



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

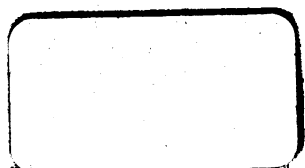
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

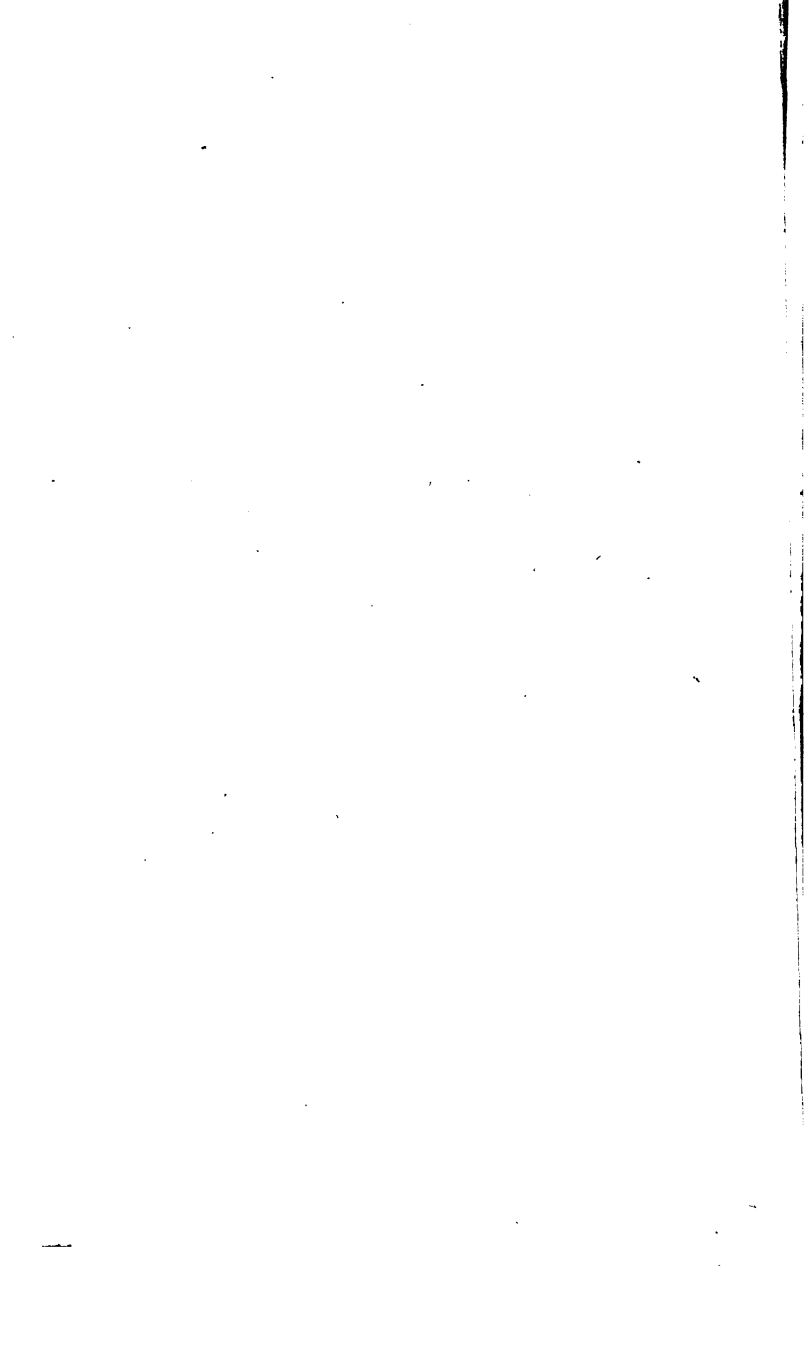
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

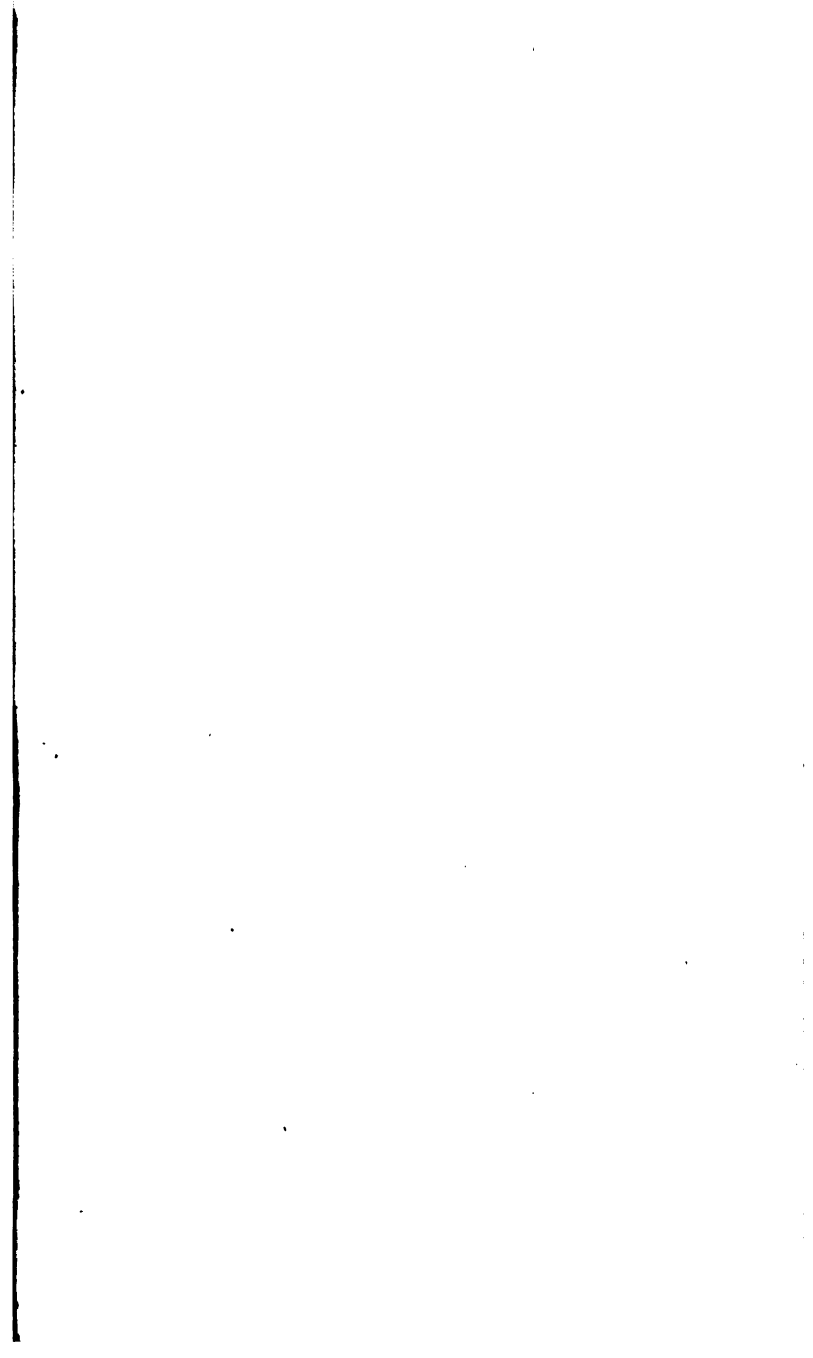




NAA

Neve







Neue allgemeine  
deutsche

# Bibliothek.



Anhang

zum ersten bis acht und zwanzigsten Bande,

enthaltend

die noch übrigen Anzeigen von Büchern von 1792—95

nebst den Registern.

---

Sechste Abtheilung.

---

K i e l,

verlegt Carl Ernst Bohn.

1801.





# Zweytes Register

der im

1sten bis 28sten Bande der Neuen allgemeinen  
deutschen Bibliothek  
enthaltenen Sachen.

## A.

- A**bbate, ein römischer, fast ein jeder in Rom trägt die Kleidung desselben. VI. 2. 524
- Abrog, Hr. Joh. Friedr., ist Jaspelt. zu Vorberg geworden. VIII. Int. Bl. 89
- Versuch über das Allgemeine der Sokratischen Lehrt. VII. Int. Bl. 32
- Einladungsschrift desselben: Annotationum in Horatium et Lucianum Specimen. XIII. Int. Bl. 496
- Abel, Fried. Gottfr., Doktor, starb 1794 zu Halberstadt. XV. Int. Bl. 83
- Abendmahl, das heil., neue Hypothese zur Erklärung desselben. IX. 2. 535
- — die Veringschätzung desselben in unsern Zeiten soll vom Dels und herrühren. VI. 1. 297
- — das Vorurtheil, daß es alle Sünden ohne moralische Besserung wegnahme, soll der Prediger durch vernünftigen Untersucht dem Landmanne zu nehmen suchen, aber nicht direct das Vorurtheil angreifen. V. 2. 577
- — Erklärung der Einsetzungsworte desselben. V. 2. 578
- — ist eine wirkliche symbolische Einweisung und Verpflichtung zur Annahme und Befolgung der neuen bessern Religion, die Jesus stiftete, um die Menschen zu erleuchten und zu bessern, und eben bleibt von ihrer sittlichen Verdorbenheit und ihrem Elende zu retten und zu befreien. V. 2. 578
- — die Einsetzung desselben beweiset, daß Christus nicht noch bey seinem Leben durch Störung des Ceremonialglaubens eine öffentliche Revolution in der Religion habe bewirken wollen. XIX. 2. 521

- Abendmahl**, das, ist während der Passahmahlzeit und nicht nach derselben eingelegt. XVI. 2. 427
- — ob das Andenken an Jesum dabei nothwendig sey, oder ob jede Erweckung zu guten Thaten schon ein Abendmahl des Herrn sey. XVI. 2. 297
- — die Verachtung desselben ist noch nicht so groß, als man glaubt. XXV. 1. 167
- — Erklärung der Einsetzungsworte. XI. 2. 325
- — großer Unterschied, wenn ein Christ es zum erstenmal, oder wenn er es nachher öfter gebraucht. XXVII. 2. 499
- — über die Gebürde bey Haltung desselben. Anh. 1. 33
- Aberglaube**, der, nur in dem Grade als dieser abnimmt, kann Eittlichkeit und Tugend unter den Menschen zunehmen. XVI. 1. 127
- — dreyerley Arten desselben, welche bisher noch immer die völlige Aufrichtung in der Theologie und den göttlichen Fortgang in der Verbesserung derselben hindern. IV. 2. 394
- — ist noch immer gemein und wirkt noch immer, weil man demselben in den Schulen nicht genug entgegenarbeitet. XXIII. 1. 115
- — soll in gewissen Fällen für den gemeinen Mann gut seyn. XVIII. 2. 332
- — der Ursprung und die Veranlassung desselben ist vielmals die beste Widerlegung desselben. XIII. 1. 55
- — der Christliche, etwas von der Geschichte desselben im Jahr 605 — 814. XXVI. 1. 5
- — schwereliche Hölle, die er gegen das Ende des 7n Jahrhunderts erreicht hatte. VIII. 2. 298
- Absührungsmittel**, gelinde, aus dem Pflanzenreiche und Mineralreiche. Starke und heftig absührende Mittel. VIII. 2. 316
- Abhandlungen**, kleine, die Aufbewahrung derselben ist, so wie für alle Wissenschaften, also besonders auch für die Jurisprudenz wichtig. XX. 2. 356
- — semiotische, wie sie beschaffen seyn müssen, wenn sie für den praktischen Arzt Nutzen haben sollen. XXIV. 1. 259
- Ablass**, der, bezog sich ehemals bloß auf die Gemeinde, die der Sünden gedröget hatte; er ist aber nachher durch groben Mißbrauch als ein Mittel, Vergebung der Sünden bey Gott zu erlangen, angesehen worden. XI. 1. 90
- — das nach dem Geständniß römisch-katholischer Gelehrten Jahrhunderte hindurch nicht Sündenstrafen nach diesem Leben, sondern bloß kirchliche Büssungen betrafen. XX. 1. 132
- Abortus**, der, das Ueberlassen ist kein Mittel dagegen, sondern vielmehr stärkende Mittel. XXVII. 2. 510
- Abraham**, ob die Weissagung: das Christus unter seinen Nachkommen geboren werden solle, diesen Sinn habe, ist noch nicht erwiesen. XIV. 2. 284
- — in dem Beispiele von ihm vergenommen, findet sich keine Ähnlichkeit mit allen durch Christum Segnadigten. XIX. 1. 316

Abraham, hat um seines Vertrauens auf Gott willen, welches aber das Wohlverhalten mit einschließt, den Versfall Gottes erhalten.

XIX. 2. 514

— ehe er war, bin ich, d. heißt: schon vor Abraham bin ich als Messias schon der Gegenstand der Hoffnung und des Trostes gewesen. XXIII. 1. 79

Abrahamiten in Ostpreußen. XI. 2. 339

Abramson, Hr., in Berlin, eine von ihm verfertigte Medaille auf den Fürsten von Hessenstein. III. Int. Bl. 152

— ist Mitglied der Acad. der Künste in Berlin geworden. I. Int. Bl. 50

Abseß, ein, im Mittelfell, den man für eine Pulsadergeschwulst gehalten. VII. 1. 252

Abcesse, die, man soll mit der Eröffnung derselben nicht zu voreilig seyn, weil das Eiter nicht den Knochen angreift, wenn nicht die Hautoberhaut entzündet ist. VI. 2. 572

Abichten, die, bey einer Handlung, man hat das Studium derselben und ihrer verrathenen Merkmale ganz vernachlässigt. Die Menschen werden seyn, was sie scheinen, wenn der Schein nichts mehr nützt.

— — Gründe, warum ein Mensch durch die Verbindung im Staate ein sehr schwaches Interesse erhält, sie zu veredeln oder wahrhaftig tugendhaft zu werden. Anh. IV. 151

Abtro, die, zu St. Classen, Nachrichten von derselben. XXVI. 2. 361

Abwechselung, die, Neigung dazu in allen Stufen des jugendlichen Alters. XVI. 1. 273

Abzinken, die, über den Gottesdienst derselben. VII. 1. 276

Arauc, die unächte, die Anpflanzung derselben zu Brennholz wird empfohlen. X. 1. 94

— Dieser Baum, den Herr Medicus so sehr zur Ersetzung des Holzmannels zu pflanzen vorschlägt, soll eben so wenig als die schwarze Wallnuss zur Feuerung gut seyn. XIII. 1. 96

Arcisse, die, eine holländische Erfindung, dem Armen und Mittelmann die kleinen Bedürfnisse und Unnehmlichkeiten des Lebens zu vertheuern. XV. 1. 101

Accommodationen, in dem Sinne, wie wir sie nehmen, haben die Apokal im N. T. nie gemacht. XIV. 2. 282

— nach irdigen Zeitideen, im N. T. giebt es dergleichen. Regel bey Beurtheilung derselben. XXII. 1. 107

— und Anwendungen sind bey Erklärung des N. T. zu unterscheiden. XIV. 2. 282

Arhard, Hr. Direct., Nachricht von seiner eigenthümlichen Einrichtung des Telegraphen. XVI. Int. Bl. 214

Acker, der, die Eintheilung desselben in 4 Felder ist die vorthellhafteste. VI. 1. 40

— ob er 5 bis 6 Saaten nach der Düngung mit Vortheil abtragen könne. XXVI. 2. 517

— der schwere und von Natur fruchtbare, bedarf der Ruhe nicht, nur der leichte. X. 2. 418

- Acker, der, daß er Ruhe nöthig haben solle, um reichlich zu tragen, wird für ein Vorurtheil erklärt. X. 2. 415
- die Eintheilung desselben in 15 Schläge, wo in Verbindung mit dem rothen Ackerbau der Acker 7 Jahre ruhet und 8 Jahre trägt, wird für die vortheilhafteste gehalten. X. 2. 412
- ein fehr und leichter, müssen nicht bloß durch Dünger, sondern auch durch Erdmischung verbessert werden. XVII. 1. 110
- Acker, und Wiesenbau, über das Verhältniß zwischen beiden, und zwischen Wiesenbau und Viehzucht. III. 1. 118
- Ackerbau, der, elende Beschaffenheit desselben im Kirchenstaate. VII. 1. 85
- und Viehzucht im gehörigen Verhältnisse gegen einander, bestimmen den Werth einer guten und dem Staate angemessenen Landwirtschaft. X. 2. 417
- in den vereinigten Niederlanden, ist härter, als man gewöhnlich glaubt. I. 1. 127
- warum er im römischen Staate schlecht befördert wird. IV. 2. 422
- Ackerbaugesellschaft in Cassel. Preisvertheilung derselben. XII. Int. Bl. 399
- Ackerinstrumente, die Aendlichen, Versuch um zu beweisen, daß man mit denselben ohne größern Aufwand von Zeit und Vieh den Acker 4mal pflügen kann, als man ihn sonst 2mal pflügt. I. 1. 111. Sie ersparen sogar Zeit und Menschen. Ebend. 113
- Ackertrabe, die, frist keine Körner. XIX. 2. 390
- Ackermann, Hr. D. Ebrist., ist in Würzburg Prof. der Geburtshülfe geworden. XXVI. Int. Bl. 309
- Madame, eine Schauspielerinn, Lebensumstände derselben. V. 2. 537
- Acta et Decreta in Synodis Wurceb., über den Druckort dieses Buchs. III. 2. 428
- Acten wegen des den Hamburgern von der Bremischen Regierung confiscirten Schiffes mit Waizen, welches nach Frankreich bestimmt war, Thatfachen aus denselben. IX. 2. 459
- Actenstück, ein, zu den Begebenheiten des berühmten 100 Augusta in Paris. XXVII. 2. 421
- Adam ist kein Stellvertreter der ganzen Menschheit. XV. 1. 25
- die Zurechnung seiner begangenen Sünde hat ganz unüberwindliche Schwierigkeiten. XV. 1. 25
- so wie er, haben alle Menschen gesündigt, nämlich verführt durch ihre Sinnlichkeit. Dies lehrt Paulus nur; aber nicht, daß durch seine Sünde die ganze Menschheit verderben worden. I. 2. 514
- wenn er auch nicht gesündigt hätte, würden doch alle Menschen haben sterben müssen. XIX. 2. 518
- Adami, M. Ernst Dan., Prediger, starb zu Pommerswitz. XX. Int. Bl. 450
- Adel, der deutsche, Vorzug desselben vor dem ehemaligen französischen, XXIV. 2. 283
- — — wenn es ansetzt auf den Gedanken kommen sollte, seine

- seine Vorrechte zu behaupten, und sich noch enger zusammen zu schließen, so wäre dies ein unglücklicher Gedanke; da der dritte Stand es schon lange eingekehrt hat, daß der Adel gemeinlich schädliche Vorrechte besitze, die ihm nicht gebühren. II. 2. 482
- Adel, der deutsche, ist anjetzt in einer günstigeren Lage, als worin er sich im 14n 15n und 16n Jahrhundert befand. II. 2. 482
- die meisten Annahmen und Insolenzen, deren er sich noch bis jetzt schuldig macht, werden durch die eigene Wegwerfung der Bürgerlichen und die slavische Verehrung, die sie dem Adel zollen, hervorgehoben. II. 2. 485
- muß anjetzt freiwillig solchen Privilegien entsagen, die mit der allgemeinen Wohlthat unvereinbar sind; sonst kann er leicht, wie der Adel in Frankreich, zu Grunde gerichtet werden. II. 2. 483
- ist zu solchen Ausschweifungen nie gekommen, als der Adel in Frankreich sich ganz ungekört erlauben durfte. Was ihn in Deutschland daran gehindert hat. II. 2. 578
- der französische, steht uns ein Beispiel, wie tief der Adel in unsern Zeiten gesunken ist. An allen Höfen treibt er dasselbe Spiel, wie in Frankreich. X. 2. 382
- Beschreibung seiner ganzen Schändlichkeit. II. 2. 383
- die gänzliche Vernichtung desselben ist eine der wohlthätigsten Operationen der Nat. Verf. die zugleich die Dauer der Freiheit sichern wird. II. 2. 582
- Uebung desselben, die Dachdecker und Bauern mit der Jagdliste tod zu schließen, die man die Jagd auf Lumpensack nannte. II. 2. 581
- unter dem dritten Stamm der französischen Könige war Straßenraub seine gewöhnliche Beschäftigung. Mehrere von dem höchsten Adel dieser Zeit glichen mehr Ungeheuern und wilden Thieren, als Menschen. II. 2. 579
- wird um seiner begangenen Greuel und Abscheulichkeiten willen, in den Augen aller unbefangenen Menschenfreunde ewig gebrandmarkt bleiben. II. 2. 578
- ist der größte Feind des Throns gewesen. II. 2. 580
- der polnische, über die Kastlosigkeit desselben, und über den Einfluß desselben auf die Ausbildung des Geistes. XVII. 1. 14
- über die Ursache der schlechten Wohnungen desselben. XVII. 1. 19
- hat das Eigene, daß der ganze Adel in einem elenden Range erborn ist. Noth und Armuth haben dies Verhältnis in Pohlen aufgehoben. Schädliche Folgen, die daher entstanden sind. XVI. 1. 29
- Schädlichkeit des Nepotismus unter demselben bey Besetzung der Ämter im Staat, den ansehnlichen Fürstlichen Familien in Provinzialstädten von ihm schon gelernt haben. XVII. 1. 29
- ist von der Nothwendigkeit der wahren Ausbildung des Bauernstandes, der Aufhebung der Leibeigenschaft überzeugt, und spricht mit Wärme davon. XVII. 1. 12

- Adel, der politische, über die gewöhnlichen Beschäftigungen und den ökonomischen Wirkungstreis desselben. XVII. 1. 13
- — — über die Vergnügungen desselben. XVII. 1. 14
- — — von den Talenten und der Kultur desselben. XVII. 1. 11
- der schlesische, ist beständig, auch schon unter österreichischer Herrschaft contribuable gewesen. XIX. 2. 470
- der ältere, der Griechen und Römer war nur Adel der Meinung und des Reichthums. Meinungadel, Rechts- Geschlechtsadel. XIII. 2. 497
- der älteste, der größte Theil desselben, der sich durch höhere erworbene Verdienste emporgehoben hatte, ist anseht ausgehoben, und ein großer Theil des heutigen Adels hat sich den Rang und die Vorrechte, welche seine Nachkommenschaft noch jetzt besitzt, durch Geld oder Päder erworben. II. 2. 484
- der hohe, wo er das Staatsruder geführt hat, da sind die Folgen auch immer sehr verderblich gewesen. VI. 2. 369
- der hohe und niedere in Deutschland, über die jetzt noch fortwährenden Annahmen desselben. II. 2. 481
- der hohe und niedere, haben einerley Ursprung. VI. 2. 403
- der, hat durch das Vorrecht, um die Person des Fürsten zu seyn, seine Ehrenstellen auch auf solche Geschäfte ausgedehnt, die der gemeine Verstand zu den niedrigsten und unbedeutendsten rechnen möchte, z. B. Oberbürgermeister, Oberkammermeister, Obermarschall, denen man doch den höchsten Ehrentitel im Staat Excellenz bezeugt hat. XII. 2. 538
- übertriebene Einbildung eines Adlichen von den Vorzügen desselben. III. 2. 349
- — Zustand und Revolution entspringen nach der Geschichte öfters daher, daß er das Vorrecht hat, um die Person des Fürsten zu seyn. XII. 2. 537
- warum es nicht gut ist, daß bloß er um die Person des Fürsten ist. XII. 2. 537
- war am Ende des 15n Jahrhunderts in Deutschland und andern Ländern, nicht der mächtigste, angesehenste und herrschende Stand, sondern die Städte. II. 2. 479
- — von dem Grunde oder Ungerunde, der Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Vorrechte desselben. II. 2. 483
- über den gegenwärtigen Zustand desselben in den vornehmsten europäischen Reichen. II. 2. 481
- — thörichtes Betragen desselben gegen den Kaiserstand, bey der vorletzten Kaiserwahl, wodurch derselbe den ihm so geschädlichen Haß des Bürgerstandes noch mehr genährt hat. II. 2. 485
- — entstand zu der Zeit, wo man noch keine Tugend konnte, als körperliche Stärke und Tapferkeit, die auf den Sohn übergingen; und so entstand erblicher Adel. II. 2. 474
- — schiefe Vorstellung von demselben in Vergleichung mit dem Tieretat. VII. 2. 413
- — kann nicht durch seine seine Sitten und durch seine Lebensart edel werden, sondern nur durch gute Besinnungen und Eins

- Einsichten. Diese verschaffen ihm allgemeine und wirkliche Achtung, aber jene können ihm nur Achtung bey seines Gleichen verschaffen. II. 2. 417
- der weltliche, in Frankreich adelte auch die Männer, welche sie beyratheten. II. 2. 474
- der heutige, es ist erwiesen, daß derselbe seine Vorrechte weder durch angeborne, noch durch erworbene höhere Vorzüge verdicne. II. 2. 484
- — die erblichen Gerechtsame und Vorzüge desselben lassen sich in unsern Tagen nicht gut mehr verteidigen. V. 1. 148
- — Schade, der daraus erwächst, wenn derselbe den Bediensteten dem Bürgerstande vorgezogen wird. XXIV. 1. 59
- — über die Rechtmäßigkeit der Prerogative desselben. XXIII. 1. 119
- der nicht anständige, ist eine Stütze des Throns und der niedern Stände. XXIV. 1. 58
- — ob die Franzosen recht gehandelt haben, daß sie ihn als privilegierten Stand aufgehoben haben. XX. 1. 27
- — Verteidigung der Vorrechte desselben, und der daher entstehenden Ungleichheit unter den Menschen. XIX. 1. 47
- — bey den Römern und Griechen ist auf eine andere Art entstanden, als bey uns. XVII. 2. 371
- — soll der Mittelstand zwischen dem Regenten und den übrigen Unterthanen im Staate seyn, der die Verfassung aufrecht erhält und dem Regenten das Gegengewicht hält. XVII. 2. 370
- — war ursprünglich nichts anders, als eine durch Wohlhabenheit und bessere Pflege körperlich veredelte Menschenrace, und so kann es nicht befremden, daß er forterbt. XVII. 1. 169
- — die Aufhebung desselben in Frankreich ist immer unrecht, weil man durch Mehrheit der Stimmen keinem ein wirkliches Recht nehmen kann. XIV. 1. 276
- — eine neue Organisation desselben muß ihm selbst wahnsinnswürdig seyn. XIV. 1. 153
- — warum er anjetzt nothwendig aus einem erblichen ein Wahlstand werden muß. Ein Edelmann ohne Verdienst spielt allgemein die traurigste und unangenehmste Rolle. XIV. 1. 152
- der erbliche, ob er sich damit verteidigen läßt, daß gewisse Vorzüge des Geistes erblich sind. XX. 1. 65
- weise Politik Dänemarks in Absicht desselben. XV. 1. 165
- — es ist sehr unbillig, daß er sich den Abgaben entzieht. Der Grund, warum er ehemals davon frey war, fällt anjetzt weg. Die Last des Landmanns wird dadurch viel drückender. XI. 2. 499
- — wenn in Deutschland eine Revolution entsände, so würde sie bey der Stimmung der Nation vornehmlich gegen ihn gehen. XI. 2. 496
- — es ist ungerecht, daß er sich Vorzüge vor dem Bürgerstande ammalet. XI. 2. 497



- Wiel, der, wenn ihn unsere Vorfahren auch für eine bessere Menschlichkeit angesehen hätten, so haben wir dazu keine Verpflichtung, es auch zu thun. XI. 2. 499
- der jetzige, ist das nicht mehr, was er ehemals war. Er hat jetzt nicht mehr die Vorzüge vor andern Ständen, die er ehemals hatte. Es ist daher widersinnig und unrichtig, wenn er noch die Vorzüge behaupten will, die er in den mittlern Zeiten besaß. XI. 2. 498
- — Ursachen, warum ehemals derselbe keine Mißgunst erfahren wollte, die in unsern Zeiten ganz wegfallen. XI. 2. 498
- — Wenn er jetzt freiwillig von seinen mit Unrecht an sich geworbenen Vorzügen, etwas entwerft, würde es ihm von dem dritten Stande noch vielleicht als Großmuth angesehen werden. In 50 Jahren kann es vielleicht als ein Recht von ihm angesehen werden. X. 2. 504
- — mer ihn als eine notwendige Klasse vertheidigen will, muß auch die lebenden Heere vertheidigen und den Krieg in Schutz nehmen. XI. 1. 123
- — nicht die Regenten sind Schuld an der so unrichtigen und parteyischen Befestigung in manchen Ländern. X. 2. 383
- — den Vorzug desselben, ausschließlich um den Fürsten zu seyn, hält ein edler Bürger für seinen Vorzug. XI. 2. 498
- — der Ursprung desselben kommt von den Barbaren her, die das Feudalsystem eingeführt haben. X. 2. 380
- — hat den Menschengeschlechtern oft auf immer ihre Freiheit geraubt, hat sich das Recht erworben, auf Kosten des Landmanns Willkür zu üben und zu tödten, den armen Leuten die Brautnacht zu rauben. X. 2. 384
- — es ist ein falscher Gedanke, daß er zur Schutzwehr der Krone dient. Ueber einen schwachen König herrscht er, und gegen einen klugen empört er sich. X. 2. 383
- — gehört in eine Klasse mit den, in goldenen mit Edelsteinen besetzten Kapseln aufbewahrten Reliquien. X. 2. 380
- — war bey seinem Ursprunge doch noch etwas werth, jetzt gar nichts. X. 2. 380
- — in unsern Zeiten, hat ganz seine Bestimmung und seine Eigenschaften verloren, die er in ältern Zeiten hatte. X. 2. 381
- — hat der Menschheit in allen Zeiten wenig genutzt, mehr geschadet. X. 2. 381
- — der Zauber, welcher demselben ehemals allein Achtung und Haltung gab, ist jetzt ganz vernichtet. X. 2. 384
- — ist schuld an den vielen unvernünftigen politischen und Religionsinkonsequenzen in Europa, die nothwendig eine Reform erfordern. X. 2. 383
- — Ursachen, warum die Achtung gegen denselben immer kleiner stinkt, und warum die gebildeten Klassen des dritten Standes sich laut über die zu weit getriebenen Anmaßungen desselben beschweren. IX. 2. 412
- — seine höhern Ansprüche auf Kriegs- und Hofchargen sind ihm nicht zu miskennen. Nur bey Vertheilung der Staatsämter

- Amter muß bey oblichen und bürgerlichen Mitwerbern bloß auf Kenntnisse, Tugenden und Talente gesehen werden. IX. 2. 412
- zu Detmold hat um Confiscation der Schrift des Hrn. Ewald; über den Adel, bey der Regierung nachgesucht, aber abschlägliche Antwort erhalten. IX. Int. Bl. 126
- Lehnsgüter, Majorate, Fideikommißse, Feudalsysteme, And lauter Erfindungen desselben in Deutschland, väterliche Fürsorgen für eine verdorbene Nachkommenschaft. X. 2. 384
- Adelstand, der, in Europa, verschmäh't alle Bedingungen, unter welchen billig ein Stand überhaupt erworben wird. Der Geist der Zeit hat demselben viel Privilegien, die dem Ganzen nachtheilig sind, entwunden, und wird es mit der Zeit noch mehr thun. XIV. 1. 151
- Aberlassen, das, hat bey Schwängern weniger Nachtheil, als bey andern Menschen. XX. 1. 96
- ist sehr selten nothwendig und öfters nachtheilig, und soll daher ohne Rath eines Arztes nicht vorgenommen werden. XVI. 2. 299
- Abdässon und Copdässon, Unterschied unter beyden. XV. 1. 3
- Abliche, der, ist nicht mehr Held, wie in den ersten Zeiten, aber gemeinlich eben so unwissend, wie diese ersten rohen Helden. X. 2. 382
- Administrationscollegien, die, in Frankreich, haben sich durch die Erfahrung als nützlich und gut bestätigt. X. 1. 256
- Admiralitätsrichter, der brittische, Kritik einiger Entscheidungen desselben, zum Beweise von der Mangelhaftigkeit dieses Theils der brittischen Rechtspflege. IX. 2. 451
- Adolat, ein polnischer, im Sendomierschen, verschmäh'te 150 Ducaten, um keinen Antheil an einer Ungerechtigkeit zu nehmen. XVII. 1. 28
- Advokaten, die englischen, (Attorneys) Schilderung derselben. V. 2. 422
- die neapolitanischen, Aesthung derselben. IV. 2. 611
- Recht Lutherisch zu seyn, ist keine Ehre; Luther selbst würde sie in unsern Zeiten nicht dafür halten. XXI. 1. 44
- Aegypten, auf welche Art und wie oft oder verfaßt die Nachrichten von demselben durch die Griechen erlangt und mitgetheilt worden sind. XVII. 2. 438
- Aegyptier, die alten, über die Gottheiten derselben, Venus, Athor, Phthas, Neith u. welches philosophische Ideen sind, die zu einer Gottheit personificirt worden. IX. 1. 16
- schreiben die Krankheiten höhern Wesen zu, und glaubten, daß sie nur durch die Priester, als Vertraute der Gottheit, geheilt werden könnten; welchen Wahn die Priester trefflich genugt haben. IX. 1. 14
- — — über die astronomische Theologie derselben. IX. 1. 15
- — — Charakter derselben, der aus der Lage ihres Landes entstand. IX. 1. 12
- — — über die geheime philosophische Religion derselben. IX. 1. 15

**Ägypter**, die, ob sie den Jeshuah des Moses verehrt haben. XXV.

2. 341

— ihnen kündigte der Ausgang des Sirius oder Hundsterns kurz vor Sonnenuntergang das Austreten des Nils an. XXI. 2

441

— haben zuerst die Himmelstunde vervollkommenet und sie zu einer Wissenschaft erhoben. XXIV. 1. 219

**Aenesidemus**, über die Widersprüche und Widersinnigkeiten des Skepticismus desselben XX. 1. 207

— einige Gegenerinnerungen gegen die Einwendungen desselben, mit einigen Anmerkungen. XX. 1. 209

**Äpfel** und Birnwejn, der, kann ohne Schaden transportirt werden. XXIII. 1. 159

**Äquator**, der, die Leute um denselben und zwischen den Wendekreisen haben 2mal im Jahr Sommer, Frühling und Herbst, aber nur einmal Winter. II. 2. 529

**Ärzte**, die, wenn sie so einfach als möglich verrieben, so würde der Apotheker und das Publikum gewinnen. XXIV. 1. 154

— alte, Vorzug derselben vor vielen Neuern. Anh. III. 114 f.

— die Wiener, überhaupst bis auf den heutigen Tag, weil sie bey dem Anfange ihrer Verbesserung den Vorhabe zu ihrem Führer gehabt haben. VII. 2. 368

— die, ob sie nach ihrem Gewissen dazu verpflichtet sind, daß sie nicht aufhören zu praktisiren. XVIII. 2. 307

— **Orthodorie** und **Heterodorie** derselben, beyde sind für die Arzneykunde gefäblich. VIII. 2. 512

— in Spanien, schlechte Besoldung derselben. X. 2. 292

— **Verteidigung** der Selbstdispensation derselben. XVI. 2.

302

**Ästhetik**, die transcendente, ist als das vorzüglichste Fundament aller Resultate der Vernunftkritik anzusehen. XVI. 2. 442

**Äfrika**, die südliche Küste desselben muß schon im 9n Jahrhundert umschifft worden seyn. XXV. 1. 52

**Äffnung**, Hr. Joh. Mich., ist Professor in Reichenau geworden. XX. Int. Bl. 482

**Äfter**, ein widernatürlicher, woben 2 Theile des Darmes sich außer dem Leibe befanden. Heilung desselben. III. 1. 89

**Ästeraufklärung** und **Ästeraufklärer**, erstere hinwegzuschaffen, und Lettern Einhalt zu thun, müssen sich vernünftige Männer zur Pflicht anrechnen. XX. 2. 317

**Ästernpatrioten** sind diejenigen in Deutschland, deren ganzer Patriotismus in Färsen, Franzosenhaß besteht. XIII. 2. 298

**Αγγαριον**, Erklärung dieses Worts. Anh. III. 472

**Abwardt**, Hr. Dozt., hat eine Stelle an der Schule zu Demnin erhalten. X. Int. Bl. 177

— Hr. Ebr. Wllh., ist Rektor in Anclam geworden. XX. Int. Bl. 469

**Ähnen**, alte, daß sie als eine ehrenwerthe Eigenschaft eines Individuums betrachtet, und die Verdienste des edlen Vorfahren auf den unedlen Enkel übertragen werden, ist ein kindisches Vorurtheil. X. 1. 254

Wagner,

Migner, Anton, starb zu Wien. XXV. Int. Bl. 327

*Ans.* Erklärung dieses Wortes im N. E. Anh. III. 473

Academie, die, junge Leute, die dahin kommen, sollen auf Schulen schon etwas von ihrer Facultätswissenschaft gelernt haben. IX. 2. 441

— in Jena, hat alle bisher bestandene Cartels mit den benachbarten Universitäten erneuert und erweitert. XIX. Int. Bl. 388

— der Baukunst, neue errichtete, in Berlin, wozu der Hr. Oberhofbaurath Becherer den Plan entworfen hat. XIII. Int. Bl. 420

— der Künste und mechanischen Wiss. in Berlin, Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 404

— der Künste in Berlin, Verhandlungen derselben. XXVII. Int. Bl. 361

— der Wiss. in Berlin, Nachricht von der Deputation derselben zur Verbesserung der deutschen Sprache. II. Int. Bl. 68

— der Wiss. in Berlin, will den Plan ausführen, den Feilsatz entworfen hat, die deutsche Sprache zu vervollkommen. I. 2. 363

— d. Wiss. Königl. zu Berlin, Preisaufgaben derselben im Jahr 1793, wo Hr. Dietrich Julius in Rostock den Preis erhalten hat. XVII. Int. Bl. 331

— der Wiss. in Berlin, Verhandlungen derselben 1794. IX. Int. Bl. 114

— der Wiss. in Berlin, Preisvertheilung derselben 1795. XXI. Int. Bl. 3

— der Wiss. in Berlin, harter Vorwurf gegen dieselbe in Absicht ihrer ausgestellten Preisaufgabe: Was hat die Metaphysik seit Leibniz für Progressen gemacht? VIII. 2. 351

— Ehrensalsbayer. sittlich, landwirthschaftl. zu Burgsdorfen. Nachricht von einer Preisaufgabe derselben für das Jahr 1795 über die Schaafrucht. XVI. Int. Bl. 198

— d. Wiss. in Mannheim, Verhandlungen derselben 1793. VIII. Int. Bl. 39

— die Churmainz. nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben VI. Int. Bl. 403

— Churmainz., nützlicher Wiss. Verhandlungen derselben 1793. VIII. Int. Bl. 39

— Churmainz., nützlicher Wiss. Verhandlungen derselben. VII. Int. Bl. 91

— Churfürstl. Mainzische, nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben. IX. Int. Bl. 147

— Churm., nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben. X. Int. Bl. 242

— Churf. Mainzische, nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben. XI. Int. Bl. 317

— Churmainzische, nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 359

— Churmainz., nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 399

- Akademie, Eburmainz, nützlicher Wissensch. zu Erfurt, Nachricht von einer in derselben gehaltenen Vorlesung vom Hrn. Prof. Dominicus. XV. Int. Bl. 122  
 — Eburmainz, nützlicher Wissenschaften in Erfurt. Nachricht von ihren Verhandlungen 1795. XX. Int. Bl. 453  
 — Eburmainz, nützlicher Wiss. in Erfurt, Abhandlungen und Aufsätze, welche daselbst 1794 in ihren Versammlungen vorgelesen worden. XVI. Int. Bl. 188  
 — Eburmainz, nützlicher Wiss. Verhandlungen derselben. XXII. Int. Bl. 62  
 — Eburmainz, nützlicher Wiss. zu Erfurt, Verhandlungen derselben. XXIII. Int. Bl. 117  
 — nützlicher Wiss. in Erfurt, Verhandlungen derselben. XXVII. Int. Bl. 340  
 — der Wissenschaften in Erfurt, Hr. Prof. Job. Nst. Moser und Hr. C. Casp. Carve sind Mitglieder derselben geworden. IV. Int. Bl. 203  
 — kaiserliche, der Naturforscher, ausgesetzter Preis derselben über eine Abhandlung über die Natur der Strophulsien Schwärze. IX. Int. Bl. 111  
 — der Naturforscher, kaiserl. zu Erlangen, Preisaufgabe derselben für 1796. XVII. Int. Bl. 331  
 — k. k., bildender Künste, in Wien, Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 409  
 — der Künste, in Venedig. XXI. 1. 35  
 Akademien, die, der Jüngling, der dahin geschickt wird, soll vorher mit den Professoren bekannt gemacht werden; die er zu seinen Lehrern wählen soll. XXVI. 1. 78  
 — die niederländischen, Zustand derselben. VIII. 2. 525  
 — gelehrte, in Frankreich, Veränderung derselben in Absicht ihrer Preisaufgaben nach der Revolution. XVI. 2. 279  
 — die, wie sie zweckmäßiger für den Staat eingerichtet werden können. XXIV. 1. 51  
 Alenside, D., ein englischer Dichter, der von einem Freunde jährlich 300 Pf. St. bekommt. XVIII. 2. 449  
 Alte von Largowitsch, die, was eigentlich die Pohlen dahin gebracht hat, derselben beizutreten und die neue Konstitution zu verlassen. Anh. IV. 428  
 — — rechte Würdigung derselben. Anh. IV. 414  
 Alaun, der röthliche, die röthliche Farbe desselben soll vom Braunklein herrühren, der damit vermischt ist. XXV. 1. 79  
 Alaunerde, die, Methode sie von Wirtolsdure zu reinigen. VII. 2. 480  
 Albin, Franz Jos. Freiherr von, Justizminister starb in Mainz. XXV. Int. Bl. 334  
 Albrecht, Hr. Prof., hat seine Stelle am Gymnasium in Ansbach niedergelegt und Hr. M. Gölz in Erlangen hat sie erhalten. XIII. Int. Bl. 425  
 — D. Lud. Fried., starb zu Coburg. VII. Int. Bl. 435  
 — der Krieger, Markgraf zu Brandenburg, einige Umstände seiner Jugendzeit und Bildung. IV. 1. 262

Albrecht, der Krieger, Markgraf von Brandenburg, von seiner Ausübung mit Kaiser Karl dem V. bis zu Kutmbachs Emscheidung, des Markgrafen Achtung und Tod, 1552—1557. IV.

I. 266

— der Krieger, Markgraf zu Brandenburg, über seine Thaten im Kriege. IV. I. 263

Alcun, und Beda, ob sie gleich sehr gelehrte Männer waren, haben im 3n Jahrh. an der damaligen so heillosen Ehedimonienreligion nichts gebessert. XXVI. I. 7

Alexandrin, gereimte, Ursache, warum diese Versart immer mehr aus dem Gebrauche kommt. IX. 2. 543

Algebra, die, in derselben rechnen manche eher als sie denken, ein fehlerhaftes Betragen. XXI. 2. 443

Algegenwart Gottes, die, Erklärung derselben. III. I. 14

Allgemeinacht, der, in den verschiedenen Epochen der Wissenschaften, läßt sich besser aus der wirklichen Kulturgeschichte der Menschheit, als aus der Natur des menschlichen Geistes erklären. XXVII. I. 200

Allos, Dokt. der Theol., starb zu Heidelberg. IX. Int. Bl. 146

Alloisheit Gottes, die, Erklärung derselben. III. I. 13

Almanach und Kalender in Wien für das Jahr 1796. Ein Beitrag zur Geschichte des Geschmacks der Oesterreichischen Hauptstadt. XXV. Int. Bl. 242. Ebenb. 259

Alp, der, ein abgesonderter Weidstich auf den Alpengebirgen. XXIV. 2. 394

Alpen, die, die Kräuter daselbst und die Luft sind dem Vieh so zuträglich, daß oft eine Kuh bis 1800 Pfund wiegt und mit 133 Thälern bezahlt wird. VII. 2. 526

— die höchsten, Ursache von dem artischofbrümligen Gipfel derselben. XVI. 2. 499

— die, das Gras, was auf denselben wächst in der Region, wo der Holzwuchs nicht mehr fortkommt, ist es, was den dortigen Kühen eine so vorzügliche Nahrung giebt. Einige dieser Alpen haben für 500 Kühe Sommerweide genug. XXIV. 2. 394

— die Tyrolischen, über die ersten Bewohner derselben. II. I. 258

Alpenbewohner, die, haben vor Zeiten mehr Ackerbau getrieben, als jetzt, da sie sich ihr Brodt Korn kaufen. XXIV. 2. 394

Alpengras, das, der Vorzug desselben besteht nicht darin, daß die Kühe darnach viele, sondern daß sie sehr fetter Milch geben. XXIV. 2. 395

Alpenwirthschaft oder Alpenökonomie. XXIV. 2. 394

Altdorf, Geschichte der Universität daselbst. Anh. I. 394

— die große Menge der daselbst geschriebenen Dissertationen beweist den Fleiß der Lehrer und Schüler. XVII. 2. 477

Altdorfer, Hr. Reth. Joh. Int., Rede über den Vorzug der öffentlichen Erziehung vor der Privaterziehung, in einem republikanischen Staate. XXVI. Int. Bl. 320

— ist Diaconus in Schaffhausen geworden. IV. Int. Bl. 128

Alten, die, in welchen Wissenschaften wir sie übertreffen oder ihnen nachsehen. XX. 2. 344

Alten,

- Alten, die, die Predigten derselben waren mehr fromme Ermahnungen als wortreiche Reden. XX. 2. 474  
 Alterthum, das, alles was aus demselben gerettet ist, sollte erst ans Licht gestellt werden; dann ließe es sich beurtheilen, was die Alten in den Wissenschaften gethan haben oder nicht. XX. 2. 452  
 Altstädter, römische, im Neuwiedischen. Man glaubt dasselb 1791 auf Ruinen einer römischen Stadt gestossen zu seyn. V. 2. 495  
 Alt-Zelle, das Kloster, Nachrichten von demselben. XV. 1. 119  
 Alringer, Hr. Joh., ist bey dem Nationaltheater in Wien als Secretaire und Mitglied des Theaterausschusses angestellt worden. XIV. Int. Bl. 41  
 — ein guter Rath für ihn. VIII. 2. 493  
 — ist Reichsritter und Secretaire beym Hoftheater geworden. XV. Int. Bl. 82  
 — Mißbilligung seiner Eitelkeit und seines unzeitigen Ausfalls auf die Recensenten. VI. 1. 150  
 Ambrog, der graue, an den Küsten von Genuene. Anh. II. 458  
 Ambross, Joh. Baptista, Pred., starb zu Berlin. XXIV. Int. Bl. 170  
 Amelshabte, der große langhaarige, Beschreibung desselben. IV. 2. 455  
 Amelshausen, die, am Fuße des Eichbaums, sollen verursachen, daß der Wein nach dem Fasse schmeckt. XXVII. 1. 203  
 Amerika, warum es für England kein großer Verlust ist. Anh. III. 386  
 — die Revolution daselbst soll zudäffiger gewesen seyn, als die in Frankreich. XX. 1. 16  
 Amerikaner, die, behielten bey ihrer Revolution die religiösen Grundsätze nicht; die Franzosen aber verachteten alle Religion, und damit zugleich auch die Moral. XX. 1. 140  
 — von den Fortschritten derselben in Kultur und Aufklärung. I. 2. 456  
 — der erste Soame zu ihrem Freyheitsfinn und zur Trennung vom Mutterlande ist in der ersten Entstehung der Colonien zu suchen. XII. 1. 207  
 — haben von dem französischen Bestande wenig reelle Vortheile eingeendbttet, und ihre errungene Unabhängigkeit auf Spiel gesetzt. XII. 1. 242  
 Amman, Joh. Conr., Diaconus starb in Schaffhausen. IV. Int. Bl. 188  
 Ammermüller, M. Gottfr. Ludw., Pastor, starb zu Brändingen. XXIII. Int. Bl. 115  
 Amman Marcellin, über das Ungesättigte seines Vortrages und seiner Schreibart. III. 2. 433  
 Amman, Dr. D. Chr. Fried., in Erlangen, hat eine Beschreibung zulaße von 350 Fl. erhalten. V. Int. Bl. 321  
 — in Erlangen, geht als Prof. nach Göttingen an die Stelle des nach Kopenhagen abgegangenen Hrn. Prof. Marejoll. XIII. Int. Bl. 425

Ammon,



- Simon, D. Ehr. Fr., Stern zur Verbesserung der herrschenden  
 Predicamethode. XXI. Int. Bl. 495  
 — Schatzprogramm: *Communément de ratione et de cul. pars I.*  
 — Nachtrag zu einer Recension der N. A. D. Bibl. 483 &  
 52. V. Int. Bl. 330  
 Amos, seine Weissagungen sind kein zusammenhängendes Ganze,  
 sondern verschiedene Orakel zu verschiedenen Zeiten. XXIV.  
 n. 489  
 Amputation, die Methode bey denselben. XXII. 1. 35  
 Amsterdamm, den unpolitischen Büchern der Hofbibliothek das  
 selbst werden alle Kontage eine Anzahl Thuren gekostet. XXV.  
 2. 309  
 An, alle junge deutsche Frauenzimmer aus den schlechtesten Klassen  
 des Bürgerthums. Ein Neujaßbräutigam. VII. Int. Bl. 78  
 Anas, die, predigt in Öndien mit. Anh. I. 325  
 — Bau derselben in England, von des Glück mit mit 2 Stiele.  
 12 Gr. bezahlt wird. VI. 1. 22  
 — man kann ohne Gefahr nicht viel davon essen; denn die Sauce  
 derselben ist sehr scharf und ausbleichend. VI. 1. 22  
 Ander, Petrus Josef, Nachrichten von denselben. XXI. 1. 16  
 Anselm, Dr. Pred. in Berlin, 18. Rath bey dem hies. Oberstau-  
 nisforum gewesen. XXVI. Int. Bl. 313  
 Andachtsbücher, stiften in manchen Häusern mehr Schaden als  
 Nutzen. XIV. 1. 220  
 — können den Schaden stiften, daß mancher gute Mensch  
 durch den häufigen Gebrauch derselben verlernt wird, sich von  
 seiner Berufsarbeit, was zu wählen, ohne daß es darnach Ange-  
 hat. XXII. 1. 114  
 Andachtlos in Religion, mit Gewissensart und Ungerechtigkeiten ver-  
 bunden. Ursachen derselben. XVII. 1. 40  
 An den Herrn Prof. Fichte in seiner philosophischen Einsamkeit.  
 XX. Int. Bl. 462  
 Andre, Dr. Rath, hat keine weltliche Erziehungsanstalt im Sept.  
 1794 nach Pfenach verlegt. XIV. Int. Bl. 32  
 Andred, D. Joh. Heinr., Reth. Rath zu Heidelberg. VII. Int. Bl.  
 145  
 Andred, M. P. C. G. siehe Mornis.  
 Andred, Dr. Prof., und Dr. Pfarrer Deylich zu Würzburg sind  
 geistliche Räte geworden. XVII. Int. Bl. 250  
 Anecdote von einem Engländer, der Friedrichs II. Curg in Pots-  
 dam besah. XXV. 1. 148  
 — von einem Fürsten Wolf, einem Sohn des Hofmeisters in St.  
 men, der an die franzö. Nationalverk geschrieben. XIX. 1. 147  
 Anecdoten von einigen römischen Inschriften an den Wegen in  
 England und Irland. III. 2. 335  
 Anwesenheit der *Arteria temporalis*, das nach einer Schußwunde  
 entstand. XXIII. 1. 8  
 Antiquitäten, die, ist in Deutschland so groß, daß man die Aus-  
 sprüche englischer Berate blind wie ein Köhler glaubt, und bey  
 Befolgung derselben alle Klempner und alle Beurtheilungsstrafe  
 schweigen läßt. VIII. 2. 474  
 N. A. D. B. Anh. Anh. VI.

- Anhalt, Reichsgraf zu, russ. Generaladj. stand zu Weitzburg, III.  
 Int. VI. 314  
 Anfang, wichtiger, zu der Schrift: Endliches Schicksal des Fern-  
 mauerwerks in einer Schloßrede gesprochen von De... vor-  
 mals Redner derloge zu... am Tage ihrer Weisung, XX.  
 Int. VI. 322  
 Anst., von, Anstalt desselben, XXV. 1. 327  
 Annalen der leidenden Menschheit; in zwanglosen Heften: Von  
 einer Gesellschaft unbekannter, XII. Int. VI. 479  
 — die Antikritik, zu latter Lobel derselben, XVIII. 1. 109  
 Antisabbathicus, Demersungen darüber, XVII. 2. 418  
 Anreden in Briefen, sie ganz wegzulassen, ist eine gute Mode; die  
 allgemein zu werden verhofft, XIX. 2. 396  
 Anschauung, eine keine, was dazu erfordert wird, XVII. 2. 511  
 — wie man sich die, vermittelst derselben, bequemt apostrophische  
 Menschen der Armut und Leiden des Grobheit, als möge  
 sich gedenken könne, VIII. 2. 507  
 — eine seine, des Einzelnen kann allgemein und notwendige  
 Sache begründen, VII. 2. 388  
 — eine Antikritik, nicht zu nicht denken, XXV. 1. 320  
 Anstalt und Bausatz, die Antikritik, ob sie durch die Beglei-  
 tungsveränderung gewonnen oder verloren, XVI. 1. 258  
 Antikritik, das, über den rechten Begriff derselben, V. 1. 314  
 Anstalten, die wohlthätigen, an den meisten in der Welt haben  
 Verunft und die Absicht den gerügten, die Leidenschaften, der  
 Fanatismus, der Neid, die Eitelkeit und Hochmuth, die Intos-  
 jeanz und Trägheit, das Vorurtheil, re. den ungesehrt größten  
 Antheil gehabt, Anh. IV. 135  
 — Antikritik, warum nicht, über die durch dieselben eben  
 gut, als durch geheime Verblendungen bewirkt werden kann, Anh.  
 IV. 135  
 Anstand, der bürgerliche, Ursache, warum sich dieselbe eher im Sol-  
 datenstande als am Hofe verliert, II. 2. 410  
 Anstaltungen, sonderliche, alle Vorhauungsmittel gegen dieselben  
 sind unsicher, II. 1. 128  
 Anthologien, die, durch dieselben lernen junge Leute den Geist der  
 alten Schriftsteller nicht recht kennen, I. 1. 19  
 Anthropologie, die, christliche, bietet dem gewissenhaften Lehrer ein  
 höchst wichtiges, aber sehr vernachlässigtes Feld dar, XXIII. 2.  
 Antikritik, eine Antwort auf dieselbe, betreffend die Recension im  
 II. B. d. N. D. V. S. 550 über: Strange Anticritica in locos  
 quodam psalmorum a Criticis sollicitatis, V. Int. VI. 347  
 — über eine Recension der N. D. V. VI. S. p. 558 über  
 die Abhandlung: Jüdel nöthigende Beweise, die Existenz einer  
 Dreiecksfakt durch Ueberzeugung der Verunft zu betonen,  
 XIV. Int. VI. 53  
 Antinomie der Verunft, das was so genannt wird, ist nicht, über  
 der Verunft mit sich selbst, XVII. 2. 292  
 Antiphrastiker, die, ein Beispiel der den ihnen ohnwillkenden Täu-  
 schungen, II. 2. 529

- Antikensaal**, die, über neue Wasserleitung, die man ihm als eine wichtige Stütze ihres Gebäudes betrachtet wird, scheint seine Schicksal zu haben. II. 2. 598
- Antiquitäten**, die gesammelten hebräischen, ein gutes Kompendium über dieselben gegeben unter die Fächer unserer Literatur. I. 2. 351
- Anton**, Hr. D. in Berlin arbeitet an einer neuen Ausgabe des Sachsensteigers. XIV. Int. Bl. 63
- Anteol**, ein sinnlicher, ist für uns Menschen zum Handeln nothwendig; der bloße Begriff, ein reines Verstandesurtheil kann uns nicht zu Handlungen antreiben, die diesem Begriffe gemäß sind. XXI. 2. 496
- Antwort** auf eine Antikritik in dem Int. Bl. der Allg. Zeitung, betreffend die musikalischen Werke des Hrn. Lütz in Halle. XXII. Int. Bl. 31
- D'Anville**, Nachrichten von demselben. Anh. II. 606
- Anzeigen**, würzburgen gelehrte, Hr. Prof. M. hat anzeigt alle mit diesem Institute verbundenen Geschäfte übernommen. II. Int. Bl. 91
- Anzeige**, akademische, Uebersicht, über denselben. XXIII. Int. Bl. 123
- Anzeige**, die chemische, Erklärung desselben. XV. 2. 4
- Apel**, Hr. D. Friedr. Aug. Bied., von den Vortheilen des Geistes, nach dem gemeinen und christl. Rechte. VI. Int. Bl. 387
- Apokalypse**, die, ist, wahrscheinlich schon vor den Zeugnissen Jerusalems geschrieben worden. XXII. 1. 208
- ist ein prophetisches Gedicht, dem Ezechiel und Daniel nachgebildet. Hauptinhalt derselben. XXII. 1. 208
- betrifft noch immer die Köpfe der Menschen. Eine Frage davon. XVI. 1. 13
- es ist physisch und moralisch unmöglich, das der Evangelist Johannes sie hätte geschrieben haben. XVI. 1. 13
- soll eine vollkommene Kirchengeschichte des N. E. seyn. XVI. 1. 207
- kann nicht acht seyn, weil sie sich zu den übrigen acht Schriften Johannis gar nicht paßt. XXII. 1. 207
- viele Erdmänner wollen darin die letzte französische Revolution finden. XXV. 2. 404
- kann nur in einigen Stellen zur christlichen Erbauung genutzt werden. XXIV. 2. 495
- Apokryphen**, die, in denselben zeigt sich eine Umkehrung in der Denkart und in den Begriffen der Juden, die durch das babylonische Exil und nachher durch den Umgang mit den Griechen geschah. XXV. 2. 362
- dienen dazu, um das Maas der Geistesbildung unter den Juden vor Christi Geburt zu bestimmen. XXV. 2. 362
- Apollonische Problem**, das, etwas zur Erklärung desselben. Anh. III. 237
- Apollonius** von Tyana, zwischen ihm und Christo ist ein großer Unterschied; man kann ihn gar nicht als einen Reformatoren der Welt betrachten. VIII. 1. 34



**Apostel**, die, waren schon in jenen Zeiten, die mit ihrer Unter-  
führung zusammenhängen, Jethütern aus Unmöglichkeit und  
Hedichkeiten unterworfen; es muß uns daher erlaubt seyn, die  
Beygaben nach den Vorschriften des Christenthums zu beurthei-  
len. X. 2. 474

— man darf sich nicht darüber wundern, daß sie sich eine  
mächtige Festigkeit im Geistlichen verschafft haben. X. 2. 483

**Apostel und Propheten**, die, wie sie sich haben überzeugen können,  
daß etwags eine göttliche Offenbarung sey. VII. 2. 401

**Apostelkiste**, wie die Kunst die, darstellen soll. XVII. 2. 530

**Apostelkiste**, die, in Rom hat 200 Edle, die von Raphael bemalt  
seyn sollen. XI. 1. 86

**Apostelen**, die, ein sehr zweckmäßiger Vorschlag zur Verbesserung  
derselben. XV. 1. 199

— warum der Staat allen Ernst anwenden muß, und sie  
mit rechtschaffenen Männern zu besetzen. XVI. 2. 303

**Aposteler**, der, Rügen einer systematischen Kenntniß der Pflichten  
für denselben; und auf welche Art sie ihm verschafft werden kann.  
VII. 2. 585

— 50 pro Ct. Gewinn, werden ihm zugesichert. XXVII. 2.  
372

— man soll ihm erlauben, 100 Procent von jeder Waare zu  
nehmen. XXIV. 2. 153

**Apotheker**, die, eine Taxe für dieselben zu verfertigen, ist schwer;  
aber sehr zu wünschen. XV. 1. 199

— der Profit derselben ist sehr groß, wo nicht gehörige Po-  
liceaufsicht über dieselben ist. XXIV. 1. 153

— eine Taxe für dieselben ist sehr nöthig. XXIV.  
1. 154

**Apotheken**, die, gehören am häufigsten in kleinen Städten. XV.  
1. 199

**Apothekentaxe**, die, österreichische, Vergleichung derselben mit der  
Taxe im Sathaischen, Judaischen, dem Griechischen u. Anh. III.  
150

**Apothekernutzen**, daß, ob die schlechte Verfassung derselben in Deutsch-  
land bloß von der Obrigkeit, oder von andern Ursachen herrührt.  
XV. 1. 198

— einige Vorschläge zu obrigkeitlichen Verfügungen, um es  
zu verbessern. XV. 1. 198

**Apostelen**, Pflichten, und Pflichten, ob sie nicht arme Pro-  
ben machen. III. 2. 164

**A priori**, über den Begriff derselben. XXIII. 1. 98

**Araber**, die, haben nicht selbst griechisch gelernt und getrieben,  
auch ihre Uebersetzungen griechischer Schriftsteller nicht unmittel-  
bar aus dem Griechischen, sondern aus syrischen Uebersetzungen  
gemacht. VIII. 1. 12

— Esb derselben in Absicht der Armenkunde. XX. 2. 748

— vergleichen die neueren Griechische ihres Herzens mit  
der Bibel. IV. 2. 504

**Arabische**, die, über die Anwendung derselben. XXV. 2. 494

- Arbeits**, die, sind in den Staaten das, was die Gemüthsarbeit in der Dichtkunst sind. II. 1. 65
- Arbeiten**, einige Nachrichten von demselben aus den Briefen einiger Gelehrten, die durch Herrn. Michaelis unter der Unterstützung Danemarks dorthin gesandt worden. Anh. II. 385
- Arbeit**, schwere, ist nicht Strafe der Gerechtigkeit, so wenig als der Schmerz der Entbindung bei den Weibern. Anh. III.
- die plattirte, ist in England zu Hause, und wird dazulbst häufig gebraucht. XI. 1. 75
- Arbeitsbienen**, die, wasser dieselben besucht werden? X. 1. 215
- sind unvollkommene Adyslagen oder Weibchen. X. 1. 216
- sind unvollkommene Mütter. XXIII. 2. 298
- unter denselben giebt es keine Männchen. XXVII. 2. 321
- gemeine, legen auch Eier. I. Int. Bl. 39
- die Eier, woraus sie entstehen, sind erst alle vollkommen weiblich gewesen, ehe sie in unvollkommene Mütter verwandelt wurden. XXII. 2. 382
- es ist höchst ungewiß, ob es Männchen unter ihnen giebt. XXII. 2. 382
- Arbeits**, und Industrieschulen, über den Nutzen derselben. XIII. 2. 453. können nicht an allen Orten auf einenlei Art eingerichtet werden. Ebd.
- Archenholz**, Hr. v., Geschichte des siebenjährigen Krieges, über die Ursachen, warum sie in Frankreich überhört worden. VIII. 2. 458
- erhebt England zu sehr, und Wendenhorn würdigt es zu sehr davor. XXV. 2. 308
- Beispiele von Behauptungen, die ihm zuweilen entschüpfen, die er aber wohl nicht streng beweisen kann. XV. 2. 459
- großes Verdienst desselben um die Geschichte der gegenwärtigen so merkwürdigen Zeit. XVIII. 1. 21
- Architektur**, die, über die Verbindung derselben mit der Gartenkunst. XV. 2. 536
- die schöne, hat in Deutschland bis jetzt sehr langsame Fortschritte gemacht. Beispiele einer geschmacklosen Bauart in Deutschland. XIV. 1. 25
- Archiv**, das patriotische, fürs Herzogth. Magdeburg, Ursachen, warum es so plötzlich aufgehört hat. V. Int. Bl. 295
- Arco**, die Reichsgrafen von, Ursprung derselben. VI. 2. 244
- Arend**, Hr. Gottfr. Ed. ist in den Adelsstand erhoben worden. XXV. Int. Bl. 209
- Argwohn**, Verdacht, Mißtrauen, Erklärung dieser synonymischen Wörter. Anh. III. 548
- Arionismus**, der, eine neue Vertheilung desselben. XXIV. 1. 62
- über das Steigen und Fallen desselben unter den Deutschen. XVI. 2. 409
- Arifarchus**, Zustand, der Art zu solchen Zeit. Anh. III. 517

Aristarchus, über sein Ansehen als Kritiker unter den Griechen. Anh. III. 516

— (sein homerischer Text ist für einen solchen Ansehen gekommen; daß die Grammatiker ihn überall zum Grunde gelegt haben. Anh. III. 517

— von ihm haben eigentlich die initia omnis fabellicae grammaticae an. Anh. III. 518.

— über seine Recension des Homers. Anh. III. 517

Aristokraten, die dagegen, in Frankreich nähern sich der Anerkennung der allgemeinen Freyheit mehr, als die populärsten Politiker in England. XVII. 1. 117

Aristokratismus, der, alles wird in der Welt mit demselben betreten, von den geringsten Stücken bis zu den größten. In Hypothesen, Dogmen, Systemen, Secten u. herrscht dieser Geist. X. 2. 379

Aristophanes von Byzanz, hat eine grammatische Schule eröffnet, aus welcher der berühmte Aristarchus hervorgegangen ist. Anh. III. 516

Aristoteles, schon zur Zeit der ältern griechischen Commentatoren sind die Handschriften desselben so verächtet und von einander so weichend gewesen, daß man auf eine Vergleichung desselben gedracht hat. VIII. 1. 7

— Hülfsmittel zu einer verbesserten Recension seiner Schriften. VIII. 1. 6

— Ursachen, warum seine Schriften so lange vernachlässigt gelegen haben, und in den neuern Zeiten so wenig gelesen worden. VIII. 1. 4

Aristometrie, die, des Verstandes soll man nicht bloß auf den materialen, sondern auch auf den formalen Nutzen sehen. VIII. 2. 396

Artium zur Vertilgung der Kleinraupe, welches im Kleinen probat seyn kann; aber im Großen schwerlich anwendbar seyn dürfte. XIII. 1. 103

Armbruch, ein, eine merkwürdige Operation desselben. VII. 1. 252

Arme, frange, über die besten und wohlfeilsten Mittel, ihnen in den Städten die nöthige Hilfe zu schaffen. XII. 2. 481

Armee, die assistirte, ob sie sich in dem Feldzuge 1794 eine große Verlegenheit ausgeden haben würde, wenn sie sich in Weiskandern aufgehalten hätte. XXVI. 2. 474

— die preuß., warum sie sich in dem Feldzuge 1794 gegen die Franzosen zu keine weitläufige Kriegsoperationen eingelassen hat? XXVI. 2. 478

— die dänische, Städte derselben, und wie sie eingerichtet ist. XV. 1. 152

— die dänische, detaillierte Beschreibung, welche man bey Unterhaltung derselben im Kriege anwenden muß. XV. 1. 177

— die dänische, Beweise, daß, wenn sie auch nicht zum Angriff, sondern bloß zur Vertheidigung des Landes gebraucht wird, sie nicht zu groß sey. XV. 1. 148



Wurde, die dänische, bey denselben mit des Königl. dänischen  
den. XV. 1. 187

— die dänische, welche Veränderungen bey denselben zum Besten  
des Landes gereichen würden. XV. 1. 171

— die allirte, der Mangel an Harmonie bey denselben hat in dem  
Kriege gegen die Franzosen alle ihre Fortschritte gehindert. XXVI.  
2. 478

Armeniankeit, eine allgemeine Grundtats. nach welchen man bey  
denselben zweckmäßig verfahren kann. XII. 2. 479

— in Kiel, Nachricht von denselben. XII. 2. 478

— in Dresden, Nachricht von denselben. XII. 2. 479

Armenhaus, das, zu Strassburg, hat alle Bettler aus dem Theil  
der Mittelmark fertiggeschafft, da welchen es gebaut worden. I.  
1. 81

Armenier, die, sind wegen ihrer Plumpheit des Geistes, und ihrer  
dummen Folgsamkeit bey den Türken weit geschickter, als die  
Griechen. XVI. 2. 359

Armenwesen, das, in Magdeburg, Nachricht von demselben. XII.  
2. 469

Armuth ist der Weg zur Unwissenheit, Niedertsichtigkeit und Ver-  
achtung. I. 1. 80

— wird dadurch sehr vermehrt, das man die Ehe solcher Perso-  
nen nicht, die kein Vermögen haben. VIII. 2. 539

Arnbt, Hr. Comiss. R., ist in den Adelsstand erhoben worden mit  
dem Zunamen von Aerndtensreich. II. Int. Bl. 29

Arnold, Hr. Prof., in Prag, ist in den Adelsstand erhoben.  
XXVI Int. Bl. 329

Arnold, Valent., Lehrer, des Gottesac. Kapl. in Herborn. IV.  
Int. Bl. 204

Arsenik, der, ein gutes Heilmittel gegen einen offenen Krebs, aus-  
serlich gebraucht. XXI. 1. 228

— ist bey der Elephantiasis und der Lustenhe mit Nusen gebraucht  
worden. Anh. II. 241

— über den Gebrauch desselben in Wechselstchern. VII. 1. 255

Artols, Graf von, ausschweifende Verschwendungen desselben in  
Coblenz. Anh. IV. 265

— politische Absicht desselben bey Anzettlung des Krieges gegen  
Frankreich, woben er den Erminster. Calonne zum Bestande  
hatte. Anh. IV. 262

Arzneyen, die nach der alten Art bereitet sind, thun oft weit gröss-  
ern Nutzen, als die nach den Dioscoriden oder neuen Chemitern zu-  
bereiteten, die oft ganz unnützig gefunden werden. XIII. 1.  
171

Arzneystunde, die, hat durch die neuere Lehre von den Lust-  
arten eine richtige Erklärung des Attributens erhalten. XX. 2.  
385

— die praktische, in denselben sollen wir seit den Zeiten des Hip-  
pokrates und Galenus nicht im mindesten vorgekrückt seyn. XX.  
2. 343

— alle Vervollkommenung derselben muß aus 3 Quellen  
fließen, nämlich aus der Beobachtung des Ganges der Natur,  
aus

- nach einem verachteten Empirismus, und aus etlich und spott-  
 gefaster Analoge. III. 1. 91  
 Nymphen, die, der Verheirathung derselben. Schumann, Dambilla,  
 Berger u. a. haben darüber viel geträumt. V. 1. 161  
 Nymphen, die, die Ausübung derselben in England größtentheils  
 in den Händen der Apotheker und Chirurgen. VIII. 2.  
 474  
 Nymphen, neue, gewöhnliches Schicksal derselben, daß sie  
 entweder übertrieben empfohlen oder verworfen worden. XII.  
 1. 258  
 Nymphen, die, über die neuen Nymphen in derselben, und  
 über den Gebrauch, der dadurch anrichtet wird. XV. 2. 393  
 Nymphen, der, kann sie am besten ertheilen, dessen Wissenschaft  
 eine Wissenschaft ist, und es also wissen muß, wer  
 vor und neben ihm über die oder jene Nymphen, über diese  
 oder jene Krankheit nachdenken hat. XVIII. 2. 351  
 — über die Zulässigkeit der Auswahl derselben unter  
 solchen Umständen. XVII. 2. 445  
 — ein junger, der lauter heroische Mittel gebraucht, und lang-  
 sam weichen verachtet, ist ein Nymphen. XI. 2. 378  
 — ob es rathsam sey, die Selbstdispensation derselben ganz zu  
 verbieten. XV. 1. 299  
 — der arbeitssame praktische, und der geistliche theoretische  
 Nymphen bleiben noch immer unvereinbar in einer Person. XXII.  
 2. 295  
 — ob es gut ist, wenn es dem Apotheker die Lere ver-  
 schreibt. XXIV. 1. 154  
 Nymphenfolge, die, ob sie in natürlichen Leben und cognatischen  
 Familienbeziehungen statt finden könne. XXVIII. Int. Bl. 5  
 Nymphen, die, aus dem Nymphen-Orde ist ein vorzügliches Verbesse-  
 rungsmittel der Nymphen. XXVI. 2. 218  
 Nymphen, Dr. v., ist zweiter Prediger an der St. Augustin Kirche in  
 Bremen geworden. Int. Bl. 137  
 Nymphenbrenner, Dr. M. S., ist Vorsteher des Marianischen Stu-  
 dentenhauses in Bamberg geworden. XII. Int. Bl. 369  
 Nymphenbrenner und Gower, die Herren Professoren, in Bamberg  
 haben Nymphen erhalten. XXI. Int. Bl. 9  
 Nymphenbrenner, Georg, Pfarrer, starb zu Zwickau. XXIII. Int.  
 Bl. 115  
 Nymphen Curativum, der Geist von derselben soll ein unschätzb-  
 liches Mittel wider die Nymphen sein. III. 2. 270  
 Nymphen, ein Engländer, der, Erfinder der Methode, Haut und  
 Haare ohne jede in kurzer Zeit vollkommen gar zu machen. Int.  
 Bl. 480  
 Nymphen, Int. Bl. von, Konferenz. N. starb zu Altona. V. Int.  
 Bl. 298  
 Nymphen, ein, ob es sich gefallen lassen müsse, daß die Ladung  
 aus einem Schiffe ungetrennt in ein anderes übergeladen werde.  
 XIII. 2. 339  
 Nymphen, die, ist erst nach dem Homer aus diesem Kindesalter  
 hervorgegangen. Int. IV. 206

- Aufklärung, die, hat auf allen Mächten in der Welt einen  
 mit einer Schwärze belesenen. XX. 2. 120  
 — hat seinen Theil an der französischen Revolution. XIX.  
 2. 28  
 — in einem Staate, wo sie von oben herab kömmt, und im-  
 mer einige Schritte vor dem Volke voraus ist, ist es unnöthig  
 lich, daß eine Revolution entstehen kann. XVII. 2. 173  
 — sie sollen keine religiösen, philosophischen und politischen  
 Meinungen derer, die dieselbe befördern wollen, verwerfen die  
 Begriffe des Publicums; müssen aber in einem Erbauungsbuche  
 nicht widerlegt werden. XVI. 1. 199  
 — die mehr, muß noch und noch geschehen, nicht bloß den Herr-  
 stand aufheben, sondern auch auf das Herz wirken. XVII. 1.  
 174  
 — ist nie die Ursache der Revolutionen in der Welt gewes-  
 sen. XVII. 1. 172  
 — höchstens eine Geille. Hannover 1794. XVI. Jah.  
 III. 221  
 — unter welchen Umständen sie nur allein schaden kann. XV.  
 2. 405  
 — muß unter den Menschen bestehen werden, wenn man  
 ihre Glückseligkeit befördern will, weil jene die erste und vor-  
 nehmste Bedingung dieser ist. XIV. 2. 408  
 — alle Hemmung derselben befördert sie, und kein Staat  
 kann bei unsrer ethural ansehnlichen Aufklärung der Gerechtigkeit  
 der und alle Geleis zurückbringen. XIV. 2. 408  
 — ein sicheres Mittel gegen die Revolution. VI. 2. 129  
 — unermessliches Uebel, das protestantischen Theologen  
 über dieselbe und die Schriften, wodurch sie befördert werden  
 soll. XIII. 2. 423  
 — die Stimme derselben ist zuerst auf dem Feste der Theo-  
 logie und Religion laut, und die Folgen derselben sichtbar ge-  
 worden. Successive Veränderung des Begriffs derselben. VII. 2.  
 172  
 — und Wohlstand sind beide ungetrenntlich, und wo diese sind,  
 findet kein Grundungsgeist Statt; aber sie lassen auch keinen  
 Widerstand zu. X. 2. 387  
 — und Philosophie, über den Einfluß, den sie auf die politischen  
 und religiösen Revolutionen haben. XIII. 1. 144  
 — eine, die gar keines Mißbrauchs fähig ist, nämlich die Repu-  
 blik über mehrere Jahrhunderte und Jahrhunderte in ihrem Leben.  
 XVI. 2. 285  
 — unter den niedern Volkstheilen muß gewisse Grenzen  
 haben. Sie fängt schon an, unter ihnen einen schließlichen Gang  
 zu nehmen, als man zu wünschen Ursache hat. XI. 2. 499  
 — so lange man den Begriff derselben nicht gehörig bestimmt,  
 ist man darüber darüber unklar. XVI. 1. 106  
 — hat anseht das Volk über die Gerechtigkeit, die es  
 von den Großen frug; und Fürsten, Adl und Obrigkeit  
 werden ihm antworten müssen, die Menschenrechte zu ehren,  
 welche sie oft mit Füßen getreten haben. X. 2. 385  
 Auf

- die Menschheit, die, die meisten Sturtheit über die Sache, und das Wort, nicht über die Sache, enthalten. IX. 2. 190  
 — — — — — was das allgemeine Erkennen aus derselben, ist die wahre Philosophie des Lebens etwas ins Gedränge gerathen. IX. 2. 404  
 — — — — — das katholische Deutschland hat es derselben zu verdanken, daß der Unglaube nicht so weit und sich geßrifen hat, als es vor 10 oder 15 Jahren den Anschein hatte. VIII. 2. 428  
 — — — — — wahre, nicht als zu einer Revolution im Staate rothen; weil es besser ist, ein noch so kleines Gut zu behalten, als alles auf's Spiel zu setzen. Von häuslichen Schwärzern und Sclaven ist in schlechten Regierungen weit mehr zu befürchten. VIII. 2. 423  
 — — — — — man soll dies Wort nicht ausmerzen und an dessen Statt Verwirrung setzen. VII. 1. 116f  
 — — — — — über die verschiedenen Begriffe, die man mit diesem Worte verbunden hat. Anh. IX. 179  
 — — — — — über den Werth und das Verhältniß derselben zum wahren Wohl der Menschheit. VII. 2. 121  
 — — — — — Erörterung des Begriffs derselben. Materie derselben. VII. 1. 120  
 — — — — — die allgemein nützliche und nothwendige, befaßt in dem Ubergange von dunkeln Vorstellungen und Gefühlen zu Begriffen über des Menschen Rechte und Pflichten; in diesem, und seine Erwartungen in einem andern Leben. Anh. IV. 120  
 — — — — — die allgemein nützliche und nothwendige, über Materie und Form derselben. Anh. IV. 120  
 — — — — — über die übrigen Mängel und Fehler derselben. Anh. IV. 120  
 — — — — — kann nur solchen Staaten schädlich werden, wo Pfaffen und Krieger noch Willkür herrschen. VIII. 2. 423  
 — — — — — Unterschied derselben von dem gesunden Verstande, von der Geschicklichkeit, von der Kunst, von der Verwaltung. Anh. IV. 129  
 — — — — — theoretische und praktische und ihre verschiedene Gegenstände. Anh. IV. 124  
 — — — — — man soll sie nicht von Seiten ihres politischen Nutzens, sondern ihres wesentlichen Zusammenhanges mit Moralität und sittlich bestimmter Glückseligkeit betrachten. Anh. IV. 120  
 — — — — — wahre und mißverstandne, in der Religion. XII. 1. 124  
 — — — — — die französische, Vergleichung derselben mit der deutschen. XVII. 2. 552  
 — — — — — unter den Menschen, ist nothwendig, um die Uebelle in menschliches Leiden zu erkennen und abzuleiten, und mehr harmlose Daseynsthuß und sittliches Wohlthun zu bewirken. XXVI. 1. 25  
 — — — — — wahr, worin sie besteht. XXVIII. 2. 501  
 — — — — — eine vielmals ärgerte gegen dieselbe. XVII. 1. 236  
 — — — — — Auflösung, die, über den rechten Begriff derselben. XV. 1. 5  
 — — — — — Menschen, Nationen und Völkern, Erklärung dieser synonymischen Wörter. Anh. III. 547

Antichristenmessen, die in Hamburg gehalten werden. Ant.  
kündigung derselben. IX. 2. 540

Asphalt, Kämpfer- und Kämpfer-Gewächse, Einwirkungen der As-  
phalten-Verarbeitung, in Asphalten-Örgen die Veranlassung dieses  
Kampfs in der Asphalten-Örgen. Lit. Zeitung. XV. Int. Bl.

334  
Auszug aus des Hrn. D. J. G. Arndts Carolodidie, angefangen  
von H. G. v. Schöps und fortgesetzt von H. L. Gerschmann, für  
Jah. XIV. Int. Bl. 11

Autor, jeder noch so Klychee, hält seine Feder für Dinstet. XV.

1. 50  
Autorität, die biblische, hat für den gemeinen Mann die höchste  
Autorität. X. 1. 123

Ave Maria, Hrn. Savatres künftige Erklärung derselben. XVII. 2.  
207

334

Wach, D. Ant., Anleitung die Väter der Lande in den Wä-  
schen, täglich zu besuchen. XIV. Int. Bl. 404

Wachhaus, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

Wachhau, J. G., über die Nothwendigkeit der sogenannten Wachhau-  
sen. XV. Int. Bl. 139

- Baggesen, Hr., sein Verstand laßt oft mit seiner Empfindsamkeit davon. Ein Beweis hiervon ist seine Beschreibung des Konfessions, oder St. Peterinsel im Bialer See. V. 2. 377
- Bährdt, der sel., ist Verfasser der sokratischen Gespräche zur Erläuterung des päpstlichen Katechismus der natürlichen Religion. XIX. 1. 97
- seine Moral gehört zu den Meisterwerken unsers Jahrhunderts. III. 2. 413
- ist an einer Krankheit gestorben, die er sich durch seine Quacksalberreden zugezogen hat; nicht aber an den Folgen der Lustsücht. IV. 1. 310
- Hr., ist Conkelt in Brandenburg geworden. XX. Int. Bl. 465
- Bailh, Joh. Sylvan, Lebensumstände desselben. XXVI. 2. 144
- Balggeschwülste, die, sind nicht durch Transven zu vertreiben; sondern nur durch das Ausschälen derselben. XXII. 1. 37
- Balsam, der echte peruviansche, es ist ein Kennzeichen desselben, wenn er sich in starkem Weingeist auflöst. VI. 2. 493
- Balzer, Hr. Anton, Zeichnungen von seiner Reise in das böhmische Adersbacher und Riesengebirge. XII. Int. Bl. 423
- Bamberg, einige Nachrichten von dieser Stadt. XXV. 1. 59
- dem Hrn. Prof. Stüdel daselbst ist aufgetragen worden, im Gymnasium über die Erfahrungsgesetzlehre zu lesen. Int. Bl. XIII. 462
- einer der ältesten Buchdruckerpläge, aus einigen alten Büchern bewiesen. I. 2. 316
- des Hochstifts, über Volksmenge, Landesprodukte, Nahrungsquellen, Steuern und Abgaben daselbst. II. 1. 82
- der Fürst von, seine Unterthanen sind ihm für das von ihm veranlaßte peinliche Gesetzbuch großen Dank schuldig. XIV. 1. 131
- Verordnung daselbst vom 26n Jan. 1796, daß alle im dasigen Hochstift geschriebene literarische Werke die Censur passieren sollen. XXIII. Int. Bl. 109
- das Hochstift, über die neuern Verbesserungen desselben unter der Regierung des Fürstbischofs Franz Ludwig. II. 2. 85
- das Hochstift, Verhältnis des Domkapitels daselbst gegen den Fürsten. II. 1. 30
- das Hochstift, Anzahl der großen und kleinen Ortschaften desselben. II. 1. 80
- Bambur in Afrika, Merkwürdigkeiten dieses Landes. I. 2. 448
- Bank, die, Vorsichtsregeln bey Anlegung derselben, wenn sie eine Leih-, Giro- und Depositenbank seyn soll. XI. 2. 363
- die Hamburger, dient dem größten Theil des Handels in Europa zum besten Mittel, um den Werth und Gehalt aller im Handel vorkommenden Silbermünzen zu berechnen und zu vergleichen. I. 1. 160
- Bankerot, der, das Accordiren bey demselben sollte nur Kaufleuten zu Nutzen kommen, die manchen erwarteten Unfällen ausgesetzt sind. I. 1. 170
- ein böses Hinderniß der Handlung. I. 1. 170
- W. A. d. Bibl. Anh. VI.

- Bank, Ritter, in London, Anekdoten von seiner Herkunft. XXIV. 2. 360
- Bannat, der Landeswarer, über den natürlichen und politischen Zustand desselben. XXVII. 2. 515
- Barcelona, einige Nachrichten von dieser Stadt. X. 2. 286
- Bardill, Hr., ist ordentl. Prof. am Gymnasium zu Stuttgart geworden. XXIII. Int. Bl. 114
- Hr. Prof., in Stuttgart, hat den Hofrathstitel erhalten. XVII. Int. Bl. 217
- Barometer, das, über das Steigen und Fallen des Quecksilbers in demselben. X. 1. 56
- Ursache, warum das Quecksilber, wenn es gut ausgelocht worden, in der Spitze desselben, wenn es umgekehrt wird, hängen bleibt. XIV. 1. 226
- Barometerhöhen, die, über die Veränderung derselben. XI. 1. 48
- Bartels, Hr. Ehr. W., ist Prof. am Erziehungs-Institut zu Reichesnau geworden. XXVI. Int. Bl. 306
- Bartenstein, Hr. Conf. R. in Coburg, hat sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert. VIII. Int. Bl. 60
- starb zu Coburg. XXIII. Int. Bl. 115
- Barth, M. Gottl. Friedr., Rektor starb 1794 zu Schulpforta bey Naumburg. XIV. Int. Bl. 1
- Barth, Karl Georg Christ., Feldprediger starb zu Münster. XVIII. Int. Bl. 297
- Baruch, das Buch, über den Inhalt desselben. XXV. 3. 271
- Bas, der, mehrere musikalische Instrumente können in oktavenweiser Entfernung ihn spielen; aber wenn noch eine begleitende Stimme dazwischen gesetzt wird: so macht dieß keinen guten Effect, und ist in vielen Fällen fehlerhaft. Anh. IV. 121
- Basalt, der, über den Streit der Mineralogen, ob er durch Feuer oder Wasser entstanden sey. I. 1. 190
- und gemeine Hornblende, über das Verhalten derselben vor dem Löthrobre. XIII. 1. 93
- unfehlbarer, Bestandtheil des Wassers in demselben. XIII. 1. 92
- der ursprüngliche, kann nicht vulkanisch seyn, weil sich bey ihm keine durch Feuer bewirkte Beschaffenheit findet. I. 2. 567
- in Schottland, einige Bemerkungen über denselben. Anh. III. 319
- Basilide, die, wie die Verfeinerungen in denselben zu erklären sind. I. 2. 567
- Basildow, billiges Urtheil über ihn und seine Verdienste um die Erzählung. XI. 1. 261
- Basel, Bisthum, einige Nachrichten von demselben. VII. 2. 529
- Bayer, Nachricht von 2 schönen, von dem dasigen Reichlichen Magazin, gestochenen Portraits. XV. Int. Bl. 112
- Bastille, die, in Coblenz. Anh. IV. 272
- Batavia, über das Klima daselbst. Anh. IV. 456

**Wath, Bekaffenheit des Wassers und des Umgangs daselbst. VI.**

2. 327

**Watorn, Stephan, König von Pohlen, sagte im Angesicht geschworener Socinianerverfolger: Ich bin Herr über die Pohlen; aber nicht über ihr Gewissen. XVIII. 1. 213**

**Watsch, Hr. D., ist Prof. in Jena geworden. I. Int. Bl. 10**

— **ist Mitglied der ökonom. Gesellsch. in Petersburg geworden. VII. Int. Bl. 65**

**Wag, Hr. D., ist in das Herzogl. Rathskollegium zu Stuttgart gekommen. XVIII. Int. Bl. 290**

**Wag, Hr. Joh. Friedr., ist als Subregent bey dem Ernestinischen Predigerseminarium in Bamberg angestellt worden. XXII. Int. Bl. 58**

**Wauart, die gothische, die neugothische, Geschichte derselben. XIV. 1. 95**

— **die niederländische, ein Geschöß über das andere hinauszulegen, Nutzen derselben. XIV. 1. 97**

**Wauer, Hr. Kelt, zu Hirschberg, hat von der philosophischen Fakultät zu Wittenberg die Würde eines Poeta laureatus Caesareus erhalten. XVIII. Int. Bl. 337**

**Wauer, Hr. M. Carl Ludw., fortgesetzte Betrachtung über das Lieb.: sehen. XII. Int. Bl. 348**

**Wauer, der, ist ohne Zwang nicht dahin zu bringen, seine Kinder fleißiger als gewöhnlich zur Schule zu halten. V. 2. 576**

— **wenn man ihn dahin bringen will, etwas zu thun, was er bisher noch nicht gethan hat: so ist es nicht genug, ihm die Sache als nützlich vorzustellen; sondern man muß es ihm vormachen, daß er den Nutzen selbst sieht. XXIV. 2. 396**

— **wober seine Abneigung für allen geschriebenen Unterricht in der Landwirthschaft rührt? XXIII. 1. 27**

— **der deutsche, ist in Hinsicht auf das Eigenthum viel besser daran, als der polnische erbshäbliche Bürger. XVII. 1. 17**

— **glaubt, daß ihm in seinem Fache keine Kenntnisse mehr nöthig sind. Bey der Jugend würde man durch Unterricht noch etwas anrichten können. XVI. 2. 45**

**Wauern, die Norwegischen, ihre Keckheit kann nicht der blossen reinen Lust und den malerischen Naturscenen zugeschrieben werden. V. 2. 383**

— **die, in der Börde, einer reichen Gegend im Magdeburgischen. Ueber den Charakter derselben. Anh. III. 453**

— **die Altenburger, über die Kleidertracht und Sitten derselben. X. 1. 241**

**Wauernboie, die großen, die Zertheilung derselben im Erzgebirge ist fehlerhaft. XVIII. 1. 75**

**Wauernhäuser, die großen, Gründe für und wider die Zerstückelung derselben. XXVI. 1. 263**

**Wauernkrieg, der, im Hochstifte Würzburg, auch eine Folge des Despotismus der Fürsten. VII. 2. 498**

**Wauernland, der, verdient Aufmerksamkeit und Beschreibung. Neuer Tage. IX. 2. 408**



- Bauernmenschen**, die, in Sachsen im Jahr 1790 hätten für Deutschland sehr gefährlich werden können, wenn sie nicht in ihrer Geburt waren erstickt worden. V. 2. 456
- Baubolz**, schwaches, soll man nicht verkaufen, weil die Forsten das bey leiden. XVIII. 1. 241
- ebenmäßige und jetzige Methode, dasselbe in den Herzogl. Westmarchen Forsten zu messen und zu verkaufen. XVII. 1. 241
- Baufunk**, die, über die wahre Schönheit in derselben. Der einzige sichere Grundsatz derselben ist: Kein wesentlicher Theil darf und kann als bloße Zierde angesehen werden. II. 1. 67
- die, der Neuern, verglichen mit der griechischen. XI. 1. 262
- was zu einer guten Geschichte derselben erfordert wird. VI. 2. 350
- Baum**, ein, Beschreibung eines Instruments, womit man ohne viele Umstände die Höhe desselben messen kann. XXIV. 1. 49
- Baumgärtner**, Hr., Buchhändler in Leipzig, hat vom Kaiser eine Medaille erhalten. I. Int. Bl. 12
- Baumgärtners**, Hrn., Beschreibung und Abbildung des Telegraphen ist in Wien schon amal nachgedruckt worden. XV. Int. Bl. 93
- Baumöl**, über die Nützlichkeit desselben in verschiedenen Krankheiten. XVI. 1. 49
- Baumpflanzungen**, ausländische, seitdem sie in der Franche-comte angelegt sind, sollen sich daselbst mehrere Arten amerikanischer Vögel wochenlang in den Gebüsch aufhalten. V. 2. 357
- Baumschulen**, wie der Grund und Boden beschaffen seyn muß, auf welchem sie am besten angelegt werden können. XIII. 2. 456
- Baumwolle**, die, über die Kultur derselben und den Handel, der mit dieser Waare in Sieilien getrieben wird. Anb. II. 457
- die beste, wächst in Stam und Bengalen, wird aber nicht ausgeführt, sondern im Lande selbst verarbeitet. IX. 1. 154
- die, über den Handel mit derselben und den großen Debit derselben in Deutschland. IX. 1. 154
- die meiste kommt in die preuß. Lande über Wien zu Wagon, oder über Hamburg zur See; daher steht sie nicht in den Einfuhrlisten der preuß. Seehandl. XIX. 2. 427
- Baumwollenmanufaktur** in England, es sind in England 143 Spinnmaschinen, die durchs Wasser getrieben werden und 10000 Handspinnmaschinen, auf welchen jährlich 20 Millionen Pfund Baumwolle gesponnen werden. V. 1. 74
- Baumwollenmanufakturen** in Böhmen. Anb. II. 459
- Baur**, Hr. Sam., ist Prediger in Bartenbach geworden. XV. Int. Bl. 121
- Bause**, Hr., in Leipzig, 3 Kupferstiche von ihm, nämlich vom Thier zu Sachsen, vom regierenden Herzog von Curland, und vom st. Morus. X. Int. Bl. 207. VII. Int. Bl. 442
- Bayer**, Hr. u., in Wien, hat eine goldene Dose von Ihro Maj. der Kaiserin erhalten. XV. Int. Bl. 81

- Barreuth, Nachricht von einer daselbst vom Könige von Preußen beordneten Examinationscommission. XV. Int. Bl. 110
- Baumarchais, etwas über seinen Charakter XXIII. 2. 553
- le Beau's Reisen nach Canada, literarische Anekdote für die Leser dieses Buchs. XVII. Int. Bl. 239
- Becher, Hr. M. Fr. L., Rück Erinnerung an die frühern lateinischen Poeten der Oberlausitz. XXVI. Int. Bl. 320
- Becher, Hr. Conr., in Lauban, Einladungsschr. von der frühen Ausbildung und Uebung des Körpers, vorzüglich mit Hinsicht auf die nöthigen Vorbereitungen der Jugend auf Feuersgefahr. XIV. Int. Bl. 50
- über die Schicksale der öffentlichen Sammlungen von Büchern, Naturalien, Münzen, Kunstfachen und Alterthümern in Lauban. XX. Int. Bl. 442
- vierter Beitrag zur Verbreitung der neuesten Belehrungen, Vorschläge und Mittel über Verhütung und Dämpfung der Feuersbrünste. XX. Int. Bl. 444
- Einladungsschr.: Versuch einer Propst vñ der Universitätsstudien für die Abiturienten unser gelehrten Schulen. XX. Int. Bl. 456
- fortgesetzte Beiträge zur Verbreitung der neuesten Belehrungen, Vorschläge und Mittel wider Feuersgefährlichkeit. VI. Int. Bl. 411
- Becher, Hr., in Dillenburg, ist Vergrath geworden. VI. Int. Bl. 361
- Becklein, Hr. Bergr., zu Schnepfenthal, ist Mitglied der Oekonom. Societ. in Leipzig geworden. I. Int. Bl. 18
- Beck, Hr. Prof., in Leipzig, ist von der Societät d. Wiss. in Frankf. a. d. Ob. zum Mitglied ernannt worden. V. Int. Bl. 297
- Becken, ein zu großes, bey einer Gebärenden, wodurch die Gefahr desselben verhärtet werden kann. III. 1. 28
- Becken, Hr. Pred., zu Barel, ist Verf. der Schrift: Ueber die Kantische Philosophie, mit Hinsicht auf gewisse Bedürfnisse unsers Zeitalters. III. Int. Bl. 149
- Becker, Georg Phil., Physik. starb in Heidelberg. XII. Int. Bl. 377
- Becker, Rupert, romanische Chroniken, 1r Band, XIII. Int. Bl. 477
- Becker, Rudolph Zacharias, über Bärgereschulen. Eine Gelegenheitschrift. XIII. Int. Bl. 436
- Becker, Hr. Wilh. Gottf., ist Inspekt. des Antiken- und Münzkabinetts in Dresden geworden. XX. Int. Bl. 465
- Becker, Hr. Rath, in Gotha, ist Mitglied der Gesellsch. zur Beförderung der Oekonomie in Hamm geworden. VIII. Int. Bl. 89
- Be da Maar, W., starb zu Donaumerth. XII. Int. Bl. 346
- Bedicenten, die, über die Quellen des Sittenverderbens derselben. XIII. 1. 192
- Bedienungen, alle, die durch die Schürze erlangt werden müssen, sind zu verabzählen, und die Ehen, die auf diese Art geschlossen werden, können nicht gerathen. III. 2. 529

Herr, Hr. Sc. Em., berichtet eine Nachricht in den Antikephtheolog. Annalen über des Hrn. D. Rosenmüllers Pastoralanweisung. II. Int. Bl. 66

Beerdigungen, die, zweckmäßige Feyerlichkeiten bey denselben können von Nutzen seyn. Anh. I. 34

Begehrten in der Welt, die in der physischen und moralischen Welt wichtige Erfolge haben, welche gemeinwohlthätig sind, muß man auf Gott zurückführen, wenn sie gleich durch natürliche Mittel bewirkt werden. XV. 1. 24

— neuere, in eine dramatische Form zu gießen, und noch lebende Personen darin sprechen zu lassen, ist unverschämt. XI. 2. 473

Begehrungsvermögen, das untere, ob es sich durch das obere bestimmen lasse. XXVI. 1. 129

— das menschliche, hat 2 ursprüngliche wesentlich verschiedene und vereinigte Triebe: den Trieb zum Vergnügen und die praktische Vernunft, wovon der Wille oder die Freyheit als ein besonderes Vermögen sorgfältig zu unterscheiden ist. X. 1. 20

Begehrten, die, die herrschende Idee von denselben bey den Hebräern war, daß Gott selbst oder Gottes Geist in ihnen wohnete und durch sie redete. XI. 1. 187

Begierden, die, und Neigungen des Menschen kann man eben so wenig schädlich nennen, als andre gute Gaben Gottes, wovon der Mensch zu seinem Nachtheil einen unrichtigen Gebrauch macht. XIV. 1. 63

— die sinnlichen, wenn sie sich mit dem vernünftigen Willen zur Erreichung der Zwecke der Vernunft vereinigen: so wird der kalte Ernst der Vernunft weit wirksamer. Jesu Lehre wird durch diese Bemerkung desto wohlthätiger und göttlicher, da sie die Begierden der Menschen auf das hinarichten sucht, was Pflicht und Tugend von ihnen fordert. XII. 1. 30

Begnädigung Gottes, die Versicherung des vernünftigen Gewissens hiervon ist eben so gewiß, als die positive Versicherung der Offensbarung. XIV. 1. 223

— — oder die Gottgefälligkeit, kann aus keiner andern Ursache bey dem Menschen erfolgen, als aus dem Rechtsverhalten; sonst muß die Heiligkeit Gottes und das Sittengesetz hinwegfallen. XIX. 2. 514

Begriff und Anschauung, über den Unterschied zwischen beyden. VII. 2. 559

Begriffe, die, über die Natur und Verschiedenheit derselben. XIV. 1. 6

— von Grund und Folge, mit welchem Rechte wir uns derselben bedienen, woher sie entstehen, und was für eine Realität sie haben? XIV. 1. 12

— unsere, Beweis, daß sie eine objektive Gültigkeit haben. XIV. 1. 16

— negative, setzen positive voraus, und der Begriff Nichts läßt sich ohne den Begriff Etwas nicht denken. XIV. 1. 15

— allgemeine, über die Bildung derselben bey Kindern. XXI. 2.

Behauptungen, abgeschmackte und ungeheure, über Gott, Vorsehung und Unsterblichkeit. XVII. 1. 216  
 Zebrens, Hr. Ernst Christ. Aug., ist vom Herzog zu Mecklenb. Schwerin zum Bauiuspektor ernannt worden. XX. Int. Bl.

474 Weichte, die, bey derselben sollen die Christen nicht sowohl gerührt und erschüttert, sondern nur belehrt werden. XXVI. 1. 25

— Luther hat sie um der Absolution willen beygehalten.  
 Johannis Otrpolds in Ulm und Joh. Eberlins Aeußerungen über dieselbe. 1. 2. 508

— die allgemeine, Prediger hindern noch oft aus Eigennutz oder falschem Religionseifer die Einführung derselben, und behalten die Privatbedürfte. VI. 2. 566

— die Privat- und öffentliche, soll abgeschafft werden. Anh. I. 32

Well, Joh. Dav., Asteur, starb zu Mannheim. XII. Int. Bl.

318 Welafrass verschiedener Rippenknorpel, ist durch den Gebrauch des glühenden Eisens geheilt worden. XXIII. 1. 5

Wettkiecher, die, darf man nicht abschaffen, um das zu frühe Erwachen des Geschlechtstriebes zu verhindern. XI. 2. 359

Wefehrung, die schnelle, in einem Augenblick ist unmöglich. XI. 2. 508

Wefehrungsgegeschichte von Pommeren durch den Bischof Otto von Bamberg. VI. 1. 262

Wel und Drache zu Babel, über den Inhalt des Buchs in der Bibel. XXV. 2. 371

Wefehrungen, stillche, das Anschauliche hat bey denselben immer den Vorzug, und auf eine bestimmtere Art, Angenehmheit für die Denkt- und Gefühlskraft des Gemüths. XXVII. 2. 492

Welladonna, Hr. Superint. Münch., der zuerst auf dieselbe aufmerksam gemacht hat, übertreibt nicht die Empfehlung derselben, und will sie fast in allen Krankheiten gebraucht wissen. XXV. 1. 40

Welladonnablätter, gepulverte, Erfahrungen von dem Gebrauch derselben in Wechselfiebern und Wassersuchten. Anh. III. 93

— sind dann erst wirksam gegen eine Krankheit, wenn sich bey dem Gebrauch derselben Schwindel, Verdunkelung der Augen und Eröthnis im Munde zeigen. Anh. III. 93

Wellerwann, Hr. Joh. Joach., ist Direkt. des Gymnasiums in Erfurt geworden. XV. Int. Bl. 83

— de inscriptionibus hebraicis Erfordiae repertis. P. I. II. XIII. Int. Bl. 459

— Progr.: de libro Jobi, num sit historia an fictio? III. Int. Bl. 172

— Progr.: über die hebräischen Inschriften, Partia. IV. XX. Int. Bl. 466

— Progr.: de emendatione Gymnasii Erfordensis recensissimi. XXII. Int. Bl. 38

— — a kleine Schriften desselben. XXVI. Int. Bl. 333

- Bellermann, J. J., über die alte Sitte, Steine zu kalben, und deren Ursprung. IX. Int. Bl. 139
- Bellamanto ist kein Kaiser, aber sie verleitet dazu. Friedrich der Große war auch nicht ganz frey davon. XV. 1. 160
- Bemerkungen über 2 Bemerkungen in einem Briefe aus Östtingen. VI. Int. 392
- Benda, Georg, Kapelm., starb zu Köslitz. XX. Int. Bl. 475
- Bendavid, über Zerstreuung in pädagogischer Rücksicht, XX. 2. 375
- Benedikt, Stifter eines Mönchsordens, gute Absicht desselben bey der Stiftung seines Ordens. VIII. 2. 296
- Benedikt, Hr. M. Erzg. Friedr., Reth. in Torgau, Bemerkungen über öffentliche Erziehung. VI. Int. Bl. 411
- — Quedam ad Euripidis Hippolytum notae. XII. Int. Bl. 357
- Benediktinerorden, der, Stiftung desselben. VIII. 2. 295
- Benediktinerabthschaft, die, Fob. desselben von einem katbol. Prediger, daß sie ein sicheres Mittel gegen die Sünde des Fleisches sey. X. 2. 354
- Bencke, Friedrich, Verfasser der Grundsätze des Meyerrechts, starb. XXII. Int. Bl. 34
- Bengel, M. Ernst, Pred., starb zu Tübingen. III. Int. Bl. 163
- Bentonsky, Hr. Carl, hat von der Amsterdamer Gesellsch. der Dichtung eine doppelte silberne Medaille erhalten. XI. Int. Bl. 313
- Bennet, A., Abhandlung über eine neue Aufhängung der Magnetsnabel zu Entdeckung der kleinften Größen magnetischer Anziehung. XVI. 1. 66
- Bengel, Hr. v., einige Gedanken über die willkürliche Vertheilung der Banernächter. XVIII. Int. Bl. 284
- Berechsamkeit, die körperliche, über den Werth der theoretischen Anweisungen zu derselben. V. 1. 80
- über den Werth derselben. V. 1. 80
- Berechsbach, Hr. G. Wth. Int., ist Prediger zu Lüneburg geworden. XXV. Int. Bl. 258
- Berg, Job. Fried., Vicedirect., starb in Moskau. XXVI. Int. Bl. 330
- Berg, Hr. Prof. von, Einladungsschr.: Grundriß einer Theorie der gesammten juristischen Praxis. XXI. Int. Bl. 493
- Berg und Jälich, Herzogthümer, der Wohlstand derselben ist seit 50 Jahren durch Handelsfreigkeit und die auf sie gebaueten Manufakturen und Fabriken zu einem hohen Grade empor gestiegen. XVII. 1. 244
- — — — — Ertrag sammtlicher Fabriken daselbst. XIII. 2. 393
- — — — — statistische Nachrichten von denselben. XVIII. 1. 244
- Bergarten, die barytischen, sind Mittelstinge zwischen Alkalkstein und Sulfatfelsarten. XVI. 2. 500
- Bergbau, der Bayerische und Oberpfälzische, Ursachen des Verfalls desselben. II. 1. 160

- Berge, hohe, woher es kommt, daß auf denselben unser Körper mehr ausdünstet? XXI. 1. 125
- die Entzündung, die man auf denselben an sich verspürt, soll von nichts anderm, als von der größern Reinheit der Luft herrühren. XXI. 1. 125
- Bergen, Hr. H. E., ist Oberpred. in Breidenbach geworden. X. Int. Bl. 217
- Berger, Hr., ist Consiß. R. in Wehlen geworden. II. Int. Bl. 104
- Bergfälle, einige, in der Schweiz, Ursache derselben. IV. 1. 363
- Bergpredigt Jesu, die, gleich zunächst nur seine Jünger an. Veranlassung dazu. III. 2. 335
- enthält nicht die ganze Stillehre Jesu. III. 2. 334
- über die Verschiedenheit in denselben beym Mattheus und Lucas. Anh. V. 85
- Bergrechtshandel, die, bey allen, besonders bey Gangkreuzfeldten ist der Vergleich dem Prozesse vorzuziehen. XX. 1. 195
- Bergschotten, die, über die Nationaltracht derselben. XVII. 1. 204
- Bergsträsser, Hr. Reth. in Hanau, wievielmal 5 ist 20 oder über die Regel in 5 Zahlen mit und ohne Verhältnisse von Nullen bis ins Unendliche zu rechnen. XXIV. Int. Bl. 181
- Bergsträsser, Hr. Consiß. R., vündicirt die bey den französischen Armeen gebräuchten Telegraphen als eine ihm zugehörige Erfindung. XV. Int. Bl. 119
- Bergstraße, Beschreibung des Churpfälzischen Theils derselben von Heideckera bis Oberstadt. XIX. 1. 153
- Bergwerksdeputation, die königl., hat in Schlessen bey dem Koblenbergwerk den Schichtlohn aufgehoben, und dafür die Gedragsarbeit eingeführt; welches sehr vorthellhaft für den Gewinn der Kohlen gewesen ist. XXV. 2. 280
- Berichtigung der Gotha'schen gelehrten Zeituna, in Absicht des darin angegebenen Geburtsorts des Hrn. Geh. R. Vode. X. Int. Bl. 192
- einer verbreiteten Nachricht, daß kein Ambacher und Gengenuther Unterthan und überhaupt kein Ausländer einen kaiserlichen Werdienst in den kaiserl. königl. Staaten erhalten soll. IX. Int. Bl. 123
- einer Anzeige in der N. A. D. B. V. B. C. 587. IX. Int. Bl. 124
- einer Recens. in der N. A. D. B. III. B. C. 608 über den zweyten Band des geograph. statistisch-topographischen Lexikons von Schwaben. VII. Int. Bl. 47
- einer Recension in der N. A. D. B. IV. B. C. 18 Et. 264 C. und einer Nachricht im 12n Stück des Intelligenzblatts. C. 148. VII. Int. Bl. 432
- der Bemerkung des Hrn. Remer in seiner statistischen Tabellen, daß das dänische Manuscript vom 31 Dec. 1790 eine Einschränkung der Freyherrlichkeit in Dänemark sey. V. 2. 343
- über eine neue Stadt Tregburg, deren Lage in verschiedenen Geogras

- Geographien und Landcharten, selbst auch auf der Soemmannschen Karte falsch angegeben seyn soll. NB. Auf der Soemmannschen Karte steht die Stadt ganz richtig bey Bischofsheim am Hasen Steg in dem Hanau-Lichtenbergischen Amt Lichtenau. IV. Int. Bl. 261
- Berechtigung über die künstliche Darstellung des Mondscheins, wovon nicht der Landschaftsmaler Hackert, sondern der Ritter Hamilton, der Erfinder seyn soll. IV. Int. Bl. 263
- in Helwig's Zeitrechnung zur Erörterung der Daten in Urkunden für Deutschland vom Hrn. J. G. Schmid. IV. Int. Bl. 247
- einer Recension im 101. B. der A. D. B. über J. H. Voigt's Dichtmal aus der Gotha'schen gelehrten Zeitung von 1792. III. 2. 468
- einer Recens. in der A. D. B. in Absicht des Verfassers des Werks: Res suo aevo gestae. I. Int. Bl. 54
- einer Recens. in der A. D. B. XIII. Band 28 Stück. S. 174 über Voigt's Repertorium für die Arzneygelehrte. XIV. Int. Bl. 16
- einer Nachricht im Int. Bl. N. 20. S. 162
- einer Stelle im neuen Göttinger Musenalmanach für 1794. XIV. Int. Bl. 47
- einer Stelle in der A. D. Bl. 1178 B. 28 Stück. S. 384. XIV. Int. Bl. 48
- einer Stelle in des Hrn. v. Archenholz Geschichte des 7jährigen Krieges. II. Int. Bl. 87
- einer Stelle im Journal für Wahrheit. IV. Int. Bl. 220.
- einer Stelle im 31. Stück der neuesten kritischen Nachrichten von 1796. XXVI. Int. Bl. 312
- Werthan, Pastor, starb zu Hamburg. XXII. Int. Bl. 34
- Werlepsch, Hr. Hofrichter von, Folgen eines von ihm als Landrath abgegebenen antiministeriellen Votums. XXV. Int. Bl. 250
- Frau von, Charakter derselben als Schriftstellersinn. XXI. 2. 232
- Berlin, Beschreibung des Zustandes dieser Stadt unter der Regierung Friedrichs I. XXIV. 2. 320
- Anzahl der Einwohner daselbst im Jahr 1791. XXIV. 2. 519
- Verordnung daselbst vom 9n Febr. 1796, daß alle Jünglinge, die von einer gelehrten Schule abgehen, examinirt werden, und ohne Zeugniß von diesem Examen auf keiner Universität inskribirt werden sollen. XXIII. Int. Bl. 109
- etwas über die Einrichtung des Nationaltheaters daselbst nach Prof. Engel's Entlassung. XIII. Int. Bl. 424
- die Landchartensammlung des sel. Wächling hat die Kais. von Rußland gekauft. XV. Int. Bl. 96
- über den Plan gegen das Christenthum, der daselbst nach Hrn. Lavaters Vorgeben soll gemacht worden seyn. XVI. 1. 215
- Nachricht von einem daselbst, vom Hrn. Prof. Klapproth gemachten Versuch mit dem neuern vom Hrn. Professor v. Aden erfundenen, feuerlöschenden Mittel. XIV. Int. Bl. 15

- Berlin, den Candidaten, die als Lehrer bey den Labetteninstituten der preuß. Staaten angestellt sind, ist angedeutet worden, daß, wenn sie nach dem Sinne des preuß. Relig. Edikts beim Examen nicht orthodox befunden würden, sie auf keine Verfertigung zum Predigamt rechnen dürften. XIV. Int. Bl. 13
- Nachricht von der Preisaufgabe der philos. Klasse der Acad. d. W. daselbst 1794. XIV. Int. Bl. 35
- Preisaufgabe der philologischen und historischen Klasse der Königl. Ak. d. W. daselbst 1794. XIV. Int. Bl. 35
- hat 270 Straßen und Plätze. IV. 1. 249
- Berliner, die, sollen die französ. Revolution veranlaßt haben. XXVI. 2. 344
- Bern, Canton, etwas über die Verfassung und das Personale der Weiskirche in demselben. XV. Int. Bl. 108
- Bernard, Unterschied desselben vom Ovid in seinem Gedicht über die Kunst zu leben. XVII. 2. 450
- Bernhard, Hr. Gottl., ist Conrector in Saalfeld geworden. XXII. Int. Bl. 33
- Bernhard, Joh. Fried., Superint., starb zu Saalfeld. XVI. Int. Bl. 210
- Bernhard, Joh. Mich., Prediger, starb zu Jutroschla. XXV. Int. Bl. 194
- Bernhold, Hr. D. Georg Jak., ist Hofikus in Feuchtwang im Anspachschen geworden. XIV. Int. Bl. 42
- Bernstorff, Minister v., auf ihn ist in Kopenhagen eine Medaille geprägt worden. XIII. Int. Bl. 472
- Bertuch, Hr. Legationsr., in Weimar, hat seine Stelle niedergelegt. XXVII. Int. Bl. 348
- Bertuchs Bilderbuch für Kinder. XV. Int. Bl. 100
- Beruf, der äußere und der innere, des Menschen, der erste soll dem letztern nachstehen. V. 1. 302
- Beruhigung, die, von der Natur und Beschaffenheit derselben und wie sie zu bewirken; und von der Beruhigung durch das Christenthum. VIII. 1. 58
- Berunet Preis, der, in Böhmen, etwas über den Commerz- und Manufakturzustand desselben. XIII. 1. 189
- Beschädigung öffentlicher Anlagen, besonders der Bäume an den Landstraßen, Mittel, sie zu verhüten. XXIII. 2. 333
- Beschreibung des zu Oels geschehenen Huldigung des Herzogs Friedrich August von Braunschweig. IX. Int. Bl. 163
- Bekampfsysteme, die, (*sparium scoparium*) wird in den Wäldungen nicht durch Abhauen vertrieben, sondern muß ausgerodet werden. XIV. 2. 424
- Beseffene, die durch körperliche Strafe und Peitschenhiebe geheilt sind. XIII. 1. 174
- Besse, der, über die Rechtswirkungen desselben. Anh. IV. 19
- wie der juristische Begriff davon nach und nach entstanden und erweitert worden ist. Anh. IV. 16
- Besigungen, große, in welchem Fall die Vertheilung derselben dem Staat nur vorthellhaft ist. I. 1. 70



- Befigungen, satanische, waren Kranckheiten, und Wahsinn und Verrückung; denn der Glaube, daß ungewöhnliche Ereignisse und traurige Menschenschicksale fremde Wesen zu Hebern hätten, war ehemals unter den Juden allarmen. IV. 4. 208
- Besserung, die, ist eine notwendige Ordnung, um sich der seltsamen Folgen des Todes Jesu, nämlich der Vergeltung der Sünden, zu versichern. XIX. 2. 513
- des Menschen, was davon von Gott kommt, und was der Mensch selbst davon thun muß. I. 2. 523
- Beste, das gemeine, ist das allen gemeinschaftliche Beste. XX. 1. 109
- Besthaupt, das, über den Grund dieses Rechts. XXVII. 2. 545
- Besthauptrecht; das, Härte desselben. XXVII. 2. 546
- Bestimmung, die, des Menschen ist Vervollkommenung desselben ins Unendliche. Beweis dieses Satzes in einer barbarischen philosophischen Sprache. XXI. 1. 84
- des Menschen, in der Gesellschaft. XXI. 1. 86
- Bestrafungen der Obrigkeit, alle, sollen öffentlich geschehen, wenn sie nützlich seyn sollen. XIV. 2. 442
- Besthaus, der reformirten Gemeinde in Frankfurt am M., Nachricht von der Einweihung desselben. V. Int. Bl. 287
- Betteln, das, ist endlich auch in München verboten, und eine Armenanstalt durch den Eifer des General Thompson errichtet worden. I. 1. 180
- Bettler, der, in Rom ist gleichsam eine unverlegliche Person. VI. 2. 523
- Bettler, die, in Pöblen, werden um der Hartnäckigkeit der Mönche willen nicht zu früh begraben, wenn sie sterben, weil erst so viel zusammengebettet werden muß, daß die Mönche können bezahlt werden. I. 1. 91
- Bettischt, Reichsgraf, Vermurde, die ihm gemacht werden, wie man sie nur dem/den Verbrechen machen kann, und die doch zuverlässig wahr seyn sollen. XVI. 1. 186
- Beutelschneideren in England. II. 2. 324
- Bevölkerung, die, in Rommern, nimmt alle Jahre zu. Anh. III. 430
- Heberschreitung der Gränzen derselben nöthigt die Nationen zur Auswanderung. XXI. 2. 292
- hat dann ihr Maximum erreicht, wenn ein Land so viele Einwohner hat, als es bey gebürem Fleiß derselben bequem ernähren kann; und es ist Aftropolit, wenn man sie noch höher treiben will. I. 1. 155
- die Umlegung eines Geldes aus 3 oder 4 Theilen in mehrere vermindert dasselben nicht. XXIV. 1. 53
- unter welchen Umständen sie durch Einführung der Kopschneidschaft gehindert oder befördert werden kann? X. 2. 430
- in einem Staate kann man nicht a priori nach einem willkürlich angenommenen Verhältnisse bestimmen. XI. 2. 295
- verminderte, in Ursachen, Ursachen derselben. XXVIII. 1. 193

- Beweise, die, von der Collision derselben vor Gericht, wenn der Beweis und Gegenbeweis durch Zeugen geführt wird. XIII. 2. 546
- von der Collision derselben, wenn der Beweis durch Zeugen, der Gegenbeweis aber durch Instrumente, oder umgekehrt, geführt wird. XIII. 2. 547
- von der Collision derselben, wenn sowohl der Beweis als Gegenbeweis durch Dokumente geführt worden ist. XIII. 2. 549
- objektive, tawien nicht zur Erkenntniß vom Daseyn des Welturhebers. XXVIII. 1. 143
- Bemerkungen, das, auf dem Fundamente desselben, worauf Hr. Reinhold seine Elementarphilosophie gebaut hat, läßt sich eine derselben ganz entgegengesetzte Elementarphilosophie aufführen. XX. 1. 222
- warum die neueren Philosophen es zum Grunde des Wahren gelegt haben? XVII. 1. 62
- eine deutliche scharfsinnige Bearbeitung der Thatsachen desselben ist ein großer Gewinn für die Philosophie. XVII. 1. 64
- daß in demselben die Vorstellung durch das Subjekt, vom Subjekt und Object unterschieden und auf beide gezogen werde; dieser Satz kann nicht als der höchste und allgemein gültige Grundsatz in der Philosophie angenommen werden. VII. 1. 16
- bei demselben ist die Beziehung der Vorstellung auf das Subjekt von der Beziehung derselben auf das Object ganz verschieden. VII. 1. 33
- der Satz desselben kann nicht als ein Princip der gesamten Philosophie gebraucht werden. Anh. I. 257
- Beyer, Hr., ist Prof. in Herborn geworden. X. Int. Bl. 249
- Beyer, Hr. J. S., in Stuttgart, hat den Geheimenrathstitel erhalten. XVIII. Int. Bl. 322
- Beyer, Job. Marc., hat seine Abhandlung über die Zergliederung der Schweißdrüsen der Pferde aus einem andern Buche und noch dazu höchst nachlässig abgeschrieben. XVIII. 1. 178
- Beyss, der, und der Abscheu vor Verachtung sind ein allzumein wirksames Principium unsrer Handlungen: Es sollte nur der Beyss nicht nach den Folgen, sondern nur nach den Handlungen ertheilt werden; dann würde er auf die Veredlung des Charakters der Menschen große Wirkung thun. Anh. IV. 144
- Benschlag, der, während der Periode des Monatsflusses kann Erpfer erregen. II. 2. 586
- ob es ratsam und erlaubt sey, über denselben öffentlich zu predigen? X. 1. 170
- Benschlag, Hr. Dan. Eberh., Sollte nicht jeder Gelehrte zugleich ein mechanisches Gewerbe treiben? XXV. Int. Bl. 197
- Programm: über die Geschichte der Schulanstalt in Nordlingen. XX. Int. Bl. 443
- Bespiele unglücklicher Menschen, wenn eine Sammlung davon möglich seyn soll, so muß sie lauter wahre Begebenheiten enthalten.

- halten, nicht aber menschliches Elend, so wie Carl von Carlsberg, erdichteten. XIII. 1. 123
- Beispiele, wirkliche, reizen eher zur Nachahmung, als bloße Ideale. VIII. 2. 406
- Beitrag über die neue Politik, vonasmus. XII. Bl. 482
- Beiträge, romantische, zur angenehmen Lektüre, 16 Bändchen. XIII. Int. Bl. 429
- Berliner, zur Landwirtschaftswissenschaft, sowohl die alten als die neuen sind unaussehllich langweilig geschrieben. XXII. 1. 77
- zur juristischen Literatur in den preuß. Staaten, in diesem Buche wird im Ernst behauptet: ein Ermordeter könne nach seinem Tode sichtbar erscheinen und seinen Mörder anzeigen, und eine solche Angabe sey als gültig anzusehn. VI. 2. 442
- die Freyburger, haben mit dem 20 Bände zur Freude der Augsp. Kritiker geschlossen werden müssen. Einige Nachricht von dem Inhalt der letzten Stücke derselben. X. Int. Bl. 254
- Blasbloske, Hr. J. H. S., in Hannover, Thätigkeit und gewissenhafte Treue in unserem Berufe ist der sicherste Weg zu einem glücklichen Alter. VIII. Int. Bl. 98
- Blasons, Hrn., praktische Anweisung zum Flachs- und Hansbau, sollte in eines jeden Oekonomen Händen seyn. XXIII. 2. 468
- Bibel, die, die moralische Auslegung derselben soll der grammatischen vorzuziehen seyn. Anb. III. 22
- wenn man in derselben auf Sätze stößt, die unrichtig oder wohl gar der Moralität entgegen sind; so soll man sie lieber bey Seite legen, als ihnen durch die sogenannte moralische Auslegung einen erdglüklichen Sinn geben. Anb. III. 22
- soll man in unsern Zeiten nicht ganz bey Seite legen; sondern eine Urkunde unsrer jetzigen reinern Erkenntniß unsers Selbstes und Geschmacks zum Zeugniß für die kommenden Zeitalter und Menschengeschlechter daraus machen, eine neubearbeitete Lebensgeschichte Jesu. Alsdenn würde auch darauf ein allgemein brauchbarer Katechismus, ein historischer Leitfaden zum Unterricht der Jugend gegründet werden können. XXVII. 2. 508
- bey der Auslegung derselben muß der Grundsatz immer gültig bleiben: daß die dem Sprachgebrauch und Zusammenhang gemäße vernunftmäßige Auslegung allen andern vorzuziehen ist. VIII. 2. 305
- und die Offenbarung, es ist falsch, daß der Glaube an dieselbe bey dem Volke nichts wirke; sondern nur allein die Furcht vor Galgen und Rad bey demselben wirksam sey. VI. 2. 409
- man soll die Autorität derselben bey dem Volke nicht unvorsichtigerweise wegreißen. VI. 2. 419
- eine neue kirchliche Uebersetzung derselben ist Bedürfnis, und das gegenwärtige Zeitalter ist für die Einführung derselben empfänglich. VI. 1. 146
- warum es schädlich ist, der gemeinen Klasse von Lesern mehr als eine Erklärung einer Stelle derselben zu geben? VI. 1. 29

- Bibel, die, es wäre zu wünschen, daß statt Luthers Uebersetzung derselben eine andre kirchliche eingeführt würde. VI. 1. 24
- ist das Elementarbuch der religiösen Kenntnisse, selbst für geübte Denker. I. 2. 371
- ist zu allen Zeiten ein wirksames Mittel zur Beförderung wahrer Weisheit und Tugend gewesen; und wenn sie ihr Ansehen verlieren sollte, so würde dieser Verlust durch nichts ersetzt werden können. V. 1. 177
- die historischen Einleitungen sind zur Erklärung der Bücher derselben ein nothwendiges Erforderniß. XXIV. 2. 438
- Erklärung derselben soll durch möglichst kurze Aufzählung befördert werden. XXIV. 1. 133
- die Autorität derselben ist für den großen Haufen nothwendig. XXII. 2. 429
- soll uns nicht sagen, was uns nicht angeht. XXIV. 1. 9
- um allen Klassen der Menschen dieselbe ehrwürdig zu erhalten, soll man ihnen durch Prediatterte die besten Stellen aus allen Theilen der Bibel vorlegen. XXI. 1. 76
- wie man sie in Bürger- und Landschulen mit den Kindern lesen muß. XXI. 1. 52
- enthält auch ohne Voraussetzung der Inspiration, Gottes Wort, d. i. göttliche Befehle und göttliche Gesetze; der wesentliche Inhalt derselben liegt schon in unserer eignen Vernunft, die von Gott ist; aber seine Vorsehung hat sie auch ausserlich für das veranstaltet, und sie enthalten seinen Willen. XXI. 1. 65
- nur die buchstäbliche grammatische Erklärung derselben ist die wahre; die übrigen taugen nichts, sie mögen heißen wie sie wollen. XIX. 2. 513
- wer vor lauter Eifer für die Philosophie zu bequem gewesen ist, Sprachen zu lernen, dem mag die allegorische Erklärungsart derselben willkommen seyn. XIX. 2. 513
- ist in der Lutherischen Uebersetzung den Papen völlig unverständlich, und es sollte daher eine bessere Uebersetzung veranstaltet werden. XVIII. 2. 327
- die Abtheilung derselben in Versen muß anjert beibehalten werden; aber sie sollte nur am Rande bemerkt seyn. XIV. 1. 106
- über die rechte Anwendung der trefflichsten Sprüche derselben, und der darin enthaltenen Beispiele in den Predigten. XIV. 1. 71
- bei Erklärung derselben soll man nicht seine Idee in dieselbe hineinbringen. XIII. 1. 178
- wenn sie nicht nach dem Literalverstande erklärt wird: so kann man über die Lehre und den Sinn dieses Buchs nicht philosophiren. XIII. 1. 179
- sie ohne Nothen erklären zu wollen, heißt: sich eine Welt denken, wie sie nicht ist, nie war; und verräth grobe Ignoranz. XV. 2. 315

Bibel, die, ein übervernünftiges Sinn derselben findet gar nicht Statt. XV. 2. 309

— nach Rontischen Principien soll man bey dem Buchstaben derselben bleiben, wenn es auf Bestimmung einer Glaubenslehre ankommt, und sie nur moralisch anwenden. XV. 2. 310

— ob es nach derselben Zauberer gebe, oder solche Menschen, die durch Hüfte eines bösen Geistes Dinge thun können, die Andere nicht thun können? XVII. 2. 376

— soll nicht abgöttisch verehrt, sondern als ein wichtiges Instrument angesehen und geachtet werden, wodurch die Menschen über Religion und Moral aufgeklärt worden sind. XVII. 2. 420

— Register der geographischen Sprache in derselben. XVI. 2. 522

— ist in dem leßtervergangen:n Menschenalter, wieder in das, ihr nach protestantischen Grundsätzen gebührende Recht eingesetzt worden, als die zuverlässigste Urkunde des Alterthums, zu bezeugen, was eigentlich von Jesu und den Aposteln gelehrt worden sey. XIV. 1. 358

— die allgemeinen Lehren derselben, sie mögen als objectiv oder subiectiv wahr und göttlich gedacht werden, haben den Endzweck, Sittlichkeit und Tugend zu befördern. Dies ist der Vereinigungspunkt für alle gute Menschen bey aller Verschiedenheit der Meinungen. XV. 2. 314

— Jesus selbst hat die Anweisung gegeben, den Erklärung derselben den vernunftmäßigsten Sinn derselben dem übervernünftigen vorzuziehen. XV. 2. 310

— der ganze Inhalt derselben beweiset es, daß sie nicht unmittelbar, sondern mittelbar eingegeben sey. XV. 2. 309

— wir müssen darin keine unbegreifliche Sache als Glaubenslehren annehmen; sondern die Wahrheit einer jeden Lehre aus Vernunftgründen darthun. XV. 2. 310

— die berühmte, mit Missalbuchstaben in 3 Foliobänden gedruckte lateinische 36cellae, ist nicht in Maynz, sondern in Bamberg 1462 gedruckt worden. XIX. 2. 510

— die, wie es zu verstehen ist, wenn die Verfasser derselben sich Begeisterung des Geistes Gottes zuschreiben. IV. 2. 397

— Katechisationen über dieselbe sind sehr nützlich. XXVI. 1. 181

— und biblische Religion gewinnt dabey sehr, wenn sie nach allgemein gültigen Regeln ausgelegt wird. Ihre Lehre ist denn zwar nur mittelbar göttlich, aber der Vernunft nicht widersprechend. IV. 1. 115

— die Verfasser derselben nennen auch oft das Natürliche göttlich; es läßt sich also aus dieser Benennung nichts Uebernatürliches beweisen. IV. 1. 113

— der Glaube an dieselbe setzt schon die Ueberzeugung voraus, daß sie göttlich und wahr sey. Die Prüfung der Vernunft muß aber vorhergehen, ehe ich zu dieser Ueberzeugung gelangen kann. IV. 1. 113

**Bibel**, die, daß Alles in derselben unmittelbar von Gott eingegeben sey, ist eine bloße Voraussetzung; die, ohne einen Stiel zu begreifen, aus der Bibel nicht bewiesen werden kann. IV. 1. 175

— und; Katechismus, wo diese sind, da können nach ihnen Grundsätze keine Tyranny und Sklaverey seyn. XXIV. 1. 7

— die ganze, ist dem Christen nicht nöthig zur Seligkeit. Aber die ganze Bibel muß doch von gelehrten Männern ausgelegt werden. III. 1. 217

— dem moralischen Inhalt derselben kommt eine moralische, nicht eine absolute Auctorität zu. XII. 2. 507

— die historische Glaubwürdigkeit derselben muß von der Glaubwürdigkeit ihrer Lehre sorgfältig unterschieden werden, weil nur die letzte für den Christen wichtig; und die Uebersetzung von derselben zum sechsten Gebrauch der Bibel hinkünftig ist. XII. 2. 503

— was Wahrheitsgrund, der, ob sich der ansetz keinen Versuch mehr versprechen könne? VII. 1. 92

**Bibelausgabe**; hebräisch, alle, im Jahr 1543, in Paris ex officina Rob. Stephani in 2 Bänden in 4to, ist zu verkaufen. Man findet sich in der Classischen Buchh. zu Hildbronn; oder in der Meislerischen Buchh. in Stuttgart. XIV. Int. Bl. 30

**Bibelanstegung**, die, sie allein kann noch keinen Theologen und Prediger bilden; sondern er braucht noch andere Kenntnisse. III. 1. 219

— ob sie darum ungenüßig ist, weil sie noch keine allgemeine, gültige und geltende Regeln hat? III. 1. 217

— ob sie um desswillen unmöglich sey, weil Gott, der die Bibel eingegeben hat, auf einmal Alles kennt; und kein Mensch dies anzugehen vermögend sey? III. 1. 215

**Bibelmanon**, der jüdische, soll keine andere Bücher enthalten, als solche; von denen man annimmt, daß sie Denkmale der Nationalreligion oder der Geschichte derselben enthalten. XXV. 2. 293

— der jüdische, ist damals entstanden, als die Idee von Göttlichkeit der Bücher allgemein wurde, und es eine Glaubenslehre der jüdischen Kirche ward, diese Bücher seyen Religionsurkunden. Die Zeit davon ist ungewiß. XXV. 2. 293

— der jüdische und christliche, eine Geschichte derselben kann gar nicht geschrieben werden. XXV. 2. 291

**Bibelerklärung**; ob die philosophisch, allegorische, die Hr. Kant vorgeschlagen hat, rathsam und der grammatischen vorzuziehen sey, oder nicht? XIII. 1. 66

— die v. Hr. Kant vorgeschlagene allegorisch; philosophische. Diese Eichhorn und Hr. Rosenmüller haben sich schon gegen dieselbe erklärt, da sie offenbar viel Schaden thun würde. XIII. 1. 67

**Bibelgeschichte**, die, den Forschern derselben ist mit einer romanhaften Einleitung derselben in Bahrdts Manier nicht gedient; aber eben so wenig mit einer Behandlung derselben in Pfennings Manier. I. 2. 465

- Buchhandlungen, Beschreibung solcher niederländischen, aus dem  
 XV. Jahrhundert. XVII. I. 235  
 Birkbeilighen, H., der Religionslehrer soll über Fehler eben so  
 freimüthig tadeln, als ihre Tugenden loben. Anh. I. 21  
 Birkbeilighen, selbener Beispiel der Achtung gegen einen einzelnen  
 Mann, welches die Einwohner daselbst gegen Hrn. Wieland ge-  
 üben haben. VIII. Int. Bl. 52  
 — Beschreibung des Turus daselbst. IX. I. 232  
 Bibliothek, die, der alten Literatur und Kunst hört mit dem von  
 Stück auf, und ihre Materialien gegen künftig über in die  
 Leipziger Bibliothek der schönen Wissenschaften. XIX. I. 263  
 — des verstorbenen geb. Caml. Secretairs Heimdes in Hanno-  
 ver, Schicksale und Beschaffenheit derselben. Anh. III. 459  
 — die Rosenbätterische, soll nach Helmstadt verlegt werden. XI.  
 Int. Bl. 277  
 — Herzogth., in Stuttgart. I. I. 250  
 — der Altes St. Marinkus bey Trier ist in den Dom gebracht  
 worden. XV. Int. Bl. 124  
 — die N. N. D., wird bekundigt, daß sie ein Klubb der verwen-  
 senken Menschen sey, die die Absicht haben, die deutsche Litera-  
 tur, die christliche Religion, und die bestehenden Staatsverfas-  
 sungen zu untergraben. XXII. I. 267  
 — N. N. D., Zusatz zu derselben XII. B. 547 C. XVI. Int.  
 Bl. 160  
 — N. N. D., Berichtung eines im X. Bande derselben einge-  
 schickenen Irrthums. XII. Int. Bl. 480  
 — N. N. D., Vertheidigung derselben gegen die ungerechte Ver-  
 schuldung mancher getadelten Schriftsteller, als wenn die Re-  
 censenten derselben von dem ehemaligen oder jetzigen Verleger  
 Aufträge erhielten, manche Schriften aus Privatssichten zu  
 loben, oder zu tadeln. IV. 2. 386  
 — medicinische öffentliche, von dem Sanitätsrathe der Freystadt  
 Bern errichtet. XXVI. Int. Bl. 317  
 — die7 zu Ingolstadt enthält 2500 im XVten Jahrhundert ges-  
 druckte Bücher. III. 2. 427  
 — die große Alexandrinische, Gründe für die Meinung, daß sie  
 nicht im Jahr Christi 639 zu Grunde gegangen sey. II. 2.  
 609  
 Biddle, Joh., der Vater der englischen Minister. XV. I. 220  
 Bieleke, Hr., Lehrer zu Kresburg, Nachricht von seiner Disputa-  
 tion zur Erhaltung der theol. Doctordwürde. VIII. Int. Bl. 64  
 Biel, Hr. Generalsup., ist Kirchenrath in Ruckstadt geworden.  
 VII. Int. Bl. 433  
 Bienen, die, mit jedem Borkschwärm derselben steigt der Regat  
 nach der alte Weisel mit, und darin besteht der Borkzuch dieser  
 Schwärme. Anh. I. 366  
 — die Ursache, warum sowohl Borkswärme als andere  
 Schwärme derselben dem Mutterstocke wieder zustehen, und  
 wie man die7 in manchen Fällen verpöthen kann? Anh. I.  
 370

- Bienen**, die, man sollte nicht zu sehr auf das Tödten derselben; denn unter sehr vielen Umständen ist das Halten der Magazinskörbe gar nicht anwendbar. Anb. I. 371
- und Hummeln sollen vorzüglich die Insekten seyn, deren sich die Natur zur Befruchtung der Blumen bedient. VII. 2. 382
- über die wahren Ursachen des Schwärmens derselben. Anb. I. 368
- wenn man ihnen die Königin wegnimmt: so sind sie nicht so ruhig, wenn man ihnen eine neue, als wenn man ihnen die alte wiedergiebt. X. 1. 221
- neue Erfahrungen und Entdeckungen bey denselben vom Hrn. Hübner. I. Int. Bl. 36
- heften sich im Stöcke nach Verlust der Königin gewisser Lösungszeichen. X. 1. 221
- die Begattung derselben soll derselben ähnlich seyn, die wir bey den Fliegen ansehn. XXII. 2. 391
- an einem Orte sollen alle zusammen in einen Stock gesetzt werden. XVII. 2. 354
- was zu thun ist, wenn sie keine Königin erbrüten? XVII. 2. 357
- das Verlegen derselben, um schwache Stöcke zu verbessern, muß früh von 6 — 10 Uhr ohne Vorkern geschehen. XVII. 2. 358
- es ist tödtlich, sie zu tödten, um Honig und Wachs aus den Stöcken zu erhalten. XXI. 1. 62
- die eigentliche Erzeugungsart derselben wissen wir noch nicht: es werden dazu noch mehrere Beobachtungen erfordert. XXII. 2. 294
- das Schwärmen derselben kann man bessern, wenn man sie mit etwas gesüßtem Honig, mit etwas Zucker und Sternanis füttert. XXII. 2. 299
- Bienendiebe**, die, grausame Strafen derselben nach Böhmer's Recht. VI. 2. 568
- Bienenschwärme**, ob noch eine im Stöcke bleibt, wenn die alte mit dem Hauptschwarm fortgeschickt wird, oder ob erst eine aus den Eiern, die sie vor ihrem Auszuge gelegt hat, zu den Nachschwärmen ausgebrütet wird. X. 1. 227
- fällt zuweilen bey dem Schwärmen vor dem Bienenhaufe auf die Erde, und muß dem Schwarme nachgetragen werden. X. 1. 226
- ist erst 3 Wochen nach ihrer Ausbrütung fähig, Eier zu legen. X. 2. 227
- ob sie sich in der Luft mit den Drohnen begattet. XXII. 2. 286
- die alte, wird mehrentheils mit dem ersten Schwarm aus dem Stöcke getrieben, und die Bienen behalten eine junge. X. 1. 226
- eine junge, Vorsicht, die haben zu beobachten, wenn man sie einem Ableger geben will, um ihr den Geruch und das Lösungsszeichen des alten Stocks zu geben. X. 1. 223



- Bienenkönigin**, die, lebt so lange sie gesund ist, nur Eyer zu ihrer gleichen oder zu Arbeitsbienen; aber wenn sie krank und fehlerhaft wird, auch zu Drohnen. X. 1. 218
- an ihrem Leibe hat man etwas Weisses entdeckt, welches man für das männliche Glied der Drohne hält, das bey der Begattung abreißt und stecken bleibt. XXII. 2. 283
- verschiedene Meinungen über die Begattung und Befruchtung derselben. XXII. 2. 284
- Gründe für die Meinung, daß sie bloß Eyer zu den Königinnen und Arbeitsbienen, nicht aber zu den Drohnen lege. X. 1. 212
- wenn ihre Begattung 30 Tage verzögert wird, soll sie nichts als Drohneneyer legen können. X. 1. 210
- wie um die Schwärmezeit von solchen Ethern, welche sie in eine königl. Zelle gelegt hat, ausgebrütet. X. 1. 216
- die Begattung derselben im Winter, die Hr. Hübner bekannt gemacht hat, wird für unmöglich gehalten. X. 1. 208
- bey der Begattung derselben soll nach Hübners Entdeckung das männliche Glied in ihr stecken bleiben, und das Weibchen sterben. I. 2. 37
- Bienenköniginnen**, die, Ursache des Rufens derselben im Stocke um die Schwärmezeit. X. 1. 219
- werden im Stocke nicht eher erzeugt, als bis die alte fehlt, ausgenommen in der Schwärmezeit. X. 1. 220
- kreiten sich nicht bloß unter sich, sondern auch öfters mit den Arbeitsbienen. X. 1. 219
- Bienenmutter**, die, wie alt sie zu werden pflegt. XVII. 2. 356
- Bienenschwärme**, Mittel wider das Herausziehen derselben aus den Stöcken. X. 1. 230
- Bienensich**, der, ein Mittel wider denselben. XII. 1. 272
- Bienensock**, ein weiselloser, wenn man denselben eine Königin geben will: so muß man sie nicht frey hineinlassen, sondern sie einige Tage in einem kleinen Gitter in denselben einsperren; sonst wird sie von den Bienen getödtet. X. 1. 223
- Bienenweisel**, der, über die Art der Befruchtung derselben. Anh. I. 371
- aber das Alter, was er erreichen kann. Anh. I. 369
- Bienenzucht**, die, bey derselben lassen sich keine allgemeine Regeln geben. Anh. I. 372
- Gründe, weshalb dieselbe in einem Lande eben sowohl als der Seidenbau unter den Vorschriften einer Commission stehen sollte. XV. 2. 437
- Bleher**, Hr. D., hat die dritte jurist. Professur in Lehnitz erhalten. XXV. Int. Bl. 257
- Bier**, das, ist vorzeiten von den Deutschen aus Etiefeln von Horn oder Leder getrunken worden. XXVIII. 2. 356
- wie man das Sauerwerden desselben verhüten kann? VI. 1. 226
- Bierlied**, ein, zu singen, wenn man keinen Wein hat und Bier trinken muß. XXVIII. 2. 355
- Bilbao**, über den Handel daseibst. Anh. H. 505

- Wider, de**, heidnischen, im Religionsunterrichte thömm in unsern Zeiten nichts nützen; aber wohl schaden. XI. 2. 406.
- Wildenacker, die**, in Wien, ist mit Weichselstücken aus der Josephinischen Schule vermehrt worden. VIII. Int. Bl. 61
- Wildenkreutzigkeit, die**, Kaiser des der Maurier hat die erste Veranlassung dazu gegeben. XXVI. 1. 12
- Wissung, die**, gesellschaftliche, der Menschen beruhet in allen Ständen auf der Mittheilung der Weisheit und Kraft in Erwerbung, Erweiterung und Erhaltung des Eigenthums. V. 1. 93
- Wittgenbach, literarisch**, in Mecklenburg, Straltz. Nachricht von demselben XVI. Int. Bl. 211
- Wlauer, Joh. Mz.**, Doct. und Generaldir., starb zu Berlin. XXIV. Int. Bl. 121
- Wluber, Joh. Fried.**, Doct., starb zu Ludwigsburg. IV. Int. Bl. 118
- Wlischmunt, die**, (*Aspreolus, glis vel mus sylvestris*) ist häufig in Ungarn, und wird als ein Leckerbissen auf Herren, Tischen und vom Landmann gegessen. VIII. 2. 340
- Wlndemann, Hr. Ernst Christ.**, ist Grähprediger und Conrect. in Schwedt geworden. VI. Int. Bl. 361
- — — ist Diakon in Schwedt geworden. XI. Int. Bl. 258
- Wolfe, die**, der Saame, der davon im Auto. abliegt, ist gemeinlich taub; denn sonst müßte er vor Eintritt des Herbstes aufgehen. XIV. 2. 424
- Wolffschiede, die**, mit denselben kann man die sonst vergänglichsten Farben dauerhaft machen. XIII. 2. 341
- Wolff, Hr.**, ist ordentlicher Prof. in Helmstädt geworden. XI. Int. Bl. 258
- Wolff, Hr. Gottfr.**, ist Feldprediger in Schwednitz geworden. I. Int. Bl. 25
- Wolff, Hr. D. J. R.**, Erinnerung desselben an den Anzeiger seiner Rede in Nr. 27 des Intellig. Blattes. XI. Int. Bl. 336
- Wolff, ein**, vertritt den Einzelnen ehemals gewissermaßen die Stelle der weltlichen Obrigkeit. VIII. 1. 288
- Wolff, ein**, katholischer, über die Wlischen desselben. IV. 1. 194
- Wolff, die**, zu Rom, von seher schlaus und herrschsüchtige Hiesigen. VIII. 2. 290
- — — die ehmischen, haben sich im 7n und 8n Jahrh. der Oberherrschaft der römisch-griechischen Kaiser immer mehr entzogen. XVII. 1. 219
- — — von Rom, Alexandrien, Antiochien und Konstantinopel, dergleichen Handel unter ihnen und Streit, wer unter ihnen den Vorzug haben sollte. VIII. 2. 289
- — — im 10n Jahrhunderte ist es schon gewöhnlich geworden, sie als Nachfolger der Apostel im Lehramte zu betrachten. VIII. 2. 288
- — — die Synodalschlässe derselben mußten von den Kaisern besätigt werden, weil sie für die Meinung Gottes selbst gehalten wurden. VIII. 2. 289
- Witten, erste**, durch Verleihung derselben gibt der Kaiser ein Recht des Reichs. IV. 1. 219.

Bitten an Gott, sind im A. und N. L. der Hoffnung der gewissen Erwartung. XII. 1. 74

Blackstone, Sir William, kurze Nachricht von ihm. XVII. 2.

449  
Blasungen, woraus sie entstehen? XXII. 2. 317

— Nutzen derselben. XXIII. 1. 144

— Hejenigen reizen das Neuenstäm am meisten, welche die größte Menge fester und entzündbarer Lusten sich haben. XIII.

1. 144

Blätter, die jetzigen französischen, es ist erweislich, sie zu setzen, das Resultat von allen bleibt übrig: Reinem einigen, was um Wahrheit und Vaterland zu thun. XXII. 2. 204

— fliegende, die Herausgeber derselben mögen bemerken, daß sie eine kleine Pause machen müssen. XII. Int. Bl. 475

— die, und blattartigen Theile der Pflanzen, über die wahre Bestimmung derselben. XII. 1. 93

Blätterplize, verschiedne Arten derselben. XXV. 1. 94

Blank, W. Bonavita, ein Künstler in Würzburg. Nachricht von demselben. X. Int. Bl. 208

— der Fürstbisch. von Würzburg hat sein Kunstlobnet gesamt, und ihn zum Prof. der Philol. und Pöf. ernannt. III. Int. Bl. 169

Blantenburg, Fried. v., Hauptmann, Arch. m. r. 1731. XXIV. Int. Bl. 147

— Erklärung über das, was zwischen ihm und Hrn. Lavette vorgegangen; zur Berichtigung über die davon in die B. M. D. B. Bd. IV. S. 179 eingebrachte Erzählung. VII. Int. Bl.

463

Blasenpflaster, die, sollen in Fautfiebern schädlich seyn. III. 1.

198

— heilsame Wirkung derselben in einem Falle, der mit Symptomen der innerlichen Kopfwassersucht begieret war. VII.

1. 257

Blasmaschlene, die Baadersche, Beschreibung derselben. XXII.

1. 38

Blottern, die wahren, es giebt Fäße, aber gewiß unter 1000 nur einen, wo sie zweimal existirt haben. IV. 2. 367

— des Hrn. Fauts Idee, sie zu vertilgen, ist zwar in der Idee glücklich; aber in der Wirklichkeit unausführbar. XXV. 2.

533

— das Ausschneiden derselben verursacht Narben. XXV. 2.

112

Blottergift, das, steckt nicht an, wenn es auf die Oberhaut gestrichen wird, so wenig als es durch den Magen anhebt. XXV.

1. 112

Blaufarbe, die, welche die Holländer aus Sachsen ziehen, sie verbessern und vervielfältigen, und daraus ein großes Geheimniß machen. VI. 2. 382

Bleichen, das, Vortheile und Nachtheile der Methode, es mit der über Braunstein abgezogenen Salzsäure zu verrichten. XIV.

2. 339

- Bienstock**, Hr., das Bier erzeugt sie nicht; sondern sie hat auch oft andere Umstände zum Grunde. XX. 1. 93
- Bienstock**, die, Versuche zur Apothek der selben. XX. 1. 93
- soll auch so gar den Thieren schädlich seyn. XX. 1. 93
- einige neuere Nachschichten, von dem, was seit der Ehelichen Schrift darüber bekannt geworden ist. XXII. 1. 258
- die Schädlichkeit derselben ist etwas zu übertrieben vor-  
gestellt worden. XXII. 1. 258
- die Herste aller Orten sollen das Ihrige dazu beitragen,  
der übertriebenen Furcht vor derselben Einhalt zu thun. XXIV.  
1. 253
- wird zwar in verschiedenen Speisen und Getränken auf-  
geholet; aber in geringer Menge, und unter solchen Umständen,  
die bey der Zubereitung unsrer Speisen nicht Statt finden.  
XXIV. 1. 256
- Bliss**, William, etwas von der Geschichte seiner unglücklichen  
Reise in das Südmeer. VI. 1. 11
- Blinde**, der, und der Taube. Ein Lustspiel. Beurtheilung des-  
selben. XX. 1. 126
- Blinden**, die, die es durch Fleiß in Künsten und Wissenschaften  
welt gebracht haben. XXIV. 1. 27
- Vorschläge zu einer Druck- und geschriebenen Schrift  
für dieselben. XXIV. 1. 27
- Blinder**, ein, der von Jugend auf blind gewesen; soll alles ver-  
seht erhalten haben, da er sein Gesicht durch eine Krankheit  
wieder erhalten hat. VIII. 1. 173
- Blindheit**, die, Beobachtung über dieselbe und den Gebrauch des  
andern Glase, um den Verlust des Gesichts zu ersetzen. XXIV.  
1. 26
- Bliz**, der, einige Bemerkungen über den Gang derselben. XX. 1.  
176
- Blizabstecker**, die, haben in England einen großen Widerspruch  
gefunden. XXVI. 1. 249
- es ist nicht notwendig, daß sie sehr sind. Abt. I. 317
- Block**, Hr. Baron v., in Dreesden, ist Mitglied der naturforsch.  
Gesellsch. in Halle amorden. VII. Int. Bl. 66
- Blödsinn**, die, ist ein Fehler, der einem jungen Menschen an sei-  
nem guten Fortkommen hinderlich ist. XVII. 1. 261
- Blödsinn**, Hr. Job. Ernst, Beantwortung der Frage: ob es  
nöthig sey, auf Schulen die hebräische Sprache zu lehren, und  
warum sie hier so selten Stuck mache? IX. Int. Bl. 138
- Blödsinn**, Job. Ernst, von der Übung im Lateinschreiben auf  
Schulen. Berlin; 1794. XVI. Int. Bl. 171
- Hr., ist Rektor in Brandenburg geworden. XX. Int. Bl.  
465
- Blümmen**, Hr. D., ist Mitglied des Rathskollegiums in Leipzig ge-  
worden. XII. Int. Bl. 395
- Blüthen**, alle, werden größtentheils durch Insekten befruchtet.  
Nähere Erläuterung dieser Hypothese. VII. 2. 276
- Blumen**, die, eine bestimmte Charakteristik derselben ist äußerst  
schwer, weil es viele Blumen giebt, die durch Kultur noch  
keine

keine Veränderung erlitten; viele aber sich durch Kultur sehr verändert haben und sich noch immer verändern. XXVII. 2.

469  
Blumenbach, Hr. Prof., Progr.: De vi vitali sanguini neganda; vires autem propria solidis quibusdam corporis humani partibus asserenda. XXI. Int. Bl. 493.

— dritte Befunde aus seiner Sammlung von Schädeln verschiedener Völkerschaften. XVII. Int. Bl. 265.

— Observations on some Egyptian Mummies. XVII. Int. Bl. 272.

Blumenthal, der, die Geschäfte sind ihm schädlich, und wenn man Samen davon ziehen will, so ist das Besprengen mit Wasser besonders in der Blüthezeit schädlich; wenn es sonst gleich ein Mittel gegen die Erbkrankheit ist, wenn es täglich geschieht. XVIII.

2. 401  
Blumenthal, Anweisung ihn ohne Mist und Erdbestecke zu erziehen. XVIII. 2. 402.

Blumensoden, der Hagenstische, Erver seines anderthalbhundertjährigen Jubiläums in Nürnberg. XII. Int. Bl. 424.

Blumenthal, Hr. Graf von, Reichs. Staatsminister, ein Kupferstück, den Hr. Krieger, von Beutram ihm zu seinem sojährigen Jubiläum gewidmet hat. V. Int. Bl. 312.

Blut, das, allgemeine Gesetze über den Kreislauf desselben. XX.

2. 346  
— — Wirkung des elektrischen Funkens auf dasselbe. XIV.

1. 113  
Blutbann, der, man kann wenige Menschen anführen, daß er als ein, ohne Mitwirkung anderer Rechte, Privilegien und Verbindnisse, Souveränität bewahrt hätte. VII. 2. 552.

Blutbrechen, das, ist durch ein Brechmittel gehoben worden. XXI.

1. 233  
Blutkrasse vor der Entbindung, Ursachen und Heilmittel derselben. XXIII. 1. 133.

Blutkrassen, der, in demselben ist laues Getränk dienlicher, als kaltes. XXVII. 2. 513.

Blutpeyen, das, in welchem Fall ein Brechmittel dagegen helfen kann. Int. III. 134.

— — Mittel wider dasselbe. X. 2. 314.

Blutumlauf, der, Reizbarkeit und Zusammenziehen der Fibern und Gefäße ist die Ursache davon im thierischen Körper; und eben diese sind auch die Ursache von dem Umlauf der Säfte in den Pflanzen. XXII. 2. 392.

Bode, Joh. Joach. Christ, Geh. R. Rath zu Weimar. VII. Int. Bl. 27.

— — ein sächsisches und sehr verdientes Denkmal auf ihn. XXV. 2. 484.

— — Lebensumstände desselben. XXVII. 2. 476.

— — Denkmal auf ihn in Weimar. XXVII. Int. Bl. 344.

— Christ. Aug., Prof., Rath zu Helmstadt. XXIV. Int. Bl.

114  
Bodmer, der sel. Tod desselben. XII. 2. 523.

Bösch,

- Blach, Christ. Gottfr.,** Archidial. zu Nördlingen, Nachricht von ihm und seinen Schriften. IV. 2. 589
- Böckmann, Hr. Hofr.,** Nachricht von seinen glücklichen Versuchungen desselben mit den Telegraphen. XV. Int. Bl. 95
- Böhm, M. Mart. Gottl.,** Pastor, starb in Breslau. IV. Int. Bl. 204
- Böhme, Joh.,** Kirchenr., starb zu Heidelberg. XI. Int. Bl. 214
- Böhmen,** das einzige Münzamt daselbst ist seit 1784 aufgehoben; und jetzt wird alles Gold und Silber mit großen Kosten nach Oesterreich geschickt und daselbst vermint. XIII. 1. 189
- einige Nachrichten von der Größe, der natürlichen Beschaffenheit und der Bevölkerung desselben. Anh. II. 375
- über den Flächeninhalt desselben II. 2. 316
- daselbst sollen die Kaiser mehr in Abnehmen als Zunehmen seyn. V. 2. 461
- Boerhaave, Herrm.,** Gründe, warum seine und andere ältere Schriften nicht übersetzt werden sollten. XVII. 2. 447
- Börner, Hr. D.,** ist Proconsul in Leipzig geworden. XX. Int. Bl. 221
- Börsenwein, Joh.,** Verdienste desselben um die Wiederherstellung der hebräischen Literatur in Deutschland. XVI. 2. 549
- Böse, das radicale und ungebotne,** nach den Grundsätzen des Hrn. Kant. XVI. 1. 123
- Böttcher, Hr. D.,** ist Prof. zu Herborn geworden. XXVI. Int. Bl. 282
- Böttger, Hr. D. Heinr. Ludw. Christ.,** ist Prof. zu Herborn geworden. XXIV. Int. Bl. 169
- Böttcher, Haas Gottl.,** Lehrer, starb in Magdeburg. X. Int. Bl. 194
- Böttger, Hr. Ob. Conf. R. in Weimar,** de Nemesi Herodorum, s. de Herodoti Historia ad carminis epici indolem propius accedente, prolusio altera. VI. Int. Bl. 411
- Prolusio de Originibus Tirocinii apud Romanos. XI. Int. Bl. 261
- Prolusione, quid sit, docere fabulam, docere conatur. XVII. Int. Bl. 227
- Prolusione altera: quid sit, docere fabulam, e monumentis antiquis artis docere conatur. XXIV. Int. Bl. 260
- über Verzierung gymnastischer Übungsspiele durch Kunstwerke im antiken Geschmack. XVII. Int. Bl. 228
- Direktor des Gymnas. zu Weimar, Progr.: de personis scenicis, vulgo Larvis ad locum Terentii Phormion. I. 4. 32. 1794. XIV. Int. Bl. 19
- Bogentavler, das, Hr. v. Mose zu Kopenhagen in Odessa** hat eine neue Erfindung an demselben angedacht, so daß es nun ein vollkommenes Instrument ist. XII. Int. Bl. 394
- Bohn, Hr. C. E.,** Nachricht wegen des Abdrucks der ihm einzuliehenden Antikritiken im Int. Bl. der N. N. D. B. VII. Int. Bl. 448

- Bohn, Hr. C. C.**, erklart sich gegen die Substanzirtheit des  
Hrn. Prof. Richter in Jena. XXIII. Int. Bl. 141
- Bohne, Hr.**, ist Pastor zu Nottbhausen geworden. XIV. Int.  
Bl. 41
- Bohnen**, grüne, klein geschnitten und langsam gekocht, sind besser,  
als eingedickte. XVIII. 1. 182
- Bollat**, Entschiedte der Mineralog. den dasselbst. VII. 2. 499
- Bologna**, Nachricht von der Universität dasselbst. XI. 1. 85
- Bollen, D. Jacob. Fried.**, Stadthof., Rath zu Hamburg. XXII.  
Int. Bl. 59
- Nachricht von seiner hinterlassenen Naturallienfammlung.  
XXII. Int. Bl. 94
- Bolus**, der Arzneyliche, Untersuchung desselben. Anh. III. 346
- Bonn**, daß die Universität dasselbst aufgehoben sey, ist ein vortheilhaftes  
Gerücht. XIII. Int. Bl. 420
- Bonnet**, einige Lebensumstände desselben. XV. 2. 402
- Beweiset seiner arzen. Eitelkeit. Anh. II. 382
- Bordeaux**, ebemäßiger blühender Zustand der Stadt und umliegenden  
Gegenden. XXII. 2. 327
- Bordelle**, ob man die Jugend in dieselben führen soll, um sie von  
Ausgeweitungen zurück zu halten? I. 1. 272
- werden in großen Städten als ein kleines Uebel vom  
Staat geduldet, um gedbere zu verhüten. V. 2. 442
- Borelli, Hr. Prof.**, in Berlin, ist wegen seiner zu fernem Theils  
nahme an den französischen Angelegenheiten des Landes verwiesen  
worden. I. Int. Bl. 56
- Borgia, Hr. Cardinal**, hat dem Hrn. Hofr. Tschirn das Diplom  
eines Mitgliedes der Gesellschaft der Wiss. zu Velletri über-  
handt. II. Int. Bl. 65
- Borgstede, Hr. Aug. Heinr.**, ist geborn. Finanzrath in Berlin  
geworden. XIX. Int. Bl. 409
- Borbet, H. Ch.**, daß die Beschneidung ursprünglich bestritten, und  
was veranlaßte den Abraham zu ihrer Einführung? XI. Int.  
Bl. 260
- Borkenkäfer**, der, einige Mittel zur Vertilgung desselben. IV. 2.  
442
- etwas von der Naturgeschichte desselben. IV. 2. 441
- soll aus dem Harz zu Hause gehoben, und zuweilen durch  
den Wind in andere Forsten getrieben werden. IV. 2. 441
- nistet sich nicht bloß in kranke Fichten ein; sondern greift  
auch die gesunden Baumstämme an. IV. 2. 440
- soll nicht allein trockne Fichten angreifen. XX. 1. 106
- es ist sehr wichtig, durch Beobachtungen ein Mittel aus-  
findig zu machen, wodurch man dem Verderben desselben wo  
möglich ganz vorbeugen, doch Schranken setzen kann. VIII. 2. 401
- Naturgeschichte desselben. VIII. 2. 400
- greift nicht gesunde Holz an, und ist also nicht die Ur-  
sache von der Trockn. der Fichtenmalungen. VIII. 2. 399
- ist nicht die Ursache der Vertrocknung der Fichten; son-  
dern es nistet sich erst ein, wenn sie aus andern Ursachen anfangen  
zu vertrocknen. VI. 1. 59

- Reckenstübe**, der, um ihn in den Wäldern zu verwindern, muß man nicht die Bäume, deren Wurzeln am meisten, sondern diejenigen, deren Wurzeln am wenigsten durchlöcheret ist, abhauen, weil der Käfer in den ersten ausgeflogen, in den letztern aber noch befindlich ist. XXI. 2. 328.
- mehrere Mittel ihn zu vermindern. XXI. 2. 329.
- fällt auch gesunde Fichten an; sucht aber lieber solche Fichten zu seiner Wohnung, quā, die nicht in vollem Saft stehen. XXI. 2. 328.
- Reichenhausen**, Hr. M. Moritz Reichenhausen, ist Professor beim Oberforstamt in Darmstadt geworden. XXVI. Int. Bl. 313.
- in Darmstadt, ist von den physikalischen Gesellschaften in Jena und Göttingen zum Mitgliede aufgenommen worden. XI. Int. Bl. 270.
- ist Assessor der Landökonomie-Deputation zu Darmstadt geworden. VII. Int. Bl. 425.
- Rein**, Hr. v., hat die Kleidung der Mönche dadurch lächerlich gemacht, daß er ihre Kapuzen und Hosen nach Pinnelischer Methode geordnet hat. XVIII. 1. 14.
- Reisen**, die Insel, einige Nachrichten von der Beschaffenheit derselben. XVII. 1. 182.
- Reisen**, Merkwürdigkeiten dieses Orts. I. 2. 451.
- Reisen**, die Colonie daselbst kann sich durch eignen Anbau nicht erhalten. IX. 2. 555.
- Reisen**, Chevaller, ist bey der Acad. d. Wiss. in Berlin mit einer Pension von 1000 Rthl. n. angestellt. XVII. Int. Bl. 217.
- Reisen**, Joh. Joh., Lector der fr. Spr., starb 1794 zu Jena. XV. Int. Bl. 97.
- Reisen**, einige Nachrichten von dieser Insel. XXV. 1. 55.
- Reisen**, der General, Nachricht von dem Feldzuge desselben gegen die Amerikaner, und von den Ursachen, warum er mislungen mußte. I. 1. 182.
- Reisen**, Maria, Holzkamm. R., starb in Bayreuth. V. Int. Bl. 298.
- Reisen**, Hr. D., Lebensumstände desselben. XXIII. 1. 218.
- Reisen**, Hr. Fried. Aug., ist Archidiacon. in Quedlinburg geworden. XI. Int. Bl. 314.
- rauche, die, soll man in solchen Gegenden, wo sie ist, nicht ganz abschaffen, sondern nur einschränken, und in solchen Gegenden, wo sie nicht ist, nicht einführen. VIII. 1. 64.
- Reisen**, das, soll schon im Herbst, nicht aber erst im Frühjahrgeschehen. XV. 2. 363.
- Reisen**, die, das sie auf hölzernen Stempeln gedruckt werden, ist falsch. Man findet in dem Kabinet zu Dresden noch einen Reichenhausenschen Stempel. IV. 2. 445.
- Reisen**, die, machen aus ihren Religionsmeinungen ein Geheiß. VIII. 1. 193.
- Reisen**, Hr. Ritter Alexander von, ist vom Kaiser in den Reichsrath verlegt worden. XXI. Int. Bl. 1.
- war, ohnachtet seines großen Einflusses, ein unwissender Arzt. XXV. 2. 535.



Bräunnen, die Witwen unter ihnen lassen sich mit ihren Männern lebendig verbrennen. I. 1. 153

— — sind der Indlager ihre Velefzer, Staatsmänner und Gelehrte. I. 1. 203

Brand, der, um dem Fortgange desselben im menschlichen Körper Schranken zu setzen, ist auch die wilde Kastanienbaumrinde nützlich bekunden worden. XXI. 1. 113

— — in den Pflanzen, ein gutes Mittel dagegen. Anh. III.

284

— — im Getraide, einfaches Mittel dagegen. XVII. 2. 310

— — geriebene rohe Kartoffeln sind ein vortreffliches Mittel dagegen. IV. 1. 157

— — der kalte, aber die Natur und Heilung desselben. XIII. 2.

366

Brandenburgische Haus, das, über das Recht desselben zur Niedererzvereinigung mit den fränkischen Fürstenthümern. XXIII. 1. 32

Brandis, Hr. D., ist Hofrath in Braunschweig geworden. XVII. Int. Bl. 247

Brandt, Subkonr., starb zu Hameln. V. 1. 299

Branntwein, man soll mehr bekommen, wenn die Einweinschößlinge 14 Tage leer gestanden haben und ausgetrocknet sind. Anh. III.

582

— — Gefahr bei demselben, die von der kupfernen Röhre her rührt, und wie man sie verhindern kann? VI. 1. 226

— — Anweisung, wie man die Bierfessen zu Anstellung desselben entbehren kann. IX. 1. 245

Branntweinbrenner, ein einziger, kann in vier Wochen mehr Getraide verderben, als 50 Arbeiter während dieser Zeit verschren können, wenn er sein Geschäft nicht recht versteht. Anh. IV.

567

Branntweinbrennereien, die, am Niederrhein sind größtentheils auf Steinkohlen angelegt. Anh. IV. 567

— — Hauptindigel derselben und Vorschläge zu ihrer Verbesserung. IX. 1. 247

Brose, Hr. Just. Theiss., Supert. zu Wankorf im Hagau. ist Senior des dassigen Stiffts geworden. XX. Int. Bl. 457

Brassberger, Hr., Nachricht von dem Streik desselben mit Hrn. Eberhard über Dogmatismus und Skepticismus. XXVI. 1.

132

Braun, D. Heinr., starb zu München. I. Int. Bl. 19

Braun, Hr. Prof., ist Departementsverwalter in Grauburg geworden. XVI. Int. Bl. 177

Braunablung, die, über die Ursachen des großen Verfalls derselben im sächsischen Erzgebirge. XVIII. 1. 20

Brewmittel, die, können nicht ohne Schaden bei allen Arten der Lungenkränkungen gebraucht werden. II. 2. 465

Brechweinstein, der, über die rechte Methode ihn zu bereiten. XVIII. 1. 55

Breventamp, Hr. Herm., ist Conrkt. in Bremen geworden. XXV. Int. Bl. 211

- Bredow, Hr. Obr. Gottfr. ist Mitarbeiter an der Schule zu Catin geworden. XXVII. Int. Bl. 353
- Breitkopf, Joh. Gottf. J. seine Officin war die vollständigste in der Welt. XXIII. 1. 226
- — Buchhändler, starb zu Leipzig. IX. Int. Bl. 121
- — hat aus Widergesichtsheit gegen die Einführung der lateinischen Schrift die deutsche Schrift verbessert. XXIII. 1. 226
- — der ältere, in Leipzig, hat als Versuch neuer deutscher Schriften einige deutsche Lieder drucken lassen. VIII. Int. Bl. 62
- — Lebensumstände desselben. XXIII. 1. 225
- — Vorzug seiner Schriften. Er hat eine Gesellen, die mit 39 Leuten und 12 Oesen versehen ist, und seine Schriften versendet er nach Russland, Schweden, Pohlen und Amerika. XXIII. 1. 227
- Bremen, einige Nachrichten von dieser Stadt. VII. 2. 339
- Brendel, G. C., congratulation Geminae secularis moris sacri solennia Viro Magnifico et summo Vener. G. F. Loebner. IX. Int. Bl. 132
- Brennstoff, männlicher und weiblicher, der Körper. XII. 1. 209
- Brentano, Hr. Rath v., ist zur Waerkstelle zu Wehrschloffen ernannt worden. IX. Int. Bl. 130. X. Int. Bl. 133
- Breunig, M. Friedr., Jurist zu meine Oberlausitzer. Wittenbürger, die sehr nöthige Verbesserung einiger unsrer Volkssagen betreffend. XX. Int. Bl. 437
- Breslau, der schlesische Minister von Hoym hat die dasselbst und in den schlesischen Gebürgen entstandenen Unruhen durch die weltlichen Verkehren in der Geburt erstickt. XV. 1. 337
- die dasselbst und in den Gebürgen entstandenen Tumulte haben mit den Jakobinern nicht die geringste Verbindung. XV. 1. 336
- Brewer, das, ist eine Sammlung von Gebeten, welche die katholische Kirche den Geistlichen auferlegt hat, täglich zu beten. I. 1. 83
- jeder Geistliche, der es nicht täglich betet, begeht eine Todtsünde. I. 1. 83
- Breuer, Joh. Gottf., Geh. R., starb zu Stuttgart. XXII. Int. Bl. 89
- Brief an die Römer, der, über das Jahr, in welchem Paulus ihn geschrieben. XIV. 2. 541
- — Pauli Absicht dabei war, dem Hass und dem Verfolgungsgeiste Einhalt zu thun, der mancherley Irrungen wegen, zwischen Juden und Heidenchristen obwaltete. XX. 2. 425
- — soll viel Licht erhalten aus den beiden Briefen an die Corinthier. XIV. 2. 540
- — in demselben findet man Spuren nicht gemeiner philosophischer Kenntnisse. XVII. 1. 263
- an die Epheser, aus demselben läßt sich nicht die moralische Unmöglichkeit beweisen, daß Paulus ihn an die Epheser geschrieben habe. XXVII. 2. 346

- Brädel, Alonf. Friedr. von, Etaroff, Karb in Berlin. III. Int. Bl. 138
- Brädel, einige Nachrichten über den jetzigen Zustand dasselbe. XXII. 2. 338
- Brumbey, Hr., Prediger in Berlin, hat seine Dimission erhalten. XXIV. Int. Bl. 169
- — Schicksal desselben. XXIV. Int. Bl. 198
- — Nachtrag zu seinem Schicksal. XXVI. Int. Bl. 311
- Bründtli, Franz Christ., Dissertat.: sit. hitoriam caneri mae, notatu dignissimi, per operationem feliciter curati. XIV. Int. Bl. 58
- Brunk, Richard Phil. Friedr., Deputirter bey der ersten Nationalversammlung in Paris, Karb. II. Int. Bl. 63
- Brunt, der berühmte Philolog, ist nicht gestorben, sondern sehr Bruder. V. Int. Bl. 303
- der berühmte, schmachtet noch im Gefängnis zu Besançon. XV. Int. Bl. 144
- Brunn, Hr. G. L., ist Prediger in Magdeburg geworden. XVIII. Int. Bl. 303
- Brünnen, die, sumpfige Gegenden taugen dazu nicht. XXVI. 1. 116
- Brunner, Hr. M. Christ. Wolff., etwas über die Flüsse und deren Ursprung. XXI. Int. Bl. 13
- Bruno, Joh., Anfänger in der Arzneywissenschaft werden gewarnt, sich elementa medicinae zu lesen, ohne vorher feste Grundsätze zu haben. XVI. 1. 53
- Brustwarzen, die, wenn sie während des Stillens mit Stenmasse abgewaschen werden: so ist dies dem Säugling schädlich. XXVII. 2. 38
- Brustwassersucht, die, eine glückliche Operation desselben. VII. 1. 251
- Bubonen, die, wenn sie in Eiterung übergegangen sind, soll man mit dem Gebrauch des Quecksilbers aufhören. XIX. 2. 397
- Bucephalus, der, wurde dem Vater des Alexanders für 15000 Athlr. angeboten. Alexander bändigte das Thier durch Klugheit. XX. 2. 327
- Buch, ein gutes, in der Anzeige desselben pflegt man sonst nicht eifrig zu seyn; allein es kann Gründe geben, das Gegentheil zu thun. XXII. 1. 256
- der Weisheit, das, ist von einem Juden in Alexandrien 100 Jahr vor E. G. im Geiste des Salomo geschrieben worden. XXV. 2. 369
- ein allgemeines liturgisches, als eine bindende, für gewisse Zeiten unabänderlich festgesetzte Norm, ist nicht notwendig und zweckmäßig. XXV. 2. 473
- ein sehr gutes liturgisches, über die Erfordernisse desselben. XXV. 2. 474
- Buchdruckerey, die, in Straßund, hat um Pressfreiheit angehalten, aber sie noch nicht erhalten. III. Int. Bl. 152
- Buchdruckerey und Buchhandel in Leipzig, Nachrichten von denselben. Anh. II. 467

Buchdruckerkunst, die, eine wichtige Urkunde für dieselbe d. d. Mainz den 22. März 1485. X. 1. 124

— über die Abschreiber der Bücher vor der Erfindung derselben. XXIV. 2. 417

— wurde gegen das Ende des XV. Jahrh. in ganz Europa nur in 193 Officinen getrieben. XIX. 2. 508

— ziemlich frühe Produkte derselben zu Halle, und dem Monasterium Sorrense in Schwaben. XIX. 2. 508

Buchenwald, ob die Behandlung desselben als Baum- oder Schlagholz der Futurung am nachtheilichsten sey? XXIII. 2. 522

Bucher, D., Domhändl., starb zu Weissen. XIX. Int. Bl. 426

Buchhändler, das Verlagsrecht derselben gründet sich bloß auf das abgetretene Recht des Verfassers, und ist eine Ehrensache, die man respectiren muß. III. 2. 441

Buchhandel, der, woher der Vortheil desselben anseht, geringer wird? III. 1. 236

— worin die Greubelt desselben besteht? IV. 1. 150

— der deutsche, etwas zur Geschichte desselben. V. 1. 52

— in München, Verordnungen über denselben. XII. Int. Bl. 392

Buchhandlung, die Walthersche, in Dresden, undenkbares Betragen derselben bey dem Nachdruck eines Buchs III. 2. 442

Buchholz, Hr. Bergrath, ist Mitglied der Russisch-Russisch-Ostnom. Gesellsch. in Petersburg geworden. VI. Int. Bl. 393

Buchwald, ein, ob es besser sey, ihn als Buchholz oder Schlagholz zu bewirtschaften? XXIII. 2. 521

Buchweizen, der, soll eine schwer zu verdauende Speise seyn. XXVI. 2. 391

Büchsenstangen-Hölzer, die beste Zeit zum Abtreiben derselben soll im 40sten Jahre, und zwar in der Saftzeit seyn. IX. 2. 433

Bücher, deutsche, werden in Deutschland wenig gelesen: dieß beweisen die kleinen Auflagen der beliebtesten Schriftsteller im Verhältniß gegen die große Menschenzahl in Deutschland. IX. 2. 354

— mit lateinischen Lettern greifen die Augen mehr an, als die mit deutschen Lettern. IX. 2. 354

— viele, werden anseht geschrieben, deren elende Verfasser die gegenwärtigen Zeitumstände dazu benutzen wollen, um Finsterniß aufs neue über Deutschland zu verbreiten, um die Jesuiten wieder auf den Thron zu setzen, damit gesunder Menschenverstand, vernünftige Religion und wahre Tugend unter die Füße getreten werde. XI. 2. 398

— die symbolischen, ob die Verpflichtung der Lehrer auf dieselben zu billigen ist? XXIII. 1. 251

— schlechte Beschaffenheit derselben, welche sie unwirksam macht, daß in unsern Tagen Lehrer darauf schwören sollen. XVI. 1. 19

— vernünftige Formel zur Verpflichtung der Lehrer auf dieselben. XVIII. 1. 49

— mit denselben ist den Lehrern ein schweres Joch auf ihr Gewissen gelegt, woran Luther und Melancthon gewiß nicht II. 2. d. Bibl. Anh. VI. E. Spud

Schuld sind, da sie selbst das alte Joch des Glaubenszwanges abwarfen. XVI. 1. 13

Bücher, keine, werden mehr gelesen, als die verbotenen; und Schriften, die nicht die mindeste Aufmerksamkeit erregt hätten, erhal-  
ten durch das Verbot ein gewisses Interesse. XV. 2. 448

— gefährliche, und Schriften, der Umlauf derselben ist in Vers-  
ten verboten. XI. Int. Bl. 296

— aufreibliche, Verbote derselben können sie nicht unschädlich  
machen; sondern gründliche Widerlegung derselben. XV. 1. 79

— der Maccabäer, die, über den Inhalt und Zweck derselben.  
XXV. 2. 369

Bücheranzeigen von neuen herausgekommenen Büchern. XIV. Int.  
Bl. 36

Bücheranction in Göttingen, von der Bibliothek des sel. D. Aus-  
lenkamp und des sel. Prof. v. Colom. XVIII. Int. Bl. 313

Bücherzensur, die, soll durch die Schriftsteller selbst in den öffent-  
lichen Beurtheilungen ausgesprochen werden. XVII. 2. 371

— die, in Wien, ist nicht, wie es anfangs beschlossen war, der  
Polizeibehörde daseibst übergeben worden. IX. Int. Bl. 126

Bücherzensurgerichte, die deutschen, wachen mit Argusaugen, doch  
nicht ein Jota der Dogmatik verloren gebe, und lassen so viele  
Romane drucken, worin Sittlichkeit und Moralität unter die  
Füße getreten werden. IV. 1. 141

Bücherzensurkollegium in München, Antrag desselben an die Buch-  
händler, die Katalogen ihrer zur Messe einzubringenden Bücher  
vorher einzureichen. IV. Int. Bl. 264

Bücherdruck, der, der Lurus bey demselben hat in Deutschland  
einen nachtheiligen Einfluß auf die Buchhandlungen und auf den  
Wohlstand der Buchdrucker. IX. 2. 356

— der schädliche Zwenbrückische typographische, ist durch die  
Franzosen aufgeschoben und nach Wien verlegt worden. XII. Int.  
Bl. 366

Bücherlesen, was, wie man es in einem Staate unschädlich ma-  
chen könne. XXVI. 2. 402

— — der Mißbrauch desselben kann Nachtheil bringen. XXVI.  
2. 401

— — das häufige, ob es geradezu verdammen könne? XXVI. 2.  
400

Büchernachdruck, der, was für nachtheilige Folgen er hat, und für  
wen? III. 1. 235

— — die Gleichnisse von einem Brunnen, von einem Com-  
dienbillet und von einer falschen Münze sind nicht beweisend für  
die Unrechtmäßigkeit desselben. I. 2. 281

— — ob die Unrechtmäßigkeit desselben durch den Grund darge-  
setzt werden kann: Alles, dessen Gegenstand, zum Gesetz er-  
hoben, sich selbst zerstört, muß als Gesetz aufgestellt werden? I.  
2. 381

— — ob durch denselben das Eigentumsrecht verletzt wird?  
XXII. 1. 134

— — Werthebützung desselben. XXII. 1. 133

- Büchernachdruck, der, ob er mit bürgerlichen Strafen belegt werden kann? III. 1. 236
- Büchersammlung, eine französische, bevorstehender öffentlicher Verkauf derselben. XX. Int. Bl. 447
- Bücher, verbotene, der Handel mit denselben war im Oesterreichischen unter der Regierung Marien Theresiens einer der beträchtlichsten. XXI. 1. 239
- Büchernerbot in den Königl. Preuss. Staaten, auf Requisition des russ. Hofes. XIX. Int. V. 397
- in Basel. XXII. Int. Bl. 95
- in Berlin und Pehsig 1795 und 1796. XXV. Int. Bl. 202
- in Dresden 1796. XXIV. Int. Bl. 176
- in Eisleben. XXV. Int. Bl. 224
- in Götting. IX. Int. Bl. 112
- in Leipzig. XX. Int. Bl. 435
- in Leipzig. XXII. Int. Bl. 95
- in Pehsig. XVIII. Int. Bl. 351
- in Schneberg im Sachs. Erzgebirge. VI. Int. Bl. 367
- vom Kaiserl. Königl. Generaldirector. vom May bis zum Aug. 1793. VII. Int. Bl. 5
- in Wien I. Int. Bl. 27
- in Wien in den 3 letzten Monaten des Jahres 1794. XV. Int. Bl. 127
- in Wien im Monat Jan. 1795. XVII. Int. Bl. 263
- in Wien im Monat Febr. 1795. XVII. Int. Bl. 224
- in Wien vom 6n bis zum 27n März 1795. XVIII. Int. Bl. 319
- in Wien im Monat April 1795. XVIII. Int. Bl. 351
- in Wien im Monat Jun. 1795. XX. Int. Bl. 439
- in Wien in den Monaten Julius, August, September 1795. XXII. Int. Bl. 52
- in Wien vom Monat Oktober 1795 bis incl. Jan. 1796. XXIII. Int. Bl. 132
- in Wien vom Monat März bis Monat May 1796. In ausländischen Sprachen. XXVI. Int. Bl. 295
- in Wien vom Monat März bis Monat May 1796. XXVI. Int. Bl. 235
- in Würzburg, Berlin und in Bayern. XXVI. Int. Bl. 304
- Bücherverlag, der, die Begriffe von Eigenthum sind auf denselben nicht anwendbar. Man verwechselt das Recht auf ein Manuscript mit dem Recht auf dessen Inhalt. III. 1. 236
- Büffel, der, Beschreibung desselben. VIII. 2. 318
- Büffon, Hr. Graf v., Naturgeschichte der Vögel, 2te Band; aus dem Französischen übers. vom Hrn. Prof. Otto. XIV. Int. Bl. 10
- Bälom, Hr. Finanzr. v., in Plegnis, hat den gesuchten Abschied erhalten. XIX. Int. Bl. 418
- Hr. Heinrich Wilh. von, hat vom Churfürsten zu Sachsen eine goldene Dose erhalten. II. Int. Bl. 73

- Bälows, Hr. v., und Hr. von Mecklenburg, zwei Officiere in Händoverischen Diensten. Etwas von der Geschichte derselben und der Entlassung aus ihrem Dienst. XXI. 1. 275
- Bündten, die Republik. Geschichte ihrer Trennung von Frankreich und ihrer Vereinigung mit Spanien durch das im Jahr 1639 zu Manland beschworne Capitulat. VII. 2. 312
- Bünde, Hr., Preisausschreibes Volkslied bey der Anwesenheit des Königes. 1791. VIII. Int. Bl. 76
- Bürger, Gottfr. Aug., Prof., starb zu Göttingen. XI. Int. Bl. 274
- Bürger, der, darf nicht ganz vom Menschen getrennt werden, wenn von politischen Verhältnissen die Rede ist. X. 1. 253
- ist aus politischen und moralischen Gründen zu schützen. XXIV. 1. 59
- der französische, soll sehr arbeitsam, industriös und in aller Rücksicht schätzbar seyn. X. 2. 496
- der deutsche, über die große Freyheit desselben zu reden und zu schreiben. XVII. 2. 482
- ob er durch ein Verbrechen aufhört Bürger zu seyn? XXV. 1. 67
- sollen nur von Bürgern gerichtet werden. Auch nur als erste Instanz würde diese Einrichtung großen Nutzen haben. III. 2. 415
- und Landmann kann nicht sowohl durch Raisonnement als durch Beispiele und Handlungen andrer ermuntert werden, das Bessere zu melden und das Nützliche nachzuahmen. IV. 1. 257
- Bürgerreid, der, ob die Nationalversammlung in Frankreich das Recht hätte, ihn von den Priestern zu fordern? III. 2. 595
- Bürgerchaft, militärische, in Wien, Einrichtung derselben. XXV. Int. Bl. 461
- Bürgerchule, die, über den zweckmäßigen Unterricht in derselben. XXVI. 1. 207
- Bürger tugenden, die, sind ansezt viel wichtiger und mehr werth als 16 Auen. X. 2. 380
- Büsch, Hr. Joh. Georg, einige Lebensumstände desselben und Verzeichniß seiner Schriften. XVIII. 1. 262
- Hr. Prof. J. G., Schreiben an den Verfasser der Schrift: Ueber die Ausbeutung alles Land- und Seehandels mit Frankreich, und über die daraus für die übrigen Staaten, besonders für Deutschland, entspringenden sehr heilsamen Folgen. IX. Int. Bl. 133
- Büsching, D. Ant. Fried., Oberst. R., starb zu Berlin. IV. Int. Bl. 219
- hat Theil an der Bildung des Hrn. R. Gebite zum Schulmann und an seinem Entschlus, ein Schulmann zu bleiben. XX. 2. 289
- hat sich durch die Characterschilderung Friedrichs II. sein ehrenvolles Denkmal gestiftet. I. 2. 492
- war den körperlichen Strafen in Schulen feind. XX. 2. 288

- Bäsching, der sel., Anekdoten von ihm in Absicht des Verbrauchs des Kaffee in den preuss. Staaten. XIX. 2. 427
- höchst elende Verfassensart des Berlinischen Gymnasiums bey seiner Ankunft bey demselben. Seine Verbesserungen desselben. XX. 2. 287
- war nicht bloß Literator und Geograph; sondern er hat in den Brandenb. Staaten eine bessere Erziehung, Methode und Disziplin in den öffentlichen Schulen eingeführt. XX. 2. 286
- Eigenschaften, die in seinem sittlichen und wissenschaftlichen Charakter am meisten hervorstechen. XV. 2. 289
- Bäschings Geographie, Nachträge zu derselben in Absicht des Schmöbischen Kreises. XV. 1. 250
- Böttner, Hr. D. H. C., ist Kassenamtmann in Alt. Kleinlangheim geworden. XI. Int. Bl. 273
- Böttner, Hr. Joh., ist Prediger zu Dettingshausen geworden. XXII. Int. 53
- Bullen und Dispensationen, Summen, welche dafür aus Frankreich nach Rom gegangen sind, in den Jahren 1764 — 68. III. 2. 319
- Buquoi, Hr. Pastor, ist Inspector am Waisenhause zu Bunzlau geworden. XXV. Int. Bl. 217
- Burchard, Abt, Charakterisirung desselben als historischer Schriftsteller. Ind. IV. 240
- Burchard, Wolrad, Oberhofrath, starb zu Herborn. VII. Int. Bl. 436
- Hr. Insp., in Gräuberg, hat eine Lesegesellschaft errichtet. XII. Int. Bl. 400
- Burgauer, Hr. Bened., ist Pfarrer zu Buch geworden. IV. Int. Bl. 189
- Burgmann, Joh. Gust., Pred., starb zu Mühlheim. XXI. Int. Bl. 18
- Burgsdorf, Hr. v., ist Geh. R. und Minister in Dresden geworden. VII. Int. Bl. 442
- Burgund, aus den Blüthen des Weinstocks daselbst werden in 24 Stunden Weeren; daher kann eine kalte Nacht um diese Zeit viel Schaden anrichten. Große Sorgfalt, die bey der Bereitung der Weine angewandt wird. XX. 2. 532
- Burkard, Hr. Franz, hat das Kassen- und Postenamt zu Stadt Steinach erhalten. XIX. Int. Bl. 385
- Burke, Hr., ein Beispiel seiner Inkonsequenz, da er doch als der consequenteste Politiker gerühmt worden. XV. 1. 20
- Beispiel seiner Wuth gegen Frankreich, die fast an Wahnsinn gränzt. XXVI. 1. 248
- die französische Revolution hat ihm den Kopf verrückt. Seit dieser Periode bemerkt man an ihm Geistesabwesenheit. IX. 2. 553
- über die Inkonsequenzen desselben und setzet deutschen Nachahmer in ihren Werken gegen die franz. Revolution. XVII. 1. 117
- Burlete, das, über den Ursprung dieses Worts. Erklärung desselben. IX. 2. 392



Burtenbach, Ant. Eberh. Schertel von, Freyherr, farb 1794 zu Michelfeld. XIV. Int. Bl. 57

Fuße, die, traurige Empfindungen können zwar der Weg und Mittel zu derselben seyn; aber können nicht die Füße selbst seyn; sie muß also nach dem Geiste des Christenthums als etwas erfreuliches vorgestellt und angeschlossen werden. I. 2. 528

— und Glaube, ob man das eine oder das andere voraussetzt, was auf kommt nichts an. I. 2. 527

— oder Sinnesveränderung, die, ob sie ihrer Natur nach eine erfreuliche Veränderung ist. I. 2. 527

— und Besserung, der Prediger soll, wenn er dazu seine Subdier ermahnet, nicht immer beim Allgemeinen bleiben, sondern bestimmt sagen, wie man sich bessern muß. VII. 2. 365

Publieder, die öffentlich gesungen werden, wie der Inhalt derselben beschaffen seyn muß? II. 2. 559

Pussote, die, in welchen Fällen und bei welchen Arbeiten sie vortreffliche Dienste leistet? XXIV. I. 41

Putte, Hr., ist als Instruktor der Hessen, Darmstädtischen Prinzen nach Darmstadt berufen worden. XIV. Int. Bl. 17

— ist erster Pfarrer zu Bressadt in der Wetterau geworden. XXIV. Int. Bl. 154

Butter, die, englische Methode, die Ranzigkeit vom Käsebutter, und die Bitterkeit vom Gerstenstroh aus derselben wegzubringen. IX. 2. 310

Burbaum, Larius, und Pomeranzenblätter, das abgezogene Wasser aus denselben ist nicht schädlich. III. 1. 265

Baron, Foad, der berühmte Weltumsegler, Beschreibung seiner letzten Reise. XI. 1. 75

### E.

Eabale, Conspiration, Rebellion, Insurrection, Auffand, Tumult; Erklärung dieser Worte. Anh. I. 280

Eadia, Nachrichten von dieser Stadt, von ihrem Handel, von ihrer Ausfuhr und Einfuhr. X. 2. 289

Eadmus, die Sage beim Herodot, daß er die Buchstabenchrift aus Phönicien nach Griechenland gebracht habe, ist ein Märchen. Anh. III. 504

Ealagualamurzel, die, über die Heilkräfte derselben. V. 2. 527

— heilsame Kräfte derselben in der Medicin, XXIV. I. 263

Eallisto, über die Fabel von der Verwandlung derselben in den großen Bär, ein Sternbild am Himmel. XXIV. I. 222

Ealonne hat in Willnk behauptet: der Marsch der deutschen Truppen nach Paris werde nur ein Spaziergang seyn. Anh. III. 575

— über die von ihm begangenen Fehler. XI. 1. 215

— Erminister von Frankreich, verrätherische Pläne desselben in Coblenz. Anh. IV. 270

— der Erminister, wird als die Hauptursache des bürgerlichen Krieges

- aus und der Einrichtung des Königs von Frankreich angegeben. Anh. IV. 259
- Calvin, Lebensumstände desselben und Beweise seines guten Charakters. XV. 2. 287
- Cambridge, einige Nachrichten von dieser Stadt. X. 2. 293
- Camceele, die, Art sie zu füttern in Arabien. Anh. II. 385
- Camerer, Joh. Friedr., Krieger, starb zu Wedder. I. Int. Bl. 19
- Camerer, Hr. M. zu Dillingen, ist Mitglied der Churmainzerischen Akad. d. W. in Erfurt geworden. XV. Int. Bl. 105
- — — — — volographische Versuche desselben. XVI. Int. Bl. 190
- Camline, Pensilvanische, Beschreibung derselben. XIX. 1. 37
- Cantharden, die, die Geschichte derselben hat wenig Ähnlichkeit mit den jetzigen Revolutionsbändeln in Frankreich. Anh. I. 434
- — — Ursachen, weshalb sie so mächtig wurden, daß sie nicht konnten unterdrückt werden. Anh. I. 434
- Camoens, Luis de, ein berühmter epischer Dichter der Portugiesen. Urtheil über seine Epiade. V. 1. 214
- Campe, Hr. Schulrath, hat von der Akad. d. Wiss. in Berlin den Preis erhalten, den sie auf die beste Abhandlung über die Reinigung und Bereicherung der deutschen Sprache ausgesetzt hat. VII. Int. Bl. 12
- — — in der Fortsetzung seiner Reisebeschreibungen findet man seinen Geist nicht. XXV. 1. 161
- — — Rechtfertigung desselben wegen seines Unternehmens, die deutsche Sprache mit neuen Wörtern zu bereichern. IV. 2. 446
- — — der Problersstein, den ein Hr. Schwarz in der deutschen Monatsschrift in Vorschlag gebracht hat, um die von ihm vorgeschlagenen neuen deutschen Wörter zu prüfen, ist trügerisch. IV. 2. 446
- — — hat sich durch seine Werke über die französ. Revolution sehr viel Feinde gemacht. VII. 1. 149
- — — ist in seinen Briefen aus Paris zwar etwas unbehutlich gewesen, hat aber dadurch gewiß nicht Empörung predigen wollen. IX. 1. 35
- — — Carl Willh. Hefner, de obstipatione alvina observatio. XI. Int. Bl. 257
- Camper, Peter, vornehmste Lebensumstände desselben. XV. 2. 422
- Campber, der natürliche, einige Eigenschaften desselben. XXVII. 1. 31
- Canada, Ursachen, die den vollen Wohlstand dieses Landes hindern. Jetzige Beschaffenheit desselben. I. 1. 485
- Canal, Graf von, in Prag, patriotisches Betragen desselben, wofür er von dem königl. Landesgubernium Dank erhalten hat. III. Int. Bl. 126
- Candia, die Insel, einige Merkwürdigkeiten von derselben. Anh. IV. 452
- Cannabich, Hr., ist Kirchen- und Konsist. R. zu Gondershausen geworden. XV. Int. Bl. 82

Canones Apostolorum, die, sind ein untergeschobenes Werk eines  
Mönsters aus dem Vten Jahrh. VIII. 2. 293

Canzler, Hr. M. Fried. Gottl., ist Prof. an der Ritteracad. in  
Warschau geworden. I. Int. Bl. 1

Canzlerstol, der, in Deutschland, wodurch so viele fremde Geschäfts-  
te, Ideen, Ausdrücke und Redensarten in denselben übergegan-  
gen sind. XVIII. 2. 344

Capieur, Hr., Zeichenmeister in Leipzig, hat eine jährliche Pension  
von 50 Rthlen. erhalten. VIII. Int. Bl. 65

Capri, die Insel, eine wichtige Fundgrube für den Alterthumsfors-  
cher. XVII. 1. 77

— — — Beschreibung der Bergbewohner daselbst. XVII.  
1. 79

Cardinalvikar, der, und seine Gerichtsbarkeit in Rom. VII. 1. 83

Carl der Große, durch seine Bemühungen wurde im 9n Jahrh. der  
Geist der Wissenschaften in den Abendländern wieder rege, wo  
man sonst Alles, was nicht Religion war, verachtete. VI. 2. 612

Carl II. König von England, über den Charakter desselben. XXVI.

7. 524  
Carl Eugen, Herzog von Württemberg, starb 1793. Charakter  
desselben. X. Int. Bl. 185

Carl Theodor, Churfürst von der Pfalz, Lob desselben. XIX. 1.  
152

Carlsbad, Bemerkungen über den Aufenthalt daselbst. XXVI. 2.

318  
Carlsberg, der, bey Zwettbrück, die schönen Anlagen auf demselben,  
die 14 Millionen gekostet haben, sind durch die Franzosen ver-  
wüstet worden. XXVII. 1. 105

Carlshausen, Hr., in Duisburg, ist zweyter Prof. der Arzneykunde  
geworden. XIX. Int. Bl. 419

Carlschule, die-toke, nach der Aufhebung derselben soll das Gy-  
mnas. in Stuttgart und die Universität Tübingen erweitert wer-  
den. IX. Int. Bl. 144

— — — in Stuttgart, Nachricht von einigen Veränderun-  
gen derselben. XII. Int. Bl. 367

Carmer, Hr. Großkanzler v., in Berlin, hat dem Könige einen  
Catalogum librorum prohibendorum einreichen müssen.

Carnosa, Hr. Janaz, Prof. in Prag, hat seine Stelle niederge-  
legt. XXVI. Int. Bl. 129

Carus, Hr. M. Fried. Aug., ist Prof. der Philos. in Leipzig gewor-  
den. XXIII. Int. Bl. 114

Casanova, Job., Direkt., starb zu Dresden. XXV. Int. Bl.

194  
Cassel, daselbst sollen schöne Leute sehr selten seyn. XXIII. 2.

483  
Castration, die, Methode bey derselben. XXII. 1. 36

Catechismus, ein neuer, für die evang. luther. Gemeinen im  
Herzogth. Berg. VII. Int. Bl. 436

Catel, Hr. Pred., in Berlin, hat von dem Großfürsten eine gold-  
dene Pese erhalten. X. Int. Bl. 177

- Catholicismus und Infallibilität**, Versuch, sie aus der reinen Vernunft herzuleiten. XXVI. 2. 487
- Cato** machte den Polyhistor seines Zeitalters, und that sich unter andern besonders viel auf sein chronologisches Werk, Origines genannt, zu Gute. I. 1. 143
- Catull**, hat nebst Lucrez seine römische Originalität als Dichter beibehalten. V. 1. 312
- Causid**, Simon, Prof., starb in Cassel. VII. Int. Bl. 427
- Causalität**, die, Beweis für die objektive Gültigkeit des Grundsatzes derselben. XXII. 1. 65
- Cella**, Hr. Joh. Jos., privatist in Anspach. XXVI. Int. Bl. 313
- Censoramt**, das, der alten Welt, es in unsern Zeiten wieder herausstellen, ist nicht ausführbar. XIII. 1. 194
- Censur**, die, in Wien; ihre Vorsicht bey ihren Bücherverboten wird gelobt. XI. Int. Bl. 343
- Censuranklagen**, die, könnte man ganz entbehren, wenn die anachronistische Schriftstellerei verboten wäre. XVII. 1. 276
- Censuren** und Inquisitionen können zwar die ernstlichen Unternehmungen der Unzufriedenen in einem Staate hemmen; aber desto unsicherer wird dadurch der Thron in der Zukunft. II. 2. 487
- Censurgewalt und Bücherverbote** können die Glückseligkeit in einem Staate nicht befördern. XX. 1. 229
- Centauren**, die, wären Thessalische Reuter, woraus in der Folge die Fabel von den Zwitterungeheuern entstanden ist. Der Centaur Chiron. XX. 2. 327
- Centrifugalkraft**, die, der Körper, ist keine eigne Kraft, sondern eine Folge eines Naturgesetzes. V. 1. 103
- Cerintus**, Nachricht von ihm und seinen Meinungen. Anh. III. 17
- Johannes hat weder in seinem Evangelium, noch in den Briefen auf ihn Rücksicht genommen. Anh. III. 13
- Cessio bonorum**, die, ist in Rom mit einer öffentlichen Schande belegt, welches Nachahmung verdient. VII. 1. 32
- Chamdeon**, das, lebt nicht von Lust, sondern von Fliegen. I. 2. 577
- Champagne**, auf dem merkwürdigen Rückzug der verbundenen Mächte aus dieser Provinz in dem Kriege gegen die Franzosen, ruht noch immer ein undurchdringliches Geheimniß. XVIII. 2. 424
- Champagner Wein**, der, sowohl der weiße als der rothe (Oeil de perdrix) werden aus einerley Trauben gemacht. — Sie werden nur verschieden gepreßt. XX. 2. 532
- Champagner Weine**, die, sollen die gesundensten Aaleper schwächen; die Burgunder Weine aber zur Erhaltung der Gesundheit dienen. XX. 2. 533
- Charakter**, der, die Vereinfachung desselben bey dem Menschen wird erschwert, wenn dem Schachsysteme zufolge uns fremdes Verdienst angerechnet, oder uns alles eigne Verdienst abgesprochen wird. Anh. IV. 156

**Charakter**, der, des männlichen und weiblichen Geschlechts, Auf-  
 fassung der herrschenden Meinung von einer wesentlichen Verschie-  
 denheit desselben. IX. 1. 128

— über den Begriff desselben. XVI. 1. 26

— der Begriff desselben im Allgemeinen ist eine bloße Denks-  
 form, ein bloßes Produkt des Verstandes, und kann nicht aus  
 der Erfahrung abstrahirt werden. XIV. 1. 2

**Charakter**sschilderung der Franzosen vor der Revolution. Aufge-  
 stellt in einer Sammlung interessanter und mehrertheils unbe-  
 kannter Anekdoten. Aus dem Engl. XIII. Int. Bl. 476

**Charulus**, Hr. M. Carl Christ. Ernst, ist Kest. in Sorau gewor-  
 den. XII. Int. Bl. 35

**Charnobis**, ein Graf von, in Frankreich, machte sich noch in diesem  
 Jahrhundert ein Spiel daraus, die Dachbeder von den Dächern  
 und die Bauern von den Bäumen herabzustoßen, und wurde  
 von Ludwig dem XIV. nicht bestraft. II. 2. 581

**Charte**, die neue, vom Fürstenthum Ansbach und Bayreuth, die  
 in Berlin erschienen ist, hat ein mißfälliges Aufsehen erregt.  
 Hr. Bogmann hat öffentlich erklärt, daß er sie nicht gezeichnet  
 habe. II. Int. Bl. 104

**Chausseen**, die neuen, in dem Magdeburgischen und Halberstädtischen,  
 Beschreibungen derselben. XXI. 1. 97

**Chemie**, die, eine allgemein als gültig angenommene Sprache in  
 dieser Wissenschaft einzuführen, ist unendlichen Schwierigkeiten  
 unterworfen. XX. 1. 199

— worin das Auszeichnende der neuen Theorie derselben  
 besteht. XXVIII. 2. 549

— hätte schon lange als ein Theil der angewandten Mathe-  
 matik betrachtet und behandelt werden sollen. XXIII. 2. 344

— urphänologische, in Aegypten, die Sage von derselben ist nicht  
 ganz grundlos. V. 1. 161

— die antiphiologische Chemie ist nur eine neue Theorie, hinter neue  
 unverständliche Worte versteckt, wie die kritische Philosophie.  
 VIII. 2. 350

— die antiphiologische, die Geschichte derselben in Deutschland  
 macht den Deutschen wenig Ehre. XIV. 2. 401

— die neue antiphiologische, der Geburtstag derselben war im  
 Jahr 1774, und ihr Sterbetag fällt schon ins Jahr 1792. Ein  
 Beispiel von der Vergänglichkeit menschlicher Hitzgeplünke, die  
 noch so schön ausgeschmückt werden. III. 2. 563

— Hr. Kant urtheilt, daß sie nie eine Wissenschaft werden  
 könne, weil die Principien derselben bloß empirisch sind. XI. 2.  
 528

— die neuere, Bemerkungen über verschiedene Gegenstände derselben.  
 Anh. III. 324

— die beiden Systeme derselben können friedlich neben ein-  
 ander bestehen, und es bedarf keines so heftigen Streits darüber.  
 Anh. III. 330

— hat unter allen Wissenschaften seit 25 Jahren in unserm  
 Zeitalter die meisten Fortschritte gemacht. Anh. IV. 553

- Chemie**, die, für eine der Systeme derselben kann als jetzt nur Uebergewicht von Wahrscheinlichkeitsgründen; aber keine reine Erfahrung oder Evidenz entscheiden. Anh. III. 141
- Chemiker**, die meisten neuern, verlieren sich in der Ausgrabung neuer Systeme und Hypothesen, wobei die Wissenschaft in Barbaren versinken muß. III. 2. 409
- Chemiken**, die jetzigen, ihre Urtheile und das einseitige Bedenken gebaueten Theorien, können vernünftige Gerate ohnmächtig so schnell und rasch annehmen. XIII. 1. 171
- Cherubim**, die, Schriften, worin die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes zu verschiedenen Zeiten zusammengetragen sind. VI. 1. 119
- Chilasten** und **Exemiten**, die, die Myrahenriffe derselben und der christlichen Lehrer seit der Mitte des 2n Jahrhunderts, sind nicht mehr die ursprünglichen Begriffe von der christlichen Tugend nach der Lehre Jesu und der Apostel. XXIV. 1. 72
- Chimdra**, die, etwas über den Sinn dieser allegorischen Fabel. IX. 1. 74
- China**, an den Ufern des Meeres und der Flüsse ist daselbst nur Kultur anzutreffen; im Innern des Landes hegt es desto kläglich aus. XIX. 2. 335
- die Volksmenge daselbst soll sich auf 104 Millionen erstrecken. XXVIII. 2. 554
- Chinarinde**, die rothe, ein gutes Mittel gegen die Fäulnis. XII. 1. 201
- Chladni**, Hr. D., ist Mitglied der naturforschenden Gesellsch. in Berlin, und Correspondent der Acad. d. Wiss. in Petersburg und Göttingen geworden. XV. Int. Bl. 106
- — Erinnerungen über eine Recension seiner Schrift: über den Ursprung der Eisemassen im XV. Bande des N. A. S. B. XVII. Int. Bl. 248
- Chlodwig** der Große, über den Rechtsgrund, den er zum Kriege wider den westgothischen König Alarich II. gehabt hat. XXI. 2. 429
- Chlorit**, dieser Name soll ohne Noth anstatt des Schneidsteins eingeführt seyn. XIII. 2. 361
- Chorepiscopi**, Unterricht von denselben. XX. 2. 477
- Chorherren**, die, Zustand derselben im Jahr Christi 1005 bis 1114. XXVI. 1. 3
- Cheriken**, die, bey einer Schule sind ein Arcus in Arcu, der alle sehr unangenehmen Eintritten Anlaß giebt. XIII. 1. 111
- Chrestomachie**, eine englische, — aus den klassischen Schriftstellern dieser Nation, ist doch für viele ein Bedürfnis. XIX. 2. 382
- Chrestomachien** und **Anthologien**, die, es ist ihnen nicht aller Nutzen für die Jugend abzusprechen. XI. 1. 264
- Christ**, ein guter praktischer, auch der kann es seyn, der sich für berechtigt hält, eine Stelle des N. T. anders zu erklären, als die gewöhnliche Dogmatik. XXII. 1. 263
- ein, ist der, der Christi Geist oder Sinn hat, d. i., so wie er einen reinen guten Willen gegen Gott und Menschen hat. XXII. 2. 360

Christ, Church, Collegium in Oxford, Beschreibung desselben. Anh.

I. 465

Christen, die ersten die Verfassung derselben was eben so kunstlos, als das Reich vom der Apostel, dabey aber in ihrem Ursprunge sich sehr verändert hat. wurde aber bald aristokratisch. XIII. 1.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

Christen, die sich mehr in ihren Versammlungen mit der Wissenschaft, als im N. E. unterhalten, als mit der Predication der Propheten im N. E. IX. 2.

seiner Bestimmung nach ein wichtiges Mittel zur moralischen Verbesserung der Menschen, und Deshalb verdient es Aufmerksamkeit, wenn es auch nicht das non plus ultra der moralischen Aufklärung der Menschen ist. XVII. 2.

Christ

- Christenthum, das, verbleibt immer noch Hochachtung, wenn man auch der Lehre desselben nicht mehr bedarf, um sich über seine Pflichten und über seine Verhältnisse zur Gottheit aufzuklären, XVII. 2. 423
- — als es die herrschende Religion im Reiche geworden war: so wurde zwar die christliche Kirchengesellschaft genauer mit der bürgerlichen verbunden; aber auch der Grund zur Hierarchie gelegt. XIII. 1. 145
- — die schnelle Ausbreitung desselben muß man nicht zu einem Wunder machen. I. 1. 146
- — ob es die Anwendung eines philosophischen Systems schlechterdings nicht vertragen? XX. 2. 431
- — die Sittenlehre desselben enthält einzelne Sätze und Vorschriften, die für unser Zeitalter nicht mehr passend sind. Dies wird mit 15 Beispielen bewiesen. Anh. IV. 1
- — das wahre, für dasselbe ist es kein Gewinn, wenn man Jahr aus Jahr ein nur immer die Glaubenslehren predigt. XVII. 2. 300
- — die Häudel über Religionslehren haben demselben mehr Unheil gestiftet, als alle Angriffe erklärter Feinde desselben. XIII. 1. 145
- — ist veredelte Naturreligion nach Christus Absichten, so wie das Judenthum ebenfalls mosaische Einkleidung und Benutzung der Naturreligion zu Noths Absichten war. XXII. 2. 423
- — das vernünftige, das es einen großen Einfluß auf die Wohlfarth der Staaten habe, erhellt aus dem Zustande der protestantischen und erzkatholischen Länder. XXIII. 1. 78
- — Lehren desselben, die von der christlichen Kirche angenommen werden, die der menschliche Verstand nicht begreifen und aus Vernunftgründen erkennen kann. XXV. 2. 382
- — das eigentliche, ist nichts anders als die innere jüdische Religion. XXV. 2. 381
- — enthält so wie das Judenthum keine zur Seligkeit nothwendige übernatürlich geoffenbarte Glaubenswahrheiten. XXV. 2. 381
- — und die Philosophie und Vernunft sind sich nicht einander entgegengesetzt; sondern sie sind beide, Geschenke eines Gottes, und sind richtig angewandt unaussprechlich wohlthätig für die Menschheit. IV. 1. 230
- — die Verdienste desselben um Aufklärung des menschlichen Verstandes. XXV. 2. 465
- — Verdienste desselben um das Menschengeschlecht durch den Glauben an das ewige Leben. XXV. 2. 466
- — muß in unsern Zeiten nicht auf Wundern, sondern auf seiner innern Wahrheit und Wohlthätigkeit gegründet werden. XII. 2. 501
- — man thut demselben einen schlechten Dienst, wenn man ihm Wirkungen und Folgen beilegt, die aus andern Ursachen hergeleitet werden müssen. XXVI. 1. 17
- — Ursachen von der Intoleranz und den Verfolgungen in demselben seit dem an Jahrhundert. VII. 1. 464



- Christenthum, das, beweist, daß es nicht zur Intoleranz, sondern zur Liebe antreibe. VII. 1. 265.
- das Menschliche zwischen diesem und der ächten Lehre Jesu muß man immer unterscheiden, und dieser nicht zur Last legen, was das erstere verschuldet hat. VII. 1. 263.
- Mittel, wodurch die schnelle Ausbreitung desselben bewirkt wurde. I. 1. 148.
- die schnelle Ausbreitung desselben; drei Dinge, worauf man Acht haben muß, wenn man sie als eine natürliche Begegntheit erklären will. I. 1. 147.
- vortheilhafte Umstände, die die schnelle Ausbreitung desselben befördert haben. I. 1. 147.
- das Unterscheidende desselben soll darin bestehen, daß der Christ das, was Christus gelehrt hat, deswegen glaubt, weil er gelehrt hat, wenn er sich auch nicht aus innern Gründen von der Wahrheit der Lehre überzeugen kann. XXIV. 1. 63.
- hat uns nicht unsre Begriffe von Gut und Böle gegeben; sondern die praktische Vernunft, das Sittengesetz in uns. Wenn dieses nicht in uns wäre, so könnten wir durch keine Offenbarung erfahren, was gut und böle ist. XXVIII. 1. 147.
- über den angeblichen Ursprung desselben aus der jüdischen Götze der Esäer. XXVII. 2. 357.
- ist hauptsächlich und wesentlich auf den Gehirnsinn gebaut: daß das nur allein die wahre Verehrung Gottes ist, wenn wir ihn im Geist, d. i. innerlich, nicht bloß äußerlich, und in der Wahrheit, d. i. aufrichtig, mit innerer Ehrfurcht, Dankbarkeit und Zuversicht verehren. XII. 1. 66.
- man kann bei Stiftung desselben die besondere Mittheilung und Veranstaltung der Vorsehung Gottes nicht verkennen. XI. 1. 67.
- ist eine Religion für alle Menschen und alle Zeiten, und darum muß sich der Vortrag desselben nach der jedesmaligen herrschenden Denkungsart richten. IX. 1. 94.
- und Natur- und Vernunftreligion müssen nothwendig endlich gleichbedeutende Wörter werden. XI. 1. 175.
- seltsamer Traum in einer Schrift, daß es in Deutschland durch die theologischen Bücherrecensenten gänzlich werde verpflügt werden. IX. 2. 156.
- wenn es recht erkannt und geübt wird, hat große Verdienste um die Wohlfahrt eines Staats. IX. 2. 511.
- Schaden, den die wissenschaftliche Behandlung desselben in Deutschland ihm verursacht hat. XXV. 1. 202.
- hat das große Verdienst, das Vernunftgesetz in ein besseres Licht, in seine völlige göttliche Autorität, und die Vernunft des Menschen in den Stand gesetzt zu haben, die ihr gebührende Oberherrschafft über die Trübe der Sinnlichkeit wieder an sich zu bringen und behaupten zu können. I. 2. 521.
- wird so lange aufrichtige Verehrer haben, als man die Lehren desselben und ihren Geist mit der Vernunft in Uebereinstimmung bringen wird. II. 1. 53.
- zu den eigentlichen Lehren desselben gehören die Dogmen

von jüngsten Gericht, von der Auferstehung der Todten und dem Ende der Welt nicht; sondern sie sind zu einer weisen Lehrart nach dem Bedürfnis der damaligen Zeit zu rechnen. IV.

2. 407

Christenthum, das, ist in d. nordamerikanischen Staaten keine Staatsreligion, sondern eine Privatreligion; und es steht zu erwarten, ob es sich daselbst eben so wirksam beweisen wird zur sittlichen Vervollkommenung seiner Befenner, als in den übrigen christl. Staaten. VI. 2. 537

— hat die Absicht, die Völker zu Brüdern zu machen. Bedingungen, unter welchen diese Absicht auch würde erreicht werden kann. Es hat die Völker aber zu Sklaven gemacht, weil das Gegentheil von den Bedingungen statt gefunden hat. VI. 2. 538

— zu den Zeiten der Apostel lehrte man demselben zur Last, daß es den Gehorsam gegen die Obrigkeit zerküßte; antwortet: daß es die Freiheit befördere. XXIII. 2. 417

— giebt den Vermunftgesetzen eine höhere Sanction, und lehrt sie uns als den Willen Gottes kennen und verehren. I. 2. 520

— auf welche Art uns diese Welt durch dasselbe ein Paradies werden kann? I. 2. 507

Christenverfolgungen, die, unter den Römern sind nicht so zahlreich und schrecklich, als man gemeinlich glaubt, und haben dem Christenthum mehr geküßt, als geschadet. I. 1. 149

— in den drei ersten Jahrhunderten waren so heftig und fortdauernd nicht, als man sie oft vorstellt, und haben der Welt, schon der ersten Christen sehr geschadet. VI. 2. 616

Christiani, Hr. Justizr., in Kiel, hat Zulage erhalten. I. Int. Bl. 41

— hat in Kiel die Doktorwürde erhalten. VI. Int. Bl. 366

— starb in Kiel. VI. Int. Bl. 371

Christoph, Herzog von Württemberg, Schwärzung desselben und seiner Regierung. I. 2. 231

Christus ist zwar thätig mit Gott verbunden gewesen; hatte aber darum nicht 2 Naturen. III. 1. 111

— warum er seine Lehre nicht selbst in Schriften abgefaßt habe? XIX. 1. 136

— wollte den durch Formeln gefesselten Verstand in Freiheit setzen, und zum eignen Nachdenken, zur eignen Übung in der Erkenntnis der Gründe unsers Glaubens und unsrer Hoffnungen erwecken. XIX. 1. 136

— man soll als Christ die Ehre desselben nicht über die Ehre Gottes des Vaters setzen; man soll Gott über Christum nicht vergessen. XIV. Int. Bl. 70

— wer die Gottheit desselben läugnet, ist kein Gottesläugner. XIII. 1. 163

— hat seine Kirche so geordnet, daß er weder die innern noch die äußern Verhältnisse des Staats hat stören wollen. XX. 2.

- Christus, als ein vernünftlicher Gott ist für den sinnlichen Menschen ein wohlthätiges und nothwendiges Hülfsmittel seines Empors-trebens zu steigender moralischer Würde. XXI. 2. 352
- die Vergleichung desselben mit einem seinen Staat regierenden Könige, hat viel fanatische Meinungen erzeugt, Haß aus falschem Religionseifer gegen Andersdenkende erregt und unterhalten, und den Lehrern der Kirche bey ihrem Bestreben nach Gewalt und Herrschaft zum Vorwande gedient. IV. 2. 403
- wie er leidend dargestellt werden muß? XVII. 2. 530
- die Lehre von seiner Person muß nach seinem eignen Unters-richt und nicht nach den Zusätzen der Apostel bestimmt werden; da diese viele jüdische Ideen beibehalten haben, die nicht Regel des christlichen Glaubens sind. VII. 1. 94
- die Lehre, daß er die Welt erschaffen habe, muß zu seinem Glaubensartikel gemacht werden, da die Auslegung solcher Stel-len, worin die Schöpfung ihm zugeschrieben wird, noch ungewiß ist. VII. 2. 441
- was die Ausdrücke Fleisch und Geist, wenn sie von ihm ge-braucht werden, eigentlich im N. T. bedeuten? VII. 1. 96
- lebt dadurch, daß er sich der Sündenvergebung rühmt, nicht seine Gottheit zu erkennen. Anh. IV. 480
- hat ein bloß geistiges Reich gestiftet, in welchem Alles der weltlichen Obrigkeit unterworfen seyn sollte. Wie und wodurch die Päpste es nach und nach in ein weltliches Reich verwandelt haben. XXVIII. 2. 488
- auf welche Art er die völlige Ausübung der Menschen mit Gott möglich gemacht hat? VIII. 2. 303
- Ihm werden 3 Naturen zugeschrieben und die ewige Zeugung desselben gedeutet. IX. 2. 255
- in wiefern er als derjenige betrachtet werden kann, durch wel-chen Gott selbst gewirkt und sein Reich unter den Menschen ge-stiftet hat. XXVIII. 1. 91
- Christusbild, das, wie die Kunst die Heiligkeit des Willens in dem-selben darstellen soll? XVII. 2. 529
- wie es in Gruppen erscheinen muß? XVII. 2. 530
- was es eigentlich ist, was die Kunst darin darstellen soll? XVII. 2. 529
- Chronique du mois in Paris, Nachricht von einem in demselben begangenen Plagiat. IV. Int. Bl. 224
- Chruseellus, Hr., Urtheil desselben über den Vorzug der holzersparenden Ofen in Deutschland vor denen in Rußland, wo man in der Kunst, dieselben zu bauen, aufs höchste gekloppt zu seyn glaubt. V. 1. 254
- Baumeister, starb zu Merseburg. III. Int. Bl. 123
- Ebur, das Bisthum, der Ursprung desselben ist ungewiß. Anh. I. 443
- Eburfürst von Sachsen, der, Ursachen, warum viele Sachsen der Meinung waren, er müsse die polnische Krone nicht annehmen. IX. 2. 338
- von Trier, der, hat nach seiner Zurückkunft nach Coblenz alle Besatzungsgesellschaften verboten. VIII. Int. Bl. 55

- Charachen, über die Steuerkünden und Kammerkünden daselbst, und deren so schnelle Abbezahlung. XIV. 1. 191
- Cicero, M. L., von seinen tustulanischen Untersuchungen ist noch keine gute Uebersetzung vorhanden. XX. 1. 55
- ob er ein schlechter Dichter gewesen sey? XXI. 1. 18
- warum nach den Zeiten desselben die Verschämtheit wieder in Verfall gerathen ist? XXI. 1. 5
- Verdienste desselben um die Philosophie. Er hat die Ringheistschere erweitert. XIII. 2. 419
- für die Berichtigung der philosophischen Schriften desselben ist bisher wenig geleistet worden, und Ernesti hat die Vollendung desselben mehr rück, als vorwärts gebracht. III. 1. 98
- Cicero's Reden haben noch keinen recht guten Uebersetzer gefunden. XXI. 2. 361
- Schriften sind vorzüglich dazu geschikt, das Nachdenken junger Leute zu erwecken. III. 2. 600
- Chinchona caribaea, die Rinde desselben ist statt der Peruvianischen Rinde gut zu gebrauchen. III. 2. 570
- Citronen, Orangen, Pomeranzen, Apfelsinen, Limonen, Nachrichten von dem Handel mit diesen Früchten. XIX. 1. 121
- Civilrecht, das, Plan und Anordnung eines Systems desselben. XIX. 2. 358
- ein allgemein verbindliches subsidiarisches, ob es in Deutschland ein solches giebt. XXIV. 2. 453
- Clarissa, die, von Richardson, über die Schreibart in derselben, und überhaupt über die Schreibart Richardsons. XIV. 1. 162
- — große Schwierigkeiten bey der Verdeutschung derselben. XIV. 1. 161
- Clausens, J. F., Thesen über die Möglichkeit philanthropischer Institute. XI. Int. Bl. 339
- Clerus, über die Mittel, die er ehemals anwandte, um die Kirchen zu bereichern. I. 2. 409
- — über die Absonderung desselben von den Papen in den ersten Zeiten des Christenthums. I. 2. 478
- Clot, Hr. Dom. Heinrich, ist Prälat in Blauenheim geworden. XVIII. Int. Bl. 322
- Cleemann, Carl, Geduld im Feiden. Eine Rede über Hebr. 12. 1. gehalten zu Frankfurt am Main. XVI. Int. Bl. 162
- — ist Pfarrer in Wien geworden. XV. Int. Bl. 81
- Coblenz, es soll gefährlich gewesen seyn, die Operationen der französischen Armeen zur Zeit des französischen Krieges zu kritisiren. Anh. IV. 260
- Coburg, die Stadt, über den Ursprung, Alter und Namen derselben. II. 1. 263
- Ursache, warum daselbst der Spielgeist des Lotto sich so lange erhält. XVI. 1. 33
- Cochin-Edin, ein gewisses Vogelneß daselbst ist eine so delikate Speise, das es mit dem Wanka verglichen wird. XVII. 1. 133
- das Land daselbst ist so fruchtbar, das zumal im Jahr Aets gedrehtet wird. XVII. 1. 133

Christus, als ein vernünftlicher Gott ist für den sinnlichen Menschen ein wohlthätiges und nothwendiges Hülfsmittel seines Emporktrebens zu steigender moralischer Würde. XXI. 2. 352

— die Vergleichung desselben mit einem seinen Staat regierenden Könige, hat viel fanatische Meinungen erzeugt, hat aus falschem Religionsseifer gegen Andersdenkende erregt und unterhalten, und den Lehren der Kirche bey ihrem Bestreben nach Gewalt und Herrschaft zum Vorwande gedient. IV. 2. 403

— wie er leidend dargestellt werden muß? XVII. 2. 530

— die Lehre von seiner Person muß nach seinem eignen Unterscheid und nicht nach den Zusätzen der Apostel bestimmt werden; da diese viele jüdische Ideen beibehalten haben, die nicht Regel des christlichen Glaubens sind. VII. 1. 94

— die Lehre, daß er die Welt erschaffen habe, muß zu keinem Glaubensartikel gemacht werden, da die Auslegung solcher Stellen, worin die Schöpfung ihm zugeschrieben wird, noch ungewiß ist. VII. 2. 441

— was die Ausdrücke Fleisch und Geist, wenn sie von ihm gebraucht werden, eigentlich im N. T. bedeuten? VII. 1. 96

— lebt dadurch, daß er sich der Sündenvergebung rühmt, nicht seine Gottheit zu erkennen. Anh. IV. 480

— hat ein bloß geistiges Reich gestiftet, in welchem Alles der weltlichen Obrigkeit unterworfen seyn sollte. Wie und wodurch die Päpste es nach und nach in ein weltliches Reich verwandelt haben. XXVIII. 2. 488

— auf welche Art er die völliige Ausöhnung der Menschen mit Gott möglich gemacht hat? VIII. 2. 303

— Ihm werden 3 Naturen zugeschrieben und die ewige Zeugung desselben gelugnet. IX. 2. 255

— in wiefern er als derjenige betrachtet werden kann, durch welchen Gott selbst gewirkt und sein Reich unter den Menschen gestiftet hat. XXVIII. 1. 91

Christusbild, das, wie die Kunst die Heiligkeit des Willens in demselben darstellen soll? XVII. 2. 529

— wie es in Gruppen erscheinen muß? XVII. 2. 530

— was es eigentlich ist, was die Kunst darin darstellen soll? XVII. 2. 529

Chronique du mois in Paris, Nachricht von einem in demselben begangenen Mordat. IV. Int. Bl. 224

Christellus, Hr., Urtheil desselben über den Vorzug der holzersparenden Döfen in Deutschland vor denen in Rußland, wo man in der Kunst, dieselben zu bauen, aufs höchste gekommen zu seyn glaubt. V. 1. 254

— Baumeister, starb zu Merseburg. III. Int. Bl. 123

Chur, das Bisthum, des Ursprung desselben ist ungewiß. Anh. I. 443

Churfürst von Sachsen, der, Ursachen, warum viele Sachsen der Meinung waren, er müsse die polnische Krone nicht annehmen. IX. 2. 338

— von Trier, der, hat nach seiner Zurückkunft nach Coblenz alle Lesegesellschaften verboten. VIII. Int. Bl. 55

Chur,

- Charachen, über die Steuerkculden und Kammerkculden daselbst, und deren so schnelle Abbezahlung. XIV. 1. 191
- Cicero, M. T., von seinen iustulanischen Untersuchungen ist noch keine gute Uebersetzung vorhanden. XX. 1. 55
- ob er ein schlechter Dichter gewesen sey? XXI. 1. 18
- warum nach den Zeiten desselben die Verschämtheit wieder in Verfall gerathen ist? XXI. 1. 5
- Verdienste desselben um die Philosophie. Er hat die Ringelstelehre erweitert. XIII. 2. 419
- für die Berichtigung der philosophischen Schriften desselben ist bisher wenig geleistet worden, und Ernesti hat die Vollendung desselben mehr rück, als vorwärts gebracht. III. 1. 98
- Cicero's Reden haben noch keinen recht guten Uebersetzer gefunden. XXI. 2. 361
- Schriften sind vorzüglich dazu geschikt, das Nachdenken junger Leute zu erwecken. III. 2. 600
- Chinchona caribaea, die Rinde desselben ist statt der Peruvianischen Rinde gut zu gebrauchen. III. 2. 570
- Citronen, Orangen, Pomeranzen, Apfelsinen, Limonen, Nachrichten von dem Handel mit diesen Früchten. XIX. 1. 121
- Civilrecht, das, Plan und Anordnung eines Systems desselben. XIX. 2. 358
- ein allgemein verbindliches subsidarisches, ob es in Deutschland ein solches giebt. XXIV. 2. 453
- Clarissa, die, von Richardson, über die Schreibart in derselben, und überhaupt über die Schreibart Richardsons. XIV. 1. 162
- — große Schwierigkeiten bey der Verdeutschung derselben. XIV. 1. 161
- Claubens, J. E. B., Ideen über die Nützlichkeit phlantrostischer Institute. XI. Int. Bl. 339
- Clerus, über die Mittel, die er ehemals anwandte, um die Kirchen zu bereichern. I. 2. 409
- — über die Absonderung desselben von den Layen in den ersten Zeiten des Christenthums. I. 2. 438
- Clot, Hr. Dag. Heier, ist Prälat in Glaubauern geworden. XVIII. Int. Bl. 322
- Cleemann, Carl, Gebuß im Feiden. Eine Rede über Hebr. 22. 1. gehalten zu Frankfurt am Mayn. XVI. Int. Bl. 162
- — ist Pfarrer in Wien geworden. XV. Int. Bl. 81
- Coblenz, es soll gefährlich gewesen seyn, die Operationen der französischen Weinen zur Zeit des französischen Krieges zu kritisiren. Anh. IV. 260
- Coburg, die Stadt, über den Ursprung, Alter und Namen derselben. II. 1. 263
- Ursache, warum daselbst der Spielgeist des Lotto sich so lange erhält. XVI. 1. 33
- Cochin-Edin, ein gewisses Vogelneß daselbst ist eine so delikate Speise, das es mit dem Manna verglichen wird. XVII. 1. 133
- das Land daselbst ist so fruchtbar, das zumal im Jahr Aets gedrehtet wird. XVII. 1. 133

- Cochin-China, Nachrichten von diesem Königreiche. I. 2. 374
- Coing, U. Job. Franz, Prof., Rath in Marburg. I. Int. Bl. 2
- Colbra, Hr. Ebernsfried Ehrlich, ist Superint. in Stralsund geworden, und hat von der theol. Fakult. zu Greifswalde das Doktordiplom erhalten. V. Int. Bl. 304
- Colubriscipiane, die, welche in den Lattunpflanzungen großen Schaden anrichtet. Naturgeschichte derselben. VI. 1. 197
- Colleen, das Abfingen derselben hat für die Gemeinen manches Nützliche. Aber die Candidaten sollten auch zu einem guten Gesange gewöhnt werden. XXV. 2. 473
- Collegien und Stiftungen zu Orford. XXIV. 1. 149
- Collegium Humanitatis in Schaffhausen, Nachricht von demselben. IV. Int. Bl. 139
- Collegium Fridericianum zu Königsberg in Preußen, etwas über die Stiftung desselben. VI. 2. 546
- — — — — das, erhält aus der Königl. Oberschulklasse jährlich einen Zuschuß von 200 Rthirn. XVI. 2. 472
- Colun, hat sich bey der Entdeckung von Amerika nicht auf Nachrichten von Martin Wehalm gegründet. XVII. 2. 398
- Colonic, eine angelischfische, in Jerland. XIX. 2. 553
- Cometen, die, können vielleicht nur bloße Lichtmassen seyn, die durch der Planeten anziehende Kräfte leicht zerstört werden. III. 2. 400
- Comitate, ungarische, die, Vorstellungen derselben gegen die neuern Einschränkungen der Pressfreiheit. IX. Int. Bl. 126
- Commerz in Böhmen, Betrachtungen über dasselbe. Anh. IV. 544
- Commerzverbot, das, ist im gegenwärtigen Reichskriege für Deutschland weit nachtheiliger gewesen, als für Frankreich. XIX. 1. 31
- Commissionshandel, der, ist oft einträglicher, als der eigne Handel. I. 1. 163
- Communionslieder, die, sollen nicht bloß auf die Communikanten, sondern auch auf die übrigen Gemeindeglieder passen. II. 2. 560
- Compagnie, englische ostindische, schnelles Steigen des Chinesischen Handels derselben. XX. 2. 400
- — — — — Handel derselben nach Persien. XX. 2. 400
- Compilation, eine ganz bequeme, reist in neuern Schriften immer mehr ein; als eine bloße Finanzoperation. XIII. 1. 256
- Compilationen, die, in welchem Fall sie nur gut gebethen werden können? XXIII. 1. 159
- Complimentenbrief, ein bloßer, ist nicht leicht zu schreiben, und gute Muster davon sind nicht zu verachten. VIII. 1. 274
- Concert, ein öffentliches, in Belg, Nachricht von demselben. IV. Int. Bl. 193
- Concilium Oecumenicum, ein, ist über den Papst, und es kann von dem Papst an dasselbe appellirt werden. XX. 2. 481
- Conclusum corp. Evangel., über die Befugniß der Reichsgerichte, in evangelischen geistlichen Sachen sich ein Erkenntniß anzumasssen, welches den 12n Aug. 1791 in Regensburg durch Eyrachs sen zur Diktatur gekommen. XIV. Int. Bl. 51

Concordate, die, sind für die deutsche Nation und die hohe Selb-  
ständigkeit immer eine wahre Last, und es wäre zu wünschen,  
daß das deutsche Staatsrecht im Verhältniß gegen die Päpste so  
beschaffen wäre, daß wir alle Concordate entbehren könnten.  
XXI. 1. 241

Concurs, der, von der Succession der Gläubiger bey demselben.  
XXIII. 1. 146

— vom Absonderungsrechte der Gläubiger bey demselben. Von  
der Quasi-Separation. XXIII. 1. 149

— von dem Compensations- und Retentionsrecht bey demsel-  
ben. VII. 1. 167

— von der Prædication und deren Aufsehung bey demselben.  
VII. 1. 168

Conradsgericht, das, der Leibeserbschaft von der anliegenden Kraft. Des-  
selben ist irrig und um deswillen zu verwerfen. VII. 1. 169

Conde, der Prinz, eine Anekdote von ihm zum Beweise, wie was  
als Achtung die franz. Emigranten in Deutschland verdienen.  
VIII. 2. 559

Condorcet, Hr., zu Paris, ist auf königl. Befehl aus der Mitte der  
Mitglieder der Academie der Wiss. in Berlin ausgeschieden wor-  
den. II. Int. Bl. 103

— über die Rede, mit welcher er den Entwurf zur zweiten  
Constitution dem N. E. übergeben hat. XVIII. 1. 4

Consultenliste der Officiere in England, über den Mißbrauch,  
der mit derselben getrieben wird. Anh. III. 772

Confession, die Augsburgerische, der Passauer Vertrag, der Reli-  
gionsfriede und der Westphälische Friede, zeichnen sich gar nicht so  
auf dieselbe, daß die Protestantischen Stände, durch Abweichung  
von derselben, sich ihrer Vorrechte verlustig machen können. XXIII.  
1. 290

— die damaligen Umstände des deutschen Reichs enthalten  
einen Grund, der die Reformatoren bewog, sie gerade so, wie  
sie ist, abzuschaffen. XXIII. 1. 290

— die Protestanten sind gar nicht daran gebunden. XXIII.  
1. 291

— die Reformatoren haben gar nicht die Absicht gehabt,  
sie in einer Glaubensvorschrift der Lutherischen Kirche zu machen.  
XXIII. 1. 249

— die Befenner des Protestantismus hindert amest nichts,  
ihre Zeithenossen weiter zu führen; da der Grund amest weg-  
fällt, der die Reformatoren bewog, sie so, als sie ist, abzuschaffen.  
XXIII. 1. 249

Confirmation der Kinder, bey derselben soll man nicht gar zu viel  
Fragen mit Ja beantworten lassen, und die Kinder dadurch auf  
die speciellern Pflichten des Christenthums verpflichten. XVII.  
1. 227

— guter Nutzen, der davon zu erwarten ist, wenn sie  
recht feyerlich gemacht wird. XV. 2. 421

— über die rechte Art der Einrichtung derselben. Anh.  
1. 32



**Criminalisten** **Wentlicher** Verbrecher, Ursachen, warum durch die Herausgabe derselben die Psychologie wenig gewonnen hat? VII. 1. 144.

**Criminalfälle**, erhebliche, Nutzen der öffentlichen Bekanntmachung derselben. XXI. 1. 169.

**Criminalgerichte**, die, sollen nicht den Justizbeamten ohne Unter-  
schieb überlassen, sondern von den Civilgerichten getrennt wer-  
den. VIII. 2. 539.

**Criminalgesetz**, soll ein Erbsatz in den Schulen und in allen  
Häusern seyn. XXV. 1. 131.

**Criminalgesetzbuch**, ein, soll nicht ein Sünden- und Strafrecht,  
eine Anweisung für den Richter; sondern ein Belohnungsbuch,  
ein Sittenspiegel für das Volk seyn, und demselben die Gründe  
anzeigen, warum das Verbrechen nach Vernunft und Schrift  
zu seinem Besten verboten sey. XIV. 2. 440.

**Criminalrichter**, der, die Bemühung vieler jetzigen Schriftsteller,  
ihn menschlich zu machen, und das Weh der leidenden Mensch-  
heit zu vermindern, verdient alles Lob. VIII. 1. 145.

— von dem Amte und der Pflicht desselben. VIII. 1. 147.

— Besprechen desselben bey den Inquisiten, und Anklagebe-  
gehren für die Untersuchung. VIII. 1. 147.

— warum sein Amt eins der schwersten im Staate ist? VIII.  
1. 145.

— ein vollkommener, Ursachen von der Seltenheit desselben. VII.  
1. 149.

— muß mit der Anzeige des Stollmeisters über den Zustand  
der Verbrechen sich nicht begnügen; sondern oft und unerwartet  
die Gesandnisse selbst besuchen. XIII. 1. 164.

— notwendiger Charakter desselben. XIII. 1. 164.

**Criminalverfassung**, die englische, ist höchst elend. III. 1. 70.

**Criminatschau**, die Stadt, Gesichte und einige Merkwürdigkeiten  
derselben. Anh. IV. 451.

**Croix**, St. in Westindien, Nachrichten davon. Anh. V. 59.

**Croime**, Hr. Renter. R., in Gießen, hat vom Großherzog zu Tos-  
kana ein großes Geschenk erhalten. XX. Int. Bl. 482.

**Cromwell**, edles Betragen desselben gegen Job. Widdie. XV. 1.  
225.

**Cropp**, F. L., Wundarzt, starb in Hamburg. XXIII. Int. Bl. 98.

**Csáky**, General, fehlerhafte Operationen desselben, nachdem die  
Preuss. Armee wieder bey Erier angekommen war. XXVI. 2.

279  
— ein militärischer Auftritt, der beweisen soll, daß er zumet-  
zen wappsmäßig gewesen seyn müsse. XXVI. 2. 292.

— hätte 1792 mit seiner Armee viel mehr thun können, als  
er gethan hat. XXVII. 2. 409.

— einige Abtheilungen der Furcht, welche sein Einfall in  
Deutschland erregte. XIII. 2. 295.

— despotisches und grausames Betragen desselben in Dorna.  
XIV. 2. 296.

— zu seinem Tode hat ein Königer Klugheit mitgewirkt.  
XXIV. 2. 283.

Csáky,

- Epaine, General**, fehlerhafte Operationen desselben bey der Eröffnung des Feldzugs von 1793. XXVI. 2. 285
- unter welchen Umständen sich sein Zug nach Frankfurt nur allein rechtfertigen läßt? XXVII. 2. 416
- Eutaw, das Fortrücken in derselben**, als Bestimmung des Menschen, hat Rousseau für die einzige Ursache alles menschlichen Verderbens gehalten. XXI. 1. 86
- die sittliche, von der Nothwendigkeit derselben. XXIII. 2. 412
- Eutawgeschichte**, die allgemeine, der Menschen, ist die beste Grundlage des allgemeinen und positiven Rechts. XXV. 1. 73
- Eutinabam, Hr.**, in Berlin, hat die große goldene Medaille erhalten. I. Int. Bl. 48
- Eurle**, die römische, über den großen Einfluß derselben in Bayern, seit dem Regierungsantritt des jetzigen Churfürsten. I. 1. 289
- Eurland**, etwas über den Religionszustand daselbst. IX. Int. Bl. 175
- Eurins**, der juristische, über die beste Einrichtung derselben sind die Meinungen noch sehr verschieden. XXVI. 1. 98
- Eurtius, D. Carl Werner**, Arzt, starb zu Lübeck. XXII. Int. Bl. 59
- Euriacus, Probst zu Bernau**, über die Ermordung desselben in Berlin. I. 2. 321
- Eyril, ein Erzänker**, der dem Nestorius eine Kezerey angelogen hat. XVI. 2. 409
- hat den Rang und Namen eines Heiligen mit nichts verdient, als durch seinen ungekürzten Eifer für kirchliche Rechtgläubigkeit. XVI. 2. 411
- Ezista**, wird über sein Betragen bey dem Hussitenkriege in Böhmen nach Würden geschildert. XX. 2. 414

## D.

- Däbelsom, Hr. Prof.**, in Halle, ist Prof. ordinar. geworden. IV. Int. Bl. 203
- Antikritik einer Recension seines Systems des heutigen Civilrechts. XXII. Int. Bl. 39
- Antwortschreiben des Recensenten Pw. auf die Antikritik desselben. XXII. Int. Bl. 47
- Erklärung auf Hrn. Pw. Aufforderung in Nr. 24 des Int. Bl. der A. P. S. XXII. Int. Bl. 82
- weitere Erklärung des Recens. Pw. gegen ihn, in Rücksicht der Recens. seines Buchs. XXII. Int. Bl. 83
- Dach, Simon**, ein preussischer Dichter, Charakter desselben. II. 2. 499
- Dächer**, die erhabenen und die platten, auf den Häusern sind nicht bloß verschiedene Moden; sondern sind nothwendig nach Verschiedenheit der Himmelsrichtung. II. 2. 405
- feuersichere, auf dem Lande, einige Vorschläge dazu. V. 1. 156

- Dämme**, die, schaden nicht gegen das Wasser, wenn es durch sie gebremmt wird, und aufschwellt. X. 1. 58
- Dämonen**, eine Hypothese zur Erklärung der Geschichte von der Austreibung derselben in Schweine. XIX. 2. 246
- die Juden' leisteten gewisse sonderbare Kränkheiten von ihnen her. Einen Dämon haben oder wahnsinnig seyn, bedeutete bey ihnen einerley. XXIII. 1. 179
- Dänen**, die, über das sonderbare Betragen derselben bey dem Einmarsch derselben in Schweden. XV. 1. 167
- Dänemark**, die Staatsveranohme desselben belauft sich auf 7 Millionen, und alles einkaufende Papier, und baare Geld im Lande auf 28—29 Millionen. XV. 1. 170
- es ist übertrieben, wenn man dieß Land für das einzige außgibt, wo man frey denken und schreiben kann. XIX. 1. 16
- der König von, ob er wohl daran thun würde, wenn er Alles, das nachahmte, was Friedrich IV. gethan hat? XV. 1. 159
- kann von seiner Flotte mehr Schutz erwarten, als von seinem stehenden Heere. XV. 1. 166
- Vorwurf gegen dasselbe, daß es sich bey dem Einmarsch in Schweden durch die Geizharden von England und Preußen hat schrecken lassen. XV. 1. 169
- wenn es 1763 mit Ausland Krieg geführt hätte, würde es durch sein stehendes Heer nicht gerettet worden seyn. XV. 1. 162
- die Volksmenge daseibst ist 2300234. XIII. 2. 291
- das einzige, was es zu fürchten hat, ist: daß Schweden dem Zoll im Grunde nicht wird bezahlen wollen. XV. 1. 166
- ob es für dasselbe nützlich seyn würde, wenn es seine Armeen um  $\frac{2}{3}$  reduciren wollte, nach dem Vorschlage eines dortigen Patrioten. XV. 1. 151
- Vertheidigung der stehenden Heere, und der ganzen Staatsanordnung desselben. XV. 1. 139
- hat im Verhältnis der Volksmenge eine größere Armee, als alle andere Mächte in Europa. XV. 1. 166
- die seit 1785 daseibst bestehende Militärverfassung ist von einer dazu niedergesetzten Commission untersucht, und vom Könige genehmigt worden. XV. 1. 151
- warum es für dasselbe nicht rathsam ist, ein großes stehendes Heer zu halten? XV. 1. 128. 132
- Prüfung der Gründe, warum es für nöthig hält, ein großes stehendes Heer zu halten. XV. 1. 129
- Struensers Verdienste um dasselbe. XXVIII. 1. 34
- der Schutz, den es bey'm Angriff, von Deutschland erwarten soll, ist sehr mäßig. XV. 1. 150
- würde sich völli'g ruiniren, wenn es im Kriege 74000 Mann Landtruppen erhalten, und den größten Theil seiner Flotte ausrüsten sollte. XV. 1. 163
- Dalberg**, Hr. Coadjutor von, in Erfurt, verbannt in seiner öffentlichen Assemblée jedem Gelehrten und Künstler den Zutritt. I. 1. 244
- etwas über seinen Charakter. X. 2. 505

**Damasceus, Johannes**, Beurtheilung seines Systems der christl. Glaubenslehre. XXV. 1. 10

**Damen**, die polnischen, lieben vorzüglich den Gesang. XVII. 1. 20

— — — Lob derselben in Absicht ihrer Lebensart. XVII. 1. 35

**Dammann, Hr. M.**, ist Rektor in Otterndorf geworden. XV. Int. Bl. 31

**Daniel**, der Prophet, das Buch, was ihm zugeschrieben wird, ist in der Zeit des Macabder geschrieben seyn. XXV. 1. 293

**Dankbarkeit**, die, warum sie manchen Menschen schwerer wird, als die Wohlthätigkeit? XIII. 1. 51

**Dankagung** an den deutschen Edelmann, von einem seiner Landsleute. Eine Gegenkrift gegen eine Abhandlung des Hrn. Geb. Raths von Sager in Göttingers polit. Annalen. XV. Int. Bl. 35

**Danton**, eine Anecdote von seinem Betragen gegen den Schwicht Marat. XVII. 1. 56

**Danz, Hr. Prof.**, ist Hofgerichtsassessor in Stuttgart geworden. XXII. Int. Bl. 52

— — — hat die Stelle eines fünften Syndikus in Stuttgart erhalten. VII. Int. Bl. 426

— Ferd. Gebrg. Prof., starb in Gießen. X. Int. Bl. 199

— Hr., ist Kanzleyrath in Frankfurt am Main geworden. III. Int. Bl. 122

**Danzig, Jakob**, Verantwortung desselben gegen die ihm gemachten Beschuldigungen der Kegeren. VII. 1. 158

— Jakob, unwürdiges Betragen seiner Gegner. VII. 1. 161

— Hr. Welf, zu Salzburg, ist Besitzer von dem gefährlichen Damentist zu Büchau geworden. XXI. Int. Bl. 10

**Danzig**, die vielen milden Stiftungen darthut, sind kein Beweis von der Wohlthätigkeit der Einwohner dieser Stadt. XII. 1. 223

— Mißbrauch, der daselbst bisher mit den Wittwengeldern getrieben worden. XIII. 1. 223

— die Geistlichen daselbst sind sehr schlecht besoldet; sie hängen auch sehr an der alten Verfassung und an der Orthodorie. XIII. 1. 225

— die Zahl der Einwohner daselbst war sonst 20000, jetzt ist sie kaum 2000. Die Verwahrung der dortigen Speckes durch große Hunde ist ein Uebelstand alter Barbaren. XIII. 1. 222

— und Thorn, die verweigerte Abtretung dieser Städte an den König von Preußen, wozu die englische Politik die Polen verleitet, ist hauptsächlich daran Schuld, daß Preußen sein gegebenes Wort zur Unterstützung der neuen Konstitution in Polen nicht gehalten hat. Anh. IV. 402

**Danziger Werder**, der, die Bauern in dieser Gegend sind kleine Ackergrundbesitzer. Ein Bauernhof kostet 10 — 20000 Rthlr. XII. 1. 226

**Darmstadt** des Werder, die, für derselben. X. 1. 41

**Darstellung**, Hr. Brodelt, Zimmermann daselbst soll ein neues Lehrbuch der christl. Religion in Frag und Antworten ausarbeiten, das in den Schulen der sämtlichen kais. Lande eingeführt werden soll. XIV. Int. Bl. 40

**Darstellung**, kurze, des Ursprungs und Fortganges der schwed. Revolution während der Regierung K. Josephs II. XXV. Int. Bl. 196

— **systematische**, der kaiserlichen Verfassung von Schlesien, worüber die Gymnasien in dem neu errichteten Schulseminarium zu Breslau Unterricht erhalten. V. Int. Bl. 273

**Daseyn Gottes**, das, der Glaube an dasselbe ist in der Religion hinreichend; wenn auch die Beweise dafür nicht bis zur Evidenz gebracht werden können. I. 1. 218

— — — wenn auch alle Beweise noch so wenig für dasselbe beweisen: so beweisen sie doch so viel, daß es beides, höchstes Interesse des menschlichen Verstandes, und höchstes Interesse des menschlichen Herzens sey, das Daseyn eines Gottheit anzunehmen. I. 1. 196

— — — der Kantische moralische Beweis desselben ist eben so ungewiß, als die von Kant entkräfteten spekulativen Beweise desselben. Anh. I. 294

— — — einige Schwierigkeiten des moralischen Beweises von demselben. Anh. I. 296

— — — soll nur allein durch den moralischen Beweis, der dasselbe als Postulat der praktischen Vernunft darstellt, erwiesen werden können. XV. 2. 304

— — — falsche Vorstellung des moralischen Beweises über dasselbe. XVII. 2. 516

— — — über den Beweis desselben a priori. Prüfung desselben. I. 1. 108

— — — über dasselbe können wir Menschen nicht zu einer apodiktischen Gewißheit kommen. III. 2. 492

— — — der Kantische Beweis für dasselbe aus der praktischen Vernunft, enthält einen Widerspruch. XII. 2. 506

— — — ob sich in der Lehre und Geschichte Jesu, wenn man ihre Gewißheit voraussetzt, ein Befriedigungsgrund der Wahrheit desselben findet? III. 2. 499

— — — der physikotheologische Beweis kann den Vernunftglauben an dasselbe nicht begründen, wenn nicht die praktische Vernunft das Wichtigste hinzu thut. III. 2. 601

— — — unser, die Glückseligkeit ist der letzte Zweck desselben. X. 2. 325

— — — die Lehre von dem Zwecke desselben ist die Fundamentallehre und der Grundstein aller Sittlichkeit. X. 2. 325

**Dassel**, Hr. Christ. Konz., ist Prediger im Schloß Nellingen an der Leine geworden. XXVII. Int. Bl. 345

**Dau**, Christfried Ulrich, Kanzlerstr., hies zu Altona. XXV. Int. Bl. 202

**Dauß**, Hr., hat die zweite Professur in Heidelberg erhalten. XXIII. Int. Bl. 27

**Damm**, Hr. D. Georg Edward, ist als Reagent des vereinstädtischen Richterkanzleibausers angestellt worden. XIX. Int. Bl. 385

**David**, die Idee von einem Messias ist unter den Juden erst nach den Zeiten desselben entstanden, weil der Messias von ihm abstammen sollte. XV. 2. 462

— Hr. Meyer Michael, Kammeragent in Hannover, hat ein Kapital von 10000 Gulden beym Könige von Dänemark besetzt, von dessen Zinsen milde Stiftungen und besonders ein Erziehungsinstitut für 5 Judenthaken unterhalten werden sollen. VII. Int. Bl. 19

**Declamation**, die, ob bey derselben alles auf Natur und nichts auf Regeln ankomme? V. 1. 81

— Wunsch, daß man bey derselben die Sprachlaute und die Geschehen mit Noten, wie in der Musik, bezeichnen könne. V. 1. 81

**Debelind**, Hr., ist Superintend. in Salzthalen geworden. XIX. Int. Bl. 418

**Deen**, Hr. Prof. J. S., zu Neussadt an der Aisch, wird des Hrn. Nitsch Handbuch der Vorbereitungswissenschaften zu einem gründlichen Studium der alten römischen Klassiker fortsetzen. XIII. Int. Bl. 444

— einige neuere Nachrichten von der Rdn. Hr. Fürkensäule zu Neussadt an der Aisch. XXIII. Int. Bl. 129

— über einige Vortheile einer für den Unterricht auf Schulen zweckmäßig eingerichteten Abkürzung der alten klassischen Schriftsteller. VIII. Int. Bl. 98

— über die Geschichte der Uebersetzungen der alten klass. Schriftsteller im Allgemeinen. X. Int. Bl. 250

**Deiss**, der, kann in einem gewissen Sinn ein Christ seyn, und das Abendmahl feiern. VI. 1. 297

— gründet seine moralischen und praktischen Grundsätze bloß auf Vernunft; der Christ aber außerdem noch auf die Lehre Jesu. VI. 2. 410

**Deissen**, die, haben das Recht im Staat, ihre Meinungen vorzutragen und in eine kirchliche Verbindung zusammenzutreten. VI. 2. 407

**Delinquenten**, die, wer sich mit ihnen beschäftigen will, muß gute psychologische Kenntnisse haben. XXVI. 1. 184

**Demme**, Hr. Hermann Christ. Gottfr., ist Superint. zu Wählbanten geworden. XXV. Int. Bl. 194

**Demotratien**, kleine, wenn sie nach der Aristokratie ringen, befinden sich in einem höchst elenden Zustande. Um sich hiervon zu überzeugen, darf man sich nur eine Zeitlang in einer demokratischen Reichthum aufhalten. XIV. 2. 303

**Denk- und Pressfreiheit**, große, im Dänischen. I. Int. Bl. 24

**Denken**, das, von der Wirklichkeit desselben auf die Erkenntnis kann man mit Recht schließen, und der Schluß ist richtig: Cogito, ergo sum. XII. 2. 407

— unser, letzte Gründe desselben, die im subjektiven Sinne ganz gewiß, und unbezweifelt sind, worauf wir uns in jedem Fall berufen können. X. 2. 333

- Denken, etliche sprechen und lesen, die Uebungen dazu sind eine Vorübung, um gut schreiben zu lernen. K. 2. 546
- das, über den Begriff desselben. VIII. 2. 323
- Denker, der unbefangene, was er thun muß, wenn die Vernunft mit einzelnen Behauptungen einer positiven Religion in Widerspruch geräth? XIII. 1. 63
- die, sprechen in unsern philosophisch-kritischen Tagen gar nicht mehr die gewöhnliche Menschensprache. Anh. 1. 228
- Denkfreiheit, die, erwacht dem Fahren das Zutrauen und die Liebe seiner Ungerechten. XXI. 2. 551
- Denkkraft, die menschliche, strebt zwar immer nach besseren Begriffen; gelangt aber erst nach vielen Verirrungen zur Vollkommenheit. XVII. 1. 194
- Denkmale, alte, einige Regeln, die man bei Beurtheilung und Erklärung derselben vor Augen haben muß. IV. 1. 232
- Denkmäler und Leichensieine, die göttlichen Verzierungen an denselben sind wider allen guten Geschmack; sie müssen einen ernsthaften Charakter haben. XXIII. 1. 46
- Denkmäler auf die Eroberung von Mainz vom Hrn. Loos in Vers. III. VI. Int. Bl. 399
- Deputirten, amerikanischen, die, in Frankreich, Knechte von ihnen während des Krieges mit England. IV. 1. 103
- Deuschau, über den Adel der Familie dieses Namens. I. 1. 292
- Des Cartes, René, über den Gang seines Studirens, XII. 1. 45
- Deuze, der Sachwalter Ludwigs XVI., seine Vertheidigung desselben ist ein wahres Meisterstück. V. 2. 612
- Despoten, die, offensbarer Unsinn derselben, wenn sie glauben, sich alle Arten von Ungerechtigkeiten und Unthaten frey erlauben zu dürfen. Anh. 1. 619
- Despotismus, ein seelenloser, verfallt zuletzt in Anarchie. XXV. 2. 324
- Despotismus, der, der Ursprung desselben in den asiatischen Staaten soll die theokratische Regierungsform seyn. Anh. III. 366
- der stürmische, ist der ärgste unter allen. XVIII. 1. 14
- der weltliche, beginnt in eben dem Verhältnis, die Menschheit mit Skorpionen zu züchtigen, in welchem der göttliche aufhört, sie mit Ruthen zu peitschen. VII. 1. 102
- der, wenn er es dahin gebracht, daß die Staatsverfassung geändert werden muß, dann sind die Greuel, die dabei vorkommen, mehr ihm, als den Empyren bezumessen. XXVIII. 2. 571
- Determinismus, der, nur im System desselben ist wahre Verurteilung möglich. XIV. 1. 19
- der selbstlich-Wolfsche, Vertheidigung desselben gegen einen Kantianer. XII. 2. 424
- Detmers, Hr. D., ist Prof. in Frankfurt an der Od. gestorben. V. Int. Bl. 289
- einige Gedanken über die Nothwendigkeit der Detmers und Redaktionen auf öffentlichen Schulen. XXI. Int. Bl. 22
- Etwas über den Ursprung und die Geschichte des Wortes Jubiläum. XIII. Int. Bl. 473

- Deutsche, der, alle Nationen sprechen ihre Sprache reines und mit mehrern Fleiß, als er die sonstige. XVI. 1. 466
- — ist mehr dazu gestimmt und qualifizirt, fremde Nationen und Länder zu studiren, als die Italiäner, Franzosen und Engländer. XXV. 1. 43
- — sang in Petersburg in allen Tagen des Lebens, sogar in wichtigsten Aemtern fortzukommen, ohne die russische Sprache zu verstehen. XVII. 1. 128
- Deutschen, die, haben dadurch viel verloren, daß sie ihre Kultur mittelbar von den Römern, und nicht unmittelbar von den Griechen erhalten haben. XVII. 1. 48
- — um, die Geschmackspflege derselben, steht es eben so thätig aus, als um die Erschöpfung seiner Bildung. XIII. 2. 522
- — es ist eine ihnen eigene Schwachheit, daß man in vielen Staaten und Städten das Bessere will, ohne die Mittel zu wollen. XVIII. 2. 397
- — haben noch nie das Christenthum in seiner ursprünglichen Reinheit und Lauterkeit unter sich gehabt, noch in ihrem Schooße genährt; ja dem größten Theil nach noch nie gekannt. XXV. 1. 201
- — ihre Nachahmungssucht in Abicht der Franzosen wird gerügt. XXV. 2. 307
- — Verzeichniß römischer Verdienste derselben, um Künste und Wissenschaften. Anb. I. 423
- — kennen oft ihre eigene Literatur nicht, und müssen erst durch Ausländer darauf aufmerksam gemacht werden. XII. Int. Bl. 478
- — ihnen war vor wenigen Jahren die Staatskunde von allen andern europäischen Völkern wichtiger und bekannter, als von Deutschland. Anb. III. 407
- — warum sie keinen Nationalcharakter haben können? XXIII. 1. 125
- — die alten, hatten keinen Adel im Sinne der heutigen Juristen, prudenz, oder keine durch persönliche erbliche Rechte und Privilegien, die sie genossen, vor andern ausgezeichnete Klasse von Bürgern. VI. 2. 403
- — spiken oft ihre Sprache mit französischen Wörtern aus, nicht aus Noth, sondern aus Eitelkeit; wie die Pedanten unter den Gelehrten oft lateinische und griechische Wörter einmischen. VI. 2. 357
- — die alten, hatten schon vor ihrer Bekanntschaft mit den Römern und dem Christenthum Begriffe von bösen Göttern, Teufeln, Dämonen, etc. VI. 2. 442
- — die, welche so lange mit Freiheit prahlten, sind jetzt diejenigen, welche des Sklavereys am meisten huldigen. X. 2. 379
- Deutschland, hat ansezt wenigstens 5000 Schriftsteller. XIII. 2. 404
- — Städte, daselbst, die vorzügliche Wollmanufakturen haben. XXIV. 2. 515



- Deutschland, die Verfolgung der Demokraten daselbst, die oft so unverdient ist, kann leicht demokratische Gesinnungen bey Vielen hervorbringen. XIV. 2. 304
- die Bewohner desselben haben ansezt mehr Nationalhaß gegen einander, als Vaterlandsliebe. XXVII. 1. 194
- Mittel, wodurch der ernsthafte Patriotismus desselben wieder erweckt werden kann. XXVII. 1. 197
- großer Nachtheil, welchen die französl. Revolution für dasselbe gehabt hat, in Absicht des Mißtrauens der vornehmern und geringern Stände gegen einander, den sie hervorgebracht. XXVII. 1. 197
- daß Verbesserungen in demselben langsam gehen, gereicht nicht zum Nachtheil. XXI. 2. 550
- nicht der dritte Theil der Felder in demselben hat die Fruchtbarkeit, die er haben kann; in viele Gegenden gleichen noch Wüdnissen. XXVI. 2. 514
- woher daselbst der zunehmende Haß für das Angenehme und Nützliche herzufließen ist? XVIII. 2. 521
- über die Besteuerung der Untertanen, die sich seit der ersten Verfassung daselbst sehr für die Untertanen verschlimmert hat. XVIII. 2. 439
- über die Anzahl der Einwohner in demselben. XVIII. 1. 242
- daß kein anderes Reichsgesetz, in welchem die Rechte der unmittelbaren Reichsstände gegen einander festgesetzt wären, als den Landfrieden und die Executionsordnung. IX. 2. 457
- es ist zu wünschen, daß in demselben den berühmten und großen Männern durch zweckmäßige Biographien und Abbildungen ein bleibendes Denkmal in der Geschichte gesetzt werde. XXV. 2. 408
- was man vorzüglich thun soll, um künftige Revolutionen darin zu verhüten? XV. 1. 76
- daselbst herrscht ansezt eine große Eßdrung, nicht sowohl gegen die Hohen selbst; sondern gegen ihre Mäthe. XXIII. 1. 204
- über die Wiederherstellung der Freiheit und des Standes der Freien in den Städten desselben. II. 2. 478
- Ursachen, welche die Revolution daselbst und am ersten in den katholischen Provinzen herbeiführen könnten. XXIII. 1. 204
- das Klima desselben und der davon abhängende Charakter der Einwohner in demselben erlaubt keine allgemeine Übung für Geschmack und für Gefühl des Schönen. VI. 2. 556
- keinem Reichsstande desselben ist es so leicht möglich, andere Reichsstände zu erobern. XV. 1. 164
- Ursachen von dem Hange, der sich in vielen Gegenden desselben findet, an den öffentlichen Sierrathen und Denkmählern Schaden zu thun. XI. 2. 365
- Zustand desselben vor 1740. XX. 1. 142
- die Landstände daselbst haben ihren ehemaligen Einfluß fast ganz verloren. XVIII. 2. 440

Deutschland, der Unterthan daselbst hat noch jetzt ähnliche Ursache, mit solchem Zustande zu leben zu seyn: XXII. 1. 117

— ob es anjetzt noch eine Monarchie sey? XVI. 1. 242

Diamant, eine genaue, durch dieselbe kann nur der wahre erfahrene Arzt sich bilden. XX. 2. 305

Diamantenspalten, das, in Holland: VI. 2. 283

Diana, die Epheische, über die Vorstellung derselben. XIX. 1. 168

Diarrhöen, die Anlage dazu ist durch das tägliche Waschen des ganzen Körpers vor Schlafengehen mit lauem Wasser und schwarzer Seife, bald zu heilen. XXVII. 1. 171

Dichogamie der Blumen. VII. 2. 381

Dichter, ein, eine preussische Uebersetzung desselben muß weit hinaus von dem Originale bleiben. XIX. 1. 188

— ein alter deutscher, dem man vorläufig den deutschen Hofsprache gegnnet hat; Charakteristik desselben. XXV. 1. 189

— der gute, darf sich eben so wenig, als der gute Geschichtschreiber, von der Pflicht losprechen, die Thelle der Handlung, die er erzählt, als Grund und Folge zu verbinden. XXVI. 2. 337

— ein, bey einer geschmackvollen Erklärung desselben kommt sehr viel darauf an, dem Zuhörer oder Leser den Plan des Ganzen, und den Uebergang des Schriftstellers lebhaft vor Augen zu erhalten. V. 1. 63

— die, des H. L., die Sprache derselben soll nicht eben so blöde als allerseits werden, als sie im Original lautet. XXV. 1. 177

— die, deutschen, des schwäbischen Zeitalters, Bemerkungen über ihre Beschaffenheit und ihren Werth. XI. 1. 113

— Ursache, warum es nur wenige geben kann. VI. 1. 475

— lateinische, ein deutscher Kommentar über dieselben ist den Jünglingen schädlich. I. 2. 42

— die alten, ergreifen oft die Gelegenheit, mit blühenden Künsten zu weilteln, und bey malerischen Beschreibungnen von Kunstwerken zu verweilen; ihre Phantasien sind aber nicht immer ausföhrbar für die Künstler. XIV. 2. 388

— die hebräischen, ob es nöthig sey, sie in einem sich immer gleich bleibenden Rhythmus zu überlegen? V. 1. 60

Dichtkunst, die, ob der Zweck derselben Nöhrung sey? XXIII. 1. 122

— die lyrische, ist der vollendete Ausdruck einer Empfindung oder Anschauung im höchsten Wohlstande der Sprache. XXV. 1. 195

— — Gegenstände, denen sie von jeher geweiht worden. XXV. 1. 195

— — 2 Hauptgattungen derselben. XXV. 1. 196

— — über die Natur und Wirkung derselben. XXV. 1. 194

— die romantische, der Zweck derselben ist: Menschentunde zu verbreiten; der Dichter muß also die Menschen nicht bloß schildern, wie sie seyn sollten; sondern wie sie wirklich sind. XXVII. 2. 301

— die deutsche, hat ihre Blüthezeit überlebt, IV. 2. 591

Dichte

**Dichtkunst**, die, nach dem Tode der Dichtkünstlerin das goldene Zeitalter derselben bey jeder Nation immer in den Anfang ihrer Aufklärung. IV. 2. 592

— und **Redekunst**, die, etwas über die Natur derselben. IV. 2. 614

**Diebstähle**, häufige in Sachsen, über die Ursachen derselben, und Wege schätze, sie zu verhindern. XII. 2. 415

**Die deutsche Nation** an ihre Könige und Fürsten, nach dem zweyten unglücklichen Feldzuge gegen die Westfranken. XIII. Int. Bl. 474

**Dieffenbach**, Hr. W., in Königsberg, wird eine Erziehungsanstalt anlegen für junge Leute, welche sich dem Handel widmen wollen. XVI. 2. 474

**Dienen**, das, einige Bemerkungen über dasselbe. XV. 2. 472

**Diezbach**, Joh., k. k. Rath, starb zu Prag. II. Int. Bl. 97

**Diez**, Hr. D., ist Prof. in Löttingen geworden. XXV. Int. Bl. 201

— — **Dietz**, starb in Löttingen. XXV. Int. Bl. 234

**Dillenius**, H. M., ist Pfarrer in Saltinannsweller geworden. XVIII. Int. Bl. 229

**Dillingen**, Einrichtungen der dortigen Universität, die auf Anklagen der Jesuiten getroffen worden. X. Int. Bl. 212

— dasselbst müssen seit kurzem alle Vorlesungen wieder in latein.

Sprache gehalten werden. VII. Int. Bl. 27

**Dürben**, Prediger, starb zu Friedrichsvalde. V. Int. Bl. 265

**Ein**, ein, an sich, über die Frage: ob es vorstellbar sey oder nicht? VII. 2. 35

**Eine** an sich, die, über dieselben und über die Ohnmacht des menschlichen Erkenntnisvermögens, ist bisher weder von den dogmatischen noch von den kritischen Philosophen etwas ausgesagt worden, sogegen die Vernunft nicht noch gegründete Einwendungen machen könnte. VII. 1. 56

— — — **Widerlegung** der Behauptung der kritischen Philosophie, daß das Prädikat des Auserkennens ihnen gar nicht zukomme. Beurtheilung dieser Widerlegung. XVI. 2. 443

— — — **Beweis** von der objektiven Wirklichkeit derselben. X. 2. 332

— — — **daß**, wie sie nicht, wie sie sind, erkennen; sondern wie sie uns erscheinen, haben schon vor Hrn. Kant andere Philosophen gelehrt; niemand hat wenigstens das Gegentheil behauptet. XII. 2. 505

— außer uns, es soll ein Skandal der Philosophie seyn, das Daseyn derselben nach Hrn. Kant bloß auf Glauben anzunehmen. XXVIII. 2. 431

— außer uns erklärende, die Gewissheit derselben läßt sich nach der Kantischen Theorie von Raum und Zeit nicht beweisen. XII. 2. 427

**Diodor**, eigentlicher Werth seiner historischen Bibliothek. XVII. 2. 440

Oboer, Regeln zur richtigen Schöpfung dieses Geschichtschreibers.  
XVII. 1. 437

Olaga, Keltir Maria, ein berühmter Maler, Lebensbeschreibung  
desselben. II. 2. 545

Diplomatik, die, über die große Vernachlässigung derselben in un-  
sern Zeiten, und den Grund derselben. XIV. 1. 205

— — Geschichte derselben. VI. 1. 257

Disciplin, die klösterliche, je mehr sie aus Licht gezogen wird, desto  
erproblichere Dienste wird man der menschlichen Vernunft lei-  
sten. XVII. 1. 15

Disposition zum Angriff eines Feindes, der hinter der Speierbach  
steht, um ihn zu nöthigen, diese vortheilhafte Stellung zu ver-  
lassen. Anh. IV. 579

Disputationen und Promotionen, in Altdorf. XXII. Int. Bl. 50

— — — in Altdorf. XXVI. Int. Bl. 332

— — — in Altdorf 1795. XVIII. Int. Bl. 340

— — — in Altdorf 1795, 1796. XXVI. Int. Bl. 275

— — — in Altdorf 1796. XXVII. Int. Bl. 339

— — — 1794 zu Bamberg gehaltene. XV. Int. Bl. 106

— — — in Bamberg 1794. X. Int. Bl. 199

— — — in Bamberg 1795. XXII. Int. Bl. 35

— — — in Bamberg 1795. XIX. Int. Bl. 419

— — — in Bamberg 1796. XXVII. Int. Bl. 339

— — — in Breslau 1793. VIII. Int. Bl. 73

— — — in Duisburg 1793, 94, 95. XIX. Int. Bl. 412

— — — in Duisburg 1795. XXII. Int. Bl. 61

— — — in Erfurt gehaltene im J. 1794. XV. Int. Bl. 142

— — — in Erfurt 1795. XXIII. Int. Bl. 116

— — — in Erlangen 1793. IV. Int. Bl. 236

— — — in Erlangen 1793. VII. Int. Bl. 435

— — — in Erlangen 1793. VII. Int. Bl. 437

— — — in Erlangen 1793. VIII. Int. Bl. 21

— — — in Erlangen 1794. X. Int. Bl. 219

— — — in Erlangen 1794. XII. Int. Bl. 386

— — — 1794 zu Erlangen gehaltene. XV. Int. Bl. 122

— — — in Erlangen 1795. XVII. Int. Bl. 235

— — — in Erlangen 1795. XIX. Int. Bl. 427

— — — in Erlangen 1795. XIX. Int. Bl. 362

— — — in Erlangen 1795. XXIII. Int. Bl. 98

— — — in Erlangen 1796. XXIII. Int. Bl. 121

— — — in Erlangen 1796. XXV. Int. Bl. 227

— — — in Erlangen 1796. XXVII. Int. Bl. 346

— — — in Frankfurt an d. Oder 1795. XX. Int. Bl. 423

— — — in Frankf. an d. Od. VI. Int. Bl. 364

— — — in Gießen 1795. XXII. Int. Bl. 59

— — — in Göttingen 1792 und 1793. III. Int. Bl. 125

— — — in Göttingen 1793. V. Int. Bl. 266

— — — in Göttingen 1793. VII. Int. Bl. 452

— — — in Göttingen 1793. VIII. Int. Bl. 52

— — — in Göttingen 1794. XI. Int. Bl. 292

— — — in Göttingen 1794. XIV. Int. Bl. 75

Disputationen u. Promot. in Göttingen 1794. XVI. Int. Bl. 178	
— — — in Göttingen 1795. XXI. Int. Bl. 491	
— — — juristische, in Göttingen 1795. XVI. Int. Bl.	
— 155 — L. medicinale, in Göttingen 1795. XVI. Int. Bl.	
— 186 — philosophische, im Jahr 1795 in Göttingen. XVI.	
Int. Bl. 156	
— — — in Göttingen 1796. XXVI. Int. Bl. 297	
— — — in Greifswalde 1793. VII. Int. Bl. 28	
— — — in Greifswalde 1793. IX. Int. Bl. 106	
— — — in Greifswalde 1794. X. Int. Bl. 241	
— — — in Greifswalde 1795. XXII. Int. Bl. 66	
— — — in Halle 1792. III. Int. Bl. 127	
— — — in Halle 1793. IV. Int. Bl. 206	
— — — in Halle 1793. IV. Int. Bl. 234	
— — — in Halle 1794. XVI. Int. Bl. 196	
— — — in Halle 1794. X. Int. Bl. 178	
— — — in Halle 1795. XVII. Int. Bl. 218	
— — — in Halle 1795 v. Drn. Schmieder. XVIII. Int. Bl. 332	
— — — in Halle 1795. XX. Int. Bl. 458	
— — — in Halle 1796. XXI. Int. Bl. 10	
— — — in Helmstädt. XVI. Int. Bl. 196	
— — — in Heidelberg 1795. XX. Int. Bl. 477	
— — — in Jena 1793. IV. Int. Bl. 205	
— — — in Jena 1793. VII. Int. Bl. 25	
— — — in Jena 1793. IV. Int. Bl. 250	
— — — in Jena 1793. VIII. Int. Bl. 49	
— — — in Jena 1793. VIII. Int. Bl. 36	
— — — in Jena 1793. VIII. Int. Bl. 73	
— — — in Jena 1794. XII. Int. Bl. 371	
— — — in Jena 1794. XV. Int. Bl. 137	
— — — in Jena 1794. X. Int. Bl. 209	
— — — in Jena 1794. X. Int. Bl. 179	
— — — in Jena 1794. X. Int. Bl. 199	
— — — in Jena 1794. IX. Int. Bl. 162	
— — — in Jena 1794. IX. Int. Bl. 147	
— — — in Jena 1794. VIII. Int. Bl. 90	
— — — in Jena 1794. VIII. Int. Bl. 66	
— — — in Jena 1794. XI. Int. Bl. 266	
— — — in Jena 1795. XX. Int. Bl. 452	
— — — in Jena 1795. XIX. Int. Bl. 370	
— — — in Jena 1795. XXI. Int. Bl. 19	
— — — in Jena 1795. XVIII. Int. Bl. 354	
— — — in Jena 1795. XVIII. Int. Bl. 282	
— — — in Jena 1796. XXVI. Int. Bl. 331	
— — — in Jena 1796. XXVI. Int. Bl. 274	
— — — in Jena 1796. XXIV. Int. Bl. 187	
— — — in Jena 1796. XXIV. Int. Bl. 173	
— — — in Jena 1796. XXIII. Int. Bl. 122	
— — — in Jena 1796. XXIII. Int. Bl. 105	

## Disputationen und Promotionen in Leipzig 1792. III. Int. Bl.

126

1	—	—	in Leipzig 1792. III. Int. Bl. 170
—	—	—	in Leipzig 1793. IV. Int. Bl. 207
—	—	—	in Leipzig 1793. IX. Int. Bl. 106
—	—	—	in Leipzig 1793. IV. Int. Bl. 235
7	—	—	in Leipzig 1793. X. Int. Bl. 210
—	—	—	in Leipzig 1793. VIII. Int. Bl. 37
—	—	—	in Leipzig 1793. VII. Int. Bl. 449
—	—	—	in Leipzig 1794. XI. Int. Bl. 315
—	—	—	in Leipzig 1794. XII. Int. Bl. 394
—	—	—	in Leipzig 1794. XI. Int. Bl. 275
3	—	—	in Leipzig 1794. XV. Int. Bl. 106
—	—	—	in Leipzig 1794. XVI. Int. Bl. 195
—	—	—	in Leipzig 1794. X. Int. Bl. 242
—	—	—	in Leipzig 1795. XX. Int. Bl. 475
—	—	—	in Leipzig 1795. XVIII. Int. Bl. 339
—	—	—	in Leipzig 1795. XIX. Int. Bl. 412
—	—	—	in Leipzig 1795. XVIII. Int. Bl. 298
—	—	—	in Leipzig 1795. XXIV. Int. Bl. 155
—	—	—	in Leipzig 1796. XXVI. Int. Bl. 228
—	—	—	in Leipzig 1796. XXI. Int. Bl. 11
—	—	—	in Marburg 1795. XXII. Int. Bl. 61
—	—	—	in Salzburg 1795.
—	—	—	in Stuttgart 1796. XXVII. Int. Bl. 354
—	—	—	in Tübingen. X. Int. Bl. 187
—	—	—	in Tübingen 1796. XXVII. Int. Bl. 354
—	—	—	in Wittenberg 1792. III. Int. Bl. 139
—	—	—	in Wittenberg 1793. IV. Int. Bl. 208
—	—	—	in Wittenberg 1793. IX. Int. Bl. 106
—	—	—	in Wittenberg 1793. VII. Int. Bl. 27
—	—	—	in Wittenberg 1793. IV. Int. Bl. 249
—	—	—	in Wittenberg 1794. XI. Int. Bl. 315
—	—	—	in Wittenberg 1794. XII. Int. Bl. 393
—	—	—	in Wittenberg 1794. XV. Int. Bl. 107
—	—	—	in Wittenberg 1794. XV. Int. Bl. 129
—	—	—	in Wittenberg 1794. X. Int. Bl. 242
—	—	—	in Wittenberg 1794. VI. Int. Bl. 409
—	—	—	in Wittenberg 1794. XI. Int. Bl. 267
—	—	—	in Wittenberg 1795. XX. Int. Bl. 477
—	—	—	in Wittenberg 1795. XXI. Int. Bl. 21
—	—	—	in Wittenberg 1796. XXVII. Int. Bl. 339
—	—	—	in Wittenberg 1796. XXIV. Int. Bl. 156
—	—	—	Thesen, welche denen im J. 1794 zu Würzburg
—	—	—	gehabten zum Grunde gelegt worden. XVI. Int. Bl. 179
—	—	—	in Würzburg 1794. X. Int. Bl. 236
—	—	—	in Würzburg 1795. XVIII. Int. Bl. 332
—	—	—	in Würzburg 1795. XIX. Int. Bl. 419
—	—	—	in Würzburg 1795. XXI. Int. Bl. 19
—	—	—	in Würzburg 1796. XXVI. Int. Bl. 218

- Dittmar, Gottfr. Rud. Baron v., Reichshofr. Rath. XX. Int.  
 Bl. 450  
 Doktorrechte und ständische Befugnisse im Widerspruche. VIII.  
 2. 534  
 Döbbelin, Carl Theoph., Schauspiel, Direkt., starb in Berlin. VIII.  
 Int. Bl. 57  
 Döderlein, D. Joh. Christ., Kirchenr., starb in Jena. I. Int.  
 Bl. 26  
 — der sel., Proben seines Fleißes in der fortwährenden Ver-  
 tigung seiner Keltionsgriffe. VI. 2. 413  
 Döll, Hr. Prof. in Gotha, Nachricht von einer, von ihm verfert-  
 igten Gruppe von 3 Figuren, welche Glaube, Liebe und Hoff-  
 nung vorstellen, und für eine Lüneburgische Kirche bestimmt sind.  
 VIII. Int. Bl. 56  
 — arbeitet an Babelows halberhabnem Brustbilde von con-  
 rarischem Marmor, welches zu dem Denkmal bestimmt ist,  
 das ihm in Magdeburg gesetzt werden soll. VII. Int. Bl. 448  
 Döllinger, Hr. D. Franz Ignaz, in Bamberg, ist Mitglied der  
 Regensburger botanischen Gesellschaft geworden. XXVI. Int.  
 Bl. 322  
 — in Bamberg, ist Prof. der Physiologie geworden. X. Int.  
 Bl. 234  
 Döring, Fried. Wilh., Nachricht von der gegenwärtigen Verfas-  
 sung des Herzogl. Gymnasiums zu Gotha. XIV. Int. Bl. 22  
 — Hr. Prof. in Erfurt, ist zum Regierungsrath ernannt wor-  
 den. IX. Int. Bl. 130  
 — Hr. Superint. S. Commentatio in Matth. XVI, 13—17.  
 IX. Int. Bl. 164  
 Dogmatik, die, es ist schädlich, wenn eine weitläufige Erklärung  
 der locorum oder dictorum classicorum darin aufgenommen  
 wird. Anh. I. 1  
 Dogmatistiren, das, auf der Kanzel kann es keinen Nutzen stiften.  
 XV. I. 105  
 Dogmatismus, der, hat zur Entstehung des Skepticismus Gele-  
 genheit gegeben. XVIII. 2. 295  
 Dogmengeschichte, eine juristische, würde zur Verbesserung der  
 Rechtswissenschaft sehr nützlich seyn. III. 1. 50  
 Dohm, Hr. v., wichtige Bedenkenheiten gegen seine Abhandlung  
 über die Verbesserung der Juden. Anh. I. 607  
 Doles, D. Joh. Fried., starb zu Leipzig. XXVI. Int. Bl. 314  
 Dollwegel, Hr. Georg Christ. Heinr., ist vierter Lehrer am Gy-  
 mnas. in Hof geworden. IX. Int. Bl. 105  
 Dols, Hr. M., ist Direktor des Landeschullehrerseminariums zu  
 Dresden geworden. XXIV. Int. Bl. 146  
 — — ist nicht Direkt. des Seminar. in Dresden geworden.  
 XXVI. Int. Bl. 321  
 Domainengüter, die, bey dem Streit über Aufhebung oder Nicht-  
 aufhebung derselben liegt die Wahrheit in der Mitte. Man  
 muß nach dem Lokale und der Zeit einige aufheben, andere  
 beibehalten; die meisten aber einsparen. An, X. 2. 378

**Donauso am Comer See**, elende Beschaffenheit der Einwohner am Ufer desselben. VII. 1. 189

**Domberrn**, die, in den deutschen Stiftern, ob sie durch Gewissen und Befehl verpflichtet sind, das Lob Gottes im Chor zu singen? XXVI. 2. 383

— von Adel, Deutsche, glaubten noch im Anfange des XVI. Jahrhunderts, daß sie unbeschadet ihres Adels und ihrer Würde, Reisende anlassen und ausplündern könnten. II. 2. 478

**Domingo**, St., die Quantität Kaffee, die jährlich nach Europa gebracht wird, beläuft sich auf 174 Millionen Pfund, und die des Zuckers auf 472 Millionen. V. 1. 73

**Dominica**, die Insel, welche die Engländer in Westindien besitzen, ist von weniger Bedeutung. Anh. V. 54

**Donatus**, Hr., in Lübeck, hat seine Buchhandlung verkauft, und sie wird in Lübeck unter der Firma: Friedrich Bobn und Compagnie fortgesetzt. VIII. Int. Bl. 46

**Donau**, die, hat die schwächsten und größten Fische; die Heilbar aber die besten; sie hat 3 Fische und 4 Wasser. Anh. III. 290

— über den Ursprung derselben. XXVI. 2. 361

**Donnerwetter**, die, einige Beobachtungen über die Bildung und Entstehung derselben. XIII. 1. 215

**Don Quixote**, älteste Uebersetzung desselben. XVI. 2. 317

**Dorfpolizen**, eine Pflicht derselben ist es, auf einzelne Haushaltungen fleißige Aufsicht zu halten, daß sie nicht in Faulheit und Untätigkeit versinken, oder verschwenderisch haushalten, und in Armuth gerathen. XX. 2. 333

**Dorfschulen**, die Achtung für die Bibel muß notwendig den Kindern in denselben ganz genommen werden, so lange man noch Karrenschleher, Schubpuger und dergleichen Geschmeiß zu Religionslehrern in denselben anstellt. XXI. 1. 52

**Dorfschulheissen**, die, ein gedruckter Unterricht für dieselben wäre eine sehr wünschenswerthe Sache. XX. 2. 334

**Dorn**, die Gebrüder, in Bamberg, haben die verlorne Kunst, goldene Buchstaben zu zeichnen, wie sie in den alten Missalen seyen, wieder gefunden. XV. Int. Bl. 152

**Dorrian**, Demof. Cathar. Heien., starb zu Dillenburg. XXIII. Int. Bl. 138

**Doroburo**, die letzte Insel in Benerig, die bevölkert worden ist. XXI. 1. 36

**Dortmund**, von den zum Stadtre Regiment derselben gehöri gen Kollegen. XXIV. 1. 193

— kurze Statistik von dieser Reichsstadt. XXIV. 1. 193

**Dogaue**, Christ. Fried., Diak., starb 1794 in Sonnenfeld. XVI. Int. Bl. 169

**Draht** oder **Drahting**, ein Prophet. Anh. IV. 607

**Dracontis**, (Drach) Job., etwas über das Leben und die Schriften desselben. V. 2. 497

**Drama**, das komisch, satirisch, bey den Alten, charakteristische Merkmale desselben. Anh. IV. 498

**Drehrankheit**, die, bey Schwaufen, Bemerkung, in wiefern das



- überlassen haben möglich sein kann, da die Mundstücke in den Gehirnbiasen von den Blutgefäßen in denselben Nahrung erhalten. VI. 2. 220
- Dreischmuckine, eine, von leichtem Mechanismus wäre sehr zu wünschen; noch aber ist sie nicht erfunden. Anh. III. 309
- Dresden, Urtheil über das Aeußere dieser Stadt. XXVI. 2. 317
- über den Wohlstand daselbst. XXV. 1. 155
- die Schulen daselbst, so wie in Meissen, sollen bey den Fortschritten des Schul- und Erziehungswesens still stehen. XXV. 1. 154
- Dresde, ist zwar ein Unkraut; aber im Handverfassen ein nützlich zu gebrauchender Saame. III. 1. 240
- Dreves, Fr., botanisches Bilderbuch für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, 26 Hest. XIII Int. Bl. 477
- Dreieinigkeith, die, ob man sie schlechterdings glauben muß, um selig zu werden? II. 2. 369
- Soll nicht auf der Kanzel vorgetragen werden. V. 1. 123
- ob das eine göttliche Ursache sey, sie zu leugnen, daß wir nicht einsehen können, wie Vater, Sohn und Geist von einander verschieden sind? XIV. 1. 239
- besser. Lehebegriff nach Vernunft und Schrift. Anh. II. 354
- Erklärung derselben, als 3 verschiedene Wirkungsarten in Gott betrachtet, die in der Schrift personifizirt sind. V. 1. 122. 124
- eine neue Idee von derselben. II. 2. 370
- besteht in 3 großen Wirklichkeiten Gottes. Anh. II. 23
- Dreieinigkeithslehre, die; Beweis derselben aus der reinen Vernunft. XXVI. 2. 300
- die Grösche derselben beweist, daß man sie aus den platonischen Schulen und Schriften schon angenommen habe, ehe man die Beweise dafür aus der Bibel ausgesucht hat. XV. 2. 398
- die Schwierigkeiten dieser Lehre entstehen daher, daß man bey Erklärung der Bibel es zur Bestimmtheit rechnet, die verschiedenen Lebensarten derselben nicht in einen vernunftmäßigen Stand aufzulösen. XV. 2. 309
- hat durch den Einfluß neuplatonischer Philosophen die Gestalt erhalten, die sie noch gegenwärtig hat. Anh. II. 351
- vermehrte und trügerische Vorstellungen von derselben. VI. 2. 559
- wenn man sie als 3 verschiedene Arten der Offenbarung Gottes erklärt; so kann man leicht noch mehrere Arten ausfindig machen, und die Zahl der Personen in Gott vermehren. III. 1. 110
- es muß bewiesen werden, daß sie in der Bibel gegründet sey; sonst fällt aller vernünftige Grund derselben weg. III. 1. 110
- Driburg, der Herzogl. Braunschweigische Oberjägermeister von Pterstrop ist der Urheber der schönen Anlagen bey dem dortigen Gesundbrunnen. XIII. 2. 393

- Dreßburger Mineralwasser, über die Beschaffenheit und Heilkräfte desselben. I. r. 11  
 — und Vormonter Wasser, das, enthalten unter allen Stahlwässern die meiste Eiskälte. I. 1. 11  
 — Brunnen, der, angenehme Lage desselben. I. r. 12  
 — Mineralwasser, das, ist vorzüglich den Hypochondriaken nützlich. I. 1. 12  
 Drobner, die, werden im Herbst von den Stürmen größtentheils, aber nicht alle getödtet. XII. 1. 37  
 — auf welche Art sie in den Städten getödtet werden? X. 1. 225  
 — werden von den Arbeitsthienen auch in Gegenwart der Königin erzeugt. X. 1. 217  
 Drosch, die, tödten sich im Frühjahre bloß von Insekten, als es Beeren giebt. XX. 1. 180  
 Druck, der, auf Schreibpapier kann in Deutschland nicht allgemein werden. IX. 2. 357  
 Druck, und Preßfreiheit, die Beschränkung derselben ist eine wahre Propaganda falscher Grundsätze. Der Schriftsteller, der mit schwärmthiger Unparteilichkeit die Revolutionsgrundsätze predigt, wirkt auf den irrsigen Bürger. XIX. 1. 41  
 Druck, die deutschen, Gesetze der Veränderungen derselben. IX. 1. 128  
 Druckerer, die Clarendonsche, in Oxford. XXIV. 1. 119  
 Druckerer, die, in Paris, haben seit der Revolution sehr zugenommen, welche größtentheils von politischen Blättern leben. VII. 2. 334  
 — die wenigsten, sind mit hinduistischen Typen von orientalischen Sprachen versehen. VI. 2. 512  
 Druckkellern, die deutschen, verschiedene Versuche zur Verbesserung derselben. IX. 2. 350  
 Druckpapier kann größtentheils nur in Deutschland zu Druckschiffen genommen werden. IX. 2. 359  
 Druckrolle, unter die vorzüglichsten gehören Rom, Paris und Mailand. XV. 2. 516  
 Drück, Hr. M. Fried. Ferd., ist Lehrer am Gymnas. in Stuttgart geworden. XXVI. Int. Bl. 281  
 — ist Prof. bey dem Gymn. Musf. in Stuttgart geworden. XIX. Int. Bl. 418  
 Druiden, Barden, Minstrel, Minnesinger und Meistersinger, kurzer Begriff von ihnen. IV. 2. 584  
 Drüsengeschwülste, die, der Pferde, soll man mit warmen Honig, nicht aber mit Fett schmieren. X. 1. 35  
 Druse und Struvel bey Pferden, Unterschied zwischen beiden Krankheiten. XXVII. 2. 472  
 Dryander, Franz, Nachrichten von demselben. XV. r. 186  
 Duelle, die, sind aus den Zeiten der Barbaren, wo sie demohnachtet viel geschicklicher und zweckmäßiger waren, als anjetzt. XXVII. 1. 61  
 — Gründe gegen die Rechtmäßigkeit derselben. XXVII. 1. 60

- Dönovitz**, der General, ist noch sehr lebensfähig für die Constitution von 1791 eingenommen, und hält den Grafen von Provetze für ein tüchtiges Subject zu einem constitutionellen Abnig. XXII. 1. 101
- seinen Nachrichten ist nicht mit völliger Gewißheit zu trauen. XVIII. 2. 425
- Leichtsin und Wankelmuth mit Stolz gepaart, und in seinem Charakter sichtbar. XVIII. 2. 430
- einige Lebensumstände desselben. XVIII. 2. 427
- aus seiner eignen Lebensbeschreibung erhellt nicht, was für eine Constitution durchgegangen, eigentlich seine Absicht war. XVIII. 2. 531
- Bemerkte seinen Wankelmuth. XVIII. 2. 426
- die Schritte desselben nach dem 20n August 18. Bünden der Anosche. blieben für ihn ein Schandfleck in seinem Leben. XVIII. 2. 530
- Vertbeidigung desselben gegen 2 ihm gemachte Vorwürfe. XVIII. 2. 424
- über den Charakter seiner eignen Lebensbeschreibung. XVIII. 2. 529
- mißlungenes Project desselben in dem Kriege gegen Holland. XVIII. 2. 431
- ihm ist durch Hrn. Girtanner gezeigt worden, daß er, aller seiner Apologie unachtet, sein Verhalten während der Revolution nicht entschuldigen kann. XXII. 1. 61
- Dünger**, der, wie man ihn vermehren, und besonders zum Weinstbau recht fruchtig machen kann? VIII. 1. 247
- die Vermehrung desselben ist der erste Hauptgrund, worauf die Verbesserung des Feldertrages beruhet. XVII. 1. 109
- kommt dem Acker nur zu Nutzen, wenn er gleich untergepflügt wird, und nicht so lange liegen bleibt. XV. 2. 364
- soll nicht auf der letzten Furche gebraucht werden; sondern mit 2 Furchen, noch besser mit 3 Furchen verweugt werden, wenn er das Feld bessern soll. XXVIII. 2. 461
- Düngermogasta**, Vorschlag zur Anlage desselben in großen Städten zum Besten des Landmanns. X. 2. 423
- Düngung**, die Gewogate derselben, Gyps, Asche &c. sind vortheilhafte Hülfsmittel; aber unentbehrlich sind sie nicht. XVII. 1. 114
- Dünke**, menschliche, tödten nicht bloß durch Schlagfluß; sondern durch Unterdrückung und Lähmung der Lebenskraft. XXIII. 2. 355
- Dürkheim**, Hr. Baron von, geht als Gesandter auf den Frankfurter Reichstag zur Führung des Hesses-Casselschen Vortrags für Henneberg, Schmalkalden. XXVI. Int. Bl. 329
- Dumplers**, die, eine in Pensilvanien von einem Deutschen gestiftete Sekte. I. 1. 124
- Dundas**, der englische Minister, empfindliche Krankheit desselben in Glasgow. IX. 2. 556
- Dunje**, Arnold, Doktor, starb in Bremen. I. Int. Int. Bl. 33
- Durckfall**, der, bey Pferden, Heilmittel desselben. X. 1. 35

Duvernoy, Hr. Hofr., in Stuttgart, ist Leibarzt geworden. XVIII.  
Jnt. Bl. 353

## E.

Eau de Luce, ein Tropfen davon, der ins Auge fällt, macht blind.

Anh. I. 574

Ekke und Gluth, neue Theorie zur Erklärung derselben, aus den Tangentialstrahlen, die durch die Wirkung der Sonne und des Mondes auf der Erde hervorgebracht werden. XIV. 1.  
230

— — — soll die Folge des periodischen jährlichen und täglichen Zu- und Abnehmens des Eises an den Polen seyn.

Anh. II. 244

— — — Erklärung derselben aus dem verschiedenen Grade der Salzigkeit des Meerwassers des mittelländischen und atlantischen Meeres. VI. 1. 99

Ebel, Hr., ist Doktor in Gießen gebo. den. XIV. Jnt. Bl. 1

Ebeling, D. Joh. Wtl., starb zu Parisim. XX. Jnt. Bl. 450

Ebenbild Gottes, das moralische, da der Mensch Gott und Jesu ähnlich ist an Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeiten des Gehirns, dies konnte dem Menschen von Gott nicht durch einen Actus aneignen werden, und muß daher erst nach und nach durch Unterricht und Übung erworben werden. I. 2. 516

— — — hatte Adam noch nicht; sonst würde er nicht leicht gefallen, und der kinderleichten Versuchung unterlegen haben. Er fiel aus Schwäche. I. 2. 516

— — — das physische, oder daß der Mensch Vernunft hat, vermöge welcher er die Göttheit erhalten hat, Gott ähnlich zu werden; dies ist ihm aneignen, und ist ihm auch unverlierbar, so lange er ein Mensch ist. I. 2. 515

— — — hat der Mensch noch auch nach dem Fall. I. 2.

— — — 515  
Eberlin, eine starke Stelle aus seinen Ermahnungen an die christl. Gemeinde und an den Magistrat zu Ulm vom Jahr 1523. IX. 2.

— — — 478  
Eberlein, Reichsgrafschaft, statistische Beschreibung derselben. II.

— — — 433  
Ebert, Joh. Arn., Gedicht auf Er. Hochl. Durchl. Carl Wilh. Ferdinand reg. Herzog zu Braunschweig höchst erfreuliche Zuerückkunft. XI. Jnt. Bl. 262

— — — etwas über sein Leben und seinen Charakter. Anh. IV. 70

— — — starb 1795 in Braunschweig. XVI. Jnt. Bl. 153

— — — Hrn. Meof., in Wittenberg, verbesserter Kalender zum Gebrauch der Pöndleute. IX. Jnt. Bl. 160

Ed., Hr. Archidiaf. und Confist. Assessor, in Lubben, Prozeß gegen denselben, wegen dessen Schrift über die Wunder. XXV. Jnt. Bl. 223

— — — ist wegen seiner Schrift: über die Wunder, mit monatlicher Suspension bestraft worden. XXIV. Jnt. Bl. 176

Ed., Hr. Prof., hat das Amt eines Concommissarij bey der Büchercommission in Elbing erhalten. IV. Int. Bl. 201.

— ist von der Societät der Wissenschaften in Frankfurt an d. Od. zum Mitgliede erwählt worden. V. Int. Bl. 297.

Edard, Hr. Direkt. J. J., vom Pomponatus und dessen Traktat: De immortaliere animae. XII. p. 4. VII. Int. Bl. 49.

Edardt, Hr. Hofr. von, De poena homicidii, dolo indirecto commissi. XIV. Int. Bl. 2.

Edartshausen, Hr. v., einige Stellen aus seiner Schrift: Ketten, die Grundlinie aller Wahrheit; woraus man ohne jeden Besinnungen, die er so oft ins Dunkle stellt, erkennen kann. III. 1. 203.

— alles Predigen gegen ihn und Leute seiner Art fruchtete nichts; und es ist bekräftigt, daß sie noch Leser finden. XIV. 1. 265.

— Methode desselben, um sich das viele Bücherpredigen leicht zu machen. XIII. 1. 254.

— seine magischen Schriften haben den Zweck, erst den Lesern die Köpfe zu verwirren, und sie dann zur untrüglichen Richtigkeit zu führen. VI. 2. 422.

— versteckte Winke in seinen Schriften, die den Zweck derselben anzeigen, sie Protestanten zur römischen Kirche zurück zu führen. VI. 2. 429.

— Unsinne in seiner Schrift: Aufschlüsse über Magie. VI. 2. 429.

— hochtätige Vernehmung der Recensenten über seine magischen Mächte in dem 10ten Bande der A. D. B. VI. 2. 423.

— sammelt in seiner Zahlenlehre allen Unsinne, den er über herin seinen verschiedenen Schriften ausgekreuet hat. XV. 2. 418.

— beweise, daß er die Kantische Philosophie nicht verstehe, obachtet er sich an dieselbe anzuschließen nicht, um seinem Unsinne dadurch einige Wichtigkeit zu geben. XV. 2. 419.

— beweise, daß er zum Redner für das Wohl der Menschheit nichts taugt. X. 2. 551.

— über seinen Eifer gegen die Recensenten. X. 2. 530.

Edermann, Hr., die biblische Theologie hat an ihm eine Ehre bekommen, welche sie vor dem Einsurze, den ihr die kritische Philosophie zu bereiten schien, noch lange bewahren wird. XXVII. 1. 220.

Edward, Hr. Direkt., in Eisenach, Abhandlung: *vis et ratio, quam in lingua latina percipienda Plurarchus sequutus sit.* IV. Int. Bl. 254.

— starb 1794 in Eisenach. XV. Int. Bl. 24.

Edelmann, ein, wenn er keine Verdienste hat, wird selbst dadurch gekennet, daß er ein Edelmann ist. XIV. 1. 153.

— den Sohn desselben, bloß seiner Geburt halber zum künftigen Rath tüchtig zu machen, ist eben so selbgeschaffen, als dem Sohn eines Kochs bloß seiner Geburt halber zum Küchenmeister zu machen. VI. 1. 77.

Edikt des Herzogs Carl Wilh. Ferd. von Braunschweig, die künftl. Kam-

- werthvollen betrefend von Jahr 1794, das dem Fürsten große Ehre macht. X. Int. Bl. 224
- Edinburgh, Aufnahme der Stadt nach Verfertigung der Russen. XX. 1. 185
- Edwards, Cap., Reise um die Welt in der Fregatte Pandora in den Jahren 1790—1792, beschrieben von Georg Hamilton. XXI. 1. 247
- Elfting, Hr. Hermann von, de causa civilium impulsiva. XIV. Int. Bl. 2
- Eger, Christ. Gottfr., Demetamorphosi Jesu in monte, quam refert Matth. XVII, 1—9. VII. Int. Bl. 19
- Egermann, det, Entstehung der Besandtheile desselben. Anh. IV. 60
- — Verhältnis der Besandtheile desselben. Anh. IV. 63
- Egoismus, der, die besten und edelsten Menschen in der Welt werden bey dem, was sie denken und thun, um denselben getrieben; und ohne Selbstliebe geschieht nichts in der Welt. XIII. 3. 339
- Ehe, die, soll dann nur von der Obrigkeit für geschieden erklärt werden, wenn eine wesentliche und vorsätzliche Verletzung des ehelichen Vertrages vorausgegangen ist. Anh. II. 27
- unter Verwandten, die, es liegen in der Natur derselben Gründe wider ihre Unaufrichtigkeit. Anh. III. 27
- Ehebruch, der, sollte an Katholiken härter als an Protestanten bestraft werden. XXV. 1. 134
- Eheleute, sollen sich vor einer allzu großen Vertraulichkeit und einem zu offenen, von keinem Anstande gestügten Vertragen fürthältig halten. XXVII. 1. 39
- Ehen, unzeitige und ungleiche, daraus entspringen eine große Menge Verbrechen. VIII. 2. 339
- die, ob diejenigen des böhern Adels mit dem niedern für Mißge Rathen und zwar für disparagis zu halten sind? VI. 2. 402
- Eheverbot, die, der Grund derselben sollte von einem Denker besser untersucht werden, damit nicht so viele, die in der Ehe glücklich seyn könnten, davon zurückgehalten werden. Anh. II. 53
- Ehen, Hr. Hofmed., ist erster Arzt bey dem Juliuspital in Würzburg geworden. XVI. Int. Bl. 197
- Eheverleumdung, die, dazu sollte man die Jugend nicht aufmuntern; sie ist vom Streden nach einem guten Namen sehr unterschieden. XIX. 2. 475
- Ehrenklagen, Widerwärtigkeiten und Abbitten sollen abgeschafft, und dagegen festgesetzt werden, daß keines Menschen Ehre durch die Willkürerklärung seines Nebenmenschen gekränkt werden könne. XXV. 1. 134
- Ehrenrettung, abschwören, der die Kandidaten des Predigamts inkommodierenden Prediger der Pet.-Kirche in Berlin, Otto Gihlmann und Reinbrecht und J. F. Froschel, gegen eine ungerechte Beschuldigung u. XIV. Int. Bl. 46
- Ehrentreibung, die äußere, die wir Menschen einander schuldig sind. Anh. III. 14

**Erbacht, Oleg. Just., Prebiger, starb zu Vesztem: VI. Int. Bl. 373**

**Erbmann, Fr. Martine geborne von Beutano, starb zu Etzwil garb. XIX. Int. Bl. 387**

**Eichhorne, alte, von einem besondern Gummie derselben. Anh. III. 358**

**Eiche, eine außerordentliche, in Chesbire, deren Alter über 1000 Jahre: Stapp. MML. 1. 357**

**Eicheln, die, nicht alles Vieh kann sie vertragen. III. 1. 114**

**—** — fallen gegen die Verstopfung der Drüsen und der Eingeweide fast specifisch seyn. XXVI. 2. 393

**Eichen- und Buchenwäldungen in den Nipplischen Thälern beinigen dem Fürsten jährlich 80000 Rthlr. ein. XIII. 2. 399**

**Eichenwald, ein, es ist einträglich, wenn man die Eichen in denselben vorweg abschalt, und dann erst als Kastenholz gebraucht, als wenn man sie mit der Rinde verkauft. V. 2. 425**

**Eichhof, Hr., ist Konrath zu Weiburg geworden. XXVI. Int. Bl. 483**

**Eichhorn, Konrad, R., starb in Oehringen. V. 1. 299**

**Eichhorn, das, hat bewegliche Zähne, wie die Seidman. I. 2. 314**

**Eichseib, das, kurzer Auszug aus der politischen Geschichte desselben. VIII. 1. 249**

**—** wie Churmann dazu gelangt ist? VI. 1. 7

**Eichst, Hr. Johann Carl Abrah., ist Prof. in Leipzig geworden. XXV. Int. Bl. 193**

**— Hr. M., ist Rektor am Gymnas. zu Thorn geworden. XXIV. Int. Bl. 149**

**Eid, der, ist unter allen Beweismitteln das schlechteste; und die Philosophie, wenn sie Macht dazu hätte, würde ihn längst aus den Gerichtshöfen verdrängt haben. I. 1. 256**

**—** durch denselben wird sich schwer seßeln lassen, seinem Versprechen treu zu seyn, wenn er nicht aus Grundsätzen rechtschaffen handelt. I. 1. 257

**—** ein zugehobener, in peinlichen Fällen, Beurtheilung desselben. XIV. 2. 392

**—** es ist rathsam, daß man ihn bey den Gerichten abschaffe, oder sehr vermindere; so würden der Selbstmörder weniger werden; weil die Gewissensangst über einen Mord auch oft zum Selbstmord bringt. IV. 1. 207

**—** was man an die Stelle desselben setzen soll, wenn er abgeschafft würde. I. 1. 257

**—** verführt den Menschen zu dem schändlichen Wahn, daß seine Rache gegen den Mörder noch jenseits des Grabes wirksam bleibe, und daß er sich hier schon eine Sicherheitsfalte darüber aufstellen lassen kann, daß sein Gegner ewig verdammt werde, wenn er die Wahrheit verschweigt. I. 1. 258

**—** des gerichtliche, ist von Jesu nicht erwähnt, und also auch nicht verboten. XXVI. 2. 423.

**Ehehebelation**, die, über die Subtilität derselben wegen des unrichtigen Verstandes. XIV. 1. 236

**Eifersucht**, die, der Männer. XX. 2. 393

**Eigenbedürftigkeit**, die weisphällige, Nachricht von der Beschaffenheit derselben. XV. 2. 421

**Eigenliebe**, die, über den nachtheiligen Einfluß derselben auf Tugend und Glückseligkeit der Menschen. V. 1. 175

**Eigenschaften Gottes**, über die der Kantischen Schule eigenthümliche Beweisart von denselben. Einwendungen dagegen. XIX. 1. 127

**Eigenthum** des Landes, oder den liegenden Gründe in England. Beschaffenheit desselben. Xs. 1. 77

— ein rechtmäßiges, die Occupation und Tradition können dasselbe nicht konstituiren. XX. 1. 14

**Einble, Hr. D. S.** ist Adjunkt der medizinischen Fakult. in Kiel gemorden. XVI. Int. Bl. 161

**Einbildungskraft**, die, über die Theorie derselben. I. 1. 28

— die verkehrte, ist ein Hauptgrund vieler Krankheiten. XXI. 1. 26

— kann auch durch Begriffe bestimmt werden, derselben ein Bild, oder auch nur ein Schema zu verschaffen, das kein Nachbild einer Sinnesanschauung ist. XXIII. 2. 496

— findet darin eine Wollust, fingirte Bilder als wirkliche darzustellen; aber diese Fiktionen haben keinen Nutzen. XV. 1. 52

— der Mutter, die, die Wirkung derselben auf das Kind, das sie trägt, ist nicht zu leugnen. X. 1. 30

**Eingebung**, göttliche, der heil. Schrift, den Worten und Sachen nach. Schwierigkeiten bey der Behauptung derselben. III. 1. 217

**Eingeweibe**, die, des Unterleibes, gegen die Schwäche und Verstopfung derselben ist das häufige Trinken des kalten Wassers oft nur allein noch wirksam. Anh. III. 92

**Eingeweidenwärmer**, fast jedes Thier hat seine besondere Arten derselben. Anh. III. 281

**Einheit** Gottes, der Beweis eines kritischen Philosophen von derselben ist nicht genugsam. XV. 2. 308

— Moses war der strengste Vertheidiger derselben. Nach dem Exil erst haben die Juden aus dem Jehovah einen Nationalgott gemacht. III. 1. 15

**Einladungsschriften**, welche bey verschiedenen Lehranstalten und andern Instituten Erschienen sind. XIX. Int. Bl. 380

— bey Schulprüfungen sollen deutsch geschrieben werden. XX. 2. 289

**Einrichtungen**, alte, und Verordnungen zur Beschäftigung des Eigenthums der Neuern. IX. 1. 156

— die bürgerlichen, daß viele daran ansetzt so viel auszusagen finden, davon liegt der Grund theils in unrichtigen Vorstellungen von der Natur, theils im Muthwillen u. in d. Bosheit vieler Menschen, d. nach ihren thörichten Wünschen leben wollen. VI. 2. 453

Ein.



- Einfachheit**, die, das eigenthümliche Element der Dichter. II. 2. 534
- Einjagen**, das, Bemerkungen über dasselbe. XII. 1. 30
- Einjücken**, Wette, durch äußerlichen Zwang dazu kann der Mensch eher unglücklich als glücklich werden. XXI. 1. 77
- Einjucken**, Verhinderung des Mörders daselbst. V. 2. 177
- Eintheilung** der Felder, die, welche die beste sey, läßt sich nicht im Allgemeinen bestimmen. Dies muß das Lokale entscheiden. K. 2. 426
- Einwohner** des Landes Canaan, Gott selbst hat den Juden nicht befohlen, sie alle ums Leben zu bringen. Anh. I. 22
- Eise**, Hr. D. Joseph, ist Stadt- und Landphysikus in Ellwangen geworden. XIX. Int. Bl. 410
- Eisen**, das, wird darum im Leinwusse zäher als im Sandwasse, weil es sich in jenem langsamer als in diesem auflöst. XXVI. 1. 115
- ob von den Zuschlägen bei dem Eisensteine, oder aus dem Eisensteine selbst Ehelle in das Eisen übergeben? Anh. III. 584
- Eisenach**, Fürstenthum, Volksmenge daselbst. XIII. 2. 475
- die Stadt, einige Bemerkungen über diese Stadt. XIII. 2. 504
- Erklärung des geb. Kammerroths E. A. Ant. v. Schönbach daselbst, wegen eines ihm zugeschriebenen Mosquitos. XV. Int. Bl. 104
- Eisenbeis**, Hr., ist Stadt- und Amtsphysikus in Völsingen geworden. XXIV. Int. Bl. 153
- Stadtphysik., starb zu Völsingen. XXV. Int. Bl. 202
- Eisengruben**, die, auf der Insel Elba im Toskanischen Meere. XXII. 2. 329
- Eisenhart**, Hr., in Helmstadt, ist ordentl. Prof. geworden. XI. Int. Bl. 258
- Eisenhätten**, die, ob es bedenklich sey, ovale Gefäße darin zu gebrauchen? Anh. III. 527
- warum in denselben die Kohlen von Laubholz nützlicher sind, als von Stadelholz? Anh. III. 597
- Eisenschmelzen**, das, ob es vorthellhafter sey, bei demselben zur Verbesserung des Flusses Grünslein (Spanit) oder Kalkstein zuzuschlagen? V. 2. 396
- mit Coaks bei einem englischen Cylindergestirne; Versuch damit. XXV. 2. 282
- Eisenstein**, vom Schmelzen desselben bei abgeschwächtem Steinschmelzen. XXV. 2. 281
- Eisenthümel**, ein gegossener; ob er in den Hütten nicht haltbar sey? Anh. III. 592
- Eisenvitriol**, ein neues Dünngungsmittel, das mit Unrecht als ein Arkanum verkauft wird. XX. 1. 157
- Eitele**, der, nur er ist um Ehre ängstlich besorgt. Wer weiß, was er werth ist, bekümmert sich nicht um Anderer Urtheil. XI. 2. 395

Eitelkeit, die, Probe, wie weit sie einen Schriftsteller vertheilen kann. III. 1. 25

Elberfeld, der Gang zum religiösen Aberglauben soll bey den Einwohnern daselbst sehr groß seyn. XXII. 2. 325

— Schnürstiefelfabrik daselbst, die in einer Stunde 1000 Stiefel verfertigt. Anh. III. 581

— und Bremen, über den blühenden Zustand des Handels daselbst vor dem französischen Kriege. Anh. III. 581

Elbschiffergilde, hanzwärtische, das Monopol derselben ist unbillig. V. 2. 616

Elblit, Fr. W. G. Freyherr v., Krieger, starb in Königsberg. VI. Int. Bl. 394

Electiker, die, haben alle andere Empfindung verworfen. XXI. 2. 386

Electricität, die, soll man nicht ohne Arzt bey Augenschwermern anwenden. XX. 1. 271

— der Menschen beiderley Geschlechts in verschiedenen Zuständen. Bemerkungen darüber. XIV. 1. 112

— ein Beweis von dem Einfluß derselben auf die Fruchtbarkeit der Thiere und Pflanzen. XVI. 2. 496

— der Thiere, als Hunde und Katzen, ist positiv. Ein verschnittener Hund äusserte eine schwache positive Electricität; da sie vorher sehr stark war, ehe er verschnitten war. XIV. 1. 112

— die thierische, Versuche über dieselbe. VI. 2. 439

— — — soll nur durch Berührung der metallischen Armaturren entstehen; nicht aber, wie Galvani glaubt, sollen die Nerven die Organe derselben seyn. Anh. III. 272

— — — Versuche über die Erregung der Zuckungen durch dieselbe. Anh. III. 265

— die freiwillige thierische. Auch die Erde hat im Winter alle Tage eine positive Electricität geduldet. XIV. 1. 111

— — über die Erregung derselben durchs Verdampfen flüssiger Materien. XIV. 1. 109

— — der Wolken und des Gewitters. IX. 2. 325

— die Damen sollen bey dem Warten des Seidenzeuges zum Theil die Erfinder derselben gewesen seyn. Anh. III. 256

— eine Ursache der Eruptionen der feuerpendenden Berge. XVI. 2. 497

— — soll auch auf die Bewegung der Himmelskörper großen Einfluß haben. XVIII. 1. 96

— — wird mehr erregt durchs Reitzen, als durchs Reiben. V. 1. 107

— soll die Ursache seyn, daß die Pflanzen und Thiere zwey verschiedene Geschlechter haben. VI. 1. 100

— die positive und negative, große Wirksamkeit derselben in der ganzen Natur. VI. 1. 99

— — ist ein nothwendiges Mittel in verschiedenen Krankheiten. XXVI. 2. 394

— die negative, wirkt so kräftig als die positive, und kann also nicht durch einen Mangel der Electricität erklärt werden. Anh. III. 257

Elect.

- Electricität**, die, Versuche zum Beweise, daß sie an der Muskel-Bewegung der Thiere, wie Galvani dafür hält, keinen Antheil habe. Anh. III. 262
- ist, wenn sie selbst von Ärzten in Krankheiten angewendet ist, oft sehr schädlich geworden. XX. 1. 272
- Electricitäten**, zuweilen, gegen die Existenz derselben läßt sich mancherley einwenden. XX. 1. 275
- Elementarphilosophie**, die, über einen ersten Grundsatz derselben. XXII. 1. 68
- den Schwets, den Hr. Reinhold in derselben führt für die Nothwendigkeit zweier verschiedener Theile in jeder Vorstellung, ist völlig fehlerhaft. VII. 1. 30
- von Hrn. Reinhold, vorzügliche Quelle der Sophistification derselben. VII. 1. 32
- die Behauptung derselben, daß jede Vorstellung, die sich auf ein Object und Subjekt bezieht, und von beyden unterschieden wird, verschiedene Bestandtheile enthalten müsse, ist nicht gegründet. VII. 1. 34
- durch dieselbe ist nichts darüber ausgemacht worden, wie der Ursprung unserer Vorstellungen beschaffen sey, oder wie er von uns gedacht werden müsse. VII. 1. 38
- über den ersten Grundsatz derselben. XXV. 1. 26
- die ganze, ist eine auf ein Faktum und auf dessen Entwicklung gegründete Philosophie, und kann um deswillen nicht für alle künftigen Zeiten gültig seyn. VII. 1. 18
- Berichtigung des in derselben angegebenen ursprünglichen Begriffs des Vorstellungsvermögens. VII. 1. 21
- Elemente**, die Luft, das Feuer, das Wasser kann man nicht so nennen. XXIII. 2. 345
- Eleuthier**, das, Naturgeschichte desselben. XXVIII. 1. 110
- Elepbanten**, die wilden zu Sipura an den Grenzen von Bengalen. XX. 2. 398
- Enchyograph**, Beurtheilung des Werths oder Unwerths dieses Instruments. XV. 1. 40
- Elias**, der, ein fruchtbares, einem Garten ähnliches Land. XXIII. 2. 485
- über die Gewaltthätigkeiten des Königes von Frankreich gegen denselben seit dem Westphälischen Frieden. XXVI. 1. 49
- Bemerkungen über den Zustand desselben vor der Revolution, der dieselbe mit veranlaßt haben soll. XXVI. 1. 209
- Erklärung der Stellen des Westphälischen Friedens, die die Abtretung desselben an Frankreich betreffen. XXVI. 1. 42
- Eltern**, Herstellung der Gewalt derselben gegen ihre Kinder aus Kantischen Grundsätzen. XV. 2. 413
- Emigrant**, ein Franz., Geständniß desselben von sich und seinen Unglücksgegnen, daß ihnen die Revolution sehr heilsam sey. XVII. 2. 337
- Emigranten**, die französischen, daß sie die verbundenen Höfe zu falschen Maßregeln verleitet haben, sagen jetzt Aristokraten und Schmeichler. XV. 1. 156

- Entscheidungen, die das Publikum, welches das Werk besand. XVI. Int. Bl. 154
- die kampflichen, sie sind von der idyllischen Seite zu betrachten, ist ein sehr herrschender Rathwille. XVII. 1. 119
- verdienen wohl Mitleiden; aber sie sind größtentheils die Schöpfer ihres Unglücks, und leider! auch die Schöpfer eines großen Elendes unsers deutschen Vaterlandes. XX. 1. 227
- die aufscheinende Härte kleiner Staaten gegen dieselben kann entschuldigend werden. XXIII. 1. 273
- die französischen, Bemerkung, daß sie an wichtigen fleiß. Höfen in Deutschland Eingang gefunden haben. VIII. 2. 548
- sind nicht in eine Klasse zu setzen, und alle für schlechte Mittel zu halten. X. 2. 327
- Emigrirten, die französischen, es ist wahrscheinlich, daß sie über lang oder kurz ihr Vaterland wiedersehen werden; aber nicht eher, als bis es völlig erschöpft und menschenleer ist. XXII. 1. 201
- haben in Coblenz ein Bureau der Justice errichtet, von welchem sie sogar Deutsche beschützt und bestraft haben. XVIII. 2. 366
- schändliches Vortragen einiger derselben gegen ruhende Deutsche. XXVIII. 2. 390
- haben sich durch ihre begangenen Unbesonnenheiten in Deutschland eine wohlverdiente Verachtung zugezogen. XVII. 2. 366
- die nächste Klasse derselben hat in England ihre alte Beschäftigung mit dem größten Wahnsinn fortgesetzt. XVII. 2. 330
- sollen an allem Unglück in Frankreich schuld seyn, weil sie durch ihre Auswanderung die eine Partei so sehr geschwächt haben. XXIII. 1. 70
- Enlight. Society ist am Sept. 1794 in London zum erstenmal aufgeführt worden. XIV. Int. Bl. 57
- Emmerling, Hr. Ludw., ist Berginspekt. zu Thal; Jüter im Darmstädtschen geworden. VII. Int. Bl. 13
- Emmelinghaus, Hr., ist Prof. in Erlangen geworden. XXIV. Int. Bl. 145
- Emmelinghaus, Hr. D. Joh. Ernst, ist Prof. in Altdorf geworden. III. Int. Bl. 138
- Empfindung, die, ist nicht allemal mit einer Vorstellung verbunden. XX. 2. 503
- unangenehme, ob die Trennung des Stetigen die Ursache derselben sey? XVII. 2. 367
- Gefühl, Leidenschaft, Gemüthsbewegung, philosophischer Begriff dieser Wörter. XIII. 2. 409
- Empfindungen, die, ob bey denselben eine Veränderung in den Nerven und in dem Gehirn vorgeht, ist noch nicht ausgemacht. XXIII. 2. 490
- es giebt einfache, die weiter nicht erklart werden können. Und hier ist für unsre Vernunft der Gränzstein gesetzt, den sie nicht überschreiten kann. XVII. 2. 368

- Empfindungen, die angenehme und unangenehme, müssen nicht auf eine einzige Quelle zurück geführt werden. XVII. 2. 367
- Empiristen und Positiven, Unterschied des Systems beider in Absicht der Moral. V. 2. 552
- Empörung, die, welche Leute in einem Staate nur die Idee davon haben können? Nicht Philosophen und denkende Männer; sondern nur die roheste Volksschicht, die Groben und die fanatischen Geistlichen. XXVIII. 2. 481
- Empörungen, daß die weiter verbreitete Cultur des menschlichen Geistes, das Philosophie und Wissenschaften den Boden dazu vorbereiten, ist unrichtig. XIX. 1. 71
- Empörungssinn entsteht nicht aus Irrreligion oder aus Neuerungs-  
sücht; sondern aus ganz andern Ursachen. XXVIII. 1. 58
- Enrich, Hr. Dr. Joh. Gr. Fried., ist in Altdorf Lehrer der Rechts-  
geworden. XXVI. Int. Bl. 330
- Encyclopädie für Künstler u. XIV. Int. Bl. 8
- am Ende, Hr. Ferd. C. L., ist Verf. der fernmüthigen Betrach-  
tungen über alte und neue Bücher. XV. Int. Bl. 96
- Endler, Hr., Maler und Kupferstecher in Breslau, Nachricht von  
einem Kunstwerk desselben. XII. Int. Bl. 400
- Engel, Hr. Prof., in Berlin, hat seine Direction des National-  
theaters niedergelegt; hat aber seine Pension erhalten. XII.  
Int. Bl. 401
- Engel, die, was die Bibel von ihnen als Boten Gottes sagt, ist  
aus der biblischen Sprache der Hebräer entstanden, die Gott als  
einen Abgolg auf einem von Dienern umgebenen Thron vorstell-  
ten. IV. 2. 397
- — — — — Muthmaßung über die Körper derselben. XVI. 1. 16
- — — — — sollen alle 144 Ehen hoch seyn. XVI. 1. 15
- — — — — die Lehre von denselben in der Bibel gehört zu den Zeit-  
vorstellungen, welche die Verfasser derselben zu sittlichen Zwe-  
cken benutzten. XXIV. 1. 72
- Engelberger, Hr. D. J. von, ist Landschaftsphysikus zu Heiligenberg  
geworden. XXIV. Int. Bl. 178
- Engelsen, East Willh., Pred., starb zu Glogau. VIII. Int. Bl. 38
- Engelmann, Christ. Fried., Pastor, starb zu Steinau. IX. Int.  
Bl. 131
- England, die ungleiche Repräsentation im Unterhause soll für das  
selbe kein Unglück seyn. VII. 2. 425
- — — — — zwey Interesse, die sich bisher daselbst die Waage gehalten  
haben. XI. 1. 78
- — — — — wenn es in den nächsten 10 Jahren keinen Krieg bekümmert:  
so müssen große Veränderungen in ihm vorgehen. VII. 2. 425
- — — — — etwas über das Klima daselbst. XV. 2. 528
- — — — — soll noch viel unangedauerte Landereien haben. VI. 2. 332
- — — — — Drohmittel einer kirchlichen Intoleranz daselbst. XV. 2. 449
- — — — — widerlegt durch die That den Grundsatz, worauf ihre Politik  
ruhet: daß man zum Kriege geräthet seyn müsse, um den Frie-  
den zu erhalten. XV. 1. 160
- — — — — soll das einzige Land seyn, welches seiner Lage nach die beste  
Wolle ziehen kann. XV. 1. 91

England ist in dem höchsten Grade mehr die Gerechtigkeit der Justiz, als das wahre Staatsinteresse seiner Nation befördert. XVII. 2. 499

— dasselbst sucht man durch die Erziehung vorzüglich Selbstständigkeit und Festigkeit bey den Kindern zu befördern. Die Erziehung dasselbst ist also von der in Deutschland sehr verschieden. XXIV. 1. 144

— die Erziehung der untern Stände ist dasselbst fast zu vornehm und zu reich; aber die Erziehung der ganz niedern Stände auf den Dörfern wird ganz vernachlässiget; daran wendet der Staat gar nichts. XXIV. 2. 146

— soll es haben verhindern können, daß die Niederlande von den Franzosen nicht wären eingenommen worden. XXIV. 1. 198

— ein Beweis, was für Dinge dasselbst immer beifall und angefaßt seyn werden können. III. 1. 78

— gegenwärtiger blühender Zustand desselben. II. 2. 613

— große Kultur desselben. II. 2. 612

— schon vor der Reformation ungemein weiter in der Kultur vorgerückt, als viele andre nördliche Völker. II. 2. 611

— Charakteristik des gegenwärtigen sittlichen Zustandes dasselbst. II. 2. 612

— wer dasselbst seine Popularität und seinen Einfluß verloren hat, kann ihn selten wieder erlangen. III. 1. 169

— hat sich geweigert, zu der Sendung evangelischer Prediger aus Deutschland nach Nordamerika etwas beizutragen; aus dem Grunde, weil die Amerikaner sich von Großbritannien losgerissen hätten. VIII. 1. 193

— über das Brandweinbrennen dasselbst. XIV. 1. 239

— dasselbst glaubte man 1792, daß man kein Recht habe, sich in die innern Angelegenheiten Frankreichs zu mischen. XXVI. 1. 247

— über die Summen, die der unglückliche neueste Krieg kostet, hätte dasselbst im Innern manche große Glückseligkeit unter den Bewohnern gestiftet werden können. Anh. IV. 348

— Beweis, daß dasselbst die Erbarmung der mitleidlegenden Könige dem Stuate vielmehr einbringen werde, als die Anpflanzung der Kolonien. Anh. IV. 348

— großer Schaden, den es von der Bedrückung der Pressefreiheit leiden soll. Anh. III. 377

Engländer, die, unruhiger, thätiger und rastloser Geist derselben und daraus entspringende Verdächtigungen in den Familien. VII. 2. 424

— sind mehr als andere Nationen zur Verhämmelung der Wörter geneigt. VI. 2. 327

— ungleichiger Charakter derselben. VI. 2. 327

— Grobheit derselben gegen das Frauenzimmer. VI. 2. 326

— führen jetzt jährlich 30000 Neger aus Afrika aus. XV. 2. 362

- Engländer, die, wunderlicher Geschmack derselben an Gold  
der Dohlen. VI. 2. 333
- etwas über den Charakter derselben besonders in Rücksicht  
des Theaters. XXV. 2. 442
- der allergrößte Theil derselben hält die englische Consti-  
tution für ein Meisterstück des menschlichen Verstandes, und  
der haben Patnes Schriften gegen dieselben den gebohrten Schar-  
den nicht anrichten können. XV. 1. 79
- und Oesterreicher, ein Zug von dem Ablichen und der Vers-  
achtung derselben gegen einander in dem Kriege, gegen die Kron-  
josen; woraus viel, was in dem Kriege geschehen ist, hervorgeht  
wird. XVII. 2. 344
- sind in vielen Kleinigkeiten sehr intolerant. VII. 1.  
279
- die gemeinen, verstehen sich nicht auf Sparrn. VII. 1. 279
- ein begüterter, die eigentliche Heimath derselben ist sein Land-  
sig; die meisten sind nur zur Zeit der Parliaments-Sitzungen  
in London. III. 1. 168
- Unvergleichlichkeit ihrer Reisebeschreibungen. XVII. 1.  
325
- Engländerinnen, die, sind sehr der Melancholie ergeben. VI. 1.  
327
- Engodin, eine Landschaft in Graubünden, wenn daselbst ein un-  
schuldig Befundener Verhafteter wieder entlassen wird, so macht  
ihm ein schönes Mädchen eine Rose. IV. 1. 301
- Ennles, oder Ennfeld, Joh., deutsche Chronik. Nachricht von  
derselben. II. Int. Bl. 62
- Enselm, J. T. A., Prozeßrath, starb zu Guntzenhausen. X. Int.  
Bl. 195
- Entbindungen, die, ob man allezeit, wenn Convulsionen dabey  
eintreten, dieselben aufs kleinmögliche durch Hülfen der Hand be-  
enden müsse? XXIII. 1. 108
- Entbindungshospital, das, in Göttingen. Nachrichten vander-  
selben. XVI. Int. Bl. 187
- Enten und Gänse, die von Fischen leben, werden etwas, wenn  
man ihnen die Haut abzieht. VIII. 2. 487
- Entbusiasmus, der, kann nicht durch gewaltsame Mittel unter-  
drückt werden. VIII. 2. 519
- kann nicht durch Schwermerey übersicht werden. XIII. 2. 80
- es kann nichts Großes in der Welt ohne denselben geschehen.  
XII. 2. 538
- Entomologie, die, ein Wunsch, das mehrere Einsinnigkeit in  
derselben in Abicht der Nomenclatur seyn möge. Was zu die-  
ser Einsinnigkeit erfordert wird? X. 2. 459
- Entscheidungen, die gerichtlichen, müssen von der obersten Gewalt  
an Staate ganz unabhängig seyn. I. 1. 71
- Entschlossenheit und Unentschlossenheit; Begriff derselben. VI. 1. 418
- Entschluß, ein stiller guter, dabey ist nicht auf das sinnliche An-  
genehme bey einer Handlung Rücksicht zu nehmen. XIX. 1.  
288

**Erbschaften**, bey, wodurch ein Lehrer seinen Schilling aus dem erhabenen Ziele seiner vernünftigen Freyheit erheben soll. XXII. 2. 347

**Erbschaft**, eines weltlichen, für viele tausend Menschen hinreichend, und der Gesundheit wohl erspriesslichen, bisher fast ganz unbekannter Nahrungsmittele. Von einem Doctor der Arzneykunde 1794. Das Blut des Hornviehes soll dieses Nahrungsmittel seyn. XIII. Jan. Bl. 434

**d'Eon, Chevalière**, Nachrichten von derselben. II. 2. 325

**Erkenntnis**, sollte noch wichtiger für die Geschichte der Astronomie und für Mythologie, Anb. IV. 535

**Erbschaftssteuer**, die, der geistliche Stand hat in einem Staate die drückende Bürde derselben nicht gemildert. X. 1. 257

**Erbschaft**, die, über den Zweck derselben. Anb. II. 30

**Erbauungsbuch**, ein, wie die Religionswahrheiten in demselben dargestellt und bearbeitet werden müssen. XXVII. 1. 221

**Ein gutes**, dazu gehet sehr viel, und es bleibt verbleiben nur noch wenige. Anb. I. 25

**Erbauungsbücher**, die, in denselben soll man die Ausdrücke: Erbarmen, Barmherzigkeit, Gnade, Blut und Wunden gar nicht mehr gebrauchen. XXI. 1. 74

**verbesserte**, heiliche Lage, worin sich die Herausgeber derselben befinden. XXI. 1. 73

**Erbsind**, der, bey Kindern, Heilmittel gegen denselben. II. 1. 250

**Erbschaften**, ob es welche gibt und woher sie rühren? XVII. 1. 40

**Erblosse**, der, Beweis des Erblosse, das sowohl in beweglichen als unbeweglichen Gütern nach den Statuten des Orts, wo er gewohnt hat, ab intestato succeedirt werden muß. IX. 2. 376

**Erbrecht**, Erbvertrag, über den Begriff und die Gültigkeit derselben. XXV. 2. 425

**Erbsehn**, die, wenn sie um dessen vom Felde in die Scheune geschafft werden? XXIII. 2. 307

**Erbsehnart**, die, in Rußland wird sie mit Stroh bedeckt, um den Frost abzuhalten, die Hitze von den Pflanzen abzuleiten, und Schutz vor der Sonne zu verhindern. XX. 2. 488

**Erbsehn**, die, und menschliches Verderben, das viele Nothzen darüber in Predigten und Schriften thut großen Schaden. Anb. 1. 22

**die sogenannte**, oder einen angeborenen Hang zum Bösen in dem Menschen ist man geistungen anzurechnen, wegen der Folgen, die daraus fließen, wenn man bloß einen Hang zum Guten in ihm zulassen will. XIII. 1. 69

**der gewöhnliche Begriff** davon ist ganz der Weltseht und Güte Gottes entgegen. I. 2. 515

**eine heftige Detraction** gegen diejenigen, welche diese Augustinische Lehre nicht annehmen wollen. IX. 1. 108

**Erbsehnmann**, ein, kann seines empfindlichen Nichts entseht werden, wenn gleich der, bey Bezahlung des Kanons begangene

Ver-



- Engländer, die wunderlicher Geschmack derselben an Gassen  
der Dohlen. VI. 2. 333
- etwas über den Charakter derselben besonders in Hinsicht  
des Theaters. XXV. 2. 442
- der allergrößte Theil derselben hält die englische Konsti-  
tution für ein Meisterstück des menschlichen Verstandes  
der haben Waines Schriften gegen dieselben den gehörigen Ein-  
druck anrichten können. XV. 1. 79
- und Oesterreicher, ein Zug von dem Abscheu und der Ver-  
achtung derselben gegen einander in dem Kriege, gegen die Krone-  
losen; woraus viel, was in dem Kriege geschehen ist, begreiflich  
wird. XVII. 2. 394
- sind in vielen Kleinstädten sehr intolerant das i.  
279
- die gemeinen, verstehen sich nicht auf Sparm. IV. 1. 179
- ein begüterter, die eigentliche Heimath derselben ist im Lande  
in London. III. 1. 168
- Unzuverlässigkeit ihrer Reisebeschreibungen. X. VII.
- 325
- Engländerinnen, die, sind sehr der Modifance ergeben. VI. 2.
- 327
- Engadin, eine Landschaft in Graubünden, wenn dasselbige un-  
schuldig befundener Verhafteter wieder entlassen wird, so macht  
ihm ein schönes Mädchen eine Rose. IV. 1. 301
- Enkel, oder Enkelin, Joh., deutsche Chronik. Nachricht von  
derselben. II. Int. Bl. 62
- Enkelin, J. v. A., Prozeßrath, starb zu Guntzenhausen. X. Int.  
Bl. 195
- Enkbindungen, die, ob man alleszeit, wenn Convulsionen dabey  
eintreten, dieselben aufs kleinmögliche durch Hülfe der Hand be-  
enden müsse? XXIII. 1. 108
- Enkbindunghospital, das, in Göttingen. Nachrichten vomdiesel-  
ben. XVI. Int. Bl. 187
- Enten und Gänse, die von Fischen leben, werden etwas, wenn  
man ihnen die Haut abzieht. VIII. 2. 487
- Entbusiasmus, der, kann nicht durch gewaltsame Mittel unter-  
drückt werden. VIII. 2. 519
- kann nicht durch Schwermerey übersetzt werden. XIII. 2. 88
- es kann nichts Großes in der Welt ohne denselben geschehen.  
XIV. 2. 538
- Entomologie, die, ein Wunsch, das mehrere Einsammeln in  
derselben in Absicht der Nomenclatur seyn möge. Was zu dies-  
ser Einsammelngefordert wird? X. 2. 459
- Entscheidungen, die gerichtlichen, müssen von der obersten Gewalt  
im Staate ganz unabhängig seyn. I. 1. 71
- Entschlossenheit und Unentschlossenheit; Begriff derselben. VI. 2. 418
- Entschluß, ein stiller guter, dabey ist nicht auf das sinnliche An-  
genehme, bey einer Handlung Rücksicht zu nehmen. XIX. 2.

- Erbschaften**, bey, wodurch ein Leberer seinen Böbling zu dem erhabenen Stele seiner künftigen Freyheit erheben soll. XXI. 2. 347
- Erbschaft**, eines wohlfeilen, für viele tausend Menschen hinreichenden, und der Gesundheit wohl ersprießlichen, bisber fast ganz verachteten Nahrungsmitel. Von einem Doctor der Arzneykunde 1794. Das Blut des Hornviehes soll dieses Nahrungsmitel seyn. XIII. 3. 434
- d'Eon, Chevalière**, Nachrichten von derselben. II. 2. 325
- Erkenntnis**, bloß noch künftiger wichtig für die Geschichte der Astronomie und für Mythologie. Anh. IV. 555
- Erbschaften**, die, des jetzigen Stand hat in einem Staate die drückende Bürde derselben nie gemildert. X. 1. 257
- Erbschaft**, die, über den Zweck derselben. Anh. II. 30
- Erbschaften**, ein, wie die Religionswahrheiten in demselben dargestellt und bearbeitet werden müssen. XXVII. 1. 321
- Erbschaften**, daß gehet sehr gut, und es bleibt derselben noch wenige. Anh. I. 25
- Erbschaften**, die, in denselben soll man die Ausdrücke: Erbarmen, Barmherzigkeit, Nachsicht, Blut und Wunden gar nicht mehr gebrauchen. XXI. 1. 74
- Erbschaften**, verbesserte, seitliche Lage, worin sich die Herausgeber derselben befinden. XXI. 1. 73
- Erbschaft**, der, bey Kindern, Heilmittel gegen denselben. II. 2. 250
- Erbschaften**, ob es wahr oder nicht und woher sie rühren? XVII. 1. 40
- Erbschaft**, der, Verord. des Landes, das sowohl in beweglichen als unbeweglichen Gütern nach den Statuten des Orts, wo er gewohnt hat, ab intestato succeeden werden muß. IX. 2. 376
- Erbschaft**, Erbvertrag, über den Begriff und die Gültigkeit derselben. XXV. 2. 425
- Erbschaft**, die, wenn sie um besten vom Felde in die Scheune geschafft werden? XXIII. 2. 307
- Erbschaft**, die, in Auland wie sie mit Stroh bedeckt, um den Frost abzuhalten, die Hitze von den Pflanzen abzuhalten, und Schutz vor der Sonne zu führen. XX. 2. 398
- Erbschaft**, die, und menschliches Verderben, das viele Nachen darüber in Predigten und Schriften thut großen Schaden. Anh. 1. 22
- Erbschaft**, die sogenannte, oder einen angeborenen Hang zum Bösen in dem Menschen ist man geistungen anzunehmen, wegen der Folgen, die daraus fließen, wenn man bloß einen Hang zum Guten in ihm zulassen will. XIII. 1. 69
- Erbschaft**, der gewöhnliche Begriff davon ist ganz der Weisheit und Güte Gottes entgegen. I. 2. 525
- Erbschaft**, eine bestige Defamation gegen diejenigen, welche diese Augustinische Lehre nicht annehmen wollen. IX. 1. 108
- Erbschaften**, ein, kann seines empfindlichen Nichts entseht werden, wenn gleich der, bey Bezahlung des Kanons begangene Ver-

- Vergang weder durch einen unethischen Vorzug, noch durch ein großes Versehen veranlaßt ist. XXIV. 2. 455
- Erbsen, einfache, man kann in der Natur nur 5 derselben annehmen, nämlich: Acker, Eden, Fall, Kalt und Schwererde. V. 2. 509
- die einfachen, lassen sich nicht eine in die andere umwandeln. V. 2. 513
- Erdböden, das, in Kolabeln, ein herrlicher weiblicher Charakter aus bey denselben. I. 2. 544
- Erdböden, die, Erklärung ihrer Ursachen, und Vorschlag zu einem Ableiter derselben. XVI. 2. 491
- Erdbeschreibung, die, Unbequemlichkeit der Methode, sie nach dem Regenten abzubilden. XIV. 2. 439
- die alte, von Gelehrte, welche sie zu gleicher Zeit bearbeitet haben, Mannert und Vöhrand von Hamelnfeld. Vergleichung beider. XVI. 2. 521
- Erde, die, das wahrscheinlich ein höheres Alter, als sie nach der gewöhnlichen Zeitrechnung haben kann. Anh. II. 4
- — ein Mittel, die Figur derselben a priori zu bestimmen. XXVIII. 2. 543
- — ein Centraalfuer darf man in derselben nicht annehmen, um es zu erklären, das sie in der Tiefe des Meeres nicht friert. XIV. 1. 226
- — eine Mischung derselben, worin die Metalle gut blassen sollen. XXVII. 1. 46
- — über die Ursache von der unregelmäßigen Figur derselben. XVI. 1. 63
- — Hypothese über die Entstehung derselben. V. 2. 514
- Erdenwelt, die, der Hauptzweck derselben würde durch Vernichtung des Menschen nicht verloren gehen. Anh. II. 210
- Erdsäule, die, Mittel wider dieselben. XXVII. 2. 329
- Erstunde, die, in wiefern sich dieselbe für das Studium auf unsre Verstand eignet? Anh. II. 610
- Erststettraue, das, ob es die Erde nicht fressen? XXIII. 2. 307
- Erfahrungssche und geometrische Erde, Unterschied zwischen beyden in Hinsicht ihrer Entstehungsart. VIII. 2. 503
- Erfahrungsschelektunde, das Magazin derselben von Hen. Martig und Weimann ist nicht so vollständig, das nach demselben eine Erfahrungsschelektunde entworfen werden könnte. XIV. 2. 515
- Erfindung, neue, die Kochgeschirre lauwendig zu erhitzen. X. 2. 504
- Erfüllung der Schrift, Jesus und die Apostel dachten bey diesem Ausdruck etwas ganz anders, als wir, wenn wir von Erfüllung der Weissagungen reden. XIV. 2. 290
- Erfurt, Hr. D. und Prof. Trommsdorff daselbst will ein chemisches physikalisches und pharmaceutisches Institut für Jünglinge anlegen. Beschreibung desselben. XIV. Int. VI. 23
- Nachricht von der Preisvergabe der Chemisch-physischen Akademie zu Halle. daselbst, über die Frage, wie ist dem brennenden Schwefel einwirkenden Sauerstoffmangel vorzubeugen? XIV. Int. VI. 73
- Erde

**Erhaltung**, das, im Gebiete der Kunst, findet sich entweder in dem Stoffe eines Werks selbst, oder in der Behandlungsart desselben. XXV. 1. 117

**Erbach, G. W.**, Versuch über die Begriffe von Zufriedenheit und Unzufriedenheit XX. 2. 374

— Versuch einer schematischen Eintheilung der Gemächtskräfte. XX. 2. 371

— Versuch über die Naturheit und ihre ersten Anfänge. XX. 2. 375

— **Dr. D. Christ. Dan.**, hat die fünfte ostentl. Professur alter Eüstung Tituli de Verborum significatione. et Reg. juris nebst Eth und Eximie in Leipzig erhalten. II. Int. Bl. 81

— **Dr. Ob. Hofgerichts-Rath.**, hat die vierte jurist. Professur in Leipzig erhalten. XXV. Int. Bl. 256

— **Fried.**, starb zu Herrnhauten bey Hannover. XVIII. Int. Bl. 334

**Erinnerung** gegen eine Stelle der N. D. Bibl. 105. B. S. 510, die Gesellschaft des Blumenordens in Nürnberg betreffend. VIII. Int. Bl. 53

**Erkenntnis**, die, daß man von übersinnlichen Gegenständen nur eine subjektiv wahre haben kann, ist eine trostlose Lehre. XV. 2. 309

— die menschliche, die Gewissheit ist die wesentlichste Eigenschaft derselben; und nur durch sie kann der Zweck der Erkenntnis, die Glückseligkeit erreicht werden. XIV. 1. 4

— — ist ganz ein Werk der Erfahrung; sie läßt sich ganz in Erfahrungsbegriffe auflösen. XIV. 1. 7

— — von dem Zwecke derselben. X. 2. 325

— — der Realgrund derselben ist theils in den Gegenständen außer uns, theils in der Empfanglichkeit des vorstellenden Subjekts enthalten. X. 2. 332

— — über die Wahrheit und Gewissheit der letzten Gründe derselben. X. 2. 331

— — es läßt sich nicht bestimmt angeben, was in derselben objektiv und was subjektiv ist. X. 2. 334

— — von dem Werthe derselben 2. X. 2. 326. Die Erkenntnis der Religion hat unter allen Kenntnissen den größten Werth. Strub. 327

— — von der Wahrheit und Gewissheit derselben, als den wesentlichen Eigenschaften derselben. X. 2. 328

— die sogenannte objektive, ist nach dem Urtheil der nicht kritischen Philosophen keine objektive; sondern bloß subjektive Erkenntnis. XXII. 1. 210

— Gottes und seiner Eigenschaften, der einzig richtige, sichere und für alle vernünftige Wesen offene Weg dazu zu gelangen, ist die Betrachtung der Natur. XIX. 1. 130

— eine bloß subjektive, durch dieselbe wird alle Religion und Religiosität aufgehoben. XII. 2. 505

— und Verehrung Gottes sind ihrer Natur nach unzertrennlich. XIX. 1. 133

- Erkenntnis der Wahrheit**, die, in wiefern sie durch Autorität bekräftigt wird. XII. 2. 506
- Erkenntnisgründe**, die beiden obern, nämlich des Sages des Verspruchs und des zureichenden Grundes müssen in ihrer Allgemeinheit und uneingeschränkten Nothwendigkeit von der krit. Philosophie angenommen werden, wenn sie sich nicht selbst aufheben will. VIII. 1. 304
- Erklärung**, eine, aus dem Dänischen, über Erants Monatschrift und den Niederechsischen Merkur. II. Int. Bl. 80
- Erlangen**, Nachricht von der Lage und dem Zustande dieser Stadt. XXI. 1. 99
- Einige Nachrichten von dieser Stadt. XXV. 1. 51
- Erlaßjahr**, das große, das alle 7 mal 7 Jahr nach der Anordnung Moses bey den Juden gefeyert werden sollte, auf das Pfingstfest, und die Ausgießung des heil. Geistes angewandt. Viele Beschreibung der Apostel im N. T. sind daher zu erklären. XIII. 2. 435
- Erlösung Jesu**, Beweis aus den Alton, daß sie es schon tiefer als wir gefühlt haben, daß das Verdienst, was Jesus sich durch seine Lehre und Beispiel um die Menschheit erworben hat, das wichtigste sey, und daß die fruchtbarste Erklärungsart der Erlösung sey. XXI. 1. 72
- ist die Errettung von der Herrschaft und von den Strafen oder dem Elende der Sünde für einen jeden, der sich davon befreien lassen will. Und dieß ist gewiß die größte Wohlthat für uns. I. 2. 536
- Erman**, Hr. Ob. C. R., Tableau des leçons du College royal françois pendant la semestre d'automne 1795. XX. Int. Bl. 484
- Ermunterungen zur Beförderung des reinen Vaterlandsgefühls**, Aus der Geschichte unsrer Zeit entwickelt. X. Int. Bl. 191
- Erndtegeschäfte**, die, Vorsichtsregeln bey denselben. XXV. 1. 83
- Ernelt**, der sel., über die Verdienste desselben in Absicht der theologischen Wissenschaften ist nur eine Stimme. IV. 2. 499
- hatte die Idee, die dem Protestantismus ganz entgegen ist, daß man in der Erge. bisweilen auch dogmatistren müsse. XXIV. 1. 230
- Ernst**, Hr., ist zweyter Hofprediger in Cassel geworden. XX. Int. Bl. 457
- Eroster**, die griechischen, für Bildung des Volkstums ist aus ihnen wenig zu holen. XI. 2. 469
- Erscheinungen**, die, es läßt sich nicht beweisen, daß dunkle Dinge an sich als Substrat zum Grunde liegen. VIII. 2. 499
- Erkältung der Brust und Baucheingeweide**, Bemerkungen über die Kennzeichen und Folgen derselben. XIX. 2. 411
- Ertrunkene**, soll man nicht immer zur Aber lassen. XXVI. 2. 292
- Kennzeichen, woran man sehen kann, ob sie im Wasser den Tod gefunden, oder vorher erschlagen worden. XIV. 2. 461

- Ertrunkene, Erstickte u., über die Mittel, sie ins Leben zurück zu bringen. V. 2. 444
- Erwerbschulen, die, in Berlin, Nachricht von dem Zustande derselben. XX. Int. Bl. 433
- in Berlin, Nachricht von der Prüfung derselben 1796. XXVI. Int. Bl. 317
- in Berlin, Nachricht von dem Zustande derselben 1794. XV. Int. Bl. 92
- Erzelen, H. Joh. Heinr. Christ., ist Vicelkanzler in Marburg geworden. X. II. Int. Bl. 250
- Erz, das, die Vertheilung des Metallglases und die absolute Undurchsichtigkeit gehören nicht durchaus zum Begriff desselben. XVII. 2. 463
- Erzählungen, moralische, es kann Schaden stiften, wenn man die Kinder zu viele auf einmal lesen läßt. V. 2. 550
- von dem Unglück unschuldig Leidender, unter welchen Einschränkungen sie für Kinder Nutzen haben können. VI. 1. 367
- Erziehung des Menschen, die, Kinder darüber zu belehren, ist ein gutes Mittel, um künftigen Unordnungen bey ihnen vorzubeugen. XI. 2. 359
- — — man soll die Jugend eithlermaassen darüber belehren; aber stets mit Anständigkeit und Ernst. IV. 1. 124
- Erzgebürge, das sächsische, über das Verhältniß zwischen den Städten und Dörfern daselbst. XVIII. 1. 84
- Erzieher, die, es giebt keinen Stand derselben. II. 2. 615
- und Erzieherinnen, französische, sind in den f. f. Erbländern verboten worden. V. Int. Bl. 320
- Erziehung, die, die Frage muß nicht aufgeworfen werden: ob öffentliche oder Privaterziehung besser sey? denn wir haben keine öffentliche. II. 2. 310
- die beste, welche es sey? XXVII. 2. 553
- die weibliche, soll im Ganzen noch immer verwerflich und zu beschaffen seyn, daß sie nothwendig die Körper und Seelen der Weiber schwächen, und sie zu den unbedeutenden Erbschöpfen machen muß, wie sie gemeinlich sind. IX. 1. 122
- die gegenwärtige, Mängel derselben. Anh. IV. 158
- verschiedene Modifikationen derselben, durch die verschiedenen philosophischen Systeme. II. 2. 491
- — ist fortgesetzt durch Regeln bestimmte Wirksamkeit zur Bildung des Menschen. II. 2. 488
- — bleibt immer ein brauchbarer Grundsatz derselben, die Kinder zur Aufmerksamkeit auf die Folgen ihrer Handlungen zu gewöhnen. Man kann Kinder nicht durch den absoluten Werth der Handlungen zum Rechtshandeln gewöhnen. Die Sinnlichkeit muß fühlen, was der Verstand als gut und böse denkt. II. 2. 492
- — ob der Unterricht einen Theil derselben ausmache? XXVIII. 2. 423
- die moralische, nach reinen moralischen Principien; mit denselben geht es dem Pädagogen eben so wie dem Richter mit den Empfindungen

Empfehlung der Tugend um Gottes und der Tugend selbst willen.  
Wende werden nicht viel ausrichten, wenn sie nicht auf die  
guten oder bösen Folgen unsers Thuns aufmerksam machen. II.

7. 495

Erziehung der Töchter in England, Beschaffenheit derselben. XXIV.  
I. 147

- in England, Beschaffenheit derselben. XXIV. I. 144
- soll vornehmlich auf die Bildung der Gefinnungen  
und des Charakters sich beziehen. XXIV. I. 102
- die häusliche, aber die Vorzüge derselben vor der öffentlichen,  
oder umgel. brt. läßt sich nichts mit Gewißheit im Allgemeinen  
entscheiden. XXIII. I. 203
- über Rousseaus Begriff von derselben. Anh. I. 557
- die deutige, in wiefern sie auf den Menschen, auf die Ver-  
edlung seiner Absichten und Gefinnungen, oder auf wahre Zu-  
gend wirkt. Anh. IV. 153
- moralische, soll vor Kant nicht möglich gewesen seyn, da man  
immer das Glückseligkeitsstrebem zum Grunde gelegt, welches  
zwar Motiv für die Einseitigkeit aber keine Maximen für mo-  
ralische Wesen gab. XXII. I. 127
- gemeinschaftliche, der Knaben und Mädchen, besorgliche Wes-  
sel bey derselben. XVII. I. 70
- ob man sie durch die Ausbildung des ganzen Menschen  
richtig definiren könne? XVIII. 2. 393
- die feinste, über einige Fehler derselben, wodurch der sittliche  
Charakter der Kinder verdorben wird. XXV. I. 68
- kann nur dann einen ausbreiteten Nutzen stiften, wenn  
man sie nicht durch Geistliche; sondern durch andere Bürger,  
die tolerant sind, beibringen läßt. XIII. I. 199
- öffentliche und häusliche, Vortheile und Nachtheile beider.  
XXV. I. 61
- soll nicht psychologisch oder philosophisch; sondern natürl.  
ich seyn. XVI. I. 26
- der Zweck derselben ist, so wie der Zweck der Menschheit,  
Moralität und Sittlichkeit. XIV. I. 259
- Erziehungsaussatz, vermischte katholisch. protestantische, in der Res-  
publik Graubünden in der Herrschaft Reichenau und Damin.  
IV. Int. Bl. 295
- eine neue, in Warburg. IX. Int. Bl. 164
- zu Belvedere bey Weimar. XXIV. Int. Bl. 146
- Erziehungsanstalten, die, wie sie eigentlich beschaffen seyn sollten,  
wenn die wirkliche Veredlung der Menschen, wahre Tugend besse-  
ren sollen? Anh. IV. 153
- Erziehungskatechismus für Weibern, vorzüglich Bürger und Ban-  
erleute u. Der Verfasser desselben hat vom Churf. von Sach-  
sen eine Medaille erhalten. V Int. Bl. 297
- Erziehungsgeßchäft, das, ob die Kinder dadurch verdorben werden,  
wenn man die Weiber daran Theil nehmen läßt? XVI. I. 27
- Erziehungsgrundsätze, willkürliche, durch dieselben hindert man  
den Kindern die Natur und zerstört alles Gute, was die in  
sie gelegt hat. I. 2. 198

Erziehungshaus, ein, für ganz arme Töchter des Adels u. dergl.  
schloß der Frau Wittib Louise von S. zur Errichtung desselben.  
XIV. 1. 35

Erziehungsanstalt, das Wittgerische, in Leipzig, ist eingezogen.  
XVI. Int. Bl. 211

— in Ebersfeld vom Hrn. Mag. Wettersheim. VI. Int. Bl.  
365

— in Dessau, Nachricht, wie demselben eine solche Einrichtung  
gegeben werden kann, daß es keinem Mangel fernersin ausgesetzt  
ist. VI. Int. Bl. 328

Erziehungsweise, das, in der Pfalz, Geschichte desselben nach Auf-  
hebung der Jesuiten unter den französischen Lazaristen. IX. 2.  
316

Erziehungswissenschaft, die, ist bisher noch nicht in ein System ge-  
bracht worden; und so lange dies nicht geschieht, hat sie noch  
keine Gewissheit. XIV. 1. 259

Erzkammereramt, das, hat auf Schwaben gehasht, ehe es an  
Brandenburg kam. IV. 2. 527

Erzherzogthum, das, hat in ältern Zeiten auf Bayern gehasht,  
und ist nachher auf Preußen gekommen. IV. 2. 527

Es ist hohe Zeit! ein Wort an Europa, besonders an Deutsche  
land. XII. Int. Bl. 324

Eichsburg, Hr. Hofr., hat ein Canonikat erhalten. XXIV. Int.  
Bl. 177

Eichtrath, Hans Adolph Fried. v., Regler. R., starb in Cassel. V.  
2. 298

Eichst., Franz. v., Pfalzenerbrück. Minister in Paris, Bericht-  
gung einer ihn betreffenden Nachricht in dem Journal général  
de politique, de littérature et de commerce. N. 78. VIII. Int.  
Bl. 56

Eich, der, das Meiten auf demselben ist in Italien nicht so ver-  
schieden, als anderwärts. VI. 2. 525

Eich, Hr. Franz Jos., Nachricht von seiner Erfindung die Münzen  
und Medaillons in einer harten Biscuitmasse zu fassen. XII.  
Int. Bl. 412

Eich, die Stillestehende derselben ist nicht die Stillestehende Jesu.  
III. 2. 489

Eich, der, die Benennung, ihn auf Eisen oder Backsteinen abdampfen  
zu lassen, kann in einer Krankenkunde schädlich werden. IX. 2. 328

Eichland, daselbst werden alle verheiratete, und alle der Schwanz-  
gericht verdächtige Menschen mit Hauben bekleidet. XXIII. 2.  
318

Eich, Nachrichten von dem Collegium oder der Schule daselbst.  
XXIV. 1. 142

— über den Geist, der auf der Schule daselbst herrscht, und über  
den Einfluß, den die dortige Erziehung auf den Charakter der  
jungen Leute hat. XXIV. 1. 143

Eich, über die Turen des Hrn. Grafen von Eich, aus physikali-  
schen und medicinischen Gesichtspunkten betrachtet. XII. Int.  
Bl. 355



**Ende** als kleine Anecdote des Todes der ersten solennen  
Benedictiner in der Kirche des heil. Agarius in Bre-  
men X. Int. Pl. 250

**Enthologie**, die, eine Hauptregel für dieselbe ist, daß die Wurzeln  
wörter einer Ursprache von höchst sinnlichen Wahrnehmungen  
abgehängt sind, und daß Dinge, die dem Bedürfnis zunächst  
liegen, früh mit Worten ausgedrückt sind, als Handlungen und  
ganze Wern. XXIV. 2. 434

**Eudamionis**, der, lebt nicht ein Wohlsein aus Erfahrung zum  
Grunde seines Systems, wie man ihn beschuldigt; sondern ein  
absolutes Wohlsein, ein Wohlsein aus Vernunft, und sein Sy-  
stem stimmt also, bei einer solchen Beziehung auf reine absolute  
Glückseligkeit, mit dem System der Puristen überein. V. 2.

**E** — in der Morak kann nicht als ein Empirist dem Puristen  
entgegengekehrt werden, weil sein System im Grunde mit dem des  
Puristen einest ist. V. 2. 553

**Eugen und Laudon**, Vergleichung jüdischen beiden. Anh. II.

**Eulides**, ob er in der Lehre von der Proportion einen Fehler be-  
gangen habe? XXIV. 2. 37

**Eulengsang**, der, wahrscheinliche Erklärung von der Einführung  
des Aberglaubens, daß er einen Todesfall anzeigen. XIII. 2. 51

**Eulenspiegel**, das mutmaßliche Todesjahr desselben ist 1350. XII.

**Eulhardt**, Hr. D. Aug. Richard, Beschreibung seines Antijuda-  
ismus in Nürnberg. XIII. Int. Pl. 223

**Europer**, gehen die große Sterblichkeit derselben in diesen Lan-  
dern haben die Engländer die besten Mittel auszufinden gesucht.  
VI. 2. 575

**Evangelium**, ob man denselben den Rommilitar über die 4 Evan-  
gelien mit Recht zuschreiben könne? Anh. IV. 478

**Evangelisten**, die, die Schwierigkeiten in denselben können nicht auf  
einem angenommenen jüdisch-christlichen Text gelöst werden.  
XXIII. 1. 256

**—** und Epikeln, Geschichte der Einführung derselben bei den  
öffentlichen Vorträgen. XXIV. 2. 342

**—** und Epikeln, die, Vorschlag, dieselben als Grundlage zu den  
öffentlichen Predigten abzusuchen; und eine bessere Veransta-  
tung zu treffen. X. 2. 297

**—** — ob es rathsam sey, sie bei öffentlichen Vorträgen  
ganz abzuschaffen? III. 2. 417

**Evangelisten**, die, über die Abweichungen und Widersprüche, die  
man in ihren verschiedenen Erzählungen der nämlichen Bege-  
benheiten findet. X. 2. 436

**—** — haben die Evangelisten nicht immer nach der Zeitfolge,  
wie sie geschehen sind, erzählt. Aus diesem Grunde saßen viele  
anscheinende Widersprüche der Apostel weg. X. 2. 436. Beson-  
ders Lucas hat sich in seinen Erzählungen am wenigsten um die  
Zeitfolge bekümmert. Ebenb.

**F.** — verrathen einen Mangel der Pünktlichkeit der Wahr-  
heit,

... die Uebersicht des künftigen Lebens  
angehen. X. 2. 439

Evangelisten, die man soll annehmen, daß ihre Botschaften in  
ihren Erzählungen vom Messias die Gemüthsbezeichnung  
minder bedeutender Umstände, der von Bedenken, oder  
von abweichenden Nachrichten herrühren; eben so wie die alten  
evangelischen Schriftsteller. X. 2. 439

— ehe sie ihre Evangelien geschrieben, erlitten schon kurze  
Lebensgeschichten Jesu, woraus sie alle geschöpft haben. XIII.

— ihr Hauptendzweck ist nicht eine vollständige Lebensgeschichte  
Jesu, sondern nur die Bekanntmachung seiner Lehre. XIV.

Evangelium Matthäi, Marci und Lucä, gemeinschaftliche Quelle,  
woraus alle drei Evangelien abgefaßt sind. XV. 2. 294

— Nicodem, ein apokryphisches Buch, Darstellung desselben  
nach seiner Meinung über die Person des M. E. Christus nach  
der ihm ein christlicher Lehrer, Johes und Maria angegeben.  
XVIII. 2. 477

Evangel. Hr. Aug. ist Hofmeister in Schwerin geworden. XX

Evangel. Hr. Generalap. H. Prediger in Bremen geworden. XXV.

— will Hrn. Lavaters Lehre und Glauben immer gern zur  
Lehre und zum Glauben Jesu nach der Apostel machen; auch die  
Erinnerungen gegen Hrn. Lavater immer einem Jünger des Chri-  
stentums schenken. Hrn. Lavater zu schreiben. IV. 2. 172

— ist ein Wunder-Lavaterianer; er mag sagen, was er will.  
IV. 1. 164

— Maria, 14 Stüd. Nachricht von den Missethätigen an die-  
ser Zeit. XV. 2. 124

— Hr. Joh. Ludw., Auszug aus seinen zu gegenwärtiger Zeit  
erschienenen Schriften. Was sollte der Wert der Zeit? X. 2.

— Hr. Ludw. von Ausichten in die Welt. XI. 2. 604

— Gott, der Beweis desselben, in der Welt aller Offenbarung  
ist unzulänglich. XIX. 1. 120

— der H. Geist, die, Charakteristiken, welche das Dogma  
von demselben bezeichnen. XII. 2. 112

— hat weder im N. E., noch in der Vernunft  
sichere Gründe für sich; und wenn Jesus sie im N. E. zu lehren  
scheint: so hat er nur den gewöhnlichen Sprachgebrauch und  
die gewöhnliche Vorstellungsgart beibehalten, weil jenes Zeitalter  
solcher Vorstellungen bedurfte; um von der Sünde abzuwenden.  
XII. 2. 512

Examen, akademisches, in Marburg, welches sich auch auf die  
Kandidaten erstreckt, die Hofmeister werden wollen. V. 2. 11.

Examinationskommission, die 3 Räte derselben in Berlin, Her-  
mes, Feder und Hilmar, sind zu Oberschulräthen ernannt wor-  
den. IX. 2. 153

- Examinationsschreiben**, welche, in Rommern, Mithrases ver-  
fassen. VI. Int. Bl. 376
- die, bey dem Olypeus. Konflikt. X. Int. Bl. 309
- Nachrichten von den Mitgliedern derselben in einigen Haupt-  
städten des pers. Staats. XIII. Int. Bl. 432
- in Magdeburg. V. Int. Bl. 224
- Eregele**, die, ist von der moralischen Anwendung des Inhalts der  
heil. Schrift sehr verschieden. XXII. 2. 336
- — man kann den Fortgang derselben besser aus den Erklä-  
rungen einzelner Bücher der Bibel sehen, als aus ganzen Kom-  
mentaren. XXII. 1. 176
- des R. L., die, kann ohne beschränkten Rücksicht auf den He-  
bräischen und Hellenistischen Sprachgebrauch nicht gelingen. XIV.  
2. 345
- Ereget**, der, soll von den theologischen Vorstellungsarten keine No-  
tz nehmen. XXII. 2. 177
- Ergreif**, die ganze, soll nicht tangen und nicht gebrandt werden  
kann zur Beurtheilung des Operations Jesu und seiner Apo-  
stel. XVII. 2. 430
- Erpationen**, die, der Geschickten, waren bey dem Anfange des Erch-  
stenthums noch nicht; sondern sind erst in Mitha im J. 325  
aufgehoben. Geschickte derselben. XXI. 2. 306
- Erreittenschriften**, das, auf Schulen, ist nicht ganz zu verwer-  
fen. XVI. 1. 182
- Erhalten** in Augsburg, nur die ähmsten unter ihnen nehmen  
an der Augsburger Kritik Antheil. I. 2. 226
- Erstens**, die, an sich betrachtet ist keine Vollkommenheit oder et-  
was Gutes, sondern ist nur ein abstrakter Begriff; man kann  
also nicht von Graden des Daseyns reden. I. 2. 488
- — der Dinge läßt sich a priori ni-  
t bezeichnen. I. 2. 109
- Exorcismus**, der, bey der Taufe ist im Erturlichen abgeschafft  
worden. IV. Int. Bl. 264
- — Abschaffung desselben in Sachsen / Jena. XXV. 1. 227
- Exorcismusfreiheit** in Baugen. XXV. 1. 259
- Exter**, Hr. Prof., in Zwettbrück, bey der Wegnahme seiner Hand-  
schen haben die Franzosen nicht 5000 Thlr. von ihm eynest.  
XIII. Int. Bl. 472
- Extraposition** sind im Jahr 26 in der Schweiz eingerichtet; ob-  
man hat sie wegen der schlechten Wege wieder eingezogen lassen  
müssen. XXV. 2. 311

## 3.

- Fabel**, eine gute fabelische, was dazu erfordert wird? XVIII. 2.  
548
- Fabeln**, gute, sind für Kinder nützlich, wenn gleich Monfron sie  
verworfen hat. XX. 2. 322
- — von Cepheus, der Cassiopeia und Andromeda, die erste  
Grundlage derselben ist historisch, und die Fabeln sind aus dem  
Orient, wahrscheinlich aus Syoppe gekommen. XXIV. 1. 225

**Jahres, Hr. M. Joh. Mich.,** Prof. zu Linz, Hauptmann des  
selben vom 25n Sept. 1794, worin der Anfang der Reihen-  
gung der Bücher der Decader enthalten ist. XV. Int. Bl.  
249

— ist geistl. Conf. X. in Linz geworden. XIX. Int. Bl.

**Jahres, Hr. Kelt.,** Eusebianae de Jacobi, fratris Jesu, vita et morte  
narrationis partes quaedam explicantur: et defenduntur. XI.  
Int. Bl. 261

— Eusebianae de Jacobi, fratris Jesu, vita et morte nar-  
rationis partes quaedam explicat. IX. Int. Bl. 139

**Jahre v. Eglantine,** Schilderung desselben. XXII. 1. 164

**Jahrl, Hr. Prof.,** in Jena, ist nach Erlangen gegangen, um in  
die Redaction der politischen Zeitung zu übernehmen. XII. Int.  
Bl. 345

**Jahres, die,** sind nicht Schuld am Furore und an den daher ent-  
stehenden üblen Folgen. VIII. 1. 42

**Jahres, Hr. M.,** ist Oberpfarrer in Dreßden in der Lausitz ge-  
worden. VIII. Int. Bl. 74

**Jahres, eine gute Art derselben, die die Kälte nicht durchlassen.**  
XIV. 1. 98

**Jahres, Hr. Prof.,** in Koburg, ad locos nonnullos in Aristotelis  
poetica explicandos, Prologus I. VIII. Int. Bl. 41

— Einladungsschr. über die Stelle Luc. 16, 9. XX. Int. Bl.

**Jahres, die, medicinische, in Wien, Studienplan für dieselbe,**  
XIX. Int. Bl. 408

**Jahres, ein, im Carrarischen Marmor.** XIII. 1. 41

**Jahres, die, was sie sey? Eine neue Theorie darüber.** Anh.  
III. 123

— ob sie in einem lebenden thierischen Körper denkbar sey?  
Streit darüber. Anh. III. 130

**Jahres, die, über den Gebrauch, sie in der Kirche aufzuhängen.**  
VI. 2. 449

**Jahres, Hr. v.,** ist Oesterreichischer Direktoratsgesandter in Res-  
genzburg geworden. XX. Int. Bl. 41

**Jahres, Hr. D.,** Beleuchtung einer Recension in der N. A. D.  
B. III. Int. Bl. 173

— etwas über die Beleuchtung der Recens. seines Auszugs  
aus Krants System der medic. Polices in der N. A. D. Bül.  
VII. Int. Bl. 459

**Jahres, die, bey den gegenwärtigen Revolutionen, Schilderung  
des Geistes derselben.** XXV. 2. 513

**Jahres, Hr. J. S. P.,** Was wird von einem Landschafts-  
schreiber erfordert? Wie muß es gebildet werden? Und welches ist der  
Zweck der Schulfeminarien? XIII. Int. Bl. 475

**Jahres, Hr. D. Karl,** ist Landschaftsphysik. in Hapsach geworden.  
XXIV. Int. Bl. 178

**Jahres, ein, durch Noth und Verführung, ein Kriminalfall.**  
XIV. 2. 307

**Donde Erbst, da,** etwas zur Geschichte derselben und zur Be-  
 richtigung der sich widersprechenden Erzählungen von derselben.  
 V. 1. 236

**Familien, alte, den Ursprung und den Fortgang derselben zu ent-  
 decken, ist eine sehr schwere, aber für die Geschichte äußern nüt-  
 zliche Arbeit. Anh. IV. 241**

**Familienbrauer, eine, in Lättingen, bey derselben dürfen keine and-  
 ere Gesangslieder in die Kirche mitgenommen werden, als die  
 einen schwarzen Schnitt haben. Vergleichung dieser Brauer  
 mit dem ehemaligen Hofrath in Hamburg. XXVI. 2. 156**

**Färbererde, gelbe, im Fürstenthum Plessingen, Beschreibung und  
 Bereitung derselben. VI. 1. 211**

**Färberelgerath, prismatischer, ein hinreichender Vorschlag dazu vom  
 Hrn. Kammerassessor C. W. Kopp. Anh. II. 227**

**Fassen, das, was Jesus darunter verstanden hat? II. 2. 567**

**— Jesus hat dasselbe nicht mit Beten, Meditazion und An-  
 dachtsübung in eine Klasse gesetzt; sondern Matth. 9, 14. 468  
 ringsherum davon geurtheilt. II. 2. 565**

**Fassen, ein gottesdienstliches religiöses, ist dem Geiste der Sittens-  
 lehre Jesu gefode entgegen. III. 2. 465**

**Faulbaum, der, die Rinde desselben mit Welsch gekocht, soll ein vor-  
 zügliches Mittel äußerlich gebraucht, gegen die Krätze seyn.  
 VIII. 2. 318**

**Fäulniß, das, ist keine eigene Gattung von Fiebern; sondern nur  
 ein höherer Grad einiger Hauptgattungen von Fiebern. XX  
 43**

**— vortreffliches Präservativmittel gegen dasselbe. III. 1.  
 263**

**— Aber die Natur desselben. XXVIII. 1. 72**

**— die, bey denselben ist die Ealsidure anstatt der Antiseptica  
 ist mit Nutzen gebraucht worden. III. 2. 571**

**— verschiedene Heilmittel gegen denselben. III. 1. 197**

**— sind in Karthago endemisch. Der König verordnete im  
 Jahr 1785 selbst eine Medicin dagegen, welche die Aerzte bey  
 Strafe gebrauchen mußten. X. 2. 290**

**Faylkrankheiten, die, was sie sind? Anh. II. 134**

**— ob sie ansteckend sind? Anh. III. 133**

**Fauß, Hr. Hofr., sein Verdienst um die Menschheit wegen seines  
 Gesundheitskatechismus ist allgemein anerkannt. XX. 2. 324**

**— von seinem Gesundheitskatechismus hat der Bischof von  
 Würzburg viele Exemplare an die Schullehrer seines Landes  
 vertheilen lassen. XI. Int. Bl. 328**

**— sein Gesundheitskatechismus hat großen Beyfall erhal-  
 ten. II. Int. Bl. 95**

**Faußrecht, das, Geschichte desselben. Anh. I. 404**

**— galt im Mittelalter; aber es gab auch einige Gelehrte und  
 in deren Ermangelung galt das Herkommen. XX. 2. 339**

**la Fayette, General, noch immer sind die Ursachen der Verfassung  
 und der strengen Gefangenhaltung desselben ein Räthsel. XXVII.**

**La Fayette**, hat den herrschenden Geist der Nation nicht gekannt, und seine letzteren Entwürfe auf falsche Voraussetzungen gegründet. XVII. 1. 60

— hat den Anschlag gehabt, den König nach Compiègne zu führen; hat ihn aber dazu nicht bewegen können. XV. 1. 97

— warum er nicht in den Verdacht fallen kann, mit den Feinden Frankreichs im Einverständnis gewesen zu seyn? XV. 1. 97

— sein wahrer Charakter wird noch lange Rathsel bleiben. Wahrscheinlich die Absicht desselben während der Revolution. XV. 1. 98

— Verdacht, den man auf ihn geworfen hat, in Absicht der südlichen Provinzen Frankreichs. X. 4. 399

— wodurch er sich den Jakobinern und der Hespertey verdächtig gemacht hat? X. 2. 498

— Theilnahme, die er in England gefunden hat. XXVIII. 1. 37

— Geschichte seiner Flucht aus Olmütz. XXVII. 2. 419

— Beurtheilung seines Verhaltens während der Revolution. X. 2. 497

**Recher, Hr.**, Diaconus in Rosen, hat vom Könige von Preussen die goldene Medaille pro fide; et grege er erhalten. IV. Int. Bl. 225

— **Christ. Gottfr.**, Diacon., starb zu Parchwitz. XX. Int. Bl. 450

**Rechtmeßer**, die, sollten auf allen Akademien abgeschafft werden. VI. 2. 441

**Reber, Hr. Prof. J. G. H.**, sein Compendium der Logik und Metaphysik ist veranlassend die Ursache, daß in Deutschland die Philosophie seit 30 Jahren geschätzt und getrieben worden. XVI. 2. 378

— **Hr. Hofr.**, hat die Direction eines adelichen Erziehungsinstituts in Hannover erhalten. XXVI. Int. Bl. 305

— **Hr.**, De Ferulis a schola et educatione juventutis publica nuper a Magistratu Parisi proscriptis. XI. Int. Bl. 319

— **Hr. Prof.**, zu Würzburg, ist zum Mitgliede des Censurcollegiums ernannt worden. XVIII. Int. Bl. 289

**Ederkraft der Luft**, ob sie sich bei gleichem Druck und gleicher Masse, wie ihre Wärme verhalte? XIV. 1. 225

**Edervieh**, das, eine nachahmungswürdige Behandlung desselben. XI. 1. 171

**Egenseuer**, das, über den Zustand der Seelen in demselben. V. 2. 503

**Feindschaft gegen Gott**, auf welche Mittel die Menschen von Ehrlich gefallen sind, sie wegzuschaffen und Gott zu versöhnen. VIII. 2. 301

— ist ein unbequemer Ausdruck, da sie eigentlich nicht Statt finden kann. Dergleichen Ausdrücke dienen dem Sünden zur Verhöhnung seiner Paster, und müssen nicht begehren werden. VIII. 2. 301

**Feiweckreunkheit**, die, bey Pferden rührt von Winden her, und muß mit Klößchen geheilt werden. Unwissende zerdrücken dabei die Speicheldrüsen, und nennen dies Feiwek brechen. IV. 1. 69



- Terro, Hr. D., in Wien, Nachricht von den Verbesserungen, die er in der Verfassung des dortigen Spitals gemacht hat. XV. Int. Bl. 128
- Thier, Hr. D., bleibt nun in Carlsbad und geht nicht nach Breslau. IV. Int. Bl. 264
- Thierheiden, die, warum sie vielen schwerer sind, als andere Predigten? IV. 1. 106
- Thierprognostika und Disputationen in Göttingen 1793. XVII. Int. Bl. 307
- Thierreligion, die, verschiedene Stufen der Vollkommenheit derselben bey den alten Ägyptern. IX. 1. 9
- — — bey den alten Ägyptern. IX. 1. 14
- Thier, das, von dem Unterschiede desselben von dem Fleische bey den Thieren, und ob eins in das andere durch den Sauerstoff verwandelt werden könne? Anh. II. 89
- Thier, das elektrische, ist wahrscheinlich aus 2 Grundstoffen zusammenge setzt. XIV. 1. 110
- — — ob es eine Säure sey? Gründe dafür und dagegen. XIV. 1. 110
- — — Bestätigung der Wahrheit, daß dasselbe eine Modifikation des durch die ganze Natur verbreiteten Elementarfeuers sey. V. 1. 107
- Thierkörper, die, sollen aus dichtern und schwerern Grundstoffen bestehen, welche nicht zu unserer Erde; sondern zum Unterwelt gehören. XV. 2. 232
- Thierkörper, das, öffentliche Liehungen in demselben sind sehr häufig. XXIV. 1. 45
- Thierkraft, die unterirdische, ob man dieselben alle Erhebungen der Berge zuschreiben könne? II. 1. 183
- Thierstein, der, Dichtmachung über die Entstehung desselben aus dem Thierreiche. Anh. IV. 612
- Thiersteine, die, in den Kreidengebürgen, wie die knolligten Stücke derselben und die vielen im Thierstein versteinerten Schichten zu erklären sind? V. 2. 511
- — — die Bildung derselben geschieht, wie die eines jeden Ablagers durch Niederschlag oder Abfall aus dem Wasser. V. 2. 511
- Thier, Carl, deutscher Schauspieler, starb auf der Straße vor Hunger. XV. Int. Bl. 83
- Thier, D. Joh., Hofgerichtsr., starb in Mainz. I. Int. Bl. 18
- Thier, die, wird in Thüringen zum Gerben gebraucht, und giebt gutes Leder. XXIV. 1. 50
- Thier, Hr., ist Prof. in Jena geworden. IX. Int. Bl. 122
- — — hat eine Reise in die Schweiz angetreten. IV. Int. Bl. 222
- — — über seinen Weggang aus Jena, und über die Veranlassung desselben. XVII. Int. Bl. 255
- — — hat überspannte Begriffe von Freiheit, Menschen, Völkern und Fürstenrechten. Nachricht von seinem unbedonnenen und unklugen Verhalten in Jena, wo ihm die Studenten die Fenster eingeworfen haben. XX. Int. Bl. 463



- Sichte**, Hr. Prof., in Jena, Nachricht von seinen Sonntagsvorlesungen. XV. Int. Bl. 140
- Sietel**, Joh. Ehrenr. v., k. k. Subern. R., starb in Wien. XVI. Int. Bl. 185
- Sichtelgebirge**, das, in Bayreuth, Höhe desselben. VII. 2. 499
- Sichtensamen**, der, ihn mit Zwischeneidumen in gebackten Kneten soll tief zu legen, ist nicht allgemein anwendbar. XI. 2. 479
- Sichtenwaldungen**, die zum Brennen bestimmt sind, sollen erst in 100 Jahren abgeholzt werden. XVI. 2. 392
- Sie**, Hr. Chr. Hainr., De Lienteria. XIV. Int. Bl. 3
- Sidenscheer**, Hr. M., ist Rektor in Eulmbach geworden. XXVII. Int. Bl. 318
- Sieber**, das, der Ursprung desselben soll das unterbrochene Gleichgewicht zwischen dem Einfluß des Bluts in das Herz und dem Ausgange desselben in die große Schlagader seyn. XX. 1. 153
- — die Beobachtung und Lenkung der Lebenskraft macht in demselben das Geschäft des Arztes aus. XX. 2. 347
- Sieber**, das gelbe, in Philadelphia. XX. 2. 370
- die faulen, Hypothese über die Natur und nächste Ursache desselben. XXV. 1. 142
- Sieberlebre**, praktische. XX. 2. 347
- Sieherrinde**, die, es giebt jetzt 7 Arten derselben. XX. 1. 151
- — über die Entdeckung derselben. XX. 1. 150
- Siebertheorie**, eine scharfsinnige, die näher geprüft zu werden verdient. XX. 1. 152
- Stimmen**, die rithmischen, sind Sprache der Empfindung. Sie werden in Schriften oft sehr unrichtig gebraucht. VI. 2. 476
- Stilbor**, ein alter deutscher Dichter, Nachrichten von ihm. IV. 2. 188
- Philosoph** in Venedig. 1. 2. 541
- Finanzreformationen**, die, würden weit eher bewirkt werden, wenn Haß und Vornehm mehr unmittelbar mit einander zu schaffen hätten. XXVIII. 1. 277
- Finanzaufstand**, der, in Dänemark, im Jahr 1778. XXVIII. 1. 54
- Stadelhaus**, das, in Venedig, Nachrichten von demselben. XXI. 1. 34
- Stincksen**, M. Fried. Gotth. Konr., starb zu Dorpat. XXIII. Int. Bl. 137
- Stint**, Wilh., Kandidat, starb zu Eßthen. XII. Int. Bl. 246
- Stinnen**, die im Schweinfleisch, verschiedene Fragen, die man noch erst beantworten soll, ehe man sie für ganz unschädlich erklärt. VI. 2. 446
- — an den Schweinen, kein gestoßenes Spiegelglas täglich ein Quentchen 4 Wochen hintereinander gegeben, ein sicheres Mittel gegen dieselben. XXIII. 2. 470
- — wegen vor Alters die Bewohner der südlichen Osketische und des Weichseifers. Noch jetzt sind Ueberbleibsel davon im Eskimischen und Petrischen. III. 1. 231
- Stenig** zur Erhaltung der Gemälde, der in Hrn. v. Brabes Bildersammlung gebraucht wird. VI. 1. 166

Stücklein, der, ob er beyh. Elektrifiren zum Flößen tauge? Anh.

III. 257

Fischer, H. v., Rommthalsgefandten, Memorando desselben, betreffend die beym H. Kammergericht anhängige protestische Sache.

X. Int. Bl. 207

Fischer, Herr Rekt. und Prof. in Leipzig, Abschriftsrede: Platonis Cratylus; graece et latine annotationibus criticis et grammaticis illustratus, Part. III. IV. Int. Bl. 254. Part. V. XII. Int. Bl. 388. VIII. Int. Bl. 97

— Fortsetzung seines Commentars von Platonis Cratylus, XXV. Int. Bl. 218

— J. W., Rede bey der Laufe der ehemaligen Jüdin Hanna Simonen XV. Int. Bl. 38

— Fr., in Weisburg, ist Gehelmer Rath geworden. XIX. 2. 410

— Joh. Heinr. Fr. Hofr. in Coburg, ist zum Leibarzt ernannt worden. XIX. Int. Bl. 425

— Fr. D. Joh. Bernh., ist Prof. in Leipzig geworden. I. Int. Bl. 9

— Fr. D. J. L., ist Prof. in Kiel geworden. VIII. Int. Bl. 65

— Joh. Benj., starb in Riga. V. Int. Bl. 299

Fischeren, die, Vernachlässigung derselben im Kirchenstaate. VII. 1. 85

Fischerballe, die, wodurch sie sich von der Fischererzählung unterscheiden? XXV. 2. 433

Fischerleben, das, ob es mehr Kunst voraussetze als das Jägerleben? XVI. 2. 284

Fitz, Maria Elisabeth de la, Barkesterinn der Königin, starb 1794 zu London. XV. Int. Bl. 81

Fischerne, die, das Licht aller hat wahrscheinlich nicht gleiche Geschwindigkeit; daher ist die Richtung ihrer Bewegung schwer zu bestimmen. III. 2. 400

Flach, Martin, was er zwischen 1470—75 gedruckt hat? I. 2. 317

Flach, der, wie der Boden dazu und die Bearbeitung desselben eingerichtet werden muß? XX. 2. 381

— man muß bey Außernährung desselben mit großer Vorsicht verfahren, daß er nicht vom Fetz berührt wird, weil er sich sonst leicht selbst entzündet. XX. 2. 382

Flachsacker, der, ihn mit Kalk und Asche zu bestreuen, soll vorzüglich nützlich seyn. XX. 2. 381

Flachsbau, der, ob er dem Getreidebau nachtheilig ist? XXIII. 2. 468

Flade, Fr. M., ist Lehrer am Freybergischen Gymnasium geworden. XII. Int. Bl. 345

Flachoninhalt eines Landes, den, Mittel ihn zu bestimmen. VIII. 2. 530

Flamme, die, Unterschied in der Form der gewöhnlichen, und der elektrischen, und sonderbare Wirkungen der letztern. XIV. 1. 702

Flatt, Joh. Jak., Hospred., starb in Stuttgart. I. Int. Bl. 11

- Sted, Hr. D.,** Seb. Gottf., ist Prof. in Jena geworden. XVII. Int. Bl. 249
- Stedenhagt, Joh. Wtl. Franz von,** genannt Dargel, geh. Staatsminister, starb zu Cassel. XXVI. Int. Bl. 314
- Stedermäuse,** die, bey ihnen soll sich ein sechster uns unbekannter Sinn befinden. Anh. III. 246
- Stelchlein, Prof.,** starb zu Heidelberg. X. Int. Bl. 195
- Stiel,** der deutsche, giebt vielen gelehrten Produkten des Auslandes erst seine Brauchbarkeit und Vollständigkeit. VII. 2. 551
- Stemming, Hr. M.,** aus Schwerin, will in Stettin Vorlesungen halten. XX. Int. Bl. 442
- Stiegen, die spanischen,** können durch ihren unheimlichen Geruch bey dem Menschen ein Fieber erregen, und die Blätter der Bäume, auf welchen sie sich aufgehalten haben, sind den Thieren schädlich. XI. 1. 39
- Stintzsch, die,** über die Behandlung derselben und die Art, sie zum Gebrauch zuzubereiten. V. 1. 292
- Stinsberg, Beschaffenheit des Sauerbrunnens** daselbst. Anh. III. 357
- Stobgäbige, die,** über die Entstehung derselben. V. 2. 213
- Storiz, die** in ihrer Art einmalige Nachsammlung aller Theile des menschlichen Körpers in dem Naturalienkabinet, dann der berühmte Fontana vorsteht. XXV. 2. 310
- Stöße, die,** etwas über die Berechnung der Geschwindigkeit derselben. Anh. III. 222
- Stusschriften und periodische Blätter in Berlin,** Nachricht von denselben. XXIV. Int. Bl. 190
- viele, in Berlin haben aufgehört. Es ist daselbst die letzte Erwerbschule errichtet. XXVII. Int. Bl. 372
- Stussgallen, die,** bey Pferden, Bemerkungen über dieselben. X. 1. 38
- die Griechischen und Holländischen Pferde sollen eine erbliche Disposition zu denselben haben. X. 1. 39
- de Sze, Daniel,** kurze Schilderung desselben. XVIII. 2. 447
- Szkie, Hr.,** Schicksale desselben unter den Wilden in der Provinz der Moskewits. Anh. IV. 428
- Fondato de Tedeschi, in Venedig.** XXI. 1. 34
- Soote und Garrit, Charakterischilderung derselben.** XIX. 2. 484
- Sorbigier, Hr.,** ist Rektor an der Nicolaischule in Leipzig geworden. XX. Int. Bl. 441
- Sormeln, die dogmatischen,** haben an und für sich gar kein Gewicht; sondern nur die moralischen Wahrheiten, die dadurch ausgedrückt werden. XX. 2. 297
- Sormen, Hr. Oberstabsmediz. R.,** ist Rath des Ober. Collegii medic. in Berlin geworden. XX. Int. Bl. 477
- ist Leibmedikus in Berlin geworden. XXIV. Int. Bl. 185
- ist Mitglied der Akademischen Gesellschaft in Petersburg geworden. III. Int. Bl. 177
- Sormen, sein Betragen gegen Preumontal** ist sehr niedrig gewesen. XXII. 2. 424

**Formulir**, künralische, bey Veränderung derselben auf dem Lande muß man durchaus den Schein verbieten, als wenn man etwas Neues sagen wolle, und ganz unbefangene hie und da abändern, so werden es die Gemeinden gewohnt. XIX. 1. 77

— die große Hengstlichkeit bey Veränderungen und Abwechslungen derselben auf dem Lande ist nicht zu billigen. XIX. 1. 78

— Schade, der daraus entsteht, wenn der Religionslehrer solche gebrauchen muß, die er schlechterdings nicht billigen kann. XXV. 2. 470

**Forst**, eine, über die Berechnung des Zuwachses in derselben. XXIV. 2. 476

**Forstbediente**, schlechtes und schändliches Verfahren vieler bey dem Hauen des Klosterholzes. XVI. 1. 170

**Forstbedienter**, ein, soll den Holzhauern beym Auspländern des jungen Holzes nicht ihren Willen lassen. XXIV. 2. 475

**Forsten**, d. h., aber die Eintheilung derselben für die Nachwelt, so wie künftige sie nach 120 Jahren finden und ausen soll. XVIII. 1. 142

— bey der Eintheilung derselben müssen die Schläge nicht gar zu schmal und lang gemacht werden. XVIII. 1. 143

— Prüfung der Gründe für die Eintheilung derselben in Schläge nach der verschiedenen Tragbarkeit des Bodens. XVIII. 1. 144

— wie der Hay in denselben eingerichtet werden müsse, daß die Nachkommen nach 120 Jahren den ihnen bestimmten Holzvorrath finden könnten. XVIII. 1. 148

— es läßt sich nicht sicher berathen, wie der Holzbestand darin nach 120 Jahren seyn werde. XVIII. 1. 147

— in dem Fällsch- und Werrischen, es sind noch keine Vermessungen davon zu Stande gebracht worden. XVII. 2. 541

— Holdefener und Hütung sollen die zwey größten Unglücksfälle derselben seyn. XVII. 2. 542

— die Unterthanen im Jürg, müssen zu bedenken, aus welchen sie Brennholz genießen, die Kienäpfel liefern und Forstdienste thun. XVII. 1. 240

**Forster**, George, ein künftiges Blatt in England erkennet seine Verdienste. XII. Int. Bl. 408

— lernte erst in Paris, daß er unfähig wäre, thätigen Antheil an der Leitung eines von Anarchie und Revolution abhelfenden Volks zu nehmen. XVII. 2. 335

— einige Neuerungen desselben über die deutsche Staatsverfassung im Jahre 1791, denen er im Jahre 1792 nicht zugeblieben ist. VII. 1. 511

— ist wegen seiner Theilnahme an den Ausschweifungen der Franzosen zwar nicht zu rechtfertigen, aber zu bedauern. XIV. 2. 296

— Aeußerungen desselben, welche die Reinheit seiner Absichten und die Güte seines Herzens beweisen. XVII. 2. 338

— Apologie desselben. XVII. 2. 334

— starb in Paris. IX. Int. Bl. 162

Forster, H. Phil., Guardian eines Minoritenklosters zu Lucca, ein Schreiben, welches sein General zu Rom seiner Heterodoxie wegen abgelesen hat. II. Int. Bl. 94

Forstwesen, das, die Direction desselben erfordert staatswirthschaftliche Kenntnisse und Landeskunde. VI. 2. 370

Forstwissenschaft, die, Institut zum Unterricht in derselben zu Gernsbach in der Markgrafschaft Baden - Baden. XX. Int. Bl. 433

Fortdauer, die, nach dem Tode, ob das Gefühl von Recht und Unrecht ein sicherer Beweis für dieselbe sey? Anh. III. 7

— was man darunter eigentlich verstehen soll? Anh. II. 204

— ein Mensch muß nothwendig wissen, ob er dazu bestimmt sey oder nicht? Anh. II. 203

— Vernunftgründe für dieselbe. Anh. II. 206

— Sokrates hat sie schon vor Christus aus der Vernunft gelehrt; im N. T. ist sie gar nicht enthalten, als in den apokryphischen Büchern; die Juden haben sie von den Griechen erhalten. Anh. II. 203

— der menschlichen Seele, die, läßt sich nicht löser aus dem großen Verlangen nach Glückseligkeit schließen. Anh. III. 33

— eine ewige, die menschliche Vernunft kann ihre völlige Überzeugung davon in diesem Leben nicht beendigen. I. 2. 487

Gosslien, die, die Lehre von den äußern Kennzeichen derselben soll erst vollkommener gemacht werden, ehe man einen in ausgebreiteten Gebrauch davon macht. Dadurch würde die Mineralogie sehr gewinnen. I. 2. 569

For., Mr., edles Schreiben des großen Wohlge. Clubs gegen ihn. XXVI. 1. 292

— eine Stelle aus einer Rede über die Pressfreiheit, welche alle Fürsten wohl beherzigen sollen. III. 1. 70

Fragen, zwei, deren befriedigende Antwort für den Menschen Bedürfnis ist. XVI. 2. 287

Frakturschrift, die jetzige deutsche, ist nicht die alte Mönchsschrift. IX. 2. 319

Frank, Ignaz, Geh. G., starb 1795 zu München. XVII. Int. Bl. 250

— Hr. Rath und Prof. in Pavia, der des Jakobinismus angeklagt worden, ist losgesprochen. IX. Int. Bl. 143

— Hr. Joh. Pet., hat den Charakter als Hofrath und Lehrstelle der klinischen Schule in Wien erhalten. XXI. Int. Bl. 1

— ist Generaldirektor des Universitätsitals in Wien geworden. XIX. Int. Bl. 418

— Hr. D. Jos., ist Medicus primarius im Universitätsital zu Wien geworden. XXI. Int. Bl. 1

— Othmar, Andenken an Joseph. Schwarz. XX. Int. Bl. 434

Frank, Joh. Georg. Christ., Vater, starb in Berlin. I. Int. Bl. 49

— Hr. Christ. Friedr., ist Valsalaur. der Theologie und Diak. in Wittenberg geworden. VI. Int. Bl. 409

Frank,

Franko, Christ. Seiden., Prof., starb zu Wittenberg. X. Int. Bl.

236

Franken, die, etwas über die Freyheit, welche sie in die Gegenden des Rheinstroms bringen wollten, und über das unglückliche Schicksal des Hrn. Prof. Bäu. IV. Int. Bl. 222

Frankfurt am Main, über den bässigen Geschmack im Luxus. XXVII. 2. 534

— die k. Büchercommission im Reiche hat von Wien den Auftrag erhalten, auf das Buch: Geheime und kritische Nachrichten von Italien von Jos. Gorani alle Aufmerksamkeit zu wenden. XV. Int. Bl. 103

— ein seltener Zug von Patriotismus eines Bürgers das selbst, bey der Einnahme desselben durch die Franzosen. XIV. 2.

297

— an der Ober-, Promotionen und andere merkwürdige Vorfälle bey der dortigen Universität im Jahr 1794. XIII. Int. Bl.

442

Franklin, Benj., etwas von der Geschichte seiner Ueberzeugung und Denkungsart in der Kessalon. IV. 1. 100

— dachte über den Werth des Lebens ganz anders als Kant. IV. 1. 100

— einige Lebensumstände desselben. I. 2. 451. IV. 1. 97.

101

Frankreich, von den ersten Principien des Staatssystems, welches in Frankreich herrschend geworden ist. X. 1. 250

— über das Verfahren der verbundenen Mächte gegen dasselbe. XXVIII. 2. 477

— da es jetzt ärmer geworden ist: so wendet man dasselbst nicht mehr soviel auf Kleider und auf den Druck der Bücher. Man sollte die Franzosen hierin in Deutschland nachahmen, wo der Wohlstand eher abnimmt als zunimmt. IX. 2. 356

— die Wiederherstellung des ehemaligen Zustandes der Dinge in demselben ist nicht möglich. XXVIII. 2. 477

— die Mord- und Sammerkuren dasselbst werden der Folterzeit ergiebigen Stoff zu theatralischen Dichtungen geben. X. 2.

317

— die dasselbst geschehenen Greuelthaten sind zwar bekannt genug; aber die geheimen Triebfedern, die dabey gewirkt haben, sind noch nicht bekannt. XII. 1. 95

— der Gott der Priester, oder der Gott der Unbulsamkeit, hat dazu beigetragen, dasselbe in die gegenwärtige Zerrüttung zu bringen: daher hat man diesen Gott mit seinen Priestern abgesetzt. XXI. 1. 223

— ehe es dasselbst wieder ganz ruhig wird, sollen noch wohl zwanzig Jahre erfordert werden. X. 2. 499

— Vorschläge, welche von den in diesem Kriege eroberten Ländern es behalten soll. XXII. 2. 482

— es ist unmöglich es auszubungern, wenn auch die Ausfuhr der Lebensmittel dahin in allen Ländern verboten wird. IX. 2.

454

Frankreich, Schilderung des Zustandes desselben vor der Revolution. Anh. IV. 161

— dasselbst beruhte die rechtmäßige Gewalt des Königes vor der Revolution auf seinem festen Grunde. Anh. IV. 220

— was die Schriftsteller daselbst zur Revolution beigetragen haben? Anh. IV. 280

— dasselbst haben die Parlamenten, der Adel und die Geistlichkeit das erste Signal zur Widerseßlichkeit gegen die Regierung gegeben, und sind dafür in der Folge hart bestraft worden. Anh. IV. 280

— den Krieg gegen dasselbe hat man in den Jahren von 1792 bis 1794, sehr unvorteilhaft geführt. Anh. IV. 186. Woher dieß rührt? Ebend.

— einige Nachrichten von dem Zustande desselben kurz vor der Revolution, und von den daselbst herrschenden Gesinnungen unter dem Volk. VIII. 2. 562

— die jetzige Menschengeneration daselbst scheint eine ungleich größere Anzahl Bösewichter unter sich zu haben, als irgend eine der älteren. XIV. 2. 294

— Vergleichung der Staatskräfte desselben mit den Staatskräften von Deutschland. Anh. V. 207

— warum die Geschichte desselben einer eignen Materialiensammlung bedürftig und würdig ist? XVIII. 1. 151

— das platte Land daselbst hat durch die Revolution mehr gewonnen als die Städte. XIV. 1. 156

— die Schwäche des zumehmenden Königes, und die falschen Maßregeln seiner Brüder und vieler Ausgewanderten haben endlich daselbst die Anarchie hervorgebracht. XVIII. 1. 160

— über die neuesten Vorfälle daselbst, ein Urtheil von Hrn. Meißner. XVII. 2. 546

— Vorschriften der Machthaber daselbst, um von der wahren inneren Lage des zerrütteten Reichs nichts ins Ausland durchzulessen zu lassen. XIX. 1. 225

— die koalirten Mächte haben die Anarchisten daselbst durch ihre Anstrengung noch zu arößern Anstrengungen gezwungen, und dafür verdienen sie Dank. XVIII. 2. 319

— in den meisten Gegenden desselben haben die Bürger und Einwohner sehr verkehrte Begriffe von Glück und Freyheit. XIX. 2. 293

— kann nicht durch Entblößung von klingendem Münze; sondern nur durch Entblößung von Menschen zu Grunde gerichtet werden. V. 2. 487

— hat im Jahr 1786 bloß für englische Pferde 10 Millionen Pfund ausgegeben. XV. 1. 82

— Franz Ludwig, Bischof zu Bamberg, starb zu Bamberg. XVI. Int. Bl. 126

— von Erthal, verstorbenen Bischof von Bamberg, Charakter desselben. XXV. 1. 50

— Christoph, Fürst-Bischof zu Bamberg, Verbesserungen desselben im Jahr 1795. XVIII. Int. Bl. 321

Frans,

- Frang, Sr., ist ordentliches Prof. am Gymnas. zu Wittenberg geworden. XXIII. Int. Bl. 112
- Fransosen, die, haben mit ihrer Staatsverfassung nicht zugleich ihre Religion vernichtet; denn sie hatten schon vor der Revolution keine Religion mehr. XXVI. 1. 64
- Auflösung des Rathfels, wie sich die große Liebe derselben zu ihrem König so bald habe in so leidenschaftlichen Haß verwandeln können. XI. 1. 211
- sollen sehr unsaubere Menschen seyn. XXIV. 2. 280
- die zahlreichen Gefangenen derselben haben 1793, da sie durch verschiedene deutsche Länder transportirt wurden, viele ansteckende tödtliche Krankheiten verbreitet. XXI. 1. 252
- nichts kann sie von ihrem republikanischen Schwindel heilen, als die Veraleichung ihrer stürmischen Demokratie, mit der Glückseligkeit anderer monarchischen Staaten. XXIV. 1. 43
- ob der Heldenthum derselben nicht Patriotismus genannt zu werden verdene? XIII. 2. 543
- ob es wahr ist, was man oft sagt, daß sie zur Revolution reif gewesen? XVIII. 2. 531
- die postulirten Rechte hätten sie erzwingen sollen, daß es nicht auf ihre Unterjochung angehen sey, und wenn dieß nicht gelang, sie ihrem wohlverdienten Verhängnisse überlassen sollen. XVIII. 2. 318
- der schnelle Uebergang derselben von Vernunft, Edelmut und Weisheit zur Wuth und oft unmenslichen Rache, beweist, daß sie eine gebildete, sehr lebhafte und höchstenthusiastische; aber nicht wilde Nation sind. XIV. 2. 500
- vor als verächtlich, grausam, vergeltungswürdig nennet, und die Ausschweifungen und Verbrechen des kleinsteu Theils dem Ganzen desselben zuschreibt, ist kein billiger und vernünftiger Schriftsteller. XIV. 2. 295
- von ihnen kann man lernen, ein Wohnhaus bequem einzurichten. XIV. 1. 99
- man kann ihnen das Lob einer ungemeynen Thätigkeit und der Gabe alles zu benutzen nicht absprechen. XII. Int. Bl. 473
- ein Beweis von der Raubsucht derselben in Absicht der Niederländer. XVIII. 1. 71
- es ist eine lächerliche Einbildung derselben, daß auf ihre Revolution bald die Umkehrung aller Wälder folgen werde. XV. 1. 42
- Frang, eine Bär, kann man nirgend schwerer loswerden, als in England. VI. 2. 331
- Franchholz, Sr., in Nürnberg hat zu Vogels Versuch über die Religion der alten Aegyptier und Griechen 12 Kupfer gestochen. II. Int. Bl. 117
- Frauenstein, Burg im Meißnischen, Nachricht von derselben. XV. 1. 128
- Frauenthüwer, das, die Art zu sprechen desselben hat viel Einfluß auf die Reinheit einer Sprache. XII. 2. 542



Strauchzimmer, das krautliche, Ursachen, welche darüber die Unzucht furchtbar; aber die Schwangerschaft weniger furchtbar machten, und also den Kindermord unter den Israeliten verhindert haben. XII. 1. 117

— ein gepugtes aber seelenloses, kann einem verständigen Manne nicht lange gefallen. III. 1. 76

— das englische, die Schaumbastelerei ist kein eigenthümlicher Zug derselben, wie Hr. v. Archenholz behauptet. V. 1. 280

— — — Patriotismus desselben. XXV. 2. 309

— die, es ist möglich, das sie bey unverlestem Hymen empfänglich und wohl gar eine unzeitige Frucht zur Welt bringen können. XXVII. 1. 36

— die Abhängigkeit von frühen Eindrücken wird demselben gefährlicher, als den Männern, und daher ist die erste Erziehung der Mädchen wichtiger als die der Knaben. XVII. 1. 68

— über den Grad der Bildung, dessen sie fähig sind. XXIII. 1. 276

Frendenstall, Hr., ist Subkonrektor in Bremen geworden. XXV. Int. Bl. 213

Frendenschaft, die, hat oft einen schädlichen Einfluß auf junge Dichter, ob sie sonst gleich die Pflegerin der Dichtkunst ist. I. 2. 336

— kann auch unter solchen Menschen Statt finden, die über Religion und Politik verschieden denken. XIII. 1. 272

Frey, Hrn. Konr., in Bamberg, Antrittsrede. XVIII. Int. Bl. 340

— Hr., hat die Fehrsche des Kirchenrechts in Bamberg erbalten. XXI. Int. Bl. 9

Freydenkeren und Maureren, die heutige, über den Ursprung und die Quellen derselben. XXV. 2. 396

— — — wie sie unterdrückt werden kann? XXV. 2. 402

— — — über die Mittel, wodurch sie sich so sehr verbreitet haben. XXV. 2. 399

— — eigentliche Absicht beider, welche dieselbe anzeigt so sehr verschieden. XXV. 2. 395

— die heutige, und Maureren soll das größte Unheil seyn, das jetzt Deutschland, ja ganz Europa bedrückt. XXV. 2. 394

Freyesleben, J. C., mineralogische Bemerkungen über das schmelzende Fossil von der Gasse von Harzburg, insbesondere mit Hinsicht auf dessen geognostisches Vorkommen. XIV. Int. Bl. 24

Freygeist, der, ob er durch den Anblick eines feuerpeyenden Berges zum Bekenntniß des Daseyn Gottes gezwungen werden müsse? XXIV. 2. 369

Freygerichte, die, in Westphalen, sollen nichts anders als die alten Grafengerichte gewesen seyn. XI. 2. 534

Freyheit, die, läßt sich in einem Staat als Zweck nicht mit dem Wesen desselben vereinigen. XVI. 1. 258

— den Grad derselben zu bestimmen, der einem Staats untraglich ist, ist eine schwere Aufgabe. Aber deswegen soll doch alle Verbesserung nicht unterbleiben. XX. 1. 9

- Freiheit, die, ob die letzte der Philosophie dem Streite zwischen derselben und den Bestimmungen des Willens durch Gründe auf immer ein Ende gemacht habe? XXIV. 2. 307
- eine absolute, kann man nicht als das höchste Interesse der Vernunft und der Menschheit annehmen. XXVII. 2. 311
- die moralische, im Menschen kann man erkennen und ihren allgemeinen Charakter bestimmen; aber ihre Handlungsweise nicht erklären. XII. 2. 358
- die natürliche, der Mensch hat das Recht sie einzuschränken. XXVI. 2. 446
- die bürgerliche, wozu sie besteht, und ob dabei keine Subordination Statt findet? XXI. 1. 217
- — und moralische. XXV. 2. 427
- — aber den Begriff derselben. XXIII. 2. 405
- — wenn ein Fürst nur dafür sorgt, diese ihren Staaten zu erhalten; so werden sie sich nie nach der politischen Freiheit sehnen. Anh. IV. 279
- — kann in einem Lande nie erhalten werden, wo die höchste Gewalt vom Volk oder von einem ansehnlichen Theile desselben ausgeht; wohl aber in einer Monarchie. Anh. IV. 279
- — 2. wozu sie zu setzen ist? XX. 1. 7
- — 2. und politische, Unterschied zwischen beiden. Anh. IV. 280
- — zwei Definitionen von derselben. XV. 1. 71
- — über den wahren Begriff derselben. XV. 1. 78
- des Bürgers, die, enthält nur in der Moralität des Volks und des Regenten ihre sichere Grundveste. XVI. 2. 288
- die politische, einige Beweise von den gegenwärtigen Einschränkungen derselben. IX. 2. 553
- — einige Beweise von dem Verfall derselben. V. 2. 481
- des Willens; die, ist am besten aus der praktischen Vernunft zu beweisen. XXVIII. 1. 147
- — Beurtheilung der vom Hrn. Reinhold gegebenen Theorie derselben. X. 1. 23
- — ist um nichts unbegreiflicher, als jedes andre Grundvermögen des Gemüths, als die Sinnlichkeit, der Verstand und die Vernunft. XI. 1. 22
- — die Gründe, welche Hr. Reinhold für das Daseyn derselben anführt, sind nicht richtig, und wenn sie richtig wären, so würde die ganze Kritik der reinen Vernunft über den Haufen fallen. X. 1. 24
- — — wenn man sich dabei auch oft keiner Gründe bewußt ist, so müssen doch allezeit Gründe zur Entschlebung da seyn. X. 1. 25
- — muß den Menschen zugeschrieben werden, weil die moralischen Handlungen, gute und böse, sonst keine Berechnungsfähig wären. X. 1. 27
- — — Grundsätze, wornach der Begriff gebildet werden muß. XXIII. 2. 535. 536

Freiheit des Willens; die Bibel begehrt keine solche, nach welcher der Wille sich ohne alle innere und äußere Bestimmungsgründe bloß nach seinen eigenen Belieben zum Guten oder zum Bösen bestimmt. XXIII. 2. 514.

— Hr. Reinhold hat sich um die größere Deutlichkeit des Begriffs derselben wenig verdient gemacht. XXII. 1. 217.

— eines vernünftigen Wesens, die bleibt ungetrunk, wenn es gleich in Absicht des Daseyns seiner Kräfte, als abhängig, und als dem Willen seines Urhebers Gehorsam schuldig gedacht wird. XXVI. 1. 215.

— und Gleichheit, die wahr, ist nicht schwer von der falschen und mißverständenen zu unterscheiden. XXIII. 2. 539.

— kann nur da herrschen, wo keine moralische Vernunft den Menschen beherischt; aber nicht da, wo wilde unbedingte Leidenschaften herrschen. XXIII. 2. 539.

— die Vernunft fordert, daß sie, richtig vorhanden, durchgängig unter den Menschen Statt finden sollen. XXIII. 1. 79.

— die, der menschlichen Handlungen, die Vereinbarkeit derselben mit der Noturnothwendigkeit eben dieser Handlungen ist schlechterdings unbegreiflich. XVI. 1. 141.

— wenn sie nicht als ein besonderes Grundvermögen der Person; sondern als eine Beschaffenheit der praktischen Vernunft vorgestellt wird: so ist nicht die Möglichkeit unsittlicher Handlungen einzusehen. XXV. 1. 24.

— daß Menschen kann bey einer unbedingten Nothwendigkeit, und bey einem blinden Ohngefähr nicht Statt finden; aber wohl bey einer bedingten Nothwendigkeit. XXVIII. 2. 329.

— eine absolute, des Menschen, oder eine gänzliche Unabdingbarkeit, kann es nie geben. XX. 1. 7.

— ohne, dieselbe ist keine Moralität, ohne den selbst thätigen Einfluß der Vernunft auf das Wollen keine Tugend möglich. I. 1. 277.

— die vernünftigen Vertheidiger derselben, und die vernünftigen Vertheidiger der Regierung sind etw. XX. 1. 8.

— politische, kann kein Gut genannt werden, wenn sie nicht gewissen Zwecken gemäß beschränkt wird. XX. 1. 8.

— kann nicht in jedem Staat dieselbe seyn. XX. 1. 9.

— ist an und für sich kein Recht; aber die Urpflicht des Menschen giebt ihm ein Recht zur Freiheit. Der Umfang seiner Rechte bestimmt allein den rechtmäßigen Gebrauch derselben. XIX. 1. 44.

— über den Begriff derselben im politischen Sinn. XIII. 2. 404.

— und Prädestination, theologische Streitigkeiten darüber. XXV. 2. 514.

— die menschliche, einige Erklärungen derselben. III. 1. 15.

— und Schicksale, philosophische Speculation bis in die Zeiten der griechischen Schulen. XXV. 2. 552.

— die meisten Menschen, die in einem Lande von derselben sprechen, wollen nicht dem allgemeinen Willen gehorchen; sondern

bern nur ihren eignen Willen allgemein machen. *Abd. IV.*

281

— in einem Lande läßt sich ohne Moralität wohl erkämpfen; aber nicht behaupten. *IX. 1. 172*

— Berichtigung der Definition derselben, daß sie darin bestehe: niemanden, als dem Gesez zu gehorchen. *XV. 1. 103*

— Unterschied der konstitutionellen und politischen. *XV. 1. 37*

— es giebt 3 Arten derselben, die in Frankreich vermischet waren, und woraus die verderblichsten Zerwürfne entstanden sind. *XV. 1. 37*

— wie sie mit der Nothwendigkeit bestehen kann? *XIV. 1. 13*

— des Gesezes, auf derselben ist das Christenthum gegründet. *XIII. 2. 434*

Freiheitsgeist, der ehemalige englische, charakteristische Zug derselben in einer Grabschrift auf ein Freudenzimmer. *XV. 2. 527*

Fremdmäurer, die, beschuldigt man anjehzt mit Unrecht, daß sie den Plan gemacht haben, alle Religion und alle Herrschaft von der Erde zu vertilgen. Die meisten sind unschuldige Leute, die das Wesen ihrer Beschäftigungen als *F. M.* in Spielwerk setzen. *V. 1. 230*

Fremdmäureren, die, Eigenschaften, die derjenige haben muß, der eine Geschichte derselben schreiben will. *XIII. 1. 54*

— hat seit 50 Jahren einen großen Einfluß auf das ganze menschliche Geschlecht gehabt, und eine recht pragmatische Geschichte derselben würde ein sehr nützliches Buch seyn. *XIII. 1. 54*

Fremdmäurerlogen, die, in Wien, Schreiben derselben an den Kaiser bey dem Beschluß ihrer Arbeiten. *XII. Int. Bl. 406*

Fremdmäurerorden in Wenedig, Veranlassung zur Aufhebung desselben. *XXI. 1. 33*

Frenschtraut, das, ein gutes Mittel gegen die Milchschorfe und andre Hautkrankheiten. *IX. 2. 328*

Frenschule, neue, in Leipzig, Nachricht von dem ersten Examen in derselben. *IV. Int. Bl. 209*

Frenschaat, ein, ob es fest auf der Erde stehen gebe, der mit Recht so genannt zu werden verdienet? *XV. 1. 103*

— des Nordamerikanischen, Beiträge zur Staatskunde desselben. *XVII. 1. 134*

Frenschooten, die Nordamerikanischen, Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der deutschen Lutherschen Gemeinden in denselben. *VI. Int. Bl. 423*

Frentische, akademische, werden gemißbilligt, und ein Geldsurrogat an deren Stelle vorgezogen. *XVI. 2. 485*

Friede, der ewige, die Idee von der Verbesserung desselben durch eine allgemeine Weltrepublik ist darum schwärmerisch, weil es nicht zu erwarten ist, daß alle Menschen sich in ihrem Betragen bloß durch die Gesetze von Recht und Pflicht werden bestimmen lassen. *XVI. 1. 139*

Friede,

- Leide, der ewige, über die Mithellast der Moral und Politik, in Abicht auf den ewigen Frieden. XXV. 2. 325
- ein ewiger, Preliminarartikel zu denselben. XXV. 2. 317.
- Definitivartikel zum ewigen Frieden unter Staaten. Ebd.
- der westphälische, die Epoche desselben war der Zeitpunkt, wo in Deutschland der ökonomische Geist rege und wacker wurde; dieß beweisen die in diesem Zeitraum erschienenen schriftl. Testamente. XIII. 1. 43
- der Westphälische, Wichtigkeit der Betrachtung über den Geist desselben. Aug. I. 1-8
- der Basler, zwischen Preußen und Frankreich, mancherley Schriften, die bey Gelegenheit desselben herausgekommen sind. XXV. 2. 345
- der Basler, zwischen Preußen und Frankreich, die meisten Schriften, welche darüber erschienen sind, sind wahre Schindelschriften. XXV. 2. 344
- der Münsterische, ob sich Frankreich durch den zuerst angenommenen Bruch aller Vortheile desselben verlustig gemacht habe. XIX. 2. 369
- der Augsburger, böse und arglistige Klausel in demselben, durch deren Mißbrauch die Jesuiten den protestantischen Religionszustand in der Pfalz ganz ansgeworfen und verändert haben. VI. 1. 84
- Freyheit und Nationalitätlichkeit gleichen einer Pflanze, die, wenn sie nicht verborren soll, von Zeit zu Zeit mit Blut und Thorden begossen werden muß. Eine traurige Wahrheit. XV. 1. 239
- ein gar zu langer, ist einer Nation nicht vorthellhaft. XV. 1. 140
- Friedensbund unter allen Staaten, der allen Krieg auf immer zu endigen sucht. XXV. 2. 321
- Friedenspreliminaren, leere Legende in denselben, dergleichen gar nicht darin sollten gefunden werden. XVII. 1. 57
- Friedrich II., König von Preußen, es bleibt den spätern Zeiten vorbehalten, seine Geschichte durchgehends mit zuverlässigem Betragen zu beschreiben; da doch die und da manches Dunkel über wichtige Vorfälle seines Lebens schwebt. XXV. 2. 410
- nach seinem Tode fängt im eigentlichen Verstande ein neues Weltalter der Geschichte an. XVI. 1. 181
- hat nach der Schlacht bey Kollin geweint. Aug. II.
- 305 — Schilderung desselben vom Hrn. Christian. XVI. 1.
- 183 — über eine Anekdote von ihm: daß er auf viele seiner Annonen die Inschrift habe setzen lassen: Ultime lex regum. III. 1. 27
- Bücher, welche er sich seit dem November 1784 bis zum 30. Julius 1786 hat vorlesen lassen. III. 2. 512
- etwas über seinen sanften und menschenfreundlichen Charakter in seinem hohen Alter. III. 2. 514

**Friedrich II.**, über das Verfahren desselben, Officiers aus seinem Gefolge oder aus Potsdam an einzelne Regimenter zu schicken, und einzelne Leute derselben durch sie exerciren zu lassen. IV. 1. 41

— ob sein geringschuldig scheinendes Verhalten gegen manche Familien bloß Lüge oder Grausamkeit gewesen sey? IV. 1. 23

— ob er öfters das Schicksal der Regimenter schmerzhaft gesehen habe, che er sie bey der Musterung gesehen hatte? IV. 1. 19

— ob er grausam gehandelt hat dadurch, daß er nach dem siebenjährigen Kriege viele bürgerliche Officiers aus der Armee entlassen hat? IV. 1. 17

— ob es entschuldiget werden kann, daß er die Plünderung des kaiserlichen Gutes Kropitz in Sachsen ausgehen oder veranlaßt hat? IV. 1. 3

— ob seine Mutter die Urheberin der Mißverständnisse zwischen ihm und seinen Brüdern gewesen sey? IV. 1. 10

— ob der General v. Anhalt die Ursache seines Mißvernehmens mit dem Herzog Ferdinand und dem Grafen von Anhalt gewesen sey? IV. 1. 13

— ob der Generallieut. v. Krotau einen nachtheiligen Einfluß zum Schaden Andreis auf ihn gehabt habe? IV. 1. 13

— ob er darum ein grausamer und parteylicher Mann genannt werden müsse, weil Sachsen alsdann immer am härtesten gedrückt worden, wenn er sich darin befand? IV. 1. 5

— ob er sich in den Winterquartieren von 1756 und 1757 in Sachsen eine ungeheure Menge Wachlichter von Leipzig hat liefern lassen, und damit auch die Hoffaltungen in Berlin versorgt hat? IV. 1. 7

— über das Verhalten desselben gegen den Grafen v. Schwerin. IV. 1. 40

— ob er die Komisse von Ratt vernachlässigt hat? IV. 1. 33

— über den Verfasser des Responsi, welches die Juristenassokutät zu Leipzig über seine Sache als Kronprinz gegeben hat. IV. 1. 39

— ob sein Verhalten gegen den Hrn. v. Herden Undankbarkeit genannt werden kann? IV. 1. 35

— König von Preußen, hatte keinen festen Geschmack in der schönen Architektur. XIV. 1. 96

— hat nicht eine solche Revolution in Frankreich, als die gegenwärtige ist, vorhergesagt. XVII. 2. 337

— Lebensgefahre, worin er sich nach der Schlacht bey Zomoss befand. I. 2. 441

— sein Fortbewerthungssystem war gar nicht vorthellhaft für die Preuß. Forsten. II. 1. 295

— König von Preußen, Anekdoten zum Beweise, wie viel Ehrfurcht man in den entferntesten Gegenden für ihn hatte. IV. 2. 610

— ungerechter Vorwurf, daß man in seinen Schriften nicht allem den Aufschluß über seine Handlungen findet, den man hoffte. VI. 1. 153

Friedrich II., Entschuldigungen desselben durch den Hof. Schmeicheln in seiner Wiener Zeitschrift. VI. 1. 149

— ob es Undankbarkeit desselben zu nennen ist, daß der Herr von Brankenhof unverschuldet von seinem Regimente weggenommen ist? IV. 1. 27

— sonderbare Komplimente, die ihm gemacht werden. VI.

— 29 ob er gegen die Invaliden so undankbar gewesen, und sie zuweilen, wenn sie ihn antraten, mit der Peitsche habe wegjagen lassen? IV. 1. 33

— warum er nicht richtig über die deutsche Literatur urtheilen konnte? XXV. 2. 417

— ob Undankbarkeit ein Hauptzug seines Charakters gewesen ist? IV. 1. 30

Friedrich Brack, der Verfasser desselben wird mit Unrecht beschuldigt, daß er in allen seinen Schriften die Sitten seiner Landesleute schildere. XXVII. 2. 300

Friedrich Franz, des Herzogs zu Mecklenburg, Verordnung wider die Mißbräuche und Fehler der Sachwalter und Schriftsetzer bei der Abfassung schriftlicher Eingaben. XX. 2. 360

Friedrich Josias, Prinz von Coburg, kaiserl. Generalfeldmarschall, einige Nachrichten aus seinem Leben. Anb. IV. 244

Friedrich Karl Joseph, Churfürst von Mainz, Wohlthaten, die er im Eichsfelde reichlich ausgießend hat. VI. 1. 3

Friedrich Wilhelm, Herzog zu Sachsen, Erziehungsgeschichte desselben, zur nähern Kenntniß der pädagogischen Grundsätze des XVI. Jahrhunderts. XVI. 2. 551

Friedrich Wilhelm der Große, Churfürst von Brandenburg, Geschichte des Projekts einer von ihm anzulegenden universitas Brandenburgensis gentium, scientiarum et artium. IV. 2. 436

— — — über die Größe der Armeen, welche er hinterlassen hat. XI. 2. 242

Friedrich Wilhelm Leopold, regierender Fürst zu Hesse-Darmstadt, Nachricht von den mit seinen Vormündern gehaltenen Streitmärschen. XXIV. 1. 245

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, Schilderung desselben und seiner Gemahlin. XXV. 2. 301

— — — Anekdote von ihm, wie die unfersetzliche Hand, die er am Ende schrieb, bald einem Unschuldigen das Leben gekostet hätte. Anb. IV. 248

— — — Marotte desselben, große Goldaten zu haben, die ihm viel Geld kostete, und die von fremden Höfen benutzt wurde. XXV. 2. 302. Der theuerste Rekrut kostete ihm 5000 Thlr. Ebenb.

— — — eine Anekdote von ihm, die seinem edlen Herzen Ehre macht. Anb. IV. 449

— — — über ihn und seinen Charakter sind die Meinungen der Geschichtschreiber sehr getheilt. Anb. IV. 246

— — — nähere Beurtheilung seines Charakters vom Hof-Morgenstern. Anb. IV. 248

- Friedrich Wilhelm II., in welcher Absicht unter ihm das Hochzeitsfest in den Preuss. Staaten verbessert worden? II. 1. 269
- Friesbecken, die, die in Lazarethn gebraucht hab. Nöthige Vorsicht dabey, ehe sie gewaschen werden, daß sie den Wässerrinnen nicht schaden. XXIII. 2. 293
- Friessche, Obersparrer, starb zu Messersdorf in der Pfalz. VI. Int. Bl. 394
- Frisch, Joh. Leonh., Rektor, starb zu Grünberg. XVII. Int. Bl. 281
- Fritsch, Kanzler, über die Verdienste desselben, und den Werth seiner Schriften. XII. 1. 48
- Frise, D. Joh. Gottl., Hofrath, starb zu Halberstadt. X. Int. Bl. 195
- Frobbing, Hr., ist Pfarrer zu Lehnitz geworden. XXI. Int. Bl. 2
- Frobdienste, die, schaden dem Bauer mehr, als sie dem Gutsherrn Nutzen bringen. IX. 2. 409
- Bedenklichkeiten, welche die und da bey Aufhebung derselben Statt finden können. IX. 2. 409
- Frohn, die, Vorschläge, wie sie ohne Schaden des Dienstherrn abgeschafft werden können. XXVII. 2. 461
- sind sowohl dem Dienstherrn als dem Dienstmann schädlich. XXVII. 2. 461
- Fronm, Hr. M., ist Prof. in Frankfurt an d. Ober geworden. XXIV. Int. Bl. 126
- Fronmann, Hr. Archidial. Aug. Bernh., ist Generalsuperint. in Koburg geworden. XXV. Int. Bl. 257
- Fronmann, Joh. Phil., Pfarrer, starb in Merden. IV. Int. Bl. 203
- Fronne, der, kann nicht darauf hoffen, daß ihm gar kein Uebel in der Welt begegnen werde; sondern nur darauf, daß Alles, was ihm begegnet, ihm gut sey und werden könne; und das soll ihm eben Muth und Unerschrockenheit geben. XXI. 1. 61
- Fronzen, die, wenn Tode derselben so Übermüdig zu trauern, ist eine große Inconsequenz. XIV. 2. 551
- Fron, über den Ursprung und die Bedeutung dieses alten deutschen Worts. XXVII. 2. 449
- Fronin, Ernst. Jul., ist in seinen libris stragesemat. ein bloßer Somnulator. I. 1. 72
- Fronen, Hr. D., ist Pfarrer in Wehlar geworden. XXIV. Int. Bl. 153
- hat vom Reichskammerg. zu Wehlar die Erlaubnis erhalten, nach Büchburg zurück zu kehren, und hat den Genus seiner Einkünfte bis zur ausgemachten Sache wieder erhalten. II. Int. Bl. 73
- Frosch, der, ist der empfindlichste Elektricitätsmesser. VI. 2. 439
- auf eine gewisse Art zubereitet ist der allerempfindlichste Electrometer. X. 2. 509
- Frosch, K. L., von der Erziehung der Perser. XII. Int. Bl. 347
- Frostkeller, der, an den Wäumen, soll die Blüthen vor den Frühlingseisen bewahren. Die Erfindung ist schon alt. II. 2. 452



Probabletter, die, an den Däumen, damit sich noch nicht Versuche  
genus angestellt, um ihren Nutzen mit Gewissheit zu bestimmen.

XXV. 2. 324

Fruchtriegen oder Kornsiegen in Aufschlag, worauf das Korn in  
Stroh gestrohet wird. V. 1. 241

Guchs und Krebsbach, die Herren Professoren, in Herborn, haben  
den Charakter als Konflikt. Rådte erhalten. X. Int. Bl. 249

— Hr. Gottl., ist Sekre in Oppeln geworden. XIII. Int. Bl.  
441

— Joh. Chr., starb zu Berlin. XXI. Int. Bl. 18

Fuchsia coccinea, etwas über den character generis dieser Pflanz  
st. V. 2. 428

Fähr, Senior minist., starb in Heilsbronn. III. Int. Bl. 163

Fährhorn, Hr. Prof. S. Gust., über die Schreibfreiheit bey Gles-  
chen und Römern. XXI. Int. Bl. 14

Färst, der jetzt regierende, von Anhalt-Desau, ein Kenner der  
alten und neuen Kunst, hat die Wände seines Kesssaals mit  
anthologischen und historischen Vorschriften ausmalen lassen.

XX. 2. 326

— diese Welt, in den Reden Jesu ist die Macht des Jesu  
thums und der Vorurtheile, die damals die Welt beherrschten:

XII. 1. 147

— ein, kann nichts Gefährlicheres unternehmen, als wenn er aus  
Indolenz oder unüberlegter Begünstigung den vornehmen Stände  
den eine unnützige Vergrößerung gekostet. IV. 2. 550

— kann in der Mitte aufständiger Unterthanen nur erst ein  
recht sicheres und froher Regent seyn. XIV. 2. 409

— ein kleiner, Gefahr desselben, wenn er sich von einem mächti-  
gen bereden läßt, an einem langwierigen Kriege Theil zu neh-  
men. VIII. 2. 514

Fürken, die, die Erziehung derselben steht größtentheils mit ihrer  
zukünftigen Bestimmung im umgekehrten Verhältniß. Aber  
wenn man sie zweckmäßiger erziehen wollte: so würde keiner ver-  
gieren wollen. XVIII. 2. 495

— fast alle, und ihre Minister, haben anjetzt ein großes Mißtrauen  
gegen ihre Schriftsteller. XVIII. 2. 436

— die, man soll an ihnen die Heuserungen des kriegerischen Mus-  
thes, ohne alle Rücksicht auf Zwecke und Bewegungsgründe  
nicht für das Allerhöchste ansehen, wornach sie streben sollen. I.  
2. 501

— die meisten Römischen, haben ihr Emporkommen dem Nepo-  
tismus zu verdanken. IX. 2. 428

— die jetzigen freymüthigen Untersuchungen über die Rechte der  
selben, der Völker und der verschiedenen Stände, bestärken  
nicht die Revolutionen; sondern verhindern sie, wenn die Für-  
sten nur dadurch bewogen werden, Mißbräuche abzuwaschen.  
II. 2. 486

— in Deutschland, es soll einige geben, welche sich scheuen, Mit-  
schriften ihrer Unterthanen in ihre Hand zu nehmen, aus Furcht,  
sie möchten vergiftet seyn. Kap. III. 575

Fürsten, viele, in dem ersten Drittheil dieses Jahrhunderts, die-  
ten Wissenschaft und Weisheit für Bedanterey, und machten  
Gelehrte zu ihren Hofnarren. XXVII. 2. 422

— die, die Kenntniß des Menschen ist für sie eine nothwendige  
Pflicht. V. 1. 306

— und Regierungen, die, eine große und wohlthätige Verändes-  
rung in der Denk- und Erkenntnißart der Völker kann von ih-  
nen nicht hervorgebracht werden; sondern dazu gehört der Zus-  
ammenfluß von unzähligen oft unbemerkbaren Umständen. VIII.  
1. 219

Fürstenuau, Hr. D. Hartm. Gottf., ist Prof. in Rinteln geworden.  
X. Int. Bl. 217

Fürstenerziehung, die gewöhnliche, ist sehr kontrastirend mit den  
Geschäften und Einsichten, die man von ihnen als Regenten  
verlangt. XVII. 1. 175

Fürstenfreund, ein wahrer, welchen Menschen man so nennen  
kann? XVIII. 2. 444

Fürstenhaupt, Hr., ist Rektor zu Raumburg geworden. XII. Int.  
Bl. 370

Fürstentronen, die geistlichen, Rechtfertigung des Herkommens,  
daß die Bürgerlichen in Deutschland davon ausgeschlossen sind.  
XVII. 2. 443

Fulda, Hr., ist Vitalieb der physikal. Gesellschaft in Göttingen ge-  
worden. XXV. Int. Bl. 209

— der sel., Nachricht von dem beträchtl. literar. Nachlaß dessel-  
ben. XV. Int. Bl. 111

Furke, der elektrische, wenn er gleich das Metall schmilzt: so ist  
das kein Beweis, daß er ein Feuer ist. XIII. 1. 214

Furcht, die, hat zuerst bey rohen Völkern die Idee von höhern  
Wesen und einer Kessalon hervorgebracht. IX. 1. 81

— die knechtische, findet bey Christen nicht statt, da sie von An-  
fang an darauf hingewiesen werden, Gott als Vater zu vereh-  
ren. XIX. 2. 521

— die, lebendig begraben zu werden, wird oft übertrieben. XIV.  
2. 413

Fußbad, das, man soll nur 12 bis 14 Minuten darin sitzen, bis  
man eine innere Wärme oder Schwere an den Füßen spürt.  
III. 1. 263

Fur, D. Jos., starb zu Wien. XXIV. Int. Bl. 154

## G.

Gaß, Hr. M., ist Lehrer der Theologie in Gießen geworden. VIII.  
Int. Bl. 34

Gabain, Hr., ist Prof. in Altona geworden. I. Int. Bl. 17

Gabe der Sprachen, die, soll nicht eine den Aposteln auf immer  
bewohnende und bleibende Geschicklichkeit gewesen seyn; son-  
dern ihnen nur bey gewissen wichtigen Gelegenheiten verliehen  
worden seyn. X. 2. 441

Gaben des heil. Geistes, Vorstellungen der Juden davon, nach den  
Beschreibungen des A. T. XIII. 2. 430

- Gebärennt, Vir.**, über das Mutter, was Jenseit an ihnen verfähret  
hat. XXIII. 1. 177. 182
- Gährungsmittel**, verschiedne, hatt der Bierbrenn. IX. 1. 250
- Gärten**, die, im englischen Geschmack, es werden bey der Anlage  
derselben viele Spielereyen angebracht, die nichts werth hab.  
VI. 1. 300
- Gedner, Benig. Aug.**, Geh. R., starb in Marburg. VII. Int. Bl. 18
- Galanterie**, die, ist in großen Städten Pöhlens aufs höchste ge-  
stiegen. Daher sind venereiche Krankheiten häufig, und beson-  
ders die von ihnen beruhenden Nasengeschwüre. I. 1. 92
- ist im 11n und 12n Jahrhunderte in den Ritterschren  
entstanden. X. 2. 493
- hat schon zeitig in Frankreich und England ihr Glück  
gemacht; am längsten hat sie sich in Spanien erhalten, wo sie  
die Farbe des Abenteuerlichen annahm. X. 2. 493
- die heutige, oder das Bestreben der Männer, den Frauen bloß  
aus dem Grunde zu dienen; weil sie zu dem schwächeren  
Geschlechte gehören. Veranlassung zur Entstehung derselben.  
X. 2. 495
- Ursache, warum man ehemals dieselbe als eine durch die  
Religion gebilligte Verbindlichkeit und Pflicht betrachtete. X. 2.  
493
- Galenus** ist der erste Methodist, dem die neuern Aerzte folgen,  
ohne es zu wissen. I. 2. 480
- Verdienste desselben um die Arzneiwissenschaft. XX. 2. 345
- Galle**, die, krankhafte Beschaffenheit derselben. XIV. 1. 46
- ein sonderbares Ausfließen derselben. XXVII. 1. 32
- daß von derselben der Harn gelb gefärbt werde, ist nicht  
wahrscheinlich; sondern beyde Flüssigkeiten haben ihre Farbe vom  
Phosphor und Kohlenstoffe. XII. 1. 30
- Gefäße, welche sie aus den Milchsaftbehältern zu den  
Nieren führen. XII. 1. 29
- Gallensteine**; einige können in Weingeist aufgelöst werden, andre  
nicht. XIV. 1. 46
- Gallien**, von dem Zustande desselben unter österrreichischer Regie-  
rung. XXIII. 2. 503
- Gallus, Hr. G. L.**, ist Prediger zu Heuerien im Bückeburgischen  
geworden. XV. Int. Bl. 121
- Galvani**, über seine Versuche zum Beweise, daß die thierische  
Elektricität eine Wirkung auf die Muskeln habe. Anh. III.  
259
- seine Versuche sollten dazu nützlich werden können, den Schein-  
tod von dem wahren Tode zu unterscheiden. Anh. III. 276
- Gans, Hr. Joh. Kriegerich**, Legat. R., ist Geheimrer Rath in An-  
sach geworden. IV. Int. Bl. 233
- Geh. R., starb in Ruspach. XVII. Int. Bl. 251
- Garronbetas**, die, über die Einwohner derselben. XX. 2. 398
- Garten, L. F. Hollandscher**, in Schönbrunn, Beschreibung desselben.  
VI. 2. 370
- Gartentunn**, die selbne, Essorte derselben. VI. 1. 277

Gartenvertheil, die modischen englischen, Beschreibung derselben. XXIII. 1. 43

Gas, das entzündliche, über die Verbrennung desselben. Anh. III.

Gewürthe, die, in England, große Pflanzereien derselben. VI.

Gatterer, Hr. Prof., in Heidelberg, Abhandlung über den Handel insonderheit der Britten. XVII. Int. Bl. 275

Hr. Hög. in Göttingen, Rede: An Prussorum, Livianorum caeterorumque populorum Leticorum originem a Sarmatis liceat repetere? II. Int. Bl. 84

— Verdienste desselben um das Studium der Naturwissenschaften, und seine über die große Veränderlichkeit desselben in seinen Schriften. Anh. I. 377

Gatterers flüchtiger Begriff der Geographie ist ins Holländische übersetzt worden. IX. Int. Bl. 168

Glauchell, ein Mittel wider den tollen Hundebiss. XVI. 1. 49

Gauditz, Hr. D., ist Baumeister in Leipzig geworden. XX. Int. Bl. 441

Gavard, Hr. D. Friedr. Karl, über reine und angewandte Staatsökonomie, nach Grundlagen der kritischen Philosophie. XXI. Int. Bl. 7

Gavard, Hr. Prof., zu Würzburg, Abhandlung über die politischen Fragen: welches sind Justizsachen? 1c. Dies Buch ist in Würzburg verboten worden. XII. Int. Bl. 366

Gebäransalt, in Prag. XIX. 2. 538

Gebärenden, die, Heilmittel, wodurch die Gefahr der Krautheuten derselben vermindert werden kann. III. 2. 28

Gebärmutter, die, die Zurückbeugung derselben in der Schwangerschaft, ist vermittelst eines eigenen Handgriffs glücklich gehandelt worden. Anh. III. 96

— eine außerhalb derselben vorgegangene Schwängerung. VII.

I. 253

— von den verschiedenen Ausgängen der Vereiterung derselben. XIX. 2. 409

— hat keine Muskelascten; sondern besteht aus schlangenförmig zusammenlaufenden, in einem festen Zellgewebe eingebüllten Gefäßen. XXI. 2. 466

Gebäude, hölzerne, Vortheile derselben vor den steinernen. XIV.

I. 97

Gebet, das, in demselben soll man sich nicht an Jesum wenden; sondern an Gott; weil sonst Verwirrung entstehen kann. VII.

I. 404

— ein gutes, über Gal. 6. 7, zur Zeit der Erndte. VI. 1.

363

— die Lehre von demselben bedarf noch einer großen Klärung, da die Vorstellung von einer Wirkung, die es im Angebeteten, nicht im Betenden thun soll, noch so innig damit verbunden ist. XXV. 2. 472

— in wiefern man sagen könne, daß eine eigentliche Erbbildung desselben Statt finde? XXIII. 1. 82

—

Gebet, das, es ist ein Gebet desselben, wenn man darin mit Gott redet: Was er ihm begehrt oder ansetzt; denn es ist nichts anders als Ergeh der Empfindungen des Herzens seyn. XI. 2. 423

— die Todten, der Nussen desselben aus der Vernunft, erlöset von einem Katholiken. V. 2. 505

— man soll ihm keine Theologie ansehen; sondern es muß erhaltene Empfindung, Sprache und Erlebung des Herzens seyn. V. 1. 178

— warum es ein Mittel ist, viel Gutes von Gott zu erhalten, was wir sonst nicht erhalten haben würden? XXII. 2. 361

— um Verstand zum Guten, über die rechte Beschaffenheit desselben. XVII. 1. 47

— für Kinder, ein recht zweckmäßiges zu verfertigen ist schwer. V. 1. 181

— ein bestimmtes, zu Gott, bezieht die Christen nicht dazu, ein bestimmtes Gut von Gott zu erwarten. Die Worte Jesu in der Bergpredigt beziehen sich bloß auf die zur Ausbreitung der christlichen Lehre nöthige Hülfe und Unterstützung Gottes. IX. 2. 470

Gebete, öffentliche, darin muß der Glaube der Gemelade, nicht die Meinung des Predigers herrschen. XXIV. 1. 11

Gebetbücher, gute, sind für den Bürger und Landmann wahres Bedürfnis. XVI. 2. 430

Geßhard, Hr. Friedrich Heine, ist Pfarrer in Dienstadt geworden. XXVI. Int. Bl. 305

Geßhard, Hr. Rendant G. F., ist Pfarrer seines Vaters zu Kirchberg geworden. XII. Int. Bl. 147

Geirige, die, Ursache, warum die Bäume dieselbe so dünnleuchtige Blätter und Nadeln haben. XXII. 2. 391

— die höchsten, die Gipfel derselben sind nie von Wasser bedeckt gewesen, weil sie aus nacktem Gestein bestehen. Anh. II. 246

Geirigearten, merkwürdige, des Niederreins, Verzeichniß derselben. I. Int. Bl. 20

Geirigegegenden, die, dieselbe läßt sich keine Stallfütterung anlegen, weil dieselbe keine Futtertrücker gebaut werden können. XXIV. 2. 393

Geirige, die sturischen, sind nur Mittel, nicht Zweck, und daraus müssen sie öfters verändert werden, weil die Mittel zur Erreichung des Zwecks nicht immer tauglich bleiben. Ursache, warum man mit der Veränderung derselben nicht so reich an Werke gegangen. XXV. 2. 469

Geirige, die, geht bei den Menschen schwerer von Statten, als bei Thieren, wegen des ansehnlichen Ganges desselben. XXIII. 1. 107

Geirigen, uneheliche, Verurteilung der Städte Leipzig, Jena, Halle, Göttingen, München und Petersburg in Absicht derselben. XIII. 2. 473

Geirigshäuser, die, bei derselben ist das zu frühzeitige Anstrengen der Wohnstube, und unüberlegtes Handanlegen sehr schädlich; es

- es ist besser, die Hülfe der Natur ruhig abzuwarten. XXIII. 1.  
104. 108.
- Geburtsstätte, die, bey derselben hat die Zange große Vorzüge vor dem Hebel. XXIII. 1. 109
- Geburtsstätte, die, das Abwaschen derselben mit Kaltwasser ober mit Urin, gleich nach einem verdächtigen Verschlag, kann die Ansteckung verhüten. II. 2. 516
- Gedächtniß, das, der Kinder ist nichts aufzunehmen, was nicht vorher von dem Verstande gefaßt worden. X. 2. 546
- Gedächtnißfeier, die von Sigismund-Streit verordnete, bey dem Berlinischen Gymnasio den 21n Okt. 1793. XX. Int. Bl. 488
- der, vor 100 Jahren durch ein Dänisches Heer geschickten Bombardierung und Zerstörung der Stadt Rügenburg. IX. Int. Bl. 143
- Gedächtnismünze auf das Jubiläum der Universität in Erfurt von Hrn. Theodor Stockmar. III. Int. Bl. 172
- auf den Tod Ludwigs XVI., von J. J. Duos. Der Graf v. Artois hat die große Ähnlichkeit des Bildnisses auf derselben anerkannt. V. Int. Bl. 238
- Gedächtnißübungen, die, werden in den Schulen zu unsrer Zeit um deswillen verabsäumt, weil die unterrichteten Schreier das Memoriren als eine Pedanterey verächtlich gemacht haben. XII. 1. 106
- Gedankeneigenthum, materielles und formales. XXII. 5. 419
- Gedankenraub, der, unter welchen Umständen man einen Schriftsteller desselben beschuldigen kann. XXII. 2. 433
- Gedicht, ein, den Werth desselben muß man mehr nach seiner poetischen Vollkommenheit, als Moralist beurtheilen. XV. 2. 538
- Gedichte, bey denselben ist Mittelmäßigkeit durchaus nicht zu versuchen, weil mittelmäßige Gedichte gar nichts nützen. VIII. 1. 184
- Gedite, Dr. Oberhof. H. hat das Direktorat über das Friedrichswerdersche Gymnas. niedergelegt. VI. Int. Bl. 416
- über seine Amtsergaben. XIV. 1. 362
- Einladungsschrift desselben 1794. XIV. Int. Bl. 42
- kurze Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des Berlinischen Gymnasiums. XXIV. Int. Bl. 173
- Erinnerung an Büschings Verdienste um das Berlinische Schulwesen. XVII. Int. Bl. 350
- Dr. F. J. G. Kell. in Gießen, Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung des Gymnasiums zu Gießen. XXIV. Int. Bl. 159
- Einladungssch. Erinnerung an einige in unserm Jahresheft leicht zu verkennende und zu vergessende Wahrheiten, mit Rücksicht auf die Oberlausitz. XX. Int. Bl. 436
- Gedanken eines Schulmanns über eine dem Schulwesen in Churrißchen bevorstehende Veränderung. XVI. Int. Bl. 192. XVII. Int. Bl. 245

Gedult, Hr. Diet. und Prof., in Babilon, Nachlaß von seinen  
Hemden, um die Verbesserung des dortigen Gymnasiums.  
VII. Int. Bl. 440

Gedult, die, von der Nothwendigkeit und dem Nutzen derselben.  
II. 2. 393

— — — ist schwerer auszuüben als diejenigen Tugenden, die vom  
Gedult oder von dem Mangel der Nothwendigkeit unterhalten  
erhalten können. II. 2. 393

— — — über die Schwierigkeiten, mit welchen diese Tugend im  
Kampfen hat. II. 2. 393

— — — das wichtigste Hülfsmittel derselben ist Ergebung an die  
Gedult und Hoffnung eines bessern Zukunfts. II. 2. 394

Gedult, die, in England sollen sehr schmutzig und unreinlich  
seyn. XXV. 2. 308

— in Paris unter Robespierres Regierung, Zustand derselben.  
XXVIII. 1. 40

— die vorzüglichsten, in Paris vom Jahr 1794. XXVII. 2.

Gefäße, alte, aus gebrannter Erde, die wenigsten derselben sind  
betuschet; die meisten derselben sind geschloffen Ursprungs.  
Verschiedene Arten derselben. XXVI. 1. 146

Gefähr, die, lebendig begraben zu werden, ist nicht so groß, als  
Hr. Herz und Hufeland sie vorgestellt haben. VI. 2. 461

Gefähr, das, ob man es eine Vorstellung nennen kann? XV. 2.

— — — man kann von demselben nicht sagen, daß es in dem  
Gefähr vorstehe. XXIII. 2. 491

— — — das moralische Unterschied zwischen demselben und zwischen  
bloß sinnlichen Empfindungen. XXVII. 1. 329

— — — steht mit dem Gefähr des Schönen im genauesten  
Zusammenhange. II. 1. 35

— — — es kommt bei Erklärung desselben auf die 3 Fragen  
an: was ist, moralisch gut, und wie oder wodurch gefällt es?  
Ueber die rechte Antwortung dieser Fragen. I. 2. 375

— — — Erklärung desselben. I. 1. 374

Gefähr, die, vom Einfluß derselben auf das Naturrecht. XIII. 2.

— — — menschliche, Leidenschaften und Gemüthsbewegungen muß man  
nicht betrachten. XIII. 2. 408

— — — können wir Menschen nicht aus uns selbst und durch uns  
selbst erzeugen; sondern sie sind eine Folge aus der Natur uns  
ers. Seelenwesen. XIII. 2. 412

Gefährlehre, die, ohne gründliche Kenntniß derselben kann die  
Freiheitstheorie nicht auf Reize gebracht werden. XIII. 2.

— — — Gefühlvermögen, daß, ob es als eine Kraft anzusehen ist? XV. 2.

Gedanken, englische, worin das Eigenthümliche derselben besteht?  
III. 1. 161

Gegenklärung gegen eine Recension im 731 Stücke der II. 2.  
Beilage im Jahr 1794; IX. Int. Bl. 174

Gegen:

**Gegensatz**, die, von der Uebereinstimmung unserer Begriffe mit denselben. XII. 2. 284

— **speculative**, dabey kann durchaus keine übereinstimmende Denkungsart des Menschen statt finden. III. 1. 270

— **des menschlichen Erkenntniß**, über welche wir zur Gewissheit kommen können. K. 2. 320

**Gehe**, M. Henr. Christ., Memoria M. Car. Christ. Zardii renovata. XVI. Int. Bl. 192

— **ist** **Supremat** in Odhas geworden. I. Int. Bl. 41

**Geheimniß**, ein, Stellen der Bibel, welche beweisen, daß dieß Wort von solchen Begriffen und Sagen zu verstehen sey, die wir entweder noch gar nicht oder nicht so deutlich kennen, als sie Jesus gelehrt hat. I. 2. 378

**Geheimnisse in der Religion**, ob es vernünftig sey, sie auf das Zeugniß Gottes zu glauben? K. 1. 107

— **einer Offenbarung**, wozu der Glaube derselben nützen soll? XVI. 1. 202

**Geheimnißsucht**, die, durch dieselbe werden die Menschen abgelenket, Wahrheit auf dem Wege der Vernunft zu suchen, und dieß ist die Absicht der unbekannten Obern bey Unterdrückung derselben. VI. 2. 458

**Gelehr**, das, ein Knabe hat einen beträchtlichen Theil desselben verloren, und ist doch gesund und verständig geblieben. XXVII. 1. 32. 33

— **heftige Erschütterungen desselben**, manische Fliegenschläger auf den Kopf gelegt, werden dabey als Heilmittel empfohlen. III. 1. 89

**Gelehrterthum**, ein Fehler, hat den Seelen- und Lebensstrafen eines Menschen keinen Nachtheil gebracht. Anh. III. 101

**Gelehr**, Joh. Sam. Traug., Senator, starb zu Leipzig. XX. Int. Bl. 458

— **D. Joh. Karl, Beynau**, starb zu Leipzig. XXIV. Int. Bl. 186

**Gelehrfehler**, die, über die rechten Heilmittel derselben. XII. 2. 172

**Gelenke**, Bestandtheile und Wirkbarkeit des Gesundheitszustandes daseibst. Anh. I. 164

**Geist**, der, Bedeutung dieses Namens in der heil. Schrift. 2. Mos. 31. 3. bedeutet er die Geschicklichkeit in mechanischen Künsten. V. 1. 120

— **Gottes**, der, leitete und regierte die ersten Christen, die an Jesus glaubten, das heißt: sie hatten nun wahre und richtige Erkenntniß von Gottes würdiger Verehrung erlangt. Diese verdankten sie Gott, und durch diese wirkte nun ferner Gott in ihnen. III. 1. 255

— — — **die Propheten** schreiben ihm ihre Aussprüche zu, wenn sie frohe Begebenheiten oder gar die künftigen goldenen Zeiten verständig. XIII. 2. 431

— **über die Bedeutung dieses Wortes in der heil. Schrift**. Anh. II. 18



- Geist, heiliger, ist ein nach der heiligen Bewohntheit, nachweis-  
 cirtes Abstraktum, welches in Gott nothwendig werden muß. IX. 2. 200  
 der heil., ist die moralische Vernunft der Gottheit; diese ist  
 Gott und göttlich, ohne eine besondere Region zu form. V. 1. 112  
 die Kirchenväter der 3 ersten Jahrhunderte anerkannten  
 ihm eine geringere Würde zu, als dem Vater und dem Sohne.  
 Das erste Concil zu Konstantinopel hat erst für seine Gottheit  
 entschieden. V. 1. 119  
 der menschliche, es ist thöricht zu glauben, man könne ihn  
 wie den Esel an die Krippe binden, und mit politischem und reg-  
 ligösem Unkraut füttern. XV. 1. 13  
 über die Entwicklungsart desselben. XVI. 1. 24  
 der Zeit, der, Betrachtungen über denselben. XXV. 2. 478  
 Geister, die, über dieselben läßt sich viel träumen und sagen, aber  
 nichts aus sichern haltbaren Gründen behaupten. XXVIII.  
 1. 93  
 die abgeschiedenen, der Vollendeten, daß sie uns nahe und uns-  
 sichtbar um uns sind, läßt sich nicht beweisen. IX. 2. 363  
 Geistererscheinungen, die, die Möglichkeit derselben braucht man  
 nicht zu bezweifeln; aber die neuern Geschichten ihrer Erscheinun-  
 gen kann man dreiste leugnen, weil noch keine einzige die Probe  
 ausgehalten hat. III. 1. 35  
 großer Schaden, den die Wäßer, die für die Wahrheit  
 des Isten sprechen, und Beispiele dafür erzählen, in der Welt  
 stiften. III. 1. 31  
 Geisterseheren, die, Schillers Geisterseher hat die Veranlassung zu  
 dem großen Geschnack an derselben gegeben. XX. 1. 265  
 großer Schaden, den die Ketzer solcher Scheitern, die  
 davon handeln, verursacht. XX. 1. 265  
 Geisteswelt, die, was sich von derselben und von ihrer Verbindung  
 mit der Körperwelt sagen läßt, beruht nicht auf evidenten  
 sichern Vernunft- und Erfahrungsgründen; sondern bloß auf  
 analogen Schlüssen oder auf trüglichen Spielen der Einbildungs-  
 kraft. IX. 2. 365  
 Geisteskultur, die, der höchste Zweck derselben ist moralische Güte;  
 oder daß man nach richtigen Einsichten und Erkenntnissen immer  
 edler und besser werde. Dabey aber findet durchaus kein äußerl.  
 Zwangsmittel Statt. XXI. 1. 77  
 wenn man sie durch Gewalt hemmen will: so greift man  
 in den Plan Gottes, der den Menschen dazu erschaffen hat,  
 durch richtige Einsichten immer edler und besser zu werden.  
 XXI. 1. 77  
 Geisteskräfte, die, nehmen ab, wenn sie nicht in beständiger Ue-  
 bung erhalten werden. Die Uebung muß aber frühzeitig ange-  
 stellt und immer fortgesetzt werden, und dazu ist Anleitung und  
 Unterricht bey den Meisten nöthig. III. 1. 9  
 Geistlichen, die, einige schlechte unter ihnen können den ganzen  
 Stand nicht schänden. III. 2. 546  
 Gelehrte, haben schon vor der Kantischen Philosophie die prak-  
 tische Vernunft und die Grundgesetze der Sittlichkeit erkannt,  
 und in ihren Vorträgen und Schriften angewandt. XXII. 1. 13  
 Geistes

- Gefässen**, die die Verwundung der Lust gegen dießem muß sie antreiben, sich wahrer Verdienste zu erwerben. XVIII. 2. 300
- in Frankreich, Genußsamkeit; die man an ihnen begangen hat. XVIII. 1. 274.
- die verminderte Achtung derselben hat ihren Grund auch in der großen Parteilichkeit derselben gegen sich selbst. XVIII. 2. 300
- Geistlicher**, ein, Loß desselben, wenn er seine Lebensstunden auf Gelehrsamkeit und Forderung derselben wendet. XXIV. 2. 473
- Geistlichkeit**, die französische, Formulare des Eides, welcher ihr ist abgefordert worden. XXII. 2. 528
- die französische; es sind noch nicht Daten genug vorhanden, um das Verhalten der Nationalversammlung gegen sie zu billigen oder zu mißbilligen. XXII. 1. 62
- Ursache der großen Erbitterung der Nation gegen dieselbe. XVII. 2. 326
- Einkünfte und einkünfte Lizenzen derselben. XXII. 2. 369
- die katholische, wenn die Reformation derselben mit Ernst und Erfolg betrieben werden soll: so muß der Anfang bey den Bischöfen gemacht werden. IV. 1. 193
- die Markgräfl. Badenische protestantische, hat in einer ihr Ehre machenden Vorstellung an die Landesregierung, um die Einlösung des händwärtigen Testaments gebeten. IV. 2. 212
- Prüfung der Gründe des Hrn. Neiberg für die Möglichkeit derselben als eines politischen Körpers. X. 1. 296
- christliche Religion, Religiosität und Sittlichkeit, die Begriffe davon werden oft mit einander vermenget. XX. 2. 28
- Geiz**, der, es ist selten, daß er Mordthaten hervorbringt, weil er mit Furchtsamkeit begleitet ist. XVII. 1. 162
- Geizige**, der, laßt sich bloß an der Menge des Geldes, ohne den Gedanken zu haben, wieviel er damit ausrichten kann. XVI. 1. 23
- Geld**, das Casseler, Bereitung desselben. XXVI. 1. 203
- Geldsack**, die, ein Cataplasma ventral. aus Saltnia, venedischer Seife, Bilsenkrout und Feinsamen hat dabey vortrefliche Dienste gethan. XVII. 2. 309
- wahre Verursachung der Gallengänge ist höchst selten die Ursache derselben. XXI. 1. 229
- über die Ursachen derselben. XXI. 1. 228
- Geldsack**, der, ist in England sehr groß. VI. 2. 313
- Gelegenheitskatechisationen** werden empfohlen. XXVI. 1. 27
- Gelegenheitspredigten**, die, warum sie mehr Eindruck auf die Zuhörer machen, als andere Predigten? XXVI. 1. 27
- Gelehrsamkeit**, die, aber die Ursache des immer mehr einreisenden großen Verfalls derselben unter den Christen vom Jahr 431 bis 604. I. 2. 431.

**Gelchrten, die Schwelger, einiger Nachsetzer von der jünger  
Verfassung derselben.** VI. 2. 193

— Zustand derselben im Xten Jahrhunderte. XXVII. 1. 66

**Gelchrte, der, es ist für seinen Nachruhm nicht gut, allen seinen  
literarischen Nachlaß nach seinem Tode drucken zu lassen.** XVII.  
1. 41

— es ist ein Vorurtheil, daß er und der Mann von einigen  
Staple seine Kinder wieder zu Gelchrten und zu Männern sei-  
nes gleichen erziehen will. Aber dieß Vorurtheil hat noch an-  
dere Seiten, weswegen man es entschuldigen muß. III. 1.

**Gelchrten, die, ob es möglich und nützlich ist, sie zu Welt- und  
Modemenschen zu bilden?** II. 2. 405

— in England, Rußland, Wälder und Stand derselben. Anh. I.  
470

— die französischen, sind nicht als ein Beispiel anzuführen, daß  
auch Gelchrte unter den Weltleuten Achtung genießen kön-  
nen. II. 2. 407

— die, es ist eckhaft und anstößig, wenn sie sich ohne Würde  
und Maßigung mit einander streiten. XVI. 1. 41

— die sich mit Mathematik und Naturerkenntnissen beschäftigen,  
kann von den Großen und Reichen keine Belohnungen und  
Unterstützungen erwarten, weil diese von solchen Wissenschaft-  
ten und dem Nutzen derselben gar keine Kenntniß haben. I. 2.  
286

— die, die geistigen Hochschranke derselben haben mehr Ansehen  
in der Welt angesetzt, als die schiefen Urtheile des unvernünftigen  
gemeinen Mannes. XIII. 1. 269

**Gelchrtenrepublik, die, über den Begriff des Eigenthums in der-  
selben, woben man Materie und Form unterscheiden muß.** XXII.  
2. 434

**Gelchrtenschulen, die, über die zweckmäßigste Einrichtung derselben.**  
V. 1. 66

**Gelchrter, ein, warum er nicht öffentlich den Ruhm suchen  
muß, ein angesehener Gesellschafter in den Circeln der Mode-  
menschen, oder ein Welt- und Modemensch zu seyn?** II. 2.  
407

— alle Persönlichkeiten, besitzen Ausfälle und Beleidigungen  
und wider die Würde derselben. XX. 2. 447

— ein jeder, hat Ursach, den Schein der Wohlthätigkeit zu ver-  
meiden, womit man zwar ehemals, aber jetzt nicht mehr, sein  
Geld machen kann. XXII. 1. 172

**Gelchrtenmunden, die, dabey soll man keinen warmen Wein oder  
andere reizende Umschläge gebrauchen, weil sie das Gelehrtenwasser  
beibehalten.** Anh. III. 92

**Gellert, Christl. Freytag, Bergkath, starb zu Freyberg im Erz-  
gebirge.** XIX. Int. Bl. 386

— Eb. F. Berners, daß sein Urtheil über den Reinecke Fuchs  
unrichtig sey. XVII. 2. 314

**Gemäldegallerie des Freyh. v. Grabert in Hilsenheim, Beschrei-  
bung einiger Gemälde in derselben.** VI. 2. 160

Gemälde

Gemäldesammlung des **Gen. Oberappellationsrathes** **Sibourin**  
Celle. III. 1. 209

des **Hrn. Kaufmanns** und **Besagten** **Wilschke** in **Wien**. VII.  
Int. Bl. 439

Gemeine, eine protestantische, ob sie ihre Bestimmungen zurücklegen  
muss, wenn sie von dem allgemeinen Lehrbegriff der protestan-  
tischen Kirche abweicht? XXVIII. 2. 253

evangel. lutherische, in London, Nachricht von der **Brut**  
ihres ersten hundertjährigen Jubelfestes. XV. Int. Bl. 105

Gemeingeld, der, über den Begriff desselben. XI. 2. 331

Gemeinschaftsaufhebung, die, unter den Unterthanen selbst, ist in  
vielen Gegenden um mancherley Ursachen willen, mit unend-  
lich vielen Schwierigkeiten verknüpft. III. 2. 368

Gemeinschaftsaufhebungen, die, warum sie gemeinschaftlich nur den  
Oberleuten und Gutbesitzern, nicht aber den Unterthanen An-  
gen bringen? III. 2. 368

Gemische, verschiedene, die sich selbst enthalten. VI. 1. 202

Gemünd, Reichstadt, einige Merkwürdigkeiten derselben. XIII.  
2. 475

Gemüth, das, Untersuchung, was die kritische Philosophie darun-  
ter eigentlich versteht. VII. 1. 28

Genealogie, die diplomatische, erfordert den strengen Gebrauch  
der Urkundenquelle. Dazu sind Kirchenbücher und Schenkungs-  
diakten nicht hinlänglich. I. 1. 291

— im Matthäus, der Verfasser derselben hat, um dem Schäch-  
tels zu Hülfe zu kommen, dieselbe in 3 Abschnitte getheilt, und  
jedem Abschnitt 14 Glieder gegeben. Welcher liegt darin nichts  
wichtiges. XVII. 2. 500

Genelli, Joh. Franz Jos., Hofkunststicker, farb in Berlin. I. Int.  
Bl. 50

Generale, die französischen, Dumouriez, Sillerymann und Cistine  
haben 1792 und 1793 nicht nach verabredeten allgemeinen; son-  
dern nach fragmentarischen Plänen gehandelt, wie es die Um-  
stände veranlassten. XXVII. 2. 408

Generalkriegskommissär, der, und Kommissär des **Barons** in  
Rom. VII. 1. 84

Genesis, Gründe für die Annahme der Hypothese von zweien  
in derselben enthaltenen und zusammengestellten Urkunden. XIV.  
2. 542

— die Genealogie derselben ist keine sichere Chronologie. XXIV.  
1. 117

Genf, Geschichte von den Unruhen daselbst von 1791 an bis heu-  
te. Die französische Faktion soll allein daran schuld, und die  
Majorität der Republik mehr zu beklagen, als zu tadeln seyn.  
XXV. 2. 598

— Zustand desselben im Jahr 1793 XIX. 2. 339

Genies, lombische, fast alle sind arm, mit Noth, Mangel und den  
beständigen Krankheiten geplagt gewesen. XVI. 2. 326

Genies und talentvolle Männer, die Welt würde dabei mehr ver-  
lieren als gewinnen, wenn in allen Regimen und Gewerben  
dergleichen wären. XXIII. 1. 136

Genius,

**Wallas**, der, wünscht Gott strebt dahin; den verflachten Zustand der Särken auf einen sichern Fuß zu setzen, das Phantom der Heiligkeit in geschickte Unerschlichkeit zu verwandeln; die willkürlichen Annahmen, welche den Regenten Freiheit und Tugend, den Völkern Gerechtigkeit und Sicherheit bringen, durch ständige Unterordnung zu verbrängen. XXVIII. 2.

479

**Genootschap**, Dicht- en Letteroeffenend, in Amsterdam, Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 403

— tot verdediging van den Christelyken Godadienst, Verhandlungen derselben. VIII. Int. Bl. 63

**Genschen**, Dr. M. Joh. Friedr., ist zweiter L. Bibliothekar in Königsberg geworden. X. Int. Bl. 193

**Gentleman** - Farmer, ein, in England, ein Mittelweg zwischen unfremd deutschen Landjunker und einem Bauer. XI. 1. 77

**Genußthnung** Jesu, die Stellvertretende, kann den moralischen Werth nicht größer machen, und kann uns um deswillen die Gesellschaft nichts helfen. I. 2. 125

— — — ist von der Erlösung Jesu sehr verschieden. I. 2. 127

— — — ist darum in den symbol. Büchern behauptet worden, um die eigenen und fremden Genußthnungen der Apostelen zu verwerfen, und auf Jesum allein und auf seine Verheißung von Gottes Gnade und Barmherzigkeit bei unserer Besorgung das Vertrauen der Christen zu gründen. IV. 2. 403

— — — sang um der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes willen nicht Stills stehen. I. 2. 126

— — — läßt sich aus der Bibel nicht beweisen. Wichtige Erklärung des Ausdrucks: für euch, für viele zur Vergebung der Sünden. XV. 1. 26

— die, ihre Wahrheit und Nützlichkeit wird mit einigen Gründen bestritten. XV. 1. 25

— Gott bedarf derselben nicht bei den Verurtheilungen der Menschen; wenn gleich schwache Menschen sie fordern. Gott darf die Sünde an einem Bürgen nicht bestrafen, da ein jeder Sünder aus der Erfahrung an sich und Andern gewahr wird, daß die Sünde der Leute Verderben sey. IV. 2. 174

**Genußthnungsgläube**, die, die Vertheidiger derselben machen den Einwurf: Es sey eben so gefährlich zu glauben, Gott fordere keine vollkommenen Tugend. Antwortung derselben. XV. 1. 28

— die Apostel weichen in ihren Vorstellungen weit davon ab. XV. 1. 26

— hat bei vielen eine gute moralische Denkungsart zum Grunde; aber kann doch eine sehr nachtheilige Wirkung auf Viele haben. XV. 1. 27

**Geogenie** und **Geologie**, Unterschied zwischen beiden. XXIII. 1. 264

**Geographie**, die, dürfen wir Deutsche nicht von den Engländern lernen. XXI. 1. 37

Geographie, die alte, soll man auf Schulen eben so vortragen, wie die neuere, nämlich in Verbindung mit Geschichte und Statist. XVII. 1. 239

— die biblische, Schwierigkeiten derselben. XVI. 2. 523

Geometrie, die, Beweis, daß die Principien derselben allgemeine Begriffe und der Satz des Widerspruchs sind. XII. 2. 445. 448

— darf von Künstlern und Handwerkern nicht in ihrem ganzen Umfange erlernt werden; sondern nur in sofern sie Bezugsung auf ihr Geschäft hat. XX. 1. 165

— braucht keine andere Grundlage, als die sie bisher gehabt hat. Was man ihr jetzt als eine neue Grundlage geben will, ist nur neue Eintheilung. XXVII. 2. 125

— auf welche Art dieselbe auch mit Knaben oder Kindern vortheilhaft getrieben werden kann? VII. 2. 359

Georg Carl aus der Freyh. Familie von Fehrenbach ist zum Fürstbischöf zu Würzburg am 12n März 1795 ernählt worden. XVI. Int. Bl. 193

Georg Carl, Fürstbischöf zu Würzburg, hat das akademische Recht vorat auch nach seinem Regierungsantritt beibehalten. Beschränkungen und Gnadenbezeugungen bey dieser Gelegenheit. XVII. Int. Bl. 242

Georg, Hr., ist Direktor bey der Regierung des zweyten Senats in Bamberg geworden. XIX. Int. Bl. 417

Gerecht leben, Erklärung dieses Ausdrucks. XX. 1. 81

Gerechtigkeit, die, das Wesen derselben besteht nicht darin, daß sie nützt; und umgekehrt kann das Wesen des Nützlichen eben so wenig darin bestehen, daß es gerecht ist. XXI. 2. 491

— soll für einen Staat das oberste Gesetz seyn, nicht die Nützlichkeit. XXV. 2. 423

— die, belohnt nicht ein jedes Wesen nach dem Maasse seiner Tugend mit sinnlichen Gütern; sondern mit einer größern Vollkommenung in der Tugend, und mit allen reinen edlen Freuden, die aus der Tugend entspringen. Eben so bestraft sie auch das Laster bloß durch die natürlichen und unmittelbaren Folgen desselben. XIX. 1. 129

Gerhard, Hr. Ob. E. R., in Breslau, Predigt am Dankfeste wegen der Eroberung von Mannj. VIII. Int. Bl. 41

— Hr. ist Rath bey der königl. Oberamtsregierung in Posen geworden. XII. Int. Bl. 371

Gerichte, die kaiserlichlichen heimlichen, haben über Deutschland ein allgemeines Schrecken verbreitet. X. 1. 176. Innere Einrichtung derselben. Ebend. 177

Gerichtshöfe, die wenigsten, haben ein reines Gefühl für die Würde und Rechte der Menschheit, da sie an den Anblick des menschlichen Elendes, und an die Härte ihrer Wissenschaft gewöhnt sind. VII. 1. 148

Gerichtsordnung, peinliche, einige gute Ideen, die einer jeden Landesregierung bey Verfassung derselben zu empfehlen sind. XIV. 2. 445

- Gerike, Hr. Joh. Konr., ist Superint. in Lüneburg geworden. V. Int. Bl. 321
- Joh. Gottfr., Prof., starb zu Breslau. VIII. Int. Bl. 35
- Germanen, über den Ursprung dieser Benennung der Deutschen. II. 1. 93
- Germanens Völker, Isthvonen, Angsvonen, Hermionen. II. 1. 95
- Gerstlicher, Seb. H., starb zu Carlshude. XIX. Int. Bl. 387
- Gervais, Hr., ist geb. Kriegsrath und Präsident in Königsberg geworden. XXVII. Int. Bl. 338
- Geislige, veltigste, neuere Sammlungen derselben seit 1773. XXVII. 2. 443
- und Kleder, von dem Zuwachs derselben seit der Reformation bis aufs Jahr 1734. XXVII. 2. 441
- Gesandtschaftsposten, der englische, in Hong; Wichtigkeit desselben. II. 2. 438
- Gesangbuch, das preuß., bey dem Widerstande gegen dasselbe in Berlin haben merkantillische Umstände und Rechte aller Verleger wohl das meiste gethan. XXV. 2. 474
- das neue Mecklenburgische, die Herren Hofprediger Studemann und Passow haben es gesammelt, und haben sich dadurch um die bessere Gekultuur eines ganzen Landes verdient gemacht. XXI. 1. 71
- neues, in dem Württembergischen, einige Nachrichten, die Einführung desselben betreffend. IV. Int. Bl. 259
- — daß der gemeine Mann es nicht gleich versteht, ist keine gegründete Einwendung gegen dasselbe. IV. Int. Bl. 266
- Geschichte der Einführung desselben, im Fürstenthum Anhalt, Coblen. — in Augsburg. IV. Int. Bl. 248
- — in der Niederlausitz. I. Int. Bl. 27
- das neue Zürcherische, ist noch nicht in den Kirchen der Hauptstadt eingeführt. XVII. Int. Bl. 231
- ein verbessertes, Einführung desselben in der Grafschaft Hunsburg, Meersburg. XX. Int. Bl. 433
- Gesangbücher, bessere, einzuführen, suchen oft Geistliche zu verhindern. XX. 2. 296
- gute, bey der Einführung derselben kann auf mancherley Art gefehlt werden. VII. 2. 439
- die neuern, enthalten fast alle einige Heterodoxien gegen den Formularglauben; allein dieß schadet der Güte der Sache nicht, weil Gott die Seeligkeit der Menschen nicht nach den Formeln der Dogmatik abgemessen hat. XX. 2. 296
- — die höchst nöthige Verbesserung und Reinigung derselben nach den Grundsätzen der reinen Sittlichkeit. X. Int. Bl. 139
- Geschäfte, die, wie man junge Leute, die dazu erzogen werden, in einer zweckmäßigen Schreibart üben kann? VI. 2. 481
- Geschäftsgelehrte bedürfen nur populäre Lebensphilosophie, nicht die Rantische. XX. 1. 74

Geschäftsstil, der, in demselben, besonders im juristischen, aus die Klarheit der Deutlichkeit aufgeklopft werden. VI. 2. 479

Geschichte, die, Haupterfordernisse, wenn man sie zu einer amüsierenden und zugleich belehrenden Lektüre verarbeiten will, um die erdichteten Romane zu verdrängen. Ind. III. 373

— ist das große Buch der göttlichen Vorsehung, welches man studieren, und in den Begebenheiten, die auf eine sehr ausgezeichnete Weise beiderseitig waren, Gottes Macht, Weisheit und Güte erkennen muß. XXV. 1. 206

— kann durch die Mittheilung der Urkunden beträchtliche Berichtigungen erhalten. XIX. 1. 123

— der Besitz und die Möglichkeit derselben beweisen die physische geistige Natur des Menschen. XVIII. 2. 383

— ob es ein Kriterium der Wahrheit derselben sein könne, wenn man sich gern mit derselben beschäftigt? XXVI. 1. 128

— Betrachtungen über Wesen und Zweck derselben. XVIII. 2. 335

— die biblische, Ursache, warum die dramatische Bearbeitung derselben selten den Beifall des Publikums gefunden habe. XIII. 1. 119

— diplomatische, der Reichsdynasten von Ermland. II. 2. 421

— die heilige, seitdem man sie als eine jede andere Geschichte betrachtet hat, hat man angefangen, sie besser zu verstehen. VII. 1. 204

— Jesu, die, auf manche Theile derselben ruhet ein Dunkel, so wie überhaupt in der alten Geschichte, worüber sich ein wahrer Verehrer Jesu nicht beunruhigen muß. Die Geschichte und Begebenheiten Jesu waren ein Mittel der Vorsehung, nach dem Bedürfnis des Zeitalters die wohlthätige Lehre Jesu zu gründen. III. 2. 485

— so wie sie die Evangelisten erzählen, war sie dem Bedürfnis jener Zeiten angemessen, und vornehmlich dazu wirksam, den Glauben an Jesum und die Wirksamkeit seiner Lehre zu befördern. III. 2. 486

— Berechnung, daß sie im Jahre 3150 ihre Gläubigkeit ganz verloren haben werde. IV. 2. 353

— die jüdische, enthält wenig erhabene und einem gebildeten Lesers aller brauchbare Charaktere; aber desto mehr niedrige und laienhafte Streiche des sogenannten Volks Gottes. I. 2. 530

— der Medicin ist von vielen Schriftstellern mit der Pflanzgeschichte und Biographie verwechselt worden. I. 2. 473

— eine ganz pragmatische und fehlerfreie, kann vorerst noch nicht geschrieben werden. I. 2. 475

— bei den ältesten Römern. I. 2. 478

— die, der Menschheit, ist die Geschichte des Kampfs zwischen Sinnlichkeit und Vernunft. XVIII. 2. 388

— die, über das Princip, welches derselben zum Grunde liegen muß. XXV. 1. 204

— die, der Moral des alten und neuen Jahrhunderts beweist nicht,



- nicht, worin die Sittenlehre Jesu und der Apostel bestanden habe. XII. 1. 72
- Geschichte, die Nürnbergische, von den Urkunden als Quellen derselben. VI. 1. 89
- der Philosophie, was die Verfasser derselben abhelt, von ihren Zeitgenossen etwas zu erwähnen? XVII. 1. 267
- — — der Begriff derselben beruhet auf dem Begriffe der Philosophie selbst. XVI. 2. 553
- — — das Wesentliche in derselben ist von jedem System der Wissenschaft unabhängig. XVI. 2. 554
- die, der Schöpfung und des Sündenfalls, müssen allegorisch erklärt werden. X. 2. 454
- einer Stadt, was sie eigentlich nur enthalten muß? I. 2. 560
- die, der Wilden neuerer Zeit, es ist keine sichere Quelle der Religion alter Völker. IX. 1. 7
- der Wissenschaften, die, ist schwer zu schreiben, wenn sie eine Lehrentum des Verstandes seyn soll. I. 2. 472
- des ehemaligen Prämonstratenserklosters Wehra in der Grafschaft Henneberg, nebst einigen Urkunden dieses Klosters. II. 2. 424
- und Statistik eines Landes müssen nicht mit einander vermischet werden. XXVII. 2. 524
- und Verfassung des Sächsischen Amts Königsberg in Franken. II. 2. 428
- Geschichten, die dialogisirten, was für Schaden sie anrichten? XX. 1. 366
- blickische, dramatisch zu bearbeiten, ist nicht zu billigen. XI. 2. 400
- Geschichtserzählung, wahrhafte und athenmäßige, der von den Studenten in Jena am 27n May, auch 19n und 20n July 1795 ausgeübten Unfertigkeiten, deren Untersuchung und Bestrafung. XXII. Int. Bl. 36
- Geschichtschreiber, der, muß nicht zugleich Dichter seyn, weil er sonst alle Augenblick den Gesichtspunkt verrückt. XXV. 2. 267
- — — soll kein Vaterland und keine Religion begünstigen. XXII. 1. 245
- Geschichtsvortrag, der, auf Schulen, wie er eingerichtet werden muß? Anh. I. 520
- Geschlecht, das menschliche, das Fortschreiten desselben in Kultur und Sittlichkeit ist nur in jener Welt denkbar; in dieser Welt scheint sie nicht Statt zu finden. Anh. III. 202
- — — die Geschichte bestätigt nicht das immerwährende Fortschreiten desselben in Kultur, Ausbildung, Sittlichkeit und Glückseligkeit. Anh. III. 197
- — — die Bessermachung desselben muß durch Menschen geleitet werden. Diese Leitung ist, nach der Geschichte, von einzelnen Völkern oder Gesellschaften aus, immer am besten von Staaten gegangen; aber am meisten nur denn, wenn sie mit großen erschütternden Weltbegebenheiten zusammentraf. Anh. IV. 250

**Geschlecht**, das menschliche, die Stufenleiter der Verehrung desselben ist genau die Stufenleiter des einzelnen Menschen. XXI. 2. 346

— das weibliche, übertriebene Deklamation gegen die Verderbnis desselben. IV. 2. 389

— kleinliche Beschreibungen, ohne Zweck sind etwas Charakteristisches in der Rhetorik und Poetik desselben. XXII. 2. 504

— — fählt und äußert schon im rohesten Zustande der Natur das Bestreben, die Reize ihrer Bildung durch mancherley künstliche Mittel zu erhöhen. III. 1. 74

— Bemerkungen über den Zustand der Ersterbigung in welchen es durch mancherley Ursachen herabgesunken ist. IX. 1. 129

— — soll weder an Geistesfähigkeiten noch an Kräften des Körpers dem unsrigen nachstehen II. 2. 384

— — ob es mit dem männlichen Geschlechte durchaus gleiche Rechte, gleiche Ansprüche auf alle Geschäfte des Lebens haben könne? II. 2. 385

— — Tugend und vernünftige Religiosität sind die edelste Stütze desselben. XIII. 1. 237

— — ob die Herabwürdigung desselben in Europa einem angelegten Plane der herrschsüchtigen Geißlichkeit zuzuschreiben sey? XVII. 1. 170

— — ihm liegen weit wichtigere und heilsamere Pflichten ob, als das Wächersprechen; und die Kritik schweigt bey den literarischen Arbeiten desselben aus Mitleiden. XIX. 1. 204

**Geschlechtsregister**, die, im Lucas und Matthäus, die Hypothese, daß der erste das Geschlechtsregister der Maria, der zweyte das des Josephs enthalte, ist nicht zu billigen. VI. 1. 27

**Geschlechtsstille**, die, ob die Fortdauer derselben ein unverrücktes Merkmal zwischen Thier und Pflanze genannt werden kann? X. 2. 483

**Geschlechtstrieb**, der, die Befriedigung desselben aus Wollust, in oder außer der Ehe, ist nicht immer Unkeuschheit. XXVI. 1. 228

— — gute Rathschläge, wie man ihn bey Kindern bewachen soll, daß er von der Wollust nicht vergiftet werde. XV. 2. 456

— — Ursachen von dem zu frühen Erwachen desselben. XI. 2. 358

**Geschmack**, der, über den Begriff desselben. XXIII. 2. 97

— die Bildung desselben ist die beste Vorübung zur Moralität. XXI. 2. 342

— der wahre, fängt an unter uns Deutschen in Verfall zu gerathen. XXVIII. 2. 397

— der theatralische, fängt in Deutschland an sehr zu sinken. XVII. 1. 270

**Geschöpfe**, innerlich fehlerhaft organisirte, warum sie sich oft lange am Leben erhalten können? XXVI. 1. 204

- Geschwulst, eine außerordentlich reizbare, aus Mitteldensstoff. XX.  
1. 45
- eine krebsartige, ein Kopf mit caries ossis parietalis. XXIII.  
1. 105
- Geschwür, das, über den Unterschied zwischen demselben und einer Wunde. IV. 2. 533
- ein krebsartiges, an der Oberlippe ist mit Vesadonna innerlich, und äußerlich mit einem Ueberschlag aus Scherling, Möbrennen und Bleiwasser geheilt worden. XX. 2. 444
- Geschwüre, venerische, zur Reinigung und Heilung derselben wird ein Detekt der Seifenkrautwurzel, worin Phosphor und saures Quecksilber aufgelöst worden, als untrügliches Mittel empfohlen. XXVII. 1. 171
- — Klassifikation derselben aus dem Gesichtspunkt der Naturbewegungen. IV. 2. 534
- Gesellschaft, die, der Entstehungsgrund derselben ist ein Vertrag. XXI. 2. 382
- eine, entsteht nicht schon dann, wenn Menschen sich zu irgend einem Zwecke verbinden. XXVI. 2. 446
- eine mächtige geheime, welche in der Stille mit großer List, Kunst und Maschinerie in allen Ländern die Gewalt in ihre Hände gespielt hat, und Alles regiert. Diese ist eine Grille, die in vielen Büchern vorkommt, und in unsern Zeiten gefährliche Folgen haben kann. IX. 1. 272
- die Königl. Böhmische, der Wissenschaften. Nachricht von einer Preisaufgabe derselben über eine mineralogische oder botanische Beschreibung eines beträchtlichen Bezirks von Böhmen. XVI. Int. Bl. 196
- die Königl. Böhmische, der Wiss. zu Prag. Preistrage derselben 1796. XXIV. Int. Bl. 158
- die Königl. Böhmische, der Wiss. Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 157
- die Königl. Böhmische, der Wiss. in Prag. Preisaufgabe derselben über den Unterschied des Eisens aus Hochöfen und Erzkohleerden. XV. Int. Bl. 132
- Königl. königlich, patriotische, in Böhmen. Aufruf derselben an alle Patrioten, Beiträge zur Verbesserung der Landwirthsch. einzubringen. XXIV. Int. Bl. 182
- die bürgerliche, als eine menschliche Erfindung, ist nach einem weitern Vervollkommenung schäh. Anh. IV. 138
- — ob es besser sey, außer derselben im Naturstande zu leben? Anh. IV. 615
- — über den Ursprung und die Entstehungsart derselben. XVII. 1. 169
- — man würde in unsern Tagen nicht so bestig die Gleichheit in derselben fordern, wenn man nicht das Gefühl der Ungleichheit der niedern Klassen zu drückend und empörend gemacht hätte. XX. 1. 274
- deutsche, zur Beförderung reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit, Nachricht von derselben und von den Büchern, die sie den Gemeinden empfiehlt, zum Beweise ihrer vortheilhaften Wirkung.

- tischen Gedächtnis, und ihrer gepriesenen Liebe zur Toleranz. XI. Int. Bl. 331  
 — mathematisch-physikal., zu Erfurt. Verhandlungen derselben. XXVI. Int. Bl. 323  
 — neuerichtete, von Freunden der Entbindungskunst in Göttingen. XXVI. Int. Bl. 300  
 — die Hamburgische, zur Beförderung der nützlichen Künste; Verhandlungen derselben 1791. III. Int. Bl. 154  
 — zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Nachricht von den Verhandlungen und Preisaufgaben derselben. XXI. Int. Bl. 24  
 — zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe in Hamburg, Preisaußstellung in Absicht der Aufnahme, über die Suspendirung oder Aushebung des dortigen öffentlichen Kallmagazins. XIX. Int. Bl. 428  
 — Hochf. Hessische, des Ackerbaues zu Cassel, Preisaufgabe derselben. XXVII. Int. Bl. 341  
 — die, des Ackerbaues und der Künste, zu Cassel. XX. Int. Bl. 434  
 — kurl. Tablonowitsche, in Leipzig. Verhandlungen derselben. VI. Int. Bl. 417  
 — die lateinische, in Jena. Nachrichten von derselben. VI. Int. Bl. 436  
 — die naturforschende, in Jena. Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 401  
 — die naturforschende, in Jena, unter der Direkt. des Hrn. Prof. Watsch. VI. Int. Bl. 422  
 — die naturforschende, in Jena, wichtige Nachrichten derselben zur Naturwissenschaft, betreffend die Kangurus, Mosela Gurd, und eine neue Art Echunde. VIII. Int. Bl. 91  
 — die Königl. deutsche, in Königsberg, Verhandlungen derselben. X. Int. Bl. 243  
 — die kurl. deutsche gelehrte, in Mannheim. Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 410  
 — kurl. deutsche, zu Mannheim, Verhandlungen derselben 1793. V. Int. Bl. 300  
 — kurl. deutsche, zu Mannheim, Versammlung derselben den 23n Jul. 1794. XIII. Int. Bl. 418  
 — die Märktische ökonomische, in Potsdam, Nachrichten von ihrer Versammlung im May 1795. XVII. Int. Bl. 273  
 — Märktische ökonomische, Nachricht von ihrer Versammlung den 3n Nov. 1795. XXI. Int. Bl. 4  
 — die Märktische ökonomische, in Potsdam, Nachricht von derselben und ihrer Einrichtung. IX. 1. 161  
 — die Märktische ökonomische, in Potsdam; Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 396  
 — Märktische ökonomische, in Potsdam. Verhandlungen derselben 1793. IX. Int. Bl. 119  
 — zur Beförderung der vaterl. Industrie in Nürnberg; Preisaußstellung und Preisaufgabe derselben im Jahr 1795. XIX. Int. Bl. 377

- Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie; Verhandlungen derselben. XXV. Int. Bl. 195
- die Oberlausitzische, der Wiss., Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 318.
- die Oberlausitzische, der Wissensch. Preisaufgaben derselben. XXVI. Int. Bl. 313
- die Oberlausitzische, zu Grotz, Nachricht von der Versammlung derselben am 6ten May 1795. XVIII. Int. Bl. 285
- die Oberlausitzische gelehrte, Verdienste derselben um die Pansia. X. Int. Bl. 201
- Oberlausitzische, Nachricht von ihrer den 7ten Nov. 1794 gehaltenen Versammlung. XV. Int. Bl. 134
- Oberlausitzische gemeinnützige, Sitzung derselben den 12ten Aug. 1795. XIX. Int. Bl. 428
- die Monom., in Petersburg, hat den Hrn. Rath Peder in Gotha, Hrn. Legat. R. Bertuch in Weimar, Hrn. Hofr. Fodes in Jena, Hrn. J. F. v. Schönsfeld in Prag, Hrn. Baron G. v. Rose in Plesand, und Hr. D. M. F. Wolf in Petersburg zu Mitgliedern angenommen. XI. Int. Bl. 297
- eine reliable, die Ausschließung eines Mittels aus derselben, das seine Meinung ändert, läßt sich mit den unveränderlichen Rechten des Menschen nicht vereinigen. VI. 2. 409
- die Schuchische, über den letzten Aufenthalt derselben in Danzig, im Jahr 1794. XXI. 2. 456
- naturforschender Freunde in Berlin, Hr. D. und Prof. Gieseke in Hamburg ist zum Mitgliede derselben erwählt worden. III. Int. Bl. 163
- Gesellschaften, geheime, in den meisten werden abgeschmackte Dinge für große Geheimnisse verkauft; und Zänkerey, Herrschsucht, Eitelkeuerey und Verfolgung sind in den meisten Orden zu Hauke. XIV. 1. 123
- Beispiele, was für Unsinn durch dieselben seit 40 Jahren fortgepflanzt worden. VI. 2. 457
- das Vorgeben, daß in denselben der Unterschied der Stände aufgehoben werde, ist lächerlich. VII. 1. 307
- geben das höchste Interesse, das Studium und die Kenntniß des Menschen zu einer höhern Vollkommenheit zu bringen. Anh. IV. 163
- verschiedene Veranlassungen zur Stiftung derselben, gute und böse. Anh. IV. 177
- sind die Schule der innern Vollkommenheit, der Sitten, der Ansehnlichkeit, der Zufriedenheit, die Quelle eines steten Vergnügens und der Glückseligkeit. Anh. IV. 164
- nach welchem Maassstab man den Werth oder Unwerth derselben beurtheilen müsse? Anh. IV. 166
- sind ein Mittel, den Umana und die Gesellschaft vernünftiger, und für die Tugend unschädlicher zu machen. Anh. IV. 163
- aus denselben muß diejenige Aufklärung ausgehen, welche, weil sie die Frucht der höchsten Eitlichkeit ist, nie ansteht, oder gefährlich werden kann. Anh. IV. 165

Gesellschaften, geborne, ob sie die Regierungsform verändern können? Anh. IV. 174

— in denselben muß jeder das wirklich seyn, was er in andern Gesellschaften nur scheinen darf. Anh. IV. 164

— über die verschiedenen Zwecke derselben. Anh. IV. 167

— wie die geheimen Zwecke derselben beschaffen seyn müssen? Anh. IV. 168

— warum Mokieren, als: die Kunst Metalle zu verwandeln, ewig zu leben, sich zu verjüngen u., nie der Zweck derselben seyn dürfen? Anh. I. 168

— theoretische und spekulative Kenntnisse schicken sich am wenigsten für dieselben. Daß es uralte Ueberlieferungen gebe, die hier verwahrt würden, ist ein Vorgeben schlauner Betrüger. Anh. IV. 169

— warum dieselben bisher den großen Zweck, die Veredlung der Menschen, noch nicht hervorgebracht haben? Anh. IV. 162

— die Pläne derselben zur Veredlung und Verbesserung der Menschen, sind fast immer an den Leidenschaften der Menschen, als den gefährlichsten Klippen geschritten. XXII. 2. 486

— können mehr, als alle jetzige Erziehungsanstalten, zur Veredlung und Vervollkommenheit der Menschen leisten. Anh. IV. 159

— ein Nutzen derselben ist, daß man darin nur Befehl nach den Absichten seiner Handlungen, nicht nach den Folgen derselben erhalten kann. Anh. IV. 146

— entstehen größtentheils aus dem Druck und dem Mißbrauch der öffentlichen Gewalt. Man will der Gewalt eine andere Gewalt entgegenstellen, und sucht am Ende darin Hülfe. Anh. IV. 160

— geben ein hartes Interesse, den Menschen mehr nach den Absichten, als nach den Folgen derselben zu beurtheilen, und fügen dadurch großen Nutzen.

— sind ein Mittel, den Ekel, den Hang zur Eitelkeit zu vermindern, und die Aufmerksamkeit der Menschen für ihre innere Vollkommenheit in einem höhern Grade zu reizen. Anh. IV. 163

— können die höhere Eitelkeit unter den Menschen besser als alle öffentliche Anstalten befördern. Anh. IV. 161

— über die Religionszwecke derselben. Anh. IV. 175

Sie können nie der Gegenstand der geheimen Gesellschaften seyn. Ebend.

— ob sie wohl den Zweck haben können, sich gegen den politischen Druck zu sichern, und sich wechselseitig zu unterstützen? Anh. IV. 174

— können nicht dazu dienen, die Pläne der Regierung zu verewigen, und ihre Ausführung zu erleichtern. Anh. IV. 173

— es ist denselben unerschickbar, das goldene Weltalter, die natürliche Gleichheit und Freyheit der Menschen einzuführen. Anh. IV. 173

- Gesellschaften, geheime, allen die politischen Zwecke derselben. Es ist unrecht, wenn die Gegner sie um deswillen der Ruhe und Sicherheit der Regierung gefährlich halten. Anh. IV. 172
- können den Zweck nicht haben, den Buchhandel an sich zu reißen, und die Wissenschaften als Finanzquelle zu benutzen. Anh. IV. 171
- man kann ihnen nicht Schuld geben, daß sie den Zweck haben, ein Monopolium und dadurch die Herrschaft über die Menschen zu erhalten. Anh. IV. 169
- große, in England, über die Einrichtungen in denselben, die nicht gebilligt werden. II. 2. 326
- Gesellschafteten, der heutige, in den vornehmern Ständen, da man einen Schurken mit der größten Schonung behandelt, kommt aus Frankreich her. XIV. 2. 373
- Gesenius; Major und Inspektor in Garbelogen; einige Nachrichten von ihm. IX. 2. 528
- Gesetz, das, die Bestimmung des menschlichen Betragens, als Bestimmung zum Zweck des Handelns, ist eine Erklärung desselben, die sehr gemißbraucht werden kann. VIII. 1. 203
- ein, ist jede durch den allgemeinen Willen festgesetzte Regel. XIX. 2. 439
- ein praktisches, ob es nicht ein solches geben kann, was bloß für Menschen, und nicht für alle vernünftige Wesen Gültigkeit hat? XIX. 2. 498
- der Vernunft, das, der Mensch muß demselben seinen Gehorsam versagen, wenn er von der Befolgung desselben nicht Glückseligkeit erwarten kann. XIV. 1. 142
- ein, wie es beschaffen seyn muß, wenn es von der Weisheit, Gerechtigkeit und Gerechtigkeitsliebe des Gesetzgebers zeugen soll? XXVIII. 1. 79
- es wird vieles daraus gehalten, was der Vernunft widerspricht, z. E., daß der Landmann das überflüssige Wild nicht ausrotten soll. Der Gehorsam gegen solche Gesetze gründet sich auf eine lang gewohnte Unterdrückung eines Despoten. Anh. II. 272
- das Salkische, Kiedwig ist nicht der Urheber desselben gewesen; sondern es war schon vor ihm unter den Franken in Deutschland mündlich ausbarmet worden. VI. 2. 339
- Gesetze, die, nur diese sind der Schutz der Regenten, und der Schwarm des Volks. X. 2. 384
- positive, ob sie nur die äußern Handlungen befehlen oder verbieten, aber gar nicht auf die innern Gesinnungen wirken können? II. 1. 288
- die, können den gemeinen Bürgern und Bauern durch das Ablesen derselben von der Kanzel nicht gehörig bekannt werden. V. 2. 479
- besonders die peinlichen, sie der niedern Volksklasse mehr bekannt zu machen, ist Staatsbedürfnis. XIV. 2. 440
- die, die Absicht aller soll seyn, gute Menschen zu machen. XIV. 2. 440

Gefetze, natürlich sittliche, Eigenschaften derselben, die man nicht darthun kann, wenn die Folgen der Handlungen, inthün ihr Verhältnis zu unsrer Sinnlichkeit, und hienit die Erfahrung die Moral begründet. XXII. 2. 541

— die, des Landes sollen den Kindern gemeinee Leute in den Schulen bekannt gemacht werden. Schwierigkeiten, die sich bey Verfertigung eines Lehrbuchs der Gefetze zum Unterricht hierüber, als auch bey dem Unterrichte selbst finden. V. 3. 478

— in welchen Fällen eine Abänderung derselben notwendig ist? VII. 2. 463

— pädagogische, ob man die Jugend an gar keine binden soll? XVI. 1. 26

Gesetzbuch, das preuß., hat für die neuere Gesetzgebung Epoche gemacht. XXV. 1. 128

— eine öffentliche Kritik desselben ist auf mancherley Art vortheilhaft. XXV. 1. 128

Gesetzgebung, die preuß., Beispiel, daß auf dieselbe Fleißhaberen des Gesetzgebers und seiner Bedienten Eingang gehabt habe. XIV. 1. 242

— die, der große Standpunkt derselben ist, daß die einzelnen Glieder ihren Naturzweck in möglichst hohem Grade unter den wenigsten Einschränkungen erreichen. XIX. 1. 45

— Unterschied zwischen der römischen und der neufranz. abfassen, die sich beyde auf die ersten Natur- und Menschenrechte gründen. XIX. 1. 45

— kann ihre Macht nur auf die Moral gründen. Anh. 1. 271

Gesicht, das, merkwürdiges Beispiel von einer Herstellung desselben durch Berührung eines Cataracts. XX. 1. 44

Gesichtszüge der vornehmsten Völker des Erdbodens, von dem eigenthümlichen Unterschiede derselben. I. 1. 99

— von dem Ausdruck der Leidenschaften durch dieselben haben die Alten viele Kenntnisse gehabt. XV. 2. 430

Gesinde, das, die Verbesserung desselben muß von den Herrschaften ausgehen. XXIV. 1. 121

— schlechtes, wenn Herrschaften darüber klagen, sind sie oft selbst Schuld daran. XIX. 1. 105

— das, an der Verschlimmerung desselben ist auch das Kartensgeld Schuld. XIX. 1. 106

— Quellen des schlechten Verhaltens desselben. XIII. 1. 195

— an der Verschlimmerung desselben ist das Trinkgeld der Fremden auch mit Schuld. XIX. 1. 105

— über die zweckmäßigsten Mittel, es zu verbessern. XIX. 1. 34

Gesindeverordnungen können das Gesinde nicht verbessern, weil Gesetze den Willen des Menschen nicht bessern können. XIX. 1. 34

Gesindewesen, das, die Verbesserung desselben ist eine Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit des Publikums verdient. XIX. 1. 34



- Seiner, Hr. Georg, ist Pfarrer am Waisenhause in Zürich gewor-  
 den. XVII. Int. Bl. 226  
 — etwas über seinen Charakter. XVI. 1. 104  
 Seiners Denkmal in Zürich. Beschreibung desselben. X. Int.  
 Bl. 208  
 Sprache über die Offenbarung Johannis und jegige franz. Revo-  
 lution. XVI. Int. Bl. 191  
 Gestorbenen, die so eben, die gewöhnliche Behandlung derselben,  
 daß man sie gleich aus dem Bette nimmt und wäscht, ist höchst  
 unvorsichtig. XXIV. 1. 137  
 Besuch, literarisches, wegen eines Aufsatzes in der Vossischen Zei-  
 tung in Berlin. XVIII. Int. Bl. 287  
 Gesundbrunnen, der Asienische, ohnweit Pisa, eine neu entdeckte  
 sehr wirksame Quelle. Bestandtheile derselben. XX. 1. 149  
 — zu Freyenwalde, Bestandtheile der dortigen Quellen. XXVII.  
 1. 39  
 Gesundheit, die, die Vorschriften und Regeln zur Erhaltung ders-  
 selben sollen in allen Jahrhunderten sich gleich seyn. XIX. 2.  
 304  
 Gesundheits-Assekuranzanstalt, die in einem jeden Orte leicht ver-  
 anstaltet werden könnte. XIX. 2. 539  
 Gesundheitskatechismus, der Faustische, Vertheilung desselben im  
 Herzogthum Sachsen, Rauenburg. XX. Int. Bl. 478  
 — — Gründe, warum er nicht für das so allgemein nütze-  
 liche Schulbuch gehalten werden kann, wofür ihn so viele häs-  
 ten. XXVI. 1. 177  
 — — sehr strenge Beurtheilung desselben. XVIII. 1. 311  
 — — Uffers Versuch desselben ist besser als der Faustische. XVI. 2.  
 303  
 Gesundheitstrinken, das, ist eine Einladung zum Erinken, und  
 muß unter gebildeten Vätern abgeschafft werden. XVII. 1. 120  
 Getraide, das, das Verpflanzen desselben wird empfohlen, um gu-  
 tes Saatgetraide zu erhalten. XVII. 2. 323  
 — — die Einschränkung der Ein- und Ausfuhr desselben ist  
 nicht so gerade hin zu verwerfen. XIX. 2. 429  
 — — die Verwandlung desselben in Loth, des Roggens in  
 Erse etc. ist eine Einbildung. XX. 2. 528  
 Getraideausfuhrhandel in Mecklenburg. Anb. III. 579  
 Getraideexportation, die, kann in gewissen Fällen ein Beweis des  
 unter einer Nation herrschenden Elendes seyn. XXI. 1. 294  
 Getraideforten, alle, werden in Rußland schon im Stroh durch  
 Feuerbige getrocknet. Nutzen dieses Verfahrens. V. 1. 241  
 Geist, Prof., ist Vorsteher des Studentenhauses in Bamberg ge-  
 worden. XXI. Int. Bl. 9  
 Gewächs, ein schwammichtes, des Sinus maxillaris ist geheilt  
 worden. III. 1. 86  
 Gewächse, die nordamerikanischen, die Erfahrung hat gelehrt, daß  
 sie sich leicht in Europa akklimatisiren. XV. 2. 245  
 — Verzeichniß solcher, die man bisher nur außer Deutschland  
 suchte, und doch in Deutschland findet. XVII. 2. 295

Gewalt, die elterliche, über den Grund derselben. XIII. 2.

493

Gewerbstände, die, sollen in den ihnen nöthigen Kenntnissen durch einen ihren Verhältnissen angemessenen Vortrag unterrichtet werden. XXIV. 1. 51

Gewerkswege, neue, unter welchen Einschränkungen Verbot- und Einführung derselben in einem Lande anzurathen sind? Anh. IV. 544

Gewichte und Maße, wenn das Project, sie in Einmüthigkeit zu bringen, ausgeführt werden sollte: so könnte man das alte deutsche System wieder annehmen. XVI. 1. 9

Gewissen, das, wird nach dem Tode eines Menschen sein eigener Richter seyn; und seine ihm eignen Meinungen und Thatigkeiten werden ihm den Platz anweisen, auf welchem er eine glückliche oder unglückliche Fortdauer genießen kann. Anh. III. 40

— das obie, ob es einen Menschen hindert zu sterben, und immer wieder ins Leben zurück drängt? XXII. 2. 400

Gewissensfreyheit, die gedachte, der reformirten Einwohner in der Pfalz. VI. 1. 24

Gewißheit der menschlichen Erkenntniß, die, woher sie bey einem Menschen entsteht? X. 2. 329

Gewitter; das, eine Theorie zur Erklärung desselben vom Hrn. Lampadius. IX. 2. 325

Gewitterregen, der, Erklärung des schwefelartigen Pulvers, welches man nach demselben auf dem Wasser sieht, aus der Vereinigung beider elektrischer Materien. XIV. 1. 229

Gewohnheit, eine gesellige, wie viele Handlungen zu Einführung derselben erfordert werden? XXIV. 2. 456

Gewohnheiten, allgemeine, ob es dergleichen im juristischen Sinne giebt? III. 1. 49

Geyer, Hr., ist Regleraths in Heiligenstadt geworden. XI. Int. Bl. 265

Gibraltar, Kosten, welche auf die Befestigung und Erhaltung dieser Festung von den Engländern, Franzosen und Spaniern in 3 Jahren verwendet sind. Anh. IV. 617

Gierig, Hr. Prof. Gottl. Erdm., in Dortmund: Genealogische Entzifferung aller Bedeutungen des Wortes Geist in den Grundsprachen der Schriften des alten und neuen Bundes. VIII. Int. Bl. 97

Giese, Joh. Albr. Herm., Pred., starb zu Paderburg. X. Int. Bl. 194

Gieseke, Hr. D. G. D., Erinnerung über eine Recension seines Praelection. Linn. in Ord. nat. in der R. A. D. Bibl. VI. B. S. 379. VII. Int. Bl. 77

— starb zu Hamburg. XXIII. Int. Bl. 138

Gist, das venerische, ist nie bey seinem Eigenthümer zur Erzeugung anderer venerischer Krankheiten fähig, wohl aber bey einem Gesunden. XIX. 2. 436

Giste, die, was die Einführung derselben in die Heilkunde für Schaden stiften kann? XIV. 2. 464

- G**ittpflanzen, die, auf welche Art der Schaden, den sie unter den Landeuten stiften können, am besten verhütet werden kann? VII. 2. 586.
- über die nöthige Vorsicht bey denselben. II. 1. 357.
- G**iegent, das ehemalige Agrigent in Sicilien; jetziger Zustand derselben. I. 1. 52.
- G**ironidien, die, in Paris, Schilderung derselben. XVIII. 2. 428.
- G**irondo-Partey, die, in Frankreich hat durch ihre lechthinnigste Kriegserklärungen, und durch den Geist des Aufstandes, den sie errath hat, ihr Vaterland und ganz Europa in großes Elend verwickelt. XX. 1. 141.
- G**irtanner, Hr. Hofr., vier neue Entdeckungen desselben in seinen politischen Annalen. XII. Int. Bl. 391.
- in seinen Schriften kann man sich auf die Wahrheit der Aussagen nicht verlassen. XX. 2. 351.
- hat den Sauerkoff der neufränkischen Ehrmle zum Feind der Reichthum angenommen, und alle Frankheiten von dem Zu- und Abnahme dieses Sauerkoffs abgeleitet. XII. 2. 332.
- in Koburg, ist Gf. Hofrath geworden. VII. Int. Bl. 433.
- G**uch, Hr. Otto, ist Inspekt. und Conf. R. zu Ebrleben geworden. XX. Int. Bl. 481.
- G**laubigen, die, wie wir uns die von ihnen in der Schrift erzählten Fehler zu Ruhe machen sollen? XXIII. 1. 221.
- G**laubiger, von dem Vorzugsrechte derselben, und der Ordnung, in welcher sie bey einem entstandenen Concours zu beiseitigen. VII. 2. 169.
- G**landerl, Eberh. Gottlob, Konrath, starb 1792 zu Anspach. XIV. Int. Bl. 33.
- Zusatz zu der Nachricht von dem Tode desselben. XV. Int. Bl. 113.
- zu Anspach, Ehrenrettung desselben. XVI. Int. Bl. 205.
- G**larner, die, etwas über die glückliche und freudliche Lage derselben. IV. 1. 298.
- G**lashütten, die, in Böhmen; einige Nachrichten von denselben. Anh. II. 456.
- G**lasuren, wer uns unschädliche, leicht zu habende, leicht zu bereisende und wohlfeile lehrt, verdient eine Bürgerkrone. XX. 2. 355.
- G**laube, der, ist nicht ein Resultat eines besondern Vermögens; sondern er ist, so wie das Meinen und das Wissen, ein Resultat der Sinnlichkeit, des Verstandes und der Vernunft. XXI. 2. 529.
- nicht ein blinder, sondern ein vernünftig prüfender, alle Mittel der Prüfung, alle Einsichten, die Gott ihm gesendet hat, anwendender Glaube, ehret Gott. KV. 1. 22.
- an hergebrachte Meinungen ist nicht ein Bedürfnis für die Sittlichkeit der Menschen. IV. 2. 392.
- der blinde, die Forderung desselben ist die schädlichste Seyerth. IV. 2. 424.

- der Liebe, es läßt sich nicht beweisen, daß da, wo er noch wie vormals blüht, mehr Rechtschaffenheit und Tugend, und da, wo er nicht mehr ist, mehr Piederlichkeit und Eiferhaftigkeit anzutreffen sey. VII. 2. 424
- der, Einheit desselben kann nie in Vorstellungen, sondern nur in Maximen bewieft werden. IV. 2. 573
- und Liebe sind nicht Empfindungen. Glaube ist Ueberzeugung nach Grundsätzen, und Liebe ist Versinnung geweckt und geleitet durch gute christliche Grundsätze. XXII. 2. 360
- der christliche, warum es nicht wesentlich zu demselben gerechnet werden kann, etwas zu glauben, bloß weil Jesus es gelehrt hat, weil Jesus den Glauben nicht auf seine Worte, sondern auf die einleuchtende Wahrheit seiner Lehre gründet. XXIV. 1. 65
- der, an ein objectiv existirendes Etwas aus bloß subjektiven Gründen ist nach allen Regeln der Vernunft ein Irrthum und eine Täuschung. XVIII. 2. 293
- nicht der, der sich etwas zueignet, sondern der, der thätig und lebendig ist, macht uns selig. XII. 2. 294
- an Gott, beruhet auf der Gewißheit der sittlichen Verbindlichkeit. XXVIII. 1. 21
- Glaubens, oder Religionsseite, die, über die Wichtigkeit derselben. IV. 2. 560
- Glaubensethnizität und Glaubensvereinigung ist nach den verschiedenen Bedeutungen derselben entweder etwas Unmögliches, oder etwas, allen Zwecken der Menschheit und der Religion widriges, sprechendes. IV. 2. 555
- ist in der katholischen Kirche nie gewesen; dies bemerkt die Kirchengeschichte. IV. 2. 555
- Glaubenslehre und Sittenlehre, man irrt eben so sehr, wenn man jene von dieser, als wenn man diese von jener trennt. Denn, alle Religionsbegriffe muß Einfluß auf unsere Besserung und Veruhigung haben; und die Glaubenslehre ist immer die Grundlage der Sittenlehre. XII. 1. 132
- Glaubenslehren Jesu, alle, vereinigen sich in den Glauben an die vollkommenste Liebe Gottes. XI. 1. 280
- Glaubenspflicht, die, oder die Pflicht, gewisse Vorstellungen, ortet theoretischer Lehren, oder gewisse historische Traditionen, unter der Bedingung der Seligkeit, als die einzig wahren anzunehmen, ist nicht im Christenthum enthalten. IX. 2. 535
- Glaubenssachen, Gleichgültigkeit in denselben, und Geringschätzung der geoffenbarten christl. Religion, über die Quellen derselben. XI. Int. Bl. 324
- Glaube, Hr. Reth., Was können öffentliche Schulen vom Publikum erwarten? XKV. Int. Bl. 136
- Glaubenssatz, natürliches, in der Moldau bey Jassy. V. 252
- Gleichgewicht, politisches, in wiefern es von jeder in den Sabians ten die Grundlage der Politik gewesen? XV. 1. 133
- Gleichheit, die, was man darunter versteht, wenn man sie in einem Staate fordert? V. 1. 151
- und Freiheit, die natürliche, soll man der bürgerlichen nicht immer entgegensetzen. XXI. 1. 217

- Gleichheit und Ungleichheit der Menschen in einem Staat, wozin sie eigentlich bekehrt, und welche die Nationalversammlung in Frankreich festgesetzt hat?** XXVIII. 2. 450
- sind in der Natur vereinigt, und müssen auch im Staat vereinigt seyn. XIV. 1. 150
- der Menschen, der bisherige Streit darüber beruht hauptsächlich auf Mißverständnissen. XX. 1. 272
- — — — — woher die schiefen Urtheile über dieselbenühren? XX. 1. 275
- die allen Menschen notwendige, ist eine Wohlthat der Regierung. Worin sie bekehrt? XV. 1. 39
- der Menschen im gesellschaftlichen Zustande findet nicht Statt. XIX. 1. 46
- die, Götterbildung und Glücksgüter unter den Menschen verhindern sie, und machen immer Ungleichheit; daher auch Ungleichheit in den Vorrechten einzelner Personen und Familien. XIX. 1. 47
- eine vollkommene, in Rechten unter den Menschen, ist der Natur nicht angemessen. XIX. 1. 46
- die natürliche, ist eine Chimäre, die nie existirt hat; vielmehr traten die Menschen in Gesellschaft, um die physischen, moralischen und zufälligen Ungleichheiten zu verbessern. XV. 1. 39
- die in bürgerlichen Gesellschaften mögliche. XXV. 2. 551
- — der Franzosen ist kein Umlug; sondern man verstand in ihrer Konstitution darunter die Menschenrechte. VII. 1. 302
- Gleichheitssystems, das, in Frankreich, war ein sehr gut berechneter, nicht schwärmerisch geträumter Plan von Bayern und Epistebaden.** XXV. 2. 550
- Gleichniß, das, über die Natur und rechte Anwendung besaßen.** VI. 1. 476
- Gley, Hr. Gerard le, ist Prof. in Bamberg geworden.** XX. Int. Bl. 481
- — — — — hat die Sprachmeißerkelle in Bamberg erhalten. XXVI. Int. Bl. 274
- Gottschwamm, der, soll nicht gekniet werden. Ammoniakgummi ist ein kräftiges Zerkleinerungsmittel desselben.** XXI. 1. 232
- Großkürschke, Zustand der Bauern daselbst.** XXV. 2. 443
- Gracische, Ruß, über die rechte Beurtheilung derselben.** XVII. 2. 332
- Glück, irdisches, Jesus hat nicht Geringschätzung; sondern die rechte Würdigung desselben gelehrt.** XXIV. 1. 248
- Glückseligkeit, die, von dem, was sie eigentlich sey, haben viele Menschen keinen deutlichen Begriff; wenn ein jeder gleich seinem Gefühle nach weiß, was Glückseligkeit überhaupt ist.** 1. 2. 510
- — — — — Hr. Kant macht dieselbe eben sowohl als seine Gegner zum letzten Ziel aller menschlichen Bestrebungen. Anh. 1. 548
- — — — — soll die Bestimmung des Menschen seyn. XIX. 1. 245

**Glückseligkeit**, die physische, ist hier in der Welt nicht der Tugend proportionirt, und soll es auch nicht seyn; sondern nur die moralische. XXVI. 1. 220

— des Menschen ist ein innerer Zustand, der sich ganz nach der Erkenntniß und Vorstellungsart des Menschen richtet. X. 2. 326

— die Rücksicht auf dieselbe verunreinigt unsere Tugend nicht; es kommt nur auf die Beschaffenheit der Glückseligkeit an, die man bey der Beobachtung des moralischen Gesetzes erwartet. XIV. 1. 141

— die zukünftige, was sich darüber Allgemeinmähres sagen läßt? Anh. III. 41

— die, warum Gott den Erbes nach derselben so tief in unser Herz gesenkt hat? V. 1. 171

— das Seyn derselben kann sehr mißverstanden werden; aber diese Mißverständnisse sind durch die neuere kritische Philosophie gehoben worden. Aber der wohlverstandene Endmonist muß dann dadurch nicht weggeräumt werden; sonst wird Eitelkeit und Tugend ein leeres Streben ohne ein bestimmtes Ziel. V. 2. 560

— über den Begriff derselben. III. 1. 19

— besteht nicht bloß in angenehmen sinnlichen Gefühlen; sondern hauptsächlich in der innern, aus Billigung und Besatz der Vernunft und des Gewissens entspringenden Selbstzufriedenheit und Selbsteit. III. 2. 576

— für sich allein ist nicht der letzte unbedingte Zweck unsers Daseyns; aber eben so wenig auch die Eitelkeit; sondern jedes von diesen beyden ist immer nur bedingter Zweck. III. 2. 576

— des Menschen, wozu er in der Welt bestimmt ist, besteht nicht in der Verbesserung seines äußerlichen Zustandes; sondern in der Vervollkommenung und Verechtung aller seiner Absichten und Gesinnungen. Anh. IV. 134

**Glückseligkeitsprinzip**, das, muß der Prediger in seinen öffentlichen Vorträgen noch immer gebrauchen. XXVIII. 1. 247

**Gmelin, Hr. Hofr.**, hat in der Versammlung der Societ. d. Wiss. in Göttingen die wichtigsten Gründe gegen den Brennstoff aufgestellt, und die Versuche des Hrn. Geh. Hofr. Girtanner über die Bestandtheile der Kochsalzsäure mitgetheilt. XVII. Int. Bl. 266

**Gmündt, Schwabisch**, Nachrichten von dieser Stadt. XXII. 2. 379

**Gnade Gottes**, die heilsame, die in der Welt mit Jesu erschienen ist, ist nichts anders als die große heilsame Wohlthat, die uns Gott dadurch erzeigt hat, daß er durch Jesum die klagmachende Religion zu unsrer Erleuchtung, Besserung und Befestigung stiftete. XX. 1. 81

— die er den Menschen durch Jesum erzeigt hat, ist nichts weiter, als die Einschärfung einer gesunden reinen Tugendlehre, woben er alles Gute erwarten kann. X. 1. 175

- Gesellschaft zur Verbesserung der vaterländischen Industrie; Verhandlungen derselben. XXV. Int. Bl. 195
- die Oberlausitzische, der Wiss., Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 318
- die Oberlausitzische, der Wissensch. Preisaufgaben derselben. XXVI. Int. Bl. 323
- die Oberlausitzische, zu Görlitz, Nachricht von der Versammlung derselben am 6n May 1795. XVIII. Int. Bl. 285
- die Oberlausitzische gelehrte, Verdienste derselben um die Pausen. X. Int. Bl. 201
- Oberlausitzische, Nachricht von ihrer den 7n Nov. 1794 gehaltenen Versammlung. XV. Int. Bl. 134
- Oberlausitzische gemeinnützige, Sitzung derselben den 12n Aug. 1795. XIX. Int. Bl. 428
- die ökonom., in Petersburg, hat den Hrn. Rath Becker in Gotha, Hrn. Legat. R. Wertuch in Weimar, Hrn. Hofr. Podes in Jena, Hrn. J. B. v. Schönsfeld in Prag, Hrn. Baron G. v. Rose in Pleskau, und Hr. D. M. P. Wolf in Petersburg zu Mitgliedern angenommen. XI. Int. Bl. 297
- eine religiöse, die Ausschließung eines Mitgliedes aus derselben, das seine Meinung darüber, läßt sich mit den unveränderlichen Rechten des Menschen nicht vereinigen. VI. 2. 409
- die Schuchische, über den letzten Aufenthalt derselben in Danzig, im Jahr 1794. XXI. 2. 456
- naturforschender Freunde in Berlin, Hr. D. und Prof. Siecke in Hamburg ist zum Mitgliede derselben erwählt worden. III. Int. Bl. 163
- Gesellschaften, geheime, in den meisten werden abgeschmackte Dinge für große Geheimnisse verkauft; und Zänkerey, Herrschsucht, Eidschneidern und Verfolgung sind zu den meisten Orden zu Hause. XIV. 1. 122
- Beispiele, was für Unsinn durch dieselben seit 40 Jahren fortgepflanzt worden. VI. 2. 457
- das Vorgeben, daß in denselben der Unterschied der Stände aufgehoben werde, ist lächerlich. VII. 1. 307
- geben das höchste Interesse, das Studium und die Kenntniß des Menschen zu einer höhern Vollkommenheit zu bringen. Anh. IV. 163
- verschiedene Veranlassungen zur Stiftung derselben, gute und böse. Anh. IV. 177
- sind die Schule der innern Vollkommenheit, der Sitten, der Ansehnlichkeit, der Zufriedenheit, die Quelle eines festen Vergnügens und der Glückseligkeit. Anh. IV. 164
- nach welchem Maassstab man den Werth oder Unwerth derselben beurtheilen müsse? Anh. IV. 166
- sind ein Mittel, den Umana und die Gesellschaft vernünftiger, und für die Tugend unschädlicher zu machen. Anh. IV. 163
- aus denselben muß diejenige Aufklärung ausgehen, welche, weil sie die Frucht der höchsten Eitlichkeit ist, nie anstoset, oder gefährlich werden kann. Anh. IV. 165

Gesellschaften, bedeute, ob sie die Regierungsform verändern können? Anh. IV. 174

— in denselben muß jeder das wirklich seyn, was er in andern Gesellschaften nur scheinen darf. Anh. IV. 164

— über die verschiedenen Zwecke derselben. Anh. IV. 167

— wie die geheimen Zwecke derselben beschaffen seyn müssen? Anh. IV. 168

— warum Mysterien, als: die Kunst Metalle zu verwandeln, ewig zu leben, sich zu verjüngen u., nie der Zweck derselben seyn dürfen? Anh. I. 168

— theoretische und spekulative Kenntnisse schicken sich am wenigsten für dieselben. Daß es uralte Ueberlieferungen gebe, die hier verwandt worden, ist ein Vorgeben schlauer Betrüger. Anh. IV. 169

— warum dieselben bisher den großen Zweck, die Veredlung der Menschen, noch nicht hervorgebracht haben? Anh. IV. 162

— die Pläne derselben zur Veredlung und Verbesserung der Menschen, sind fast immer an den Leidenschaften der Menschen, als den gefährlichsten Klippen gescheitert. XXII. 2. 486

— können mehr, als alle jetzige Erziehungsanstalten, zur Veredlung und Vervollkommenung der Menschen leisten. Anh. IV. 159

— ein Nutzen derselben ist, daß man darin nur Befehl nach den Absichten seiner Handlungen, nicht nach den Folgen derselben erhalten kann. Anh. IV. 146

— entstehen größtentheils aus dem Druck und dem Mißbrauch der öffentlichen Gewalt. Man will der Gewalt eine andere Gewalt entgegenstellen, und sucht am Ende darin Hülfe. Anh. IV. 160

— geben ein hartes Interesse, den Menschen mehr nach den Absichten, als nach den Folgen derselben zu beurtheilen, und fügen dadurch großen Nutzen.

— sind ein Mittel, den Egoismus, den Hang zur Eitelkeit zu vermindern, und die Aufmerksamkeit der Menschen für ihre innere Vollkommenheit in einem höhern Grade zu reizen. Anh. IV. 163

— können die höhere Eitlichkeit unter den Menschen besser als alle öffentliche Anstalten befördern. Anh. IV. 161

— über die Religionszwecke derselben. Anh. IV. 175

Sie können nie der Gegenstand der geheimen Gesellschaften seyn. Ebend.

— ob sie wohl den Zweck haben können, sich gegen den politischen Druck zu sichern, und sich wechselseitig zu unterstützen? Anh. IV. 174

— können nicht dazu dienen, die Pläne der Regierung zu verwirklichen, und ihre Ausführung zu erleichtern. Anh. IV. 173

— es ist denselben unerschwingbar, das goldene Weltalter, die natürliche Gleichheit und Freiheit der Menschen einzuführen. Anh. IV. 173



- Gesellschaften, geheime, über die politischen Zwecke derselben. Es ist unrecht, wenn die Gegner sie um deswillen der Ruhe und Sicherheit der Regierung gefährlich halten. Anh. IV. 172
- können den Zweck nicht haben, den Buchhandel an sich zu reihen, und die Wissenschaften als Finanzquelle zu benutzen. Anh. IV. 171
- man kann ihnen nicht Schuld geben, daß sie den Zweck haben, ein Monopolium und dadurch die Herrschaft über die Menschen zu erhalten. Anh. IV. 169
- große, in England, über die Einrichtungen in denselben, die nicht gebilligt werden. II. 2. 326
- Gesellschafteten, der heutige, in den vornehmern Ständen, da man einen Schurken mit der größten Schonung behandelt, kommt aus Frankreich her. XIV. 2. 373
- Gesenius; Richter und Inspector in Garbelogen; einige Nachrichten von ihm. IX. 2. 528
- Gesetz, das, die Bestimmung des menschlichen Betragens, als Bedingung zum Zweck des Handelnden, ist eine Erklärung desselben, die sehr gemißbraucht werden kann. VIII. 1. 202
- ein, ist jede durch den allgemeinen Willen festgesetzte Regel. XIX. 2. 439
- ein praktisches, ob es nicht ein solches geben kann, was bloß für Menschen, und nicht für alle vernünftige Wesen Gültigkeit hat? XIX. 2. 498
- der Vernunft, das, der Mensch muß demselben seinen Gehorsam versagen, wenn er von der Befolgung desselben nicht Glückseligkeit erwarten kann. XIV. 1. 143
- ein, wie es beschaffen seyn muß, wenn es von der Weisheit, Gerechtigkeit und Gerechtigkeitsliebe des Gesetzgebers zeugen soll? XXVIII. 1. 79
- — es wird vieles dafür gehalten, was der Vernunft widerspricht, z. E., daß der Landmann das überflüssige Weid nicht ausrotten soll. Der Gehorsam gegen solche Gesetze gründet sich auf eine lang gewohnte Unterdrückung eines Despoten. Anh. II. 272
- das Salkische, Kiedwig ist nicht der Urheber desselben gewesen; sondern es war schon vor ihm unter den Franken in Deutschland mündlich aufbewahrt worden. VI. 2. 339
- Gesetze, die, nur diese sind der Schutz der Regenten, und der Schwarm des Volks. X. 2. 384
- positive, ob sie nur die äußern Handlungen befehlen oder verbieten, aber gar nicht auf die innern Gesinnungen wirken können? II. 1. 288
- die, können den gemeinen Bürgern und Bauern durch das Ablefen derselben von der Kanzel nicht gehörig bekannt werden. V. 2. 472
- besonders die peinlichen, sie der niedern Volksklasse mehr bekannt zu machen, ist Staatsbedürfnis. XIV. 2. 440
- die, die Absicht aller soll seyn, gute Menschen zu machen. XIV. 2. 440

Gefetze, natürlich sittliche, Eigenschaften derselben, die man nicht darthun kann, wenn die Folgen der Handlungen, mithin ihr Verhältnis zu unsrer Sinnlichkeit, und hienit die Erfahrung die Moral begründet. XXII. 2. 541

— die, des Landes sollen den Kindern gemeine Leute in den Schulen bekannt gemacht werden. Schwierigkeiten, die sich bey Verfertigung eines Lehrbuchs der Gesetze zum Unterricht hierüber, als auch bey dem Unterrichte selbst finden. V. 2. 478

— in welchen Fällen eine Abänderung derselben nothwendig ist? VII. 2. 463

— pädagogische, ob man die Jugend an gar keine binden soll? XVI. 1. 26

Gesetzbuch, das preuß., hat für die neuere Gesetzgebung Epoche gemacht. XXV. 1. 128

— eine öffentliche Kritik desselben ist auf mancherley Art vorthellhaft. XXV. 1. 128

Gesetzgebung, die preuß., Beispiel, daß auf dieselbe Liebhaber des Gesetzgebers und seiner Bedienten Einfluß gehabt habe. XIV. 1. 242

— die, der große Standpunkt derselben ist, daß die einzelnen Glieder ihren Naturzweck in möglichst hohem Grade unter den wenigsten Einschränkungen erreichen. XIX. 1. 45

— Unterschied zwischen der römischen und der neufranzösischen, die sich beyde auf die ersten Natur- und Menschenrechte gründen. XIX. 1. 45

— kann ihre Macht nur auf die Moral gründen. Anh. I. 271

Gesicht, daß, merkwürdiges Beispiel von einer Herstellung desselben durch Zertheilung eines Cataracts. XX. 1. 44

Gesichtszüge der vornehmsten Völker des Erdbodens, von dem eigenthümlichen Unterschiede derselben. I. 1. 99

— von dem Ausdruck der Leidenschaften durch dieselben haben die Alten viele Kenntnisse gehabt. XV. 2. 430

Gesinde, das, die Verbesserung desselben muß von den Herrschaften ausgehen. XXIV. 1. 121

— schlechtes, wenn Herrschaften darüber klagen, sind sie oft selbst Schuld daran. XIX. 1. 105

— das, an der Verschlimmerung desselben ist auch das Kartengeld Schuld. XIX. 1. 106

— Quellen des schlechten Verhaltens desselben. XUL. 1. 195

— an der Verschlimmerung desselben ist das Trinkgeld der Fremden auch mit Schuld. XIX. 1. 105

— über die zweckmäßigsten Mittel, es zu verbessern. XIX. 1. 34

Gesindeverordnungen können das Gesinde nicht verbessern, weil Gesetze den Willen des Menschen nicht bessern können. XIX. 1. 34

Gesindewesen, das, die Verbesserung desselben ist eine Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit des Publikums verdient. XIX. 1. 34

- Seiner, Hr. Georg, ist Pfarrer am Waisenhause in Zürich gewor-  
den. XVII. Int. Bl. 226
- etwas über seinen Charakter. XVI. 1. 104
- Seiners Denkmal in Zürich. Beschreibung desselben. X. Int.  
Bl. 208
- Gespräche über die Offenbarung Johannis und jesige franz. Revo-  
lution. XVI. Int. Bl. 191
- Gestorbenen, die so eben, die gewöhnliche Behandlung derselben,  
daß man sie gleich aus dem Bette nimmt und wäscht, ist höchst  
unvorsichtig. XXIV. 1. 137
- Gesuch, literarisches, wegen eines Aufsatzes in der Vossischen Zei-  
tung in Berlin. XVIII. Int. Bl. 287
- Gesundbrunnen, der Asietanische, ohnweit Pisa, eine neu entdeckte  
sehr wirksame Quelle. Bestandtheile derselben. XX. 1. 149
- zu Freyenwalde, Bestandtheile der dortigen Quellen. XXVII.  
1. 39
- Gesundheit, die, die Vorschriften und Regeln zur Erhaltung dess-  
selben sollen in allen Jahrhunderten sich gleich seyn. XIX. 2.  
304
- Gesundheits-Affekturanstalt, die in einem jeden Orte leicht ver-  
anstaltet werden könnte. XIX. 2. 539
- Gesundheitskatechismus, der Kauffische, Werthstellung desselben im  
Herzogthum Sachsen: Lauenburg. XX. Int. Bl. 478
- Gründe, warum er nicht für das so allgemein nütze-  
liche Schulbuch gehalten werden kann, wofür ihn so viele hals-  
ten. XXVI. 1. 177
- sehr strenge Beurtheilung desselben. XVIII. 1. 111
- Usserl Versuch desselben ist besser als der Kauffische. XVI. 2.  
302
- Gesundheits trinken, das, ist eine Einladung zum Erinken, und  
muß unter gebildeten Gassen abgeschafft werden. XVII. 1. 120
- Getraide, das, das Verspflanzen desselben wird empfohlen, um gu-  
tes Saatgetraide zu erhalten. XVII. 2. 323
- die Einschränkung der Ein- und Ausfuhr desselben ist  
nicht so gerade hin zu verwerfen. XIX. 2. 429
- die Verwandlung desselben in Loth, des Roggens in  
Erse etc. ist eine Einbildung. XX. 2. 528
- Getraideausfuhrhandel in Mecklenburg. Anh. III. 579
- Getraideexportation, die, kann in gewissen Fällen ein Beweis des  
unter einer Nation herrschenden Elendes seyn. XXI. 1. 294
- Getraidesorten, alle, werden in Rußland schon im Stroh durch  
Feuerhitze getrocknet. Nutzen dieses Verfahrens. V. 1. 241
- Geist, Prof., ist Vorsteher des Studentenhauses in Bamberg ge-  
worden. XXI. Int. Bl. 9
- Gewächs, ein schwammichtes, des Sinus maxillaris ist geheilt  
worden. III. 1. 86
- Gewächse, die nordamerikanische, die Erfahrung hat gelehrt, daß  
sie sich leicht in Europa akklimatisiren. XV. 2. 245
- Verzeichniß solcher, die man bisher nur außer Deutschland  
suchte, und doch in Deutschland findet. XVII. 2. 295

Gewalt, die elterliche, über den Grund derselben. XIII. 2.

493

Gewerkschände, die, sollen in den ihnen nöthigen Kenntnissen durch einen ihren Verhältnissen angemessenen Vortrag unterrichtet werden. XXIV. 1. 51

Gewerkschäfte, neue, unter welchen Einschränkungen Verbote und Einführung derselben in einem Lande anzurathen sind? Anh. IV. 344

Gewichte und Maasse, wenn das Project, sie in Einmüthigkeit zu bringen, ausgeführt werden sollte: so könnte man das alte westliche System wieder annehmen. XVI. 1. 9

Gewissen, das, wird nach dem Tode eines Menschen sein eigener Richter seyn; und seine ihm eignen Meinungen und Fähigkeiten werden ihm den Platz anweisen, auf welchem er eine glückliche oder unglückliche Fortdauer genießen kann. Anh. III. 40

— das obie, ob es einen Menschen hindert zu sterben, und immer wieder ins Leben zurück dringt? XXII. 2. 400

Gewissensfreiheit, die gekränkte, der reformirten Einwohner in der Pfalz. VI. 1. 22

Gewissheit, der menschlichen Erkenntniß, die, woher sie bey einem Menschen entsteht? X. 2. 329

Gewitter, das, eine Theorie zur Erklärung desselben vom Hrn. Lampadius. IX. 2. 325

Gewitterregen, der, Erklärung des schwefelartigen Pulvers, welches man nach demselben auf dem Wasser sieht, aus der Vereinigung beyder elektrischer Materien. XIV. 1. 229

Gewohnheit, eine gesetzliche, wie viele Handlungen zu Einführung derselben erfordert werden? XXIV. 2. 456

Gewohnbetten, allgemeine, ob es dergleichen im juristischen Stande giebt? III. 1. 29

Geyer, Hr., ist Reglerungsrath in Heiligenstadt geworden. XI. Int. Bl. 265

Gibraltar, Kosten, welche auf die Befestigung und Erhaltung dieser Festung von den Engländern, Franzosen und Spaniern in 3 Jahren verwendet sind. Anh. IV. 617

Gierig, Hr. Prof. Gottl. Erdm., in Dortmund: Genealogische Entwicklung aller Bedeutungen des Wortes Geist in den Grundsprachen der Schriften des alten und neuen Bundes. VIII. Int. Bl. 97

Giese, Jor. Albr. Herm., Pred., starb zu Ränzburg. X. Int. Bl. 194

Gieseke, Hr. D. P. D., Erinnerung über eine Reaction seiner Praelection. Linn. in Ord. nat. in der N. A. D. Bibl. VI. B. S. 370. VIII. Int. Bl. 77

— starb zu Hamburg. XXIII. Int. Bl. 138

Gist, das venerische, ist nie bey seinem Eigenthümer zur Erzeugung anderer venerischer Krankheiten fähig, wohl aber bey einem Gesunden. XIX. 2. 536

Gist, die, was die Einführung derselben in die Weltkunde für Schaden stiften kann? XIV. 2. 464

Glaspflanzen, die, auf welche Art der Schaden, den sie unter den Landeuten stiften können, am besten verhälet werden kann? VII. 2. 586

— über die nöthige Vorſicht bey denselben. II. 1. 257

Giegenti, das ehemalige Marquis in Sicilien; letzter Zustand derselben. I. 1. 52

Girondinen, die, in Paris, Schilderung derselben. XVIII. 2. 428

Girarde, Pierre, die, in Frankreich hat durch ihre lechtfinnige, Kriegserklärungen, und durch den Geist des Aufstandes, den sie erregt hat, ihr Vaterland und ganz Europa in großes Elend verwickelt. XX. 1. 141

Girtanner, Hr. Hofr., vier neue Entdeckungen desselben in seinen politischen Annalen. XII. Int. Bl. 591

— in seinen Schriften kann man sich auf die Wahrheit der Aussagen nicht verlassen. XX. 2. 351

— hat den Sauerstoff der atmosphärischen Chemie zum Princip der Reizbarkeit angenommen, und alle Krankheiten von dem Zu- und Abnahme dieses Sauerstoffs abgeleitet. XII. 2. 332

— in Leipzig, ist Rath Hofrath geworden. VII. Int. Bl. 433

Gleich, Hr. Otto, ist Inspekt. und Conf. R. zu Eberleben geworden. XX. Int. Bl. 481

Glaubigen, die, wie wir uns die von ihnen in der Schrift ersicht- lichen Fehler zu Nutzen machen sollen? XXIII. 1. 241

Glaubiger, von dem Vorrangsrechte derselben, und der Ordnung, in welcher sie bey einem entstandenen Concours zu beiseitigen. VII. 1. 169

Glandorf, Oberh. Gottlob, Conrath, starb 1792 zu Anspach. XIV. Int. Bl. 33

— Zusatz zu der Nachricht von dem Tode desselben. XV. Int. Bl. 113

— zu Anspach, Ehrenrettung desselben. XVI. Int. Bl. 200

Glärner, die, etwas über die glückliche und friedliche Lage derselben. IV. 1. 298

Glasbatten, die, in Böhmen; einige Nachrichten von denselben. Anh. II. 456

Glasuren, wer uns unschädliche, leicht zu habende, leicht zu berei- tende und wohlfeile lehrt, verdient eine Bürgerkrone. XX. 2. 355

Glaube, der, ist nicht ein Resultat eines besondern Vermögens; sondern er ist, so wie das Meinen und das Wissen, ein Resultat der Sinnlichkeit, des Verstandes und der Vernunft. XXI. 2. 529

— nicht ein blinder, sondern ein vernünftig prüfender, alle Mittel der Prüfung, alle Einsichten, die Gott ihm gesendet hat, anwendender Glaube, ehret Gott. KV. 1. 22

— an hergebrachte Meinungen ist nicht ein Bedürfnis für die Eitlichkeit der Menschen. IV. 2. 392

— der blinde, die Forderung desselben ist die schädlichste Affectio. IV. 2. 424

Glaube,

- der *Milde*, es läßt sich nicht beweisen, daß da, wo er noch wie vormals blüht, mehr Rechtschaffenheit und Tugend, und da, wo er nicht mehr ist, mehr Fiederlichkeit und Lasterhaftigkeit anzutreffen sey. VIII. 2. 424
- der, *Einheit* desselben kann nie in Vorstellungen, sondern nur in Worten bewirkt werden. IV. 2. 573
- und *Liebe* sind nicht Empfindungen. Glaube ist Ueberzeugung nach Grundsätzen, und Liebe ist Gesinnung geweckt und geleitet durch gute christliche Grundsätze. XXII. 2. 360
- der *Christliche*, warum es nicht wesentlich zu demselben gerechnet werden kann, etwas zu glauben, bloß weil Jesus es gelehret hat, weil Jesus den Glauben nicht auf seine Wunder, sondern auf die erleuchtende Wahrheit seiner Lehre gründet. XXIV. 1. 65
- der, an ein objectiv existirendes Etwas aus bloß subjektiven Gründen ist nach allen Regeln der Vernunft ein Irrthum und eine Täuschung. XVIII. 2. 293
- nicht der, der sich etwas zueignet, sondern der, der thätig und lebendig ist, macht uns selig. XII. 2. 294
- an Gott, beruht auf der Gewißheit der sittlichen Verbindlichkeit. XXVIII. 1. 21
- Glaubens*, oder *Religionslehre*, die, über die Wichtigkeit derselben. IV. 2. 560
- Glaubensethnizität* und *Glaubensvereinigung* ist nach den verschiedenen Bedeutungen derselben entweder etwas Unmögliches, oder etwas, allen Zwecken der Menschheit und der Religion widerwärtiges. IV. 2. 555
- ist in der katholischen Kirche nie gewesen; doch bemerkt die Kirchengeschichte. IV. 2. 555
- Glaubenslehre* und *Sittenlehre*, man setzt eben so sehr, wenn man jene von dieser, als wenn man diese von jener trennt. Denn, alle Religionserkenntnis muß Einfluß auf unsere Besserung und Verhütung haben; und die Glaubenslehre ist immer die Grundlage der Sittenlehre. XII. 1. 132
- Glaubenslehren* Jesu, alle, vereinigen sich in den Glauben an die, vollkommenste Liebe Gottes. XI. 1. 280
- Glaubenspflicht*, die, oder die Pflicht, gewisse Vorstellungen, ortest theoretischer Lehren, oder gewisse historische Traditionen, unter der Bedingung der Seligkeit, als die einzig wahren anzunehmen, ist nicht im Christenthum enthalten. IX. 2. 535
- Glaubenssachen*, Gleichgültigkeit in denselben, und Geringschätzung der geoffenbarten christl. Religion, über die Quellen derselben. XI. Int. Bl. 324
- Glaube*, St. Relt., was können öffentliche Schulen vom Publicum erwarten? XKV. Int. Bl. 186
- Glaubenssatz*, natürliches, in der Moldau bey Jassy. V. 252
- Gleichgewicht*, politisches, in wiefern es von jeher in den Rabbinaten die Grundlage der Politik gewesen? XV. 1. 133
- Gleichheit*, die, was man darunter versteht, wenn man sie in einem Staate fordert? V. 1. 151
- und *Freiheit*, die natürliche, soll man der bürgerlichen nicht immer entgegensetzen. XXI. 1. 212

Gleich;

- Gleichheit und Ungleichheit der Menschen in einem Staat, worin sie eigentlich besteht, und welche die Nationalversammlung in Frankreich festgesetzt hat?** XXVIII. 2. 450
- sind in der Natur vereinigt, und müssen auch im Staat vereinigt seyn. XIV. 1. 150
- des Menschen, der bisherige Streit darüber beruht größtentheils auf Mißverständnissen. XX. 1. 272
- woher die schiefen Urtheile über dieselben rühren? XX. 1. 275
- die allen Menschen notwendige, ist eine Wohlthat der Regierung. Worin sie besteht? XV. 1. 39
- der Mensch im gesellschaftlichen Zustande findet nicht Statt. XIX. 1. 46
- die, Götterbildung und Glücksgüter unter den Menschen verhindern sie, und machen immer Ungleichheit; daher auch Ungleichheit in den Vorrechten einzelner Personen und Familien. XIX. 1. 47
- eine vollkommene, in Rechten unter den Menschen, ist der Natur nicht angemessen. XIX. 1. 46
- die natürliche, ist eine Schindere, die sie erstickt hat; viele mehr traten die Menschen in Gesellschaft, um die physischen, moralischen und zufälligen Ungleichheiten zu verbessern. XV. 1. 39
- die in bürgerlichen Gesellschaften mögliche. XXV. 2. 551
- der Franzosen ist kein Unling; sondern man verstand in ihrer Konstitution darunter die Menschenrechte. VII. 1. 208
- Gleichheitssystem, das, in Frankreich, was ein sehr gut berechneter, nicht schwärmerisch geträumter Plan von Bayern und Epigebiden. XXV. 2. 550**
- Gleichniß, das, über die Natur und rechte Anwendung desselben. VI. 2. 476**
- Gley, Dr. Gerard le, ist Prof. in Bamberg geworden. XXI. Int. Bl. 481**
- hat die Sprachmeißerkelle in Bamberg erhalten. XXVI. Int. Bl. 274
- Gleichschwamm, der, soll nicht geöffnet werden. Ammoniakgummis ist ein kräftiges Zerkleinerungsmittel desselben. XXI. 1. 432**
- Glockerspitze, Zustand der Bauern daselbst. XXV. 2. 443**
- Grafliche Kunst, über die rechte Beurtheilung derselben. XVII. 2. 332**
- Glück, irdisches, Jesus hat nicht Geringschätzung; sondern die rechte Würdigung desselben gelehrt. XXIV. 1. 248**
- Glückseligkeit, die, von dem, was sie eigentlich sey, haben viele Menschen keinen deutlichen Begriff; wenn ein jeder gleich seinem Gefühle nach weiß, was Glückseligkeit überhaupt ist. 1. 2. 510**
- Dr. Kant macht dieselbe eben sowohl als seine Gegner zum letzten Ziel aller menschlichen Bestrebungen. Anh. 1. 548
- welche, soll die Bestimmung des Menschen seyn. XIX. 1. 245

**Glückseligkeit**, die physische, ist hier in der Welt nicht der Tugend proportionirt, und soll es auch nicht seyn; sondern nur die moralische. XXVI. 1. 220

— des Menschen ist ein innerer Zustand, der sich ganz nach der Erkenntnis und Vorstellungsart des Menschen richtet. X. 2. 326

— die Rücksicht auf dieselbe verunreinigt unsere Tugend nicht; es kommt nur auf die Beschaffenheit der Glückseligkeit an, die man bey der Beobachtung des moralischen Gesetzes erwartet. XIV. 1. 141

— die zukünftige, was sich darüber Allgemeinmähres sagen läßt? Anh. III. 41

— die, warum Gott den Erbs nach derselben so tief in unser Herz gesenkt hat? V. 1. 171

— das Essen derselben kann sehr mißverstanden werden; aber diese Mißverständnisse sind durch die neuere kritische Philosophie gehoben worden. Aber der wohlverstandene Eudämonismus muß kann dadurch nicht weggeräumt werden; sonst wird Eitelkeit und Tugend ein leeres Streben ohne ein bestimmtes Ziel. V. 2. 760

— über den Begriff derselben. III. 1. 19

— besteht nicht bloß in angenehmen sinnlichen Gefühlen; sondern hauptsächlich in der innern, aus Blüthe und Verfall der Vernunft und des Gewissens entspringenden Selbstzufriedenheit und Seligkeit. III. 2. 576

— für sich allein ist nicht der letzte unbedingte Zweck unsers Daseyns; aber eben so wenig auch die Eitelkeit; sondern jedes von diesen beyden ist immer nur bedingter Zweck. III. 2. 576

— des Menschen, wozu er in der Welt bestimmt ist, besteht nicht in der Verbesserung seines äußerlichen Zustandes; sondern in der Hervorbringung und Veredlung aller seiner Absichten und Gesinnungen. Anh. IV. 134

**Glückseligkeitsprincip**, das, muß der Prediger in seinen öffentlichen Vorträgen noch immer gebrauchen. XXVIII. 1. 247

**Gmelin, Hr. Hofr.**, hat in der Versammlung der Societ. d. Wiss. in Göttingen die wichtigsten Gründe gegen den Brennstoff aufgestellt, und die Versuche des Hrn. Geh. Hofr. Girtanner über die Bestandtheile der Kochsalzsäure mitgetheilt. XVII. Int. Bl. 266

**Gmundt, Schwabisch**, Nachrichten von dieser Stadt. XXII. 2. 379

**Gnade Gottes**, die heilsame, die in der Welt mit Jesu erschienen ist, ist nichts anders als die große heilsame Wohlthat, die uns Gott dadurch erzeigt hat, daß er durch Jesum die heiligmachende Heiligkeit zu unserm Erleuchtung, Besserung und Befestigung mittheilte. XX. 1. 81

— die er den Menschen durch Jesum erzeigt hat, ist nichts weiter, als die Einschränkung eines gesunden reinen Tugendlebens, woben er alles Gute erwarten kann. X. 1. 175



- Onkenhath, Hr. Melchardt von, zu Bries, ist Mitglied der ~~Sächf.~~  
Sächf. Leipziger ökonom. Societät geworden. VII. Int. Bl. 33
- Onise, Don, ein spanischer Geistlicher, Tod desselben wegen seiner  
Toleranz. IV. 2. 612
- Ochsheim und Sennfeld, 2 Reichsdörfer, die eine Merkwürdig-  
keit deutscher Reichsverfassung sind. XXV. 1. 49
- Öbel, Joh. Heinr. Erdm., Rector, starb zu Pöndan. XXII. Int.  
Bl. 50
- Öhring, Hr. v., ist Geh. Finanzrath in Berlin geworden. IV.  
Int. Bl. 333
- Öhrsch, Hr., ist Inspect. der Ritterak. in Paderborn geworden. VIII.  
Int. Bl. 65
- Ödewitz, Hr. M., ist nach Effenach ans Gymnasium berufen wor-  
den. XIII. Int. Bl. 457
- Öhrz, Hr. Past., ist zweyter Prediger an der Negibien. Kirche in  
Hannover geworden. XV. Int. Bl. 32
- Öhl, Hr. Prof., in Anspach, Einladungsschr. über die wissen-  
schaftliche Kultur Deutschlands in unserm Zeitalter. XX. Int.  
Bl. 443
- Öbthe, Hr. Geh. R., Inschrift in Versen, welche er bey seinem  
Besuche in Larnowitz in dem Buche, worin Freunde sich einwa-  
schreiben pflegen, eingeschrieben hat. IX. 1. 212
- hat den Reinecke Fuchs in deutsche Hexameter übertragen.  
III. Int. Bl. 147
- seine Poesie soll bey allem dichterischen Werth derselben  
für Kunst nicht bequem seyn. XI. 2. 544
- Öbtingen, Societätsvorlesungen daselbst 1794. XIV. Int. Bl. 76
- Besörderungen und Todesfälle daselbst 1794. XIV. Int.  
Bl. 78
- Anzahl der Studirenden daselbst 1794. XIV. Int. Bl. 78
- daselbst kann ein Studirender, der keine Beneficien hat, mit  
200 Thln. jährlich auskommen. Und es fällt daher der Besor-  
gung der großen Eheurung, den man der dortigen Universität  
macht, ganz weg. VIII. 1. 201
- Öttiling, Hr. Prof., in Jena, wird zurecht gewiesen, daß er sich  
nicht Lehrer der Chemie nennen darf, wie er auf dem Titel ei-  
ner Schrift gethan hat. VIII. Int. Bl. 95
- Ötz, Hr. D. Mart. Wilh., ist Prof. in Alldorf geworden. I. Int.  
Bl. 10
- Ötze, Joh. Aug. Ephe., Hof-Diakonus, starb zu Quedlinburg. V.  
Int. Bl. 290
- der sel. Pastor, sein Naturalienkabinet wird öffentlich ver-  
kauft. VIII. Int. Bl. 60
- hat tiefer in die Oekonomie des Thierreichs eingesehau-  
t, als andre Naturkundige. XX. 1. 179
- Ögendienst, der, in den frühern Zeiten der Welt hat nicht noth-  
wendig Lasterhaftigkeit zur Folge gehabt; und man kann daher  
nicht aus der Mangelhaftigkeit der Theologie und Moral der  
alten Weltweisen auf die Nothwendigkeit einer Offenbarung  
schließen. XXVI. 1. 15
- Og und Magog war die terra incognita der Orientaler, von der  
ten

- ren Einwohnern nur schwache und daher schwankende und fabelhafte Nachrichten vorhanden waren. X. 2. 306
- Seid, wie man es in einer Aufschale schmecken kann? XIV. 2. 278
- Seiboni, Charakteristik seiner Talente. XV. 2. 533
- Seidwas, ein, und eine geschlagene Eisenmasse, die in der Grafschaft Wiclom in Irland gefunden sind. Anh. III. 250
- Goldmidt, Oliver, Verfasser des Vorsprechers von Watsefeld. XVIII. 2. 449
- Selz, Hr. Baron v., erbielt in Erlangen die vierte Lehrstühle in der jurist. Fakultät. XXV. Int. Bl. 287
- Senner, Hr. Just., in Bamberg, hat die Lehrstühle des deutschen Staatsrechts erhalten. XXVI. Int. Bl. 273
- Gonorrhoea, dieses Wort soll man nicht beybehalten, um den Leiden zu beschreiben. IX. 1. 111
- Sorani, Graf, Bekenntniß desselben, daß er sich, so wie Focke, in Absicht der guten Folgen der franz. Revolution geirrt habe. XVII. 1. 100
- Sorng, Hr. M. Joh. Aug., ist Reth. der Stadtschule zu Plauen im Vogtlande geworden. XXII. Int. Bl. 21
- Sotha, Herr Georg Heinrich Kirken giebt Nachricht von einer Erziehungs- und Unterrichtsanstalt bakids für Kinder männlichen Geschlechts von 8 - 14 Jahren. XIII. Int. Bl. 482
- Sothen, die, über die Zeit, in welcher sie von der Weichsel fort in die Gegend des Dniepers und Dniesters gewandert sind. II. 1. 90
- Stoff, ob man behaupten kann, daß es nur allein dadurch möglich sey, in solchen Menschen, die kein Bewußtsein des Moralgesetzes haben, und deshalb der Moralität unwidrig sind, der praktischen Vernunft die Herrschaft über die Triebe der Sinnlichkeit wieder zu geben, daß er sich diesen Menschen offenbare, und unmittelbar vor durch die Sinne Gehorsam von ihnen fordern? II. 1. 33
- man soll nicht sagen, daß man sich bey ihm verhasst machen könne. XXIII. 1. 245
- hilft uns in der Welt und steht uns bey, nicht unmittelbar; sondern vermittelt der ursprünglich von ihm herabhängenden und von ihm abhängenden weisen und wohlthätigen Einrichtung und Anordnung des Plans der Welt und des Zusammenhangs der Dinge, nach welchem alle unsere Umstände und Schicksale auf einander erfolgen müssen. XXI. 1. 65
- daß er das moralische höchste Wesen sey, läßt sich aus der Beschaffenheit der Welt nicht erkennen und beweisen. XXVIII. 1. 133
- kann nicht von uns wahrgenommen werden, da keine Erscheinung uns ihn darstellen kann. XXVIII. 2. 139
- durch Spekulation kann keine Erkenntniß von ihm bekommen; sondern durch Glauben. XXVIII. 1. 146
- wenn wir von ihm gar nichts wüßten: so könnte er kein Gegenstand unserer Verehrung seyn. VI. 2. 518
- die vernünftigste Idee von ihm als dem heiligsten und höchsten Geschöpfes aller moralischen Wesen, kann, auch von andern

Mittelstücken und Naturgesetzen, und darf nicht bloß unmittelbar von Gott abgeleitet werden. II. 1. 28

Gott, ohne einen vorläufigen Vernunftbegriff von Gott ist keine Religionsprüfung möglich. X. 2. 448

— daß er Alles durch einen dazu erst erschaffenen Geist erschaffen habe, steht nicht in der Bibel, wenn man es nicht hinein trägt. XXIV. 1. 70

— ohne den Glauben an ihn hat die Verbindlichk., den höchsten Grad der Tugend zu erreichen, keine gebührige Festigkeit. V. 1. 305

— und heiliger Geist, können in der Vorstellung so von einander unterschieden werden, daß jener das Allgemeine in Gott, dieser das Besondere in ihm ist, was ihn zu dem vollkommensten moralischen Wesen macht; ohne daß man um deswillen 2 Personen annehmen darf. V. 1. 121

— ob der ästhetisch vollkommenen Bezeichnung des moralischen Begriffs desselben die höchste Nährungskraft zugeschrieben werden muß? IV. 2. 615

— ein, der Grund, woher die Menschen auf den Gedanken von ihm gekommen sind, liegt in dem Menschen selbst, weil die Menschen unter allen Himmelskräften darauf gekommen sind. XVI. 1. 200

— wir können uns der objektiven Wahrheit unser Begriffe von ihm versichern, wenn wir den Denkgesetzen unserer Vernunft gemäß von ihm denken. XV. 2. 305

— latiches Raisonnement, womit die Kantianer die Behauptung entschuldigen wollen, daß wir keine objektiv wahre Erkenntnis von ihm haben. XV. 2. 306

— wir können ihn doch erkennen, wenn gleich unsern Begriffe von ihm keine Anschauung korrespondirt. XIII. 1. 250

— in wiefern wir unseren Vorstellungen von ihm objektive Wahrheit beilegen müssen? XII. 2. 505

— wir können zu einer beruhigenden Gewissheit von der objektiven Wahrheit unserer Vorstellungen von ihm gelangen, und diesen nicht bloß auf Auctorität glauben. XII. 2. 505

— es ist ein Vorurtheil, daß man ihn einen Dienst thue, wenn man Religion hat. XII. 1. 155

— kann nie willkürlich handeln, weil er weise ist. I. 2. 518

— die Vorstellung von dem wirklichen rechten Daseyn desselben ist das höchste Bedürfnis der Vernunft. XIV. 1. 18

— die Menschen können durch den natürlichen moralischen Glauben an ihn, die Wirksamkeit des Sittengesetzes in sich verstärken. II. 1. 31

— ob er einen unmittelbaren Einfluß auf die Erde habe? XXIV. 1. 70

— kann einen Menschen nur in eben dem Maße wirklich glücklich oder heilig machen, in welchem er wirklich gut zu seyn und zu werden sich bestrebt hat. Stellen der Bibel, die dies beweisen. I. 2. 526

— eine unmittelbare Aufforderung Gottes zum Gehorsam gegen das Sittengesetz ist nicht ganz allein im Stande, moralisch verdorbene Menschen der Moralität wieder fähig zu machen. II. 2. 34  
Gott;

Gott, über die Herablassung desselben in allen Lehren, welche durch Jesum bekannt gemacht oder in einem bessern Lichte darge stellt worden.

— über die Herablassung desselben in Anpreisung des Amts Jesu und seiner Verdienste um die Menschen. IV. 2. 971

— über die Herablassung desselben in den Beweisen, daß Jesus der wahre Messias sey. IV. 2. 979

Gott, Hr. Seb. Cetr., in Gotha, wird von 1796 an den Göttinger Musenalmanach besorgen. XII. Int. Bl. 376

Gottesacker, der neue, bey Dessau, Beschreibung desselben. IX. 2. 545

Gottes Daseyn, etwas über den Beweis davon aus der Ordnung, Schönheit und Zweckmäßigkeit der Welt. XIII. 1. 252

Gottesdienst, der, die Verheißung dieses Worts hat Gottesversprechung läßt sich nicht vertheidigen. XXV. 2. 471

— der äußere, ist dem Menschen nothwendig und natürlich. Wahrer Zweck desselben. XIII. 2. 311

— ein öffentlicher, Beschreibung desselben, wobey die Einförmigkeit vermieden, und wahre Abwechslung angebracht worden. XXII. 2. 355

— der öffentliche; auch den Gefangenen soll man die Theilnahme an demselben nicht versagen. XIV. 2. 447

— — — über die Art, wie die Feyer desselben. angekündigt werden sollte. Anh. 1. 39

— — — die Vollkommenheit der Form desselben hat mit dem Wachsthum oder dem Verfall wahrer christlicher Aufklärung immer zu- oder abgenommen. XIX. 1. 75

— — — das ewige Einerley bey demselben in Absicht der Liturgie thut großen Schaden; mehrere Abwechslungen dabey würden möglich seyn. XXIV. 1. 12

— — — würde auf Akademien von den Studenten weniger vernachlässigt werden, wenn man bessere Prediger daselbst ansetzte. IX. 2. 445

— der innere und äußere, rechte Vorstellung von demselben. XX. 1. 247

— — — der levitische, ist keine sinnliche Vorstellung gewesen von dem künftigen Verlöbtenpfer Christi; sondern Paulus hat bloß nachher ihn allegorisch auf das Christenthum gedeutet. XX. 1. 84

Gottesverehrung, äußerl., im Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt ist der Anfang zur Vereblung der Form desselben gemacht worden, die zur Probe dienen kann, wie dergleichen Veränderungen ohne Widerspruch der Gemeinden zu bewirken sind. VIII. Int. Bl. 78

Gottesverehrungen, öffentliche, wer daran nicht Theil nimmt, geräth bey seinen Mitchristen in den Verdacht, daß er Religion und Tugend nicht achte, und verliert ihr Vertrauen. V. 1. 172

— die öffentlichen, gerügte Mängel bey denselben. XIV. 2. 412

Gottheit, die, alle ausgezeichnete Gaben des Geistes, alles Wahre und Gute schreiben die Alten derselben zu. Vom Plato verfaßt

- Hert Quistefoss, daß er non sine alicuius numinis auctoritate.  
Hieraus sind die Stellen der heil. Schrift, die von der Eingebung der Schrift handeln, zu erklären. XI. 1. 15
- die Vermenschlichung desselben war bey den alten Aegyptern ein Grad der Verbesserung des Heilthums. IX. 1. 14
- Schade, der für viele Menschen daraus entsteht, wenn man sie zu sehr versinnlicht. VI. 2. 614
- die Ideen der verschiedenen Völker von derselben haben sich überall nach dem Charakter des Volks gebildet; nicht der Charakter des Volks nach der Idee von der Gottheit. VI. 2. 610
- auf der untersten Stufe der Selbstkultur finden sich Spuren von der Idee derselben. XXII. 2. 415
- soll die erste Denkregel des Menschen seyn; nicht aber der Satz des Widerspruchs oder des zureichenden Grundes. IX. 2. 533
- daß sie durch ein fremdes Sühnopfer bewogen werden könne, ihr Urtheil über einen Verbrecher zu ändern, ist ein, der Moralität nachtheiliger Lehrsatz. XX. 1. 36
- Christ, die, in der Verbindung der göttlichen Weisheit mit Jesu, nach dem Zeugnis Johannis liegt ein besserer Beweis für dieselbe, als in der Formel: er ist vom Himmel gekommen. VII. 2. 448
- über die Controvers von derselben. I. 1. 221
- Gottsegg leben, Erklärung dieses Ausdrucks. XX. 2. 81
- Geyon, Nicomte de, ist Mitglied der Ak. d. Wiss. in Berlin geworden. XVI. Int. Bl. 201
- Grabsfeld, das östliche, Versuch einer geographischen Beschreibung desselben. II. 2. 425
- Grab Jesu, das, wurde von den Christenlehrten noch am Freitag nach Sonnenuntergang mit Wächtern besetzt. III. 1. 242
- ob es dem Joseph zugehörig gewesen sey, ist noch nicht ausgemacht. III. 1. 241
- Grabner, Hr., ist Capitain geworden, und hält sich in Haag auf. XVIII. Int. Bl. 354
- Grabschrift auf Georg Forker. XXVII. 2. 388
- Græchus, C., über den Charakter desselben. II. 1. 194
- Gradmänn, Hr. Pred., Erklärung der N.-A. D. Stbl. gegen ihn als einen beleidigten Schriftsteller. XXIII. Int. Bl. 141
- Gräfe, Hr., ist Caplan in Neuenhofen geworden. XXIV. Int. Bl. 145
- Gräff, Hr. Joh. Ehr., große Vorliebe desselben für die Kantische Philosophie. XXV. 1. 31
- in Göttingen, hält Vorlesungen über die Rhetorik. I. Int. Bl. 17
- Gräter, Hr. D., ist vom Hrn. Grafen Herzberg zum Correspondenten der deutschen Deputation der Academie d. Wiss. in Berlin aufgefördert worden. II. Int. Bl. 62
- wünscht von dem Schicksal des Hrn. Eman. Jankowitsch, seines Freundes, etwas Näheres zu erfahren. II. Int. Bl.

**Grat, Hartm. Fried.,** Doct. d. Recht, starb zu Augsburg. XIX, Int. Bl. 327

**Grafen, die,** in Deutschland haben seit 150 Jahren aufgehört, sich Von Gottes Gnaden zu nennen. XXIV. 2. 518

— die alten, über das Amt und die Geschäfte derselben. XI. 2. 522

**Griff, Hr. Prof. Anton,** hat das Portrait des Hrn Oberhofpredigers D. Reinholds meisterhaft vollendet. XIII. Int. Bl. 439

**Grammatik, die,** es ist eine überdicke Sucht unsers Zeitalters, die Kunstwörter derselben zu verdeutschern. XXIII. 2. 451

— die Hällische griechische, hat bey manchen Mängeln sehr viel Brauchbares, welches von den neuern Sprachlehrern nicht benutzt worden. XXIV. 2. 497

— Griechische, es fehlt uns noch eine, die für unser Zeitalter eingerichtet ist, wie die Hällische für das ihrige. XXV. 1. 185

**Grammatiker, ein bloßer,** ist ohne Philosophie noch kein wirklicher Erregt der hell. Schrift. III. 1. 217

**Grannthausen, ein,** in Hanau, der daselbst im freyen Lande überwintert. XVII. 2. 536

**Granit, der,** muß schon da gewesen seyn, ehe noch die Oberfläche unsrer Erde durch Feuer und Wasser verändert wurde. Anh. II. 245

— Versuch über die Wirkungen des Frostes auf denselben. XVI. 2. 428

**Grasarten, welche die meiste und nahrhafteste Milch geben.** XXV. 1. 84

**Grassmann, Hrn. Joh.,** neue Berliner Beiträge zur Landwirthschafts Wissenschaft, 2r Band. XIV. Int. Bl. 7

**Gratianus, Hr. M. Phil. Christoph,** ist Superint. in Weinsberg geworden. XXVI. Int. Bl. 281

**Gruch, Hr. D. Joh. Christ.,** ist auferstorb. Besitzer der Juristenfakultät in Wittenberg geworden. XXV. Int. Bl. 193

**Grænhousen, ein englisches,** Beschreibung desselben. XI. 1. 76

**Gregor der Große, Papst, Charakterbildung desselben.** VIII. 2. 292. Seine Heuchelei läßt sich nicht entschuldigen. Ebend. 292

**Gregor VII.,** ob man von seinem frühern Leben, ehe er Papst wurde, nichts bestimmtes weiß? XVIII. 1. 64

— hatte die Absicht, sich und die Römer von allen Fürsten unabhängig zu machen. XVIII. 1. 66

— über die Rechtmäßigkeit seines Verhaltens gegen Heinrich IV. XVIII. 1. 66

— Ursachen, die man erdenken könnte, warum in den neuern Jahrhunderten so viele Apologien für ihn geschrieben sind. XVIII. 1. 63

— seine Freunde selbst gehen ihm den unbändigen Stolz schuld. XVIII. 1. 64

— was von seiner vorgehenden Abneigung gegen den päpstlichen Stuhl zu halten sey? XVIII. 1. 65

— ob es vertheiligt werden kann, daß er so sehr auf den Eblibat der Geistlichen drang? XVIII. 1. 68

- Gregorius Nazianzenus hat in einer seiner Homilien gesagt, daß, wo nicht Lebensgefähr vorhanden sey, man mit der Eule der Einsamkeit wohl 3 Jahre warten könne. XXVIII. 2. 341
- Gregoriusgrünge, die, sind in Guben abgekauft worden. Hr. Kett. Rade davor hat dazu die Veranlassung gegeben. VI. Int. Bl. 392
- Germann, Hr., ist Prediger in Göttingen geworden. XXII. Int. Bl. 57
- Gren, Hr. Prof., in Halle, ist Mitglied der Societät de Medecine in Brüssel geworden. XXIII. Int. Bl. 114
- Grenadiers de France waren ehemals ein aus allen Grenadieren der Armee bestehendes Corps. VII. 2. 507
- Gresham, Thomas, Biographie desselben. Anh. II. 497
- Grevenitz, Hr. Generalmaj., ist Kommandant in Stoggen, und Generalinspektor der neuen Regimenter in Siedprußen geworden. XIX. Int. Bl. 410
- Gelechen, die, über den Zustand ihrer Verfassung. X. 2. 365
- in der Eule, über den Charakter derselben und ihre Gesellschaft. XVI. 2. 318
- was über astronomischen Wissen eigentlich gewesen sind. XXIV. 1. 200
- über die Dichtung derselben im heroischen Zeitalter nach dem Homer. XV. 2. 311
- zu Homers Zeiten, besaßen eine sehr geringe Sternkenntnis. XXIV. 2. 219
- Schilderung der Kultur derselben. VIII. 1. 227
- Einfluß der Religion derselben auf die ägyptische Religion vor der Regierung des Pharaos. IX. 1. 16
- in der Bestimmung der Stelle ihres Edes richteten sie sich nach der Länge des Schattens eines Edes. Und die Aufsicht über diesen Schatten war gewissen Sklaven anvertraut. I. 1. 33
- und Römer, warum ihre klassischen Schriften zur Bildung der Jugend noch immer nöthig sind? XXI. 2. 349
- Grise, Joh. Ludw., Hamburgisches Staats- und Privatrecht, in Beziehung auf Hamburgs Handel, 1r Theil. XIII. Int. Bl. 468
- Grisebach, Hr. O. A. M., Commentarii critici in graec. Mathematicorum. Spéc. III. XXIV. Int. Bl. 187
- Programm: Eurychis de unione naturarum in Christo. Iohannis Baptistae. XIV. Int. Bl. 59
- Grimm, Hr. Baron v., ist von der Kaiserin von Rußland zum Geschlechtsführer am Niederrhein ernannt worden. XXVII. Int. Bl. 345
- Hr. Kett. W. Dav., in Annaberg, Meogr.: Näher ans Licht mit den Schölen. XXII. Int. Bl. 63
- Sapientiae Platonicae Florilegium super Socratis Apologiae. Cap. XXIX. §. p. 4. VII. Int. Bl. 19
- Programm: Sapientiae Platonicae Florilegium IV. super Socratis Apologiae c. 21—28. IV. Int. Bl. 255

- Grinn, Hr., ist Prof. in Herborn, und zweyter Konf. Rath im  
Konfistorium zu Dillenburg geworden. X. Int. Bl. 249
- Joh. Rudw., Pred., starb zu Regensburg. X. Int. Bl.  
234
- Grind, der, eine wirksame Salbe gegen denselben aus Rosenpo-  
made, Zinblüthen und etwas Bleysucker. XXIV. 1. 261
- Groddeck, Hr. Michael, ist Krieges- und rekrut Patkorpführer  
in Danzig geworden. X. Int. Bl. 193
- Grodmann, Hr. M. Joh. Ehr. Aug., in Wittenberg, hat von  
der Amsterdamer Gesellschaft, der Dichtkunst die goldene Medaille  
erhalten. XI. Int. Bl. 313
- über das Verhältniß der Theorie zur Praxis. XX. Int.  
Bl. 485
- Hr. M. Joh. Gottfr., ist Prof. in Leipzig geworden. XIV.  
Int. Bl. 18
- Grossmann, Hr. Regierungsrath, von, ist der Verfasser der  
Schrift: Endliches Schicksal des Freymaurerordens, in einer  
Schlusssche gesprochen. Regensburg 1794. XV. Int. Bl. 128
- Groote, Erik. Wilb., Com. R., starb. I. Int. Bl. 2
- Gros, Hr. D., ist Prof. in Erlangen geworden. XXVI. Int. Bl.  
317
- Großkurd, Hr., ist erster Collaborat. am Pädagog. in Jlefeld ge-  
worden. XXV. Int. Bl. 241
- Gros, D. Franz Jos., Konf. R., starb zu Prag. XXVI. Int. Bl.  
314
- Hr. Andr., ist Prof. am Gymnas. in Bamberg geworden.  
XXIII. Int. Bl. 114
- Hr. C. G., Konf. in Breyßadt, ist pro american erklärt, und  
an seine Stelle Hr. C. F. Schöpel ernahit worden. VIII. Int.  
Bl. 34
- Großbritannien, die Grundsätze, welche dasselbe seit 1764 ents-  
warf in Rücksicht der Regierung der Colonien in Amerika, haben  
den Grund zu der nachher erfolgten Revolution in Amerika ge-  
legt. XII. 1. 339
- Großmann, Hr., über die Sammlung desselben zu dem Denkmal,  
welches er dem verstorbenen Lessing zu setzen wünscht. I. Int.  
Bl. 47
- Schauspieldirect., starb. XXIV. Int. Bl. 187
- Große, Hr., ist Prediger in Weimarschen. II. Int. Bl. 66
- daß man an seiner Zuverlässigkeit, in seinen Schriften  
zweifelt, daran ist er selbst Schuld. XX. 1. 233
- in seinem Kopfe sangt es an, unrichtig zu werden. Er  
ist ein doppelter Don Quixote. XIX. 4. 323
- Groß, Ioan., De rebus ratione, linguam latinam in Gymnasio  
docendi. XVI. Int. Bl. 170
- Grot, J. C., Prediger in Petersburg, Nachricht von einer Fre-  
sigt desselben über die Volkssreyheit, welcher der Druck anfangs  
verfagt wurde. XV. Int. Bl. 110
- Großmann, Hr., ist Substanzrath, am Pädagog. zu Jlefeld geworden.  
XXV. Int. Bl. 241



- Grassbach, Fr. v.**, Schilderung seines Charakters. XX. 2. 554
- Gröth, Dr. Stande Joach.**, De phrenitide vera, semper biliosa XIV. Int. Bl. 3
- Grossian, Fr.**, ist Supremend. in Cessen geworden. XIX. Int. Bl. 418
- Grubenbau**, der, den demselben dauert das Holz, was im kalten Herbst oder im Winter gehauen ist, viel länger, als das, welches im Frühjahre gehauen ist. XXIV. 2. 292
- Grubenbauung**, die, ist ein wichtiger Theil des Bergbaues. XIII. 1. 156
- Grisson, Dr.**, ist Prof. beym Kadettenkorps in Berlin geworden. XII. Int. Bl. 401
- Dr. Joh. Wilm.**, ist Prof. beym Kadettenkorps in Berlin geworden. XI. Int. Bl. 258
- Gülkau, Klost.**, in Schlessen, einige Nachrichten von demselben. IX. 1. 228
- Grundfarben** soll es weder 3 noch 7, sondern nur 3 geben. Beschreibung der Vorrichtung zu den Versuchen, womit dieses bewiesen werden kann. III. 2. 406
- Grundsatz**, der erste katholische, quilibet praesumitur malus, hat zu den größten Ungerechtigkeiten Anlass gegeben; aber der dem Grundsatz; quilibet praesumitur bonus, donec probetur contrarium, hat sich die Menschheit besser besunden. XVI. 1. 140
- der moralisch gewordene**, es sey Pflicht, den kleinern Theil der Unterthanen zum Besten des größern zu bestrafen, ist unmoralisch. XVII. 2. 333
- Grundsätze der Gerechtigkeit**, die ersten; der jetzige blutige Streit über dieselben beruht auf Mißverständnisse. V. 1. 307
- formale praktische**, enthalten eine verborgene Nützlichkeit. XIX. 1. 259
- antimoralische**, die das Christenthum enthalten soll. III. 1. 69
- Grund und Boden**, der, es ist nicht allgemein zu behaupten, daß wenn er unter mehrere Hände vertheilt ist, er sorgfältiger und besser bearbeitet werde. 1. 2. 70
- Gruner, Dr. Geh. Hofr.**, in Jena, ist Mitglied der Akad. d. Wiss. in Upsala geworden. XXIII. Int. Bl. 101
- —** in Jena hat ein Belohnungsrequisit wegen seines gelehrten Prorektorats erhalten. XXIII. Int. Bl. 105
- —** Nosologiae historicae specimen II. III. IV. V. VI. XIV. Int. Bl. 3
- —** Erklärung gegen den Hrn. D. Hecker, betreffend einen Aufsatz über den Ursprung der Luftwege durch die Nasen. VIII. Int. Bl. 68
- Chriß. Godoff.**, Vitae liberae et dissolutae encomium. XIX. Int. Bl. 408
- Guben**, einige Nachrichten von dieser Stadt. XXV. 1. 156
- Guckenberg, Dr.**, ist Staatsmedikus bey der Hannoverschen Armee geworden. III. Int. Bl. 177

- Sanktonge**, die, die Erhebung derselben an den Höfen der Könige war im Mittelalter die Quelle von dem Verfall des alten und hohen Adels. II. 2. 410
- Säuer**, Kasb. Friedr. von, Graf. K., starb zu Frankfurt am Main. IV. Int. Bl. 205
- Säuer** von Säuer, Hr., ist Kriegsrath in Göltschhausen geworben. IV. Int. Bl. 234
- Hr., hat die erste Lehrstühle der Arzneikunde in Göltschhausen gehalten. XIX. Int. Bl. 418
- Säuerherde**, Carl Freiherr v., starb in Eisenstadt. Lebensumstände desselben. XXIV. Int. Bl. 163
- Säuerburg**, Joh. Eberlin von, ein Fragment aus seinen Schriften wider die Mönche und Nonnen. IV. 2. 225
- Säuer**, verschiedene, der griechischen Frauen, die Sache von denselben verdient noch eine genauere Untersuchung eines Philologen. Anh. III. 527
- Säuer**, die sächsische, aus reinem Wohlwollen, Prüfung des Begriffs derselben. IX. 1. 123
- — — über den Begriff derselben. IX. 1. 121
- Säuer**, die adelichen, die Steuerfreiheit derselben ist eine ungeheure Ungerechtigkeit. X. 1. 259
- geistliche, in Frankreich, die Einleitung derselben ist nicht unrichtig; aber die Art, wie sie geschehen ist. XV. 1. 36
- Säuer**, ob er durch seine Lobrede auf Friedrich II. einen Sieg über die deutschen Gelehrten erfochten hat? IV. 1. 4
- Säuer**, eine adeliche Räuberbande in Frankreich unter Heinrich IV., die bis ins vorige Jahrhundert fortgedauert haben. II. 2. 580
- Säuerlinie**, die, Tab. derselben. XIX. 1. 21
- Säuer**, classisches, aber die Mittel, Instrumente daraus zu verfertigen. Anh. III. 349
- Säuerlack**, das, ist der Saft eines Baumes, der durch ein Insekt ausgehecket wird. Anh. II. 502
- Säuerling**, einige Lebensumstände desselben. XXVII. 2. 424
- Säuer** III., König von Schweden, über den letzten Krieg desselben mit Russland. I. 2. 502
- großer Schaden, den er dem Schwedischen Reiche gebracht hat. I. 2. 504
- Säuer**, das höchste, des Universums ist nicht Tugend und physische Glückseligkeit in ungetrennter Harmonie. XXVI. 1. 220
- — — die Idee von demselben ist nie im menschlichen Bewußtseyn da gewesen, und existirt nur in den Schriften des Metaphysikers den Worten nach. X. 1. 19
- — — Beantwortung der Behauptung des Hrn. Kant: daß die Idee von demselben zum Glauben an Gott, und zur Herauslegung des objektiven Daseyns eines obersten moralischen Weltregers führe. X. 1. 7
- — — es zu wollen kann kein Gebot der Vernunft seyn, wenn nicht vorher durch andere Gründe das Daseyn Gottes und also die Möglichkeit des höchsten Guts dargethan ist. XV. 12. 306

Gut, das höchste, warum Hr. Kant die ungedenkbare Idee desselben in seiner Moral aufgenommen hat? XVI. 1. 130

— moralisch, heißt das, was schlechterdings an sich selbst und durch sich selbst gut und recht ist, und nicht erst durch irgend etw. was anders gut wird. I. 1. 277

— und böst, über den Unterschied zwischen beyden. XXV. 1. 21

Gute, das moralisch, muß bloß a priori durch die Vernunft als sein, nicht durch die Folgen desselben bestimmt werden. I. 1. 279

— es thun, weil es gut ist, und das Böhe unterlassen, weil es böhe ist, dieß ist ein blinder, die Vernunft des Menschen entbehrender Gehorsam; den kein vernünftiges Wesen von einem vernünftigen Wesen fordern kann. XIV. 1. 69

— der Kantische Begriff von demselben ist nicht ganz von allen Fehlern frey. Beweis davon. III. 2. 525

— der Grund desselben ist auch der Grund seiner Verblindetheit. XXV. 1. 22

— alle Menschen haben Gefühl für dasselbe, oft sich selbst zum Troste. XXIV. 2. 412

— ist nicht deswegen gut, weil es angenehme Gefühle im Gemüthe hervorbringt; oder weil es der Weg zu irgend einer Vollkommenheit werden kann; oder weil sich dadurch ein Zweck noch außer seiner Ausübung erreichen läßt; sondern weil es die Vernunft gebietet. XXV. 1. 22

— und Wahre, alles, die Denkart der alten Zeit: es von Gott unmittelbar und übernatürlich als Offenbarung abzuweisen, ist seine Regel und Lehre für alle Zeiten. XI. 1. 16

Gurberzigkeit, die, ist nicht immer die Eigenschaft des Weichlings; sondern auch oft des größten Hofs. XVI. 1. 22

Gutpariet, Hr. Prof., ist zum Hofr. und Leibmedik. in Würzburg ernannt worden. XVI. Int. Bl. 193

Gutbesitzer, der mecklenburgische, kann anseht seine Felder mit den Feldern seiner Bauern nicht mehr vergleichen. X. 2. 425

Gymnasien in Bayreuth, Veränderung bey dem Examen derselben, wenn sie auf die Universität abgehen. XX. Int. Bl. 484

Gymnasien, die, in Wien, elende Beschaffenheit derselben. XXI. 1. 173

— die österreichischen, über die Mängel derselben. Hauptquelle derselben ist der Mangel aller Aussichten auf Belohnung und Beförderung bey einer geringen Besoldung der Lehrer. V. 2. 326

— akademische, über die richtige Erklärung derselben, was sie eigentlich sind und seyn sollen. XIII. 2. 451

Gymnasium, das akademische, in Ulm, einige Veränderungen desselben, durch welche sich einige bessere Aussichten für dasselbe eröffnen. Eine gänzliche Umänderung des Ulmer Schulwesens ist noch lange nicht zu erwarten. IV. Int. Bl. 193

— neu errichtetes, in Stuttgart, nach aufgeschobener Karls- Akademie. XVI. Int. Bl. 212

- Gymnasium** in Stuttgart, Nachricht von einer damit verbundenen höhern Lehranstalt. XV. Int. Bl. 125  
 — das, in Bries, Verbesserungen desselben. V. Int. Bl. 270  
 — — — Reform desselben. I. Int. Bl. 27  
 — das Friedrichswerdersche, in Berlin, Veränderungen, die es bey der Verlegung des Hrn. Oberkons. Raths Gedike erfahren hat. V. Int. Bl. 213  
 — sowohl das zu St. Elisabeth als zu Mar'a Magdalena in Berlin, Nachricht von einigen Verbesserungen derselben. V. Int. Bl. 276  
 — das lateinische, in Schaffhausen, hat durch Hrn. Joh. Kasb. Stockars von Neuforn eine bessere Einrichtung erhalten. IV. Int. Bl. 190  
 — Calimarianum Academicum in Koburg, eine Lehranstalt, woraus viele hundert brauchbare Staatsbürger und berühmte Gelehrte hervorgegangen sind. XX. 1. 170  
 — das, zu Eisenach, Nachrichten von demselben. IX. Int. Bl. 118  
**Gymnasiums**schulen, die, in Erier und Coblenz haben den von Nov. 1794 wieder angefangen. XV. Int. Bl. 144  
**Gymnasist**, die deutsche, Unterschied derselben von der römischen und griechischen. XXI. 2. 460  
**Gyps**, der, über die Entstehung desselben. II. 1. 132

## H.

- Haare**, die, wider das Heranwachsen derselben zu Kagenkoth in Essig aufgelöst nützlich seyn. X. 2. 392  
**Haas**, Hr. Meno, Kupferstecher in Berlin, allegorische Vorstellung desselben vom Fürstenbund. XI. Int. Bl. 344  
 — Hr. G., in Basel, Erfindung desselben, sowohl antike als moderne geschnittene Steine und Petschafte in einem feinen Schriftmetalle abzugießen, daß man damit siegeln kann. XI. Int. Bl. 280  
**Haarschnitt**, eine doppelte, mit einer Spalte an der Baumenbildung. Operation derselben. III. II. 85  
**Habakuk** ist in neuern Zeiten von vielen Gelehrten bearbeitet worden. VIII. 1. 104  
**Haber**, der, soll für junge Zerkel und Mutterschweine zum Füttern besser seyn, als Gerste. IX. 2. 312  
**Habicht**, Hr. Reichsfor, ist zweyter Erbkumir oder Stadtpfarrer in Schaffhausen geworden. XXVI. Int. Bl. 306  
**Hader**, Hr., Lehrer in Stolpe, ist Verfasser der grauen Mappe, aus Ewald Nicks hinterlassenen Papieren. VI. Int. Bl. 392  
**Hadava**, Hr., übersetzt deutsche Schauspiele ins Italienische, und bringt sie in Neapel aufs Theater. VIII. Int. Bl. 55  
**Häberlin** und Cappel, die Herren Hofräthe, und der Hr. Prof. Säntheer in Helmstädt haben Zulagen erhalten. XI. Int. Bl. 258  
**Häffell**, Hr., ist Prediger der Ausgackungsgemeinde in Bremen geworden. III. Int. Bl. 161

- Illion**, die englischen, die Untersuchungen der Zollbrücken dadurch verursacht den Schiffen und Reisenden die größten Unbequemlichkeiten, und sind strenger als in irgend einem deutschen Lande. V. 1. 273
- Jämmerlen**, Hr., in Ulm, ist Landphysikus der oberrheinischen Herrschaft geworden. XXIV. Int. Bl. 153
- Jamorphoden**, die blinden, über die Ursachen derselben. Anh. II. 120
- Jänlein**, Hr. Konr. Siegm. Carl, ist vortragender Rath in Anspach geworden. XIX. Int. Bl. 417
- Jäger**, Hr., ist Kammermusikus in Diensten des Großfürsten von Rußland geworden. VII. Int. Bl. 17
- Junker** bloß von Erde ohne Holz und Steine aufzubauen, ist nicht ratsam, weil die Mäuse sie sehr bald verwüsten. Anh. III. 316
- Kaleb**, ein persischer Dichter, Beschreibung eines prächtigen Ebers, desselben in der Schlossbibliothek zu Königsberg. XI. 1. 178
- Kagebuttenkrauch**, ein, in Hildesheim, ein seltenes Naturprodukt. XXI. 1. 113
- Kugel**, der, der Heberuß der Elektricität in der Atmosphäre ist die Hauptursache davon. Kugelleitert. XXIII. 1. 134
- Kahnus**, I. Z. H., Recitatio philologica super Psalmo V. in Collegio philobiblico, quod Lipsiae floret, habita. XV. Int. Bl. 143
- Kahn**, Hr. Major G. G. in Darmstadt, ist Obristlieutenant geworden. XV. Int. Bl. 106
- Kahnemann**, Hr. D., ist nach Vermont gegangen, um daselbst zu wohnen. XIV. Int. Bl. 40
- Kaiserkratt**, Kirschenbaum, Extract über Einnahme und Ausgabe bey der K. Pre. Kriegeskasse desselben. XIII. 2. 476
- Kalle**, Hr. Prof. Joh. Sal., fortgesetzte Magie oder die Zauberkräfte der Natur, 6r Band. XIV. Int. Bl. 9
- Kalle**, Königl. Manuscript an die dortige Universität betreffend den Tumult, den die dortigen Studenten bey Gelegenheit der Schulvisitation des Hrn. Oberkons. R. Hermes gemacht hatten. XII. Int. Bl. 454
- der Universität daselbst kommt der Ruhm zu, daß sie die Denk- und Freyheit in dem protestantischen Deutschland eingeführt hat. XXV. 1. 3
- die daselbst Theologie Studirenden haben ein Königl. Manuscript erhalten, worin befohlen wird, daß sie fleißiger den Gottesdienst besuchen und zum Abendmahl gehen sollen. II. Int. Bl. 79
- Kaller**, Wängel desselben als Arzt. XX. 2. 346
- Katzenpfote**, ein, und geschwollene Submaxillardrüsen sind mit saurer saurer Schwererde geheilt worden. XIII. 1. 460
- Kalkwunde**, eine glücklich geheilt. VII. 1. 212
- Kalner**, das Dorf, in der Grafschaft Marck, Beschreibung desselben. XII. 2. 396
- Kamann**, Hr. Joh. Mich., ist Konrath in Königsberg geworden. X. Int. Bl. 193

- Hannover**, St. Joh. Wob., ist Stett. der **ausländischen Schenkung** in Königberg geworden. XXVII. Int. Bl. 338.
- De Socrate, cum discipulis libros veterum tractantes. XXI. Int. Bl. 6
- De Socrate, libros veterum tractante. XXIII. Int. Bl. 107
- Chorum Euripideum q Bacchis excerptis et illustravis. XII. Int. Bl. 357
- Hamburg**, die große **Michaeliskirche** daselbst ist ein **Deutmal** einen **verdarbenen** Architektur; wenn sie gleich in Absicht der Festigkeit und guten Anlagen ein Meisterwerk ist. XIV. 1. 96
- allgemeine **Versorgungsanstalt** daselbst, die im Jahr 1778 von der dortigen Gesellschaft zur **Beförderung** der **Künste** und **nützlichen Gewerbe** angelegt ist. XVIII. 1. 252
- **Creditasse** für die **Erben** und **Grundstücke**, die im Jahr 1783 von der dortigen Gesellschaft zur **Beförderung** der **Künste** und **nützlichen Gewerbe** angelegt ist. XVIII. 1. 252
- warum daselbst kein **Hausbuch** ist? I. 2. 555
- ob man seine **Geschichte** dieser Stadt schreiben kann? I. 2. 558
- der **Idylle** **Lurus** daselbst bey den **Schmufen** auf den **Bäumen** verkert sich nach und nach. XX. 2. 403
- das **drückende** für den **Handel** desselben ist die **peruß. Handelsministration**. Anh. II. 501
- man findet daselbst viel **guten Geschmack**, viel **Kultur** in allen **Ständen**, und ein **starkes Gefühl** für alles, was **groß** und **schön** ist, selbst bey solchen **Personen**, die **Wissenschaften** und **Künste** nicht zu ihren **Hauptstudien** machen. XX. 1. 123
- das **Schauspiel** daselbst ist durch **allerhand günstige Umstände** sehr **vervollkommen** worden. XX. 1. 123
- die **Kirchhöfe** sind daselbst aus der **Stadt** gebracht worden; es sind auch schon **Todtenkammern** angelegt, um das **Lebendige** graben zu **verhüten**. XVIII. 1. 253
- Hamburger**, die, haben den **Ruhm** **juvorkommender** und **gütlicherer** **Begegnung** gegen **gesittete Fremde**. XX. 2. 403
- sollen kein **Schiff** aus der **Levante** in die **Elbe** einlassen, wenn es nicht in **Pivorno Quakantaine** gehalten. bat. XXI. 2. 627
- Hammerdorfer**, Karl, Prof., starb in **Jena**. X. Int. Bl. 173
- in **Jena**, einige **Nachrichten** von ihm. XI. Int. Bl. 337
- Hammerwerke** im **Erzgebürge**, **Anzahl** und **Jährlicher Umsatz** desselben. XXI. 2. 302
- Hampshire** in **England**, **schlechte Bewirthschaftung** des **wichtigen neuen Waldes** daselbst. VI. 2. 330
- Hamster**, der, in den **Wiedern** desselben hat man **Strobhalma** **bandwürmer** gefunden, die so wie er im **Winter** schliefen. I. 2. 313
- etwas zur **Naturgeschichte** desselben. I. 2. 313
- Hand**, Hr. M., hat auf den **verstorbenen Rektor Jernisch** in **Plauen** eine **Memoria** gemacht. XII. Int. Bl. 367

- Handel** oder den Handel. preuß. Hof und Staat. Herr von Menden ist der Verfasser desselben. XII. 1. 89
- Handel**, der, woan die meisten Schriftsteller sehen, die für die Freiheit desselben sechten? XXI. 2. 294
- der holländische, hat durch den Handel mit Frankreich sehr gelitten. XXVI. 1. 251
- — elende Verfassung desselben im Kirchenstaate. VII. 1. 85
- — die Verähtung desselben in Deutschland ist noch in keinem Kriege so groß gewesen, als in dem gegenwärtigen mit Frankreich. IX. 2. 448
- der preuß., würde verloren seyn, wenn man den Rathschlügen des Hrn. Mirabeau und Mauvillon folgte. XIX. 2. 420
- und Schifffarth zu Palermo und Messina, Nachricht von demselben. Anh. II. 461
- Handelschiffe**, die englischen, Anzahl derselben im ganzen Reiche. IX. 2. 556
- Handelszweige**, viele kleine, sind in einem Lande nützlicher als einzelne große. XXI. 2. 294
- Handlung**, eine mit Gewalt entrißene, ob sie eben so gültig sey, als eine freiwillige? XXV. 2. 426
- die, von den Hülfsgelehrten derselben, Schifffarth, Avaren, Affekturen, Bodmerey, Maklern, Buchhalten. I. 1. 165
- im Preuß. ist sehr wenig darüber geschrieben worden; das der Mirabeau eine so verkehrte Vorstellung von dem preuß. Handel hatte. V. 2. 617
- und Gewerbe in der Schweiz. Anh. II. 479
- die, in den preuß. Staaten, flor derselben im Jahr 1792. XIX. 2. 443
- Handlungen**, wahrhaft tugendhafte, der Mangel derselben unter den Menschen kann nach Kantischen Principien nicht beweisen, daß alle Menschen Sünder sind, welches Hr. Kant doch zu beweisen sucht. XVI. 1. 135
- moralisch gute, was ihnen besonders Würde giebt? XVIII. 1. 102
- die kirchlichen, bey der beständigen Einsörmigkeit derselben wird der ganze liturgische Zweck, Erweckung und Unterhaltung der Andacht verfehlt, und abergläubige Anhänglichkeit daran hervorgebracht. XIX. 1. 75
- zu gewissen äußerlichen, kann man gezwungen werden; aber gewisse Absichten dabey zu haben, dazu findet kein Zwang statt. XV. 2. 414
- edle und große. Begriff derselben. XXIII. 1. 125
- gottesdienstliche, die Einheit in der Form derselben ist gar nicht nothwendig; sondern ist vielmehr nachtheilig. XXV. 2. 469
- gerechte und ungerechte, böse und gute, Copuliren bey der Untersuchung, ob, wenn ein Gott ist, es dergleichen geben könne? XVII. 1. 219
- böse, daraus, daß in unsern Zeiten mehrere bekannt werden, soll man nicht schließen, daß die Menschen böser und verdorbenen geworden sind. V. 2. 461

Handlungen, alle auf das Recht anderer Menschen bezogene, deren Maxime sich nicht mit der Publicität verträgt, sind anrecht.  
XXV. 2. 357

— die herolschen, kann die ruhige Vernunft nur für Abfertigungen des Egoismus halten. XIII. 2. 543

— religiöse, ob sie moralisch sind, und der Mensch Gott nachahmen könne? XII. 1. 76

Handlungswesen, ein vollständiges, hat nur allein der Veruß. Staat.  
I. 1. 176

Handlungspolitik, die, in Ansehung verschiedener Hülfsmittel der Handlung. I. 1. 175

— — in Ansehung der Schifffarth. I. 1. 174

— — in Ansehung der Böse. I. 1. 176

— — über die Veränderungen derselben bis zu unsern Zeiten.  
I. 1. 171

— — Regeln, die bey derselben in Ansehung des Zwischenspiels des zu beobachten sind. I. 1. 173

Handschrift, eine, trägt Merkmale des Charakters desjenigen an sich, der sie geschrieben hat. III. 1. 147

Handschriften, einige Beispiele derselben, die unecht sind, oder zu alt angelegt werden. Anh. II. 343

— was zur Bestimmung des Alters derselben nöthig und hindänglich ist? Anh. II. 334

Handwerker, die, Untersuchung über das Verhältniß derselben zu ihren Abnehmern. XXII. 2. 477

— — man kann nicht sagen, daß sie alle rohe Produkte bearbeiten. XXII. 1. 125

— einige fangen an, sich physische, chemische und mathematische Kenntnisse zu erwerben, und sich dadurch aufzuklären. XX.  
I. 40

— — eine Ursache des Verfalls derselben liegt in den oft unverschämten Kosten des Meisterwerdens, und des eingeführten bürgerlichen Wohlstandes bey Feinlichkeiten. XXIV. 1. 59

Hanemann, Hr., sein mercurius solubilis wird als ein kräftigstes Mittel gegen die Lustseuche empfohlen. II. 1. 218

Hanke, Hr., ist Kollege bey der latein. Schule in Schweidnitz gewesen. VIII. Int. Bl. 33

Hannover schwächt sich durch seine Kriege und seine zu große Armee. XV. 1. 164

— mehrere unpolitische Handlungen desselben. XV. 1. 169

Happ, Karl Friedr., Oberbergsamts-Physik., starb zu Freyberg. XXV. Int. Bl. 202

Harste, die daseibst vom Hrn. von Wittbelm und seinen Vorfahren angebaueten ausländischen Holzarten geben und einen sehr schätzbaren Unterricht. Anh. III. 303

— der Verkauf der daseibst gezogenen fremden Holzarten bringt dem Gutsbesitzer daseibst große Vortheile. III. 1. 131

Hartoe, Ludw., Bischof von Seeland, Lebensumstände desselben. XXI. 1. 9

— — Beschreibung der theologischen Studierart desselben. XXI.  
I. 12



- Hardegg, Hr., ist Herzogl. Württemberg. Leibarzturgus in Stutt-  
 gart geworden. XIX. Int. Bl. 418  
 Hardenberg, Minister von, Erklärung desselben, daß er nicht der  
 Urheber des Fürstenbundes sey. IV. 1. 259  
 Hare, Hr. D., ist zweyter Arzt am Krankenhaus in Prag gewor-  
 den. XV. Int. Bl. 145  
 Harleß, Hr. D., ist Prof. in Erlangen geworden. XXV. Int. Bl. 226  
 Harmonie, die, in den Evangelisten Matthäus, Lucas und Ma-  
 cus, woher sie zu erklären ist? XXIII. 1. 254  
 — der Tugend und Glückseligkeit, die vollkommenste, ob sie der  
 Endzweck der Menschheit und eines moralischen Wettplans sey?  
 XXV. 1. 204  
 Harmonika, vermittelt der Flamme der inflammablen Luft läßt sich  
 ein derselben ähnlicher Ton hervorbringen. XVI. Int. Bl. 189  
 Harmonikon, eine neue Erfindung des Hrn. M. Müller in Dres-  
 men. XXII. Int. Bl. 67  
 Harn, der, Folgen einer unterdrückten Ausführung und Abschei-  
 dung desselben durch die vermehrte Hautausdünstung. IX. 2. 520  
 Harnröhre, die, über die Heilmittel gegen die Krankheiten dersel-  
 ben. IX. 1. 114  
 — ein Stein, der am Eingange der Blase in derselben ein-  
 geklemmt saß, ist herausgezogen worden. IX. 1. 82  
 Harnruhr von Erschlaffung der Nieren, und von Reiz in den Nier-  
 ren. III. 1. 82  
 Harnsteine, die, ob sie durch genommene saure oder alkalische Mittel  
 aufgelöst werden können, ist immer noch ungewiß. Anh. III. 104  
 Harnverhaltung, eine furchterliche, bey einem Mädchen, woben  
 der Stein ausgebrochen worden. XXVII. 1. 38  
 Harscher von Arminsdingen, Hr., ist Lehrer der Rechtswissenschaft  
 in Herborn geworden. X. Int. Bl. 249  
 Hartenstiel, Hr. D., zu Salzburg, hat vom Kaiser einen Ring zur  
 Belohnung erhalten für seine medicinische Zeitung. XIX. Int.  
 Bl. 410  
 — hat vom Kaiser eine goldene Medaille erhalten. VII. Int.  
 Bl. 441  
 Hartleben, Hr. Theob. Konr., ist ordentl. Prof. in Salzburg ge-  
 worden. XXIV. Int. Bl. 178  
 — hat auf der Universität Salzburg die neue Lehestelle für  
 das Staatsrecht erhalten. XX. Int. Bl. 474  
 Hartleben, Hr. D. Theob., ist Hofr. und Amtmann der Stadt  
 Weidesheim im hochstf. Saargeworden. VII. Int. Bl. 426  
 Hartmann, Hr. Joh. Georg, ist wirklicher Rath bey der Herzogl.  
 Hof- und Domänenkammer in Stuttgart geworden. XII. Int.  
 Bl. 385  
 — Hr. D., ist Stadt- und Amtshofmeister in Pöfning im Her-  
 zogthum Württemberg geworden. XXII. Int. Bl. 58  
 — Hr. J. D., einige Gedanken über die Pflicht der Eltern, zur  
 Bildung ihrer Kinder auf Schulen mitzuwirken, 18 Stück. XIII.  
 Int. Bl. 461  
 — D. Joach., Prof., starb zu Rostock. XXII. Int. Bl. 89  
 Hartung, Hr., ist Konrektor in Bayen geworden. III. Int. Bl. 122  
 Hart,

Hars, elastisches, über die beste Art Gefäße aus demselben zu machen. Anh. III. 322

Hasche, Eriesult, schimpfte sonst auf die Annahmen des Adels und der Geistlichkeit; anseht vertheidigt er sie. XIII. 2. 470

— Hr. Lorenz Leop., frohe Empfindungen der Gewohnheit des Grundes Wieden. XXIV. Int. Bl. 172

Hase, der, ist kein wiedererkennendes Thier. Von der Ueberfruchtung desselben, die von der Lage der Geburtshülle abhängt. I. 2. 314. Eine Merkwürdigkeit von einer Ausbrütung im Unterleibe desselben. I. 2. 314

Haselmaus, die, Beschreibung derselben. I. 2. 314

Hasenkamp, Hr. Arn., starb zu Duisburg. XVII. Int. Bl. 235

Hasenschaarte, eine sehr complicirte, Operation derselben. XXIII. 1. 12

Hasse, Hr. Konf. R., in Königsberg, hat seine Stelle niedergelegt. XXVII. Int. Bl. 338

Hasencamp, Hr. Prof. G. F., ist Prediger in Wallmewach geworden. XX. Int. Bl. 457

Haslings, soll wegen seiner Regierung in Ostindien eher Lob, als so harte Anklagen verdienen. VI. 2. 332

Haubold, Hr. Assessor und Hr. Prof. Meißner in Leipzig haben Pensionen als Zulagen erhalten. IX. Int. Bl. 130

Hause, der große, es kommt sehr viel darauf an, nach welchen praktischen Regeln derselbe handelt. XIX. 2. 523

— der Zustand desselben ist in wenigen Ländern Europas glücklich, oder auch nur mittelmäßig. V. 1. 91

Hauff, Hr. Joh. Karl Fried., ist Prof. in Marburg geworden. XIX. Int. Bl. 425

Haug, Hr. J. E. F., ist geh. Secrétaire geworden. X. Int. Bl. 218

Häunolter, Hr. D., ist Decanus der medicin. Fakult. in Wien geworden. XI. Int. Bl. 296

Haupt, Joh. Gott., Dokt., starb in Heidelberg. XI. Int. Bl. 338

Hauptfarben, man muß weit mehr als sieben einfache annehmen. XV. 2. 387

Hauptmann, Hr., ist Lehrer am Bamberger Gymnas. geworden. XII. Int. Bl. 370

Haus, Hr. Hofr., in Würzburg, ist ins fürstl. Wälderensfurthles glück gekommen. XXIII. Int. Bl. 114

Hausen, der, soll in der Donau und nicht in dem schwarzen Meere geboren werden. Beschreibung desselben. Anh. III. 290

Hausente, die, stammen von der wilden ab. XIII. 2. 354

Hausgötter, die, Ursprung der Idee von denselben. VI. 2. 609

Haushaltungswissenschaft, ein Schriftsteller derselben kann Nutzen stiften, wenn er seine Schrift eigentlich für die Gegend brauchbar macht, in welcher er lebt. XVI. 2. 453

Hausius, Hr. M., kurze Biographie auf den sel. Beckhoff. XII. Int. Bl. 413

Hausleutner, Hr. Prof., ist Regierungsregistrator in Stuttgart geworden. XV. Int. Bl. 105

- Hausen, die, Beschreibung des Schwanzes derselben. I. 2.  
 Hautkrankheit, eine merkwürdige sehr hässliche, mit vielen Aus-  
 wüchsen. Anh. III. 127  
 Hymbach, Hr. M., ist Kontektor in Schulspore geworden. III.  
 Int. Bl. 161  
 Hazardspiel, das, warum man in der Jugend ein weit lebhafteres  
 Vergnügen daran findet, als im männlichen Alter? XVII. 1.  
 164  
 Hagfeld, Hr. Friedr. Hehr., ist Kammersekretär in Dissenburg  
 geworden. XXIV. Int. Bl. 169  
 Hebammen, Nachricht von dem Unterrichte derselben in Schwetzn  
 und Rostock. XV. Int. Bl. 111  
 Hebammenanstalten, die verbesserten, warum sie nicht bisher bessere  
 Wirkung gehabt haben? XVI. 2. 303  
 Hebammeninstitut zu Pabben, Nachricht von dieser nützlichen An-  
 stalt. XIII. Int. Bl. 437  
 —, in Aurlach, welches durch Hrn. Landph. Stemerling zu Stande  
 gebracht worden. IV. Int. Bl. 203  
 Hebammenunterricht im Vöhrerfeldischen. XX. Int. Bl. 459  
 Hebenstreit, Hr. D. Ernst Benj. Gottl., ist Prof. der Anatomie in  
 Leipzig geworden. VIII. Int. Bl. 65  
 — Hr. M., ist Diakonus in Neustadt an der Orla geworden. XXV.  
 Int. Bl. 123  
 — D. Johann Christian, Lebensumstände desselben. XXVII. 2.  
 1435  
 — Arzt, starb zu Leipzig. XX. Int. Bl. 450  
 Hebräer, die, warum sie in ihrer Sprache so oft das Masculinum  
 und Femininum zusammen setzen? XXXI. 1. 261  
 Hebriden, die wesslichen, trauriger Zustand der Bewohner dersel-  
 ben, der von dem abscheulichen Drucke der Feudalverhältnisse her-  
 rührt. XXVII. 2. 280. 284. 294  
 — — mehrere Nachrichten von der Lage und den Pro-  
 dukten derselben. XXVII. 2. 281  
 — — Ackerbau daselbst. XXVII. 2. 292  
 — — Religionszustand daselbst. XXVII. 2. 297  
 — — einige Nachrichten von den Einwohnern daselbst.  
 XX. 2. 399  
 Hebridenbewohner, die, Charakter derselben. XXVII. 2. 285.  
 Sitten und Gewohnheiten derselben. Ebend. 283  
 Hecht, Hr. M., ist Rektor in Freyberg geworden. XV. Int.  
 Bl. 82  
 — Hrn. Reth. M. Friedr. Aug., in Freyberg, Progr.: De re  
 scholastica Anglica cum Germanica comparata. XX. Int. Bl.  
 461  
 — — Commentatio III. de re scholastica Anglica cum Germa-  
 nica comparata. XXIV. Int. Bl. 172  
 Hecker, Hr. Ob. R. H., Gedanken und Vorschläge, die Bildung  
 eines achten römischen Epils in gelehrten Schulen betreffend.  
 XXIV. Int. Bl. 179  
 — — über die zweckmäßigste Methode, die Sprachen zu lehren  
 und

und zu lernen; mit besonderer Anwendung auf den latein. Sprach-  
unterricht. XVII. Int. Bl. 229

Einladungsschrift desselben 1794 über die zweckmässigste  
Methode, die Kandidaten des Predigtamts zu examiniren. XIV.  
Int. Bl. 43

Joh. Wilh., Prof., starb zu Mt., Stettin. VI. Int. Bl.

Schäfers, Dominik. Gottl., starb 1795 in Heidelberg. VI. Int.  
Bl. 113

Heer, das wüthende, wofür sich der Landmann fürchtet, sind Bäume  
von Nachtsägeln. XII. 1. 120

das Thüringische, welches bey Wien von den Preussen gefangen  
genommen wurde. Ueber die Städte desselben. XXI. 2.

das Dänische, kann nicht mobil gemacht, und nicht einem  
Besatzung von Dinemort unterhalten werden. XVI. 1. 130

schelm mehr zum Selbstvertrieb der Einfluß habenden  
Industriellen, als zur Werthbegründung des Vaterlandes gehalten zu  
werden. XV. 1. 130

Beweise, daß dasselbe nicht im Verhältnisse mit  
seinen Staats Einkünften steht; daß es im Frieden nur durch  
allerhand Künste erhalten wird, und daß demselben Manches  
mangelt, was zu seiner Brauchbarkeit notwendig ist. XV. 1.

ein stehendes, ist in jeder Monarchie notwendig. XV. 1.

Heere, große stehende, können ohne ein wohlhabendes Volk nicht  
erhalten, wohl aber umgekehrt. XV. 1. 163

die großen stehenden, können nicht immer Nationen schaden,  
und die Selbstvertheidigung der Staatsbürger entscheidend ma-  
chen. XV. 1. 104

große stehende, aber die drückende Last derselben in Europa.  
XVI. 2. 354

große stehende, können einen Staat nicht erhalten. XV. 1.

die stehenden, ob sie nützlich sind? II. 1. 299

die stehenden, in Deutschland, Böden und Güter, was sie  
über die niederen Volksklassen gebracht haben. XVIII. 2. 438

Künftige, die Anführer derselben befinden sich oft in Verles-  
genheiten, weil ihre Operationen von den verschiedenen Mächten so  
mancherley Kabinetter abgehen. XXII. 1. 59

Meriti, Hr. Prof., De linguarum Asiaticarum in-Parlatum impe-  
rio cognatione et varietate. XVIII. Int. Bl. 329

Hr. Georg Heinr. Eberh., ist Grammatikus an der Domschule  
in Bremen geworden. IX. Int. Bl. 169

Heeringe, die, der Gebrauch sie einzuführen ist nicht von Wilhelm  
Heusel 1397 erfunden; sondern nur verbessert. XVI. 1. 275

Hermagen, M. Ehr. Wilh. Christ., Reth., starb in Culmbach.  
XIX. Int. Bl. 427

Hesse, Oeconomische, für den Stadt- und Landwirth, zu Bandes 38  
Hft. XII. Int. Bl. 470

- Seite, Monomische, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Land- und Stadtwirth. XIII. 1. 429
- Sehn, Joh. Mart., Pastor, starb zu Odenpß in Plesand. X. Int. Bl. 194
- Seitz, die Pöschburger, von den daselbst häufig wachsenden Heidelbeeren hat man in den Jahren 1780—87 an 67000 Ebr. geisset. XXIV. 1. 287
- Seidelberg, Nachricht von einer Versammlung der dortigen physik. ökonom. Gesellschaft. KV. Int. Bl. 98
- über die Einrichtung der Universität daselbst. II. 2. 351
- feldlicher Zustand der Universität daselbst. VII. 2. 332
- Seidenbefehlungen, über die, welche durch den Minister und Bosnaciuss im 7n und 8n Jahrh. in Deutschland verrichtet worden. XVII. 1. 210
- im Xten Jahrhundert, eine Anekdote, um den Geist derselben einzusehen. XXVII. 1. 69
- Seidenreich, M. Joh. Bernh., Wärr., starb zu Lehrberg. X. Int. Bl. 235
- Seidenthum, das, soll viel erträglicher seyn, als das Christenthum. XXVII. 1. 21
- Seidmann, Hr., ist Prediger in Kloster Berge geworden. II. Int. Bl. 66
- Seidstet, Franz Heinr., Physik., starb zu Herford. XXV. Int. Bl. 226
- Seiligenschein, ein, Beschreibung desselben. XXIV. 1. 29
- Seiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, die, kommt bei der Behauptung positiver Strafen ins Bedenke. Die Berechnung der wahrscheinlichen Folgen des Bösen ist der sichere Weg, auch den geracinen Haufen von der falschen Beurtheilung der Gerechtigkeit Gottes zurück zu halten. IX. 2. 504
- Sehkunde, die, von dem Einflusse derselben auf die Sitten. XVI. 1. 194
- — Plan zu einer Einrichtung derselben in Wien, die besser und wohlfeiler ist, als die neuere Josephinische Akademie. XIV. 2. 528
- Sehkunst, die, über den Einfluß derselben auf die Sittlichkeit. XV. 2. 541
- Seilmann, Hr. Prof., in Würzburg, ist Mitglied der naturforschenden Gesellsch. in Jena geworden. XI. Int. Bl. 313
- Seimweh, das, von Heinr. Stilling ist unter allen schwärmerischen Produkten das langweiligste und abgeschmackteste. XXII. 1. 167
- Seinsh, Grenherr von, der Wiederhersteller des Schlesiens Steinsoblenbergbaues. XXV. 1. 280
- Seinsh IV. von Frankreich hat den kühnen Anschlag gehabt, durch politische Gleichheit zwischen allen Mächten von Europa eine sichere Grundlage zu einem ewigen allgemeinen Frieden zu legen. XXV. 2. 548
- Seinsh, Prinz von Preußen, läßt dem Hrn. Kamolgnon des Kaiserleibes, dem Vertheidiger des unglücklichen Königs Ludwig XVI.

XVI. In-Rheinsberg ein Denkmal errichten. III. Int. Bl. 121

Heinrich, Hr. M., ist Superint. in Eulenburg gewesen. I. Int. Bl. 42

Heinrich, Hr., ist Collaborator am W. R. Gymnasium in Breslau geworden. XVI. Int. Bl. 177

Heinrich Julius, Bischof zu Halberstadt, im Jahr 1591. Eine Stelle aus seiner Rede an die damalige Geistlichkeit. I. 2. 563

Heinze, Hr. Gottl., zu Jels, ein überaus fruchtbarer Romanenschriftsteller, der seit seinem 18n Jahre über 50 Bände derselben geschrieben hat. XIX. 2. 321

— literarisches Bekenntnis über seine herausgegebenen Romane, in 8 Bänden hat er 40 Bände versertiget. XII. Int. Bl. 472

Heinze, Hr. Prof., in Göttingen, hat Zulage erhalten. I. Int. Bl. 41

Heinmann, Hr., ist viel zu schwach dazu, die ersten Schriftsteller einer Nation zu würdigen, und den Werth des Zeitalters in Ansehung der Wissenschaften zu bestimmen. XXII. 1. 264

Helfelt, Hr., starb zu Göttingen. XIX. Int. Bl. 426

Helfrecht, Hr. Joh. Eberd. Benj. ist Conrector am Gymnas. in Hof geworden. IX. Int. Bl. 105

— Hr. Kell, De medio inter veterum et recentiorum quorundam pueros instituendi rationem rependa. XXV. Int. Bl. 218

Heligand, Nachrichten von dieser Insel. XXV. 2. 301

Hellaposs, im letzten Jahre der alten Finsternis: Zurückforderung der Denkrechte von den Fürsten Europas, die sie bisher unbedrückt. XII. Int. Bl. 387

Helmuth, B., Stadtpfist., starb zu Mühlheim. XXIV. Int. Bl. 126

Helmstädt, Man zur Verbesserung der Universität dagesst. XXIII. Int. Bl. 100

— das Project der Verlegung der dortigen Universität nach Wolfenbüttel ist aufgehoben worden. Aber die Wolfenbüttelsche Bibliothek soll noch nach Helmstädt verlegt werden. II. Int. Bl. 96

Helvetier, die, Vortheile derselben unter der Regierung des röm. Kaisers Vespasians. XII. 2. 326

Hemden, wollege, Vortheile derselben für die menschliche Gesundheit. XI. 1. 176

Hemiplegie, die, entsteht von einer Blutergießung durch Geschwüre im zerbrochen Miergeschlechte. XVII. 1. 52

Hempel, C. A., siehe Reil.

— Hr. D. Ernst Wilt., hat die dritte theol. Professur in Leipzig erhalten. IV. Int. Bl. 201

Hente, Hr. D. Heinr. Wbl. Konr., ein Rechtsautachten der Justizsenatsstadt in Halle, vordr. zur Notiz für Hr. Hofrath Husebusch. XXVII. Int. Bl. 347

Henneberg, in manchen Theilen dieses Landes sind die Bau- und Jagdsprohnen für den Landmann sehr drückend. XIII. 1. 4

- Sencklerg., etwas von der Beschaffenheit des Bergbaues daselbst. XIII. 1. 5  
 Hennings, Hr. v. d. Kuchistorial; R. in Königsberg geworden. XXIV. Int. Bl. 145  
 —. Stimm. Heft. v., Kleuten., starb zu Plassa in Sächsen. XVIII. Int. Bl. 297  
 Hennings, H., Gentils der Zeit. October, Novemb., Decemb. XIV. Int. Bl. 24. Chemd. 30  
 Henrici, Hr. Prof., De partium in republica romana conventiculis; Comm. X. XXVII. Int. Bl. 343  
 Herablassung Gottes, in wiefern man sie bey der Erziehung der Menschen durch Religion annehmen könne und müsse? X. 1. 106  
 Herborn, Nachrichten von dieser Stadt. I. 1. 59  
 Herbst, J. B. W., Natur-system d. Insekten, 7r Ed. XIV. Int. Bl. 14  
 Herbst, Hr., Schauspieler, ist Direktor der Schauspielergesellschaft zu Carlsruhe in Oberchlesien geworden. XII. Int. Bl. 436  
 Herbststetung, zur Versicherung der Erndten, ein Ideal d. derselben. XXIV. 2. 402  
 Herchenbahn, Hr., ist Kaiserl. Reichshofrathsagent geworden. I. Int. Bl. 18  
 —. Joh. Ehrst., Reichshofrathsagent, starb zu Wien. XVII. Int. Bl. 251  
 Hering, Hr. Ob. R. R., biographische Nachrichten von einigen gelehrten und berühmten Wäunern, 48 Stk. XII. Int. Bl. 481. XII. Int. Bl. 348  
 Heringsfang bey der Insel Galt. XXVII. 1. 101  
 Heringskompagnie, die Emphyse; Nachrichten von derselben. XIII. 2. 397  
 Hermsbaldt, Hr. D., in Berlin, ist Mitglied der Societ. d. Wiss. in Kopenhagen geworden. XVI. Int. Bl. 161  
 —. Erklärung über die Resultate seiner chemischen Versuche, und über die Einwendungen, die ihm dagegen gemacht worden. III. Int. Bl. 120  
 —. in Berlin, ist von der königl. Societät d. Wiss. zu Kopenhagen zum Mitglied ernannt worden. XVIII. Int. Bl. 353  
 —. in Berlin, ist Obersanitätsrath geworden. XI. Int. Bl. 273  
 Hermes, Hr. Oberkons. R. in Berlin, hat die Verleger einiger lateinischen Schriften bey dem Staatsrath verlagst. VIII. Int. Bl. 104  
 —. Hülmer und Hecker, die Herren, sind Mitglieder des Oberschulcollegiums geworden. X. Int. Bl. 193  
 —. J. Z., Predigt am 5n Sonntag nach Epiphän. über Matth. 13, 24—30. XII. Int. Bl. 347  
 —. Predigt am Gedächtnistag Bartholomäi, worin er wider Freyheit und Gleichheit redet. XIV. Int. Bl. 21  
 —. an seinen Romanen ist das ein Fehler, daß er seine Geschichten absichtlich so sehr von einander reißet; und er verdient deshalb keine Nachahmer. V. 1. 98  
 —. Hr. Dietl., zu Königsberg, ist Professor des Konfistoriums geworden. XXV. Int. Bl. 225

- Herms, Hr., in Salom., in Prediger an der Gertraudenkirche in  
 Berlin geworden. XXVII. Int. Bl. 354  
 Herms, war bey den alten Deutschen das, was bey den Römern  
 Praetor. XVI. 2. 326  
 Herren, große, auf welche Weise manche dahin kommen, am Ende  
 Schwärmer, Gekrönte und Andächtler zu werden? III. 1. 37  
 Herrmann, M., Christ. Gottb., Pastor, starb zu Esmar, Swabla.  
 Nr. Int. Bl. 123  
 — Hr. M., Prediger in Erfurt, sonderbare Stelle in seiner Pres-  
 bige am Dankfest wegen der Wiedereroberung von Mainz. VI.  
 Int. Bl. 368  
 Herrnhuter, die, in Gnadenfreu. Bemerkungen über dieselben: IX.  
 1. 217  
 Herrschaften, die sächs. und anst. Neussischen, etwas zur Geschichte  
 und Topographie derselben: V. 2. 495  
 — die, in wiefern sie Schuld daran sind, daß wir jetzt so schlech-  
 tes Gesinde haben? XIX. 1. 105  
 Herschel, Hr., neue Entdeckung, womit er die Astronomie bereichert  
 hat: XV. Int. Bl. 92  
 Herz, das, einige wichtige Beobachtungen an demselben. XIV.  
 1. 44  
 — das menschliche, Bemerkung über die Eigenschaft desselben,  
 daß es hinterher noch oft diejenigen lieben kann, die uns zuerst  
 ihre Liebe zu erkennen gegeben haben, wenn wir sie auch nach-  
 her selbst verachten mußten. XIX. 2. 399  
 — das weibliche, wie viel dazu erfordert wird, es genau kennen  
 zu lernen? VII. 1. 62  
 Herz, Hr. D. Martin, Nachricht von einer Denkmünze, die seine  
 Freunde auf ihn vom Hrn. Abramson haben schlagen lassen. XV.  
 Int. Bl. 118  
 — H., ist Hofkammerrath in Würzburg geworden. VIII. Int.  
 Bl. 34  
 Herzberg, Ewald Fried. Graf v., starb zu Berlin. XVIII. Int.  
 Bl. 282  
 — war die Veranlassung zu der dem Könige Friedrich II.  
 errichteten Bildsäule zu Alstedtin. XXV. 1. 187  
 — es ist die tödtlichste Annahme, daß Mauvillon die  
 Prodyte des preuß. Landes besser kennen will, als er. XIX.  
 2. 432  
 — Schmierigkeiten bey einer guten Lebensbeschreibung des-  
 sen. XXV. 1. 186  
 — Hr. Pred., Auch ein Wort über den verewigten Grafen von  
 Herzberg und seine Verdienste um das vaterländische Schutze-  
 sen. XXI. Int. Bl. 5  
 — Ideen, Wünsche und Vorschläge, die Verbesserung der  
 Landschulen und Landhäuserseminarien betreffend. IX. Int. Bl.  
 115  
 — Prediger in Berlin, Einige Gedanken über die Methode,  
 die Jugend in den niedern Volksschulen lesen zu lehren. IV.  
 Int. Bl. 254



- Herzberg, Lu. Fred., Ideen, Wünsche und Vorschläge, die Verbesserung der Landeskullehrer, und Kaiserseminarien betreffend. XII. Int. Bl. 458  
 Herzbeutel, der, einige Merkwürdigkeiten an demselben. XIV. I. 44  
 Herzer, Hr. Prof., ist Rauthner zu Donaukautz eingesetzt. X. Int. Bl. 235  
 — Erzof., überzeugende Volksgeschichten 2c. ein würdiger Pendant zu Beckers Noth, und Hallsbachlein. XVI. 2. 481  
 Herxleb, Christ. Friedr., Inspekt., starb zu Züllichau. XII. Int. Bl. 346  
 Herzig von Württemberg, Rede desselben bey der am 1ten Apr. 1786 gehaltenen Freisaustheilung in der hohen Carlsschule zu Stuttgart. V. Int. Bl. 334  
 Herzog von Braunschweig, Festschreiben in Helmstadt bey der Rückkehr desselben vom Rhein. X. Int. Bl. 198  
 — soll sich in Coblenz zum Werkzeug des Despotismus vom Churfürsten von Trier haben gebrauchen lassen. Anh. IV. 262  
 Hesl, Hr. Joh. Jak., ist Aptifick der Geistlichkeit des Kantons Zürich geworden. XVI. Int. Bl. 193  
 Hessler, Hr. M. F. F., hat den Titel als Hofrath erhalten. XXV. Int. Bl. 258  
 Hesse, Hr. Direkt., von der Nationalerziehung. XI. Int. Bl. 260  
 — In wiefern können positive Belohnungen sittliches Wohlverhalten befördern? XXV. Int. Bl. 235  
 — Otto Just. Val., starb zu Bleichenrode. X. Int. Bl. 195  
 Hesse, die, zühnliche Schilderung derselben. XIV. 4. 297  
 Hessler, D., starb zu Weslar. XXII. Int. Bl. 34  
 — Mart., Mett., starb in Ulm. V. Int. Bl. 298  
 Heu, freisches, soll man nie eintreten; sondern sich von selbst setzen lassen, weil es sich leicht erbtet. XX. 2. 514  
 Heumanns, des sel., Vorschlag zu einem Werke unter dem Titel: Fragmenta historiae philosoph. in actis Philosoph. Et. 1786 S. 930., die Ausführung desselben wird gewünscht. VIII. Int. Bl. 72  
 Heuschkel, Joh. Welsch., Gehelm. R., starb zu Koburg. XXV. Int. Bl. 242  
 Heuschrecken, die, Methode in Spanien, sie auszurotten. X. 2. 290  
 Heusinger, Joh. Christ., Friedr., Ob. F. R., starb zu Eisenach. XVI. Int. Bl. 185  
 Hevel, J. F., Denkschrift auf Hrn. D. Herrn. Ernst. Rumpel. XII. Int. Bl. 353  
 Hexameter, der griechische, letzte Sprache kann ihn so gut nachahmen, als die deutsche. XXVII. 1. 6  
 Heren, die, große Anzahl derselben, die in Europa verbrennt seyn sollen. Ihre Aussagen bey der Inquisition sind sich fast immer einander ähnlich gewesen. VI. 2. 443  
 Herzengeschichte im Pommerschen Amte Bülrow 1787; Nachricht von derselben. VII. 1. 76

- Schreckh, Dr. die Zeit, wannon Ketten und Säubere verbrannte, ist zwar vorbei; aber die Quellen, woraus diese Gräucl entspringen, der Haug, zum Wunderbaren, der Glaube an geheime Kräfte ic. sind in unsern Zeiten noch nicht verflucht. VI. 2, 441
- Neuberger, Ant. Ad., süchl. Ingerist, starb zu Bamberg. X. Int. Bl. 235
- Pendrecht, Dr. Prof., in Leipzig hat eine Zulage erhalten. VIII. Int. Bl. 65
- Peyer, M. Gottl. Leber., Pred., starb zu Groß-Wöllau. XXV. Int. Bl. 234
- Hr. Adels., ist Verflcher des kaisert. Landgerichts geworden. XIX. Int. Bl. 385
- Pernay, Dr. Prof.; von Bonn, in Bonn, oder Landshut zu erstehenden mechanischen Unterrichte in der Werkstatt. XXI. Int. Bl. 21
- Programm desselben über seinen Schulabschieden. XIX. Int. Bl. 404
- Perrin, Dr. Hoff., de Romanorum prudentia in finiendis bellis. XXI. Int. Bl. 489
- Programm: Exulum reditus in patriam ex Graecis Romanisque historiis enotari. XVI. Int. Bl. 254. XVII. Int. Bl. 253
- der jüngere, ist Erzieher der jungen Barone von Loreng in Wittwerda geworden. VIII. Int. Bl. 54
- Pronemann, Simon, Rektor, starb zu Speyer. XXV. Int. Bl. 203
- Reul, Dr. Hauff, ist Definitor im Gleichen geworden. IX. Int. Bl. 145
- Riccardi, Dr. nehmen von den gegenwärtigen Zeitumständen Gelegenheit, aller Welt vorzupredigen, daß der Mangel an Unterwürfigkeit und blindem Gehorsam gegen die Hierarchie, bürgerliche Eitelkeit und Anarchie erzeuge; und wollen den geistlichen Despotismus des mittlern Zeitalters wiederherstellen. XIX. I. 216
- Hierarchie, die katholische, Methoda derselben, um alle Aufklärung in katholischen Ländern zu verhindern. XIII. 2. 204
- Silbebrand, Dr. M., hat das Dikanat in Schnepfede erhalten. III. Int. Bl. 161
- Silbebrandt, Dr. Hoff., ist Prof. in Erlangen geworden. XXV. Int. Bl. 226
- hat die Stelle in der philos. Fakultät erhalten. XXVI. Int. Bl. 313
- wird nach Braunschweig zurückkehren. XI. Int. Bl. 258
- der nach Braunschweig berufen war, ist in Erlangen geblieben. XII. Int. Bl. 367
- Dr. D., hat die fünfte Stelle in der medicin. Fakultät in Erlangen erhalten. IV. Int. Bl. 202
- Silbesheim, Städt., daselbst sollen für Zucker und Kaffee jährlich 200000 Rthlr. aus dem Lande gehen. XXII. 2. 215

- Hille, H. Kolb, ist Prof. in Marburg gemeldet: XIX. Int. Bl. 418.
- Hülcher, Hr. Prof. ist Secret. der deutschen Geschäfte bei der franz. Gesandtschaft in Basel. XXV. Int. Bl. 257.
- Himmel, woher die Röhre desselben rührt, die man als eine Vorbedeutung von Wind ansieht? XXI. 1. 125.
- der, für den Bösen kann es keinen geben. XXVII. 2. 80.
- ob wir daselbst eigentliche Glücksgüter zu erwarten haben? II. 2. 569.
- Himmelfahrt Jesu, die, wird von den beiden Augenzeugen, Matthäus und Johannes, nicht erwähnt. Was man sich ehemals davor dachte, und was wir anseht dabei denken müssen? XV. 1. 19.
- Ursprung der Lehre von derselben. Was soll ausdrehen, sie in Predigten als körperlich geschehen, zu lehren; sondern sie als ein Aufsteigen in den Himmel, oder als das Ende eines Gott wohlgefällig geführten Lebens vorstellen. XV. 1. 23.
- Hindenburg, Hr. Prof., hat die Hülfskräfte der kleinen Fürstentümer legio zu selbst erhalten. IV. Int. Bl. 203.
- Terminorum ab infirmis et signatibus Coefficientes Moivraenos sequi ordinem lexicographicum ostenditur. XVIII. Int. Bl. 339.
- Hinsichtung eines Missethaters geschieht in Rom selten; aber wenn sie geschieht, ist sie mit fürchterlichen Umständen begleitet. VI. 2. 526.
- Hinze, Hr. D. Aug., hat von dem Reichsgrafen zu Hochberg, Fürstenthum in Schlesien, den Ruf zum Hofmedicus erhalten. III. Int. Bl. 177.
- Hob, das Buch, ist ein erzähltes Lebensgeheim, von welchem aber eine wahre Geschichte zum Grunde liegt. XXI. 2. 372.
- Höpfel, Carl Theod., geb. Krieger, starb zu Königsberg. XXV. Int. Bl. 202.
- Hirn- und Rückenmark, das, mit seinen Nerven sind im menschlichen Körper das Organ der Empfindung, und haben das möglichste einflussige. XII. 1. 259.
- Hirnerschütterung, eine starke, durch einen Fall auf weichen Sand. Anh. II. 80.
- Hirnschale, die, ein Bruch derselben, der ohne Trepanation geheilt worden. III. 1. 80.
- Hirnschalenbrüche schaden dem Körper fast gar nicht; wenn kein Druck auf das Gehirn oder dessen Hülle zugleich vorhanden ist. VII. 1. 250.
- Hleitz, der, der Sitz der Galle soll bei ihm im Schwanz, und nicht in der Leber seyn. XII. 2. 383.
- Hleitz, es steht dreyfachen von 66 Euden. XXIV. 1. 55.
- Hirtensbrief des Fürstbischofs von Bamberg und Würzburg an seine Gemeinde 1792. III. Int. Bl. 147.
- Hirtenschreiben, bischöfliches, in Bruchsal, eine Stelle aus demselben, welche das Verderben unserer Zeiten schildern soll. III. Int. Bl. 166.
- Hirtenschule, eine, Vorschlag zu derselben, der als ausführbar angesehen wird. VI. 1. 228.

- Stenobiter**, die, bey ihnen ist die Bevölkerung starker, als bey solchen, die von der Jagd leben. XXI. 1. 290
- Sten**, Hr. Mechanikus G. C. V., zu Ebingen, hat eine Maschine erfunden, womit in einer Stunde 6000 Gallons Wasser aus einem Schiffe gehoben werden können. IX. Int. Bl. 124
- Stobbes**, Urtheil desselben über Religionsbildung, mit welchem die heutigen strengen Orthodoxen übereinstimmen. VI. 2. 407
- seine Schriften können manchem Regenten gefährlich werden; allein sie verdienen die Verachtung nicht, wozu sie gerathen sind. XVII. 1. 104
- Ursachen, die ihn zu einem so warmen Vertheidiger des Despotismus und des blinden Gehorsams gemacht haben. XVII. 1. 104
- in seinem Buche: *Elementa philosophica de Cive* findet man die Vorlesungen ihm eigenen Lehrsätze, die ihn so berühmt gemacht haben. XVIII. 1. 103
- Stocheutische**, das, ist keine Mundart; sondern das wiesische Deutsche. XI. 2. 344
- warum man es nicht eine Mundart nennen kann? IV. 2. 311
- Stochländer**, die schottischen, über die Frucht derselben. VII. 2. 498
- Stodengeschwulst**, die, über die Entstehung derselben. IX. 1. 112
- Stodengeschwülste**, venerische, Bemerkungen über dieselben. IX. 2. 521
- Stodensack**, der, Beschreibung einer glücklichen Ausrottung eines außerordentlich großen Scierbus an demselben. VII. 1. 246
- Stor**, Hr., ist Prof. in Erlangen geworden. XXIV. Int. Bl. 145
- Stro**, die, sind keine gute Sprach- und Rednerschulen. VI. 2. 356
- sind der eigentliche Schauplatz der Intrigue und Kabbale; und die Artigkeit der Sitten an denselben ist nichts als eine natürlich gewordene Verstellung und Zwang. II. 2. 413
- bey der gegenwärtigen Politik derselben sind die wahrschynlichsten Urtheile des Privatmanns sehr unrichtig. IX. 2. 339
- Stor**, Hr. M., ist Zuchtthausprediger zu St. Georgen am See geworden. XXIII. Int. Bl. 113
- Stollen**, die, die vielen calcinirten Knochen einer einzigen Edelsteinart, die man darin gefunden hat, sollen vom Bärengeblech seyn. Anh. II. 249
- Stollenkrusen**, es lassen sich nach der Vernunft, weder absolut noch relativ ewige behaupten. XV. 2. 312
- Storner**, Hr. D., ist Arzt in Reglar geworden. XXIV. Int. Bl. 152
- Hr. Prof. J. G. C. in Erlangen, ist von der Churmainz. Akad. d. Wiss. zum Mitgliede aufgenommen worden. XI. Int. Bl. 172

- Höpfner, I. G. Chr., De Origine Dogmatis Romani Pontificiorum de purgatorio. III. Int. Bl. 144
- Hof, der Turniers, schlechte Schilderung desselben. XIX. a. 437
- Stadt im Volystande, Handel und Gewerbe derselben. Auf. II. 470
- der päpstliche, die literarischen Nachforschungen über das geheime Belehrungsgeschäft desselben gehören zu den wohlthätigsten Ausflüssen neuerer Freymüthigkeit und Pressfreiheit. I. 1. 15
- der französische, Beschuldigungen desselben seit dem 10n Jul. 1789. XVII. a. 531
- der türkische, wer an demselben ein Ansuchen seines Monarchen betreiben will, muß eine genaue Kenntniß aller Statuten, Conventionen u., die seinen Hof angehen, haben. XVI. a. 352
- der, Probe eines Idiottens desselben. XIV. a. 508
- Hof, Joh. Nagg., zwei Gelegenheitsreden, gehalten, als der k. k. Hofrath v. Sonnenfels ab-ermals zum Rektor der Univers. in Wien erwählt wurde. XXIV. Int. Bl. 147
- Hofacker, D. Carl Christ., starb zu Lötzingen. IV. Int. Bl. 218
- Charakter desselben. XX. 1. 169. 170
- Hofbibliothek, die, in Wien, hat 200000 Bände; zur Verwehrung derselben sind jährlich 6000 Gulden bestimmt. XXI. r. 271
- — es sind 12000 Inkunabeln (Bücher, die vor 1500 gedruckt worden) in derselben. Einige besonders schätzbare Stücke unter denselben. XXI. 1. 170
- — Nachrichten von der Beschaffenheit derselben. II. a. 216
- Hofdetret, kaiserliches, in Prag, wie es mit denen Juristen gehalten werden soll, die Advokaten werden wollen, und nicht auf einer erbländischen Universität studiert haben. II. Int. Bl. 106
- Hoffer, D. Joh. Bernh., Prof., starb in Altdorf. I. Int. Bl. 22
- Hofleben, die, über die Entstehung desselben. XVII. 1. 171
- Hofmann, der berühmte Prof., seine höchst nöthige Erinnerungen zur rechten Zeit sind von der Regierung als höchst un nöthig und sehr zur ungerechten Zeit, verboten, und alle Exemplare confiscirt, so viel Mühe er sich auch gegeben hat, es zu verhindern. XV. Int. Bl. 143
- der berühmte, Beschimpfung desselben in Wien. XII. a. 470
- Hr. Alois., hat bewiesen, daß alle Staatsrevolutionen ursprünglich das Werk der Protestanten sind. XIV. Int. Bl. 47
- Alois, hat die österreichischen Unterthanen eines Mangels an Patriotismus beschuldigt, ohne es zu beweisen. IX. 2. 33
- Leop. Alois, seine Wiener Zeitschrift ist höchst elend; ist aber bloß durch die Zeitumstände wichtig geworden. IX. 1. 30
- Prof., Verfasser der Wiener Zeitschrift, Beweis der literarischen Nullität desselben. IV. 2. 545
- Prof., ein elender Schriftsteller, der in seiner Wiener Zeitschrift aller Aufklärung entgegen arbeitet. VI. 1. 145
- Hr. Prof. G. F., ist von der Pariser Societé d'histoire naturelle, von der physik. Gesellsch. zu Zürich, von der Gesellsch. der

der korresp. Aerzte in der Schweiz und der Honori. zu Burg-  
hausen als Mitglied aufgenommen worden. IV. Int. Bl. 203  
Hofmann, Joh. Andr., Prof., starb zu Karburg. XVIII. Int. Bl.

281

— Hr. M., in Krisis, ist pro emerito erklärt. XXVI. Int. Bl.

321

— ein, Ursachen, warum sich bey ihm weit eher seine Sitten  
bilden können, als bey andern Ständen. II. 2. 403

Hofmair, Joh. Wilh., Prof., starb zu Mannheim. XIX. Int. Bl.

387

Hofmeister, der, der des Lord Norths Eöhne in England unter-  
richtete, hat selbst 2800 Pfund Gehalt gehabt. XXIV. I.

144

— ein, soll nicht allein den Theil der väterlichen Gewalt, haben,  
der im Strafen und Repetandiren besteht; sondern soll auch  
das Recht haben, über Vergnügen und Belohnungen zu disponi-  
ren, wenn seine Erziehung gelingen soll. II. 2. 443

— die, in England. XXIV. I. 144

Hofprediger, ein, hat verloren Spiel, wenn er sich in den Ruf  
eines Strafpredigers gesetzt hat. XXVI. 2. 358

Hofrath, der hochfürstl. Salzburger, Befehl desselben an das  
Stadtgericht zu Salzburg, betreffend den Buchhandel und den  
Büchernachdruck. IV. Int. Bl. 199

Hofstetter, Hr. Abbe, ist Bibliothekar in Wien geworden. XVIII.  
Int. Bl. 337

Hogarth, Wilh., er gab die Veranlassung zu der Parlamentsakte,  
wodurch jedem der Vortheil von seinem Werke allein vorbehal-  
ten, und alle Nachstiche verboten wurden. XVII. 2. 448

Hobellied Salomons, das, enthält eine Anthologie von Liebes-  
liedern. XXIV. I. 134

— kann sich schwerlich zu Vorlesungen für Studenten  
qualificiren. XXIV. I. 133

— etwas über den Inhalt desselben. I. 2. 355

Hodensheim, Beschreibung des Gartens daselbst. XVIII. 2. 403

Hodensheim, die runden, sind in den Eisenhütten den viereckig-  
ten vorzuziehen. Anh. III. 598

Hobenthal, Freyh. Peter von, Vicepräsident, starb auf einer Reise  
nach Baruth. XIII. Int. Bl. 417

Hofschule, Staatswirthschafts-, in Heidelberg, Vorlesungen des  
Commerzienrathes 1795. XVII. Int. Bl. 220

Holländer, die, was ihnen die nordholländischen Seeräuber kosten,  
und was sie überhaupt selbstlich auf ihren Wasserstand verwenden  
müssen? I. 1. 125

Holland, Ursache, warum sich daselbst so wenig junge Leute den  
Wissenschaften widmen. VIII. 2. 526

— sonderbare Abwechslung der Witterung daselbst. I. I. 126

— wird wahrscheinlich bald von der See verschlungen werden,  
I. 1. 126

— die Güte der Butter und des Käses daselbst ist weniger Folge  
der Weide, als der sorgfältigern Zubereitung. I. 1. 127

Hollerter Bergbau, der, widerspricht der Entstehung des Vulkans durch das Feuer, und unterstützt die Lehre der Neptunisten. XXV. 2. 284

Hölnes, Hr. Prof., in Orford, Nachricht von dem Fortgang der neuen Ausgabe der Alexandrinschen Version, die er besorgt. V. 1. Int. Bl. 295

— — — Nachricht von seinen Bemühungen um die neue Ausgabe der Alexandrinschen Version. III. Int. Bl. 149

Hölscher, Hr. Superint., Verubigungsgründe bey dem Tode unsrer Freunde in diesem Kriege. X. Int. Bl. 191

Hollstein, das Herzogth., ist wegen seiner vielen Seen, Seen, Moräste und Flüsse, eine vortrefliche Schutzwehr für Dänemark. XV. 1. 153

— auf dem guten Boden daselbst wachsen so viele vortrefliche Grasarten; aber sie sind vielen Einwohnern wenig bekannt. XX. 2. 527

Holz, das, ob die Abschätzung desselben in einem Forst nach guten mittelmaßigen und schlechten Beständen ungewiß sey? V. 1. 113

— — — in Ansehung desselben kann man bey'm Hauen mit demselben nicht behutsam genug seyn, um es gegen Rasse und Feuersigkeit zu verwahren. XIV. 1. 96

— — — ob man von dem Zuwachs desselben in einem Forst nur nach einem bloßen Obngesähr urtheilen könne? XVIII. 1. 138

— — — ihm ist die Lebenskraft nicht ganz abzusprechen. XV. 1. 9

— — — das im Saft gebauene, ist eben so dauerhaft, als das im Winter gefüllte, wenn man demselben nur den Saft dadurch benimmt, das man es eine Zeitlang im Wasser liegen läßt, oder es in einer Dampfmaschine davon befreiet. IV. 1. 65

Holzambau, der, der unbeackerte Boden ist dazu vortheilhafter, als der beackerte. XI. 2. 480

Holzbestand, der, über die Abschätzungsart desselben in den Forsten. XXV. 1. 98

Holzbestandskarte, eine, wie sie beschaffen seyn müsse? XVIII. 1. 239

Holzbanier, Hr., Medaille desselben auf den ersten Holzmoden-Castellan von Krakau, Grafen Stanislaus Poniatowsky. VI. Int. Bl. 421

— — — hat sich von ihm selbst gravirtes Bildniß hinterlassen und Hr. Carl Adolph von Dieblich hat es mit seiner Revers-Schrift versehen und herausgegeben. III. Int. Bl. 172

Holzhandel, der niederheinsisch, holländische, über den Gang desselben. Vind. III. 580

Holzabauer, Hr. D. G. F., ist Kanzler in Erlangen geworden. XXV. Int. Bl. 217

Holzbanier, Hr. Oberamtm., zu Ordrzig, und sein Sohn, sind von der ökonom. Gesellsch. zu Petersburg zu Mitgliedern aufgenommen worden. XI. Int. Bl. 214

- Holzmaangel, der, wie die jetzt Lebenden und nächsten Nachkommen den dafür zu sichern sind? XXVII. 1. 47
- Holzsaamen, der, ob der Flägel an demselben zum bessern Wachsthum etwas be trägt? XXIII. 2. 518
- Holzfack, die, von der Subereltung des Bodens zu derselben. XXIII. 2. 517
- die Bitterung ist nur sehr selten an dem gänsslichen Mißrathen derselben Schuld; sondern der Fehler liegt in der Kultur und den Saamen. XXIII. 2. 516
- Holzverschwendung, die, wenn derselben nicht bald Einhalt gehalten wird; so werden uns unsere Enkel suchen, und wir werden es verdienen. II. 1. 154
- Homburg, Herz, hat als Direktor der jüdischen Normalschule zu Leinberg 1000 Gulden jährl. Gehaltszulage bekommen. II. Int. Bl. 82
- Homer, Beschreibung der Uebersetzungen desselben von den Herren Bos und Moser. XXVII. 1. 7
- die Nation, in welcher er sang, hatte für jene Zeit schon einen beträchtlichen Grad der Kultur erkliegen. XXVII. 1. 5
- Nachricht von dem Grabmal desselben, welches im Jahr 1774 ein Hrad Pasch von Krinen auf der Insel Eubo entdeckt haben soll. XV. 1. 113
- das von ihm auf der Insel Eubo entdeckte Monument ist Friedrich II angedoten worden. XV. 1. 113
- es ist merkwürdig, daß fast eben die Sternbilder, die er kannte, auch dem Verfasser des Buchs Hiob bekannt waren. XXIV. 1. 222
- Eustath ist nur ein mittelmäßiger Interpret desselben. IV. 2. 453
- es ist mehr als wahrscheinlich, daß ihm die Schreibekunst ganz unbekant gewesen. Anb. III. 505
- ob es unglück gewesen sey, daß er seine Gedichte bloß im Kopfe habe ausführen können, ohne sie aufzuschreiben? Anb. III. 508
- Homer's Gesänge, Schicksal derselben aus der Geschichte erläutert. Anb. III. 511
- über die verschiedenen kritischen Recensionen derselben, und über ihre Entstehung. Anb. III. 514
- sind anfanglich bloß mündlich fortgepflanzt worden, und haben dadurch viel Varianten erhalten. Anb. III. 507
- Werke, ob ihnen eine große epische Einheit zugeschrieben werden könne? Anb. III. 509
- erst im 3n oder 4n Jahrh. ist der heutige gemeine Text derselben zu Stande gekommen. Anb. III. 517
- über die Beschaffenheit der bisherigen Recensionen derselben. Anb. III. 498
- die künstliche Komposition in denselben ist nicht dem Homer selbst; sondern spätern Genies zuzuschreiben. Anb. III. 510
- Hommel, Hr. D. Rudolph, ist Mitglied des Rathskollegiums in Leipzig geworden. XII. Int. Bl. 385
- H. u. d. Bibl. Anb. VI.



Hommel, Aud., von einigen Vörzügen des Reichshofrathlichen  
Prozesses vor dem Reichskammergerichtlichen. XX. 2. 358

Hopis, der, Ursache, warum man ihn nicht als Zucker darstellen  
kann. Anh. III. 322

Hope, Hr., Kaufmann in Amsterdam, der reichste in Europa, der  
eine Million Einkünfte hat. II. 2. 439

Hopfenadrtner, Hr. D., ist Hofmedikus in Stuttgart geworden.  
XVIII. Int. Bl. 353

Hoppensiedt, Hr. Aug. Ludw., ist Superint. in Stolzenau gewor-  
den. XXVI. Int. Bl. 305

Horaz war ein gelehrter Dichter, der die Ideen und Bilder der Gries-  
chen mit den seinigen vermischte, und auf Gegenstände seiner Zeit  
übertrug. XVIII. 1. 29

Horen, die, versichern, daß in Deutschland fast jedermann gut  
schreibt. XIX. 2. 322

Horiz, Joh. Bapt. v., Doct., starb in Wien. I. Int. Bl. 11

Hornberger, Hr. Joh. Phil., ist Assessor bey der Kammer in Bay-  
reuth geworden. XXIV. Int. Bl. 145

— — — Kriegsrath in Bayreuth geworden. XXV. Int. Bl.

217  
Hornblende, basaltische, aus dem Unfelsener Basalte; Bestand-  
theile derselben. XIII. 1. 92

Hornkäfte an den Edlern müssen nicht bloß durch äußerliche  
Mittel geheilt werden. X. 1. 34

Hornschub, D. Gottl., Hofmed., starb zu Coburg. XVI. Int. Bl.

210  
Hornvieh, das, über die Mittel, die in England angewandt wor-  
den sind, zur Züchtung desselben. IX. 2. 305

Hornviehfruche, die, alle Vorkehrungsanstalten gegen dieselbe, um  
sie zu verhüten, sind unzulänglich. Anh. II. 276

Hornviehzucht, die, über das Eigenthümliche derselben in England.  
IX. 2. 307

Horzer, Hr. M., ist Viceuperint. in Weissensee in Thüringen ge-  
worden. I. Int. Bl. 42

105  
Hortig, Hr., ist Konst. R. in Wülfzburg geworden. II. Int. Bl.

Hosens, der Prophet, über den rechten Sinn der ersten 3 Kapitel  
desselben. XIX. 1. 238

— — — Schwelergelsten bey der Erklärung desselben. XIX.  
1. 237

Hoschler in Neapel, Nachrichten von denselben. XI. 1. 88

Hosle, eine blutende, Geschichte derselben aus dem 16n Jahrhun-  
derte. VI. 1. 281

Hottentotten, die, daß sie feilsche Schaafsdeme um die Arme wis-  
seln, ist noch neuern Nachrichten ein Irrthum. XVII. 1.

204

— — — es ist ein Mißwehen, daß sie feilsche Schaafsdeme, woran  
der Wist noch hängt, um Arme und Beine tragen. XXIV. 2.

357

Howard, einige Nachrichten von ihm und seinen Bemühungen  
um die Verbesserung des Gefängnisse, VII. 2. 512

Such

Huch, Fried. Aug., Secretair, starb 1794 zu Eßlingen. XV. Int.

Bl. 25

Hudsonsbay, Geschichte der Gesellschaft des Pelzhandels in derselben. XIV. 1. 237

Hübner, Hr. Notarius, in Halle, ist zum korrespondirenden Mitgliede der Braunsvischen Genossenschaft der procerendervindelyke Wysbegeerte in Rotterdam erwählt worden. III. Int. Bl.

183

— Hr. D., ist Regierungsschreiber in Stuttgart geworden. XV. Int. Bl. 10

— Hr. Prof., Consolationes hominis christiani inter mundi huius procellas et tempestates. XII. Int. Bl. 247

— Hr. Ch. C., Meditationes, quomodo juvenes jurisprudentiae se destinantes jam in scholis ad studiorum rationem recte instituendum sint praeparandi. VII. Int. Bl. 20

Häufigbedürftige, über eine Wissenskasse für dieselben. XII. 2.

477

Hallmann, Hr. Carl Dietrich, ist Lehrer in Brauns. u. d. Ober geworden. XXI. Int. Bl. 1

Hätten zum Stralzenberg, Hr. J. P. C. v., ist Dombuchant des dem Domkapitel zu Bamberg geworden. XIV. Int. Bl. 1

Hättenwerk, das Böhlenbaler, bringt der Baadischen Kammer jährlich 10000 Gulden ein. XX. 1. 192

Hütungsplätze, die, bey den Städten und Dörfern, soll man den einzelnen Bürgern vertheilen: so werden sie mehr Nutzen bringen. XI. 1. 276

Hufeland, Hr. Prof. in Jena, hat von der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher zu Erlangen den Preis für seine Abhandlung über die Griefeln erhalten. XVIII. Int. Bl. 331

— hat eine Gehaltsvermehrung erhalten, und ist Leibarzt am Weimarschen Hofe geworden. XXVI. Int. Bl. 350

— großes Lob desselben als Schriftsteller. XXI. 1. 23

— Hr. Götz, ist Prof. des Lehrechts und außerordentl. Vorgesetzter der Jurisprudenzfakult. in Jena geworden. IV. Int. Bl.

201

— Erklärung desselben wegen des übertriebenen Lobes, was man der Kritik der Offendigung vom Hrn. Prof. Richte in der H. L. Z. geschenkt hat. II. 1. 6

Hufschaden, der, eines Pferdes, Mittel gegen denselben. I. 1. 34

Hugo, Hr. Lukas, ist Prof. in Göttingen geworden. I. Int. Bl. 1

Huldigung, die, über die verschiedenen Arten derselben in Deutschland. XXIII. 1. 29

— die ungesentliche, vergleichen die Bürger in Eßln, Hamburg, Speier u. Leßten. XXIII. 1. 31

— die, die Entstellung derselben in persönliche und dingliche, läßt sich nicht vertheidigen. XXIII. 1. 30

— bewirkt keine Untertänigkeit: sondern sie setzt dieselbe voraus. XXIII. 1. 30

- Handlungssch.**, der, alle Häupter in deutschen Reichsstädten; so wie der Magistrat heißt, müssen ihn unmittelbar und allein dem Kaiser ablegen. XXIII. 1. 29
- Handlungsverwickelten**, die, über die Unzweckmäßigkeit derselben. VI. 2. 445.
- Humanität**, die, über die Beförderung derselben unter Griechen und Römern. XXV. 2. 479
- — — die griechische Kunst ist eine Schule derselben. XXV. 2. 484
- Humbold**, Hr. Friedr. Heinr. Alexand. von, ist Oberbergmeister der Fürstenth. Anspach und Bayreuth geworden. II. Int. Bl. 81
- Hume** hat durch seinen Elementar. aus Hrn. Kant die nächste Veranlassung zur Erfindung der kritischen Philosophie gegeben. Anh. I 285
- seine Ableitung der Begriffe der Nothwendigkeit aus der Gewohnheit, ist sehr leicht. XVIII. 2. 287
- ist in der Schilderung der Geschichte und des Charakters Karls I. nicht zuverlässig. XIV. 1. 25
- Hund**, ein, zur Stubenbedeckung, großer Rassen derselben. XX. 1. 196
- Hunde**, tolle, Mittel wider den Witz derselben. IX. 1. 187
- die englischen, die auf der Fuchsjagd gebraucht werden, sind die wildesten in England; sie fallen Menschen an. XI. 1. 80
- Hundebandwurm**, der, Beitrag zur Geschichte desselben. IV. 2. 456
- Hundsbiß**, der tolle, das sicherste Mittel dagegen ist das Ausschneiden, das auch noch nach einigen Tagen Hülfe schaffen kann. XX. 1. 49
- Hungarn**, die, sollen aus Norden abstammen, eigentlich ein germanischer Stamm seyn. XVIII. 2. 398
- Hure**, eine, wenn sie schwanger wird, ob sie auch auf Milmente für das Kind klagen kann? XVII. 1. 153
- Hurenschneider**, der, in Ulm. XXVI. 2. 346
- Hurrer**, Hr. Georg Martin, ist Lehrer der 2n Klasse des Gymnas. zu Schaffhausen geworden. IV. Int. Bl. 189
- Husanus**, D. Heinr., de judicio Parium Curiae. XX. 2. 359
- Huß**, Job., seine Sache war nicht seine eigene, sondern eine wahre National Sache; und der Kaiser, der ihm sein Wort brach, beleidsigte die ganze böhmische Nation. XX. 2. 414
- Hyäne**, die, Beschreibung ihrer Gestalt und Farbe. IX. 1. 75
- Hygrometer**, das, zeigt die Menge der Feuchtigkeit in der Luft sehr unvollkommen an; es muß mit dem Thermometer verbunden werden. IX. 1. 57
- Hymen**, das, die Zerstörung desselben bei den Jungfrauen rührt in den meisten Fällen vom männlichen Geschlechte her. VI. 2. 470
- Hypochondriken**, die, sollen die im Magen befindliche Luft nicht durch Aufstoßen aus dem Munde; sondern durch den After fortzubringen suchen. II. 2. 590
- Hypotopose** eines populären, dem Geiste des Christenthums und des wahren Protestantismus gemäßen Vortrags über 2. Korinth. 3. 19. VI. Int. Bl. 286

## J.

Jablonsky, der sel., Bekenntniß desselben von seiner Abneigung gegen alle Grammatik. XXII. 2. 429

Jacob, Hr. Prof., verdient Lob wegen seiner ruhigen Fassung in seinem philosophischen Streit, die anjetzt in den philosophischen Streitigkeiten zwischen kritischen und antikritischen Philosophen so selten gefunden wird. XVIII. 1. 98

— kein Beweis für die Unsterblichkeit der Seele, kann über die Wahrheit dieser Lehre keine Beruhigung geben. XVII. 1.

245

Jacobi, Hr., in Zelle, hat den Hofrathstitel erhalten. XIX. Int. Bl. 361

— Hr. Superint., in Cronichfeld, hat vom Hrn. Erbstatthalter ein goldenes Gnadenzeichen erhalten. III. Int. Bl. 121

Jacobiner, die, wenn man nach 10 Jahren die Protokolle derselben liest: so wird man nicht begreifen können, wie eine ganze Nation sich von einer so verächtlichen Rotte hat tyrannisiren lassen können. XIX. 1. 29

— Eintheilung derselben in Vbyspiraten, Sanskulotten, Patrioten und Verächterträger. XIX. 1. 19

— In Frankreich, wahrscheinlich haben auch die Jesuiten ihre Hand bey ihnen im Spiele gehabt. Die Geschichte derselben enth. viel Dunkles, was jetzt noch nicht aufgedeckt werden kann. V. 2. 488

— Und Deputirten im Nationalconvent, die Laster und Verbrechen, die man aus dem Privatleben einiger unter ihnen erzählt, gründen sich größtentheils auf unermessene Volkslagen. Es ist schändlich, sie als Wahrheit in Schriften nachzuerzählen. XIII.

2. 297

Jacobinerklub, der, die ehemaligen Finanzpächter sollen die Stifter desselben seyn. XIV. 1. 176

Jacobinismus, der, es gibt gegen ihn kein besseres Mittel, als Rückkehr zur Moralität und Humanität; kein schlimmeres aber, als blinde Repressalien. XVI. 2. 421

Jacquerey, D., Landphys., starb zu Paderborn. XXII. Int. Bl. 52

Jäger, F. G., Prof., starb zu Wien. X. Int. Bl. 195

— Hr. D., ist Hofmedikus in Stuttgart geworden. XVIII. Int. Bl. 353

— Hr. M. Phil. Fried., ist Specialsuperint. zu Waiblingen geworden. XXIII. Int. Bl. 97

— Wolfgang, Prof., starb in Altdorf. XVII. Int. Bl. 251

— die, es ist Schwäche der Fürsten, wenn sie bey vorkommenden Klagen der Unterthanen den Berichten denselben trauen. XVIII.

2. 443

Jägerleben, das, unter den Menschen, kann ohne Ackerbau nicht lange bestehen. XVI. 2. 284

Jähring, Hr. Christ. Gottl., Prediger in Gratz, Nachricht von der dortigen Schule. VI. Int. Bl. 267

— über die Reichsverfassung in Hinsicht auf Schulen. Einladungschr. XVI. Int. Bl. 179

- Jagd, die, einige Beispiele von der drückenden Schaffenheit derselben in manchen Ländern. XVIII. 2. 379
- Jagemann, Hr. J. G., ist Leber des Naturrechts am Rhinisch zu Gießberg gemorden. IX. Int. Bl. 164
- Jahn, Hr. D. Friedr. Witt in Meiningen, adelmässige Erklärung desselben in Absicht des Unrechts, das er dem Hrn. von Hef in Hamburg in einem Auffatz der Allgem. Literaturzeitung angethan hat. XIII. Int. Bl. 449
- Jahn, Hr. Konf. R., ist Kirchenrath in Rudolstadt geworden. VII. Int. Bl. 412
- Professor in Wien, über seine hermeneutische Regeren. XXV. 1. 257
- Jahrbuch des Adonogiums zur 2. Frauen in Magdeburg von G. C. Köster. XVI. Int. Bl. 168
- Jakobs, Hr. Christ. Wilh., ist Kommissionssekret. geworden. XXVI. Int. Bl. 305
- Jalappenharz, gute Formel zur Abstumpfung desselben. IX. 2. 388
- Jamaika, 2 künstliche Grasarten, welche das dortige Kindsrath so wohlfeil und spinoastisch machen. XV. 2. 360
- Beschreibung dieser Insel, ihrer Größe, ihrer Einwohner und der Zuckerplantagen darselbst. XV. 2. 359
- Jammerthal, ein, ob man die Welt mit Recht so nennen kann? I. 2. 511
- Jani, der sel., hat in Erklärung des Horaz alle seine Vorgänger übertrifft, und sein früher Tod ist sehr zu bedauern. XIV. 1. 28
- Janitscharen, die, unverdiente Achtung der Türken gegen dieselben. XVI. 2. 352
- Jansen, Wilh. Kav., Dokt., starb zu Düsseldorf. VI. Int. Bl. 362
- Jans, Hr. Pastor, hat die Superintendentur des Preussischen Fürstenthums erhalten. XIII. Int. Bl. 441
- Jano, Hr. J. E., Inspekt. in Strehlen, Dokt., und Elegastode wegen der Eroberung von Mainz. VIII. Int. Bl. 41
- Japen, Merkwürdigkeiten desselben. I. 2. 459
- Japaner, die, treten gewöhnlich einige Tage nach ihrem Neujahr ein Kreuzer und Maria mit dem Kinde, von Kupfer, mit Sägen. I. 2. 460
- Janner, die, und Bettler in Schwaben. VIII. 2. 484. Von den Ursachen, warum es so viele in Schwaben giebt. Ebend. 487. Von den Hauptausgangspunkten derselben. Ebend. 488. Von ihrem Verfahren und den Kunstgriffen bei ihren Diebereien. Ebend. 489. Von ihrem Verfahren mit dem Gefchloßeln. Ebend. Von ihren Anhalten und Maassregeln zu ihrer Existenz. Ebend. 490. Von den gesellschaftlichen Verhältnissen und Verfassung derselben. Ebend. 491. Von dem ehelichen und Privatleben derselben. Ebend. Von den Fertigkeiten und der Religion derselben. Ebend. 492. 493. Vom Schaden, den sie dem Staate verursachen. Ebend. 494
- Java, die Insel, auf derselben giebt es Leute beiderley Geschlechts, die

- die mit Hülfe einiger edelmüthiger Gewächse bewundernswürdige Kuren verrichten. XXVIII. 2. 552
- Ich, das, ob es das höchste Princip der Philosophie seyn könne, wie Hr. Schelling behauptet? XXVII. 1. 237
- und Nicht-Ich, nach Hrn. Richtens Wissenschaftslehre liegt in der Wechselwirkung derselben der Grund alles Wirklichen. XXVII. 1. 146
- Neaskismus, der, ob Herr Sant davon freigesprochen werden kann? V. 1. 229
- Juden, religiöse, über den Ursprung derselben und den Grund ihrer Mithalschkeit unter den Menschen. XXVIII. 1. 97. Aber den Grund ihrer Wirklichkeit. Ebenb.
- die Allgemeinheit derselben ist ein Hauptzug der Aethnosität im Charakter der Völker. XXVIII. 1. 96
- jede Verbesserung derselben muß mit der größten Beschränkung vorgenommen werden. XXII. 2. 412. Nothwendige Einschränkung dieser Regel nach Zeitumständen. Ebenb.
- Feiler, Hr., ist Astronom bey der Akad. d. W. in Berlin geworden. XIV. Int. Bl. 41
- Isotiken, ein allgemeines deutsches, Forderungen, die man an demjenigen thun muß, der es verfertigen will. X. 2. 344
- Isotismen, die, Erklärung dieses Worts. IX. 2. 498
- Jehosab, über die Erhebungen desselben im A. L., die nicht als Geschichte anzusehen sind. XXIV. 1. 69
- Jellouch, Hr., ist Prof. in Sagan geworden. XXII. Int. Bl. 57
- Jena, Anzahl der Studirenden daselbst im Jahr 1795. XXII. Int. Bl. 37
- Jenisch, Hr., Probe seiner Gültigkeit. XVI. 1. 265
- Jers v. Nachrichten von dieser Insel. XIV. 2. 295
- daß es daselbst vom Erden Wimmel, ist eine Fabel. XIV. 2. 292
- Jerusalem, Abt, Anstellung von ihm bey dem Anfange der Revolution in Frankreich. XXI. 1. 219
- der sel., hoher Werth, den er auf die Rechte der Denk- und Gewissensfreiheit gesetzt hat. I. 1. 6
- ist in seinen letzten Jahren nicht mehr mit der theologischen Literatur seines Zeitalters fortgerückt; sondern auf einer gewissen Stufe stehen geblieben. I. 1. 5
- große Herzengüte desselben. I. 1. 9
- Jesajas, über die Orakel desselben, die Befreiung der Juden ins Babylonische Exil, und ihre Rückkehr ins Vaterland betreffend. XXV. 2. 450
- das Orakel gegen Babel c. XIII. XIV. kann nicht von ihm selbst seyn. XX. 1. 50
- es ist nicht wahrscheinlich, daß das 53. Kap. desselben ein Klagegesuch auf ihn selbst sey. XX. 1. 54
- und Daniel haben das Messiasreich nicht als ein Reich geistlicher Art beschrieben. VIII. 1. 139
- Jesu Lehre und die Vernunft können nie einander entgegen seyn, da Jesus seine Zuhörer immer aufforderte, ihre Vernunft zu gebrauchen. III. 2. 490

Jesu Lehre, der darin enthaltene Rathschuß: Thue das, so mirk du ! den, ist t. s. beste Rathschuß der Moral, was man 2 Jahre lang für die Natur und für die Verhältnisse des Menschen bewährt gefunden hat. XIV. 1. 66

— die Lehre der Jüder von Gott soll vor denselben einen Vorzug haben in Rücksicht auf Ordnung, Wahrheit, Philosophie, Zusammenhang und Deutlichkeit. III. 2. 435

— Moral, wenn sie auch nicht ganz rein gewesen, ist doch unter dem damaligen Volke und in dem Zeitalter die beste gewesen. XIII. 1. 17

— Eiteltheit, ungerechte Vorwürfe gegen dieselbe. XII. 1. 71 Jesuiten, die, dringende Vorstellung eines Katholiken, den Orden derselben wieder verlassen. XXV. 2. 403

— Hauptkürgriff derselben, die verschiedenartigen Dinge unter eine Kategorie zu bringen, damit sie nachher noch andere untermerkt darunter nehmen können, wenn es ihr Zweck erfordert. XXV. 2. 396

— über die Beschaffenheit der Erziehungsanstalten in der Pfalz, nach Aufhebung derselben. IX. 2. 314

— hoffen, daß die Jüden sich noch einmal wieder embleiden sollen, in der Hand der Hierarchie Werkzeuge zu werden, wodurch sie ihre schädlichen Pläne zur Unterdrückung der Menschennunft durchsetzen können. IX. 2. 476

— stellen die französische Revolution anseht als eine Strafe Gottes vor, die darum über die Welt kommt, weil ihr Orden aufgehoben worden. IX. 2. 475

— seit dem Sturz derselben in Frankreich ist Unwissenheit und Lichtsinn aufs neue unter dem dortigen Volke eingebrochen. XXII. 2. 163

— über den Zustand derselben in Rußland. Anh. V. 48

— haben ihren Einfluß in das Reichsjustizwesen verlieren, den sie in den vorigen Zeiten so oft zu ihrem Vortheile benutzten. VI. 1. 88

— über die Projekte, die sie anseht zu ihrem Vortheile machen. VIII. 2. 439

— die Jesuiten fahren noch immer fort, das sonst gewöhnliche Verhalten derselben zu beobachten. Bewiesen an dem Beispiele des Jesuiten Grundriss in seinem Streik mit dem Hrn. Baron von Blader. VII. 2. 437

Jesuitenorden, der, Beweis, daß er noch immer glaubt wiederhergestellt zu werden. XIV. 2. 456

— über die Folgen der Aufhebung desselben; wenn dieselbe nicht geschehen wäre, ob denn alles Unglück, was den Staat und die Kirche in den letzten Jahren betroffen hat, wäre verhängt worden? Anh. V. 49

Jesuitismus, der, ob er nicht der selbsthafte Katholicismus sey? XXI. 1. 223

Jesus, seine rechte Verehrung besteht nicht in der öftern Nennung seines Namens. XIII. 2. 422

— über die Größe desselben in der Vereinigung sonst nie so vereinigter sittlicher Vorzüge. XXV. 2. 465

Jesus,

Jesus, ob er seine Lehre von den Essäern entlehrt habe, und um deswillen darin nichts als Mönchsstugend enthalten sey? XIII. 1. 176

— ob man mit dem Wolfenbüttelschen Fragmentisten behaupten könne, daß er das mosaische Gesetz habe aufrecht erhalten wollen? XIII. 1. 176

— hat die acht jüdische Religion wieder hervorgezogen, und die Nichtjuden mit zu derselben erhoben. XXV. 2. 381

— hat bey seinem Lehramt zwar die Nationalidee der Juden vom Messias genutt; aber sorgfältig alle falsche Begriffe vermieden, die damit in Verbindung stehen. XV. 2. 460

— über seinen Dichtergeist. XV. 2. 406

— seine Darstellung als Messias war ein vorzügliches Mittel, die Annahme seiner Lehre unter den Juden zu bewirken. XV. 2. 460

— wenn man sein Leben beschreibt, soll man die Dogmatik ganz vergessen. XXV. 1. 166

— es ist kein Einwurf gegen seinen göttlichen Beruf, daß seine Thaten nur von Ungelehrten als göttliche Thaten erkannt wurden, und daß sie nur für diese ein Mittel werden konnten, den Glauben an Jesum zu befestigen. III. 2. 473

— redet nicht eigentlich, sondern uneigentlich, wenn er sagt: ich werde sie am jüngsten Tage auferwecken. Die Juden verstanden es eigentlich. XVII. 1. 42

— ein Stück aus der Charakteristik desselben von Leonhard Meissner. XIV. 1. 72

— ob das einen Grund für die Wahrheit einer Zeitidee abgiebt, daß er sie zu der seinigen gemacht hat? XXII. 1. 109

— und seine Apostel, diejenigen Theologen halten sie nicht für Betrüger und Volksführer, die behaupten, daß sie nicht von eigentlich erfüllten Weissagungen des A. T. reden, wenn sie Aussprüche desselben anführen. XIV. 2. 283

— Gesichtspunkt, aus welchem sie das A. T. ansehen lehren. III. Int. Bl. 286

— Hinwegräumung des Anstößigen in seinen Wundern, da er einem Paare epileptischer, wüthender Menschen erlaubte, ihre Raserei gegen eine Heerde Schweine auszulassen, die dadurch ins Meer gestürzt wurden. XIV. 2. 289

— ist die Veröhnung für die ganze Welt, Erklärung dieses Ausdrucks. XXV. 1. 38

— hat sich nach seiner Rückkehr ins Leben nicht bey seinen Schülern; sondern im Verborgenen aufgehalten. XV. 1. 22

— und die Vernunft, das Buch unter diesem Titel, so sehr sich manche Gelehrte dagegen ereifern, wird eben so vergessen werden, als die Fragmente und Horus. XVI. 1. 41

— war ein uns ganz gleicher Mensch; aber er wird als eine Person beschrieben, die in einer besondern, vorzüglichem und ganz eignen Verbindung mit Gott steht, so daß wir Gott in Jesu, und Jesum in der innigsten Verbindung mit Gott denken. Endzweck dieser Beschreibung seiner Person im N. T. IV. 2. 401



Jesus, durch seine Lehre ist nicht Alles erschöpft, was in Rücksicht der Religion und Moralität gethan und gesagt werden kann.

XVII. 2. 411.

- Parallele zwischen ihm und Hrn. Kant. XVI. 2. 515
- und die Apostel sollen selbst seine deutliche Begriffe von den Sachen, die sie vortrugen, gehabt haben. XVII. 2. 430
- seine Lehre war bloß auf die Beförderung innerer moralischer Weisheit gerichtet, und war gleichgültig gegen das Äußere der Religion. Er wollte also keine neue Religionspartey stiften. XVII. 2. 410
- um seinen Charakter zu beurtheilen, muß man nach erwünschten, und nicht bloß nach Vernunftgründen urtheilen. XVII. 2. 431
- in seinen Zeiten war der Hang zum Opfern als Verbannungsmittel so allgemein unter den Juden, daß Jesus darum gestorben ist, um den gläubigen Bekennern seiner Lehre die Versicherung ihrer Vergeltung zu geben. XVII. 1. 141
- seine Absicht mit seiner Lehre gieng dahin, die Menschen nach und nach durch eigene Kraft und Thätigkeit zu einer immer vollkommenen Religionsanschauung zu führen. XVII. 2. 417
- daß seine absolut vollkommene, unabänderliche und unverfälschte Religion den Menschen bekannt gemacht. XVII. 2. 415
- daß die Wahrheiten von Gott, Unsterblichkeit und Freiheit bloß vorausgesetzt, ohne sie nach ihren Gründen und Folgen getreulich zu entwickeln, welches uns überlassen ist. XVII. 2. 412
- ob er sein Schicksal bloß aus den Propheten vorhergesehen hat? XXIII. 1. 76
- und die Apostel haben nicht die Absicht, alle ihre Aussprüche als allgemeine, für alle Zeiten gültige Glaubenssätze auszugeben. Ihre Reden waren nur Mittel, ihre Zeitgenossen zu einer würdigen Verehrung Gottes zu führen. XXII. 1. 111
- was für ein Ideal der Religion in seiner Seele existirt habe? XXIII. 1. 176
- daß nicht eigentlich verstanden seyn wollen, wenn er von seinem zu stürzenden Reiche redete, als wenn er ein Reich nach dem Begreifen der Juden stiften wollte. Aber er mußte es dunkeln, daß er eigentlich verstanden wurde. XVIII. 1. 173
- in wiefern der Grund und Eckstein genannt wird? XXVII. 2. 359
- unter seinen Lehren und den Lehren der Apostel ist ein großer Unterschied. XIX. 1. 137
- eine neu bearbeitete Geschichte desselben muß erst noch gemacht werden, ehe wir eine recht zweckmäßigen und brauchbaren Unterricht der Religion für die Jugend haben können. XXVII. 2. 502
- man sollte ansehn seine Verführung durch seinen Tod nicht mehr mit dem altjüdischen Opferiden vorstellen; sondern gerade größere und würdigere Ausdrücke gebrauchen; dies würde sehr zum Vortheil des Christenthums gereichen. XXVII. 2. 493
- und die Apostel haben nicht geirrt, oder getäuscht, oder betrogen, wenn sie sagen: Moses, die Propheten, die Psalmen haben

- haben von Christo geweißsaget, geredet, gethoben. Was sie eigentlich dadurch haben lehren wollen? XVII. 2. 209. 11
- haben das N. T. nicht interpretiren; sondern nur einen neuen moralischen Gebrauch davon lehren wollen. XVII. 2. 212
- wurde unter das Gesetz gethan, d. i., er wurde ein Jude, um das Judenthum aufzuheben, und eine bessere Religion einzuführen. XX. 1. 82
- etwas in seinem Namen thun, heißt nach seiner Religion und unter deren Leitung handeln. XX. 1. 84
- das Beßen seiner Reden und Thaten im N. T. ist nicht so uneingeschränkt zu empfehlen. V. 1. 124
- ob er zum Beßen seiner Religion gelogen hat, daß er sich für den Messias der Juden in dem Sinn des großen Hauses ausgab? XVII. 2. 431
- hat überall Anerkennung gegeben, sich von der Wahrheit und Gütlichkeit seiner Lehre zu überzeugen; nicht aber sie bloß um seiner Wunder willen anzunehmen. Job 2. 16. 7. 17. XXIV. 1. 64
- der Lehrlatz, daß er Gott ist, gehört nicht auf die Kanzel, weil er nicht praktisch ist. XX. 1. 82
- hat von seinen andern, als von einer Wiederkunft wachend des damaligen Menschenalters und zur Zerkürung des jüdischen Staats geredet. Er wollte, aber nicht von einer sichtbaren Wiederkunft verstanden werden. XXIV. 1. 83
- die arkanische Meinung von seiner Person stimmt weder mit der Vernunft, noch mit der Bibel überein. XXIV. 1. 68
- sein höchster und letzter Zweck bey dem, was er gethan hat ist Gütlichkeit der Menschen durch Gütlichkeit und Tugend, wozu aber stellvertretende Sühnung kein schickliches Mittel war. I. 2. 125
- was wir nach seinen eigenen Aussprüchen von seiner Person zu halten haben? II. 1. 204
- von seiner Erklärung über die Verbindung zwischen dem Inhalt der Mosaischen Schriften, und zwischen seiner Lehre. II. 1. 294
- Vorstellung seiner Person als der erste mächtigste Geist nach Gott. II. 1. 201
- ist bis in sein 30tes Jahr für nichts als für einen Sohn Josephs gehalten; und Niemand hat an ihm etwas Außersordentliches und Göttliches bemerkt. Auch die Geschichte mit ihm im Tempel im 12ten Jahre ist ganz oßfällig, wie man sie in dem Leben eines Knaben wohl öfter antrifft. II. 2. 537
- seine Mutter hat, so gut wie ihre Nachbarinnen und Verwandten, ihn immer nur für ihren natürlichen Sohn gehalten. Die Erzählung Lucä über das Wunderbare seiner Geburt und seiner Kinderjahre ist nicht glaubwürdig; und das Alles ist auch für uns Christen gar nicht wichtig. II. 2. 558
- daß seine Vorhersagung seiner Auferstehung ein wahres Wunder sey, können wir nicht blindlings beweisen. VIII. 2. 126
- kurze Darstellung des Charakters Jesu. Er war kein Schwärmer, kein Betrüger; seine Gedinnigkeit war rein, beßändig und

- wirkten; er suchte überall zu bessern, und als Lehrer erfüllte er alle Pflichten, die ihm von seinen Jüngern oblagen. III. 1. 22
- Jesus, in seinem Namen beten, heißt nach der Anweisung der Religion Jesu beten. I. 2. 321
- daß er seinen Jüngern eine übernatürliche Leitung des Geistes Gottes versprochen habe, kann man nicht erwessen; sondern wenn vom Geiste Gottes die Rede ist: so werden darunter göttliche, aber natürliche Wirkungen verstanden. III. 1. 257
- hat seinen Tod und seine Kreuzigung ganz natürlich vorhersehen können. VIII. 1. 135
- in welchem Sinn er sich die Auferweckung der Todten und die Haltung eines feyerlichen Weltgerichts zuschreibt? VIII. 2. 305
- dadurch, daß er die Stellen des A. T., welche man vom Messias erklärte, auf sich anwendete, hat er nicht die Meinung der Juden von diesen Stellen bestätigt, noch sie als Weissagungen von ihm betrachtet wissen wollen. Dies war in der damaligen Lehre gegründet. VIII. 2. 309
- die Lehre von seiner Aufopferung als eines Versöhnungsofers ist bloß lokal, und gehört für die Gäßigkeit und gewöhnliche Denkart der damaligen Juden und Heiden; aber die Lehre, daß er als der Stifter einer Religion durch seine Aufopferung und Auferstehung von Gott bestätigt sey, ist für alle Menschen und Zeiten. VIII. 2. 308
- und seine Gesandten, das Lokale und Temporelle, was sie ihren Zeitgenossen eintrugen, sollen die Prediger nicht auf unsere jetzt lebenden Christen übertragen, und mit ihnen nicht reden, wie die Apostel mit den Jüdenchristen reden mußten. IX. 1. 94
- durch ihn ist die erste Volksgesamtheit ohne Opfer und Gottesdienst gestiftet, und die Menschen aus den niedrigen Volksklassen zu dem Gedanken erhoben worden, daß kein äußerer Dienst; sondern nur Tugend allein den Menschen Gott wohlgefällig machen könne. XII. 1. 44
- ob es Politik gewesen sey, daß er sich nicht an die Weisern und Gelehrten; sondern an das Volk gewendet, und aus demselben seine Schüler gewählte habe? III. 2. 473
- duldete die herrschenden Vorurtheile und Meinungen seines Volks, ließ sie stehen, und benutzte sie möglichst für seinen wohlthätigen Endzweck; und darüber verdient er seinen Vorwurf. III. 2. 484
- Widerlegung des ihm gemachten Vorwurfs: daß seine Lehre von Gott häßlich und unedelmüthig, und eines Menschenlehrsers unwürdig sey. III. 2. 482
- hat die Anwendung seiner sittlichen Grundsätze in einzelnen Fällen der eigenen Beurtheilung und Leitung der Vernunft überlassen. III. 2. 490
- Erklärung seines Ausspruchs: wenn ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch mein himmlischer Vater auch nicht vergeben. III. 2. 480
- hat nie die Meinung gehabt, daß viele verdammt und wenig selig würden. III. 2. 482

Jesus war nicht unduldsam gegen diejenigen; die seine Lehre und Werke prüfen wollten. III. 2. 478

— hat nicht das heimliche Kasten als verdienstlich, und Sorgfältigkeit für das zeitliche Leben empfohlen. III. 2. 477

— ob es für ihn ein Vorwurf ist, daß er seinen Sittenlehren nicht solche Beweigungsgründe beigefügt hat, welche die Eitelkeit verzeihen? III. 2. 475

— was für ein Recht er hatte, die wunderthätigen Werkthäter und Geldwechsler aus dem Tempel zu treiben? III. 2. 479

— ob er nicht Ueberzeugung des Verstandes, sondern nur Glauben habe bewirken wollen? III. 2. 478

— seine Lehre, daß er nur Glauben forderte, war dem Bedürfnisse seiner Zuhörer angemessen. III. 2. 475

— Beantwortung einiger Vorwürfe, die man ihm macht, daß seine Jünger ihn lehrten, ihren Eltern und Anverwandten zu lassen haben; daß er seine Mutter Welt genannt. III. 2. 479

— warum Johannes und Paulus ihn das Wort nennen? Die göttlichen Namen, Eigenschaften, Werke und Verehrung, welche ihm beigelegt werden, dienen mehr zu einer recht erhabenen Beschreibung seines Amtes und Geschäfts, als daß sie die innere Beschaffenheit seiner Natur erklären sollen. IV. 2. 399

— in Durch seiner Aufopferung und Auferstehung als Stifter einer neuen Religion beglaubigt worden. IV. 2. 402

— Matth. 23. 10, 12. setzt einen Wink über seine Gottheit und sagt, daß im A. T. öfters angegebene Mannere Götter genannt wurden. IV. 2. 322

— erklärte sich für den Messias, den die Juden erwarteten, weil er dadurch am leichtesten Eindruck auf das Volk zu machen hoffen konnte. IV. 2. 401

— es war nicht sein Plan, ein Reich von dieser Welt zu stiften: sondern ein moralisches Reich, eine Gesellschaft von Menschen, die einig seyn sollten in religiöser und sittlicher Denkart und Sitten, vermittelt ästhetischer und befolgter Wahrheiten. VI. 2. 536. Einige Winke in den Reden Jesu und in den Schriften der Apostel, daß Jesus die Absicht gehabt habe, eine sichtbare Kirche auf Erden zu stiften. VI. 2. 537

— was er Neues lehrte, bestand nur darin: daß nur geistige Verehrung Gottes allein würdige Verehrung Gottes sey; daß hingegen Opfer und Gebräuche Gott weder verzeihen, noch dem Menschen ihm wohlgefällig machen können. XXVI. 1. 215

— Geschichte desselben und Absicht, wozu er in die Welt gekommen, von Hrn. Herder beschrieben. VI. 2. 531

— das Beispiel desselben soll den Lehern beim Unterrichte in der Religion leiten. XI. 1. 335

— warum er es seinen ersten Schülern und Bekennern mit Recht zur Pflicht machen, und es als den Willen Gottes vorstellen konnte, um seiner Lehre willen das Leben aufzuopfern? XII. 2. 72

— hat uns keine neue Aufschlüsse über die innere Natur Gottes geben wollen. XII. 2. 71

— richtiger Begriff der beiden Lehren desselben: 1) daß Gott den

denen nicht vergeben werde, die ihren Nebenmenschen nicht vergeben; 2) daß die Sünde wider den heil. Geiſt nicht vergeben werden könne. XII. 1. 73

— Vertheidigung desselben gegen den Vorwurf, daß er seine seine Tugend; sondern angemessene Achtung der Vorschriften des Eittenpeiges gelehrt habe. XII. 1. 73

— seine Reden und Sprechweise sind die beste Grundlage zu einem populären Religionsunterricht. IX. 2. 468

— die Vorstellung von seinem Tode als einem verfühnenden Opfer war bloß eine von den Aposteln für das Bedürfnis jener Zeiten gewählte Lehrform. VI. 2. 615

— wie er das Bild des wahren Gottes, der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens genannt werden kann? VI. 2. 614

— seine Würde wird auch ohne Wunder durch die sich auszeichnenden Merkmale der Providenz in seinem Leben genugsam bestätigt. XXVI. 1. 192

— in welchem Sinne ihm die Herrschaft über Alles von Gott übertragen werden? XI. 1. 19

— hat seinen Jüngern manche von ihren sinnlichen Begriffen des Messias Reichs gelassen, weil sie dieselben noch ihrer Natur zur Stärkung und Ermunterung bei Ausrichtung ihres Bestandes bedurften. XII. 1. 73

— mit ihm kann wegen seines ausgeübten Berufs kein Mensch auf der Welt verglichen werden. XI. 1. 17

— in welchem Sinne er der einzige Herr und König im Reiche Gottes genannt werden kann? XI. 1. 18

— die Art, wie Gott mit ihm vereint war, ist in der Bibel nicht bestimmt, und kann auch von uns nicht bestimmt werden. XI. 1. 18

— worin der äußere Charakter seiner Göttlichkeit besteht? XI. 1. 17

— vortreffliche Erklärung über den Endzweck desselben und seiner Lehre. X. 2. 301

— sucht in seiner Lehre die sinnlichen Neigungen für die Mächt zu gewinnen, und zum Gehoriam gegen dieselbe zu bewegen, indem er die Vortheile der Tugend und den Nachtheil der Laster für den Menschen erwähnt. XXVI. 1. 217

— seine Eittenlehren sind einzeln genommen sämmtlich auch Eittenlehren der Vernunft. XXVI. 1. 208

— hat oft bildlich geredet, und wollte nicht so verstanden sein, als seine Zuhörer ihn oft verstanden. Daher sagt er oft: Wer Ohren hat zu hören, der höre, d. i., Wer Verstand hat etwas zu verstehen, der bemühe sich, dies recht zu verstehen. XII. 1. 74

— für seine Ehe und für die Nachbesserung der Christen ist es besser, wenn er als wahrer ehler Mensch mit selbst erarbeiteten Kenntnissen und Tugenden vorgestellt wird. XIV. 2. 288

— hat nicht mit Unrecht die zweite Heyrath einer nach dem Gesetz Moses geschiedenen Ehefrau getadelt. XII. 1. 75

Jesus,

- Jesus verweist in seiner Sittenlehre nicht auf sinnlichen Erlebens-  
den; sondern nur die eigennützigen. XXVI. 1. 219
- hat sich bloß symbolisch Messias genannt; auf ihn giebt es  
also keine Weissagungen, wohl aber auf den jüdischen Messias.  
XXVI. 1. 193
- hat seine Sittenlehre nicht auf ein wissenschaftliches Princip  
gegründet; sondern sie populär vorgetragen, und hat es den fol-  
genden Zeiten überlassen, sie in ein wissenschaftliches System zu  
bringen. XXVI. 1. 208
- Jesse, Hr. Christoph, ist Vicedirekt. der Akadademie zu Siegen  
geworden. XXVII. Int. Bl. 317
- Johann, Hr., Schilderung des Charakters seines Schauspiels.  
XXIV. 2. 332
- — — — — von derjenigen unter seinen Schauspielen, worin häus-  
liche Glückseligkeit, Arbeitsamkeit, Gewissamkeit u. geschildert  
wird. XXVIII. 2. 256
- — — — — ist sehr glücklich in Darstellung häuslicher Szenen. IX.  
2. 235
- — — — — Charakter seiner dramatischen Arbeiten. IV. 1. 225
- Jochthier, die, über die Natur derselben. VI. 1. 222
- — — — — bestehen in der zu genauen Verbindung des Mutterk-  
dens mit den Kotschonen. Man soll sie nicht von der Be-  
harmutter der Kuh ganz trennen. XXI. 1. 60
- Janatius, die doppelte Recension der Briefe desselben ist interpolirt  
zu Gunsten der katholischen Kirche. XXIV. 1. 66
- Jasen, Hr. M. P. D., hat die dritte theol. Fakultätskelle in  
Jena erhalten. IX. Int. Bl. 129
- — — — — Disputatio de nozione tituli filii Dei Massiae, hoc est,  
uncho Jovae in libris sac. tributi. XVII. Int. Bl. 219
- Hr. Stett, in Raumburg, de umbra lapideo et solis ac lunae  
mora inter pygmaen Israelitarum sub Josuae auspiciis cum  
amorrhaeis. VI. Int. Bl. 411
- — — — — Progr.: Animadversiones historicae et criticae  
in Ciceronis orationem pro Archia poeta, Fasc. I. VI. Int.  
Bl. 366
- Jigens, Hrn. M., Animadversiones histor. et crit. in Ciceronis  
orationem pro Archia poeta. VII. Int. Bl. 32
- Johannaten, die, schreckliche Vorwürfe, die ihnen gemacht wer-  
den. XXII. 2. 485
- Johannatenorden, der, in demselben wird der Name Jesus erst-  
mals genannt; und Hr. Demarees beschuldigt denselben deswe-  
gen der schrecklichen Entweihung des Namens Jesus. XVI. 2.  
215
- Numination, Seitenstück zu der Inschrift eines Schneiders in  
Berlin, bey derselben, da unter dem Adler stand: Unter deinem  
Flügel, kann ich sicher hängen. XV. 2. 298
- Opium, ein thätlicher, Verfahrungsart mit einem Kranken in sei-  
nem Sprengel. XVI. 2. 357
- Immaterialität der Seele, einige Gründe wider dieselbe. Auf-  
Bl. 36

Immaterialität der Seele und Unsterblichkeit derselben, aus den großen Anlagen, Fähigkeiten und Kräften der Seele, kann man sicher auf die höhere Bestimmung derselben in einem andern Leben schließen. Anh. III. 37

— — — kann nicht aus der Natur unser Seele, oder aus ihrer eigenen Substantialität; sondern muß aus andern Gründen vergeleitet werden. Anh. III. 37

Immoralität, die, der höhern Stände, hat sich anseht aber die niedrigsten Stände ausgebreitet, und eine weit ansehnliche Irreligion zur Folge gehabt. XXI. 1. 216

Imnau, Gehalt der Quellen daselbst. Anh. I. 123

— Bestandtheile des neu entdeckten Mineralwassers daselbst. Anh. I. 161

Imperativ; der kategorische, des Herrn Kant, ist in der Moral nicht brauchbar. Anh. V. 25

— — — wird durch eine Stelle Rousseaus zu Grabe getragen. Anh. I. 552

Independenzsucht, die, unser gegenwärtigen Zeitalters. Schaden, Lichtkeit derselben. XIV. 2. 418

Indeterministen, die, haben ihren Begriff von der Freiheit des Willens noch nicht gegen die starken Einwendungen der Deterministen retten können. XXII. 1. 225

Indianer, die, die Weiber derselben sind Sklaven ihrer Männer. I. 2. 345

— — — Beschreibung eines Gebrauchs derselben, mit welchem sie einen Fremden adoptiren, und welchen sie Latogiren nennen. I. 2. 300

— — — Charakter derselben. I. 2. 343

— — — Heirathsgebräuche bey denselben. I. 2. 345

— — — Aberglauben derselben, daß jeder seinen Tod oder Schwertsgeist hat. I. 2. 344

— — — werden, wenn sie alt werden, entweder auf einer wüsten Insel ausgezehrt, wo sie verhungern müssen, oder sie werden von ihren Kindern todt geschlagen. I. 2. 344

— — — über die Erziehung ihrer Knaben. I. 2. 343

— — — lächen die Europäer aus, daß sie nur ein Weib haben. I. 2. 344

Indier, die, sind in Ansehung der Kunst nicht auf eine so tiefe Stufe zu setzen, als es gemeinlich geschieht. IV. 1. 223

Industrie, die, Erfindungen über den Werth der Prämien zur Verbreitung derselben im Bauernlande. XII. 2. 474

Industrieschule in Rastenburg. IX. Int. Bl. 143

Infallibilität der Kirche, die, Vertheidigung derselben von einem Katholiken nebst der gehörigen Widerlegung. XI. 2. 429

Injektas, die, sollen durch die kaiserlichen Rüstiere und andere vorgeschlagene Mittel fortgeschafft werden. XXI. 1. 118

Injurien, die, über den rechten Begriff derselben. Anh. IV. 39

Injurienklage, in welchem Falle die Erben eines Verstorbenen sie anstellen können? XXV. 1. 134

Inke und Jariko. Ein Schauspiel. Beurtheilung desselben. XX. 1. 125

- Inokulation der Pocken**, dadurch ist eine Pockenepidemie entkanten. XXVII. 2. 517
- — — — — heilt gegen nachherige Ansteckung der Pocken nicht ganz sicher. IV. 2. 468
- Inquisition**, die, ein sehr verhängnisvolles und rühmliches Urtheil über dieselbe von einem Katholiken. IX. 1. 101
- — — — — in Spanien, eine Nachricht von der jetzigen Beschaffenheit derselben. III. 2. 317
- — — — — in England, unter dem Namen geistlicher Gerichtshof. X. 2. 239
- Insekt**, ein, womit der Zahnschmerz gestillet werden kann. Anh. II. 70
- Insekten**, die, runde oder gezähnte Flügel sollen eine Unterscheidungszeichen derselben seyn, weil es einige Falter giebt, wo dieß nur Geschlechtsunterschied ist. XII. 1. 53
- — — — — werden mehr durch den Geruch, als durch das Gesicht angelockt, den Saft in den Blumen zu suchen, und sie dadurch zu befruchten, indem sich der Staub der Blume an ihren Haaren anhängt, den sie nachher in dem Stigma der Blume abstreifen. VII. 2. 382
- Inseln**, Großbritannien, in Westindien, über den Geist der weißen Einwohner in denselben. XY. 2. 362
- — — — — die Gardischen, Beschreibung derselben. XXVIII. 2. 551
- Inspiration**, die, ein gemäßigter Begriff von derselben. Beurtheilung desselben. X. 2. 441
- — — — — der Worte, ist eine Vorstellung der altern Zeiten, die in unsern Zeiten nicht mehr behauptet werden kann. XI. 1. 187
- — — — — die partiale, bey den Aposteln anzunehmen, ist dem Christenthum nicht schädlich; sondern vielmehr vorthellhaft. X. 2. 433
- Inspirationsbegriff**, der alte, läßt sich anjetzt nicht mehr vertheidigen. XI. 1. 15
- Institut**, ein neu errichtetes ökonomisches, in Rossok. IX. Int. Bl. 129
- — — — — zum Unterricht junger Adlichen in Hannover. XXVI. Int. Bl. 323
- — — — — ein botanisches, in Jena. IX. Int. Bl. 147
- Instrumente**, die dazu erfordert werden, um die geographische Lage eines Ortes zu messen. XXIV. 2. 324
- Intelligenzblatt**, das, der N. N. D. N., Erinnerung wegen der Einrichtung desselben zur Beantwortung einer Beschwerde gegen dasselbe in der N. P. Zeitung. IX. Int. Bl. 119
- Interesse**, id, quod interest, über den richtigen juristischen Sinn desselben. Anh. III. 85
- Interpretationen**, die moralischen, des N. T., die Hr. Kant vorgeschlagen hat, sind gar keine Interpretationen. XVII. 2. 418
- Intoleranz**, die, durch dieselbe wurden ehemals die Chronen erschüttert; jetzt stützen sie durch Duldung ein. XXI. 1. 122
- Jockey**, ein englischer, erzieht die Rennpferde, und reitet sie zu. XX. 2. 329



- Joel, der Prophet, Probe einer schönen metrischen Uebersetzung aus dem 2ten Kap. desselben. V. 1. 62
- — — über die Veranlassung seines Orakels. V. 1. 60
- — — Schilderung seines Dichtercharakters. V. 1. 62
- Järdens, Hr., ist Doktor in Lauban geworden. XXV. Int. Bl. 217
- Johann, Churf. von Brandenburg, die Rede, die er auf dem Todebette an seinen Sohn Joachim am Ende des 15ten Jahres derts gehalten haben soll, ist nicht echt. VIII. 2. 455
- Graf zu Nassau, über die eigenbändige Verurtheilung desselben, wie seine Söhne erzogen werden sollen, vom Jahr 1644. XII. 1. 43
- Johannes war von dem Vorurtheil seiner Nation nicht frei, das Jesu als Messias ein irdisches Reich errichten würde. XVIII. 2. 329
- hatte eben dieselben Vorstellungen von dem Messias, wie alle andere Juden. XVI. 2. 426
- das vom Messias nicht bessere Begriffe gehabt, als die übrigen Juden. XX. 2. 422
- die Hypothese, daß er sein Evangelium geschrieben, in der Absicht, um die andern zu inspiriren, läßt sich nicht halten. XXIII. 1. 256
- Hr. Lavater glaubt, daß er noch auf Erden lebe. XVII. 2. 515
- daß er die Apokalypse in seinen jüngern Jahren geschrieben habe, ist höchst unwahrscheinlich. XXII. 1. 247
- ob er seine Schriften gegen die Gubäiter gerichtet hat? XXII. 2. 299
- die von ihm durch Irenäus, B. 3. K. 3. erzählte Geschichte, daß er aus dem Bade zu Ephesus entflohen sey, weil er den Leontinus darin gefunden, ist gar nicht glaubwürdig. X. 2. 446
- über den Zweck, den er bey seinem Evangelium gehabt hat. Anh. III. 18
- Evangelium, zur rechten Erklärung desselben ist es nöthig, die dem Johannes eigenthümlichen Lebensarten und Worte zu bemerken, und den Begriff derselben genau zu bestimmen. XVI. 1. 229
- bey der Erklärung desselben soll man bey den Gegnern, die Johannes vor Augen hat, nicht an die Kronen; sondern an Johannis Jünger denken. XVII. 1. 228
- Offenbarung soll wie auf Gerathewohl in den Canon des N. T. gekommen seyn. XVIII. 1. 39
- John, Hr., ist Kirchen- und Konf. Rath in Sondershausen geworden. XV. Int. Bl. 22
- Johnson, D., etwas über seinen Charakter, nach Arthur Murphy. XIV. 1. 202
- Jones, Paul, ein berühmter Abentheurer, einige Nachrichten von demselben. VII. 2. 497
- Joniker, die ältesten, es ist seltsam, wenn die neuern Philosophen und Geschichtsforscher sie des Atheismus beschuldigen, oder diesen Vorwurf von ihnen entfernen wollen. VI. 2. 543

- Joseph, die Keuschheit desselben soll eben nichts Verblüffendes  
 sein. XIII. 1. 120
- Joseph I., König von Portugal, stichtliche Veränderungen, welche  
 der Tod desselben in Portugal hervorgebracht hat. XXVI. 1. 65
- Joseph II., die von ihm unternommenen Reformen sind dem nach-  
 stehenden Bedurfniß der Nation nicht angemessen gewesen, weil sie so  
 bald nach seinem Tode wieder eingingen sind. XXV. 2. 316
- — hat sich im Tode unter das Joch der Kirche gebeugt, das  
 er im Leben abkürzen wollte. XIII. 2. 471
- — über die kirchlichen und wissenschaftlichen Veränderungen  
 desselben, die er in seinen Erbländern versucht, oder wirklich zu  
 Stande gebracht hat. XXVI. 1. 72
- — Vergleichung desselben mit Friedrich II. XXV. 2. 477
- — Ursachen des Widerstandes, den er als Reformator von  
 seinen Vätern gefunden hat. XXVI. 1. 75
- — eine Anekdote von ihm, die jedem Menschenfreunde ge-  
 fallen muß. XIV. 2. 494
- — der rasche Gang, womit er alle Reformen beim Antritt  
 seiner Regierung unternahm, rührt daher, weil er zu spät zur Re-  
 gierung kam. XXII. 1. 140
- — wider nicht im Stande gewesen, die Revolution aufzu-  
 halten, wenn er auf dem franz. Thron gesessen hätte. XXVI.  
 1. 199
- — die von ihm bewilligte Pressfreiheit hat in Oesterreich  
 großen Nutzen gestiftet, und würde in der Folge noch größern  
 Nutzen gestiftet haben. IX. 1. 31
- Josephs »Akademie«, die k. k. medicinisch-chirurgische zu Wien soll  
 nicht mehr unter einem beständigen Direktor stehen; sondern  
 dieser soll jährl. aus den Professoren gewählt werden. XXV.  
 Int. Bl. 213
- Josua, Erklärung seines Wunsches, daß die Sonne während sei-  
 ner Schlacht stille stehen möchte. XII. 2. 394
- Joujou de Normandie, Veranlassung zur Erfindung dieses neuen  
 Spiels, das wir den ausgewanderten französischen Edelkätz  
 zu verdanken haben. III. 1. 338
- Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode. Das  
 Oktoberstück. XIII. Int. Bl. 471. XIII. Int. Bl. 430. XV.  
 Int. Bl. 115
- von und für Deutschland, das, hat sein Ende erreicht; es  
 von Elbra wird es nach einem neuen Plane fortsetzen. IV.  
 Int. Bl. 212
- das politische, der Verfasser desselben will eine neue wichtige  
 Entdeckung gemacht haben, daß eine egoistisch, demokratische  
 Elite existirt, die vielen Unfug treibt; und wird aufgefordert,  
 ihre Namen zu nennen. XII. Int. Bl. 389
- Journal encyclopédique ou universel 1793. Nr. XXIV. Urtheil des-  
 selben über Herders Briefe zur Beförderung der Humanität.  
 XIV. Int. Bl. 27
- Journale, die, sind vorzüglich nützlich in der Arzneiwissenschaft.  
 VIII. 2. 481

- Journale**, alle französische, sind in Wien verboten worden. X. Int. Bl. 214.
- Journalisten**, ausländische, Urtheile derselben über deutsche Schriften. XIV. Int. Bl. 26
- Secocuanba**, die, in kleinen Dosen, ein gutes Mittel gegen Blutsüße. IX. 2. 389
- Jemisch**, Gottl. Willh., Reth., starb zu Plauen. X. Int. Bl. 218
- Jereligiosität**, die, erwachsener Menschen hat gemeinlich darin ihren Grund, daß sie von ihren Lehrern in der Jugend zum Glauben ohne Gründe angeführt worden sind. XIII. 2. 533
- die Klagen über dieselbe in Deutschland sind wenigstens in Absicht eines großen Theils derselben gegründet. XIII. 2. 532
- Jeren**, das, von vielen tausend Zeugen ist eher denkbar, und vernünftigerweise eher anzunehmen, als daß etwas geschehen ist, was durch keine Naturkräfte und nach keinem Naturgesetze möglich ist. XXV. 1. 224
- Jerland**, einige Nachrichten dieser Insel. XXVIII. 2. 553
- die jetzige Bevölkerung desselben ist 3,850000 Menschen. XX. 1. 185
- die katholische Religion ist daselbst durch die großen Bedrückungen des Parlaments nicht unterdrückt; sondern nur noch mehr befestigt worden. XIV. 1. 200
- über die Unruhen der sogenannten Whitleboys daselbst. XIV. 1. 201
- Jerlichter**, die, es ist noch nicht ausgemacht, ob sie eine entzündete, oder bloß phosphorescierende Materie sind. XVI. 1. 278
- Jeridum**, es giebt keinen, der nicht irgend einmal für erwiesene Wahrheit gehalten worden wäre. XX. 1. 229
- Jerthümer**, zwei theoretische und praktische, die zu Jesu Zeiten herrschten, und welche er durch seine Lehre bekämpfen wollte. XVII. 2. 411
- die, Schutzsamkeit, welche bei Ausrottung derselben anzuwenden ist. XIX. 1. 27
- Isaal**, die Aufopferung desselben wird als ein Tanaanitischer Mythos angesehen. XVII. 2. 518
- ist nach dem Geist geboren, heißt: nach einem besondern höhern Plane der Vorsehung. XX. 1. 87
- Ienslamm**, Hr., ist Professor in Erlangen geworden. XXV. Int. Bl. 225
- — Arzt, starb zu Erlangen. III. Int. Bl. 123
- Jale de France**, einige Nachrichten von dieser Insel. XXV. 1. 56
- Jokrates**, es ist unzumuthig, ihn in Schulen zu lesen, um Anfängern Lust zur griechischen Sprache zu machen. XV. 1. 271
- Israeliten**, die, waren gewohnt, sowohl Alles, was durch keine natürliche Mittel ausgeführt werden konnte, als auch, woben der Mensch keine Vernunft und Nachdenken gebraucht hatte, unmittelbar Gott zuzuschreiben. XII. 1. 214

- Itraallten, die spätern, warum sie besser gewesen sind, als die  
 frühern, die doch Propheten bey sich hatten? XVII. 1. 217  
 — über die allmähliche Bildung der ihnen heiligen Schriften.  
 XXIV. 1. 79  
 — wie der Durchgang derselben durchs rothe Meer natür-  
 lich zu erklären ist? XII. 1. 112  
 — der Durchgang derselben durchs rothe Meer soll nicht zur  
 Zeit der Ebbe, sondern der Fluth geschehen, und also derselbe  
 doch ein Wunder seyn. XII. 1. 112  
 Italien, ein Land, wosin neben so vielfachen Reizen und Volla-  
 kommenheiten, so mancherley Mängel und Spuren des tiefsten  
 Verfalls sich blicken lassen. XVIII. 1. 161  
 — daselbst ist der Herb. der Einwohner ihr Frühling. Daselbst  
 gedeihen die Ideen von Hexen, Gespenstern und Geistererschein-  
 ungen nicht. IV. 2. 612  
 — über den Fortgang der deutschen Literatur daselbst. XVIII.  
 1. 215  
 Italiäner, die, über den Nationalcharakter derselben. I. 1. 50  
 — halten Klingelt und Feindtelt höher als Erlichkeit. VI.  
 2. 525  
 — lernen sehr schwer das Deutsche aussprechen. VI. 2. 523  
 — über die Art und Weise, wie sie ihre Weinberge bauen,  
 und ihren Wein machen. XX. 2. 531  
 — in wiefern es einem jungen Maler anzurathen ist, den Mei-  
 stern derselben nachzuahmen? VI. 1. 164  
 Jitner, D. S. G. Ignaz, Hofr., starb zu Maynz. XXII. Int.  
 Bl. 34  
 Jubiläum der auf dem lissalasken Concillium in Schweden be-  
 stätigten evangelischen Religion, Feyer desselben in Greifswalde.  
 III. Int. Bl. 162  
 — der Sebastianskirche in Berlin. XX. Int. Bl. 428  
 Judasismus, der, über die Wirkungen desselben auf die Hebräer  
 selbst und auf die heidnischen Völker. XXVI. 1. 16  
 Judas, Betrachtungen über die Geschichte desselben. XXV. 2.  
 464  
 Juden, die, zur Zeit Christi, bey ihnen war es die Hauptsache,  
 daß das nur erst anerkannt wurde, daß nicht Opfer und Ge-  
 beduche; sondern Besserung und Tugend das Wohlgefallen Got-  
 tes und die Seligkeit verschaffen könne. III. 2. 484  
 — zur Zeit Christi, Methode unter denselben, einzelne Worte  
 und Stellen des A. T. auf eine Geschichte der Zeit anzuwenden,  
 mit den Worten *καταπαύειν*. XV. 2. 461  
 — wozu sie eigentlich in einem Staat gebraucht werden kön-  
 nen, wenn sie demselben nicht gefährlich werden sollen? XV. 2.  
 383  
 — erwarteten vor der Stiftung des Messiasreichs ein all-  
 gemeines Weltgericht; daher sich Jesus als Richter vorstellt, der  
 entscheidet, wer ein Bürger des Messiasreichs werden soll oder  
 nicht. III. 1. 483  
 — die polnischen, sind häufigen Krankheiten unterworfen, wozu  
 der Grund schon in der Jugend gelegt wird. I. 1. 93

Juden, die gewöhnlichen Bilder und Lebensarten vom Heilgericht und dessen Strafen hat Jesus in seinem Unterrichte behalten, um dadurch das Elend, was sie durch Verwerfung seiner Lehre sich zuziehen würden, recht fürchtbar zu schildern.

III. 2. 479

— zu Jesu Zeiten haben schon die Vorstellung von einer vom Reibe unterschiedenen Seele gehabt, Pred. Sal. 12, 7. Matth. 10, 28. 29. III. 2. 487

— bewiesene Wohlthätigkeit der Basler gegen 7 bis 200 derselben, die aus dem Elßaß zu ihnen geflüchtet waren. IV. 1. 300

— in Sittlingen, ihnen ist der Schutz unter gewissen Bedingungen unabänderlich angekündigt worden. IV. Int. Bl. 218

— der Zustand der Religion unter denselben war zu der Zeit, als Christus hervortreten sollte, schlecht, und bestand bey den meisten bloß in der genauesten Beobachtung civilisirender Vorschriften bey Sittenlosigkeit und Lasterhaftigkeit. VI. 2. 613

— waren am geschicktesten dazu, das unter ihnen das Christenthum gestiftet werden, und von ihnen auch unter andern Völkern bekannt werden konnte. VI. 2. 532

— Bemerkung über den Zustand derselben in Italien. VI. 2. 525

— die fortdauernde Absonderung derselben und ihre Anhänglichkeit an väterliche Sitten, läßt sich auch ohne ein göttliches Wunder erklären. X. 2. 368

— sollen das Ehelichengesetz aufheben, und sich allein an der natürlichen Religion, als der reinen Lehre Mosi festhalten: so werden sie am besten zu einer bürgerlichen Reform tauglich werden. X. 1. 206

— wie die thörichte Hoffnung derselben auf einen künftigen Messias aus dem N. T. selbst als ganz grundlos dargestellt werden kann? XXVIII. 1. 90

— intolerante Denkungsart eines protestantischen Predigers gegen dieselben. XIII. 2. 428

— vor Christo, Ursache, warum sie viele Stellen des N. T. vom Messias erklärten, die von einer ganz andern Sache handelten. XV. 2. 461

— Nachricht von einer angelegten Unterrichtsanstalt derselben in Frankfurt am Main, die trotz aller Hindernisse dennoch ausgeführt worden. XVI. Int. Bl. 175

— sollen auch bey ihrer unfrühen Unwissenheit ewig verdammt seyn. XVII. 1. 82

— die Anzahl derselben in Pohlen rechnet man über 600000. Beschäftigung derselben. XVII. 1. 18

— hartes Schicksal bey dem Bekehrungseifer der Christen, besonders in Spanien unter den Westgothen. XVII. 1. 21

— Zahl und Zustand derselben in Venedig. XXI. 1. 36

— Gesichtspunkt, aus welchem sie als Bürger des Staats beurtheilt werden müssen. Anh. 1. 602

- Juden, die, sollen von Gott nicht zur Aufklärung bestimmt und geschaffen seyn, weil sie einen so harten undiegsamen Charakter haben. XX. 2. 545
- sind durch ihre Unbetheiligkeit an ihren messianischen Schicksalen Schuld. XX. 2. 545
- in dem prophetischen Zeitalter haben sich schwerlich eben die Vorstellung von dem Messias gemacht, welche sich die Juden zur Zeit Christi und der Apostel davon machten. III. 1. 246
- unter welchen Bedingungen sie in den christlichen Staaten in der Kultur fortgehen werden, und das Judenthum sich in ein vernünftiges Christenthum verwandeln wird? XXIV. 1. 79
- ob sie Widerwillen und Abneigung deshalb verdienen, weil sie ehemals nicht in die Ordnung der Natur zu bringen, und an den stufenweisen Fortschritt zu gewöhnen waren? XXIV. 1. 78
- über den Zustand und die Bekehrungen derselben in den Jahren von 431 bis 604.
- haben den Glauben an Auferstehung während ihrer Zerstreuung unter andern Völkern des Orients angenommen; aber nicht bloß aus ihrer Hoffnung eines Messias hergeleitet. XXIV. 2. 384
- die ehemaligen, schoben gleich einen Engel vor, wo sie etwas nicht begreifen konnten; und darnach sind die Stellen in A. L. wo ein Engel als Bote von Gott etwas Gutes gethan hat, zu erklären. III. 2. 27
- wenn von einer realen Verbesserung derselben die Rede ist: so kann noch kein richtiges Urtheil darüber gefällt werden, so viel auch darüber geschrieben worden. V. 2. 365
- warum sie in ihrem gegenwärtigen Zustande ohnmächtig alle in Sitten und Charakter gleich seyn können? III. 1. 155
- von dem politischen Zustande derselben in Galizien, und ihrem Einflusse auf den Landmann, die städtischen Bürger und die übrigen Klassen der Einwohner. Anh. I. 606
- über einige politisch-religiöse Grundsätze derselben, in Beziehung auf die bürgerliche Gesellschaft. Anh. I. 603
- die solidarische Verbindung derselben in den preuß. Staaten, ist für sie sehr hart und drückend. III. 1. 156
- der Mangel des Geschmacks soll bey ihnen Schuld daran gewesen seyn, daß sie ehemals Jesum verworfen, und daß sie sich noch nicht zum Christenthum bekehrt haben. Anh. III. 31
- Aufklärung soll kein Mittel seyn, sie bürgerlich zu verbessern; sondern nur Polizeigesetze. Anh. I. 608
- in den preuß. Staaten ist ihnen der Leihzoll und die Possessatnabnahme nachgelassen worden. III. 1. 157
- in den preuß. Staaten, Nachricht von der versuchten bürgerlichen Reform derselben. III. 1. 157
- die in Berlin im Berliner Viertel wohnen, bezahlen dem armen Kloster als Entschädigung für die durch sie verminderten Stolzgebühren jährlich 165 Rthlr. III. 1. 157

- Juden, die, in Schlessen, angenehme Aussichten für sie, wegen mancher Gnadenbezeugungen, die sie seit 1789 von dem jetzigen Könige von Preussen erhalten haben. III. 1. 158
- Judenbesehrung, die allgemeine, ist nicht nur noch zu hoffen; sondern auch zu wünschen. Ursachen, warum sie bisher nicht hat glücken wollen. Anh. III. 30
- Judenkind, ein, rechtliches Gutachten über die Frage, ob es, wenn es von seinen Eltern verlassen worden, der Landesherrschaft zur Verpflegung und Erziehung in der christlichen Religion heimgesallen sey? IV. 1. 118
- Judenthoren in Langnau und Endingen in der Schweiz. XVIII. 21. 465
- Judenthum, das, Inhalt der Glaubenslehre desselben. Eine gesoffenbarte Gesetzgebung ist nicht das Wesentliche desselben; wie Moses Mendelssohn glaubte. V. 2. 367
- — die Gelehrten, die sich über das Wesen desselben streiten, sind noch sehr weit aus einander. V. 2. 368
- — trennt den Menschen von unsern bürgerlichen Verfassungen. Anh. I. 605
- — das Achte, Summe aller Lehren desselben. XXV. 2. 380
- Juditb, das Buch, über den Inhalt desselben. XXV. 2. 370
- Jünger, M. Ehrst. Fried., Rektor, starb zu Gresberg. XIII. Int. Bl. 449
- — Nachtrage zu den in der N. A. D. Bibl. schon gegebenen Anzeigen über denselben. XVII. Int. Bl. 269
- Jüngling, der, Vorsichtigkeit, die ein Lehrer bey dem Lobe, das er ihm ertheilt, anwenden muß. XXIII. 1. 201
- Jünglinge, studierende, über einige Vorurtheile, womit sie gemisniglich behaftet sind. III. 2. 583
- Jugend, es reist unter derselben anjett ein allgemeiner Hang zur Ungebundenheit ein, und zur Aussehnung gegen Subordination und Ordnung, der sehr schädlich werden muß, wenn man demselben nicht entgegenarbeitet. VI. 2. 452
- — ein Buch für dieselbe, was für Eigenschaften es haben muß? I. 1. 45
- — warum man ihr nicht immer vorsagen muß, daß eine jede gute Handlung auch belohnt wird? XVI. 2. 476
- — die Gewöhnung derselben zum blinden Glauben ist die Hauptursache der Trägheit der meisten Menschen zum Nachdenken, und eins der größten Hindernisse der Jugend. XII. 2. 501
- — ob es bey der Erziehung Recht sey, daß sie durch den Lehrer veranlaßt werde, sich selbst Gesetze zu geben, wornach sie behandelt werden wolle? XVII. 2. 480
- — daß man anjett mehr auf vernünftige, Geist und Vernunft erweiternde Kenntnisse derselben bedacht ist, und nicht bloß auf Sprachkenntniß, ist ein Vorzug der letzten Hälfte unsers Jahrhunderts. XIX. 2. 469
- — die gelehrete, die Erziehung und Bildung derselben ist anjett nicht mehr so schlecht, als vor 30 Jahren. XX. 1. 74

Jugend, die, man soll derselben mehr Sinn und Gefühl für die freye offne Natur beynubringen suchen; dadurch wird die Hauptquelle der Jesh so häufigen unzufriedenen Launen fast aller Stände verstopft werden. XXIV. 1. 274

— wie man sie in der Christl. Religion so unterrichten soll, daß sie gegen Irthümer und Versführungen ihres Zeitalters so früh als möglich gesichert werde? XI. 1. 229

— die vaterländische, es ist sehr nützlich, wenn sie früh mit der inländischen Geschichte bekannt gemacht wird. I. 1. 133

Jugendbildung, die, bey derselben kommt es nicht sowohl auf Zahl und Masse der Begriffe an; sondern auf Wecken, Entwickeln und Ueben der jugendlichen Kraft, selbst zu beobachten, Begriffe aufzufassen, zu prüfen, anzuwenden und nachzudenken. XXVI. 1. 238

Jugendunterricht, der, wichtige Regeln, die ein Lehrer bey demselben sich merken muß. XI. 1. 236

— ein vernünftiger, Ursachen, die ihn auf dem Laude hindern, XI. 1. 227

Jugler, neueste Zusätze und Verbesserungen zu seinen Beiträgen zur juristischen Biographie. XX. 2. 361

Julianus, Bischof zu Eclanum, ein Gegner Augustins. Nachricht von seinen Schicksalen. XVII. 2. 287

Junge, Hr. D. Christl. Gottfr., ist Antistes des Nürnbergischen geistl. Ministerii geworden. XIX. Int. Bl. 425

— ist Prediger zu St. Lorenz in Nürnberg geworden. VII. Int. Bl. 425

Jungfernhede, die, in Berlin hat davon den Namen, weil sie ehemals dem Jungfernkloster in Spandau gehörte. I. 1. 24

Jungfrauen, kluge und thörichte, das Gleichniß von denselben im Evangelio hat die specielleste Beziehung auf die Zeit des Verfalls des jüdischen Staats. III. 1. 243

Jungfrauschaft, die, die Zeichen derselben, die man anzugeben pflegt, sind immer zweifelhaft. VI. 2. 469

— es kann in unsern Zeiten nicht so wie ehemals bey dem Israeliten ein Mittel seyn, den Kindermord zu verhüten, wenn es erlaubt würde, die Braut, bey welcher man die Zeichen derselben nicht findet, dem Vater wieder zurückzuschicken. XII. 1. 117

Jungnis, Hr. Prof., Rede: über den Geist der Zeit und seine Verhältnisse zum Wohlsseyn des Staats. XXI. Int. Bl. 14

Jungwirth, Hr. M., zu Wittenberg, hat vom Churf. von der Pfalz eine große goldene Medaille erhalten. XV. Int. Bl. 137

Jurisperendenz, die, selbst dadurch, daß angelebene Rechtslehrer darin etwas suchen, besondere Meinungen zu haben und anzunehmen. IV. 1. 118

— in keiner Wissenschaft ist so wenig für den Lagen gesorgt, als in derselben. XIII. 2. 229

— die positive, Klagen über die schlechte Bekaffenheit derselben in unsern Zeiten. VII. 1. 102

— wie sind die Theile derselben, als Hauptwissenschaft betrachtet, zu bestimmen, und was soll jeder Theil eigentlich enthalten?



halten? Auf die Beantwortung dieser Frage kommt Alles an, wenn ein besserer Unterricht in der Jurisprudenz Statt finden soll. Anh. III. 53

Jurisprudenz, die, es herrscht noch immer ein planloser Unterricht in derselben, und die zweckmäßige Einrichtung des Unterrichts in derselben ist wahres Bedürfniß. Anh. III. 53

Just, Hr. Keilsamann, über den Charakter und Werth der vorzüglichsten Erhebungs- und Lehrinstitute unsers Zeitalters. XVIII. Int. Bl. 323

Justiz, die, sollte sich stets als eine Freundin jedes Menschen zeigen; dann würde auch jeder Mensch ihr Freund seyn. Die Gerichtsverfassung der meisten europäischen Länder ist eine Bühne voll Greuelthaten. XI. 1. 125

Justizmord, ein, in Deutschland, an einem katholischen Juristen, Namens Nittel. IX. 2. 507

Justizmorde, zwei, zum Beweise, daß die Welt noch nicht so aufgeklärt ist, als sie seyn sollte. Anh. II. 71

Justiz- und Kriminalverfassung in England, die, ist so vorzüglich nicht, als man in Deutschland glaubt. II. 2. 325

## K.

Kaaple, Hr. Friedr. Wilsb., ist zweyter Prediger in Dramburg geworden. XVII. Int. Bl. 226

Kadrlarven, Engerlinge, Mittel sie zu vertilgen. VII. 1. 74

Kämmerer, Hr. Maler, ist Zeichenmeister bey dem Gymnas. in Rudolstadt geworden. IX. Int. Bl. 161

Kadler, Melch. Christ., Bildmeister, starb zu Oßhelm. III. Int. Bl. 169

Kadentzen, Zwiespalt der protestantischen Gemeinden daselbst bey Einführung des Holstein - Schleswighen Gesangbuchs. XIV.

1. 39

— dieser Name ist ein Denkmahl des Volks der Earner, die zu den Celten, und also zu den ältesten Deutschen gehören. IX. 1.

1237

— Beispiel einer bekraften Intoleranz daselbst. XIV. 1. 39

— von der Stufabhebung des Ehelichthums daselbst. IX. 1. 229

Kähler, Hr. Abrah. Gottb., erklärt, daß er nicht der Verf. des ihm zugeschriebenen Epigramms auf die Neustranken sey. I. Int. Bl. 6

— ist von der Kopenhagener Gesellsch. d. Wiss. zum Mitgliede aufgenommen worden. VIII. Int. Bl. 56

— Berichtigung einer Stelle in seinen Anfangsgründen der höhern Mechanik. X. Int. Bl. 248

— ein Vortrag desselben zur technologischen Geschichte der Hofmeister. XXVI. 2. 328

Kaffee, der, wird in unglaublicher Menge in der Schweiz im Cantonlands verbraucht. VII. 2. 527. Die Häßlichkeit der Weiber daselbst soll von dem häufigen Kaffeetrinken herrühren. Ebenb.

— — große Konsumtion desselben in England. VI. 2. 326

— — soll eine schadenwiderige Kraft haben. XXVI. 2. 391

Kahj

Kaiser, M. Joh. Wtl., Anb., auch zu Grove. V. Int. Bl.

298

— Hr., ist Konrert. in Ainteln geworden, XX. Int. Bl. 457  
Kaiser, der römische, man soll ihm den Vorschlag gethan haben,  
auf allen österreichischen Universitäten die Vorbeder des Naturs-  
und allgemeinen Staatsrechts aufzuheben, weil dadurch Revolus-  
tionen beiderbt würden. XXI. 2. 381

— der türkische, über die Lage seines Palastes, die bey jedem  
Färten Ersuecht gegen seinen Herrn erwecken mus. XVI.

2. 355

Kaiserin, die russische, hat die Bibliothek und Landchartensamml-  
ung des Fel. Oberkons. N. Bäckling für 24000 Gulden gekauft,  
und den Erben noch 2000 Gulden geschenkt. XX. Int. Bl.

438

Kaiserschnitt, der, ist in jedem Falle unsatthast; sondern man soll  
dem Kinde das Gehirn nehmen, da die Mutter mehr werth ist,  
als das Kind. XXIII. 1. 109

— ein, der durch das Horn eines Ochsen angefangen; von der  
Natur aber beendigt worden. XXIII. 2. 13

Kajepurhl, das, ob es Kupfer enthalte? XXIII. 2. 358

Kaiserschnitt, das, soll wegen seiner vielen Lust nicht gut für Schwache  
seyn. XV. 2. 397

Kalender, die, bishöfliche Verordnung zu Würzburg über eine  
bessere Einrichtung derselben zum Nutzen des Bürgers und Land-  
manns. XV. Int. Bl. 119

— Nachricht wegen derselben in dem sammtlichen Königl. Preuss.  
Ländern. XVIII. Int. Bl. 316

— der Antons solcher, worin die abgeschafften Feiertage, mit ro-  
then Buchstaben gedruckt werden, ist allen österreichischen Unte-  
thanen bey Strafe verboten worden. VII. Int. Bl. 464

Kalk, der, wird in ganz Schottland zum Düngen gebraucht. Anb.  
IV. 445

— ist kein Dünger an sich; sondern ein Mittel, die in der  
Erde noch liegenden mäßigen Düngungsmittel in Bewegung zu  
bringen, daß die Pflanzen sie in sich saugen können. VIII. 2.

461

— äußert seine Wirkung am besten auf nassem lehmichten  
Boden. Anb. IV. 446

— der niederländische, ist vorzüglich gut, obnerachtet er mit  
Loth gebrannt wird. Anb. IV. 517

— zerstört das Unkraut im Acker. XX. 1. 160

Kalkbrennen, das, Erklärung desselben nach einer neuen Theorie.  
XIII. 1. 213

Kalkdünger, der, verdirbt die Fische in den Flüssen. Anb. IV.

446

Kalkwachst das seinen Ruhm, mehr seinen Fehlern, als seinen  
Talenten zu verdanken. XV. 2. 533

Kalkmücken, die, ziehen das Fleisch von einem Fellen allem andern  
Fleische vor. VIII. 2. 487

Kaltenborn, Hr. N. W. v., Anzeige zu der von ihm in der Bibl.  
B. 4. St. 1. S. 3. gegebenen Nachricht. VII. Int. Bl. 447

Ku

- Rameele**, die, ob sie für Druß empfänglich sind? XIII. 2. 326
- Rameelhaar**, das weisse, was unter diesem Namen verarbeitet wird, ist das Haar von Asiatischen Birgen, welche Abarten der Angorischen sind. XIX. 1. 121
- Rammer**, die apostolische, in Rom, und ihre Verfassung. VII. 1. 83
- Rammergericht**, das, in Weglar, Verhalten desselben bey des General Oskine Einnahme von Mainz. XII. 1. 191
- Rampfer**, der, neue Methode bey dem Rastiren desselben. XX. 2. 354
- Rampfsäure und Benzoesäure** sollen gleichartige Körper seyn. XI. 1. 45
- Ranada**, Beschreibung dieses Landes. I. 2. 339
- Randle**, die, es ist billig, daß die Regierung, welche sie graben läßt, auch Zölle dafelbst einfordert. XIX. 2. 423
- Raninchen**, die angorischen, daß sie ein eigenes Geschlecht sind, und die inländischen Raninchen würgen, ist ein Vorurtheil. II. 2. 453
- Rannegleber**, Gottl. Heinrich, Staatsrath, starb in Kiel. I. Int. Bl. 2
- Rannegleber**, die politischen; wie Schirach und Konforten, machen sich durch ihre Weissagungen über den Untergang der Franzosen nur lächerlich. XIV. 2. 296
- Ranon**, der Begriff von demselben ist nie zum Wesen des Christenthums gerechnet worden. IX. 2. 503
- Ranopengleiseren**, metallene, in Haag. VI. 2. 385
- Rant, Hr.**, Bestimmung seines Verdienstes in der Philosophie, das ihm immer bleiben muß, wenn man auch von seinem Egoismus nach so ungünstig urtheilt. X. 2. 321
- verdient Lob und Ruhm, nicht sowohl wegen seiner Kritik der reinen Vernunft; sondern hauptsächlich wegen seiner Kritik der praktischen Vernunft. X. 1. 19
- ist der populären Philosophie nicht so viel entgegen, als man gemeinlich glaubt. Er und alle die wahren Anhänger desselben können Hrn. Fichtens Kritik der Offenbarung nicht unterschreiben. IX. 2. 505
- hat den Grundsätzen der Philosophie gemäß gehandelt, daß er die Sinnlichkeit von dem Verstande abgefordert hat. XVIII. 2. 283.
- setzt darin das Verdienst seiner Lehre, daß sie auf mehrere und bessere Anbauung des Feldes der Erfahrung führen, und vom vergeblichen Forschen hinter bloßen Begriffen abhalten soll. XVI. 1. 32
- schon vor ihm haben protestantische Theologen, z. E. Spalding, Teller, Zollikofer, ihre moralische Belehrungen auf die ersten Gründe der Sittlichkeit, nämlich auf Vernunft und Gewissen zurückgeführt; welches viele Kantianer gar nicht zu wissen scheinen. III. 2. 575
- Einmündung gegen seine Behauptung des radikalen Bösen, oder daß alle Menschen Sünder sind. XVI. 1. 134

Rant, Hr., seine Philosophie scheint dem H. Stutter so geschicklich zu seyn, daß er alle deutsche Fürsten auffordert, sie erst untersuchen zu lassen, ehe sie ihr einen freien Cours in ihren Ländern gestatten. XIV. 2. 514

— seine Theorie über die Regierung des Willens durch die bloße Vernunft und das bloße Vernunftgesetz, ist unhaltbar. XIII. 2. 410

— große Lücke in seiner Philosophie, die daher entsteht, daß er Vorstellungen, Gefühle und Empfindungen für eine und die nämliche Seelenerscheinung hält. Daher kann er auch kein System der Philosophie darbieten. XIII. 2. 409

— Besorgniß, daß er mit seiner Kritik den wissenschaftlichen Theil der Medizin noch ungewisser machen werde, als sie schon ist. XX. 2. 348

— hat das Gesetz des Willens festgesetzt, ohne die wirkliche Beschaffenheit des Willens zu kennen. Er kann also wohl ein Gesetz festgesetzt haben, das dem Willen zu erfüllen unmöglich ist. Und doch schließt er vom Sollen aufs Seyn. XXII. 1. 255

— seine moralische Art die Bibel zu erklären, giebt dem Witz noch mehr Spielraum, sich in der Bibel zu üben, als die allegorische. XXIII. 1. 95

— hat in seiner Naturwissenschaft apodiktisch erwiesen, daß in den Körpern oder in der Materie es gar keine einfache Theile giebt. VIII. 2. 498

— seine Behauptung: daß das Volk in keinem Fall sich der obersten gesetzlichen Gewalt widersetzen dürfe, ist eine traffe Lehre, die für die Regenten keine heilsame Folgen haben kann. XIII. 1. 24

— Prüfung seiner Berechnung über die Umlaufszeit des Saturnus und seines Ringes. XX. 1. 167

— seine moralische Interpretation der heil. Schrift und des Kirchenglaubens muß unausbleiblich zu einer gänzligen Verachtung des Christenthums führen. XVII. 2. 422

— hat von seiner moralischen Interpretation der Bibel äußerst schwankende Vorstellungen, und nimmt eigentlich gar keine Regeln dabei an. XVII. 1. 161

— Besorgniß, daß seine moralische Interpretation der Bibel und des Kirchensystems, die nicht so viel Kopfbrechens erfordert, viel Nachfolger finden möge; und Wunsch, daß sachkundige Theologen diese Interpretation prüfen, und den Werth derselben öffentlich bekannt machen mögen. XVII. 1. 162

— wer von dem System seiner Vernunftkritik noch nichts weiß, kann aus Hrn. Bouterweks Aphorismen einsehen lernen, worauf das Ganze dieses Systems ankommt. XVI. 2. 432

— sagt auf einem Bogen seiner Vernunftkritik mehr Wahres, als alle seine Kommentatoren auf vielen Alphabeten. XVI. 2. 383

— Bitte an ihn, seine Werke nicht solchen Verlegern zu geben, die sie auf Löschpapier mit so vielen Druckfehlern drucken lassen. XVI. 2. 384

Rant,

**Hant, Hr.** künstlich angelegter Zweck desselben nicht das natürliche Gefe im Menschen aus der Erfahrung, den niemand widerlegen kann. XVI. 1. 130

— nimmt in seiner Religion innerhalb der Grenzen der Vernunft große Rücksicht auf das Lutherische Kirchenbisthem. XVI. 1. 13

— soll nach dem Urtheil des H. Staltters nicht die ersten Grundbegriffe der Logik und Metaphysik haben, ja nicht einmal das Princip des Widerspruchs und des hinreichenden Grundes kennen. XIV. 2. 513

— seine Religion innerhalb des Gehlgen der Vernunft enthält zwar nichts Neues; kann aber mehr zur Verminderung des religiösen Wahns über die Gemüths der Menschen beitragen, als manches andre sonst gute Buch. XVI. 1. 129

— Vergleichung seiner allegorischen Auslegung der Bibel, mit der der ehemaligen Juden. XVI. 1. 39

— der Ausdruck der zweiten Abhandlung desselben über die philosophische Religionslehre in der Berlinischen Monatsschrift ist vom Censor in Berlin aus dem Grunde verboten worden, weil in derselben über die christliche Theologie philosophirt worden sey. XVI. 1. 130

— sein oberster Grundfatz der Moral soll nur bloß neue Sitten enthalten, eine den klingenende Formel seyn; dieser oberste Grundfatz aber andres ausgedrückt schon lange in der Philosophie da gewesen seyn, und alle vernünftige Philosophen ihn vorausgesetzt haben. Vertheidigung des Hrn. Kants dagegen. XI. 1. 137

— hat in der Bestimmung des höchsten Zwecks der Menschen die sinnliche und vernünftige Natur zu sehr von einander getrennt. XIX. 1. 244

— seiner philosophischen Religionslehre fehlt es an einer natürlichen und sächlichen Ordnung. XIX. 2. 451

**Kantianer**, oder Vernunftmenschen zu Haaren. VI. 2. 334  
Kantianer, die, warum es Pflicht ist, ihnen öfters zu sagen, daß ihre Philosophie das nicht leistet, was sie davon rühmen? XV. 2. 418

**Kant, Hr.** Religion innerhalb der Grenzen der Vernunft, hat viel Günstiges gemacht. XXIII. 1. 33. Sie soll vornehmlich zur Aufrechterhaltung des Lutherischen Kirchenglaubens dienen. Ebend.

— Philosophie soll auf einem unsichern Grunde stehen. XX. 2. 316

**Kantel**, die, der Prediger soll auf derselben dem Anthropopathismus und Anthropomorphismus entgegenarbeiten; nicht sowohl in sofern er irrig, als in sofern er schädlich ist. XIII. 1. 180

— sein Dogma qua tale gehört auf dieselbe; sondern nur sein praktischer Einfluß wegen. XV. 1. 25

**Kantelredner**, der, worauf er in seinem ganzen Vortrage hinwirken muß, wenn er seine ganze allgemeine und locale Bestimmung erfüllen will? IX. 1. 79

— aber die Bestimmung desselben. Seine Predigten sollen christ-

- Christlich-son. Was heißt weislich? Wie hat das; was  
Jesus und seine Apostel für ihre damalige Zuhörer vorgetragen  
haben; sondern was sie uns vortragen würden, wenn sie in uns-  
rer Zeit lebten, und sich nach unserm Standort und Elände  
richteten. IX. 1. 93
- Kanzleirebner, der, kann das Glückseligkeitsgeheimnis bey seinem Un-  
terrichte nicht entdecken, und soll nicht bloß nach Kantischen  
Beispielen unterrichten. XXVII. 2. 155
- einige gute Regeln für denselben. IX. 1. 96
- Kapf, Hr. D., in Lößlingen, hat den Charakter eines Geh. Raths  
erhalten. XI. Int. Bl. 265
- Kapp, M. Joh. Christ., Kupferrt., starb in Hof. III. Int. Bl.  
170
- Hr. Konf. R., in Bayreuth, alphabetisches Verzeichniß aller  
Ortschaften im Fürstenth. Bayreuth. VIII. Int. Bl. 42
- — hat Sitz und Stimme bey dem zweiten Festungsste-  
nat erhalten. XIX. Int. Bl. 417
- — bester Beitrag zur Geschichte des Erortismus in den  
Bayreuthischen Landen. XX. Int. Bl. 467
- Kappel, der Jäger, über die Belohnung, die er seiner Terne wegen  
vom Könige Friedrich erhalten hat. III. 1. 137
- Kapnis, Hr. D. Joh. Jak., ist nach Würzburg versetzt worden.  
XVIII. Int. Bl. 338
- Karl der Erste, König von England, wird mit Unrecht ein Vorläufer  
Edwards XVI. genannt. XIV. 1. 24
- — — Anekdoten von ihm in Absicht seiner vorgedachten  
Flucht, die durch seine Corylosigkeit verunglückte. VI. 2. 331
- Karl der Große, wodurch er die Sachsen zur Unterwerfung ge-  
bracht hat. XXI. 2. 430
- — über seine Verbesserung des Schriftandes, und besonders  
über die Beförderung des häufigen und bessern Predigens, die  
ihm sehr am Herzen lag. XVII. 1. 212
- Karl V., ob er frey von Anglist und Heilmärkte gewesen sey? XX.  
2. 489
- — über seine Absichten bey seinem Eifer zur Wiedervereini-  
gung der Religionsparteyen in Deutschland. XX. 2. 489
- Karl Eduard, der letzte Prinz aus dem Hause Stuart, mit dem  
Tode desselben sind die Prätensionen dieses Hauses nach nicht  
erloschen. V. 1. 130
- Karl, Prinz von Lothringen, Charakter desselben. XXVII. 1. 92
- Karlsath, der Fürst von, hat unter alle Prediger seines Fürstent-  
thums Enells Kritik der Volksmoral unentgeltlich austheilen  
lassen. XIV. Int. Bl. 64
- Karlschule, die, in Stuttgart, wird aufgehoben werden. VIII.  
Int. Bl. 42
- — — soll aufgehoben werden. VIII. Int. Bl. 96
- Karlsin, die, war ein Originalgenie seltener Art. II. 1. 58
- Korßen, Hr. Bergrath, wird eine gelehrte Reise nach Italien thun.  
I. Int. Bl. 32
- Karlsschloßbau, der, Wohlthätigkeit desselben für Würzburg. VII.  
2. 169

**Kartoffeln**, die Pötschischen, oder Nichtkartoffeln sind für die Schweine besser gekocht, für die Kade aber besser roh zu füttern. Anh. III. 305

— wenn man ihnen Schuld giebt, daß sie das Wachsthum und die Kräfte der Landleute vermindern: so thut man uns recht. VI. 1. 218

— rohe, wie sie den Käden gefüttert werden müssen, wenn sie milchend seyn sollen? XXI. 1. 54

— die abgeschälten Augen derselben, wenn man sie legt, tragen eben so reichlich, als die Kartoffeln selbst. XXV. 1. 31

**Katomben**, die, von Syrazus, sind Steinbrüche und Erdgruben gewesen, woraus man Baumaterialien genommen hat. I. 1. 51

**Katapraetus**, eine Art von Käraffler unter den nördlichen Wäldern, wo Mann und Rosß mit einem Schuppenpanzer bedangen war. XX. 2. 328

**Katechet**, ein, Mittel, die er anwenden muß, um beim Katechismus Aufmerksamkeit zu erwecken. XIII. 1. 230

— Mittel, die er anwenden muß, um während der Katechisation die Aufmerksamkeit immer aufs neue zu beleben. XIII. 1. 231

**Katechetik**, Erklärung derselben nach ihrer nähern Bestimmung und wesentlichen Forderungen. XIII. 1. 229

**Katechisation**, die, in derselben soll man den Kindern nicht gar zu viel Vertrauen auf die Güte und Nachsicht Gottes einschärfen; sondern sie hinfür darauf führen, daß das Sollen das Können voraussetzt. XXVI. 1. 28

**Katechisationen**, biblische, solche, wozu die Antworten auf laute Bibelstellen bestehen, sind unangemessen. Anh. 1. 54

— wie die Fragen in denselben beschaffen seyn müssen, wenn dadurch der Verstand der Kinder bearbeitet werden soll? XIII. 1. 215

**Katechisiren**, das, die größte Kunst bey demselben ist diese: die Kinder im Selbstdenken zu üben, und ihnen dazu behülflich zu seyn. XXVI. 1. 182

— das fruchtbare, warum es nicht jedermanns Sache ist? Anh. 1. 53

**Katechismus**, der, warum es nicht gut ist, ihn in Fragen und Antworten zu verfassen? XXVI. 1. 22

— Luthers, über die Unbrauchbarkeit desselben zum Religionsunterricht in unsern Zeiten. XXVI. 1. 182

— der, soll nicht in Fragen und Antworten abgefaßt werden. XXVI. 1. 183

— der Hannoversche, hat mehr Lob erhalten, als er bey seinen vielen Fehlern verdient. IX. 2. 472

— harts Urtheil über denselben. XI. 2. 357

— ist in Stuttgart nachgedruckt worden; aber nicht eingewidmet. VII. Int. Bl. 80

— ein, der heute acht lutherisch ist, kann es nach hundert Jahren nicht mehr seyn; man müßte denn im Denken gar nicht weiter kommen, oder aufhören, achte Luther zu seyn. IV. 2. 500

Kate

**Rechtsbuche**, der, soll nur die allgemein anerkannten moralischen Wahrheiten enthalten; kein Lehrbuch einer Secte seyn. XI. 2. 355

— warum man keinen für alle Zeiten, auch nicht einmal für einerley Religionsverwandte in einem großen Lande verfertigen kann? XI. 2. 356

— ob er von Kindern auswendig gelernt werden soll? XI. 1. 236

— ein neuer, Regeln, die ein Verfertiger desselben sich wohl merken soll. XI. 1. 241

**Kategorien**, Hrn. Prof. Feders Urtheil über Hrn. Kants Lehre von denselben. XVI. 2. 380

**Katholicismus**, der, der Geist und der unterscheidende Charakter desselben. I. 2. 606

— auf welche Wahrheiten in der Geschichte der Deutschen man Recht haben soll, um seine Schädlichkeit darzutun? Anh. IV. 227

— best das Verhältniß des Menschen zum Menschen auf; und ein Mensch, der ihn behauptet, kann kein guter Staatsbürger seyn. XXI. 1. 223

— muß nirgends in der Welt geduldet werden; denn er ist ein Fehrbeweg. XXI. 1. 223

**Katholik**, der, kann nie ein rechtlicher Mitbürger anderer Religionsparteyen werden. XXIII. 2. 504

— ein, klagen desselben, daß man das Ansehen nicht mehr erkennen wolle, besonders in der Dogmatik. XIX. 2. 545

**Katholiken**, die, klagen anjetzt immer, daß man ihnen falsche Principien unterlege. V. 1. 185

— einige Beispiele von der grausamen Bedrückung derselben in Irland. XIV. 1. 200

— die Zahl derselben in Hohenlohe nimmt sehr zu. In Kupferzell ist eine ganz neue Straße für sie angelegt worden. V. 2. 495

— sind in den vereinigten Niederlanden häufig; aber die Befehle gegen sie sind sehr strenge. I. 1. 133

— über die große Toleranz derselben, und die Intoleranz der Lutheraner. XIX. 2. 442

— beschuldigen die Protestanten der Intoleranz, weil sie ganz falsche Begriffe von der Toleranz haben. V. 1. 199

**Kaufleute**, die, einer bestimmten Stadt, man muß ihnen keine Vorwürfe machen, die den ardhern oder schlechtern Theil des ganzen Standes betreffen. XIII. 1. 226

— Hamburgische, ob ein Versuch derselben, dem Reichsstände eine Ladung Waizen anzuführen, ein Landesverderblich, oder eine Verdrummis der Reichs- und Kreis-Praestandorum sey? Consideranda bey dieser Frage. IX. 2. 456

**Kaufmann**, der, nur von einem Büsch oder Ebelling läßt sich eine ihm nützende Anweisung zur Literatur für ihn erwarten. XIX. 1. 120

— ihm können Logarithmische Tafeln zur Erleichterung seiner Rechnungen wenig nützen. XXI. 1. 255

K. Aid. Bibl. Anh. VI.

K.

Kauf



- Kaufmann**, der, in England, wird noch und noch ein Gentleman, und bekommt ein großes Ansehen. X. 2. 296
- Kaufungen**, Konrad, sein Prinzenraub läßt sich nicht entschuldigen. XX. 2. 339
- Kausch**, Hr. D., ist Mitglied der k. Akad. der Naturforscher gemessen. XVII. Int. Bl. 241
- Kausler**, Hr., bisheriger Prof. an der hohen Carlsschule ist Cours-gouverneur der Pagen geworden. X. Int. Bl. 234
- Kaiser**, Hr. Hofr., in Regensburg, hat vom Herzog von Württemberg eine goldene Dose erhalten. III. Int. Bl. 122
- Kase**, die, Bemerkungen bey einer Section derselben. XX. 2. 301
- die wilde, Naturgeschichte derselben. XXIV. 1. 107
- Kech**, Joh. Heins., Rentmeister, starb zu Weiskeln. XXII. Int. Bl. 32
- Kerel**, Hr., ist Regierungssassessor in Anspach geworden. XIX. Int. Bl. 417
- Kiechhausen**, der, bey Kindern, Vorhauungs- und Heilmittel derselben. II. 2. 324
- Kril**, Hr. Karl Aug. Gottl., ist Prof. und Probst in Leipzig geworden. I. Int. Bl. 9
- — über die historische Erklärungsort der heil. Schrift und deren Nothwendigkeit. Aus dem Lat. übers. von E. K. Hempel. VIII. Int. Bl. 99
- Hr. D., ist Assessor im Konsist. zu Leipzig geworden. VI. Int. Bl. 409
- Hr. D. Carl Aug., hat die vaterl. theol. Prof. in Leipzig erhalten. IV. Int. Bl. 201
- Keller**, D., starb zu Bayda. XXIV. Int. Bl. 126
- Kelten** und Deutsche sollen ganz verschiedene und gar nicht verwandte Volksstämme seyn. II. 1. 29
- und Eucyen, die, über den Ursprung dieser Namen. XXVI. 2. 359
- Kengurub**, das, ein Thier, das Cool in Neu-Holland gefunden hat; das größte vierfüßige Thier, das bisher in Südindien entdeckt ist. XVII. 1. 205
- Kenntnisse**, medicinische und physikalische, das ursprüngliche Vaterland derselben ist in Asien zu suchen. XXVIII. 1. 234
- des Menschen, welche gar keine und welche den höchsten Werth haben. X. 2. 327
- alle, die bloß den Verstand beschäftigen, wovon keine Anwendung auf thätige Leben gemacht werden kann, sind unnütz. X. 2. 327
- geologische, sind sehr schätzbar, weil sie mit den nützlichsten Künsten sehr nahe verbunden sind. II. 1. 187
- Kentuck**, der Staat, in Amerika, Nachricht von der Beschaffenheit desselben. VI. 1. 17
- Keppler**, Jöfod, Doct., starb zu Erfurt. III. Int. Bl. 170
- Kermes**, der mineralische, über den ersten Erfinder desselben. XI. 1. 101

- Kerling, Joh. Adam**, die Pferdearzneykunst hat ihm sehr viel zu verdanken. IV. 2. 429
- Keuschheit**, die, ist die Festung des Geschlechtstriebes zur weissen Befriedigung desselben. XXVI. 1. 228
- der Weiber, die, und die Jungfrauschaft der Mädchen, über die Mittel sie zu bewahren. VI. 2. 469
- so viel Kunst und Vorsicht auch dazu gehört, über diese Tugend zu latechiren: so muß doch das Nöthige über diese Tugend, und das entgegenstehende Laster dargestellt werden. XIV. 1. 67
- Kegern**, die, wie man sie ehemals dachte, ist anjetzt kein Verbrechen mehr. XIII. 1. 163
- in wiefern sie vom Staat bestraft werden kann? XII. 1. 164
- die im römischen Recht auf dieselbe gedrohten Strafen haben anjetzt keine Gültigkeit mehr. XXIII. 1. 250
- Kiefernholz**, 4 Klässern deshalb im Winter gehauen, sollen beim Kalkbrennen nicht so viel Hitze geben, als a im Sommer gehauen. XVI. 2. 392
- Kiehnaber, Hr.**, ist Superintend. in Dietenhofen geworden. XXIV. Int. Bl. 145
- Kielmeyer, Hr. D.**, ist Prof. in Tübingen geworden. XXIV. Int. Bl. 153
- Kienaschel**, die, das Aussehn derselben ist nicht anzurathen, außer in ganz sandichten Gegenden. XXIII. 2. 519
- Kienen**, die, ob das Verpflanzen derselben rathsam sey? VI. 2. 376
- Kienadeln**, die, das Einstreuen derselben ist eins der schlechtesten Vermehrungsmittel des Düngers. XXIII. 2. 514
- ob das Zusammenbrennen derselben den Waldungen schädlich oder vorthellhaft ist? XXIII. 2. 513
- Kienraupe**, die, der Rauch ist derselben nicht schädlich. V. 2. 225
- ist nach der gemachten Erfahrung in den preuß. Forsten weber der Fütterung des Viehes noch der Hebung des Wildprets schädlich. XIII. 1. 102
- Kienstamen**, der reine, soll spät gesät werden, um der Woge zu weichen. XXIII. 2. 518
- Kieselerde**, die, ist wahrscheinlich nicht eine einfache Grunderde. V. 2. 510
- Kieselsteiner** in einem eigenen Lager finden sich in den Dranten, Nassauischen Ländern. XXV. 2. 283
- Kiffhausen**, Bergwerk in Thüringen; Nachricht von derselben. XV. 1. 119
- Kissan**, der hell, etwas von dem Leben desselben. XIX. 2. 490
- Kimbren**, die, und Longobarden, über den Ursprung dieser Namen. XXVI. 2. 360
- Kind, D. J. C.**, Oberhofgerichtsadvocat, starb zu Leipzig. VII. Int. Bl. 434
- Kind**, ein, wenn es gleich weiß, was sittlich recht und unrecht ist, wird es doch oft sittlich unrecht handeln. Ursachen deroon. XXI. 2. 490

Kind, ein, zur Reife desselben bestimmt die Natur 9 Monate; und darnach soll das Geles entscheiden, wer der Vater desselben ist, nicht nach den Ausnahmen, wenn ein Kind früher oder später geboren wird. XIV. 1. 129

— die Seele desselben kann man nicht ausbilden, wenn man den Körper vernachlässiget. XXI. 2. 459

— das erste Buch, was man demselben zum Lesen vorlegt, muß kein andres Wort enthalten, als von den Dingen, die es schon vorher anschauen und durch mündliche Erklärung hat kennen gelernt. XXI. 2. 429

— wie man es dahin bringen kann, daß es nicht wissenschaftlich unrecht thut? Man muß es dahin bringen, daß es das Rechtthun liebt und das Unrechtthun verabscheuet. Mittel dazu. XXI. 2. 493

— die Erziehung desselben muß gleich nach seiner Geburt ansetzen. III. 1. 120

— ein neugeborenes, wenn der Kopf desselben bei der Geburt verunkaltet worden: so muß er nicht gedrückt werden. Die Natur hebt die lange Kopfschalt von selbst. Der gefühllose Druck ist für das Leben oder die Verstandesfähigkeit des Kindes gefährlich. II. 1. 125

— das schon Othem nach der Geburt erhold hat, die Lunge desselben kann doch im Wasser sinken, wenn es gestorben ist. III. 1. 152

Kindbette:innen, die, sollen das Kind gleich nach der Geburt an die Brust legen, um den unangenehmen Stillschauer zu verhüten. XIV. 2. 463

Kindbette:innen:seher, das, hängt von einer Absehung der Willk auf den Unterleib ab. XXIV. 2. 397

Kinder, die, ob und wie sie von frühern Jahren an zur Erkenntnis und Uebung der Religion anzuleiten sind? X. 1. 110

— neugeborene todtscheinende, Mittel zur Belebung derselben. XII. 2. 424

— schöne und mit guten Anlagen begabte, Mittel sie zu erziehen. XXVI. 2. 399

— die eine gelehrtre Ausbildung erhalten sollen, und solche, die eine gemeine bürgerliche verlangen, können bis zu ein gewisses Alter ohne Unterschied einerley Unterricht und Ausbildung genießen. IX. 2. 439

— unter 3 Monaten sollen ihnen nicht die Blattern inoculirt werden. XXV. 1. 112

— die, sie mit dem Geheimnisse der Zeugung bekannt zu machen ist nicht rathsam. VII. 1. 64

— neugeborene, sollen nicht so leicht erstickt, als Erwachsene. XXV. 2. 532

— über den Umgang mit ihnen. XXV. 1. 59

— warum es schädlich ist, ihnen in der Jugend zu sagen, daß sie dazu bestimmt sind, Soldaten zu werden? XV. 2. 418

— durch sinnliche Belohnungen zu nützlichen Handlungen zu ermuntern, ist nicht zu verwerfen, wenn es gleich die heuern Erzieher thun. XIII. 2. 252

- Kinder, die, man soll sie das letzte Jahr in der Schule bleiben, wie sie einst unter Meistern werden sollen. XXI. 2. 465
- über zweckmäßigen mündlichen und schriftlichen Unterricht derselben. XXI. 2. 489
- junge, das Schlagen derselben nach den Eltern, Wärterinnen oder Andern, muß man nicht gleich für Bosheit halten und empfindlich strafen. Wie man es ihnen ohne eigentliche Strafe abgewöhnen kann? XVIII. 2. 395
- die Krankheiten derselben sind lange so mannichfaltig und verwickelt nicht, als die der Erwachsenen. II. 1. 249
- neugeborene, das Stüchchen von der Nabelschnur an ihnen soll man vor der Unterbindung austreiben, nicht um die Wunden zu verhindern; sondern eine nachträgliche Eiterung zu verhüten, und das Abtrocknen zu befördern. II. 1. 250
- — Warnung vor dem Verfallen derselben. II. 1. 250
- — Ursache der Selbstucht derselben. II. 1. 250
- — sollen zuweilen von dem in der Nase angehaften dicken Schleime, der nach der Luftröhre zurückgehet, erstickt. II. 1. 250
- — Ursache der Eiterung der Augendrüsens derselben. II. 1. 250
- die, eine zu starke Anstrengung des Geistes verursacht ein stilles Leben, und macht sie unfähig zu den gemeinsten Verrichtungen des Lebens. II. 2. 490
- — es ist nicht zweckmäßig, ihnen die Entsehung des Menschen beareitsch zu machen, um sie dadurch vor Unkeuschheit und Selbstbefleckung zu bewahren. II. 2. 491
- — wenn es eine Kunst ist, mit ihnen umzugehen: so muß man sie auch studieren, und so kann sie auch als Wissenschaft behandelt werden. I. 2. 394
- — ob man dem Manne, der diese, oder den sie nicht lehren können, nicht trauen kann? XXIV. 1. 60
- — das lange Moralisiren und Predigen nützt ihnen nichts. XVII. 1. 251
- sie durch fremde Erfahrung klug machen zu wollen, ist eben so widersinnig, als wenn man ihre Körper durch Übungen, die man ihnen bloß erlaubt oder lassen läßt, zu stärken hofft. XVII. 1. 68
- — junge, über die beste Art, sie aufzufüttern, wenn die Mütter sie nicht stillen kann. XIX. 2. 413
- — soll man nicht mit in Gesellschaft nehmen. XIX. 2. 476
- — warum die Bestrafungen derselben durch Hunger nicht zu billigen sind? Anh. III. 153
- — der Erzieher derselben muß, wenn er ihren Wünschen nicht in allem nachgibt, nur nicht selbst Eigensinn zeigen; sonst wird er sie nicht vom Eigensinn entzählen. XII. 1. 104
- — Ego, Eigensinn und Herrschucht werden bei ihnen fast allgemein gefunden. Wie man ihre Entstehung hindern kann? XXV. 1. 58
- — um für sie zu schreiben, muß man nicht nur einen faßlichen Vortrag; sondern auch eine gründliche Kenntniß von dem Gegenstande haben, über den man schreiben will. IX. 1. 71

- Kinder able**, beym Unterrichte in der Religion soll man sie vernünftig denken lehren. XI. 1. 129
- **Bemerkungen über die Natur derselben**, die einen Lehrer beym Religionsunterrichte leiten sollen. XI. 1. 235
- Kinderabtreiben**, das, in einem Volkstheile ist es schädlich, eine ehemals gewöhnliche Methode dazu anzuführen. XX. 2. 18
- Kinderfest**, das, in Ulm. XXVI. 2. 346
- Kinderkrankheiten**, die, auf die physische Konstitution junger Kinder muß der Arzt, wenn er sie heilen will, genau Acht haben. II. 2. 523
- **Recept zu einem Thee**, welcher bey verschiedenen derselben gute Dienste thut. II. 2. 523
- Kinderling**, Hr. Pred., hat von der Königl. Akad. d. W. in Berlin den zweyten Preis erhalten bey der Preisaufgabe über die Reinigung der deutschen Sprache von fremden Wörtern. XIV. Int. Bl. 65
- Kindermörderinn**, eine doppelte, Geschichte derselben. X. 2. 205
- **warum sie nicht mit der Todesstrafe belegt werden soll?** XXI. 2. 453
- Kindermord**, der, das Schwerdt ist nicht das rechte Mittel, ihn von der Erde zu verbannen. Einige bessere Mittel ihn zu verbannen. XIV. 2. 416
- **der Betlehemitische**, ist als Faktum noch ungewiß. XVI. 2. 424
- **der, einige Mittel gegen denselben**. XXII. 1. 80
- **ein Verfasser**, der das Volk aufklären will, glebt in seiner Schrift 7 Arten an, wie ein Kind bey und nach der Geburt zum Leben gebracht werden kann. XX. 2. 325
- **war unter den Israeliten ein solch unersöhliches Verbrechen?** und darum hat Moses in seinem Gesetze nichts darüber verordnet. XII. 1. 116
- **über die verschiedenen Quellen desselben**. VIII. 1. 43
- Kindertausch**, die, wie sie eingerichtet werden soll, um sie in unsern Zeiten noch bey Ehren zu erhalten? Anh. 1. 31
- **durch unvorsichtige Verdultung der derselben werden viele Kinder tödtlich gemacht**, ja wohl gar getödtet. XVI. 1. 194
- Kinn**, ein verlornes, ist durch ein künstliches ersetzt worden. XIX. 2. 380
- Kirche**, die, ist den Gesetzen des Staats unterworfen, und Allem, was auf die öffentliche Ordnung und das Wohl der Gesellschaft irgend einen Bezug hat. III. 2. 593
- **die Lehre von der Untrüglichkeit derselben soll der feste Damm gegen den Unglauben seyn**. XII. 1. 164
- **Christi**, die, was bey der Regierung derselben der Verwaltung Christi und besonders seinem königl. Amte zugeschrieben wird, sollte vielmehr dem prophetischen Amte desselben zugeschrieben werden. IV. 2. 403
- **die, die Regierungsform derselben muß sich allemal nach der des Staats richten, und sich verändern, wenn diese sich verändert**. III. 2. 596

- Kirche, die römische, schämt sich im Jahr 1791 ihrer Heilig- und  
 Selbsterleuchtungsprozesse noch nicht. III. 2. 528
- die, formal genommen hat keine Rechte; aber wohl material  
 genommen. XIII. 2. 499
- ob sie eben so wie jede andere Gesellschaft unabwehrba-  
 re Rechte erwerben kann? XIII. 2. 499
- die christliche, muß als ein Reich moralischer Wesen zu ma-  
 teriellen Zwecken vorgestellt werden, wenn der Begriff praktisch  
 seyn soll. XXI. 1. 72
- die katholische, macht sich noch immer an, die Erklärerin göt-  
 tlicher Offenbarungen, und die untrügliche Gesetzgeberin in  
 Rücksicht auf den Glauben und die Sitten der Christen zu seyn.  
 Die Einschränkungen der Infallibilität, die neuere katholische  
 Theologen gemacht haben, zielen bloß darauf ab, um den Ge-  
 lern und Gerühmten der katholischen Kirche eine Schutzwehr  
 zu verschaffen. V. 1. 197
- ob bleibt immer wahr, daß in derselben keine Ge-  
 wissensfreiheit ist, daß man ganz blinden Glauben fordert; wenn  
 auch katholische Theologen noch so sehr dagegen streiten. V. 1.  
 197
- durch die neuern Vorgänge in derselben ist die  
 Scheidewand zwischen derselben und den Protestanten nicht weg-  
 gerissen; und die Katholiken haben sich den Protestanten nicht  
 im geringsten annähert. I. 2. 610
- ihre Verbindungen zur Wiedervereinigung mit den  
 Protestanten gehen dahin, daß alle Protestanten katholisch wer-  
 den sollen. I. 2. 611
- alle Reformationen derselben bis auf unse Zeit, la-  
 gen noch immer die Untrüglichkeit der heil. Kirche zum Grunde,  
 und erschüttern also den Glaubensdespotismus nicht. I. 2. 610
- weicht nicht von ihren angenommenen Lehridgen ab;  
 und die Protestanten betrügen sich, die in dem Wahne leben,  
 als ob die katholische Kirche in neuern Zeiten sich den Lehridgen  
 der Protestanten annähert habe. XIV. 2. 429
- die protestantische, die eine Hauptpartey derselben, welche die  
 durch Luthern angefangene Reformation für vollendet hält, setzt  
 sich im Streit mit den Katholiken über das Principium des  
 Protestantismus großen Schwierigkeiten aus. I. 2. 607
- eine Vereinigung derselben mit der römischen ist un-  
 möglich. Gründe dieser Meinung. IV. 2. 554
- die französische, die neue Organisation derselben soll mehr  
 einen fanatischen als irdischen Geist zeigen. XVII. 1. 116
- die, den. Kants Erklärung derselben als eines irdischen Staats  
 unter der göttlichen moralischen Gesetzgebung. XVI. 1. 153
- eine englische, worin Kangel, Pult und alle Stühle von Ma-  
 gagontholz sind. III. 1. 168
- die, verhindert oft die Tugend mehr, als sie dieselbe befördert.  
 Anh. IV. 155
- das wahre Interesse derselben kann mit dem Wohl des  
 Staats nie in Collision kommen; aber wohl das Interesse des  
 Klerisys und der Hierarchie. VII. 2. 433

Kirche, eine, die ein Symbol festsetzt, wornach sie einzig befehrt seyn will, hindert den Zweck, wozu sie da ist, nämlich des Wachsthum- und die fortgehende Vervollkommenung ihrer Einsichten. XXIII. 2. 414

— in wiefern sie auf den innern Menschen, auf die Verheissung seiner Absichten, auf wahre Tugend wirksam ist? Anh. IV. 154

— der Begriff verfallen aus der reinen Vernunft hergeleitet. XXVI. 2. 305

— die unselbstige, Uneinigkeit der Katholiken über das Subjekt, das Object und die Wirkungsart derselben. IV. 2. 556

— auch in einer Kirche, deren Mißbräuche man erkennen kann man ruhig leben, und durch die wahren Lehren, die sie enthält, zu seiner irdischen und ewigen Bestimmung gelangen. IV. 2. 563

— die neue Schwedenborgische, in England. Anh. II. 37

Kirchen, die, sollen im Winter geheilt werden. V. 1. 310

— sind für Tausende noch immer der einzige Ort, wo sie etwas Kluges hören und denken. XIV. 2. 413

— in Rom, daselbst findet man immer 3 bis 4 Marienbilder gegen ein Christusbild. IX. 2. 426

— ein sicheres Mittel, um ihnen wieder Zulaß zu verschaffen. XV. 1. 106

— und Schulverbesserungen in Dessau, Nachrichten von denselben. III. Int. Bl. 142

Kirchenagende, Nachricht von einer im Jahr 1792 endlich zu Stande gekommenen Verbesserung derselben in den vier vereinigten Ländern Galtich, Elbe, Berg und Mark. XII. Int. Bl. 486

Kirchenbuke, die, wird wahrscheinlich in den Eucharistieverordnungen abgefaßt werden. Anfrage des Consistoriums in Hannover an die Prediger hierüber. V. Int. Bl. 333

Kirchencarmonen, katholische, Erklärung der Bedeutung einiger derselben. XIV. 2. 431

— die katholischen, müssen dem gemeinen katholischen Christen erklärt werden; sonst bleibt ihm der ganze Gottesdienst ein unaussprechliches Räthsel. XIV. 2. 431

Kirchendisziplin, die, Grundsätze, woraus man die in Frankreich vorgenommenen Veränderungen derselben beurtheilen soll. III. 2. 593

Kirchengebete, die, ob sie gänzlich abzuschaffen sind? V. 2. 579

Kirchengebräuche, die protestantischen, warum eine gute Geschichte derselben nützlich ist? XXVIII. 2. 339

— die römisch-katholischen, werden aus dem Grunde vertheidigt, weil Gott bey der Schöpfung der Welt auch für die Sinne gesorgt habe. V. 2. 506

Kirchengeschichte, eine, zugleich für Gelehrte und Ungelehrte, läßt sich nicht wohl schreiben. XVI. 2. 414

— Beschaffenheit einer noch zu wünschenden, bey allen in unserm Jahrhundert schon geschriebenen Kirchengeschichten. XVI. 2.

Kirchengese, die, hat man in Frankreich nicht unter die Fäße getreten; sondern nur die alte Kirchendisziplin wiederherstellen wollen. III. 2. 526

— von den verschiedenen Sammlungen derselben. VIII. 2. 290

Kirchengewalt, die, über den Begriff derselben im protestantischen Sinn. V. 2. 340

Kirchenglaube, der, soll nach Hrn. Kant als Bezel der moralischen Religion immer nützlich und nöthig seyn. So hat Christus nicht gedacht und gehandelt. XVII. 1. 161

— es ist nicht das beste Mittel, das Volk zur Ausübung seiner Pflicht zu bringen, wenn der Lehrer sich streng an denselben hält, und ihn nur moralisch interpretiren will. XIII. 1. 264

Kirchenlehre, die herrschende, die Abweichungen von derselben müssen von den Pastoren in ihrem Fonde gebildet werden, weil sonst kein Fortschritt in der Erkenntniß der Wahrheit möglich ist. XXVIII. 1. 252

Kirchenmusik, eine, dazu schicken sich keine Recitative und Arien; sondern nur Chöre, worin abwechselnde Solos, Duette und Terte sette mit eingewebt sind. XVI. 1. 205

— im Salomonischen Tempel soll mehr ein unordentliches Getöse und Geschrey, als eine ordentliche Musik gewesen seyn. XIII. 2. 325

Kirchenmusiken, die, Ursachen, warum sie bisher noch immer so elend geblieben sind. XVI. 1. 204

Kirchenrecht, das, Regeln für diejenigen, die es studieren wollen. XX. 2. 471

Kirchenschon, ein geistlicher, so lange die Idee von demselben im Umlauf erhalten wird, so lange kann sich die römische Kirche gegen den Vorwurf: daß sie mit der Gottseiligkeit ein Gewerbe treibt, nicht rechtfertigen. VI. 1. 229

Kirchenstaat, der, Tribunale in demselben, die bloß mit weltlichen Gegenständen zu thun haben. IX. 2. 418

— Weichheit der höhern Dienerschaft desselben, und algemeiner Zusammenhang der andern Regierung. VII. 1. 20

Kirchenkal, der, in der Musik, schickt sich allein für die Kirche. XXV. 1. 153

Kirchensystem, das, es ist unnütz und schädlich, wenn Philosophen, wie Hr. Kant, daraus etwas entlehnen und es in einer der Vernunft angemessenen Bedeutung darstellen. XVI. 1. 244

— ist ein Werk des Aberglaubens, der Unbekanntheit mit der Grundsprache der h. Schrift, und der Untervebung der gelehrten Interpretation des N. Test. unter die Grundsätze der Hierarchie. XVII. 1. 162

Kirchenväter, die, einige Stellen aus denselben zur Befestigung gesunder Religionswahrheiten. Sie sind sonst so oft von den Katholiken gemißbraucht worden, irrlige Glaubens- und Sittenlehren und schädliche Regeln der Kirchendisziplin zu beweisen. IV. 2. 423

Kirchenverfassung, die, Zustand derselben im Jahr Christi 405 bis 814. XXVI. 1. 3



- Rechenvermutungen**, die, haben die erste Veranlassung zur  
Vergrößerung der Macht der Geistlichkeit gegeben. VIII. 2.  
228
- Rieschbäse**, die, man soll ihnen mehr Schönheit und Würde geben.  
Anh. I. 29
- Rischoff**, Ebe. Aug. Rudw., Regier., starb in Berlin. XIX. Int.  
Bl. 411
- Rischlorbeerbaum**, der, Naturgeschichte desselben. Das destillierte  
Wasser von den Blättern desselben kann leicht tödlich werden.  
IX. 1. 186
- Rischlorbeerblätter**, die, der Geruch desselben hat Vögel getödtet,  
und Kopfschmerzen und Betäubung bey den Menschen erregt. Das  
davon destillierte Wasser ist ein Gift; eben so das Wasser von bit-  
tern Mandeln III. 1. 262
- Rischlorbeerwasser**, das, ist seit den Erfahrungen des Episcopus  
sein zweifelhaftes Arzneimittel. XIII. 1. 259
- — hat 2 Personen getödtet. XIX. 2. 379
- Risten**, Hr. D. Joh. Fried. Ernst, erklärt, daß sein Erziehungs-  
institut in Jena unt. seiner eigenen Aufsicht stehe; alle übrigen  
öffentlichen und Privatschulen in Jena aber unter Aufsicht des  
Konfessoriums stehen. XXV. Int. Bl. 200
- — Berichtigung einer Anzeig im Int. Bl. d. A. D. VBl.  
Nr. 15. XVIII. Int. Bl. 320
- — sein pädagogisches Institut in Jena soll unter der Kon-  
fessorialaufsicht bleiben. XV. Int. Bl. 140
- Roll Schicht**, ein sauerliches Getränk in Rußland. Beschreibung  
desselben. V. 1. 251
- Röler**, der, ist einer Frauensperson abgehandelt, ohne daß sie et-  
was von der Empfindung beim Beschlaf verloren hat. III.  
1. 28
- Römer**, ein, in welchem Fall ihm erlaubt wird, in seiner eigenen  
Sache einen Eid abzulegen? Anh. III. 27
- Röge** über die jetzige große Menge der Kandidaten der Theologie,  
woher ein großer Schade für den Staat zu befürchten seyn soll.  
III. 2. 436
- Rögenfurth**, einige Merkwürdigkeiten dieser Stadt. XIV. 1. 39
- Röpp**, Hr. A. A. W. D., starb zu Linzstadt. XXII. Int. Bl. 34
- Rüpperschlange**, die, die Schwärze sind die gefährlichsten Feinde  
derselben. Mittel wider den Biß derselben. I. 2. 186
- Rüppsch**, Hr. Prof., in Berlin, ist von der Großbrit. Societ. d.  
Wiss. zum Mitglied ernannt worden. XX. Int. Bl. 441
- Rüppsch**, die alten, die Realmdruckerbücher über dieselben sind un-  
nütz und schädlich. I. 2. 360
- — ob man sie auf Schulen lesen soll, oder neue Latei-  
ner? XXV. 1. 179
- Räusen**, Hr., ist Rektor am f. Christlaneum in Vistona geworden.  
XVIII. Int. Bl. 289
- Räuser**, Hr. Salom., ist Diakon am großen Münster in Zürich ge-  
worden. XVII. Int. Bl. 226
- Rire**, der, man soll ihn nicht allein bauen; sondern auch zugleich  
Luccene und Esparsetten. XXII. 1. 73

**Aker**, der fette, noch der Zutterung desselben muß das Hühnisch erst in einer Stunde getradt werden. XXVI. 1. 118

— der reine, hängt das Feld; aber der unfruchtige setzt es an. XV. 2. 366

— der, soll bey der Stallfütterung mit Stroh oder Heu abschütten unter einander dem Vieh, nicht im Ueberfluß, aber doch satt gegeben werden. V. 2. 418

**Aker**, in, der, in der Braache, soll den Acker endlich ganz verwildern, und also schädlich seyn. X. 2. 419

— die Ursache, warum er bisher nicht gelungen ist, liegt in der Art desselben. Eine neue Art den Aker zu bauen, welche auf alle Länder anwendbar seyn soll. Anh. III. 310

— soll eine Regeneration der Felder seyn. XXVI. 1. 118

— im Braachfelde macht die Umwandlung des Weidgangs in Stallfütterung unthunlich und leicht, und erhöht den Ertrag des Viehes und Acker. XXI. 2. 420

**Akerfelder**, die, wie man die guten, die mittleren und die unfruchtigen behandeln soll? XV. 2. 366

**Klein**, Hr. D., ist Mitglied der physik. Gesellschaft in Göttingen geworden. XXV. Int. Bl. 209

— Hr. Seb. Nath von, hat vom Churfürsten von Pfalz-Lothringen einen brillanten Ring zum Geschenk erhalten. III. Int. Bl. 121

**Kleinbändler**, die jüdischen, die Thätigkeit derselben verdient im Staat Achtung; man soll nur den Mißbrauch zu verhüten suchen. XXIV. 2. 406

**Kleinhecht**, Jak. Fried., Kapellmeister, starb in Anspach. XII. Int. Bl. 378

— Ehrh. Ludw., Kammerverwalter, starb zu Anspach. X. Int. Bl. 215

**Kleinpöbeln**, elende Beschaffenheit der Einwohner desselben. XVII. 1. 31

**Kleinschrod**, Hr. Hofr., in Würzburg, hat 100 Ehlr. Zulage erhalten. VIII. Int. Bl. 34

**Kleist**, Ewald Christ. von, Charakter desselben als Dichter. V. 1. 213

**Klemm**, M. Jak. Fried., Specialf. starb zu Martingen. V. Int. Bl. 299

**Kletsche**, Hr. Benj. Gottf., ist Pred. in Liebenwalde gemorden. XI. Int. Bl. 258

**Klewenow**, Kammerdirekt., starb zu Breslau. XIX. Int. Bl. 386

**Kleinich**, Hr. A., ist substituierter Rektor zu Spreetan geworden, und der bisherige Rektor, Hr. Franz Kupff dahierst pro emerito erklärt worden. VIII. Int. Bl. 34

**Klima** in England, das, die vielen Beispiele eines hohen Alters daselbst beweisen die Gesundheit desselben. XII. 1. 121

**Klinger**, Maximil., Charakter desselben als Theaterdichter. XVII. 1. 267

— warum durch alle seine theatralische Stücke unsern Theatern nur sehr wenig genutzt worden ist? XVII. 1. 269

- Klosterbting, Friedr. Ernst, starb zu Hannover. XVIII. Int. Bl. 297
- Klöber, St. Karl Rudm. von, ist zweyter Kammerdirektor in Breslau geworden. XII. Int. Bl. 370
- Klöber, die, auch in ihnen findet noch und noch die bessere Philosophie ihre Verehrer. I. 1. 195
- Mittel, wodurch denselben ein Ende gemacht werden kann, ohne diejenigen zu kränken, die schon zu einer solchen Gesellschaft gehören. IV. 2. 427
- in Vöblen sind nicht von der Beträchtlichkeit in Absicht ihres Reichthums gewesen, als die in andern europäischen Staaten. Anb. IV. 325
- und Stiftungen, die, über das Gute, was man ihnen zu verdanken hat. IV. 1. 81
- Kloppsch, über seinen ungerechten Tadel gegen Aelung. XV. 2. 403
- Klok, Hr. G. W., ist Mitglied der Oberlausitzer Gesellschaft geworden. XV. Int. Bl. 121
- ist Prof. in Plesitz geworden. I. Int. Bl. 25
- Kloster, das, auf dem großen St. Bernhard, die höchste Menschenwohnung der alten Welt. XXVI. 2. 323
- Klosterbergen bey Magdeburg hat bey nachlässiger Verwaltung große Einkünfte, aber große Fehler in der Einrichtung; so daß nicht das Bestbste geleistet wird, was geleistet werden könnte. Anb. II. 213
- Klosterexemtionen, die, Ursachen, worin dieselben zu suchen sind. XXVI. 1. 4
- Klostergeißel, die, Vertheidigung derselben mit sehr schlechten Argumenten. XV. 1. 41
- Klostergesellschaften, die, warum sie nicht wahre Tugend befördern können? Anb. IV. 143
- Künßlen, die Mainzer, Geschichte des an ihnen verübten Muthwillens in Frankfurt im April 1793. XXIV. 2. 279
- nicht alle Thänen für kraßbar gehalten werden, besonders in den Abteyengenden. XIII. 2. 552
- Künze und Hänlein, die Herren Professoren, in Erlangen, haben Zulage erhalten. XII. Int. Bl. 377
- Künzel, D. Gottl. Christ., Syndikus, starb 1794 zu Wittenberg. XV. Int. Bl. 97
- Künzel, Joh. Albr., Superint., starb zu Weinsberg im Wirtemb. Herzogthum. XVII. Int. Bl. 278
- sein Journal für Gärtneren wird unter dem Titel: Annalen der Gärtneren, fortgesetzt. XV. Int. Bl. 116
- Klugheit, die, kann nicht dem, was moralisch gut ist, entgegengesetzt werden. Es ist unendlich höhere Klugheit, moralisch gut, als moralisch böse zu seyn. III. 2. 578
- die wahre achte Christliche und vernünftige, muß man von der tölischen und weltlichen unterscheiden; so wie die wahre Ehre von der falschen. III. 2. 578
- Klugheitsregeln; Sokratische. X. 2. 338
- Klugheit, die, Vorsicht bey dem Gebrauch derselben. III. 1. 265

**Knabe**, der, es ist thöricht, wenn man seinen Teufel abhärten, und seinem Geiste Alles gar zu leicht machen will. XXV. 1. 180

— ein, wenn er sich zu einer angustellenden Wanderung krüet, handelt bloß seiner Natur gemäß; beweist aber dadurch nicht, wie Hr. Salzmänn glaubt, daß er wohl erzogen ist. XII. 1.

103

**Knaben**, die jüdischen, sollen um der Beknechtung ihrer Väter willen mit einer kürzern Vorhaut geboren werden. V. 1. 112

**Knaben**, und Mädchenschule in Schoßhausen. IV. Int. Bl. 190

**Knackhadt**, Hr. Prof., Generalliste aller, seit dem 1sten Oct. 1791 bis den 31sten Dec. 1792 in dem kais. med. Chirurg. Clinico zu Petersburg aufgenommenen und gebellten Kranken. X. Int. Bl. 214

**Knape**, Hr. D., in Berlin ist Mitglied der Churmainzischen Akademie d. W. in Erfurt geworden. XV. Int. Bl. 105

**Knaus**, M. Joh. Christ., Predlat, starb zu Hirschau. XXV. Int. Bl. 226

**Kniesche**, Hr. M., in Jittau, zwei Programme desselben: De nimia lectionum multitudine et disciplinae alumnis et scholarum doctoribus noxia, und De cautionibus in nimia lectionum multitudine imminuenda adhibendis. XV. Int. Bl. 149

— — De nimia lectionum multitudine et disciplinae alumnis et scholarum doctoribus noxia. XII. Int. Bl. 388

— — Linguam hebraicam tironibus faciliorem esse, quam graecam et romanam. XXIII. Int. Bl. 104

— — De lingua graeca haud raro doctorum culpa discipulis inuisa. — De societate, cum Gymnasii nostri alumnis confirmanda, cujus propositum in eo cernitur, ut ingenia ipsorum libris patrio sermone scriptis contineantur. VIII. Int. Bl. 74

**Knipe**, Greb. 807, gebort zu den freymüthigsten Schriftstellern unsrer Zeit, und hat darüber viel leiden müssen. XXVIII. 2. 1759

— — Nachricht über den Injustenprozeß desselben gegen Hrn. v. Zimmermann, und über die Inquisition gegen Hrn. Marcard und Kogebue. IX. Int. Bl. 125

— — wird als Verfasser zweyer anonymischer Schriften genannt. XXV. Int. Bl. 256

— — Hr. Ritter von Zimmermann hat ihn als deutschen Revolutionsprediger und Demokraten darzustellen versucht. XXI. 2. 550

— — Anzeige desselben, daß ihm eine gegen ihn gerichtete Schmähschrift zugesandt worden, die er verkauft, und das Geld den Armen gegeben habe. XXIII. Int. Bl. 140

— — Ab. Franz Fried. Ludw. Greb. v., Oberhauptmann, starb zu Bremen. XXIV. Int. Bl. 186

— — protestirt gegen einige ihm zugeschriebene Schriften über die französische Revolution. XVII. Int. Bl. 240

**Knipes Injustenprozeß** gegen Zimmermann. XX. Int. Bl. 448

**Knittel**, Franz Anton, Conf. R., starb 1792 in Wolfenbüttel. XVII. Int. Bl. 233

**Knoblauch**, C. v., Justizrath, starb zu Bernburg. XII. Int. Bl.

**Knobloch**, Hr. Prof., ist Direkt. der Thierarzneyschule in Wien geworden. XVIII. Int. Bl. 337

**Knochenerweichung**, eine höchst seltene. VII. 1. 245

**Knochentränkseiten der Pferde**, warum manche geheilt und manche nicht geheilt werden? XIII. 2. 368.

**Knitscher**, Hr. D. J. C., hat den historischen Preis der k. k. Jablonowskischen Gesellschaft in Leipzig erhalten. VI. Int. Bl.

**Knollen**, der, Beitrag zur Kenntniss desselben. Anh. III.

**Kobalt**, der, Christon Schärer, ein Glasmacher, hat im 16n Jahrh. zufällig die Schmelzbarkeit desselben gefunden. XXVIII. 1. 50

— kommt größtentheils in den Urgebirgen vor, vornehmlich im Gneis und Glimmerschiefer. XII. 1. 55

**Kobaltglas**, das blaue, die Röhmern haben 1578 die erste Glasbläse zur Verfertigung desselben errichtet. XIV. 1. 337

**Koch**, Hr. Prof., ist Departementsverwalter in Straßburg gemord. den. XVI. Int. Bl. 177

— Hr. Erdmund Julius, Prediger in Berlin, hat eine Pensionsanstalt für Knaben errichtet. XXVI. Int. Bl. 218

— hat seine Predigersitze im Dorfe Stralau bei Berlin dem Herrn Stabu am Schindlerschen Waisenhaus überlassen. X. Int. Bl. 249

— Nachricht von einer neuen Gesellschaft deutscher Sprach- und Literaturforscher, die er gestiftet hat. X. 2. 350

— Hr. Friedrich, Konr. in Stettin, ausführliche Nachricht von der neuen Einrichtung des großen Rathshauses in Stettin. VIII. Int. Bl. 75

— einige Gedanken über die Nützlichkeit des Schulamts und deren Beförderung. XXVII. Int. Bl. 370

— einige Gedanken über die Bildung des Schulmanns. XXI. Int. Bl. 6

— ausführliche Nachricht von der neuen Einrichtung des großen Rathshauses in Stettin. IX. Int. Bl. 116

— Konr., Progr.: über pädagogische Gesetzgebung. XIV. Int. Bl. 4

**Kocher**, David, Prof., starb zu Bern. III. Int. Bl. 170

**Kochsalz**, das, Bemerkungen über das Krystallisiren desselben. Anh. III. 335

**Kochsalzsäure**, die, löset die Kalkerde auf. XXIII. 2. 466

**Kocher**, D. C. E., Pfarrer, starb zu Breitenau. I. Int. Bl. 51

**Köbler**, Hr. Joh. Georg Wlb., ist als Dechant nach Langenscheidt versetzt worden. XXIII. Int. Bl. 113

— Hr. Christ., Konr., und Hr. Wlb., Christ. Gottl. Schneider, Subkonr. am Gymn. zu Eisenach, haben das Predikat als Professor erhalten. VII. Int. Bl. 17

— Joh. Walent. Heiar., Hofwundarzt, starb zu Jena. XXIV. Int. Bl. 162

- Köln.** Hr. Prof., in Eifenach, Einladungsschriften: *Præcipua causas decreſcentis in ſcholis ſolidioris græcæ atque latinae linguæ ſtudio*, proponit. 22) **Maſſin** Luthers jugendliche Bildung in Eifenach. XXI. Int. Bl. 13
- Hr., iſt Rehtincifter in Leipzig geworden. VII. Int. Bl. 443
- Köl.** Hr. Adam Miſch., Prof. zu Würzburg, hat eine Zulage erhalten. XXIII. Int. Bl. 114
- König**, Hr. Prof., in Altdorf, hat noch die Profefſur der Medicin ſamtlich erhalten. XIX. Int. Bl. 425
- Hr. Mängelſchulze, hat von Sr. Mt. dem Könige von Preußen ein Geſchenk von 100 Thulaten erhalten. KV. Int. Bl. 32
- Hr. Anton Volkſch., iſt Ordensrath bey der Regierung des St. Johannerordens geworden. XIX. Int. Bl. 409
- der, von England, daß er die Abſchaffung verſchiedener Leſen vom Thron verſtändiget hat, iſt gegen das Weiſen der Königsſtation. IX. 2. 512
- von England, der, die Rede, die er bey Eröffnung und Schluß der Parlamentsſitzung hält, wird vom Miniſter gemacht, und vorgeleſen in ſeinem Hauſe beynähe öffentlich geſehen. III. 1. 167
- der letzte; Nachrichten von dem Privatleben deſſelben zu Windſor. XV. 2. 526
- von Pohlen, der letzte, Charakter deſſelben. XXVI. 2. 316
- — — begangene Fehler deſſelben bey dem Untergange der letzten Conſtitution. Anh. IV. 426
- ein, wenn er wirklich ein König iſt, kann nicht entthront werden; ſondern nur dann, wenn er in die Hände der Großen und der Völkern geräth. XXVIII. 2. 479
- Könige** und Fürſten, das Unglück deſſelben intereſſirt darum ſo viele Menſchen, weil ſie ſo hohen Stand und Unglück nicht mit einander zu vereinigen wiſſen. XIX. 1. 154
- die, der mächtigſten Räuber ſind ſchwache Menſchen, wenn ſie ſich der Liebe ihrer Unterthanen unwürdig und verluſtig machen. II. 2. 483
- — es iſt das größte Intereſſe für ſie, freymüthige Prüfung der Menſchenrechte und des Verhältniſſes der Regierung gegen die Unterthanen zu beſördern, um aristoſokratiſche Vorurtheile zu zerſtören. Dadurch wird ihr Thron ſicherer. X. 2. 385
- König** von Frankreich, die letzte, hat in 19 Jahren 13 Miſſionen ihres Verſtandes erhalten; aber ihr Bruder Joſeph hat nichts davon erhalten. Anh. I 419
- von England, über die Cour bey deſſelben. II. 2. 323
- Königstabinet**, das franzöſiſche, die Politik deſſelben hat ſich bey der Revolution im Innern abgeändert, indem ſie die äußere heimlich veränderte. XXIV. 1. 199
- Königsſtuhl** bey Rhenſe, Verſichtigung einlauer Nachrichten von demſelben, die im Journale von und für Deutschland vorkommen. XIV. 2. 524
- Köpfe** verſchiedener Nationen, der Grund von dem auffallenden Unterſchiede deſſelben liegt in der Stellung des Ober- und Untertierleſes. I. 1. 97

- Koppel, Hr. Joh. Gottfr.,** ist Regierungs- Rathsinspector in Bam-  
nach geworden. XXIII. Int. Bl. 113
- Körper, der thierische,** in denselben hat eine eigene Electricität  
ihren Sitz; und die Gesetze, nach welchen sie wirkt, haben mit  
den Gesetzen Uebereinstimmung, welche bey der Electricität un-  
belebter Körper Statt finden. X. 2. 510
- der menschliche, über die Bestimmung der Schönheit dessel-  
ben bey den Alten und Neuern. I. 1. 103
- der menschliche, über die Schönheit desselben. X. 1. 73
- der träge, die Demuthsicht desselben soll in seinem Verhält-  
nisse mit seiner Rasse stehen. X. 1. 103
- über die rechte Erklärung dessen, was ein Körper sey. XV.  
1. 31
- frage, ob man eine Heilung bey denselben annehmen könne? XVII.  
1. 294
- Beurtheilung eines Versuchs, die Elasticität derselben zu  
beweisen. XVII. 2. 461
- die, über den Unterschied der Elasticität und Biegsamkeit dersel-  
ben. XVI. 2. 402
- Bemerkungen über die Gesetze des Fallens derselben. V.  
2. 570
- die physischen Elemente derselben sind uns noch nicht be-  
kannt. XXIII. 2. 346
- über die verschiedenen einfachen Stoffe derselben, die  
man nach der neuern französischen Theorie annimmt. XIII. 2.  
208
- Köder, Hr.,** ist Superint. in Osnabrück geworden. XX. Int. Bl.  
145
- Kohlensäure, die,** Verbindung derselben mit Gasen. Anh. III.  
321
- brennende, was für Fälschungen sie thun können, und schon  
hervorgebracht haben? XIII. 2. 362
- Kohlenspulver zur Verbesserung des Brandtwins.** XXV. 1. 82
- Kohlensäure, die,** über die Zerlegung derselben. Anh. III. 345
- Kohlensäub, der,** in demselben ist die Basis der brennbaren Luft  
nicht enthalten. III. 2. 558
- Kohlfelder, die,** die Enten sollen sie von Raupen besorgen, wenn  
man sie durch dieselben treibt. XXIV. 2. 387
- Kohlgewächse, Mittel wider die Knoten an ihren Wurzeln, und  
wider die Raupen.** XXVII. 2. 329
- Kohlwäther, Hr. D. Karl Christ.,** ist außerord. Beysitzer der Ju-  
risfakultät in Wittenberg geworden. XXV. Int. Bl. 193
- Kohlens, die** eingekommenen Seidenwürmer in denselben kann  
man ohne Feuer mit Kampher tödten. XIII. 2. 401
- Koll, Hr. Erdm.,** ist der Verfasser des gut aufgenommenen Ver-  
suchs über das Studium der Ethologie in Rücksicht auf vor-  
gen. XXIV. Int. Bl. 192
- Koll, die,** der Pferde, ein Recept gegen dieselbe. X. 2. 40
- Kolowicz, Hr. Andros.,** wird Rektor in Oppeln bey dem Collegium  
und Gymnasium des königl. Schulinsituts. IV. Int. Bl.  
203

- Kollonen, Andrej, Ketz.**, Rede über die Pflichten eines rechtschaffenen Unterthanen gegen seinen König. VIII. Int. VI. 41
- Kolonisten**, die, ob es nützlich gewesen sey, sie in der Wast anzusetzen? VI. 1. 406
- Kommunionbücher**, die, es ist darin noch nicht hinreichend für aufgeklärtere Christen gesorgt. XVI. 2. 296
- Kompilatoren**, geschmacklose, in der Arzneywissenschaft, haben das Kompilationswerk in ablehnen Ruf gebracht, den es nicht verdient. XX. 2. 302
- Kompost**, ein vorgegebenes, zur Stürzung der geistlichen und weltlichen Macht XXV. 2. 299
- Konfiderationen in Pohlen**, Begriff von denselben. Anh. IV. 394
- Kongregationen und Konvikten** im Kirchenstaat, Unterschied zwischen beiden IX. 2. 417
- Konstanz**, Buchhändlerische, worin sie besteht? IV. 1. 251
- Konrad II.**, Kaiser, von ihm hat man einen gleichzeitigen Biographie, nämlich den Wippo, einen seiner Kapellane, der eine gute Beschreibung von ihm aufgesetzt hat. XVII. 1. 44
- — — Charakter desselben XVII. 1. 45
- — — es ist der Mühe werth, sein Andenken auch außer den allgemeinen Geschichten schmeillicher deutscher Könige und Kaiser bey den Nachkommen lebhaft zu erhalten. XVII. 1. 43
- Konstantin der Große**, anstatt die große Macht der Bischöfe einzuschränken, hat dieselbe nur noch mehr ausgedehnt; so daß sie der weltlichen Macht bald die Spitze bieten konnte. VIII. 2. 229
- Konstitution**, die neue in Pohlen, vom 30. May 1791, Untergang derselben. Anh. IV. 412
- — — summarische Angabe aller darin enthaltenen Artikel. Anh. IV. 416
- — — Al. Pohlische vom 30. May 1791, der Untergang derselben war kein großer Verlust für Pohlen. Anh. II. 422
- Konstruktoren**, deutsche, es ist eine Bedanke, sie ohne Noth nach dem Griechischen zu formen. XXVII. 1. 12
- Konstitutionsreichstag**, der, in Pohlen, ob man ihn der Einführung des Despotismus oder der Demokratie beschuldigen könne? Anh. IV. 400
- — — von den Verordnungen desselben zur Wettbeildung des Landes, bis zu seiner letzten Entloßung. Anh. IV. 423
- Kopenhagen**, über den guten und feinen Ton der Einwohner daselbst. VI. 1. 279
- — — Beurtheilung einiger Kunstwerke daselbst. VI. 1. 274
- Kopfschmerz**, ein langwieriger periodischer, bey einer Frau ist durch Einreibung von Oel und durch Visceralkostre geheilt worden; so wie bey einer unordentlich menstruieten Jungfer durch Wärmekraut. XXVII. 1. 171
- Kopfwassersucht**, eine, ist durch den innern Gebrauch des Quecksilbers geheilt worden. XXVII. 1. 38
- Kopfwunde**, eine, mit einer tödtlichen Ergießung auf die Hirnhaut. III. 1. 85
- K. A. d. B. Anh. VI.** **K.** **Koppe,**



Koppe, Hr. D. Joh. Christian, Zusätze zu seinem Verkon der jetzt in Deutschland lebenden juristischen Schriftsteller. XI. 2. 110

— — in welchem Zustande befindet sich die Rechtsgesellschaft auf der Universität zu Rostock? XX. 2. 358

— der sei, was ihn zu dem Entschlus gebracht hat, sein R. L. herauszugeben? XXI. 1. 46

— — Berichtigung des übertriebenen Lobes, welches man ihm in verschiedenen gelehrten Anzeigen begelegt hat. II. Int. Bl. 119

Koppelnwirtschaft, die, unter welchen Umständen sie schädlich, und unter welchen sie nützlich und der bey Felderwirtschaft vorzuziehen ist? X. 2. 413

— — ist für die Mark Brandenburg nicht allgemein anwendbar; aber die gegenwärtige Wirtschaftseinrichtung derselben soll durch Vertheilung der zu großen Besitzungen in kleinere, zur Vermehrung der Bevölkerung noch zweckmäßiger gemacht werden. XVII. 1. 113

— — ist nur dem Staate zu empfehlen, dessen Boden gut ist, wo aber Futtergewinn und Weide nicht mit demselben in Verhältniß steht, und dem es an Menschen fehlt. XVII. 1. 113

— — ein wesentliches Merkmal derselben ist die mehrjährige Ruhe eines oder mehrerer Abtheilungen des Feldes. XXIV. 1. 53

— — ist nicht so ohne Unterschied in allen Gegenden zu empfehlen. III. 2. 367

— — etwas über dieselbe im Mecklenburgischen. VI. 1. 39. 49

— — wird mit Gründen für schädlich erklärt, wenn sie auch gleich reiche Erndte giebt. X. 2. 415

— — warum es bedingt unumgänglich ist, sie allgemein einzuführen? X. 2. 416

— — Regeln, nach welchen dieselbe in der Mark Brandenburg eingeführt werden müßte, wenn sie eingeführt werden sollte. X. 2. 423

— — vermindert im Mecklenburgischen nicht die Bevölkerung; sondern dies fließt aus andern Quellen her. X. 2. 423

— — soll um deswillen in der Mark Brandenburg nicht anwendbar seyn, weil der Getraidebau dadurch abnehmen und die Bevölkerung leiden würde. X. 2. 417

— — den derselben muß darauf gesehen werden, daß der schlechte Acker von dem guten abgesondert, und der letzte nicht eher durch die Ruhe dem Getraidebau entzogen werde, als bis der erste verbessert ist. X. 2. 419. 422

— — die mecklenburgische, wird für fehlerhaft erklärt, und behauptet: sie würde noch fehlerhafter seyn, wenn sie ohne alle Abänderung in der Mark Brandenburg eingeführt werden sollte. X. 2. 424

— — hat in Mecklenburg schon viele Abänderungen erlitten seit der Zeit, als sie daseibst eingeführt worden. X. 2. 424

— — hat in Mecklenburg die Bevölkerung vermehrt, nicht vermindert. X. 2. 425

- Koches, Hr.**, ist Rath bey der kgl. Bibliothek in Göttingen geworden. I. Int. Bl. 41
- Korn, Pred.**, starb zu Wolterode im Jüllschen. XVI. Int. Bl. 202
- das, über das Umpflügen desselben, wenn es bereits aufgesaet ist, welches sehr nützlich befunden worden. V. 3. 257
- Kornbau, der**, ist seit Einföhrung des Kleebaues nicht gesunken. VII. 1. 73
- und die Verbesserung der Viehzucht bringen mehr Gewinn, als die Holzvermehrung. XI. 1. 273
- Kornbranntwein, der**, über die Veredlung desselben mit dem Franzbranntwein. Anh. III. 150
- aus demselben durch Schweißwasser Franzbranntwein zu machen, wird für gefährlich gehalten. IX. 2. 247
- wie man ihm einen bessern Geschmack geben kann? VI. 1. 226
- Kornhandel, in den Herzogthümern Berg und Jülich**, Ertrag desselben. XIII. 2. 393
- Kornhandel in Frankreich 1792.**, der 500 Millionen Ausgabe nöthig machte. XIX. 1. 224
- Kornmann, Hr. E. W.**, Konrert. in Landsbut, über die nöthige Vorsicht bey Beurtheilung des moralischen Werths unsers Nachbarn. VI. Int. Bl. 367
- Kornsurm, der**, der größtmögliche Grad von Zugluft ist auf einem Kornboden das sicherste Mittel gegen denselben und gegen das Verderben der Körner. IV. 2. 411
- Kornwämer, die**, ein gutes Mittel wider dieselben. XXVII. 2. 327
- Korps Truppen, das Hannoversche**, Nachricht, worin es besteht. VI. 1. 45
- Kosciuszko**, eine Stelle aus seiner Proclamation vom 21n May 1794, worin er die Organisation des höchsten Rathes vorschreibt. Anh. IV. 377
- ist von dem Landboten Potocki den polnischen Ständen zuerst zum General empfohlen worden. Anh. IV. 336
- stellt die niedrigen Kunstgriffe zur Unterdrückung Vohlens vor. Anh. IV. 373
- Kosgarten, Hr. Vast.**, zu Altentrichen hat die Doktorwürde von der theol. Fakultät in Rostock erhalten. IX. Int. Bl. 129
- Kosmann, Hr. F. H.**, ist Prof. bey der Akademie der Artillerie geworden. VIII. Int. Bl. 33
- Kottgauer, Hr. D.**, ist Aerztsphysikus geworden. XV. Int. Bl. 145
- Kosebue, Hr. v.**, seine Laune soll seit einiger Zeit ein Eßes, aufgebracht und nicht selten bissiges Geschöpf seyn. XXIII. 1. 193
- hat ganz Voltaire's Parteylichkeit, Leichtsin und Gekitzigkeit; aber weder seine Anmuth, noch seinen Geist, Witz und Geschmack. XIV. 1. 154
- in seinen Theaterstücken einen regelmäßigen Plan entwerfen, und in reinem Geschmack ausführen, ist seine Sache nicht;

- nicht; sondern seine letzte Seite ist, Alles aus dem Elfenbein zu bearbeiten. XIX. 2. 422
- Kosebue, Hr. Aug. v., hat die Entlassung von seinem Dienst und zugleich den Charakter eines Kollegienassessors erhalten. XXIII. Int. Bl. 137
- Vorschlag desselben, für Deutschlands Gelehrte einen Orden des Verdienstes zu stiften. XXIII. 1. 194
- — will sich so gern das Ansehen geben, als verachte er die Recensenten, deren Geißel ihn so schwer getroffen hat. XVIII. 2. 452
- — Grabchrift auf ihn, die er selbst gemacht hat. XXIII. 1. 196
- — sein Buch über den Adel, so viel Aufsehen er damit hat machen wollen, ist vom deutschen Publikum wenig geschätzt worden. XIV. 1. 145
- — seine dichterische Reputation, die er für so fest gegründet hielt, fängt an sehr zu wanken. VII. 2. 343. Einige Proben seiner Laune. Ebend. 345
- — neue Beleidigung desselben gegen die Männer, die er in seinem Wasquill beleidigt hat, indem er sie um Vergebung bitten will. IX. 2. 334
- — kann sich nicht über Verfolgung beklagen, da er nur die natürlichen Folgen seiner Uebelthaten erfahren hat. IX. 2. 333
- — Ursachen, die ihn häufig hätten antreiben sollen, den Hrn. v. Zimmermann und Hrn. v. Kulsge wegen seines Wasquills namentlich um Vergebung zu bitten. IX. 2. 334
- — Beweise seines großen Reichtums, und der Widersprüche in seinem Betragen, bey der öffentlichen Bitte um Vergebung. IX. 2. 336
- — Beispiele, wie sehr er in seiner Schrift ans Publikum Alles übertreibt, wie sein Freund, Hr. Ritter v. Zimmermann. IX. 2. 332
- — hat es durch Protection dahin gebracht, daß er wegen seines Wasquills nicht ist bestraft worden; welches er mehr als Wahrheit wegen seines Wasquills auf das Religionsdehnt verdient hat. IX. 2. 331
- — hat wegen seines schändlichen Wasquills nicht, wie er glaubt, allzuweit; sondern noch lange nicht genug gebüßt, weil es so schädliche Folgen gehabt hat. IX. 2. 330
- — eine Probe von seinem verkehrten moralischen Gefühl. II. 1. 63
- — der Ton in seiner Bitte ans Publikum um Vergebung wegen seines Wasquills, ist nicht so beklaffen, daß er dadurch die verlorne Achtung wieder erlangen kann. IX. 2. 330
- Keseluch, Hr., ist Hofkapellmeister in Wien geworden. I. Int. Bl. 1
- Kedrenangen, die, ein gutes Mittel wider die Ruhr und andere sanftere Durchfälle. III. 2. 571
- — sind die Kerne einer Frucht von der Größe einer Aprikose, die in Sellen und Malabar wächst. XIII. 1. 53

Kraft, zu beweisen, daß sie in beständig gleichem Verhältniß mit dem Körper sich entwickle; und wieder abnehme; ist wider alle Erfahrung. XIII. 2. 371.

— Just. Christ., starb 1795 zu Frankfurt am Main. XVI. Int. Bl. 193.

— die, ob sie etwas Selbstständiges genannt werden kann? XXV. 1. 28

Krautprache, Pavaterisch, Zimmermannsche tolerante. XVII. 2. 513.

Krautau, die Universitätsbibliothek daselbst soll 15000 gedruckte Bücher und 4000 Manuscripte enthalten. XVII. 1. 32

Kramer, Hr. D., ist Physikus in Rehl geworden. XXIV. Int. Bl. 163

Kraup, Hr. D., ist Physikus des Stadt- und Oberamts Meissen, beim geworden. XIV. Int. Bl. 18

Kranach, der jüngere Lukas, Kosten einer von ihm 1545 illuminierten Bibel. III. 2. 511

Krankenkassette zu Altdorf für arme Kranke. XXI. 2. 270

Krankengeschichte einer Frauensperson, die verschiedene Insekten, Larven und Würmer ausgebrochen hat. XXIII. 1. 110

Krankenhaus zu Bamberg, Nachricht von dem Zustande desselben im Jahr 1794. XVI. Int. Bl. 211

Krankenswarter, die, über die Beschaffenheit derselben in Fiebern verthen. XXVIII. 1. 67

Kranke, ein, ihm eine Schüssel mit Wasser unter Bett zu setzen, damit er sich nicht wund legen soll, ist lächerlich. XX. 2. 335

— ein schwermüthiger, der beständig Verlangen nach Ruht und Lang bezeigt. XIX. 2. 379

Krantheit, die englische, bey den Kindern, ist in England sehr selten. XXIV. 1. 145

— eine, causa primaria derselben ist gewöhnlich ein Eindruck, ein Reiz der festen Ebelle; die Verderbniß der Gäfte ist die causa secundaria. XXV. 1. 108

— — über den Begriff und das Wesen derselben. XXV. 1. 103

Krankheiten, die von der Bleiglasur der irdenen Töpfe herrühren sollen; die aber auch da gefunden werden, wo dergleichen Töpfe nicht gewöhnlich sind. XX. 1. 90

— epidemische, Verwahrung vor Ausbreitung in denselben. IX. 1. 188

— ähnliche, in der Kenntniß, mehrere von einander zu unterscheiden, sind wir noch zurück. XX. 2. 305

— einerley Natur und Ursprungs sollen seyn: das Blutbrechen, morbus niger, fluxus hepaticus und Hämorrhoiden. XXI. 1. 270

— die, die Natur heilt dieselben, und der Arzt hat nur wenige und einfache Mittel dabey nöthig. III. 1. 92

— des Unterleibes, besonders der Gekrönten, lassen sich durch nichts leichter als durch Klistire heilen. XV. 2. 394

— die, Verlauf, Dauer, Stadium, Endigung und Kräfte derselben. XXV. 1. 109

Krankheiten, die, warum bey denselben keine überaus heftige Besetzung, keine allgemeine Behandlungsmethoden und Krancken Mittel haben können. Die Behandlungsart einer jeden Krankheit muß individuell seyn. XII. 2. 333

— die wahren Ursachen der meisten liegen im Innersten des Gehirns und der Nerven; nur die Natur kann sie heilen, und sie liegen ganz außer dem Wirkungskreise der Kunst und der Arzneyen. XII. 2. 337

— die vorzüglichsten innern und äußern, die in Pösten herrschen. I. 1. 91

Krankheitsmaterie, eine, ist nur als eine Folge, nicht als Ursache der Krankheit anzunehmen XXV. 1. 101

Kraus, Hr. Rath G. W., in Weimar, 2 große ausgewählte Vorträge desselben, welche die Ansichten von Wagner während der Belagerung und nach erfolgter Uebergabe vorstellten. VII. Int. Bl. 55

Kraus, Georg Phil., Intub., starb zu Jößeln. I. Int. Bl. 59

Krause, Hr. M. Joh. Friedr., ist Diaconus in Reichensbach im Vogtlande geworden. XIV. Int. Bl. 18

— D., in Leipzig, einige Nachrichten von seinem Leben. VII. Int. Bl. 439

— starb in Leipzig. IV. Int. Bl. 205

Krebel, Gottl. Friedr., Consistorialrath, starb zu Dresden. X. Int. Bl. 195

Krebs, D. Friedr. Christen, Hofrath, starb zu Wankenburg. V. Int. Bl. 321

— Hr. Joh. Phil., ist Collaborator in Weisburg geworden. XXVI. Int. Bl. 282

— der, ist immer einerley; nur nicht die materielle Ursache. XIV. 2. 464

— an den Thieren, Natur und Heilmittel desselben. XII. 2. 362

Kremer, Joh. Mart., Geh. R., starb in Weisburg. II. Int. Bl. 22

Krems und Stein, seltene Treue dieser beyden österröichischen Städte gegen ihren Kaiser Friedrich III. XIX. 1. 231

Kretschmann, des Dichter, arbeitet an ein paar größern Gedichten. XIV. Int. Bl. 64

— Hr., ist Kriegsrath in Bayreuth geworden. XIX. Int. Bl. 418

— ist Geh. R. in Bayreuth geworden. XXIV. Int. Bl. 185

Kretschmar, Fried. Sam., Hofr., starb in Dessau. V. Int. Bl. 299

Kreuzkirche, die, zu Kelnerts, ist von den dortigen Katholiken dem Rathschancen zum gemeinschaftlichen Gebrauch verstatet worden. IV. Int. Bl. 214

Kreuzzüge, die, welchen Nutzen sie gestiftet haben? II. 2. 470

Kreuzig, Hr. D., hat die Substitutionsstelle der pathologischen Professur in Wittenberg erhalten. XXI. Int. Bl. 10

- Altesonbe, Dr. Pastor, ist Königl. Oberconsistorialrath in Obery  
 schlesien geworden. XIII. Int. Bl. 441  
 Krieg, der, die Fürsten sollen während desselben die Privatangele-  
 genheiten der handelnden Unterthanen nie unterbrechen. Anh.  
 II. 489  
 — der siebenjährige, in demselben sind solche Maximen angewandt,  
 auf welche alle Kriege zurückgeführt werden müssen, wenn sie  
 nicht länderverderblich werden sollen. Anh. V. 213  
 — das einzige Mittel, ihn von der Erde zu vertilgen, ist  
 strege repräsentirende Volksregierung. XI. 1. 124  
 — verschlimmert die Moralität des Soldaten nicht. Anh.  
 I. 590  
 — ist kein Beweis der Allgemeinheit des menschlichen Ver-  
 derbens. XVI. 1. 138  
 — der französische, die Geographie hat durch denselben gemans-  
 nen; besonders in Absicht der Gegenden am Rhein. XXVII. 1.  
 104  
 — alles Unglück desselben, das jetzt die Völker trifft, ha-  
 ben diejenigen zu verantworten, die durch übertriebene Vorstellun-  
 gen von der Gefährlichkeit französischer Emissarien die Höfe zum  
 Kriege bewogen haben. VIII. 2. 519  
 — das Wiener Cabinet ist Schuld an dem Erfolge der  
 3 ersten Feldzüge desselben. XXVIII. 2. 472  
 — der, mit Frankreich, wird der Kriegswissenschaft eine andere  
 Wendung geben. XXIV. 1. 39  
 — — besondere Schwierigkeiten, über denselben rich-  
 tig zu urtheilen. XXIII. 2. 555  
 — der französische, Deutschland würde in ein noch weit größeres  
 Unglück durch denselben gerathen seyn, wenn der König von  
 Preußen nicht Friede gemacht hätte. XXVIII. 2. 472  
 — hätte man die Schwierigkeiten desselben vorher gebä-  
 rig überdacht, besonders von Seiten Oesterreichs: so würde er  
 nie angefangen worden seyn. XXVIII. 2. 473  
 — der, denselben kann man durch große stehende Heere nicht  
 entgegen. Minder mächtige Staaten sind oft glücklicher, als  
 stets zum Kampf gerüstete. XV. 1. 152  
 — ob es wahr ist, daß die Künste und Wissenschaften, in  
 die Religion selbst ihm das meiste zu verdanken haben? XIV.  
 2. 417  
 — der dreißigjährige, soll in Deutschland überhaupt 12 Millio-  
 nen Menschen weggerafft haben. XII. 1. 141  
 — der amerikanische, an dem unglücklichen Ausgange desselben  
 für England waren nicht sowohl die engl. Generale, als die  
 falschen Maßregeln des Ministeriums Schuld. Anh. III. 385  
 Kriege, die, gehören so wie die Pesten zu den unvermeidlichen  
 Uebeln der besten Welt. I. 2. 369  
 — Hr. Wth. Leonh., ist Prediger in Drossen geworden. XXVII.  
 Int. Bl. 354  
 Krieger, Hr. Hofe., in Berlin, von Siegelbächern, besonders vom  
 Kronbache und dessen vorzüglicher Nützlichkeit. XXVII. Int.  
 Bl. 352

**Kriegsdienst**, der, ob **Ändänder** zu demselben nützlicher und bei einer entstandenen **Rebellion** zuverlässiger sind, als die **Indians**. der. IV. 2. 475

**Kriegsgeschichte**, die ältere, das **Studium** derselben hat für uns wenig Nutzen, wenn man nicht auf dem **Terrain** nachforschen kann, was für **Nichtdennisse** der **Feldherr** gehabt hat, dinst oder jenes zu thun. **Anh** IV. 524

**Kriegsschriftsteller**, französische, es ist ein lächerlicher **Eigendünkel** unter ihnen, daß sie die **tiefe** **Schlachordnung** der **Ältern**, die doch um unsers **Beschützes** willen abgeschafft worden, wieder einführen wollen. VII. 2. 506

**Kriminalfall**, ein, der sehr unvernünftig entschieden worden. XIV. 2. 210

**Kristalllinse**, die, über die **fehlerichte** **Struktur** derselben, wodurch manche **Bekanntheit** der **Augen** sehr gut erklärt werden kann. XXIII. 2. 435

**Kritik**, die, über die **Gränzklinie** derselben und der **Schwähung**. VI. 1. 147

— der **speculativen** und **practischen** **Vernunft**, so viel auch schon darüber geschrieben worden: so ist man doch nicht über den **Bort** verstand derselben völlig im **Klaren**. VII. 2. 558

— der **Offenbarung**, die, von **Hrn. P.** **Gichte** befördert **Schwärmerey** und **Aberglauben**. II. 1. 43

— — — vom **Hr. P.** **Gichte**, zwischen derselben und dem **Kantischen** **Schriften** ist, trotz aller **Uebereinstimmung** des **Bort** traas im **Außern**, doch im **Innern** ein **himmelweiter** **Unterschied**. II. 1. 43

— die, der **Offenbarung**, ist in vielen gelehrten **Setzungen** ganz **unrecht** **genurdt**, und mit zu vielem **Lobe** **überhäuft** worden, weil man glaubte, sie rühre von **Hrn. Kant** her. II. 1. 4

— — der **Offenbarung**, wer an der **Wichtigkeit** und **Gründlichkeit** derselben zweifelt, hat um deswillen nicht allen **Sinn** für **Philosophie** verloren. II. 1. 3

— eine sehr harte, eines **Schriftstellers** über sein eigenes geschriebenes **Buch**. XI. 1. 64

**Kritiker**, die **Augsburger**, etwas über den **Geist** derselben zum **Beweise**, daß der **jesuitische** **W.** **Regerungsgeist** in **Deutschland** noch nicht **erloschen** ist. VI. **Int.** Bl. 414

— — — haben sich durch ihre **Schreibereyen** schon **Idnast** vor dem **vernünftigen** und **bessern** **Thell** des **lesenden** **Publikums** **stinkend** gemacht. Ihre **kritischen** **Blätter** sind ein **Monopol** der **Dummheit**, des **Aberglaubens** und des **Geistesdunkels**. IV. 2. 470

— — — **Probt** ihres **Unverstandes**, ihrer **Regermacherey** und **Schwärmucht**. X. **Int.** Bl. 230

— — — **großer** **Einfluß** derselben, den sie mit ihren **Schriften** in vielen **katholischen** **Ländern** haben. VIII. 2. 440

— — — wollen die **Uebersetzung** des **N. L.** von **Hrn. v. Brentano** von dem ihr **anklebenden** **Schlacken** **reinigen**. V. **Int.** Bl. 289

Kohlrauer, J. A., ein bekannter Bleischreiber? starb zu Leipzig VII. Int. Bl. 434

Kropf, Prediger, starb zu Hamburg. XX. Int. Bl. 474

Kropf und Drüsenverhärtungen, sind durch salzsaure Schwefeläure geheilt worden. XIII. 1. 260

Krugelstein, Hr. D. Joh. Friedr., Bürgermeister in Oßersdorf, hat von der Akad. d. W. in Göttingen den Preis erhalten wegen der Schrift: Wie ist der Preis der Arzneymittel zu vermindern? XV. Int. Bl. 105

Krüger, Hr., in Dresden, eine von ihm verfertigte Medaille auf das Amtsbildniß des Hrn. Generallup. Christ. Dav. König zu Alga. XVI. Int. Bl. 209

Krümmung des Rückgrats, Beschreibung und Kur dieser Krankheit. XVIII. 1. 58

Kranks, Hr. D., die Landschulen, sowohl wie Lehrs, als auch Kerkels, oder Industrieschulen betrachtet. Inhalt dieses Buchs. Drückt dem Circulare Sr. K. M. von Brauns an alle Konsistoria, daß die Prediger sowohl dies Buch, als auch den Landpfarrer von eben dem Verf. aus den Kirchenmitteln anschaffen können. XIV. Int. Bl. 5

— der Landpfarrer, nach seinen verschiedenen Verhältnissen, Vorrechten oder Immunitäten und Pflichten u. Inhalt dieses Buchs. XIV. Int. Bl. 4

Küchler, M. Christ. Friedr., Archidial., starb zu Meinsdorf an der Ossa. XXIV. Int. Bl. 146

Kuchlerus, Car. Christ., Narratio de Christ. Frid. Kuchlero, Lips. A. A. M. ecclesiastico, quae est Neapoli ad Orilam, nuper Archidiacono. XXIV. Int. Bl. 165

Kuchlerison, allgemeines, für Frauenzimmer, welche die Haushaltung entweder selbst besorgen, oder unter ihrer Aufsicht besorgen lassen. 2 Theile. XIII. Int. Bl. 428

Kühr, die alte Lebenden, kann man mit Nothwendigkeit zur Arbeit gewöhnen; nur nicht die ansehenden und trachtigen. IX. 2. 309

Kuhn, Hr. Adam Friedr., Reth. in Sorau, Predigtum zu Kopschoden einer Schulschmerzologie. IV. Int. Bl. 254

— starb in Sorau. VII. Int. Bl. 442

— Andr., Kant., starb zu Witzig. VIII. Int. Bl. 35

— Hr. D., ist Mitglied der Akad. d. Wiss. zu Dijon gewesen. I. Int. Bl. 18

Kühndorf, Amt, einige Nachrichten von der Beschaffenheit desselben. XIII. 1. 7

Kühnreigen, ein schwedisches Lied, man mußte ehemals den Schwelgeregenten in französischen Diensten verbleiben, sich denselben vorstellen zu lassen, weil sie sonst das Heilmittel bekamen. XVII. 2. 535

Kühnrecht, das, bey brüderlichen Erbvertheilungen, die Regel; major dividit, minor eligit, kann dabei in Deutschland nicht als allgemeine gesetzliche Richtschnur gelten. Anh. IV. 26

Künne, Hr. Konf. R., in Bayreuth, hat Sitz und Stimme bey dem zu Regierungssenate erhalten. XIX. Int. Bl. 417



- Kanters, Dr. Joh.**, in **Häubers**, ist als Mitglied des Collegiums angesetzt XXVI. Int. Bl. 273
- Kantberg, Jacob** vdt, ist als Hofkavalier angesetzt worden. XIII. Int. Bl. 458
- Kants, die** schönen, über den Begriff derselben. XXIII. 1. 122
- — — — — Wesen und Bestimmung derselben. X. 1. 75
- — — — — über die Möglichkeit einer Philosophie derselben, gegen die Einwände, die Kant in der Kritik der Urtheilskraft dagegen erhoben hat. XXI. 2. 328
- — — — — woher sie ihren Namen haben? I. 1. 422
- — — — — sind in ihrem ästhetischen Werthe in unsern Zeiten gesunken; in dem praktischen Werthe haben sie gewonnen. XVII. 2. 428
- Kantsch, Joh. Kasp.**, Prediger, starb zu Hünern. XXV. Int. Bl. 202
- Kasse, die**, etwas über die Natur derselben. III. 2. 567
- Kasseln, Hr. Graf v.**, ist Direkt. der Oberösterreichischen Akademi. in Wien geworden. XIV. Int. Bl. 41
- Kub, E. M. D.**, etwas aus seiner Lebensbeschreibung. I. 2. 425
- — — — — Proben seiner besten Gedichte. h. 2. 428
- Kudrüge, (Dolichos pruriens)** die steifen Haare auf dem Gesichte derselben sind ein gutes Mittel wider die Würmer. III. 2. 570
- Kuhmilch**, verdünnte, ist zur Nahrung ganz junger Kinder, jeder andern vorzuziehen. XVI. 2. 301
- Kuhn, Hr. Friedr. Christoph**, unparteiische Darstellung des Schandens für und wider die Behauptung: die ägyptisch. Hieroglyphen seyen Werke der Natur. VII. Int. Bl. 32
- Kuhstall**, ein guter, wie er beschaffen seyn soll? X. 1. 138
- Kukul, der**, mancherley Fabeln von demselben; aber daß er keine Eier in die Nester andrer Vögel lege, und zwar jedes von der Farbe der übrigen, ist keine Fabel. IX. 2. 73
- — — — — über die Naturgeschichte desselben. IX. 1. 73
- Kulenkamp, L.**, Prof., starb zu Odtingen. XIII. Int. Bl. 417
- Kultur**, der niedrigste Grad derselben ist den an ihn gradizenden Stufen der Bildung vorzuziehen, und macht die Menschen glücklicher. XXVIII. 2. 494
- Kuneten**, die, über den Ursprung dieses Volksnamens, den die Römer den Einwohnern Lusitanens gaben. X. 2. 371
- Kunowits, Hr.**, ist erster Pastor zu Schweidnitz und Inspektor geworden. XXVII. Int. Bl. 337
- Kunstschule**, eine, ist in Schlessien durch die Vorlesung des Hrn. Grafen von Hogen errichtet. IV. Int. Bl. 128
- Kunstwerke**, mechanische, Beschreibung einiger, nämlich der Bauwerks, des Zauberorakels, Zauberbrunnens, ic. XVIII. 1. 255
- — — — — ob es erlaubt ist, sie unter dem Namen von Naturprodukten zu verkaufen? VI. 2. 446
- Kunze, Hr.**, ist außerordentl. Lehrer am Realgymnas. zu Breslau geworden. VIII. Int. Bl. 34

- Kunze, H., ist Kollege am Gymnas. zu Breslau gewesen. I. 2. 17.  
 Int. Bl. 265
- Kupfer, Hr. Superint., in Jena, hält daselbst unentgeltliche Vor-  
 lesungen über Dogmatik, Exegese und Homiletik für die dortigen  
 Kandidaten. VIII. Int. Bl. 53
- Kupfer, das Japanische, ist das feinste, das man hat. I. 2. 460  
 — ein genug dehnbares, zu erhalten, macht auf den Schmieds  
 hätten große Schwierigkeiten. XXVIII. 2. 550
- Kupferauslösung, eine ganz weisse ungeschlachte, Nachricht von ders  
 selben. Anh. III. 322
- Kupferschleierfloss, das Rottenburger, verschiedene Nachrichten  
 von der Beschaffenheit und der Bearbeitung desselben. XXIV.  
 I. 292
- Kupferschladen, die, ein neues Material zum Bau der Häuser.  
 II. 1. 67
- Kupferschlange, die, Nachrichten zur Naturgeschichte derselben.  
 XIII. 1. 21
- Kupfersieder, Waterloo, Anton. XX. 2. 320
- Kupfersilber, die, die Nachmachung derselben ist nicht unrecht; wohl  
 aber der Büchernachdruck. XXII. 1. 136
- Preussische, Verzeichniß einer Suite derselben im Verlage des  
 Wilhelm Fleischerischen Buchhandlung zu Frankfurt am Main.  
 XVI. Int. Bl. 163
- Kupfersilbersammlung, die, des sel. Hrn. Brandes in Hannover ist  
 an die Kossische Kunsthandlung in Leipzig verkauft worden. II.  
 Int. Bl. 61
- Kupfersilber, Beschreibung der Wirkung desselben. XIV. 1. 266
- Kurland, Selbsteigenschaft daselbst. XXIV. 2. 287
- Bemerkungen eines Vahlen über dasselbe. Anh. IV. 323
- Beweis, daß es immer unter Herzoglicher Regierung habe  
 bleiben müssen. Anh. IV. 331
- über die Consideration daselbst und einige daben bemerkene  
 Grausamkeiten der Russen. Anh. IV. 432
- Kurmann, Io. Phil., Narratio crit. de interpretatione locorum  
 N. T. in quibus donorum Spiritus S., quae vulgo extraordi-  
 naria dicuntur, mentio injicitur. IX. Int. Bl. 132

## L

- Ladre, der zum Heiligen erhobene Bettler, trägt den Priester zur  
 Rettung seiner Ehre. I. 2. 542
- Lacera bullaria, ein Beispiel, daß das Fleisch derselben für Aus-  
 schläge nützlich sey. VI. 1. 198
- Lachen, das, über die eigentliche Quelle desselben. X. 1. 242  
 — — ob die neuere Definition davon richtig ist, daß es ein Af-  
 fekt sey, aus der plötzlichen Verwundlung einer gespannten Er-  
 wartung in Nichts. XXI. 2. 387
- Lachs, der, zu welcher Zeit er fett, und zu welcher er mager ist?  
 VIII. 2. 428
- — über die große Fruchtbarkeit desselben. XVIII. 2. 464

**Stamm**, ist im 14ten Jahrhunderte entstanden worden. XI. 1.

**Tabungskathoden**, die, ob sie einer gewissen Ladung von elektrischer Materie fähig sind, wenn sie von dickem, oder wenn sie von dünnem Glase sind? XI. 1. 165

**Tabulæ**, die, wie sie vertheilt werden müssen, wenn sie bei gleicher Berührung den möglichst größten Ertrag geben sollen? XXI. 1. 295

**Tabulæ**, vorzüglichste Tabulæ, den möglichst höchsten Ertrag davon zu geben. I. 1. 69

**Tagelöhner**, Kerkelöhner, gelbe Löhner, über die Art dieses Strafs. XXVIII. 1. 71

**Talbach**, es sollen daselbst viele vernünftige katholische Geistliche seyn. XIV. 1. 49

**Talchortling**, Hr. Joh. Nepom. Ehler von, ist Prof. in Jänsbrück geworden. I. Int. Bl. 10

**Talmpagen**, die, Anweisung, wie sie verfertigt, und wie damit feuerfest gebauet werden kann? XIII. 2. 383

**Talv. Tschubai**, über seine Schrifft für Ludw. XVI. X. 2.

**Tamberg**, Martin. Jos. v., Reichsgraf, starb zu Emsbr. I. Int. Bl. 1

**de Tambré**, Hr., in Paris, Unterschied der Tafeln desselben über den Lauf der Sonne, von denen des Hrn. von Zach. II. 2.

**Tammsch**, das, wird sehr häufig in Rom gegessen. Aus den Tamms gedrehten werden Saiten gemacht, womit großer Handel getrieben wird. VII. 1. 85

**de Tamte**, Hr., ist ordentl. Prof. am Gymnas. zu Stuttgart geworden. XXIII. Int. Bl. 114

**Tampe**, die, das Erbschick derselben war bey den Hebräern ein Zeichen des Mißgeschicks. Anh. N. 370

**Tampfenosen**, ein bequemer, für angehende Scheidekünstler zu kleinen Untersuchungen. XIII. 2. 356

**Tand**, das gelobte, der erste Bewohner desselben soll Adam gewesen seyn. XII. 1. 91

**Tandau**, das man diese Festung nicht gleich nach der Eroberung von Manng belagert hat, ist ein großer Fehler in dem letzten französischen Kriege, den man den Oesterreichern beymißt. Anh. IV. 587

**Tandbau**, der, soll nicht unentgeltlich angepriesen, und auf denselben die ganze Staatsverfassung gegründet werden. XIX. 2.

**Tandbeede**, war eine außerordentliche Abgabe, die die Regenten in Nothfällen verlangten, und die Landstände bewilligten. IV. 1. 94

**Tandesakademie**, die, ein Zwang, sie zu besuchen, ist schädlich. IV. 2. 439

**Tandesgehe**, die, soll man der Jugend einprägen, nur nicht kleinen Kindern; sondern den Schülern der höhern Klassen. XX. 2.

Landespflege, deutsche, über den Nutzen und die Einrichtung einer  
Sammlung derselben. XXV. 2. 521

— öffentliche, wie leben in den glücklichen Zeiten, wo diese öf-  
fentlich beurtheilt werden dürfen, und wo diese Befugniß von  
weisen Regierungen selbst gesetzlich anerkannt wird. XXV. 1.  
128

Landeshoheit, die, über die Entstehung derselben im deutschen Reiche,  
VII. 2. 552

Landeslathismus, der neue, ist auch in den Herzogthümern  
Bremen und Verden eingeführt. V. Int. Bl. 311

Landesökonomie, die, klüfftige, die Sorglosigkeit in derselben soll  
keinesweges so arg seyn, als Herr Vitellat sie vorstellt. XXVI. 2.  
536

Landespreceß, die, ob die Bekanntmachung derselben in einem  
Lande gefährlich sey? XIII. 1. 15

Landesrecht, der, ob er an seine eigenen gegebenen Gesetze gebun-  
den sey? XXIII. 2. 438

Landeschulen in Wolfenbüttel, Nachricht von der Vertheilung  
einer Anzahl in Kupfer geschochener Vorschriften an dieselben. XVI.  
Int. Bl. 211

Landesverfassung, die, mit einer schlechten zufrieden zu seyn, dazu  
haben wir keine Verpflichtung. XIII. 2. 541

Landesversammlung, die sächsische, kurze Erzählung von dem  
Schicksal derselben. XVI. 2. 488

Landgestade, die, verschiedene Methoden, die Dächer derselben  
feuersicher zu machen. XVI. 2. 446

— eine absolute Feuersicherheit bey denselben ist nicht möglich.  
XVI. 2. 446

— die, Vorschläge, sie gegen die Gewalt des Sturms zu schützen.  
XXIV. 1. 52

— die Bedeckung derselben mit Lehmwindeln, die im Hohen-  
stättischen bekannt ist, ist zur Feuersicherheit derselben am besten ge-  
eignet gefunden worden. XVI. 2. 446

Landgestüben, die, Deputation in Stuttgart zur Regulierung  
eines bessern Gehalts derselben. III. Int. Bl. 143

— die protestantischen, sind nicht so verächtliche Menschen, als  
Mancher glaubt; sondern es finden sich unter denselben viel ehr-  
würdige und nützliche Männer. Es ist daher der größte Miß-  
verstand, wenn man den ganzen Stand derselben in Schelten ganz  
abwürdigt. V. 2. 467

Landgestüte, die, in den Preuß. Staaten, Kosten und Ertrag des-  
selben. Anh. III. 524

— Anstalten, die Handverfischen. Anh. III. 525

Landgraf von Hessen Darmstadt, der vorige, ein großer Tramm-  
ler. XXVII. 2. 534

Landindustrieschulen in Mecklenburg. XXIV. 1. 49

Landleiben, das, die beste und dünnste Seite derselben. XVIII. 2.  
516

Landleute, die, die Dilt derselben nicht können Genug ihrer mehr-  
eren Befundtheit ab. XVII. 2. 444

**Kandidaten**, die, des Orts der, von wo auf den Markt gekom-  
menen Wirtuallen zu bestimmen, ist wider eine vernünftige Poli-  
cep. XXI. 1. 99

— die Kandidaten derselben zu heilen, soll eine leichte Sache  
seyn. XVII. 2. 443

**Kandmädchen**, das, oder Weiberlist geht über Alles. Ein Schen-  
spiel. Beurtheilung desselben. XX. 1. 222

**Kandmann**, der, das Gute kann niemand bey ihm besser befördern,  
als der Prediger. II. 2. 356

— es sind bey ihm so gut, wie bey andern Menschenkindern  
in den Städten, Dörfern und Lämmen, Rabale und Bakker; aber  
nur unter andern Spionen, zu Hause. V. 2. 199

— ein Buch vom Unkraut wäre ihm nöthiger und nützlicher,  
als Hausarzneybücher. II. 1. 246

— worin man ihn aufklären soll? XXVI. 1. 60

— ob die Industrie desselben Bedürfnisse hervorzubringen,  
sich in dem Verhältniß vermehet, in welchem die Bevölkerung  
zunimmt? XII. 2. 413

— Mittel zur Aufklärung desselben. XXVI. 1. 61

— der freye, hatte ehemals das Recht, seine Representanten aus  
seiner Mitte zu wählen, wie der Bürger. Durch das Kaiserrecht  
und Despotismus ist es ihm entziffen. XI. 2. 497

— neuerre Gesetze erlauben ihm, das eindringende Un-  
niederzuschaffen, und es pro rata zu behalten; allein dies ist leicht  
Schadenersag; sondern eine Befreyung von einer Strafe ohne  
Schuld VI. 2. 569

**Kandallma**, Ritter v., hat das ägyptische Papier zuzubereiten ver-  
standen, und das Verfahren der Alten dabey wiederentdeckt. I.  
1. 51

**Kandprediger**, die, sollen in der Arzneykunde unterrichtet werden.  
XVII. 2. 308

**Kandrecht**, allgemeines Preuß., Einführung desselben in den Markt-  
graffschaften Anspach und Bayreuth. XXI. Int. Bl. 11

**Kandtschaftsabschiede**, die, sind in einem Lande die beste Schutz-  
wehr für die Untertanen, so lange Regenten und Minister  
Menschen sind; und ein Land, wo landtschaftliche Verfassungen  
und Privilegien sind, hat einen großen Vorzug vor andern Län-  
dern, wo sie mangeln. XIII. 1. 15

**Kandschulen**, die, mit der Verbesserung derselben kann es so lange  
nichts werden, als die Rache der Fürsten so selbstsüchtig sind.  
III. 1. 121

— Vorschläge zur Verbesserung derselben. V. 2. 576

— werden durch Anlegung von Kandidaten an denselben  
nicht verbessert werden. XXII. 1. 118

**Kandschulenseminarium** in Breslau, Nachricht von demselben. V.  
Int. Bl. 276

**Kandstraßen**, die neuen, in Spanien, Bemerkungen über die groß-  
se Kostbarkeit derselben. X. 2. 286

**Kandtagsabschiede** im Herzogthum Braunschweig, Lüneburg, Wolf-  
senbüttelchen. Zettel, seit dem ersten, den 20. Okt. 1548.  
XIII. 1. 16

**Landwirth, das, in Krain, Kärnten und Steyermark, was sich**  
 elend befehlet, so fruchtbar diese Provinzen auch sind. XIV.

I. 42

— das oberschlesische, Vertheidigung desselben gegen die Wör-  
 mürke, die man demselben macht. IX. I. 224

— das Zürcher, Beschwerde desselben bey den gemachten Unru-  
 hen desselben. XVII. Int. Bl. 232

**Landwirth, der, ist selten genötigt Bücher zu kaufen, weil er seine**  
 eigenen Erfahrungen, oder vorerfaßten Meinungen höher schätzet,  
 als fremde Lehren. XX. I. 386

**Landwirthschaft, die, dem größern Wachsthum derselben legen**  
 die Gut- und Erbsgerichte die größten Hindernisse in den  
 Weg. VIII. 2. 460

— in einem Theile Schlesiens ist der Zustand derselben noch  
 so roh, daß die Eintheilung in verschiedene Felder noch ganz un-  
 bekannt ist. XX. 2. 387

— vorgeschlagene Mittel, sie im Lande zu verbessern. XVI.  
 2. 455

— warum es unter den gehörigen Einschränkungen gut ist,  
 wenn der Prediger auf dem Lande sie selbst treibt? XXIV.

I. 49

— die allgemeine Bestimmung einer Wirthschaftsart für  
 ein ganzes Land ist der Natur derselben nicht angemessen. Alles  
 kommt dabei auf das Vertikale an. XXIV. I. 53

— schädliche Abhängigkeit an die Verfahrungsart der  
 Väter ist in derselben gemeiner, als in allen andern Büchern.  
 IX. I. 164

**Landwirthschaftsgesellschaft, kurfürstl., zu Zelle, Preisausgabe derselben.**  
 XIX. Int. Bl. 279

**Lang, Hr. Konf. Rath., in Bayreuth, bat Sig. und Stimme bey**  
 dem zu Regierungssenat erhalten. XIX. Int. Bl. 457

— de commodis, quae experientia in re scholasticis pro-  
 stat. XXV. Int. Bl. 222

— Hr. Dr. J., ist Diakonus in Blaubeuren geworden. XIV.  
 Int. Bl. 65

— Hr. Karl, ist Archivarius zu Culmbach geworden. XXIV.  
 Int. Bl. 135

— ist in Heilbronn Canton, Graubgaulischer Sekretair gewor-  
 den. XX. Int. Bl. 457

— kommt als Archivar nach Plassenburg. XVII. Int. Bl.  
 273

— Hr. Prof., in Bayreuth. Nachricht von dem Leben des  
 Hrn. Prof. Kraft. XXIII. Int. Bl. 118

— Precum et Promissionum in S. S. occurrentium admi-  
 rabilis consensus, voti Davidis Ps. 71, 17. 18., et promissionis  
 Jes. 46, 4. exantis exemplo, illustrata. XVI. Int. Bl. 192

**Langenbielau, das größte Dorf in Schlesien. Es hat 6—7000**  
 Einwohner. IX. I. 223

**Langmuth und Geduld Gottes, sind bloße Prädikate seiner Güte;**  
 sie können sonst keine Prädikate des allerhöchsten Wesens seyn.  
 XXI. I. 71

- Langenscheidt**, ob man Gott nicht belügen, weil diese Eigenschaft zu anthropomorphisch ist. XXIV. 2. 492. Eine Rücksicht Gottes in Hinsicht der Strafe ist mit seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit unvereinbarlich. Ebend.
- Langsdorf**, Hr. Karl Christ., ist in Erlangen als Prof. der Medicinlehre angekräft worden. XXVII. Int. Bl. 346
- Hr. Roth, ist von der Societät d. Wiss. in Harlem zum Mitgliede aufgenommen worden. XXVII. Int. Bl. 332
- Ludw. Ernst, starb zu Jena. III. Int. Bl. 162
- Leakson**, etwas über den in der Statute desselben ausgesprochenen Effect. Anh. I. 620
- Leisen**, General, Charakter desselben. XXVII. 1. 91
- Leite**, das, die Methode, es durch Sprechen zu lehren, ist nicht zu billigen. II. 1. 274
- Leube**, Hr., ist 3ter Generalchirurgus in Berlin geworden. XXIV. Int. Bl. 185
- Leubrich**, der, die grüne Farbe desselben soll desto dunkler werden, je mehr er dem Sonnenlicht ausgesetzt ist. XXII. 2. 391
- Leubert**, Graf von, Aeußerung desselben in Absicht der Ehelung von Hohlen. XXVIII. 1. 37
- Leiden**, über die Ursache seines Todes. VII. 2. 513
- Leibniz**, auf Fässern und Tonnen, die von Selbstgeschuld afficirt werden sollen, über die Verfertigung derselben. Anh. II. 612
- Leiman**, de, etwas von der Geschichte der gegen ihn angestellten Untersuchung beim Anfange der jetzigen preuss. Regierung. XIX. 2. 418
- Leitich**, Christ. Aug., Legislationis Moisaicae de anno semiseculari, praesertim quatenus ad rempublicam moderandam pertinet, brevis adumbratio. X. Int. Bl. 190
- Leiss**, die, von den Landständen und Landesversammlungen daselbst. X. 2. 280
- es ist nicht wahrscheinlich, daß sie mit Anspach und Bayreuth werde vertauscht werden. II. 2. 322
- über den starken Handel daselbst mit Leinwand von dem Jahre 1764 — 1790. X. 2. 503
- einige Bemerkungen über dieselbe und die Beschaffenheit der Einwohner. XXV. 1. 156
- Leiter**, Hr. D. Gottfr. Christ., Animadversiones quaedam in S. Cornelii Taciti Agricola. XVII. Int. Bl. 227
- ist Prof. und Rector in Heidelberg geworden. XII. Int. Bl. 369
- de arcto, qui intercedit inter disciplinam domesticam et scholasticam, nexu. XX. Int. Bl. 445
- De fine, quem sibi proposuerit Terentius in fabula, quae inscribitur Adelphi. XV. Int. Bl. 89
- Einladungsschr.: De fine, quem sibi proposuerit Terentius in fabula, quae inscribitur Adelphi. XIV. Int. Bl. 50
- Leutbach**, Cam. Abr., Pastor, starb zu Wirsbrowig. X. Int. Bl. 236
- Leutstrom**, ein, Beschreibung desselben. XVI. 2. 496

- Lavastrome, die, die sich bey dem Ausbruch des Vesuvius im Jahr 1794 ergossen haben. XXIII. 1. 121
- Lavater, Dr., seine Reise nach Kopenhagen ist im neuen geauen Unga-  
geheuer S. 72 parodirt und persiflirt. XVII. 2. 497
- — hat sich nirgend so ganz, wie er ist, dargestellt, als in sei-  
ner Schrift: Reise nach Kopenhagen. XVII. 2. 487
- — wünscht sich eine blutige Dornspitze aus der Krone  
Christi. Beispiele ähnlicher Schwärmerereyen. XVII. 2. 521
- — leugnet, daß er die, ihm so deutlich erwiesene Beschuldi-  
gung gegen Hrn. Nicolai vorgebracht habe. XVI. 1. 221
- — vertheidigt sich gegen die ihm öffentlich gemachten Bes-  
schuldigungen durch Streifbriefe, die nur unter seinen Freunden  
vertheilt werden. Unerschuldigkeit dieses Verfahrens. XVI.  
1. 208
- — eine sonderbare affectirte Indolenz desselben. XVI. 1.  
220
- — ob er ein Mann von edlem und großem Herzen genannt  
werden könne? XVI. 1. 215
- — über seine List im Streit mit Hrn. Nicolai. XVI. 1.  
224
- — Plan und Proben seines Gedichts: Joseph von Arimathea.  
XVI. 2. 509
- — Resultat der Akten über den Streit desselben mit Hrn.  
Nicolai zur Beurtheilung, ob er sich dabey als ein Mann von  
edelm und großem Herzen betragen habe, oder nicht? XVI. 1.  
244
- — eine Anekdote von ihm als ein Vertrag zur Charakteristik  
desselben VI. 2. 464
- — über den Leichtsinu in seinem Charakter. XVI. 1. 218
- — Erzählung seines Streits mit Hrn. Nicolai, den er auf  
einer Reise beschuldigt hatte, er gebe damit an, eine natura-  
listische Sekte zu stiften, und Leute dazu anzumerben. XVI. 1.  
210
- — Beurtheilung einer Vertheidigung desselben, die ein Un-  
genannter bekannt gemacht hat XVI. 1. 230
- — über die schlechte Beschafftheit seiner Moral. in Absicht  
seines Betragens gegen seine Nebenmenschen, bewiesen aus sei-  
nen Beschuldigungen gegen Hrn. Nicolai. XVI. 1. 218
- — Beispiele von seinen Winkelsügen, die kein edles und groß-  
es Herz verrathen. XVI. 1. 227
- — armseliges Drehen und Wenden desselben bey dem Be-  
mühen seiner an Hrn. Nicolai begangenen Unredlichkeit. XVI.  
1. 236
- — hält sich unfähig einer positiven Unredlichkeit und der  
Schwäche, nicht peccavi zu sagen, wenn er gesiebt hat. XVI. 1.  
224
- — macht Jesum, um ihn recht groß zu machen, recht Klein,  
weil er seine Reden so vieldeutig nennt. XVII. 2. 504
- — ein Lobpreiser der mündlichen Aussagen. XVII. 2.  
507



- Savates, Hr., ob seine Reise nach Bremen so unbedinglich gewesen  
 sey, als er vorgiebt? XVII. 2. 494  
 — — will darum die Schriften zum Beweise seiner begange-  
 nen Unredlichkeit nicht lesen, weil er nicht antworten kann. XVI.  
 1. 234  
 — — giebt in seiner Reisebeschreibung Nachricht, wie er sich  
 die Haare gekümmelt hat. XVII. 2. 506  
 — — ein Beispiel, wie wenig er bedunkt, was er schreibt. XVII.  
 2. 509  
 — — Erklärung darüber, wie er sich hat an Caspoforo, Schrif-  
 tfer, Sagner, die Jesuiten und Konfanten anschließen können.  
 XVII. 2. 499  
 — — ihm ist auf seiner Reise zum Grafen Bernstorff eben so  
 etwas Menschliches begegnet, als dem H. Zimmermann vor dem  
 Lehnstuhl Friedrichs II. XVII. 2. 496  
 — — einige seiner Schwärmereien aus seinen Schriften. IV.  
 1. 175  
 — — die Worte: bloß für Freunde, die er auf seine Bücher  
 setzt, die doch in den öffentlichen Buchhandel kommen, ist eine  
 wahre Bizarriele. XVII. 2. 488  
 — — ein Mann, wie er, hat die Verpflichtung, seinen Wis-  
 sungskreis so sehr zu benutzen, als es ihm möglich ist, und sich  
 nicht bloß in den engen Zirkel blinder Betheuerer und gefälliger  
 Freunde einzuschränken. XVII. 2. 489  
 — — es fehlt ihm an gründlicher Sprach- und Sachkenntnis.  
 IV. 1. 172  
 — — über das thörichte und ungegründete Vorgeben desselben,  
 daß seine Gegner einen Plan entworfen hätten, die christl. Res-  
 religion umzustürzen, und den Naturalismus an dessen Stelle zu  
 setzen. IV. 1. 167  
 — — sein humanes Christenthum enthält wenig vom Kern des  
 Christenthums des N. E. IV. 1. 166  
 — — ob er ein von allen Seiten verfolgter Märtyrer seines aus-  
 gesprochenen Eifers fürs Christenthum genannt werden könne? IV.  
 1. 164  
 — — ob er nicht die Duldung genießt, die man andern Schwär-  
 mern zukommen läßt? IV. 1. 165  
 — — ob er ein Schwärmer sey, der vielen Schaden thun kann?  
 IV. 1. 168  
 — — ist für das haltbare Christenthum seine Stütze. IV. 1.  
 161  
 — — wenn er ein Schwärmer ist: so soll sein Glaube an das  
 Christenthum statt finden können. IV. 1. 160  
 — — über das Bekenntniß desselben, daß er jeden, der vom  
 Christenthum nicht eben das glaubt, was er glaubt, für einen  
 Nichtchristen, und diesen für einen Atheisten halte. IV. 1. 161  
 Savaterianismus, der, die kantische Philosophie läßt sich demselben  
 nicht anpassen. XVII. 2. 513  
 — — der Ausdruck ist zu entschuldigen, und Hr. Ewald hätte dar-  
 über nicht so in Hitze gerathen sollen. IV. 1. 163  
 Savatier, Hr., Beurtheilung seiner Theorie des Jenseits, und der  
 von

- von ihm eingeführten Benennungen: Orogene, Hydrogene und Colorique. XVII. 1. 212
- Wovoffen hat mit seinem antiphiotischen System eine wohlthätige Revolution der Scheidkunst erregt. Anh. III. 597
- neues System der Chemie. II. 2. 594
- aus den nämlichen Versuchen, woraus er das Nichtdaseyn des Brennbaren herleitet, beweiset Hr. Bauschur das Daseyn derselben. XVII. 2. 463
- Wovoff, Hr. D. Ant., ist zum Ehrenmitgliede des Königl. Instituts der Moral und der schönen Wiss. zu Erlangen aufgenommen worden. XXIV. Int. Bl. 177
- de primo evangelicae lucis orru in terris Brandenburgico-Baruthinis Schedion historico - epistolare. XXIV. Int. Bl. 119
- Wozorette, die, Anweisung, wie sie eingerichtet werden müssen. XXVIII. 1. 63
- Wozaristen, die, Geschichte derselben seit ihrer Einführung in der Pfalz. IX. 2. 314
- Wozaristengesellschaft, die, in der Pfalz, ist wider den Wunsch des päpstlichen Patrioten, dem Clero seculari Palatinas eingebracht worden. III. Int. Bl. 135
- Wozarismus, der, Werl. der Geschichte desselben ist ein rechtschaffener Mann, der bei Vertretung dieses Wuchs keine andere Absicht gehabt hat, als Patriotismus. XXIII. 1. 127
- Wozen, das ewige, darunter verstanden die Juden die im Messias reiche zu erwartenden Wohlthaten. III. 2. 429
- das gesellschaftliche, ob es darin keinen Mittelweg gebe? ob man betragen, sich betragen lassen, oder kriechen muß? L. 2. 200
- das ige und zukünftige, des Menschen pflegt man gemeinlich gar zu sehr von einander abzuondern, und das Irdische und Himmlische als etwas in geradem Widerspruch Stehendes zu betrachten. I. 2. 511
- die Liebe zu demselben, oder der Trieb es zu erhalten, scheint mit der Abnahme und Ungewißheit der Mittel dazu vielmehr zu, als abzunehmen. Eine Bemerkung in Hrn. Wolmons Leben. VI. 1. 112
- das ewige, der moralische Beweis oder Glaubensgrund für dasselbe, daß unsre Vernunft uns eine gewisse Handlungsweise zur Pflicht mache, die wir in einem künftigen Leben erst ganz erfüllen können, ist nicht überzeugend. IX. 1. 222
- jenes, dort werden diejenigen Menschen, die hier nichts von Christo wußten, nach dem Gebrauch der Mittel gerichtet werden, die Gott ihnen hier gab. XV. 2. 313
- die Aufopferung desselben ist nicht Pflicht, wenn man es durch Verleugnung des Christenthums retten kann. Die ersten Lehrer des Christenthums machen hiervon eine Ausnahme. XXVI. 1. 224
- ist ein schweres Geschäft, wenn es passen, und nicht mehr Schaden als Nutzen stiften soll. XXVI. 1. 160

- Königsberg, Dr. Hein.**, in **Bamberg**, ist als Mitglied des Bergkollegiums angestellt. XXVI. Int. Bl. 273
- Königsberg, Franz. Will.** von, ist als Hofkavalier angestellt worden. XII. Int. Bl. 458
- Künste**, die schönen, über den Begriff derselben. XXIII. 1. 122
- — — — — Wesen und Bestimmung derselben. XI. 1. 75
- — — — — über die Möglichkeit einer Philosophie derselben, gegen die Einwände, die Kant in der Kritik der Urtheilskraft dagegen erhoben hat. XXI. 2. 328
- — — — — haben sie ihren Namen haben? I. 1. 422
- — — — — sind in ihrem ästhetischen Werthe in unsern Zeiten gefallener; in dem praktischen Werthe haben sie gewonnen. XVII. 2. 328
- Künzel, Joh. Kasp.**, Prediger, starb zu Jähmern. XXV. Int. Bl. 202
- Küsse**, die, etwas über die Natur derselben. III. 2. 567
- Küstlein, Herr Graf v.**, ist Direkt. der Oberrealistischen Akad. in Wien geworden. XIV. Int. Bl. 41
- Kuh**, E. M. D., etwas aus seiner Lebensbeschreibung. I. 2. 425
- — — — — Proben seiner besten Gedichte. h. 2. 428
- Kuhlecke**, (*Dolichopus prurians*) die steifen Haare auf dem Gesichte derselben sind ein gutes Mittel wider die Würmer. III. 2. 570
- Kuhmilch**, verdünnte, ist zur Nahrung ganz junger Kinder, jeder andern vorzuziehen. XVI. 2. 301
- Kuhn, Hr. Friedr. Gottf.**, unpartheische Darstellung der Gründe für und wider die Behauptung: die ägypt. Pyramiden seyen Werke der Natur. VII. Int. Bl. 32
- Kuhstall**, ein guter, wie er beschaffen seyn soll? X. 1. 128
- Kukul**, der, mancherley Fabeln von demselben; aber daß er seine Eier in die Nester andrer Vögel lege, und zwar jedes von der Farbe der andern, ist keine Fabel. IX. 2. 73
- — — — — über die Naturgeschichte desselben. IX. 1. 73
- Kulentsamp, L.**, Prof., starb zu Göttingen. XIII. Int. Bl. 417
- Kultur**, der niedrigste Grad derselben ist den an ihn gränzenden Stufen der Bildung vorzuziehen, und macht die Menschen glücklich. XXVIII. 2. 494
- Kumeten**, die, über den Ursprung dieses Volksnamens, den die Römer den Einwohnern Lusitanens gaben. X. 2. 371
- Kunowsky, Hr.**, ist erster Pastor zu Schweidnitz und Inspektor geworden. XXVII. Int. Bl. 137
- Kunstschule**, eine, ist in Schlessien durch die Vorseege des Herz. Grafen von Hoya errichtet. IV. Int. Bl. 123
- Kunstwerke**, mechanische, Beschreibung einiger, nämlich der Hausberapothek, des Zaubercorals, Zaubersbrunnens, &c. XVIII. 1. 255
- — — — — ob es erlaubt ist, sie unter dem Namen von Naturprodukten zu verkaufen? VI. 2. 446
- Kutze, Hr.**, ist außerordentl. Lehrer am Realgymnas. zu Breslau geworden. VIII. Int. Bl. 34

Kupfer, Fe., ist Salze am Quinof. zu Asolen gewachsen. II.

Int. Bl. 265

Kupfer, Hr. Superint., in Jeth. hält daselbst unentgeltliche Vorlesungen über Dogmatik, Erregese und Homiletik für die dortigen Kandidaten. VIII. Int. Bl. 53

Kupfer, das Japanische, ist das feinste, das man hat. I. 2. 460

— ein genug dehnbares, zu erhalten, macht auf den Schmieds hätten große Schwierigkeiten. XXVIII. 2. 550

Kupferausführung, eine ganz weiße ungefarbte, Nachricht von derselben. Anh. III. 322

Kupferscherf, das Rotherburger, verschiedene Nachrichten von der Beschaffenheit und der Bearbeitung desselben. XXIV. 1. 292

Kupferschlacken, die, ein neues Material zum Bau der Häuser. II. 1. 67

Kupferschlange, die, Nachrichten zur Naturgeschichte derselben. XIII. 1. 41

Kupferscheer, Waterlo, Anton. XX. 2. 320

Kupfersche, die, die Nachmachung derselben ist nicht unrecht; wohl aber der Büchernachdruck. XXII. 1. 136

— Preisseliche, Verzeichniß einer Suite derselben im Verlage des Wilhelm Fleischerischen Buchhandlung zu Frankfurt am Main. XVI. Int. Bl. 163

Kupferschiffsammlung, die, des sel. Hofe. Brandes in Hannover ist an die Rostische Kunsthandlung in Leipzig verkauft worden. II. Int. Bl. 61

Kupferzell, Beschreibung der Vorgänge desselben. XIV. 1. 266

Kurland, Leibelgenschaft daselbst. XXIV. 2. 287

— Bemerkungen eines Vöhlen über dasselbe. Anh. IV. 323

— Beweis, daß es immer unter Herzoglicher Regierung habe bleiben müssen. Anh. IV. 331

— über die Konföderation daselbst und einige dabei bewiesene Grausamkeiten der Massen. Anh. IV. 432

Kurzmann, Io. Phil., Narratio crit. de interpretatione locorum N. T., in quibus donorum Spiritus S., quae vulgo extraordinaria dicuntur, mentio injicitur. IX. Int. Bl. 132

## L

Ladre, der zum Heiligen erhobene Bettler, trägt den Priester zur Rettung seiner Ehre. I. 2. 542

Lacerta bullaria, ein Besspiel, daß das Fleisch derselben für Audo schläge nützlich sey. VI. 1. 198

Lachen, das, über die eigentliche Quelle desselben. X. 1. 242

— ob die neuere Definition davon richtig ist, daß es ein Aufseß sey, aus der plötzlichen Verwandlung einer gespannten Erwartung in Nichts. XXI. 2. 387

Lachs, der, zu welcher Zeit er fett, und zu welcher er mager ist? VIII. 2. 428

— über die große Fruchtbarkeit desselben. XVIII. 2. 464

**Salmas**, im 14ten Jahrhunderte erfunden worden. XI. 1.

**Salungsfakten**, die, ob sie einer gewissen Ladung von elektrischer Materie fähig sind, wenn sie von dickem, oder wenn sie von dünnem Glase sind? XI. 1. 165

**Salzereyen**, die, wie sie vertheilt werden müssen, wenn sie bey gleicher Bewerthung den möglichst größten Ertrag geben sollen? XXI. 1. 295

**Salz**, vorzügliche Eigenschaften, den möglichst höchsten Ertrag davon zu geben I. 1. 69

**Salzstieber**, **Kerkerstieber**, geistliche Stieber, über die Art dieses Strafb. betr. XXVIII. 1. 71

**Salzbach**, es sollen daselbst viele vernünftige katholische Geistliche seyn. XIV. 1. 39

**Salcharting**, Hr. Joh. Nepom. Ehler von, ist Prof. in Innsbruck geworden. I. Int. Bl. 10

**Salmpazen**, die, Anweisung, wie sie verfertigt, und wie damit feuerfest gebauet werden kann? XIII. 2. 388

**Salz-Losendal**, über seine Schuhschneid. für Ludwlg XVI. X. 2.

**Salzburg**, Maxim. Jos. v., Reichsgraf, starb zu Emsbr. I. Int. Bl. 1

**de Salubre**, Hr., in Paris, Unterschied der Tafeln desselben über den Lauf der Sonne, von denen des Hen. von Bach. II. 2.

**Salzfleisch**, das, wird sehr häufig in Rom gegessen. Aus den Lammgedarmen werden Saiten gemacht, womit großer Handel getrieben wird. VII. 1. 35

**de Salotte**, Hr., ist ordentl. Prof. am Gymnas. zu Stuttgart geworden. XXIII. Int. Bl. 114

**Salpêtre**, die, das Erbsch. desselben war bey den Hebräern ein Zeichen des Willgehehls. Anb. II. 370

**Salpêtresen**, ein bequemer, für angehende Scheidekünstler zu kleinen Untersuchungen. XIII. 2. 356

**Salz**, das gelobte, der erste Bewohner desselben soll Adam gewesen seyn. XII. 1. 91

**Salzdau**, daß man diese Festung nicht gleich nach der Eroberung von Mainz belagert hat; ist ein großer Fehler in dem letzten französischen Kriege, den man den Oesterreichern beymißt. Anb. IV. 587

**Salzdau**, der, soll nicht uneingesehen angelesen, und auf denselben die ganze Staatsverfassung gegründet werden. XIX. 2.

**Salzbeede**, war eine außerordentliche Abgabe, die die Regenten in Nothfällen verlangten, und die Salzstände bewilligten. IV.

**Salz**, ein Zwang, sie zu besuchen, ist schädlich. IV.

**Salzgeiere**, die, soll man der Jugend einprägen, nur nicht kleinen Kindern; sondern den Schülern der höhern Klassen. XX. 2.

**Salz**

- Landesherren, deutsche, über den Nutzen und die Einwirkung einer  
 Sammlung derselben. XXV. 2. 521
- öffentliche, wie leben in den glücklichen Zeiten, wo diese öf-  
 fentlich beurtheilt werden dürfen, und wo dies Gefugnis von  
 weisen Regierungen selbst gesetzlich anerkannt wird. XXV. 1.  
 128
- Landeshoheit, die, über die Entstehung derselben im deutschen Reiche,  
 VII. 2. 552
- Landeslatholismus, der neue, ist auch in den Herzogthümern  
 Bremen und Verden angelehrt. V. Int. Bl. 311
- Landesökonomie, die alimische, die Sorglosigkeit in derselben soll  
 keinesweges so arg seyn, als Herr Nicolai sie vorstellt. XXVI. 2.  
 536
- Landespreceffe, die, ob die Bekanntmachung derselben in einem  
 Lande gefährlich sey? XIII. 1. 15
- Landesregent, der, ob er an seine eigenen gegebenen Gesetze gebun-  
 den sey? XXIII. 2. 438
- Landeschulen in Wollenhüttel, Nachricht von der Vertheilung  
 einer Anzahl in Kupfer geschosener Vorschriften an dieselben. XVI.  
 Int. Bl. 211
- Landesverfassung, die, mit einer schlechten zufrieden zu seyn, dazu  
 haben wir keine Verpflichtung. XIII. 2. 541
- Landesversammlung, die Lüneburgische, kurze Erzählung von dem  
 Schicksal derselben. XVI. 2. 488
- Landesfeste, die, verschiedene Methoden, die Dächer derselben  
 feuersicher zu machen. XVI. 2. 446
- eine absolute Feuersicherheit bei denselben ist nicht möglich.  
 XVI. 2. 446
- die, Vorschläge, sie gegen die Gewalt des Sturms zu schützen.  
 XXIV. 1. 52
- die Bedeckung derselben mit Lehmwindeln, die im Holten-  
 städtischen bekannt ist, ist zur Feuersicherheit derselben anzuwenden  
 schon gefunden worden. XVI. 2. 446
- Landesgeistlichen, die, Deputation in Stuttgart zur Regulierung  
 eines bessern Gehalts derselben. III. Int. Bl. 143
- die protestantischen, sind nicht so verdächtige Menschen, als  
 Mancher glaubt; sondern es finden sich unter denselben viel ehrs-  
 würdige und nützliche Männer. Es ist daher der größte Wunsch  
 wolle, wenn man den ganzen Stand derselben in Schreien dess  
 abruddigt. V. 2. 467
- Landesgüter, die, in den Preuss. Staaten, Kosten und Ertrag des-  
 selben. Anh. III. 524
- Anstalten, die Hannoverschen. Anh. III. 585
- Landgraf von Hessen Darmstadt, der vorige, ein großer Tramm-  
 ler. XXVII. 2. 534
- Landindustrialschulen in Mecklenburg. XXIV. 1. 49
- Landleben, das, die belle und dunkle Seite desselben. XVIII. 2.  
 516
- Landlocat, die, die Ditt derselben giebt keinen Grund ihrer mehr  
 oder Befundheit ab. XVII. 2. 449

- Landleute**, die, den Preis der, von ihnen auf den Markt abgesetzten Virtualien zu bestimmen, ist wider eine vernünftige Vollree. XXI. 1. 99
- die Krankheiten derselben zu heilen, soll eine leichte Sache seyn. XVII. 2. 443
- Landmädchen**, das, oder Weibeskist geht über Alles. Ein Schauspiel. Beschreibung desselben. XII. 1. 122
- Landmann**, der, das Gute kann niemand bey ihm besser befördern, als der Prediger. II. 2. 356
- es sind bey ihm so gut, wie bey andern Menschentindern in den Städten, Dörfern, und Lämmern, Rabale und Bakke; aber nur unter andern Spinnen, zu Hause. V. 2. 129
- ein Buch vom Unkraut wäre ihm nöthiger und nützlicher, als Hausarzneybücher. II. 1. 246
- worin man ihn aufzuziehen soll? XXVI. 1. 60
- ob die Industrie desselben Beschäftigung hervorzubringen, sich in dem Verhältniß vermehret, in welchem die Bevölkerung zunimmt? XII. 2. 413
- Mittel zur Aufzucht desselben. XXVI. 1. 61
- der freye, hatte ehemals das Recht, seine Representanten aus seiner Mitte zu wählen, wie der Bürger. Durch das Kaiserrecht und Despotismus ist es ihm entzogen. XI. 2. 497
- neuere Gesetze erlauben ihm, das eindringende Wild niederzuschießen, und es pro taxa zu behalten; allein dies ist kein Schadenersatz; sondern eine Befreyung von einer Strafe ohne Schuld. VI. 2. 569
- Landolina**, Ritter v., hat das ägyptische Papier zubereiten verstanden, und das Verfahren der Alten dabey wiederentdeckt. I. 1. 51
- Landprediger**, die, sollen in der Arzneykunde unterrichtet werden. XVII. 2. 308
- Landrecht**, allgemeines Preuss., Einführung desselben in den Markgrafschaften Anspach und Bayreuth. XXI. Int. Bl. 11
- Landschaftsabschiede**, die, sind in einem Lande die beste Schutzwaffe für die Unterthanen, so lange Regenten und Minister Menschen sind; und ein Land, wo landschaftliche Verfassungen und Privilegien sind, hat einen großen Vorzug vor andern Ländern, wo sie mangeln. XIII. 1. 13
- Landschulen**, die, mit der Verbesserung derselben kann es so lange nichts werden, als die Rechte der Fürsten so selbstsüchtig sind. II. 1. 121
- Vorschläge zur Verbesserung derselben. V. 2. 576
- werden durch Ansehung von Kandidaten an denselben nicht verbessert werden. XXII. 1. 138
- Landschulenseminarium** in Breslau, Nachricht von demselben. V. Int. Bl. 276
- Landstraßen**, die neuen, in Spanien, Bemerkungen über die große Kostbarkeit derselben. X. 2. 286
- Landtagsabschiede** im Herzogthum Braunschweig; Lüneburg; Wolfenbüttelschen Epelid, seit dem ersten, den 20. Oct. 1544. XIII. 2. 16

Landvolk, das, in Krain, Kärnten und Steiermark, noch so elend bedrückt, so fruchtbar diese Provinzen auch sind. XIV.

I. 42

— das oberösterreichische, Vertheidigung desselben gegen die Vorfälle, die man demselben macht. IX. 1. 224

— das Zürcher, Beschwerde desselben bey den gemachten Unruhen desselben. XVII. Int. Bl. 232

Landwirth, der, ist selten geneigt Bücher zu kaufen, weil er seine eigenen Erfahrungen, oder vorerfaßten Meinungen höher schätzt, als fremde Lehren. XX. 1. 286

Landwirthschaft, die, dem größern Wachsthum derselben legen die Gut- und Erbsenrechte die größten Hindernisse in den Weg. VIII. 2. 460

— in einem Theile Schlesiens ist der Zustand derselben noch so woh, daß die Eintheilung in verschiedene Felder noch ganz unbekannt ist. XX. 2. 387

— vorgeschlagene Mittel, sie im Lande zu verbessern. XVI. 2. 455

— warum es unter den gehörigen Einschränkungen gut ist, wenn der Prediger auf dem Lande sie selbst treibt? XXIV. I. 49

— die allgemeine Bestimmung einer Wirthschaftsart für ein ganzes Land ist der Natur derselben nicht angemessen. Alles kommt dabei auf das Dertliche an. XXIV. 1. 53

— schädliche Abhängigkeit an die Verfahrungsart der Väter ist in derselben gemeiner, als in allen andern Fächern. IX. 1. 264

Landwirthschaftsgesellschaft, kurfürstl., zu Zelle, Preisausgabe derselben. XIX. Int. Bl. 279

Lang, Hr. Konf. Rath., in Bayreuth, hat Siz und Stimme bey dem zu Regierungsenate erhalten. XIX. Int. Bl. 417

— de commodis, quae experientia in re scholasticis praestat. XXV. Int. Bl. 212

— Hr. M. J., ist Diakonius in Blaubeuren geworden. XIV. Int. Bl. 65

— Hr. Karl, ist Archivarius zu Culmbach geworden. XXIV. Int. Bl. 185

— ist in Heilbronn Kanton, Erbschafflicher Sekretair geworden. XX. Int. Bl. 457

— kommt als Archivar nach Plauenburg. XVII. Int. Bl. 273

— Hr. Prof., in Bayreuth. Nachricht von dem Leben des Hrn. Prof. Kraft. XXIII. Int. Bl. 118

— Precum et Promissionum in S. S. occurrentium admirabilis consensus, voti Davidis Ps. 71, 17. 18., et promissionis Jes. 46, 4. exstantis exemplo, illustrata. XVI. Int. Bl. 192

Pangentelau, das größte Dorf in Schlessen. Es hat 6—7000 Einwohner. IX. 1. 223

Pangmuth und Geduld Gottes, sind bloße Prädikate seiner Güte; sie können sonst keine Prädikate des allerbarmhertzigsten Wesens seyn. XXI. 1. 71





Envelkame, die, die sich bey dem Ausbruch des Befehls im Jahr 1794 ergossen haben. XXIII. 1. 131

Farver, Hr., seine Reise nach Kopenhagen ist im neuen grünen Un-  
geschener S. 78 parodirt und gerisirt. XVII. 2. 497

— — hat sich nirgend so ganz, wie er ist, dargestellt, als in sei-  
ner Schrift: Reise nach Kopenhagen. XVII. 2. 487

— — wünscht sich eine blutige Dornspitze aus der Krone  
Christi. Beispiele ähnlicher Schwärmerereyen. XVII. 2. 511

— — leugnet, daß er die, ihm so deutlich erwiesene Beschuldi-  
gung gegen Hrn. Nicolai vorgebracht habe. XVI. 1. 221

— — verteidigt sich gegen die ihm öffentlich gemachten Bes-  
chuldigungen durch Zirkelbriefe, die nur unter seinen Freunden  
vertheilt werden. Unrechtmäßigkeit dieses Verfahrens. XVI.  
1. 208

— — eine sonderbare affectirte Indolenz desselben. XVI. 1.  
220

— — ob er ein Mann von edlem und großem Herzen genannt  
werden könne? XVI. 1. 215

— — über seine List im Streit mit Hrn. Nicolai. XVI. 1.  
224

— — Plan und Proben seines Gedichts: Joseph von Arimathea.  
XVI. 2. 509

— — Resultat der Ästen über den Streit desselben mit Hrn.  
Nicolai zur Beurtheilung, ob er sich dabei als ein Mann von  
edelm und großem Herzen betrogen habe, oder nicht? XVI. 1.  
244

— — eine Anekdote von ihm als ein Beitrag zur Charakteristik  
desselben VI. 2. 464

— — über den Leichtsinu in seinem Charakter. XVI. 1. 218

— — Erzählung seines Streits mit Hrn. Nicolai, den er auf  
einer Reise beschuldigt hatte, er gehe damit um, eine natura-  
listische Geste zu stiften, und Leute dazu anzumerben. XVI. 1.  
210

— — Beurtheilung einer Vertheidigung desselben, die ein Un-  
genannter bekannt gemacht hat XVI. 1. 230

— — über die Schlechte Beschafftheit seiner Moral, in Absicht  
seines Betragens gegen seine Nebenmenschen, bewiesen aus sei-  
nen Beschuldigungen gegen Hrn. Nicolai. XVI. 1. 218

— — Beispiel von seinen Winkelsägen, die kein edles und groß-  
ses Herz verrathen. XVI. 1. 222

— — armseliges Drehen und Wenden desselben bey dem Bes-  
suchtseyn seiner an Hrn. Nicolai begangenen Unredlichkeit. XVI.  
1. 236

— — hält sich unfähig einer positiven Unredlichkeit und der  
Schwäche, nicht peccavi zu sagen, wenn er gescheit hat. XVI. 1.  
224

— — macht Jesum, um ihn recht groß zu machen, recht Klein,  
weil er seine Reden so vieldeutig nennt. XVII. 2. 504

— — ein Lobpfeifer der unächtfamen, Altsagenen. XVII. 2.  
507

- Savater, Hr., ob seine Reise nach Bremen so unglücklich gewesen  
 sey, als er vorgiebt? XVII. 2. 494.  
 — — will darum die Schriften zum Beweise seiner begange-  
 nen Unredlichkeit nicht lesen, weil er nicht antworten kann. XVI.  
 1. 234  
 — — giebt in seiner Reisebeschreibung Nachricht, wie er sich  
 die Haare gekämmt hat. XVII. 2. 506  
 — — ein Beispiel, wie wenig er bedenkt, was er schreibt. XVII.  
 2. 509  
 — — Erklärung darüber, wie er sich hat an Casillos, Schrö-  
 pfer, Sauer, die Jesuiten und Konferten anschließen können.  
 XVII. 2. 499  
 — — ihm ist auf seiner Reise zum Grafen Veranforf eben so  
 etwas Menschliches begegnet, als dem R. Zimmermann vor dem  
 Lebnstuhle Friedrichs II. XVII. 2. 496  
 — — einige seiner Schwärmergepen aus seinen Schriften. IV.  
 1. 175  
 — — die Worte: bloß für Freunde, die er auf seine Bücher  
 setzt, die doch in den öffentlichen Buchhandel kommen, ist eine  
 wahre Bizarrie. XVII. 2. 488  
 — — ein Mann, wie er, hat die Verpflichtung, seinen Wir-  
 kungskreis so sehr zu benutzen, als es ihm möglich ist, und sich  
 nicht bloß in den engen Zirkel blinder Verehrer und geistlicher  
 Freunde einzukerkern. XVII. 2. 489  
 — — es fehlt ihm an gründlicher Sprach- und Sachkenntnis.  
 IV. 1. 172  
 — — über das thörichte und ungegründete Vorgehen desselben,  
 daß seine Gegner einen Plan entworfen hätten, die christl. Re-  
 ligion umzustürzen, und den Naturalismus an dessen Stelle zu  
 setzen. IV. 1. 167  
 — — sein humanes Christenthum enthält wenig vom Kern des  
 Christenthums des R. T. IV. 1. 166  
 — — ob er ein von allen Seiten verfolgter Märtyrer seines gute-  
 gewinten Eifers fürs Christenthum genannt werden könne? IV.  
 1. 164  
 — — ob er nicht die Duldung genießt, die man andern Schwär-  
 mern zukommen läßt? IV. 1. 165  
 — — ob er ein Schwärmer sey, der vielen Schaden thun kann?  
 IV. 1. 168  
 — — ist für das haltbare Christenthum keine Stütze. IV. 1.  
 161  
 — — wenn er ein Schwärmer ist: so soll sein Glaube an das  
 Christenthum statt finden können. IV. 1. 160  
 — — über das Bekenntnis desselben, daß er jeden, der vom  
 Christenthum nicht eben das glaubt, was er glaubt, für einen  
 Nichtchristen, und diesen für einen Atheisten halte. IV. 1. 161  
 Savaterlanismus, der, die Kantische Philosophie läßt sich demselben  
 nicht anpassen. XVII. 2. 513  
 — — der Ausdruck ist zu entschuldigend, und Hr. Ewald hätte dar-  
 über nicht so in Hitze gerathen sollen. IV. 1. 163  
 Savatier, Hr., Beurtheilung seiner Theorie des Feuers, und der

- von ihm eingeführten Benennungen: Orogene, Hydrogene und Calorigue. XIII. 1. 212
- Bevoßler hat mit seinem antiphiogistischen System eine wohlthätige Revolution der Schwefelkunst erzeugt. Anh. III. 597
- neues System der Chemie. II. 2. 594
- aus den nämlichen Versuchen, woraus er das Nichtdaseyn des Brennbaren herleitet, beweiset Hr. Bauschard das Daseyn derselben. XVII. 2. 463
- Bohrig, Hr. D. Ant., ist zum Ehrenmitgliede des Königl. Instituts der Moral und der schönen Wiss. zu Erlangen aufgenommen worden. XXIV. Int. Bl. 177
- de primo evangelicæ lucis ortu in terris Brandenburgico-Baruthinis Schedion historico - epistolare. XXIV. Int. Bl. 159
- Bogorotze, die, Anweisung, wie sie eingerichtet werden müssen. XXVIII. 1. 63
- Bogorotzen, die, Geschichte derselben seit ihrer Einführung in der Pfalz. IX. 2. 314
- Bogorotzengesellschaft, die, in der Pfalz, ist wider den Wunsch der päpstlichen Väter, dem Clero seculari Palatinos eingebracht worden. III. Int. Bl. 135
- Bogorotismus, der, Werl. der Geschichte desselben ist ein rechtschaffener Mann, der bey Verfertigung dieses Buchs keine andere Absicht gehabt hat, als Patriotismus. XXIII. 1. 127
- Reben, das ewige, darunter verstanden die Juden die im Messiasreiche zu erwartenden Wohltthaten. III. 2. 493
- das gesellschaftliche, ob es darin keinen Mittelweg gebe? ob man betragen, sich betragen lassen, oder kriechen muß? I. 2. 100
- das igeige und zukünftige, des Menschen pflegt man gemeinlich gar zu sehr von einander abzuondern, und das Irdische und Himmlische als etwas in geradem Widerspruch Stehendes zu betrachten. I. 2. 512
- die Liebe zu demselben, oder der Trieb es zu erhalten, steht mit der Abnahme und Ungewißheit der Mittel dazu vielmehr zu, als abzunehmen. Eine Bemerkung in Hrn. Malmonts Leben. VI. 1. 112
- das ewige, der moralische Beweis oder Glaubensgrund für dasselbe, daß unsre Vernunft uns eine gewisse Handlungsweise zur Pflicht macht, die wir in einem künftigen Leben erst ganz erfüllen können, ist nicht überzeugend. IX. 1. 122
- jenes, dort werden diejenigen Menschen, die hier nichts von Christo mußten, nach dem Gebrauch der Mittel gerichtet werden, die Gott ihnen hier gab. XV. 2. 312
- die Aufopferung desselben ist nicht Pflicht, wenn man es durch Verleugnung des Christenthums retten kann. Die ersten Lehrer des Christenthums machen hiervon eine Ausnahme. XXVI. 1. 224
- ist ein schwereres Geschäft, wenn es passen, und nicht wehe haben als Nutzen stiften soll. XXVI. 1. 160

- Leben, ein zweckvolles, es ist thätiger Mann, die Folgen des-  
selben durch irgend Etwas ganz aufheben zu wollen. XXIII. 2. 423
- das, einige, die Vorlesung, daß in demselben einem jeden nur,  
je sorgfältiger und treuer sein Gehorsam gegen die Gebote des  
Gottes in diesem Leben gewesen ist, thut den Moralität großen  
Schaden. XIX. 2. 132
- das menschliche, widersprechende Urtheile zweier großen Män-  
ner über den Werth desselben, Kants und Franklins. XXV.  
2. 60
- jenes, ob in demselben die hier ungeheßert Gebliebenen denen,  
die sich hier geheßert haben, ewig nachsehen müssen. XV. 2.  
313
- ein in Schandthaten verlorne, kann keine Ehre erlangen,  
sein Verdienst gut machen, seine Buße, sein Sakrament um-  
wandeln. Und christliche Lehrer sollen dem mit seinen entgegen-  
gesetzten Lehren entgegenstehen. XVII. 1. 35
- das, einige Fälle, wo die gesunde Vernunft dem Menschen  
rath, sich dasselbe selbst zu nehmen. 2. 487. 489
- Schandthaten, daß, die Vorkläge dagegen, machen auf dem  
Lande große Schwierigkeiten. XIV. 2. 414
- Lebensart, anständige, bei Kindern, Belehrungen über dieselbe,  
worin sie bestehen müsse? XV. 2. 455
- Lebenskraft, die, daraus will man jetzt Alles in der Krankheits-  
lehre erklären; nur daß man noch nicht über die Erklärung,  
über den Sitz und die Ursache derselben sich vergleichen kann.  
XXIII. 2. 359
- der menschlichen Geistes. XX. 2. 347
- und Nervenkraft, was sie sind, und worin sie übereinkommen?.  
XVI. 1. 196
- warum es so schwer ist, eine passende Definition davon zu ge-  
ben? Sie unterscheidet die belebten Geschöpfe von den unbe-  
lebten. XV. 1. 7
- die afficirte, wie sie die krankhaften Veränderungen und Er-  
scheinungen hervorbringt? XXV. 2. 105
- Leberthust, die, von den Wirkungen derselben auf die Lunge bei  
dem Geschäfte des Athembohlens. Anh. II. 111
- soll nicht Entzündung verursachen, wie die neuere Theo-  
rie vorgehen. Thiere, die in Lebensluft eingeschloß, an der  
Erstickung sterben, haben eben so wenig, als wenn sie in gewes-  
ner Luft sterben, eine Lungenentzündung oder Lungenbrand. XIII.  
2. 170
- der Satz: daß sie oder ihre Grundlage ein notwendiger  
Bestandtheil aller Sätzen sey, ist noch nicht völlig erwiesen.  
XXIII. Int. Bl. 103
- Andreasker, Hr., daß die Erlaubniß erhalten, in Petersburg einen  
alten Sartophag abzuzeichnen, der aber ohne Grund das Grab-  
mal des Homers genannt wird. IV. Int. Bl. 198
- Würdigung des Verdienstes desselben. Anh. III. 529
- Lectiōnscatalog, der Göttingische, Bemerkungen über denselben.  
XXVII. Int. Bl. 351

- Lebensbeschäftigung auf das Jahr 1795 in Göttingen. XXI. Int.  
Bl. 490
- Lebes, das, kann auch mit Loth, Cöthelien, Meer und Meerwasser  
geartet werden. XIV. 1. 179
- Lebe, eine, oder ein Leben, oder die Lebensdauer derselben.  
VII. 2. 461
- Leber, der, ist, von dem Werke der offiz. Medicin  
auf Schulen. VII. Int. Bl. 41
- kurze Geschichte von den Anstalten zur Bildung des Geis-  
tes und Nützens der Jugend im Herzogl. Seminar zu Detm.  
XV. Int. Bl. 37
- Leber, Hr., ist Universitätsprediger in Breslau gewesen.  
XXII. Int. Bl. 57
- Lebenshinder, die, beschreiben, worin im Halberstädts-  
chen die Dämon auf dem Feste gedeckt werden. XVI. 2. 17
- Leber, Job. Mich., ist Kriegs Rath in Linz in Ansehn gekommen. IX.  
Int. Bl. 402
- Lebensdauer, ein Entwurf desselben in Gotha, der sich von der ge-  
wöhnlichen Art der Provinzialgesetze sehr unterscheidet. IV. Int.  
Bl. 262
- Leberrecht, das, die Lehre von der Erbfolgeart, und vorzüglich die  
Mündelensuccession gebet zu den wichtigsten Materien gehören.  
IX. 1. 134
- Leberstern, das, war den ehemaligen Deutschen sehr nützlich.  
XVII. 1. 174
- Leberverbindungen, die, waren dem kriegerischen und herrschafts-  
liebenden Charakter der alten Deutschen angemessen. XVII. 1.  
171
- Leberwesen, das, es ist leicht, wenn man glaubt, daß mit der Ent-  
stehung desselben der Stand der Freyen unter allen Germani-  
schen Nationen verschwunden sey. II. 2. 477
- Leberstalt, öffentliche, der Kunst- und Jagdlande zu Waltershaus-  
sen im Herzogthum Gotha. XXII. Int. Bl. 101
- für junge Seelute in Amsterdam. II. 2. 479
- Leberanstalten, Bedingungen, unter welchen solche zu billigen sind,  
die unter Aufsicht des Staats stehen. V. 1. 85
- Leber- und Erziehungsanstalt in Bern, die 1798. zur Welt er-  
richtet worden, worin künftige Regenten und Elftbediente er-  
zogen werden sollten. XXI. 2. 143
- Leberbuch, Magister, ein Eristat, Erziehungsplan desselben in  
Hamburg. XX. 2. 405
- Leberbuch, ein, warum ein gedruckter Kommentar über dasselbe  
den Studierenden, die darüber ein Kollegium haben, nicht nüt-  
zlich sey? XXII. 2. 296
- Leberbücher, die, über welche auf den literarischen Universitäten  
gelesen wird, müssen den Vorfällen zur Beurtheilung vorgelegt  
werden. IX. Int. Bl. 127
- Leber Jesu, die, das einzige Mittel, die Güte derselben zu  
erweisen, ist, daß man ihre Wahrheit und Barmherzigkeit dar-  
thue und erfahre. IV. 2. 196

- Scher Jesu, da, ob man sagen kann, daß sie das Daseyn eines Gottes bekräftige? IV. 2. 352
- — — der ganze Zweck, ob sie eine Glückseligkeitslehre oder ein Eiterngesez sey, ist ein Vortheil III. 2. 578
- — — es ist nicht schwerlich, sie eine Glückseligkeitslehre zu nennen. III. 2. 577
- — — die ganze Einleitung derselben hat nur für seine Zeitgenossen bestimmt, und ist also nicht zu den Glaubenssätzen für alle Menschen zu rechnen. XXII. 1. 109
- — — ob sie positive oder solche Sätze enthalte, von denen Wahrheit sich die Vernunft nicht aus innern Gründen überzeugen kann, und welche sie nur auf das Zeugniß eines göttlichen Gesandten annehmen muß? XXII. 1. 111
- — — das Resultat derselben ist, daß ohne Besserung des Lebens und Lebens seiner Tugend, und ohne Tugend keine Glückseligkeit Gange habe. VIII. 2. 307
- — — nur das ist dafür zu erkennen, was Jesus aus dem M. Z. von Gottes würdiger Verehrung als bekannt vorausgesetzt und bestätigt hat, und was mit solchen erweislichen Lehren in einer wesentlichen Verbindung steht. XXII. 1. 109
- — — alle wahre Verehrer derselben zeigen einen Unwillen gegen die kritische Philosophie, und die darin vorgeschlagene moralische Interpretation. Und alle diejenigen, die diese Interpretation mit Verfall aufgenommen haben, müssen sich vom Christenthum eine heimliche, kindische und verworrene Vorstellung machen. XIX. 1. 147
- — — innere Gründe für die Wahrheit und Götlichkeit derselben, die weit vortheilhafter sind, als die äußern. XX. 1. 86
- — — den Beweis der Götlichkeit derselben muß man jetzt auf feste Gründe bauen, nicht auf Wunder und Weissagungen, die nicht sicher bewiesen werden können. XIV. 2. 364
- — — die Wahrheit und Götlichkeit derselben muß nicht erst aus seiner Sendung bewiesen werden; sondern vielmehr umgekehrt. XXI. 1. 66
- — — sie als wahr und göttlich anzuerkennen und zu befolgen, bleibt unsrer Pflicht, ohne daß wir über das Physische der Person etwas Bestimmtes glauben und schätzen. XXI. 1. 66
- — — die moralische Kraft derselben beruht nicht auf dem Glauben an das Wunderbare derselben. Anh. 1. 15
- — — ob die Götlichkeit derselben aus ihrer der Vernunft einleuchtenden Wahrheit, Bortrefflichkeit und Wohlthätigkeit hinlänglich erwiesen werden kann? und ob ihrer positive Auctorität daher nicht leidet? XI. 1. 17
- — — es giebt Beweise für die Wahrheit und Götlichkeit derselben, die der Vernunft eines jeden Menschen einleuchtend gemacht werden können. Die meisten Menschen sind nur leiblich bisher in der Religion immer zum Glauben und nicht zum Nachdenken und zum Schwand ihrer Vernunft angeführt worden. XI. 1. 11
- — — auf dieser, aber nicht auf eine christliche Konfession, dogmatisch stütze in unsern Zeiten als auf eine Auctorität, die immer

immer bloßen auf, ein veränderter und verbesserter Religionsunterricht gegründet werden. XXVII. 2. 507

Lehre Jesu, die, Vorbereitungsbeweise für die Wahrheit und Gütlichkeit derselben. III. 1. 22

— die sinnliche Einstellung derselben soll man nicht zu rasch wegnehmen; aber auch nicht vorsätzlich die Christen in der Schwäche der Einsicht erhalten, da das Christenthum zum mündlichen Alter bestimmt ist, es auch gewiß erreichen wird. IV. 2. 575

Lehren Jesu, die, die der Vernunft als wahr einleuchten, in wiefern man sie positiv nennen kann? XXII. 1. 111

Lehren, Vertheidigung des doppelten Accusativs bey diesem Zeitswort. IX. 2. 529

Lehrer, der, in niedern Volkstassen verdient mehr als einer im Staate, eine angemessene Belohnung und eine ehrenvolle Auszeichnung. V. 2. 473

— ein, der ein großes Ansehen und großen Einfluß auf die Jugend und ihre Hoffnungen und Wünsche hat, besitzt ein großes Übergewicht zum Vortheil eines guten Erfolges seiner Erlebung. II. 2. 448

— der Religion, es ist seine unerlässliche Pflicht, eine reine moralische Religion einzuführen. VIII. 1. 128

— der blinde Glaube an das Ansehen desselben und an das Alter einer Erklärung der heil. Schrift gilt in unsern Zeiten nicht mehr. Man soll daher das unbestimmt lassen, zu dessen Bestimmung es an sichern Gründen fehlt. IX. 2. 370

— der verständige, soll nie öffentlich die unfruchtbarsten Lehren bestritten; sondern lieber nicht gedenken: so vergißt sie das Volk von selbst. XX. 1. 37

— ein geistlicher, ob man verlangen könne, daß er sein Amt niederlege, sobald er von dem Lehrebegriffe seiner Kirche abweicht? Anh. II. 393

— ein evangelischer, über die Treue desselben in seinem Berufe. XXIV. 2. 344

— viele protestantische, haben sich durch den Gedanken irre führen lassen, daß durch Luther's Altes vollendet sey, und daß nichts mehr übrig sey, als daß man das Alte umdante. XXV. 1. 201

— und Verbesserer der Welt, woher die Erwartung desselben unter den Juden entstanden ist? Anh. II. 18

— Christ, ihnen muß es erlaubt seyn, die Resultate ihrer Nachforschungen öffentlich mitzutheilen, und wenn sie von dem herschradten System noch so abweichend sind. X. 2. 525

— sollen sich hüten, daß sie nicht durch das unzeitige Erklären und Hinweisen auf Christum, der wahren und gründlichen Befserung Abbruch thun. XVII. 1. 34

Lehrling, ein, seine Fragen sind bessere Proben seines Scharfsinns, als seine Antworten. X. 2. 547

Lehrs, Paul Peter, Prediger, starb in Stockholm. VIII. Int. Bl. 50



- Schicksal, a priori allgemein gültige, können auch durch Lehrevor-  
schriften sanktionirt werden. XXIV. 1. 73
- die Spinozistischen, einige Zweifel gegen die berühmte Konse-  
quenz derselben XI. 1. 58
- Schreckend, der christliche, erweisliche Ursachen, wodurch die Macht  
desselben von Zeit zu Zeit vergrößert worden ist. VIII. 2.  
287
- — über die Veränderung desselben in den Jahren 431  
bis 602. I. 2. 436
- Schekunden, sonntags. katechetische, Verordnung der Dekr. des  
Klerus zu Konstanz, daß die Eltern durch Zwangsmittel angehal-  
ten werden sollen, ihre Kinder und ihre Geknechte daran Theil  
nehmen zu lassen. XVI. Int. Bl. 200
- Schweizerei, die, wodurch der Verdiger bey seiner Gemeinde nur  
allein Nutzen stiften kann. XXIII. 1. 252
- Seibeneigenschaft, die, ob es rathsam sey, sie in Mecklenburg aufzu-  
heben? XXIV. 1. 49
- — kann nicht dadurch vertheidigt werden, daß der Herr den  
Sklaven flucht und weiset; weil dies kein Surrogat für Frey-  
heit und Eigenthum ist. XIII. 1. 269
- — soll nicht auf einmal; sondern nur nach und nach abge-  
schafft werden. XXVIII. 2. 461
- Seibeneigenen, die, in Frankreich, trauriger Zustand derselben. II. 2.  
281
- Sein, hat mehrere große Werke in Gedanken gehabt, die er  
Zeitmangels wegen nicht hat ausfertigen können. XIII. 2.  
285
- keine harmonia praestabilita kann nicht die vollkommenste Form  
einer Wissenschaft genannt werden. VII. 2. 359
- Sehrenden, die, haben in Frankreich großes Unglück gestiftet und  
viel zur Revolution beigetragen. XXIII. 1. 58
- Seiden, die, Vorschlag, das Lebendigbegraben derselben zu verhin-  
dern. V. 281
- Seidenhaus, ein, soll in Wien errichtet werden. IV. Int. Bl.  
211
- — in der Herrnhuter Kolonie Gnadenfey. IV. Int. Bl.  
211
- — in Braunschweig, Berichtigung einer darüber verbreitet  
ten Nachricht vom Hrn. Domprediger J. B. G. Hoff. V.  
Int. Bl. 271
- — soll in Wien errichtet werden. V. Int. Bl. 270
- Seidenhäuser, die, als ein Mittel das Lebendigbegraben der Men-  
schen zu verhüten. XXIV. 1. 126. Wie und an welchen Orten  
sie angelegt werden müssen? Ebend.
- — die dazu errichtet werden, um das Lebendigbegraben der  
Scheintodten zu verhüten, sind im Staate entbehrlich; und  
nothwendige Anstalten in den Wohnungen der Verstorbenen  
können gegen alle Furcht des Lebendigbegrabens in allen Fällen  
völlig sicher seyn. VI. 2. 462
- Seidenhänne, eine, Bemerkungen bey derselben in Rücksicht der  
Mohnwege. XX. 2. 304

Leidenfchaffungen, Mittel, die Gefahr der Anfachung, und selbst die Unannehmlichkeiten dabey auf anatomischen Theatern zu verhüten. XIV. 2. 435

Leidenfroß, Joh. Gottl., Prof., starb zu Duisburg. XIX. Int. Bl. 376

Leidenenschaften, die, sind nicht unfre Wohlthäter und Beschützer; aber wohl die Erbe. XIX. 2. 549

— in allen, werden gewisse bestimmte Nerven in Bewegung gesetzt, deren Zusammenhang der Maler kennen lernen muß.

XV. 2. 431

Leidenenschaften, Jesu, zu glauben, daß nicht ein Umstand in derselben unbedeutend sey, ist sehr tadelnswerth. XXIV. 1. 165

Leibnizbibliotheken, die, sind nicht unrecht, obzuerachtet sie den Absatz der Bücher schmälern. XXII. 1. 116

Leinwand, der lindabische, wie er verbessert werden kann? XX. 2. 382

Leinwand, schlesische, warum sie nicht nach England und Frankreich verhandelt werden kann? XIX. 2. 124

Leipzig, einige Nachrichten von dieser Stadt. XXV. 1. 160

— Nachricht von der Versammlung der dortigen ökonomischen Societät im Jahr 1794. XIV. Int. Bl. 33

— die neuen Instrumente für die dortige Sternwarte sind das selbst aus England angekommen. XII. Int. Bl. 440

— daselbst hat Hr. Baume das Portrait des Hrn. geb. Krieger. Malers gesehen. XIV. Int. Bl. 47

Leisner, Jo. Phil., illustratio March. XVII. v. 27. XII. Int. Bl. 389

Leiste, Hr. D. Jos. Christ., ist Prof. in Göttingen geworden. XX. Int. Bl. 466

Leunius, ein Dichter des XVI. Jahrhunderts, auf Luthers Veranlassung wurden seine Gedichte unterdrückt, und zur Verbesserung des unvorsichtigen Dichters Anstalten getroffen. III. 2. 507

Leidennerven, die, über ihre Anzahl und die Stelle derselben. XIV. 2. 316

Leopold, Carl Benj., Archiblaß, starb zu Danzig. XXI. Int. Bl. 18

Lenney, D. Georg, Sec. Rath, starb in Cassel. III. Int. Bl. 170

Lenz, Hr., ist zweyter Leibarzt in Hannover geworden. XXVII. Int. Bl. 345

Lenz, Hr. Generalsuperint., hat in einem Schreiben, das er an die Prediger hat vertheilen lassen, alle Lehrlinge des alten theol. Systems vertheilt. X. Int. Bl. 212

Lenz, Hr. D., zu Celle, hat vom Herz. von Weimar den Titel als Rath erhalten. XVI. Int. Bl. 201

— in Jena, hat 2 ganz neue Geschlechter von Eingeweidewürmern im menschlichen Darmkanal entdeckt.

— Hr. D. F., von der vortheilhaften Lage des Neu-Stettinschen Gymnasiums für Westpreußen. XVII. Int. Bl. 212

- Engl. Hr. Schert,** ist Ausseher des Herzogl. Medicus zu Hamburg geworden. XIV. Int. Bl. 1
- Leo I., Episc. Rom.,** Nachricht von ihm und seinen Schriften. XVII. 2. 241
- Leo Jude,** Maatfiser, einige Lebensumstände von diesem Manne, der bey der Reformation sich merkwürdig gemacht hat. XIV. 1. 30
- — — — — Nachricht von seinen beiden Kothschümmen, die er in Zürich herausgegeben, und verdientes Lob derselben. XIV. 1. 31
- Leonhardi, Hr. M. Fried. Gottl.,** ist Prof. in Leipzig gestorben. I. Int. Bl. 9
- — — — — Monomische Hefte für den Stadt- und Landwirth. Januar 1795. XV. Int. Bl. 125
- — — — — Hr. M. F. G., schreibt in seiner Erdbeschreibung der Preuss. Monarchie Alles ohne Nachrichten aus andern Bächern ab. III. 1. 162
- — — — — fährt in seiner Erdbeschreibung der Preuss. Monarchie immer fort, die darüber gedruckten Bücher zu plündern und abzuschreiben. XX. 2. 310
- — — — — Hr., in Dresden, Ad. vir. pl. Rev. G. D. Wolsum, de lectione Livii duci militari perutili, epistola &c. XIV. Int. Bl. 51
- Leopold, Hr.,** ist Pfarrer zu Hossdorf geworden. XXV. Int. Bl. 221
- Leopold II., Kaiser,** hat den Forderungen der Hierarchie nicht so viel einkerkumt, als man anfangs fürchtete. IV. 2. 426
- — — — — hat in den letzten Tagen seines Lebens, durch kostbare Leute verleiht, seine Unterthanen im Verdacht des Jacobinismus gehabt. XIII. 2. 473
- Lepel, Hr. Graf,** ist Mitglied der Regensburger Botanischen Gesellschaft geworden. III. Int. Bl. 162
- Leopoldus, ein Anhänger Augustus,** Nachrichten von ihm. XVII. 2. 287
- Lehranstalt, eine öffentliche, in Braunschweig,** von Hrn. Nicol. Schma. Nachricht von derselben. XI. Int. Bl. 272
- Lebibibliothek in Königsberg in Preussen.** V. Int. Bl. 318
- — — — — und Lesegesellschaften, die, im Handverfischen, sind einer genaueren Vollaufsicht unterworfen worden. IX. Int. Bl. 126
- Legebücher für die Jugend,** die, haben noch immer den Fehler, daß so wenig Aufsicht über Gegenstände aus dem gemeinen Leben darin sind. XVIII. 1. 212
- Leinwand in, und ausländischer Waare bey Wdh. Fleißher in Frankfurt am Main.** Man zu demselben. XIX. Int. Bl. 370
- Leistung, die, Anstalten in Berlin,** um sie zu besichtigen. XX. Int. Bl. 439
- Lesen, die reine deutsche Artikulation bey demselben,** ohne Bräusente mit Intervallen und Zensal, kann in den gemeinen Schulen ohne solche Bücher nicht befehrt werden, welche Sachen enthalten, die den Kindern verständlich und interessant sind. XIII. 1. 110

- Bezeichnen, das, einige Vorschläge zur Einrichtung desselben. Anh. III. 560
- Beschicht, die, unserer Zeiten, in wiefern sie der wahren Aufklärung geschadet hat? XXVI. 2. 401
- die jetzige verderbliche, es wäre sehr heilsam, wenn man denselben einen Damm entgegenlegen, oder ihr eine andere Richtung geben könnte. XX. 1. 263
- Beschäftungen, die, mit Kindern soll man nicht am Vater Unser und dem Katechismus treiben. IV. 1. 60
- Biemels, die jetzige, Bemerkungen über die Beschaffenheit derselben. X. 1. 275
- Bis, Hr. Konf. R., in Hannover, hat das Direktorium der Töchter- und Hochschule übernommen. XX. Int. Bl. 473
- Leffing, G. E., über seine Philosophie und Theologie. Ob er Gott nicht beweisen? Anh. II. 558
- Kurzer Lebenslauf desselben, von ihm selbst beschrieben. XXII. 2. 492. Anh. II. 551
- Nachricht von dem Denkmäl desselben, welches Hr. Prof. Böll in Gotha nun vollendet hat. XVII. Int. Bl. 278
- warum er nicht mehr zum Lobe der ältern englischen Theatersichter gesagt hat? XVI. 2. 477
- Unnützlichkeit des Unternehmens, seine kritische Bemerkungen über griechische und lateinische Schriftsteller, aus seinen Schriften zu sammeln. XVI. 2. 312
- Vorschlag ihn zu verewigen durch eine Ausgabe des Nathan mit aller topographischen Tracht. XVI. 2. 335
- das vom Hrn. Dir. Grosinann entworfene Denkmäl desselben wird der Hr. R. Graf Julius Soden vollenden. XIII. Int. Bl. 480
- Bestinns Denkmäl, Nachricht von der Errichtung desselben in Wolsenbüttel. XXVI. Int. Bl. 311
- Schrift über die Erziehung des Menschengeschlechts enthält viele lehrreiche Winke für Theologen zur richtigen Einsicht von der eigentlichen Beschaffenheit der heil. Schrift, die aber bisher wenig gebraucht und angewendet worden sind. XVII. 2. 424
- Bettern, die lateinischen, in deutschen Druckereyen sind der Verbesserung fähig und bedürftig. IX. 2. 359
- — — über die Schwierigkeiten, sie bey deutschen Schriften allgemein einzuführen. IV. 2. 588
- die gewöhnlichen lateinischen, in Deutschland, sind den Engländern und Franzosen zumider, weil sie höher und feiner sind, als die übrigen. IX. 2. 352
- die deutschen, sind als eine Nationalschrift zu betrachten. IX. 2. 359
- — — Verdienste des Hrn. Unger in Berlin um die Verbesserung derselben. IX. 2. 361
- — — sind wegen ihrer Eten deutlicher, als die lateinischen, und greifen die Augen weniger an, als die lateinischen; auch bey noch so kleiner Schrift. IX. 2. 357
- — — sind darum, weil sie eckigt sind, eher schon als häßlich zu nennen. IX. 2. 358

- Bekern, die deutschen, die gänzliche Abschaffung derselben ist nicht  
 nöthig, nicht mäßig und nicht gut. IX. 2. 351  
 — — — daß man sie göttlich nennet, ist kein Vorwurf für die-  
 selben. IX. 2. 38  
 — — — sie zu verbessern, ist patriotisch; sie abzuschaffen, dazumal  
 unpolitisch. IX. 2. 61  
 Beun, Hr. Prof., de vero orationis ordine trium Jesaie capitum  
 XXIV. XXV. und XXVI. VII. Int. Bl. 19  
 — — einige Bemerkungen über den Inhalt und Plan des  
 7n Kapfels des Briefs Pauli an die Römer. XXI. Int.  
 Bl. 6  
 Benckner, M. Joh. Christ., Reth., starb in Breslau. VI. Int. Bl.  
 361  
 Benelsh, Hr. Rath und Prof., ist von der korrespondierenden Ge-  
 sellschaft der Ärzte zu Zürich zum Mitgliede ernannt worden.  
 XVIII. Int. Bl. 289  
 — Progr.: Epistolae Halleri ad Levelingium scriptae. XX.  
 Int. Bl. 461  
 Bevelow, Joh. Andr. Konr., Commentationis de Carneade, Dio-  
 gene et Critolao, graecis philosophiae apud Romanos condito-  
 ribus, particula I. X. II. Int. Bl. 252  
 Devlson, Hr. D. Gumpert, ist als Gesandtschaftsarzt und Arzt der  
 Schwedischen Marine in Hamburg angestellt worden. XIX. Int.  
 Bl. 386  
 Laticon catholicon latinae linguae, conjunctis quorundam doctorum  
 hominum opera adornatum. Vergleichung desselben mit dem  
 Schellerischen Festkon. XXI. 2. 358  
 — ein bebedlich, chaldäisches, Haupterfordernisse desselben. XXIV.  
 2. 433  
 Eben, ein Stein aus den Pelsen, Insein, ein bloßer Naturmenschen  
 voll von der lautersten Güte des Herzens. III. 2. 322  
 Nicht, das, Erklärung der Erscheinung, daß, wenn man des Abends  
 mit halbverschlossenen Augen in dasselbe sieht, oben und unten  
 aus der Flamme Strahlen nach uns her zu fahren scheinen.  
 III. 1. 41  
 — — ob es ein besonderes Wesen oder eine gemeinschaftliche  
 Wirkung des Brennstoffs und Wärmestoffs sey? XIII. 2. 312  
 — — die Quelle desselben beim Verbrennen soll in den ver-  
 brennlichen Körpern, und nicht in der Lebensluft zu suchen seyn.  
 XXIV. 2. 461  
 Fichtbocht, ein atmender, ob er bloß durch eine ganz reine Luft  
 wieder angeblasen werden kann? XXI. 1. 424  
 Fichtenslein, Hr. M. A. A. H., ist Prof. der orientalischen Spra-  
 chen in Hamburg geworden. XVI. Int. Bl. 161  
 — — ist zum Mitgliede der Gesellschaft naturforsch. Freunde  
 in Berlin ernannt worden. III. Int. Bl. 163  
 Fichtstoff, der, soll ein Bestandtheil vieler, ja aller Substanzen, und  
 vom Wärmestoff unterschieden seyn. XIV. 2. 403  
 Liebe, die, die des Gesetzes Erfüllung ist, ist der Gott ähnliche  
 vernünftige und gute Wille, in aller Absicht das zu thun, was  
 recht und gut ist. XX. 1. 85

**Hebe**, wahre und vollkommene, ob sie nur auf Einen Gegenstand gerichtet seyn könne? V. 2. 385

— **Jesus** nennet sein Gehöt derselben neu, weil die Juden zwar ihre Glaubensgenossen lieben wollten; er uns aber lehrte, daß alle Menschen unsre Nächsten sind. I. 2. 520

— **die Achse und unächte**, Ordnung zwischen beiden. XII. 1. 120

— **wahre**; gründet sich immer auf Achtung. XXVI. 2. 404

— **die physische**, eine kunstmäßige und züchtige Darstellung derselben kann zum vernünftigen Gebrauch derselben beitragen. Die weissen Menschen sündigen als Ununterrichtete. XVI. 2. 404

— **wohlwollende**, gegen andere, vorzüglich vernünftige Geschöpfe, ist das sittlich Gute, das unsre reinste Hochachtung und das Beste verdient, nach dieser Achtung zu handeln. Die Versuchung hält sie des allgemeynen Befalles würdig. XVIII. 1. 27

— **im pathologischen Sinne**, findet bey Gott nicht Statt; und überhaupt läßt sich auf diese Eigenschaft Gottes keine moralische Relation anstellen. XXV. 2. 361

— **Gottes**, die, ist keine pathologische, die der Empfindung und Schwermerey Thür und Thor öffnet. XIX. 2. 521

**Lieben** soll man im rechten Sinn nur einmal in seinem Leben thun. Anh. I. 313

**Leibhaber**, ein, Beschreibung desselben. XIX. 2. 403

**Lied**, das Marceller, wird mit Unrecht ein Morbilled genannt; sondern hat einen großen poetischen Werth. XVII. 2. 336

— **einer jungen Mutter an ihr neugebornes Kind**. XXVII. 2. 385

**Lieder**, die, des Gesangbuchs, ob es gut und nützlich sey, daß der Prediger sie der Gemeinde in seinen Predigten erkläre? XIII. 1. 115

**Liederkomposition**, die, bey derselben ist die Beobachtung des Metrums und des Rhythmus eine Sache von großer Wichtigkeit. Proben einiger Fehler dagegen. XIX. 2. 307

**Liederdichter**, der geistliche, welche Eigenschaften man bey ihm notwendig voraussetzen muß? XI. 1. 189

— **alle**, Verzeichniß derselben von Luther bis Gerhard. XXV. 2. 377

**Leppis**, große Seidenmannsfaktur daselbst von srischen Seidenpflanzen. XIII. 2. 475

— **einige Merkwürdigkeiten dieser Stadt**. XIII. 2. 475

**Ligustrumblüthe**, die, worauf spanische Fliegen saßen, hat einem Menschen, der daran gerochen, eine böse Nase und Geschwulst im Gesicht verursacht. XI. 1. 39

**Lille**, Hr., ist Subrektor am l. Christlanem zu Altona geworden. XVII. 2. 389

**Lilast**, ob dieser Name schicklicher sey, als Schuppenstein oder Leisidolith. XIII. 2. 361

**Lindners**, Heinrich August, Sammlung alter adelicher Abnen, und Stammskelen, die er 14000 Thlr. an Werth schätzte, ist in Dresden für 1100 Thlr. verkauft worden. III. Int. Bl. 167

Lind,

- Stadtrechts genealogische Sammlung, die, in Dresden, Bemerkung über ihre Glaubwürdigkeit. IV. Int. Bl. 248  
 Maquet: eine Anekdote von ihm. X. 2. 500  
 Pinz, Hr. Fried. Karl Christ., in Koburg, ist Kangleorath gewesen. XV. Int. Bl. 82  
 — Kangleorath, starb in Koburg. XXV. Int. Bl. 258  
 Pinz, Karl, kurze Lebensgeschichte desselben. VI. 1. 302  
 — große Vorsichtigkeit, desselben bey seinen *Spéciesbus Plantarum*. VIII. 1. 242  
 Rintner, Francisf., Organist, starb in Gräffau. VIII. Int. Bl. 38  
 Herdragschichte, die, Nützlichkeit und Nothwendigkeit derselben in allen Wissenschaften. II. 1. 239  
 — Verdienste einiger älteren Gelehrten um das *Etatium* derselben, die sein mährjames System derselben geschrieben haben. VIII. 1. 223  
 — die Erkennung derselben ist kein Mittel, um sich für die Wahl einer Lebensart zu bestimmen. VIII. 1. 221  
 Literatur, die theodaische, in Deutschland, Vorzug derselben vor der in England. IX. 2. 295  
 — die Dänische, Beschaffenheit derselben. Die Dänischen Gelehrten sollen vor jeder die Gemächlichkeit sehr geliebt haben. V. 2. 375  
 — die medicinsche, große jetzt herrschende Gleichgültigkeit gegen dieselbe. I. 2. 473  
 — die deutsche, ungerechte Abschilderung derselben in Vergleichung mit der englischen von G. Forster. V. 2. 482  
 — es ist nicht gleichgültig für die Zunahme der Liebe zu derselben, ob wir unsre eigenthümliche deutsche Buchstaben mit Wohlgeschaffen lesen, oder ob wir sie in unsern Büchern mit lateinischen Lettern vertauschen. IX. 2. 360  
 — es ist eine Entehrung derselben, wenn unbedeutende und in jeder Rücksicht völlig entbehrliche Werke des Auslandes übersetzt werden. XIX. 1. 246  
 — die polnische, Geschichte derselben alter und neuerer Zeit. XVII. 1. 121  
 — die orientaische, nützt mehr der biblischen Exegese; aber noch mehr der Länder- und Naturkunde. XXIV. 1. 203  
 — deutsche, in England, und Uebersetzungen deutscher Schriften in die englische Sprache. XXV. Int. Bl. 197  
 Literaturzeitung, die allgemeine, hat sich durch die Recension über des Jacob. von Ansga politisches Glaubensbekenntnis sehr beschimpft. XXVIII. 2. 539  
 — Beschuldigung gegen die Verf. derselben, daß sie jedes literarische Produkt aus den l. l. Staaten vorzüglich tadeln. XIX. 1. 230  
 Flehauen, Herzogthum, Woywodschastliche und Distriktsverwaltung danielbn. Abt. IV. 352  
 Liturgie, die, Nachricht von der Verfassung derselben bey den protestantischen Gemeinden in Preußen nach dem preuß. Religionsedikt. V. 2. 317

Pieturgie, die, warum in unsern Zeiten die Verbesserung derselben sehr wichtig ist? XX. 2. 475

— eine neue, soll nicht von mehreren Geistlichen; sondern nur von einem verständigen Geistlichen gearbeitet, und nachher mehreren einsichtsvollen Männern zur Prüfung vorgelegt werden. *End.* 1. 29

— eine gute, edle Simplicität mit sinnlicher Feinheit verbunden, die zur Erweckung feinerer Empfindungen beizutragen ist, ist das Haupterforderniß derselben. XXV. 2. 470

Liverpool hat 50000 Einwohner, und soll immer noch im Wachsen seyn. III. 1. 167

Livius, der, von allen Uebersetzern desselben ist Hr. Oßretag der beste. V. 1. 268

— Charakterisirung desselben als Schriftsteller. XXVII. 1. 76

Lobkain, Joh. Mich., Prof., starb im Gefängniß zu Strassburg. XVI. Int. Bl. 210

— — soll nicht im Gefängniß zu Strassburg; sondern an einer blutigen Krankheit gestorben seyn. XVII. Int. Bl. 250

Loder's Versuch über den menschlichen Verstand, Charakter dieses Buchs. XXIII. 1. 41

Loder, Hr. Hofr., ist Mitglied des Russischen Reichs, Collegii medici geworden. XXII. Int. Bl. 82

— — anatomische Tafeln, 2e Lieferung. XV. Int. Bl. 99

Löber, Hr. M. Gottb. Kiebedermann, Generallup. in Altenburg, hat sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert. VIII. Int. Bl. 54

— Hr. M. Gottw. Heine, ist Vice-superint. der Tabak- und Tobackischen Dörfer im Fürstenth. Altenburg geworden. XXIV. Int. Bl. 146

Löffelstahl, die, im sächsischen Erzgebirge. XVIII. 1. 81

Löffler, Hr. D., Vorschlag desselben zur zweckmäßigeren Besetzung der Lehrstellen am Gymnasio zu Gotha: 1. Int. Bl. 44

— Hr. Generall., ist nicht, wie einige vermutet haben, Censor der gothaischen gelehrten Zeitung. VI. Int. Bl. 430

— — Erziehungsinstitut in Gotha unter seiner Aufsicht. IX. Int. Bl. 160

Löcher, Hr. Carl Imman., Bergmeister, hat zweyerley Arten von Wasserschleudern erfunden. X. Int. Bl. 207

Löw, Hr. Konf. R., in Bayreuth, hat Sitz und Stimme bey dem 2n Regierungssenat erhalten. XIX. Int. Bl. 417

Löwe, der, ob das Bild desselben an dem jüdischen Opseraltar beständig gewesen sey? XIII. 2. 383

— Joel, etwas über Chronologie zur jüdischen Geschichte. XII. Int. Bl. 356

— — Prof. in Breslau, über die Zeitwörter, vorzüglich Seyn, Haben und Werden. VI. Int. Bl. 367

Löge, Joh. Christ., Pastor, starb zu Löwen in Schlessen. VI. Int. Bl. 370

Lögit, die, die Eintheilung derselben in die theoretische und praktische bedarf einer Verbesserung. XXVIII. 1. 153

— — die darin anjert eingeführte Buchstabensprache muß bey Anfangern nicht gebraucht werden. XXVIII. 1. 106



**Fogel**, die, gehöret unter die praktischen Wissenschaften, und lehret uns auf eine bestimmte Art unsre Kräfte gebrauchen, und zu bestimmten Fertigkeiten erheben. *Anh. V. 13*

— — soll nicht nach Kantischer Form auf Schulen gelehrt werden. *II. 2. 601*

— — über die rechte Anordnung in denselben. *XX. 2. 505*

— — über den rechten Begriff derselben. *XXV. 1. 242*

— die reine, soll man von der angewandten nicht absondern. *Anh. V. 19*

— — ob es gut sey, sie in Schulen zu lehren? *XVI. 1. 108*

**Fogel**, der, im N. L. ist die personifizierte Weisheit Gottes. *VII. 1. 92*

**Fogelbereyden**, die, wie sie verbessert werden können, um in kürzerer Zeit als gewöhnlich das Feder gahr zu machen? *Anh. IV. 571*

**Fondon**, soll man nicht eine schöne Stadt nennen können. *V. 1. 278*

— — über den Charakter der Einwohner daselbst. *XXV. 2. 307*

**Fogel**, Hr. Hofmedaille, in Berlin, Medaille desselben auf die Hinrichtung Philipps Josephs Egalité. *VIII. Int. Bl. 88*

— — Medaille auf die Hinrichtung der Prinzessin Elisabeth von Frankreich, Schwester des Königs Ludwigs XVI. *XI. Int. Bl. 328*

**Forenz**, St., Fluss in Amerika, einige Merkwürdigkeiten von demselben. *I. 2. 448*

— **Christ. Heintz**, Bibliothecam scholasticam, iterum apertam, indicit. *XVIII. Int. Bl. 345*

**Foretto**, es ist unbegreiflich, warum die türkischen Seeräuber auf den unvertheidigten Schatz daselbst keine Angriffe wagen. *III. 1. 63*

**Forsbach**, Hr., hat die dritte theol. Professur in Herborn erhalten. *IV. Int. Bl. 202*

**Foschge**, Hr. Prof., zu Erlangen, hat den Hofrathstitel erhalten. *XVIII. Int. Bl. 290*

— — hat die vierte Stelle in der medicinischen Fakult. in Erlangen erhalten. *IV. Int. Bl. 202*

**Fotbessen**, Hr. Carl Gottfr., ist Lehrer am Gymnas. zu Weitz geworden. *XI. Int. Bl. 314*

**Fotterlen**, die, schaden dem Geldumlauf. *XXIV. 2. 316*

— — über den Ursprung derselben. Man hat dadurch die noch schädlicheren Hazardspiele verdrängen, und die Gewinnsucht in einen minder schädlichen Kanal leiten wollen. *XXIV. 2. 316*

**Fotterlesucht**, die, um den großen Schaden, den sie bringt, einzusehen, soll man nur die Sucht, Arbeits, Armen, und Waisenhäuser besuchen. *XXIV. 2. 315*

**Fauvet**, über den Charakter seiner Schriften, und sein Schicksal in Frankreich. *XXII. 1. 271*

— — soll der erste gewesen seyn, der dem Kobespierre die Lärre abgerissen. *XXII. 1. 274*

**Fove**, Hr. Maler, Nachricht von ihm. *XIV. Int. Bl. 39*

- Lugovitch, Dr.** erste Schachschaltung desselben in Hartmanns-  
 durch die Großbritannische Regierung. XXVI. 2. 543
- Luce's, de**, zweite Abhandlung über die Logarithmen, aus den phi-  
 losophischen Transact. Vol. LXXXI. p. H. XVI. 1. 66
- Luce, Carl Jos. Doct.**, starb zu Mainz. X. Int. Bl. 194
- Luchs, der Evangelist**, ihm hat man mehr als eine apostrophische  
 Zeile in unserer Dogmatik zu verthanen. Ueber die Glaubwür-  
 digkeit desselben. II. 2. 566
- sein Evangelium ist eine Sammlung von allerlei Angstboten;  
 und man kann aus denselben nichts als wahr annehmen, wenn  
 es nicht durch die zuverlässigern Augenzeugen, Matthäus und  
 Johannes bestätigt wird. II. 2. 566
- sagt im Anfange des Evangelii: Ich habe mich nach Allem  
 aufs genaueste erkundigt, was mit Christo geschehen ist. Daher  
 setzt er das, was er von der übernatürlichen Empfängnis Christi  
 durch den heil. Geist berichtet, wohl nicht aus göttlicher Inspi-  
 ration geschrieben haben; sondern es ist eine wunderbare Volks-  
 sage. II. 2. 559
- daß bei seinem Evangelio nicht, wie Matthäus, auf die Chro-  
 nologie Rücksicht nehmen; sondern die Schicksale des Erlösers  
 unter gewisse Klassen bringen wollen. XXIII. 2. 285
- Lucca, Dr. Apotheker**, ist Mitglied der Regensburger botanischen  
 Gesellschaft geworden. III. Int. Bl. 163
- Luchs, der**, es ist falsch, daß er das schärfste Gesicht habe. Aber  
 seine Augen glänzen. XVI. 1. 275
- Lürlan**, unser Jahrhundert ist wenig besser und klüger, als das, in  
 welchem er schrieb. XIV. 1. 115
- Ursache, warum er immer von den Satirenschreibern nachge-  
 ahmt werden, und bey vielen Lesern Verfall finden wird, wenn  
 er gleich ein großer Zauber und Schwärmer ist. XIV. 1. 114
- Lutz, Hr. Lebnh. St.**, ist Pastor in der Vorstadt Behrde zu Nürnberg  
 berg geworden. XVI. Int. Bl. 201
- Ludowici, Hr. Kons. R.**, zu Glogau, hat bey der Feier seines  
 Amtsjubiläums das Doctordiplom aus Halle erhalten. III. Int.  
 Bl. 173
- Ludwig XIV.** wird anjetz von den Franzosen nicht mehr vergöt-  
 tert; sondern bekamnt häßliche Ehrentitel. VI. 2. 341
- XV. König von Frankreich, Schilderung des Zustandes in  
 Frankreich unter seiner Regierung. Kap. I. 414
- — — — — würde ein weit tugendhafterer und wohl-  
 thätigerer Regent gewesen seyn, wenn er eine gefälligere Ge-  
 wählun und bessere Minister gehabt hätte. II. 2. 576
- Charakter desselben. IV. 2. 601
- XVI. wodurch er sich vielleicht vom Tode selbst hätte retten  
 können? V. 2. 613
- — — — — sein Tod war nicht als eine Sicherheitsmaßregel noth-  
 wendig. V. 2. 613
- — — — — Beweis, daß an ihm ein Justizmord begangen sey. VIII.  
 A. 542
- — — — — das von der Nationalversammlung über ihn ausgespro-  
 chene Todesurtheil war ein wahrer Justizmord. V. 2. 613
- St. A. d. Bibl. Kap. VI. E Ende

**Index XVI., Auszug aus der Geschichte des Reichs gegen die**

- XI. 2. 297**
- Charakter desselben. X. 1. 160
- einige Nachrichten über seine Stadt aus Paris. XXVI. 1. 297
- die Nachricht von seiner Hinrichtung hat in England allgemeine Unruhe und Mitleid erregt. XXVI. 1. 242
- seine Antwort desselben an la Fayette, als dieser ihm zur Flucht rief. XXVII. 2. 421
- ein unerklärbares Gemüth von Eitelkeit und Geisteschwäche. XXII. 1. 170
- soll dadurch an der Beseitigung Frankreichs Schuld haben, weil er den Relativisten Mieser zum Finanzminister gemacht hat. XVII. 1. 124
- hat sich seines Reichthums gegen die Nation schuldig gemacht. Es schenkte ihm nur an Geizhalsigkeit, Regententhum, Stolz und Entschlossenheit; Tugenden, die einem Regenten nicht fehlen müssen. XIX. 1. 22
- hatte zwar gute und edelmüthige Absichten; aber er war zu schwach, sie auszuführen. XIX. 2. 328
- der Seeminiſter Bertrand hat seinen Tod beklundet. XVIII. 2. 425
- Vertheidigung desselben wegen der ihm angedachten Thronarbeit und Aufopferung. XXIV. 1. 271
- von Baden, Prinz, Schreiben desselben an den Kaiserl. Minister von Scharnberg, im Jahr 1703, über die beste Art, Frankreich zu überwinden. Anh. IV. 585
- der Kaiser, Landgraf von Thüringen, hatte gar nicht das Erbahren in seinem Ehrgeiz und Herzen, daß er der gegenwärtigen Welt als ein vorzüglich großer Mann angesehen zu werden verdiente. VI. 2. 507
- Ferdinand von Preußen, Prinz, Medaille auf die schöne Handlung desselben vor Mainz, da er einen verwundeten österreichischen Soldaten aus dem Feuer trug. XIII. Int. Bl. 448
- Index, einige Nachrichten von der Beschaffenheit dieser Stadt. XXV. 1. 156**
- Index, Gedicht Herrn. Peter, Bürger, nach zu Ronnenberg. II. Int. Bl. 66**
- Index, die, in wiefern sie erlaubt sind? XXVI. 1. 226**
- das, ob es eine Pflicht dazu ist? XIX. 2. 289
- Indexburg, Herzogth., ein Auszug aus den Landtags-Abtheilungen daselbst von 1606 bis 1693. XXVII. 1. 191**
- das, fürstl. Haus, hat es stets zur Marine geliebt, das Land mit Sanftmuth und Milde zu regieren. XVII. 2. 345
- das, Fürstenthum, wenige Provinzen Deutschlands haben so viele alte Schriften, die die innere Verfassung betreffen, aufzuweisen, als dieses. XVII. 2. 343
- Index, militärische, Erklärung dieses Ausdrucks. XX. 1. 21**
- Index, das Bisthum, auffallendes Beispiel des Bismarck's, es in Erquickung zu nehmen. XXV. 2. 354**
- Index, die atmosphärische, Bestandtheile desselben. II. 2. 595**

**Lufft**, die, in den höhern Gegenden, woher es kommt, daß sie kalter ist, als in den untern Gegenden am der Erde? Anh. III.

424

— alle Metallen, die mit derselben durch Auflösung vereint werden, vermehren ihre Elasticität, den Fall ausgenommen, wo sich was Unlösliches entwickelt. X. 1. 35

— die inflammable, über die Erzeugung derselben. XII. 1. 173  
— eine unechte, der Lufttheil in derselben ist der Gesundheit sehr nachtheilig. XII. 2. 315

— die durch Ausdünstung verorbene, ist den kleinen Kindern in den ersten neun Tagen ihres Lebens sehr schädlich. Anh. III. 165

— die dephlogistisirte, in derselben schmelzen Metalle und andre Körper schwer. Anh. I. 350

— die freye, und Bewegung, Nutzen derselben für die Gesundheit des Menschen. Anh. III. 154

— atmosphärische, soll selten dem menschlichen Körper recht angemessen seyn. XXI. 1. 123

— woher es kommt, daß sie im Sommer so schnell ist, wenn sie electrisch ist? XIV. 1. 228

**Luftelectricität**, die, Bemerkungen über dieselbe, und daraus hergeleitete Hypothese, die sehr gut mit der Erfahrung übereinstimmt. IX. 2. 325

— über den Einfluß derselben auf die Zustandswinden. XVII. 1. 96

**Lufterschütterung**, merkwürdige, in Siena nach dem Ausbruch des Vesuvius im Jahr 1794. XXIII. 1. 132. Sie hängt mit dem Ausbruch des Vesuvius keine Verbindung gehabt. Ebend.

**Luftschwere**, die, wodurch das Innere derselben feucht, erhalten wird? XXI. 1. 187

**Luftschmerz**, die, übertriebene Fohrreistungen derselben. V. 2. 465

**Luftschmerz**, die, Versuche zur Vervollkommenung derselben. In Aberdeen in Schottland. XXVIII. 1. 29

**Luftspringer und Selländer**, ob bey der großen Ausdehnung der spröden Luft derselben auch die intellektuelle und moralische Bildung bestehen könne? II. 2. 490

**Langenentzündung**, die, Nutzen der Mollen bey denselben. XIX. 2. 409

— die falsche, muß oft ganz wie wahre Entzündung behandelt werden. XIX. 2. 409

**Langenentzündungen**, die, bey denselben soll man sich des häufigen Schwitzes enthalten. Anh. III. 104

**Langenschwindsucht**, die, ist mit Kupferkalk und Schierling geheilt. XIX. 1. 158

**Langenschnücker**, ein, eine unechte Luft ist ihm nachtheilig und eine reine nachtheilig. Anh. II. 29

**Lunge**, Fr., ist Konkrete an der Nikolaischule in Leipzig geworden. XX. Jah. VI. 411

**Luft**, grobe sinnliche, ein Beispiel von Kaffirmehl derselben in England. V. 2. 481

Tuffenche, die, ein Kind kann im Mutterleibe davon angefaßt werden. XIX. 2. 308

— über den Ursprung derselben. Aber der erste Mensch gewesen ist, der sie gehabt hat, bleibt immer ungewiß. XII. 2. 423

— die Maranen sollen die wahren und einzigen Stammväter derselben seyn. VIII. 2. 532

Zuther, D. Martin, ein Beschreiber des Despotismus. Anh. IV. 619

— soll in seinen Schriften stets ein e für das d gebraucht haben; daher die Protestanten dasselbe auch noch in vielen Wörtern beybehalten haben, wo ein d seyn sollte. XIV. 2. 323

— ob unsre jetzige Christen in seinen Schriften mehr Rathung für Verstand und Herz finden können, als in den Schriften der Neuern? XV. 1. 15

— seine Hauspostille zeichnet sich unter seinen Erbauungsschriften vorzüglich aus. XV. 1. 14

— ob er wohl mit den Kenntnissen unsers Jahrhunderts ausgerüstet, die gegenwärtigen Verbesserungen der Theologie billigen würde? XV. 1. 15

— was manchen Stellen der Schrift einen andern Sinn giebt, als sie in seiner Bibelübersetzung haben, geht nicht unchristlich mit der Bibel um. XV. 1. 14

— um mit seinem Geiste das jetzige Publikum näher bekannt zu machen, macht man Auszüge aus seinen größern Werken, worin so Vieles enthalten ist, was durchaus nicht mehr unserm Zeitalter angemessen ist. XV. 1. 13

— hat eben so viel Humanität gehabt, als Erasmus. XIX. 2. 387

— hat in dem Sakramentlichen Streit noch zu viel von dem beleidigenden Unschäm papstlicher Ketzerwäcker beybehalten. XXV. 1. 12

— hat zwar die angepriesenen christlichen Tugenden; aber nie wahre christliche Tugenden herabgemäthigt. XXV. 1. 203

— wollte, daß die Reformation des Christenthums als ein immer fortschreitendes und auf alle Zeitalter sich erstreckendes Werk angesehen werden sollte, das stets einer Verbesserung fähig ist. XXV. 1. 203

— ob man ihn wegen seines Starrsins gegen Andersdenkende, d. B. gegen Zwinglius, vertheidigen kann? XXV. 2. 414

— warum er bey der Bekehrung der Freyheit des Menschen sein eigenes Verdienst einzuwenzen konnte? XXV. 2. 423

— Vertheidigung seiner heftigen und aufgetragenen Schreibart gegen seine Gegner. XXV. 2. 413

— seine Meinung über die Apokalypse. XXV. 2. 405

— hat oft geäußert, daß noch lange nicht Alles aufs Reine gebracht worden, und hat nie verboten, weiter zu gehen, und die Wahrheit mehr aufzudecken. IV. 2. 519

— was er als Reformator der Kirche gethan hat, und wie er es gethan hat? IV. 2. 518. 519.

Luther, von der Uebereinstimmung desselben mit Locke und Rousseau in Abicht der Erziehung der Kinder. VII. 1. 288.

Lutherburg, Hr., ist Hofmaler in Berlin geworden. I. Int. Bl. 49.

Lutherisch, acht, welches Verhalten man so nennen könne? IV. 2.

Luthers Katechismus, die Stelle in demselben: der die Sünden der Väter belincht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, und denen, die keine Gebote halten, wohlthat bis ins tausendste Glied, ist ein moralisch schädlicher Gedanke. XXIV. 2.

— Predigten haben zu unsrer Zeit ihre Brauchbarkeit verloren. XXIV. 2. 425.

— Ratte Erklärung gegen den zu häufigen Gebrauch des Vater Unfers und gegen die Reichte vor dem Warrer, und gegen den Mißbrauch des öffentlichen Gottesdienstes. XI. 1. 90.

— Uebersetzung ist in vielen Stellen unverständlich. I. Kor. 14. XXIV. 1. 66.

Lutherthum, das acht, das Kennzeichen desselben ist ketes Nachthum in Erkenntnis.

Luttorph, Holte William, Charaktergemalde desselben. V. 2. 380.

Lurus, den, zweckmäßigste Mittel gegen denselben. IV. 1. 209.

Luzerne, die, wie man sie lange gut erhalten kann? XXV. 1. 83.

### III.

Maarschappy sol Nur van'r Algemeen, Nachricht von den Versammlungen des Oberdirectoriats desselben in Abicht der Schulen.

XII. Int. Bl. 324.

Macralabba, ein Erd- und Wasservulkan in Sicilien. I. 1. 55.

Macht, die königliche, von dem Einfluß derselben auf die Verfassungen der Stände in Deutschland, da sie anfang zu wachsen. II. 2. 479.

— und Größe, nichts kann sie mehr mildern und wohlthätig machen, als Vernunft und wissenschaftliche Kultur. VII. 2. 527.

Macken, Hr. Blth., ist in Kiel Doctor Philosophiae geworden. XVI. Int. Bl. 161.

Mackintosh, Jas., seine Vertheiligung der franz. Revolution ist mit mehr Billigkeit und Wahrheitsliebe geschrieben, als alle deutsche Wäcker, die davon handeln. XVII. 2. 115.

Madagaskar, einige Nachrichten von dieser Insel. I. 2. 572. XXV. 1. 55.

— Geschichte der französischen Niederlassung daselbst. I. 2. 572.

Madiu, Lud. God., Observatio de etione sub coram. XX. 2. 363.

Madt, daselbst stand 1790 an allen Gassen angeklagen: wer unehrliche Worte rede, solle von der Inquisition bestraft werden.

III. 2. 316.

Mächte, die koalirten, würden besser gethan haben, wenn sie sich nicht wider die Franzosen gewaffnet hätten. XXIV. 1. 43.

Mädchen, die, müssen ihre besondere Schulen haben, und der Unterricht darin von Frauenzimmern gegeben werden. V. 1. 68.

- Madchen, die Bremischen, warum sie sich so gern haben befehen lassen? XX. 1. 264
- die bey nörthlichen Reizen sich durch Toleranz und Bildung des Geistes erworben haben, sind selten, werden auch von Männern selten anhaltend geschätzt. XIV. 2. 423
- Madonnenkult, die, ob ein vorgeschlagener Vortel sie bewahren könnte? XVII. 2. 307
- Madonnen, abentheuerliches, von einer Buchhändlerwitwe zur Ausbreitung der französischen Grundsätze, das in den sogenannten fliegenden Blättern ausgegeben wird. XIII. Int. Bl. 479
- Männer, die, der Mangel an Keuschheit bey ihnen ist die Hauptquelle von dem Streben der Weiber nach auſerem Ehem, nach von der Verwerthlichkeit des weiblichen Charakters. XVII. 1. 69
- behrmt, verderben oft junge Leute durch ungütiges Lob. IV. 2. 545
- große, die Festigkeit, womit sie dem Tode in die Augen sehen, ist Stiererey. XXIV. 2. 413
- die, haben Ursache, über die Unwissenheit der Weiber froh zu seyn, wenn sie sich nicht daran könn' fühlen. XXIV. 2. 415
- große, das Eigentümliche ihrer Geisteskräfte äußert sich nicht bey allen auf einerley Art. XXV. 2. 411
- Männerehrlichkeit, die verlorne, woran sie sich erkennen löst? XVII. 2. 306
- Märtyrer, ein, bestimmter Begriff desselben. XI. 2. 336
- Märtyrertum, das, würde dann nur anseht unsre Pflicht seyn, wenn wir bezeugen müßten, daß sonst das Christenthum von der Erde ganz verdrängt werden würde. XXVI. 1. 224
- Mäuse und Ratten, um die Zimmer besser zu sichern, soll man Flech auf den Boden und unter den Lambris andringen. VI. 1. 212
- Magazin der Kunst und Literatur, die Verfasser desselben haben die Absicht und den Plan, den geößten Jesuitismus, und mit demselben das Reich der Finckern wieder einzuführen. Anh. H. 324
- — — — das 75. Heft desselben ist von des Censur im Aug. 1793 verboten worden. XV. Int. Bl. 144
- deutsches, Oktob. Rev. XIV. Int. Bl. 26
- — 1794 — 95. XIV. Int. Bl. 79
- Magen, der, eine kirchliche Geschwulst an der untern Deckung desselben. III. 1. 25
- Magistrat, der, zu Hellsbrunn schlägt die Glaubens- und Gewissensfreiheit; und an andern Orten, wo sie sonst herrschte, wird sie durch Examinationskommissionen eingeschränkt, um wo möglich die alte Barbarey wieder einzuführen. III. 1. 220
- Magnet, der, Hypothese zur Erklärung der Erscheinungen an demselben. XVI. 2. 504
- Magnetismus, der, dauert in Bremen noch fort. Nachricht von demselben. XXVI. Int. Bl. 279
- Magnetnadel, die, ist beträchtlich verbessert von Flavio Gioia oder Gioi, einem Einwohner zu Neß in Italien. XII. 2. 476

**Magnetmagnet**, die, die Nützlichkeit eines Systems der Schwelung derselben zu sehr zweifelhaft. XV. 2. 330

**Mabner**, Hr. geh. Justiz., zu Braunschweig, ist zum weltlichen geh. Rath ernannt worden. XXV. Int. Bl. 233

**Mahomet**, auch von dem, was mit ihm geschehen ist, hatte die äthi. Vorsehung wichtige Zwecke. X. 2. 369

— war kein Verräther; sondern ein gutmüthiger Schwärmer, dessen Pläne sich nur nach und nach erweitert haben. XVII. 1. 212

— über die Quellen, woraus er seine neue Religion geschöpft hat. XVII. 1. 212

**Malmon**, Salom., etwas aus seiner Lebensgeschichte. I. 1. 127

— äußert in seiner Lebensbeschreibung so viel Eitelkeit und Ruhmredigkeit, die einem so gescheuten Manne keine Ehre macht. VI. 1. 113

— über die Art, wie er Kants Philosophie studirt hat. VI. 1. 113

**Majer**, Hr. Major, zu Neumünster, hat von dem Herz. v. Württemberg eine goldene Uhr nebst Kette erhalten.

**Malachia**, der letzte Prophet des N. T., hat die übrigen Propheten erklart, wie sie ihre Weissagungen von politischer Glückseligkeit der Juden verstanden wissen wollen. Er kündigt dem jüdischen Staate die Zerstörung und dem Volke die Verwerfung an; heilt das Volk sich durch sein Betragen aller politischen Glückseligkeit mahachia mache. XXVIII. 1. 91

— worum es von ihm bis auf Christus keine Propheten gegeben hat? IV. 1. 113

**Malblanc**, Hr. D., ist Prof. juris ordinarius in Tübingen geworben. VI. Int. Bl. 370

**Malereo**, die, über das Vittorelle in derselben. XV. 2. 522

— von dem Schönen und der Schönheit in derselben. X. 1. 78

**Malerosen**, die, rechter Gesichtspunkt der Beurtheilung derselben. V. 2. 563

**Maliet du Fan**, einige Lebensumstände desselben. Er empfiehlt vornehmlich eine gemäßigte Monarchie. XVIII. 2. 217

— seine Prophezeiung über den Zustand und die Folgen der franz. Revolution, die bis jetzt noch nicht widerlegt ist. XXII. 1. 269

**Malouet** hat eine ehrenvolle Rolle bei der französischen Revolution gespielt; er hat aber seinen Zweck nicht erreichen können. XIV. 1. 154

**Malta**, die Stadt, schreckliche Schilderung der Hospitaliter daselbst. Anh. IV. 228

— über die schändliche Ausführung der Mitter daselbst. Anh. IV. 227

— die Insel, Nachrichten von derselben. Sie ist ein Schauplatz der Ausschweifung und der Sittenlosigkeit. Der Bauer ist selbst ein Sklave. Anh. IV. 227

— Nachricht von den Erzeugnissen und der Induskte der Einwohner derselben. Anh. II. 464



Matthäer Leben, der, geringe Secumacht desselben zu Mathä im Jahr 1780. Anh. IV. 226

— — — ist in eine bloß politische Ertüftung angeordnet, und der Gegenstand der Speculation für solche und mäßige Familien. Anh. IV. 228

Mon, die Insel, Nachrichten von derselben. XXVII. 1. 92

Mandat in Dresden, das bey der Fesetzung der Aemter bloß auf Verdienste, Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit, nicht auf Stand und Geburt gesehen werden soll. III. Int. Bl. 264

Mandelkrähe, die, Bemerkungen über ihren innern Bau. XIX. 2. 393

Mang. St., eine alte Becheidtnnerabten, Nachricht von einem daselbst gefundenen Topf mit 236 römischen Münzen im Jahr 1685. V. 2. 318

Mangelsdorf, M. Job. Franz., starb 1795 zu Elbnitz. XVI. Int. Bl. 153

Mann, der, die große Nase desselben ist nicht allemal ein sicheres Kennzeichen, daß er eine große Nothe habe. IV. 1. 126

— — — Werth desselben, wenn er als Jüngling rüch gelehrt hat. XVII. 2. 306

— — — ein verdienstvoller, warum soll Geburtort sich seinen Antheil an seinem Verdienste begnügen kann? XVII. 1. 257

— — — ein moralisch guter, und ein kluger, sind nicht einander entgegeneset. III. 2. 577

— — — ein, kann seinen verstorbenen Gattinn wohl ein christliches Ehrengedächtniß widmen; allein solche Gedächtnißschriften gehören nicht für das größere Publikum. XXI. 2. 341

— — — ein troster, welchen man nur eigentlich so brauchen kann? XXIII. 1. 126

— — — ein ungesunder, soll nicht dennoth, weil er Weib, Kinder und Nachkommen unglücklich macht. XVII. 2. 306

— — — der gemeine, der Högerricht über Verbrechen und Strafen, den man ihm giebt, muß nicht bloß trocken seyn; sondern auch auf das Herz und die innere Ueberzeugung wirken. XVII. 2. 154

— — — für ihn ist ein faßlicher Unterricht über Verbrechen und Strafen ein wahres Bedürfniß. XVII. 1. 147

— — — verdient Werthachtung; und je mehr er gebildet ist, desto besser ist es für diejenigen, die mit ihm umgehen. XX. 2. 201

— — — ohne Bildung, nimmt an dem gemeinen Wohl nur in sofern Antheil, als es mit seinem besondern Wohl zusammenhängt. XX. 1. 145

— — — ein rechtschaffener, was von ihm gefordert wird, nach den Grundsätzen des Christenthums? V. 1. 176

— — — der, mit der eisernen Stien, eine Meinung über denselben. Anh. II. 527

— — — mit der eisernen Maske, Vermuthungen über denselben. VI. 2. 329

Mandelstein, Fekung, rechtliches Gutachten, die Uebergabe desselben an den Reichsfeind betreffend. Anh. I. 66

- Manßfeld**, Joh. Ernst, Kupferstecher, starb in Wien. XXV. Int. Bl. 242
- Manßo**, Hr. Joh. Kasp. Sekedr., ist Rektor am Kollegium zu Maria Magdalena in Breslau geworden. IV. Int. Bl. 202
- — — über einige Verschiedenheiten in dem griechischen und deutschen Tracterspiele. VI. Int. Bl. 367
- — — Programm: über einige Verschiedenheiten in dem griechischen und deutschen Tracterspiele. IV. Int. Bl. 238
- — — Welches sind die dem Schulstande eigenthümlichen Fehler? 1c. Eine Rede. XV. Int. Bl. 87
- — — Einführung desselben als Rektor bey dem Gymnasium in Breslau. V. Int. Bl. 270
- — — über die Athinensischen Demagogen. XII. Int. Bl. 347
- **M. Joh. Eigen**, Konstk. Assessor, starb zu Odenburg. XXVI. Int. Bl. 314
- **Hr. Karl Jol.**, ist zweyter Lehnsekretair geworden. XXVI. Int. Bl. 305
- Manufakturwesen**, die, es ist ein Fehler, wenn Regenten solche, die für das hohe Wohlleben arbeiten, einer vorzüglichen Aufmerksamkeit würdigen, und diejenigen hintansetzen, die für die nothwendigen Bedürfnisse des großen Haufens arbeiten. I. 1. 173
- die Kinnenen, in Holland, Frankreich, England und Deutschland. Anh. II. 490
- Manufakturstand im Königreiche Böhmen**. Anh. IV. 545
- Maes**, die Sängerin, Nachricht von einer Klage derselben gegen einen englischen Sängersorffon. XXVII. 2. 437
- — — einige Züge zu ihrem Leben. XIV. 1. 201
- Margnen**, die, sind die ächten Stammväter der Russen. IX. 1. 184
- Marsz**, unrichtige Vergleichung eines Metallischen Schadensroßes Schreibstellers mit demselben. XVII. 2. 326
- keine Ausruhrdriften würde Friedrich der Große in seinem Saale kaum bemerkt haben. XV. 1. 155
- eine Lebensbeschreibung desselben von einer Meisterhand ist noch zu wünschen. XIX. 1. 147
- Marecob**, Hr., Hoffnung, daß er sich bessern, und sein begangenes Unrecht bereuen werde; aber nicht wie Hr. v. Kogebue. XXI. 2. 477
- Marchand**, Prosper, hat sehr viel Fleiß und Mühe auf die Untersuchung solcher gedruckter Werke gewendet, welche eine unbenutzliche nochtheilige oder betrüglische Unterfertigung des Orts und des Jahres mit sich führen. X. 1. 130
- Marcus**, daß sein Evangelium eine Epitome aus dem Matthäus und Lucas ist, ist eine unwahrscheinliche Meinung. XXIII. 1. 253
- Marcusblüthel**, die, in Venedig. XXI. 1. 34
- Marzoll**, Hr. Prof., in Göttingen, hat das Predigerseminarium, die Vortrungen über die Homiletik und die praktischen Lehren im Krankenhaus erhalten. I. Int. Bl. 17

- Maria, Königin von Schottland, Schilderung derselben. VI. 2. 318
- Maria Anna, Heiligin des Eliffs in Prag, ist von der R. R. Akademie der Künste zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden. VI. Int. Bl. 394
- Maria Theresia, wenn sie Gelegenheit hatte, sich von der Unge- rechtigkeit ihrer Theologen zu überzeugen, fuhr ihnen zuweilen durch den Sinn. VI. 2. 465
- Maria, katholischer Lobgesang auf die unbefleckte Empfängnis derselben. III. 2. 417
- über die Begnadigung der unbefleckten Empfängnis derselben. IV. 1. 197
- von der Menschwerdung, Berechnung des Papsts Nlas VI. zur Selbsterrechnung derselben; woraus man sieht, daß die römische Kirche bis hieher noch nicht um einen Punkt von ihren Färrnungen und Färrnungen abgeschieden ist. III. 2. 328
- von der Menschwerdung, eine katholische Heilige, Leben derselben. III. 2. 326
- die Lehre von der jungfräulichen Schwangerschaft derselben sucht Hr. Kant auch moralisch zu erklären. XVII. 1. 161
- die heil., zu Neustadt in Schlesien, macht alle Jahre des 2. Sept. eine Visite bey der heil. Maria zu Obersiegen. IX. 1. 223
- eine Stelle aus der Predigt eines Katholiken auf das Fest der unbefleckten Empfängnis derselben. X. 2. 356
- Darstellung des innern und äußern Schmuckes derselben. XXVIII. 1. 29
- Maria Antoinette, Königin von Frankreich, die da Harry und der Herzog von Orleans haben und zu dem Fuß der Nation ge- gen dieselbe hergetragen. XX. 2. 496
- Königin von Frankreich, Schilderung derselben. XX. 3. 493
- Königin von Frankreich, hat es dadurch am weitesten den dem franz. Volke versprochen, daß sie sich nicht als eine Hinderniß der neuen Konstitution erklärt hat. XX. 2. 496
- Königin von Frankreich, ein warnendes Beispiel für ihr ganzes Geschlecht. XX. 2. 497
- Marius, Rector, ein Freund Augustins, Nachricht von seinem Charakter und seinen Schriften. XVII. 2. 236
- Margraf von Anspach und Bayreuth, über die Ursachen, die ihn bewegen haben, die Regierung seines Landes niederzuliegen. IV. 1. 296
- Marstschreier, die künstlichen, künftigen Schaden und können keinen Künstler bilden. X. 1. 44
- Marmonet, Charakter seines Charakters. XXIII. 1. 91
- Marokko, Nachrichten von dieser Stadt. I. 2. 572
- Marot, Clement, die Simplicität und der naive gutmüthige Witz in seinen Gedichten waren nicht Eigenschaften seines Zeitalters. V. 1. 212
- Marsburg, Fried. Wilh., Krieger, starb in Berlin. XIX. Int. Bl. 411
- Mars,

- Mars**, der, das er Dionden habe, läßt sich nicht aus der Analogie folgern. Ob man noch keine entdeckt hat. XIX. 1. 108  
**Marschall von Sachsen**, der, soll nicht an einem Fall vom Pferde; sondern an einem Gegenstand gekorben seyn, den ihm der Prinz Conti hergebracht hat. II. 2. 437  
**Marschalls (Fürstbitten)**, ehemalige, in Warschau, Schilderung derselben. Anh. IV. 346  
**Marselle**, über den Handel und die Tabaken daselbst vor der Revolution. Anh. II. 498  
**Martenberg**, der, aus demselben fördert man jährlich 17000 Tuber Eisenstein. V. 2. 403  
**Martin II.**, Abt zu St. Vassen, farb. IV. Int. Bl. 235  
**Martini**, Dr. G., Rektor, farb 1794 zu Leipzig. XV. Int. Bl. 85  
**Martini**, Staatsrath von, merkwürdige Aeußerung desselben in Absicht der Protestanten. IX. 1. 201  
**Maz**, Dr. M., ist Pastor in Göttingen geworden. 1. Int. Bl. 25  
**Maschine**, eine nützliche, um zu verhindern, daß eine Last, die man aufgehoben hat, nicht wieder zurücksinkt, wenn die Kraft aufhört. XXIV. 1. 51  
**Maschinen**, die, daß der Gebrauch derselben bey Fabriken einem Lande nachtheilig sey, ist ein Vorurtheil. Anh. II. 491  
 — zur Ausrottung der Stiche in den Waldungen. X. 1. 96  
 — — — — — Bedenke, wo sie Menschenhände erzeugen dürfen. XXVI. 2. 465  
**Maschinen**, die, sind eine unnatürliche, für Weiber und Mädchen geschädliche Beschäftigung. II. 2. 467  
**Maschinen**, Erfindung, welche alle daselbst stochende obsoleute Personen in Absicht der Religion von sich geben und unterschreiben müssen. Anh. IV. 275  
 — Eigenschaften, wodurch sich die Einwohner daselbst vorgehlich auszeichnen. XV. 1. 246  
 — Nachrichten von diesem Staate in America. IX. 2. 236  
**Mascher**, Carl, Prof., farb zu Wien. XX. Int. Bl. 452  
**Maschinen**, der, verhärtete Extremes in demselben werden oft fälschlich für bloße hämorrhoidische Effekte gehalten. Anh. III. 106  
**Maschine**, der meiste, kommt von der Insel Ceylon. XIX. 1. 122  
**Maschinen**, die, das beste Futter für sie ist Gerstenschrot mit Kartoffeln, Erbsen oder Bohnen vermischt. IX. 2. 212  
**Maschinen**, der, was man für einen Kaufmann darunter verstehen soll? XIX. 1. 225  
**Materie**, organische, im Wasser, wodurch Pflanzen und Thiere ernährt werden. VI. 1. 99  
 — die elektrische, ist eine sehr zarte ausdehnbare Flüssigkeit. Dr. de Lüc zählt sie unter die Classe der Dämpfe. Grundstoffe dieses Fluidums. Erklärung des Gewitters. IX. 2. 224  
 — — — — — (conserva infusoria) Bemerkungen über diese Pflanze. XXII. 2. 324  
**Materien**, die einfachsten, in der Naturwelt, sind einer Art Einwirkung in einander unterworfen; und daher kann man in

der Chemie kein Element annehmen, das elementar ist. XXIII.

2. 341

Mathematik, die, über den Nutzen, den das Studium derselben verschaffen kann. V. 1. 478

— die angewandte, was sie eigentlich ist? XXII. 1. 52

— besonders die höhere, steht jetzt auf der höchsten Stufe.

XX. 2. 345

— die analytische Methode in derselben soll keinen so schadenreichen Einfluß auf den Körper haben, als die synthetische. Mit Beispielen von Mathematikern erwiesen. XXIV. 1. 37

Matthäi Evangelium, die dem Daplos Schuld gegebene Leichtgläubigkeit kann kein Zeugnis für den hebräischen Text desselben nicht monten machen. XX. 2. 420

Matthäus hat sich in vielen Dingen, die er besser hätte wissen können; verrieben, z. B. Matth. 27; 9. III. 1. 241

Matthia, Hr. Dir. und Prof., in Grünstadt, hat wieder anwandern müssen. XV. Int. Bl. 144

Matthison, Hr. R., hat vom Landgr. v. Hessen-Hamburg den Hofrathstitel erhalten. XIV. Int. Bl. 18

Maton de la Barrenne, Nachricht von seinen Schicksalen in Paris. XXVI. 2. 49

Matrosen, die, auf englischen Kriegsschiffen, grausame Behandlung derselben. VI. 2. 338

Mauchart, Hr. Rep., ist Diakon. in Nürtingen geworden. VI. Int. Bl. 401

Maurer, Hr. Prof., Nachricht von einem Gemälde desselben: Amor und Psyche. VIII. Int. Bl. 62

Mauern, die, der Alten, woher es komme, daß sie so fest und dauerhaft sind? XIV. 1. 226

Maulbeerbäume, warum es nicht gut ist, den Beamten es bey ihrer Pacht zur Pflicht zu machen, welche zu setzen? XV. 2. 371

Maulbeerwald, ob man ihn eben so leicht als einen Fichtenwald in die Höhe bringen kann? XV. 2. 371

Maurer, Hr. Dan., Prof., starb in Schaffhausen. XII. Int. Bl.

393

Mauvillon, J., Obrist., starb zu Braunschweig. VIII. Int. Bl. 57

— der sel., war für das phlogistonische System eingenommen, und war sehr mißmüthig darüber, daß hierin niemand seiner Meinung war. XIX. 2. 419

— da er selbst Soldat war, und doch vom preuß. Militär so falsche Nachrichten gegeben hat: so kann man ihn in seinen krieglichen Nachrichten von der preuß. Monarchie gar nicht trauen. XXI. 1. 210

— hat in seiner Beschreibung der preuß. Monarchie offenbar seinen bösen Willen gezeigt. XXII. 1. 241

— verfaßert, daß das Buch: über die preuß. Monarchie, getrennt von ihm herrühre, und Mirabeau wenig Antheil daran habe; welches nicht für wahrscheinlich gehalten wird. XI.

2. 289

Martinen, alle, die der Publikaat bedürfen, um ihren Zweck nicht zu verfehlen, stimmen mit Recht und Billigkeit vereint, zusammen. XXV. 2. 327

— doch inbrallische oder gefchmähliche, zur Bildung derselben gehört eine Erkenntnis der Dinge in der Sinnenwelt. XIX. 3. 287

Maximus, Episcopus Taurinensis, ein guter Prediger, dessen Werke Papst Pius VI. dem Könige von Sicilien in einem beiondern Breve zugestanden hat. XVII. 2. 288

Max, Hr. Prof. Franz, III. wirklicher. Rath der Churfürstin von der Pfalz in Mannheim geworden. III. Int. Bl. 169

— Joh., Pfarrer, starb zu Eberstadt. XXIII. Int. Bl. 115

Mayer, J. C. A., anatomische Kupfertafeln, 54 und 64 Hest. Recension dieser Schrift. X. Int. Bl. 238

— Hr. Joh. Bapt., k. k. k. Hofr., in Bamberg geworden. XX. Int. Bl. 481

— Hr. Mayer, in Esser, ist Mitglied des Heuresischen Plamenordens zu Nürnberg geworden. XXV. Int. Bl. 210

Mayster, die, soll man nach dem Abschneiden nicht verbrennen; sondern lieber vergraben und nachher wieder als Dünger gebrauchen. V. 2. 414

Maus, die Stadt, allerley Nachrichten von der Universität, dem Domkapitel, der Religion der Einwohner, dem Adel und dem Braungewerbe dafelbst. XI. 2. 457

— einige Nachrichten von Lütthens Einnahme derselben, welche ohne Vorwissen wohl nicht würde bewerkstelliget worden seyn. XIV. 2. 295

— das Eigenthum, Größe und Bevölkerung derselben. XI. 2. 458

Mayster, der, (Oriolus phonis) durch die zu große Ausrottung desselben in Nordamerika hat der Erbschäfer dafelbst zu sehr angenommen... Man soll den Gang der Natur nicht meistern. VIII. 2. 488

Mazentopf, Hr., ein Künstler in Salzburg. X. Int. Bl. 215

Miedlenburg, dafelbst ist die Koppelwirtschaft nur aus Noth angenommen worden. VI. 1. 40

— ein Beweis, daß man dafelbst nun endlich auch anfängt, besser zu denken und für die religiöse Kultur des Landes zu sorgen, ist das neue Gesangsbuch. XXI. 1. 70

— Statistik, Anzahl der Einwohner, der Manufakturen und Fabriken dafelbst. XIII. 2. 477

— und sonst kein andres Land kann wirkliche alte heidnische Gegenbilder und metallene Opfergeschloffen aufweisen. Abh. III. 457

— die Herzogthümer, warum man sich bei der Beschreibung des Staatsrechtes derselben sehr vor analogen Schlüssen von der Verfassung anderer Staaten hüten muß. XV. 1. 47

Medaille auf Sen. Hofr. Ebert zu Braunschweig. XXII. Int. Bl. 64

Medaillen auf die Hinrichtung Lubows XVI. in Berlin. III. Int. Bl. 147

Mr.

- Medaillen, eine Suite derselben wird Hr. Oberstl. A. Rabler in Verbindung mit Hrn. Hebert liefern. IX. Int. Bl. 158
- Niederer, Hr. Prof. von, in Wien, hat eine Zulage von 500 fl. erhalten. XVIII. Int. Bl. 353
- Medicin, die, Geschichte derselben von Hippocrates bis auf die arabisch-schule. V. 1. 163
- — Geschichte der alten arabischen. V. 1. 163
- — ägyptische, von dem Psammithicus. V. 1. 161
- Medicina popularis, eine praktische, ob sie sich mit Gründen versehen läßt? I. 1. 263
- Medicinalanstalten, gute, der Staaten, giebt es sehr wenige; wo sie anzutreffen sind, weil der Finanzgeist und der Genius für Menschenwohl noch immer wider einander streiten? XXI. 1. 237
- Medicinalstoff in Verkau. Nachschuß von den Vorlesungen in den-selben. XIV. Int. Bl. 62
- Medicinalverfassung, die, in Frankreich, ist schlecht. XXVIII. 1. 232
- — in Deutschland, soll die beste von allen andern Ländern seyn, und in Großbritannien wenig taugen. XXVIII. 1. 211
- Medicinalwesen bey der Oesterreichischen Armee. XXI. Int. Bl. 22
- Medicus, Hr. Ludw. Walzath, ist Professor an der Staatsrechtschule in Heidelberg geworden. XXIII. Int. Bl. 97
- Hr. J. C., Antikritik über eine Recension seiner Schriften in der N. N. D. Bl. VIII. B. 13 St. C. 22., nebst Antwort des Recensenten. X. Int. Bl. 247
- Meer, das todt, über die Beschaffenheit desselben. XVI. 2. 528
- das Haarfener, das es jährlich mehr um sich greife, wie einige behaupten, ist nicht gegründet. IV. 2. 347
- Meerenge, die, bey Gibraltar, in derselben giebt es 2 entgegengesetzte Ströme. Anh. III. 425
- Meereswasser, das, ob die von einigen Naturlehrern angenommene Abnahme desselben gegründet sey? XIII. 1. 317
- Meersch, Abrah. Arend van der, Lehrer, starb in Amsterdam. I. Int. Bl. 50
- Meerschäum, der, ist ein schon aufgelöstes Fossil. Anh. III. 277.
- Chemische Untersuchung verschiedener Arten desselben. Ebend.
- Megariter, die, Vertheidigung derselben gegen den ihnen gemachten Vorwurf der Zucht, und Unzucht. VII. 1. 202
- Weiß, das, von allen Getreidearten hat 2 Bestandtheile: einen mehligten Theil, ein kleimliges auckerartiges Wesen, und einen säden Keim. Der letzte macht den dritten Theil des Weizens aus und hat es weniger: so ist es verdorben. VI. 1. 225
- Weißbren, der, Kindern mit Vorsicht gegeben, schadet weniger als man glaubt. XX. 1. 97
- Weising, Hr. Dan. Gottl., ist Prediger in Berlin geworden. XXIV. Int. Bl. 169
- — Programm: Kann jugendliche Bildung, besonders der niedern Volksschulen, nicht auch zum Theil im Freyen statt finden? V. Int. Bl. 355

**Rea, Dr. Quenstedt, Doctorant in Erfurt, verfaßt**  
**von d. l. Monumenten des Alterthums aus Pommern.** IX  
 Int. Bl. 167

**Reidinger, Friedr. Karl von, ist von der Acad. d. Wiss. zu Peters-**  
**burg zum Mitglied aufgenommen worden.** XXVII. Int. Bl.  
 318

**Reier, Dr. Herr. Joh. Christ., ist Prediger in Schwanenburg ge-**  
**worden.** IX. Int. Bl. 169

**Reichardt von Hainen, und Ockershausen über das**  
**so sehr modische Wort Revolution.** XI. Int. Bl. 259

**Reichsfürst oder Vortrag von einem Revolutionshobler**  
**aus VI. Int. Bl. 387. 418**

**Reierotto, Dr. R. R., de candore Livii.** XXIV. Int. Bl. 171

**Reichmann über den Catores XIV. Int. Bl. 42**

**Reichmuths, über die Quellen, woraus Cornelius**  
**Tacitus zum Behuf seiner Geschichtsbücher geschöpft hat.** XXII.  
 Int. Bl. 275

**Reichwasser, das, über das Auffammeln und den Gebrauch des**  
**selben.** III. 1. 185

**Reichert, Dr., Prof. in Halle, ist Mitglied am Staatswissenschaft-**  
**lichen Institut zu Würzburg geworden.** XIV. Int. Bl. 18

**Reinhausen, herrliche Gegend und Aussichten um diese Stadt.**  
 XXI. 2. 564

**Reinweinselementum daseibst, welches von den Freymu-**  
**thern geküßt worden.** XIII. 2. 504

**Rein, die, dadurch, daß sie in einem Staat sehr geübt sind, ist**  
**nach kein Reich gefallen; aber wohl durch Geschicklichkeit.** XI.  
 1. 71

**Rein, in der Religion, die, der Staat hat das Recht, darüber zu ur-**  
**theilen, nicht ob sie wahr; sondern ob sie schädlich sind, nach dem**  
**Grundsatz, ob sie auf Beförderung der Sittenlosigkeit und des**  
**Lasters abzuwehren?** VI. 2. 407

**Rein, einige Dienstwürdigkeiten daseibst.** XXV. 1. 154

**Rein, Dr. Doktor, ist Senlor des Steinachischen Kreises in**  
**Schlesien geworden.** XII. Int. Bl. 370

**Rein, der älteste Ehrenschreiber, der die Mährerische**  
**Geschichte bearbeitet hat.** VI. 1. 91

**Rein, die, ob man sagen kann, sie haben den Orismond**  
**verderbt?** XVI. 2. 323

**Rein, Dr. Prof. in Halle, hat den Geheimrathstitel erhalten,**  
 XXVIII. Int. Bl. 337

**Rein, sein Leben ist schwerer zu beschreiben, als vieler der**  
**gelehrten Männer neuerer Zeit.** XX. 2. 280

**Rein, Gründe desselben, warum er zu Wittenberg geübt, und**  
**nicht nach Jena gezogen ist.** XI. 2. 510

**Rein, über seinen Ruf nach Frankreich, wovon Luther ihn zurück-**  
**gehalten.** XV. 1. 185

**Rein, Vergleichung zwischen ihm und Luther.** XX. 2. 280

**Rein, über seine Verdienste um die Grammatik.** III. 2. 509

**Rein, Reponsiones ad Arrianos Davarianos inquisitionis.**  
**Geschichte der Veranlassung derselben.** III. 2. 512



- Recher, Hr. Simon Des., De febre parvula. XIV. Int. Bl. 2
- Richter, Hr. D. Joh., ist Arzt des allgemeinen Krankenhauses in Wien geworden. XXVI. Int. Bl. 329
- Rühl, D. Ferd., Arzt, starb zu Wien. XVIII. Int. Bl. 297
- Rollin, Hr. Graf F. A. v., hat von der russischen Kaiserin eine prächtige goldene Dose erhalten. XV. Int. Bl. 121
- ist Director des Oberconsist. in Plesand geworden. XXVI. Int. Bl. 321
- Hr. ist zweiter reformirter Prediger in Dessau geworden. V. Int. Bl. 237
- Rothmann, Joh. Wilh. Ludw., Prof. und Rector am Gymnas. zu Moskau, starb auf der Reise in Marienburg. XVII. Int. Bl. 242
- Melodien, denen eine verhältnißwidrige Harmonie zum Grunde liegt, haben keinen Werth, und wenn sie auch das Ansehen der größten Meister für sich haben sollten. XXV. 1. 151
- Melodrama, ein, verüßt gegen die Regeln der Einheit. XXIII. 1. 121
- Melos, eine Insel im Archipelagus, Nachricht von derselben. Anh. IV. 453
- Memel, die Stadt, über den Ursprung ihres Namens, und über den Handel derselben. VII. 2. 48
- Mémoires du Cardinal de Retz, warum sie anjetzt in Frankreich keine interessante Lektüre sein können? VI. 1. 152
- Meuse, D. und Prof., starb in Halle. XX. Int. Bl. 450
- Hr. Meuse, ist Marius bei der reformirten deutschen Gemeinde zu Frankfurt am M. geworden. XIV. Int. Bl. 17
- Mensch, der, der freie Geist desselben wird eingeengt, und dem menschlichen Verstande menschen Fesseln angelegt, wenn ihm eine Reihe von Thatfachen als groffenartige Uebersichte der Menschen vorgestellt wird. Natürlicher Weg, auf welchem die Menschen zu Begriffen von Gott und Religion gekommen sind. VI. 2. 611
- ob er in der Absicht, das Gesetz zu übertreten, Böses thun könne? XII. 2. 79
- hat keine andere Gesetzgebung, als die seinige; die aber übereinstimmend mit aller Menschen Gesetzgebung sein muß. XXV. 2. 423
- wenn er immer vernünftigste: so würde er immer erst selbst erlitten und dann das Interesse derer besorgen, die ihm am nächsten liegen. Darin liegt nichts Unedles. XIII. 1. 271
- der lebende, Verstand, in welchen er mit der Natur überhaupt steht, und auf wie mancherley Art er also pathologisch afficirt werden kann. XXV. 1. 104
- ein, der bloß den Eingebungen und Gefühlen seines Herzens folgt, ohne zuvor den Verstand um Rath zu fragen, handelt oft zweideutig, und wird leicht ein Werkzeug der Bösewichter und Genossen, die sein Vertrauen haben. XXIII. 2. 327
- es ist ein abscheulicher Satz: daß es erlaubt sey, ihn mit Gewalt glücklich zu machen. XIII. 1. 270

Mensch, der die Meinung, daß er ganz unschuldig zum Tode sey, hat größern Schaden angerichtet, als alle Irrthümer, die jemals von Kirchenversammlungen verworfen werden. XXIII. 2. 421

— ein, ist dann erst recht zu erkennen, wenn seine Eigenschaften erregt werden. XXIII. 1. 28

— die wesentliche Würde desselben ist die vernünftige Freyheit, oder das Vermögen unsers Willens, sich durch die Vernunft lenken und bestimmen zu lassen. XXIII. 1. 125

— hat nicht bloß Rechte, sondern auch Pflichten; daher entsteht für einen jeden das Gesetz: Brauche dein Menschenrecht wie andrer und nicht weiter, als es mit dem Menschenrechte andrer bestehen kann. XXIII. 2. 340

— muß etwas verachten, so wie er etwas lieben muß. Je niedriger das ist, was er verehrt und liebt, je niedriger wird er selbst; je höher das ist, was er verehrt und liebt, je höher wird er selbst. XXII. 2. 362

— die letzte Absicht der Natur mit demselben ist der Sieg des moralischen über den sinnlichen Menschen. XXI. 2. 351

— der Kopf des Menschen ist der Schlüssel zu seinem Herzen; aber auch oft das Herz der Schlüssel zu seinem Kopf. XVII. 1. 72

— ob er ohne Gesellschaft nicht denkbar sey? XVII. 1. 162

— der Werth desselben muß in ihm selbst liegen; und Gottes gerechtes Urtheil über ihn kann durch seine von andern entstehende Verbindnisse geändert werden. XVII. 2. 35

— seine Bestimmung ist, vernünftig und moralisch gut zu seyn, wozu ihn die Religion der Vernunft und noch besser die christlich positive Religion führt. XVI. 1. 206

— wie er sich allmählig ausgebildet hat? XVI. 2. 232

— kann Gott seinen ganz vollkommenen Gehorsam leisten. Nicht wäre eine unablässige Forderung, die Gott nicht thun kann. XV. 1. 25

— welche Grundsätze und Gesinnungen man ihm zu seinem Wohl einflößen soll? XVI. 2. 231

— muß in der Gesellschaft frey seyn; aber den Umfang dieser gesellschaftlichen Freyheit bestimmt der Umfang der gesellschaftlichen Rechte; und die Gesellschaftspflicht erfordert es, von dieser natürlichen Freyheit nur rechtmässigen Gebrauch zu machen. XIX. 1. 45

— wird nur durch sichtbare Vorbilder vor unsen auch für höhere Zwecke thätig gemacht. Die Sittenlehre muß mit sehr gegenwärtigen Erwartungen in Verbindung gebracht werden, die es stark genug wird, ihr, um der entfernteren Vorbilder willen zu folgen. Anb. IV. 143

— hat von Natur eine hohe und stolze Meinung von sich selbst. XXIV. 2. 414

— den moralischen Werth desselben soll man nicht nach seiner moralischen Theorie, oder wohl gar nach seiner Religion und nach seinen Speculationen beurtheilen. III. 1. 266

Mensch, der, Fragen, deren Beantwortung ihm sehr wichtig seyn würde, wenn er mit gereiften Kräften des Körpers und Geistes als ein erwachsener Mensch auf die Welt käme. III. 1. 4

— ob er, sobald er, nur wünscht moralisch gut zu seyn, es auch wirklich sey? II. 1. 39

— ist himmlisch im Stande, sich selbst zu bessern; denn sonst müßte man, wenn er nicht gebessert wird, die Schuld davon nicht ihm, sondern Gott beylegen. I. 2. 523

— der erste, was nicht das hohe Ideal von Weisheit und Tugend, wozu ihn das alte System macht; sondern er handelte bei der Versuchung wie ein Kind. I. 2. 510

— darf kein Wesen seiner Art, so wie die übrige Natur, als Mittel zur Erreichung beliebiger Zwecke gebrauchen. XXV. I. 23

— muß sich selbst bessern, und Gott bessert ihn; diese beiden Sätze sind sich einander eben so mächtig entgegengesetzt, als wenn man sagt: Gott erhdit den Menschen, und der Mensch muß sich durch Arbeitsamkeit und Fleiß seinen Lebensunterhalt erwerben. I. 2. 523

— worin die legale naturgemäße Existenz desselben und sein Zweck bestehe? XIX. 1. 43

— ist auch jetzt noch ein Bild seines Gottes. Anh. I. 23

— Beweist, daß er, so wie er jetzt ist, noch sehr unvollkommen sey. Anh. IV. 135

— wird nicht gut, so lange das Interesse schlecht zu seyn säh ihn, durch die Umstände, in welchen er lebt, lebhafter und anziehender ist. Anh. IV. 135

— dem unwissende primitive, und der veredelte, nach ihrem verschiedenen Zustande betrachtet. Anh. IV. 138

— je aufklärter und einsichtsvoller er wird, um so gefelliger, vollkommener und glücklicher wird er. Anh. IV. 142

Menschen, die, was sie angetrieben hat, die Ungebundenheit mit der Unterwerfung zu vertauschen, und einen Staat zu formiren. XXII. 2. 447

— soll man, mehr nach ihrem Thun, als nach ihrem Reden schäzen. XXIV. 1. 61

— ob sie von Natur gleiche Rechte haben? XXI. 1. 219

— böse, thun das Böse zwar absichtlich; aber nicht darum, weil es böse ist; sondern weil sie aus Leidenschaft und Verblendung das Böse für gut, oder für ein nothwendiges und unvermeidliches Mittel zu etwas Gutem, und in dieser Absicht sogar für Recht und Pflicht hatten. Dies war der Fall bei den Feinden Jesu. Sie handelten aus irrendem Gewissen. XXI. 1. 67

— lebende, suchen göttentheils Trost in Predigten. VI. 1. 192

— die sehr glücklich, und Menschen, die sehr unglücklich sind, haben gleichen Hang zur Hartnäckigkeit. Nur der Mitleidsstand löst Einsinnigkeit und Gütigkeit ein. XXIV. 2. 414

— die Zunahme desselben auf der Erde hat zweierley Gründe: eine physische, wenn die Anzahl der Menschen zu dem vollen Verhältniß mit der irdischen Nahrung gelangt ist; und eine

moralische, wenn die Bevölkerung wegen irgend eines Hindernisses nicht dieses volle Verhältniß mit der Nahrung erhalten kann. XXI. 2. 290

Menschen: und Thierköpfe, Peter Campers Methode, sie im Profil zu zeichnen. I. 1. 101

— die, je vernünftiger sie werden, desto leichter sind sie zu regieren; aber von Vernünftigen. XIX. 1. 71

— die Methode, sie bloß durch den Verstand zu bessern, soll fruchtlos und nachtheilig seyn. XVIII. 2. 519

— ihre Anzahl auf der Erde kann noch immer vermehrt und nie zu groß werden. XIV. 1. 266

— worin sie sich natürlich gleich oder ungleich sind? XX. 1. 272

— alle, sind und bleiben Sünder. Großer Schaden, den diese Behauptung unter den Menschen anrichten muß. XVI. 1. 132

— verständige, können sich nicht mit einer sinnlichen, ursprünglichen wahren, aber vernünftigen Religion befehlen. VIII. 1. 128

— unglückselige, warum es in unsern Tagen noch so viele giebt? VI. 1. 170

— die von tollen Hunden gebissen werden, unnötige und grausame Behandlung derselben. III. 1. 259

— die lange verwahrloset sind, finden in jeder Bahn des Rechts und der Ordnung, zu der man sie hinführen will, ein unerträgliches Joch. V. 1. 92. Sie hoffen auch gemeiniglich den, den sie aus ihrem Zustande herausführen will. Ebend.

— auf welche Art sie alle nach und nach mehr oder weniger Sünder geworden sind, und also nach der Forderung der heil. Schrift zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden müssen? I. 2. 517

— die man für todt gehalten, sind nach 42 Tagen wieder lebendig geworden. II. 2. 512

— wenn gleich alle Menschen zur Erkenntniß der Wahrheit stimmen sollen: so folgt doch nicht, daß sie deswegen über Alles aufgeklärt werden müssen. XXVI. 1. 236

— warum sie noch nicht weiter gekommen sind, zu der Vollkommenheit, wozu sie bestimmt sind? Anh. IV. 137

— die jetzigen, über die große Unvollkommenheit derselben, in allen Welttheilen und in allen Ländern unter den aufgeführten Völkern. Anh. IV. 136

— bössliche Schilderung derselben. XVIII. 2. 450

— über die Folgen, die durch die Vereinigung derselben entstanden sind. Anh. IV. 139

— sind in jedem Staate nur in sofern gut, als der Zwang reicht, weil der Staat nur die Handlungen einschränkt, aber nicht die Neigung. Anh. IV. 141

— die Uebereinkunft derselben über das, was gut oder böse ist, ist ein Werk der Erziehung und des Unterrichts; nicht der allgemeinen Menschenvernunft. XXVI. 1. 210

— die besten, nur im Umgange mit denselben wird der Mensch gut seyn. Er muß von der übrigen Welt und Vergewehrung her-

- ausgerissen und mit solchen in eine engere Verbindung gesetzt werden. Anh. IV. 147
- Menschen, und Bürgerpflichten, es ist zu wünschen, daß in Frankreich und überhaupt das Interesse daran stärker werden möge. XVIII. 1. 9
- Menschenbeglückung, die, Man zu einer Lehre vom richtigen Verhältnis zu den Schöpfungswerken, wodurch sie bewirkt werden soll V. 2. 543
- Menschengeschlecht, das, die Hypothese von der fortschreitenden Bildung desselben ist ungegründet. Denn nicht das Menschengeschlecht; sondern der einzelne Mensch strebt in seiner Bildung und Vervollkommenheit fort. XX. 2. 433
- das gegenwärtige, Prophezeiung, daß es sich in seiner gegenwärtigen schlechten Beschaffenheit nicht lange halten; sondern besser werden werde. XVI. 2. 320
- Bemerkungen über die fortgehende Kultur desselben nach VI Perioden. XXI. 2. 393
- wenn die Behauptung aller Zeiten, daß es sich immer verschlimmert, wahr wäre: so müßten die Menschen anjetzt schon Väre seyn. XIV. 1. 143
- Menschenkenntniß, Nachtheile einer zu frühen, mehr durch Unterricht als Erfahrung erlangten. XVII. 1. 67
- die nicht von Erforschung unsers eigenen Herzens ausgeht, und beständig damit verbunden ist, verhärtet bloß das Herz und verwirrt den Verstand. XVII. 1. 68
- Menschenoth, der, hat seine Farbe von der Galle; sein übler Geruch ist die Würfung der Schuld, die er im Darmkanal erlitten hat. XII. 1. 184
- Menschenliebe, die, muß zwar oft von dem Richter verleugnet; aber nie bey dem rohesten Verbrecher vergessen werden. XIII. 1. 164
- allgemeine, rechter Begriff derselben. XXII. 2. 362
- Menschenrechte, die, die Untersuchungen über dieselben haben durch die traurigen Begebenheiten in Frankreich ein stärkeres Interesse erhalten. XVIII. 1. 9
- sind und bleiben, was sie sind, in dem bloßen Naturstande und in jeder menschlichen Gesellschaft; sie sollen in der Gesellschaft nur noch mehr befestigt und gesichert werden. XXIII. 2. 539
- die, und Freyheit, Theorie derselben. XIX. 1. 42
- die Deklaration derselben in Frankreich soll Schuld an allem Unheil seyn, das dort entstanden ist. XXII. 2. 555
- gegen die unbefugten Apostel derselben muß man anjetzt bloß warnen. XIX. 2. 316
- darf kein Gesetz einschränken. Anh. I. 273
- Eintheilung derselben in gewisse Klassen. Anh. I. 279
- Freyheit, Gleichheit, die philosophischen Untersuchungen darüber können dem großen Haufen nicht schädlich werden. Anh. IV. 539
- in einem Staate, wo sie unterdrückt werden, kann man wohl gute Sklaven, aber keine gute Menschen finden. Anh. I. 322

Menschensohn, Erklärung dieser Benennung im N. L. VII. 1. 96.

XV. 1. 209

Menschenvernunft, die, es wäre eine Satyre auf dieselbe, wenn man sagen wollte, daß es unmöglich sey, anjeh besser zu werden, als zu der Römer Zeiten. VIII. 1. 72

— eine gebildete; die Uebereinstimmung derselben mit den Vorschriften einer historischen Offenbarung Gottes ist durchaus nothig und unentbehrlich. VII. 2. 447

Menschenverstand, der gemeine, weiß von einem unbedingten Gesetze der Sittlichkeit nichts. XXVI. 1. 221

Menschenwelt; die, ob es mit derselben im Ganzen besser oder schlimmer werde? oder ob es alles so bleibt, wie es vom Anfange gewesen ist? XXVII. 2. 536

Menschheit, die, war zu den Zeiten Jesu bis an die Grenzen der Unmündigkeit gekommen. Jesus führe die Menschen zur Mündigkeit; erklärte die Ältern positiven Religionsansichten nur für propädeutisch, und dem männlichen Alter nicht mehr angemessen. XXII. 2. 535

— ob zum Wohl derselben Herrenstaaten notwendig sind? Anb. I. 311

— die Großen als die Unterdrückten derselben sind anjeh doppelt klein, klein an der Anzahl und klein am Verstande. Die größte Aufklärung ist anjeh bey den Unterdrückten. Der Stolz der Vernunft geht zwar langsam; aber er kommt gewiß. X. 2. 385

— in unserm philosophischen Jahrhunderte sollte es in vielen Stücken um dieselbe besser stehen. Was daran Schuld ist, daß dies nicht so ist? Anb. IV. 613

— über die Rechte derselben. I. 1. 156

— die Würde derselben ist in allen Ständen des menschlichen Geschlechts sichtbar. VIII. 2. 407

— eine Theorie derselben ist ohne Kenntniß der körperlichen Natur nicht möglich. XXI. 1. 780

— die sanftern Tugenden derselben werden in unsern Tagen allgemeiner erkannt und bewundert, als ehedem. XV. 2. 535

— die Bestimmung derselben soll das Resultat der Gemeinwirkung aller Partikulargesellschaften auf die Universalgesellschaft seyn. XVIII. 2. 335

— die Zeit des reifern männlichen Alters derselben ist anjeh in Deutschland gekommen. IV. 2. 391

Mensel, die, die bisherige Art, sie beim Felsmessen zu richten, soll ganz unschicklich seyn. XX. 2. 441

Mensonides, D., Pred., korb zu Fingen. XXIII. Int. Bl. 115

Mergler, Hr. v., über Geographie in politischer Hinsicht. XVIII. 1. 11

Mercy, Hr., ist Hofprediger in Stuttgart geworden. XVIII. Int. Bl. 353

Mercus, Hr. D., ist Universitätsbibliothekar in Jena geworden. II. Int. Bl. 105

— ist Aufseher der akadem. Bibliothek zu Bamberg geworden. XIV. Int. Bl. 1

**Kerrl**, der, hat von der großen Dürre die Haberfaat erhalten. XXIII. 2. 466

— wie man den Schatz des Auffs darin erfahren kann? XXIII. 2. 466

**Kerren**, Hr. Prof., in Duisburg, hat die neue Lehrschle der Naturwissenschaften erhalten. XIX. Int. Bl. 478

**Kerr**, Alon., Domsr., starb in Augsburg. I. Int. Bl. 11

**Kessen**, die katholischen, ehemalige Beschaffenheit derselben. XX. 2. 475

**Kesserschmidt**, Hr. Christ., ist Consect. am Johannea in Lüneburg geworden. XXV. Int. Bl. 258

**Kesserschmidt**, M. J. E., Kett., starb zu Wittenberg. IX. 2. 106

**Kesserschmidt**, ein verstorbenen Künstler in Verburg. Sammlung von 39 Karrikaturköpfen nach Hogarths Manier. XII. Int. Bl. 413

**Kessias**, der, die lebhafteste Hoffnung auf denselben hat Gott dazu gebraucht, um einen bessern Unterricht von seinem Willen und seiner Verehrung unter den Menschen einzuführen. XXVIII. 1. 92

— woher die Idee desselben unter dem jüdischen Volke entstanden ist? XXVIII. 1. 87

— an der Idee desselben unter den Juden sind mehr die Lehrer Schuld als das Volk. XXVIII. 1. 87

— die Vorstellung, daß er ein Mitregent Gottes sey, ist eine jüdische Idee, die aus Mißverständnis von Ps. 110, 2. entstanden ist. VII. 1. 95

— auch die Vorstellung der Apostel von demselben, daß er sitzet zur Rechten Gottes, ist eine jüdische Idee, die nicht in Jesu eigener Lehre ihren Grund hat. VII. 1. 96

— der jüdische, und Jesus Kessias sind nicht mit einander zu verwechseln. XXVII. 1. 140

— ein leidender und für das Volk büßender, die Lehre von einem solchen ist nicht als eine vor den Zeiten Jesu angenommene prophetische Lehre zu erweisen, und daher Jes. 53 nicht von einem leidenden Kessias zu erklären. XXIV. 1. 77

— das Bild von ihm, als personelles Bild eines ewig herrschenden Regenten scheint erst nach dem Eril vollendet zu seyn. VIII. 1. 140

— die Juden erwarteten einen als ihren Beschützer; aber ihre Nationalistols ließ es nicht zu, sich einen moralischen Beschützer zu denken. XV. 2. 460

— die Idee von einem leidenden und büßenden, ist den Propheten und den spätern Juden ganz fremd gewesen. XV. 2. 464

— die Idee von demselben war nicht die Idee des jüdischen Volks; sondern nur der Weiseren unter der Nation. VIII. 1. 138

— dieser Name war bloß das Symbol, worunter sich Jesus seiner Nation als Gesandter Gottes am lebhaftesten ankündigen konnte. VIII. 1. 140

**Messias**, ein künftiger, die Idee davon findet sich nicht im Mosel; sondern ist erst nach Davids Zeiten unter den Juden entstanden.

— den Patriarchen ist von Gott keine Hoffnung auf ihn gemacht worden, weil dies ganz unnütz gewesen wäre. Anh. I. 3  
**Messiaspsalmen**, die, die ganze Idee davon ist ohne alle Haltung, und mit der Geschichte der Entstehung und Entwicklung der Messiasidee ganz unvereinbar. XXVI. 2. 375

**Messiasreich**, das, ob die Fortbildung des Begriffs von der Errichtung desselben, die Entstehung und Ausbildung des ganz jüdischen Dogma von der Auferstehung nach sich gezogen hat? XXIV.

— 77  
**Messingwerk**, das, bey Erzen im Churfürstenth. Hannover, Beschreibung desselben. VI. 1. 210

**Messopfer**, das, sollen die Apostel in der Kirche eingeführt haben. V. 2. 507

**Messuerkaut**, der, zu Frankfurt an der Oder, in Wollen, Feinens, Baumwollen, Leber, und Kramwaaren, Betrag desselben in dem Jahren 1791 und 1792. V. 1. 74

**Metalle**, die, Verwandtschaftsverhältnisse derselben mit dem Quecksilber. XV. 1. 4

— über die Bereinigung derselben mit dem Schwefel auf dem nassem Wege. Anh. III. 346

— ordnete, nach Hrn. Lavoisiers Erklärung. II. 2. 597

**Metallknopfabrik**, die Schierische, in Halle. Anh. II. 474

**Metaphysik**, die, ist so wenig an den Unordnungen in Frankreich Schuld, als die christliche Religion an den englischen Greueln, denen sie zum Deckmantel dienen muß. X. 1. 251

— Definition derselben sensu strictissimo. XXIV. 2. 520

— verschiedene Bedeutungen dieses Wortes. VIII. 2. 352

— eine real, dogmatische, ob sie an sich imatisch ist? XIX. 1. 8

**Methode**, die Sokratische, Beschreibung derselben. X. 2. 336

**Methodisten**, die, Ursprung dieses Namens. Anh. II. 358

**Miesel**, Hr. J. G., neues Museum für Künstler und Kunstliebhaber, 26 Stück. Inhalt desselben. XIII. Int. Bl. 419

— Erinnerungen über eine Stelle im 106ten Bande der A. D. B. III. Int. Bl. 148

— es wird ein neuer Nachtrag zu seinem gelehrten Deutschland gewünscht. VIII. Int. Bl. 71

— bittet um Beiträge zu seinem gelehrten Deutschland. XXII. Int. Bl. 95

**Meusels Museum für Künstler**. Eine Stelle aus demselben in Betreff der Büsten und Gypsabdrücke. IV. Int. Bl. 236

**Meyer**, Hr. Konrert, ist Prof. in Rinteln geworden. XX. Int. Bl. 547

— B. G. in Lübeck, Commentationes de notione orci apud Hebraeos cum exegeth locorum huc permanentium proponit. VIII. Int. Bl. 41

— J. H., Prof., starb in Kiel. XX. Int. Bl. 450

— J. J. von, Kallias. Beurtheilung dieses Romans. XIII. Int. Bl. 420



- Mejer, D. F. A. A., Zoologische Annalen, 18 Band. XV. Int. Bl. 109
- Int. Jöfr., starb zu Hanau. XVI. Int. Bl. 194
  - D. Fr. Albr. Ant., starb zu Göttingen. XXII. Int. Bl. 58
- Mieg, Hr., hat vom Fürstbisch. von Würzburg 30 Dufaten zur Bezeichnung erhalten. XXIV. Int. Bl. 177
- Hr. Prof., Ecole de logarithmes. XX. Int. Bl. 436
- Messner, H., ist Prof. in Königsberg geworden. XXIV. Int. Bl. 145
- M. Gottl. Imman. Siegr., Superint., starb zu Wültingen. IV. Int. Bl. 225
- Michaelis, Christ. Bened., es wird gewünscht, daß ein Gelehrter seine kleinen Schriften sammeln und herausgeben möge. VIII. Int. Bl. 70
- Job. Dan., Eigenheiten desselben als Gelehrter, besonders seine Abneigung gegen Ernst und Semler. IX. 2. 292
  - über einen von ihm gemachten Plan zu einer Reihe gelehrter Männer aus Dänemark nach Tranquebar nach Arabien, zur Bereicherung der orientalischen Literatur. XXII. 2. 499
  - ist in Dänemark sehr geschätzt worden. XXII. 2. 497
  - hat noch keinen Biographen gefunden, wie er ihn verdient. XXV. 1. 14
  - seine Schriften werden auch in künftigen Jahrhunderten noch gelesen werden, und den Werth und die Vortrefflichkeit der Bibel befestigen. III. 2. 435
- Michaeliskirche, die, in Hamburg, kann nicht durch ihre Simplicität gefallen. XX. 2. 491
- Milchau, ein humbergisches, ganz evangelisches nahrhaftes Dorf, ist ein Füllal eines katbolischen Pfarrers zu Markt Grotz. VII. 2. 500
- Micrometer, Beschreibung eines einfachen zu Messung kleinen Winkel mittelst eines Teleskops, von Albertus Capallo. XVI. 1. 67
- Mieg, Hr. D., zu Heilhelberg, hat eine Denkrede auf den sel. Böhmie, gewesenen Prediger daselbst, herausgegeben. XIV. Int. Bl. 14
- Milch, säure, löset etwas Blei in glasierten T. fen auf, und andere Milchspeisen, wenn sie lange in solchen Töpfen stehen. XX. 1. 24
- Militär, das, wie sich ein untergeordneter bei demselben verhalten soll, wenn er von seinen Obern ungerechtfertigt gedrückt wird? II. 1. 390
- über die Frage: wie man bei demselben die Unterordnung der Untergebenen von Seiten der Obern verhalten könne, ohne der Subordination zu schaden? II. 1. 300
  - von der schlechten Subordination bei demselben in der Türkei. XVI. 2. 348
  - das päpstliche, Anekdoten von demselben. VI. 2. 524
  - das baunöberische, besteht überhaupt in 21489 Mann und 3912 Pferden. VI. 1. 50
- Militärakademie, die, in Stuttgart, XXVI. 2. 369

- Wittelsbachern**, das gegenwärtige, ist die Ursache der Kriese in neuern Zeiten; lebende Heere können nicht den Krieg verbinden. XI. 1. 123
- Wittom, J. N.**, Pastor, starb in Wandsbeck. XVII. Int. Bl. 251
- Winden**, Nachricht von dem fünfzigjährigen Amtsjubelfeste des Hrn. Joh. Andr. Fricke, Hospredigers an der dortigen reformirten Gemeinde. XIV. Int. Bl. 19
- Mineralienherberge**, akademische, zu Freyberg. XXV. 2. 235
- Mineralogie**, die, ist dem Hüttenmanne so nöthig als dem Bergmann. V. 2. 395
- Mineralwasser**, das Geroldsgrüner, Gehalt desselben. Anh. III. 343
- die, ihre Heilkraft liegt nicht in ihrem innern Gehalt; sondern in andern, feinem Stoffen, die die Chemie noch nicht entdeckt hat. XVI. 2. 331
- Ministerlogik**, die, ein Hauptartikel darin muß die Kenntniz des Weibes seyn. XI. 2. 476
- Minnesinger**, die, dichterischer Charakter derselben. V. 1. 212
- Mirabeau**, ein Gedicht auf ihn. V. 1. 237
- hat sich eine so gänzliche Staatsrevolution, als nachher erfolgte, gar nicht vorgestellt. VIII. 2. 561
- einige Stellen aus seinen Jugendbriefen, die es beweisen, daß er damals schon einen gebildeten Verstand und den Morsatz hatte, tugendhaft zu seyn. XX. 1. 68
- über die preuß. Monarchie, kann in Absicht der darin gezeigten Unvollkommenheit, und des absprechenden Tons mit Zimmermanns Fragmenten über Friedrich II. verglichen werden. XIX. 2. 428
- seine Bemerkungen passen eben so gut auf die preuß. Monarchie, als auf ein jedes Land im Monde. XIX. 2. 420
- Ungerechtigkeiten, die von einigen deutschen Gelehrten gegen ihn begangen worden. XIV. 1. 155. Unterhaltung desselben mit den Ministern von der Revolution. Ebend.
- über den Antheil, den er an der Revolution in Frankreich hat. XVI. 2. 480
- und Mauvillon, Beweis, daß sie von den preuß. Staaten, deren Beschaffenheit sie beschreiben, wenig unterrichtet gewesen sind. XXII. 1. 240
- Mischelken**, das, Mittel dagegen nach den verschiedenen Ursachen desselben. Anh. III. 91
- Mission**, die Frankesbartsche, im Jahr 1791; Geschichte derselben. VII. 1. 197
- die Dänische, in Frankesbar. Zustand derselben. XVII. 1. 105
- Missionen**, die in Ostindien, werden von den Deutschen großmüthig unterstützt. VIII. 1. 193
- in Ostindien und Pensilvanien, Nachrichten von denselben. Anh. I. 437
- Missionsnachrichten aus China**. XXV. 1. 256
- Mitt**, der, soll nur 3, der Wersel aber 30 Jahre dängen. Ursache davon. XVIII. 2. 381

- Entlassung, die, die Danksagung mit derselben kann (spätlich) werden.** XXIII. 2. 303
- Erbsünde, die, über die rechte Lage und Einsichtung derselben.** XVI. 2. 456
- Erkennensich, unter, nichts kann uns mehr in Furcht und Verth-  
schämung gegen sie setzen, als das Uebel für sie.** XIV. 2. 413
- Flüchtersch. Dr., großes Lob desselben wegen seiner Ausgabe des  
Hocceus.** XIV. 1. 89
- Frügel, frampffällende, bey Kindern.** II. 2. 523. **Wichtende-Bü-  
tel.** Ebend. 524
- Frühjahr, das, in demselben haben die schmerzlichen Wunden und die  
beschädigte Uebung mit denselben den Jünglingen und Männern  
eine Größe, Stärke und Gewandtheit des Körpers, dergleichen  
man unter keinem Völk der Erde gefunden hat.** II. 2. 477
- — — in demselben, da die Macht des Adels am größten war,  
behielt man noch immer den Grundriß der ältesten Verfassungen:  
das außerordentlichen Gaben, Tugenden und Verdiensten anseht  
ordentliche Belohnungen und Vorrechte gebühret. II. 2. 479
- — — von den Estien der Völker desselben. XXVIII. 2. 495.
- Ueber die Verfassung der Völker desselben, Ebend. 496. Von  
dem Handel und den Gewerben, der Nahrung und Kleidung, dem  
häuslichen und geselligen Leben desselben. Ebend. 497. Zustand  
der Religion, der Wissenschaften, der Lehr- und Erziehungsm-  
stalten und die herrschende Denkart desselben. XXVIII. 2.  
498**
- — — die Klagen über die Finckerniß und Dummheit desselben  
sind übertrieben. XXVIII. 2. 396
- Mittelstand, der, Ursache, warum man in demselben die glücklich-  
sten und ausgetüchteten Menschen findet.** XXIV. 2. 413
- Mittelstellung, neugelernter fremder Sprachen, die, an die Apostel,  
wenn man sie annimmt, muß man sehr viel Sonderbares  
annehmen.** XIII. 2. 429
- Mittele, eine Insel im Archipelagus, Nachricht von derselben.**  
Anh. IV. 453
- Moder, die, über den Einfluß derselben auf die Urtheile über das  
Schöne.** XXIII. 1. 125
- — — über die notwendige Verfeinertheit derselben in den  
Städten nach den verschiedenen Beschäftigungen, welche die Ein-  
wohner derselben treiben. II. 2. 396
- — — ob sie sich mit der Revolution in Literatur, Staatsver-  
fassungen und Moralsicht verwechseln laßt? II. 2. 397
- — — ob sich aus der Herrschaft derselben folgern läßt, daß der  
große Haufe dazu bestimmt sey, regiert zu werden? II. 2. 397
- — — die Intoleranz bey derselben ist eher zu entschuldigend,  
als die Intoleranz bey den verschiedenen Meinungen in den  
Wissenschaften. II. 2. 400
- — — über den Ursprung und die Ursachen der Veränderlichkeit  
derselben. II. 2. 395
- — — ob der denkende und geschäftige Mann Vortheile davon  
hat? II. 2. 402

- Mode, die, Ursache, warum die Revolutionen derselben stille zu stehen schienen? II. 2. 398
- die Abmischungen derselben erfolgen nach eben den Gesetzen, welche bey den wichtigsten Revolutionen zum Grunde liegen. II. 2. 396
- Modelleseucht, die, verderblicher Einfluß derselben. XX. 1. 268
- Modellkammer, öffentliche, zu Carlsruhe. III. 1. 209
- Moden, die, haben politisch betrachtet Nutzen; aber haben eine schädliche Wirkung auf Verstand und Herz. II. 2. 403
- Analogie zwischen der Abmischung derselben, und den Fortschritten der Politik und der Sitten. II. 2. 399
- die Ursachen des Stillestandes derselben können mit den Ursachen des Stillestandes in den Wissenschaften und Künsten einige Ähnlichkeit haben; allein die Ursachen des Fortrückens in beyden sind sehr verschieden. II. 2. 399
- über den moralischen Gesichtspunkt, unter welchem sie sich betrachten lassen. II. 2. 401
- was bey denselben die Pflicht besetzt und die Klugheit anrath? II. 2. 403
- Modereprincipien, die, die Prediger derselben, die unberufen der Regierung Lehren geben, sind nicht immer wahre Patrioten. XV. 1. 146
- Möglich und unmöglich, die Begriffe davon haben keine Wahrheit und objectiven Gehalt; wenn nichts wirklich wäre: so würden sie nicht denkbar seyn. XIV. 1. 16
- Möglichkeit, die moralische, muß der Grund aller Rechte und also auch der positiven seyn. XII. 1. 255
- Möbrensaft, der eingesottene, wird in Sachsen häufig als Surrogat des Zuckers gebraucht. VII. 1. 131
- Möbbring, Paul Heinr. Verh., Hofr., starb in Jever. I. Int: Bl. 42
- Mönch, der, als solcher, ist nicht geschikt, die Pflichten, die mit der Seelsorge verknüpft sind, treulich zu erfüllen. I. 2. 534
- Mönche, die, unter welchen Bedingungen man sie noch Antheil an der Seelsorge nehmen lassen kann. I. 2. 538
- Zustand derselben im Jahr Christi 605 bis 814. XXVI. 1. 3
- sind schon sehr frühe dazu gebraucht worden, die Christen unter sich aufzumiegein. XIII. 1. 146
- über die Wirthverweigerung derselben. I. 2. 535
- haben den Christen ihre Grissen, die sie unter den Thieren ausbeden, als dogmatische Grundsätze aufgedrungen. XIII. 1. 145
- die türkischen, auffallende Ähnlichkeit derselben mit den christlichen. XVI. 2. 356
- Vorschläge zur Reformation derselben. IV. 1. 195
- Mönchsleben, das, über die Ursachen des guten Fortgangs derselben in den ersten Jahrhunderten. VIII. 1. 294
- Mönchthum, das, Schilderung desselben, so wie es jetzt ist und auch seyn bleiben wird. I. 2. 536

- Wieder, ein überwiegender, in England wurde festgehalten, weil sein Abolat entdachte, daß einer von den Schwärmern noch unwändig war. V. 2. 481
- Wisch, Hr. Poncett, Joh. Ehr., in Hof, de aliquot scholarum virtus merito tollendis. XXII. Int. Bl. 65
- — ist dritter Lehrer an dem Holer Gymnas. geworden. XI. Int. Bl. 297
- Wiser, Joh., Obd. Justizrath, starb zu Osnabrück. VIII. Int. Bl. 73
- Wohl, Hr. D., ist in das Herzogl. Kathol. Collegium zu Stuttgart gekommen. XVII. Int. Bl. 299
- Wohndt, das, ist am eathsamsten zu brennen, weil es weniger raucht und dampft und wohlfeiler brennt, als Dammöl. XIV. 1. 240
- Wohr, D. Konr., Probst., starb zu Lauchheim. XXIV. Int. Bl. 146
- Wolbau, die, großer Kontrast der vortheilhaften natürlichen Beschaffenheit derselben mit der traurigen politischen Verfassung. XVI. 2. 349
- Wolff, Hr., ist Repetitor juris bey den Hofscholastern in Bamberg geworden. XX. Int. Bl. 482
- — ist zum ordentl. Lehrer der Rechts ernannt worden. XXII. Int. Bl. 33
- Hr. Hofr., in T. nberg, hat eine Gehaltszulage erhalten. XXVI. Int. Bl. 273
- Hr. Prof., in Pavia, Behandthelle der beyden geheimen Arzneymittel derselben. XIV. 2. 278
- Wollisch, Hr. D., in Prag, ist praktischer Lehrer der Geburtshülfe daselbst geworden. III. Int. Bl. 122
- Worwachen, die, es ist für sie ein schlechtes Kompliment, wenn man sagt: daß sie nur so lange bleiben können, so lange die Welt daum ist. IV. 2. 547
- — wie sie es anfangen müssen, um die Herzen Ihrer Untertanen zu gewinnen? XVI. 2. 281
- Monarchie, die preussische, die Bürger in derselben sind weit glücklicher, als die Bürger mancher sogenannten Freystaaten. XIII. 2. 403
- die öfterreichische, Flächeninhalt derselben. XXV. 2. 192
- — kann nicht darum für die natürlichste Regierungsform gehalten werden, weil sie eine Familie mit dem Hausvater an der Spitze vorstellt. XXIV. 1. 58
- eine, es giebt keine andere, als die des Geistes; und die Natur lehrt dadurch selbst, daß es keine andere Regentengewalt und Regentenrecht geben soll, als das, was Ueberlegenheit des Geistes gemeldet. Kein Erbmonarch, keine Erbherrschaft findet Statt. XII. 2. 532
- — in derselben hat der Monarch nur eine persönliche; aber die Nation die reelle Majestät. I. 1. 156
- Monarchie, die, wenn sie auch alle aufhören sollten, wird doch der ewige Friede ein bloßer Traum bleiben. XXVII. 2. 549

Monarchien, erbliche, nicht bloß Gewalt; sondern auch Gehalt des Bedürfnisses haben diese Regierungsform hervorgebracht.

Anh. I. 431

Monatsschrift, deutsche, December 1794. XIV. Int. Bl. 30.  
— Leipziger, für Damen. Das Septemberstück. XIII. Int. Bl.

422

Monboddo, Lord, der berühmte Sonderling, der behauptete: die Menschen wären einst alle Nesen gewesen, wären auf allen Vierfüßern gegangen und hätten Schwänze gehabt. XV. 2. 507

Monch, der, wenn man auch die Einwirkung desselben auf die Bäume nicht leugnen will: so kann man die Meinung davon bey der Behandlung der Bäume zu nichts nützen. III. 2. 363

— der zunehmende, Vertheiligung der Gewohnheit, die Gewohnheit zur Zeit desselben zu verpflanzen. XXV. 1. 88

Monchsalb, ein, kann selten länger als 3—4 Monate bey einer Person bleiben. III. 2. 347

Monchsälber und Mißgeburten, etwas über die Erklärung derselben. III. 1. 29

Monogramen, die, Sitten und Gebräuche derselben. Anh. IV.

460

Monmouth, Grafschaft, in England, über die reizenden Gegenden derselben. II. 2. 612

Monomotapa und Sofala sind die besten Goldgruben für Portugal. Das Gold wird daselbst mit Staub vermischt, und in Steinmassen gefunden. XXV. 1. 54

Monosyllen, die, man schreit dagegen sehr; aber durch bloße Abschwächung derselben wird das Uebel nicht gehoben. V. 2. 616

Moniteur, Beweis, daß ehemals bey den deutschen Fürsten dieß Wort weniger gewesen sey, als mein Herr. XIII. 1. 43

Monstranz, eine, im Kloster Banz vom Herrn Benz in Augsburg verfertigt, welche 40000 Gulden kostet. III. 1. 207

— eine ungeschickte, in der Dankskirche zu Eibstedt, welche der Fürstb. Konrad von Gemmingen 1611 in Augsburg hat machen lassen. V. 2. 317

Montag, der blaue, die innere Einrichtung des deutschen Reichs ist daran Schuld, daß man diese schädliche Sitte noch nicht abgeschafft hat. VI. 2. 447. Ursprung der Benennung. Ebend.

448

Montaigne, Michael, über die Schreibart desselben. XXII. 2.

495

— über den Ton seiner Schriften. V. 1. 192

Montaignard, Graf von, über den Werth seiner Berichte über den Zustand Frankreichs im J. 1794. XIX. 1. 225

Montreal in Amerika, daselbst setzt auf den Sommer gleich der Winter. Man hat da weder Frühling noch Herbst. I. 2. 416

Moral, die, zwischen derselben und der Politik giebt es objectiv keinen Unterschied; sondern nur subjectiv in dem selbstsüchtigen Hange der Menschen. XXV. 2. 326

— des Ehedienstbunds, die, es ist am Ende einzeln, ob ich sage: sie sey eine Glückseligkeitslehre, oder sie sey eine Sittenlehre, des von höchster Zweck Moralität ist. III. 2. 177

Moral,

- Selbstert von einer Gesellschaft Bürger der K. K. Residenzstadt  
 Wien. II. Int. Bl. 93  
 Morgenscher, Hr. Job. Gottfr., ist Garnisonmeibius in Breslau  
 geworden. XXV. Int. Bl. 217  
 Morgenscher, unthunmässige Erklärung dieses Ausdrucks, wenn er  
 in Lehnbriefen gebraucht wird. XVI. 1. 23  
 Morizot, Mr., Nachricht von seinen Schicksalen in Paris. XXII.  
 2. 545  
 Moritz, Job. Friedr., D., starb zu Frankfurt. a. M. X. Int. Bl.  
 194  
 — Karl Phil., Hofrath, starb in Berlin. V. Int. Bl. 265  
 — — war ein eccentricischer Mensch im höchsten Grade, der sich  
 in keine conventionelle Fugen des Lebens schmiegen wollte; der  
 aus Stolz und Eigendünkel sich einbildete, eine bedeutende Rolle  
 spielen zu müssen. XVIII. 1. 267  
 — — Schilderung desselben von einem Freunde. XVIII. 1.  
 264  
 — — Einfall desselben von einem gelehrbenden und entsehl-  
 benden Tribunal über die deutsche Sprache. II. Int. Bl. 70  
 Morritt, Wils., eine berühmte Künstlerin in Vort, welche durch  
 Stiche Copien von guten Gemälden vortreflich macht. X. 2.  
 295  
 Mortalität, die, in den vereinigten Niederlanden. I. 1. 126  
 Morus, D. Sam. Friedr. Nathn., Prof., starb in Leipzig. I. Int.  
 Bl. 26  
 — — das Eigenthümliche seines Charakters liegt ganz deutlich  
 in seinen Schriften. XVII. 1. 260  
 — — über seinen schönen lateinischen Styl. XVII. 1. 262  
 — — sein Intellekt der christlichen Gottesgelahrtheit kann eine  
 gute Anleitung geben, das System vernunftmässiger, als es viel-  
 lens geschehen ist, darzustellen. XVIII. 1. 45  
 — — an seiner Uebersetzung des Briefes an die Hebräer ist noch  
 viel zu bessern; so übertrifft sie auch ist gelobt worden. XXV.  
 1. 175  
 — — hat mit aller seiner Schüchternheit und Beharrlichkeit in der  
 Gnade der Hypervorthodoren bleiben können. XIX. 1. 66  
 — — wenn er das N. T. ergeistlich bearbeitet hätte: so würde  
 dies ein großer Gewinn für die gewöhnlichen gelehrten Bibliotheker  
 gewesen seyn. XXIII. 2. 280  
 — — Charakter seiner philologischen Schriften. XVII. 1. 261  
 — — der Umgang mit der vortreflichen Sophia Regina Pud-  
 sola in Leipzig hat auf seinen Charakter den bedeutendsten Ein-  
 fluss gehabt. XVII. 1. 258  
 — — über seine Verdienste als Ausleger des N. T. XVII. 1.  
 263  
 — — vieles Vortrefliche seiner Schriften geht verloren, weil sie  
 lateinisch geschrieben sind. XVI. 2. 292  
 — — war kein strenger Philosoph; aber ein desto grösserer Philo-  
 solog. XIV. 2. 244  
 — — Verdienste desselben um die Erklärung des N. T.: Petr  
 Koppe war sein Schüler. XIX. 1. 194

Morus, der kl., seine Schädel werden ihn nicht verunehren, wenn sie in andern Zeiten etwas weiter gehen, als er, und auf das Zeitige und Lokale im N. E. mehr Rücksicht nehmen. XIX. 2.

515

— Anweisung, wie man Gott als Geist auf eine gemeinschaftliche Art vorstellen könne: Aus dem Lat. überf. von M. P. E. G. Andred. VII. Int. Bl. 19

— hat seiner Gattin verboten, von seinen nachgelassenen Papieren etwas drucken zu lassen; sondern sie sollten alle verbrannt werden. III. Int. Bl. 158

— hat befohlen, daß alle seine Papiere nach seinem Tode verbrannt werden sollen. II. Int. Bl. 104

Mosabismus, der, ist nicht der Absicht Jesu zuwider von den Aposteln abgeschafft worden; sondern diese Abschaffung war eine natürliche Folge des Christenthums. III. 2. 474

— soll keine eigentliche Religion; sondern ein politisches Institut seyn, wobey die Religion nur Nebensache ist. XXV. 1. 34

Moscatti, Schilderung desselben. XXIV. 1. 30

Moschus, der, mit Hirschhorn als verbunden, ein gutes Mittel gegen den mit Krampfen verbundenen Brand. XIX. 2. 379

Moser, Hr. Franz Xaver, ist Prof. der Anatomie und Chirurgie geworden. XV. Int. Bl. 146

Moser, von. Sch. N., starb zu Ulm. II. 2. 97

Mosers Staatsrecht ist fehlerhaft; und die Umarbeitung desselben ist unnütz. Es sollte vielmehr von Hrn. Häberlin und andern solchen Gelehrten ein neues ausgearbeitet werden. I. 2. 385

Moses, ob seine Urkunden bis an den Ursprung des menschlichen Geschlechts hinauf reichen können? IV. 2. 400

— ob man zu seiner Zeit bloß auf Steinen geschrieben habe? XXIV. 1. 75

— warum er verboten hat, am Sabbath Feuer anzumachen? VI. 2. 613

— nach seiner Absicht sollte die Verfassung des israelitischen Volks nicht hierarchisch; sondern monarchisch seyn. XXVII. 2.

348

— hat nicht eine Geschichte der Schöpfung; sondern ein aus alten Testaments entlehntes Gemälde der Schöpfung unserer Erde seinen Büchern vorangesetzt. IV. 2. 378

— auf welche Art er die Austrocknung des rothen Meeres habe als ein Werk Gottes vorstellen können, ohne ein Betrüger zu seyn? XII. 1. 114

— hat die Vernunftreligion des achten Judenthums in eine Staatsreligion verwandelt; und dadurch ist sie bloß zu einem äußern Kultus verkehrt worden. XXV. 2. 381

— erkannte zwar mehrere Götter oder Gegenstände der Verehrung der Menschen; aber nur Einen, der wirklich den Namen verdiente. XXIV. 1. 83

— wie er zu seiner Weisheit gekommen ist, um dem jüdischen Volke am Ende seines mythischen Zeitalters eine solche Konstitution zu geben. XXIV. 1. 75

U. A. d. Bibl. Anh. VI.

2

Moses,



Moses wußte noch nichts von einer Fortdauer nach dem Tode; sonst würde er davon bey seiner Gesetzgebung Gebrauch gemacht haben. XXI. 2. 397

— seine Gesetze haben kein früheres Alter, als das Zeitalter Davids. XVIII. 2. 174

— ob er seine Bücher in der Bibel selbst verfaßt habe oder nicht? Anb. I. 60

— wenn wir ihn nicht mit uns und unsern Kenntnissen; sondern mit seinem Zeitalter vergleichen; dann wird er uns immer groß und ehrwürdig bleiben. Anb. II. 5

— über die Veranlassung, die er hatte, die Genesis zu schreiben. Anb. III. 439

— nach seiner Absicht sollte seine Theokratie kein Priesterthum werden; sondern die Propheten sollten unabhängig von den Priestern bleiben. XXIV. 1. 76

— Mendelssohn, hat den Separatismus zwischen Juden und Christen eher befördert, als vermindert. Anb. I. 605

— in welcher Bedeutung er in seiner Schrift: Jerusalem, das Wort Gesetz gebraucht hat? XXI. 2. 339

Mosis Bücher sind nicht früher als zu Davids Zeit da gewesen; alle übrigen Bücher der Bibel sind viel neuer. Moses hat seine Geschichte schreiben wollen; sondern nur historische Nachrichten aus dem hohen Alterthum in ein den Vorstellungen des Zeitalters gemäßes mythisch, belehrendes Gewand eingekleidet. XXIV. 1. 69

— Schöpfungsgeschichte reicht nicht hin, uns von der Entstehung der Welt einen der Gottheit würdigen Begriff zu geben. XXI. 2. 391

Messeleins, die, Sitten und Gebräuche derselben. Anb. IV. 461

Motive, die bey Kindern der Anwendung schicklich sind. XXI. 2. 491

Mücke, Hr. Kett., in Grimma, De meditatione mortis Platonica XVI. p. 4. VIII. Int. Bl. 40

— — Elogium Gottl. Henr. Richteri. XXVI. Int. Bl. 334

— in Leipzig, Vindictae divinae rectem historiam et reverentiae Numinis supr. magistratam esse, demonstratur. XIV. Int. Bl. 50

Mühlen, die oberhöchlichen, Vorzug derselben vor den unterhöchlichen. XXVI. 2. 468

Mühlhausen, einige Bemerkungen über diese Stadt. XIII. 2. 503

Müller, D. Joh. Dan., Prof., starb zu Rinteln. XI. Int. Bl. 259

— Hr., ist Rektor zu Weisburg geworden. XXVI. Int. Bl. 282

— Hr. Kett., in Weissen, Specimen VI. animadversionum in Pomponium Melam. VI. Int. Bl. 387

— — Necrologium scholae Afranese. VI. Int. Bl. 387

— M. Christ. Gottfr., De Bernhardo Bertramo, summo seculi XVII. Philologo pauca disserit. XVIII. Int. Bl. 346

- Mäßer, M. C. G., De Bernhardo Bertramo summo seculi decimi  
septimi Philologo. XX. Int. Bl. 467
- — — Codex manuscriptorum epistolarum Petri de Vineis,  
qui ornat bibliothecam episcop. Cizensem commendatur. XI.  
Int. Bl. 339
- — — De Suida, observationibus Th. Reinesii ornata.  
XXIV. Int. Bl. 181
- — — Schulschrift: über einige neuere Einrichtungen bey  
der Stiftsschule zu Jels. XX. Int. Bl. 467
- Hr., ist Specialsuperintendent des Tübinger Amtes geworden.  
VI. Int. Bl. 369
- Joh. Konrad, das heutige Krankenhaus in Breslau. XXVII.  
Int. Bl. 343
- Hr. Marrer, in Sieben, hat daselbst die dritte Superintenden-  
tur erhalten. IV. Int. Bl. 217
- Joh. Ernst Just., Regierungsschreib., starb zu Schleusingen.  
XIX. Int. Bl. 426
- Hr. Major, zu Darmstadt, ist Obristlieutenant geworden. XV.  
Int. Bl. 106
- Hr. Hofbaudirektor, zu Darmstadt, Nachricht von seinem neu  
erfundenen Distanzmesser. XII. Int. Bl. 416
- Hr. D., in Ipehoe, über das Eigenthümliche seiner Romane.  
II. 1. 99. IX. 1. 25
- Hr. Prof. W. H. P., in Briesg, Beweis des Maltranschen  
Lehrsatzes. VII. Int. Bl. 76
- D. Gottl., Probst, starb zu Remberg. VIII. Int. Bl. 35
- Hr., Lehrer der Kupferstecherei in Stuttgart, hat vom Kaiser  
eine Medaille erhalten. VIII. Int. Bl. 66
- Hr. D. Joh. Gottf., ist zum Collegiaten des großen Fürstlichen  
Collegiums in Leipzig erwählt worden. I. Int. Bl. 49
- Nil, die vorzüglichsten Pflichten eines Dorf-Schultheißen  
im Hochstifte Würzburg. Dies ist ein in seiner Art klassisches  
Buch. XX. 2. 332
- ist Prof. in Leipzig geworden. II. Int. Bl. 81
- Hr. Joh. George, ist Prof. in Schaffhausen geworden. XII.  
Int. Bl. 401
- Müller, Joh., ein Nürnbergischer Geschichtschreiber. VI. 1. 92
- Münch, Hr. Joh. Gottl., ist Lehrer der philosophisch. Fakultät in  
Muldorf geworden. XXVI. Int. Bl. 330
- München, der Vater Bartholemy von Bouillon errichtet daselbst  
ein Institut für Taubstumme. XV. Int. Bl. 96
- Münter, D., einige Lebensumstände desselben. XV. 2. 466
- Münze, falsche, sollte der Staat an sich nehmen, und den rebelli-  
schen Besitzer entschädigen, um den Betrug nicht bis ins Unend-  
liche fortdauern zu lassen, weil jeder die erhaltene falsche Münze  
wieder auszugeben sucht. XXV. 1. 132
- eine sehr merkwürdige, in dem Münzkabinet zu St. Blasien.  
III. 1. 208
- Münzen, die bebrätheten mit samaritanischer Schrift versehenen, sol-  
len nicht acht seyn. XXIII. 2. 445

- Münzer, Thomas, kurze Lebensbeschreibung desselben. XXV. 1.  
<sup>254</sup>  
 Münzkabinett, das kaiserliche, in Wien, Ursprung desselben. VI. a.  
<sup>466</sup>  
 Mulgrave, Lord, Beschreibung des ihm angehörigen Alauwerts zu Whitby in England. VI. 1. 209  
 Mundart, die niederdeutsche, verdient die Verachtung nicht, zu welcher sie herabgesunken ist. IX. 2. 495  
 — — — ist zwar nicht philosophischer; aber desto weit poetischer, als die hochdeutsche. IX. 3. 496  
 Murdann, die, sind sehr begierig nach Menschenfleisch; die Rümer lassen sie daher in ihren Fisktscheiben mit dem Fleische ihrer Sklaven füttern. VIII. 2. 488  
 Murray, I. A., sein Apparatus medicinarum ist die vollständigste und gelehrteste Kompilation, welche man über die materia medica hat; nur ist er zu leichtgläubig, und hat über den Werth der Arzneimittel nie entschieden. U. 1. 253  
 Mursinna, Hr. Prof., ist 2r Generalchirurgus in Berlin gewesen. XXIV. Int. Bl. 185  
 — — — starb 1795 in Halle. XVI. Int. Bl. 153  
 Musäus, Hr. D., in Gießen, hat die Stelle eines Hessischen Camts Revisionsraths erhalten. XXIII. Int. Bl. 113  
 Museum, das Aschmollische, in Orford. XXIV. 1. 149  
 Musik, die, Fleiß der Deutschen in Absicht der Literatur derselben. XVI. 1. 99  
 — — — sie zu lernen wird der Jugend als der Wille Gottes empfohlen. VII. 2. 394  
 — — — die heil., Anmerkungen über dieselbe, wie sie ehemals beschaffen war und wie sie beschaffen seyn sollte. XI. 1. 116  
 — — — auf welche Art sie die oratorischen Accente hervorbringen kann? XV. 2. 537  
 — — — der erste Schriftsteller von der harmonischen oder viels stimmigen Musik ist der Mönch Ubald oder Huchald im 10n Jahrhundert. XIII. 2. 279  
 — — — ein übertriebenes Lob desselben. IV. Int. Bl. 194  
 Musinan, Hr. Regier. R. von, ist Schulkommisär in Würzburg geworden. XXII. Int. Bl. 58  
 Musivgold, über die beste Art es zu erhalten. Anh. III. 331  
 Ruth, Hr. Macdus, ist zum Predicanten zu Biskopskröde und Frankerode und Probst zu Celle ernannt worden. X. Int. Bl. 192  
 — — — der wahre Unterschied desselben von dem erkünstelten. I. 2.  
<sup>341</sup>  
 Ruthwillen, der, über den Begriff und die Ursachen desselben. VI. 2. 552  
 Mutter, eine, ob es rathsam sey, daß sie im Kreise ihrer Kinder gebäre? XXVI. 1. 278  
 Mutterkorn, das, im Roggen ist sehr verdorrenes Korn; sondern eine Schwammpflanze, wie ein Schwamm. Anh. III. 284  
 Mutterkränze, kugelförmige, sind den gewöhnlichen vorzuziehen. Anh. III. 102

Muttermilch, die rothen Fäcken, können bei jungen Kindern durch starken Vitriolgeist und eine Auflösung des Sublimats vertrieben werden. III. 1. 30

Muttersprache, einige Ursachen, warum die Deutschen sie gewöhnlich vernachlässigen XXIII. 1. 201

Myrcabalanch, ein Name einer Frucht bey den Alten, die zu Solan, in spätern Zeiten als ein abführendes Mittel gebraucht wurde. VI. 1. 73

Mytiker, der religiöse, Unterschied zwischen demselben und einem christl. Philosophen. XII. 1. 78

## II.

Nachdenken, das, der Mensch wird durch Alles, was ihn umgibt, dazu aufgefordert, und kann auch vermöge der Einrichtung seiner Natur unwillkürlich ganz ohne Gedanken bleiben. III. 1. 4

— über die Religion, Nothwendigkeit desselben. III. 1. 4

Nachdruck, der, worauf die Unrechtmäßigkeit desselben beruht? XXII. 1. 136

— Ursache, warum er im Anfang nicht verwehrt; sondern erst bey dem größern Zuwachs literarischer Kenntnisse für unersäuflich gehalten worden. XXII. 1. 136

— ob man mit der Vertheidigung desselben seine Ehre verliere? XIII. 1. 164

— Vorschlag, wie er verhindert werden könnte. XXI. 1. 239

— der Trättnersche, in Wien, soll so viel nicht auf sich, und der Buchhandel in Deutschland dadurch so viel eben nicht gelitten haben XXI. 1. 239

— bey dem Streit über denselben kommt alles auf die Frage an: Kann eine Gerechtsame dadurch, daß der Eigenthümer sie ausübt, oder einem andern schenkt, oder verpachtet, oder verkauft, eine res nullius werden? IV. 1. 153

— französische und englische Bücher, ist nicht unrechtmäßig. XXII. 1. 137

Nachdrucken, das, der Bücher, ist keine moralisch unschuldige Handlung. III. 1. 236

Nachdrucker, der, ist ein Dieb, weil er zu der Waare, womit es handelt, ohne Vertrag gekommen ist. XXVIII. 1. 425

— jeder, ist ein Räuber. IV. 1. 154

— der, ist mit einem Nachahmer eines andern Kunstwerks nicht zu vergleichen; denn dieser arbeitet nur aus einem fremden Stoff, jener aber verkauft den Gedankenstoff des andern selbst. Auch wer bloß abformt, kann dadurch nicht gleiches Recht an einem Kunstwerk erhalten, als der Urheber desselben. IV. 1. 153

Nachgeburt, die halb getrennte, wie man sich bey einem dabey entfließenden Blutfluß zu verhalten habe? II. 1. 125

Nachlassverträge, freiwillige und notwendige. XXIII. 1. 147

Nachricht von der neuen Einrichtung der philosophischen Studien auf der Juliusuniversität zu Würzburg. XV, Int. VI. 89

Nachricht, unpartheyische, von den neuesten Beschreibungen in  
Jena. XIX. Int. Bl. 404

— kurze, von Verbrennung der Stadt Ruffel durch die Fran-  
sosen. XV. Int. Bl. 88

— von dem Fortgange der naturforschenden Gesellschaft zu Jena,  
26 Jahr. XX. Int. Bl.

Nachrichten, kurze, von dem ehemaligen und gegenwärtigen Re-  
ligionszustande der evangel. Stadt- und Landgemeine zu Fried-  
land in Schlesien. VI. Int. Bl. 326

— von Batavia im J. 1790. Anh. II. 604

— von den Successionsansprüchen des Ernekinischen Hauses an  
dem Herzogthum Rauenburg. H. 2. 422

Nachruhm, dankbarer, der evangelischen Gemeinde zu Birkach bey  
Hohenheim, zu Ehren Hrn. Herzog Carl's X. Int. Bl. 230

Nachschreiben, das, der Kollegienbeste auf Universitäten, wird  
getadelt, weil Studenten, die haben so eifrig sind, aus Heftiges  
lehren werden, und das eigene Nachdenken vernachlässigen. III. 2.  
529

Nachtklumen, die, die Nachschmetterlinge befruchten dieselben.  
VII. 2. 382

Nachtaall, die, der Gesang derselben soll 24 Strophen haben,  
welche durch artikulirte Löhne ausgedrückt werden. XXVIII. 1.  
114

Nachtigallen, die, Beweis, daß sie nicht schon am Ende des Au-  
gusts wegziehen. IV. 2. 455

Nachtwächter, die, über den Ursprung derselben. Anh. I. 571

Nadashi, Gedrinn, soll sich täglich mit warmen Jungfernbilz, das  
sie thun hat abzapfen lassen, gewaschen haben, um schöner zu  
werden. XXIII. 2. 369

Nadelblätter, die, was bey ihrer Verpflanzung zu beobachten ist?  
XXIII. 2. 514

Nadler, Hr., ist Superint. in Diepholz geworden. XX. Int. Bl.  
465

Nahmacher, Geo. Christ., Kandidat, starb zu Reichman. XXVI.  
Int. Bl. 330

Namen der Schriftsteller und Verleger, die, ob es gut sey, sie auf  
den Titeln der Bücher nach den Vorbildern: durch, von, bey,  
ohne Zusage zu setzen. XII. 2. 528

— seinen, soll man nie so unterschreiben, daß über demselben  
ein weiß Papier leer bleibt; auch soll man ihn nicht in einem  
Buche auf dem leeren Blatt unten schreiben, weil dies sehr ge-  
mißbraucht werden kann. XIII. 2. 334

Narr, ein, Zustand desselben, der dem Zustande eines Melanch-  
olischen ähnlich ist. XVII. 1. 18

Nartheit, die, vorbereitende Ursachen dazu; wie sich ein Mensch  
dabei hüten, und wie ein Mensch davon geheilt werden kann?  
XX. 2. 376

Narheiten, die, der Menschen, sind alle von einerley Natur.  
XXIV. 2. 413

Nation, die französische, das Beispiel derselben ist belehrend für  
andere Nationen, ihre bürgerlichen Einrichtungen, wenn sie  
auch

- nach mangelhaft seyn sollten, für nothwendig und möglich anzusehen. VI. 2. 455
- Nation, eine jede, geht den Weg zur Kultur mit Zwang, aber den zur Verwilderung mit Riesenschritten. Ein Beispiel hiervon giebt Frankreich. XII. 1. 94
- die franz., hat sich viele Jahrhunderte hindurch unter den Staatsveränderungen und Unruhen ihres Vaterlandes nur leidend verhalten; und darum kann man sie aus ihrer Geschichte wenig kennen lernen. XV. 2. 443
- die glückliche, od. der Staat v. Felizien. XIII. Int. Bl. 476
- die Dänische, hat seit einer Reihe von Jahren große Fortschritte in Bildung des Geschmacks gemacht. XVI. 1. 224
- die polnische, ihre Ausbildung, die im letzten Jahrzehend ansehnlich sichtbar zu werden, wird in ihrem gegenwärtigen Zustande sehr aufgehalten werden. XVII. 1. 12
- die sicilische, Lob derselben. I. 1. 52
- die deutsche, es ist unpolitisch, sie zur Nachahmung der Vorfahren fremder Nationen in ihren gedruckten Büchern verleiten zu wollen. IX. 2. 360
- eine, die für sich allein durch den Handel blüht, ist ein Un Ding. XV. 1. 80
- eine Landelnde, der Wohlstand derselben richtet sich nach dem Wohlstande aller übrigen, weil eine Nation nicht zugleich Käufer und Verkäufer seyn kann. XV. 1. 80
- Nationalcharakter der vereinigten Niederlande, Schwierigkeiten bei der Schilderung desselben. IV. 2. 346
- Nationalerziehung, die, soll in Frankreich nothwendig seyn, um die Menschen der Staatsverfassung anzupassen. XX. 1. 31
- Nationalgesetze, die Natur, d. i. das Land, die Lust und die Nahrung bewirken allein den Unterschied derselben bei verschiedenen Nationen, obgleich durch mancherley Einkünkelungen wohl einige Veränderungen darin hervorgebracht werden. I. 1. 100
- Nationalkonvent, der, in Frankreich, hängt noch immer von der öffentlichen Meinung ab, die bei einer so verwilderten und auf's Heußerste getriebenen Nation um nichts sittlicher seyn kann, als der ärgste Jakobinismus. XVIII. 1. 166
- der französische, Detret desselben in Absicht der Entseigelung der Sachen des verstorbenen Deputirten Forkers. XIII. Int. Bl. 456
- Nationalpoesien, polnische, eine Sammlung derselben wird gewünscht, weil sie zum Edel vorzüglich sind. XVII. 1. 20
- Nationalversammlung, die erste und zweite, in Paris, Schilderung derselben. XI. 1. 222
- — in Frankreich, ihre Mitglieder hatten auch schon einen großen Wandlungsgeist. XII. 2. 556
- Erklärung des Rathfels: wie so viele Deputirte in derselben von wenigen Räubersführern haben geleitet werden können. XVII. 2. 550
- die franz., ob sie oder das deutsche Reich Recht hatte in der Sache, worüber sie Krieg führen? XXVI. 1. 53

**Nationalversammlung**, die zweite, in Frankreich, ist von deroleonischen Partey und den Jakobinern gebraucht worden, die Konstitution trägt der kbnigl. Würde dem Volke verfaßt zu ma-  
chen. XVII. 1. 4.

— in Frankreich, einige Deputirte derselben selbst unter den Patrioten haben die Flucht des Königs für nothwendig angesehen. XVII. 2. 550

— die franz., Prüfung der Beschwerden der Deutschen gegen die Dekrete derselben, worüber der Krieg entstanden ist. XXVI. 1. 41

— — in Frankreich, hat dadurch einen großen Fehler begangen, daß sie nicht auch die exekutive Macht an sich gerissen, und darüber die Anarchie hervorgerufen hat. XXII. 1. 121

**Natur**, die, garantirt durch den Mechanismus in den menschlichen Neigungen, selbst den ewigen Frieden. XXV. 2. 325

— — zwingt den Menschen zum Staats-, Völler-, und weltbürgerlichen Recht. XXV. 2. 323

— — unrichtige Vorstellungen von derselben führen zu manchen ungegründeten Behauptungen. Nicht bloß die von Gott gemachten Anlässe sind natürlich; sondern auch Alles, was darin seinen nothwendigen Grund hat. VI. 2. 459

— — in wiefern die Einrichtungen im Staat zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit Vorschriften derselben sind? VI. 2. 452

— — die ehemals angenommene Studienleiter derselben hat man nur in die Natur hineingedreht. IV. 2. 382

— — ist die ätteste und reinste, weder durch Thoren, noch Un-  
bekenntnisse offenbarung, die zu ihrem Verständniß keines Ho-  
henpriesters und keiner Schelstgelehrten bedarf. XX. 1. 37

— — eine Einwendung gegen die angenommene Leiter derselben. XVI. 2. 504

**Naturalien**, so zu verkaufen. XXII. Int. Bl. 65

**Naturalienkabinette**, die, wenn die, welche in Deutschland befind-  
lich sind, deutlich dargestellt und beschrieben würden: so würde  
die Naturgeschichte dadurch sehr gewinnen. III. 1. 46

**Naturaliensammlungen**, einige vortrefliche, in Wien. XXI. 1. 178

**Naturalisten**, die, ob man ihnen den Namen Christen geben kann  
oder nicht? XVI. 2. 519

— die sich gegen alle menschliche und besonders bürgerliche Ein-  
richtungen empören. VI. 2. 453

**Naturen in Christo**, dunkle und verworrene Streitigkeiten über  
dieselben Ursachen der großen Hitze und des wüthenden Eifers,  
womit diese Streitigkeiten geführt wurden. XVI. 2. 413

**Naturrecht**, persönliche und menschliche Freyheit. Erklärung  
dieser 3 Arten der Freyheit. XI. 2. 309

**Naturgeschichte**, die, einige Aberrationen und Vossen, womit dies  
selbe zuweilen verunstaltet wird. XXIV. 1. 107

— — des Menschen, was für Nutzen sie dem Seelforger bring-  
en kann? XVI. 1. 194

Naturnatürlichkeit, die, über den eigentlichen Zweck derselben. XVI.

2. 503

— die Beosichtigung derselben nach dem Beispiel des seel. V. Göde wird sehr gewünscht. XIX. 2. 394

— der Toleranz, die, warum Toleranzbeschränkungen in derselben nützlich sind? III. 2. 375

Naturschöne, die, es ist für Anfänger besser, den mathematischen und physikalischen Theil derselben in Verbindung vorzutragen, als beide von einander zu trennen. XIX. 1. 112

Naturnatürlichkeiten, zwei, eine Lerche mit einem Horn auf der Brust, und eine Buche mit Blättern, die auf der einen Seite roth waren. XIV. 1. 236

Naturnatürlichkeiten, außerordentliche, das Entsetzen, die Furcht und das Schrecken über dieselben sind bey rohen Menschen die ersten Antriebe zu slavischer Verehrung Gottes. XXII. 2. 415

Naturrecht, das, über die richtige Definition desselben. XIII. 1. 19

— ob durch die Kantische Philosophie wesentliche Verbesserungen darin gemacht worden sind? XV. 2. 407

— kann nicht aus einem obersten praktischen Gesetze hergeleitet werden. XIX. 2. 459

— in demselben sind von Einigen aus der Kantischen Schule Einge aufgestellt worden, die kein gesunder Menschenverstand jemals annehmen kann. Anh. I. 234

— in demselben muß man bloße Befugnisse von Rechten, welchen eine Verbindlichkeit des andern entspricht, wohl unterscheiden. Anh. II. 187

— erster Grundriss desselben. XXV. 1. 23

— ist die Wissenschaft von dem, was jedes Vernunftwesen, als solches, mit Gewalt durchsetzen kann. XXV. 1. 23

— wenn es in einem Staate nicht geschehen sollte: so müßten die Menschen darin keine Menschen seyn. XXV. 2. 423

— nach demselben können weder die Erbverträge noch die Testamente vertheidigt werden. Anh. II. 187

— über die Herleitung des obersten Grundgesetzes desselben aus dem Begriffe der Freyheit. XXIII. 1. 10

— ob es aus dem Sittengesetz abgeleitet werden könne? XV. 2. 408

— über die verschiedenen Schicksale desselben bis auf unsere Zeiten. VII. 1. 103

Naturreligion, die, erfordert immer ein eignes Institut in Absicht der Einleitung, Benutzung und Anwendung, oder das Positive; die Lage der Menschheit mag eine Gestalt haben, welche sie will. XXIII. 2. 423

Naturrecht, der, in demselben hat der Mensch nicht das Recht, sich selbst zu rächen, weil er denn offenbar Richter und Partey zugleich seyn würde. XXI. 1. 217

Nauenburg, die Stiftstadt. Auszug aus der Rathsberechnung derselben von den Jahren 1349 bis 1554. XXIII. 2. 310

Neapel, über das Klima daselbst. XI. 1. 37. Academie daselbst. Ebend.



- Nesepel**, Unterthätigkeit ist allen Einwohnern daselbst gemein. I. 2. 543
- Nebel**, D. Ern., de morbis veterum obliquis, Sect. I. XVI. Int. Bl. 179
- in Gießen, ist Mitglied der Regensburger botanischen Gesellschaft geworden. XX. Int. Bl. 442
- Necker** wird als die Ursache alles Unglücks angegeben, das Frankreich betroffen hat. XVI. 1. 92
- wird mit dem Herokrat verglichen. XXIV. 2. 386
- man kann ihm keinen bösen Willen vorwerfen; aber er war zu eitel und zu schwach, die Würde eines Ministeriums, wie das seinige war, zu tragen. VIII. 1. 257
- war kein Bösewicht; sondern Eitelkeit und Mangel an politischer Erfahrung haben ihn zu allen Mißgriffen verleitet. XII. 2. 556
- Urtheil des Hrn. von Voltaire über ihn. Anh. I. 423
- wird beschuldigt, daß er neben dem Zweck, sich in Frankreich zu bereichern, auch die Absicht gehabt habe, die protestantische Religion einzuführen. XX. 2. 411
- Necrosis ossium**, mancherley Bemerkungen über diese Krankheit. VI. 2. 571
- eine, am Unterkiefer ist geheilt worden. III. 1. 85
- Negapatnam**, die Heiden, die daselbst wohnen, sind gegen die Christl. Religion sehr gleichgültig. II. 2. 431
- schlechter Zustand dieses Orts, seit der Zeit, da er nicht mehr in den Händen der Holländer ist. XXV. 1. 253
- Neger**, die, der Sklavenstand und die Einführung derselben ist in 9 Nordamerikanischen Staaten abgeschafft worden. 1. 2. 452
- Zustand derselben in St. Croix. Anh. V. 61
- — beklagen viele gebildete Europäer; und wenn ihre Talente mehr ausgebildet wären, würden sie dieselben noch mehr beklagen. XIII. 1. 221
- Negerjungen**, die, auf Guinea, sollen die Selbstbefleckung ganz allgemein treiben, und doch dabei starke Arbeiter werden. Fernere Bemerkungen darüber. XIV. 2. 409
- Negernhandel**, der, einige Gründe zur Vertheidigung desselben. XV. 2. 362
- Negersklaven**, die, grausame Behandlung derselben. III. 2. 384
- Neigungen**, natürliche, Beweis, daß sie alle Fehler sind. Anh. II. 215
- Neinke**, Hr. J. E., hat eine Bibliothek in Warschau angelegt, die sich bloß auf deutsche Literatur einschränkt. IV. Int. Bl. 158
- Neisse**, die Ursache der großen Sterblichkeit in dieser Stadt liegt in der niedrigen Lage derselben und in dem Wasser der Elbe. IX. 1. 215
- Neithart**, Georg Ad., Superint., starb zu Lobenstein. VII. Int. Bl. 435
- Nelken**, die, welches die Schönheiten derselben sind? XIX. 1. 251

- Reifen, die, der Vorschlag, sie in frische Weidenrinde abzustechen, ist nicht zu billigen. XXIII. 1. 160
- Reinisch, Hr. Lic., hat von der Kaiserin von Rußland eine Gedächtnisse zur Aufmunterung erhalten. XXIV. Int. Bl. 161
- Reologie, die, für neuere Theologie überhaupt genommen, kann eher Paläologie genannt werden. V. 2. 331
- — Begriff desselben nach dem heutigen Sprachgebrauch. V. 2. 330
- Nepenthes, eine Pflanzengattung auf der Insel Ercolan. Anh. III. 278
- Neptun, Ursprung seines Vornamens: der Rostschöpfer (Hyppos). XX. 2. 317
- Neresheim, Reichskloster, in Schwaben, Geschichte desselben. V. 1. 261
- — Beschreibung des elenden Zustandes desselben im Jahr 1647. V. 1. 263
- — sucht durch verschiedene gute Anstalten mehrere Aufklärung und bessere Religionserkenntnisse unter dem gemeinen Manne zu verbreiten. III. 1. 209
- Nerven, die, auf der Haut sollen etwas Magnetisches haben. XV. 2. 396
- Nerventränkheiten, über eine neue Heilmethode derselben. XX. 2. 45
- Nesseltaler, Hr., ein künstlicher Maler in Salzburg. X. Int. Bl. 315
- Nickorins, unverdientes klägliches Schicksal desselben. XVI. 2. 413
- Nietzelstadt, Karl Friedr. Wilh. Freyb. v., ist Konsulndirektor in Moskau geworden. XXI. Int. Bl. 10
- Neubauer, D. Joh., Karb zu Weßhausen. XXIV. Int. Bl. 146
- Neu, England, etwas über den Namen, die Größe, das Klima, die Produkte dieses Landes. IX. 2. 281
- Neuenbagen, F. G., Nachricht von einem begangenen Plagium desselben. XVII. Int. Bl. 279
- Neuenbahr, Hr., zu Nordhausen, hat von der k. ökonom. Societät zu Petersburg, die große Societätsmedaille erhalten. XX. Int. Bl. 449
- — der Jüngere, über ein neues Produkt, das ohne die geringsten Kosten gewonnen wird, und das vollkommen anstatt des Kienruses gebraucht werden kann. XX. Int. Bl. 279
- Neuschädel, Nachrichten von dem Gebirge dasselb., und von dem Künstler Jacques Droy. VII. 2. 529
- Neugari oder die neuen Ungarn, ausländische Nachricht von ihnen. Anh. IV. 606
- Neugierde, es giebt eine wohlthätige, lobenswürdige, aber auch eine bloß von Sinnlichkeit erzeugte, rohe und schädliche. XXII. 1. 187
- Neu-Hampshire, in Amerika, Nachrichten von demselben. IX. 2. 283
- Neujahrspredigt, eine, soll man nicht über das Evangelium halten. XXV. 2. 375

- Brummen, Hr.**, hat die Verdienste an der Vertriebsstelle in Berlin abgelehnt und bleibt in Weizen. XXVII. Int. Bl. 354
- Neu: Schwalls**, Beschaffenheit der Einwohner daselbst. XX. 1. 241
- der Tabak, der dort gehauet wird, soll so gut seyn, wie der Brasilianische. XXI. 1. 245
- Neutralität**, die bewaffnete, über die Entstehung derselben. IX. 2. 1451
- was für Ursachen die Dänische Regierung in dem gegenwärtigen Kriege mit den Franzosen zu derselben bewogen habe? XXIV. 1. 42
- Neu: York**, einige Nachrichten von diesem Staat. XXI. 2. 414. Der Landbau ist daselbst sehr wichtig. Ebend.
- einige Nachrichten von den Sitten der dortigen Einwohner. XV. 1. 247
- Newton, Thom.**, Bischof von Bristol, ist nicht mit dem Mathematiker zu verwechseln. XVIII. 2. 448
- hat sich auf bloße physikalische Hypothesen nie eingelassen. XVI. 1. 64
- Edge, die er aus dem Gesetze vom Fallen der Körper abgeleitet hat. V. 2. 570
- über seine Entdeckung der wichtigen Fluxionrechnung. XIII. 2. 282
- Beweis seines Scharfsinns bei Auflösung der Aufgabe: durch zwei Punkte in einer Vertikallinie eine krumme Linie zu legen, auf welcher ein Körper in der kürzesten Zeit von einem zum andern fällt. XIII. 2. 281
- zu mehreren von seinen Entdeckungen, besonders zur Aufklärung des Binomischen Lehrsatzes, in gehöriger Allgemeinheit, haben Wallisens Erörterungen die nächste Veranlassung gegeben. XIII. 2. 279
- und Leibniz, warum sie das vergebliche Kirchensystem angenommen haben? III. 1. 109
- Nechdstrift**, der, über die Heoskierung desselben. XI. 2. 292
- Nickel Elst**, ein Erztes, es ist keine edle Handlung zu nennen, daß er von dem gestählten Feder einem armen Schuster etwas abgab. IX. 2. 341
- Nicolai, Hr. von**, eine schöne Fabel desselben: der Rater und der Wetterbahn. XVII. 1. 52
- Hr. Direktor Karl Heinrich, sagt seine Meinung über die im 116n Bande der A. D. Bibl. enthaltene Recension der Fleischmannschen Aufmunterung zum Seidenbau. XIII. Int. Bl. 486
- Hr., ist Rektor der Kathedralschule zu Königsberg geworden. XXVII. Int. Bl. 338
- Hr., in Berlin, über Hrn. Lavaters Verleumdung gegen ihn, daß er einen Plan gegen das Christenthum habe und dazu Eubseribenten sammle; und Aufforderung an ihn, diese schändliche Verleumdung zurückzunehmen. IV. 1. 178

- Nicolas, Hr., Urtheil desselben über den sel. Mawillon. XI. 2.  
254
- — — nähere Auseinandersetzung des Streits, den er mit Hrn. Mawillon über die Bevölkerung des preuß. Staats gehabt hat. XI. 2. 286
- — — ungerechte und unaufrichtige Beschuldigungen gegen ihn und die A. D. B. I. 2. 585
- Niederländer, die, Charakter ihrer Malee. VI. 1. 163
- — — haben vortreffliche Armenanstalten. I. 1. 129
- — — über ihren Körperbau und Charakter. I. 1. 128
- — — das Steckpferd derselben sind die Liebhaberinnen, oder Sammlungen von Seltsamkeiten. I. 1. 131
- — — sind das einzige Volk, unter denen der Geschmack an der Malerei Volksgewohnheit geworden ist. VI. 1. 165
- Niederländerinn, ein Magazin von Porzellan ist für dieselbe ein unentbehrliches Bedürfnis. I. 1. 130
- Niederlande, die vereinigten, die ganze Nation daselbst macht nichts aus dem Lanze. I. 1. 130
- — — die Bewohner derselben sind meist immer sehr parthenisch beurtheilt worden. I. 1. 134
- — — über den Zustand der Gelehrsamkeit daselbst. I. 1. 131
- — — sind sehr reich an zufriedenen und glücklichen Ehemännern. Der Mißverstand ist daselbst sehr verhaßt, und alte Männer verurtheilt wieder. I. 1. 129
- — — die Sucht Wein zu trinken richtet daselbst großen Schaden an. I. 1. 130
- — — Religionszustand daselbst. I. 1. 132
- — — Zustand der schönen Künste daselbst. I. 1. 132
- — — die österreichischen, die Revolution in denselben soll mehr eine Folge der verborgenen französischen Staatsumwälzung und des fremden Einflusses; als bloß der Reformen des Kaisers Joseph gewesen seyn. XXIV. 1. 199
- — — etwas über die Regierungsverfassung derselben vor der Revolution. Anb. III. 438
- Niemeyer, Hr., ist Werden, ist Verf. der Schrift: der Greis an den Jüngling, mit einer Vorrede des Hrn. v. Arnage. III. Int. Bl. 129
- Niedhammer, Hr. M. Fried. Imman., ist Prof. in Jena geworden. VII. Int. Bl. 18
- Nürnberg, Hr. Pet., in Leiden, ist von der Churmaina. Acad. nützlicher Wiss. zum Mitglied aufgenommen worden. VIII. Int. Bl. 33
- Nitwasser, das, ist zur Zeit des Steins etwa 30—40 Tage sehr übelstschmeckend und ungesund. XXIV. 2. 357
- Ninive, über die Stelle im Jonas, wo gesagt wird, daß daselbst 12000 Kinder waren. X. 2. 106
- Nitsch, Paul Fried. Achat, Pastor, starb zu Bibra. Der Buchhändler Koster hat ihm ein biographisches Denkmal gesetzt. X. 2. Int. Bl. 178

- Misch, Fr. Paul.**, hat den Mangel eines bequemen Handbuchs für die alte Geographie abgeschaffen. XXI. 1. 234
- durch seinen Tod haben die Welt und insbesondere die Schulen, für welche er beständig arbeitete, viel verloren. XXII. 1. 229
- Mische, Andreas, Hofrath**, starb zu Mangelndorf. XXII. Int. Bl. 50
- Mischken, das**, oder Wassermägen, Beschreibung eines neuen Instruments dazu. XI. 2. 388
- Möckling, Fr. M.**, in Göttingen, hält Vorlesungen über die Paedagogologie. I. Int. Bl. 17
- Mothe, Fr. D. Ad. Fried.**, ist Prof. in Rostock geworden. XV. Int. Bl. 82
- Nordamerika**, elende Justizpflege in den vereinigten Staaten daselbst. IX. 1. 169
- über die glückliche Staatsverfassung der vereinigten Staaten daselbst, verglichen mit der Verfassung der Russen. Kup. IV. 274
- bey offen gleichem Recht des Volks daselbst bleibt doch die Ungleichheit, daß dem Reichthum, den Talenten und der Geburt ein Vorzug zugeschrieben wird, bey Vertheilung der Ehrenämter. Kup. IV. 274
- Nordamerikaner**, die, mancher Jährl, der zur Zeit ihres Zwistes mit dem Mutterlande von ihnen als Rebellen mit Verachtung sprach, würde jetzt von ihnen gerne eine Statthalterchaft für seinen Prinzen mit Dank annehmen. XXVIII. 2. 531
- Noedmeyer, Fr. Carl Heinrich Christ.**, ist Konrath. in Werden geworden. IX. Int. Bl. 169
- Norfolkinsel**, die, herrliche Beschaffenheit derselben nach Kings Tagebuch. XIII. 1. 137
- Norfolkinsel**, die, ist nach Hunters Bericht so fruchtbar, daß Zwillinge unter Menschen und Thieren nicht seltenes sind, und manche Dame, die die Zeit des Kinderzeugens schon überstanden zu haben glaubte, dort noch in die Wochen kam. XIII. 1. 139
- Norfolkinseln**, die von Cook entdeckten, Nachricht von dem Aufbau derselben. XXI. 1. 245
- Normalschulen**, die österreichischen, daß die Verfassung derselben in einigen Stücken geändert sey, beweiset ein Lektionsverzeichnis der Brünner Normalschule. IV. Int. Bl. 185
- Norwegen**, Ursachen, weswegen es sich nicht von Dänemark losreißen kann. XV. 1. 140
- wird von der Dänischen Regierung vernachlässiget. XV. 1. 129
- Notk, Fr. Bergroth**, in Elberfeld, ist Mitglied der L. Böhmischen Gesellschaft d. Wiss. in Prag geworden. VI. Int. Bl. 361
- ist Mitglied der naturhistorischen Gesellschaft in Kopenhagen geworden. XXV. Int. Bl. 209
- Noologe**, der Böllsche, wie es bey Erklärung der biblischen Krankheiten zu Werke gehen müsse? XVI. 1. 197

**Notabeln**, die, in Frankreich, innere und äußere Ursachen der Verbesserungen derselben. XI. 1. 215

— ein Auszug der Geschichte derselben bis zur dritten Esgung. XI. 1. 212

**Nothtaufe**, die, muß zugleich mit der Kindertaufe entweder stehen oder fallen. Anh. 1. 31

**Nothwehr**, die, zur Vertheidigung der Güter. Ob sie erlaubt, einem Diebe das Leben zu nehmen? XIV. 1. 128

— über die rechte Erklärung derselben. XXV. 1. 133

— ist nicht bündiglich, ein begangenes Galtum zu entschuldigen. IX. 2. 330

**Nothwendigkeit und Zufälligkeit**, Untersuchung darüber. XIV. 1. 16

— die logische, die physische ist die Grundlage derselben. XIV. 1. 19

— es giebt eine logische, subjektive, und in unsrer Erkenntnis, sofern sie wahr ist, ist alles nothwendig; eine zufällige Wahrheit ist ein Uebing. XIV. 1. 16

**Nothzucht**, die, ein Gesetz, daß die Geschwächte sich binnen 4 Wochen melden müsse, ist nicht billig. XIV. 1. 139

**Noumena und Phaenomena** muß man wohl unterscheiden, wenn davon die Rede ist, ob man aus der Einrichtung der Welt ihren Urheber kennen lernen kann? XXVIII. 1. 144

**Nürnberg**, Nachricht von dem daselbst noch bestehenden Pognersischen Blumenorden. XV. Int. Bl. 111

— keine Reichsstadt hat ihre Geschichte so fleißig bearbeitet, als sie. VI. 1. 89

— woher es kommt, daß man daselbst allenthalben von Bettlern angefallen wird, obachtet daselbst so viele Armenanstalten sind. XXV. 2. 391

**Nürnberg**, Christ. Fried., Dokt., starb zu Wittenberg. XVI. Int. Bl. 126

— Hr. M., ist Prof. an dem Archigymnas. in Dortmund geworden. XVII. Int. Bl. 249

**Nückeler**, Hr. Sal. Christ., ist Archidiaconus bey dem großen Münster in Zürich geworden. XVII. Int. Bl. 225

**Nückeln**, Hr. M., ist Prof. in Bamberg geworden. XII. Int. Bl. 369

**Nunn**, D. Andr., Stadtphysik., starb zu Erfurt. XXIV. Int. Bl. 186

**Russkaleu**, grüne, sind ein gutes Heilmittel in alten venerischen Krankheiten. XXV. 2. 538

U.

**Oberadmiralitätsgericht** in London, Beschaffenheit desselben. XXVII. 2. 426

**Oberappellationsgericht** zu Celle, das, ungegründete Beschuldigung gegen dasselbe. XXVI. 1. 95

**Oberforstbedienten**, Martgraf. Baadersche, über den Befehlungsstat derselben. VI. 2. 375

Ober/

**Oberhofapellat; und Großalmosengebervant in Bayern.** I. 1. 289

**Oberkamp, Franz** Pbl. v., Prof., starb in Heidelberg. III. Int. Bl. 138

**Oberlin, Fr.** in Strassburg, will den Selbstverlag seiner Schriften an einen billigen Verleger ablassen. XVI. 2. 327

— hat in Reg. kleine Mädchen unterrichtet, um sich Unterhalt zu verschaffen. XV. Int. Bl. 144

**Obern, die** unbekannten, und heimliche Verbindungen, um ein Buch davon zu schreiben, liefern die letzten Zeiten sehr guten Stoff. XII. 1. 61

**Obersachsen, die,** legen hinter vielen deutschen Wörtern ein e, wo es ganz unnütz ist. IV. 2. 313

**Obrigkeit, die,** über die Nothwendigkeit und den überwiegenden Nutzen derselben. Anh. II. 12

— — die Religion besteht ihr zu gehorchen; aber sie sagt nicht, wer diese Obrigkeit ist, und wer sie einsetzen soll. XXVIII. 2. 532

**Obristen, die,** sollen dazu angehalten werden, öfters die Schulen, besonders auf dem Lande zu besuchen. XXV. 1. 131

— — es ist allen die freiwillige Zurücknahme ihrer jurium iniquorum anzurathen. XVIII. 2. 35

— — Verpflchtungsgründe eines Christen zum Gehorsam gegen dieselbe. XXIII. 2. 417

**Obrigkeiten und Unterthanen, die** gegenseitigen Pflichten derselben soll man nicht aus einem Vertrage ableiten; dieß kann zu Revolutionen verleiten. V. 1. 174

**Observanz, die, Grundsätze** derselben, angewandt auf die Reichsobservanz. Anh. I. 124

**Observatorium, das** astronomische, in Leipzig, wird nächstens der Akademie übergeben und mit neuen Instrumenten versehen werden. VIII. Int. Bl. 78

**Obst, das,** was auf Schiffen verschickt werden soll, muß noch unrett und hart seyn, weil es sonst verfault. VI. 1. 219

— — man soll bei der Verschiedenheit desselben auf den Stein Rücksicht nehmen, um die Spielarten, z. E. der Aprikosen, Pfäumen, Kirschen genauer zu unterscheiden. VI. 1. 249

**Obst, und Walddume, über die** Ursache ihres Verfallens im Winter und Rettungsmittel dagegen. VIII. 2. 249

**Obstdume, die,** man soll nicht allen den Kesselschnitt geben; sondern den Schnitt nach dem Wachsthum derselben einkrichten. XXVII. 1. 42

— über den Handel mit denselben im Bambergischen. Anh. III. 581

— Mittel sie vor Raupen zu sichern. XXVIII. 2. 463

— neue Art sie gegen das Anfressen der Hasen und wilden Kaninchen zu schützen. XXV. 2. 525

— Mittel, sie tragbar zu machen. XXVIII. 2. 462

— das Kopuliren derselben kann im Herbst und den ganzen Winter hindurch geschehen. XIX. 1. 252

- Wassur**, der, was bemessen bey dem Landmaße oft hinderlich ist? I. 1. 154
- die Furcht vor Beschädigung von Menschen und Vieh ist ein großes Hinderniß desselben. XXIII. 1. 157
- im schifflichen Erzegebirge. XVII. 1. 78
- Wassbaum**, ein junger, der geschwinde Wuchsthum desselben kann durch Glatschschaben und Baumlaub beschränkt werden. XXV. 1. 80
- Wassbaumzeit**, die, Ursachen, worum sie an manchen Orten nicht so stark, als es sich dünkte, betrieben wird. XIII. 2. 371
- die Klage ist ungegründet, daß sie noch anseht so sehr vernachlässigt werde. XII. 2. 371
- Wassrangerie**, oder Erziehung der Wasserarten in Schreben. XXV. 2. 524
- Wasserarten**, die, bey Bestimmung derselben muß auf die Beschaffenheit der Blüthen gesehen werden. XXIII. 2. 155
- worauf es bey der Charakteristik derselben hauptsächlich ankommt? XXIII. 1. 155
- in Deutschland, die Anzahl derselben geht ins Unendliche, und jährlich werden noch neue gewonnen. XXIII. 1. 154
- Wassrartion**, die, über den rechten Begriff derselben. XII. 2. 498
- und Specification, Erklärungen dieser Wörter nach Kantischen Grundsätzen, die zum Ungereimten führen. XII. 1. 32
- Wassel**, Hr. Superint. Ernst Friedrich, zu Mittau, hat von der theol. Fakultät zu Greifswalde das Doktordiplom erhalten. V. Int. Bl. 304
- Wasserkirchen**, Hr. H. Wessle, ist Lehrer der Weltgesch. in Bonn geworden. XI. Int. Bl. 298
- Wasser**, die, die Gegend an derselben von Stettin bis an die Ostsee besteht aus überaus sichtbaren Flüssen, die an einigen Stellen bis 400 Fuß über den Wasserspiegel hoch sind. Wie diese Flüsse geschildert worden sind? XXIII. 1. 263
- Wasserspiegels**, die, kurze Zeichnung von derselben. VIII. 1. 228
- Wasserspiegel**, Charakter desselben, und Betragen im Abende maßlos. XXV. 1. 9
- Parallele zwischen ihm und Zwingli. XXV. 1. 10
- Wasser**, holzersparende, man ist damit in Deutschland schon viel weiter gekommen, als in Rußland. V. 1. 253
- Wassersparnisse**, die, wollen nicht immer etwas Neues sagen, obgleich alte Wahrheiten für ihre neuen Erfindungen ausgeben; anstatt daß sie gute und durch Erfahrung bewährt gefundene Lehren so gemeinnützig als möglich machen sollten. VI. 2. 377
- Wassersparnis**, die, Ursache, wodurch diese wichtige Wissenschaft so unwesentlich und lächerlich gemacht wird. I. 1. 110
- Bloß zur Verbesserung derselben in den Herzogl. Meiningischen Pönden. XXI. 1. 59
- die Geheimnißkrämerey in derselben, die anseht anfangs wieder Mode zu werden, taugt nichts. XX. 1. 156
- Wassersparnisse**, die, in Frankreich, im Jahr 1776 ist in Paris ein Spottstück auf sie gemacht, das im Scherz alles das nachher in Frankreich entstandene Unglück vorherzagt. XXII. 1. 168
- W. H. d. B. Anh. VI. 31



- Del, des, Mittel, es so zu überchten, daß es länger, und ohne Dampf und Geruch brennt. VI. 1. 227
- Delbaum, der, einige Nachrichten von demselben und dem Delhandel in Sicilien. Anh. II. 457
- Delmalerey, die, Beschäftigung der Behauptung Lessings, daß man sie schon im 11ten Jahrhundert in Schriften gelehet habe. V. 2. 458
- über die Erfindung derselben. VII. 2. 576
- Delricht, Hr. D. Joh. Karl Konr., Specimen reliquiarum linguae Slavonicae in nominibus quibusdam regionum et locorum, quae nunc a Germanis et hos inter imprimis March. Brandenb. et Pomeranis possidentur. XVII. Int. Bl. 228
- Specimen reliquiarum linguae Slavonicae in nominibus quibusdam regionum et locorum, quae nunc a Germanis possidentur. XIII. Int. Bl. 475
- Derfel, Hr. Euchar. Ferdin. Ehrst., hat die letzte Lehrstelle an dem Gymnas. zu Ansbach erhalten. XVII. Int. Bl. 237
- ist Prof. am Gymnas. zu Bayreuth geworden. XXIII. Int. Bl. 113
- Derfel, Hrn., Uebersetzung des Evangeliums Johannis, ist durch ein Eurs. Sächsisches Rescript verboten. XXV. Int. Bl. 223
- Desmundschmid, der, die kleinen Luppen, die er macht, tragen am meisten zur Reinigkeit und Güte des Eisens bey. V. 2. 400
- Deiser, Joh. Friedr. Ludw., Maler, starb in Peitzsch. I. Int. Bl. 50
- Deisterreich, Uebersicht der Fabriken und Manufakturen in den verschiedenen Provinzen desselben. Anh. II. 493. 502
- wenn es im 7jährigen Kriege gesiegt hätte: so würde wahr scheinlich die protestantische Partey in Deutschland unterdrückt worden seyn. Anh. III. 377
- verächtliches Betragen desselben gegen Preußen, bey Gese genbeist, da dieses die Kosten wegen der Belagerung von Mainz forderte. XXV. 2. 356
- hat zwar den deutschen Ständen versprochen, den Frieden mit Frankreich einzuleiten; hat aber weiter gar nicht an Frieden gedacht. XXV. 2. 353
- Deitreich soll man schreissen, nicht Deisterreich. XXI. 1. 237
- Deitruslarve, die, findet man in der Stirnhöhle der Schaafe, wozu die Deitrusfliege die Eier in die Nase der Schaafe legt; die man aber nicht mit der Epianfliege verwechseln muß. IV. 1. 277
- Deitel, Hr., ist Superint. zu Saalfeld geworden. XIX. Int. Bl. 16
- Dettingen, Grafschaft, Statistik derselben. II. 2. 434
- Dettingische Lande, geographische Nachrichten von denselben. XXIV. 2. 266
- Ofen, ein hoher, in England, daß er oft 5 bis 6 Jahre in ununterbrochenem Gange erhalten werden kann, ist bloß dem vollkom menen Cylindergebilde beizumessen. XXII. 1. 90
- Offenbarung, eine übernatürliche unmittelbare, ist für uns Men schen unmöglich. Anh. 1. 309

— **Erleuchtung**, die, soll die Menschen nicht belehren, daß ein Gott ist; sondern was er ist, und was er will, um das Verhalten der Menschen zu bestimmen. I. 1. 217

— **Wenn das Bedürfnis**, sich das Moralgeseh. unter sinnlichen Bildern vorzustellen, den Glauben an dieselbe begründet, wie die krit. Philosophie behauptet: so muß mit dem Wachsthum unsrer Vernunft unsere Ueberzeugung von der Realität einer Offenbarung abnehmen. Auch der Glaube an Gott und an seine Daseyn muß durch die krit. Philosophie immer abnehmen. XXVI. 1. 131

— **die Menschheit würde viel gewinnen**, wenn man sie von dem Zwange derselben entbände, und dagegen eine unsrer Natur entsprechende Moral immer mehr entwickelte. Anh. I. 300

— **jede**, soll mit der Zeit in Vernunftwahrheit verwandelt werden. Anh. I. 2

— **eine angeblich göttliche**, ob man sie darum für göttlich halten soll, weil man ihre Göttlichkeit wünscht? XXVI. 1. 128

— **die biblische**, über die Gotteswürdigkeit derselben. XXVI. 1. 129

— **unmittelbare**, der Begriff von derselben ist von mehreren christl. Theologen ausgehen, weil die Verf. der biblischen Bücher uns darüber nicht entscheidend belehren; sondern die Vorstellungen ihrer Zeiten beibehalten. XII. 1. 64

— **die**, gehört zu den Erziehungsmitteln Gottes, wodurch wirklich göttliche Lehren und Gesetze als göttliche Lehren und Gesetze bekannt gemacht und beglaubigt hat. Offenbarung durch Moses und durch Christum. XII. 1. 63

— **eine göttliche**, woher kann man wissen, ob irgend etwas das zu halten ist? XXVIII. 1. 138

— **die solche Lehren enthält**, die die Erkenntnißsphäre der Vernunft überschreiten, ist nicht für den Menschen. XXVIII. 1. 136

— **göttliche**, Merkmale derselben beim Christenthum. XII. 1. 66

— **eine**, kann nicht durch Einwirkung auf unser Vorstellungsvermögen, durch den innern Sinn an uns gebracht werden; und also ist Inspiration ein Wort ohne Bedeutung. XXVIII. 1. 141

— **findet auch nicht äußerlich durch eine Erscheinung statt**. XXVIII. 1. 142

— **die reine Vernunft hat allein das Recht**, darüber zu entscheiden; und a posteriori läßt sich gar nichts dafür beweisen. XXVIII. 1. 130

— **eine unmittelbar göttliche**, die Vernunft muß unterscheiden und bestimmen, was darin eigentliche göttliche allgemeine Lehren, und was als Form, Vorstellungsart, Hülle und Einleitung der Wahrheit zu betrachten ist. XXV. 1. 227

— **die**, die Form, worin das, was darin allgemein für alle Zeiten Wahrheit ist, vorgetragen worden, ist wandelbar, und bleibt auf immer wandelbar, und der Bervollkommenung fähig. XXV. 1. 227

**Erkenntnis, der Begriff von derselben an sich ausbleibend, lehrt die Menschheit aus der Unmündigkeit zur Mündigkeit übergehn.** XXII. 2. 535

— die, ist eine ausgezeichnete Veranstaltung der Gottheit, um die Erkenntnis und Annehmung gewisser wichtiger Religionsmaximen, unter den Menschen allgemeiner und wirksamer, als vorher geschahen war, zu befördern. XXII. 2. 535

— über den Entscheidungsgrund, den wir haben, wenn wir in denselben Gegenstände gegen sich selbst finden, um zu entscheiden, wo sie eigentlich, oder wo sie uneigentlich redet. X. 2. 451

— eine mittelbar göttliche, Merkmale derselben. XXV. 2. 229

— die, was in derselben allgemein für alle Zeiten gültige Wahres ist, trägt den Charakter des göttlichen Ursprungs in sich; und in dem Charakter der Männer, die es bekannt gemacht haben, und in den Umständen, unter welchen es bekannt gemacht worden, trägt es äußerlich den Charakter eines mittelbar göttlichen Ursprungs. XXV. 1. 227

— eine ertigliche, ob sie menschenwerth sey? XVI. 1. 203

— eine übernatürliche, läßt sich aus der Geschichte nicht erweh-  
len. XXII. 2. 431

— eine unmittelbar göttliche, darf man nicht anlegen, weil sie einen nicht a priori erkennbaren Inhalt hat. XXV. 1. 226

— eine mittelbare, nach Kantischen Grundsätzen giebt es keine. XVI. 1. 201

— eine mittelbar göttliche, der Glaube an dieselbe ist ein durch die Vernunft vollständig begründeter Glaube. XXV. 1. 226

— durch Eingebung, der Mensch kann dabei nie gewiß seyn, daß seine Vorstellungen durch eine höhere Kraft gewirkt werden. XVI. 1. 202

— rethorische, Kriterien derselben. XVI. 1. 202

— eine unmittelbare, läßt sich nicht beweisen; sondern nur eine mittelbare. XVII. 2. 415

— eine übernatürliche, läßt sich durch den göttlichen Befehl der Menschen, dem durch natürliche Mittel nicht hätte abgeholfen werden können, nachweisen. XIX. 1. 174

— die, das Übernatürliche in dem Begriff derselben ist ein Product der Unwissenheit und der Superstition; zum Begriff desselben gehört nur die Gerechtigkeit und Wahrheit ihrer Lehren. XIX. 1. 174

— über die Möglichkeit und Wirklichkeit derselben läßt sich nichts Bestimmtes sagen. XIX. 1. 140

— eine, kann nichts lehren, was ausgemachten Vernunftgrissen von Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit widerspricht. Daher kann die satisfactio vicaria keine allgemeine Lehre für alle Zeiten seyn. XIX. 2. 518

— daß eine jede der Vervollkommenung fähig und bedürftig se, erhelet aus dem Zweck derselben, nämlich um dem menschlichen Vergnügen zu helfen zu können. XVII. 2. 410

— eine göttliche, von der Möglichkeit, eine gegebene Erscheinung, daselbst anzusehen. II. 2. 20

Offenbarung, die, ob sie auch denjenigen Menschen unentbehrlich sey, bey welchen das Moralgesez seine Nützlichkeit nicht immer; sondern nur in einzelnen Fällen verloren hat? II. 1. 36

— eine, ob sie nothwendig Geheimnisse für uns enthalten müsse, oder solche Sätze, die über unsre Vernunft sind? I. 2. 517

— es findet kein vernünftiges Annehmen desselben eher Statt, als nach völliger Entwicklung des Moralgesezes in uns. II.

1. 35. dürfen wir nie als geschehen annehmen, sobald wir den Satz als wahr voraussetzen: daß Gott durch das Moralgesez bestimmt ist, die höchstnützliche Moralität in allen vernünftigen Wesen durch alle moralische Mittel zu befördern. II. 1. 29

— Deduktion des Begriffs desselben von Principien der ersten Vernunft a priori. II. 1. 13

— die, ihre anerkannte durchgängige Vernunftmäßigkeit ist die wesentliche Stütze ihrer göttlichen Autorität. I. 2. 521

— Widerlegung des Einwurfs, daß sie nicht nöthig sey, weil noch so viele Menschen ohne dieselbe leben. III. 1. 21

— wird von Gott durch Menschen den übrigen ertheilt, und darf nicht allgemein seyn. III. 1. 20

— von der physischen Möglichkeit desselben. II. 1. 17

— die Nothwendigkeit und Nützlichkeit desselben ist von ältern Theologen schon aus eben den Gründen hergeleitet, woraus Hr. Bichte sie in seiner Kritik der Offenbarung herleitet. II.

1. 40

— Kriterien der Göttlichkeit desselben ihrer Form nach, in Rücksicht ihres möglichen Inhalts und in Rücksicht der möglichen Darstellung desselben. II. 1. 18

— eine mittelbare, ist physisch und moralisch möglich, und ist der Wahrheit und unsern Begriffen von derselben am allerangemessensten. II. 1. 52

— eine göttliche, ob darin auch Anordnungen von Strafen und Belohnungen enthalten seyn können? II. 1. 37

— es ist der Würde desselben nicht entgegen, wenn sie uns auch nicht Alles entdeckt; sondern Manches der Erschließung unserer Vernunft überläßt. V. 2. 334

— keine, kann ohne vorübergehende Moralbegriffe als gewiß angenommen werden. V. 2. 552

— Johannes, die, wird nicht für ein göttliches Buch gehalten, das wahre Weissagung enthält. III. 2. 435

Dianab Equiano oder Gustav Wasa, ein Negerknecht und Schriftsteller, einige Hauptzüge und Begebenheiten seines Lebens. III.

2. 377

Merckwürdig, Behandlung eines Bruchs desselben. III. 1. 33

Oliver, Hr., ist Prof. in Dessau geworden. VII. Int. Bl. 423

Omat, ein Eingeborne von der Insel Huahine, der sich ein Jahr in England aufgehalten, ist bey seiner Zurückkunft ermordet worden. III. 2. 446

Operntheater, in Italien, sonderbares Betragen der Italiener bey demselben. III. 1. 64

Opfer, die, des H. L., so wie sie das Mittel waren, die Indische Welt

Religionsverfassung unter den Juden zu erhalten: so war auch der Tod Jesu ein wirksames Mittel, die christl. Religion, wodurch die Menschen von der Sünde gebessert werden sollen, zu stiften.

XX. 1. 87

Oster, die, des N. E., die Aehnlichkeit desselben mit dem Tode Jesu ist nicht Vorbild; sondern Vergleichung, bloße Allegorie.

XX. 1. 87

— Ursprung des Aberglaubens, daß man die gerade aufsteigende Flamme als ein Zeichen des Wohlgefallens Gottes an demselben ansehe. VI. 2. 609

Opium, über den Gebrauch desselben in verschiedenen Krankheiten.

XVI. 1. 50

Opposition, die, in England, ist zur Aufrechterhaltung der Konstitution notwendig. III. 1. 169

Orangutang, der, etwas über die Naturgeschichte desselben. IV. 1. 145

Orbellen, die, man findet davon noch 1728 Spuren. Anh. I. 403

— oder Gottes Urtheile sind schon bey den heidnischen Deutschen gewöhnlich gewesen. Anh. I. 403

Orden, ein, es giebt keinen, der nicht schlechte Mitglieder hätte, und worin es nicht Rabalen, Mänke, Tücke u. dgl. II. 1. 66

— wenn ein solcher existirte, wovon jetzt so oft in Romanen geschildert wird, der aus solchen Leuten bestünde; welche die Konstitution haben, und keine Feinden sind; der mit den Verfassungen aller Länder despotisch verfährt, und mit der Ausföhrung und Verschärfung sein Spiel treibt: so muß ein jeder rechtschaffener Mann, der etwas davon weiß, ihn zur Untersuchung bringen. XXIV. 2. 531

— die geheimen, sind sehr Mittel, die Menschen tugendhafter zu machen. II. 1. 65

— geheime, in Frankreich, es gereicht ihnen nicht zur Empfehlung, daß ein Bösewicht, wie Orleans, Großmeister seyn; und sie zu seinen Absichten mißbrauchen konnte. XIX. 1. 17

Ordnungsverbindungen, die, auf den Universitäten, Warnung an alle Studierende, sich davon zu halten. XXI. 2. 334

— auf den Universitäten, sind eine Kindererz, die man nicht so streng verbieten soll, weil sie dadurch nur mehr beschränkt werden. XXI. 1. 101

Organisationen, einzelne, von den Kräften, die man an ihnen bemerken kann. VII. 2. 363

Orkel, die, über die rechte Methode, sie zu stimmen. XIV. 1. 77

Orsola, die, über den eigentlichen Erfinder derselben. XII. 2. 336

— in England haben keine Bedole. VI. 2. 328

Orell, Hr. Konr. v., ist Prof. der Kirchengeschichte in Zürich geworden. XVII. Int. Bl. 225

Orkneyinseln, die, Nachricht von denselben. Anh. II. 607

Orleans, das Mädchen von, kann man schwerlich unter die Partrioten zählen. XIII. 2. 542

- Werkstätt**, oder **Coaffie**, Anecdote über seine Einrichtung. XVII.  
1. 60
- ob er der Urheber des Morbanschlags auf das Leben der Königin den 6n Okt. gewesen sey? XIX. 1. 13
- Werkthologie**, die, für das Studium derselben ist besonders Ruroland ein vortheilhaftes Land. IH. 2. 374
- Werktheus** soll zuerst den apostolischen Brüdern eine philosophische Religion mitgetheilt haben, die Anfangs vor dem Volke verheimlicht worden ist. IX. 1. 13
- Wertenburg**, Reichsgrafschaft, historisch, statistisch, topographische Nachrichten von derselben. II. 2. 433
- Weth, Hr.**, ist Senior in Heilbronn geworden. III. Jan. Bl. 161
- Wethodoren**, die, warum sie nicht politisch handeln, wenn sie verlangen, daß kein Buch anonymisch gedruckt werden soll? XIII. 2. 308
- Wethodorie**, die, ist nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch nichts anders, als Wortklauberey, Spitzwackerey, Köhlerglaube, paganismäßige Nachbeterrey anwendig geleiteter Worte. VIII. 1. 81
- stelle, verbunden mit heilsamem persönlichem Solankatresse, klebt sich überall und in allen Zeiten gleich. I. 2. 566
- Wethographie**, die, gute Methode sie zu lehren. X. 2. 518
- die deutsche, über die ursprüngliche Beschaffenheit desselben, nach Urkunden und christlichen Denkmälern des Mittelalters. XVI. 2. 550
- Wethander, Johann**, einige Lebensumstände desselben. XXII. 1. 145
- er hat in seinem Testament verordnet, daß sein Reichencarmen auf ihn gedruckt werden solle. XXII. 1. 148
- Hr. Prof., in Göttingen, kurze Uebersicht der Vorfälle in dem hiesigen Entbindungshospitale. XXI. Int. Bl. 493
- kurze Nachricht von der Entstehung und Einrichtung der Gesellschaft von Freunden der Entbindungswissenschaft. XXVI. Int. Bl. 399
- Wethanische Gedichte**, von dem Stett über die Reichthum derselben. VII. 2. 578
- Wethener, Renner**, die, über den Ursprung derselben. VI. 2. 448
- Wethwasser**, das, über den Aberglauben mit dem Erbsen desselben am ersten Marttage. VI. 2. 448. Ursprung desselben. Ebk.
- Wethesland**, Ursprung der Irrungen, welche daselbst zwischen dem Landesherren und den Untertanen in den Jahren 1562 — 1599 unter der Regierung des Gr. Edgard II. entstanden sind. X. 1. 152
- **Wethenthum**, einige statistische Beyträge zur Kenntniß desselben. XIII. 2. 397
- Wethindien**, man sollte nicht die Heiden daselbst zu Christen machen wollen, ehe man unsre hiesige Heiden, d. i. unwissende Bauern und andre gemeine Leute besser im Christenthum unterrichtet und zu guten Christen gemacht hätte. XXV. 1. 253
- Wethite**, eine Gesellschaft daselbst, No. über Kinder umbringt, aus Furcht, die Bevölkerung möchte zu stark werden. VI. 1. 14

- Diabette, daselbst richtet das venöse Blut noch erschwerter als Vermischungen an. XXI. 1. 247
- Otto III., Kaiser, unter ihm ist nicht eine ewige Verbindung Italiens und des Kaisertums mit der deutschen Krone verabredet worden. XXII. 1. 85
- Duvrier, Ludw. Benj., Doct., starb in Gießen. I. Int. Bl. 11
- Overbeck, Hr. Joh. Dan., Rector in Lübeck, Nachrikt von der Kaiser seinen sechshen Amtsinhabelfestes. VI. Int. Bl. 359
- Edris. Ad., Charakteristik seiner Dichtungsschreibart. XIII. 1. 175
- Ovib, über die wahren Ursachen seiner Verbannung. IX. 1. 241
- seine Kunst besteht in der Verbindung vieler ungleichartiger Metren; aber die Verbindungen sind doch oft gezwungen, wie geist und einwärts. VI. 1. 129
- hat weniger edichtet, als die schon vorhandenen Dichtungen nach seiner Art behandelt. VI. 1. 129
- Inhalt und ganzer Gang der Dicht. in seinem Gedicht über die Kunst zu leben. XVII. 2. 449
- was für ein Versehen ihm seine Verweisung zugezogen? XXIII. 2. 399
- Orford, das Krankenhaus daselbst. XXIV. 1. 143
- die Gebäude der Universität daselbst sind sehr prächtig, und unterscheiden sich sehr von den elenden Gebäuden deutscher Universtitäten. XXIV. 1. 147
- Beschreibung der Universität daselbst. Anh. I. 467
- Ostia, der, ein Feld bey Bittum, soll das Produkt einer einstigen Ueberschwemmung seyn. VI. 1. 102
- Oswald, vob. Balthas., die Feilbahren, den Bischof Kossakowski und der Marschall Anstauts, Ursachen, warum sie in Preußen als Staatsverbrecher zum Strange verurtheilt worden. Anh. IV. 371

## P.

- Pachter, die Großen, in England, verbedingen immer die Steuern, wodurch das Land im Ganzen reicher; aber die Zahl der Armen vermehrt wird. XI. 1. 79
- Pachtübergabe, die, ob es gut sey, sie auf den 1. März zu setzen? XVI. 1. 76
- Pactus, auf der Universität daselbst haben die Professoren, im Jahr zusammen 6 Monate Ferien. XI. 1. 85
- Pädagoge, der, von den Griechern, die es gebraucht, um zur Tugend und zum Fleiß zu ermuntern. IV. 2. 381
- ein, bedeutete ehemals bey den Griechen einen Diener, als Aufseher und Begleiter der Kinder. II. 2. 614
- Pädagogen, die neuen, behaupten, daß sie nichts Neues lehren; sondern schon Etwas zum Vordringen haben. I. 2. 391
- Warnung, daß sie bey der Bildung der menschlichen Seele mehr auf die Materie, als auf die Form der Erkenntnis Rücksicht nehmen. XVI. 2. 266

**Waldgasse**, die, auf dem Wege, den sie bisher eingeschlagen sind, soll keine wissenschaftliche Waldgasse zu erhalten seyn. XXVIII.

2. 421

**Waldgastium**, das, zu Nieseln, über die Bekaffenheit desselben. IX.

9. 435

— verbesserte Einrichtung des Unterrichts auf demselben. XXVI. Int. Bl. 315

**Waldenwurz**, die, ein wirksames Heilmittel bey manchen Krankheiten. II. 2. 513

**Walden**, die, erlauben sich oft Dinge, die wider die deutschen Reinsordate sind. XX. 2. 483

**Walden**, ein consequenter, ist nicht anders als gefällig gegen die Protestanten gesinnt seyn. II. 2. 519

**Walden**, Thom., sein Buch über die Rechte der Menschen ist eine aufrührerische Schrift, der man den Druck hätte verweigern müssen. XV. 1. 78

— hat nach seinem eignen Geständnis die Absicht, die englische Nation zu einer völligen Revolution zu bewegen. XV. 1. 78

**Walden** hätte seiner Lage nach den nachtheilhaftigsten Sitz der Sitzung seyn können, wenn Wiesel es nicht verhindert hätte. XVI. 2. 518

**Walden**, Hr., hat von der Kaiserin von Rußland die Erlaubnis erhalten, in die südlichen Provinzen des russischen Reichs zu reisen; wovon die Natur, Völker, und Landeskunde viel Nutzen haben wird. XIII. 1. 49

**Walden**, der Stifter einer Loge in Kopenhagen, Geschichte desselben. VII. 2. 462

**Walden**, Hr. M., ist Prof. in Gießen gewesen. IX. Int. Bl. 161

**Walden**, die, haben das Zeichen ff daher erhalten, weil eben die Florentinischen Walden dadurch bezeichnet werten. XIX. 2. 512

**Walden**, Just. Mich. Fr., Selbstred., starb in Darmstadt. IX. Int. Bl. 219

**Walden** wird in Deutschland so viel gebraucht, als im übrigen Europa zusammen genommen. IX. 2. 355

**Walden**, das, aus Vegetabilien wird nicht für vortheilhaft gehalten. Anh. II. 487

**Walden**, das, ist nur in so fern ein Uebel, als es unmöglich ist, zu verhindern, daß das richtige Verhältnis desselben zu dem bahren Gelde und den Rechten des Staats überhaupt überschritten werde. V. 2. 486

**Walden**, das, der Handel, der Anbau und die Zahl der Einwohner hat dabei in America zugenommen. IV. 1. 99

**Walden** und Weidenarten, die keine Wölfe derselben, in welchen die Saamenkörner eingeschlossen sind, kann wie Baumwolle verarbeitet werden. XIV. 2. 485

**Walden**, Hr. J. G. F., ist Pfarrer in Sindorf im Anspachischen geworden. XXIV. Int. Bl. 185

— der, hat zur Zeit der Reformation die Bienen in Deutschland



land wollen vergiften lassen, um das Kriegsheer des Churfürsten von Sachsen zu tödten. Man hat die Emiffarien des Papstes aber ergriffen. XXIII. 2. 313

Papst, der, die Höfe von Oesterreich, Venedig und Sicilien haben das Immunitätsstatut desselben sehr erschüttert. XIII. 1. 148

— man hat in vielen katholischen Ländern angefangen, ihn für entbehrlich zu halten, wo er sich sonst das grösste Ansehen zu gebes pflegt; und davon war Pius VI. mit seinem Betragen. Schulb. XIII. 1. 147

— über die Einkünfte desselben, über die öffentlichen Schulen und den Eirclischen Schatz. VII. 1. 26

Papstthum, das, will das Menschenthum unterdrücken; das Christenthum will es schätzen. XXI. 1. 224

— ist der Tod des Christenthums. Das Papstthum will als sein über die ganze Welt herrschen; das Christenthum ist sein Reich von dieser Welt. XXI. 1. 225

Papyruspflanze, die, ist erst gegen das 6te Jahrhundert vor Christo zu einem nicht bequiemern Schreibmateriale, als die bis dahin verbrauchten, bearbeitet worden. Anh. III. 504

Parabel, die, Erklärung derselben und des Unterschiedes derselben von der Fabel. XI. 1. 109

Parasomig, Hr. D. R. von, hat den Titel eines k. Raths in Wien erhalten. XXIV. Int. Bl. 161

— ist erster Stadtphysikus in Wien geworden. XX. Int. Bl. 457

Paris, Anstalten für Kranke und Arme daselbst, die größtentheils schlecht eingerichtet sind. XXV. 2. 396

— schändervolles Gemälde von demselben im Jahr 1793. XVIII. 1. 427

— Bemerkungen über den von Jun. und den von Aug. daselbst 1792. X. 1. 158

Parlamente, die alten, in Frankreich, ob sie bei der neuen Regierungsform hätten beibehalten werden können? XX. 1. 29

Parpären und Enaveitäten, ihre den Unterschied zwischen beiden. XV. 2. 533

Parasitaren, die, ob das Papstthum von den Reichen derselben Nutzen haben kann? XVII. 2. 491

Passquillantenakte, die neue, in London, wodurch einem großen Mißbrauch abgeholfen worden. VII. 2. 422

Paschau, Hochstift, Nachrichten von demselben. XXIV. 2. 363

— besondere Merkwürdigkeiten dieser Stadt. XIII. 2. 477

Pastiflora coenosa, trägt in unserm Klima Früchte, Beschreibung ihres Geschmacks. VI. 2. 385

Pastor, Hr. Moriz Joach. Christ, ist Superintendent in Sternberg geworden. XV. Int. Bl. 82

— hat den Titel Konsist. Rath erhalten. XX. Int. Bl.

Pastor, Hr. Joh. Wilh., hat von dem Landgrafen von Hessen-Kassel den Charakter eines geheimen Hofraths erhalten. XXV. Int. Bl. 17

- Palagotter, H.**, die riesenmäßige Größe derselben ist übertrieben. XVII. 1. 304
- Parbe, Hr.**, ist Subkonrektor in Grünberg geworden. XIII. Int. Bl. 441
- Parbologie**, die; sollte jedes Arztes Lieblingsfach seyn. XXV. 1. 103
- Wichtigkeit des Studiums derselben. XX. 2. 450
- Patriarchen**, die, Ursachen des hohen Alters derselben. XI. 1. 174
- ob ihnen Gott unmittelbar Religion offenbart habe? Anb. I. 3
- Patriarchen**, die, in Holland, daß die Preußen sich des ganzen Landes in so kurzer Zeit bemächtigt haben, soll nichts gegen den Muth derselben beweisen. IV. 3. 148
- Patriotismus**, der, der alten Staatsmänner und Herren, wird dadurch weit geringer, wenn man die Triebfedern ihrer Handlungs genau untersucht. XIII. 2. 538
- des Magistrats der Reichsstadt Biberach. XXV. Int. Bl. 271
- der, ist nicht von allem Eigennus frey. XIII. 2. 539
- der ältere, Parallele zwischen ihm und dem neuern. XXIIa. 2. 554
- muß durch Erkenntnis unserer Mächten gegen das Vagterland nach den Grundsätzen der Vernunft und den damit übereinstimmenden Lehren des Christenthums hervorgebracht und gesenkt werden. IX. 2. 513
- Pauli, B. J., Hospred.**, starb zu Halle. XVI. Int. Bl. 186
- **Carl Gottl., Doct.**, starb zu Breslau. XVIII. Int. Bl. 287
- **Hr. Joach., Buchhändler**, ist in den Adelsstand erhoben. I. Int. Bl. 49
- **D. Mart. Gottl., Prof.**, starb zu Wittenberg. XXV. Int. Bl. 194
- Paulicianer**, eine um die Mitte des 7n Jahrh. des Samosita in Asien entstandene Sekte. VII. 2. 521
- Pautus, Hr. Prof.**, in Jena, beklagt sich, daß der Recensent der Intellig. Bl. der N. A. D. den Inhalt seiner Osterprogrammen so falsch darstelle. XXV. Int. Bl. 238
- hat die dritte theologische Lehrstelle erhalten. VIII. Int. Bl. 29
- sucht mit Hilfe des Castellus und Golligs eine neue Bedeutung fast aller hebräischen Worte herauszubringen. XXIV. 2. 133
- Osterprogramm 1795. XVII. Int. Bl. 219
- protestirt, daß er nicht der Verf. mancher ihm zugeschriebenen Bücher sey. XIX. Int. Bl. 197
- Bemerkungen über die Inhaltsangabe seines Osterprogramms im Intellig. Bl. der N. A. D. Bibl. Nr. 24. S. 210. XII. Int. Bl. 361
- **Parasorum de resurrectione sententia ex ritibus Josephi, archaeologi, locis explicatur.** XXIII. Int. Bl. 124

- Paulus, Hr. Prof., in Jena, hat eine Professur theologiae ordinariam honorariam erhalten. VI. Int. Bl. 193
- der Apostel, Erklärung seiner Worte: Werke und Glaube, und in wiefern er sie einander entgegensteht? III. 2. 482
- ob er mit dem Ausdruck: Gott lobne in einem unzulänglichen Sinne, habe behaupten wollen, wir könnten gar nichts von ihm erkennen, was objectiv wahr und richtig sey? XV. 2. 206
- lehrt immer, sich durch Vernunftgründe von der Wahrheit seiner Lehre zu überzeugen. XXIV. 1. 65
- daß er den Timotheus bekehrten hat, ist ihm nicht so sehr zu verargen, als dem Petrus die Heuchelei zu Antiochien um der Juden willen. X. 2. 434
- durch ein Gewitter soll seine plötzliche Bekehrung auf einer Reise nach Damascus bewirkt worden seyn, wodurch er zum Nachdenken gekommen, ohne daß man nöthig hat, ein Wunder anzunehmen. XII. 2. 502
- und Jakobus, Aufhebung des aufsteigenden Widerspruchs zwischen beiden in Absicht der Lehre vom Glauben und guten Werken. III. 2. 489
- Papan, ein eben so blindwärtiger Bölowicht, wie Kobespierer. XXII. 1. 165
- Pdy, Hr. Fried. Anton Gänther, ist zweyter Collaborator am Jd. bogen in Jena geworden. XXV. Int. Bl. 241
- Pecorel, eine, in England, besondere Beschaffenheit ihres Weib. III. 1. 169
- Pelawinseln, die, der engl. Sectant. Wilson hat daselbst 1783 eine sehr gutmüthige Nation gefunden. III. 2. 322
- Pellian, der, die faltige Haut unter dem Schnabel desselben läßt sich zu einem Saft ausdehnen. VIII. 1. 109
- Pellagra, eine Krankheit, die bey Landleuten öfters vorkommt, III. 1. 99
- eine einheimische Krankheit in Paria. VII. 2. 366
- Pelzel, Hr. Franz Marx, ist Prof. in Prag geworden. III. Int. Bl. 122
- ist als öffentlicher Lehrer der böhmischen Sprache in Prag angestellt worden. Die böhmische Literatur langt mit Macht an aufzuleben. VI. Int. Bl. 392
- Pelzmotte, die, ein in Terpentinöl getränktes Papier zwischen den Fells oder wollene Kleider gelegt, ist ein sehr gutes Mittel gegen dieselben. XXIV. 2. 387
- Pelz, Hr. Joh. Fried., Prediger zu Gäßlow, ist in Müllersberg zum Doctor ernannt worden. XVII. Int. Bl. 265
- Pemphigfleber, das, Krankengeschichte von demselben. XXVII. 2. 301
- Penn, Willh., einige Lebensumstände desselben. IV. 2. 336
- über die Verfolgung desselben und der Quäker überhaupt in England. IV. 2. 332
- Pennet, ein gewisser Herr, entdeckt an der Empfindung seines Körpers unterirdische Wasser und vergrabene Metalle. Erzählung davon. X. 2. 311
- Pennsylvanien, über den Zustand der Religion und der deutschen

Stellen und Schulen dasselb. VI. Int. VII. ank. Es verhält dasselb. zur keine Antipathie zwischen den Lutheranern und Reformirten. Ebend. 408

Wenigwieners entfalt. 1791 234000 Einwohner. XXVII. 2. 517

Wenzel, Hr. Wenz. Jakob, ist Prof. am Gymnas. zu Prag ge worden. III. Int. Bl. 177

Werkstätten des Christenthums, die, ob sie Gott anhängig seyn XVII. 2. 414

— — — — — der Einfluss davon hat einen vortheilhaften Einfluss auf die systematische Bearbeitung der christl. Glaubenslehre. XVII. 2. 419

— — — — — die Behauptung derselben hat gar keine geschichtliche Folgen für die Einigkeit und Sicherheit in Glaubenssachen. XVII. 2. 417

— — — — — der Grundsat davon hat einen vortheilhaften Einfluss auf die ganze theologische und religiöse Denkungsart überhaupt. XVII. 2. 420

— — — — — der Einfluss von derselben hat einen vortheilhaften Einfluss auf die systematische Bearbeitung der christl. Sittenlehre. XVII. 2. 419

— — — — — der Einfluss davon hat einen sehr vortheilhaften Einfluss auf die richtige Erklärung der Urkunden des Christenthums. XVII. 2. 417

— — — — — wenn die Bekanntschaft derselben gleich neu ist: so beweist das nichts gegen ihre Wahrheit. XVII. 2. 416

Werkstätten, die form- und feststehenden, wann sollen mehrere Jahrgänge derselben vorschreiben, damit nicht alle Jahre über dieselben Worte gepredigt werden. XII. 1. 78

Werkstätten, die, sind eine muschelartige Materie, die durch Wissenschaft, Kunstfertigkeit, langsamst oder irgend eine andere Ursache verändert und in Steine verschiedener Form verwandelt worden sind. XXIV. 2. 536

Werkstätten, Graf de la, ist auf seiner Entdeckungsfahrt im September 1787 in dem St. Peter- und Paulskloster in Sankt Petersburg angekommen worden, und seitdem hat man nichts weiter von ihm gehört. XVI. 1. 97

Werkstätten, mobile, Bedingungen, unter welchen es für möglich gehalten wird. XXIII. 1. 212

Werkstätten, uralte Lehre der Christen und der alten Kirchenlehrer von derselben vor dem Concil zu Nicäa. XXIV. 1. 67

Werkstätten, königliche und fürstliche, was die alten deutschen Chronikenschreiber von der Schönheit derselben sagen, ist nicht buchstäblich zu nehmen. II. 2. 475

Werkstätten, das mathematische, kann den Landschafts- und Porträtmalern sehr nützlich seyn. XXI. 2. 437

Werkstätten, Hr. D. Joh. Ludw., ist Prof. am Gymnas. zu Koblenz geworden. XVII. Int. Bl. 337

Werkstätten, Hr. Christ. Aug., ist zweites Geldstück des kais. Reichs löstündigens geworden. XVI. Int. Bl. 331

Werkstätten, die, daß sie sich durch den Wind verbreiten soll, ist ein Zwang. Ank. II. 536

Werkstätten

**Pist.** die, von dem Ursprung, den Constitutionen und Verfassungart derselben. Anh. II. 119. Sicherheitsanstalten gegen dieselbe. Ebend.

**Peter I.** Kaiser in Rußland, soll sich nicht im Auslande; sondern in seinem eignen Reiche zu einem weisen Regenten gebildet haben. VII. 1. 180

— ob er der Schöpfer der russischen Nation mit Recht genannt werden könne? XVII. 1. 123

— der Größe, einige Stellen aus einem Briefe an seinen Sohn Alexei, woraus sein Vaterthum und seine unabermindliche Charakterstärke und seine Regententugend hervorgehoben. XXII. 1. 64

— **Karl XII.** und **Friedrich II.**, warum sie durch ihre unumschränkte und willkührliche Regierung keine Revolution in ihrem Lande errat haben? XXVIII. 2. 537

— **Herzog von Anjou**, hat das Fürstenthum Cognac 1786 für eine Million Gulden gekauft. XX. 1. 119

— ein katholischer Ford in England, hat alle Kommuniongeräthe von Silber verfertigen lassen, und sie einer protestantischen Gemeinde geschenkt. III. 1. 73

**Petermann, Karl Marcell.**, Regierungsrath, starb zu Bayreuth. XII. Int. Bl. 449

**Petersburg, St.**, der öffentliche Gottesdienst daselbst wird unter 8 verschiedenen Formen und in 14 Sprachen verrichtet. XVII. 1. 128

— Nachricht über den Handel daselbst in den Jahren 1780—1794. Anh. III. 580

**Petersen, Pbil. Heinr. Gerh., Hofmed.,** starb zu Romburg. X. Int. Bl. 197

**Petersbagen, Amt,** im Fürstenthum Minden, Beschreibung desselben. XIII. 2. 394

**Petion, Jerome,** ist als Volksagide in Paris verehrt und als Schwärzler bewundert worden. XXII. 1. 56

— hat als Maire von Paris den schrecklichen von August herbey führen lassen. Das Schicksal, was es nachher gehabt hat, ist ungewiß. XXIII. 1. 56

**Petrarka,** über den großen Menschenwerth desselben. XXIII. 2. 431

**Petri, Hr. Seidenbaudirekt.,** ist Mitglied der Gesellsch. zur Verbesserung der Oekonom. geworden. VIII. Int. Bl. 89

— **Georg Gottfr.,** Kantor, starb zu Orlitz. XXII. Int. Bl. 50

— **Hr.,** ist erster Prediger an der St. Ansgarikirche in Bremen geworden. III. Int. Bl. 137

**Petrus und Paulus,** Bemerkungen über den Streit, den sie miteinander zu Antiochien hatten, dessen Paulus Galat. 2, 11. gedenkt. X. 2. 231

**Petzsche, Hr. Gottl. Imman.,** ist Prediger zu Freyberg im Erzgebirge geworden. XXII. Int. Bl. 81

**Pfaff, Heinrich Ludwig,** Kandidat, starb zu Gotha. IX. Int. Bl. 131

- Waf, Hr. D. Chr. H., in Stuttgart, ist Hofmedikus geworden. XX. Int. Bl. 466
- Wahl im Fleisch, der, wovon Paulus redet, ist wahrscheinlich die Epilepsie, womit er behaftet gewesen. XX. 1. 87
- Wals, die, ehe das protestantische Religionswesen daselbst wieder auf den vorigen Fuß wieder hergestellt werden kann, darüber wird viel Zeit vergehen müssen. VI. 1. 88
- Churfürstenth., Verzeichniß der katholischen Pfarren, Schuldiener, Kirchen und Kapellen daselbst. II. 2. 333
- daselbst muß das protestantische Religionsgebäude durch die List der Jesuiten in kurzer Zeit ganz zusammensürzen, obgleich das ganze Land erst protestantisch war. VI. 1. 80
- Walzabern, statistische Nachrichten von demselben, in Vergleichung mit Churachien. II. 2. 321
- Wannenstein, der, über die beste Benützung desselben. Anh. III. 353
- Warner, der, was für Einfluß er bey seinen Amtsverrichtungen auf die Gesundheit seiner Gemeinde haben kann? XVI. 1. 194
- Wartländererben, die, die Erbpacht derselben kann den Pfarren schädlich werden. Mößliche Vorsicht bey derselben. XXIV. 1. 49
- Wesset von Engelstein, Hr., ist geheimer Etatsrath in Diensten des Herzogs von Sibirien geworden. IV. Int. Bl. 202
- Wessenkammerant und Strumpfw Webern in Herborn. I. 1. 60
- Wesler, die, sie aus den Sommerhäusern zu vertreiben, dazu ist das in Hrn. Niems ökonomischer Monatschrift vorgeschlagene Mittel sehr nützlich gefunden worden. XVII. 2. 320
- Wenninger, Joh. Konr., vornehmste Lebensumstände desselben. XIV. 2. 546
- über seinen Charakter. XIV. 2. 548
- ist an die Stelle des verstorbenen Pfarrers Brennwald gekommen. XVII. Int. Bl. 225
- Weid, starb zu Zürich. I. Int. Bl. 10
- Werd, das, nicht alle Gallen lähmen dasselbe. XIX. 1. 185
- der Kopf desselben soll die Kraft und Bewegung der Schenkel verstärken; daher ein Kutschpferd einen größeren Kopf haben muß, als ein Reitpferd. XIX. 1. 185
- Werde, die, ob die Stallheulen an denselben immer vom Druck des Hufes beim Gehen verrühren? XVIII. 2. 312
- den Spalt soll man ihnen nicht gleich kurten. XVIII. 2. 311
- die nicht zunehmen, über die Kur desselben. X. 1. 35
- die englischen Methode, sie an die Fliegen zu gewöhnen. II. 2. 326
- Mittel gegen die im Darmkanal derselben sich befindenden Bandwürmer. XXV. 1. 85
- das Brennen der Gallen an denselben ist nicht anzurathen. XXVII. 2. 471
- die jetzigen, warum sie schwächer und widerspenstiger sind, als ehemals? XIII. 2. 364
- sterben zuweilen plötzlich von Wurmern, wenn sie den Magen derselben zerfressen. X. 1. 40

Pferde,

- Merbe, die, Draufamkeit gegen dieselben in England, wegen des schnellen Reisens.** VI. 2. 326
- **das Ausschneiden der Haare in den Ohren derselben thut nichts.** XII. 1. 270
- **die Steißgasse an ihnen entsteht gewöhnlich von dem zu tiefen Ausschneiden des Huses.** XVIII. 2. 312
- **Hunde: Kagenfleisch, es ist Vorurtheil, es nicht zu essen. Die Einwohner der Südee hatten gebratene Hunde für eine große Leckeren.** VI. 1. 71
- Merdesisch, das, das Essen desselben ist 1784 in Schweden durch Verdict, aber vergeblich empfohlen worden.** VIII. 2. 487
- Merdeskrankheit, für welche in dem Württembergischen die Bauer eine gewisse Zeitlang leiden müssen.** X. 1. 36
- Merdesucht, die, Vorschläge zur Verbesserung derselben.** XV. 1. 88
- **soll in England im Sitten seyn.** IX. 2. 306
- Mingisch, das, war dem Andenken der Gesetzgebung, d. i. der alten Konstitution des jüdischen Volks gewidmet. Die Perser veränderten eine neue Gesetzgebung und Volkschöpfung, da das Volk das alte Gesetz verlassen hatte. — Anwendung hiervon auf die Erklärung der Auslegung des heil. Geistes.** XIII. 2. 422
- Mischbaum, Mittel wider die Baumwangen an denselben.** XIII. 2. 401
- Mischeln wachsen in Birginien so häufig, daß man Schweine damit füttert, und Brantwein daraus brennt.** I. 2. 448
- Mischer, Hr. Hofrath, bat Stg und Stimme in der Staatsdeputation zu Bamberg erhalten.** XX. Int. Bl. 421
- **Hofrath, starb zu Bamberg.** XXV. Int. Bl. 245
- Mischen, die, der männliche Samenhaub derselben besteht in kleinen Kugeln, aus nierenförmigen ovalen Theilen, die, wenn sie auf das weibliche Stigma und dessen Fruchtbarkeit gelangen, aufblühen und die schwängernde Samenfruchtbarkeit bilden.** VIII. 2. 404
- **Antze, sollen nur bloß durch Insekten befruchtet werden können, z. B. die Schwarzhämelarten.** X. 2. 321
- **nicht alle enthalten Erde.** XV. 1. 8
- **das gar zu starke und andauernde Sonnenlicht vermindert die Reizbarkeit derselben, weil es zu viel Säurestoff aus ihnen entbindet.** XV. 1. 9
- **die, aus der Zergliederung derselben soll sich die unmittelbare Verbindung der Bildungskraft mit der Materie erweisen lassen.** XXI. 1. 182
- **welche tief in den Stollen eines Bergwerks aufbewahrt werden, treiben doch grüne Blätter.** III. 2. 469
- **welche von fremden Orten herkommen, muß man nicht gleich beim Verlegen begießen; sondern erst einige Tage ruhen lassen.** XXV. 1. 96
- **ob man von dem Mangel der muskelförmigen Organe bey denselben, auf den Mangel der Nervenstoffe schließen könne?** XXI. 1. 183

Pflanzen, die, die Anzahl der Staubfäden ist keine sichere Grundlage eines Systems und der Eintheilung derselben in Klassen.

VI. 1. 61

— über den Nutzen der Nebengefäße auf denselben. XVII.

2. 539

— über die Bewegung der Säfte in denselben, denselben Nutzen, und das Wachsthum, das davon herrührt. XII. 2. 280

— die Merkmale, woran man die Mannbarkeit der weiblichen Geschlechtsstelle derselben erkennen kann, sind noch nicht hinlänglich untersucht. VII. 2. 386

— die Zusammenziehung derselben soll eben sowohl Reizbarkeit seyn, als die des thierischen Körpers. XXII. 1. 292

— einige, deren Nisthülle und Fruchtnoten stark behaart sind, wie sie befruchtet werden? VII. 2. 384

— junge, sind viel dichter mit Nebengefäßen besetzt, als alte. Folgerungen daher in Absicht der Pflanzen, die auf gutem oder schlechtem Boden stehen. XVII. 2. 538

— grüne, sind in den Stuben nicht schädlich; sondern nur abgeschnittene Blumen in zu großer Menge. XXI. 1. 124

— und Thiere werden nur durch pflanzenartige und thierartige, aber nicht durch mineralische Materien ernährt; und der Stoff zur Ernährung organisirter Körper ist von besonderer Natur.

VI. 1. 99

Pflanzenart, eine neue, die für eine Abart des *Scirpus sylvaticus* gehalten wird. XIII. 1. 99

Pflanzenreich, das, in demselben soll die Reizbarkeit nicht angetroffen werden, und diese also der unterscheidende Charakter des Thierreichs seyn. XXI. 1. 183

Pflanzenschlaf, der, soll eben so nothwendig seyn, als der Schlaf der Thiere. XXII. 2. 392

— Nachricht von der Beschaffenheit desselben, und Einwendungen gegen diese Hypothese. VI. 1. 253

Pflanzen, die, nicht jede Haut kann sie vertragen, und diese Schmiererregen sind auch im Allgemeinen ganz zu entbehren. III.

2. 499

Pflaum, Hr. Joh. Christ., ist Prof. in Hesselberg geworden. XXII. Int. Bl. 58

Pflaumenpöppe, worin fettsäure Buttersäure aufgelöst worden; hat die beständige Verstopfung überwunden. II. 2. 187

Pfleiderer, Hr. M. Imman., ist Superint. in Neuenstadt geworden. VI. Int. Bl. 401

Pflanz, die, die Vernunft gelehrt immer das, was dazu gehört, wenn auch kein ewiges Leben wäre. XIX. 1. 122

— eine ganz neue, des Menschen, welche Hr. Kant aufgestellt hat. Beurtheilung und Widerlegung derselben aus seinen Principien. XVI. 1. 147

— die, in der Idee derselben läßt sich die Vernunft selbst vernehmen; auch den größten Schwürken verläßt das Bewußtseyn davon nie ganz. XVIII. 1. 200

— und Noth, Erklärung der Begriffe hiervon. XXV. 1. 20

— die, das Principium cognoscendi derselben ist nicht Glücklich

II. 2. d. Bibl. Anh. VI.



**Wahrheit**, weil wir diese nicht richtig berechnen können, und nicht in unser Gewalt haben. XIV. 1. 148.  
**Pflichten**, die, des Menschen, wenn er auch keinen Gott glaubt. V. 1. 304.

— der Christen stehen in der gedruckten Verbindung; die gegen Gott, gegen Andre und gegen uns sollen nicht so genau vom einander unterschieden werden. XI. 2. 326

— des Menschen, alle, konzentriren sich in der einen Gott in der allgemeinen Fichte zum Guten nachzuahmen; und die Eintheilung in Pflichten gegen Gott, uns selbst und den Nächsten, ist aus der Deutlichkeit wegen beizubehalten. XIII. 2. 310

— bürgerliche, und Rechte, es ist sehr notwendig und nützlich, den Kindern von der Schule an davon eine Kenntniß mitzutheilen. V. 2. 471

— die unmöglichen, man kann den Menschen die Nothwendigkeit der Erfüllung derselben unumwiderleglich beweisen; aber sie nicht überzeugen, daß sie eine natürliche Verbindlichkeit haben, einem andern Menschen zu gehorchen, wenn sie es nicht glauben wollen, und ihren Vortheil nicht bey diesem Glauben finden. XXVIII. 2. 532

**Widerstreit**, das, über die Allgemeinheit desselben. XVII. 1. 188

**Wortader**, das Blut in derselben ist nicht so zum Gerinnen geneigt, wie andrerwo. XXIII. 2. 149

**W'ranger**, Joh. George, einige Lebensumstände desselben. XV. 1. 125

**Winkel**, D. Willh., Arzt, starb zu Linenau. XXVI. Jan. VI. 114

**Witten**, ist ein Bruder einer profanen und deutlichen Schreibart; und wer denselben nicht versteht, muß kein philosophisches Buch in die Hand nehmen. XIX. 1. 138

**Phalaena bombyx pini**, Beschreibung desselben. XIX. 2. 325

**Wörter**, die; wurden von Jesu im Hebräisch Gezeugt, das ist nicht ohne Kinder Gottes, nicht würdige Verehrer Gottes genannt. III. 2. 473

— glauben die Seelenwanderung; die Auferstehung des Leibes aber war herrschender Volksglaube. I. 2. 354

**Wittenberg**, eine Schule daselbst, die der Quaker Verehrt gehalten hat. I. 2. 453

— ist nur ein gemeines Taschenspieler, und seine Künste nichts werth seyn. Xth. III. 274

**Wittenberg**, die, in Paris, sind, wie alle übrige geheime Gesellschaften, Freunde und Nachbarn der unbekannten Obren; und auch sie werden des Herrn System so wenig wie die übrigen Wahrsagen. III. 2. 457

**Wittologie**, heilige, ist ein unbequemer Ausdruck, besser: blühende. XXII. 1. 104

**Wissenschaft**, die, es wird nie eine Zeit kommen, wo die Menschen aller Grade den Grad von Kultur erhalten können, daß die verschiedensten Begriffe derselben für sie verständlich würden, und Einfluß auf die Bestimmung ihres Willens erhielten. IV. 2. 616

Witte.

- Philosophen, die alten, Vortheile, die wir aus dem Studium derselben erlangen können. XXVIII. 1. 175
- daß nicht alle Hrn. Kant's Philosophie so gleich bei der Erkenntnis seiner Vernunftselbst angenommen, davon finden Hr. Voß und Hr. Reinhold den einzigen Grund im Bildsinn und in der Trägheit derselben. XIX. 1. 4
- die, in Deutschland, Wunsch, daß sie bei ihren Arbeiten das höchste wahre Wohl der Menschheit und dessen Beförderung als Isthos vor Augen haben mögen. XVII. 1. 66
- die kritischen, pflegen in den alten Philosophen, gegen etwas von dem Lehren Heinhelms zu erblicken; und es darnach zu erklären. Beispiele davon. Anh. 1. 252
- — glauben sich an der Unerschütterlichkeit der Lehren ihrer Philosophie zu verständigen. Wenn sie auf Einwurfs achten. XXVI. 2. 444
- — Beispiele der großen Verwirrung, welche sie einzuführen, ob sie sich gleich vorzugswürdige Philosophen nennen. XXVI. 2. 438
- — sollen beschämter seyn, und sich nicht das Ansehen geben, als wenn sie nur allein im Stande sind, eine solche Geschichte der Philosophie zu verfassen. XVI. 2. 556
- Philosophie, die, soll von dem Gegebenen ausgehen. Beurtheilung dieses Satzes. XIII. 2. 409
- — über die höchsten Principien derselben. XIX. 1. 86
- — worauf bei der Festsetzung des höchsten Grundgesetzes in derselben Rücksicht zu nehmen ist? XIX. 1. 88
- — diejenige, welche keine allgemeine Erkenntnis für gewis hält, weil alle Erkenntnis ursprünglich aus den Sinnen entsteht, ist die skeptische; und die, welche die Gewisheit einer allgemeinen Erkenntnis behauptet, die dogmatische. XIX. 1. 7
- — ob der Satz: Ich ist Ich, zu einem Grundsatze aller Grundsätze in derselben taugt? XIX. 1. 89
- — wenn sie der Erfahrung nicht mehr bedürfte: würde sie den menschlichen Geist einschläfern und betäuben. XVI. 2. 32
- — gute Methode, zu dem Studium derselben durch das Studium ihrer Geschichte vorzubereiten. XV. 2. 320
- — was es heißt: den Geist derselben darzustellen? XXIII. 1. 90
- — ist vom Christenthum nur durch Umstand und Quelle unterschieden. XXIV. 1. 3
- — die Einstellung derselben in reine, angewandte und praktische, ist nicht zu billigen. VII. 2. 353
- — was sie seit Leibniz gewonnen haben soll? VIII. 2. 353
- — etwas über die Frage: was sie seit Leibniz und Wolf gewonnen hat? VII. 2. 353
- — ob der Zweck derselben ein in der Vernunft selbst gegründeter sey? XIV. 1. 209
- — die beste Methode in derselben ist die von Hrn. Kant einerseits, nämlich die Methode, aus den erfahrenen Erscheinungen der menschlichen Seele die vollständigen Gesetze ihrer Natur zu

- erforschen. Allein man ist dieser Methode nicht immer gefolgt. XIII. 2. 407
- Philosophie, die, über den Begriff derselben. VIII. 2. 355
- über die Richtigkeit und Brauchbarkeit einiger neuen Definitionen derselben. III. 2. 424
- alle, hat mit der Untersuchung über das Entstehen der Welt angefangen. XV. 2. 513
- die, ob sie die Gültigkeit der Aussprüche des gemeinen Vorkandes bekräftiget? XXVIII. 2. 413
- — über eine befriedigende Definition derselben, welche man von Kant nicht soll haben geben können. XII. 1. 42
- — daß die in derselben jetzt vorzüglich gültigen Theorien von allen Seiten angegriffen, beleuchtet und geprüft werden, droht derselben nicht den gänzlichen Verfall. XI. 1. 135
- — über das Wohlthätige derselben für das Studium der Medizin. XI. 2. 377
- und Mathematik, ob sich die Begriffe davon a priori bestimmen lassen? XIV. 1. 208
- die praktische, Gemeinnützigkeit und Popularität, eine wesentliche Eigenschaft derselben. V. 2. 551
- die allgemeine praktische, oder die Ethematologie, Erklärung des ganzen Umfangs derselben. XXV. 1. 15
- die speculative, kann dem Arzt wenig nützen. XX. 2. 346
- die Platonische, es fehlt noch an einer vollständigen Darstellung und Geschichte derselben. V. 2. 369
- die Wolfische, wurde ehemals mit der Gottlosigkeit in eine Klasse gesetzt; und anjetzt ist Wolfischer Philosoph ein Schimpfsname. XIII. 1. 18
- die französische, Charakter derselben seit Descartes. XXIII. 1. 89. Einfluß der Revolution auf dieselbe. Eben.
- der Araber und Scholastiker, die Kenntniß derselben gewährt nur einen negativen Nutzen. Welchen Nutzen man davon haben kann? Anh. 1. 226
- die Kantische, Vorlesungen über dieselbe auf der Universität Götta. XXVI. Int. Bl. 296
- — Bedingungen, welche bey demjenigen erforderlich sind, der sie verstehen und richtig beurtheilen lernen will. XVIII. 1. 195
- — gebet nicht für die Kanzel. XVI. 2. 294
- — einige Räthsel und Widersprüche derselben. Anh. 1. 301
- — die Anwendung derselben auf die Religion muß die nachtheiligste Verwirrung vieler Menschen nach sich ziehen. XII. 2. 506
- — über den Widerspruch derselben bey dem Begriff der Freyheit, woben sie, um ihn zu heben, zweyerley Ich annimmt. XII. 2. 439
- — in derselben wird von eigentl. Strafen Gottes geredet. XII. 2. 513
- — Hauptzweck derselben, und die Mittel, deren sie sich bedient, um diesen Zweck zu erreichen. VII. 1. 8

Philosophie, die Kantische, über den Einfluß derselben auf die Pädagogik. VI. 2. 366

— — — ob sie der Religion Abbruch thut? V. 1. 223

— — — man ist auf dem Wege, durch den Mißbrauch derselben die deutsche Literatur und Schreibart ganz zu verderben. XXVI. 2. 357

— — — es wird nun schon von manchen Freunden derselben angegeben, daß viele Stellen in Hrn. Kants Schriften dunkel und zweideutig sind. V. 1. 223

— — — es geht derselben an, wie es ehemals der Aristotelischen, Cartesianischen und Wolfischen. Sie findet enthusiastische Verehrer, welche sie auf Alles übertragen. II. 2. 488

— — — man darf den Gewinn, den man von derselben für die praktische Vernunft, für die christliche Moral und für die Homiletik erwartet, nicht eben sehr hoch anschlagen. XXII. 1. 15

— — — daß sie über die Pädagogik bald mehr Licht verbreiten werde, ist nicht glaublich. XVII. 2. 392

— — — findet Befall bey Menschen, die sonst einen Affect vor aller Philosophie haben, bey Schwärmern und Mönchen. XIV. 2. 548

— — — man hält sie an, wie sie die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze. XIII. 2. 460

— — — man kann ein guter Prediger, Erzieher, Kesselschreiber u. s. seyn, ohne mit derselben im geringsten vertraut zu seyn. XIII. 2. 460

— — — Inconsequenz derselben bey dem, was sie von Engeln lehret. XV. 2. 311

— — — warum man bey derselben keine neue Epoche des natürlichen Rechts ansetzen kann? XV. 2. 412

— — — es ist für einen jeden gebildeten Menschen, besonders für Volkshörer an, wie notwendig, sich mit den Gränden, Entdeckungen und Winken derselben bekannt zu machen. XXVIII. 1. 127

— — — lehrt nicht nur nichts Schädliches; sondern begründet vielmehr die Grundwahrheiten der Religion und Moralität so, wie es keine Philosophie vor ihr vermocht hat. IV. 2. 409

— — — Mittel, wodurch jemand, der sich mit derselben bekannt machen will, sie am leichtesten kennen lernen kann. XXVIII. 2. 129

— — — die Neuheit und Originalität derselben soll nicht geleugnet werden können. XII. 1. 45

— — — wird sich auch bald allen Formen der Theologie anpassen lassen müssen. XI. 2. 434

— — — die kritische, ihre Anwendung auf die Mineralogie soll großen Nutzen haben. XVIII. 2. 354

— — — warum sie ihre Ansprüche über die bisherigen Geschichtsschreiber der Philosophie sehr herabstimmen müsse? XVI. 2. 554

— — — Widerspruch derselben mit sich selbst in Absicht der Freyheit der menschlichen Handlungen. XVI. 1. 142

- Philosophie, die kritische, der kürzeste und richtigste Weg zur Erkenntnis derselben zu gelangen, ist der, daß man sie in Herrn Kapts Schriften selbst studiret. XVI. 2. 382
- hat den Satz des Widerspruchs nicht herabgesetzt; sondern den Gebrauch und die Gültigkeit desselben nur gehörig bestimmt. XVIII. 2. 291
- hat noch nicht überzeugend darzuthun, daß wir von den Gegenständen an sich nichts wissen; und die Anhänger desselben wollen bloß ihre Gegner überschreien. XVI. 1. 29
- Vorzug derselben vor der Altern, indem sie eine viel festere Schutzmauer gegen Unglauben und Aberglauben, gegen den Rückfall zur Barbaren seyn soll. Beleuchtung dieses Vorzuges. XVI. 1. 31
- Vorzug derselben vor der Altern in Absicht der philosophischen Urtheile a priori, die sie auf die Bahn gebracht hat. Beleuchtung dieses Vorzuges. XVI. 1. 30
- Vorzug derselben vor der Altern, in Absicht eines nähern und sicherern Weges zur Erkenntnis der Wahrheit. Beleuchtung dieses Vorzuges. XVI. 1. 31
- der Geist des tiefen Forschens und Untersuchens in den Wissenschaften ist dadurch regt geworden; aber er hängt schon an, sich an bloß abstrakte Worte zu hängen. XVI. 1. 32
- Widerlegung der Behauptung derselben: daß man das als unbekannt und unausgemacht ansehen soll, ob das, was uns die Erfahrung alle Augenblicke lehrt, ganz und gar an sich und außer ihr auch etwas sey? XXVI. 1. 140. Einwendung gegen diese Widerlegung. Ebend. 145
- die Lehrbücher derselben, deren es so viele giebt, tischen immer dasselbe Geruch in der nämlichen hochtrabenden dunkeln Sprache, mit mystischen Kunstformeln auf. Alle versprechen mehr Deutlichkeit und Aufklärung; aber keins hält Wort. Anh. 1. 239
- auf den Vorwurf, den man derselben macht, daß die Annahme des objektiven Daseins und des wistlichen Zusammenshangs der Dinge an sich mit unsern Vorstellungen, den eigenen Grundsätzen und Hauptresultaten widerspreche, hat sich Hr. Reinhold allein eingelassen; hat ihn aber nicht ablehnen können. VII. 1. 39
- ein besonderer Ausweg, den ein Recensent in der A. 2. 3. gefunden hat, um dieselbe von dem Vorwurf eines totalen Subjektivwids zu befreien. VII. 1. 41
- der Name einer Kritik der gesammten Zweige des menschlichen Erkenntnisvermögens kommt ihr aus wegen der guten Absicht; nicht aber wegen der Ausführung zu. VII. 1. 43
- ob der Schluß, worauf sie in der Moral den Glauben an Gott und Unsterblichkeit gründet, richtig ist? VII. 1. 47
- bringt uns in der Moralphilosophie in Absicht der Erkenntnis Gottes und der Unsterblichkeit um nichts weiter, als die theoretische Vernunft nach den Lehren derselben. VII. 1. 50

**Philosophie, die kritische, von Kant'sche zur allgemeinen Vertheilung, von welchem Gehalt das Rationnement sey, durch welches sie aus den zum Grunde gelegten Thatfachen, ihre Natur ableitet. VII. 2. 11**

— rühmt sich die humelichen Zweifel, in Absicht der Gewißheit und des Gebrauchs des Satzes vom zureichenden Grunde, völlig gehoben zu haben. VII. 1. 25

— hat eben so wenig erwiesen, daß das Nothwendige und Allgewaltigste in unsrer Erkenntnis nur allein aus dem Gemüthe und aus dessen a priori bestimmter Handlungsweise hervorgehen kann; als daß die Urtheile a priori, die in uns vorhanden seyn sollen, bloß die Formen der Erfahrungserkenntnis sind. VII. 1. 27

— verdammt es, die Begriffe durch Erläuterungen in einzelnen Fällen deutlich und klar zu machen; darum würde sie in einem mathematischen Gewande noch viel dunkler werden. XXIII. 1. 39

— über den Einfluß derselben auf die Theologie. XXI. 1. 189

— hat den Fehler, daß sie ihre Behauptungen als unerschütterlich hinsetzt, ohne sich umzusehen, ob sie mit andern Wahrheiten bestehen können. XX. 2. 503

— Fäde, die darin immer noch zu bleiben scheint. XXI. 1. 31

— daß ihre Gegner noch lange nicht überwunden, wenn gleich die Anhänger immer Viktoria! rufen. XX. 2. 503

— die Grundsätze derselben über die Erkenntnis unangenehmer Gegenstände können auf die Gottheit und deren Erkenntnis nicht angewandt werden. XIV. 1. 339

— über den Grundfals derselben: daß wir über Dinge, die weder Gegenstände des inneren noch äußern Sinnes sind, nicht mit Zuverlässigkeit urtheilen dürfen, und die bloße Vernunft das ein nicht entscheiden könne. XIV. 1. 338

— kann nicht als eine unchristliche, oder als eine Gegnersin des Christenthums angesehen werden. XIII. 2. 535

— Proben, daß sie über das Naturrecht kein neues Licht verbreite. XIII. 1. 23

— ist nur ein Versuch, die ächte und einzige Philosophie aufzufinden; aber nicht sie selbst. VIII. 2. 356

— kommt auch nemlich auf die Kanzel; aber es ist zu wünschen, daß damit nicht, wie ehemals mit der Wolffischen Philosophie, Anhang getrieben werde. XXVIII. 1. 34

— soll durch ihre feste Principien auch für die philosophische Geschichte gewisse und allgemein gültige Principien darbieten. XXVII. 2. 538

— ist durch die franz. Revolution veranlaßt worden, auch die Staatsrechtslehre in Revision zu nehmen und sie von manchem verkehrten Vorurtheile zu reinigen. XXVII. 1. 161

— prophezeit nur, daß die Vernunft künftig einen obersten Grundfals alles Wissens, ein Fundament erhalten werde; sie hat ihn aber noch nicht gefunden. XXVIII. 2. 422

Philos

- Philosophie**, die kritische, ob sie bisher etwas Befriedigendes geleistet hat, um die Philosophie auf einem allgemeingültigen Fundamente zu erbauen? XXVIII. 2. 420
- — — die Anwendung derselben auf die Religion ist theil sehr nachtheilig. XIX. 1. 126
- Phlogiston**, das, Alles scheint sich ansezt verbunden zu haben, dasselbe zu zerdrücken. XVII. 2. 462
- — — wörtlich besteht es? Anh. III. 323
- Phlogistone**, kurzgefaßte Theorie derselben, gegen die Antiphlogistiker. XIII. 2. 315
- Phönicker**, die, sind die Urheber der Mischung der mancherley Sternbilder verschiedener Nationen. XXIV. 1. 219
- Phosphor**, der, Untersuchung, in welchen Arten der Luft er leuchtet, und eine darauf gebaute Theorie. XIV. 2. 402
- Phrenologie**, Lavaterische, etwige Proben davon. XVII. 2. 513
- Physik und Chemie**, darin übertreffen wir die Alten. XX. 2. 345
- Physiognomie**, die, es ist zum Glück der Menschheit zu hoffen, daß sie mit Lavater aussterben werde, da man von derselben keinen Nutzen; sondern nur Schaden für die Welt erwarten kann. V. 2. 467
- Physiokratie**, ist in unsern Staaten, wo Handel und Fabriken eine so große Rolle spielen, nicht anwendbar. XIII. 1. 161
- Physiologie**, die, großer Mißbrauch derselben in unsern Zeiten. XVI. 1. 195
- Pichler**, Hr. J., hat das in Oel gemalte Bildniß des Königs von Neapel in schwarzer Kunst gezeichnet. XII. Int. Bl. 439
- Pico**, der Berg, einige Nachrichten von demselben. XXV. 2. 286
- Pidoll**, Hr. Geh. R. und Dechant zu Pöhlitz, ist in Koblentz zum Weihbischof eingeweiht worden. XII. Int. Bl. 369
- Pietisten**, die, in Deutschland, sollen sich auf die Seite der Jansenisten geneigt haben. XIV. 2. 295
- Pietistischer**, die, schädliche Folgen derselben. XV. 1. 111
- Pitze**, die, welche Vorsichtigkeit man bey denselben anwenden muß, ehe man sie genießt? Anh. III. 153
- Pindarische Gesänge**, zur Kritik und Interpretation derselben ist von deutschen Gelehrten seit Erasmus Schmidt sehr viel geschehen. Anh. III. 534
- Piper**, Hr. Kelt., ist Prediger in Reinsbagen geworden. VII. Int. Bl. 441
- — — Hr. Prof., in Greifswald, sehr unwürdige Vorstellung von Gott in einer Predigt desselben. VII. 2. 534. Behauptung desselben: daß der wahre Gottesdienst nur in der Kirche gehalten werden könnte, und daß man die Gebäude der Kirche durch Güte thun vor dem Einsturz sichern könne. Ebend. 538
- Pirna**, die daselbst gefangenen sächsischen Officiere sind von einzelnen neu preuß. Soldaten; aber nicht auf Befehl des Königes geplündert worden. IV. 1. 6
- Pisa**, siehe Bestandtheile einiger Quellen der dortigen Bäder. XX. 1. 148
- Beschreibung der Bäder daselbst. XX. 1. 148
- Pissistratus** ist der erste gewesen, welcher die homerischen Gesänge nieders

- überschreiben und in bestimmte Ordnung bringen ließ, in welcher wir sie haben. Anh. III. 512  
 Wistorius, M., Pfarrer, starb zu Alperstedt. XXIV. Int. Bl. 146  
 Witt, Chotam, einige Sätze zu seinem Charakter. XIV. 1. 199.  
 III. 2. 170  
 — — schreckliche Beschuldigungen gegen ihn in Abicht Frankreichs. XIX. 1. 220  
 — — wie er den Nationalconterst nach dem Amerikanischen Kriege in England verblindet hat? II. 2. 613  
 Pius VI., Papst, Fehler, die er bey seiner Regierung begangen. XIII. 1. 147  
 — — Weissagung über seinen Fall, die jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen ist. XII. 1. 88  
 — — hat während seiner Regierung, sowohl die Zelanten, die seine Wahl beförderten, als auch die Royalisten, die ihm entgegen waren, getäuscht. XIII. 1. 147  
 — — Verdienste desselben um die Beförderung der Künste in Italien. IV. 2. 483  
 — — ist für die deutsche Kirche ein gefährlicher Papst. XX. 2. 484  
 — — Beispiele seiner unzeitigen Prachtliebe. XIII. 1. 148  
 — — hat die in der Engelsburg gefangenen jüdischen Geiseln, ihren General ausgenommen, in Freyheit setzen lassen, auf eine Art, als wenn sie alle unschuldig wären. XIII. 1. 148  
 — — einige Klänge bey seiner Wahl zum Papst, und die ersten Handlungen seiner Regierung. XIII. 1. 146  
 — — Auszug aus einem Schreiben desselben an den Erzbischof und die Bischöfe des Königreichs Pohlen im Jahr 1789. Anh. IV. 345  
 — — Geschichte der katholischen Kirche im dritten und vierten Jahre der Regierung desselben. XXVI. 1. 65. Im fünften und sechsten Jahre. Ebend. 71  
 — — ob er den Zweck seiner Reise nach Wien ganz verfehlt hat? XXVI. 1. 74  
 — — hat die Uebereilt begangen, auf alle Kunstfachen seinen Namen stecken zu lassen. IX. 2. 434  
 — — Auszug aus dem Breve desselben an die polnischen Considerationsmarschälle im Jahr 1789. Anh. IV. 349  
 — — Edikt desselben die Juden betreffend, das an barbarischer Härte keines Gleiches nicht hat. 1. 2. 543  
 — — Ekelkeit desselben in Verona und Antona. 1. 2. 541  
 — — über seinen Entschluß: die Gefangenschaft des schmalischen Pabsts zu bändigen. 1. 2. 542  
 Blasiate, zwey, werden angezeigt. VI. Int. Bl. 400  
 Blauk, Hr. D., Festprogramm auf Ostern 1798 in Göttingen. XVI. Int. Bl. 186  
 — Progr.: insuot anecdota quaedam ad historiam Concilii Triq. peruenientia. N. VI. XXVI. Int. Bl. 294



**Pohlen, Zustand desselben unter der Regierung Stanislaus III.**

XVII. 1. 25

— Entwerf's Reformation hat auch Einfluß auf die Kultur desselben gehabt. XVII. 1. 23

— Verschaffenheit des Volksschuldepartements daselbst vor der Zerschüttung desselben. Anh. IV. 311

— und Rußland, Bemerkungen über die zwischen beiden geschlossenen Traktaten, vornehmlich den im Jahr 1768 geschlossenen. Anh. IV. 306

— Verhältnis Rußlands und Preußens wider dasselbe, durch die Lage Europas begünstigt, und durch die Dienste des Russisch-Polnischen Bundes ins Werk gesetzt. Anh. IV. 429

— Schilderung der Sitten des mittlern Adels daselbst. XVII.

1. 2

— Zustand desselben unter der Regierung der beiden schließlichen Auguste. XVII. 1. 25

— die Advokaten daselbst haben zuweilen Meisterstücke der Beredsamkeit vor Gericht von sich hören lassen. XVII. 1. 28

— der Konstitutionseichstag daselbst hat Europa gelehrt, wie Pohlen frei von fremdem Einflusse zu denken und zu handeln wisse. Anh. IV. 306

— harte Behandlung der Einwohner daselbst von den Oesterreichern, schon vor der Zerschüttung desselben. Anh. IV. 312

— über die Verschaffenheit des Klerus daselbst. XVII. 1. 18

— über die Gründung der Städte daselbst und über die Ursachen ihres Verfalls. Anh. IV. 312

— ob es recht sey zu sagen: daß es ansehnem Unglück selbst Schuld sey? Anh. IV. 387

— über die Art der Abgaben daselbst vor der Zerschüttung desselben. Anh. IV. 316

— die neue Konstitution vom 3u May ist daselbst von der Deputation bey völlig allgemeiner Uebereinstimmung des Reichstages unterschrieben worden. Anh. IV. 416

— über die Vortheile und Nachtheile der vorrnaligen Konstitution daselbst. Anh. IV. 329

— über die Zweckmäßigkeit der letzten Konstitution in Pohlen und über die Deputation, welche sie antworten hat. Anh. IV.

412

— Schilderung des dortigen Bauers und der Bürgerschaft. XVII.

1. 16

— eheliche Treue und jugendliche Sittsamkeit sollen daselbst häufiger gefunden werden, als in andern Provinzen. XVII. 1. 12

— ob das Gegenwärtige in demselben mehr eine Folge auswärtiger Einwirkung, als inländischer Ursachen sey? XVII. 1. 6

— ob es unmöglich sey, eine gute Reisebeschreibung von demselben zu schreiben? XVII. 1. 4

— die ehemals vom großen Zamowski intendirte Vereinigung desselben mit Schweden würde dasselbe vom Untergang errettet haben. XVII. 1. 8

— woher die feindselige Emulation der regierenden deutschen Häuser gegen dasselbe entstanden ist? XVII. 1. 7

- Noblen, Röstliche Angaben über dasselbe. Die Vollmenge soll  
735620 Köpfe seyn. XVII. 1. 31
- Zustand desselben unter der Regierung Stephans Batory. XVII.  
1. 24
- etwas über die hieserige Staatsverfassung und Gesetzgebung  
desselben und ihrer Mängel. XVII. 1. 26
- Wackelzug, alle Edelknechte dasselbst in den Grafsenstand zu erhe-  
ben. XVII. 1. 29
- dasselbst sind viele in Amt und Brodt, die den Namen Noblen  
führen, und doch mit der Landessprache wenig bekannt sind.  
XVII. 1. 211
- über das Bedürfnis desselben im Jahr 1790, seine Konstitu-  
tion zu verändern. Anh. IV. 393
- das Volk dasselbst erhängt selbst viele Staatsverbrecher. Anh.  
IV. 383
- mit der Absetzung des Königs von Preußen an der Revolu-  
tion in der Staatsverfassung dasselbst, und an den Handlungen  
des Konstitutionsreichstages. Anh. IV. 398
- Ursachen, wodurch es veranlaßt worden, sich eine neue Kon-  
stitution zu geben. Anh. IV. 396
- hatte das Recht, eine neue Konstitution zu gründen; und der  
Kaiser von 1763, wodurch es unter russische Vormundschaft  
kam, war eine unrechtmäßige Gewaltthätigkeit. Anh. IV. 398
- Erklärung Friedrich Wilhelms II. Königes von Preußen im  
Jahr 1788 zur Bestätigung, daß es das Recht habe, sich eine  
neue Konstitution zu geben. Anh. IV. 390
- die, sind nicht durch die Intrigue der Preußen; sondern durch  
wirkliches Bedürfnis dahin gebracht worden, die Versprechungen  
des Königs von Preußen anzunehmen; und Rußlands Volk  
hat sie nur daran verhindert. Anh. IV. 408
- über die Ursache ihres Hasses gegen Alles, was deutsch  
ist. IX. 1. 244
- Charakter derselben. XX. 1. 128
- Polenländer, die, über die Liebe der Einwohner derselben für das  
Fett. VIII. 2. 487
- Polens Kriegssitten, Ursachen, warum sie nicht ins Deutsche aus  
dem Griechischen hätten übersetzt werden sollen. XIII. 1. 246
- Politik, die, und die Moral können nicht von einander getrennt  
werden, ohne dadurch in einem Staate Empörung oder heims-  
lichen Krieg herbeizuführen. XI. 1. 61
- vor sich selbst ist eine schwere Kunst; allein die Vereinfachung  
derselben mit der Moral ist gar keine Kunst. XXV. 2.  
326
- die allgemeine, es ist schwer, die Grundsätze derselben auf die  
individuelle Lage der einzelnen Staaten in einem bestimmten  
Zeitraum richtig anzuwenden, und darnach das äußere und in-  
nere Staatsinteresse abzumessen. XVIII. 2. 456
- Rußlands vor der Regierung Katharina der II. Anh. IV.  
327
- die, interessiert in Deutschland die Weiber und Mädchen am  
wenigsten. I. 1. 309

- Pollitz**, die **Preussische**, entfernt sich immer mehr von dem sichern und ehrenvollen Plabe der Moral; und der Willkür des Regierers tritt immer deutlicher an die Stelle des Rechts. XIX. 2. 317
- Pollitzer**, ein, ob sich ein solcher denken läßt, der zugleich intransigant ist? XXV. 2. 325
- Pollux**, die, schlechte Verschaffenheit derselben in London. V. 1. 278
- Polluxangelegenheiten**, die, ob jede Klasse von Einwohnern ein Recht habe, in die Verwaltung derselben mit einzugreifen? VI. 2. 389
- Polluxverfassung in Ethenach** über die **Leibesgesellschaften**. XIV. Int. Bl. 63
- Polluxverwaltung**, die, wenn sie in Städten durch die Magistratsgeschlechter, kann sie den Endzweck einer guten **Pollux** nicht erreichen. VI. 2. 389
- Polluxische Detekt**, das, Geschichte desselben. XXV. 2. 335. Das **Recept** dazu ist mit dem von **Hunter** angegebenen überein. Ebend. 337
- Pollux** bricht seine Geschichte des achäischen Bundes im zweiten Buche ab, und nimmt den Faden dieser Geschichte erst im 4n Buche wieder auf. V. 1. 23
- Polluxamie**, die, über den Verweis, daß sie in allen Fällen gegen die Moral sey. XXVIII. 2. 323
- Pombal**, **Marquis**, Schilderung desselben von einem Jesuiten. XXV. 2. 400
- Pommern**, Geschichte desselben bis auf die **Vertheilung** im Jahr 1295. XXII. 1. 220
- Geschichte der **Wiedervereinigung** desselben. XXII. 1. 220
- Pomologie**, die, über den besten Eintheilungsgrund in derselben. VI. 1. 244
- Pompeii**, daselbst steht zum Schutz des dort vergrabenen Schatzes eine Wache. I. 2. 343
- Poninski**, Fürst, Kron- u. Groß-Schatzmeister in Pohlen, Anklagen gegen ihn. Anh. IV. 337
- Pontac**, der, wie nahe bey Bourdeaux auf dem Gute des Fr. de Pontac in kleiner Quantität gewonnen; und der größte Theil desselben ward ehemals für den königl. Keller eingekauft. VIII. 2. 489
- Pontinischen Stämpfe**, die, im Kirchenstaat, über die **Austrückung** derselben. IX. 2. 428
- Pontons**, ob die schmalen und tiefen besser zum Gebrauch sind, als die breiten? Anh. III. 621
- Pope** hat durch seine Uebersetzung des **Homers** über 5000 Pf. St. erworben. XX. 1. 185
- Pope's Versuch** über die **Kritik**, Probe einer Uebersetzung desselben von **Eschenburg**. XXV. 2. 496
- Popp**, Fr. Wil. Ebels., ist **Master** in **Unterleinlicher** geworden. XIX. Int. Bl. 385
- Populär** predigen und zu der **Sprache** des **Volks** sich betheiligen, ist nicht einseelen. XXIII. 1. 72

**Popularität in dem Vortrage der Religion**, wesentliche Stücke derselben. XXVIII. 2. 366. Sie fehlt fast allen Predigten und angehenden Predigern. Ebnd.

**Popularphilosoph**, ein, und ein Mann von Verstand sind beide einleer. XXVIII. 2. 417

**Porphyre**, quarzartiger, des Drachensfels im Siebengebirge, Bestandtheile eines krystallisirten Feldspath, der sich in demselben befindet. XIII. 1. 92

**Port Jackson**, in Neuholland, einige Nachrichten von der Großbritannien Kolonie daselbst vom Kapitän Watkin Tench. XII. 2. 379

— — Beschreibung dieser Insel, und einiger dort befindlichen Thiere. Man kann keine Vermischung aller dortigen Arten von Thieren annehmen. XIII. 1. 135

— — über den Zustand der englischen Kolonie daselbst in dem Jahren 1790 — 1792. XIII. 1. 139

— — Beschreibung einer Art großer Flehermause daselbst, deren Kopf den Fischen ähnlich ist. XIII. 1. 140

— — nach der Abreise des Gouverneurs Philipps ist King daselbst Gouverneur geworden. XIII. 1. 139

— — Beiträgen der Einwohner daselbst bey der Ankunft des engl. Gouverneurs Philipps. XIII. 1. 133. Zustand derselben. Ebnd.

— — die Einwohner daselbst sind durch das großmüthige Vorgehen des engl. Gouverneurs Philipps, ohne alle gewaltsame Mittel gewonnen worden. XIII. 1. 137

— — einige Nachrichten von der neuen Kolonie daselbst. XXI. 1. 242

— — vornehmste Quellen der Geschichte der neuen Kolonie daselbst. XXI. 1. 241

**Portunular**, Ablass, die Franciscaner treiben damit in der katholischen Welt noch immer einen großen Unfug. XV. 2. 546

— — der, ist eine Fabel und der schädlichste Volksbetrug. XV. 2. 547

**Portsmouth** in New Hampshire, daselbst darf keiner, der nicht protestantischer Religion ist, zum Senator oder Magistraten gewählt werden. XV. 1. 246

**Portugal**, unsere Geographien sind von demselben in Absicht seiner außereuropäischen Besitzungen sehr unvollkommen. XXV. 1. 53

**Portwein**, der, ist nur vom 50 bis zum 20 Jahre gut; wenn er älter wird, verliert er Geruch und Geschmack. Anh. II. 510

**Poruska und Pommeru**, wahrscheinliche Ableitung dieser Namen. II. 2. 502

**Porzellanerde**, eine verhärtete, am Fuße des Drachenseller Berges. Bestandtheile derselben. XIII. 1. 92

**Porzellanfabrik der Hannoverschen Erben zu Wallendorf**. Das Porzellan daselbst soll zu dem besten in Deutschland gehören. XXII. 1. 236

**Porzellanfische**, die, legen nicht ihre Eyaalen ab; sondern mit dem Wachsthum derselben erweitert sich auch ihre Eyaale. XV. 1. 94

- Pöschinger, Fr. Franz, Hofprediger, hat die gesuchte Dankschreiben erhalten. XVII. Int. Bl. 218
- starb zu Wien. XXV. Int. Bl. 241
- Pöschke, Fr. D., in Gießen, Programm desselben von seiner Antrittsrede den 13n Nov. 1795. XXII. Int. Bl. 59
- hat die erste medicinische Lehrschele in Gießen erhalten. XIX. Int. Bl. 418
- Posten, die, der Zustand derselben in Esthauen ist viel besser, als im Preussischen und Russischen. XXVI. 2. 311
- sie in seinem Lande anzuordnen, steht einem jeden Fürst desherren zu. XIV. 2. 312
- Postwesen, das deutsche, ist kein kaisert. Monarchatrecht; sondern soll für eine gemeine Reichssache angesehen werden können. XIV. 2. 312
- im Handelswesen, schlechte Verhältnisse derselben. XXVI. 1. 96
- in Deutschland, ist kein ausschließliches kaiserliches Regal und Reservatrecht; und die Tarifchen Posten können zu jeder Zeit aufgehoben werden. XIX. 2. 449
- Potemkin, der Fürst, ist aus Verdruss gestorben, weil man ohne sein Wissen mit den Türken Frieden gemacht hat. VI. 1. 10
- über das Gute, was er gestiftet hat. VI. 1. 10
- Beweis von seiner Veringschätzung gegen seine Nebenmenschen. VII. 2. 519
- ein Denkmal auf ihn aus Nebensarten, die aus dem Sarcophagus genommen sind, von Hrn. von Mettman. Auf. II. 523
- Potsdam, malerische Beschreibung der Ansicht desselben, wenn man es aus dem Walde betrachtet, der auf der Straße von Berlin nahe an die Stadt gränzt. XII. 2. 377
- Nachricht von einer Versammlung der Märkischen Oekonom. Gesellsch. daselbst. XV. Int. Bl. 98
- Prälaten, die landstädtigen, und Edelkute, wenn sie gleich geborne Landkinder sind, sind nicht Repräsentanten der Landeskirchen. V. 2. 343
- Prädicaturen, die, jede gründliche Blicke in das Innere derselben sind lehrreich, wenn sie anschauende Kenntnisse von dem Plane der Altker und Waisenanstalten geben. XVIII. 1. 14
- Präparate, anatomische, bequeme Art, sie zu verwahren und in Gläsern zu verschließen. XIII. 1. 262
- Prag, protestantische Gemeinden daselbst, die gegen das Kreuzzeichen eine große Abneigung haben. XIII. 1. 190
- der Prosch der dortigen Kerk über eine Zungenbandbildung ist besetzt worden. XV. Int. Bl. 103
- ein Zug, der dem gemeinen Volke daselbst Ehre bringt. VI. 1. 230
- Proger, Joh. Christ., Adjunktus, starb zu Immerstadt. XXV. Int. Bl. 258
- Predigen, das, der Endzweck desselben ist sittliche Bildung und Beförderung einer wahrhaft christlichen Dent, und Handlungsdart durch die Wahrheiten des Christenthums. XX. 2. 510

- predigen, das, der Endzweck desselben ist Belehrung über die moralische Würde des Menschen zu seinem zeitlichen und ewigen moralischen Heil, so wie zur Beruhigung über alle seine Schicksale; zu Erreichung dieses Zwecks kann die Physiotheologie und die Geschichte des Christenthums wenig nützen. XXV. 1. 231
- Prediger, die, soll-n ihren Gemeinden zu einem christlichen Werbolsen nach religiösen Grundsätzen Anleitungen geben, wenn Obristen und Regenten an dem alten Herkommen in der Regierungsverfassung etwas zu ändern nöthig finden. XXI. 2. 373
- der, daß der Stand desselben keine gelehrte Religionsstudien erfordere, ist ein Vorurtheil. XI. 1. 82
- auf dem Lande soll die Beamten und Bauern in der Landwirtschaft unterrichten, um Fortschritte in derselben zu befördern. XI. 1. 275
- — soll seine Zuhörer auch zuweilen erschüttern, nicht immer in dem Ton der ruhigen Betrachtung bleiben. XXV. 1. 232
- ein jeder, hat sein Publikum, und kann also durch seine Vorträge mancherley praktische Kenntnisse in Umlauf bringen, und Vorurtheile berichtigen. XXV. 2. 312
- wie und warum er lehren soll? Ein Urtheil darüber vom Hrn. Oberhofprediger Reinhard. IV. 1. 283
- ein, was dazu erfordert wird, wenn er populär predigen will? XXVII. 1. 26
- in welcher Bedeutung er auf der Kanzel ein Redner seyn müsse? IX. 1. 95
- hat den Vortheil einer Schrift zum Bau eines Schulhauses in seinem Filial verwendet. IX. 1. 177
- der seinen Stand verachtet, ist ein Nichtswürdiger, der nicht bedenkt, was sein Stand zur Absicht hat. XIII. 2. 533
- der aufgeklärteste, kann ohne Verbesserung der Gesangbücher, Aegenden; Katechismen und Postillen keinen Nutzen stiften. XIV. 2. 412
- über den Nutzen, den ihm die Kenntniß der Naturgeschichte und Arzneykunde bringen kann. XV. 2. 543
- ob er sich in seinen Predigten auch auf Gegenstände der Wirtschaft einlassen dürfe? XVII. 2. 300
- soll die gegenwärtigen Zeiten dazu nützen, um seine Zuhörer christlich weiser und gottesgebeiter zu machen. XXI. 1. 39
- jeder, soll seiner Gemeinde und sich selbst es schuldig seyn, zu weilen einige seiner Predigten drucken zu lassen. XXI. 1. 63
- Gründe für die Behauptung, daß man ihm in liturgischen Dingen völlige Freiheit lassen soll. XXIV. 1. 10
- Einwendungen gegen die Behauptung, daß man ihm in liturgischen Dingen völlige Freiheit lassen soll. XXIV. 1. 11
- einer religiösen Gesellschaft, kann nicht aus derselben ausgeschlossen werden, wenn er nicht solche Meinungen vorträgt, die der Sittlichkeit schaden, oder dem Staat Aufruhr und Zerstörung drohen, oder wenn er selbst ein ansehnliches und sittenloses Leben führt. VI. 2. 409

Prediger, der, ob er auf religiöse Mißbräuche seines Orts öffentlich ansprechen dürfe? III. 1. 219

— ob er auch ein Dichter seyn muß? V. 2. 335

— dessen Gedanken nicht ihren eigenen Ausdruck haben, der immer von Andern erst lernen muß, macht seinem Stande keine Ehre. XXI. 1. 41

— was der Staat thun muß, wenn er allen Pflichten seines Amts ein Genüge thun soll? V. 2. 570

— die allgemeinen Ermahnungen desselben stiften wenig Nutzen, wenn er in seinen Vorträgen nicht mehr ins Specielle geht. X. 2. 428

— kann seine Ehre und Ansehen erlangen, wenn er sich das selbe nicht selbst durch Geschäftigkeit, ein exemplarisches Leben und durch Thätigkeit in seinem Berufe zu geben weiß. XXVI. 1. 61

— gewinnt dadurch am meisten und hält sich den Zuhörern von allen Ständen am längsten, wenn er in seinen Predigten die Kultur des Verstandes sein hauptsächlichstes Augenmerk seyn läßt. XXVI. 2. 368

— ein jeder, warum er bebräutet lernen muß? XXVI. 2. 376

— ob das, worüber er predigen will, buchstäblich in seinem Text liegen müsse, oder ob er es auch durch Folgerungen aus demselben herausbringen dürfe? XXVI. 2. 431

— wenn er Nutzen stiften will: so muß er die Denkart und den Idcentkreis seiner Zuhörer genau kennen, und sich darnach in der Wahl der Materien und in der Art ihrer Behandlung richten. XXII. 2. 353

— wie es an einem Hofe predigen muß? XXII. 2. 353

— wie er sich bey den Urtheilen des gemeinen Mannes über ihn verhalten soll? XIX. 1. 77

— die, der Stand derselben ist nicht so allgemein als ein unruhiger und schädlicher Stand verschrieen, als man vorgiebt. V. 2. 574

— es soll ihnen freigelassen werden, über selbstgewählte Texte zu predigen. XXI. 1. 75

— ob der Staat für bessere Einkünfte derselben sorgen müsse? XVIII. 2. 300

— die sinkende Achtung derselben kann durch bessere Einrichtung ihrer öffentlichen Religionsvorträge wieder gehoben werden. XVIII. 2. 301

— zwischen ihnen und den Schullehrern soll stets die größte Freundschaft seyn. VI. 1. 214

— was für ein Recht sie haben in Einsetzung liturgischer Sachen? XXIV. 1. 14

— wie der Stand derselben wieder Würde und Ansehen erlangen kann? V. 2. 574

— es ist besser und nützlicher für sie als für das Volk, gedruckt zu predigen. XXVIII. 1. 19

— über die Bestimmung derselben und ihres Amts. V. 2. 576

— wenn man glaubt, daß sie eine unnütze Last des Staats sind:

- sind: so schaffe man sie ab, und man wird denn sehen, ob der Betrüger, der Dieb, der Mörder, der Räuber, der Wollüstlinge weniger seyn werden. I. 1. 81
- im Herzogthum Sachsen-Lauenburg, mancherley Verordnungen für dieselben. V. Int. Bl. 319
- protektantische, in Südpreußen, Nachricht von der Hofdignität, welche sie dem Könige durch Deputirte haben leisten müssen, und von den daseibst in kirchlichen Sachen getroffenen Einrichtungen. XI. Int. Bl. 271
- die Hannoverschen, ihnen steht es frey, zu ihren Predigten Schriftstellen zu nehmen, welche sie wollen. III. 1. 108
- im Hannoverschen, die einzuschickenden halbjährigen Berichte derselben über ihre Amtsführung, Schulbesuche und Kasestiftationen haben eine zweckmäßigere Gestalt bekommen. XI. Int. Bl. 263
- vier, in Wien, sind suspendirt und eingezogen worden, die unter Josephs II. Regierung als vorzügliche Köpfe geschätzt wurden. XII. Int. Bl. 413
- Prediger- und Schulmeisterseminarium, neu zu errichtendes, in Götting. Einige Gesetze für dasselbe. IV. Int. Bl. 187
- Prediger Salomon, der, über den Plan und Inhalt desselben. XII. 1. 213
- Predigermethode, eine, im Jahr 1692, wobei aus dem Evangelio oder aus einem gewählten Text jedesmal ein Handwerk durchgenommen worden, 3. E. am 1. n Adventssonnt. die Sattler. VI. 1. 98
- Predigerstand, der, warum er ganz unnütz sey? XIX. 1. 100
- — muß seine gesunkene Achtung durch Wissenschaftlichkeit und gemeinnützige Thätigkeit und Unbescholtenheit wieder zu erwerben suchen. XIV. 2. 412
- — ein Vater bestimmte seinen Sohn dazu, weil er so vorzuziehlich lägen konnte. XXVIII. 2. 316
- — wenn er verbessert werden soll: so muß man ihm zu leben geben, wie andern Leuten, welche dem Staate dienen; alle übrigen Vorschläge zur Verbesserung desselben sind so lange vergeblich. I. 1. 80
- Predigt, eine, es ist nicht nothwendig, die Materie, die man darin abhandeln will, immer in 2 Theile abzutheilen; aber man soll auch nicht alle Abtheilung verwerfen. XXV. 2. 375
- — eine, über die Methode 2 Eingänge in denselben zu machen, welche nicht zu billigen ist. XIII. 2. 426
- — man soll darin nicht erst die Materie bestimmen und denn erst den Text wählen; sondern umgekehrt. IX. 1. 94
- — jede, muß auf den Verstand und das Herz der Zuhörer gemeinschaftlich wirken. XX. 2. 407
- — eine matte wässrige, das Anhören derselben ist keine Gottesverehrung. XXI. 2. 485
- — eine Christliche, welche man so nennen kann und welche nicht? IX. 1. 94
- — eine gute, eine der ersten Eigenschaften derselben muß Populärität seyn. IX. 2. 375



Predigtamt, das, der Augen, den es auf die Eitlichkeit des großen Hausens hat, ist größer als man glaubt. I. 1. 79

Predigtbücher, gute, giebt es noch nicht viel; wer in seinen Predigten, die er drucken läßt, besonders die sackerlichen Zuhörerplichten abhandelt, erwirbt sich ein großes Verdienst. XI. 1. 132

Predigten, die, worin der Vortrag mit Gebeten untermischt ist, sind nicht zu empfehlen. IX. 1. 22

— in wieferne sie alle psychologisch seyn müssen? XXVIII. 2. 508

— ob die kunstmäßige Einrichtung derselben von Melancthon herrühre? XIII. 1. 114

— in denselben muß durchaus zu dem Verstande der Zuhörer geredet werden. III. 2. 412

— historische, Wichtigkeit und Möglichkeit derselben. XV. 1. 106

— die, dürfen Ideen und Resultate neuerer theologischen Untersuchungen enthalten. IX. 2. 373

— nur solche, sollen in unsern Zeiten bekannt gemacht werden, die einen unmittelbaren Einfluß aufs Herz haben. XXII. 2. 357

— warum es nicht gut ist, wenn ein Prediger sich gewöhnt, sie abzulesen? II. 2. 517

— eine affektirte und gekünstelte Sprache ist in denselben immer fehlerhaft; auch vor den gelehrtesten Zuhörern kann ein geschickter geistlicher Redner populär predigen. II. 1. 135

— in denselben soll man sich keiner Ausdrücke aus der gemeinen niedrigen Volkssprache bedienen; am wenigsten aber in gedruckten Predigten. XV. 1. 28

— viele, über eine Materie, ermühen den Zuhörer mehr, als wenn mit den M. eben abgewechselt wird. XIX. 1. 79

— die, berühmter Gelehrten, die nach ihrem Tode herausgegeben werden, und nicht ausdrücklich von ihnen für den Druck bestimmt waren, können nie so vollkommen seyn, als sie seyn würden, wenn sie selbst herausgegeben hätten. Ursachen hiervon. III. 1. 106

Preisauflage, über zweckmäßige Anstalten beim Brande in großen Städten. XVIII. Int. Bl. 325

— der Akad. d. Wiss. in Berlin, physik. Klasse. XXII. Int. Bl. 35

— in Wien, über die Verbesserung des Feldmedicamenten- und Studienwesens. Vertheilung der Preise. XVII. Int. Bl. 256

— in Kopenhagen 1794. XII. Int. Bl. 367

Preisangaben in Göttingen für das Jahr 1796. XVIII. Int. Bl. 310

— neu gestiftete, in Göttingen. XXI. Int. Bl. 495

Preisler, D. Ant., königl. Physikus, starb 1794 in Prag. XV. Int. Bl. 83

Preischriften, gekörnte, der Studierenden in Göttingen 1795. XVIII. Int. Bl. 309

— akademische, der Studierenden in Göttingen. XXI. Int. Bl. 495; VII. Int. Bl. 456

Preisvertheilung an die Studierenden in Göttingen 1793. V. Int. Bl. 267

— akademische, für Studierende in Göttingen. XVIII. Int. Bl.

307. — für die Studierenden in Göttingen 1793. XI. Int. Bl.

304. — in Göttingen 1796. XXVI. Int. Bl. 301

— Ein Lesebuch über das neue Preuß. Gesetzbuch betreffend.

XVIII. Int. Bl. 343

— der Ephemera, Akad. nützlicher Wiss. in Erfurt. VII. Int.

Bl. 444

Premonstral, Rabalen gegen ihn in der Berliner Academie. XXII.

2. 491

Pressburg, Nachrichten von dieser Stadt. XII. 1. 137

Pressfreiheit, die, leicht ausführbares Mittel, den Mißbrauch derselben ohne Censur zu verhüten. VII. 1. 152

— eine solche, woben gänzliche Irresponsabilität der Schriftsteller ist, kann von keinem vernünftigen Menschen verlangt werden.

X. 1. 256

— die, die monarchischen Regierungen haben davon nichts zu fürchten; vielmehr stimmt sie mit dem Wesen und Zweck der Monarchie zusammen. V. 2. 379

— ist das einzige sichere Mittel, zu hindern, daß die Macht der Hierarchie und des Despotismus der Systeme nicht die Haupten wieder empor heben, und gesunden Menschenverstand und Aufklärung wegknechten. V. 2. 379

— ist nicht an den Revolutionen schuld; sondern die un menschlichen Unterdrückungen und mehrere andre Ursachen. V. 2. 380

— wenn sie verloren ginge: so würde die Macht der Barbaren der finstern Jahrhunderte des Mittelalters bald wieder Oberhand nehmen. XXI. 1. 210

— schädigt jeder Patriot; es vermünscht sie nur der Tyrann, der Höfning und der Schwache. XV. 1. 175

— die uneingeschränkte, nothwendige Veranstellungen haben, um den Schaden, den sie in einem Staate thun kann, zu vermindern. XV. 1. 145

— wenn sie zu den Zeiten der Pompadour, du Barry und des Calonne in Frankreich gewesen wäre: so würden die nicht geherrscht haben; und in diesem Lande wäre jetzt Segen und Ruhe. XV. 1. 156

— daß sie den unumschränkten Monarchen großen Nutzen und nle Schaden bringe, aus dem jetzigen französischen Kriege erwiesen. XV. 1. 156

— ein Staat, dem Salus populi suprema lex ist, darf sie nicht scheuen. XV. 1. 156

— ist keine Gnade des Regenten, so wenig als die Tolranz; sondern bloß Unterlassung einer Tyranny. XV. 1. 155

— und Presszwang, Bemerkungen über beide, in wiefern sie Emspreungen befördern oder verhindern können. XV. 1. 155

- Preßfreiheit**, die, großer Nutzen derselben: Es ist zu hoffen, daß sie in Deutschland nicht aufhören werde. XIV. 2. 413
- soll vornehmlich in Absicht solcher Schriften eingeschränkt werden, die Wollust, Jugendverführung, Aberglauben, Schwärmerey und andre Thorheiten verbreiten. XIV. 2. 413
- eine uneingeschränkte, ist eben nicht zu empfehlen. VIII. 1. 118
- Prekary, Hr. Dakt. Bertr. Ludw.**, Pflicht der Nächstenliebe in Hinsicht auf die Brandversicherungsgeellschaft. X. Int. Bl. 250
- Preus., Hr. Prof.**, ist Prediger in Plesnitz geworden. XXII. Int. Bl. 57
- Preuschen, Frenb. Georg Ernst Ludw. v.**, starb im Bad Ems. XIII. Int. Bl. 412
- Preußen** hat in dem französischen Kriege mehr gethan, als es zu thun versprochen hatte; aber Oesterreich weniger. Dieses wollte nun die Kossaken, die Preußen aus dem Feuer holte, ungerührt verzeihen. Anh. IV. 523
- über die Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit seines mit Frankreich abgeschlossenen Separatfriedens; und über die Folgen desselben für das deutsche Reich. XXV. 2. 358
- Preußen und Oesterreich**, Vergleichung des Betragens beider in dem Kriege gegen Frankreich. XXV. 2. 352
- Preußens Verdienste** um die Herstellung des Friedens in Deutschland. XXV. 2. 350
- Separatfriede mit Frankreich, das deutsche Reich hat sich bey Seltsamkeit desselben wegen seiner dadurch verletzten Konstitution nicht gegen den Churfürsten von Brandenburg zu bekümmern; sondern hat es lediglich mit dem Könige von Preußen abzumachen. XXV. 2. 360
- Preußen, die**, schlechtes Betragen derselben während der Wintersquartiere im Kölnischen 1734. XXV. 2. 302
- wie stark der Verlust derselben bey Zornsdorf gewesen ist? XXI. 2. 323
- Priester, die**, haben von je her, um ihre Vortheile willen, die Fortschritte zu reinern Religionsbegriffen gehindert. IX. 1. 11
- die ersten dogmatischen, Verhältniß und Einfluß derselben. IX. 1. 12
- katholische, über die Pflichten, die ihnen nach katholischen Prinzipien obliegen. IV. 1. 190
- dieser Ausdruck ist für die christlichen Prediger unschicklich. I. 2. 463
- Priester und Weiber** sind im Kirchenstaate von der Todesstrafe und der Folter frey. VII. 1. 81
- Priesterdankel**, empfindender, ein merkwürdiges Wesen desselben. IV. 2. 611
- Prümisches Alterthümer**, die Hr. Superint. Mach beschreiben hat; etwas über die Geschichte derselben. Anh. III. 456
- Primaveri, Carl Ludw.**, Dott., starb zu Heidelberg. X. Int. Bl. 234

- Heineke des Widerspruchs, das, wie es am bestimmten auszu-  
 drücken ist? VIII. 2. 324  
 Heinekenziehung, eine, abschreckendes Gemälde derselben. Anh.  
 III. 189  
 Heinesian Ludovica Maria von Frankreich, Tochter Ludwigs XV.,  
 einige Nachrichten von ihrem Leben. XIV. 2. 433  
 Heubotanik in Prag, die bloß durch milde Beiträge erhalten  
 wird, in welcher arme Schwangere und arme kranke Weiber  
 und Kinder in ihren Wohnungen verpflegt werden. XI. Int.  
 Bl. 267  
 Heubotsche, die, wie bey Abschaffung derselben dem Prediger  
 das Weisheit erkeht werden kann? XXV. 2. 473  
 Heubotsche, mathematisch, physikalische, zu Erfurt. XIX.  
 Int. Bl. 413  
 Heubotsche, das, warum man in einem System desselben die Ein-  
 theilungen noch nicht entbehren könne, deren sich die römischen  
 Rechtsgelehrten bedient haben. XIII. 2. 347  
 — ein allgemeines deutsches, ob es dergleichen im juristischen  
 Sinn gibt? III. 1. 30  
 Heubotsche, die, was der sel. Semler darunter verstanden hat?  
 IV. 2. 523  
 Heubotsche de non appellando, das, gereicht nicht zum Schaden  
 eines Landes. XII. 1. 270  
 Heubotsche, die, soll n in Schwaben im Schwarzwalde noch Noth  
 sehn. XX. 2. 224  
 Heubotsche, die vorzüglichsten, zur Untersuchung geistlicher  
 Getränke. Anh. IV. 569  
 Heubotsche des Predigers Schulz. Einige Nachrichten von demselben.  
 I. Int. Bl. 232  
 — am R. Kammergericht, zwischen einem Landesherren und sei-  
 nen Unterthanen über Holzsparrisch. X. 1. 99  
 Heubotsche, die preuß., das Eigentümliche derselben ist  
 die ausgedehnte Einwirkung des Richters bey Untersuchung des  
 facti, und Festsetzung des status controversiae. XXVII. 1. 157  
 Heubotsche, die, in derselben ist es nothwendig, andere Schrift-  
 steller zu allegiren. XXIII. 2. 448  
 Heubotsche contra Templarios, eine Handschrift, welche die apostoli-  
 schen Kommissarien selbst haben vorkertigen lassen, und in dem  
 Archiv Unserer lieben Frauen zu Paris niedergelegt worden. I. 1.  
 114  
 Heubotsche, rohe und verarbeitete, Bemerkungen über den Vortheil  
 oder Nachtheil des Verbots der freien Ausfuhr derselben in  
 einem Lande. Anh. IV. 244  
 Heubotsche, niedrige Besoldungen derselben auf deutschen Universi-  
 täten bis 1749. XX. 1. 143  
 Heubotsche, die spätere Sammlung und Bekanntmachung der-  
 selben hat große Unbequemlichkeiten. XIX. 1. 234  
 —, in Erfurt geschriebene im Jahr 1794. XV. Int. Bl. 141  
 — im Jahr 1794 zu Erlangen geschriebene. XV. Int. Bl.

Programmen und Reden zu Bittenberg im Jahr 1794. XV. Int.

Bl. 129

— und Abhandlungen über die Kantische Philosophie. VIII. 1.

175

Promotionen auf der Universität Kiel nach Absterben des Hrn.

Just. R. Christiani. VII. Int. Bl. 443

Propaganda, die französische, über die Mittel, der sie sich bedient, um ihre Absichten zu erreichen und Revolutionen zu befördern.

XXIV. 1. 201

Propheet, ein, über die eigentliche Bedeutung dieser Benennung.

XXVII. 1. 131

— ein neuer, der das Ende der Welt im Jahr 2000 weissagt.

IV. 1. 137

Propheeten, die, unter den Juden waren die konstituirten Wächter der Landesgesetze. Wie aus ihren Reden die Hoffnung eines Messias unter den Juden entstanden ist? VI. 2. 532

— die falschen, unsrer Zeit, Schimpfreden eines katbol. Predigers wider sie. X. 2. 359

— einige spätere des A. T. entwerfen ein allgemeines Bild eines politischen und moralischen Ketzers der Nation, welches man eine Weissagung auf einen Messias nennen könnte. XV. 2. 463.

— die, über die Tracht derselben. XXIV. 1. 84

— — des A. T., ob sie von einem irdischen oder geistlichen Reiche Christi geweissaget haben? XVIII. 2. 409. 411

— — — — — Jesus hat die Aussprüche derselben nicht als wirkliche Weissagungen von ihm angeben wollen; sondern er sowohl als die Apostel haben nach dem Sprachgebrauch seiner Zeit nur an eine moralische Beziehung der Stellen des A. T. auf Christum gedacht, welche dazu dienen könnten, an seine Schicksale, an seine Verdienste und Wohlthaten zu erinnern. XVIII. 2. 409

— — — — — reden von allgemeinerer Kesslosigkeit und vollkommener Gotteserkenntnis in der Zukunft. Und diese Aussprüche sind schon zur Zeit Christi auf ihn angewendet worden; und in der Folge ist die Menge von Weissagungen und Vorbildern immer vermehrt worden. IV. 2. 401

— — die Sprache derselben ist Dichtersprache; denn in solchen Zeiten, wo noch wenig Kultur bey einem Volke ist, ist die Sprache bilderreich und poetisch. IV. 1. 114

— ihre Weissagungen waren mehr politisch als dogmatisch. XXVIII. 1. 86

— — es war die Bestimmung derselben, Gerathen der Sünde und des Volks nach den jedesmaligen Zeitbedürfnissen zu seyn. XXV. 2. 451

— ihre Orakel waren mehr didaktisch, als im dogmatischen Sinne prophetisch vorhersehend. XXVIII. 1. 86

Prophezeiung, eine, vom Rektor Lurzel im Jahr 1498 und 1497, die auf die gegenwärtige Revolution in Frankreich gedeutet worden. XVI. 2. 336

Prophezeiungen, die, Methode, sie auf geschiedne Begebenheiten anzuwenden. XVI. 2. 338

Pro,

Protestantismuswechsel, der, auf Akademien, verursacht eine schlechte  
Berechtigkeitspflege, und befördert die Unordnungen. VI. 2.

Protestant, der, kann wohl die Vertilgung des Katholicismus; aber  
nicht der Katholiken wünschen. XI. 2. 333

Protestanten, die, in Venedig, ihre Anzahl vermindert sich sehr.  
V. 2. 499

— viele, sind während des 30jährigen Krieges nach Pohlen ge-  
flüchtet. XVII. 1. 24

— in Ungarn, Schicksale derselben vor dem Pinger Frieden  
1645. XXI. 1. 163

— in Ungarn, Klugheit und Nachgiebigkeit, derselben bey  
der Reformation; wodurch sie sich aber die Bildung und Unab-  
hängigkeit ihrer Gemeinden erschwert haben. XXI. 1. 163

— Leopold II. hat ihr Schicksal sehr erleichtert,  
und die langen Bedrückungen derselben aufgehoben. XXI. 1.  
165

— die neuere oder eigentlich älteste Partey derselben sieht die  
durch Luther angefangene Reformation als die erste Stufe zu  
einer fortwährenden Reformation an. I. 2. 607

— Zusicherung, die ihnen im Westphälischen Frieden in Ab-  
sicht der Religion gegeben worden. I. 2. 609

— in Ungarn, hartes Schicksal derselben unter Karl VI.  
Seine Resolution von 1731 war ein vollkommener Sieg für die  
Katholiken. XXI. 1. 165

— haben nicht die Kennzeichen einer allein festmachenden  
Kirche, als Einheit, Heiligkeit, Allgemeinheit etc. XVII. 1. 83

— was für Ursachen sie bewegen sollen, katholisch zu werden?  
XVII. 1. 85

Protestantismus, der, der Geist und der unterscheidende Charakter  
desselben. I. 2. 607

— daß er zum Umsturz der Thronen fähig, das wird jetzt  
in vielen katholischen Schriften gesagt, und ist ein jesuitischer  
Kniff, um die Monarchen zu bewegen, die hierarchische Gewalt  
wieder herzustellen. II. 2. 320

— der Zweck desselben soll Uebereinkunft seyn, daß die Lehren uns-  
rer Bekenntnissbücher schriftmäßig sind. XXIV. 1. 9

— der, die Grundlage, wosauf er beruht, ist der eigene Gebrauch  
der b. Schriften, und freye gewissenhafte Untersuchung ihrer  
Lehren, unabhängig von dem Ansehen und der Autorität des  
Menschen. XXV. 1. 201

Provinzen, die Hannoverschen, in denselben scheut man alle liter-  
rarische Publicität noch ängstlich, man weiß nicht warum. XX.  
1. 58

Provinzialwörter, die, soll man nicht ohne Unterschied verwerfen.  
XXIII. 2. 435

Prüfungen, öffentliche, in Schulen, daß man dabei angehende  
Zuhörer ein Prüfungspensum wählen läßt, ist eine unschickliche  
und unwürdige Sitte. XX. 2. 288

Prschowsky, Anton Peter Jäz und Graf von; Kanzler, starb in  
Prag. X. Int. Bl. 195

**Bildern**, die, welche im N. L. auf Christus angewandt werden, handeln hauptsächlich von andern Gegenständen, und werden nur als Erinnerungsmittel gebraucht, um an Jesus zu erinnern.

XIV. 2. 251

**Publicität**, die, ist nirgend besser angewandt, als in Gessen, welche die Religion und das Kirchenrecht betreffen. XX. 2. 423

— ist der einzige mögliche Compensum für übermüthige Rücksicht, besonders beim Militär. II. 1. 309

**Pucelle d'Orleans**, über den Ursprung ihres Namens. XXI. 1.

159

**Pühn**, Joh. Georg, Landphysik., starb in Culmbach. II. Int.

Bl. 82

**Püttmann**, Jos. Ludw. Ernst, Prof., starb zu Leipzig. XXIV.

Int. Bl. 154

**Puls**, der, - Beispiel einer merkwürdigen Langsamkeit desselben.

XIX. 1. 158

**Pulsadergeschwulst**, die, Beweist, daß die Pulsation ein unsicheres Symptomen haben sen. XXIII. 1. 5

**Purgarmittel**, die, können in reinen Entzündungskrankheiten leicht schädlich werden. XIX. 2. 409

**Quackasus**, ein Aberrirer; ist der deutschen Sprache schädlich.

VI. 2. 478

**Pyth und Eudämonist**, aller Unterschied unter ihnen verwandelt sich zuletzt in einen Wortstreit. V. 2. 558

— der, muß bey seinem Princip der Gültigkeit doch immer ein absolut unbedingtes Wohlfeyn zum Grunde legen, welches der Eudämonist sich thut. Und daher ist er in seinem System immer inconsequent, er sagt was er will. V. 2. 557

**Pyrmann**, J. G., über die Quellen des Aberglaubens, besonders der Griechen und Römer. XIII. Int. Bl. 460

— Narratio de Synodo Ecclesiastica. anno 794 a Carolo Magno. Francofurti ad M. habita. P. I. XIV. Int. Bl. 23

**Pol. D. Job. Thaddäus**, starb 1791 zu Berlin. XV. Int. Bl. 113

**Pyramiden**, die, in Aegypten waren die Gräbner der Könige. IX. 1. 75

— die in gewissen Distanzen aufgerichtet werden, sollen ein Mittel seyn wider die Wuth der Erdbeben. IV. 2. 385

**Pyrenden**, die, Nachrichten von den Produkten daseibst und der Lebensart der Einwohner. IX. 1. 174

**Pyrmont**, der Umgang daseibst wird gelobt, besonders eine gewisse sittliche Aufzuehrung daseibst. XXIII. 2. 423

**Pyrmont Brunnen**, der, ein Mittel gegen die Blüthungen. XXIII.

1. 141

**Pyrometer**, ein neuer, Vorschläge zu demselben. XXV. 1. 79

**Pyrophor**, zur Zerrüttung desselben ist die Gegenwart des Alkali nicht unbedingt nothwendig. XXIV. 2. 463

## Q.

**Quackasus**, die, gesellschaften sind die Staatsquackasus. XXV.

2. 421

Quassia

**Quassia genara**, die wahre, wird in Surinam in Gärten gezeuget; wild ist sie sehr selten zu finden. Anh. III. 285

**Quecksilber**, das, ob die Antiphtogistiker die Verfallung desselben richtig erklären, durch den bloßen Zutritt des Sauerstoffs. XIII.

2. 313

— muß zu den edlen Metallen gerechnet werden. X. 1. 24

— hat keine Kraft, einen Tripper zu heilen. IX. 1. 113

**Quecksilberarzneyen**, die, sind in heißen Ländern sehr heilsam. Anh.

III. 162

**Quecksilberbergbau** am Schloß, oder Landesberg bey Odermühl.

XX. 1. 194

**Quecksilberbergwerk** zu Almaden in Spanien. IX. 1. 175

**Quecksilbergruben** am Vosberge, Ausbeute derselben. XX. 1. 194

**Quecksilbertalk**, der rath; Versuch des Hrn. Bergr. M. H. Struensee mit demselben, auf dessen unglücklichen Erfolg das ganze französische chemische System beruhet oder zu Grunde gehen muß.

III. 2. 343

**Quecksilbermittel**, das Hahnemannsche, man soll dasselbe nicht vorsugweise für das Beste in venerischen Krankheiten ausgehen. I.

2. 484

— richten gegen einen bloßen Tripper nichts aus. I. 1. 267

**Quecksilbersublimat**, das, warum es sublim ist, mehreres Quecksilber abzunehmen? XXIV. 2. 461

**Quecken**, die, über die Erzeugung derselben. II. 1. 279

— warum, über die Ursachen, woraus sie entstehen und so lange dauern können. II. 1. 180

**Querschnitt**, Büschenthum, Beschaffenheit der Landstände daselbst.

X. 2. 221

**Quinten**, reine, es ist noch nicht ausgemacht, daß alle in den See eintausenden vollkommenen Konsonanzen sind. XVI. 2. 469

**Quistorp**, Hr. Oberappellat. R., in Wismar, ist in den Reichsleutenstand mit dem Prädikat Edler von erhoben worden. II. Int.

Bl. 82

— J. C. v., starb 1795. XVI. Int. Bl. 153

## X.

**Rabbiner**, ein, in den preuss. Staaten, hat nichts mit der Erziehung und dem Gottesdienst der Juden zu thun; sondern besorgt nur Ehebündnisse und Ehescheidungen, und ist Rathgeber und Geschlichter. III. 1. 256

**Rabe**, Hr. Prof., in Erlangen, hat am Hrn. Prof. Velln einen Erblassen in seinem Alter erlitten. XIII. Int. Bl. 425

— Hr. M. Abrah. Gottl., ist Prof. in Leipzig geworden. XIV. Int. Bl. 12

**Radeliff's Bibliothek** in Orford. XXIV. 1. 148

**Räderwerk**, ein, wo vermittelst eines Getriebes an der Axe eines Minutenrades, welches einmal in einer Stunde herumkommt, eine ununterbrochene Bewegung so angeordnet ist, daß d. letzte Rad in 1009 St. genau einmal herumkommt. XXII. 2. 456

Radu



- Äcker**, die, in England, die schimmigen sind, die zu Fuste angeeignet, weil sie die Menschen mißhandeln. VI. 2. 326
- Ältestenbunden**, große adeliche, in Frankreich, vom 1211 bis 1261 Jahrhundert, die entsetzliche Grausamkeiten verübten. II. 2. 579
- Abusen**, Reichard, Pred., starb zu Altona. X. Int. 196
- Rationneurs**, die, unbersenen, und Philosophen richten weniger Ansehn an, als die von übertriebener Empfindsamkeit und dunkeln Gefühlen befeßenen Enthusiasten und Schwärmer. XXI. 1. 233
- Rambach**, Hr. Fried., ist Prof. der Alterthumskunde bey der Königl. Academie der Künste in Berlin geworden. XII. Int. Bl. 385
- Rambacher**, Hr. Fr. Wth. Basil. v., ist Mitglied der Königl. Societät der Wiss. in Göttingen geworden. XV. Int. Bl. 21
- Rameau**, Ehrenbürger desselben als Musikus. XVII. 2. 531
- Ramler**, Hr., der Hexameter ist die Versart, die ihm am wenigsten gelingt. XV. 1. 174
- Randel**, A. F., Krieger., starb zu Berlin. III. Int. Bl. 122
- Ränge**, Hr. J. A. D., Predigt nach Vorlesung des Königl. Pasjents, die schlesischen Unruhen betreffend; zu Guben gehalten. VIII. Int. Bl. 41
- Rapp**, Hr. M. Repetent, ist Diaconus in Stuttgart geworden. VI. Int. Bl. 401
- starb zu Stuttgart. IV. Int. Bl. 212
- Rasche**, Hr. M. Job. Christ., hat vom Herzog zu Württemberg eine goldene Dose und vom Magistrat zu Frankfurt 12 Ordnungsbefehle auf Kaiser Leopold II. und Kaiser Franz II. erhalten. XV. Int. Bl. 145
- Raschig**, M. Christ. Ehreg., Hospred., starb zu Dresden. XXV. Int. Bl. 227
- Raso**, Hr., Kupferstecher in Dresden, hat vom Könige von Polen eine Medaille erhalten. I. Int. Bl. 18
- Rathmann**, Hr., ist Prediger in Pechau geworden. II. Int. Bl. 65
- Rathsbibliothek**, die, in Danzig, in derselben ist Hevelii Machina coelest. und Selenographia in 3 Bänden, welches der Verf. selbst mit Gold und Farben illuminirt hat. IV. Int. Bl. 191
- Rathschule**, die Stettinische, hat den Titel eines Lyceums erhalten. VI. Int. Bl. 377
- Rathor**, einige Merkwürdigkeiten von dieser Stadt. XIII. 2. 475
- Rau**, Hr. D., hat die zweite juristische Professur in Leipzig erhalten. XXV. Int. Bl. 257
- Raubvögel**, die, die Behauptung: daß sie nicht fressen, ist falsch. I. 2. 603
- manche, sind zur Tilgung der Waldinsekten sehr nützlich, und sollten bey Ablieferung der Raubvögelflaueu nicht angenommen werden, s. E., der Wespensatz, Neuntöchter u. XIV. 2. 426
- Raum** eines Sockes, der aus zwey andern von gleicher Länge gemacht wird. XXII. 2. 462
- der, Erldung desselben subjectiv genoppimen. XIII. 1. 253
- und Zeit sind nicht bloße Formen unsrer Klarheit; sondern unsere

- unserer Vernunft enthält das nothwendige Denkgesetz, nach welchem wir es uns schlechterdings nicht anders denken können, als daß alle wirkliche Dinge nothwendig im Raume und in der Zeit existiren müssen. XII. 2. 429
- Raum und Zeit, die Leibnizischen Definitionen davon haben einen fehlerhaften Cirkel. VIII. 2. 486
- warum sie Bedingungen der Sinnlichkeit genannt werden? XXVIII. 1. 139
- die Vorstellungen davon sind nicht allgemeine Begriffe; sondern Anschauungen. VIII. 2. 496
- Bestätigung, daß die Vorstellungen davon Anschauungen a priori sind. VIII. 2. 502
- Anwendung der Hypothese des Hrn. Kant auf die Ratenheit, nebst Beurtheilung derselben. XII. 2. 432
- in Dingen außer uns haben eine objektive Realität. XII. 2. 431
- Raupen, die, Mittel sie zu vermindern. XXIV. 2. 387
- sind auf dem Schnee hart gefroren, und doch in der warmen Stube wieder aufgelebt. IV. 2. 441
- Raupenbaare, die, wenn sie auf die Erdbeeren fallen, erregen bey den Menschen ein Erbrechen; sie machen auch auf die Haut des Menschen eine ähnliche Wirkung, wie das Berühren der Nesseln. XIII. 1. 103
- Raukhard, Carl Heinr. v., Ged. R., starb zu Dillenburg. XXIV. Int. Bl. 170. Nachricht von seiner Bibliothek. Ebend.
- Ravenna, Joh. von, ein Schüler des Petzarka, Nachrichten von ihm. XXIII. 1. 329
- Rappal, Abbe, das Denkmal, was er in der Schweiz den 3. Erttern der Schweizerfreyheit errichtet hat, hat er vornehmlich seiner Eitelkeit errichtet. XVI. 2. 328
- Ragen, die, Mittel zur Vertreibung derselben. I. 2. 312
- Realls de Vienna, eigentlich Gabriel Wagner, einige Nachrichten von demselben. XXV. 2. 481
- Realschule, die mit dem erweiterten Gymnasium in Erlangen verbunden worden. XV. Int. Bl. 124
- Rebellion, zu frühe Vorkehrungen dagegen in einem Staate zu treffen, ist gefährlich. In Deutschland ist keine zu befürchten, und man sollte aufhören, sie allenthalben zu wittern. XIV. 2. 411
- ein Monarch befördert sie, der etwas Schlechteres in seinem Lande einführt, was vorher besser war. XV. 1. 135
- seine, geschieht ohne Schuld der Regierung. XV. 1. 135
- Rebhuhn, das, Bemerkungen über die Natur desselben. XX. 1. 151
- Rebmann, Hr., ist Gesandtschaftssekret. bey dem franz. Minister Noel in Haag geworden. XXVI. Int. Bl. 281
- Recensent, ein, in der N. A. D. B., Zuschrift desselben an Hrn. J. G. M., den Verf. der kleinen Geschichten für Kinder. XIX. Int. Bl. 432
- Recensenten, die, das Infognito thut bey ihren Beurtheilungen nichts zur Sache, wenn sie nur Recht haben. XX. 2. 314

- Konstitutionen**, die, unter Rath für die Bischöfen, welche so sehr gegen sie eifern. XXVIII. 2. 526
- über den Rufus, den geschickte Schriftsteller gegen sie begeben. XXVII. 2. 208
- und Schriftsteller, katholische, warum ihnen Inconsequenz nicht angeworfen, als zu verzeihen ist? XIII. 2. 303
- die, als schlechter Schriftsteller genannt nicht, wenn er gegen dieselben zu Fide nicht und auf sie schlägt. V. 1. 98
- sollen kommt und sondern nicht als Freymaurer, Jesuiten, Freigeister und Atheisten sein, die die Anarchie in Deutschland beschören wollen. XV. 2. 545
- Recension** des neuen Rheinischen Gesetzbuchs. N. D. Bd. 22. B. 6. 524. Bemerkungen zu derselben. XXVI. Int. Bl. 334
- in der N. N. D. Bd. XVII. 343. über den. Hof. Int. 12
- Recht** der Landtagsbesitzende. Verordnungen zu derselben, vom den. Hofgerichtsdirector J. G. W. v. Dän. XX. Int. Bl. 472
- — — B. 16. 6. 302. über Hr. Rabus gemeinnütziges Wochenblatt. Bemerkungen und Verordnungen derselben von einem Unbekannten. XIX. Int. Bl. 415
- der statistischen Aufstellungen des Hrn. Prof. Großmann, Erörterungen zu derselben. XXV. Int. Bl. 255
- Recensionen** sind weder casus pro amico noch pro inimico; sondern ebensie Urtheile gelehrter Männer über Bücher, noch über individuellen Einsichten und Grundrissen. VII. 2. 363
- Recht** zu Schwabach. Halle, wegen der pöblichen Religionsangelegenheiten; der damalige Hofprediger Langhans hat sich dabei sehr untreu gegen die Protestanten bewiesen; und der bey tiefer Gelehrtheit gemachte Vertrag ist die Hauptursache alles nachgefolgten Unfalls der reformirten Pfälzer. VI. 1. 83
- Recht**, Hr. D., ist Prediger in Mühlheim geworden. XXV. Int. Bl. 209
- Rechnschaft**, die künftige, die der Mensch nach dem N. L. von seinem ganzen Leben geben soll, und das er empfangen soll, was seine diesigen Thaten werth sind, widerpricht der Lehre von der stellvertretenden Gerechtigkeit Jesu. XIX. 2. 518
- Rechnungen**, alacreative, warum man sich früh an dieselben gewöhnen muß? XVIII. 2. 491
- Recht**, das, alle berühmte Selbstentwerfer, die über dasselbe geschrieben haben, sollen es mit dem Rechtmaßigen oder mit dem Ersaubten oder Befuaten, oder gar mit dem Pflichtmäßigen verwechseln haben. XXV. 2. 547
- ist eine Befuaten zu fordern, das etwas geschehe, d. L. gethan oder gelitten werde. XXVIII. 2. 433
- allgemeines deutsches, die angesehenen Rechtsgelehrten sind noch nicht über den Begriff desselben einig, und viele wollen noch an der Möglichkeit desselben zweifeln. XXVII. 2. 543
- das, es gibt überhaupt nur Eins, und selbst alle positiven Rechte der bürgerlichen Gesellschaft sind nur Modificationen desselben. Anh. IV. 540
- Recht**, das, die ältere Definition desselben, nach welcher das Jes-

mindest Recht ist, wozu andere gegen ihn verpflichtet sind, ist besser als die neuere, die aus der Natur des gesellschaftlichen Zustandes hergenommen ist. XXVI. 1. 221

Recht, das gesellschaftliche, nicht ein irgend einmal errichteter Vertrag begründet dasselbe; sondern umgekehrt, das gesellschaftliche Recht begründet den gesellschaftlichen Vertrag. XXIII. 2. 540

— das römische, ob der Unterschied desselben zwischen Vormündern der Unmündigen und Kuratoren der Minderjährigen noch nicht aufgehoben sey? XIX. 1. 170

— das gesellschaftliche, nicht eine bloße Verabredung, oder ein bloßer willkührlicher Vertrag; sondern ein notwendiges Rechtswortgesetz und ursprüngliche Menschenpflicht ist die Quelle und das Fundament desselben. XXIII. 2. 540

— das römische, die gelehrte Kenntniß aus acht Quellen führt dahin, um über den heutigen Gebrauch oder Mißgebrauch desselben richtig urtheilen zu können. VI. 2. 567

— — — wo es noch beibehalten wird, muß man sich der lateinischen Originalausdrücke bedienen, weil sonst alle Rechtswissenschaft und Bestimmtheit verloren geht. VII. 1. 267

— das natürliche, von demselben dürfen wir beim Eintritt in die Gesellschaft nicht mehr abgeben, als der Zweck derselben erfordert. XVII. 1. 116

— und Unrecht, die Befolgung des Gesetzes davon ist die wahre, aber nicht ursprüngliche Religion. XVI. 1. 200

— es ist ein Mißbrauch dieses Words, wenn man von unveräußerlichen Rechten spricht. XV. 1. 26

— das deutsche positive, die wissenschaftliche Behandlung desselben ist schwieriger, als bey einem jeden andern positiven Rechte. XI. 2. 371

— das bürgerliche, ist eine besondere Anwendung des Naturrechts, oder des allgemeinen Gesellschaftsrechts auf eine Species von Menschen. XXV. 2. 423

— — Verträge zu schließen, kann nicht veräußert werden. XXIII. 1. 121

— — über die Gränzen der Sittenlehre und des Naturrechts noch einer versuchten neuen Deduktion des Begriffs desselben. XXI. 2. 389

Rechte, die, welche sind unveräußerlich und welche veräußerlich? XIII. 2. 495

— — ob es wahr ist, daß der Mensch für alle veräußern könne, bis auf das Recht, seine Geisteskräfte zu entwickeln, auszubilden und anzuwenden? XIII. 1. 269

— unveräußerliche, des Menschen, darüber darf nicht bloß die Philosophie; sondern auch der gemeine Mann urtheilen. XIII. 1. 268

— auf Personen, ob sie fortgeerbt werden können? XXIII. 1. 120

— persönliche, in wiefern sie übertragen oder ererbt werden können? XIII. 2. 495

Rechte,

- Recht, objectiv und subjectiv verfaßte und bürgerliche, hat in der Sache selbst nicht unterschieden.** XIX. 2. 362
- **des Menschen, die, sind den Rechten der bürgerlichen Gesellschaft untergeordnet.** Anh. I. 602
- **die geklebene Declaration derselben in Frankreich ist höchst schädlich.** XX. 1. 17. 21
- **die öffentliche Erklärung derselben kann den Despotismus einschränken.** XX. 1. 21
- **die allgemeinen und nothwendigen, ruhige und bestimmte Belehrungen über dieselben können keine Revolution im Staate errögen.** Anh. IV. 137
- **und Verbindlichkeiten, von den unmittelbar aus den Gesetzen entspringenden verhältnissen.** XX. 2. 365
- **und Pflichten, äußere und innere, die Erklärungen derselben nach kantischen Grundsätzen sagen nichts mehr oder weniger, als die bisher gewöhnlichen, und sind weit unverständlicher.** XIII. 1. 21
- Rechtsfall, ein, der Vergräbniß Kunge in Leipzig, wider die Universität in Jena, der viele Rechtsfälle in Bewegung gesetzt hat.** XVIII. 2. 535
- Rechtsfälle, merkwürdige, was für Nutzen die Bekanntmachung derselben haben könne?** XXI. 2. 448
- **gründliche Erzählungen sonderlich von Criminalen, sind wichtige Beiträge zur Menschenkenntniß.** XXIII. 1. 27
- **merkwürdige, 4r Theil.** XIII. Int. VI. 445
- Rechtsgesellschaft, die, ob die Popularisirung derselben Schaden verursachen könne?** XIII. 2. 331
- **erfordert nicht bloß, daß man die Gesetze kenne; sondern daß man sie auch anwenden könne.** XIII. 2. 332
- Rechtsgeslehrten, die heutigen, wenden wenig Stills mehr auf die juristische Literatur.** XX. 2. 355
- **römische, über den Sinn ihrer Ausdrücke: praestare culpam, diligentiam, custodiam.** Anh. III. 79
- Rechtsgeslehrten in England, die, verschiedene Arten derselben.** Anh. I. 471
- Rechtsgrundriss, ein oberster, Untersuchung über denselben.** XXII. 1. 129
- **der oberste, kann nicht aus dem obersten praktischen Gesetze abgeleitet werden.** XXIII. 1. 37
- Rechtstunde, die, Vergleichung derselben mit der Gotteskunde. In beiden setzt man mit Unrecht natürliches und positives Recht, natürliche und positive Religion einander entgegen.** XXI. 1. 218
- Rechtslehre, eine jede vorzügliche, es ist nothwendig, die Geschichte derselben im Zusammenhange zu wissen, wenn man die neuern Dispositionen richtig verstehen und anwenden will.** XV. 1. 250
- Rechtspflege, die englische, einige Mißbräuche bey derselben, die dem Engländern Schande machen.** V. 2. 484
- Rechtssprüche, auswärtige, das Einholen derselben sollte, ohne daß der Fürst den auswärtigen Entscheidungsart der Rechtsfrage beistimmt, keinem Richter erlaubt seyn.** XIV. 2. 418



Informationen, ob es zu ein Wert der Eigenthums der Höfen zu  
weisen? I. 2. 332

— — — bey derselben war die Dogmenluterung mehr Sache des  
Volks, als der Regenten. I. 2. 333

— — — muß nur eine Folge der Ueberzeugung und des Bedarfs  
seyn, und muß da anfangen, wo man das Bedürfnis fühlt.  
Anh. IV. 122

— in Regensburg, die Luther's Schriften haben die erste Ver-  
anlassung dazu gegeben. II. 2. 335. Ueber das Verhalten des  
dortigen Magistrats bey derselben. Ebenb. 336

Informationsgeschichte, die deutsche, läßt sich ohne geblutige Kennt-  
nis von der damaligen Verfassung Deutschlands, von den Ver-  
hältnissen zwischen Kaiser und Reich, und von den Reichsfürst-  
lichen Häusern und Reichsfürsten, nicht recht verstehen. XV. 2.  
299

Regen, der, Ursache, warum er gewöhnlich weit länger dauert,  
wenn er in Hofen, als wenn er in großen Tropfen herabfällt.  
XIV. 2. 228

Regensburg, Ursachen der Schuldenlast, wovon es leidet. XXIV.  
2. 366

— — — Nachricht von 3 Heimen beiderseits herausgekommenen Schriften  
betreffend den Krieg des deutschen Reichs mit den Franzosen.  
XIV. Int. Bl. 20

— — — Herzog Maximilian Jakob hat dem Reichskammerer die Befeh-  
lung der Lehrstühlen in München, Ingolstadt und Linz über-  
tragen. XIV. Int. Bl. 39

Regent, der, die Macht, die er in Händen hat, ist ihm nur vom  
Staate übertragen, als die Vollmacht, die ein Mandatarius einem  
Mandatarius erteilt. VIII. 2. 542

— — — warum er nicht die Macht ein Dienen des Staats zu nennen  
ist? VIII. 2. 543

— — — ob er ein Vorkreuzer im Sinne des politischen Rechts  
seyn kann? VIII. 2. 540

— — — ein weiser, gütiger und gerechter, der zugleich Festigkeit und  
Entschlossenheit besitzt, hat von den, gegen ihn gesonnenen  
Falschheiten zu befürchten. Anh. III. 136

— — — die Moralität desselben hat einen notwendigen Einfluß  
auf die Moralität seines Volks. VIII. 2. 542

— — — warum ein Staat immer darauf bedacht seyn muß, der  
Macht desselben Schranken zu setzen? VIII. 2. 543

— — — muß seine Sicherheit nicht in seinen stehenden Herren;  
sondern in der Liebe seiner Unterthanen finden. XV. 2. 191

— — — warum es kein schlechter Name ist, wenn man ihn einen  
Herrn des Staats nennt? XVIII. 2. 437

— — — hat zwar die Macht; aber nicht das Recht, einem Schrift-  
steller das Tadeln seiner Regierung zu verbieten. Er hat aus  
dem Recht, die Schrift zu untersuchen und den Verfasser durch sei-  
nen ordentlichen Richter gesetzmäßig bestrafen zu lassen. XV. 1.  
157

— — — der nur eine Religion für allein wahr hält, muß zur In-  
toleranz verleitet werden. IV. 2. 472

Erzucht, der, hat so gut Pflichten, wie der Unterthan. XXI. a.

— bat nicht die Pflicht, durch Zwang die Tugend und Aus-  
bildung seiner Unterthanen zu befördern; sondern nur, Gelegen-  
heiten dazu zu verschaffen. XXI. 2. 385

Regenten, die, welche Grundsätze sie befolgen müssen, wenn sie ihre Staaten glücklich machen wollen; die aber von vielen noch immer nicht befolgt werden. XVIII. 2. 456

— nur gegen schwache und sogenannte gute, soll sich nach der Erfahrung das Volk emporhaben. XV. 1. 146

Regierung, die, der Unterthan fordert von derselben keine Rechte; sie kann ihm keine geben, die er nicht als Mensch schon selbst hat; sondern nur Sicherheit in dem ungehörten Gebrauche aller seiner Rechte. *Ans. I 272*

— wo sie edel und consequent handelt, sind keine Reuplu-  
tionen zu befürchten. XXVII. 2. 538

— eine gebieterisch eingeschränkte monarchische, ist für den gegenwärtigen Grad der Kultur der europäischen Staaten besser, als alle andere Regierungsverfassungen. XXVI. 3. 538

— die Grundsätze, 12 für die deutsche Rechts- und Verfassungs-  
sage sehr bedeutende Punkte in dem Urtheil derselben, über das  
von ihr confiscirte Schiff der Hamburger Landeute mit einer  
Ladung Weizen nach Frankreich. IX. 2. 460

— eines Erases, die Vergleichung derselben mit der Begle-  
rung eines Hausweins blüht auf mehr als einem Fuße. V. 1.  
219

die Dänische, giebt der Nation keine Veranlassung zu Empfindungen. XV. 1. 121

— — — — — Das derselben. XVIII, 2. 459

— die feigste Art, den derselben soll der weise Mann sich keines gewaltsamen Mittels bedienen, sie umzulängen, wohl aber umhertanzende unglücklich macht. XVII 2, 167

— — die Sitten derselben theilen sich unausbleiblich dem Volke mit. XVI. 2. 182

— ob die Fehler derselben leichter zu heben sind, als die Fehler der Freiheit? XX. 1. 2

— die hannoversche, Vertheilung derselben wegen ihres Rescripts gegen die Journalgesellschaften und Psephoborsten. XL. Int. Bl. 278.

die englische, die vornehmsten Mißbedenken derselben kommen nicht aus den Mangeln ihrer Staatsverfassung her; sondern aus der bürgerlichen Gesellschaft selbst. XV. 1. 81

die neapolitanische, ist in eine Leihgarde verfallen, woraus der tiefe Verfall des Landes sie nicht erwecken kann. VII. 2.

— die monarchische, ist die vernünftigste und zweckmäßigste. VI.  
S. 453

— die päpstliche, die Sicherheit derselben hängt mehr als andere Regierungen von der öffentlichen Meinung ab. XIII. 1. 144

Regierungen, die die besten Absichten haben, werden dadurch oft in ihren Fortschritten gehindert, daß sie sich so ungern beque-



- men, in ihren Anstalten mit der Deutlichkeit und der Ausdauer des Volks fortzuschreiten. XV. 1. 67
- Regierungen, die, wie sie sich bey der Gefahr zu verhalten haben, in welcher der Katholicismus steht, keine Erlaubnis zu verlieren? XXVI. 1. 65
- nach den Bemerkungen eines Reisenden ist man fast überall mit denselben zufrieden; und sie thun daher Unrecht, wenn sie sich vor Unzufriedenheiten fürchten und Verfassung einschränken. XXIV. 2. 279
- sollen auf die Rathschläge und Warnungen der Schriftsteller weder zu viel noch zu wenig hören. XXI. 1. 211
- Regierungsform, die, über die notwendige Umänderung derselben in dem Königreich Pohlen im Jahre 1789. Anh. IV. 358
- diejenige, ist die beste, die zu ihrer Unterstüßung keine große Armee nöthig hat. IX. 2. 552
- elende, in Pohlen, vor der Zerstörung desselben. Anh. IV. 395
- bey einer jeden ist die Schwierigkeit, wie der Charakter der Vernunftmässigkeit untersucht werden soll; sowohl bey der monarchischen, als auch bey der repräsentativen und der demokratischen. XX. 1. 24
- die monarchische, soll von Gott selbst in der Natur befestigt seyn. Ein Volk soll nie das Recht zur höchsten Gewalt haben. XVIII. 2. 489
- eine reine demokratische, taugt nicht für eine große Volksmasse; am wenigsten für Frankreich. XVIII. 1. 2
- Regierungsformen, die, den Streit über dieselben hat man von jeher fast immer mit Schlägen ausgemacht. X. 1. 204
- in allen hat es von jeder beglücktes Verdienst, verdienstloses Glück und nacktes Verdienst gegeben. Anh. IV. 281
- gemischte, die man für so glücklich hält. Nähere Beschreibung derselben. XIII. 1. 87
- Regierungskunst, die, wie und wodurch sie ihre höchste Vollkommenheit erreichen würde? Anh. IV. 130
- Regierungsverfassung, die, der Umsturz derselben durch Rabale, Verschwörung und Volksaufruhr, bringt nie wahre Freiheit hervor. Anh. III. 155
- Register, brauchbare, werden heut zu Tage immer seltener und daher werden manche sonst gute Bücher unbrauchbar. I. 2. 330
- Nebberg, Hr., ein sophistischer leichter Schriftsteller, der der gesunden Vernunft ohne Schaam Hohn spricht. XI. 2. 499
- verdienter Tadel desselben. VII. 1. 122
- kann in keinem Grade der Wissenschaften forbeeren dröden, so hochmüthig und eroberungslüchsig er auch ist; denn es treten ihm allenthalben Männer in den Weg, die ihm seine Unwissenheit beweisen. XXI. 1. 213
- Charakter desselben als Schriftsteller. X. 1. 261
- ist Recensent der Revolutionschriften in des A. P. S.; seine große Unwissenheit in Absicht des physischen Systems, wird gerügt. XXI. 1. 213

- Rebbeck, Hr.** Probe seiner thätigen Art zu schreiben. X. 1. 252  
 — wird wegen seiner Prüfung der Erziehungskunst, die er nicht versteht, zurecht gemessen. I. 2. 391  
 — philosophisch-politisches Rathengespräch über die Gefahr, die Deutschland in unsern Zeiten drohet. X. 1. 261  
 — ist in seiner Prüfung der Erziehungskunst der lebhafteste Mitter Altmann in seinen Fragmenten über Friedrich II. I. 2. 413  
 — hat den Rousseau gelesen und nicht verstanden. Daber ist sein anmaassender Ton um so mehr zu tadeln. I. 2. 411  
**Rebe, die,** Berechnung des Schadens, den sie in den Forsten thun. XX. 1. 105  
**Reich, Carl Fried.,** starb in Greifswald. X. Int. Bl. 194  
 — ist Schwedischer Archibater geworden. I. Int. Bl. 17  
**Rehm, Hr.,** in Anspach, ist Kammersekretär geworden. XII. Int. Bl. 425  
**Rehn, Hr. D.,** gerechtes Lob desselben. XVI. 7. 299  
**Reibung und Reibigkeit der Seite** bey Mädchen, Resultate einiger darüber angestellter Versuche. Anh. III. 230  
**Reich, Hr. D.,** ist Mitglied verschiedener Akademien und gelehrter Gesellschaften geworden. XII. Int. Bl. 371  
 — ist Prof. in Erlangen geworden. XII. Int. Bl. 377  
 — das deutsche, ob es besser gewesen sey, wenn es nicht an dem französischen Kriege Theil genommen hätte? VIII. 2. 374  
 — Erklärung des Kaisers und des Königs von Preussen an die Städte desselben bey'm Anfange des Krieges mit Frankreich. V. 1. 294  
 — über die schlechte Vertheidigungsverfassung desselben. XVII. 1. 172  
 — das französische, übertriebene Schmähungen desselben und der Könige und Königinnen desselben. VI. 2. 368  
 — das norische, etwas von der Geschichte desselben. IX. 2. 227  
 — das türkische, Länge und Breite desselben. XVI. 2. 355  
 — über die Volksmenge desselben. XXV. 2. 388  
 — Gottes, sonderbare Geheimnisse von demselben, die alle aus Stellen der Bibel hergeleitet werden. IX. 1. 257  
 — das, soll die Hauptidee der ganzen heil. Schrift seyn. IX. 1. 253  
 — und Priesterthum, ein ewiges, bedeutet im Hebräischen ein Reich und ein Priesterthum, das immer bey einer Familie bleibend soll. XIV. 2. 287  
**Reichardt, Hr. Kons. Rath,** ist Kirchenrath in Ansbach geworden. VII. Int. Bl. 483  
 — Hr. Rath, in Gotha, hat wegen seines Revolutionsalmanachs vom Sächs. geheimen Konfession Komplimente erhalten. II. Int. Bl. 95  
 — hat vom Kaiser eine goldene Dose, und von der russischen Kaiserinn eine goldene Schaumünze erhalten. II. Int. Bl. 82

- Reichardt, Dr. Johr., hat die letzte Stelle in der Juristenfacultät in Jena erhalten. IV. Int. Bl. 102
- Reiche, der, im Evangelis, genauere Ausgabe der Verordnungen, um welcher Willen er in der Ewigkeit unglücklich ward. XII. 2. 294
- Hr., ist außerord. Lehrer am Gymnasium zu Breslau geworden. XI. Int. Bl. 165
- Reichel, M. Sam. Benj., Direct., farb zu Altenburg. II. Int. Bl. 73
- Supertit., farb zu Mühlhausen. XXI. Int. Bl. 29
- Hr. Gottl. Benj., ist Actor zu Gosling geworden. II. Int. Bl. 73
- Reichenbach, Dr. Joh. Dav. von, ist Schlosshauptmann in Stralsund geworden. I. Int. Bl. 9
- Reichsanzeiger, der soll, privatl., Nachricht an das Publikum über den Plan und Inhalt desselben. XII. Int. Bl. 148
- Reichscollegien, die, zu Regensburg, haben die Deliberationen wegen eines abzulehrenden Reichsgesetzes gegen alle Verbrüderung und geheime Gesellschaften auf allen deutschen Universitäten angefangen. IV. Int. Bl. 214
- Reichsgerichte, die, der Gebrauch der lateinischen Sprache bey denselben ist nicht ganz zu tadeln. VI. 2. 357
- Reichsgesetz, die, enthalten Verfügungen in Aufhebung des Handels, welche den Hamburgern wegen des Unens voll der Bremerischen Regierung konfiskierten Schiffes mit Waizen zu hatten kommen. IX. 2. 457
- ob es durch dieselben allgemein verboten ist, höhere Zinsen als 5 von hundert zu nehmen. III. 1. 49
- Reichshofrath, der, es ist zu wünschen, das derselbe auch während des Zwischenreichs unter der Leitung der Reichsverweser in un verrückter Thätigkeit erhalten werde. XII. 2. 552
- Reichshofrathsräthe, kaiserl., bey Ständesessbündungen. II. 2. 474
- Reichskammergericht, das, in Weimar, die Akten und Schriften desselben betragen 10000 Centner, zu deren Fortbringung 1000 Pferde nöthig seyn würden. XVI. 1. 188
- Nachricht von dem Verhalten desselben bey der Annäherung der Franzosen im Jahr 1793. XVI. 1. 187
- es sollen Sicherheitsbriefe für dasselbe bey den französischen Feldherren gesucht werden. XV. Int. Bl. 95
- über die großen Schwierigkeiten bey Abstellung des Manns gel desselben. VI. 2. 400
- Reichskanzeln, die, ist nicht judex competens in Sachen des heilichen Stols XIX. 2. 297
- Reichskrieg, der, in welchen Fällen das Reich und alle seine Glieder zu Beschließung desselben verbunden sind; und ob es rechtmäßig sey, das einzelne Stände neutral bleiben, wenn der Krieg durch Stimmenmehrheit beschlossen worden? VII. 2. 372
- Reichskriege, die deutschen, Hauptursachen, warum die Streitkräfte bey denselben in dem gesammten Krieges unvorteilhaft gewesen sind. XXIV. 1. 193

- Reichsfürst, Hr. Sarsen erbte, wenn sie nicht mit der Erhaltung ihrer alten Zeugnisse und Rechte halten. XXVII. 2. 512
- die deutschen, von ihrer Verfassung weiß man jetzt noch nicht viel. XXIV. 1. 692
- warum sie nicht so glücklich sind, als so kleine Republiken nach dem wahren Geiste ihrer Verfassung wohl seyn können? XXIV. 1. 691
- Reichsfürst, die, sind auf eine ganz andere Art als die Landstände entstanden. XXI. 2. 447
- Reichsfürst, eine, sie zu erwerben ist schwerer, als ein Königreich zu theilen. XV. 1. 165
- Reichsfürst, ein deutscher, soll nur allein off. Reichsfürst und Landbesitzer; keineswegs aber in Sachen, die seine Person betreffen, die Unmittelbarkeit zu genießen haben. XXIII. 2. 437
- Reichstag, der letzte, in Pohlen, Hindernisse, welche die Russen demselben in den Weg gelegt haben. Anh. IV. 409
- Vertrauen der Nation zu demselben. Meinung der Eingebornen und Fremden von der Konstitution; Sanction derselben; Wirkungen, die aus ihr entspringen. Anh. IV. 417
- zu Grodno, Ursachen zur Zusammenberufung desselben. Anh. IV. 420
- der, es ist 1792 festgesetzt worden, daß er auch während eines Zwischenspiels unter den Auspicien der Reichsfürsten fortbauere. VII. 2. 311
- Reichsverweser, die, können so wenig als der Kaiser aus richterlicher Macht Recht sprechen oder sprechen lassen, wenn ein von ihnen als solches angesprochenes Recht von den Ständen widerprochen wird. II. 2. 121
- der, über die Frage: ob derselbe in keinen eigenen Sachen Recht zu sprechen beauftragt; welche im Zwischenspiels 1790 entschieden ist. XIII. 2. 550
- Reichsrat, Hr., ist Regierungsrath in der Oesterreich. Regierung geworden. XXVII. Int. Bl. 338
- Reiter, Hr. v., in Bamberg, hat die Festsche des Pandekten erhalten. XXVI. Int. Bl. 273
- Reincke der Suchs, Charakteristik dieses Gedichts. XI. 1. 112
- die lehrreiche Gedicht ist durch Hrn. Göthens Bemerkungen wieder lesbar geworden. XVII. 2. 311
- eine Stelle aus demselben, nach Hrn. Göthens Verdammung. XVII. 2. 312
- Reinhold, Hr., ist Rektor in Hildburghausen geworden. X. Int. Bl. 234
- Erbst. Carl Christoph, ein geschickter Maler in Hirschberg. Nachricht von demselben. XII. Int. Bl. 373
- Hr. D. H. B., Geschichtserzählung, warum seine Stelle in Wittenberg so lange unbesetzt geblieben. XXV. 1. 5
- Hr. Oberhofr., hat der akadem. Bibliothek zu Wittenberg ein Geschenk von 125 Thälern gemacht. IV. Int. Bl. 264
- Reinhardt, C. C., Prof., starb in Magdeburg. V. Int. Bl. 298
- Reinhold, Hr., ist Prof. in Jena geworden. I. Int. Bl. 10

Reinhold, Hr. Rath, in Jena, hat einen Ruf nach Mei mit 900  
Thlr. Gehalt erhalten. VI. Int. Bl. 39;

— bey seinem Abgange aus Jena hat er von seinen Zuhö-  
rern eine goldene Medaille erhalten IX. Int. Bl. 169

— die Universität Jena hat ihn ungern verloren. XVII.  
Int. Bl. 295

— ob er Hr. Savaters Freund seyn kann? XVII. 2. 514

Reinholdischen Gesetzen, die, haben die Erkenntnis der wahren  
Transcendentalphilosophie um 10 Jahre aufgeschoben. Ders sagt  
man anjens an zum Vortheil der kritischen Philosophie immer  
mehr einzusehen. Anh. IV. 258

Reinigung, die moralische, ist den Auktionen erst im 47ten Jahre  
ausgebrochen, und regelmäßig bis ins 57te Jahr geblieben. XX.

I. 49

— ein Mädchen hat vorher, ehe sie dieselbe erhalten  
konnte, Divinationsgabe gezeigt; die aber nachher verschwunden  
ist. III. 2. 349

— Fälle von widernatürlichen Wegen derselben. XX.

I. 48

Reinigungsorgane, die, des Körpers, sind das Halbsmittel, um die  
Säfte vor dem Uebergange in die Gädulnis zu verwahren. II. 2.  
389

— das Gleichheit derselben muß mit dem bey ersten Wege in  
einem übereinstimmenden Verhältnisse seyn, wenn die Erhal-  
tung des Körpers bestehen soll. II. 2. 389

Reinlichkeit, die, auch Thuis hat sie geliebt, und an Andern gern  
gesehen. II. 2. 389

Reinold, Hr. S. D., ist dritter Prediger an der heil. Geistliche  
zu Heilshers am Boden. XIV. Int. Bl. 18

Reinold, Cath. Geistl., Sectr., hat 1794 zu Strassburg. XIV.  
Int. Bl. 57

— Hr. W. S. F., Erklärung wegen einer ohne sein Wissen ver-  
anfalteten neuen Auflage seiner poetischen Saunen und Erzäh-  
lungen. VII. Int. Bl. 30

Reisebeschreiber, ein, soll sein Urtheil nicht nach dem ersten Eip-  
druck stimmen, den ein Ort in den ersten Tagen macht, weil dies  
die Quelle so vieler einseitigen, schlechten und ganz falschen Ent-  
scheidungen so vieler Reisenden ist. XX. 2. 401

Reisebeschreibung, die, es ist nicht nöthig, daß man darin immer  
von sich selbst sprechen muß. XVII. 2. 491

Reisebeschreibungen, die neuern, die wörtlichen Titel derselben, als:  
malersche Reisen, Skizzen, Wanderungen &c. sind Speculation  
der Verleger, um der schlechten Waare Käufer zu verschaffen.  
III. 1. 65

Reiselust, die, der Deutschen, nimmt noch immer mehr zu als ab.  
XXII. 2. 448

Reisen, das, ist in Frankreich viel wohlfeiler, als in England. VI.  
2. 326

Reisende, guter Rath für dieselben, was für Mängelorten sie be-  
suchen müssen, wenn sie durch das nördliche und südliche  
Deutschland reisen. I. 1. 246

Bestände, etliche Regeln für dieselben. XXIV. 1. 61

Reisig, Hr. M., Aufschrift an die Recensenten seiner Predigten über einzelne Materien in der A. L. Zeitung. XXIV. Int. St. 189

Reiß, Hr. D., ist Leibarzt in Althausenburg geworden. XXIV. Int. St. 193

Reiter, ein Doctor, der viele Neppallheit mit der Kleidung der heutigen Wallachen hat. XXI. 2. 328

Reisefuß, die, ist viel neuer, als der Gebrauch der vor dem Wagen genommenen Rufe. Horner kennt noch keinen Reiter. Ruffs fallen ist das Vaterland der Reiter. XX. 2. 327

Religion, die, vom Confucius bis auf Christum ist aller Unterricht über dieselbe Wahrheit, welche die klügsten Menschen durch Dokumente, Offenbarungen oder Trübsale für ihre wichtigeren scheinlichen Mitmenschen haben sichern wollen. XXVII. 2. 505

— Ursachen, warum es in unserm jetzigen Zeitalter durchaus notwendig ist, den Unterricht in derselben anders als sonst einzurichten. XXVII. 2. 503. 507

— Ursache, warum sie von jeder den Menschen wichtiges werden ist und bleiben wird. XXVII. 2. 50

— und Ecdologie, Zustand derselben in den Jahren 431 bis zum Jahr 604. VIII. 2. 296

— von der künftigen Behauptung Andersdenkender in derselben. XII. 1. 155

— will alle Menschen vereinigen; und die Kirche trennt sie durch Spaltungen, Sektengelt und Aeligionsschaf. Anh. IV. 155

— was es heißt: Aufklärung in derselben beschehen. XII. 1. 144

— besteht nicht auf angenommenen Meinungen und vorgeschriebenen Bekenntnissen; sondern auf eigener Einsicht und Ueberzeugung. Sie besteht in Lehren und Grundsätzen, über die gedacht, und immer wieder gedacht werden soll, so lange die Welt lebet; das Christenthum hat dies Forderung aber die Religion gestiftet. XII. 1. 145

— ohne Vernunft giebt es gar keine; wer die Vernunft verachtet, der verachtet die Religion und das Christenthum selbst. XII. 1. 151

— deutliche und richtige Einsichten in derselben kann man sich nicht enthalten, auch Andern mitzutheilen. XII. v. 145

— Aufklärung in derselben soll nur nach und nach, und mit Vorsicht, nicht auf einmal geschehen. XII. 1. 146

— das dunkle Gefühl von der Heiligkeit und Ehrwürdigkeit derselben ist mit einer vernünftigen, auf Gründen beruhenden und aus richtigen Kenntnissen entspringenden Hochachtung gegen sie, in keine Vergleichung zu setzen. XII. 1. 148

— die Aufklärung in derselben muß mit der Aufklärung in andern Dingen gleichen Schritt halten; sonst entsteht notwendig Verachtung derselben. X. 1. 149

- Religion, die Aufführung in derselben hat einen wichtigen Einfluß auf das Wohl der Menschheit. XII. 1. 149
- die, muß immer als eine Anweisung zur Tugend und Gottseligkeit, als eine Lehre vom der Gottes- und Menschenliebe betrachtet werden. XII. 1. 152
- ohne dieselbe ist die bloße Moral oder bürgerliche Gesetzgebung zur Bildung des Volks und der Menschheit von geringer Kraft und Wirkung. XII. 1. 149
- von der irdischen Menschheit, sich in derselben mehr an Verbindungen, als an die Hauptsache in derselben zu halten. XII. 1. 152
- von der billigen Beurtheilung Unabsehbender in derselben. XII. 1. 153
- seine, ist ganz durchgängig falsch und irrig; bannen sich Irrthümer nicht immer so gefährlich, als sie scheinen. XII. 1. 154
- die, die Erfindung derselben ist dem Menschen eben so natürlich, als die Erfindung aller andern Künste und Wissenschaften. Und in dieser Art gilt der Spruch Röm. 1. 19. Gott habe sie dem Menschen offenbart. IX. 2. 473
- der bisher gemachte Unterschied zwischen einer natürlichen und einer geoffenbarten ist nicht nur logisch unrichtig; sondern auch schädlich. XXVII. 1. 202
- die erste, wenn sie auch von der Gottheit unmittelbar herabkömmt: so folgt nicht, daß sie die allervollkommenste seyn muß. IX. 1. 8
- wird dadurch nicht entbehrt, wenn man sie als ein Bildungsmittel für das menschliche Geschlecht anführt. III. 1. 309
- man macht sie zur weitem Bildung vollständiger Vorrat untauglich, wenn man sie auf gewisse Formeln und Lehren einschränkt, welche für alle Jahrhunderte geltend seyn sollen. III. 1. 310
- ob einer gebildeten Jugend die wissenschaftliche Sprache beim Unterricht in derselben wohl verständlich gemacht werden kann? XXVII. 2. 301
- ist nicht eine Schwachheit, die dem Kindesalter der Menschheit anhebt; sondern sie wird auch bei dem Gedeihen und Vollkommenen als brauchbar behauptet. XXVIII. 1. 97
- die Geschichte derselben ist ein Hauptzweig der Geschichte der Menschheit. XXVIII. 1. 95
- ist in ihren ersten rohen Elementen anfänglich nichts als bloßer Aberglaube gewesen. XXVII. 2. 341
- ein vernünftiges Nachdenken über dieselbe ist das einzige Mittel, Leben und Wirklichkeit in unsere Existenz über die Erde zu bringen. III. 1. 6
- ob Wahrheit und Irrthum in Gegensätzen derselben gleichgültig sind? X. 1. 208
- das Menschengeschlecht wird nie die Stufe der Vollkommenheit erreichen, wo es aufhöre, die Vorurtheile derselben zu überwinden, und die Vernunft allein hinreichend wäre, es zu leiten und zu regieren. III. 1. 309

- Religion, die, die Bedürfnisse unseres Zeitalters wider ein vernünftiges Nachdenken über dieselbe ganz notwendig. III. 1. 6
- einige Quellen der äußern und innern Verschiedenheit derselben sowohl für einzelnen Menschen, als bey ganzen Völkern. III. 1. 17
- die Prüfung derselben ist notwendig; und das Gefangennehmen der Vernunft bey derselben ist nichts als römisch-papstlicher Sinn. IV. a. 577
- worauf bey der Prüfung der Wahrheit derselben Licht zu haben ist? Keine ist ganz wahr, und keine ganz falsch. III. 1. 16
- Begriff derselben. III. 1. 16
- einige Gegenmittel gegen die Hindernisse des Nachdenkens über dieselbe. III. 1. 9
- Einfluß derselben auf unsere Glückseligkeit. III. 1. 19
- Ursachen, welche bey Vielen ein vernünftiges Nachdenken über dieselbe hindern. III. 1. 7
- wenn dieselbe den Kindern eingeprägt wird: & verliert von sich die Unsicherheit davon oft das ganze Leben hindurch nicht wieder. III. 1. 7
- ohne einen richtigen Begriff von derselben läßt sich von keinem Menschen eine wahre Tugend hoffen. III. 1. 13
- die wahre ist in der letzten ursprünglichen Erbe Jesu enthalten. XXIV. 1. 79
- die derselben, von dem Rechte derselben gegen die Schulden des Priesters. XX. 1. 474
- kann man dem Menschen nicht nehmen; sie ist ein Bedürfnis seines Geistes und Herzens. XXI. 1. 304
- muß von einer gesunden Philosophie bekräftet; aber populär vorgezogen werden. XIV. 1. 65
- die Wahrheit und Falschheit derselben ist ein relativer Begriff; das mehr oder weniger magt hier den Unterschied. III. 1. 16
- die offensichtlichste, ist eine geschichtliche und vernünftige Behauptung. III. 1. 27
- kann durch einen geschmackvollen Vortrag derselben, besonders bey dem gebildeten Publikum sehr gewinnen. XIV. 1. 72
- ohne ein vernünftiges Nachdenken über dieselbe kann sie nie die Quelle der Tugend, und einer festen Rechtschaffenheit für uns werden. III. 1. 6
- bey den Gemüthlichen derselben mag der Grund und Zweck derselben, nämlich die Besserung und Erziehung des Menschen, immer klar vor Augen liegen; sonst fehlt ihnen das innere Merkmal ihrer Echtheit. I. a. 518
- allgemeine Uebereinstimmung im Denken stiftet derselben seinen Nutzen. XIV. 1. 232
- nach der kritischen Philosophie gibt es gar keine Verstände höher zu derselben; sondern nur eine Erlaubnis, sich der Weissagung von Gott, als höchem, unerschütterlichem Gesetzgeber, zu bedienen. XIX. 1. 133



Stilles, der, was das heißt: unter Nichter stehen? XIX.

I. 91

— eine ganz reine, absolut vollkommene, die Offenbarung der-  
selben ist unmöglich. XVII. 2. 418

— die Ursachen von dem gegenwärtigen Verfall derselben. XVII.  
2. 376

— hat nicht einen nothwendigen Einfluß in die Entstehung  
des Staats und der Obrigkeit gehabt. XVII. 1. 169

— die nothwendig besteht: das Singuläre derselben, wenn man  
gar zu viel Ähnlichkeit aus die der religiösen Form unserer  
Väter zeigt. XVII. 2. 303

— die Versuche, manchen Wahn des Aberglaubens mit  
seiner Principien derselben in Uebereinstimmung zu bringen, wor-  
den jetzt mit mehr Spitzfindigkeit als ehemals betrieben. XVI.  
1. 137

— und Ebenfalls, die Anhänger der Kantischen Philosophie wol-  
len beide nicht unterscheiden, weil sie die Worte in einer andern  
Bedeutung nehmen. XV. 2. 302

— ob, obgleich der Moral und nicht die Moral aus der Reli-  
gion hervorgehen müsse? XV. 1. 227

— wann man notwendig die Vernunft für eine Richter-  
stin in derselben anerkennen muß? X. 2. 449

— die Unmöglichkeit vertheidigt sich sehr wohl mit derselben; nur  
eine unrichtige Anwendung derselben ist schädlich. XIV. 1. 64

— Ursache der Uebereinstimmung und der Verschiedenheiten  
derselben unter den verschiedenen Völkern der Erde. XXVIII.  
2. 92

— die Frage Untersuchung derselben darf nicht gehindert wer-  
den; weil da, wo sie durch Zwang gehindert wird, der meiste  
theoretische und praktische Unglaube umher schleicht. XII. 2. 64

— wissenschaftlicher Gedächtnißraum nicht beim Unterricht  
in derselben zu richten. XI. 2. 231

— zum Unterrichte in derselben für die Jugend gehört nur  
das, was ganz deutlich und verständlich gemacht werden, und  
zur Weisheit, Tugend und Veruhigung dienen kann. Alle Ge-  
heimnisse und heilige Lehren müssen daraus weggelassen werden.  
XI. 2. 230

— wehe dem, der mit Spöttern zum erstenmal über dieselbe  
denkt! XI. 2. 231

— was dem Gedächtnißraum beim Unterrichte in dersel-  
ben entsteht nachher Freilassung, Gleichgültigkeit gegen sie und Ab-  
neigung von derselben mußte unstatthaft. XI. 2. 232

— vernünftige, selbst nie nur; aber zündendes unverständliches  
Religionsystem mit Zwang unterhalten, wogegen sich die Ver-  
nunft empört, muß endlich fallen. Frankreich ist ein Beweis  
dieses. XI. 2. 232

— die Lehrer, welche ihren Zuhörern die Aufklärung in der-  
selben verweigern, sind davon schuld, daß sie am Ende diesel-  
be leichtfertig hinwegwerfen werden. XI. 2. 233

— über die besondere Verbindlichkeit der Jugend zu dersel-  
ben. VII. 1. 173

- Religion, die, es ist unverantwortlich, die Menschen durch einen  
 ungewissen Unterricht in derselben immer in einer gewissen  
 Unmündigkeit zu erhalten. XI. 1. 11
- ihre allseitigmachende, und Fehre ist die Quelle der Verfol-  
 gungslucht; aber dieß Dogma ist kein Theil der Lehre Jesu und  
 des Christenthums. VII. 1. 286
- eine Geschichte derselben bis an den Anfang des Menschens-  
 geschlechts kann es nicht geben; weil in den ersten Jahrtausend  
 den der Menschheit noch keine Tradition hat finden konnte.  
 VI. 2. 667
- die schnelle Ausbreitung derselben beweist nichts für ihre  
 Wahrheit, wenn ihre Grundsätze nicht in der Prüfung bestehen.  
 III. 2. 472
- über die möglichen Beweisarten für die Wahrheit dersel-  
 ben. XXV. 1. 223
- der Beweis von einem absolut göttlichen Ursprunge ders-  
 selben kann auf eine genügende Art nicht geführt werden.  
 XXV. 1. 223
- der Beweis für einen unmittelbar göttlichen Ursprung  
 derselben ist seiner Natur nach unmöglich; aber von dem mit-  
 telbar göttlichen Ursprunge derselben können wir uns hinlänglich  
 überzeugen. XXV. 1. 225
- in unsern Tagen ist es nothwendig, immer ihre Uebers-  
 echnung mit der Vernunft zu zeigen. XXIII. 1. 244
- Betrachtungen, wobei der Gedanke von einer außeror-  
 dentlichen Mittheilung derselben von Seiten der Gottheit in uns  
 aufsteigt. XXII. 2. 417
- ist freye Anerkennung unsers Verhältnisses zur Gottheit.  
 XXII. 2. 534
- welches der Keim derselben bey den rohen Menschen ist?  
 XXII. 2. 415
- kurze Beschreibung des Zustandes derselben in unsern Zei-  
 ten. VI. 2. 616
- die Menschheit kann allmählig bloß durch sich selbst die  
 höchste Stufe der Vollkommenheit in der Religion erreichen.  
 XXII. 2. 419. Die Geschichte enthält dagegen keinen Widers-  
 pruch. Ebend.
- Betrachtung über das Glück derselben. XIII. 1. 237
- man hat noch kein Beispiel, daß ein Staat ohne dieselbe  
 bestanden habe. XIII. 1. 200
- ein Mensch, der auch die ungereimtesten Ideen von dersel-  
 ben hat, kann doch ein moralisch guter Mensch seyn. III. 1.  
 267
- die Christliche, über den Zweck, besonders des praktischen Theils  
 derselben. XII. 2. 353
- die Christliche, ob sie nicht auf den Verfall der Weisen Anspruch  
 machen könne, weil Paulus schon versichert habe, daß sie den  
 Klugen eine Thorheit sey. III. 2. 472
- ihre Ausbreitung läßt sich mit der Ausbreitung der  
 mohamedanischen Religion nicht vergleichen. III. 2. 472

- Religion, die christliche, um die Wahrheit berufen zu sein, bedarf man keine Weissagungen und Wunder.** IV. 2. 354
- — — in wiefern sie eine positive Religion genannt werden kann, wenn man sie auch nicht aus einer unmittelbaren Innereinsicht herleitet. XI. 1. 15
- Jesu, die, die Gründung und Stiftung desselben war das wahre und eigentliche Erlösungsmittel, welches Jesus vollenden, und wozu Johannes ihm den Weg bahnen, oder das Volk vorher vorbereiten sollte. XXI. 1. 69
- die christliche, die Verfolgungen derselben sind das wirksamste Mittel ihres Fortbestandes gewesen. XIV. 2. 415
- — — die Meinung von der Allgütigkeit derselben gehört zu den Lehren christlicher Menschenfreunde. Die Denkart der Menschen über die Gottheit werden ewig verschieden bleiben; und also auch das daher entspringende gottesselbstliche Verhältniß. XIV. 2. 415
- — kritet die Menschheitslehre nicht aus einem Moralgebot der positiven Vernunft ab; wie es die kritische Philosophie behauptet. XV. 2. 304
- — — Jesus hat sie nicht für etwas abstraktes Vollkommenes ausgegeben, so daß der menschliche Verstand oder die Idee des wahren Menschseins über religiöse Gegenstände überhoben seyn könne. XVII. 2. 409
- — — man soll ihren unbedingbaren Werth bloß aus ihrer innern Natur deduciren; dann darf man ihr die Vernunftstrengigkeit nicht entgegenstellen. XXIV. 2. 355
- — — ist der echte Grundtrieb der Vaterlandsliebe. IX. 2. 512
- — — die Ausbildung derselben ist nicht Ausflucht. XII. 1. 147
- — — aus ihrem Wuthungen soll man nicht ihre Wahrheit beweisen; sondern aus ihrer Wirklichkeit. XXVII. 1. 20
- — — Einwendungen gegen den Beweis von der Göttlichkeit derselben aus den Weissagungen. XXVII. 2. 361
- — — der Beweis für die Wahrheit und Göttlichkeit derselben aus der innern Vorzüglichkeit derselben hat vor den historischen und äußern Beweisen einen großen Vorzug. VIII. 1. 130
- Jesu, der Besitz und Genuß äußerer sinnlicher Vortheile und Freuden darf nicht als der eigentliche unmittelbare und nächste Zweck derselben angesehen werden. XX. 1. 79
- — der Geist derselben ist zu allen Zeiten in den Menschen wirksam gewesen; und Gott hat immer die Menschen durch dieselbe moralische Religion selbst gemacht; nur daß sie durch Jesum erst deutlicher und heller geäußert worden ist. XX. 1. 84
- die christliche, ist nichts Feststehendes und Unabänderliches; sondern ist vielmehr einer unauflöselichen Vervollkommenung fähig und bedürftig, wenn sie Nutzen stiften soll. Beweis hiervon. XVII. 2. 409
- der alten Väter, die, Fehler, die man gemeinlich bei der Festsetzung der Doktrinen derselben begangen hat. IX. 1. 6
- — — allmähliche Entwicklung und Verbesserung derselben

- stehen. nach des moralische Gefühl von gutem und bösem hangen. IX. 1. 9
- Religion der alten Völker, die, Arian, die man bey der Unterscheidung derselben beobachten soll. IX. 1. 6
- der alten Ägypter, die, Geschichte derselben. IX. 1. 11
- die katholische, erfordert nothwendig das Glauben, weil so viele ihrer Lehren und Vorschriften der gesunden Vernunft gerade entgegen sind. XI. 1. 130
- katholische, Feinde derselben in Gemerck. XVIII. 1. 577
- die mosaische, durch dieselbe ist die Grundwahrheit geoffenbart worden, daß nur Ein Gott sey. XII. 1. 86
- die jüdische, ist nicht ein Vorbild der christlichen; sondern eine Vorbereitung dazu gewesen. XX. 1. 82
- — — — — Bestand arbeitsamtheits in andern Vagungen, Eärenten und Gebenden, die an sich keine Kraft hatten, die Menschen gerecht zu machen, oder sie moralisch zu erleuchten und zu bessern. XX. 1. 79
- die natürliche, der Staat würde von einer Gesellschaft, die sich nach den Grundideen derselben vereinigte, nichts zu fürchten haben, und wäre nicht befugt, sie zu stören. VI. 2. 515
- natürliche und philosophische, was sey: so heist, soll es nicht in dem Jettolter Jesu gewesen seyn. XX. 2. 434
- natürliche und geoffenbarte, über den Unterschied beider. XVI. 1. 201
- die natürliche, enthält nicht alle die Lehren, die zur Verbesserung des Menschen nothwendig sind. XVIII. 1. 10
- — — — — und geoffenbarte, soll man nie von einander trennen. III. 1. 122
- — — — — die Wahrheiten derselben sind göttliche Wahrheiten, oder solche, zu deren Erkenntnis Gott die Menschen geführt hat. XII. 1. 66
- — — — — positive, war zu aller Zeit in der Welt nöthig, um die Naturreligion anwendbar und wirksam zu machen; oder eben darum ist auch Revision, veränderte Bestimmung und Modifikation des gangbaren Relationsystems in verschiedenen Zeitaltern Bedürfnis und Pflicht. XXVII. 2. 306
- — — — — die einer sinnlichen Zurechtlichkeit bedarf, ob sie ohne Wunder und Offenbarung in Anschein erhalten werden kann? XXII. 2. 221
- — — — — ob sie die schlechtesten Beweggründe zur Tugend gibt? XII. 1. 69
- — — — — die geoffenbarte, die Idee von der absoluten Vollkommenheit derselben enthält einen Widerspruch. XVII. 2. 409
- — — — — worin die behauptete Persekribilität derselben besteht? XVII. 2. 408
- — — — — die Geschichte lehrt die Persekribilität derselben. XVII. 1. 409
- — — — — der menschliche Geist ist immer thätig gewesen, sie zu vervollkommen, wenn er sich doch gleich nicht als Pflicht und als Bestimmung der Offenbarung schaute hat. XVII. 2. 412

Religionen, weltliche, richtige Vorstellung über das Verhältniß derselben. IV. 2. 357

Religionsangelegenheiten, die politischen, geben einem vortheilhaften Begriff von den billigen Gesinnungen der Katholiken gegen die Protestanten; die doch mancher Schreier so laut verkündigt. VI. 1. 79

Religionsausführung, die, auch unter den gemeinen Massen der Menschen ist ein sicheres Mittel wider den Selbstmord und andere Laster. IV. 1. 206

Religionsbegriffe, die, Nothwendigkeit einer bestimmten Erklärung derselben. IV. 2. 576

— allgemeine Betrachtungen über den Gang des menschlichen Geistes in der Ausbildung derselben. IX. 1. 7

Religionsbegründung, ehe sie existiren konnten, mußte schon Religion vorhanden gewesen seyn, und ehe Religion da war, der Begriff von einem höhern Wesen als Veranlassung dazu. I. 1. 217

Religionsbegriff, der, in welchem Sinne er von dem gelehrtesten und frommstimmigsten Theologen abgelegt werden kann? XVII. 1. 224

Religionsbegriffe, die, sind dem Zweck der Religion entgegen; und durch sie wird die wahre Aufführung unmöglich gemacht. IV. 2. 361

Religionsbegründung, die, welche sich auf bloßen Glauben gründet, muß sehr unterschieden werden von derjenigen, die sich auf den klaren Bewußtseyn der Gründe jeder Religionswahrheit stützt. III. 1. 21

Religionsbegriffe, der, von 1554, über den Geist derselben. Es war nur ein erneuerter Landfriede. XXIV. 1. 79

Religionsbegriffe, christliche, zunächst für die Jesuiten in Leipzig. Großes Lob derselben. Anh. V. 201

Religionsgeschichte, die, der alten Völker, besonders den Ägypter und der Griechen, hat ihre große Schwierigkeiten, die größer sind, als bey der politischen Geschichte. Mittel sich dabey zu helfen. IX. 1. 5

Religionskampagnen, die, sind in ihrer Art eben so verwerflich für das menschliche Geschlecht, als Handlungskampagnen in der übrigen. XXI. 1. 222

Religionslehre, die katholische, soll nicht Ursache haben, sich vor einer gründlichen Untersuchung der Philosophie zu scheuen, und den Gebrauch einer wahrhaft aufgeklärten Vernunft nicht zu achten. XII. 1. 42

Religionslehre, der, es ist in jetzigen Zeiten nicht schicklich und vernünftig, ihn auf symbolische Bücher zu verpflichten, nach denen er sich bey seinem Lehrvortrage richten soll. XXIV. 1. 80

— der das temporäre und lokale Geirand des Christentums von dem Wesen und Geiste der Lehre Jesu genau zu unterscheiden weiß, wird dadurch kein werthvoller und gefährlicher Mann auf seinem Posten. XXII. 2. 430

— viele, wissen bey der ansehnlichen Poge der Theologie und der Philosophie nicht recht, was sie von der Religion halten, und was sie darüber lehren sollen. L. 2. 371

- Religionsmeinungen, die behauptete Gleichförmigkeit derselben, eine Ursache vieler begangenen Grausamkeiten. XVI. 2. 408
- Religionsparteyen, eine, ob es recht sey, daß eine jede in einem Staate ihren besondern Katechismus habe? XI. 2. 355
- Religionsparteyen, die, unter allen giebt es gute Menschen. XII. 1. 154
- in den Nordamerikanischen Freystaaten. XXVIII. 2. 556
- — das Zutreten unter ihnen wird dann immer allgemeiner werden, wenn gründliches Bibellstudium, Kirchengeschichte und Philosophie die Sache aller Religionslehrer seyn wird. XX. 2. 121
- — woher es kommt, daß diejenigen, die sich nur wenig von einander unterscheiden, sich weit stärker hassen, als diejenigen, die sich in ihrem Glauben sehr weit von einander entfernen? XXIII. 1. 80
- Religionsphilosophie, die, warum sie in der christlichen Kirche, besonders in den ersten Zeiten Schaden gestiftet hat? XVI. 2. 417
- Religionsproceß, abgekehrter, in den Preuß. Staaten. XXV. 1. 258
- Religionssekte, eine ganz neue in Böhmen entstandene im J. 1738, die das Christenthum verwarf. XIII. 1. 190
- eine besondere, in Offenbach, wovon vermuthet wird, daß sie aus ihrem Vaterlande entwichene Pöbelen sind. VIII. 2. 549
- Religionsstetigkeiten, die, Geschichte derselben in den Jahren 605 — 814. XXVI. 1. 11
- Religionsystem, das orientalische, Hypothese zur Beantwortung der Frage: wie die erste reine Idee von einem unabhängigen Schöpfer und Regierer aller Dinge in dasselbe gekommen sey? XXII. 2. 428
- ein, worauf man bey der Prüfung desselben vorzüglich zu achten hat? XXII. 2. 414
- Religionsunterricht, der, ist in den englischen Schulen sehr schlecht. XXIV. 1. 145
- ein erbärmlicher, in einem Dorfe nahe bey einer berühmten Universität. XXVI. Int. Bl. 335
- — der Anfang desselben soll historisch seyn, und mit dem Leben Jesu anfangen. IX. 2. 468
- Religionsvereinigung aller christlichen Völkern ist unnöthlich. I. 1. 4
- Religionsvortrag, auf der Kanzel, der, ob es nöthig sey, für denselben normam docendi festzusetzen? V. 2. 379
- Religionswahrheiten, die, in wiefern man von ihnen etwas aus der Vernunft wissen könnte? VII. 2. 398
- Religionswissenschaft, die christliche, daß derselben kein allgemeines Princip zum Grunde gelegt sey, ist ein ungegründeter Tadel. XV. 2. 303
- und ihre Bearbeitung. III. 1. 10
- Religionszustand, affectirter evangelischer, im Herzogthum Genua. XIII. Int. Bl. 460
- der Bauern in \*\*\*. XI. Int. Bl. 330

- Religionszwang, der, schadet der Menschheit überhaupt, der Religion selbst, und am meisten dem Staat. XIII. 1. 199
- Religiosität, die, über die Beschaffenheit und die Quelle derselben. XI. 2. 327
- und Tugend wird am besten befördert, wenn man die acht christlichen Lehren in ihrer Lauterkeit und Ehrenwürdigkeit vorstellt, ohne zu polemisiren. XVI. 1. 199
- Rembrandt, Bemerkung über ihn und seine Schule. VI. 1. 162
- Remo, Et., unglücklicher Zustand dieser Stadt, die von den Genuefern sehr gedrückt wird. III. 2. 316
- Remond, Joh., Prof., starb zu Warburg. II. Int. Bl. 57
- Renard, Hr. D., zu Königsberg, Betrachtung der Sonnenfinsterniß des 5n Sept. 1793, woben er es bekätigt hat, daß die bisher angenommene Lage von Königsberg nicht richtig sey. XVI. 2. 451
- Renzel, Hr., ist Diakonus in Hamburg geworden. XXIV. Int. Bl. 154
- Repertorium, allgemeines, der Literatur für die Jahre 1785 — 1794, ist ein Werk, was einzig in seiner Art ist; und dergleichen keine andere Nation aufzuweisen hat. XXI. 1. 82
- über die A. D. B. wird von einer Gesellschaft von Gelehrten in Niedersachsen verlangt; welches bey den schon vorhandenen vollständigen Registern für ganz unnöthig erklärt wird. VI. Int. Bl. 383
- ein, über eine Wissenschaft, kann und muß auch wissenschaftlich geordnet seyn. XXI. 1. 263. 266
- Reproduktionstrieb, der, ist im Pflanzenreich am stärksten. XXIII. 2. 409
- Rescript, ein, vom Fürstbischöf von Würzburg 1795, welches den Gebrauch der lateinischen Sprache befiehlt. XXIII. Int. Bl. 100
- l. preuß., an die Regierungen zu Anspach und Bayreuth, worin denselben befohlen wird, auf alle Schriften Acht zu haben, welche die Revolutionen begünstigen, oder Neuerungen in der Regierungsform anpreissen. III. Int. Bl. 129
- an die Universität Frankfurt an der Oder, nach welchem ein jeder Studiosus Theologiae, wenn er um die Erlaubniß zu predigen nachsucht, ein Zeugniß seines Beichtvaters bringen soll, daß er sich fleißig ad sacra gehalten habe. III. Int. Bl. 130
- Ressource, akademische, in Königsberg, unter der Direktion des Hrn. Prof. D. Schmalz. V. Int. Bl. 318
- Reitungsanstalt für im Wasser Verunglückte in Hamburg, Geschichte derselben. XXII. 2. 479
- Reuder, Hr., ist Dechant und Stadtpfarrer in Vorchheim geworden. XII. Int. Bl. 369
- Hr. D. Jop., ist geistlicher Rath geworden. XIX. Int. Bl. 385
- Reue, die, in sofern sie schmerzliche Empfindung über begangenes Unrecht ist, kann kein Beruhigungsmittel seyn. Sie muß nicht aus Furcht vor der Strafe der Gottheit; sondern aus Liebe zur Tugend herfließen. Anh. III. 8

Neuf, Hr. D., ist Prof. in Tübingen geworden. XXV. Int. Bl. 201

Neuf, Hr. D., Verfasser der Mineralogie von Böhmen, hat vom Kaiser ein Geschenk von 100 Dukaten erhalten. XI. Int. Bl. 273

Neßmann, Joh. Gottfr., Reth., starb zu Schneeberg. XXIII. Int. Bl. 215

Neutter, Hr. Gottl. Sigism., ist zum Oberthierarzt in Dresden ernannt worden. XVII. Int. Bl. 218

Revers, den alle neu anzulesenden Lehrer und Professoren der Theologie auf sämmtlichen preuß. Universitäten unterschreiben müssen. XIV. Int. Bl. 46

Review, monthly, Urtheil desselben über die Mémoires de l'Académie Roy. des Sc. et belles Lettr. XIV. Int. Bl. 28

Reverich, Hr. Graf von, hat die vorzüglichsten Ausgaben der alten klassischen Schriftsteller gesammelt, und sich ein besonderes Studium daraus gemacht. Nachricht von seiner Sammlung. XIX. 1. 115

— einige Nachrichten von seiner Büchersammlung. XIX. 2. 505

Revolution; die französische, woher es gekommen ist, daß durch dieselbe die alte Sache der Aufklärung in Deutschland so viel Schaden gelitten hat? IX. 1. 29

— vor derselben wurde es in Frankreich unter der Würde eines Staatsbeamten gehalten, Schriftsteller zu seyn. Anh. 1. 421

— Lehren, welche alle andere Völker daraus lernen können. XXVIII. 2. 536

— 3 Hauptursachen derselben. Anh. 1. 421  
— konnte wohl in ihrem Anfange bey deutschen Denslern und Edeln Aufmerksamkeit erregen; soll nun aber keinem mehr verblenden. Anh. 1. 429

— hat manche suchbare Seiten; aber sie hat auch ihre Schönen. Beweise davon. XXVIII. 1. 44

— ob in Frankreich mehr die Protestanten oder die Katholiken dazu geneigt gewesen, und ob man dem Protestantismus darüber einen Vorwurf machen kann, wenn das erste wahr seyn sollte? XXVI. 1. 199

— einige Anekdoten von derselben. XII. 2. 533  
— allgemeine Sensation, die sie in Deutschland erregt hat. IX. 1. 28

— die Obscuranten in Deutschland brauchen dieselbe als ein Mittel, um alle Aufklärer zu tödten; indem sie die Fürsten zu bereeden suchen, daß die Philosophen auch endlich wie in Frankreich ihre Throne umstürzen werden. VIII. 2. 423

— wird sehr unrichtig der Aufklärung oder der Philosophie zugeschrieben; sondern ist bloß Folge des traurigen Zustandes der Finanzen, der Unsäfigkeit der Minister und der gutmüthigen Schwäche des Königs. IX. 1. 28

— die Verfechter der Finsterniß und des Aberglaubens, besonders unter den Katholiken, fangen an, sie der Philosophie und



- und der Aufführung zur Zeit zu legen, um die Regenten gegen sie in Harnisch zu bringen. V. 2. 169
- Revolution, die französische, die traurige Wendung derselben und die daraus entstandene Zerrüttung Frankreichs ist größtentheils eine Folge von Deckers Schwäche, Wankelmuth und Plauderei. XIV. 1. 116
- — — das Vorurtheil, das Gelehrte und Philosophen, und überhaupt Gelehrsamkeit und Aufführung davon Schuld sey, ist nachtheilige Folgen für die Kultur der Wissenschaften, und selbst für die Ruhe der Staaten befürchten. XIV. 1. 120
- — — ist nicht das Werk einzelner Menschen; sondern die unvermeidliche Folge nach und nach entstandener, für das Volk unentzähllicher Last von Uebeln, Mißbräuchen und Bedrückungen aller Art. XIV. 1. 150
- — — eine Wirkung ganz verschiedener, aber gemischten wachsender Ursachen. XXIV. 2. 385
- — — warum man vorerst noch keine wider Geschichte derselben erwarten darf? XX. 1. 138
- — — warum sie mit mehr Blutvergießen und Grausamkeiten verbunden gewesen, als andere, die die Freyheit zum Grunde hatten? XX. 1. 140
- — — Beurtheilung derselben. Die Nat. Verf. hat nicht gut gethan, daß sie statt einer partialen Reform, die Errichtung einer durchaus neuen Staatsverfassung beschlossen hat. XX. 1. 26
- — — noch haben wir keine zuverlässige Geschichte derselben, und es läßt sich auch selbst noch keine hoffen. XVII. 2. 540
- — — an charakteristische Züge derselben ist vorerst noch nicht zu denken, weil die Nachrichten davon noch so partiell sind und unsicher sind. XIX. 1. 225
- — — Nachtheil, den sie für die Literatur gestiftet hat. XIX. 1. 146
- — — ist ein Ereigniß, das in dem Jahrbüchern der Erde für einzig zu halten ist. XIX. 1. 224
- — — über den verschiedenen Geist der vielen Schriftsteller über dieselbe. XIX. 1. 39
- — — für die öffentliche Ruhe in Deutschland ist von derselben nichts zu fürchten, wenn keine neuen Veranlassungen hinzukommen. XVIII. 2. 524
- — — Einfluß derselben auf die Gesinnungen der Menschen in Deutschland. XVIII. 2. 519
- — — hat eine Stimmung der Gemüther in Deutschland hervorgebracht, die der freyen Prüfung solcher Gegenstände, die mit der Staatsverwaltung in Verbindung stehen, gar nicht günstig ist. XVIII. 2. 434
- — — über einige schreckliche Begebenheiten derselben und manche dabei interessirte Personen liegt noch ein sehr dichter Schleier, der alles bestimmte Urtheil hindert, z. E. über Maxims Ermordung. XVII. 2. 340
- — — hat mit der in England unter Carl I. viel Ähnlichkeit. XVII. 2. 328

- Revolution, die französische, in den Abhängenden ist das Interesse  
 daran vorzüglich stark, und bringt mehr Wirkungen hervor, als  
 mitten in Deutschland. XVII. 2. 331  
 — — — über das Charakteristische in derselben. XVIII. 1. 12  
 — — — über einige Ursachen derselben von Seiten der Reli-  
 gion. XX. 2. 409  
 — — — in jeder Epoche derselben hat die öffentliche Meinung  
 entschieden. XVII. 1. 39  
 — — — man kann von derselben für die gegenwärtige Ge-  
 neration keine guten Folgen hoffen, weil es ihr an tugendhaftem  
 Staatsmännern und großen Charakteren fehlt. XVII. 1. 55  
 — — — in Frankreich und Polen, Vergleichung beider. XVII. 1. 7  
 — — — die franz., eine Apologie derselben nebst kurzer Beurtheilung  
 dieser Apologie. XVII. 1. 58  
 — — — nicht die ausgebreiteten Kenntnisse, sondern die un-  
 ausgeglich drückenden Mängel der Regierung haben sie herbeigeführt. XX. 1. 139  
 — — — ist für ganz Europa ein sehr nützliches, heiliges  
 und lehrreiches Beispiel. XV. 1. 136  
 — — — Vertheidigung derselben. XV. 1. 135  
 — — — das das Volk haben auf so viel Irrwege gerathen ist,  
 ist Schuld der Tyrannen, der Aristokraten und der Pfaffen. XV.  
 1. 135  
 — — — das Verbot der Polizey, davon öffentlich zu reden, ist  
 ein Eingriff in die heiligsten Gerechtsame der menschlichen Natur.  
 XIV. 2. 414  
 — — — ist gar nicht das Werk eines überdachten, vom Anfang  
 her auf ein gewisses Ziel geleiteten Planes. XI. 1. 210  
 — — — politische Ursachen, die mit dazu gewirkt haben. XI.  
 1. 212  
 — — — ist eine der Menschheit wichtige Begebenheit; und  
 der Greuel, die dabey vorgefallen sind, sind nie nichts zu rechnen  
 in Vergleichung mit den Unordnungen und Greueln, womit  
 von jeher ähnliche Vorfälle begleitet gewesen sind. XXVIII. 2. 333  
 — — — einige Nachrichten von dem Anfange desselben am  
 14n Jul., von einem Augenzeugen. XI. 1. 150  
 — — — als ein Werk der Vorsehung betrachtet, wobei alle  
 dabey vorgefallene Greuel in nichts verschwinden. XI. 1. 211  
 — — — was die Beurtheiler derselben bewegen kann, ruh-  
 ger, männlicher und mit mehr Uebersicht des Ganzen davon zu  
 urtheilen? X. 2. 500  
 — — — ein Beispiel aus der Geschichte derselben, zum Be-  
 weis, daß die mehrte Aufklärung nicht so schädlich sey, als man  
 besürchtet. IV. 2. 384  
 — — — ein markendes Beispiel für alle unzufriedene Völ-  
 ker. XXV. 2. 289  
 — — — manche Schriftsteller handeln sehr unklug, wenn sie  
 dieselbe und das Volk, welches sie angeführt hat, durch Schmei-  
 chelungen herabwürdigern, &c. sich einbilden, daß d. in Europa rege  
 gewordenen Freundschaften durch Drohungen unterdrückt werden  
 könne. XXIII. 1. 203,

Revolution in Warschau. Anh. IV. 363.

— die, es erscheinen in Deutschland mehr. Schriften wider als für dieselbe, ja sogar wider alle Freiheit im Denken und Schreiben, ja selbst wider die Abschaffung der Mißbräuche. XIII. 2. 295

— das sicherste Mittel, sie zu verhüten, ist: daß ein Regent die Aufklärung befördert, und selbst aufgeschärft denkt und handelt. XV. 1. 135

— die, in welchem Fall sie nach der Vernunft erlaubt ist? XIX. 1. 9

— über den sichtbaren Einfluß derselben auf die lyrisch-französische Poesie. XVII. 2. 336

— die unglücklichen Folgen derselben sind nicht den Urhebern derselben anzurechnen. XX. 1. 15

— ob zu derselben jedes einzelne Mitglied seine Einwilligung geben müsse, oder ob die Majorität entscheiden könne? XX. 1. 14

— eine, welche die Leidenschaften erregt, ist der unglücklichste Zustand der bürgerlichen Gesellschaft. Anh. IV. 284

— die Schriftsteller, die für und wider dieselbe geschrieben haben, klagen über den wenigsten Einfluß aufs Publikum. Ursachen hiervon. XIX. 1. 41

— wo sie ausbricht, kommt Moral, oder Immoralität derselben gar nicht in Betrachtung; sondern sie ist immer, in sofern sie total ist, Folge eines unerblichen Drucks. XIX. 1. 40

— wenn sie in einem Staate bewirkt werden muß? Anh. I. 220

— welche Art derselben in den Staatsverfassungen zu besorgen, zu erwarten oder zu hoffen ist? XXVIII. 2. 536

Revolutionen, die, Bücherverbote und Censurankalten sind nicht die besten Mittel, sie zu verhindern. XXI. 1. 214

— zweierley Arten derselben, die in der Welt immer Statt gefunden haben, und immer Statt finden werden, nämlich durch Aufklärung und durch Empörung. XV. 1. 134

— gewaltthame, wie man sie verhindern kann? XXVIII. 2. 537

— dabey haben immer selbstsüchtige Absichten, Ränke, Intriguen und Factionen das beste Spiel. Anh. IV. 289

— sind ein kähnes Wagniß der Menschheit; gelingen sie: so ist der erungene Sieg viel werth; gelingen sie nicht: so ist das Elend desto größer. XXI. 2. 251

— Gerechtigkeit und Menschlichkeit sind die sichersten Mittel dagegen. VI. 1. 234

— können nicht durch Bücher, durch Emssäre, durch geheime Gesellschaften; sondern nur durch das höchste Ehen, durch Furcht vor Gewaltthätigkeiten, durch Ehrsucht und Fanatismus bewirkt werden. VI. 1. 146

Revolutionssalmanach, der, in Wien verfaßt worden. XV. Int. Bl. 151

Revolutionsgeschichte, die franz., nicht alle Anhänger derselben sind auch Anhänger der franz. Grundsätze. XVII. 2. 331

- Revolutionsgeschichte in Frankreich, einige interessante Anekdoten zu derselben. VIII. 2. 361
- Revolutionsegründsäge, die Hindernissen, denen manchen Kopf schwindeln machen, wegen ihres Schimmers, der mit der Natur des Menschen und seines Herzens im völligen Einverständniß steht. XIX. 1. 40
- Revolutionssucht, die, wie ein Staat derselben zuvorkommen kann? XIX. 1. 40
- Revolutionstribunal, das, in Frankreich, Schilderung desselben. XIX. 1. 219
- Kronisch, Hr. Joh. Christ. Willb., ist Regierungsrath in Ampach geworden. XX. Int. Bl. 482
- Kreger, Hr. Jos. Friedrich Edler von, Hofsekr. und Büchereensor, hat vom Kaiser eine außerordentl. Belohnung erhalten. VII. Int. Bl. 441
- hat sich wegen seines Buchs, das er in der Censur hat lassen lassen, und welches Revolutionsegründsäge enthalten soll, verantworten müssen. K. Int. Bl. 216
- Kriapoden, die, unter den alten Griechen, Beschaffenheit derselben. Anh. III. 506
- sind nicht die ältesten Ausleger des Homers gewesen; sondern die Philosophen. Anh. III. 513
- Klein, an den lachenden Ufern desselben steht es mit dem guten Geschmacke lange nicht so gut, als mit dem Weisbau. XVIII. 1. 294
- Kleinwohnner, die, über die Evidenz derselben. XVII. 2. 328
- Kleinigkeiten, die aus Paris als Kommissare geschickten. Blutsauger und Taschendiebe sind der wahre Ruin für dieselben gewesen. XVIII. 1. 203
- Kleinigkeit, die, das vorgegebene ausschließliche Recht von Churtrier über dieselbe ist ungegründet. XVI. 2. 377
- Kleinigkeiten, der hitzige und der chronische, Heilmittel gegen denselben. Anh. III. 122
- Kleinigkeiten, Island, etwas von der Verfassung dieses Staats. XXI. 2. 408
- Kleinigkeiten, die Insel, einige Nachrichten von dem jetzigen Zustande derselben. V. 1. 46
- Kleinigkeiten, Erklärung wegen der Schrift: Letztes Wort über Göttingen. XX. Int. Bl. 464
- Kleinigkeiten, Marschall von, über den Charakter desselben. II. 2. 172
- schädlicher Charakter desselben. IV. 2. 600
- Kleinigkeiten, Hr. Konr. in Guben, einige Gedanken über die Erlernung der Sprachen auf öffentlichen Schulen, und die Erleichterung derselben durch den Vortrag. XXIII. Int. Bl. 118
- de Luna Poëtarum. 1794. XIV. Int. Bl. 49
- C. F. Recitatio philologica, super Psalmq. LXV. XXVI. Int. Bl. 309
- M. Gottl. Heine, starb zu Göttingen. XXV. Int. Bl. 234
- Hr. M. Jerem. Benj., ist Bergsekretair in Breslau geworden. XVII. Int. Bl. 241

- Nichter, Joh. Gottf.,** *Sanctus in Weichstraße, Lebensumstände desselben.* XXIII. 1. 201
- *der, worauf er setzen muß, um in vorstehenden Fällen den eigentlichen Grad der Imputation zu bestimmen?* VII. 2. 484
- Nicknassl, das,** *über die Verletzung desselben* III. 2. 570
- *ein gutes Mittel wider hässliche Verkopplungen.* Anh. III. 95
- Niedel, Hv. Proceßrath,** *zu Luttersthausen, das zu seiner Stelle auch das Vogtamt des Markbireils Jochberg erhalten.* XIII. Int. Bl. 425
- Nieger, Hr. M. E. F.,** *Bekreibung der gegenwärtigen Verfassung der schottischen deutschen lutherischen Kirchen in London.* VIII. Int. Bl. 98
- Niesner, Joh. Ant. Ritter von, Gubernialrath,** *nach zu Beng.* XIX. Int. Bl. 426
- *Gubernialrath und Ritter, Lebensumstände desselben.* IX. 1. 198
- Niem, Hr. Kommiss. N.,** *eine literarische Anfrage desselben.* XXIII. Int. Bl. 119
- *— keine Chartenstücke sind sehr gut zur Beobachtung der Bienen.* XXII. 2. 282
- *— hat die Flora Rossica von der russischen Kaiserin erhalten, die ihm der verstorbene Graf von Anhalt zu Petersburg verschafft hat.* XVII. Int. Bl. 226
- *— ist der Erfinder der Halbliebe bey der Bienenzucht; Kamebohr hat sie mit einigen Veränderungen von ihm angenommen.* XVII. 2. 356
- *— in Dresden, ist Bibliothekar und Aufsicht des Botan. Gartens der Leipziger Blumen. Gesellschaft geworden.* VII. Int. Bl. 442
- *— ist korrrespondirendes Mitglied der. L. L. Botan. Gesellschaft in Böhmen geworden.* XXI. Int. Bl. 12
- Nienberg, Ehr. Wilh. von, Major,** *nach in Magdeburg.* VII. Int. Bl. 18
- Niemensich, des, im westindischen Meere, Beschreibung desselben. XII. 2. 319**
- Niao, Nachrichten von dieser Stadt und dem Klima daselbst. XXIV. 2. 284**
- Kindisch, das, nicht ansteckende Krankheiten desselben, die von den Regierungen genau beobachtet werden sollten, um unnütze Sperrung zu verhüten. X. 1. 137**
- *— Mittel wider das Auslaufen desselben, ohne den Stich anzuwenden.* X. 1. 41
- *— eine besondere Art von Krankheit desselben und Mittel dagegen.* XXII. 2. 358
- Kindischschende, die, Vorwahnungsmittel gegen dieselbe. Anh. I. 373**
- *— die Eindampfung desselben ist in Asien, Afrika, Ostindien und Danemark sehr nützlich befunden worden.* Anh. III. 212
- *— Mittel wider dieselben nach Breunners Grundrissen.* XXII. Int. Bl. 67

- Abendkranz**, drit. allgemeine Vorlesungsregeln gegen dieselbe. X. 1. 136
- Abendkranz**, Hr. Gottl., ist Generalsuperint. in Homberg gewor- den. I. Int. Bl. 1
- Abteien**, Nachricht von der daselbst den 4n Sept. 1794 gehaltenen jährl. Synode der gesammten evangel. luther. Christlichkeit in der Grafsch. Schaumburg. XIV. Int. Bl. 12
- Abteien**, Gottfr. Joh., Lehrer, starb zu Stuttgart. X. Int. Bl. 124
- die, keltische und ausschweifende Proben, welche sie zumellen ihren Damen ab- und diese ihnen auflegten. X. 2. 494
- die terenden, die Salanterie war die Veranlassung zu densel- ben. X. 2. 494
- Abteienabende**, künftl. in Elgers, Nachricht von dem Zustande derselben. VIII. Int. Bl. 61. XXI. Int. Bl. 91
- — — hat von der schlesischen Landschaft das Naturalien- kabinet des kgl. Hofes erhalten. II. Int. Bl. 91
- Abteiengeist**, der, soll sich in der Periode Karls V. und Franz I. sehr verfeinert, und gewissermaßen den Uebergang zur böhern- Kultur und zum jetzt stillosen Tone gemacht haben. XXII. 2. 552
- Abteiengeichten**, die deutschen, werden ins Englische übersezt. XVIII. Int. Bl. 391
- Abteienmärchen und Abteienromane**, die, die Fassung derselben dient weder zur Belehrung, noch zur Unterhaltung, noch zur Bildung des Geschmacks. XX. 1. 266
- Abteienorden**, der deutsche, merkwürdige Worte von der Aufnahme in denselben. II. 2. 501
- Abteienromane**, die, Vertheidigung derselben. VII. 2. 547
- und Geistesgeschichte, die Modelstüre derselben hat ihren Grund in der Neigung zum Wunderbaren, die eine Folge von der Schwachheit des Geistes ist. XX. 2. 379
- der große Ueberfluß derselben vertheuert das Papier und verdirbt den Geschmack. XVI. 1. 190
- wenn ein Verfasser derselben richtig deutsch schreibt: so ist dies ein schlimmes Zeichen, weil alsdenn zu fürchten ist, daß er niemals klüger wird. XIX. 2. 326
- und Geistesromane, den Verfassern derselben wird gewünscht, daß sie auf eine andere Weise ihr gutes Unterkommen finden mögen, damit diesem heillosen Wesen einmal ein Ende gemacht werde. XXIV. 2. 339
- sind jetzt eine Art von Manufakturwaare geworden, ohne welche ein Buchhändler nicht mehr auf dem Marktplatz er- scheinen darf. II. 1. 64
- das Unwesen mit denselben kann durch die Klagen der Kritik nicht gehemmt werden, wenn nicht der Ueberdruß der Leser der Kritik zu Hülfe kommt. X. 1. 279
- Abteien**, Joh., des Erzbischofs und Fürst-Abteien des Erzbischofs August von Sachsen, ein zu seiner Zeit würdiger und aufgeklärter Schul- mann. Nachrichten von seinem Leben. V. 1. 34

- Robert, Hr. D. Georg Hist., und Hr. D. Weis, Professoren der Rechte in Marburg, sind in Befolgung gesetzt worden. XXII. Int. Bl. 49
- Robertson, die Quellen seiner Geschichte über Spanien sollen unzulänglich, und die den Spaniern angeschuldigten Grausamkeiten übertrieben seyn. III. 2. 317
- Robespierre, ein auf dem Strom der Revolution durch Abgelangk emporgelassener Tyrann, der selbst nicht wußte, was am Ende aus ihm werden würde. XXII. 1. 162
- trat ohne Zweifel und Plan 25 Millionen nach Robespierre ein-  
gender Menschen despotisch auf den Hals, und züchtigte seine  
Nation für den Kibel ihres Uebermuths. XXII. 2. 305
- einige Umstände bey seiner Hinrichtung. XXII. 2. 305
- ließ sich nie sehen, wenn es auf Entschlossenheit ankam. Daraus werden seine Handlungen erklärt. XXII. 2. 303
- Lebensumstände desselben. XXII. 2. 301
- etwas von dem persönlichen Charakter dieses Ungeheuers. XXII. 2. 303
- über die Beschaffenheit seiner Helfershelfer an der Zähl 14. XVII. 1. 102
- nach allen Nachrichten ist er noch immer ein unerklärbarer Gegenstand. XXIII. 2. 352
- der Sturz desselben ist kein Verdienst des noch bestehenden Konvents. XVIII. 1. 169
- sein Schreckenssystem, was man in Frankreich so sehr verabscheuet, ist in Venedig seit einem Jahrhundert eingeführt und gebühret worden. Anh. 1. 478
- Roehow, F. C. von, etwas aus der Geschichte seiner Schulen. Anh. 1. 538
- Roehow, der heilige, man feiert unter den Katholiken ihn zu Ehren ein Fest, weil man ihn aus Aberglauben für einen Noth-  
helfer gegen die Pest hält. XIII. 2. 308. Beschreibung dieses Festes. Ebend.
- Rode, Hr. Rath, in Dessau, ist Kabinetsrath geworden. XXI. Int. Bl. 10
- Röding, Hr., hat von der Kaiserin von Rußland eine Geldsumme erhalten. XXIV. Int. Bl. 161
- Römer, die, das moralische Gefühl derselben ist so verborben, daß sie nur mit dem Mörder, nicht mit dem Ermordeten Mitleiden haben. I. 2. 542
- die jetzigen, Schilderung derselben, die ihnen nicht zur Ehre gereicht. IX. 2. 428
- Römerinnen, die, Warnung an alle Reisende, sich durch die Reize derselben nicht verführen zu lassen. IX. 2. 427
- Rönneberg, Hr. Hofr. Joh. Fried., hat auch über die Römermonate geschrieben, und weil er dabei das Archiv gemißbraucht hat, seine Stelle als Syndikus verloren. XV. Int. Bl. 120
- ist in Moskau nicht Prof. des Staatsrechts; sondern der Moral, und wird daselbst eben so wenig als auswärts geachtet. VIII. Int. Bl. 48
- Verbesserung der Druckfehler in seinem Buche: über Reichs-

- Reichsmatrefel, Reichscontingent und Rümernonate. Auch weiß er sich zu beruhigen über das, was man gegen seine Schrift über symbolische Bücher gesagt hat. XII. Int. Bl. 324
- Rösch, Hr., hat in Bamberg die Lehrstelle der Wundarzneykunde und Geburtshülfe erhalten. XXVI. Int. Bl. 330
- Rössig, Hr. D. Karl Gottl., hat in Leipzig die Professiohem juris nat. et gent. ordinariam erhalten. V. Int. Bl. 305
- arbeitet an einem größern Werke über die deutschen Altkirchenämter. XIV. Int. Bl. 44
- hat eine Zulage erhalten. VIII. Int. Bl. 64
- Röschlin, Joh. Friedr., Feldpred., starb zu Gengenbach. X. Int. Bl. 194
- Röthlin, Hr., hat die Oberamten Urach erhalten. XIX. Int. Bl. 419
- Rötger, G. S., siehe Jahrbuch.
- Rohan, Cardinal, Beispiel einer unmenschlichen Grausamkeit nach demselben. VIII. 2. 360
- Rohleder, Hr. Pred., seine vorgeschlagene neue Einrichtung des Klaviers zur Vereinfachung des Klavierspiels wird als schwierig und unanß verworfen. XI. 1. 197
- Joh. Christ., Rath, starb zu Leipzig. XXII. Int. Bl. 59
- Rohr und Stein, Friedr. Moriz von, Regierungsr., starb zu Regensburg bey Weizsig. XXII. Int. Bl. 34
- da Roß, Hr. D., zu Braunshweig, ist zum wirklichen Hofrath ernannt worden. XXV. Int. Bl. 233
- Rom, über die Theuerung der Lebensmittel daselbst in Vergleichung mit andern größern französischen Städten. IV. 2. 482
- Ursachen der dort wachsenden Volksmenge. IV. 2. 482
- allgemeiner Zustand der Gerechtigkeit, Nepotismus und Korruptionen der Curie daselbst. VII. 1. 86
- die ersten Päpste daselbst sind keine Päpste gewesen; selbst Petrus nicht. VII. 1. 284
- von dem Tribunal des Auditors der Kammer daselbst. VII. 1. 82
- von dem Gouverneur dieser Stadt. VII. 1. 82
- soll sich von jeher für die deutsche Kirche und ihre Freyheit verwandt haben. XXI. 2. 309
- durch wen das Christenthum dahin gebracht worden sey? XIV. 2. 540
- ob daselbst die Zahl der Juden christen größer gewesen sey, als die der Heiden christen? XIV. 2. 541
- daselbst sind Volksfeste die Signale zum Morden. I. 2. 541
- Alles, was daselbst in öffentlichen Aemtern steht, geht in schwarzer Kleidung. IX. 2. 427
- daselbst geht durch Feiertage ein Drittel vom ganzen Jahre für die Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens verloren. IX. 2. 425
- daselbst werden alle Wissenschaften bis auf die Rechtswissenschaft und die scholastische Theologie sehr vernachlässigt. IX. 2. 424



- Man, daßelb ist die Schwindsticht eine eigenthümliche Krankheit, die aufsteht ist. IX. 2. 431
- die Unertlichkeit bey Bereitung der Speisen daßelb verur- sacht einem Deutschen Ekel. IX. 2. 423
- Roman, der gute, soll uns besser, die gute Geschichte länger ma- chen. XVII. 1. 46
- Romane, die, was für Schaden die darin vorkommenden Genuß und Missethaten anrichten können? XIX. 2. 60
- — angeklagt und vertheidigt von einem unparteyischen Rich- ter. IX. Int. Bl. 131
- — Anekdote dieses Wort. XXVII. 1. 67
- die historichen, Apologie derselben. Anh. III. 124
- Nutzen, den sie bey ihres zufälligen Schädlichkeit stiften können. II. 2. 460
- richten Verwirrung an, und hindern das Interesse an der wahren Geschichte. XI. 1. 154
- — alle, soll man nicht beachten, und das Leben derselben nicht schädlich verkürzen. XVII. 1. 46
- die, über die moralische Tendenz derselben. I. 1. 200
- viele, bedürfen den jungen leichtsinnigen Leser in der höchst gefährlichen Deigung, es sich darauf los in der Welt zu ma- gen; für das übrige werde der Zufall schon zu rechter Zeit sor- gen. XVIII. 1. 61
- die Klugereken, stimmen mit der neuen praktischen Philos- ophie überein, und können viel zur Ausbreitung derselben bey- tragen. XX. 2. 551
- seit dem Jahr 1773 sind über 6000 in Deutschland zum Vor- schein gekommen. XXI. 1. 190
- Romanendichter, der, muß seine Helden, die er uns als fromm und gut malt, nicht am Ende ganz unglücklich werden lassen; dieß ist wider das Gefühl des menschlichen Herzens. XXVIII. 2. 448
- die französischen, Dichter, worin sie fast alle verfallen. XIV. 2. 480
- Romanenlectüre, die, ob sie sich vertheidigen laßt? XVI. 1. 27
- Romanenlectüre, Apologie derselben mit Voltaire's Worten. XVII. 1. 46
- Rommel, Hr., ist Capertend. in Cassel geworden. XIX. Int. Bl. 418
- Roos, J. K., Beyträge zur historichen Kritik. XIV. Int. Bl. 49
- — Spicilegium observationum in Cytopaedium Xenopho- nis. XVII. Int. Bl. 332
- Rossett, Franz, Casernen-Inspett., starb zu Weichheim. IX. 2. 1205
- Hr. Harrer, zu Schlicht, hat den Titel eines geistl. Rathes erhalten. XXII. Int. Bl. 33
- Hr. Joh. Bapt., ist Prof. der Mathematik in Bamberg ge- worden. XIII. Int. Bl. 457
- — hat eine Präbende in dem Collegiatst St. Martin zu Weichheim erhalten. XII. Int. Bl. 370
- — starb zu Bamberg. XIII. Int. Bl. 449

- Roth, Hr. Joh. Edm., ist Konf. R. in Linzsch geworden. XX.  
Int. Bl. 482
- Hr. Mag., ist Rektor in Mauen geworden. XI. Int. Bl.  
265
- Rosenfeld, das, Gedruch über die Möglichkeit oder Schädlichkeit  
desselben. Anh. III. 566
- Rosenhahn, Carl Wih. Friedr. von, Kammerregistrator, starb zu  
Bayreuth. XXV. Int. Bl. 226
- Hr. M. Carl Friedr., ist Diaconus in Wittenberg geworden.  
XIV. Int. Bl. 18
- Rosenkreuzer, der, Erden derselben hat eine Zeitlang verstanden  
und kluge Leute despotisch nach seinem Willen gelenkt und unbe-  
gründet große Dinge ausgerichtet. XIV. 1. 122
- Rossmüller, Hr. D. Joh. Georg, hat die zweite ordentl. theol.  
Professur zu Leipzig erhalten. IV. Int. Bl. 201
- Vortrag desselben zur Charakteristik des sel. Morus in  
einer Predigt. III. Int. Bl. 147
- Hr. M. Joh. Christ., ist Professor am Theat. apat. in Leipzig  
geworden. X. Int. Bl. 217
- Hr. M. Ernst Carl Friedr., ist Prof. der arabischen Sprache in  
Leipzig geworden. XVII. Int. Bl. 249
- Ros, Hr. D. Rajetan, in Bamberg, ist zum Vorst der Benedict  
Kloster des St. Michaelsberg ernannt worden. XII. Int. Bl.  
169
- Roschitz, D., Prof., starb zu Würzburg. XVI. Int. Bl. 210
- Roth, Hr. M., ist Konfektor an der Thomasschule zu Leipzig ge-  
worden. XXII. Int. Bl. 49
- Friedr. Wih. Ehrenfr., De causis corruptas rei schola-  
sticae. XVII. Int. Bl. 245
- Hr. Rajetan, ist Coadjutor der Abtey Michaelsberg in Bam-  
berg geworden. XXVI. Int. Bl. 274
- Rota, die, in Rom, das Oberappellationsgericht für den gesam-  
ten Kirchenstaat. VII. 1. 81
- Rothbuchenreviere, die, über die rechte Bewirthschaftung derselben.  
Anh. I. 356
- Roth, Hr. Heinr. Aug., ist Prof. in Leipzig geworden. XXV.  
Int. Bl. 192
- Rousseau, großer Unterschied zwischen seinen Behauptungen und  
den Behauptungen Kants in der Moral. Anh. 1. 552
- über den Einfluß, den die Weiber auf seine Bildung gehabt  
haben. V. 2. 384
- ob er seinen Emiss für die bürgerliche Gesellschaft ergötzt  
hat? I. 2. 407
- hat sich einmal in seinem Leben, auf kurze Zeit und mit ge-  
ringem Erfolg mit der Stelle eines praktischen Erziehers oder  
Hofmeisters befaßt. II. 2. 446
- schändliche Verdummung seiner philosophischen Untersuchun-  
gen. XV. 1. 48
- in seiner Schrift über die Erziehung entsteht daraus Undeut-  
lichkeit und Verwirrung, weil er das Wort Bürger und bür-  
gerliche Gesellschaft in mehr als einem Sinne braucht. I. 2. 410
- Rousseau,

- Rouffau, das Auslegen seiner Kinder. Nicht für ihn immer eine schändliche Handlung. V. 2. 388
- es ist nicht wahrscheinlich, daß er seine Lage selbst verfürzt hat. V. 2. 388
- warum er keine Ehre, eine Person von so geringen Geldesgaben, zur Ketten-Gefährtin seines Lebens gewählt hat? V. 2. 386
- war einer der besten Köpfe seines Zeitalters, und trotz der Fehler, die man ihm zu verzeihen hat, ein lebenswürdiger Mensch. V. 2. 385
- abergläubische Verehrung desselben in Ermenonville. VIII. 4. 563
- Grabschiff auf ihn, von Hrn. Hensler in Altona. XXVI. 2. 320
- Rouffaus Maximen über Staatswirtschaft sind sehr verlegt worden, seitdem man seinen Contrat social als die Ursache der Franz. Revolution genannt hat. XIII. 2. 160
- Rox, der, bey den Pferden, der Grund desselben liegt in einer verdorbenen Symphe; und die Geschwüre in der Nase zeigen schon einen hohen Grad der Krankheit an. V. 2. 116
- — über die Beschaffenheit und die Ursachen desselben. XXVII. 2. 474
- und der Wurm entsieden bey den Pferden aus ähnlichen Ursachen. Anh. II. 275
- Rubens, ein Meisterstück von ihm in der Pfarrkirche zu St. Peter in Köln, die Kreuzigung des Apostels Petrus, welches er für einen Taufstein der Kirche geschenkt hat. III. 1. 211
- Rubikon, der Papst Sixtus VI hat den Streit, welcher Fluß in Italien diesen Namen führen soll, zu Gunsten seiner Vaterstadt für einen Fluß bey Cesena entschieden. III. 1. 62
- Rudolph, Hr. Prof., jun., ist Stadtphysik. zu Windsheim geworden. XXV. Int. Bl. 225
- Hr. D. Joh. Phil. Jul., ist außerord. Prof. in Erlangen geworden. IV. Int. Bl. 202
- Rüdinger, Esromus, ein gelehrter Theologe aus dem XVI. Jahrhundert. V. 1. 51
- Rüffer, Hr. M. Odtt., in Sorau, De Ilia, Romuli matre. XXIV. Int. Bl. 121
- Ruß, Hrn. R., Greysburger Beiträge des ältesten Christenthums sind in Vorderösterreich allgemein verboten worden. IV. Int. Bl. 264
- eigenes Geständniß desselben über die elende Art seiner Erziehung in dem Kloster. IX. 2. 481
- Schicksal desselben. IX. 2. 483
- Rühlmann, Hr. Fr. Christ., fortgesetzte Nachricht von der Geschichte des Frey der Altstadt Hannover. VIII. Int. Bl. 98
- Ruhkopf, Carl Heinrich, de arte Platonis in dialogo, qui Phaedon inscribitur, conspicuus. XXIV. Int. Bl. 165
- Rubia, einige Nachrichten von dem Bade dasselbst. XXV. 1. 264

- Ruhr, die, über die wirksamsten Curen bey derselben. XVII. 2.  
309
- bey derselben soll nicht immer gebrochen und laxirt werden; sondern sie erfordert oft eine andere Cur. XXI. 1. 229
- ein französisches Regiment ist im 7jährigen Kriege durch Weintrauben davon geheilt worden. VI. 1. 73
- Ruhren, die, über die verschiedene Beschaffenheit derselben, und der nothwendigen verschiedenen Behandlung derselben. XIX. 2. 540
- Ruines, les, par Volney, das Original und die Uebersetzung davon sind in Berlin verboten. IX. Int. Bl. 157
- Ruland, Hr. Gottfr., zu Eiler, ist Subregens Seminarii Clementini und Prof. daselbst geworden. XI. Int. Bl. 297
- Rumpf, J. D. G., sein neuester Wegmesser durch die königl. preuss. Staaten ist fast ganz aus Hrn. Nicolat abgeschrieben. XXI. 2. 400
- Rupprecht, Gottfr., Landrichter, starb in Mulbau. XI. Int. Bl. 259
- Russen, die, sind völlig zur Annahme der Freyheit reif; nur der Adel daselbst will ihnen dieselbe noch nicht bewilligen. Anh. IV. 748
- große Schwierigkeiten bey der Geschichte des Ursprungs derselben. XXI. 2. 432
- unmensliche Grausamkeiten derselben bey ihrem Rückzuge aus Warschau, während der dortigen Revolution. Anh. IV. 367. Aus Grodno. Ebend. 370
- Russland, ob es darin viele Bewohner giebt, die vor Armuth Baumrinde kauen müssen? XXIV. 2. 509
- warum daselbst die Anzahl der Kaufleute keinen Maassstab für das Blühen des Handels abgeben kann? XXIV. 2. 519
- übertriebenes Lob des Zustandes der Einwohner desselben. XV. 1. 101
- daselbst ist der Bürgerstand eben so coursfähig als der Adel, und hat manche Vorzüge vor diesem. XV. 1. 102
- und Schweden, die Gränzen zwischen beyden sind noch nicht berichtigt. Daher giebt es in der Wüthurgischen Statthalterschaft Bauernhöfe, die gar keine Abgaben geben, weil es noch nicht entschieden ist, zu welchem Reiche sie gehören. XIX. 2. 181
- daselbst ist noch nicht alles Land gehörig abgemessen, und alles ins Reine gebracht; daher man sich auf die statistischen Angaben von demselben nicht sicher verlassen kann. Anh. IV. 450
- ob es ein Vorzug der Staatsverfassung desselben sey, daß man daselbst die Glieder fremder Religionsparteyen nicht von Staatsbedienungen ausschließt? XV. 1. 100
- ob die Verfassung desselben derjenigen von Preussen, Desterreich u. vorzuziehen sey? XV. 1. 100
- Ruth, Hr. Graf, auf seine Veranstaltung ist in Greifswalde eine neue Lehrstelle der Statistik und Kameralwiss. errichtet worden. VII. Int. Bl. 449

**Essene**, der männliche, ist kein liquor, dessen Auflösung zu den Erfordernissen der Gesundheit gehöret. VI. 2. 577

**Essen**, die, verschiedene Beförderungsmittel des thierischen Lebens derselben. XV. 1. 8

**Essenergiekranken**, die, entstehen nicht aus Ueberfüllung der Essensmenge; sondern aus andern Ursachen. Die Positionen sind also nicht nöthig, und sind bey anpassenden Männern durch den Ehestand gehellt worden. VI. 2. 578

**Essenssaft**, der, die Fähigkeit derselben zur Verflüssigung dauert einige Zeit, 1. E. der Essenssaft der Gartenmaße, Dianthus caryophyllus. VII. 2. 368

**Esopflanz**, Arndt der vierjährige, Nachseht derselben betreffend. IX. Int. Bl. 159

**Esau**, der israelitische, warum er für Christen gar keine Bewandnis hat? XXVIII. 1. 291

**Eschen**, ist noch nicht zu sehr bestritten; sondern kann die Verbesserung noch immer befördern. XII. 2. 114

— woran die Schuld liegt, daß dasselbe so viele Seidler sind? XII. 2. 415

— die, in Ebenbürgen, sollen keine Nachkommen der Däster; sondern eingewanderte Deutsche seyn. Anh. IV. 607

— die ungarischen, Nachrichten von denselben. Anh. IV. 608

**Eschenhausen**, Beschreibung einer Stammeisart David in der Kirche des vorstehenden Predigerklosters. XXIII. 2. 484

**Eschleben**, Hr. D., hat den Titel eines Hofraths erhalten. XVIII. Int. Bl. 337

— starb in Eppstadt. XXII. Int. Bl. 34

**Esse**, die, des Menschen, pathologische Veränderungen und Fehler in denselben können auf mancherley Art entstehen. XXV. 1. 108

**Esse**, dogmatische, unserer Kirche, das Bedürfnis unserer Zeit macht es notwendig, daß von ihrem Anlaß, ihrem Grunde, ihrem Zusammenhange mit der Schrift, ihrem Gewicht u. den Subjekten Begriffe gegeben werden. XXII. 1. 149

**Esse** im Magen, hat einen doppelten Ursprung, und muß durch ganz verschiedene Heilmittel gehoben werden. XXI. 1. 232

**Esse**, oder wilder Esen, der Anbau desselben wird in polnischen Gärten empfohlen. XXVII. 1. 328

**Esse**, das Fürstenthum, ist jetzt in einem blühenden Zustande. XX. 1. 121

— die Stadt, Vergrößerung der Volksmenge dasselbe von 1764 — 1791. XX. 1. 120

**Esse** Consulta, die, in Rom, von der Bestimmung derselben. VII. 1. 81

**Esse**, italiänische, sind besser als die französischen; es werden dazu die Därme von Kammern gebraucht, die nur 7 bis 8 Monate alt sind. Anh. II. 498

**Esse**, der unverpflanzte, giebt größere Köpfe als der verpflanzte. XXV. 1. 89

- Sätern, General von, über den Charakter desselben. V. 2. 405  
 Lebensumstände desselben. Ebend. 408  
 Salts, Charakter desselben. XXII. 1. 490  
 Salzwasser, das, ohnweit Havre in Normand. VII. 2. 415  
 Saltschurn, Plain in England, große Schaaferweiden daselbst. VII. 2. 330  
 Salzwasserbäume, die eisenhaltigen, Versuch, sie auf dem Wege der Krystallisation zu erhalten. XX. 2. 314  
 Salomo's Prediger, über den Geist und Charakter desselben. XII. 2. 198  
 Salomons Tempel, die vergoldeten Stützen auf dem vergoldeten Dache desselben haben die Wärtung eines Bilhablers gehabt. XXV. 2. 340  
 Salpeter, gediegenes, in Neapoli, der von der Regierung nicht geschützt wird. VII. 2. 414  
 — Geschichte eines Mannes, der zwey Mägen davon hatt. Glanz derselben einzunehmen hatte. XX. 1. 49  
 Salpetermineral, sähre Angabe einer gefaserten und schönen Verwitterungsart desselben durch schleuniges Mischen. Anh. III. 453  
 Salz, das, die Güte desselben beruht bloß auf der in einem bestimmten Salzgewicht mit dem Wasser verbundenen Menge des Sars. II. 1. 175  
 Salzbrunnen, die, über die Entstehung derselben in der Nähe der Vulkanen, da das Meerwasser, das sich in die Höhlen ergießt durch die Hitze verdunstet, und das Salz zurück bleibt. II. 1. 175  
 Salzberg, Anecdote von einem daselbst verstorbenen Kaufmann Hafner und dem großen Vermögen desselben; auch von andern Reichthümlichkeiten daselbst. XIV. 1. 40  
 Salz, die, über das Krystallisiren desselben, und Ansdge eines sichern Mittels, regelmäßige Krystallen zu erhalten. Anh. III. 453  
 Salzseen, ein, in Spanien, ohnweit der Stadt Bique. IX. 1. 174  
 Salzlager und Quellen, es fehlt noch an einer guten Theorie der Lagerstätte derselben; etliche würdige Männer beiffen sich an jetzt, diese Lücke auszufüllen. II. 1. 187  
 Salzmann, Dr., seine Postille gehört zu seinen besten Schriften. XVII. 2. 372  
 — thut daran sehr unrecht, daß er bey der Erklärung seiner Thätigkeit, die recht auf sein kann, immer so bedauernd auf andere Länder herabsieht, die nicht in Schnepfenhaas erzoget werden. Dadurch wird bey seinen Thätigkeiten Selbstgefälligkeit genähert und der Charakter verhorben. XII. 1. 103  
 Salzsauren, die, sind ursprünglich süße Wasser, die auf ihrer Reise durch salzige Schichten salzig werden. II. 1. 191  
 — mehrere deutsche, sollen ihren Gehalt von einem großen Salzstock erhalten. II. 1. 585  
 Salzsaure, die dephlogistisirte, daß sie bey ihrer Anwendung zum Bleichen der Gesundheit der Arbeiter nachtheilig sey, ist der größte Mißth gegen den Gebrauch derselben. XIII. 1. 159  
 v. 2. d. B. Anh. VI. Do Gathum

**Gemmilung**, das, von demselben Buchstaben, das man auf der Mars-  
kassibibliothek in Venedig gefunden, worauf Hr. Reilao man-  
cher Vermuthungen über den ehemaligen Handel der Vene-  
tianer gründet. VI. Int. Bl. 399

**Samuel**, Vertheidigung desselben gegen mancherley Verdäufte,  
XXVII. 2. 349

**Sandboden**, der, kann mit Lehm und Kalk vermischt ein recht gu-  
tes Land werden. Anh. IV. 446

**Sander**, Hr., Tonkünstler in Breslau, Nachricht von seiner neuen  
Oper: die Negata zu Venedig. VIII. Int. Bl. 88

**Sander**, Hr., ist Kollaborator an der Domschule in Bremen ge-  
worden. IX. Int. Bl. 169

**Santenland**, das, im Kanton Bern, sonderbare Gemüthsheit der  
jungen Leute daselbst. XXIV. 2. 359

— in der Schweiz, Beschreibung desselben. VII. 2. 525

**Sandschlotten**, welche Menschen in Frankreich darunter verstan-  
den werden? XXIII. 2. 204

**Sandschlottenphilosophie**, die, Inhalt desselben. Sie trägt ihr Ge-  
genst in sich selber, und wird von der göttlichen Vorsehung  
ganz noch in ihr richtiges Weis zurückgewiesen werden. XXVI.  
1. 426

**Sardinien**, die Inseln daselbst sind so geringe, daß sie mit dem  
trefflichen und kultivierten Boden in keinem Verhältnisse stehen.  
XIX. 2. 498

**Sartasmen**, aus einer Dänischen Originalschrift übersezt, die in  
des N. A. D. B. 2n Bandes S. 390 angezeigt sind. Nach-  
richt wegen des Originals derselben. V. Int. Bl. 336

**Sassaparill**, die, ein Heilmittel gegen einen chronischen Rheumatis-  
mus. XXVII. 1. 32

**Satan**, der, ein Geisteslicher wähneth, daß ein Gelehrter es über-  
nehmen möge, die lichtvolle Idee einer göttlichen Entwicklung  
des Menschengeschlechts durch denselben darzustellen. XXIII. 2.  
120

**Saturn**, Herr Herschel hat neuerlich die Umdrehungszeit desselben  
auf 29 Stunden 16' 15" 5" herausgebracht. XVI. 1. 64

— hat nach den Beobachtungen Hrn. Herschels sieben Trabanten.  
XIII. 1. 286

— es ist noch nicht mit Sicherheit ausgemacht, daß er zweien  
concentrische Ringe von ungleicher Größe und Breite habe.  
XIII. 1. 285

— über die Entstehungsart des Ringes um denselben. XVI.  
1. 65

— über die Verhältnisse zwischen dem Durchmesser desselben und  
seines Ringes. XX. 1. 166

**Sauetraum**, eins der ersten Bedürfnisse der Armeen zur Erhal-  
tung ihrer Gesundheit. XXIII. 2. 290

**Sauerstoff**, der, von dem Ueberfluß oder Mangel desselben wird  
nach dem Brown'schen System Gesundheit oder Krankheit des  
thierischen Körpers; aber mit Unrecht verwechselt. Anh. II. 28

— im wasserfreien Quecksilbertalle. Anh. III. 234

- Seuerstoff, der, Gründe für die Meinung, daß der Mangel desselben Fett erzeuge. Anh. I. 90
- vom Mangel desselben in der ganzen Masse des Körpers soll der Scharbock herrühren. Anh. II. 83
- Saugadern, die, können auch krankhafte Materien aufnehmen, und so Ursache von Krankheiten werden. V. I. 168
- des Mutterkuchens und des Nabelstranges. XII. I. 28
- über die Gefäße, Nerven, Fleischfasern, Klappen, Drüsen derselben. V. I. 166
- Saugadernsystem, das, Pathologie desselben. XII. I. 31
- Saul, der König, Vertreibung desselben. XXVII. 2. 348
- seine Geschichte mit der Here zu Endor ist ein Betrug, dethronisiert worden. XXII. I. 177
- Satz, der, des Widerspruchs, ob er bloße Ausrufung sey, in sofern er auf das Transcendente angewendet wird. XIV. I. 15
- des zureichenden Grades fließt aus der Lehre, daß Alles notwendig ist. XIV. I. 20
- Schaafe, die, über das Blutthieren derselben, und über die Heilmittel dagegen. XXI. I. 55
- das Drehen derselben rührt nicht von der Spinulose her, die nicht ins Gehirn derselben kriechen und Eier legen kann, weil sie lebendige Jungen gebäret, die bey der Geburt so groß als Vater und Mutter sind. IV. I. 277
- ausländische selne, arten auch in Rußland nicht aus, wenn man gehörige Voracht auf sie wendet. V. I. 244
- Schaauskopf, Hr. Etatsr. von, etwas aus der Lebensbeschreibung desselben, eine Satyre. I. I. 228
- Schaauszucht, die, bey Züchtung derselben soll man nur in den ersten 3 Jahren die Männchen aus dem Auslande holen; nachher kann die Fortpflanzung durch die schönsten inländischen Widder geschehen; ohne daß man Auszucht besorgen darf. IX. 2. 306
- in England, man spart keine Kosten, sie zu verbessern. X. 2. 294
- Nachricht von derselben. IX. 2. 311
- Schaausknochen, die Trennung derselben bey der Geburt wird als zweckmäßig und gefährlich verworfen. XXIII. I. 109
- Schaauschildt, Hr. Reth. J. J., in Guben, Einl. abs. De loco Herodoti, Lib. I. c. 23 et 24. XX. Int. Bl. 466
- einige Gedanken über Dissert. auf gelehrten oder sogenannten lateinischen Stadtschulen. XII. Int. Bl. 348
- Schaefer, Hr. D., ist Baumeister in Leipzig geworden. XII. Int. Bl. 386
- Schacht, von, Edler von Schönsfeld, Andreas, Reichsfreiherr, starb zu Burghausen. X. Int. Bl. 196
- Schade, Phil. Engelbert Adam, Superint., starb zu Dientzenhausen. XVII. Int. Bl. 251
- Schadenersetzung, die, Grundsätze, wornach man das Uebeltreibende bey derselben beurtheilen soll. Anh. III. 85
- Schadow, Hr. Gottfr., ist zum Mitgl. d. kbn. Bau-Moet. u. Bildhauerakademie in Kopenhagen ernannt worden. I. Int. Bl. 49



**Schäfer**, der bußfertige, am Kreuz. Bemerkung, daß er vielleicht kein so böser Mensch gewesen, als manche andres, die weit mehr Böses thun, und mit Ehren aus der Welt gehen. XII. 2. 292  
**Schäfer**, Joh. Gottl., Hofr., starb zu Regensburg. XVI. Int. Bl. 203

— Hr. M. Joh. Adam, ist Director am Gymnas. zu Aschbach geworden. XVII. Int. Bl. 218

— wie soll man auf Schulen übersetzen? XI. Int. Bl. 339

— Joh. Nep., Doct., starb zu Osterburgheim. XXIV. Int. Bl. 186

**Schäffer**, Hr. P. L., ist Oberprediger in Coburg geworden. XXVII. Int. Bl. 337

**Schanker**, der, soll durch den innerlichen Gebrauch des Quecksilbers geheilt werden; der ärtliche Gebrauch desselben kann sehr gesundlich werden. XIX. 2. 537

**Scharf**, Pflanzenmaler, starb 1794 in Wien. XV. Int. Bl. 81

**Schaubach**, Rektor, Programm über eine Stelle des Hesiods. XV. Int. Bl. 88

**Schubsthe**, die Manabnehmer, Nachrichten von denselben. XXI. 2. 456. XXVII. 2. 393

**Schanbühnen**, die, über den jetzigen Zustand derselben in Deutschland. XXI. 2. 474

**Schaukeln**, das, ein wirksames Mittel gegen die Lungenentzündung und Schwindsucht. Anh. II. 79

**Schumann**, Hr. M. Joh. Christ. Gottl., ist Prof. in Gießen geworden. XII. Int. Bl. 397

**Schumanns** in Wien auf die Verblindung Kaisers Franz II. mit dem Könige von Preußen. II. Int. Bl. 117

**Schauspieler**, deutsche, Unart derselben, daß sie ihre Rollen nicht recht memoriren. XVIII. 1. 122

— woher die Verachtung, gegen den Stand derselben in Deutschland röhret? V. 1. 217

**Schauspielergesellschaft**, die Franz. Selendische, in Dresden, Zustand derselben. IV. 2. 594

**Schag**, Georg Gottl. zu Gotha, starb 1794. Einige Züge seines literarischen und moralischen Charakters. XV. Int. Bl. 147

**Schagmeißer**, der, in Rom, und der Proviantmeister. VII. 1. 83

**Schediasma de correctione peccatoris per ecclesiae ministrum, quo Viro venerabil. Joh. Hellero S. Th. D., gratulatur verbi divini in universo Gedanens. Territorio ministri.** XIII. Int. Bl. 458

**Scheffner**, Hr., ein Künstler in Berlin, Nachricht von einem Kupfer über Friedrich II., welches er verfertigt hat. XVII. Int. Bl. 232

**Schweibel**, Hr. Joh. Ephr., Rektor, ist Correspondent der Königl. Societät der Wiss. zu Göttingen geworden. XV. Int. Bl. 81

**Schweibel**, J. E., von dem Erfolg, welchen die im J. 1790 zu Breslau geschehene Vorrichtung eines Mikroskops am Thurn der Kirche zu St. Elisabeth gehabt hat. XII. Int. Bl. 347

**Schweiben**, oder Tafelglas, das, über die Ursachen der Blasen in demselben. Anh. II. 482

- Schellhammer, D. J. C. G., Hofmedicus, starb zu Oßheim. XXVI. Int. Bl. 311
- Schellmohr, der, und das Lebendigbegraben, die große Furcht daffelbe läßt sich durch Theorien nicht wegbringen, sobald einige Erfahrungen wahr gemacht sind. XVI. 2. 301
- Schellmohr, der, Beitrag zur Geschichte desselben. XVI. 2. 300
- Schellhorn, Hr. Pred., ist Superintend. in Memmingen geworden. VI. Int. Bl. 393
- Joh. Georg, Kuntmann, starb zu Memmingen. X. Int. Bl. 196
- Scheller, J. J. G., von der Aufmerksamkeit. XII. Int. Bl. 343
- — sein Handlexikon für Schulen ist in aller Absicht sehr zu empfehlen. II. 1. 270
- Schellweis, Hr. Hofr., hat die Professur der Pandekten, und die dritte Stelle in der Juristenfakultät in Jena erhalten. IV. Int. Bl. 202
- Schöel, die Hebräer verstehen darunter nicht einen Ort unter; sondern über der Erde. I. 1. 142
- Scherkus, Bartholom., und seine Werke zur Erläuterung der hebräischen und deutschen Sprache. XVI. 2. 549
- Scherer, Hr. M., in Jena, hat von der Akademie darüber eine Bewilligung erhalten, daß er sich auf dem Titelblatt seiner Schriften den Titel: Privatlehrer der Chemie beigesetzt hat. XXII. Int. Bl. 37
- — ist von der Mainischen Akad. d. Wiss. zu Erfurt, und von der physikal. Privatgesellschaft in Göttingen zum Mitglied aufgenommen worden. XX. Int. Bl. 442
- — ist Mitglied der ökonom. Gesellschaft in Petersburg geworden. VIII. Int. Bl. 65
- Schröder, Jop., Kaplan, starb zu Marktsärf. XXV. Int. Bl. 234
- Schwe, Hr. Oberkons., in Magdeburg, Königl. Preuss. Kestrel, die Anwartschaft desselben auf die Abtissstelle des Klosters Bergen betreffend. XXV. Int. Bl. 255
- Schweffingen, daselbst steht in der Kirche vor dem Altar ein Todtentopf von einem Walffische, zum Beweise, daß die religiösen Sitten etwas von der Pandasart annehmen. II. 2. 323
- Schmal, endliches, des Freymaurerordens in einer Schlussrede gesprochen von Br. \* \* \* vormalis Redner der Loge zu \* \* \* am Tage ihrer Auflösung. Verdiente Abfertigung des ständigen Vorfassers dieser Wochensche. XIII. Int. Bl. 433
- Schiefereisenarten, eine Tabelle über die vom Granit abstammenden. XVI. 2. 500
- Schiffahrt, die, nach den deutschen Reichsgesetzen darf keine willkürliche Beschränkung derselben vorgenommen werden. XVI. 2. 377
- Schiffbau, der, etwas über die Verdienste der alten Deutschen um denselben. Abt. IV. 220
- Schiffe, die, Methode, den körperlichen Inhalt des innern Raums derselben zu messen. XXI. 1. 248

- Schilbarger**, die heutigen, der character indelebilis derselben ist :  
daß sie nie flug werden sollen. VI. 1. 78
- Schilberde**, die, die Naturgeschichte derselben ist bis jetzt noch we-  
nig bearbeitet worden. III. 2. 374
- Schiller**, Hr. Hofr., daß eine Professionem Philosophiae Ordina-  
rium Honorarium erhalten. XXIII. Int. Bl. 105
- wird mit dem Plotus verglichen. XXIV. 2. 446
- Joh. Kasp.**, Würtemb. Major, starb auf der Festung. XXVI.  
Int. Bl. 131
- Schilling**, Dr., ist Rect. in Herden geworden. IX. Int. Bl.  
129
- Schimmann**, Georg Theod., Hofrath, starb zu Königsberg.  
X. Int. Bl. 197
- Schimmer**, D. J. A., Suprint., starb zu Paderb. XXIV. Int.  
Bl. 126
- Schinz**, Hr. Sehn., ist Prediger in Oberalt an den Pfenninger  
Stelle geworden. XVII. Int. Bl. 225
- Schladerndorf**, Hr. Graf von, ist Finanzrath in Plesch gewor-  
den. XIX. Int. Bl. 418
- Schlichter**, ein, soll kein Arzt, und ein Jäger kein Richter seyn.  
Anh. IV. 617
- Schlafstein**, das, die Durchbohrung des eigensinnlichen Fortsatzes  
desselben ist nicht allemal zur Heilung der Taubheit nützlich be-  
funden worden. VIII. 2. 310
- Schlafucht**, die, ob sie von einer untauglichen Luft herrühre?  
Anh. II. 26
- Schlag**, der elektrische, von der Wirkung desselben auf die Metalle.  
XIX. 2. 312
- Schlagadergeschwulst** in der Kieferhöhle, Beschreibung der hantzen-  
schen Methode, sie zu operiren. VII. 1. 248
- Schlagfluß**, der, Erklärung einiger Arten desselben. XV. 1. 203
- Schlagwirtschaft**, die mecklenburgische, wird der Holzeinschlag  
Koppelwirtschaft mit Gründen vorgezogen. X. 2. 409
- Schlangen**, giftige, wider den Biss derselben ist ein halbes Trinks-  
glas voll Hum mit einer Noction Capenne-Messer nützlich be-  
funden worden. III. 2. 324
- Schlegel**, D. Joh. Ad., Konist. R., starb zu Hannover. VII. Int.  
Bl. 465
- um ihm ein Monument zu errichten, ist in Hannover eine  
Subscription erhoben worden. VIII. Int. Bl. 53
- Schlegel**, Hr. Aug. Mich., zu Jena, bat das Prædikat eines öffentl.  
Raths erhalten. XXV. Int. Bl. 209
- Schleichhändler**, die, in Malaga, Betragen derselben. X. 2. 482
- Schleiermacher**, Hr., ist reform. Prediger an der Charité und am  
Invalidenbause zu Berlin geworden. XXVII. Int. Bl. 354
- Schleimsieber**, das, über die Kur desselben. XXVIII. 1. 72
- Schleimwindbruch**, die, Isländisches Moos ist oft ein gutes Heil-  
mittel dagegen. XXI. 1. 233
- ist nicht bloß die Folge von der Schwäche der Lunge. XXI.  
1. 234

- Schlesien, um einen directen Leinwandhandel von da nach Spa-  
nien zu erhalten, hat Friedrich II. 500000 Rthlr. angewandt;  
aber er ist nicht zu Stande gekommen. XIX. 2. 424.
- Schleswig und Holstein, Herzogthümer, kirchliche Einrichtung ders-  
selben seit der Zeit, da jedes Herzogthum einen eigenen Gene-  
ralsuperintendenten erhalten hat. III. Int. Bl. 135
- Schlesungen, Amt und Stadt, einige Nachrichten von der jetzigen  
Verfassung desselben. XIII. 1. 6
- Schleswiger, Hr. D., ist Prof. der Theol. und Probst in Wittenberg  
geworden. XVI. Int. Bl. 170
- Schlichthorst, Hr. Herrn., ist Subrector in Bremen geworden.  
XXV. Int. Bl. 212
- über den Wohnsitz der Kinesier oder Kineten, Herobot  
II. 33. IV. 49. III. Int. Bl. 145
- Schlözer hat in seinen jüngern Jahren das Project gehabt, eine  
Reise nach der Perim, Egypten und Arabien zu thun, um li-  
terarische Schätze für Göttingen zu sammeln. Allein es ist nicht  
zu Stande gekommen. XXII. 3. 494
- Schlösser, Hr., ist Prof. in Bamberg geworden. XXII. Int.  
Bl. 58
- Schlüsselstein, das, Beobachtungen bey einigen Brichen desselben.  
III. 1. 87
- Schluß, der, wem gedacht werden müssen auf das Erbn ist nicht  
händig und gültig. Die kritische Philosophie vermischt diesen  
Schluß zwar in der Theorie; aber macht davon Gebrauch in  
der Praxis gegen die Dogmatiker. VII. 1. 15
- Schluß des von dem löbl. vter Herren Ständen des Markgrafthums  
Mähren den 15n Sept. 1794 angefangenen, und den 12n Sept.  
1795 geendigten Landtages. XXIV. Int. Bl. 164
- Schmalz, Prof., etwas über die ältesten Spuren der Reine. XX.  
2. 352
- Schmeichler, liechende, durch dieselben wird der Vornehme oft  
zu verächtlichen Begriffen von der Menschheit und zur Pyramide  
verleitet. XXIII. 2. 413
- Schmeißer, Hr., ist ordentl. Professor in Helmstädt geworden. XI.  
Int. Bl. 258
- Hr. Jak., ist Lehrer der Weltgeschichte in Bonn geworden.  
XI. Bl. 298
- Schmelatiegel aus schwarzer Thonerde im Hochstifte Passau. XXIV.  
2. 364
- Schmelzpfen, das, bey demselben sind die bisher gebräuchlichen  
löthernen und ledernen Balge zu vermeiden. XXII. 1. 87
- Schmiedler, Joh. Ad., Lebensumstände desselben. XXVI. 2. 548
- — Relt., starb 1794 zu Fürth. XV. Int. 113
- Schmettau, Woldegar Fried. Graf v., starb zu Pilsn. XI. Int.  
Bl. 274
- wegen seiner Schriften über stehende Heere ist von dem  
Prinz Carl von Hessen eine Klage gegen ihn bey der Dänischen  
Regierung eingereicht worden. Es wird deshalb zum Proceß  
kommen. VIII. Int. Bl. 46

- Schmetterlingsia, die Probe aus einem antiken lateinischen Buch über dieselbe. XV. 2. 339
- Schmid, M. Pub. Benj. Mart., Prof., starb in Stuttgart. IV. Int. Bl. 217
- Hr. Karl Christ. Erhard, ist Prof. in Jena geworden. V. Int. Bl. 305
- Frage: Comm. in qua remissionis peccatorum notio biblica indagatur. P. I. XXI. Int. Bl. 20
- Hr. M. Ephr. Joh. Gottf., ist Konzell. zu Luchau geworden. XII. Int. Bl. 376
- Konr. Arnold, biographische Nachrichten von demselben. VI. 1. 307
- Schmidel, Cas. Christ., geb. Hofr., starb in Anspach. I. Int. Bl. 52
- Schmidt, Hr. D., ist Conditus der Reichsstadt Frankfurt am Main geworden. XX. Int. Bl. 481
- hat von der unmittelbaren Reichswitterschaft in Franken Orts an der Baunach den Ruf als Conditus erhalten. VII. Int. Bl. 425
- Joh., Recueil d'Estampes d'après les Originaux, qui se trouvent à Prague dans la Collection de S. E. Monsieur le Comte François Now. Kollowrath. XIII. Int. Bl. 432
- Hr. J. W. A., ist Prediger in Bernauchen geworden. XVIII. Int. Bl. 337
- Friedr. v., Herr zu Rossh, geb. A., starb zu Frankf. a. M. XXIV. Int. Bl. 154
- D. Joh. Ludw., Hofrath, starb zu Jena. I. Int. Bl. 2
- Verabschiedungsprogramm desselben im Jahr 1794. XV. Int. Bl. 138
- Hr. J. C., ist Lehrer am Pädagogium in Gießen geworden. XIV. Int. Bl. 17
- in Gießen, ist hiesig. Studienrath geworden. X. Int. Bl. 217
- Hr. Ernst. Gottf., Prof., starb 1794. XIV. Int. Bl. 1
- Hr. D. Joh. Aug., ist Leibarzt des Grafen von Roth, Ebersdorf im Voigtlande geworden. XVI. Int. Bl. 101
- Mich. János, Hofr., starb 1794 in Wien. XIV. Int. Bl. 13
- Hr. Joh. Adam, ist Prof. in Wien geworden. XVIII. Int. Bl. 351
- Hr. E. A. S., Einweihungsfeier der Kirche zu Cappeln. IX. Int. Bl. 138
- Hr. Papiermüller auf der Hasenburg bei Lüneburg, hat aus den Saamenkapseln der syrischen Seidenpflanze verschiedene Sorten Papier bereitet. III. Int. Bl. 134
- Franz Willib., Dokt., starb zu Prag. XXII. Int. Bl. 89
- Joh. Friedr., Pastor, starb zu Gotha. XXII. Int. Bl. 89
- Hr. F. S. A., ist Kabinetsekretär bei dem Grafen zu Stolberg-Bernigerode geworden. XXII. Int. Bl. 81
- Schmidtbauer, Hr. M. Christ. Mich., ist Antistes des Narmbergischen Minister. ecclies. und Prediger zu St. Sebald geworden. VII. Int. Bl. 425

- Schubert, M. Christ. Reich.**, Arch., starb in Nürnberg. XVIII. Int. Bl. 338
- Schulder, M. Joh. Christ. Edlsh.**, Sondershausen, besorgte die Sorge des H. M. Fried. Gottf. Warps, Rector der Landschule Wörsche zu Weissenfeld. XV. Int. Bl. 142
- und Konforten, es ist unschicklich, wenn die Schalkkeller bey aller Gelegenheit auf sie schimpfen und mit Spitzbuben um sich werfen. I. 2. 389
- Gottfr., Kriegerath, starb zu Dresden. II. Int. Bl. 22
- Schmiedlein, Hr. M. Joh. Christ.**, ist Rector am Gymnas. in Stuttgart geworden. XXV. Int. Bl. 201
- Schmiedlein, Hr. Wbl.**, ist Lehrer d. Rechte in Würzburg geworden. VIII. Int. Bl. 34
- Schminken und Schönheitsmittel**, die unschädlichen, sind des Weibes nicht werth; die wirksamen sind der Gesundheit schädlich. Anh. III. 350
- alle, sind der Gesundheit schädlich, besonders wenn Fett, Oel, Wisnuth, Zinnober, Wernis dabey gebraucht wird. X. 2. 392
- das, den Frauenzimmer in England nimmt überhand. V. 2. 485
- Schmitt, Hr. H. Prof.** in Heidelberg geworden. XXIV. Int. Bl. 178
- Wolsig, dissert. historico-canonica de eo, quod circa expectativas ad Canonicatus ex statutis et observantiis Germaniae iustum sit. XX. 2. 466
- Schmitz, M. Joh. Wey.**, Pred., starb zu Königsberg. XX. Int. Bl. 474
- Schmidt, E. L. Doff.**, starb zu Heidelberg. IX. 2. 105
- Schnare, Hr. M.**, ist Prof. am Gymnas. zu Burgsteinfurt geworden. XXVI. Int. Bl. 282
- Schnaubert, Hr. Hofr.**, hat die fünfte Stelle der Juristenfacult. in Jena erhalten. IV. Int. Bl. 202
- Schnauck, Hr. Christ. Fried.**, Geh. R. in Eisenach, beger seines soldbrüderlichen Amtsabtritts. IV. Int. Bl. 239
- Schnabel, Hr. Reth.**, zu Breslau, Programm über einen dortigen Willkährlicher. IV. Int. Bl. 278
- Schneider, das**, der Bäume, die Kirichen und Birnen vertragen es besser als die Aepfel. III. 2. 364
- Schneider, Eulogius.** ist in Paris guillotinirt worden. X. Int. Bl. 218
- Lebensumstände desselben. VII. 2. 516
- Hr. Prof. Christ., ist Director des Schullehrerseminariums in Olau geworden. IV. Int. Bl. 201
- Hr. Generalmajor., zu Eisenach hat eine Rede zum Andenken des sel. Hrn. Directors M. J. S. Eckhard gehalten. XV. Int. Bl. 121
- Schnürbrüste**, die, werden bey den Nordholländerinnen sehr geachtet; sie legen sie auch in der Schwangerschaft und beyd Stillen nicht ab. I. 1. 130

Schuldbrüche, die, über den großen Schaden, den sie verursachen.

IV. 1. 323

Schnurrer, Hr. Prof., in Tübingen, hat den erhaltenen Ruf nach  
Leiden nicht angenommen. XXV. Int. Bl. 261

Schöne, das, über den Begriff desselben. X. 1. 67

Schönfeld, H. v., Generalleut., starb zu Breslau. XIX. Int. Bl.  
426

Schönheit, die, in den Künsten, über den Begriff desselben. X.  
1. 74

— — — kann nicht anders gefallen als hinter einem Schleier. I.  
1. 83

Schönheitsgefühl, das, oder der gebildete Geschmack, Begriff des-  
selben. X. 1. 70

Schönheitsmittel, welches die besten sind? Waschwasser, Pomma-  
den, Schminken u. sind Betrug und Heuschreckenei. XXI.  
1. 25

— — — ein, Recept dazu. X. 2. 393

Schöpfer, der, die Endursachen desselben in der Welt sind mit vie-  
len Vorurtheilen behauptet und bestritten worden. VII. 2. 324

Schöff, Hr. D., ist Präsident des medicinischen Collegiums in  
Anspach geworden. XVII. Int. Bl. 250

Schöpfung, die, das Wie derselben ist uns zwar unbegreiflich; aber  
daß sie durch Gottes allmächtigen Willen geschehen sey, ist uns nicht  
unbegreiflich. Das Gegentheil davon würde vielmehr der Vernunft  
zuwider seyn. XVIII. 1. 170

— — — die ganze, der Plan derselben ist vornehmlich höchste Ent-  
wickelung und Ausbildung der geistigen Kräfte. Anh. IV. 132

— — — Unbegreiflichkeit derselben als ein Werk einer in sich  
bestehenden Intelligenz, als eine von selbst entstandene, Be-  
wegung der Materie. XVIII. 1. 169

— — — des Menschen, die, Radotage über dieselbe. XXVI. 2. 426

Schöpfungsgemälde, das, in dem Buche Moses, unterscheidet nicht  
sechs; sondern sieben Schöpfungsaswerke. Die Eintheilung in  
sechs Tagewerke ist von einem späteren Verfasser. XXVIII. 1.  
251

Schöpfungsgeschichte, die, weder sie noch die Art der Schöpfung  
ist für die Religion wichtig; sondern nur der Hauptgedanke einer  
jeden reinen Religion: Gott als ein von der Welt verschiedenes  
moralisches Wesen ist Schöpfer der Welt. XVIII. 1. 167

— — — Moses, die, ist eine uralte Schöpfungsabmne, deren Verk-  
seiner Einbildungskraft folgte und sich dachte, wie es wohl vor  
der Schöpfung ausgesehen haben möge. XVIII. 1. 162

— — — ob man sie buchstäblich oder eigenthümlich erklären  
müsse? Anh. III. 493

— — — Moses erkannte wenigstens haben die Religionswahr-  
heit: Gott hat alles erschaffen. Und dies ist genug; wenn er  
sich gleich manches falsch vorstellte, was wir jetzt besser wissen.  
Anh. II. 5

— — — Gesichtspunkt, woraus man sie betrachten muß, und  
wie haben die Ehre der Bibel gegen die Spöttereien zu retten  
ist? Anh. II. 4

Schö:

- Schöpfungstage, die, im Noth, hat man schon im 11n Jahrb.  
 die bloße menschliche Vorstellung gehalten. I. 1. 219
- Scholz, Hr. E. F., ist Prozeßor am Gymnas. zu Glas geworden.  
 IV. Int. Bl. 203
- Schott, Hr. M. Andr. Heins., ist Prof. in Tübingen geworden.  
 VII. Int. Bl. 465
- Disputat.: de ratione aestimandi libertatem et aequa-  
 litatem politicam, und Rede: de usu philosoph. Kant. in archana  
 elegant. institutione. XIV. Int. Bl. 59
- Hr. D., in Heidelberg., hat seine Professur niederschat. XII.  
 Int. Bl. 370
- D. Aug. Fried., Prof., starb in Leipzig. I. Int. Bl. 11
- Schottland, dasebst ist die Verwundlung der Ländereyen in Wä-  
 sen der Vermehrung der Einwohner schädlich gewesen. Anh. IV.  
 446
- über den großen Erwerbsiß und Wohlstand des Einwohners  
 dasebst. Anh. IV. 447
- Schwab, Gottl. Nathan., Kellnerst., starb zu Ebersdorf. XI.  
 Int. Bl. 274
- Schragbänder, die, in Fachwänden, großes Nutzen derselben. XIV.  
 1. 97
- Schraffiren, das, Erklärung über die rechte Art desselben. XV.  
 2. 536
- Schrage, Hr., ist Superintend. in Stolzenau geworden. I. Int.  
 Bl. 17
- starb zu Stolzenau. XVI. Int. Bl. 203
- Schramm, Hr. Franz Andr., ist Prof. in Heidelberg geworden.  
 X. Int. Bl. 233
- Schreiber, Hr. Joh. Hofr. von, ist Mitglied der Königl. Gesellschaft  
 d. Wiss. zu London geworden. XXV. Int. Bl. 258
- Schreger, Hr. D. Bernh. Patz. Gottl., ist Prof. in Altdorf gewor-  
 den. VII. Int. Bl. 433
- — hat eine Zulage erhalten. XI. Int. Bl. 173
- — ist Prof. in Leipzig geworden. IX. Int. Bl. 145
- Schreibart, die, in Geschäften, ob sie besondere Eigenthümlich-  
 keiten haben müsse? I. 2. 67
- — es gibt eine höhere, mittlere und mehrere; die aber in  
 den Gegenständen und nicht im Ausdruck ihren Grund hat. VI.  
 2. 477
- — eine gute, verkürzt den Gang der Geschäfte. VI. 2. 481
- — — das wesentliche Merkmal derselben ist Deutlichkeit.  
 I. 2. 68
- — in Geschäften, über die Ursachen, welche dieselbe  
 hindern. VI. 2. 480
- — die, was zu einer guten notwendig erfordert wird? XVI. 1.  
 263
- — die juristische, über die Fehler und die mögliche Verbesserung derselben.  
 XXI. 2. 449
- — zweckmäßiges Mittel sie auszubilden, welches von allen jungen  
 Leuten anzuwenden werden sollte. IV. 1. 97
- — die deutsche, die grössten Einschießel in dieselbe ab; hoch-  
 die



dieselben, Hochheiß, Allerhöch, sind wahrer Ursinn, sind nicht einmal in der spanischen und italienischen Sprache, die ihre Hochheiß doch bis zur Schwere treibt. XIII. 1. 87  
 Schreibet, die, über die ersten Versuche in derselben. Anh. III. 504

Schreibet, die, über die Erkundung derselben. Anh. I. 471  
 Schwenkel, Hr., in Wien, hat sich gegen die Schwärmungen des Eriksiten Hofkämmerer in einer eignen Schrift vertheidigt. XIII. Int. Bl. 443. XV. Int. Bl. 151

Schweiss, die Dialectische, bemerkt, daß das Unangenehme der deutschen Lettern nicht im Eßigen, und die eingebildete Kannebarkeit der lateinischen Lettern nicht im Runden derselben liegt. IX. 2. 364

— die erste in Sachsen gedruckte griechische. V. 1. 51  
 — die heil., die allegorische Art, wornach die geistlichen Straßprediger sie erklärten, war mißführlich, der christlichen Religion schädlich und verwerflich. XXIII. 1. 95

— — die Juden glaubten, man müsse jeder Stelle derselben so vielerley Bedeutungen belegen, als sich dabey nur möglich denken lassen. Daher die allegorische Auslegung. XVI. 1. 155

— — — die Stellen derselben, die nichts Moralisches enthalten, beim öffentlichen Vortrage zur Beförderung der Moralsität anzuwenden, ist jedes Lehrers Pflicht, um derselben die nöthliche Auctorität zu erhalten, die für den großen Haufen unerschütterlich ist. XVI. 1. 156

— — — bei Voraussetzung der unmittelbaren Eingebung derselben findet keine absolute Vollkommenheit der darin enthaltenen Religionswahrheiten statt. XVII. 2. 414

— — — über das Verhältniß der moralischen Auslegung zu der gelehrten Auslegung derselben. XVI. 1. 155

— — — der Unterschied zwischen der grammatischen und philosophischen Auslegungsart derselben ist nur ein Unterschied in Worten, nicht in der Sache. VII. 2. 429

— — — weist uns selbst an und berechtigt uns, in künftigen Fällen bei ihrer Auslegung uns an die Vernunft als Richtschnur zu wenden. X. 2. 453

— — — muß auf eine mit der Vernunftenttarnung von Gott und seinen Eigenschaften übereinstimmende Art erklärt werden; und was mit dieser vernünftigen Erkenntnis nicht verträglich gemacht werden kann, kann auch nicht von göttlicher Auctorität herrühren. X. 2. 448

— — — die Göttlichkeit derselben läßt sich nicht eher beweisen, als bis vorher die Göttlichkeit der darin enthaltenen Lehre erwiesen ist. XI. 1. 9

— — — es ist keine sichere Regel zur Auslegung derselben, daß man sie aus sich selbst erklären soll. X. 2. 454

— — — es ist Gottes Absicht, daß wir die Lehren derselben prüfen und nichts annehmen sollen, als was mit unsrer vernünftigen Natur, und mit unsrer wahren Vollkommenheit und Wohlfahrt übereinstimmt. XVII. 2. 419

Schrift,

- Schrift**, die rechte Abtheilung, soll die alte Schrift des Hebräer seyn. XII. 2. 512
- Schriftart**, die deutsche, ist schon auf einen gewissen Grad ausgebildet, und verdient den Vorwurf des gothischen Gezeirns nicht. wehr. X. 1. 129
- Schriftauslegung**, die gelehrte, kann der moralischen nicht untergeordnet werden, wie Hr. Kant behauptet, ohne die erstere ganz aufzuheben. XVI. 1. 157
- die moralische, des Hrn. Kant, wenn man denselben keine Gesetze vorschreiben will; so führt sie zu absurdem Dingen. XVI. 1. 159
- **Warnung** an alle Lehrer, sich dabei nicht die moralischen Interpretationen der philosophischen Religionslehre des Hrn. Kants zum Muster zu wählen. XV. 1. 161
- die **Kritische**, wird als Hinderniß allgemeinerer Auffklärung der Einsichten in die christliche Religion gemißbilliget. XVIII. 1. 175
- Schriften**, **Antikeitliche**, über die Ordnung und Folge derselben. XIX. 1. 269
- die **Abkömmlinge**, sind ein großes Geschenk der Vorsehung; sind immer einig in ihrer Art, voll von Spuren der Hoheit; aber auch der Schwäche des menschlichen Geistes. XXII. 2. 424
- **deutsche**, die in fremde Sprachen übersezt sind. III. Int. Bl. 178
- und **Journal**, die in Wien verboten sind. XII. Int. Bl. 114
- **holländische**, besonders die kleineren, Ursachen, warum sie in Deutschland setzen zu haben sind. XXVIII. 1. 237
- **kleine katholische**, in Schwaben, Auszüge aus einigen derselben, um den Geist kennen zu lernen, der in dortigen Sekunden herrscht. III. 1. 159
- **nützliche**, Methode, wie sie dem Landmann in die Hände zu bringen sind. Nicht in ganzen Sammlungen; sondern einzeln gedruckt, auf Medten und Messen durch Lebdlar, welche sie um einige Wranke verkaufen müssen. II. 2. 555
- **Monomische**, in denselben soll das Merkmal an allen Orten nach rheinländischen Quadratruthen angegeben werden. V. 1. 119
- **politische**, über den Einfluß derselben und den Charakter der Partischen. XX. 1. 4
- die **Paraterrischen**, Jagdreden der meisten. XVII. 2. 492
- Schriftsprache**, die deutsche, hat man zwar sehr bereichert; aber nicht immer verbessert. XXIII. 2. 463
- Schriftstellen**, erkläre biblische, 1. Buch Mos. I. 1. Anh. III. 290. 493. 1. B. Mos. I. 26. III. 5. XV. 1. 208. 1. B. Mos. XX. 15. XXIV. 1. 25. 1. B. Mos. II. XVIII. 1. 98. 1. Sam. XV. 11. u. 28. Auflösung des anseheinenden Widerspruchs in diesen Stellen. XXVII. 2. 353. 2. Sam. XVI. 2. über den Sinn des deutschen Wortes bezeichnen. XIV. 2. 324. Psalm II) 8. 9. 10. 14. 16. XIV. 2) 354. Ps. II, künstliche Erklärung desselben. XVI. 1. 21. Ps. VIII. 4—6. verglichen mit Hebr. II, 5—19. XXVII. 1. 15. Ps. XVI. 2. 5. 7. 10. XXVI. 2. 374. Ps. XVI,

18. XLV. 10. XIV. 1. 285. Ps. XL, 1. XLV. 1. 102.  
 Sprüche. Gal. VIII, 30. 31. XXII. 1. 178. Sprüche. Gal.  
 XVI. 4. XXII. 1. 180. Sprüche. Gal. XXIII, 1—3. XXII.  
 1. 183. Jes. I, 1—9. XXVII. 1. 135. Jes. I, 2. XVII. 1.  
 232. Jes. VII, 6. XXVII. 1. 137. Jes. VII, 14—16. XVII.  
 2. 517. Jes. VII, 24. XXV. 2. 459. VII. 1. 196. XXVIII.  
 1. 140. Jes. X, 5. XXVII. 1. 137. Jes. XIII, 2. XX. 1. 50.  
 Jes. XIV, 4. XX. 1. 52. Jes. XIV, 21. XX. 1. 59. Jes.  
 XIV, 19. XX. 1. 51. Jes. XVI, 6. XXVII. 1. 138. Jes.  
 XXII, 16—28. XXVII. 1. 138. Jes. XXVIII, 19. XXVII. 1. 139.  
 Jes. LII, 13—53. XII. VII. 2. 426. Jes. LII, 15. III. 1. 246.  
 Jes. LIII, XVI. 1. 23. XXIV, 1. 71. Jer. I, 13. XI. 1. 107.  
 Dan. XII, 1—2. XXIII. 1. 175. Sof. II, 19. XVIII. 2. 328.  
 Sof. XI, 6. XIX. 1. 240. Jer. II, 20. V. 1. 62. Jer. III,  
 1. V. 1. 64. Amos IV, 2. XXIV. 2. 419. Habak. III, 1—  
 25. XXIV. 1. 24. Zachar. XII, 1. XVI. 1. 132. Sprüche.  
 72. XXIV. 1. 19. Eccl. IV, 22. XXIV. 1. 19. Eccl. VI, 1.  
 XXIV. 1. 20. Eccl. K, 5. XXIV. 1. 21. Matth. I, 18. XIX.  
 2. 343. Matth. I, 19. XVIII. 1. 29. Matth. I, 21. XX. 2.  
 421. Matth. I, 25. XXI. 2. 510. Matth. II, 2. VI. 1. 27.  
 Matth. II, 19. XX. 2. 423. Matth. III, 4. Joh. IV. 476.  
 Matth. VI, 11. Joh. IV. 479. Matth. III, 11. XX. 2. 422.  
 XII. 2. 417. Matth. V, 17—29. XII. 1. 71. Matth. V,  
 32. III. 2. 476. Matth. V, 48. III. 2. 477. Matth. V, 39.  
 vergl. mit Matth. XVIII, 15—18. XII. 1. 77. Matth. V,  
 48. XII. 2. 509. Matth. V, 2. III. 2. 337. Matth. VI, 24.  
 III. 2. 337. Matth. VI, 1. 2. II. 2. 561. Matth. VI, 19. III.  
 2. 420. Matth. VI, 25. III. 2. 420. Matth. VI, 31. XXVI.  
 1. 217. Matth. VII, 7. vergl. mit Marc. II, 24. III. 2.  
 421. Matth. VII, 12. XXVI. 1. 218. Matth. VII, 13. 14.  
 III. 2. 421. Matth. X, 34. III. 2. 422. Matth. X, 37. 38.  
 XIX. 29. XXVI. 1. 216. Matth. XVI, 18. XV. 1. 213.  
 Matth. XXI, 9. XX. 2. 423. Matth. XXII, 23—33. XXII.  
 1. 210. Matth. XXII, 37—39. XXVI. 1. 218. Matth. XXV,  
 29. XII. 2. 299. Matth. XXV, 31. XII. 2. 312. Matth.  
 XXV, 34. X. 2. 368. Matth. XXVI, 24. XVIII. 1. 90.  
 Matth. XXVI, 63. XV. 1. 210. Matth. XXVI, 64. XVIII.  
 2. 414. Matth. XXVII, 44. vergl. mit Marc. XV, 32. X. 2.  
 438. Matth. XXVII, 52. 53. XVII. 2. 519. Matth. XXVIII,  
 9. V. 2. 335. Matth. XXVIII, 18. XIV. 1. 212. Matth.  
 XXVIII, 19. XXIV. 2. 428. Marc. X, 42. XXV. 2. 340.  
 Marc. XV, 25. vergl. mit Joh. XIX, 14. XXIV. 1. 117.  
 Marc. XVI, 17. vergl. mit 1 Cor. XII, 14. und 1 Cor.  
 XIV, 2. XIII. 2. 433. Luc. I, 68. 78. VI. 1. 120. Matth.  
 XII, 31. VI. 1. 120. Luc. I, 69. XXIII. 2. 227. Luc. XI, 40.  
 Joh. III. 486. Luc. XVII, 10. XXVI. 1. 219. Luc. XVII, 2.  
 XXVIII. 2. 225. Luc. XVII, 1. 2. XXIII. 2. 227. Luc. XXI,  
 9—11. XXIII. 2. 225. Luc. XXII, 43. XXIII. 2. 226. Luc.  
 XXII, 30. XXIII. 2. 226. Joh. I, 1. XIX. 2. 352. Joh. I,  
 1—18. XV. 1. 218. Joh. I, 10. Joh. III. 18. Joh. I, 52.  
 XIX. 2. 354. Joh. III, 2. XIX. 2. 354. Joh. III, 13. XVIII.  
 2. 90.

1. 90. Job. III, 17. IK. 2. 503. Job. III, 38. VII. 1. 97.  
 Job. IV, 24. XV. 1. 217. Job. IV, 35. XIX. 2. 355. Job.  
 V, 16—47. XVIII. 1. 44. Job. V, 23. XXII. 1. 109. Job.  
 V, 39. II. 1. 292. Job. VI, 63. XV. 1. 216. Job. VII,  
 32. XXVI, 1. 217. Job. VIII, 38. XVII, 5. VIII. 2. 104.  
 Job. IX, 24. XVII. 1. 228. Job. X, 27. Sohn Gottes. XV.  
 1. 202. Job. XV, 16. Anh. III. 482. Apost. Gesch. 1, 19.  
 XII. 2. 500. Röm. I, 1—4. XX. 2. 425. Röm. I, 3. 2.  
 XIV. 2. 345. Röm. I, 7. 18. 23. XII. 2. 397. Röm. II, 12.  
 In seine Bestätigung der kantischen Behauptung, daß die Weis-  
 heit durch sich selbst gerechtfertigt. XXVI. 1. 211. Röm. II, 15.  
 XIV. 2. 542. Röm. III, 20. XIX. 2. 513. Röm. V, 1—11.  
 XIX. 2. 513. Röm. V, 12. XIX. 2. 51. Röm. VIII, 3.  
 29. XXV. 2. 478. Röm. VIII, 3. KK. 2. 298. Röm. VIII,  
 7. VIII. 2. 300. Röm. VIII, 34. XXVIII. 2. 286. Röm. IX,  
 5. VII. 1. 92. Röm. XIII, 13. XII. 2. 396. I Kor. I, 2.  
 XXI. 1. 47. I Kor. I, 7. XXI. 1. 48. I Kor. I, 17. XX. 1.  
 214. I Kor. III, 23. XX. 1. 114. I Kor. II, 7. VII. 1. 92.  
 I Kor. II, 10. XX. 2. 426. I Kor. III, 12. XX. 2. 426. I  
 Kor. IV, 18. XV. 1. 213. I Kor. V, 2. XX. 1. 114. I Kor.  
 V, 5. XII. 1. 69. I Kor. VI, 3. XX. 1. 115. I Kor. VIII,  
 1—4. XX. 1. 116. I Kor. VIII, 5. 6. VII. 1. 93. I Kor.  
 X, XX. 1. 127. I Kor. XI, 10. XV. 1. 109. XX. 1. 118.  
 I Kor. XI, 29. XX. 2. 428. I Kor. XII, 10. XVIII. 1. 334.  
 I Kor. XII, 28. 29. XXV. 3. 449. I Kor. XII, XIII. 2. 509.  
 I Kor. XV. 29. XX. 1. 118. I Kor. XV, 28. 29. XIV. 1.  
 109. 2 Kor. III, 6. XV. 1. 216. 2 Kor. III, 17. XV. 1. 216.  
 2 Kor. V, 14. XIX. 2. 516. 2 Kor. V, 19. VIII. 2. 303. 2  
 Kor. XII, 9. 10. XII. 2. 295. Gal. II, 4. 5. XXII. 1. 251.  
 Gal. III, 3. XXII. 1. 252. Gal. III, 5. 6. XXII. 1. 252.  
 Gal. IV, 6. XV. 1. 208. Eph. I, 10. XVIII. 2. 423. Eph.  
 V, 13. Anh. I. 511. Eph. VI, 11. VI. 1. 121. Eph. VI, 12.  
 IX. 2. 502. Philipp. II, 6. III. 2. 426. Philipp. II, 10. XV.  
 1. 211. Col. I, 18. XV. 1. 212. 2 Tim. IV, 14. XII. 1. 69.  
 I Petr. I, 16. XXVI. 1. 216. I Petr. IV. 1. XV. 1. 217.  
 2 Petr. I, 20. XIV. 2. 349. 2 Petr. I, 26. Anh. III. 480.  
 2 Job. II, 15—17. XXV. 2. 265. 2 Job. V, 20. VII. 1. 92.  
 2 Job. X, 10. XII. 1. 70. Hebr. I, 1. III. 2. 521. Hebr. I,  
 5. XXIV. 1. 234. Hebr. I, 9. XXV. 1. 177. Hebr. II, 8. 9.  
 XXV. 1. 175. Hebr. VI, 2. 2. XXV. 1. 177. Hebr. VI, 7. 8.  
 XXV. 1. 176. Hebr. IX, 11—16. XXI. 2. 501. Hebr. IX,  
 22. IV. 2. 573. Jak. III, 6. XIV. 2. 348. Offenb. Job. XI,  
 19. XXII. 1. 249

Schriftsteller, der, ist ein unbesoldeter Diener der bürgerlichen Ge-  
 sellschaft, ein freiwilliger Rathgeber seiner Nation. XXI. 1.  
 208

— ein, es ist lächerlich, zu glauben, daß er Empörung anrichten  
 werde. XXVIII. 2. 475

— ein deutscher, freymüthige Erklärung desselben, daß, wenn seine  
 Schrift, die dem Staate nicht nachtheilig ist, irgendwo verboten  
 werden sollte, er sie zur Befreyung ungelassener Mäthe, die  
 an

- an dem Verbot seines Buchs Schutz find, dem Regenten selbst vor Augen bringen werde. Diese Freymüthigkeit verdient in Deutschland Nachahmung. XIX. 2. 529
- Schriftsteller, ein, einige nöthige Richten desselben. XI. 2. 488
- muß bey seinen Schriften einen ganz bestimmten Zweck haben; sonst kann er nichts Gutes dadurch wirken, wenn sie überhens noch so gut sind. XXII. 2. 517
- Wichtigkeit seines Berufs, den er immer vor Augen haben muß. XXI. 1. 209
- hat im Staat nicht mehr Macht, als er Verstand hat; ganz anders ist es mit einem besoldeten Staatsdiener. XXI. 1. 208
- die Rache desselben kann von ewiger Dauer seyn; die Rache eines Königs dauert nur, so lange er lebt. XXI. 1. 207
- sein, hat das Recht, über den Tadel eines Recensenten empfindlich zu seyn, so lange nur sein Buch, nicht seine Person, getadelt wird. XV. 1. 154
- die, aber die bequeme Art, dieselben Bücher zu machen. XVII. 1. 86
- in Deutschland, haben während der frang. Revolution nie Aufrubr genossen; sondern größtentheils den alten Zustand der Dinge vertheidigt. Es ist daher bloße Verläumdung, daß man sie den deutschen Fürsten als so gefährlich geschildert hat. IX. 1. 30
- des N. Z., die, man kann nicht beweisen, daß sie das N. Z. anders und besser verstanden haben, als sie es auslegen. Dies würde auch ein Verzug gewesen seyn. Die Accommodationsmethode ist also unnütz, wenn die Persekrutität des Christenthums angenommen wird. XVII. 2. 419
- die, Anfang derselben, ihre Werke einzeln und in Sammlungen drucken zu lassen. XIX. 2. 340
- von einigem Namen, brauchen anjetzt diesen Namen oft, um die geduldrigen deutschen Leser mit ihrem Ich zu brandstochen. V. 2. 493
- ökonomische, die sich nicht nennen, haben gar keinen Werth, weil man ihre Angaben nicht als wahr annehmen, und sie nicht prüfen kann. III. 2. 599
- sollen die angeführten Pflanzen nach Linnéschen Namen bestimmen; sonst sind sie unverständlich. XVI. 2. 454
- manche suchen sich durch Aufstellung neuer Lehren ein Ansehen zu geben. Daher entstehender Schade für die Oekonomie. XVII. 1. 111
- die, können nicht Empdrungen verursachen; sondern nur das Mißvergnügen über Gedankungen. XX. 2. 552
- welche Talente haben, was für einen großen Einfluß sie auf die Wohlfarth der Welt haben könnten, wenn sie gemeinlich handelten? XXI. 2. 209
- die durch die Kritik geachteten, können sich nicht Verfolgte nennen. IV. 1. 166
- des N. Z., über den Charakter ihrer Schriften, und ob eine logische Ordnung darin zu finden sey? XVII. 1. 164

Schreifteller, die, in welchen Fällen die Anonymität derselben zu billigen ist? Anh. I. 483

— viele junge, vergessen aber den Ausdruck Sinn, Gedanken und Empfindung. VI. 2. 473

— Die alten, es wider zu wünschen, daß man sie für die studien-  
rende Jugend mit ihren Schollen eifrige. Anh. III. 542.

— solche, die die Freiheit vertheidigen, sind nicht Feinde der Fürsten, und ihre Gegner keine wahren Freunde derselben.

XXVШ. 2. 476

— die jetzigen jungen, manche alte Adels unter ihnen haben die  
Sacht, durch neue Gedanken oder glänzenden Ausdruck zu über-  
rassen. XVIII. 2. 227

— dramatische, viele ahmen den Hrn. von Apollone darin nach,  
verworfene und tief gekleidete Frauenzimmer aufs Theater zu  
bringen. XVIII. 1. 124

— einige ausländische, die über die Unzulänglichkeit lateinischer Buchstaben zum Ausdruck ihrer Mundart laut klagen, X. 1.

139  
- hiesse, bei den Deutschen. 18. 2. 196

— — — bey den Gefechen und Römern. IX. 2. 394

deutsche, übersehen oft ausländische Produkte, die sie selbst  
besser machen könnten, wenn sie wollten. L. 2. 386

— alle, die in den gegenwärtigen Umständen Philosophie und  
Kultur als Ursachen von Revolutionen verschrien haben

in ihren Schriften einen heiligen Geist und ewiges Leben. Die Kinder  
des Herrn Christus sollen auch die Ketten der Finsternis zer-  
brechen. XXI. 2. 406

die, waren nie physische; sondern allmähliche Reformationen und Revolutionen, die wohlthätig sind. XXI. 1. 211

einige sehr gute naturer. reden in hochstrabenden schwulstigen Worten, die oft nichts weiter als eine ganz alldagliche Idee ausdrücken. XXI. 2. 47;

Schriftstellern, die, der Einfluß derselben auf den Geist und das Herz der Nation ist sehr groß. XVII. 1. 276

Schreiftstellerinnen, manche, über eine gewisse Reichtigkeit derselben  
zu schreiben, die nichts als Reichtthum ist. XXII. 2 502

Erbsen, Joh. Ad. Andr., Pred., starb zu Baurstadt. III. Int.  
Bl. 161

— Job. Will., Prof., starb in Marburg. III. Int. Bl. 138

— D. Theob. Hill, Prof., starb in Witten. VII. Jul. 21.

— Hr., seine Verdienste um das Hamburgische Theater werden ihm ansezt schlecht belohnt, da die Ausgewanderten aus Bra-  
bant, Holland und Frankreich, die sich jetzt in Hamburg auf-  
halten, sich bemühen, ihn zu verdrängen. XX. 2. 124

— bat sehr viel zur Vervollkommenung des Hamburgischen Theaters beigetragen. XX. 1. 123

Schröter, Hr. D. Oberamtmann, Beschreibung eines von ihm  
verfertigten Telestons. III. Jgt. Bl. 150

— — neue Beobachtungen über die Dämmerung der Venus:  
morphologie, von 1794-1795. XVII. Int. Bl. 267.

Н. М. о. Bibl. Анб. VI. 1900. 12-13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 84

- Schäfer, Hr. Oberamtmann**, seine Beobachtung der Sonnenflecken den 31 Sept. 1793, wobei er an der Oberfläche des Mondes 3 hohe Randgebirge gesehen hat. XVI. 2. 451
- **Hr. E. G., Rektor in Pless**, Einladungsschr., worin et seine Lebensgeschichte erzählt. VI. Int. Bl. 367
- Schubart**, einige Zusätze zur Schilderung seines Charakters. IV. 2. 509
- daß er in Deutschland ohne Urtheil und Recht so lange hat eingekerkert werden können, erregt in dem Herzen jedes gefühlvollen Mannes ein Schauern. IV. 2. 509
- daß er sich am Ende zur Musik und Philosophie hingelasse, daran war die Bibliothek des Kommandanten auf der Festung Alsborg Schuld. IV. 2. 509
- dadurch, daß er den Jesuitenorden angriff, legte er den ersten Stein zu seinem Gefängniß. IV. 2. 506
- über die Ursachen, die ihn endlich ins Gefängniß gebracht haben. IV. 2. 508
- einige Lebensumstände desselben. IV. 2. 505
- es hat ihm an der gehörigen Ausbildung gefehlt; sonst würde er der mächtigste Mann geworden seyn. IV. 2. 511
- Schubert, Ferdinand von**, Canonikus in Breslau, Kbr. des dem Jubelst. des Hrn. Canonici Franz von Trolla und Novotna. VIII. Int. Bl. 41
- **Hr. Pastor zu Pöthal**, hat eine Schulschule in Petersburg angenommen. X. Int. Bl. 212
- Schuch, Joh. Friedr., Pred.**, starb zu Weissenheim. XXV. Int. Bl. 195
- Schüler**, die, ob es möglich und gut sey, sie lateinische und griechische Versen machen zu lehren? IV. 2. 380
- abgegangene, aus einer Schule, daß sie öffentlich bestraft werden, ist eine nützliche Gewohnheit. XX. 2. 239
- Schüs, Hr. Hofr.**, Ankündigung einer Rede zum Gedächtniß der Augst. Konfession. XIV. Int. Bl. 58
- **Programm: Choricum Aeschyli carmen Choeph.** v. 523  
novis observationibus emendarum. XIX. Int. Bl. 387
- Schüs, Hr.**, ist Lehrer am Gymnasium zu Bückeburg geworden. XV. Int. Bl. 145
- **Joh. Ernst von, Kreishauptmann**, starb zu Erdmannsdorf. V. Int. Bl. 289
- **Hr. Friedr. Wüb. v.**, ist vom Ehurf. zu Sachsen zum Hofrath ernannt worden. VI. Int. Bl. 393
- Schüssengeseßschaft**, die, in Quedlinburg, große Mißbräuche des derselben so wie überhaupt bey allen Schüssengeseßschaften. VI. 2. 445
- Schulanstalt**, vortrefliche, für niedere Volksschulen, die in Leipzig neu errichtet worden. Nachricht von derselben. IV. Int. Bl. 247
- eine kathol., in Hadamar. IV. Int. Bl. 213
- Schulanstalten in Hannover**, Nachricht von denselben. XXV. 1. 257
- Schuldienst**, die, auf dem Lande, sollen nicht mit Candidaten der Ehre

- **Philologie,** geweihten Bedienten u.; sondern mit Küster,  
 Bauern, oder Tagelöhnersöhnen besetzt werden, die in Semina-  
 rien zubereitet worden. XIX. 1. 178  
 — **Schule,** die, der gemeine Mann, wenn er derselben entwachsen ist,  
 liest nichts, als höchstens die Bibel, das Gesangbuch und den Ka-  
 lender. XIV. 2. 441  
 — — daß jeder Lehrer bey derselben sich auf ein Hauptfach ein-  
 schränken soll, führt bey der Ausübung viel Schwierigkeiten bey  
 sich. XX. 2. 287  
 — — in Oldenburg, Nachricht von der Verbesserung derselben,  
 wozu der Landesfürst die Kosten hergegeben. II. Int. VI. 62  
 — — zu Blankenburg, Nachricht von einer zweckmäßigen Verände-  
 rung derselben. II. Int. VI. 107  
 — — der Sommeriden. Anb. III. 506  
 — — zu Lelshurg an der Ebn, die Professoren derselben, lanten-  
 Franziskaner, haben Kosebues Creuriten auf Formentera durch  
 ihre Schüler aufführen lassen. X. Int. VI. 246  
 — — zu Hadamar, die vom Fürsten von Nassau-Oranien ge-  
 stiftet worden. X. Int. VI. 246  
 — — die Reckensche, der Zweck des Unterrichts derselben ist der, die  
 Schüler nützlich und in ihrer künftigen Lage brauchbarer; nicht  
 aber sie überflüg und störrig gegen ihren König und ihre Obrigkeit  
 zu machen. VIII. 2. 453  
 — — eine gemischtschulische, beider evangelischen Konfessionen ist  
 in Wien 1794 eröffnet worden. XXVII. 1. 55  
 — **Schulen,** die, in denselben soll nicht das griechische H. E.; sondern  
 die Profanwissenschaften gebräucht werden. X. 1. 265  
 — — wie in denselben die Werke der Alten gebräucht werden  
 sollen? VIII. 2. 450  
 — — man liest und liest gerne an ihnen; aber es soll immer  
 nichts kosten. XXVII. 1. 189  
 — — wie der Unterricht in denselben den Schülern, die auf  
 die Akademie gehen sollen, schädlich werden kann? XIII. 1. 246  
 — — der ganze Unterrichtsplan in denselben hat seit Habs-  
 boms Zeiten eine ganz andere Richtung genommen. XXIV. 2.  
 513  
 — — Ursache, warum ehemals die Jugend in denselben mehr  
 Latein und Griechisch gelernt hat, als jetzt. II. 1. 274  
 — — Vortheile und Nachtheile des Special- und Generalklassen  
 in denselben. XXII. 1. 139  
 — — um sie zu verbessern, soll man die vielen Canonikate und  
 die Bkarien an Stiftern einziehen. III. 1. 226  
 — — die öffentlichen, strenge Zucht und Gedächtnißwerth war der  
 Charakter derselben zu unser Vater Zeiten. Der Geist unsers  
 Zeitalters ist ein anderer. XXI. 1. 15  
 — — die niedern, an der schlechtesten Pöbeleinrichtung liegt die  
 Schuld der schlechten Bekaffenheit vieler derselben. III. 1. 227.  
 — — auch an der schlechten Befolgung, Achtung und Unterstützung  
 der Lehrer und ihrer Anstalten. Ebend.  
 — — in kleinen Städten sollen Pflanzschulen gestiftet und pa-  
 tristischer Bürger seyn. V. Int. VI. 273



Schulen zu Naumburg, die Lehrer an denselben sich verbessert von den XX. Int. Bl. 83

— und Gymnasien in den vereinigten Niederlanden. VIII. 2.

525  
— auf dem Lande, die, womit der Anfang gemacht werden muß, wenn sie verbessert werden sollen? XI. 2. 160

Schuler, Hr. M., ist nicht der Verf. der Schrift: freymüthige Beschreibung des neuesten kirschlischen Zustandes in dem Herzogth. Württemberg. III. Int. Bl. 148

Schulercertificaten, die, will man durchaus aus den Schulen verban-  
nen; und man kann ihnen doch an deren Stelle nichts besseres  
wiedergeben. X. 2. 469

Schulinspektionen des Hrn. Ob. Konf. R. Ge-  
dite als Direktor des Berlinischen Gymnas. VII. Int. Bl. 2

Schulschilde, neues, zu Salzmansweh, das der regierende Reichs-  
prälat daselbst hat bauen lassen. Beschreibung desselben. IV.  
Int. Bl. 213

Schulstücke, anwendbare, fehlen in den meisten Schulen. II.  
2. 616

Schulinspektionen, viele, sind unnütz. III. 1. 204

Schulungend, die, wie eine Niedersammlung für dieselbe beschaffen  
seyn muß? Anh. III. 51

Schultinder, die kleinern, es ist schädlich, sie zu anhaltend mit  
dem Erlernen ohne weitere Abwechslung zu beschäftigen. XI.  
1. 238

Schullehrer in kleinen Städten und auf dem Lande können in  
Vereinigung mit ihren Predigern am meisten und kräftigsten  
zur Kultur der geringern Volksklassen beitragen. XX. 2. 202

— nützliche Lehren für dieselben. VI. 1. 212

Schulleute, die, ob die Hochschätzung derselben durch Schreiben,  
der Verwaltung ihres Amtes schädlich sey? XXI. 1. 4

Schulmann, der, von den Hindernissen, welche sich demselben ent-  
gegenstellen, VIII. 2. 447

— ein, ist wegen seiner Äußerung, daß einige Gelehrte den Es-  
tan in der Versuchungsgeschichte für einen Pharisäer hielten,  
von seinen Scholarchen zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe  
verurtheilt worden. IV. 1. 111

— der, über die erforderlichen Eigenschaften desselben. VIII. 2.  
443

Schulmeisterseminarium in Hildburgshausen. XVI. Int. Bl. 211  
zu Cassel. XXII. Int. Bl. 90

Schulmeisteröhne, die, auf dem Lande, Vorschlag, sie von den  
Marrern zu Schullehrern bilden zu lassen. I. 1. 296

Schulpolicey und Gesetzgebung ist ein noch nicht genug bearbeitetes  
Fach. IX. 2. 444

Schulseminarien in Thürachsen. I. Int. Bl. 49

Schulstand, der, unglücklicher Zustand desselben. III. 1. 123

Schultens, Heinrich, Nachrichten von seinem Leben und Cha-  
rakter. XXIV. 1. 203

Schultes, Hr. Kommiss. R., in Chemnitz, hat den Charakter als Hofrath  
erhalten. XXV. Int. Bl. 226

Schul-

- Schultes**, Hr. Wih., ist Mitt. in Gontfeld geworden. XXII. Int. Bl. 33
- Schulunterricht**, der, der Zweck desselben ist frühe Bildung des Geistes und Gewohnheit künftiger Oriehtern und Geschäftsmänner, welche durch das Studium der Alten geschehen muß. VIII. 2. 446
- Schulwesen**, das, in Coblenz, Nachrichten von demselben. X. Int. Bl. 245
- das lateinische, im Herzogthum Mittelnberg, Verordnung wegen desselben und Beantwortung dieser Verordnung. VI. Int. Bl. 372
- im Württembergischen, Nachricht von der Verbesserung desselben, besonders der lateinischen Schulen. VI. Int. Bl. 413
- + **und Studienwesen**, österreichisches, neue Einrichtungen bey demselben. V. 2. 319
- Schulz**, Hr. Pros. Friedrich Carl, in Schweidnitz, über den Mißbrauch der Modelectüre. XIII. Int. Bl. 473
- Schulz**, Hr. Superint., in Gießen, hat daselbst die zweite Stelle in der theol. Fakultät erhalten. IV. Int. Bl. 217
- + **von Alkerade**, Freiherr, ist Gesandter am Preuß. Hofe geworden. XXV. Int. Bl. 225
- Hr. Kapellm., in Kopenhagen, hat seine Dimission gesucht und erhalten. XVI. Int. Bl. 161
- Schulle**, Hr. Prof., zu Rietau, Nachricht von ihm und seinen Beschäftigungen nach seiner Rückkehr von seiner Reise aus Italien. XV. Int. Bl. 191
- Hr. Prof., ist Prof. der Poetik, Metaphysik und Moral in Helmstadt geworden. XIII. Int. Bl. 457
- J. H. A., die Theilnahme an fremder Noth, als Menschenpflicht empfohlen in einer Predigt. XVI. Int. Bl. 198
- Hr. D., ein Paar Worte über Geographie und geographische Lehrmethode. VII. Int. Bl. 4
- Schumann**, Hr. Prof. M. Andr., de Scaenodisibus jubilaeis in Burggravatu Norico super, recentioribus. XVI. Int. Bl. 192. Part. III. XXII. Int. Bl. 38. XXV. Int. Bl. 212
- Schumm**, Hr. Prof. Erb., in Bamberg, ist daselbst Regent des kaiserlichen Studentenhauses geworden. X. Int. Bl. 234
- Schummel**, Hr. Prorekt., ist Verfasser der Revolution in Schwaben. XI. Int. Bl. 272
- über das Ideal eines geographisch-statistischen Plans. IV. Int. Bl. 222
- Schuppach** in Pangenau, etwas aus dem Gemüthe seines häuslichen Lebens. XVII. 2. 545
- Schwabwunde**, eine, die tief in den Unterleib eingedrungen. Prüfung derselben. XXIII. 1. 9
- Schwabgeister**, die, die Idee von denselben ist ein bloßes Spiel der Imagination. I. 1. 272
- Schwab**, Hr. Hofr., ist von dem Herz. von Württemberg zum geh. Hofrath ernannt worden. XI. Int. Bl. 265

- Schub, Dr. Prof., zu Würzburg, verschiedene mathematische Erfindungen desselben. XIII. Int. Bl. 455
- Joh., Dett., starb zu Heidelberg. XX. Int. Bl. 474
- Schwabe, Dr., hat die dritte mathematische Hypothese zu Gießen erhalten. XIX. Int. Bl. 479
- Schwaben, die, über den Charakter derselben. XXVI. 2. 329
- dasselbe sollen die Obstbäume öfters zweimal im Jahr blühen und Früchte tragen, wenn gleich die letzteren nicht ganz vollständig werden. XXV. 2. 328
- Schweden, der, was im Holzschlachten, wo er so häufig wächst, nicht eingesamlet, ohnerachtet er so vortheilhaft ist, und sich so leicht andauen läßt. XX. 2. 428
- Schwämme, die, sind die besondern und bewundernswürdigen Gewächse des Pflanzenreichs. Anh. III. 226
- — Vorsorge der Natur für dieselben, die den meisten nicht kleiner ist, als den den schönsten Blumen. Anh. III. 226
- — entkeimen aus einem in seinen einzelnen Theilen unfruchtbaren Saamentorn. Anh. III. 227
- Schwärmerey, die, ähnet den Wargen derselben. XXIII. 1. 105
- religiöse, Beitrag zur Geschichte derselben. XVI. 2. 552
- Schwager, Hr. Prof., zu Jöthenbeck, ist Mitglied der Königl. Gesellschaft in Nordham geworden. IV. Int. Bl. 224
- — ist der Verf. des Schrecks eines Neuchant. 28. den Herrn v. Zimmermann über die Fragmente. III. Int. Bl. 248
- Schwall, Peter, Christ., Sch. St., starb zu Södingen. XI. Int. Bl. 291
- Schwalben, die, der Winterschlaf derselben wird verurtheilt. XI. 1. 169
- — sollen nicht im Morast überwintern. XX. 1. 281
- — der Winterschlaf derselben ist auch nicht zu scheuen. Man muß bei Untersuchung dieser Sache die Arten derselben wohl unterscheiden. XXV. 2. 328
- Schwangerschaft, eine, was die ersten Wochen lebend vorzubereiten, und ja nicht zu früh auf den Stuhl gebracht werden. XX. 1. 96
- — die 2 venerische Geistesheulen hatte, hat ein wohlhabendes Mädchen geboren, die ebenfalls eine Leistenheule und ein Geschwür an der Scham hatte. III. 2. 227
- Schwangerschaft, die, über die Mittel gegen die Bebrütung derselben. VIII. 1. 43
- — ob sie den Strömung der Schwachsicht heilen und aufhalten könne? Anh. II. 94
- eine achtstellige. XXI. 2. 491
- Schwarz, H. Morphon., Dichter zur Kloster Bened. starb. XI. Int. Bl. 337
- Dr. Joh. Gottl. Christ., ist Prediger in Rottstadt geworden. III. Int. Bl. 160
- Georg Christ., Prof., starb in Altdorf. I. Int. Bl. 21
- Dr. Konr., erkranktes Andenken des Carl Schlers auf Leichnam und Begräbnis. XXII. Int. Bl. 92

**Leibniz, Gottf. Will.**, warum man ihm sehr Nichtiges antreiben  
unter den Philologen Deutschlands zuertheilen kann? XVII. 2.  
321

**Dr.**, ist zweiter Prediger in Eßel geworden. XVII. Int.  
Bl. 273

**Schwarze, Hr. M. Christ. Aug.**, über den Tod Jesu, als ein wes-  
entliches Glied seines Plans zur Veredlung des menschlichen  
Geschlechts. IX. Int. Bl. 127

**Dr. Kottell, M.**, Conjectura de pugna Marathonica ad He-  
rodorum VI. 94. 117 et Cornut. Nepotis Miltiad. 4. 5. propo-  
sita. IX. Int. Bl. 164

**Schwarzenberg, Amt**, über die Essensfabriken daselbst. XVIII.  
1. 78

**—** Nachricht von dem Blausäurewerk daselbst. XVIII.  
1. 77

**—** über den Bergbau daselbst und die Mineralien, die daselbst  
gefundet werden. XVIII. 1. 76. 82

**—** das wichtigste Amt im Erzgebirge, Nachrichten von demsel-  
ben. XVIII. 1. 74

**—** es ist ein Fehler der Regierung, daß sie in der gebürge-  
ten Gegend daselbst nicht mehr um die Abwendung einer Hun-  
gernoth zu gewissen Zeiten sorgt. XVIII. 1. 75

**—** die Stadt, älteste Nachrichten von derselben. XXVIII. 1. 49

**Schwasthuber, Eupert, Superior**, steht zu Platze. XVIII. Int.  
Bl. 281

**Schwarzkopf, Hr. v.**, ist Königl. Churf. Resident des Chur- und  
Oberösterreichischen Reiches geworden, und wohnt zu Frankf. a. M.  
XXIII. Int. Bl. 144

**—** will eine Schrift über politische Zeitungen herausgeben.  
XV. Int. Bl. 116

**Dr. Joach.**, ist Correspondent der Societät d. Wiss. in Öst-  
tingen geworden. I. Int. Bl. 9

**Schweden**, die Größe desselben ist 1453043 geogr. Quadratinien.  
XIII. 2. 289

**—** die Volksmenge daselbst ist 3 Millionen. XIII. 2. 290

**—** die Staatsverfassung desselben nach Paris XII. Ende, wenn  
sie gleich ihre Fehler hatte, hat demselben doch große Vorteile  
gebracht. I. 2. 504

**Schwefel**, bei, eine neue Methode, ihn gegen Lungentnoten anzu-  
wenden. XX. 1. 29

**—** Versuch über das wahre Verhältnis der Säure in dem-  
selben. Anh. III. 323

**—** Bemerkungen über die Versuche von der Entzündung  
desselben mit Metallen. Anh. III. 342

**Schwaiger, Amad.**, ein Banquier in Venedig, seltene Bücher- und  
Handschriftensammler derselben. XXI. 1. 35

**Schweibauer, Dr. Prof.**, der Herausgeber des Polybini, lebt noch,  
und ist nicht in Strassburg hingerichtet worden. IX. Int. Bl.  
143

**Schwarz, die**, Mittel wider die Bedune derselben. XXI. 1. 56

**Schwächer; bedrückte; werden nicht so leicht als fähigste.**  
VIII. 2. 487

Schweinsfurt, Reichskadt, statistische Beschreibung desselben. XXIV.  
2. 365

— viel Gutes, was von dieser Stadt zu rühmen ist. XXV. 1. 49

Schweinsbünd, einen innern, soll man beyn Abrißten gleich aufs  
franke Gefährte bringen; aber nicht aufs gesunde, weil er dies  
sonst zu sehr liebte lernt. V. 1. 117'

Schwefel, des, es nicht sein Mittel, wodurch es so zuverlässig be-  
wirkt werden kann, als man Brechen und Abführen bewirken  
kann. VIII. 2. 319

Schweißfucht, die englische, eine Krankheit, die kurz vor und nach  
Erkennung der Puffsuche bekannt geworden; die sich aber ver-  
loren hat. Hr. Gerner bittet, ihm die ihm fehlenden Bücher  
über diese Krankheit mitzutheilen. X. Int. Bl. 123

Schwartz, die ; über sein Land ist in neuern Zeiten mehr verkehrs-  
nirt, als über dieselbe. XIII. 1 13

— allen Reisenden, welche dieselbe mit Nutzen bereisen wollen, ist Herr J. G. Ehels Anweisung auf die nützlichste und genussvollste Art in die Schweiz zu reisen, gar sehr zu empfehlen. XIII.  
3. 9

— Anzahl der Reisebeschreibungen über dieselbe seit dem 1600  
Jahrb. und Urtheil über dieselben. XII. 1. 22

→ das Reiten zu Fuß durch dieselbe wird empfohlen. XIII. 1. 12

— Die Gebirge daselbst sind so hoch, daß sie kaum bis in ihre Mitte bewohnbar sind. XXIV. 2. 193

Schwelger, die, klinge, daß sie nicht reiner deutsch zu schreiben an-  
fangen. XVIII. 2. 466

— werden sie von dem stungelichen Freiheitschwindel nicht anstecken lassen. V. 2. 489

Erweitert, die Gedanken über dieselbe. V. r. 101.

— der Körper, über den Unterschied derselben an den Polen und unter der Linie. *Nob. III. 432*

Schwererde, die, bey welchen Krankheiten sie nützlich gebraucht werden kann? XIV: 2. 122

→ **folgsame, rechte Gebrauch** derselben, als eines neuen **Arzneimittels**. XII. 1: 298

— soll mit destillirtem Wasser eingenommen, und dasselbe auch nachgetrunken werden, wenn sie eine wirksame Arznei sey.  
 2. soll. XIII. 1. 259

Wirkung desselben bei einem Strophelkranken. XIX, 1.

— über den eigentlichen Nutzen derselben in der Medicin.  
XV. 2. 510

— Die kohlensaure, ist viel giftiger als die salzsaure und salpetersaure. XXIV. I. 29

Schwindlicht, die, Gründe für die Meinung, daß sie eine schädliche Menge Sauerstoff betvorbringe. Aus. II, 91.

— — die Ebinarinde soll dabei zumessen nützlich seyn. XIX. 2.

Seika in Kalabrien, Beschreibung dieses Dorfs. Anh. II. 466

**Exile**

- No. eine Insel im Archipelagus, Nachricht von derselben. Anh.  
 IV. 454  
 Stoppius, ist kein Verfolger der Jesuiten, wenn gleich nicht  
 Alles, was er von ihnen erzählt, wahr ist. XVI. 2. 942  
 Sclavenhandel, der, der Eifer, womit seither die Abichaffung des-  
 selben in England betrieben worden, ist theils Schwärmerey;  
 theils aber auch Folge überleser Grundfäße. XX. 1. 126  
 — die plötzliche Ausübung desselben würde für die Neger  
 selbst die schädlichsten Folgen haben. Anh. I. 265  
 Selaverey, die, Verteidigung derselben. VII. 2. 413  
 Seivenschiffe, die, über das schreckliche Schicksal und die unmensch-  
 liche Behandlung der Neger auf denselben. III. 2. 381  
 Selavenshand, der, ob er nach Grundfäßen des Christenthums ge-  
 billiget werden könne? XXIII. 2. 518  
 Seorio, eine Insel im Archipelagus, Nachricht von derselben.  
 Anh. IV. 454  
 Seorbut, der, Theorie über die nächsten Ursachen desselben. XIV.  
 2. 731  
 — über die Ursachen desselben. XXV. 1. 241  
 Serruakrantheit, die, über die Ursachen derselben. Anh. I. 236  
 Sebas, Hr. Christ. Ludw., ist Prof. in Leipzig geworden. XXV.  
 Int. Bl. 193  
 Seckendorf, Feldmarschall Graf von, eine kurze Uebersicht des Le-  
 bens desselben. Er ist 91 Jahre alt geworden. XI. 1. 47  
 — über sein Betragen als Staatsmann. XXV. 2. 304  
 Sette, die Savaterische, über einige Eigenheiten derselben. XIV.  
 2. 549  
 Seebad bey Rostock. XX. Int. Bl. 485  
 Seefahrer, die, Schicksal Gesicht derselben. II. 2. 621  
 Seefahrer, die, in Holland. I. 1. 126  
 Seehandel, der, in den preuß. Provinzen ist so beträchtlich, als  
 er nach der Lage derselben seyn kann. XIX. 2. 422  
 — die Zerrüttung desselben, eine Folge des jetzigen Krieges  
 mit Frankreich, die er für Deutschland und für ganz Europä  
 hat. IX. 2. 447  
 Seehandlung, die, so trübe Zeiten als die gegenwertigen, sind für  
 dieselbe seit einem Jahrhunderte nicht gewesen. IX. 2. 454  
 Seehund, der, Gränzdahle, verschiedene Arten derselben. Anh.  
 III. 235  
 Seel, Wilh. Heine., Oberkons. R., starb in Dillenburg. IV. Int.  
 Bl. 204  
 Seele, die, soll eine Zahl seyn, und alle ihre Verrichtungen sollen  
 sich auf das Zählen zurück bringen lassen. VII. 1. 172  
 — man kann derselben keinen gewissen Ort im Körper als  
 ihren Sitz anweisen; sondern sie ist im ganzen Körper wirksam.  
 XVII. 1. 247  
 — wir werden nicht durch ein unmittelbares Gefühl belehrt,  
 daß sie vom Körper verchieden ist. XVII. 1. 247  
 — 3 verschiedene Epochen in der Erkenntniß des Menschen  
 über die Unsterblichkeit derselben. XV. 2. 315  
 — des Menschen, nach dem Zustand derselben nach dem Tode  
 Et 3 als

- das ganz vollkommen zu denken, ist sehr ausnehmend; denn unsere Glückseligkeit dort wird so wie hier auf den Fortschritten im höhern Grade der Vollkommenheit beruhen. XI. 2. 392
- Seele, die menschliche, wird bald nach ihrer Erleuchtung von ihrem Falle wieder zum Bewußtseyn und zur neuen Thätigkeit gelangt. Job. III. 39
- daß sie ihren Sitz im Gehirne habe, ist mit den gewöhnlichen Meinungen der Philosophen noch nicht einverstanden. XXIII. 2. 491. 495
- unsere, daß sie nach dem Tode sich nicht von den Auferstehenden trennt; sondern ihnen nahe bleibt, dies läßt sich nicht mit sichern Gründen beweisen. IX. 2. 366
- die menschliche, wird wahrscheinlich nach dem Tode der neuen Hülle, ein neues Organon erhalten. Anh. III. 39
- es ist genug zu unserer Beruhigung; das wie wissen, sie werde fortbauern; das wie wird die gütige Vorsehung schon selbst zu bestimmen wissen. Anh. III. 39
- eines Kindes, es ist ungewiß, ob sie von dem Vater oder der Mutter allein, oder von beiden zusammengekommen herrühre. Anmerkung hievon auf die Seele Christi und auf seine menschliche oder übermenschliche Natur. VIII. 2. 369
- Seelenadel, der, kann ohne Tugend nicht statt finden. IV. 2. 377
- Seelenkräfte, die, Versuch einer systematischen Eintheilung; vorgeben. XVII. 1. 157
- Seelenkrankheiten, die, entspringen aus dem Körper. XXIII. 2. 487
- Seemacht, die päpstliche, eizende Beschaffenheit desselben. IV. 2. 483
- See- und Wasserwesen, es fehlt noch an solchen Schriften, welche die Grundzüge derselben aus Thatsachen erlautern. XII. 2. 437
- Seegbach, Hr. D. Chr. Fr. in Erfurt, wird nach Vernehmung gelien. XXVI. Int. Bl. 221
- Gegen Joseph, der, im 2. B. Mos. ob er von Moses oder David, oder besser von Jakob selbst herrühre? XVIII. 1. 91
- Signatura di. Maximia; Signatura di. Grania in Rom. VII. 2. 22
- Sehnerven, die, vereinigen sich bei Fischen und Vögeln nicht; nach sie können also einen Gegenstand nicht zugleich mit beiden Augen sehen. XII. 1. 199
- Sehr, M., nach zu Leipzig. XVII. Int. Bl. 222
- Seide, die, vortheilhafte Art sie mit Cochenille zu färben, Anh. III. 349
- von China und Mantin, Methode, wie sie gebleicht wird. XIV. 1. 239
- und Woll, Anweisung, darauf die grössten Sorten der Campeche, und Brasilienholzes zu besetzen. Anh. III. 352
- Seidenbau, der, über den ersten Anfang desselben in den preuss. Staaten. Schon Joachim. II. Lehrer hat sich damit beschäftigt. XXIV. 2. 323
- einige Bemerkungen über denselben. XXI. 1. 59

**Seidenbau**, der, in Europa in derselbe zuerst in Konstantinopel bekannt geworden. XV. 2. 372

— in den preuss. Staaten, Ursachen, warum die gemachten Veranlassungen zur Beförderung desselben nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben. XV. 2. 368

— muß in Frankreich nicht zu sehr vergrößert werden. Anh. II. 507

— ist in den preuss. Staaten schon seit 1694 betrieben. Einige alte Maulbeerbäume in Potsdam sind Beweise davon. XXV. 1. 188

**Seidenhaasen**, die, begatten sich sogleich nach dem Werfen wieder. VII. 1. 269

**Seidenkame**, die, den Anbau derselben breitet sich in Schlesiens sehr aus; und es ist zu wünschen, daß er sich bald in ganz Preussens land ausbreiten möge. XVII. 2. 411

— von einem Noegen Landes, den man damit bekaut, soll man 125 Eble: reinen Geizian erhalten können. XV. 2. 440

— die ferkische, hat herrliche Eigenschaften zum Nutzen der Menschen, die man bisher nicht gekannt hat. XV. 2. 439

— von 4 der Seide von derselben mit 2 Hoaschhaaren lassen sich die schönsten Kasorbüte verfertigen. XV. 2. 439

**Seidenkamen**, ob es gut sey, die doppelten Corons dazu zu nehmen? XV. 2. 373

**Seidenkamm**, der Europäische, über die heimartigen Seiden an den Schwanzfedern desselben. XX. 1. 120

**Seidenkammer**, Hr. D., berichtet eine Nachricht der N. N. D. Wilt über die Herausgabe seines Codex Pandectarum. XVI. Int. Bl. 215

**Seidenkamm**, eine, die in Ostindien Kapas oder Tropen genannt, und oft mit der Baumwolle vermischt wird. IX. 1. 115

**Seidenkamm**, der, stammt aus Indien her, wo er ohne Zuthun der Menschen im Freyen fortwächst und Seide spinnt. XV. 2. 372

— Befahrung den denselben in Absicht der Ursachen, warum er von seinem Lager geht. XV. 2. 372

**Seidenkamm**, die, gute Methode, das Darnethannen derselben beim Seidenbau zu verhüten. XV. 2. 374

**Seidenkamm**, die, in Japan übertrifft an Güte alles, was man in Europa und Asien hervorbringen kann. Die Frauenzimmer das selbst ziehen wohl 40 Schafwolle im Winter über einander, die kaum 5 Pfund wiegen. I. 2. 481

**Seider**, Hr. Major, zu Randen in Plesand, Ode auf das Seidenbau fest 1798. X. Int. Bl. 210

**Selle**, die, werden dadurch nicht desto härter und haltbarer, je öfter sie sind, und je öfter sie gedreht sind; sondern wenn die Fasern gerade bleiben und parallel neben einander liegen, und bloß von einem Faden umwandt sind, halten sie besser. Anh. V. 230

**Selle und Ketten**, Darstellung, wie die Seidenfäden derselben der Bewegung der Thiere wirken. Anh. III. 227



- Scher, Prof.**, zu Dillingen, seine Professur ist ihm abgenommen worden. XV. Int. Bl. 152
- Sels, Schulpfleister.**, starb in Wien. VI. Int. Bl. 395
- Sels, M. Job. Ferd.**, Stadtpfarrer, starb in Sindelfingen. VII. Int. Bl. 443
- Selbstbestimmung**, die, wie ein Vater seine Kinder dafür bewahren kann? XIV. 2. 410
- Selbstbestimmung**, die vernünftige, ist eine Idee, welcher sich die Menschen durch unendliche Grade nur nähern können, ohne sie jemals zu erreichen. XXI. 2. 347
- Selbstbildung**, die, ist die Quelle des großen und selten Charakters. Abzuhaltende Erziehung, die in der Jugend Alles aus dem Menschen machen will, ist die Grundlage des allgütigen Charakters. XVI. 1. 24
- des Menschen, der Mensch empfängt von der Natur nur gewisse Anlagen. XVI. 1. 26
- Selbstbiographen**, die, ein Grund, warum man ihnen das Detail jugendlicher Empfindungen und Handlungen aus den ersten Jahren ihrer Kindheit verzeihen muß. I. 1. 136
- Selbstbittern**, das, der Nergis, ist nicht möglich; sondern gereicht zum großen Schaden. XIX. Int. Bl. 314
- Selbsterhaltung**, die Kraft derselben ermannt bei allen Geschöpfen; und diese Ermanntung entspringt nicht von äußern Ursachen; sondern aus der innern Natur der Geschöpfe selbst. XVII. 2. 365
- Selbstkenntnis**, die, ein Hülfsmittel derselben ist die Kenntniß der monarchischen Gesinnungen und Maximen anderer Menschen. XVII. 1. 73
- was zu derselben erfordert und nicht erfordert wird? XVII. 1. 71
- was die verschiedenen theologischen und philosophischen Systeme für Einfluß auf dieselbe haben? XVII. 1. 74
- Selbstliebe**, die, Unterschied derselben von der Eigenliebe. Die erste ist Gesundheit; die letzte Krankheit der Seele. XXI. 2. 425
- und Eigenliebe sind sehr von einander unterschieden. VII. 2. 396
- die vernünftige, ist der Grund aller unsrer Thätigkeit; aber in ihren Ausprägungen ist sie der Liebe Gottes untergeordnet. I. 2. 529
- ob sie der einzige Grundtrieb des menschlichen Willens sey? XIII. 1. 271
- ist von Jesu nicht geboten; sondern vorausgesetzt. XXIV. 1. 492
- ist ein gutes Principium der Moral, wenn man nur nicht einen großen Eigennutz dabei im Sinne hat; selbst die gräßlichsten Handlungen der Menschenliebe lassen sich daraus erklären. XIV. 2. 409
- Selbstloß**, jedes anscheinende, thut gewöhnlich eine widerige und seinem Zweck entgegen gesetzte Wirkung. XXV. 2. 36
- Selbstmörder**, der, ist keiner menschlichen Strafgerechtigkeit unterworfen.

vorhan. Durch unheilliches Begräbniß wird nicht er; sondern seine unschuldige Familie bestraft. IV. 1. 201  
 selbstmörder, der, verdient mehr Mitleid als Abschre. IV. 1. 210

— findet in den Versprechungen der positiven Religion einen höhern Grund zu seinem Entschlusse, sich das Leben zu nehmen, als der Gottesläugner. I. 2. 490

— die, Ursache der großen Anzahl derselben unter dem Soldatenstande. IV. 1. 209

Selbstmord, der, ist, wenn man ein ewiges Leben annimmt, in allen Fällen unerlaubt, wenn auch die Summe des Bösen in dem Leben eines Menschen größer seyn sollte, als die des Guten. I. 2. 491

— Beweise für die Unrechtmäßigkeit desselben, mit Bemerkungen über die Unausführlichkeit derselben. I. 2. 492

— muß sehr oft entschuldigt werden; da er in körperlichen Schwächen und Verstimmungen der Seele seinen Grund hat. I. 2. 492

— Widerlegung der Mendelssohn'schen Beweise gegen denselben. I. 2. 488

— die Untersuchungen über denselben sind noch nicht völlig beendigt. Schwierigkeiten haben wegen einiger positiven Religionslehren. I. 2. 486

— bey der Untersuchung über die Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit desselben soll man die Voraussetzung eines zukünftigen Lebens an die Seite setzen. I. 2. 486

— die Quelle desselben ist meistens Melancholie, welche ihren Grund im Körper hat; man solle also für öffentliche Anstalten und Anstalten sie: so wird man auch oft den Selbstmord verhindern. IV. 1. 205

— die Quellen desselben sind oft falsche Religionsbegriffe vom Gottes Verheißung, vom Teufel &c. Man belehre also die Menschen von Jugend an besser über die Religion. IV. 1. 206

— richtige Begriffe vom Tode, daß die Folgen und das Andenken unserer Handlungen uns bis in das andere Leben hindurch begleiten, und also die Unruhe, die man hat, durch Selbstmord nicht vertilgt werden kann, wird Menschen von demselben abhalten. IV. 1. 206

— bessere Beschäftigung der Armen von Seiten der Obrigkeit, ein Mittel wider denselben; besonders wenn die Obrigkeit nicht der Armuth zuvorkommen. IV. 1. 203

— der Luxus, eine vorzügliche Quelle desselben. IV. 1. 209

— die zu frühe und unnatürliche Befriedigung des Geschlechtsverlebens, ist oft Veranlassung dazu. Mittel sie zu verhüten. IV. 1. 210

— die Mittel, die die Obrigkeit anwenden kann, ihn zu verhindern, sind ganz zweckwidrig, als: Einsperren, Bedrohen, gerichtliche Ermahnungen, Ankündigung eines unheillichen Befehls. IV. 1. 201

— aus Liebe. XVII. 1. 164

— soll auch bey Thieren sich finden. XXII. 2. 351

- Selbstmordverbrechen**, es ist merkwürdig, daß Richter und Juris-  
te der Obrigkeit anzeigen sollten. Denn dies wäre Bescheidung,  
nicht Hinderung des Selbstmordes. IV. 1. 207
- Selbstmordwahn**, die, das Leben der Kinder ist eine von den er-  
sten Veranlassungen dazu, und ist um desswillen sorgfältig zu  
vermeiden. XXVI. 2. 478
- Selbstmord**, die, treibt zum Bösen; Liebe und Achtung anderer Men-  
schen zum Guten an. XXI. 2. 474
- Seldom, J. H. C. v.,** Ob. Rath, starb 1795 in Hamburg. XVII.  
Int. Bl. 242
- Selbstheit Gottes**, die, Vergleichung des gewöhnlichen Begriffs da-  
von mit dem Begriff, welchen die frühste Philosophie davon  
gibt. XV. 2. 307
- — — ist für uns Menschen unermesslich und nicht ganz  
begreiflich. XXVI. 1. 220
- die zukünftige, die Hoffnung derselben, die Jesu Lehre verspricht,  
steht in einem genauen Zusammenhange mit der Tugend, und  
kann als ein positives Bescheidungsmittel derselben betrachtet  
werden. III. 2. 494
- Sell, Dr. Joh. Jak.,** Geschichte des Pommerischen Handels. XXVII.  
Int. Bl. 369
- Reth. in Stettin, Proge.: über den Nutzen gut einger-  
ichteter Universitäten. XIV. Int. Bl. 4
- Dr. Prof. in Berlin, hat den Geheimenrathstitel erhalten.  
XVIII. Int. Bl. 290
- Seminarium**, ein, für reformirte Schulkinder soll in Berlin ein-  
gerichtet werden. Man arbeitet an dem Plan desselben. XXI.  
Int. Bl. 161
- Semiotik**, eine gute, die mit Scherfflin, Genauigkeit und Prä-  
zision aus eigener Beobachtung des Gesundheits- und Krank-  
heitszustandes unsers Zeitalters und unsers Klimas besteht. II.  
ist noch ein Bedürfnis. XXIII. 2. 257
- Semipelagianer**, die, daß die Annäherung dieser Partei zu Au-  
gustins Lehrbegriff nie gehörig benutzt worden, ist ein Beweis des  
ungelehrten Streifens der Parteien. XVI. 2. 409
- Semler, D.,** nach seinem Urtheil muß die Kirche ewig bei ihren  
Lehrbestimmungen bleiben, und ihre besondere Sprache führen.  
XVI. 1. 36
- warum er in seinen Schriften auf die Naturwissenschaften  
so viel ist. XVI. 1. 36
- man sieht, wenn man seine Schriften liest, mit seinen  
Hilfsausdrücken bekannt, ohne sie zu verstehen. XVI. 1. 35
- hat viel Verdienste um die historische Schriftauslegung  
und Kirchengeschichte; aber die Gabe der Predigen und Deut-  
lichkeit hatte er gar nicht. XVI. 1. 35
- Senator**, ein römischer, und sein Tribunal in Rom. VII. 1. 87
- Seneca's naturales quaestiones**, Schwierigkeiten bey der Ueberset-  
zung derselben. XXI. 2. 333
- Sensburg, Dr. Hauptmann**, ist Hof- und Regierungsrath bey dem  
Amte Biele in der Oberpfalz geworden. XXV. Int. Bl. 190

ist, Andre. W., Doct., starb in Würzburg. XX. Int. Bl. 274  
 nenz in der Sache der Consistorialrthe der Gesellschaft Schwaun-  
 von-Phöp, des Superint. D. Froben und des Predigers Dietrich  
 u. Wehler; dann des Predigers zu Buchsberg Kaupenbuch.  
 V. Int. Bl. 246  
 gegen die Theilnehmer an den Unruhen in Vened. XX. Int.  
 Bl. 252  
 parassiten, die, die Anzahl derselben vermehrt sich sehr in Wirts-  
 schaft. Unterhande. VIII. Int. Bl. 78  
 rults, der, über die Einrichtung desselben in den preuss. Landen.  
 XIX. 2. 433  
 sam, eine Pflanze, die so gutes Del liefern soll, als das Provens-  
 er Del. V. 1. 257  
 wert, Dr. Prof., in Würzburg, ist Geh. Rath geworden. XVII.  
 Int. Bl. 250  
 nne, Dr. M. J. W., über Prüfung und Bestimmung junger  
 Leute zum Militär XI. Int. Bl. 261  
 vlla, Nachrichten von dem Handel daselbst X. 2. 229  
 rtant, der Hadleysche, große Nützbarkeit desselben bey der Auf-  
 nahme ganzer Provinzen. XXVII. 1. 265  
 v Tod und Ebe dem höchsten Gut, der Verfasser dieses Liedes  
 Job. Preuss, war ein Cocynianer. XXV. 2. 379  
 Wood, Reth. in Buchsweiler, ist tein ausgetändert. XV. Int.  
 Bl. 144  
 Dr. M. David Christ, ist Prof. in Tübingen geworden. XXII.  
 Int. Bl. 114  
 Dr. Prof., hat zu Paris die Erlaubnis erhalten, in sein Wa-  
 terland zurückzugehen, und privatistirt zu Brackenheim am Ne-  
 far. XIX. Int. Bl. 410  
 edile, General, Aneshoten aus seinem Privatleben. IX. 1.  
 121  
 zu, das, es läßt sich vom gedacht werden können auf dasselbe  
 nicht sicher schließen. XXII 1. 64  
 iessfeld, eine Stadt in Vortshire, eine angesehene englische  
 Stadt von 30000 Einwohnern, wo die Fabrik der englischen  
 statirten Waaren ist. III. 1. 167  
 ellien, der Wicldnis Caracelloli hat sehr viel zur Verbesserung  
 desselben beigetragen. I. 1. 57  
 statilische Nachrichten von demselben. I. 1. 56  
 über den Handel daselbst. Der wichtigste Handelszweig ist der  
 Imonenabzug. I. 1. 53  
 vortheilhafter Handel daselbst mit Citronen und Pomoran-  
 en. XIII. 2. 400  
 elers, J. W., der deutsche Obstdrtnr, oder gemeinnützige Ma-  
 jantin des Obstbaues in Deutschlands sämtlichen Theilen. XV.  
 Int. Bl. 99  
 ddon, Mistr., eine Schauspielerkin in England. II. 2. 321  
 ebenbürgen und Ungarn ist zum Theil von deutschen Abstamm-  
 linaen bewohnt, die wir, ihrer Verfassung, Sitten und Sprache  
 wegen, für unsre Landsleute erkennen müssen. XXI. 2. 162

- Siebenbürgen**, Nachrichten von diesem Lande und den Elapen-  
noren desselben. XII. 1. 132
- Siebenkees**, Hr. M. Joh. Phil., ist ordentlicher Lehrer in der  
philos. Fakultät zu Altdorf geworden. XIX. Int. Bl. 429.
- Prof., starb zu Altdorf. XXV. Int. Bl. 259.
- Sieber**, D. Joh. Gottl., Cantor, starb in Götting. IX. Int.  
Bl. 162
- Siebold**, Hr. Hofr., Vater und Sohn sind Ehrenmitglieder der  
korrrespondir. Gesellschaft Schweizerischer Ärzte geworden. XI.  
Int. Bl. 212
- Hr. Prof., hat die Lehrstühle der Physiologie in Würzburg er-  
halten. XXVI. Int. Bl. 274
- ist jetzt Arzt an dem Juliusstift in Würzburg ge-  
worden. XVI. Int. Bl. 177
- Siechnack**, das, ist nach dem Jahre 1620 in den Rheingegenden  
häufiger im Gebrauch gewesen, als das Siegenach. III. 1.  
325
- Sieglöberräge von Papier**, die, sind wahrscheinlich schon im XIV.  
Jahrhundert vorhanden. III. 2. 326
- Siegling**, Hr. Prof., einige Vorschläge, dem Baubehelwanack abzu-  
heffen, vorschläg durch Einführung der Leinwandseide. XX.  
Int. Bl. 478
- Sikmerling**, Christ., Hofrath, starb zu Neubrandenburg. XXV.  
Int. Bl. 154
- Siera Weening**, Anzahl der daselbst angesiedelten Kolonisten. X.  
2. 288
- Sieyes**, ist, worum man ihm Weisheit undlichte Vaterlandlie-  
be absprechen muß? XVIII. 1. 274
- es ist zu bedauern, daß er in Frankreich so viel Feinde hat,  
die ihn verdächtig zu machen suchen. XVIII. 1. 195
- wird einmal das selbige Ende in Frankreich haben, das alle  
Schmerer daselbst gehabt haben. XVIII. 1. 202
- man hat ihm die Ehre verwiesen, ihn als den geheimen Führer  
der Revolution auch unter Robespierre anzusehen; wogegen er  
aber selbst protestirt. XVIII. 1. 271
- Lebensumstände desselben. XVIII. 1. 271
- Silawart**, Hr. Friedr., starb zu Lötzingen. XVI. Int. Bl. 126
- Silberschatz**, der sel., besaß viele Kenntnisse; aber in der Theolo-  
gie, worin er am meisten wissen wollte, fehlte es ihm sehr an  
Gründlichkeit. II. 2. 352
- sagt in seiner Lebensbeschreibung, daß er Gott schon ge-  
kannt habe, ehe er noch geboren war. II. 2. 346
- Silg**, Hr. Joh. Fr., Tractatur Psalmus quatuor. XVI. Int. Bl.  
197
- Simon**, Hr., ist Cenfor in Wien geworden. V. Int. Bl.  
297
- Simonis**, Io., hebräisches Verikon von Hrn. Eichhorn verbessert,  
und Exceit hebräisches Verikon von Hrn. Scholz bearbeitet.  
Vergleichung beider in Absicht ihrer Nützlichkeit und Brauch-  
barkeit. XVI. 1. 121
- was Hr. Eichhorn zur Verbesserung seines hebräischen Veri-

zirkons gethan hat, wodurch es anstatt viel schmerzbarer gemacht ist? XVI. 1. 117

n, der, es soll noch einen sechsten geben, nämlich das Blutge  
Bl. III. 2. 567

ein moralischer, ist dem Menschen angeboren. VII. 2. 396  
nennt, die, eine Erscheinung in derselben, die ausdrücklich in  
r Absicht gegeben ist, um die Idee von Gott und seinen Eie  
nschaften zu entwickeln, und Religion zu gründen und zu vers  
stern, und welche aus Naturgesetzen entspringt, ist eine mittel  
re Offenbarung. II. 1. 52

ter, Hr. D. Joh., hat die schwarzen Helmschutze erhalten. XIX.  
II. Bl. 385

geschichte, in der Theorie derselben bearbeitet, noch sehr viel Verbe  
rderung. XIII. 2. 462

stärkt, die, über den rechten Begriff derselben. Hrn. Kant's  
gegebener Begriff davon beträgt im Unterricht Verwirrung  
vor. XIII. 1. 232

— des Menschen ist an und für sich selbst gut und seiner  
natur angemessen; aber weil sie von der Geburt an stark und  
Bewegung schwach ist: so gewöhnt sich der Mensch, nach seinen  
nischen Neigungen mehr zu handeln, als nach Gesetzen der  
grount. Der Mensch muß also durch Erziehung geleitet  
werden; sonst erhält das Fleisch über den Geist die Oberhand. I.  
516

— wer nach Antreiben derselben handelt, handelt nicht im  
re eigennützig. XXI. 2. 495

erkaltete, ein gewisser Grad derselben ist nicht nur unschädlich,  
dunverwerflich; sondern auch sogar nützlich und wünschenswert.  
II. 1. 18

überhaupt, ist von der Sinnlichkeit des Begehrungsvermögens  
unterscheiden. Anh. III. 7

chis, Hr. Direkt. M., Einladungsschr.: Wodurch werden  
sternandtheile und echter Bürgerinn, die eifrigsten Mittel der  
dern Ruhe und Sicherheit der Staaten, am besten befördert?  
VI. Int. Bl. 162

— hat die 3 untern Klassen des Gymnasiums in Zittau in  
le. Bürgerschule verwandelt; wogegen sich die zwei untern  
stiflichen daselbst erhoben haben. VI. Int. Bl. 398

— Einrichtung der 3 untern Klassen des Zittauer Gymnas  
ins als Bürgerschule. VI. Int. Bl. 386

— de scholae Magistro, bono Philosopho. XVII. Int. Bl.  
2

— De gravissimis ex contemptu morae scholasticae incom  
dia, Proful. III. et IV. VIII. Int. Bl. 97

— wie werden die vorgetriebenen Schäden der Aufklärung am  
besten verhindert? VIII. Int. Bl. 40

senich, Hr. staltbaterischer Postsuppenseker, ist von der Akade  
mie der Künste in Berlin zum Mitgliede aufgenommen wor  
n. II. Int. Bl. 62

sel, Hr. Weend., in Bamberg, ist Prof. der Chemie gewor  
n. X. Int. Bl. 225

h. D. Anh. VI. 81

Stück

Stillschweigen zu schweigen, dem Salomo nach: XXIV. 1. 21

Sitten, gute, was das heißt: wider dieselben schreiben? XIX. 2. 92

— seine, und ein guter Anstand haben nur dann einen wahren Werth, wenn ein wirklich gebildeter Geist und ein gut gebildetes Herz ihnen zum Grunde liegen. II. 2. 414

— — — — — worin das eigentliche Verdienst derselben besteht; ob sie eine bessere Nothwendigkeit, einen auszubildeten Geist voraussetzen, das Wohl der Gesellschaft verbessern, oder anderen Menschen, die diesen Fiktion der Sitten nicht haben, Genuß und Annehmlichkeiten verschaffen? II. 2. 418

— — — — — Urachen, warum diese in der bürgerlichen Klasse der Menschen nicht so leicht zu erwerben sind, als unter den vornehmern Ständen. II. 2. 410

— — — — — sind an sich keine Tugend, die dem Menschen bloß zum Bewußten, weil er sie besitzt, eine wahre Würde geben. II. 2. 414

Sittengesetz, das, die Uebergewinnung, daß es auch Gottes Befehl und Gottes Wille sey, kann durch ein Wunder nicht wider, als durch die Einsicht der Vernunft beglaubigt werden, und hängt sich vorzüglich auf diese Einsicht. II. 1. 36

— der Vernunft, warum es Hr. Kant das Gesetz der Tugendheit genannt hat? XIX. 2. 289

— das Kantische formale, ist nicht allgemeiner, notwendiger und zweckmäßiger, als alle übrigen Sittengesetze. XXVI. 1. 218

Sittenscheu, die, fordert keine solche Freyheit, als die kritische Philosophie sie behauptet. XXIII. 1. 162

— soll nicht auf die Idee einer reinen praktischen Vernunft, die unabhängig sich selbst gesetzgebend ist, gebaut werden; sondern auf eine richtige Theorie von der Bestimmung des Menschen. XXVI. 1. 212

— Regel derselben, wonach man sich in Collisionsfällen richten soll. XXVI. 1. 222

— die Vorschriften derselben können bestehen, wenn man auch keine Unsterblichkeit der Seele annimmt. XVII. 1. 249

— eine philosophische, kann nie so allgemein wohlthätig wirken, als das Christenthum. XII. 1. 76

— die, das neue System derselben, wehr es fest stehen soll, was denn noch erst bewiesen werden muß? XIX. 2. 497

— die heilsame, die katholischen Theologen haben es fast immer für überflüssig, unanständig oder gar gefährlich gehalten, in derselben von philosophischen Grundsätzen Gebrauch zu machen. Daher die schlechte Beschaffenheit der meisten katholischen Lehrbücher der Moral. XII. 2. 255

— hat für die Pflichten in der Lehre vom Selbstmorde, von den Ehen mit Verwandten, vom Eide, gar keine Vorschriften; sondern muß dieselben von der philosophischen Moral borgen. Anh. III. 26

Sittlichkeit, die, könnte nicht Eitelkeit seyn, wenn sie ihrer Natur nach nicht Selbstzufriedenheit und Seligkeit; sondern Ver-

Entstehung unsers Zustandes; oder Stand und Unvollständigkeit: HL. 2. 126

sittlichkeit, die reine, wenn davon als Bestimmung auf Wissen und Glückseligkeit abstrahirt werden soll (so läßt sie sich mit dem System des Evangeliums in keine Harmonie bringen; da die Sittenlehre Jesu überall die Idee von einer unvollkommenen Glückseligkeit zum Grunde legt. V. 2. 559

— das Gesetz derselben, wie es ausgedrückt werden kann. Was freyer Wille ist? XXV. 1. 20

— Beweis, daß sie eine Rücksicht auf Glückseligkeit hatte, und dadurch nicht vernarrt wird, wider Kant. XIV. 1. 40

— um einen großen Theil der Menschen dazu zu führen, bedarf es nach der Erfahrung außer der Vernunft auch des Glaubens an göttliche Offenbarung. XII. 1. 67

und Tugend, die, über den Werth derselben im Allgemeinen vertheilen sich alle Menschen, wenn sie nicht über den Werth einzelner sittlicher Handlungen urtheilen sind. X. 2. 322

— das Gesetz derselben ist nicht von der Vernunft durch sich selbst gegeben; sondern der Vernunft durch die allmächtige Erleuchtung des Menschengeschlechts für Religiosität und Gerechtigkeit vom Schöpfer gegeben. XXVI. 1. 212

— der Verbrüderung derselben schaden die beiden Irrthümer in meisten: 1) die zu günstige Meinung, welche jeder von sich selbst hat; 2) der schwache Glaube an eine bevorstehende schon der irdischen möglichen höheren Veredlung der Menschen. Anh. IV. 76

— eine höhere, oder die Veredlung der Gesinnungen ist die Grundbedingung, ohne welche alles Gute unerreichbar ist. Mit wahrer Veredlung gelingt dem Menschen Alles; ohne dieselbe, wenn noch Leidenschaften herrschend sind, mißlingt Alles. Anh. V. 161

— die wahre, ist nicht zu hoffen, wenn man nur auf einzelne Thaten; nicht auf den ganzen Charakter und auf die Absichten in den Handlungen sieht. Anh. IV. 6

— leidet sehr, wenn Handlungen als Verbrechen und Sünden angegeben werden, die keine sind. Anh. IV. 147

— erstens, frey, thut in Absicht des Beweises aus der Beschaffenheit der Welt, daß ein Gott sey; durch die kritische Philosophie auf immer stillschweigend aufgelegt. XXVIII. 1. 149

— kann in der Moral keine Verordnungen und Vermehrungen nachtheilen. XIX. 2. 283

— Erklärung desselben, und Beurtheilung und Berichtigung seiner Erklärung. XVII. 2. 294

— ob er die einzige consequente Denkart für die Philosophie, und die einzige consequente Philosophie für geoffenbarte Religion sey? XVIII. 2. 293

— ob er schlechterdings unüberlegbar sey? XVIII. 2. 296

— über die Beschaffenheit und verschiedenen Gattungen desselben. XVIII. 1. 17

— über die Folgen desselben. XVIII. 1. 22



**Elementarismus**, den, Fragen desselben für die Philosophie; wenn er gleich die Möglichkeit und Wirklichkeit einer Philosophie kündigt. XVIII. 1. 15.

— über die Quellen und den Ursprung desselben. XVIII. 1. 20

— den reinen philosophische, Begriff desselben. XVIII. 1. 22

— zwischen demselben und dem Kriticismus findet darum ein Streit statt, weil beide an den Thatsachen des Vernunftgeistes einen gemeinschaftlichen Stoff haben, den beide nach gemeinschaftlichen logischen Regeln bearbeiten. VII. 1. 53

— richtige Vorstellung von demselben. VII. 1. 7

— der Humelische, Vergleichung desselben mit dem, was die erste Philosophie denselben entgegensetzt. Was die erste Philosophie dagegen sagt, ist bloß petitio principii. VII. 1. 25

**Elementar**, der, Edge, die er in der Philosophie für gewiß hält. VII. 1. 16

— die, müssen nothwendig von einigen Grundfragen, die sie nicht bezweifeln, ausgehen. XVIII. 1. 12

**Elben**, wälsche, von Deutschland, entworfen nach der Natur, und historisch, romantisch dargestellt von Gänther und Schlenker. 18 Hef. XII. Int. Bl. 427

**Elaven**, die, über einige Sittenlehren derselben, welche man aus einigen Aufschritten ihrer in Mecklenburg gesandenen Alterthümer kennen lernt. Xp. III. 452

**Emitz, Charlotte**, Wärsche Reisen. Aus dem Engl. überf. von D. H. G. Köbel. Uebersetzung derselben. XII. Int. Bl. 421

**Enel, Hr. Joh. Ant. Ludw.**, Pfarrassistent zu Dachsenhausen, ist Verf. der Erinnerungen und Zweifel über den Haubverstecken Landesstatismus. VII. Int. Bl. 447

**Societät**, ökonomische, in Bern, Preisaufgabe derselben über die Natur der reinen Nothe. XV. Int. Bl. 122

— die fürstl. Jablonowski'sche, der Wiss. in Leipzig, Verhandlungen derselben. XII. Int. Bl. 395

— der Wiss., königl., zu Göttingen, Verhandlungen derselben den 30. Jan. 1796. XXII. Int. Bl. 103

— — — — — Vorlesungen derselben 1795. XVIII. Int. Bl. 107

— — — — — Preisvertheilungen und Preisaufgaben derselben. XX. Int. Bl. 460

— — — — — Nachrichten von ihren Verhandlungen und Preisaufgaben für das Jahr 1796. XXI. Int. Bl. 494

— — — — — Preisaufgaben derselben 1792. I. Int. L. 42

— — — — — in Frankfurt a. d. Oder, Verhandlungen derselben 1794. IX. Int. Bl. 114

— — — — — hat Hr. Hofr. Habert in Helmstädt und Hr. Prof. Hermschmidt in Berlin zu Mitscheidern aufgenommen. VII. Int. Bl. 17

— — — — — neue Mitglieder, die von derselben aufgenommen worden. XVIII. Int. Bl. 338

- Entsch. d. Wiss. zu Frankfurt a. d. Oder, Versammlung derselben 1794. XVII. Int. Bl. 331
- ökonomische, zu Hamm. Dritte Versammlung derselben den 20 May 1794. XIII. Int. Bl. 418
- Ertrügler ökonomische, Verhandlungen derselben 1793. V. Int. Bl. 290
- — Verhandlungen derselben XII. Int. Bl. 398
- — — Versammlung derselben den 14n Oktob. 1794. XVIII. Int. Bl. 340
- — — Verhandlungen derselben 1795. XXVI. Int. Bl. 276. XXIV. Int. Bl. 193
- Kurzlich ökonomische, beschäftigte Mitglieder derselben auf Wismar 1795. XXI. Int. Bl. 17
- die, der Wiss. in München, Nachricht von den Beschlüssen derselben für das Jahr 1796. XVII. Int. Bl. 267
- die typographische, in Bern, Nachricht von den Bedingungen, unter welchen sie es für rechtmäßig, gemessmäßig und pflichtmäßig hält, daß ein Buchhändler seine guten Verlagsbücher wieder erneuere. XI. Int. Bl. 284
- Societatis physico-mathematicae Göttingensis status praesens 1794. XVI. Int. Bl. 191
- Société Helvétique in Osten, die man in Deutschland hat nachahmen wollen. IV. 1. 303
- militaire Helvétique. IV. 1. 304
- Sorbianer, die, sind von den Kantischen Grundsätzen in der Philosophie und Moral noch sehr weit entfernt gewesen. IV. 2. 353
- Sothis Philosophie und Chronologie, Bemerkungen über dieselbe, nach ihrem Verhältniß zur praktischen Vernunft. III. 2. 294
- Soda, die phosphorigsaure, über ihre Entzündung derselben. Ind. III. 328
- Atlantische, wie man aus derselben eine größere Menge Krystallen als gewöhnlich bekommen kann? XIII. 2. 401
- Soden, Reichsfreiherr von, ist von der Acad. zu Buxtehude zum Mitglied aufgenommen worden. VII. Int. Bl. 423
- Hr. Graf v. S. preuß. Gesandter am Frankischen Kreise, hat seine Stelle niedergesetzt, und Hr. von Weiser aus Bayreuth hat sie erhalten. XXV. Int. Bl. 241
- Vorschlag desselben zu einem deutschen Pantheon. XXIII. 1. 194
- Sohn, Erklärung der Geschichte von dem Untergang desselben. Ein Stück mit 2 Seiten, die dazu abgesandt waren, sollen sie angezündet haben. XV. 1. 231
- sohn, von der Einführung der Reformation daselbst. XII. 1. 214
- sohn Gottes, ist ein metaphysischer Name, nicht der Natur; sondern der Würde und der Liebe Gottes wegen dieser Würde, und vorzüglich ein Ehrenname und ein Amtsname. Es ist eine Bedeutung desselben. IV. 2. 399
- Dieser Name bezeichnet im N. L. bloß die Messiaswürde Jesu. VII. 1. 91

**Gebn Gottes**, welcher **Wunder** bewirkt in der Welt **Sühndes** **Messias**; der nicht eine **Sühndere** und der **Gottlichkeit** erzeugt **Person**. III. 1. 111

— **sonderbare** **Reinigung**, wie **Christus** es gemacht. IX. 1. 244

— der **verlorne**, was für eine **Reinigung** der **Schweine** ihm in der **Parabel** verwehrt wird? III. 1. 243

**Gefahren**, woher der **entscheidende** **Weg** seiner **Lehre** vor der **Lehre** **Jesus**? III. 2. 435

— **Parallele** zwischen ihm und **Jesus**. XXI. 2. 393

**Geldat**, der **Dänische**, **Beschreibung** des **Zustandes** desselben; **besonders** der **Meuterey**. XV. 1. 149

— **guter** **Zustand** desselben. XV. 1. 141

**Geldaten**, die, die **gesellschaftlichen** **Krankheiten** derselben im **Sehe**. XXVIII. 1. 68

— **Vertheidigung** der **strengen** **Jucht** derselben. XV. 1. 143

— **Krankheiten** der **gesellschaftlichen** **Krankheiten** derselben im **Sehe**. XXIII. 2. 282

— **sehr** **gut** **bezahlte**, **sind** **nicht** die **besten** **Rekruten**. XV. 1. 142

**Geldaten**, der, **eigentlich** **Sinn** desselben **bey** einer **die** **Freiheit** **lebenden** **Nation**. Anh. IV. 343

**Geldatenschritte**, die **heutigen**, 2 **davon** **machen** **einen** **schicklichen** **passus** **aus**. I. 1. 76

**Geldatenstand**; der, **ob** **es** **gut** **sey**, **daß** **man** **Daugenichte**, **Fonds** **freier**, **Heberische** **Studenten** **und** **dergleichen** **darunter** **aufnimmt**? XV. 1. 142

— **ob** **man** **demselben** **Patriotismus** **zuschreiben** **könne**? XIII. 1. 341

— **Strenge** **ist** **bey** **demselben** **nothwendig**; **und** **darum** **ist** **Friedrichs** **II.** **Strenge** **gegen** **manche** **Officers** **zu** **entschuldigen**. IV. 1. 16

— **in** **demselben** **muß** **oft** **das** **militärische** **Individuum** **durch** **die** **Sehe** **des** **Ganzen** **leiden**. **Dies** **gehört** **zu** **den** **Eigenheiten** **desselben**. IV. 1. 24

**Geldat**, **Reichsgraf** **Friedrich** **Ludwig** **von**, **zu** **Leckenburg**. **See** **Umstände** **desselben**. XXVII. 1. 91

**Geldatshausen**, **Nachricht** **von** **der** **dieselbst** **bey** **der** **Hofgemeinde** **begebenen** **Einführung** **des** **neuen**, **von** **Hrn.** **Kirchenr.** **Cannas** **bis** **gesammelten** **Gefangbuchs**. XV. Int. Bl. 104

**Geldat**, die, **und** **andere** **Kisterne**, **die** **eigene** **Bewegung** **derselben** **ist** **sich** **aus** **der** **Erfahrung** **nicht** **sicher** **bewiesen**. III. 2. 400

— **ob** **se** **benutzt** **seyn** **könne**? XIII. 2. 424

**Geldatenfeld**, **Hr.** **v.**, **merkwürdige** **Äußerung** **desselben** **über** **sich** **selbst**. XXIV. Int. Bl. 149

— **Oratio**, **qua** **Rectoris** **munus** **in** **universitate** **Vindobon.** **solemniter** **auspicatus** **est**. XII. Int. Bl. 354

**Geldatenfinsternisse**, **die** **großen**, **interessiren** **nur** **den** **Ungelehrten**; **den** **Gelehrten** **mehr** **wegen** **der** **physikalischen** **Beobachtungen**, **die** **er** **zu** **machen** **hofft**. XVIII. 2. 480

**Geldatenfleck**, **die**, **heißt** **Gedanken** **von** **denselben**. XVI. 2. 449

Geldat

geschiedlichen: die: soll auch in demselben Stande  
leben, und den folgenden Nachbarn vorzuleben sein. XVII.

436  
nntag, der, ob man an demselben das Gesehe ohne Sünde  
sehen und einsehen darf? XV. L. 109

— Christen können an demselben ohne Sünde ihre Arbeit  
erleiden. VI. s. 232

antasthulen, die, haben sich in England sehr ausgedehnet.  
XIV. s. 146

PR- und Festtagsstücken, die, Schädlichkeit der Schwabheit,  
in Schulen zu erklären und auswendig lernen zu lassen. II. 2.

17.  
und Feiertags, Evangelien und Episteln, Tabelle der Haupt in  
den Wittenbergischen Kirchenbuch von 1793 nachkommender  
Veränderungen. III. 2. 418

ple, die, zu zeigen dienen aus der qualitativen Bedacht herab  
zu auf die Bestimmung des Goldschlages schließen können? II.

184  
rher, Dr. Prof., Prof., hat das Studium der symbolischen  
Schriften in den evangelischen Kirche auch noch jetzt seinen Zu-  
en? III. Int. Bl. 272

raen, die, des Lebens, über das Wohlthätige in denselben.  
XV. s. 460

stetliche, die Gefahren derselben für unsere Jugend. XXV.  
462

stb, Joh. Ad., Kammermus., starb 1794 zu Anspach. XIV  
Int. Bl. 33

stetli, Michael, des Schlossberger Eder der Anthologia genannt  
XV. Int. Bl. 271

stomski, Hr. D. Joach. v., hat eine goldene Medaille erhalten,  
nd ist zum Mitgliede der kurf. Akademie d. Wiss. in Müna-  
ren ernannt worden. XXIV. Int. Bl. 177

ingenberg, Aug. Gottl., Bischof, starb zu Wertheimshaus. I. Int.  
Bl. 10

— ihm hat die Brädergemeinde vorzüglich ihre Befähigung und  
sauer zu verdanken. XVII. s. 472

— einige Lebensumstände desselben. XVII. s. 466

— Vergleichung desselben mit Zinzendorf. XVII. s. 472

Karl Fried. Wilh. von, Ditt., starb zu Jena. XXV. Int.  
Bl. 232

Pet. Ludolf, D. und Prof., starb zu Rastat. XI. Int. Bl.  
59

anien, daselbst soll anjetzt in den Finanzen die Einnahme die  
Ausgabe übersteigen, so daß von den Staatschulden etwas ab-  
getragen werden kann. X. 2. 287

daselbst werden die wichtigsten Posten von Männern aus den  
ledrigen Ständen bekleidet. Die vornehmen Spanier sind dahin  
erfahret, wohin sie gehöret. Sie sind Kammerherren, Kom-  
merjunker, Stallmeister, &c. X. 2. 288

daselbst sind die Schriften Königs Friedrichs II. bis jetzt noch  
nicht verbrannt. III. 2. 217

**Spahlen**, welche haben die vordere Brusttheil mehr als in andern Ländern von dem Gelste der Religion angenommen. XIV. 1. 189

**Spanier**, die, Charakter derselben. X. 2. 309

— trugen ehemals aus Mode große Brillen auf der Nase, wenn sie nicht nur sehen konnten. XVII. 2. 349

**Spargel**, der, zum Anlegen desselben soll man nicht einjährige; sondern zweijährige Pflanzen nehmen. VIII. 1. 248

— man soll ihn so anlegen, daß die Stöcke nicht gar zu bald in einander wachsen und sich die Nahrung nehmen. XXIII. 2. 29

**Sparr**, Otto Christoph Freiherr von, einige Lebensumstände desselben. XIII. 1. 32

**Sparr**, der, des Menschen, alles die Ursache und die Heilmittel desselben. X. 1. 34

**Spezialkarte**, nebst, von den bestimmten Redewendungen, des Hrn. G. G. Sogmann. Nachdruck an das Publikum dieselbe betreffend. XX. Int. Bl. 463

**Speckhaut**, die, gegen Blut des Menschen ist getrennte und zusammenhängende, und soll nicht durch Abrennliches überfließen; sondern durch andere Mittel weggeschafft werden. Nach. III. 116

**Spektakelstücke**, die, werden zwar in Deutschland keine Revolutionsansichten; aber Gleichgültigkeit gegen gottlose Sitten verursachen. XX. 1. 267

**Spencer**, Robt. und Dr. Gerville, Vorträge der deutschen Literatur in Wien. XV. Int. Bl. 120

**Spencer** hat den Theologen seiner Zeit wegen ihrer übertriebenen Verehrung der Symbol. Bücher eine Symbolblatte vorgeworfen. I. 2. 609

— über die Verdienste desselben um die Verbesserung der Vredigtmethode. XIII. 1. 116

**Spiegel**, die, über die Erfindung derselben. IV. 2. 279

**Spieß**, das, scharfsinnige Bemerkung über dasselbe. VIII. 2. 594

**Spieß**, Wbl. Ernst, Regierungsr., starb in Bayreuth. IX. Int. Bl. 163

— bat eine Denkmünze erhalten. VII. Int. Bl. 436

— Hr. Joh. Jos. ist geistl. Konf. R. in Aschach geworden. XIX. Int. Bl. 417

— Hr. E. D., fängt an, in seinen so häufig gelesenen Romanen allerlei falsche Bilder und sad. Spielereien anzubringen. XXIII. 2. 331

**Spiegelglasstücke**, ein gutes Mittel zur Bekämpfung des Wundstichs in der Wunde. Nach. II. 109

**Spiegelglasstücke**, das, Versuch damit. XX. 1. 193

**Spicker** von Mitterberg, Hr. Christ. Heinr. Todt; ist als Regimentsr. in Koburg geworden. XXVI. Int. Bl. 321

**Spinat**, der, ob der Genuß desselben Kosten und Abführungen erzeugen kann? XXVI. 2. 390

**Spinnen**, das, auf des Spindel und auf Radern. XXV. 1. 24

**Spiritus**, Hrn. Joh. Friedr. Conf., Disput. s. h. disquisitionem varias

- variae fatis: paratensis abdominis infirmi. XIV. Buch.  
Bl. 3
- pitler, Hr. eine Stelle aus seiner Geschichte der Fundamenta  
gesetze der deutsch-ständischen Kirche in Wien sehr geschmackt  
abdruckt. XXI. 1. 239
- pharmaceuticus, die, des sächsischen Erzherzogs. XVII. 1. 21
- plinius, Hr. Bast., ist ein unberufener Kritiker über die Schrift  
steller, die von den Bienen schreiben. XXVII. 1. 399
- tadelt in seiner Geschichte der Bienen Hrn. Häber mit  
großer Unbilligkeit. XXI. 2. 284
- seine Annahmen in seiner lateinischen Geschichte u. s. f.  
werden gebüßt. XXI. Int. Bl. 23
- Prohn, Hr. Gottl. Lehrer, ist vierter ordentl. Prof. d. Theol. in  
Wittenberg geworden. IX. Int. Bl. 145
- starb zu Wittenberg. XI. Int. Bl. 274
- Prosa, die, mit der Veränderung derselben ist die Veränderung  
in den Sitten, der Denkungsart, der Natur u. einer Nation  
unauferleglich verbunden. XVIII. 2. 297
- bei derselben soll man nicht Philosophie anwenden, wo  
der Gebrauch schon entschieden das. XVII. 1. 196
- ob sie natürlich oder willkürliche Bildung ist. VII.  
IV. 197
- die Deutsche, das goldene Zeitalter derselben soll in den  
Jahren 1520 bis 1620 gewesen seyn; jetzt ist sie in Verfall ge-  
rathen. XII. 2. 331
- die Dänische, soll durch Hoffbergs und seiner Nachfolger Bemü-  
hungen sehr verändert worden seyn. XXI. 1. 7
- die Deutsche, die durch Hrn. Campe zusammengebrachte Ge-  
sellschaft zur Verbesserung der meisten Ausbildung derselben, ver-  
dient alle Aufmerksamkeit. Anh. I. 566
- die fremden Ausdrücke, die einmal darin aufgenom-  
men sind, darf man nicht ganz verstoßen, weil sie doch immer  
mit der comischen und humoristischen Vorstellungsart zusammen-  
hängt. Nur mit der Würde des Gegenstandes nimmt die Rede  
sehr ab, fremde Ausdrücke zu gebrauchen. VI. 2. 478
- der Status in derselben ist jedem guten Deutschen  
obliegend. IV. 2. 331
- es würde kein Gewinn für dieselbe seyn, wenn man  
alle Verba derselben regularisiren wollte. IV. 2. 323
- der Unterricht in derselben muß allerdings in den  
Bürgers- und gelehrten Schulen getrieben werden; nur nicht  
zum Nachtheil der alten Sprachen. X. 2. 546
- hat 2 Declinationen; und wenn man weniger an-  
nimmt, so macht es Verwirrung. XV. 2. 429
- ist reich genug; aber es fehlt ihr noch an Rei-  
nigkeit. XIX. 2. 328
- Verbesserungsmittel der Reinheit derselben. XXIII.  
S. 457
- man soll die Reinheit derselben nicht über ihre  
Grenzen ausdehnen, nicht alles deutsch nennen wollen, wenn  
ein fremdes Wort besser ist. XXIII. 2. 454



variae tationis praetenthesi abdominis insinuat. XIV. Int. Bl. 3

italien, Hr. Elias Stelle aus seiner Geschichte der Fundamentalsätze der deutsch-katholischen Kirche ist in Rom sehr gerühmt worden. XXI. 1. 239

Manuscriptus, die, des sächsischen Erzherzogs. XVIII. 1. 51  
Hanser, Hr. Bast., ist ein unberufener Kritiker über die Schriftsteller, die von den Bienen schreiben. XXVII. 2. 379

— tadelt in seiner Geschichte der Bienen Hrn. Huber mit großer Unbilligkeit. XXII. 2. 284

— seine Annahmen in seiner kritischen Geschichte u. s. f. werden gerügt. XXI. Int. Bl. 15

John, Hr. Gottl. Leber., ist vierter ordentl. Prof. d. Theol. in Wittenberg geworden. IX. Int. Bl. 145

— starb zu Wittenberg. XI. Int. Bl. 274

— rache, die, mit der Veränderung derselben ist die Veränderung in den Sitten, der Denkungsart, der Kultur u. einer Nation unzertrennlich verbunden. XVIII. 2. 497

— bey derselben soll man nicht Philosophie anwenden, wo der Gebrauch schon entschieden hat. XVII. 1. 196

— ob sie natürliche oder willkürliche Bezeichnung ist. IV. 197

— die Schmalde, der gothene-Schalter, derselben soll in den Jahren 1520 bis 1620 gewesen seyn; jetzt ist sie in Verfall gekommen. XII. 2. 331

— die Dänische, soll durch Holbergs und seiner Nachfolger Bemerkungen sehr verändert worden seyn. XXI. 1. 7

— die Deutsche, die durch Hrn. Campe zusammengebrachte Gesellschaft zur Verbesserung der weitern Ausbildung derselben verdient alle Aufmerksamkeit. Anh. I. 566

— die fremden Ausdrücke, die einmal darin aufgenommen sind, darf man nicht ganz verlassen, weil sie doch immer mit der komischen und humoristischen Vorfellungsart zusammenhängen. Nur mit der Würde des Gegenstandes nimmt die Freiheit ab, fremde Ausdrücke zu gebrauchen. VI. 2. 478

— der Status in derselben ist jedem guten Deutschen Obje. IV. 2. 351

— es würde kein Gewinn für dieselbe seyn, wenn man alle Verba derselben regularisiren wollte. IV. 2. 323

— der Unterricht in derselben muß allerdings in den Bürger- und gelehrten Schulen getrieben werden; nur nicht zum Nachtheil der alten Sprachen. X. 2. 546

— hat 2 Deklinationen; und wenn man weniger annimmt: so macht es Verwirrung. XV. 2. 419

— ist reich genug; aber es fehlt ihr noch an Vollständigkeit. XIX. 2. 388

— Verbesserungsmittel der Reinigkeit derselben. XXIII. 2. 457

— man soll die Reinigkeit derselben nicht über ihre Grenzen ausdehnen, nicht alles deutsch nennen wollen, wenn ein fremdes Wort besser ist. XXIII. 2. 454



**Ursache, die deutsche, über die rechte Aussprache des d und g in derselben.** XV. 2. 418

— — — besonders die geübte Buchersprache ist einer ge-  
wissen beschränkten Vereinfachung fähig. XVIII. 2. 426

— — — in welchen Theilen der Feinwissenschaft und Wissenschaft  
kann die Vereinfachung derselben am notwendigsten seyn? XVIII. 2.  
436

— — — die darin aufgenommenen fremden Wörter kann  
man nicht als wirklich deutsche betrachten; sondern man soll  
sie nach und nach durch wirklich deutsche zu verdrängen suchen.  
IX. 2. 439

— — — hat in Absicht der Gegenstände und Bedeutungen der  
Konversationsprache noch nicht den Reichthum an Ausdrücken,  
den man ihr wünschen muß. IX. 2. 448

— — — bey der Nachbildung fremder Originale darf sie  
in ihrer Redeverbindungs-, Wortstellung-, Biegungs-, Form-, u.  
nicht verändert werden. XXVII. 1. 11

— — — soll nicht alle Formen der Sprache aufheben, und  
bloß das Zu behalten; sondern vielmehr 2 behalten; eine für  
die Sprache des Herzens und der Eingebung, die andere für  
die Sprache des Verstandes, der klaren Vernunft. XVIII. 2.

402 — — — über einige fehlerhafte Eigentümlichkeiten dersel-  
ben. XIX. 1. 189

— — — das in derselben entstandene Garameter der Höflich-  
keit in Absicht der Formen der Rede: Du, Ihr, Er, Man,  
u. d. m. XVIII. 2. 498

— — — hat alle mögliche Formen der Höflichkeit erschöpft,  
und darum ist zu hoffen, daß sie nach und nach wieder in das  
Geleise der Natur und Einfach zurückkehren werde. XVIII. 2.  
499

— — — über die Kultur derselben zur Zeit Karls des Großen  
und der auf ihn folgenden Regenten. II. 2. 343

— — — ob der reichlichen Sprache wegen ihrer zusammen-  
gekauften Wörter ein Vorzug vor dieser zugehanden werden  
müsse? XVIII. 1. 148

— — — brauchbare Regel für die Wörter derselben; die sich  
in en einigen, ob sie im Plural den Umlaut haben müssen oder  
nicht? III. 1. 232

— — — hat sich dem lyrischen Gesange der Griechen und  
Römer nachgeschwungen. XXV. 1. 195

— — — hat darin etwas Eigenes vor allen andern europäischen  
Sprachen, daß nach den Zahlwörtern; die Naach-, Gewichtsbe-  
zeichnungen im Singul. stehen müssen, als sechs Klatter, zehn  
Pfund. III. 1. 233. Auch darin, daß sie bey einigen Zeitwörtern,  
als mögen, können, den Infinitiv anstatt des Participi gebraucht.  
III. 1. 233

— — — zur Vervollkommenheit derselben fehlt es noch an ei-  
ner Geschichte derselben, und an einem deutschen Sprachkase.  
Die eigenthümlichen Ausdrücke der Handwerker, die Ableitun-  
gen vieler Sprichwörter sind noch wenig bearbeitet. I. 2. 365  
Sprache,

- nach, die deutsche, Benennung einiger sonderlichen Wörter verlesen. XII. 1. 227
- die englische, ohne Kenntniß derselben kann man heut zu Tage kaum mehr fortkommen; der Unterricht in derselben sollte also auch in Schulen getrieben werden. XIII. 1. 111
- die französische, hat weder Declinationen noch Kasus; und was man daher in den Grammatiken von den Artikeln *de* und *a* findet, ist falsch. IV. 2. 449
- die griechische, der Urfloss derselben ist Semitisch. Anh. II. 299
- man soll die Jugend in den mittlern Klassen schon mit dem Idiom und Genie derselben bekannt machen, und dies nicht erst in den obern Klassen thun. XVI. 1. 84
- die hebräische, bey der Methode, die Bedeutungen derselben aus den verwandten morgenländischen Dialecten zu entwickeln, ist viel Behutsamkeit nöthig. XXIV. 2. 440
- was zur Kenntniß derselben erfordert wird? XXVI. 2. 376
- zu beobachtende Vorsicht, wenn man sie aus den mit ihr verwandten Sprachen erklären will. XVII. 1. 222
- eine jede, die auf Vollkommenheit Anspruch machen will, muß für Eigenschaften sie haben muß? XVIII. 1. 185
- eine letzte, vollkommene Reineigheit derselben ist nicht möglich. XXIII. 2. 453
- die jüdisch-deutsche, es ist nöthig, das Kaufleute, Juristen, Theologen und Sprachforscher sie lernen, um manches Gute zu stiften und viel Uebel zu verhüten. X. 2. 401
- ist ein Gemengsel von sehr ausgesprochenen und schlecht geschriebenen deutschen, polnischen, französischen, lateinischen, selbst erdachten und hebräischen Worten. X. 2. 402
- die lateinische, Vorschlag, wie die Erlernung derselben erleichtert werden könne? XIII. 1. 111
- großes Lob eines Buchs, welches eine bessere als die gewöhnliche Methode lehrt, Anfänger in derselben zu unterrichten. XVII. 2. 392
- die polnische, hat Festigkeit und Ausbildung in Beziehung auf Redensart und Dichtkunst, nur nicht in Absicht auf philosophische Kunstsprache. XVII. 1. 22
- Vertheidigung derselben gegen den Vorwurf der Härte und Raubheit. IX. 1. 214
- des N. L., kann nicht von Gott den Aposteln inspirirt seyn. X. 2. 442
- einige richtige Ideen über dieselbe. IX. 2. 300
- der Belehrung und Ueberzeugung auf der Kanzel, Bemerkung über dieselbe. VIII. 2. 442
- Sprachen, die alten, der häufige Gebrauch der Partikeln macht dieselben dunkel. XVIII. 1. 186
- fremde, warum man sich das Reden in denselben ehemals als ein Kennzeichen der Besorgung eines fremden Volkes gedacht hat. XIII. 2. 429

**Sprachen**, orientalische, die Kunst, die man bey denselben anwendet, daß alle Substantiva von Verbis abgeleitet seyn sollen, II. wider alle Philosophie XXIV. 2. 414

**Sprachenaabe**, die, daraus, daß sie im R. L. als eine Sache des Geistes Gottes beschriben wird, folgt nicht, daß sie etwas Uebers natürliches sey III. 1. 355

— am Pfingstfest, Ap. Gesch II., Hypothese zur Erklärung derselben, nebst Widerlegung derselben. III. 1. 355

**Sprachenmütheilung**, die, Untersuchung, ob das Wunder derselben bey wichtigen Gelegenheiten widerholt werden, oder bloß eine am Pfingstfest vorgesehene Begebenheit sey. Die Ausdrücke: mit Zungen reden, und mit andern und fremden Zungen reden, soll man wohl von einander unterscheiden. X. 2. 443

**Sprachforscher**, die, sollen in Klassifikation der Sprachen nicht zu sehr auf Wörterähnlichkeit bauen; sondern mehr die grammatische Form in ihrem Urtheile zu Hülfe nehmen. III. 2. 537

**Sprachgeschichte**, die, bey den andern Untersuchungen über dieselbe kommt es mehr darauf an, was nicht, als was wirklich geschehen worden. XVIII. 1. 317

**Sprachlehrer**, die, zweyfache Hauptabsicht, die man bey der Ausarbeitung derselben haben kann. IX. 2. 463

**Sprachverleugung**, die, ob sie möglich sey? XXIII. 2. 454

**Sprachwunder**, der dreifache, ob noch zwey Drittheile derselben unausprechlich sind? XXV. 2. 454

**Sprachwunder**, das, am Pfingstfest. Stoffe und Stoffe ist heilsamlich und dies: schöne Sprache von Gott, Psalmstrophen, Gebete u. L. 1. 220

**Sprengel**, Hr. Kurt, ist Prof. in Frankfurt. a. d. Oder geworden. I. Int. Bl. 43

— Verdienst derselben, welches er sich durch die Beschreibung der Altkirchlichen Weltkarte erworben hat. Anh. IV. 469

**Sprenger**, Hr. Peter Moctius, ist Prior in der Benediktinerabtey zu St. Stephan in Würzburg geworden. XXIII. Int. Bl. 47

**Sprengelsen**, Hr. Kestler von, ist Oberster in Sachl. Reichungsschen Diensten geworden. I. Int. Bl. 55

**Sprenger**, Hr. G. C. v., in Rinteln, ist Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung der Oekonomie zu Hamm geworden. VIII. Int. Bl. 89

**Spreis**: eine, die wohlfeil ist und guten Nutzen schafft, Beschreibung derselben. III. 2. 396

**Sprachwörter**, die, ein gutes Mittel, um eine gewisse Lebensweisheit unter die gemeinen Stände zu bringen. II. 1. 309

**Staar**, des, Anzeige der Ursachen, warum er meistens Sprachen mit Gelehrtheit nachsprechen kann. XX. 1. 180

— der Schwärze, der auf eine Blutpest erfolgte, ist schnell geheilt worden. XX. 1. 49

— die Ursache davon hat ihren Sitz oft in den Eingeweiden des Unterleibes. XXI. 1. 222

— ist mit einem aus Quecksilber bereiteten Schutzstabsack geheilt worden. Anh. III. 103

Staat? der? in demselben regiert nur inländisch, oder auch  
fürß, oder sein Minister, oder dessen Secretair. XII. 2. 539

— ob er den einem bloßen inländischen Handel beschien  
kann? VII. 1. 140

— der Einfluß der Stifter und Räder in demselben hat sich  
in neuern Zeiten sehr vermindert, und wird sich noch mehr ver-  
mindern. IV. 1. 79

— oder die festgesetzte Regierungsform der Nation ist immer  
von der Nation abhängig. III. 2. 414

— es würde nicht räthsam seyn, die vortheilhaftesten Kräfte  
aus den Volksschichten zum Dienst desselben auszusuchen. IV. 2.

475 — ob er dem Menschen, und nicht vielmehr der Mensch dem  
Staate entgegen kommen müsse? XXIII. 1. 136

— ein jeder Bürger desselben hat die Befugnis, seine Mei-  
nung zu sagen, von Gott? und die Pflicht es zu thun liegt jedem  
ob, der dem Könige Treue geschworen hat. XV. 1. 156

— muß die Anlagen der menschlichen Natur zu entwickeln  
und zu bilden seyn, um Freude und Ruhe zu erhalten. XXII.  
2. 447

— den einzig richtigen Grund desselben muß in einem Be-  
trage gesetzt werden. XXI. 1. 323

— es ist ein großes Versehen, wenn solche Leute, die in dem-  
selben die schwersten und nützlichsten Posten bekleiden, einen maß-  
losen und übertriebenen Gehalt haben, und die, welche wenig thun,  
große Summen ziehen. XXII. 1. 228

— ob ein Bürger durch das Bleiben in demselben alle Ein-  
schränkungen gleichfalls annimmt? XX. 1. 12

— bei der Einnahme desselben muß auf die erste Bedin-  
gung aller bürgerlichen Gesellschaft Rücksicht genommen werden,  
ob sie nämlich nach den ursprünglichen Rechten des Menschen  
einstimmig ist. XX. 1. 19

— alle Bürger in demselben haben gleiche Ansprüche auf  
Würden, ohne weitem Unterschied, als den, welchen die Tugan-  
den und Talente bestimmen. XX. 1. 24

— Beweis, daß diejenigen, die darin geboren sind, auch das  
ein bleiben müssen. XIX. 1. 20

— ein Bürger, der ihm nicht adäquate Wahrheit sagt, und sie  
verschwiegen verschweigt, verdient Verachtung. XV. 1. 156

— Beurtheilung der Forderung: seine Meinung aber dem-  
selben schriftlich einzureichen. XV. 1. 157

— der Endzweck desselben ist Sicherung des möglichst ruh-  
gen und vollen Genusses des Eigenthums. VI. 1. 208

— wie weit sich die Sorgfalt desselben für das Wohl seiner  
Bürger erstrecken darf? XIX. 1. 260

— es ist besser, einige Anstände in demselben zu dulden,  
als sich den fürchterlichen Uebeln eines bürgerlichen Krieges auszu-  
setzen. XXIV. 1. 43

— über den Einfluß desselben und die Mittel ihn zu errei-  
chen. XXIV. 1. 161

— die Abgaben der Bürger und Bauern sollen demselben  
nur

7. — mit welchem das thierliche Leben geht: die Erbkungen der höhern Stände ihm aber das geistige Leben, Bequemlichkeit, Wohlstand, Aufklärung und Kultur verschaffen. XX. 1. 274.
8. — Staat, der, Einschränkung des Sages: daß die größte Vollkommenheit desselben das Sanftere sey: darnach sich ein Regent zu richten habe; was diesem zuwider sey, müsse nicht geduldet werden. VIII. 2. 432
9. — ein einzelner, warum es nicht ratsam ist, die Geschichte desselben nach einem gewissen Gesichtspunkt zu betrachten und zu bearbeiten? IX. 2. 161
10. — — man kann die Unterthanen desselben nur dadurch überzeugen, daß sie unter einer gerechten, milden und weisen Regierung leben; wenn der Regent wirklich gerecht, milde und weise ist. XXVIII. 2. 480
11. — — es ist ein Grundwahrheit, daß man beim Uebergang aus dem Naturstande in denselben von seinem natürlichen Rechte und Freyheiten etwas aufopfern müsse, um das Nothige zu retten. XXI. 1. 221
12. — — da man ihm das Opfer gebracht, sich sein natürliches Recht, zu lehren, was man für wahr hält, nehmen zu lassen: so hat der Staat das Recht, mehrere Opfer zu fordern, sobald er sie bedarf. XXI. 1. 221
13. — — daß durch dasjenige, was er dem Bürger leistet, ein Recht auf seine Gegenleistung. XIII. 2. 493
14. — — ob Gütlichkeit der Unterthanen der Zweck desselben seyn könne? XXI. 1. 246
15. — — in einem solchen, welcher auf Gesetze gegründet ist, und wo das Volk nicht verhindert wird, in seinen bürgerlichen und weltlichen Rängen fortzuschreiten, ist eine wirkliche Revolution Unmöglichkeit. XXI. 2. 395
16. — — was es heißt: wider denselben schreiben? XIX. 1. 91
17. — — der einzige Zweck desselben ist nicht nur Sicherheit. XXI. 1. 245
18. — — welches der wesentliche Zweck desselben sey? XIX. 1. 9
19. — — warum er wenig dazu beitragen kann, wahre Tugend unter den Menschen zu heben? Anh. IV. 153
20. — — der nächste Zweck desselben ist Sicherheit; nicht Vermehrung des Menschengeschlechts. Anh. III. 58
21. — — und die Kirche wirkt nicht hinderniß auf den innern Menschen und auf die Verechtung seiner Absichten, oder auf seine Tugend. Anh. IV. 151
22. — — der politische Egoismus desselben vermindert die Weltlichkeit und allgemeine Menschenliebe. Anh. IV. 153
23. — — kann durch Zuwachs an Land politisch schwächer werden. XVIII. 1. 12
24. — — der päpstliche, die Verarmung desselben ist unvermeidlich. IX. 2. 480
25. — — ein deutlicher, es gibt keinen, der sich in einem solchen Zustande befindet, der mit dem Zustande Frankreichs vor der Revolution verglichen werden kann. XV. 1. 103

nach, die, Grund und Boden macht den einzigen Reichthum derselben aus, und bestimmt nicht ihre Beschäftigung und ihre Macht. I. 1. 49

müssen eben so sterben und fallen, wie einzeln Menschen; das bedingt der Kreislauf der Dinge mit sich. Anh. IV. 617

die Geringschätzung und Verhinderung der Wissenschaften ist das stärkste Beförderungsmittel zum Verfall derselben; aus Bepiel zu erwiesen. XIX. 1. 71

die, die Natur soll bey der Einrichtung der Erde die Absicht gehabt haben, sie bestimmt von einander zu trennen. XVIII. 1. 12

die pers., in Deutschland, über die Größe und Volkmenge derselben. II. 2. 319

— — — — — Einkünfte derselben. II. 2. 379  
— — — — — der Regent derselben soll sich wegen der Zerkrennung derselben nie zu der Macht der Herrscher emporschnallen lassen. XVIII. 1. 12

die geistlichen, in Deutschland, die Regierungen sollen daselbst nicht schlechter seyn, als in den weltlichen; beyde genommen, die sie jetzt sind. XVIII. 2. 519

die vereinigten amerikanischen, in denselben steht es keine verrückte Kirche, und doch sind die Leute in keinem Lande so gläubig. XI. 1. 122

die Nordamerikanischen, Bevölkerung derselben seit 1751. XXVII. 2. 421

— — — — — Staatsrevenue derselben und Ausgaben davon. Anh. V. 277

— — — — — die Ausgaben daselbst bestehen in einer, nach einem bloßen Maßstabe bestimmten Kopf- und Vermögenssteuer. Anh. IV. 276

— — — — — in denselben befinden sich nur sehr wenige Sklaven. Anh. V. 276

— — — — — diejenigen stehen nicht immer am festesten, die am weitesten von sich stellen. Dies beweisen die polnischen Staaten. Anh. V. 390

Warenhandels, die, gehet nicht für Schulen. XX. 1. 136  
und Stoffstil und Politik sollen nicht mit einander vermischt werden. IX. 2. 344

Wade, was sie nicht findet hat, soll nicht über Staatsverhandlungen ab sprechen. XVII. 1. 167

Wassungsgeheimnisse, die, die Publizität derselben und die Freyheit darüber zu reden und zu schreiben, ist wichtig und notwendig. VII. 1. 172

Wassungsgeheimnisse, die, die Publizität derselben und die Freyheit darüber zu reden und zu schreiben, ist wichtig und notwendig. VII. 1. 172

Wassungsgeheimnisse, die, die Publizität derselben und die Freyheit darüber zu reden und zu schreiben, ist wichtig und notwendig. VII. 1. 172

— — — — — ob sie das Recht haben auszuwandern? XXI. 2. 241

**Ständestimmen**, die monarchischen, Behauptung des Stills und der Gewohnheit derselben. XII. Jos. VI. 34.

— die kürzliche, Bemerkungen über die Eintheilung derselben in mehrere Stände. X. 7. 122.

**Staatschulmeister**, die jährlichen, von Hannover, Köln; Will. 260000 Thlr. sen. XXVI. 1. 27.

— ein guter Staat muß es für seine Pflicht erkennen, sie dazu anzuwenden, wozu sie ihm von den Unterthanen gegeben werden: gut. Landesverfassung. V. 1. 150.

**Stressrichtungen**, die, über die Thorheit der Forderung, daß man sie nicht tadeln soll. XV. 1. 156.

**Staatsbrechen und Staatsverbrechen**, darüber vernünftig zu urtheilen und seine Urtheile laut zu sagen, ist erlaubt und pflichtgemäß; aber auf einer eigenmächtigen und gewaltthätigen Art seine einzelnen Urtheile durchsetzen wollen, ist Verbrechen gegen den Staat. XXIV. 2. 347.

**Staatsgesellschaft**, eine, soll diejenige Gesellschaft seyn, da sich die Menschen mit einander verbinden, um das höchste Gut oder die Glückseligkeit, nach ihrem jedesmaligen Begriffe von demselben, und ihrer Einsicht der dazu vorhandenen ausführbaren Mittel, zu erlangen. XXVI. 2. 443.

**Staatsgewalt**, die, ob der Zweck derselben in Erhöhung menschlicher Vollkommenheit zu sehen sey? XVII. 2. 491.

— jede Form, die eine Nation derselben giebt, ist rechtmäßig, sobald sie den Zweck der Staatsverfassung erreichbar ist. XVIII. 2. 491.

**Staatsinquisition in Venedig**, gute Seite derselben. V. 2. 564.

**Staatsinteresse**, das, es für einzelne Reiche in einem gegebenen Zeitpunkte setzen, ist für einen Privatbürger sehr gewagt. XVIII. 2. 497.

**Staatsmonarch**, den, warum er vorzüglich auf den auswärtigen Handel nachsahen muß? XXI. 2. 294.

— was für Fehler er in dem System des auf Manufacturen gegründeten Handels durch schlechte Einrichtungen begehen kann? XXI. 2. 294.

**Staatsrecht**, das, Plan und Inhalt eines neuen Gesetzbuchs desselben nach Kantischen Principien. XXIV. 1. 160.

— ein Staat, der auf das Wohl seiner Bürger hinwirkt, hat von der mehr verbreiteten Kenntniß derselben keine Empfehlung zu erwarten. XXI. 2. 331.

— die Bearbeitung desselben soll die Hauptaufgabe aller Verbesserungen und Revolutionen seyn. XXI. 2. 331.

— das deutsche, ein gutes Handbuch desselben für Oligarchen war bisher ein Wunsch, welchem Hr. Hofr. Meißner zu Berlin hat abgeholfen. XXII. 1. 82.

— das italienische, Gründe, warum die wissenschaftliche Bearbeitung desselben für den Publicisten ein großes Interesse haben soll. Anh. I. 33.

**Staatsrechtslehre**, die, Orthodoxie und Heterodoxie, in derselben. Anh. II. 122.

Staatsrevolutionen, über den Gang dazu in Deutschland. XVII. 2.

521

— eine, über die Moralität derselben. XX. 1. 12

Staatsrevolutionen, über die Quellen von der Verschiedenheit der

Ursache über dieselben. XXII. 1. 120

Staatsschulden der Nordamerikanischen Staaten. I. 2. 454

Staatsumwandlungen, die, nach der Geschichte, sind nur immer  
Hypothese, Fanatismus und Intoleranz die Ursachen dersel-  
ben gewesen, wie auch auch in Frankreich. Es ist nicht nö-  
thig, seine Vernunft den Gefühlen des Herrn zu unterwerfen,  
um sie zu verachten. VIII. 2. 424

Staatsurkunden, öffentliche, vom 1. Jan. 1813. In Jun. 1798.  
XIX. 2. 467.

Staatsveränderung, die französische, war unumkehrlich und mit  
allen ihren fürchterlichen Folgen vorherzusehen. XXVIII. 2.

532

Staatsverbesserungen, alle, müssen von der obersten Macht im  
Staat angeordnet und ohne Verbaltsbittigkeit ausgeführt, nicht  
durch Revolutionen bewirkt werden. XXVI. 2. 538

— müssen nicht von unten herauf, sondern von oben herab  
kommen, wenn sie von Dauer seyn sollen; und darum soll man  
sorgen, welche und menschenfreundliche Mittel zu beschaffen.  
XIV. 2. 411

Staatsverbindung, die, über den eigentlichen Grund derselben,  
warum Menschen in einen Staat zusammenzutreten müssen. Anh.  
I. 306

Staatsverfassung, die, ob eine Nation das Recht habe, dieselbe  
off und ganz zu ändern, oder ob sie gar kein Recht dazu habe?  
XX. 1. 11

— eine, ob derselben notwendig ein Vertrag zum Grunde  
liege? XIII. 2. 429

— eine allmähliche Verbesserung derselben ist sicherer als eine  
plötzliche durch eine Revolution. XXI. 2. 551

— die deutsche, über das Gute, was sie bei allen Werken derselben  
noch immer hat. XVIII. 2. 439

— — hat sich zum Schaden und Nachtheil des Volks gar  
sehr verändert. XVIII. 2. 441

— ist so erträglich, daß wir keine äußere Wünsche durch-  
führen. XVIII. 2. 377

— über die Nothwendigkeit der Verbesserung derselben  
in den gegenwärtigen Zeiten. XVIII. 2. 411

— keine, paßt für alle Länder und Zeiten. Die veränderten Be-  
dürfnisse der Nation erfordern Veränderungen. In Deutschland  
ist nichts davon geändert worden. XVIII. 2. 437

— eine gute, dazu ist es nicht notwendig, daß alle Ausländer  
von den hohen Staatsbedienungen ausgeschlossen werden. XV.  
1. 16

— die französische, ob sie weniger, als andere der Natur des  
Menschen, und besonders der jetzigen Franzosen angemessen sey?  
XX. 1. 32

— die englische, alle europäischen Völker werden sich derselben am  
17. u. d. Bibl. Anh. VI. 68



- so mehr wüßern, je mehr sie an Ausdauer, Betriebsamkeit und innerm Reichthum wachsen werden. II. 2. 428
- Staatsverfassung**; eine gute, in derselben muß es Allen möglich seyn, auf höhere Stufen zu steigen. X. 1. 253
- die Unvollkommenheiten desselben sollen keinem Eingebornen, das Recht geben, sie zu verlassen. XIX. 1. 11
- welche die beste sey? XXVIII. 2. 334
- Staats- und Gesetzwissenschaft des Vaterlandes**, es ist eher schädlich als nützlich, junge Leute auf Schulen damit ausführlich bekannt zu machen. XXVII. 1. 179
- Staatsverfassungen**, eine strenge Unveränderlichkeit derselben läßt sich nicht behaupten. XIX. 1. 14
- die heutigen, ob sie auf acht Grundsätzen beruhen, und der Stimmung des Zeitalters angemessen sind? XXVIII. 2. 336
- machen einen Theil der Erziehung des Menschen aus; wenn man sie also auf den Glanzen an moralische Verantwortlichkeit der Menschen bauet: so macht man den Zweck zu einem Mittel. Anh. IV. 282
- das es die gefährlichste aller Ehimären sey, sie auf die Hoffnung der Tugend und Vaterlandsiebe zu bauen, hat die französische Revolution hinlänglich bewiesen. Anh. IV. 282
- Staatswirtschaft**; die, über den Begriff derselben. IV. 2. 271
- über den eigentlichen Gegenstand derselben. XVI. 1. 238
- die neuere, nach den Grundsätzen derselben besteht die Nation aus den 3 Klassen: dem Landbauer, Manufakturisten und Abnehmer. Ehre des Staatsmanns für das rechte Verhältniß dieser Klassen. XXI. 1. 293
- Staatswissenschaften**, die, über die Hindernisse derselben. XXIV. 1. 47
- Stade**, Hr. Dietr. Jak. v., ist. Konsil. d. Supercat. und Pastor prim. am Dom zu Werden geworden. XXI. Int. Bl. 2
- Job. Friedr. von, Kols. R., starb zu Werden. XVI. Int. Bl. 202
- Stadtschulseminarium in Breslau**, Nachricht von demselben. V. Int. Bl. 273
- Städte**, die, aus dem Wachsthum der Bevölkerung in denselben kann man nicht auf den Wachsthum der Bevölkerung des ganzen Landes schließen. XII. 2. 421
- sollten keinen Acker zu bauen haben, und auf dem Lande keine Handwerke geduldet werden; so würde beides geboffen seyn. IX. 1. 222
- große, daß in denselben die Zahl der Geforderten immer größer sey, als die der Gebornen, und daß dies in kleinen Städten und in Dörfern umgekehrt sey, ist ungegründet. XVII. 1. 247
- Stände**, die, über die Absonderung derselben im geselligen Umgange, ob sie nützlich oder schädlich ist? VI. 1. 278
- verschiedene, sind in einem Staate nützlich und notwendig, und sind die Quelle allgemeiner Glückseligkeit. V. 1. 148
- verschiedene, über die Veränderungen, welche in Deutschland die unter den Carolingern entstehende und in der Folge noch immer

- man's zunehmende Anarchie in den Verhältnissen derselben hervorgebracht. II. 2. 475
- Ständel, die höhern, bey denselben kann selbst in unsern höchstvollen Tagen die gesunde Vernunft über das armselige Vorurtheil eines angeerbten Adels nicht Herr werden. XIX. 1. 205
- privilegierte, in Deutschland, über die Abneigung gegen dieselben, und Geneigtheit zur Gleichheit. XVIII. 2. 523
- die privilegierte, unter den Menschen, wenn diese aufzuklärt werden: so müssen die höhern gleichen Schritt halten, wenn sie in der öffentlichen Meinung die höhern Stände bleiben wollen. XIX. 1. 71
- katholische, in Deutschland, weder ihnen noch dem Kaiser oder den Reichsgeistlichen werde die Befugnis zu Untersuchungen in Betreff der protestantischen Symbole anzustellen. Ein jeder Reichsfürst hat die Freyheit, gleich nach Einsicht und Gewissen zu handeln. V. 2. 141
- die Prederkaufigischen, stüßes Vorgehen derselben bey der Einführung eines neuen Gebetbuchs. VII. 2. 442
- die verschiedenen, über die große Wirkung derselben in England. XI. 1. 75
- Ständel, Hr. Prof., in Göttingen, hat von der theol. Fakultät in Erlangen ein Doktordiplom zum Geschenk erhalten. I. Int. Bl. 41
- theologiae moralis Ebraeorum ante Christum historia. XI. Int. Bl. 300
- hat sich um die Geschichte der Philosophie großes Verdienst erworben, dadurch, daß es die Geschichte des Skepticismus geschrieben hat. XVIII. 1. 16
- Progr.: inest Commentationis de legis Mosaeae moralitate ac ingenio, collectionis. et officibus. Partic. I. XXVII. Int. Bl. 294
- Stahl, Ernst Heinr., starb zu Wadbeck bey Stade. XXI. Int. Bl. 13
- ein Gelehrter aus dem Bremischen, der für das Glück blum der biblischen Dogmatik zu sehr verfahren ist. XXVI. 2. 378
- Stallwäcker, Inwendige, sind ein Stärkungsmittel. I. 1. 12
- Stallwäcker, der, bringt Unkraut ins Land, wenn man ihn nicht gehörig verkaufen läßt. XX. 1. 140
- Stallwäckerung, die, Tragen und Schaden, welcher dabei zu hoffen und zu fürchten ist. X. 2. 419
- in in England findet gebräuchlich, und soll daseibst auch nicht räthsam seyn. X. 2. 296
- ob es räthsam sey, bey derselben das Vieh beständig im Stalle zu lassen und es gar nicht auszubinden, oder ob man es dinstellen aus dem Stalle lassen soll? V. 2. 431
- die, des Kinderlebens, ist dem Vieh gesünder als der Weibehang. XV. 2. 388
- ein Empfehlung derselben aus dem vorigen Jahr. XXVI. 1. 197
- die ganze, bey derselben hatten manche Prediger im Mecklenburg

- bürgerliche Mann Brauche das 12te bis 16te Jahr, und haben ih-  
 ren Viehstand um das doppelte vermehrt. X. 2. 426  
 Stallfütterung, die heißt, was darunter zu verstehen ist? V. 2.  
 429  
 — beständige, es giebt Gegenden, wo sie seit undenklichen Zeiten  
 klos mit Wiesengras gerieben wird, und wo das Vieh auch  
 nicht eine Stunde aus dem Stalle kommt. V. 2. 417  
 Stamin, Hr. Kapellm., in Jena, hat von der russischen Kaiserinn  
 eine goldene Dose erhalten. XXIV. Int. Bl. 162  
 Stammvater, das, welche, der Deutschen, sind die Kümmerer der  
 Griechen, die in spätern Zeiten Kimbern genannt wurden. II.  
 1. 28  
 Stampe, Heinrich von, Nachrichten von demselben. XXI. 1. 19  
 Stand, der, um sein-wollen kann man solchen andern ehren, wenn  
 man ihn als Mensch verachtet. XIV. 1. 157  
 — der gelehrte, sinkt nirgends tiefer, und wird durch nichts  
 mehr erniedrigt, als durch verbanterte Landwerthigen. II. 2. 552  
 — der geistliche, es giebt in demselben, wie in jedem andern, gute  
 und schlechte Menschen. XX. 2. 520  
 — — — ihn im Staat zu politischen Zwecken brauchbar zu  
 machen, würde besonders bei katholischen Geistlichen große  
 Schwierigkeiten verursachen. XX. 1. 28  
 — — — man soll die Sache desselben nicht zur Sache Gottes  
 machen. Die Nothwendigkeit desselben ist in dem politischen  
 Lauf der Dinge und in dem Bedärfnis des menschlichen Her-  
 zens geschwinde geändert. XX. 1. 267  
 — — — muß sich in unsern Tagen mehr um gründliche Be-  
 lehrsamkeit bemühen, wenn er Achtung haben will; das Amt  
 macht es nicht mehr aus. XVIII. 1. 91  
 — der militärische, Ursachen, welche sich der moralischen und  
 wissenschaftlichen Aufklärung desselben entgegenstellen. XXV. 2.  
 386  
 Standesvorurtheile, die, über die schädlichen Wirkungen derselben.  
 XXII. 2. 464  
 Stange, Hr. Theod. Friedr., liefert ein Verzeichniß der Schriften  
 des sel. Christ. Benedikt Michaelis. X. Int. Bl. 203  
 — — Rechtfertigung gegen den Rezensionen der N. A. D. A.  
 über seine Anticritica in varios psalmorum locos. XXV. Int.  
 Bl. 221  
 — — — ist Cohogus am reform. Gymnasium in Halle ermordet.  
 XVII. Int. Bl. 217  
 Starke, Hr. G. W. E., Reth. in Bernburg, über einige Vir-  
 nisse im Homer. VI. Int. Bl. 387  
 — — Fabularum paedagogicarum libellus. 2. XX. Int. Bl.  
 437  
 — — Fabulae paedagog. scriptae, ad illustrationem scholae  
 Hamburg. XII. Int. Bl. 299  
 Statistik, die, muß in Schulen mit der Geographie verbunden,  
 nicht besonders gelehrt werden. XXII. 1. 139  
 — — ist vor 1783 im Oesterreichischen nie öffentlich gelehrt  
 worden. XXI. 1. 236

hilff, die, die ganze Wissenschaft derselben ist noch sehr unvollkommen. VIII. 2. 527

ottler, H., ganz eigene Art desselben, die Fassschelt der Kantischen Philosophie zu beweisen. XIV. 2. 503

— vertheidigt, auf eine recht jesuitische Art, den hochwürdigenden Ton, den er in seinen Schriften gegen Kant sich erlaubt hat. XIV. 2. 511

— seine Logik und Metaphysik ist ihm das non plus ultra aller Philosophie. XIV. 2. 510

— Angabe des Endworts der Kantischen Philosophie. XXI.

atur, die, Friedriehs des Einzigen ist den von Ost. 1793 in Bettrin abgerafft worden. Beschreibung derselben. VIII. Int. Bl. 54

— — — — — Gesellschaften bey der Aufstellung derselben. VIII. Int. Bl. 103

rura insignis ecclesiae Collegiatae ad D. Virginem Monachii. XX. 2. 465

Capituli insignis ecclesiae Collegiatae Landshutensae. XX. 2. 466

ecclesiae et Capituli Brunsvicensis. XX. 2. 464

ecclesiae Collegiatae in Wassenmünster. XXVI. 2. 383

antiquissima, antiqua et nova ecclesiae Collegiatae in Huesfeld. XXVI. 2. 384

et consuetudines ecclesiae in majore Bursa. XXVI. 2. 386

ecclesiae cathedralis Ratisbonensis de Anno MCCCCXIV. XXVI. 2. 379

us, Stanisł., Interpres, starb zu Breslau. XXVI. Int. Bl. 330

ectreiser, die, Methode, vermittelt derselben Obstbaum anzupflanzen. XXIII. 1. 158

eb, Hr. Elias Gottfr., ist Prof. in Tübingen geworden. XXV. Int. Bl. 201

egemann, Hr., ist Prediger in Berlin geworden. XXIV. Int. Bl. 169

egmann, Joh. Alth., Prof., starb in Marburg. XVII. Int. Bl. 251

Hr., ist Konvikt. an der Schönninger Schule geworden. X. Int. Bl. 258

ein, Hr. D. Georg Will., ist Oberhofrath in Marburg geworden. X. Int. Bl. 233

am, D. Badearzt, starb zu Biders in Bänden. X. Int. Bl. 236

der, das allervollkommenste Mittel wider denselben. K. 2. 314  
leinarten, alle, entstehen aus gleichem gemeinschaftlichem Grundstoff; nur äußerliche Ursachen, Sonne, Luft, Licht bestimmen ihren Unterschied. IV. 2. 540

telabart, Hr. D., in Frankf. a. d. Oder, sein ältester Sohn ist ihm als Untergehilfe und Nachfolger bezeugt worden. XX. Int. Bl. 473

Steinbengel, Joh., Prof., starb zu Barch. XXIV. Int. VI.

<sup>154</sup> Steine, die, die Gewohnheit sie zu kalben, verdient um der Schwichte der Menschheit willen in höhere Betrachtung gezogen zu werden. XXVI. 1. 33

— welche in menschlichen Schwächen gefunden werden, Mittel gegen dieselben. XXI. 1. 111

— geschnittene, die, Russisch, Kaiserliche Sammlung derselben ist vorzüglicher als die Königl. Preuss. XXVI. 1. 152

Steiner, Fr. Prof., in Bamberg, hat die Marter Höhenmarchberg erhalten. XXI. Int. VI. 9

Steinsohlen, die, durch den Gebrauch derselben auf mehreren deutschen Eisenbütteln ist das Eisenausschmelzen nicht vermehrt worden. V. 2. 398

— — über die Entstehung derselben. V. 2. 516

— — Nachricht über das Abwechseln derselben. VII. 1. 73

Steinsohlenablag in Schlesien im Jahr 1791. XXV. 2. 282

Steinoppler, das Schwedische, etwas über die Verfertigung desselben. V. 1. 241

Steinsohl, das, es zeitlich den jungen Lämmern im Wasser zu geben, ist sehr nützlich. VII. 1. 129

— — warum es besser ist, das Vieh daran lassen zu lassen, als es denselben gepulvert zu geben? VII. 1. 129

Stellvertretung Jesu, die, die Wahnehmung, daß sie nur ein Zeitbegriff ist, den Gott nach seiner Willkür nur eine Zeitlang gebildet hat, ist eine Entdeckung, die Gott veranlaßt hat; und der Mensch muß also dieser vernünftigen Einsicht eben so gut folgen, als der Offenbarung. XIX. 2. 518

— — wenn sie auch eine Lehre der Bibel ist: so kann sie doch nicht anders angesehen werden, als eine Bränkung des N. L. zu der Vorstellung der damaligen Menschheit, die ohne Sühnopfer sich keine Vergeltung vorstellen konnten. Die Vorstellung selbst aber widerspricht den Aussprüchen des N. L. auf allen Seiten. XIX. 2. 517

Steinbock, die Gralen, eine alte Familie, die von mütterlicher Seite aus königl. Schwedischem und dänischem Geschlechte abstammt. III. 2. 516

Stedman, der Dräcker, seine Rede in der 2n. Geschichte wird für ein wichtiges Utterstück zur Beurkundung des historischen Bewußtseins des Christenthums gehalten. XXVII. 1. 17

Sterblichkeit, die, die Wahrscheinlichkeitsrechnung derselben für die Totalität der Einwohner eines Landes, kann nicht auf Eheleute ohne Einschränkung angewandt werden. XXI. 1. 56

— — der Ehemänner und Ehefrauen zur wahrscheinlichen Berechnung der Schicksale einer Witwenkasse. XXII. 1. 54

Stern, der, den die Weissen aus dem Morgenlande sehen, ob man die Geschichte davon bloß auf Rechnung des orientalischen Stolz des Verfassers legen müsse? Wie sie natürlich und ohne ausdrücklich ein Wunder anzunehmen, oder die evangelische Geschichte zweifelhaft zu machen, zu erklären ist? XXIII. 1. 73

Stern:

Leipzig, Hr. Graf J. v., Erinnerung über die im Int. Bl. Nr. 23 S. 198 gegebene Nachricht das angebl. Grabmal Homers betreffend. VIII. Int. Bl. 51

Leitfaden, die, wie die Deutschen darauf gekommen sind, sie zu formiren? XXIV. 1. 219

Leine, warum man ansezt neue entdeckt, die man ehemals nicht gekannt hat? XIII. 2. 423

Leinwarder, die Seeburgische, in Gotha, Beschreibung derselben. I. Int. Bl. 11

— in Oxford. XXIV. 1. 248

die neuerichtete, auf dem Seeberge bey Gotha, läßt sehr viel zur Vervollkommenung der Astronomie erwarten. II. 1. 167

Leube, Joh. Bapt., Rath zu Stettin. XVIII. Int. Bl. 338

Leubing, Hr., ist Kellner mit Eig und Stimme auf der geistlichen Waise des Konstantins über die Drangen-Hessaulschen Lande geworden. IV. Int. Bl. 202

Leuefreude, die, des Adels und der Gesellschaft in Deutschland, Ursprung derselben. XVIII. 2. 377

Leuefreude, aufzuheben ist die höchste Gewalt nicht berechtigt, außer wenn sie dem Zwecke des Staats widersprechen. XVIII. 2. 378

Leuereisen, das deutsche, an jeder Veränderung desselben ist eine vorhergehende Veränderung des Kriegswesens schuld. XII. 1. 108

Leuermarkt, Eisenbergwerke daselbst. XIV. 1. 40

Beschreibung des türkischen Wägenbaues daselbst. XIII. 2. 399

Leher, Hr. Friedr., ist Oberbischöflicher in Halle geworden. XVIII. Int. Bl. 337

Leher, Hr. M. Georg Friedrich Stephan, ist Lehrer der 4ten Klasse am Gymnas. zu Ansbach geworden. XVII. Int. Bl. 218

Legg, Joh. Konr., D., Rath 1795 in Alldorf. XVI. Int. Bl. 169

Legg, das theologische, in Tübingen. XXVI. 2. 354

Legg, die deutschen, durch die Statuten, welche unsere Vordern dabei zum Grunde gelegt haben, lernen man ihre Denkart und den wahren Sinn derselben kennen. XX. 2. 463

Legg, die, in den kurfürstlichen Städten Merseburg und Naumburg mit Getr. X. 2. 282

Legg, die Deutsche, in Nürnberg vom Jahr 1520, ist sehr nützlich, und verdient allenthalben Nachahmung. VIII. 2. 468

Legg, die, in Greifswalde. XXII. Int. Bl. 60

Legg, katholische, in protestantischen Ländern, Gründe, warum sie Häter derselben, wenn sie eingegangen sind, dem Fiskus auffallen müssen. V. 2. 344

Legg, in Leipzig, im Jahr 1794. XXI. 2. 335

Legg, der Universität Altdorf, Sever derselben. XXVI. Int. Bl. 332

Legg, der, am Laubholz geübet am besten, wenn man das Holz im Gasse hauct. IV. 1. 66

- Stoßschleberfett, das, über den medicinischen Gebrauch desselben. VII. 1. 257
- Stoßhausen, Hr. D. Geo. Konr., ist Dicht. des dem Oberpostamt in Potsdamt geworden. XXVI. Int. Bl. 313
- Stoßmann, Hr. D. Aug. Cornel., ist Prof. in Schulp. geworden. XXV. Int. Bl. 257
- hat eine Zulage erhalten. VIII. Int. Bl. 65
- Stoßmar, Hr. J. F. G., ist Rath und Centamtman in Koburg geworden. IX. Int. Bl. 161
- Stiller, Joh. Aug., Kaufmann, starb zu Marstissa. XXIV. Int. Bl. 185
- Stückhardt, Hr., ist in Glaucha Hofmeister des dem Hrn. Grafen von Schönburg geworden. XII. Int. Bl. 345
- Stübe, Hr. E. G. F., ist Inspekt. in Jülichau geworden. XI. Int. Bl. 258
- Stüver, Herrm., starb zu Hartsbunde. XXV. Int. Bl. 194
- Störck, Hr. Pred., ist Prediger in Potsdamt geworden. XX. Int. Bl. 481
- Störck, die, konnten sehr gut das Martmal der Freyheit des Willens von ihrem Gesetze ableiten, welches lautet: Handle der Natur-gemäß. XXII. 1. 212
- ob ihr Begriff von der Freyheit einen verderblichen Einfluß in die Moral habe? XXII. 1. 213
- die fordern, wie sie über die Fortdauer nach dem Tode gedacht haben? XXIII. 1. 268
- Stoll, der sel., großes Lob desselben. XXI. 1. 254
- war in seiner Kurzer sehr veränderlich. V. 2. 246
- Hr. D., ist von der korrespondirenden Gesellschaft der Ärzte zu Paderb zum Mitgliede ernannt worden. XXVIII. Int. Bl. 289
- Stollschwamm, der, Aufmerksamkeit über denselben. X. 1. 38
- Stolpen, Schloss, Nachricht von demselben. XV. 1. 120
- häßliche That des Genußs Barnet daselbst im Jahr 1756. XV. 1. 120
- Stolz, Hr. Pred., seine Uebersetzung des N. T. ist vorzüglich gut, und enthält das Resultat von den Bemühungen der vernünftigen Erachten neuerer Zeit. XXVIII. 2. 282
- Lob desselben, daß er sich in seinen spätern Schriften befreit hat. III. 2. 334
- Erklärung desselben gegen die beleidigende Aeußerung des Hrn. Euseb. Emald in Detmold in seiner Rede zu seiner Schritt über d. Einschnitte Jesu. XXVII. Int. Bl. 367
- Störck, Hr. A. H., hat von der russischen Kaiserin ein Geschenk von 100 Dukaten erhalten. XIV. Int. Bl. 41
- Hr. Gollaschnoff zu Petersburg, hat von der Kaiserin 1000 Rubel erhalten. XVI. Int. Bl. 209
- Stosch, Cam. Joh. E., Hofpred., starb zu Berlin. XXV. Int. Bl. 259
- Hr. Kerd., ist 1r Hofpred., am Dom zu Berlin geworden. V. Int. Bl. 287
- Hr. Kerd., ist dritter reformirter Prediger in Magdeburg geworden. V. Int. Bl. 281
- Stracke, Hrn. Christ. Moriz, Diss.: de vi naturae medicatrix. XIV. Int. Bl. 3
- Straß

raße, die, über den Zweck derselben. XVII. 2. 383

— kann nicht erkannt werden, wo kein Gesetz vorhanden ist. XVII. 2. 383

von Gott gebraucht, ist ein anthropopathischer Ausdruck, den man in öffentlichen Worten nicht anwenden sollte, weil er unwürdige Nebenbedeutungen von Gott, in der Seele des Zuhörers erweckt. XVII. 48

— Milderungsgründe derselben. XVII. 2. 383

rafen, die, nahege Gründe, die Größe derselben zu bestimmen. XVII. 2. 380

— über das Recht und den Maßstab derselben. XVII. 2. 380

Gottes, positive, in welchem Einflusse der Natur Gottes nicht übersteigen? V. 2. 332

— die, nur, die Besserung des Bösen kann die Absicht dabei sein. XII. 2. 513

— natürliche und positive, wie sie zu verstehen sind? XII. 2. 513

— die, enthalten einen anthropomorphischen Begriff von Gott. XII. 2. 513

die öffentliche Bestrafung derselben, in sofern die Strafe den doppelten Zweck hat, den Verbrecher zu bessern und Andere abzuschrecken, wirkt stets diesen beiden Zwecken entgegen. IV. 38

ewige, man soll nicht so häufig davon predigen, weil dies ohne Nutzen ist; sondern man soll mehr von der Beschaffenheit derselben reden und den notwendigen Zusammenhang zwischen Sünde und Ewig-lehren, und das Elend der Sünden mit den lebhaftesten Farben schildern. XII. 2. 515

die, wie sie eingerichtet werden müssen, wenn sie den bestmöglichen Nutzen hervorbringen sollen? XVII. 2. 381

positive, zur Besserung der Menschen können bey Gott Statt finden; aber keine willkürliche. I. 2. 318

— wenn darunter willkürliche verstanden werden, finden bey Gott nicht Statt. XXII. 1. 22

sehnliche, Unterschied derselben von den Höllestrafen. XVII. 2. 379

die, ob der Richter nach dem Gesetze verbunden sey, sie über ein außer seinem Gerichtsbezirk begangenes Verbrechen zu verhängen. XVII. 2. 384

die im zivilischen Reiche gewöhnlich sind. III. 2. 516

alle öffentliche, sind zweckmäßig; sie verkümmern sowohl den Verbrecher als die Zuhörer. III. 2. 552

die, in einem Staate müssen sich nicht nach den Volkshoffen; sondern nach der Moralität der Verbrechen richten. IV. 2. 477

der Sünde, die, in wiefern uns Christus davon erlöst hat? IV. 2. 403

und Strafbarkeit vor Gott, Erklärung dieser Ausdrücke. VIII. 2. 305

traflose, die, und die Anwendung derselben sind nicht das eine,



- lage; sondern nur ein subsidiares Mittel, die Verbrechen zu verhüten. Anh. IV. 37
- Strafmittel Gottes**, äußere, die Individualität derselben kann man positiv nennen; nur muß man dabey den Begriff menschlich positiv ganz vergessen. XXII. 1. 22
- Strafart**, ein abgelegener gebelmer, Vorschlag zu demselben anstatt der öffentlichen Strafen zur Verhütung der Verbrechen. III. 2. 552
- Strafrecht**, das, kann nicht aus einer Unterwerfung unter die Strafgesetze hergeleitet werden. XVIII. 2. 493
- Strandrecht**, das, ist ein Ueberbleibsel aus den barbarischen Zeiten, und wird nur noch in den dänischen Staaten geübt. I. 1. 163
- Strasbourg**, Nachricht von vielen interessanten Leuten daselbst während der Revolution. VIII. 2. 561
- der Prof. Haffner ist daselbst mit vielen andern zeitlich verhafteten Personen wieder in Freyheit gesetzt worden. XIV. Int. Bl. 15
- Strehln, Hr.**, ist ordentl. Prof. am Gymnas. zu Stuttgart geworden. XXIII. Int. Bl. 114
- Streit, Friedr. Wilh.**, Superint., starb zu Königsberg. II. Int. Bl. 106
- **Stegm.**, Nachricht von der wohlthätigen Stiftung desselben für das Berlinische Gymnasium. V. Int. Bl. 315
- Streitschriften**, durch Verschweigen, Unterdrücken, Uebergehen können sie der Wahrheit oft mehr Schaden thun, als durch Lügen und Verdummen. XV. 1. 154
- wodurch die Wahrheit nicht gewinnt, sind verwerflich. XV. 1. 154
- Strnad, Hr.**, hat die Sekretariatsstelle bey der Böhmischen gelehrten Gesellschaft in Prag erhalten. XXII. Int. Bl. 33
- Strobel, Georg Theod.**, Past., starb 1794 zu Wöhrd. XV. Int. Bl. 35
- Strodt, Dav. Wem.**, Doct., starb 1794 zu Erlang. XIV. Int. Bl. 57
- Strehlein, Hr. Pred.**, ist Pfarrer zu Kloster Sulz geworden. XIII. Int. Bl. 425
- Strombeck, Hr. Friedr. Carl v.**, ist Assessor des Hofgerichts zu Wolfenbüttel geworden. XXIV. Int. Bl. 173
- Strontianit**, der, ist wahrscheinlich auch eine einfache Grunderde, und muß mit der Schwererde nicht verwechselt werden. V. 2. 510
- Strube, Hr. C. F.**, in Sandersbalm, will seine Anweisung zur Dienenzucht für Niedersachsen mit Verbesserungen herausgeben, da die Gebrüder Hahn in Hannover wider seinen Willen davon eine neue Auflage veranstaltet haben. XX. Int. Bl. 456
- Struensee**, Minister in Kopenhagen, Charakter desselben. XI. 2. 475
- Struve, Hr. D.**, in Odessa, hat auf einem großen Bogen: Noth- und Hülfstafel für Ertrunkene, Erfrorene, Erhängte, bekannt gemacht, welcher sich bequem in einer Schenke anhängen läßt. XI. Int. Bl. 296

me, Fr. D., in Götting, eine Noth- und Hülfstafel von den Mitteln, Kinder gesund zu erhalten. XXVI. Int. Bl. 333

— Noth- und Hülfstafel für Ertrunkene, Erstickte, Erstickte. XVIII. Int. Bl. 333

Fr., hat die erste Lehrerstelle an dem königl. Christaneum zu Altona erhalten. XVIII. Int. Bl. 289.

Dr. Prof., de loci Paulini i Thess. 4. 13 — 5. 11. occasione in indole. X. Int. Bl. 190

wart, das Haus, ob die Unglücksfälle, die dasselbe so viel Jahre betroffen haben, eine Fatalität beweisen können? XXVIII. 2. 397  
 unbegabte, die, einige schwerliche Fehler, die sie brauchten haben, aus Mangel an Kenntniss von technologischen Dingen. XI. 2. 368

tubenlust, nur Naretschkeit, Fruchtlosigkeit, Zugluft, macht sie ungesund; außerdem soll man den Menschen keine unnütze Furcht davor einjagen. Der Bauer, der Grünländer u. sind in ihren Stuben und Höfen so gesund, als der Herr in einem hohen Saal. Es kommt alles auf die Gewohnheit an. XXI. 1. 124

die, ist nicht so ungesund, als manche Aerzte und Aerzten wollen. XXI. 1. 123

tuberosen, der, Grundlage, wornach er verfertigt werden muß. VI. 1. 227

tubenrauch, Franz Pau. Ant. von, Geh. R., starb zu München. X. Int. Bl. 196

tubeten, die, adelichen, in Erlangen, holländer Rath an die, von von Hrn. v. Hardeberg. V. 1. 310

ganz arme, soll man nicht beim Studieren unterstützen, weil dies dem deutschen Studirenden schädlich ist. XVI. 2. 486

unserbarte, zu Jena auf Oken und Michaels 1794. XV. Int. Bl. 138

tubetenorden in Jena, Fürstl. Potent von wegen der, durch den Reichsbeschluß vollbrachten Aufhebung derselben. XIX. Int. Bl. 388

tubetenplan, neuer, in Böhmen, auf dem Lande ist auch mit Aus- führung desselben, der Anfang gemacht worden. II. Int. Bl. 96

studieren, das, welche Jünglinge dazu geschickt und nicht geschickt sind? VI. 2. 547

studierende, junge, soll man in Schulen mit dem Geiste unfrei, gerechtfertigten Dichter, und unger jetzt so ausgebildeten Sprache bekannt machen. I. 2. 422

— in Jena, Anzahl derselben in den Jahren 1792—1793. VIII. Int. Bl. 38

— in Göttingen, Anzahl derselben. 1793. VII. Int. Bl. 59. 1794. XI. Int. Bl. 308. 1795. XVIII. Int. Bl. 311. XXI. Int. Bl. 496.

1796, und einige andere Merkwürdigkeiten der dortigen Universi- tät, besonders der Besuch einiger Prinzen. XXVI. Int. Bl. 307

— Bemerkungen über die zu große Anzahl derselben. Im Ver- mehrten sind 60 Kandidaten und nur 120 Stellen; wozu sie vorge- schlagen werden können. XIX. 1. 68

— in Mecklenburg: Schwerin; können ist von der Regierung besche- den worden, auf der eilandischen Universität zu studieren. X. Int. Bl. 192

Sta

**Alphabetik**, die, den besten nach ihm, besonders wenn man sie zu großen Geschäften anwendet, so wenig als mühsam einzelne Zeichen für die Buchstaben des Alphabets gebrauchen. **Alph. II.** 229

**Alte**, d. h. seine. **Alte**, eines an ein gelehrtes Publikum und an den Hrn. Rath Becker in Gotha. XII. Int. Bl. 255.

— **abendländische** Christenheit gegen den Hrn. Rath Becker in Gotha, die Umänderung des heiligen Liturgischen Chants in eine Bürgerische betreffend. XII. Int. Bl. 255.

**Alte**, Hrn. A. Wörterbuch III in Holland und England noch unbekannt. **Wörterb. d. d. A.** 233.

**Armenen**, Genealogie der Bedeutungen dieses Wortes. **XXVII. 2.** 285.

**Armenen**, die, über die Beschuldigung derselben, daß sie mit dem Hohenpriester Abthieren getrichen. I. 2. 123.

— ob sie die Einsetzungsworte beim Abendmahl haben lassen müssen? I. 2. 123.

— **Armenen** wohl, antichristliche Ungläubige und Freigeistler, aber keine ketzerische besondere Meinungen in Religionsachen haben. I. 2. 121.

**Armenen**, her, bei einzelnen Receptionen in denselben und Abhandlungen und Verurtheilungen Jesu vorgefallen. I. 2. 119.

— **Armenen**, mit denselben verfahren, und hat das Verurtheilung und Aufhebungsurtheil schon voraus beschloffen. I. 2. 116.

— **Armenen**, daß, wenn er gleich einige rüchliche Anklagen gehabt hat, er als Orden das harte Schicksal, das ihm betraf, nicht verdient hat. I. 2. 124.

— **Armenen**, die Zumuthung, Jesum zu verurtheilen, bei der Aufnahme in denselben wahrscheinlich entstanden ist. I. 2. 120.

— **Armenen**, die man angewandt hat, um ihn zu verurtheilen. I. 2. 119.

— **Armenen**, das Aufhebungsurtheil des Papstes, daß er ihn für unschuldig gehalten habe. I. 2. 119.

— **Armenen**, etwas über die Beschaffenheit der Klöster, unter denselben. VII. 1. 142.

**Armenen**, Hr. Georg Friedt. von, ist Generalmajor geworden. **XXVII. Int. Bl.** 337.

**Armenen**, des Armenen, über den Begriff desselben. I. 2. 123.

**Armenen**, Beschaffenheit dieser Insel VI. 1. 12.

**Armenen**, das Eist, in Böhmen, Lohöhe desselben. XII. 2. 129.

**Armenen**, der, welche in Böhmen in Böhmen urtheilt über ihn. **XXVI. 2.** 114.

**Armenen**, der, ist nicht in Verse übersetzt worden. **XXVI. 2.** 118.

— **Armenen** der Dialekt der Sprache desselben. **XVI. 2.** 117.

**Armenen**, die Rantische, große Schale, denselben die deutsche Sprache von derselben abgeschrieben ist. **XIX. 2.** 118.

**Armenen**, Vorstellung davon bey den Alten. **XXV. 1.** 129.

Unmöglich, das, ob die höchste Ursache derselben der im Blut gerichtete Schleim seyn kann? Anh. III. 91  
 räumten; über die eigentliche Zeit seines Todes. IV. 1. 240  
 stament, ein; ob die Gültigkeit desselben nach dem Naturrecht und im außergesellschaftlichen Zustande behauptet werden könne? XV. 2. 414

das, das Unfähige an demselben muß man auf die rohen ungeschulten Vorstellungen in dem damaligen Zeitalter schreiben; dann darf man sich darüber nicht beunruhigen. III. 1. 26

das Alte, in demselben ist das Moraleische dem Politischen sehr verbunden; und um deswillen kann es nicht als ein Verpflichtungsgrund in der theologischen Moral aufgestellt werden. Anh. I. 41

— — — gibt mehr reiner Begriffe von Gott, als dem Vornehmsten, Meistern und Erhalter der Welt, als die Schriften anderer gleichzeitiger und späterer Dichter, die in Geisteskultur den Hebräern weit überlegen waren. I. 1. 227

— — — über die Art, wie die Juden es erklärten, welche dem Zeitalter angemessen war, welche wir jetzt nicht mehr gelten lassen können. III. 1. 245

— — — wahrer und natürlicher Zusammenhang, worin es mit dem neuen steht. XX. 1. 85

— — — die Hermische Methode zur Erklärung desselben ist zwar die nützlichste; aber auch die schwerste zum Verständniß des Wahren desselben. XIX. 1. 276

— — — die historischen Schriften sind nicht betrügerisch erschrieben; wenn sie gleich nicht von den Verfassern geschrieben sind, welche sie an der Stirne führen. XVII. 2. 174

— — — wie ein philologischer Claus über dasselbe eingebracht seyn müsse? XVII. 1. 230

— — — in den Zeiten Jesu und der Apostel Berichte des Grundes in Absicht der Auslegung desselben, der Sirach 24. 23. — 29 beschrieben ist, das nämlich der prophetische Sinn derselben unerschöpflich sey. XIV. 2. 281

— — — viele Geschichten derselben verlieren ihr Unmögliches, wenn man die Denkungsart und Sitten des Alterthums dabei in Acht hat; z. E. der Befehl, den Samuel dem Saul gab, die Knechte einer Festung mit Weib und Kind auszureißen. XXII. 1. 177

— — — man nahm zur Zeit Jesu eine göttliche Diction an, vermuthete welcher die Worte desselben so gestrichelt waren, daß sie auch auf mehrere Begebenheiten angewendet werden könnten. XIV. 2. 281

— — — Jesu und die Apostel wollten bei Anführung einzelner Aussprüche derselben nicht den eigentlichen buchstäblichen Sinn desselben lehren; sondern wie man sie auf die neuen Begebenheiten anwenden könne. XIV. 2. 280

— — — die historischen Bücher desselben gehören zum genere didactico und sind in der Absicht, möglichst lehrreich zu schreiben, bearbeitet worden. XXVII. 2. 363

Testament, das ist, über die Ewige Schrift im Himmel.  
XXVII. 2. 361

— — — Weissagungen desselben, die nicht auf Christus als den Messias; sondern auf die Erwartung einer großen Glückseligkeit des Volks gehen. XXVIII. 1. 22

— — — das Neue, Erklärung der Aussprüche desselben: dies alles geschehe, auf daß erfüllt würde, was in der Schrift steht; das hat die Schrift vorhergesehen; davon ist schon in der Schrift also geweißt. XIV. 2. 221

— — — die Ausführungen des N. T. in denselben sind Anwendungen der Worte des N. T. mit der Überzeugung, daß sie nach Gottes Willen nunmehr so angewendet werden müssen. XIV. 2. 222

— — — über die Frage von der Authentizität der Schriften desselben verdienen die Quäntler mehr Aufmerksamkeit, als man sie meistens würdig achtet. XIV. 2. 361

— — — neues, dichter Ausdruck, wenn er gleich ungenau ist, ist nicht mit andern zu vertauschen. XIV. 2. 365

Testamente, da sie öfters zu Prophen und Propheten geben: so hat man öfters die gänzliche Abschaffung derselben angerathen. XIII. 2. 354

Teufel, der, den Glauben an denselben hat Christus zu seiner Zeit unter den Juden gefunden; aber nicht bekämpft. VI. 2. 413

— — — daß der Aberglauben von ihm und seinen Wirkungen bei der Reformation nicht aufgehört hat, daran war Luther Schuld. VI. 2. 442

— — — es wird aus der Apokalypse bemerkt, daß er in den Jahren 33 — 65 nach Christi Geburt unter die Unglücklichen gewesen worden, und nicht mehr Schaden thune. XVI. 1. 20

— — — wenn man einen Mann, der aus der Menschheit entspringen soll: so muß man auch angeben, wie es geworden ist, und wie es bleiben konnte. XXVIII. 2. 435

— — — der Begriff von ihm als einem geistlichen Wesen, wie er im N. T., besonders Joh. 8, 44, gegeben wird, ist der menschlich denkenden Vernunft ganz widersprechend. XXVIII. 1. 23

— — — die Lehre von demselben ist nicht fruchtbar und nützlich, um Weisheit und Tugend zu befördern; sondern ist die Quelle des bösesten und schädlichsten Aberglaubens geworden. IV. 2. 401

— — — die, die Lehre von demselben haben Jesus und die Apostel nicht als eine eigene Lehre behalten wissen wollen; sondern nur die gewöhnlichen Lebensarten der Juden beibehalten, um verstanden zu werden. IV. 2. 401

Traktat vom die, die Götterische, die von den Judenten unterschätzt worden, ist vom Papst Sixtus VI. laut gemißbilligt worden. XIII. 148

Thätigkeit und Fleiß sind die Quellen aller übrigen Tugenden. XI. 2. 396

Thales, ob er den Anfang der Welt gekennet hat? XVI. 2. 555

— — — warum er das Wasser zum Grundprincip angenommen hat? XVI. 2. 555

lorant, Michael, von den Ruinen eines Schlosses dieses Namens ohnweit Dresden. XXIV. 1. 113

lau, der, besteht nicht aus aufgelöstem Wasser; sondern aus un- aufgelösten Männen. XIV. 1. 222

leater, das, ob es für gewisse Stände nicht schicklich ist, sich mit Arbeiten für dasselbe abzugeben? XX. 2. 377

— über die moralischen Wäzungen desselben. XVI. 2. 341

— Geschichte desselben in Wien seit dem Tode Josephs II. XIII. 1. 266

das Edelwonsche, in Orford. XXIV. 1. 148

das Dänische, etwas über die Beschaffenheit desselben. V. 2 313

das englische, scheint seinem Verfall mit eben so Quellen Schritten zuweilen, als das deutsche. XVIII. 2. 518

das Hamburgische, verdient vor allen ein Gegenstand seiner eignen Geschichte zu seyn. XX. 1. 122

— Selen, desselben in Hamburg. Herr Schröder geht, in der Strenge derselben fast zu weit. IV. 2. 593

— große Farschversammlungen und Volksfeste sind auf demselben lächerlich; auch ist gefallene Frauenzimmer soll man nicht darauf bringen. VIII. 2. 484

— in Rammeln, Schicksal desselben im gegenwärtigen Krie- ge. XVIII. 1. 141

das anatomische, in Frankfurt am Main. XIX. Int. Bl. 602

estermusik, alte spanische, Streit über die Vervollkommenung derselben. XVII. 2. 532

ee, der, soll nach einer großen Ermüdung sehr starkend und er- mückend seyn. VIII. 2. 488

eer, der, ein gutes Verbandmittel gegen Krebs. XXI. 1. 128

ertrinken, das, über den Nutzen und Schaden desselben. Anh. 1. 136

etter, Dr. Condit., zu Hirschberg, etwas über die stregende Schrift: Frankreich und Schlessen. IX. Int. Bl. 163

eilmehmung, die, an den Schicksalen Anderen, von welchen Mes- sern die so verschiedenen Grade derselben abhängig sind? XXIII. 1. 203

coloratus, etwas über seinen Charakter und seine Verdienste. XVI. 2. 412

colosse, die, ist eine verflüchtete Idee von der Oberherrschafft Gottes. III. 1. 252

cologe, der, ist vom Volkslehrer unterschieden; was jener braucht, was braucht dieser nicht. III. 2. 528

ein protestantischer, hat das Recht, die Dogmen nach ihrem ch- lensischen biblischen Sinn zu bestimmen; aber er muß dabey nicht so laute die symbolischen Erklärungen dieser Dogmen wider- legen; sonst wird er alles zurückwerfen. XII. 1. 68

der protestantische, darf sich bey Bestimmung der christlichen Lehren nicht um die symbolischen Bücher bekümmern; sondern noch um die heil. Schrift, da die symb. Bücher selbst darf. Regel geben:

- geben: Sacra Scriptura nostra norma, nec ulla humana auctoritas illi antistans loco antistanda. XIX. 2. 39
- Thologen, die, indem sich mehr um die Hauptgrundsätze der Theologie, und weniger um die Einzelheiten derselben kümmern, und so desto beständiger darauf das Haupt der Theologie setzen.** XVI. 1. 193
- annehmen, nicht ein gründliches Studium der Theologie der Bibel, und der Kirchengeschichte erfordern. XVI. 1. 39
  - als nur lebende, sind betretend; und darum sollte man nicht mehr ihres Heinstocks überhoben. XX. 2. 297
  - die so viel von den Theologien des Römischen Reichs für seine Kirche werden, sind gleichzeitig sehr ignorant des ihrem Glauben. VI. 1. 132
  - katholische aufgeführte, ungeachtet Dornier's heftigen gegen die Protestanten wegen ihres noch schwachen Zugriffs gegen den Katholicismus. VIII. 2. 431
- Thologie, die, Ursachen von den vielen verwerflichen Zuständen, die sie erhalten hat.** XVI. 1. 38
- neuerer Zeit strebt zu immer reineren Theologien greifen fort, und sieht die Religion Jesu immer mehr in ihrem reinen wohlthätigen Licht zu sehen. XXIV. 2. 427
  - die biblische, entsteht eines Bewusstseins für das Daseyn Gottes, und muß ihn daher von der Philosophie trennen. I. 1. 212
  - würdige Begriffe von Christo sind in derselben sehr mangelhaft. XXII. 1. 173
  - Ursache, warum sie so lange von der Heiligkeit getrennt worden, und nicht mit derselben hat in Verbindung zum Wohl der Menschheit gebracht werden können. XV. 2. 540
  - die neuere, unterschätzt sich dadurch von der ältern, daß sie den wahren Sinn der Bibel ohne Rücksicht auf das Geseß herauszufinden sucht; die ältere aber von dem Geseß ausgeht, und darnach die Bibel zu erklären sucht. XXV. 2. 456
  - wenn man es zu verstehen hat, daß sie nicht mehr, außer den übrigen Wissenschaften zurückbleibt; sondern mit ihnen gleichen Schritt hält. IV. 2. 391
  - in derselben sind Behauptungen nicht zuzumuthen, weil sie mit alten sogenannten heiligen Hebräern basiren. V. 1. 523
  - die Jünglinge, die keine Fähigkeiten haben, sollen von dem Studium derselben zurückgewiesen werden, weil sonst der Verbreitungsstand sich nicht in Achtung erhalten kann. XI. 1. 173
  - was für Kenntniß ein Gelehrter, der nicht Theologie ist, von derselben haben muß? XI. 1. 6
  - wesentliche Eigenschaften eines guten Theologen, in derselben. XI. 1. 4. 6
  - die jetzige, die ehemalige Eintheilung des christlichen Glaubens in Fundamental- und Nichtfundamentalartikel verdient in derselben keine Ausnahme. XXVII. 2. 359
- Thronen, die, der heil. Geist, ob sie aus den Aussprüchen Jesu und des Apostel bewiesen werden kann?** XI. 1. 13

orte, eine schattliche, worum man bey Verurtheilung derselben tolerant seyn muß? XIII. 1. 207

orien, physische, können nie immer subjectiv wahr seyn; und können also mehrere neben einander Statt finden, wenn sie philosophisch richtig sind. XIII. 1. 207

eint, Carl Aug. Kanck, starb zu Leipzig. XX. Int. Bl. 455  
ienemann, Christ. Wenzl, Rektor, starb zu Grollberg. IV. Int. Bl. 204

er, das, genaue Bestimmung des Unterschiedes zwischen demselben und der Pflanze. XXI. 1. 192

erzeugt, der, muß sich bey Ausübung seines Geschäfts durch sehr Schwierigkeiten hindurch arbeiten, als der Arzt der Menschen. XIX. 1. 160

— bedarf bey Heilung der Krankheiten mehr Naturkenntniß, Scharfsinn und Erfahrung, als Salben, Lincturen und Pulver. III. 2. 369

lerarzenkunde, die, in derselben herrscht noch sehr viel Dunkelheit. XXVII. 2. 472

lerchen, ein, woher man wissen kann, daß es in einer Sekundem 1000mal bewegt hat? XXII. 2. 461

lere, die, die Perfection eines Individui bey denselben, G. bey einem sprechenden Papagey, erbt nicht auf andere fort, und kann durch Unterricht nicht fortgepflanzt werden, wie bey den Menschen. IX. 1. 440

— es ist ein fälschter Wahn, wenn man glaubt, daß sie durch schwächer und schlechter werden, wenn sie sich zu nahe Verwandtschaft begeben. XI. 1. 278

die von einem toten Hunde gebissen worden, das Fleisch derselben kann man ohne Schaden essen. III. 1. 259

die fälschhaften, der alten Zeit. IX. 1. 74  
— die Verschiedenheit der wahren Entzündung bey ihnen. XII. 2. 365

die vom Witz getödtet sind, das Fleisch derselben ist unschädlich; geht aber leicht in Eäulniß über. XXV. 1. 24

— die körperliche Größe derselben, die von andern leben, steht mit der Anzahl der kleinern in umgekehrter Proportion. XXIV. 2. 342

— das Gehirn und Rückenmark in ihnen fñhet den Nerven die Electricität zu. Ein Versuch zum Beweis hiervon. X. 2. 508

hierreich, das, Johes aus demselben vom Schwan, Hestau, Vordredung und Jehanmon. VIII. 1. 110

hiefs, Io. Otto, Theses theologiae dogmat. ad disceptandum propos. VII. Int. Bl. 19

blennus, Dr. D. W. G., ist Sekbarzt in Wisbaden geworden. XXI. Int. Bl. 9

— ist von Wisbaden in seinen alten Wöken zurückgesetzt. XXIV. Int. Bl. 153

blow, Dr. D. Georg Hahn, in Erfurt, ist von der Ehurmannsstad, mñlicher Wiff. zum Mitgliede aufgenommen worden. VII. Int. Bl. 33



Thom, Hr. D. Georg, ist Leibarzt des in Darmstadt geworben.

XIII. Int. Bl. 441

Thomann, Hr. D., ist Prof. in Würzburg geworben. XXIV. Int. Bl. 154

Thomas, ob sein Betragen fehlerhaft gewesen ist? XXIII. 1. 241

Thonmergel, der, ist an vielen Orten sehr häufig zu finden, besonders in den Thälern der mitteln saust sich neigenden Gebirge.

XXIII. 2. 465

Thormeyer, Hr. Fried. Ehrh., ist Med. in Stendal geworben. VII. Int. Bl. 442

Thorpierre, die, in Hamburg, läßt sich nicht abkaffen. XXIII. 2. 502

Thorr, Otto, Comes, Nachrichten von ihm. XXI. 1. 17

Thranenstiel, die, über die rechten Mittel sie zu heilen. XXI. 1. 231

Thron, der Hohlische, Beschreibung desselben 1731 — 1736. Damals schon soll man die Zerstückung Throns projektirt haben. XXV. 2. 303

Thuanus, über seine Verdienste als Geschichtschreiber. XVI. 2. 542

Thürot, Kapitän, Nachricht von seinem Leben. XXVI. 1. 176

Thom, Hr., ist Prof. am reform. Gymnas. in Halle geworben. XIX. Int. Bl. 410

Thull, Hauptzüge seines poetischen Charakters. XV. 2. 584

Thiele, Joh. Friedr., Oberkons. R., starb zu Schwelmsh. XX. Int. Bl. 474

Thiedemann, Pader, Prediger, starb in Bremen. XXIV. Int. Bl. 146

Thiespfügen, das, ist nicht allgemein zu empfehlen; doch ist es immer besser etwas tiefer als gewöhnlich zu pfügen. XXV. 1. 82

Thierstrunk, Hr. Dr., Probe, wie schön er in seinen Schriften Andre auskreiben kann. XVI. 2. 546

Thling, Eberh., Lehrer, starb 1794 zu Breiten. XV. Int. Bl. 97

Thine, eine Insel im Archipelagus, wo viel Silber gebauet wird. Sub. IV. 455

Thiot, in seiner Anmerkung für das Antivoll sind viele Argenten in Abicht der Stärke der Gaben nicht für einen deutschen; sondern nur für einen schweizerischen Magen dienlich. VI. 2. 550

Thiersucht, die lapidische, nimmt in Deutschland nicht zu; sondern vermindert sich unter Leuten von wahrer Geistesstärke und Geschmack. XVIII. 2. 498

Thielwesen, das, Unfug, der damit noch in Weich getrieben wird, besonders in den kirchlichen Proklamationen. XVIII. 2. 498

Thilus, Hr. D. Salom. Konstant., ist Prof. der Anatomie in Wittenberg geworden. XXI. Int. Bl. 10

— ist von der Gesellschaft Helvetischer Korrespond. Aerzte zum Mitgliede aufgenommen worden. XIX. Int. Bl. 386

Thimann, Hr. M. Joh. Aug. Heinr., ist Prof. der Philos. in Leipzig geworden. XXIII. Int. Bl. 114

**Krankheitsfunctionen**, die, in den mensch. Länden. Es ist ernst  
schreiben, daß man sie nicht hätte aufheben sollen. XIX. 2. 431  
**Kathauspaz**, der, hat eine Brustwasserfucht geheilt. XXVII.

1. 34  
— hat ein Anasarca geheilt. XXVII. 1. 33

**Kocheräucherkostive**, der uneingeschränkte Gebrauch derselben  
bey Ertrunkenen ist nicht anzurathen. XXVI. 2. 394

**Libias**, das Buch, über den Inhalt desselben. XXV. 2. 371

**Obler**, Hr., Eigenschaften desselben, die ihn zu einem so beliebten  
und populären Erbauungsschriftsteller machen. VI. 1. 291

**Occate**, ein Moripel, welches das Herz rühren und auf etwas  
Wichtiges vorbereiten soll. XVIII. 2. 510

**Ob**, der, ob er wahr oder Scheinbar sey, darüber hatte man zu  
der Zeit, in welcher die biblischen Bücher geschrieben wurden,  
noch keine Begriffe. II. 2. 512

— nur die Fäulnis ist ein sicheres Kennzeichen desselben;  
aber nicht die Steifheit und Eisalte des Körpers. II. 2. 512

— der natürliche, ist nicht Strafe der Sünden. Nur eine un-  
richtige Bibelklärung hat es veranlaßt, dab. zu glauben. Anh.

III. 5

— junge Leute zeigen im Ganzen mehr Muth und Stand-  
haftigkeit bey denselben als alte Personen. II. 2. 397

— über den Zustand des Menschen nach denselben. IV. 2.

617

— der leibliche, als Folge und Strafe der Sünde, ist eine jüdische  
Zeitüber, die im N. E. von den Aposteln herabg. wird; die aber  
keinen Grund hat. XIX. 2. 512

— und Vergnüglichkeit, der Gedanke an beide kann bey einem  
mattigprodukten Geiste, die Frömmlichkeit nicht fördern. XIV. 2.

500

— **Geist**, der, was es mit den Naturgeschehnissen bey demselben  
heißt, die für Wunder gehalten werden, für eine Verwandnis ge-  
habehat? III. 1. 248

— die Finsternis bey demselben konnte keine Sonnen-  
finsternis seyn, weil es eben Vollmond war; sondern ein schwach  
bezogener wollichter Himmel; den die, mit dem Zustande Jesu  
Mitleid habenden Zuhörer, in Verbindung mit seinem Loh-  
sehten. III. 2. 240

— die Lehre, daß durch ihn Gottes Zorn und Rache  
über die Sünden der Menschen habe gestillt werden müssen, ist  
höchst ungerecht, weil alsdann der Sohn Gottes früher Barm-  
herzigkeit gegen den Menschen hätte gehabt haben, als der Va-  
ter. IV. 2. 573

— dadurch wurde die feste Ueberzeugung bestätigt, die  
er selbst von der Wahrheit seiner Lehre hatte. XII. 2. 296

— die Erzählung der bey demselben erfolgten Aufersta-  
hung einiger Verstorbenen ist eine Anecdote, die damals, als  
Matthäus schrieb, künftige. VIII. 1. 28

— steht in einem wesentlichen Zusammenhange mit sei-  
nem großen Plane zum Besten der Menschen; so gut als seine  
Lehre. XIX. 2. 520

Leb Jesu, der, die dogmatischen Vorlesungen von Jerusalem aus oft ein Gegenstand des Hohns und Spottes geworden; und die neuere Theologie hat sie beinahe ganz ausgesessen, um sie nicht zum Nutzen der vernünftigen Welt länger vertheidigen zu können. XIX. 2. 511

— die absolute Nothwendigkeit desselben zur Erlösung Jesu kann nicht erwiesen werden. XIX. 2. 520

— in wiefern er ein Verhängnis- und Besserungsmittel sein kann? XIX. 2. 521

— über den Zweck und die Absicht desselben. XIX. 2. 519

— über das Ethische in der Ketensart, wenn er als ein Opfer für die Menschen voraussetzt wird; und über das Ethische in allen dahin gehörigen Lebensarten: Erziehung, mit seinem Blut erkaufen, sein Blut macht rein von Sünden u. XXII. 1. 112

— die Vergnügung um desselben willen besteht nicht auf den ehemaligen unmoralischen Zustand der Juden nach Heroden; nicht aber auf einem Apollischen der Christen. XV. 1. 28

— Kede, Hr. H. J., ist Suprint. in Scherwin geworden. II. Int. Bl. 65

— Hr. Prof., in Kopenhagen, hat von der dortigen Gesellschaft der schönen Wiss. eine goldene Medaille erhalten. II. Int. Bl. 274

— Todesgedanken sind nützlich zur Nahrung und Stärkung der Muth und Tugend; aber nicht die nachtheilige schmerzliche Todesfurcht. I. 2. 514

— Todesstrafe, die, die Einbildungskraft ist schuld daran, daß manche Menschen dieselbe sich und Andern haben vordemagern können. XXI. 1. 26

— Todten, die, die Vorstellung Jesu von der Erweckung desselben am jüngsten Tage, und von einem zu haltenden Weltgericht, ist eine Ethische Einbildung als Herablassung zu jüdischen Geistes. Anh. III. 39

— Todtenerweckungen, die, in der heil. Schrift, es ist vornehmlich für sie nur von Scheintodten zu erklären. II. 2. 521

— Tochter, die, es ist ein schändlicher Wahn, daß die Erziehung derselben nur durch Grandsinnen geschehen müsse. XIX. 2. 100

— Töpfe, glasierte, Speisen, welche davon kein Glas auflösen, und einige, die es thun, mit Versuchen bewiesen. XX. 1. 94

— die Glasur derselben ist nicht so schlecht, so leicht zerbrechbar und so auflöslich, als man glaubt. XXV. 1. 221

— eiserne, die gut ausgestaltet worden, und mit Stücken glasierter Geschirre sind am sichersten zum Kochen der Speisen zu gebrauchen. Anh. III. 116

— Opfer, die, die kränkelichen Tugenden, denen sie öfters unterworfen sind, rühren nicht von der Glorie, womit sie umgeben sind, denn von ihrer Lebensart her. XX. 1. 93

— Töpfer, Franz. Präl., starb in München. XXV. Int. Bl. 227

— Tolayer Wein, Nachricht von demselben. XII. 1. 131

— Toleranz, die, durch solcher Begriff, den viele katholische Theologen

in die Welt zu bringen, davon beginn; als wenn die sehr nützlichen Urtheile der besten derselben entgegen seyen. XIV. 2. 29

erant und Entlohnung; die, gute Vorstellung eines katholischen Schriftstellers davon. XX. 2. 253

die, verlangt nicht, daß man gegen Wahrheit und Irrthum gleichgültig seyn; und den Irrthum, wo man ihn findet, nicht unbedenkt soll. XIV. 2. 430

— Versicherung eines Katholiken, daß sich die katholische Religion nie zu derselben verstehen könne. XXV. 2. 401

Itirische, die, ein Mittel wider den Hochhufen. III. 2. 371

housur, des, das Schneiden derselben und das Rastiren der Wunde ist nicht nur unnütz; sondern schädlich, den Ausbruch der Wuth zu verhindern. III. 2. 262

lunatickischen, das, Beschäftigung des gänzlich sinnlosigsten Menschen. XIV. 2. 476

kunst, die, das deutsche Publikum hat kaum ein kritisches Blatt für dieselbe unterthan. XXIII. 2. 383

— über die Fortschritte derselben gegen das Ende dieses Jahrhunderts. XXIII. 2. 377

— die Vernachlässigung der Theorie ist derselben schädlich. XXIII. 2. 379

— über den Modgeschmack in derselben. XXIII. 2. 379

ab-Tuhel oder Mahaleel der Gründe derselben gemessen. XII. 2. 314

abgründe, Menschen; warum eine ganz fehlerfreie von keinem Lande und von keiner Stadt zu erwarten ist. XIII. 2. 8

ab, der, ist schon vor dem 13ten Jahrhundert zur Feuerung gebraucht worden. Anh. II. 272

— über den Nutzen, den er in einer Eisenschmelzerei bringt. Anh. V. 2. 399

— mit demselben Salz zu brühen, ist schon seit vielen Jahren an der Nieder, Waag, besonders im Lande von Knie und in der Provinz Holland üblich gewesen. Anh. IV. 557

— soll auch zum Kiebau taugen. XXI. 2. 418

— kann auch zur Seibere angewendet werden. XXI. 2. 426

abdrücke, die, wenn sie ausgelassen sind, soll man mit Entschlossenheit besetzen. VI. 2. 372

erlagen; die, sind durch gewaltsame Revolutionen bedroht worden. XVI. 2. 72

erstand, das, in Holland, ist schon Eigenthümern sehr vortheilhaft. I. 2. 127

— das anders, wie es wieder selbst gemacht werden kann. XVI. 2. 73

unter, schädliches Betrogen der Quaköder, nachdem sie es in dem letzten Kriege in Voss genommen hatten. XXVI. 2. 239

urs, einige Verordnungen dieser Stadt. II. 2. 436

achtet am ersten nach dem Reiche Gottes, Erklärung dieses Worte. X. 2. 173

achtet, ob die Handlung eine auf Mittel bedacht seyn muß. Da

- zu unterscheiden, und die Menschen zur Thätigkeit anzuregen. XVII. 2. 479  
 Träume, die, Mittel zu einer vernünftigen Deutung derselben. XXVI. 2. 446  
 — die erfüllt werden, beweisen kein Distinctionsvermögen des Menschen III. 2. 148  
 Transit- und Expeditionshandel, der, Begriff desselben. I. 1. 163  
 Transcendentalphilosophie, die, ist durch Kant noch nicht vollendet. VIII. 2. 356  
 Transubstantiation, die, im lebenden und todtten Zustande des Menschen, Erstere wird gebilligt und letzte verworfen. XXIII. 2. 140  
 Trappage, Christ. Gottl., starb in Herbolz. VIII. Int. Bl. 66  
 Traviçpiete, Verschiedenheiten in den griechischen und deutschen. XV. 2. 535  
 Traum, der, eines Aristoteles beim Valerius Maximus Buch 2 Kap. 7. Vernünftige Erklärung desselben. XXVI. 2. 448  
 Trauung, die politische, daß sie zur Ehe notwendig sey, ist ein Vorurtheil, das man bey dem weltlichen Geiste nicht findet. Men. vol. V. 2. 595  
 Trauung, die, wie sie eigentlich eingerichtet werden sollte? Nach. I. 33  
 Treitz, Hrn. Dr. J. de la, Geh. R., starb zu Weidenb. X. Int. Bl. 235  
 Treibler, Dicomte de, ist Mitglied der Acad. d. Sci. in Berlin geworden. XVI. Int. Bl. 201  
 Treibelehrung, Hr. Prof., Beschaffenheit seiner neuen Erklärung der griechischen Conjugation. X. 2. 472  
 Treut, der herrscht, Hrn. Forstern Nach. über denselben. XVII. 2. 444  
 — Nachricht von einem Journal, welches er in Paris auskündigt hat. VI. Int. Bl. 421  
 Tribut, den alle Unterthanen von 19 — 60 Jahren in Cochinchina bezahlen müssen; sonderbare Art ihn einzubohren. I. 2. 574  
 Triebe, die, und Neigungen der Menschen sind nicht der alte natürliche Adam; sondern sind bey einem richtigen Gebrauche des Verstandes die Triebfedern aller guten Handlungen des Menschen. XIV. 1. 68  
 — des Menschen, Entwickelung des Begriffs desselben, und der Affekten. X. 1. 65  
 — es giebt im Menschen nur physische, nicht geistige. XVI. 1. 26  
 Trieb, über die Beschaffenheit des Begriffs desselben. XIV. 1. 22  
 — über den Handel desselben. Anh. II. 106  
 Trift- und Braachhalten, das, durch allgemeine Einführung desselben würde der allgemeinen Wohlfahrt mehr Nachtheil widerfahren, als durch die allgemeine Abschaffung desselben. VIII. 1. 66  
 — und Braachzwang, die, Organen, wo so noch ist, sind gemeinlich

Wohnort zu bestimmen; hingegen die Einwohner solcher Ortschaften, wo er aufgehoben ist, sind gemeinlich sehr wohlhabender. IX. 1. 73

Wepf, der Bildhauer, Nachricht von seinem Begräbniß in Rom, ist ein Vorwort, was für eine große Instruktion gegen die Predikanten daselbst noch beruht. XI. Int. Bl. 278

Wepf, der, die einfachste Heilart desselben ist die beste. Dergleichen Mittel können in dieser Krankheit Schaden anrichten. II. 2. 86

— bey demselben steht gewöhnlich nur Schlimm; aber auch zweyten Eiter aus. IX. 1. 112

— wird öfters sehr unrecht behandelt, weil viele Aerzte ihn mit dem giftigen Tripper bekannt sind. XIV. 2. 320

— wenig Trippel vermehrt bey demselben die Schmerzen. XIV. 2. 321

der verstopfte, entzündungsbedrängte, erweichende Mittel, der instigende Klystir u. sind dabey anzuwenden. XX. 2. 448

— man soll bey Stellung desselben nicht gar zu sehr mit dem Einschnitt in die Vorhaut eilen. XX. 2. 448

— wie man davon angeheilt werden kann? XX. 2. 448

— ob der Schlimm desselben, wenn er gestopft wird, sich selbst auf den Kopf, Augen, Nase und Mund werfe? XX. 2. 448

der weiblische, in welchen Fällen er vorkommt ist? XX. 2. 449

ist, aber die Verwendbarkeit derselben, als eines Zwangs Mittels zur Erleichterung der Nothdurft in gewissen Fällen. XX. 2. 449

Wepf, Joh. Jakob, Reichsrecht von, Rathschreiber, starb zu Wismar. X. Int. Bl. 196

Wismar, Dr. Prof. zu Erfurt, ist von der kaiserlichen Universität zu Altdorf zum Mitgliede ernannt worden. XVIII. Int. Bl. 338

— ist Mitglied der k. Akademie der Naturforscher zu Erlangen geworden. XXII. Int. Bl. 49

— ist zum Mitgliede der Societät d. Wiss. zu Kopenhagen, und der kaiserlichen Societät zu Wismar ernannt worden. XIV. Int. Bl. 177

— zu Erfurt, ist Prof. der Chemie daselbst geworden. XI. Int. Bl. 314

Wismar, J. C., kaiserl. Rathschreiber.

Wismar, M., Rathschreiber, starb zu Wismar. X. Int. Bl. 97

Wismar, die ersten sieben, sind in Deutschland nicht von Rom aus, sondern von England zur Erleichterung der Nation eingeführt. II. 2. 480

Wismar, die jungen, haben mit Ansehen und Reichthum ausgestattet werden. XVII. 2. 321

— Mittel, sie gegen die Witterung und das Verberren des Jades in den Rissen abzuwenden. XVII. 2. 321

Wismar, der General, hat dem Kaiser Friedrich II. im 7jährigen Kriege durch seinen Dienst erwiesen, daß er noch der

1. der 10. Stand vorgerathenen Versicherung, und 3 Tage bey ihm blieb. IV. 1. 44
- Rechenhausen, Verdiente desselben um die Philosophie. XXIII. 1. 28
- Reine, Dr. M., Gewiss, daß ohne Eitlichkeit und Tugend alles Wissen wenig Werth habe. X. Int. Bl. 260
- Re, Director bey dem Gymnas. in Eilenach gemorden. VII. Int. Bl. 17
- Ermunterung an die Jünglinge zu den Freuden der Tugend, besonders der Vaterlandsliebe. XIV. Int. Bl. 19
- Reichmannsfacturen in Northire. Anh. II. 461
- Reibungen, Wichtigkeiten dieser Stadt. XXVI. 2. 354
- Reimann, Dr., Bemerkungen desselben über eine Recension einer von seinen kleinen ökonomischen Schriften. XXII. Int. Bl. 20
- Reisen, die, lächerlicher Überlaube derselben, auf kein Blatt Papier zu treten, um nicht den Namen Gottes auf Fäßen zu treten. II. 2. 547
- Bemerkung über die nachtheilige Wahnsinnigkeit derselben von der alten Religion und andere Vortheile. XVI. 2. 352
- Bestand ihrer Infanterie und Kavallerie. XVI. 2. 353
- Tugend, die, wird sehr eigennütziges Gewerbe, wenn man einen Gott und Unsterblichkeit glaubt. XIII. 1. 352
- Hat keinen ihr eigenen Lohn als ein gutes Gewissen. Also darf man bey Empfehlung der Tugend auf die angenehme Empfehlung eines guten Gewissens sicher hinweisen. XXI. 2. 496
- gerath zu sein, daß sie Geliebte zur Folge habe, daß nur dem Adel der Tugend keinen Eintrag; und es ist schmerzlicher Mangel, wenn der Adel der Tugend darin geistet wird, daß bey der Tugend gar nicht auf selbige Folgen für den Tugendhaften Rücksicht genommen wird. XXIV. 1. 78
- Ist die selbsteigendete Bestimmung, seine Pflicht genau zu erfüllen. XVII. 1. 260
- macht nicht glücklich; sondern sie liefert einen häuslichen Kandel der Glückseligkeit, nämlich Ruhe und Zufriedenheit. XVI. 2. 229
- ob sie ohne Religion statt finden könne? III. 1. 18
- ob Verleugung aller Religionsgründe ist möglich; aber schwer und äußerst selten. III. 1. 12
- wenn man sich derselben frühzeitig weiden lernt: so wird der Tod gegen die Sünde gewonnen. I. 2. 548
- als Tugend kann nicht als Wahrheit oder als Herrschaft mit der Natur betrachtet werden. I. 1. 252
- es ist doch der Mühe werth, sie auszuüben, wenn es auch keine künftige Belohnung und Vergeltung gibt. Anh. II. 209
- einige vortheilhafte Hindernisse derselben in unserer jetzigen Verfassung. Anh. IV. 141
- die ganze christliche, ist Mühe gegen Gott; und also auch die Beobachtung der Pflichten gegen sich selbst und gegen Andern, Gott lebend. XII. 2. 352
- eine ganz unergreifliche, findet nicht statt; aber die Tugend kann

kann auch nicht als ein Erwerbsmittel von Reichtum und Macht  
gebraucht werden. Anh. IV. 148

igend, es muß eine geben können, die durch sich selbst Tugend ist  
und bleibt, ohne ihre Motive aus einem künftigen Leben herzu-  
holen, und sich durch Belohnungen einer künftigen Welt be-  
men zu lassen. Anh. II. 207

ob man sie mehr durch ihre Vortheile als durch ihre innere  
Schönheit empfehlen muß? I. 1. 284

häusliche, die Ausübung derselben bildet zur Ausübung jedes  
andern Tugend, wozu andere Verbindungen Gelegenheit geben  
oder auffordern. XXVI. 2. 459

die menschliche, keine ist rein moralisch. XIII. 2. 176

— ist Befolgung des Sittengesetzes um seiner selbst willen.  
XV. 1. 20

— Verhältniß derselben zur Religion. XI. 2. 62

— Umstände, die das Fortschreiten in derselben im künftigen  
Leben weit besser befördern werden, da es im gegenwärtigen Le-  
ben verhindert wird. XXVII. 1. 78

genbaste, der, derselbe verliert aus diesen Dingen, der durch  
eine Reize und Vergnügungen, sie mögen auch noch so fein seyn,  
erleben wird; sondern nur der Pflicht aus Achtung gehorcht.  
I. 1. 285

Lehre, die, ob es eine allgemeine für alle Menschen geben  
kann? Anh. V. 170

Lebensmittel, dichte und dünne. XX. 1. 250

Leben, Hr. P. Christ., ist Generalabsolutus in Berlin geworden.  
XV. Int. Bl. 217

Leben, Hr., hat einen barbarischen lateinischen Stil in seinen  
Schriften, und sollte sie um deswillen von andern Sachverständi-  
gen corrigiren lassen. XXIV. 2. 322

— will sich allein die größte Anwartschaft der kaiserlichen  
Häupter zuwenden, und wird doch darin von andern sehr weit  
bertroffen. XXIV. 1. 131

Leben, die, die Identität und Ähnlichkeit derselben ist den In-  
halten der ersten Jahrzehnde ein ziemlich sicherer Wegweiser;  
in spätern Decennien aber unsicher. XV. 1. 182

Leben, wenn sie zuerst in Mittheilung gebracht werden  
und 1. 2. 118

Leben, Hr. Supersitt, in Coblenz in der kaiserl. Residenz von  
seiner Bemühungen zur bessern Bildung der Jugend.  
V. Int. Bl. 126

Leben, der, handelt oft so, daß seine Handlungen den Anschein  
von Großmuth haben; aber sein Herz nimmt keinen Antheil dar-  
an. III. 2. 449

Leben, das, in der Welt steht mit vielen Dingen in dem Verhält-  
niß, das es dieselben sehr ausbeutet, stark, und um durch die-  
se Ausbeutung derselben zur Weisheit und Tugend wechelt.  
VIII. 2. 196

Leben, das, in der Welt steht mit vielen Dingen in dem Verhält-  
niß, das es dieselben sehr ausbeutet, stark, und um durch die-  
se Ausbeutung derselben zur Weisheit und Tugend wechelt.  
VIII. 2. 196

Leben, das, in der Welt steht mit vielen Dingen in dem Verhält-  
niß, das es dieselben sehr ausbeutet, stark, und um durch die-  
se Ausbeutung derselben zur Weisheit und Tugend wechelt.  
VIII. 2. 196

Leben, das, in der Welt steht mit vielen Dingen in dem Verhält-  
niß, das es dieselben sehr ausbeutet, stark, und um durch die-  
se Ausbeutung derselben zur Weisheit und Tugend wechelt.  
VIII. 2. 196



- Arbeit, die in der Welt, und die natürlichen und politischen Ursachen derselben, lassen sich gut erklären, wenn man von dem Begriff unendlicher Vollkommenheit in Gott ausgeht. XII. 2. 513  
 — es gibt notwendige in der Welt, deren Stelle, sozich als sie gesäumt wird, von ungleich größern und schätzbarern besetzt wird. Dabin gehören die Duelle. XII. 2. 483  
 — die unvollkommenen, die Klagen über dieselben sind nicht immer die Zeichen eines zur Vollkommenheit fortübergehenden und sich sehr beschleunigen. XI. 2. 398  
 Auser Ausruhe und aufräuberische Gedanken. Herr Prof. Ermer hat sich selbst als den Verfasser dieser kleinen Schrift angesehen. IV. Int. Bl. 152  
 — den Werth der Andacht. XXVI. Int. Bl. 311  
 — den Schlaf und das Träumen. XX. 2. 379  
 — den Erbg. der ältesten griechischen Dichter. Ein Beitrag zur geschichtl. Mythologie. III. Int. Bl. 145  
 — die französische Republik, von H. 1794. Recension dieser Schrift. XV. Int. Bl. 141  
 — die Handelsblüthe zwischen Deutschland und Frankreich. IX. Int. Bl. 133  
 — die Vaterlandsliebe. Wien 1794. Der Verf. dieser Schrift ist Hr. Joh. Genersich, Prof. zu Keszmet in Ungarn. XV. Int. Bl. 24  
 — den wohlthätigen Einfluß der Judenthums auf die Menschheit. XXV. Int. Bl. 197  
 — zur allmählichen Aufklärung und Selbsthebelkeit. 1794. XVI. Int. Bl. 18  
 — Theodicee und Menschenalud. Nachricht von einigen Dingen, die in dieser Schrift. XIII. Int. Bl. 430  
 — Wissen und Glauben in Absicht auf Religion und Offenbarung. IX. Int. Bl. 132  
 — Zahl, Reichthum, Hauptabsicht der deutschen Maurer. Dem Fürsten Deutschlands zur Beherausung vorgelegt von einem deutschen Patrioten 1794. XIII. Int. Bl. 459  
 Ueberlingen, Reichstadt am Bodensee, Nachrichten von denselben. XXII. 2. 377  
 Uebersetzer, ein poetischer, soll sich nicht so slavisch an sein Original binden; sondern die Freie im Uebersetzen dem Geniße der Sprache und dem Geschmack der Nation, für welche er arbeitet, anspornen. XVIII. 2. 540  
 — ein, des N. Test., über die Pflichten desselben. XXVIII. 2. 281  
 Uebersetzung, eine gute, über die Eigenschaften derselben. XVI. 2. 217  
 Uebersetzungen aus dem Polnischen sind schwerer als aus andern Sprachen. Lob der Uebersetzungen des Hrn. Rinde. XVI. 2. 352  
 — wichtiger Bücher zur Erhaltung, wie sie beschaffen seyn sollen. VII. 1. 106  
 — deutscher Schriften in fremde Sprachen. IV. Int. Bl. 243.  
 V. Int. Bl. 305. VII. Int. Bl. 45. XI. Int. Bl. 265. V. Int.

nt. Bl. 297. XVI. Int. Bl. 159. X. Int. Bl. 192. XIX.  
nt. Bl. 45. VII. Int. Bl. 426. IX. Int. Bl. 153. VI.  
nt. Bl. 395. XII. Int. Bl. 411

erfahrungen deutscher Schriften, welche in Dänischer Sprache  
bergtragen worden. XVI. Int. Bl. 167

deutscher Bücher in fremde Sprachen, als Elisabeth, Erbinn von  
oggenburg ins Französische; D. E. Herrs Reise nach Ouzna ins  
rang; D. E. Sauts Gesundheitsstatistik ins Englische.  
III. Int. Bl. 436

des N. L. werden anjet gar zu häufig. Voricht, die ein  
lesenent bei Beurtheilung derselben anzuwenden hat. XIV. 1.  
24

die, der Alten können der Jugend einen großen Nutzen brin-  
gen. Anh. IV. 407

erficht, kurze, des Feldzugs im Jahr 1793 zwischen dem Rhein  
nd der Saar. Der Hr. Major von Massenbach wird als Verf-  
asser angesehen. X. Int. Bl. 230

ernstliche, das, alle objektive Gewisheit davon anzusehen,  
le die kritische Philosophie will, ist ein großes Mangelstück. XV.  
227

erzeugung, praktische, über die Natur derselben. Daraus den-  
ckliche Folgen in Rücksicht des Beweises für die Unsterblichkeit  
er Seele. XVIII. 1. 99

erzählungen der Menschen, die, hängen nicht von ihrem Will-  
n; sondern von anerkannten Gründen ab. Und nur daffel-  
ben sie von ihrer Willkür abhängig gemacht werden, können  
ergensrechtsoffenheit ins Spiel. I. 1. 221

ung, geistliche, in Würzburg, in der Ebarwoche 1793, und  
Ausstellung der dabei erschienenen Redner, Hrn. Prof. Wess-  
nd Hr. Subreg. Zirkel. IV. Int. Bl. 220

th, Dittich, Prof. starb zu Lemberg. IX. Int. Bl. 146  
eine merkwürdige, woran die Zahlen der Stunden an der  
wand in gerader Linie stehen. XXVI. 2. 362

en, die großen Sachen, nach der Größe, unter hundert findet  
man kaum eine, die einen richtigen Gang hat, weil so wenig  
in richtiges Verhältniß der Haupttheile ist. XIV. 2. 473

macher, ein, die Verhältnisse der einzelnen Theile sind das-  
selbe, was er wissen muß. XIV. 2. 473

die, es ist zu bedauern, daß so wenige unter ihnen Bücher  
fen, die über ihre Kunst geschrieben sind. XIV. 2. 473

machertum, die, warum Bücher, die von denselben handeln,  
be nützlich sind? XIV. 2. 472

, der, soll unter allen Eulen das Tageslicht am besten vertragen  
können. VI. 1. 35

mann, Hr. D. Joh. Christ., ist Lehrer der Weltweisheit in  
Karlsruhe geworden. XXII. Int. Bl. 49

, die Münsterkirche daselbst ist größer, als der Münster in  
Straßburg. Es werden daselbst die Hälfte Kinder tot geboren,  
er sterben im ersten Jahre. XXVI. 2. 345

der dortigen Freymaurerloge ist untersagt worden, heimliche  
Versammlungen zu halten. XV. Int. Bl. 95

ahn,

- Altmünde, die, chemische Untersuchung derselben. XXIII. 2. 397
- Alrich, Friedr. Adol., Mag. und Direkt., Rath in Hanauabt. IX. Int. Bl. 146
- Altes ist wahrscheinlich an der Küste Italiens herangezogen. Auf. III. 422
- Amgang, der, durch ihn wird jeder Mensch, was er ist. Auf. IV. 164
- Ammin, Hr. Joh. Ludw., Rektor in Bremen: Meine unvorgreifliche Gedanken über einige, theils den auf der Königl. Domschule in Bremen zu ertheilenden Unterricht, theils die Aufsicht und Erziehung betreffende Punkte. VI. Int. Bl. 385. 419
- — — nach zu Bremen: Charakter und Schriften desselben. XXV. Int. Bl. 211
- — — Hr. Ant. Ludw., ist Konrektor der Schule zu Ottendorf gewesen. III. Int. Bl. 127
- Anknüpfungen entstehen selten in engeren Gesellschaften; sie entspringen aus der Kollision der Bedürfnisse. Daher leben die Völkern friedlich mit einander. XXII. 2. 446
- Anknüpfungen, die, Ursachen derselben bey den Menschen, und Hilfsmittel dagegen. II. 2. 419
- Anknüpfungen, die kirchliche, es ist Bedürfnis für die katholischen Gelehrten, sie amnest scharfer als ehmalig zu untersuchen. IV. 2. 554
- — — Grundsätze, wornach die Lehre von derselben geprüft werden soll. IV. 2. 558
- — — großer Schaden, den die Lehre derselben für die Menschheit hat. IV. 2. 562
- — — die Lehre von derselben ist der natürlichen Anlage und Bestimmung der menschlichen Vernunft entgegen. IV. 2. 559
- — — die Protestanten bürden den Katholiken keine fremden Lehren auf, wenn sie behaupten, daß sie der Grundirrtum ihres Systems sey. V. 1. 198
- — — der Kirche, die neue Theorie katholischer Theologen, nach welcher sie bloß die Folge und das Resultat von der Uebereinstimmung der in der Schrift, Tradition, gemachten dogmatischen Untersuchungen seyn soll, mildert zwar den Begriff derselben; allein es bleibt auch nach derselben nichts übrig, als das bloße Wort. VIII. 2. 429
- — — die, die Lehre von derselben nach scholastischen Begriffen setzt zwar Untersuchung der Lehren voraus; kann aber nur äußern, die vernünftigen Beweise und innere Ueberzeugung beweisen. VIII. 2. 427
- — — auf der Lehre von derselben beruht die ganze Polemik der Protestanten mit den Katholiken. Die letztern werden in unsern Zeiten den ersten vor, daß sie diese Lehre annehmen. VIII. 2. 425
- Annalen, darselbst wird die Landesgeschichte von der größten Wichtigkeit der Einwohner wenig geschätzt. Auf. IV. 604
- — — Nachrichten von diesem Lande und den Einwohnern desselben. XII. 1. 130

[illegible]

Universitäten, deutsche, Hiesigen, warum genau mit unschätzbare von Zeit zu Zeit erneuerte Nachrichten von denselben für sehr notwendig und nützlich gehalten werden müssen. VIII. 1. 197  
 — die deutschen, haben sich zwar in vielen Stücken verbessert; sind aber noch in vielen wichtigen Punkten sehr zurück geblieben. XVI. 2. 483

— eine Verbesserung derselben, wozu die Einstimmung der besten Lehrer auf denselben nöthig ist, ist schwerlich möglich. XVI. 2. 484

— die, Vorschlag, einen Mann auf denselben zu berufen, an welchen sich die Eltern wegen der konomischen Beforgung ihrer Söhne wenden könnten. XXI. 2. 334

— es ist leicht über die Unvollkommenheiten derselben zu klagen; aber es ist schwer, etwas dem Wege zu räumen, ohne daß andre an ihre Stelle treten. XVI. 1. 110

— bei Befetzung der Lehrstellen auf denselben soll man mehr auf einen guten Vortrag sehen; welches so oft vernachlässigt wird. XVI. 2. 484

— wie die Oberaufsicht über dieselben beschaffen seyn soll? XVI. 2. 485

— über das Wesen derselben, bey ihrem Ursprunge; sie waren nicht universitates scientiarum; sondern obisitorum et scholarium. XXVIII. 2. 499

— an den übermäßigen Ausgaben der Studenten auf denselben sind gemeinlich die Eltern derselben Schuld. VIII. 1. 202

— wichtiger Einfluß derselben auf den ganzen Zustand der Gelehrsamkeit. VIII. 1. 198

— ob sie mehr Nutzen als Schaden stiften? V. 1. 67

— englische, die Art zu studiren ist auf denselben von der in Deutschland sehr verschieden. Anh. 1. 469

— übertriebener Eitel derselben. XXIV. 1. 273

— gar zu große Einschränkung der Jünglinge daseibst ist schädlich. I. 1. 309

Universitätsbesuch, der, über den Zweck und Nutzen desselben. VI. 2. 313

Universitätsbibliothek zu Moskau. Der Fond derselben ist vermehrt worden. XX. Int. Bl. 484

— — Nachricht von einem für dieselbe ausgemittelten Fond von jährl. 680 Rthlr. XVII. Int. Bl. 239

Universitätsgeschichte, eine zweckmäßige, muß immer einen guten Beitrag zur Literaturgeschichte abgeben, und Winke enthalten, was für kleine Umstände zweifeln auf den Ruf, das Steigen und Fallen der Universität Einfluß haben. XX. 1. 174

Unkraut, das, verschiedene Arten desselben, die durch ihre Wurzeln, durch ihre Stengel oder durch Samen den Kornfeldern schädlich werden. II. 1. 254

Unruh, Dr. Feldpred. C. F., Rede wegen der glücklichen Wiedereroderung von Mannj. VIII. Int. Bl. 41

Unruhen in Breslau, Schriften, die dadurch sind veranlaßt worden. IV. Int. Bl. 247

irren im Stande. Auch, bey denselben hatte nicht die Obeligkeit; sondern das Volk Recht. Anh. II. 545  
 schuldiger, ein, wenn er von einem Richter ist verurtheilt worden, soll der Richter allen Schaden und alle Kosten tragen. XIV. 2. 447

stian in einer katholischen Predigt. XIV. 2. 439  
 Verblüfftheit, die, der Glaube an dieselbe ist nicht der wahre Grund der Moralität. Anh. III. 8

wann sie wegsfällt: so verlieren sich die Antriebe zur Tugend. V. I. 305

— ohne den Glauben derselben kann die Vernunft nicht mit sich selbst übereinstimmen. V. I. 305

— ob der Glaube an dieselbe von den griechischen Juden aus Alexandrien abstammen sey? XXVII. 2. 364

über die menschliche. IV. I. 221

— die Tugend erhält durch den Glauben an dieselbe eine Stütze; aber eine solche, die bloß subjektiv notwendig ist. An sich selbst bleiben Tugend und Laster auch ohne diesen Glauben wesentlich verschieden. XX. 2. 432

der Seele, die, die reine Vernunft hat mehr Beweise dafür noch davor. XXVIII. 2. 389

— — ist Fortdauer ihrer Substanz und ihres Bewusstseyns, Erinnerung ihres vorigen Zustandes und Gefühl, daß der gegenwärtige eine Fortsetzung des vergangenen sey. Die Art unserer Fortdauer bleibt für uns noch ein Geheimniß. III. 2. 15

— Prüfung des Beweises derselben aus dem Begriff der Pflicht. XIX. I. 131

— — kann nicht auf das Gesetz der Sittlichkeit gegründet werden. XIX. I. 131

— — vergeblicher Versuch, sie als falsch darzustellen. XVII. I. 222

— die gewöhnlichen Beweise für dieselbe sind nur Vermuthungen und Wahrscheinlichkeiten; zur Gewißheit können sie es darin ohne die heil. Schrift nicht bringen. XIV. 2. 372

— — Jesus hat den Beweis derselben nicht auf moralische Gründe gebauet. XII. 2. 509

— — von dem Verdienste Jesu um die Lehre von derselben. XII. 2. 508

— — kann von der kritischen Philosophie daraus nicht geschlossen werden, daß sie eine notwendige Bedingung der Erreichbarkeit der Zwecke unsrer moralischen Vernunft ist. VII. I. 50

— — die gewöhnlichen Beweise dafür, und die Versicherung Jesu von derselben stimmen gar nicht überein mit den Kantischen Beweisen. XII. 2. 510

— — Jesus hat den Beweis derselben aus der Etnachtheit der Seele nicht verworfen; sondern vielmehr darauf hin bedeutet. XII. 2. 509

Verblüfftheitslehre, die, ob sie den ältern Rednern bekannt gewesen sey? XVI. I. 23

Unterdrückung, die Lehre vom unbedingten leidenden Gehorsam der Unterthanen des derselben empfört das menschliche Gefühl; die Lehre vom Widerstande gegen die gesetzmäßige höchste Gewalt empfört den menschlichen Verstand. XV. 1. 35

— was sich über den Widerstand gegen dieselbe sagen läßt, soll man nicht öffentlich vor das Volk bringen. XV. 1. 203

Unternehmung, gesellschaftlich literarische, zu Göttingen; Aufhebung derselben XVIII. Int. Bl. 312

Unterschied zwischen einem deutschen Reichsfürsten und einem Fürstener Räte, der kein Illuminat ist; veranlaßt durch den chürfürstlichen Antrag wegen des zwischen dem deutschen Reich und Frankreich zu vermittelnden Friedens. Berlin 1794. XVI. Int. Bl. 170

Unrichtigkeit der Kinder, Gründe, warum die spielende Methode bey denselben nicht zu billigen ist. XV. 2. 455

— — — der, soll nicht mit Buchstabieren und Lesen angefaßt werden; sondern man soll bey Kindern vorher Nachdenken und Begriffe von äußern Dingen erwecken. IV. 1. 59

— der christliche, ist viel wichtiger als alle liturgische Gebräuche. Und da man bey dem ersten in Absicht der Form Veränderung für nöthig hält: so kann auch bey den letztern die Form derselben verchieden seyn. XXV. 2. 469

Unterrichtsanstalt für Künstler und Handwerker in Hamburg, eine vorzüglich schätzbare Einrichtung. XXII. 1. 124

Unterscheidung einiger Wörter, die gleichbedeutend seyn; angenommen, schön, gut, nützlich. XII. 2. 449

Unterscheidungszeichen der orientalischen und occidentallischen Sprachen. III. 2. 53

Unterschied, die, im Briefe der Frauen; demüthigste und allerdemüthigste, ist nicht zu billigen. XIX. 2. 297

— — — demüthigste und allerdemüthigste, Bemerkung, daß dieselbe von Damen an den Kaiser gebraucht, seinen Grund habe. XII. Int. Bl. 392

Untersuchungen über Dinge in der wirklichen Welt, aber Gebräuche, Einrichtungen, Vorurtheile ic. sind bisher von sehr wenig wahrhaft philosophischen Köpfen unter den Deutschen angestellt worden. II. 2. 391

— etymologische, über die zusammengesetzten Namen vieler Städte und Ortschaften, ob sie Nutzen haben können? XVIII. 2. 705

— sehr abstrakte, soll man nach dem Rathe Leibnizens, in concrete verwandeln, weil man sonst in Gefahr geräth, Worte für Sachen zu nehmen. XVII. 2. 368

— mathematische, bey denselben können sehr leicht zwey auf einen und denselben Weg kommen. XIV. 1. 103

Unterthanigkeit, die, ist den natürlischen Rechten zuwider. XXIV. 1. 50

Unterthan, der, in welchem Falle er zur Revolution berechtigt seyn kann? XIX. 1. 12

— der deutsche, ist nicht verpflichtet, den Kriegsdienst persönlich zu leisten. XI. 1. 253

— der türkische, über den slavischen Sinn desselben, und über den

im verflochtenen zurückhaltenden Despotismus seines Vaters.  
 pers. XVI. 2. 346  
 erweisen, die Gründe, mit welchen die Schädlichkeit der Ver-  
 fassung derselben dargethan wird. XIV. 2. 419  
 unwillkürlich, die, ob sie jemanden in einem Staate zulimme?  
 VIII. 2. 492  
 Freiheit, die Menschen, die, die Hauptquelle derselben liegt  
 in der einseitigen Kultur ihrer Seelenkräfte. XIV. 2. 372  
 in und Thummin, das, wodurch David mit Gott geredet hat.  
 Job. I. 19  
 es der, einlaß, Mittel wider die Verhaltung desselben bey Mar-  
 tin. X. I. 37  
 früher, zeigt nicht immer eine halbsie Gensung an. XXIV.  
 1. 258  
 über die Ursachen der Verhaltung desselben. III. 1. 87. 28  
 der, wie die Unterdrückung desselben gehellt werden kann? III.  
 83  
 haup, der achtliche unwillkürliche, ein Recept dagegen. And.  
 II. 103  
 Verhaltung, die durch die Geschwulst der Vorsteherdrüse ver-  
 niaßt worden. XXIII. 1. 9  
 anwe, die, über die Krankheiten derselben. XXIII. 1. 6. 9  
 — über die Krankheiten derselben. III. 1. 80  
 unden zur Selbsterhaltung der fränkischen und sächsischen Geschichte.  
 I. 2. 426  
 unden der Lehre Jesu, bey der Erklärung derselben soll man  
 auch die Vernunft den Geist vom Buchstaben getheilt unter-  
 scheiden. XV. 2. 309  
 undensommer, die, haben von dem letzten Zeitalter wenig  
 Interfassung. II. 2. 499  
 abgehörge, muß man eben so wohl annehmen, als Urfaßge-  
 erge. II. 1. 373  
 mus, M. Joh. Friedr., Pfarrer, starb zu Berl. XXV. Int.  
 Bl. 226  
 belle, synthetische und analytische, über den Begriff derselben  
 in der kritischen Philosophie. VII. 2. 558  
 die, man kann nicht allen Unterschied zwischen analytischen und  
 synthetischen leugnen. XVIII. 2. 286  
 el, Dr. Leonh., ist Prof. in Zürich geworden. XVII. Int. Bl.  
 25  
 Joh. Pet., Direct., starb zu Ansbach. XXV. Int. Bl. 202

## V.

edes, Klem. Aug. von, Landbaumeister, starb zu Bückeburg.  
 XIII. Int. Bl. 114  
 enck, obacht eines Gehalt der Lehrer auf der Universität das  
 1811. X. 2. 291  
 Zustand des Commercials, der Fabrik und Manufakturen das  
 1811. Int. Bl. 469



- Vaterkundes**, Bericht eines Soldaten über die Belagerung einer Festung. XVII. 2. 324
- Variantensammlungen**, die, was sie eigentlich für einen Reichtum haben? III. 1. 218
- Variscs**, Hr. v., hat in seinen historischen Schriften seine Ehre bewahrt. XX. 1. 245
- Vasengrundriss**, die geistlichen, einige Bemerkungen über dieselben. XXVI. 1. 148
- Vaterland**, der, es ist wider alle Moralität, die Menschen zu überreden, daß er allemal in Erfüllung scheitert. Wer es nicht überwindet, die Erfüllung eines Fluchs flüchtet, dem geht es wie dem, der an Erdumme, Abendungen u. glaubt; er sucht so lange, bis er findet, was seinen Vorurtheilen entspricht. XVIII. 2. 250
- Vaterland**, das, ob es Vaterlandsliebe fordern kann? XXVII. 1. 195
- — — warum desselben in jetzigen Zeiten sehr viel davon gesprochen ist, daß alle gute Bürger desselben sich verschließen, sehr über gute Grundzüge zu halten? XIII. 1. 25
- Vaterlandsliebe**, die, muß auf das Recht der reinen praktischen Vernunft gegründet werden; sonst ist sie schmerzhaft, ja oft mehr schädlich als nützlich. XXIII. 1. 34
- — — aus der Lehre und dem Verhalten Jesu kann man die Pflicht derselben lernen. XXI. 2. 497
- — — worin sie besteht und nicht besteht? XV. 2. 303
- — — über den Begriff derselben, und warum man sie in Deutschland so selten findet? XXVII. 1. 194
- — — die wichtigste Erklärung derselben ist: thätiger Eifer für das gemeine Recht. XIII. 2. 520
- — — über die Mittel sie zu befördern. XVI. 2. 220
- Vater**, Sohn und Geist; die Erklärung der ersten Kirchenväter über diese Worte war den Gnostikern entgegengesetzt, und ist verunftlos und widersinnig. XXIV. 1. 70
- Vater Unser**, das, etwas über die Erklärung derselben. II. 2. 563.
- Die Dorothea am Ende derselben ist kritisch unrichtig, und sollte weggelassen werden. Ebd. 564
- — — ist nicht so undeutlich als unser Vater. XXIII. 1. 31
- Veessenmeier**, Hr. Prof., Nachricht von des Martin Veessenmeier, ehemaligen Ulmischen Rectors, Leben, Verdiensten und Schriften. XI. Int. Bl. 260
- — — in Usus, Commentat. hist. literar. Almones bene de re literaria orientali maritima sistens. VI. Int. Bl. 481
- — — Schlußstein über einige Punkte aus der Kirche; und Reformationsgeschichte. XX. Int. Bl. 462
- Vega**, Hr. Obrister, hat den Rat. Theres Leben bekommen. XXV. Int. Bl. 259
- Velchensprung**, der, über die Erhaltung der blauen Farbe desselben. XX. 1. 358
- Velth**, Franz von Paula, Buchhändler, starb zu Augsburg. XXX. Int. Bl. 234
- Velthusen**, Hr. Generalsuperint., Anzeige über die von ihm veranstalteten Verbesserungen der zu haltenden Synoden in den Kreis-Consultationen. V. Int. Bl. 348

der Kirche, die katholische, eine Vermählung über dieselbe. X.

163

Heckrieg, der, etwas über die rechte Beschaffenheit desselben.

XVII. 2. 331

Horne, Herzog von, Charakter und Lebensart desselben. XI. 1.

164

Indig, über das Arsenal daselbst, das von vielen Kesselschreibern  
sehr herabgesetzt worden ist. XXV. 1. 33

Nachrichten von dieser Stadt. XI. 1. 85

Aber die Lage und den ältesten Ursprung dieser Stadt. XXI.

162

Aber die große Anzahl der daselbst gedruckten Bücher. XIX.

507

nen, die, ob sie einsaugende Gefäße sind oder nicht? XXIII. 1.

40

— sind größer als die Arterien. XXIII. 1. 140

us, die, und der Staub, den Dunstkreis derselben kann man  
us der bey beyden wahrgenommenen Dämmerung schließen. III.

401

— Bemerkung des Hrn. Erblandmarschalls v. Hahn an ders  
elben. XIII. 2. 288

bloß 1738 sind in derselben einige Stellen beobachtet worden,  
woraus man mit Sicherheit schließen kann, daß Berge in ders  
elben sind. IX. 2. 519

änderungen, liturgische, wie sie am leichtesten eingeführt wer  
den können? XXV. 2. 468

ärmung, die, der niederen Stände in Hamburg, Ursachen ders  
elben. VII. 1. 75

esserungen, liturgische, sind sehr wichtig, um der Religion  
und ihren Dienern die Achtung wieder zu verschaffen, welche sie  
verloren haben. II. 1. 206

bindlichkeit, eine, kann nicht allein unmittelbar aus einem  
eisen entspringen, ohne daß nicht ein factum mitwirkt oder zum  
Verande liegt. XX. 2. 366

bindung, eine gesellschaftliche, kann doch beständig fortdauernd  
seyn, wenn gleich der Wille der Verbundenen veränderlich ist.  
XVI. 2. 442

bindungen, geheime, es bleibt mehr denn eine Art des Guten,  
welches ohne sie nicht so gut verrichtet werden kann; ja es gibt  
ein nothwendiges unentbehrliches Gut, welches ohne sie dem  
Menschen unerschaffbar ist. Anh. IV. 173

— haben auf das vollkommenste Ideal der Regierungskunst  
führt; und wenn es endlich ist, es zu erreichen: so muß es  
erst am ersten erreicht werden. Anh. IV. 130

— was sie eigentlich sind und seyn sollen? Anh. IV. 128

— über das Mißtrauen gegen dieselben in der jetzigen Zeit,  
und Gründe, warum sie jetzt nicht gedeihen können. Anh. IV. 125

— aus welchem Grunde sie jedem Freunde der Tugend heil  
ig und ehrwürdig erscheinen; aber auch in einem gewissen aus  
sern Drucke leben müssen, wenn sie gedeihen sollen? Anh.

1634

Verbindungen, geistige, Bandel der Nützlichkeit derselben.

Auf IV. 131

— woher der große Haufe der Menschen zu denselben kömmt

Auf IV. 133

Verbrechen, die, die allgemeine Quelle derselben ist in dem inneren Menschen, politischen und physischen Zustande der Menschen liegen.

VIII. 2. 138

— bei Verurtheilung derselben muß der Richter sein Ansehen der Person selten lassen. Der Vornehmer erhält entsprechende Strafen vor Härtter als der Geringere; allein Erziehung und Stand geben ihm auch mehr abmildernde Gründe, das Verbrechen zu beschwern. Es bleiben also Grund der Pöpselheit und Strafe in gleichem Verhältniß. XIV. 1. 123

— die Verhältnisse der Strafen zu denselben lassen sich im Ganzen nicht ganz genau abmessen. X. 2. 308

— es werden weit mehrere aus wirklicher Nothwendigkeit, als aus reiner Willkür Schwärmerey und Lebensüberdruß begangen. I. 1. 216

— und Strafe erfüllen nicht im eigentlichen Naturzweck; sondern setzen Befehlsgebung voraus. XV. 1. 253

— ein großes, ob zu demselben eben so viel Geisteskraft erfordert werde, als zu einer großen tugendhaften That? Auf II. 199

Verbrecher, der, welcher den Richter durch Erfindung solcher Umstände hintergehen will, ist darum nicht immer härterer Strafe werth. XXV. 1. 332

— die Untersuchung über einen, der schon mehrmals in Untersuchung gewesen, ist für den Richter schwieriger, weil jener schon mit der gerichtlichen Verfahrensart bekannt ist. XVII. 1. 150

— ein hartnäckiger, der nicht bekennen will, gegen ihn schärfste Mittel anzuwenden, ist nicht zu mißbilligen. XIV. 2. 446

— macht sich durch Begehung eines Verbrechens verständig, sowohl zur Erzeugung des Schadens als auch zur Leidung der Strafe. XVII. 1. 198

— die, in England, ein Eiltentzug der Engländer in Absicht derselben, der Unen-Ehes macht. V. 2. 481

Verbrennen, das, um es zu erklären, muß man mehrere Grundstoffe annehmen, als das Phlogiston. XXII. 2. 245

— der Körper, Erklärung desselben nach Strahlischen und neuern Grundföhen. XIII. 1. 210

— neue Theorie über dasselbe. XII. 1. 172

Verbrennungen, die, Ueberschläge von kaltem Wasser sind dagegen nützlich zu gebrauchen. III. 2. 499

Verdauung, die, Mittel sie zu befördern. Auf II. 133

Verderben, das sittliche, die Allgemeinheit desselben unter den Menschen läßt sich aus der Erfahrung nicht beweisen. XVI. 1. 126

— warum wir das Urtheil über die Größe und Allgemeinheit desselben Gutes überlassen müssen? XVI. 1. 140

— ob die Allgemeinheit desselben aus der Grausamkeit der Wilden bewiesen werden könne? XVI. 1. 136

— die Lehre von der Allgemeinheit desselben ist für die Ausbreitung der Moralität sehr geistreich; hingegen die Ueberschätzung

mann, daß jedermann gut werden könne, bezieht den Eifer in der Erfüllung unrer Pflichten. XVI. 1. 133

idest, daß, demselben muß in einem Staate freye Konkurrenz räumen, und nicht das Kind in der Wiege zum Kammerjunker od. künftigen Minister, und der gekochte Jüngling zum Kopfen bestimmt werden. X. 2. 386

irdenheit, die moralische, des Menschen, die Ursache davon in dem Sündenfall zu suchen, ist eine Hypothese, die in der Welt keinen Grund hat, und entstehend für Gott ist. I. 2. 514

sehung Gottes, jede, die mit der Gültigkeit des Menschen in einer Verbindung steht, ist ein Afterdienst Gottes. XVI. 1. 128

fassung, die mosaische, ist durch Einführung eines Aeltes in ihrer Grundfeste erschüttert worden, und so die ursprünglich rein jüdische Religion fast gänzlich untergegangen. XXV. 2. 31

die republikanische, die angeboren, zur Menschheit nothwendig gehörenden unveräußerlichen Rechte, die rechtliche Freiheit und Gleichheit begründen sie. XXV. 2. 320

die republikanische, giebt die erwünschte Aussicht in einen ewigen Frieden. XXV. 2. 320

die republikanische, daß sie sich nur für kleine Staaten schiere, und nicht für Frankreich, soll durch die Geschichte nicht bestätigt werden. XXIII. 1. 199

die kirchliche, in England, Mißbräuche derselben. VI. 2. 329

der Dissidenten in Sächsen, seit der Regierung Friedrich Wilhelms II. X. Int. Bl. 215

die englische, einige merkwürdige Züge aus derselben. VII. 2. 123

erfassungen, landschaftliche in Deutschland, es giebt wenige, von welchen man so alte vollständige Nachrichten hat, als von den sachsenburgischen Landschaft. XVI. 2. 488

ergebung der Sünde, die, wie kann der Tod Jesu oder sein Leiden und sein Blut, und dieselbe verschaffen? XI. 2. 326

ist ein anthropopathischer Ausdruck, und heißt von dem Bilde entlehnt nichts anders als: Gott hat in dem Ioseph, an dem er bisher Mißfallen haben mußte, wenn er sich bessert, fernerhin kein Mißfallen. XXII. 1. 112

das N. E. spricht davon nicht zu Leuten, die im Schoos der Kirche gehören sind, und von Jugend auf sittlich rechtschaffen unterrichtet gewesen haben: sondern zu Proselyten aus dem Judentum und Heidenthum, denen ihre vorherige Sünden vergeben seyn sollen, wenn sie nur im Christenthum moralisch leben wollen. XXIV. 2. 490

der Begriff derselben bleibt immer derselbe, er mag auf Juden oder Heiden bezogen werden. XXIII. 1. 85

sie erlangen heißt nichts anders, als des Wohlsehlens Gottes wieder versichert werden, indem man sich nach Gottes Willen gebessert zu haben gewiß ist, da man sich vorher von seinen Sünden seines Mißfallens bewußt seyn mußte. XVIII. 1. 47

ist ein bildlicher Ausdruck und heißt: Gott Mißfallen

— nicht die Verringerung des Menschen, dessen Sünde es vertheilt hat. Auch das Verdammungsurtheil Gottes ist barmherzig und heist: Gott kann alle Sünde vergeben, und Sünde macht den Menschen elend. XII. 1. 71

Vergebung der Sünde, die Lehre von derselben berührt Ewigkeit in der Ewigkeit, weil der gemeine Mann sich dabei einen katholischen Ablass gedankt. XXIV. 2. 400

Vergebungen gegen Gott, warum eine Unendlichkeit der Strafen derselben sich nicht behaupten lässt? XV. 1. 26

Vergrüßen, das, Erklärung über die Natur desselben. XVII. 2. 363

Verhaltensregeln, verfaßte, für Kinder und Mädchen und Armen. XIX. 1. 103

Verhandlungen, akademische, zu Frankfurt an der Oder in der Versammlung der königl. Societät der Wiss. 1. Int. Bl. 98

— gerichtliche, jede Bemühung, eine reine deutsche Schreibung in dieselben zu bringen, ist dankenswerth. I. 1. 212

Verleserungssucht, politische, hat sich seit der Revolution in der Schweiz verbreitet. XXIII. 2. 496

Verkündung Christi, die, ist kein eigentliches Wunder; sondern ein natürliches Phänomen aus der Luftelektricität. XXIV. 1. 23

Verlagsbücher, neue, zur Michaelismesse 1794 von Wob und Comp. XIII. Int. Bl. 426

Verlagsbandlung, die, des Hrn. Pro. in Leipzig, die Freunde von ausländischer Kunst müssen derselben öffentlich Dank sagen für ihre Verwendung zur Bildung und Beförderung des guten Geschmacks. XVI. 2. 387

Verleumdung, die heimliche, gegen welche sich niemand vertheidigen kann, ist von den Weisen aller Zeiten für das abscheulichste Laster gehalten worden. XX. 2. 297

Verleumdungen, heimliche, Stücken der Eitel, die dieses Laster verabscheuen. XX. 2. 298

Verleumdungssucht, die, schadensthe, ist von einer auf Besserung abzielenden wohlthätigen Kritik Abbeke wohl zu unterscheiden. V. 1. 173

Vermögen der Seele, wie können uns keines einzigen bewusst werden; sondern nur der Vorstellungen desselben; und aus diesen Vorstellungen schließen wir auf das Vermögen. X. 1. 25

Vermont, einige Nachrichten von diesem amerikanischen Staate. XXI. 2. 412. Unbegreiflich schnelle Bevölkerung desselben. Ebd.

413  
Wernberg, Stadtsch., starb zu Wittenberg. XX. Int. Bl. 475

Wernichtung, die, warum sie nicht das größte unter allen Uebeln genannt werden kann, wie Mendelssohn sie nennet? I. 2. 488

— die völlige, Beweiss, daß sie schlimmer sey, als der Zustand der Verdammnis. XXI. 2. 405

Wernunft, ob sie uns nicht Manches vorschreibt, was wir nicht thun können? XVIII. 1. 108

— muß erst die Bestimmung des Menschen erkennen, ehe sie seine Pflicht erkennen kann. XXVI. 1. 212

— sagt selbst: daß wir nie heilig werden können: das Gebot

ist der Heiligkeit sonst uns also nicht die Hoffnung zur Glückseligkeit geben. XXVI. 1. 223

— rnußt, die, wenn sie auf den Erben des Menschheit gesetzt sind, dann haben wir keinen Adel; und keine verliert dadurch etwas, selbst der Stand nicht, den man jetzt Adel nennt. X. 2. 186

— sie der einzigen Ursache der Gesetzgebung zu machen, ist aus Mordelische Idee. X. 2. 251

— freymüthige Betrachtungen eines Katholiken über den letzten Willen; daß man sie in Sachen der Religion nicht gebrauchen müsse. IV. 2. 153

— Quellen, woraus der Haß gegen den Gebrauch derselben in der Religion entspringt. III. 1. 19

— Freiheit des Gebrauchs derselben in der Religion. III. 1. 19

— nicht ihr übermäßiger Gebrauch; sondern nur der Mangel des künftigen und richtigen Gebrauchs hat von je her die Menschen in mancherlei Verwirrungen verführt. III. 2. 378

— kann sich nicht bestimmen, etwas für wahr zu halten, das Widerspruch enthält; und gar keine Erkenntnis ausmachen. Jede Aussage muß als solcher auch eine Erkenntnis sein. II. 2. 50

— es ist für die Mordelike ansteh. Handlungen oblig gleich, ob wir uns zu etwas darum für verbunden achten, weil sie es befehlt, oder weil Gott es befehlt. Das Gebot der Vernunft ist als dem Inhalt nach mit dem Befehl Gottes übereinstimmend; aber nicht der Form nach. II. 2. 11

— Alles, was für schlechterdings und absolut ist, ist auch gewiß immer dem Menschen möglich, und kann ihm nie schaden. I. 1. 279

— es gibt eine Gesetzgebung und eine Folge derselben, die ganz allgemein für alle Menschen ohne Ausnahme gültig ist. XXIII. 2. 374

— die ausschließliche Einrichtung derselben verbindet uns zum Guten; sonst nichts. XXV. 1. 22

— ob der freie Gebrauch derselben zur Gutschaffenheit zuträglich sey? XXIII. 2. 372

— bestimmt das Mordelische durch sich selbst; und ihr Zweck ist, daß ihr Gesetz in Erfüllung gehe. Wir unterscheiden zwischen dem, was vortheilhafte, und was erlaube, recht und mordelisch gut ist. XXV. 1. 19

— aus dem Begriffe derselben allein lassen sich keine Gesetze für Handlungen herleiten, weil sie nur auf den Handlungen des Denkens zu thun hat. XXIII. 1. 37

— ob der, welcher das Alte verteidigt, sie immer auf seiner Seite hat? XX. 1. 1

— St. Kant bezeichnet damit 2 verschiedene Dinge, nämlich das Vermögen mittelbar zu schließen, und den Ursprung gewisser Begriffe und Grundsätze. XIX. 2. 448

— die bloße, kann aus sich allein nie den Begriff und das Gefühl der Pflicht erzeugen. XVIII. 1. 101

— trügliche Bemerkung, daß sie immer zu den schändlichen Einsichten

- ... und Auktoritäten anhangt, sollte sie auch diese Auktoritäten auf ganz verschiedenen Wegen aufsuchen, wenn sie nur das Vermögen ihrer selbst erhdit. XVI. 1. 129
- ... der Punkt, die, ihr als dem höchsten Proterofutne der Wahrheit muß auch die Offenbarung unterwerfen sehn. XXVIII. 1. 126
- ... es ist derselben einleuchtend, daß die Verblüfflichkeit, den Befehlen des Mechts und des Sinns: so folgen, nicht erweisen werden kann, ohne den Glauben an unsre Bestimmung für eine solche Fortdauer vorauszuweisen. XV. 2. 304
- ... die Behauptung, der Katholischen Philosophie: daß sie zwar gedrungen sey, so oder so zu urtheilen; aber daraus folge nicht, daß das Object, wahr sey; läßt sich nicht mit würdigen Begriffen von Gott vereinigen. XV. 2. 304
- ... hat das Menschengeschlecht dem Menschen nicht durch sich selbst gegeben; sondern die Menschen sind durch die Einrichtung der ganzen Welt, und ihrer eigenen Natur zur Anerkennung des vom Schöpfer gegebenen Gesetzes allmählig gezogen worden. XII. 1. 62
- ... was der Mensch bey einem richtigen Gebrauch derselben für wahr erkennen muß, lehrt ihn Gott, den ihn nicht täuschen kann. XV. 2. 305
- ... schädliche Folgen, die es gehabt hat, daß man sie eine Zeitlang der Offenbarung unterworfen hat. XXVIII. 1. 136
- ... über die Rechte derselben in der Religion ist in dem 18ten Jahrhundert erklaert und begründet worden. XXVIII. 1. 19
- ... über die Rechte derselben in Absicht einer vorgesehnen Offenbarung. XXVIII. 1. 132
- ... solche Lehren, die sie aus innern Gründen nicht für wahr erkennen kann, finden sich nicht im N. T. XX. 1. 18
- ... wenn man ihr das Recht die Schrift auszulegen nicht zuerkennen will; so haben die Katholiken recht, wenn sie behaupten, daß ein Ebendigen antihetischer Anseher nöthig sey. X. 2. 453
- ... wenn sie bey Untersuchung der Wahrheit nicht durch Zwang gehindert wird, wird gewiß die Oberhand behalten. XV. 1. 222
- ... die menschliche, hat die Einrichtung, daß sie nur das schätzen und verehren kann, was sie als wahr und als übereinstimmend mit den Zwecken des Menschen erkennt. Daher selbst die verschiedene Behandlung des Christenthums unter den Menschen. XVII. 2. 441
- ... wenn sie nicht Quelle der Religionserkenntnis ist; so kann sie auch nicht zeigen, daß eine Offenbarung möglich ist. VII. 2. 199
- ... ist vollkommen im Stande, die Hoffnung eines gebesserten Menschen auf die Losprechung von seiner Schuld zu begründen. XVI. 1. 141
- ... ist das Vermögen, sich die Dinge im Zusammenhange vorzustellen. XIV. 1. 11
- ... ob sie die höchste Richterin in der Religion und über ihre Lehren sey? X. 2. 442

- verlangt ein höchstes Gut; eine höchste Ursache, einen höchsten und letzten Zweck, eine gränzenlose Dauer unserer selbst. XIV. 1. 12
- und Offenbarung, die Antithese beider gegen einander hat, immer viel Verwirrung und Schaben angerichtet. XXIV. 1. 32
- und Steigungen des Menschen sollen nach der Absicht Gottes nicht mit einander im Widerspruch stehen; sondern harmonisch. XIV. 1. 69
- und Evangelium müssen nicht einander entgegengesetzt werden; da wir das Letzte ohne die erste nicht kennen lernen können. XVI. 1. 199
- die weltliche, kann die Realisation eines höchsten Guts nicht gebieten, weil sie einem endlichen Wesen schlechterdings unmöglich ist. Und die Verblindlichkeit kann das Vermögen nicht herstellen. XXV. 1. 228
- was sie uns zu thun gebietet, muß uns auch möglich sein; sonst ist es kein Gebot der Vernunft; sondern der Schwärmeren. VII. 1. 48
- ist nicht dazu bestimmt, die Zwecke der Sinnwelt zu verbessern. XIX. 2. 287
- es ist unrichtig, wenn man behauptet: was sie gebietet sey auch möglich. XXV. 1. 228
- die reine, nach Herrn. Rant haben die Ideen derselben in ihrem subjektiven Gebrauch keine objektive Richtigkeit, und führen zu Trugschlüssen; aber in sofern sie praktisch ist, und einen Willen bestimmt, legt er ihr und ihren Wirkungen unbezweifelbare Realität bei. Anmerkungen hierüber. XI. 1. 136
- verdient den Verdacht nicht, worin man sie so gerne bringen will, daß sie den Menschen an der Heiligung seines geistlichen und ewigen Wohls hindert. XXVIII. 1. 220
- Vernunftbegriff von Gott, den die Vernunft aufstellen kann und muß, wenn sie einen Begriff von der Gottheit zum Grunde einer vernünftigen und natürlichen Religion legen will. XI. 2. 450
- Vernunftchristenthum, das, ist das höchste, wozu sich der Mensch emporheben kann. XVIII. 1. 176
- Vernunftkritik, die, und die Elementarphilosophie, die Meinung, daß sie durch Raisonnement, über ein gewisses Quantum eine wie häufige Zeiten göttliche Ausmessung der Fähigkeiten des menschlichen Gemüths geliefert habe, ist entweder Vermessenheit oder Pedanterie. VII. 1. 10
- handelt inkonsequent, wenn sie den Skepticismus als etwas ganz Ungegründetes darzustellen sucht. XIX. 2. 283
- zu den evidentesten Lehren derselben gehört die darin vorkommende Erklärung über den charakteristischen Unterschied der analytischen und synthetischen Urtheile nicht. XVIII. 2. 236
- nimmt das Wort objektiv in einem Sinne, der bisher in der Philosophie nicht üblich war, und hat dadurch zu mancherley Mißverständnissen und Verwirrungen Anlaß gegeben. XVIII. 2. 297
- überseht die Einleitung des Herrn. Rants in dasselbe. XVI. 2. 385



- Wernunftschick**, die, Alles, was so Wahres enthält, soll schon längst bekannt gewesen seyn; und was sie Neues enthält, soll falsch seyn und zu lauter Verwirrungen führen. XVI. s. 441
- unpartheyisches Lob derselben. XVI. s. 442
- Wernunftlehre**, eine vernünftliche, muß von der reinen Vernunftlehre durchaus nicht anheben; sondern muß der natürlichen Ausbildung des Geistes auf dem Fuße folgen. II s. 663
- Wernunftmoral**, die, über das Verhältniß derselben zu der Christl. Leben. Anh. I. 42
- Wernunftrechte**, die, Grundsätze, aus welchen sie erwiesen werden müssen. Anh. I. 322
- Wernunftreligion**, die, Darstellung derselben mit dem Christenthum in Absicht ihrer Folgen für die Welt. XXIV. s. 4
- kann nie allgemein werden. IV. s. 392
- Verordnung**, kaiserl. Schwarzburgisch, Sondershausenische, wegen der Daus- und Bettage, Ertheilt wegen derselben. VII. Int. Bl. 420
- vom Erzbischof. Mainzischen Weihbischof, in Absicht der Consen und anderer Amtsverrichtungen, die während der Zeit, da die Franzosen die Stadt Mainz in Besiz hatten, vorgenommen worden. VII. Int. Bl. 23
- des Erbürfürsten von Erzer über den Studienkurs, der mit einem Pfande versehenen Kandidaten. XV. Int. Bl. 122
- kaiserl. bischöflich. Würzburgische, gegen die geheimen Gesellschaften. XIX. Int. Bl. 423
- Churf. Mainzische, den Buchhandel betreffend. XXIII. Int. Bl. 116
- wegen der Privatvorlesungen auf der Akademie Würzburg. XXIV. Int. Bl. 180
- im Eiste Rempen, worin allen Unterthanen und Fremdlingen alle Gespräche und aller Wortwechsel über Religionsachen verboten wird. III. Int. Bl. 129
- Mainzische, das Studium des deutschen Staatsrechts auf der hohen Schule zu Erfurt betreffend. XX. s. 361
- gegen die Ausbreitung und Verbreitung ausländischer Zeilungen, verächtlicher Scherren und fliegender Blätter, im Handverstecken. I. Int. Bl. 23
- l. l., wegen der Bücher, welche Reisende bey sich führen, Nachtrag zu derselben. IV. Int. Bl. 261
- zu Hückeburg, die dasselb. Hauptschule betreffend. XII. Int. Bl. 415
- des Herzogs von Württemberg gegen heimliche Andäcker. XII. Int. Bl. 365
- Verordnungen** in Wien, in Absicht der franz. Revolution, der Censur der Kupferstiche und der Privatbuchdruckereyen. III. Int. Bl. 163
- über, vom geistlichen Departement in Berlin, das Verhölten der Weidiger betreffend. XXII. Int. Bl. 119
- Verständung**, die, des Gräfl. Bentheim, Bentheimischen Anstells an der Grafschaft Bentheim an. Churhannoversche. II. s. 423

marthen, Wilm. Paul, Dikt., starb zu Danks. IX. Int. Bl.

rückte soll man nicht besammeln in Zollhäusern einsperren; sondern sie von einander abgesondert halten. IV. 2. 476

Schoffet, Pet. v., Directr., starb zu Mannheim. XI. Int. Bl.

Schiedenheit des Stands in den neuen, von den deutschen Völkern errichteten Reichen, und die Rechte dieser verschiedenen Stände. II. 2. 475

Schönungstrieb, der Jüden, gebildeter Nationen. III. 1. 74  
schreiben, daß, Ursachen davon, daß unter einer gewissen Classe von Gelehrten dasselbe Ansehen zu geworden ist. XXVII. 2.

schwender, öffentlich erklärte, in wiefern ihr Zeugniß rechtheligen glauben verdient? XXIV. 2. 456

ist, lateinische, es ist schädlich, sie in Schulen machen zu lehren. I. 2. 441

Schauung Jesu, die, die reinere vernünftige Vorstellung von ihm ist Gottes würdig, als die Lehre, daß eine Ausschussung Gottes nöthig gewesen sey. IV. 2. 572

und Quelle des Bösen, alle Spuren der menschlichen Vorgestellungen über diese Aufgabe der Vernunft. XXV. 2. 552

Schauungsrod Jesu, die ganze Vorstellung von demselben im J. E. ist bloß Behablung zu den Begriffen der Juden, die diese Vorstellung gewöhnt waren. Der Glaube an den Tod Jesu ist nur Pflicht im dem Sinn als Annahme der Lehre Jesu, die durch seinen Tod feyerlich versiegelt worden. IV. 2. 571

mit dem Nichtglauben an denselben ist nicht notwendig Ausgeschlossenheit im Sündigen verbunden; und man hat nichts zu fürchten, wenn die ganze Vorstellung von demselben einmal ganz wegsallen sollte. IV. 2. 572

stand, der, der seine Gebrauch desselben ist ein unveräußerliches Recht des Menschen. IV. 2. 560

der gesunde, Unterschied zwischen ihm und der philosophierenden Vernunft. XXII. 1. 208

die Gesetze desselben sind auch Gesetze der Dinge an und in sich selbst; und daher ist das Resultat der Vernunftkritik: es wie von den Dingen an sich nichts wissen, noch unermessen. XI. 1. 78

hat auf die Dichtkraft keinen Einfluß; sie ist da immer am stärksten, wo der Verstand am schwächsten ist, wie bey Kindern. XXIII. 2. 496

ist das Vermögen, das Mannichfaltige der Anschauungen in Einheit zu bringen. Das Mannichfaltige wird dem Verstand durch die Einseitigkeit gegeben. Die hervorgerufene Einseitigkeit ist aber bloß ein Produkt des Verstandes, nicht der Anschauung. XIV. 2. 8

der philosophische, muß oft von dem gemeinen viel lernen; er ist umgekehrt. XIX. 2. 406

der gemeine, man soll ihn und die Philosophie eben so wenig von

- von einander unterscheiden, als in der Theologie Natur und Gnade, weil beides gleiche Wirkungen anrichtet. XXVIII. 2. 412
- Verband, der gemeinte, von den Ansprüchen desselben an die Philosophie. XXVIII. 2. 407
- der menschliche, über die Einheit desselben. Es liegt in der Natur und dem Wesen desselben, die höchst mögliche Einheit zu suchen. XIV. 1. 4
- und Menschlichkeit, ob sie in unserm philosophischen Jahrbuche versteckten sind? Anh. IV. 615
- Verkopungen, hartnäckige, gute Mittel dagegen. XVII. 2. 309
- Verloren, wenn man den Begriff dieses Worts auf Gott anwendet: so ist dies eine sehr grobe Vorstellung von Gottes Gerechtigkeith. XIV. 1. 224
- Versuch über die Neigung zum Wunderbaren. XX. 2. 377
- Verführung Christi, über die Erklärung des sel. Morus von demselben. XXIII. 2. 282
- die beste Erklärung davon ist die, daß der Versucher ein Abgesandter des hohen Raths, ein arglistiger Christlicher gewesen sey. XXIII. 1. 77
- vernünftige Erklärung desselben. XIV. 2. 289
- wenn man sie als ein Gedankenpiel seiner Einbildung erklärt: so ist dies der Lehre Jesu entgegen. Vernünftige mit Gründen unterstützte Erklärung desselben. X. 2. 303
- Verführungsgeschichte Jesu, Erklärung derselben, wobei Satan so viel bebt als Neiz zur Sünde. IV. 1. 110
- Vertheidigung einer Recension der A. D. S. über G. C. S. Busch Versuch eines Handbuchs der Erfindungen. XIII. 2. 478
- Vertrag, der, was eigentlich der Grund des verbindenden Kraft desselben sey? XIII. 2. 491
- Wertdage, die, die allgemeine Quelle derselben ist die, da sich Menschen über die Art, Grade und Mittel ihrer Erhaltung, Verbesserung und harmonischen Erleuchtung unter einander vereinigen, und dadurch gesellschaftliche Verbindungen errichten. XIII. 1. 44
- Vertrauen auf Gott, das, mit demselben kann bey einem Menschen auch hohes Selbstgefühl seiner eigenen Kraft verbunden seyn. Anh. 1. 20
- auf unsre Nebenmenschen, das, das Bewußtseyn, daß wir es haben, und daß wir es verdienen, hat einen großen Werth. XXV. 2. 374
- Verwandte, nahe, als Brüder und Schwestern, Kinder &c. können zwar gegen einander Zeugen seyn; allein sie werden als verdächtige Zeugen betrachtet. XII. 2. 492
- Verwechselung der Namen und Personen, es ist ein alter theatralischer Kunstgriff, dadurch Mißverständnisse aufzustellen, und darauf die Entwicklung der Begebenheiten zu gründen. XVIII. 2. 485
- Verwunderung, die, was in unserer Seele und unserm Körper das bey vorseht? XX. 2. 377
- Verzinnung, eine neue. XXI. 2. 304

us, der, ob man in den Krater desselben bis auf den Grund  
den könne? XXII. 2. 132

— ist nach und nach aus dem Meere hervorgeflogen. VII.  
422

— der Aschenregen, der bey dem Ausbruch desselben fällt,  
erhöhet zwar alle Pflanzen; ist aber ein kräftiger Dünge (sich  
künstige. XXIII. 1. 130

— alle bekannte Ausbrüche desselben sind mit heftigen Be-  
engüssen und Wollenbesüchen begleitet gewesen. XXIII. 1. 129

— während des Ausbruchs desselben stießen nicht aus dem  
Schlunde desselben Ströme von Schlamm und Wasser; sondern  
es sind Regengüsse. XXIII. 1. 131

— einige Nachrichten von dem fürchterlichen Ausbruch des-  
selben den 15n Jun. 1794. XVI. 2. 492

— Beschreibung der merkwürdigen Phänomene bey dem Aus-  
bruch desselben im Jahr 1794. XXIII. 1. 128

Avian, Bestandtheile desselben. XIII. 1. 92

der, Bemerkungen über denselben. XIII. 1. 92

ariot, das, über den Ursprung der rheinischen und schaffischen.  
VII. 2. 378

das apostolische, in dem protestantischen Theile von Nieders-  
achsen, Ursprung und Fortgang desselben. I. 1. 15

arius apostolic. Hanoverani et Septentrionalis, die geistliche  
Herrschaft desselben muß den Landesherren bedenklich seyn.

I. 12

h, das, das Ableben desselben sollte in unsern Zeiten nicht mehr  
se ein unehelich Handwerk angesehen werden. X. 1. 132

passierung, ein nützlicher Vorschlag zu derselben. X. 1. 137

plastoffen, die, (sont Howardplastoffen) sind weder Menschen  
noch Vieh schädlich. XVI. 1. 256

pluche, die, die Gallaftierung ist ein Mittel gegen dieselbe.  
I. 2. 422

— die Heilung durch Arzneimittel hat in denselben viele  
Schwierigkeiten, weil das Wiederkühen aufgehört hat. XXVII.

433

pluchen, die, der Grundstoff aller liegt in der Sonnenhitze,  
welche in Verbindung mit andern gelegentlichen und vorübergehenden

Ursachen, das Nervensystem der Thiere angreift. VI. 1. 115

pluche, die, was für Schaden sie in den Holzungen anrichtet?  
CXIV. 1. 53

plucht, die, bringt gemeinlich mehr ein, als der Ackerbau;  
und beides muß daher gut mit einander verbunden werden.

XXIV. 2. 394

parlatscheeren, die, in katholischen Ländern, sind zu nichts weniger  
beschäftigt, als zur Kritik, und zum Richteramt über gelehrte  
Schriften. XIII. 2. 308

laume, Hr. Boof, ist Mitglied des Nationalinstituts in Paris  
ernorden. XXIV. Int. Bl. 161

rentius Livinellus, ein für die Geschichte der Dogmatik beach-  
barer Schriftsteller. XVII. 2. 290

- Wegh, der Herrliche, die hundert Ausgaben befallen hat und England in Wittingen angekommen. IX. Int. Bl. 166
- Weglein, Zustand des Tabacksbauers dafelbst. I. 2. 454
- Wibbel, Hr., ist Lehrer bey der Schule zu Neustrelitz geworden. XX. Int. Bl. 465
- Wiscrallstirre, die, der häufige Gebrauch derselben soll Schaden gestiftet haben. XXVI. 2. 391
- Wisonen und Erdum, woher es kommt, das wilde rothe Menschen denselben eine Art von Wolligkeit und Kahlheit beylegen. VII. 1. 14
- Wistation aller Preussbibliotheken, die, soll in Oesterreich im Werke seyn, zur Sicherung des Unglaubens und der Sittensitten. IX. Int. Bl. 123
- Wistationspredigt, über den Lert, der im Brandenburgischen dazu im Jahr 1795 aufgegeben worden. XV. Int. Bl. 104
- Witoldbrennerey im schlesischen Erzbischofthum. XVIII. 1. 78
- Vocatio in jus und citatio, Unterschied beyder bey den Römern. XXII. 1. 12
- Wögel, die, einem großen Verlust derselben findet man in Ungarn wegen seiner Lage. Anh. III. 283
- die Hefenartigen, Bemerkungen über die Zunge derselben. XIX. 2. 392
- — Bemerkungen über die Beschaffenheit ihres Magens. XIX. 2. 393
- die wegziehenden, Verzeichniß derselben. XVI. 2. 397
- Wülfertsdorf und Wülfertsdorf, Herrscher von, ist Präsident der Regierung des ersten Senats in Bayreuth geworden. XIX. Int. Bl. 417
- Wülfel, Joh. Sal., Pred., starb zu Schwarzenbach. XVI. Int. Bl. 194
- Hr. Prof., ist Aufseher über das Museum, Bibliothekar der großen Biblioth. und Hofarchivar mit dem Titel eines Raths geworden. XV. Int. Bl. 146
- Wölfer, minder mächtige, die Zumuthung ist sehr hart, daß sie an einem Kriege Theil nehmen sollen, besonders wenn ihr Wohlstand auf Handlung und Schifffarth beruhet. VIII. 2. 516
- neutrale, ob man sie zwingen muß, an dem Kriege gegen Frankreich Theil zu nehmen, wegen der allgemeinen Gefahr in Europa, und wegen der Furcht, die Grundzüge der Franzosen möchten sich über alle Länder ausbreiten? VII. 2. 517
- ackerbauende, bey ihnen ist die Bevölkerung stärker, als bey allen andern Menschenklassen. XXI. 2. 291
- die von der Jagd leben, bey ihnen ist die Bevölkerung am geringsten unter allen Menschenklassen. XXI. 1. 290
- über die Ursachen, welche den Ursprung derselben veranlassen. XXI. 2. 431
- — um sie von der Vermischung abzuhalten, und sie öftern, dazu dienen zwey Mittel, die Verschiedenheit der Sprachen und der Religionen. XXV. 2. 324
- — ob das Recht derselben älter sey, als das Recht der Fürsten? XXVI. 2. 372

Werecht, das, ist das Recht unabhängiger Staaten gegen einander. XXI. 2. 381

Wiese, Exercedt, das, ist durch den gegenwärtigen französischen Krieg näher bestimmt worden. XVII. 1. 179

Wiel, Christ. Heins, Doct. d. Theol., vornehmste Lebensumstände desselben. XII. 1. 100

Wiel, ist Wers, zu Altdorf geworden. VII. Int. Bl. 425

Wiel, Hr. Hofr., zu Weisburg, ist Mitglied der forschenden. Hiesig. Schwed. Merzle geworden. VIII. Int. Bl. 65

Wiel, Hr., hat die zweite Lehrstühle an dem königl. Christenentz. zu Altona erhalten. XVII. Int. Bl. 239

Wiel, Hr. Traugott Paul Aug., ist Professor bey der Anatomie in Wittenberg geworden. XXV. Int. Bl. 193

Wiel, Hr. Ludwig, bisheriger Hekt. in Hildburghausen, geht nach Wolmar in Plesand. VI. Int. Bl. 117

Wiel, Hr. Peter., Entschuldig. für die Bergbaukunde. II. Int. Bl. 95

Wiel, Hr. M., hat die akademische Schwämme aus Berlin erhalten. XIV. Int. Bl. 65

Wiel, das, über den Begriff desselben. Anh. I. 281

Wiel, ist, ist, ist, über die Befugnisse desselben zur Veränderung seiner Verfassung zu rationniren. XXVIII. 2. 531

Wiel, Gemälde von der Denkmalsart desselben, zur Warnung der Aristokraten und Demokraten. Anh. III. 182

Wiel, wenn es einmal die Fesseln der Geseze durchbrochen hat, gibt keine Schranken seiner Wuth. Anh. III. 185

Wiel, die Frage, ob es aufzuleben werden soll, ist gottlos und ab. Anh. I. 1278

Wiel, soll nur von Religion das glauben, was ihm vermittelst ihrer deutlichen und vernünftigen Ueberzeugung einleuchtend gemacht, und auf Sinn und Leben praktisch angewandt werden kann. V. 2. 579

Wiel, daraus, das es für einen Fehler, für ein Laster keinen Namen in seiner Sprache hat, folgt nicht, daß ihm dieser Fehler, dieses Laster unbekannt sey. IX. 2. 493

Wiel, ein wohlhabendes, steht die Beschränkung seiner Freiheit der Monarchie vor, wenn es die Wahl hat. Ein Beispiel sind die Engländer. XV. 2. 448

Wiel, jedes, geht seiner Mündigkeit und also durch der Revolution entgegen. Was der Regierungen, die ihre Form nach den Umständen abändern. Anh. I. 232

Wiel, das englische, das Geseze desselben bey neuen Auflagen bes. Anh. III. 1. 169

Wiel, — — — — — tomische Art, womit ein Theil desselben in London eine Theilnahme an der franz. Revolution geäußert hat. VII. 1. 422

Wiel, das jüdische, es als eine warnende Ruthe des Alterthums ansehen, ist den Christen nicht anständig. XXIV. 1. 78

Wiel, das ehemalige jüdische, kann man nicht ein unbedeutendes Volk nennen. XXII. 2. 416

Wiel, das jüdische, die Verheißungen von Glückseligkeit nach dem Erst. Anh. I. 117

Wiel, das jüdische, es als eine warnende Ruthe des Alterthums ansehen, ist den Christen nicht anständig. XXIV. 1. 78

Wiel, das ehemalige jüdische, kann man nicht ein unbedeutendes Volk nennen. XXII. 2. 416

Wiel, das jüdische, die Verheißungen von Glückseligkeit nach dem Erst. Anh. I. 117

„Ihret. Die Besserung des Menschen, dessen Sünde es vorher her-  
missbilligt hatte. Auch das Verdammungsurtheil Gottes ist billi-  
g und heißt: Gott kann die Sünde billigen, und Sünde macht  
den Menschen elend. XII. 1. 71

Vergebung der Sünde, die Lehre von derselben bewirkt Erdgebt in  
der Tugend, weil der gemeine Mann sich dabey einen katholischen  
Ablos gedenkt. XXIV. 2. 400

Vergehungen gegen Gott, warum eine Unendlichkeit der Strafen  
derselben sich nicht behaupten läßt? XV. 1. 26

Vergnügen, das, Erklärung über die Natur desselben. XVII. 2.  
363

Verhastungsregeln, verlehete, für Kindermädchen und Kammern.  
XIX. 1. 103

Verhandlungen, akademische, zu Frankfurt an der Oder in der Vers-  
ammlung der kónigl. Societät der Wiss. 1. Int. Bl. 98

— gerichtliche, jede Bemühung, eine reine deutsche Schreibart  
in dieselben zu bringen, ist dankenswerth. 1. 1. 212

Verleserungssucht, politische, hat sich seit der Revolution in der  
Schweiz verbreitet. XXIII. 2. 496

Verkündung Christi, die, ist kein eigentliches Wunder; sondern ein  
natürliches Phänomen aus der Lustelektricität. XXIV. 1. 25

Verlagsbücher, neue, für Michaelismesse 1794 von Wolf und  
Comp. XIII. Int. Bl. 426

Verlagsbandlung, die, des Hrn. Leo in Leipzig, die Freunde von  
verländlicher Kunst müssen derselben öffentlich Dank sagen für  
ihre Vermendung zur Bildung und Beförderung des guten Ge-  
schmacks. XVI. 2. 387

Verleumdung, die heimliche, gegen welche sich niemand vertheil-  
gen kann, ist von den Weisen aller Zeiten für das abscheulichste  
Laster gehalten worden. XX. 2. 297

Verleumdungen, heimliche, Stelen der Bibel, die dieses Laster  
verabscheuen. XX. 2. 298

Verleumdungssucht, die schadensrohe, ist von Etwem auf Besserung  
abzulehnden wohlthätigen Kritik Anderer wohl zu unterscheiden.  
V. 1. 173

Vermögen der Seele, wie können uns keines ethischen bewußt  
werden; sondern nur der Vorstellungen desselben; und aus diesen  
Vorstellungen schließen wir auf das Vermögen. X. 1. 25

Vermont, einige Nachrichten von diesem amerikanischen Staate.  
XXI. 2. 412. Unbegreiflich schnelle Bevölkerung desselben. Ebd.

413  
Vernberger, Stadthof, starb zu Windsheim. XX. Int. Bl. 475

Vernichtung, die, warum sie nicht das größte unter allen Uebeln  
genannt werden kann, wie Mendelssohn sie nennet? 1. 2. 488

— die völtige, Beweis, daß sie schlimmer sey, als der Zustand  
der Verdammniß. XXI. 2. 405

Vernunft, ob sie uns nicht Manches vorschreibt, was wir nicht thau-  
nen? XVIII. 1. 108

— muß erst die Bestimmung des Menschen erkennen, ehe sie  
seine Pflicht erkennen kann. XXVI. 1. 312

— sagt selbst: daß wir nie heilig werden können: das Ge-  
bot

bei der Heiligkeit kann uns also nicht die Hoffnung zur Glückseligkeit geben. XXVI. 1. 223

— rnuust, die, wenn sie auf den Abson der Menschheit geht, ist, dann haben wir keinen Adel; und keiner verliert dadurch was, selbst der Stand nicht, den man jetzt Adel nennt. X. 2. 186

— sie zur einzigen Quelle der Gesetzgebung zu machen, ist die christliche Idee. X. 1. 251

— freymüthige Betrachtungen eines Katholiken über den kühnen Wahn, daß man sie in Sachen der Religion nicht gebrauchen müsse. IV. 2. 153

— Quellen, woraus der Haß gegen den Gebrauch derselben in der Religion entspringt. III. 1. 19

— Strenge des Gebrauchs derselben in der Religion. III. 1. 19

— nicht ihr übermäßiger Gebrauch; sondern nur der Mangel ihres heilunglichen und richtigen Gebrauchs hat von je her die Menschen in mancherley Verwirrungen gestürzt. III. 2. 578

— kann sich nicht bestimmen, etwas für wahr zu halten, das Widerspruch enthält; und hat keine Erkenntnis ausmachen Jeder Wahrheit; und als solcher auch eine Erkenntnis sein. II. 1. 50

— es ist für die Moralität unserer Handlungen völlig gleich, ob wir uns zu etwas dadurch für verbunden achten, weil sie es befehlt, oder weil Gott es befehlt. Das Gebot der Vernunft ist also dem Inhalte nach mit dem Befehle Gottes übereinstimmend; aber nicht der Form nach. II. 1. 11

— Alles, was sie schlechterdings und absolut will, ist auch gewiß immer dem Menschen nützlich, und kann ihm nie schaden sein. I. 1. 279

— es gibt eine Gesetzgebung und eine Folge derselben, die ganz allgemein für alle Menschen ohne Ausnahme gültig ist. XXIII. 2. 574

— die notwendige Einrichtung derselben verbindet uns zum Guten; sonst nichts. XXV. 1. 22

— ob der freie Gebrauch derselben zur Beseitigung zuträglich sey? XXIII. 2. 472

— bestimmt das Moralischgute durch sich selbst; und ihr Zweck ist, daß ihr Gesetz in Erfüllung gehe. Wir unterscheiden zwischen dem, was vorsehenshaft, und was erlaubt, recht und moralisch gut ist. XXV. 1. 19

— aus dem Begriffe derselben allein lassen sich keine Gesetze für Handlungen ableiten, weil sie nur mit den Handlungen das Wohl zu thun hat. XXIII. 1. 37

— ob der, welcher das Alte vertheidigt, sie immer auf seiner Seite hat? XX. 1. 2

— Dr. Kant bezeichnet damit 2 verschiedene Dinge, nämlich das Vermögen mittelbar zu schließen, und den Ursprung gewisser Begriffe und Grundsätze. XIX. 2. 548

— die bloße, kann aus sich allein nie den Begriff und das Gefühl der Pflicht erzeugen. XVIII. 1. 101

— trügliche Bemerkung, daß sie immer zu den nämlichen Einsichten führen



suchen und Bekannten anzeigen; sollen sie auch nicht Achtung auf ganz verschiedenen Wegen aufsuchen, wenn sie nur das Beste wüßten ihrer selbst erbit. XVI. 1. 129

— Punkt, die, ihr als dem höchsten Probierstein der Wahrheit muß auch die Offenbarung unterwerfen seyn. XXVIII. 1. 136

— es ist derselben einleuchtend, daß die Verbißlichkeit, den Befehl des Willens und des Gemüths zu folgen, nicht erweisen werden kann, ohne den Glauben an unsre Bestimmung für eine gewisse Forderung vorauszusetzen. XV. 2. 304

— die Rechtfertigung der kantischen Philosophie: daß sie zwar gedrungen sey, so oder so zu urtheilen; aber daraus folge nicht, daß das objektive wahr sey, läßt sich nicht mit würdigen Begriffen von Gott vereinigen. XV. 2. 304

— hat das Bewußtseyn dem Menschen nicht durch sich selbst gegeben; sondern die Menschen sind durch die Einrichtung der ganzen Welt, und ihrer eignen Natur zur Anerkennung des vom Schöpfer gegebenen Gesetzes an sich selbst gezwungen worden. XII. 1. 68

— was der Mensch bei einem richtigen Gebrauch derselben für wahr erkennen muß, lehrt ihn Gott, den ihn nicht täuschen kann. XV. 2. 305

— schließt Folgen, die es enthält; daß man sie eine Zeitlang der Offenbarung untergeordnet hat. XXVIII. 1. 136

— aber die Rechte derselben in der Religion ist in dem 18ten Jahrhundert viel rationalisirt und derationalisirt worden. XXVIII. 1. 19

— über die Rechte derselben in Absicht einer vorgegebenen Offenbarung. XXVIII. 1. 132

— solche Lehren, die sie aus innern Gründen nicht für wahr erkennen kann, finden sich nicht im N. T. XI. 1. 18

— wenn man ihr das Recht die Schrift auszulegen nicht anerkennen will; so haben die Katholiken recht, wenn sie behaupten, daß ein lebendiger authentischer Richter nöthig sey. X. 2. 453

— wenn sie bei Untersuchung der Wahrheit nicht durch Zwang gehindert wird, wird gewiß die Oberhand behalten. XV. 1. 222

— die menschliche, daß die Einrichtung, daß sie nur das schätzen und verehren kann, was sie als wahr und als übereinstimmend mit den Zwecken des Menschen erkennt. Dabei selbst die verschiedene Behandlung des Christenthums unter den Menschen. XVII. 2. 441

— wenn sie nicht Quelle der Religionserkenntnis ist: so kann sie auch nicht zeigen, daß eine Offenbarung möglich ist. VII. 2. 399

— ist vollkommen im Stande, die Hoffnung eines geordneten Menschen auf die Losprechung von seiner Schuld zu begründen. XVI. 1. 148

— ist das Vermögen, sich die Dinge im Zusammenhange vorzustellen. XIV. 1. 11

— ob sie die höchste Richterin in der Religion und über ihre Lehren sey. XI. 2. 448

Wer.

Wissen, die, verlangt ein höchstes Gut, eine höchste Aufgabe, einen höchsten und letzten Zweck; eine gränzenlose Dauer unserer selbst. XIV. 1. 12

— und Offenbarung, die Antithese beider gegen einander hat, und viel Verwirrung und Schaden anrichtet. XXIV. 1. 32

— und Neigungen des Menschen sollen nach der Absicht Gottes nicht mit einander im Widerspruch stehen; sondern harmonisch. XIV. 1. 69

— und Evangelium müssen nicht einander entgegengestellt werden; da wir das letzte ohne die erste nicht lernen können. XVI. 1. 199

— die weltliche, kann die Realisation eines höchsten Guts nicht gebieten, weil sie einem endlichen Reich schlechterdings unmöglich ist. Und die Verblüfftheit kann das Vermögen nicht übersteigen. XXV. 1. 228

— was sie uns zu thun gebietet, muß uns auch möglich seyn; sonst ist es kein Gebot der Vernunft; sondern der Schwärmeren. VII. 1. 48

— ist nicht dazu bestimmt, die Zwecke der Sinnenwelt zu verbessern. XIX. 2. 287

— es ist unrichtig, wenn man behauptet: was sie gebietet sey auch möglich. XXV. 1. 228

— die reine, nach Herrn. Kant haben die Ideen derselben in ihrem subjektiven Gebrauch keine objektive Realität, und führen zu Trugschlüssen; aber in sofern sie praktisch ist, und unsern Willen bestimmt, legt er ihr und ihren Wirkungen unabweisbare Realität bey. Anmerkungen hierüber. XI. 1. 136

— verdient den Verdacht nicht, worin man sie so gerne bringen will, daß sie den Menschen an der Verheerung seiner geistlichen und ewigen Wohlfahrt hindert. XXVIII. 1. 450

— Erkenntnisbegriff von Gott, den die Vernunft aufstellen kann und muß, wenn sie einen Begriff von der Gottheit zum Grunde einer vernünftigen und natürlichen Religion legen will. XI. 2. 450

— Vernunftkritikenthum, das, ist das höchste, wozu sich der Mensch emporswingen kann. XVIII. 1. 176

— Vernunftkritik, die, und die Elementarphilosophie, die Meinung, daß sie durch Raisonnement, über ein gewisses Faktum eine für alle künftige Zeiten gültige Ausmessung der Fähigkeiten des menschlichen Gemüths geliefert habe, ist entweder Vermessenheit oder Pedanterie. VII. 1. 10

— handelt inkonsequent, wenn sie den Skepticismus als etwas ganz Ungegründetes darzustellen sucht. XIX. 2. 283

— zu den existenten Lehrlässen derselben gehört die darin vorkommende Erklärung über den charakteristischen Unterschied der analytischen und synthetischen Urtheile nicht. XVII. 2. 236

— nimmt das Wort objektiv in einem Sinne, der bisher in der Philosophie nicht üblich war, und hat dadurch zu mancherley Mißverständnissen und Verwirrungen Anlaß gegeben. XVIII. 2. 287

— Uebersicht der Einleitung des Herrn. Kants in dasselbe. XVI. 2. 385

Ver:

- von einander unterscheiden, als in der Theologie Natur und Gnade, weil beides gleiche Bemerkungen anrichtet. XXVIII. 2. 412
- Verband, der gemeine, von den Ansprüchen desselben an die Philosophie. XXVIII. 2. 407
- der menschliche, über die Einheit desselben. Es liegt in der Natur und dem Wesen desselben, die höchst mögliche Einheit zu suchen. XIV. 1. 4
- und Menschlichkeit, ob sie in unserm philosophischen Jahrbuch beste verschwunden sind? Anh. IV. 615
- Verkopungen, hartnäckige, gute Mittel dagegen. XVII. 2. 309
- Verloren, wenn man den Begriff dieses Worts auf Gott anwendet: so ist dies eine sehr grobe Vorstellung von Gottes Gerechtigkeith. XIV. 1. 224
- Verlust über die Neigung zum Wunderbaren. XX. 2. 377
- Vernehmung Christi, über die Erklärung des sel. Morus von demselben. XXIII. 2. 282
- die beste Erklärung davon ist die, daß der Versucher ein Abgesandter des hohen Raths, ein arglistiger Schriftsteller gewesen sey. XXIII. 1. 77
- vernünftigste Erklärung desselben. XIV. 2. 289
- wenn man sie als ein Schankenspiel seiner Einbildung erklärt: so ist dies der Lehre Jesu entgegen. Vernünftige mit Gründen unterstützte Erklärung desselben. X. 2. 303
- Verstümmelgeschichte Jesu, Erklärung desselben, wobei Saton so viel heißt als Netz zur Sünde. IV. 1. 110
- Verteidigung einer Recension der A. D. B. über G. C. S. Buch
- Versuch eines Handbuchs der Erfindungen. XIII. 2. 478
- Vertrag, der, was eigentlich der Grund des verbindenden Kraft desselben sey? XIII. 2. 491
- Verträge, die, die allgemeine Quelle desselben ist die, da sich Menschen über die Art, Grade und Mittel ihrer Erhaltung, Verbesserung und harmonischen Erlebens unter einander vereinigen, und dadurch gesellschaftliche Verbindungen errichten. XIX. 1. 44
- Vertrauen auf Gott, das, mit demselben kann bey einem Menschen auch hohes Selbstgefühl seiner eigenen Kraft verbunden seyn. Anh. 1. 20
- auf unsre Nebenmenschen, das, das Bewusstsein, daß wir es haben, und daß wir es verdienen, hat einen großen Werth. XXV. 2. 374
- Verwandte, nahe, als Brüder und Schwestern, Kinder ic. können zwar gegen einander Zeugen seyn; allein sie werden als verdächtige Zeugen betrachtet. XII. 2. 492
- Verwechselung der Namen und Personen, es ist ein alter theatralischer Kunstgriff, dadurch Mißverständnisse aufzustellen, und darauf die Entwicklung der Begebenheiten zu gründen. XVIII. 2. 485
- Verwunderung, die, was in unserer Seele und unserm Körper das bey vorseht? XX. 2. 377
- Verzinnung, eine neue. XXI. 2. 306

lus, der, ob man in den Arter. desselben bis auf den Grund  
ehen könne? XXII. 2. 132

— ist nach und nach aus dem Meere hervorgeflogen. VII.  
481

— der Aschenregen, der bey dem Ausbruch desselben fällt,  
erstört zwar alle Pflanzen; ist aber ein kräftiger Dünger für  
künftige. XXIII. 1. 130

— alle bekannte Ausbrüche desselben sind mit heftigen Ae-  
lengüssen und Wolkendrücken begleitet gewesen. XXIII. 1. 129

— während des Ausbruchs desselben stießen nicht aus dem  
Schlunde desselben Ströme von Schlamm und Wasser; sondern  
es sind Regengüsse. XXIII. 1. 131

— einige Nachrichten von dem fürchterlichen Ausbruch des-  
selben den 15n Jun. 1794. XVI. 2. 492

— Beschreibung der merkwürdigen Phänomene bey dem Aus-  
bruch desselben im Jahr 1794. XXIII. 1. 128

— Luvian, Bestandtheile desselben. XIII. 1. 92

— der, Bemerkungen über denselben. XIII. 1. 93

— variat, das, über den Ursprung des rheinischen und schiffischen.  
XVII. 2. 378

— das apostolische, in dem protestantischen Theile von Nieder-  
sachsen, Ursprung und Fortgang desselben. I. 1. 15

— arius apostolic. Hanoverani et Septentrionalis, die geistliche  
Herrschaft desselben muß den Landesherren bedentlich seyn.

I. 12

— h, das, das Ableben desselben sollte in unsern Zeiten nicht mehr  
se ein unehelich Handwerk angesehen werden. X. 1. 133

— Passeturang, ein nützlicher Vorschlag zu derselben. X. 1. 137

— phantastisch, die, (sonst Howardskartoffeln) sind weder Menschen  
noch Vieh schädlich. XVI. 1. 256

— pleuche, die, die Stallfütterung ist ein Mittel gegen dieselbe.  
I. 2. 422

— die Heilung durch Arzneimittel hat in derselben viele  
Schwierigkeiten, weil das Wiederkühen aufgehört hat. XXVII.

433

— pleuchen, die, der Grundstoff aller Heut in des Sonnenhitze,  
welche in Verbindung mit andern gelegentlichen und vorbereitenden

Ursachen, das Nervensystem der Thiere angreift. VI. 1. 119

— pweide, die, was für Schaden sie in den Holzungen anrichtet?  
XIV. 1. 53

— haucht, die, beträgt gemeinlich mehr ein, als der Ackerbau;  
und beides muß daher gut mit einander verbunden werden.

XXIV. 2. 394

— priatscheeren, die, in katholischen Ländern, sind zu nichts weniger  
erschickt, als zur Kritik, und zum Richteramt über gelehrte

Schriften. XIII. 2. 308

— laume, Hr. Doct., ist Mitglied des Nationalinstituts in Paris  
geworden. XXIV. Int. Bl. 161

— rentius Livinensis, ein für die Geschichte der Dogmatik brauch-  
barer Schriftsteller. XVII. 2. 290

- Witzl, der Herrliche, die hundert Aufgaben beisehen hat aus England in Eßtingen angekommen. IX. Int. Bl. 166
- Witzl, Zustand des Tabacksbauers beisehen. I. 2. 454
- Witzl, Hr., ist Lehrer bey der Schule zu Neustrelitz geworden. XX. Int. Bl. 465
- Witzl, die, der häufige Gebrauch derselben soll Schaden gestiftet haben. XXVI. 2. 391
- Witzl, und Erdmänn, woher es kommt, daß wilde rothe Menschen denselben eine Art von Wolligkeit und Keckheit beilegen. VII. 1. 14
- Witzl, aller Privatbibliotheken, die, soll in Oesterreich im Werke seyn, zur Sicherung des Unglaubens und der Sittenverderbnis. IX. Int. Bl. 128
- Witzl, predigt, über den Zerst, der im Brandenburgischen Jahr im Jahr 1795 ausgegeben worden. XV. Int. Bl. 104
- Witzl, brennere, im schiffischen Erbschaft. XVIII. 1. 78
- Vocario in jus und cirao, Unterschied beyder bey den Römern. XXII. 1. 12
- Witzl, die, einen großen Nutzen derselben findet man in Ungarn wegen seiner Lage. Anh. III. 283
- die verschiedensten, Bemerkungen über die Zunge derselben. XIX. 2. 392
- — — Bemerkungen über die Beschaffenheit ihres Magens. XIX. 2. 393
- die wegziehenden, Verzeichniß derselben. XVI. 2. 397
- Witzl, und Witzl, Herr von, ist Präsident der Verwaltung des ersten Senats in Bayreuth geworden. XIX. Int. Bl. 417
- Witzl, Joh. Sal., Pred., starb zu Schwarzenbach. XVI. Int. Bl. 194
- Hr. Prof., M. Witzl über das Museum, Bibliothekar der großen Biblioth. und Hofarchivar mit dem Titel eines Raths geworden. XV. Int. Bl. 146
- Witzl, minder mächtige, die Zustimmung ist sehr hart, daß sie an einem Kriege Theil nehmen sollen, besonders wenn ihr Wohlstand auf Handlung und Schifffahrt beruht. VIII. 2. 516
- neutrale, ob man sie zwingen muß, an dem Kriege gegen Frankreich Theil zu nehmen, wegen der allgemeinen Gefahr in Europa, und wegen der Furcht, die Grundzüge der Franzosen möchten sich über alle Länder ausbreiten? VII. 2. 517
- ackerbauende, bey ihnen ist die Bevölkerung stärker, als bey allen andern Menschenklassen. XXI. 2. 291
- die von der Jagd leben, bey ihnen ist die Bevölkerung am geringsten unter allen Menschenklassen. XXI. 1. 290
- über die Ursachen, welche den Ursprung derselben verdingt sein. XXI. 2. 431
- — — um sie von der Vermischung abzuhalten, und sie ohne Sondern, dazu dienen zwey Mittel, die Verschiedenheit der Sprachen und der Religionen. XXV. 2. 324
- ob das Recht derselben älter sey, als das Recht der Fürsten? XXVI. 2. 372

Recht, das, ist das Recht unabhängiger Staaten gegen ein-  
ander. XXI. 2. 381

illeg. Seerecht, das, ist durch den gegenwärtigen französischen  
Krieg näher bestimmt worden. XVII. 1. 179

gel. Christ. Heins, Doct. d. Theol., vornehmste Lebensumstände  
desselben. XII. 1. 100

Fr. ist Prof. zu Altdorf geworden. VII. Int. Bl. 425

gl. Fr. Hofr. zu Weilburg, ist Mitglied der korr. akad.  
hessisch. Schweiz. Merse geworden. VIII. Int. Bl. 65

gl. Fr., hat die zweite Lehrschele an dem k. k. Christianen  
u. Altona erhalten. XVIII. Int. Bl. 289

gl. Fr. Traugott Paul Aug. ist Professor bey der Anatomie  
in Wittenberg geworden. XXV. Int. Bl. 193

gl. Fr. Kühn, hiesiger Reth. in Hildburgshausen, geht nach  
Holmar in Island. VI. Int. Bl. 417

Fr. Herr., Satirismus für die Bergbaukunde. II. Int.  
Bl. 95

gl. Fr. M., hat die akademische Schwämme aus Berlin er-  
halten. XIV. Int. Bl. 65

ist, das, über den Begriff desselben. Anh. I. 281

gl. ist, das, über die Befugnisse desselben zur  
Umänderung seiner Verfassung u. rationiren. XXVIII. 2. 531

— Gemälde von der Denkschrift desselben, zur Warnung  
der Aristokraten und Demokraten. Anh. III. 188

— wenn es einmal die Fesseln der Geseze durchbrochen hat,  
sozt seine Schwärze seiner Wuth. Anh. III. 185

— die Frage, ob es aufgeführt werden soll, ist gottlos und ab-  
sch. Anh. I. 1278

— soll nur von Religion das glauben, was ihm vermittelt  
wer deutlicher und vernünftiger Ueberzeugung einleuchtend ge-  
macht, und auf Sinn und Leben praktisch angewandt werden  
ann. V. 2. 579

— ein, daraus, das es für einen Fehler, für ein Laster feh-  
ren, Namen in seiner Sprache hat, folgt nicht, daß ihm  
leser Fehler, dieses Laster unbekannt sey. IX. 2. 493

— ein wohlhabendes, steht die Beschränkung seiner Freiheit der  
Macht vor, wenn es die Wahl hat. Ein Beispiel sind die  
Mächte. XV. 2. 448

— jedes, geht seiner Mächtigkeit und also durch der Revolution  
wegen. Urtitel der Regierungen, die ihre Form nach den Um-  
ständen abändern. Anh. I. 232

— das englische, das Gesezen derselben bey neuen Auflagen be-  
achtet wenig. III. 1. 169

— — romische Art, womit ein Theil desselben in London  
eine Theilnahme an der franz. Revolution geäußert hat. VII.  
422

— das jüdische, es als eine warnende Ruthe des Alterthums an-  
sehen, ist den Christen nicht anständig. XXIV. 1. 78

— das ehemalige jüdische, kann man nicht ein unbedeutendes  
Volk nennen. XXII. 2. 416

— das jüdische, die Verheißungen von Glückseligkeit nach dem Erst-  
422

— das jüdische, es als eine warnende Ruthe des Alterthums an-  
sehen, ist den Christen nicht anständig. XXIV. 1. 78

— das ehemalige jüdische, kann man nicht ein unbedeutendes  
Volk nennen. XXII. 2. 416

— das jüdische, die Verheißungen von Glückseligkeit nach dem Erst-  
422

- sind bestimmten zur Bedingungsweise gegeben, und sonderlich nicht erfüllt werden, weil das Volk die Bedingung nicht erfüllt. Einwürfen gegen diese Bemerkung. XVIII. 2. 411
- Volk, das israelitische, ob es für dasselbe zur Zeit Christi ein wirkliches Bedürfnis gewesen sey, sich einen König zu wählen? XXVII. 2. 349
- das italienische, hat nie ein wahrhaft trüglicher Theatyr gehabt, und nie eine wahre Kritik gekannt. XVII. 2. 433
- Volkst, Joh. Gottl., Kont., starb zu Siegburg. XVI. Int. VI. 202
- Volkmar, Friedr. Nath., Dikt., starb in Halle. X. Int. VI. 236
- Volksaufstand in Graubünden vom Jahr 1794. Nachrichten von demselben. XXV. 2. 502
- Volksbelehrungen, die moralischen, sollen nicht bloß aus der Denkmahl; sondern auch aus der heil. Schrift, insbesondere aus der Lehre Jesu hervorgehoben, und darauf unterstügt werden. V. 1. 177
- Volksbildung, die, aller Eifer auf dieselbe muß durch Armen- und Waisenhäuser vorbereitet und möglich gemacht werden; diese sind das Fundament der Volksbildung. V. 1. 93
- Volksbuch, ein medicinisches, wie es eingerichtet seyn müsse, wenn es nützlich werden soll? XVI. 2. 305
- Volkscharakter der Italiener. XXV. 2. 310
- Volksdespotismus, der, ist der ärgste unter allen Despotismen. XIV. 2. 516
- Volksverletzung, religiöse, wie sie von einem verstandigen Völkere angeheft werden soll? XXIV. 2. 431
- Volksfeste, die, sollten zu großen, dem Staat und den Sitten nützlichen Zwecken dienen. VI. 2. 444
- Volksklassen, die untern, der geistliche und weltliche, der innere und äußere Zustand derselben ist in vielen Gegenden ganz erbärmlich. VI. 2. 364
- Volkstlehrer, der, soll durch abwechselnde Erzählung mehr als durch Betrachtung, und nie durch Betrachtung allein lehren. XXVIII. 2. 490
- soll in jeder Zeitperiode der leitende Vormund des großen Hauses seyn. XXII. 2. 423
- Volkstlehrer, christlicher, über den Begriff desselben, und über christlichen Volksunterricht. XIV. 2. 436
- Volkstlied, ein, über den rechten Begriff desselben. XVI. 2. 304
- über den Charakter desselben. XXIII. 2. 382
- Volkstlieder, die deutschen, Charakteristik derselben in Vergleichung mit den Volkstliedern anderer Nationen. XVI. 2. 323
- allgemeine, sind ganz unnützlich, weil die Begriffe und die Art zu denken in allen Gegenden verschieden sind. II. 2. 555
- Volksmenge, die, in den Oesterreichischen Ländern. XXI. 1. 237
- Volkstredner, der, die Kunst, wornach er streben muß, ist die, sowohl die Sachen selbst als ihren Vortrag den Fähigkeiten und Bedürfnissen derjenigen Volksklasse anzupassen, zu welcher er redet. XXIII. 1. 239

Arbeitslos, die, Untersuchung, was zur Armut, Aufklärung und Verbesserung derselben zu thun ist. VII. 1. 128

Aufrevolution, eine, findet auch ohne Wort und Mutvergießen Statt, wenn sie aus von rechtschaffenen Männern geleitet wird. XII. 1. 237

Beschriften, die, Bedingungen, unter welchen sie nur Nutzen stiften können. X. 1. 125

allgemeinnützige medicinische, sind die aller unbegreiflichsten und unverständlichsten Bücher. XV. 1. 265

rechtliche, sollen nicht von Anfängern in der Rechtsgelehrsamkeit geschrieben werden, weil sie großen Schaden stiften können. XXVIII. 2. 374

Strabonen, die römischen, Nachricht von denselben und dem Mißbrauch ihrer Gewalt. XXIV. 1. 228

Unterricht, der, muß nicht abstrakt; sondern populär seyn; jeder wirkten die Philosophen des Alterthums so wenig, und Jesus nicht seiner Religion und Moral so viel auf das Volk. XIV. 1. 64

— es ist noch viel zu früh, ihn auf das Kantische System zu bauen. XIV. 1. 67

Verzierung, die Grieshammerische, für Anspach und Bayreuth, landesherrliche Verfügung wegen derselben. XXVII. Int. Bl. 141

Verding, Hr. M. Joh. Christ., ist Prediger in Luckenwalde geworden. V. Int. Bl. 313

Verth, Joh. Carl, Supert., starb zu Eßborn. XXVI. Int. Bl. 330

Vollkommenheit, die sittliche, der Begriff derselben ist der Begriff, um welchen sich die ganze Sittenlehre drehet. X. 2. 322

— — das Streben nach derselben wird erst denn Religion, wenn der erkannte Wille Gottes die Regel dieses Bestrebens, und das Ziel dieses Strebens ist, Gott nachzuahmen und ähnlich zu werden. VI. 2. 601

Wimmer, der Buchbinder, in Erfurt, ist wegen des Verkaufs einiger Bücher in Verhaft genommen; aber gegen Caution wieder losgelassen worden. XXII. Int. Bl. 39

Wittne, ob man ihn den Vater der Geschichte nennen kann? I. 1. 178

Wunderliches Lob desselben. II. 2. 444

von der besten Methode, die Taubstummen zu unterrichten. XX. 2. 372

den nothwendigen Maßregeln zu Ueberwindung der Franzosen. Regensburg 1794. XV. Int. Bl. 28

den gegenseitigen gerechten Forderungen der Väter und Mütter an die Lehrer ihrer Kinder, und der Lehrer an die Väter und Mütter ihrer Schüler. XXI. Int. Bl. 22

Wider, die, nicht der Glaube an dieselben; sondern der Glaube an die moralische Religion selbst hat die ehemaligen Juden gerecht und selig gemacht. XX. 1. 84

Wider, die, tadelnswürdige Handlungen derselben beschimpfen nicht die Nachkommen. VI. 1. 3



**Wagner, Dr. Gottfr.** Prediger zu Worms, hat von der Natur  
zu Frankfurt am der D. das theologische Doctorat erhalten.  
III. Jnt. VI. 127

— **Jo. Frid.**, gratulator Viro Vener. L. C. Gerichio, ex symbo-  
lis ad Pandori Aegumenica, interpretanda officit. IX. Jnt. VI.  
163

— **Karl Christ.**, Arzt, starb zu Weitz. XIV. Jnt. VI. 194

**Wahlcorrent**, Churchhill, zu Frankfurt 1772, über das Contem-  
porer und Eigne beschreiben. VI. 1. 122

**Wahlrecht** ist im Pöbeln in frühern Zeiten nicht einmal, gründe  
in spätern Zeiten gewesen. Anz. IV. 331.

**Wahlcapitulation**, die kaiserliche, Schwereigkeiten bey dem Kaiser  
nehmen, sie in der gereinigten Kaiserprophete des geschwundenen  
Schattens vorzutragen. XIV. 2. 519

— — — — — warum in derselben so sehr viel auf die Sprache  
aufkommt? XIV. 2. 518

— **Leopold II.**, der Rufus in derselben über die symbolischen Be-  
deutung stellt, das auf die Beschneidung der protestantischen Inhab-  
berlichen Befugnisse ab. VI. 2. 443

**Wahloberhaupt**, ein, die Ansetzung desselben ist für die Franzosen  
gar nicht anwendbar. Anz. I. 427

**Wahrsinn**, der; über die Menschen beschreiben. XII. 2. 480. Ob es  
erhöht sey? Ebd.

— — — — — über die Art desselben. XII. 2. 481

— — — — — über den eigentlichen Eig. desselben. Er ist nicht im Ver-  
stande; sondern in der Einbildungskraft. IV. 2. 613

— — — — — Mittel, wodurch er völlig wieder geholt werden. XX. 2.  
445

— — — — — kann von mehreren Ursachen, als von Hirnentzündung  
entstehen. XII. 2. 408

**Wahrsinnigen**, die, wie eine Biographie derselben beschreiben sey  
muss? XXVI. 1. 207

**Wahrheit**, was ein Mensch dafür halten soll, über dessen Grund  
der Wahrheit oder Unwahrheit muss er urtheilen können und  
dürfen. XXVIII. 1. 132

— — — — — die Erklärung, daß sie in der Uebereinstimmung unter  
Vorstellung mit ihrem Gegenstande besteht, ist besser als die, daß  
sie die Uebereinstimmung unserer Vorstellung mit den Gesetzen  
unserer Erkenntnisvermögen sey. XII. 2. 504

— — — — — darf nicht in allen Fällen gerichtet werden. XXVI. 1. 226

— — — — — der Zweifel, ob es überhaupt eine solche gibt, ist unvor-  
nünftig, weil er aller Vernunft und Erfahrung widerspricht. X.  
2. 324

— — — — — ob sie zu den Zeiten Christi noch Zeichen und Wunder  
bedurft habe, um Glauben bey den damaligen sinnlichen Men-  
schen zu finden? XXIII. 1. 22

— — — — — die Menschen achten nicht auf dieselbe, wenn sie aus dem  
Munde eines Schwerts kommt. XVII. 2. 431

— — — — — bleibt Wahrheit, und ist unveränderlich; nur die Vor-  
stellungen der Menschen davon sind der Veränderung unterwor-  
fen. XIII. 1. 178

nächst, die, zum Beweise derselben kann kein Wunder etwas beitragen. XIV. 2. 290

— welche in jeder unparteyischen Prüfung der Vernunft besteht, nur die allein kann recht feste Ueberzeugung und unerschütterliche Bestimmtheit und Rechtschaffenheit werden. IV. 2. 392

— da, wo sie freyen Lauf hat, nehmen die Kenntnisse der Menschen zu; wo sie aber nur von gewissen Leuten, frey gesagt werden darf, da sinken die Wissenschaften, und Aberglauben und Barbaren beherrschen das Volk. II. 2. 414

— ist in.eres Eigenthum des menschlichen Geistes, worüber kein Mensch und keine Gesellschaft von Menschen zu gebieten hat. III. 2. 414

— die Untersuchung derselben und die Bekanntmachung der Resultate dieser Untersuchung steht jedem Gelehrten frey; nur muß er dabei der Freyheit eines Andern nichts in den Weg legen. II. 2. 351

— viele heilige philosophische Streitigkeiten haben ihren Grund in der Verkennung des Wahren derselben. XVIII. 1. 106

— objektive, unserer Vorstellungen, über das Kennzeichen, was wir davon haben. XII. 2. 405

— ob es der Vernunft und dem Verstande der Menschen schlechterdings unmöglich sey, sie zu besitzen? VII. 1. 62

— die, in welchem Sinne die kritische Philosophie dieselbe nimmt? VII. 1. 60

— zum Wesen derselben gehört ein Verhältniß der Vorstellungen, aus denen die Erkenntnis besteht, zu Dingen außer derselben. VII. 1. 11

— geistesfreund, den, seine Pflicht ist, die Wahrheit gerade herauszusagen, wenn sie auch von schwachen Menschen verdammt würde. XX. 2. 296

— abrechnung, chirurgische, bey einem jungen Menschen, der sich mit einer Pistole in den Mund geschossen hatte. III. 1. 79

— altenhaus, das Hallische, soll jetzt schon beträchtliche Schäden haben. XII. 1. 205

— altenhäuser, die Erziehung in denselben ist dem Geiste und dem Körper der Kinder nachtheilig; die Erziehung derselben außer solchen Häusern ist vorzuziehen. Anh. IV. 546

— hals, Dr. Prof., in Schlesingen, Progr. zum Andenken des geh. Rathes Joh. Friedr. Feil. IV. Int. Bl. 254

— über einige unbemerkte Folgen des gegenwärtigen Krieges auf die Schulen und deren verminderte Frequenz. XXIV. Int. Bl. 164

— Alxingerum cum Virgilio comparat. XVII. Int. Bl. 268. XII. Int. Bl. 317

— laß, ein, worin die forsmäßige Behandlung desselben besteht? IV. 1. 65

— einen verborgenen Feind in demselben kann man zuweilen an den ansehnlichen Wunden erkennen. I. 1. 75

— D. Sam. Gottl., Geschichte und Verfassung der königl. heutsches Gesellschaft zu Königsberg in Preussen. XV. Int. Bl. 26

**Balt, D. Sam. Gottl. Profr.,** über den Unterricht in der hebräischen Schule des Königs Friedrichs. XX. Int. Bl. 474  
— ist Hospit. R. in Königsberg geworden. XXIV. Int. Bl. 1745

— über die zweckmäßige Einrichtung öffentlicher Schulprüfungen. VIII. Int. Bl. 76

**Baldow, Hr.,** ist Prediger bey der St. Peterskirche in Nürnberg geworden. XIX. Int. Bl. 405

**Baldemar, Maragraf,** über den Tod der Burgweibe, die in einem Freyabigungsbriefe desselben 1318 vorkommt. XX. 1. 120

**Baldin, Joh. Gottl., Prof.** starb in Marburg. XIX. Int. Bl. 368

**Balhaus, Stiftsheim, Nagnrockner, Günte und Rairond,** Erklärung dieser Namen. XXIV. 2. 382

**Balter, Hr.,** über seine in Rotterdam in England angelegte Eisen- und Stahlfabrik. X. 2. 296

**Wallertus, Hr. M.,** ist bey der Universität zu Greifswalde als außerordentl. Lehrer angestellt worden. XXV. Int. Bl. 257

**Wallich, der, Huren** der unabweim Kraft seiner Schwärmerey sein, und der Specklage. XXIV. 2. 544

**Walter, Hr. M. Ernst Joh. Konz., Prediger im Wilmerschen,** soll der Werk des Beweises seyn, das Joch der wahre Gott Jesu sey. VII. 2. 368

**Walthers Vorlesungen zur annehmnen Erlernung der lateinischen Sprache.** Lob dieses Buchs wegen der Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit desselben, und Rüge einer unbilligen Recension dieses Buchs in der A. P. Z. V. Int. Bl. 331

**Walz, Joh. Leonh., Hospred.,** starb in Karlsruhe. I. Int. Bl. 10

**Wanderrath, die, Naturgeschichte** desselben. I. 2. 312

**Wanderungen, moletische, durch Sachsen von Engelhard und Weith, 1 Hest.** Inhalt und Beurtheilung dieses Buchs. XIII. Int. Bl. 422

**Wanders, Friedrich, christliche Sittenlehre,** soll auf Befehl in Freyburg im Breisgau bey Vorlesungen gebraucht werden. XII. Int. Bl. 414

**Wappen, die, warum sie für die Koburgische Geschichte, in Aufhebung der ältern Wappenkunde sehr wichtig sind?** II. 1. 262

**Warburton hat behauptet, die Juden** könnten nicht als Bürger in christlichen Staaten aufgenommen werden, so lange sie nicht Christen würden, weil Gott sie verurtheilt habe, uned und schätzig zu leben. III. 1. 154

**Warkotich, Gernh. v.,** über die Verrätheren desselben gegen Friedrich II. I. 2. 441

— Charakter desselben. I. 2. 442

— über das Benehmen des Königs bey seiner Verrätheren. III. 1. 130

— einige Umstände zur Vertheidigung der Geschichte seiner Verrätheren gegen den König Friedrich II. III. 1. 134

— der Grund seiner Verrätheren lag in seinem Charakter, nicht in äußern Umständen. III. 1. 135

- Wasser, über das physikalische Badewasser daseibst. Anh. I. 356
- Wasser, letzte, für Pohlen. Aus dem Pohlischen übersezt. III. Int. Bl. 454
- Wasser, seine merkwürdige Schicksal, die der Revolution Pohlen am meisten vorgearheitet hat. XVII. 1. 30
- Wasser, über die vorzüglichsten Ursachen, welche ehemals dem Nachsthum der Stadt und Bürgerschaft entgegen gewesen sind. Ab. IV. 354
- Wasser, welche diese Stadt ehemals getragen hat. Anh. IV. 35
- Wasser, verschiedene Einrichtungen und Befehle, während der letzten Revolution daseibst. Anh. IV. 369
- Wasser, Beschreibung dieser Stadt und der Stadt Prag, die terig eine Vorstadt von Warschau, genannt wird. XXVI. 2. 311
- Wasser, Hr. Geh. R. u., ist Direktor des Nationaltheaters zu Berlin geworden. XIII. Int. Bl. 441
- Wasser, die, abgelaubtes Mittel wider dieselben. XX. 1. 154
- Wasser, fordert Muth und Vortheil der Deutschen? In einem Sendschreiben an den Adel und die Ordensritter der deutschen Länder von einem ihren Mitglieder. XII. Int. Bl. 474
- Wasser, und Salzen war jüdischer Gebrauch, wenn man zu Tisch bei einer Festivität gieng. II. 2. 568
- Wasser, einige Nachrichten von ihm. I. 2. 453
- Wasser, das, die arzne Materie auf demselben ist die wahre Ursache verschiedener kleiner Thiere und mancher Wasserpflanzen. I. 1. 98
- Wasser, von dem Mittel, es auf Secreten vor dem Verderben zu erhalten, und saures Wasser wieder trinkbar zu machen, sind Hr. Lavoisier und Hr. Berthollet Erfinder zu gleicher Zeit. V. 1. 242
- Wasser, über den Grundstoff desselben, und dessen Zerlegung durch Kohlen und Eisen. II. 2. 597
- Wasser, über die verschiedenen Arten der Auflösung desselben. IV. 234
- Wasser, das, insäure, alkalisch, soll in Steinbeschwerden und andern Krankheiten der Harnwege sehr heilsam seyn. Bereitung desselben. XII. 2. 340
- Wasser, Versuche über die Zerlegbarkeit desselben. IV. 1. 215
- Wasser, warmes und kaltes, Bemerkungen über den Gebrauch desselben, wenn es äußerlich angewandt wird. IX. 2. 521
- Wasser, beständiger Beweis von dem großen Nutzen des häufigen Trinkens desselben. Anh. III. 93
- Wasser, verdorrenes, Methode zur Verbesserung desselben. Anh. III. 118
- Wasser, die mineralischen, sind ein sehr nützliches Geschenk der Natur, so sehr sie auch von manchen Ärzten verachtet worden sind. I. 1. 10
- Wasser, die Bestandtheile desselben können nicht genau durch die Chemie angegeben werden. I. 1. 40
- Wasser, sehr kostbarer, am Rhein 1724. Anh. III. 220

- Wasserschuch, ein, nach vorerwähnter Beschreibung. Zur Ver-  
 sehen, XXIII. 1. 4
- über die einge scharte Methode ihn zu sehen. XXIII. 1.
- 142
- Thomas Lantini's seltsamster und glücklicher Erfolg in  
 der Radikatur derselben, VII. 1. 247
- Wasserschuch, eigenart, Beschreibung derselben bey der Wasser-  
 schuch auf Sydenh. XX. 2. 388
- Wasserstopf, der, die Ursachen desselben sind nicht immer äußerliche  
 Verlesung des Nierens; sondern auch oft die Folge von Blattern,  
 Malaria, und am häufigsten der Entzündung. XIX. 2. 399
- ein unheilbares Uebel. Sennerschen deselben. XIX. 2.
- 143
- Wasserröhre, eine, die immer wachen kann, ohne an einem Faden  
 oder Flos zu stehen, Mechanismus derselben. V. 2. 75
- im Städtchen Lemps, die ohne an einem Faden und Flos  
 zu stehen, immerfort wachen kann. III. 2. 517
- Wasserrod, ein, zur Wässerung der Wälder. Beschreibung dessel-  
 ben. III. 2. 369
- Wasserröthe, die, anatomische Beschreibung derselben. I. 2. 313
- Wasserschüden, die, (hydropobia nervosa vera) ist die furchtbarste  
 Krankheit, welche nur Hunde von selbst befallt, und deren Gift  
 für Menschen und Thiere zur Ursache des Wasserschüdens macht.  
 Es giebt noch andre Arten derselben. III. 1. 253
- eine, die erst vier Monate nach dem Bisse eines tollen Hundes  
 erfolgt ist. III. 2. 345
- eine lang ausgebreitene, zur Warnung, daß man die Wunde  
 von einem Hunde, dessen Tollheit nicht erwiesen ist, nicht gar  
 zu leicht behandeln mus. VII. 1. 255
- Mittel, wodurch dieselbe an einem vortheilhaften Orte  
 gehoben worden. XXII. 2. 321
- Wasserschuch, die, Würdigung der bekannten Mittel gegen dieselbe.  
 XII. 1. 159
- Mittel wider dieselbe. X. 2. 314
- ein Recrept zur Heilung derselben. XX. 2. 445
- nicht immer ist Verstopfung der Eingeweide; sondern  
 öfters Schwäche oder Reiz der Grund derselben. XXI. 1. 293
- eine, am Auge ist glücklich geheilt worden. VII. 1. 298
- der Hirnhöhlen, vorzüglichste Symptome derselben. XV. 2. 628
- Wassungen, des Amt, topographische Beschreibung derselben. V. 1.
- 276
- Weder, Carl Florian, Past. p. m. a., Ross 1794 zu Wittich. XV.
- Int. Bl. 83
- Dr. Georg Mich., ist Rechtslehrer in Bamberg gewesen.  
 XX. Int. Bl. 481
- hat eine Zulage erhalten. XXI. Int. Bl. 9
- ist Mitglied des Bergcollegiums gewesen. XXVI. Int.
- Bl. 37
- Prop. 1795. XVIII. Int. Bl. 340
- und Wolltor, die Herren Hofräthe in Bamberg sind Stadtrichter  
 des jur. Hofgerichts geworden. XXVI. Int. Bl. 313
- Weder,

Hr. Dr. Hase, in Bamberg, hat die Professur des Instituts erhalten. XXVI. Int. Bl. 173

Hr. D., hat das Nob zu Gietenau im Rottenbergischen Oberrheinisch-Kreis, und dasselbe ebenfalls an der Quelle untersucht. II. Int. Bl. 32

Hr. M., ist Diakon in Winnenden geworden. XII. Int. Bl. 147

Hr. Prof., in Kassel, ist Mitglied der korrespondirenden Gesellschaft Schweizer Aerzte geworden. XXVII. Int. Bl. 32  
 richt auf Gicht; Haupt-Ressource stellen sich die aus. I. 1. 141  
 die Schrift, das ständige, Hauptgrundgesetz der Gichtgelehrten bey dem  
 (ben. XVII. 1. 179)

schreiben, das, ist schon im 14n Jahrh. völlig eingerichtet gewesen. Anh. 1. 177

— ist erst im XVII. Jahrh. ein Gegenstand der Beschäftigung geworden. XVII. 1. 30

Christ, Hr., Legationsr., nach zu Anspach. I. Int. Bl. 17  
 dition, Hr. M., ist in Barchin geworden. X. Int. Bl. 177

Hr. Prof., in Mainz, ist jetzt in Strassburg öffentlicher Prof. XIII. Int. Bl. 135

Hr. Prof., in vordem Alth. d. Wiss. zu Erford zum Mitglied aufgenommen worden. XVII. Int. Bl. 17

Reimer, Hr., (Herrmann) Georg, Rector, zu Elbogen, ist wegen Schandthaten gegen das Oberamtsgericht zu einer Strafe von 100 Rthlr. verurtheilt worden. XXV. Int. Bl. 133

sehr, Hr. Prof., ist Kommissionsrath in Hallenstadt geworden. VII. Int. Bl. 134

ge, die ersten, sind der Kanal, der mit dem Grunde aufsteigt und in dem Wasser eintritt. II. 1. 589

— das Mecklenburg und die Milchkühe können nicht zu gerechnet werden. VII. 1. 178

— was man unter denselben in der Agrestum versteht? III. 1. 107

sein, Jakob Daniel, etwas aus der Lebensbeschreibung desselben. I. 1. 334

getu, die Bäume, in Berlin, über die Ursachen ihres Baues vertrat. XI. 1. 179

reiner, Hr., ist Inspektor in Züllichau geworden. XII. Int. Bl. 144

inner, Kaufmann in Braunschweig, Geheimniß desselben in Abwehr der Verfassung eines Gährungsmitteles, wofür er sich vom Publikum zu Recht hat bezahlen lassen. IX. 1. 250

bei, Hr., ist Prof. in Wandsbeck geworden. XXI. Int. Bl. 9

bei, Hr. Witz, zu Hannover, ist Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung d. Oekonomie zu Hamm geworden. VIII. Int. Bl. 19

ber, die die unter ihnen herrschenden Begriffe von der Wissenschaft eines neuen Kinds untergraben die Ethik. XVII. 1. 69

— die geistige Schwäche derselben soll bloß eine Folge einer kranken Erziehung seyn. IX. 1. 128

— einige Bemerkungen über dieselben. VI. 1. 168

Wet.

- Welches aus dem Morgenlande, da, wie sie aus ihrem Eltern die Geburt Christi haben schreiben können? VI. 1. 28
- Welcher, ein menschenfreundlicher, der im Frieden immer für sich selbst glücklich thätig ist, ist besser als der größte Held im Kriege, der auf dem Schlachtfelde für das sogenannte Vaterland rüstet. XIV. 2. 417
- Weisheit, Adams, Vertheidigung seiner selbst wegen des Unfalls nach ihm. Anh. IV. 175
- Weisheit, die, ob man sie Gott bloß zuschreiben muß in Abzug unserer, ohne daß Gott darum das befiel, was wir nach unserer Vernunft unter dem Worte Weisheit begreifen müssen? III. 1. 40
- Gottes, die, Erklärung derselben. III. 1. 13
- — — es ist derselben unanständig, unmittelbar in der Welt etwas zu thun, wo mittelbar seine Absicht erreicht werden kann. XII. 1. 115
- Wessinger, Dr., ist Prof., ist Sogen geworden. XXII. Int. Bl. 57
- Wess, M. Joh. Friedr., Superint., nach zu Eglis am Rector. IV. 1. Int. Bl. 248
- Dr. Heine, ist Ludimoderator oder Vorleser der latia. Schule Renssaw in Zürich geworden. XVII. Int. Bl. 225
- Weissagung, eine, was durch sich selbst und für die Betheuerer vollkommen klar und deutlich sein; dadurch kann man nur, wobei von verschiedenen Weissagungen unterscheiden. XVIII. 2. 413
- eine messianische, eine Idee von derselben, die man angemessen haben zum Grunde legt; die aber keinen Grund hat. III. 1. 243
- ein Grund, warum man Jes. 53 nicht dafür annehmen kann. XV. 2. 464
- die, wenn man von derselben die Hyperbeln und Verschönerungen des Dichtergeltes abrechnet: so lassen solche Stellen auf andere Menschen, die nicht Messias sind. III. 1. 245
- Weissagungen, die, die wahre Christuserklebung wird dadurch nicht gefährdet, wenn der Glaube andieselben wegfällt. VII. 1. 172
- haben für uns noch weniger eine zwingende Beweiskraft für die Wahrheit der Lehre Jesu, als die Wunder. VIII. 1. 134
- müssen vollkommen nach ihrem ganzen Inhalte erfüllt werden, wenn man sie für erfüllte Weissagungen halten soll; und darum sind die Vorhersagungen der Propheten von der künftigen Herrlichkeit des jüdischen Staats keine Weissagungen. XXVIII. 1. 92
- angebliche, Bekanntheit der mehrsten, wodurch der Aberglaube genährt wird. XVI. 2. 336
- die messianischen, sind merkwürdige Denkmale der Mittel, durch welche Gottes Weisheit noch und nach unter einem großen Uebers der Menschheit würdigere Begriffe von ihrer Bestimmung und ihren Absichten befestigt hat. XXVIII. 1. 92
- im N. T., die Nichterfüllung derselben thut dem Werthe des N. T. keinen Abbruch. XXVIII. 1. 99
- Bemerkungen über dieselben und über die Entstehung derselben. XXVI. 1. 192
- Regeln, welche bei Untersuchung derselben zu befolgen sind. XXVIII. 1. 89

essagenen, die messianischen, sind nicht in allen den Stellen des N. T. enthalten, die Jesus und die Apostel anwenden. Es sind nur Weissagungen nach den Ideen jener Zeit, oder bloße Accommodationen. XV. 2. 461

eigentliche messianische, giebt es nicht im N. T.; welches Hr. D. Eckermann bewiesen hat. XV. 2. 462

messianische, des N. T.; warum wir Christen die ängstliche Abhängigkeit an dieselben sehen lassen können? XV. 2. 464

— uns Christen ist es gleichgültig, ob es viele oder wenige oder gar keine giebt, weil wir nie einen jüdischen Messias erwartet haben; sondern unter diesem Symbol den ethischen künftigen Lehrer verehren, der längst erschienen ist. XV. 2. 465

des N. T., zwar verschiedene Meinungen der christlichen protestantischen Theologen unserer Zeit über dieselben. XIV. 2. 279

— der wahre göttliche Sinn derselben soll erst durch den Erfolg klar gemacht werden. XVII. 2. 412

— auf Christum, wenn die neuen Theologen sie nicht angesehen wollen; sondern alles aus dem Sprachgebrauch der damaligen Zeit erklären: so machen sie dadurch Christum und die Apostel nicht zu Betrogenen oder Betrügnern. XVIII. 2. 410

und Accommodationen, man darf nicht beide bei Erklärung des N. T. behaupten, weil beide auf einerley Art aus dem N. T. angefaßt werden. XIV. 2. 284

Jesus, die, sind wahrscheinlich erst von seinen Jüngern nach dem Erfolge gebildet. XIV. 2. 364

und Hinweisungen auf Jesus giebt es im N. T. gar nicht; was im N. T. dafür angesehen wird, ist Anwendung, Vergleichen und Erläuterung, die die Schriftsteller des N. T. nach dem damals üblichen Art, das N. T. zu gebrauchen, zu machen berechtigt waren. VIII. 2. 308

ist, Hr. D. Christ. Ernst, ist Prof. in Leipzig geworden. XVII. Int. Bl. 249

D. Carl Georg, auch Albus, Nachricht von ihm in einer Schrift desselben über das Feldkriegskommissariat der k. preuss. Armee. VIII. Int. Bl. 87

— etwas von seiner Lebensgeschichte. V. 2. 542

— ist ein Beispiel, daß die Katholiken auch ganz schlechte Leute zu Propheten machen, um sie zu ihren Absichten zu gebrauchen. V. 2. 541

— Schicksal desselben. XX. Int. Bl. 648

Benbach, Hr., und Consorten, Nachricht von ihren Bemühungen, die Leute gute Christen aus den Händen zu winden, und zur Beförderung der Lammheit das Ihrige beizutragen. III. Int. Bl. 50

der Eriesult, und die Augsburger Eriesulten suchen die gegenwärtige Anarchie in Frankreich dazu zu benutzen, um die Fürsten Deutschlands gegen Literatur und Aufklärung in Harnisch zu bringen. XV. 2. 544

Benfee, ein Johanniterordenshof, Nachricht davon. XIII. 2. 10

Shupn, D., starb in Jena. XVI. Int. Bl. 210

H. d. B. And, VI,

81

Wich



**Welterkennung**, VII. Buch. 1. Cap. II. sind in Europa. VII. Buch. El. 361

**Weisen**, der menschliche, wie man sich denselben anzusehen kann? XV. 1. 91

— die Ursache von dem Grunde in denselben liegt nicht im Gemüthe; sondern die Ursache derselben ist ein kalter nasser Sommer und eine ungünstige Blüthezeit zu der Zeit, wenn er in der Blüthe steht. XV. 1. 91

— — Mittel gegen den Grund derselben. XVII. 2. 323. XXV. 1. 33

**Weisheit**, die, soll man nie nach einem, noch weniger in ein Land fliehen, das sich noch nicht genug gekümmert hat. XXIII. 2. 463

**Welt**, die, in derselben ist alles notwendig, und gar nichts zufällig. XIV. 1. 13

— ob sie ohne Staatsverfassungen und Religionsysteme bestehen kann? XXVIII. 2. 535

— ist ein Werk des Willens Gottes; aber nicht ein Theil des Willens Gottes, und Gott muß in einer durch seinen Willen hervorgebrachten Verbindung mit der Welt gedacht werden. XXIV. 2. 432

— ob sie zu immer größerer Vollkommenheit fortschreitet? XXIII. 1. 403

— die moralische, der Endzweck derselben kann nicht in der Harmonie der Tugend mit Befriedigung gesucht werden. XXII. 2. 539

— die alte, es war eine allgemeine Idee derselben, daß Gott einst sichtbar auf der Erde gewandelt habe. XXIV. 1. 69

— nur diese, worin alles zu unserm Besten gereicht, ist möglich; alle andere sind unmöglich. XIV. 1. 23

— die andere, ob wir uns in derselben der gegenwärtigen wieder erinnern werden? II. 2. 605

— die pädagogische und politische, das XIXte Jahrhundert wird uns darin erst Frieden geben, und in beiden eine bessere Einrichtung, Form und Lenkungsweise. XXVII. 2. 551

**Weltanfrage**, die, geht nach Aussage aller Geschichte dahin, daß Alles sich immer allmählig veredelt und vervollkommenet, daß also eine Verminderung des Übels in der Welt mit Recht erwartet werden kann. XVIII. 2. 497

**Weltbegebenheiten**, große, über dieselben kann nur am richtigsten von der Menschheit beurtheilt werden. XXVIII. 2. 530

**Weltbürger**, wer es sey im höchsten und edelsten Sinne des Wortes? XVIII. 2. 336

— welcher Art, oder Beförderer des Kosmopolitismus, welche es sind? XVIII. 2. 337

— giebt es nicht und kann es nicht geben. XVIII. 2. 335

**Weltbürgersinn**, echter, ist nicht Sache des Individuums; sondern nur einzelner, von der Natur besonders dazu erwählter und ausgestatteter Personen. XVII. 2. 336

**Welterlösung**, die, Preliminarien einer Abhandlung über die Verunständlichkeit der Schriftlehre von derselben. XXIV. 1. 22

**Weltgericht**, das, soll man sich nicht sinnlich denken. Es sind Weltläufe und Weltperioden. XV. 1. 20

Welt-

Wachsthe, eine prägnanteste, ist die: Nähe alles auf den wahren  
allgemeinen Endzweck der Welt zurückführt, nämlich auf die Realisirung  
der vollkommensten Harmonie zwischen Tugend und Glückseligkeit. XXI. 2. 321

Klaus, der, ob man von Gott sagen kann, daß er sich genöthigt  
fühle, denselben aufzuheben oder Wunder zu thun? XXIV. 2. 335  
Klop, moralischer, Bedenkliehkeiten und Zweifel gegen die zu  
sätzliche Anwendung der kritischen Idee davon auf die Culturschichte  
der Menschheit. XXVII. 2. 538

Kleist, der fünfte, oder Vofonessien, Hr. Joh. Franz. Wundt  
hat zuerst davon eine Nachricht gegeben. XII. 1. 138

Kleist, Hr., ist geh. Hofr. in Erlangen geworden. XXV. Int. Bl.  
117

— ist zum königl. dänischen Leibarzt ernannt worden. XIX.  
Int. Bl. 410

Kr., Ingenieur im Diensten des Herzogs von Weimar, wieder  
die Grenzen von Deutschland vom Rhein an bis zur französischen  
Grenze, und bis zur Maas genau aufzeichnen, um eine  
Karte davon zu verfertigen; und es wird gewünscht, daß dies  
in ganz Deutschland geschehen möge. VI. Int. Bl. 360

Kr., Domin., ein Oberherr zu Weimar am Rhein, etwas ganz  
von Dummheit aus seinen Schriften, die gleichwohl im Jahr 1793  
zum erstenmal gedruckt worden. XVIII. 1. 220

Kr., Karl Friedr., Oberbüttenastellor, starb zu Greysberg. VI.  
Int. Bl. 394

Kr., Joh. Heinr., Prof., starb zu Marburg. I. Int. Bl. 51

Kr., Hr. Friedr. Daw., ist Prediger zu Assel geworden. IX.  
Int. Bl. 169

Kr., fremde, Vertheilung derselben. XV. 1. 144

Kr., größte dichterische, Ursache, warum sie in unsern Zeiten  
immer seltener werden. V. 2. 599

Kr., ertheilte, die, und der evangelische Sinn sind einander nicht  
widersprechend. Anh. I. 26

Kr., ertheilte, Hr. Hofr., hat die Pfarren Stenbach erhalten. XXV.  
Int. Bl. 201

Kr., ist Hofprediger in Stuttgart geworden. XVIII. Int. Bl.  
373

Kr., Hr. D. R. J., ist l. l. Rath geworden. XV. Int. Bl. 32

Kr., Hr. Prof., in Gießen, Prozeß desselben mit den dortigen Profr.  
fessoren. X. Int. Bl. 244

Kr., Hr. Georg Friedr., in Gießen, behauptet, daß durch seine Mes-  
sologie nach 35 Jahren die Natur gänzlich enthüllt, und daß  
Reich der Wahrheit gänzlich entdeckt werden wird. XVI. 2. 441

— sein neues System der Philosophie ist für die Geschichte  
der Erfindungen sehr wichtig. XVI. 2. 423

— fordert die Gelehrten auf, sein ätiologisches System zu  
widerlegen. IV. Int. Bl. 219

— behauptet in seinem neu erfundenen System der Philoso-  
phie, daß alle Elemente der Materie empfindende und vollende  
Wesen sind. XVI. 2. 440

- Bernher, Mich. Gottfr., Prof.,** starb in Erlangen. XII. Int. Bl. 378
- Bernsdorf, Joh. Christ., Hofrath,** starb zu Heimsfeld. VI. Int. Bl. 363
- **J. E., Prof.,** die Herausgabe seiner Sammlung von den besten latein. Dichtern unter dem Titel: poetæ latini minores, wird durch seinen Tod nicht unterbrochen werden. VIII. Int. Bl. 54
- **Christ. Gottl., Ad Plutarchi Quaestiones graecae Commentar. I. XX. Int. Bl. 437**
- **Christ. Friedr., Pred.,** starb zu Großhuder im Danziger Bisth. der. XVI. Int. Bl. 135
- **Greg. Gottl.,** kritischer Versuch über einige im Platon aus dem Eusebius zu ergänzende Lücken. XXV. Int. Bl. 255
- Berthelm, topographisch: Patriische Nachrichten von dieser Stadt.** VII. 2. 300. Weiterbau daselbst. Ebend. 301
- Besen, das höchste, die Bildung des Begriffs von demselben nach dem Geiz der Kausalität ist falsch und unzulänglich.** XXVIII. L. 132
- ein vernünftiges, wenn es als ganz unabhängig gedacht wird, kann es, als sich selbst für den Gebrauch seiner Kräfte ein unbestimmtes Geiz gebend, gedacht werden; wenn es aber als abhängig gedacht wird, muß der Wille seines Urhebers als sein Geiz anerkennet werden. XXVI. 1. 214
- ein höchstes, wie man zu der Ueberzeugung von dem Daseyn und den Eigenschaften desselben gelangen kann? III. 1. 12
- ein moralisches, zur Natur desselben gehört es, daß es ein Bewußtseyn des Moralgesetzes in sich habe; und die Kausalität desselben kann also in ihm nicht verloren gehen. Es muß auch immer Achtung für das Gebot des Moralgesetzes behalten. II. L. 32
- endliche vernünftige, erhalten das Geiz ihres Willens, wodurch ihre Pflichten bestimmt werden, setzt vom Urheber ihres Daseyns. XXVI. 1. 214
- strege moralische, müssen im strengsten Sinne des Worts geschaffen seyn. XVIII. 1. 170
- Besir, der türkische, seine Stelle ist die gefährlichste unter allen.** XVI. 2. 355
- Besten, Hr. Leop.,** ist als der erste Lehrer der Zeichenkunde und nützlichen Wissenschaften auf der Univ. Bamberg angestellt worden. XVI. Int. Bl. 158
- bat eine Gehaltszulage erhalten. XXVI. Int. Bl. 271
- Bestendorf, Hr. D. Joh. Christian,** in Gültrom, hat den Hofrath character erhalten. XV. Int. Bl. 82
- Bestfeld, Hr. Oberkommissar,** hat das Amt Bekande erhalten. XXI. Int. Bl. 9
- Beutthal, Ernst Christ., Doktor,** starb in Halle. II. Int. Bl. 105
- Bibbalden, Reichsfreih. von, gebelmer Secret. des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, Nachrichten von seinem Leben.** XV. 2. 479
- Bestrumb, Hr.,** hat den Streit zwischen den Phlogistern und Anti-

Katholikern entgegen, und die Grundlosigkeit der neuern  
hängenden Hingehänge durch einen Versuch dargethan. II. 2.

verleuchten, das, Erklärung desselben. Anh. 1. 219  
sternmollen, die, ob sie bey ihren Entladungen doch als electri-  
sche Zettel wirken? XI. 1. 166

Wunderlesern, die, in America, geben die schönsten Menschen.  
X. 2. 287

Wach, Hr. Hauptmann von, Abschiedsgeschichte desselben. II. 1.  
199

Wiel, Hr. C. R., ist als Beamter nach St. Georgen am See  
versetzt worden. XXIII. Int. Bl. 123

Wiel, Hr. M., ist Lehrer an der Realschule in Berlin geworden. VI.  
Int. Bl. 370

— bedauernswürdiges Schicksal desselben in Sondershausen,  
einer Vaterstadt. VII. 1. 279

Wiel, Prof., starb in Bayreuth. XIX. Int. Bl. 381

Wiel, Hr. M. Joh. Christ. Friedr., ist Rektor in Prenzlau geworden.  
XIX. Int. Bl. 410

Wiel, Nachricht von den nöthigen Vorsichtsmaßregeln, die daselbst  
getroffen worden, zur Rettung des Archivs bey dem gegenwärtigen  
Kriege. XV. Int. Bl. 93

Wielmann, Hr., ist erster Leibarzt in Hannover geworden. XXVII.  
Int. Bl. 345

Wiel, Otto, Pastor, starb zu Hamburg. XXIII. Int. Bl. 415

Wiel, die, geben reichere Erndten, wenn sie früh gesäet werden.  
XXIII. 2. 207

Wielmann, Joh. Jak., Prof., starb zu Ulm. X. Int. Bl. 197

Wiel, Meinrad, Senior, starb in Erdbingen. IX. Int. Bl. 155

Wiel, Hr., ist Steuerrath in Darmstadt geworden. XXV.  
Int. Bl. 225

Wielburg, Hr. Prof., ist Prof. der Medicin und der Dicht-  
kunst in Helmstadt geworden. XXI. Int. Bl. 45

— in Helmstadt, lateinischer Panegyricus auf den verstorbenen  
Prof. Hr. Wernsdorf. X. Int. Bl. 197

Wielkopf, der, hat zwei besondere Museln in der Kopfschale,  
die den Leberpfeil in die Höhe richten. XIX. 2. 393

Wielmann, Hr. Joh. Friedr. Wihl., ist nicht Rath bey der Kyr-  
ogel Hof- und Domainenkammer in Stuttgart geworden. XI.  
Int. Bl. 385

Wieleraufgelechte sahe man, unter den Heiden als heilige Personen  
an, die Geheimnisse und Orakel aus der andern Welt mittheil-  
ten. XV. 1. 19

Wielereinigung der antichristlich verstandenen Grundstücke, die  
einst gewöhnliche Berechnungsart des herauszugebenden Kapitals  
bey derselben, ist falsch. XXIV. 2. 454

Wielereinigung Jesu, im N. T. ist sie immer als noth vorge stellt,  
und ist von der Stiftung seines Reichs und von Erfüllung sei-  
ner Drohungen zu verstehen, Matth. 16, 27. Matth. 24, 34.

Wiel, 1. 199

Wielergattung, die, ohne dieselbe findet keine gründliche Ver-  
sicherung

ferung und folglich auch seine Begnadigung von Gott Gott. V.  
1. 174

Wiederholung, die, ist das Leben des Unterrichts, die von dem  
Lehrer nie unterlassen werden darf. XIV. 1. 84

Wied, Kunze, Fürstenthum, einige statistische Nachrichten von  
demselben. V. 2. 494

Wiesenlied, die, sollen mehr zur Unterhaltung und Geduldschul-  
gung der Ammen und Kinderwärterinnen dienen, als zum Bes-  
taunen der Kinder, welche sie noch nicht verstehen. Und damit  
beachtet der Inhalt derselben eben nicht so ganz rein moralisch  
zu seyn. XXV. 1. 349

Wiesel, Mart. Pfarrer, starb zu Weich. X. Int. Bl. 239

Wieland, Hr., Erklärung der Schwannschen Buchhandlung ge-  
gen ihn, in Abzich seiner Schriften. VII. Int. Bl. 15

Wielands, Hr., Portrait, ist in Weimar von Lips gezeichnet und  
gestochen worden. III. Int. Bl. 167

Wien, Nachricht von einigen Veränderungen bey der dortigen  
Universität. XV. Int. Bl. 110

das Lehrbuch des römischen Rechts vom Hrn. Prof. Böhm  
dieselbst ist im Nam öffentlich verbrannt worden. Der Papst will  
auch den vom Kaiser zum Bischof Königsgrds. ernannten Oes-  
sen von Trautmannsdorf nicht präconisiren, weil er Lohes über  
die Toleration vorbehielt hat. XV. Int. Bl. 119

sonderbarer Prozeß bey der dortigen medicinischen Fakultät.  
XV. Int. Bl. 110

das Censurkollegium dieselbst soll die Schreibern, Gemalde und  
Kupferstiche, wodurch die franzöf. Nation gelästert wird, verhe-  
ten. XV. Int. Bl. 95

über den Zustand des Findelhauses dieselbst. Sub. V. 273

Nachricht von dem Ausbruch bey dem dortigen Hoftheater.  
XV. Int. Bl. 104

gegen des dortigen Censor Hofmanns Klage bey der Reichs-  
der kürzlich veranlaßet worden, ist bey der Niederösterreich-  
sch. Regierung Klage geführt worden. XIV. Int. Bl. 15

einige Bemerkungen über das Charakteristische der Einwohner  
dieselbst. Sub. V. 269. 275

der Kaiser hat die goldene Medallienanstellung des verstorbenen  
Kaisers von Rannß Wittberg für 15000 Gulden gekauft. XIV.  
Int. Bl. 13

der Cardinal Erzbischof von Ragazzi hat die ihm vom S. Jo-  
seph genommene Konsistorialgerichtsbarkeit wieder erhalten. XIV.  
Int. Bl. 47

nicht Hr. v. Sonnenfels; sondern Hr. Fugo dieselbst ist Verf.  
des Werks: Grundsätze des Staats in öffentlichen und Privatge-  
schäften. XIV. Int. Bl. 55

der Doktor Medic. Hr. Seher dieselbst hat eine Composition  
von Magnetismus und Electricität erfunden, womit er Kran-  
kheiten ohne Medicamente heilen will. XIV. Int. Bl. 15

Verurtheilung einer dieselbst verbreiteten Schrift über den Tod  
des Königs Ludwigs XVI. von Frankreich, die Religionshat  
und Verfolgungsgeist begünstigt, und voll Schmähungen gegen die

die reformirte Religion und ihre Befenner ist, und wahrscheinlich den Jesuiten S. B. de Limon zum Verfasser hat. XIII. Int. Bl. 447

sen, wegen der Erdbebt der dortigen Einwohner finden arbeit-  
tune Fremde daselbst leicht ihr Fortkommen. XIII. 2. 472

Eadel der dortigen Policer. XIII. 2. 472

Verordnung in Absicht derjenigen, die das Doctorat der Rechts-  
pissenschaft auf der Universität zu Pest erhalten. XIII. Int. Bl.

über die Sterblichkeit daselbst in den Jahren 1789 — 91.  
XIX. 2. 411

Beispiele von dem beiderseitigen Einverständnis reformirter  
und lutherischer Prediger daselbst. XIII. Int. Bl. 422

Verzeichnis der daselbst verbotenen Bücher im August und  
Sept. 1794. XIV. Int. Bl. 29

die protestantischen Prediger daselbst geben sich Mühe, die  
heilige Religion in ihrer ersten Reinheit vorzutragen. XIII.  
Int. Bl. 433

Bedingungen, unter welchen die k. Oberhof- Theatordirection  
daselbst alle guten dramatischen Dichter Deutschlands einladet,  
br die Produkte ihres Geistes mitzutheilen. XIII. Int. Bl. 431

lenger, die, über die große Unwissenheit derselben fast in allen  
inem verständigen Menschen nöthigen Kenntnissen. XIII. 2. 471

— über den allgemeinen Charakter derselben. XIII. 2. 469

— ausschweifende Freude, wozu die Eroberung Belgrads sie  
veranlaßt. XIII. 2. 469

— Nachricht von der höchst vernachlässigten Erziehung ders-  
elben. XIII. 2. 471

lese, Hr. D. Georg, ist Hof- und Regierungsrath in Geta ge-  
worden. V. Int. Bl. 305

— über das System des kanonischen Rechts. XX. 2. 358  
lesen, die, zur Wässerung derselben sind die Wasserräder besser  
als die Werke, weil sie im Winter wieder weggenommen wer-  
den können. XXIV. 2. 391

Die Gefährdung derselben taugt nichts, und ist, wie  
starkens bis zum 23n April einzuschränken. VIII. 1. 77

Wasserwässerung ohne Maschinen ist fast immer mit Schaden ver-  
knüpft. III. 2. 369

tabt, die Insel, große Fruchtbarkeit derselben. Die Einwohner  
können 7 Jahre von einer Erndte leben. VI. 2. 331

ld, und Jagdwesen, das, in England. Nachricht von der Be-  
schaffenheit derselben. XI. 1. 80

iden, die, man findet unter ihnen die Regungen der allgemei-  
nen Menschenliebe, Dankbarkeit und des Mitleidens, wie unter  
den Europäern. XVI. 1. 136

— warum man aus ihrem unsittlichen Charakter gar nicht auf  
ein allgemeines sittliches Verderben der Menschen schließen darf?  
XVI. 1. 137

— der Zustand derselben ist nicht so glücklich, als er von vie-  
len, besonders von Rousseau beschrieben wird. XXVIII. 2. 493

— die ungerechte Grausamkeit derselben gegen die Europäer  
hat



Meier, Joh. Helft., Banntsch., starb in Oberdorf. XXV. Jnt.  
Bl. 227

Inde, erstte, an die Deutschen, zur Vertheidigung der Rheins  
ufer.. XIII. Int. Bl. 474 XII. Int. Bl. 356

Lehmann, Conrad von, Nachrichten von ihm und seinem Wesen bei der Revolution in Worms. XIV. 2. 399.

Dr. Herm. Erich, ist Superint. in Lüneburg geworden. I.

Int. Bl. 9  
Intomp. Gr., ist vom Oberr. zu Mainz deputirt worden, die Sac

metallen während der Belagerung der Festung zu besorgen. XVII.  
Bt. Bl. 249

pf. Hr., ist Lehrer bey der dritten Klasse des Gymnas. zu Schaffhausen geworden. IV. Jnt. Bl. 189

verdr. St. in Kriegsst. in Preussl. geworden. XIX. Int. Bl.  
17

Werkzeuge, die, daran kann sehr leicht ein Bruch für eine Versenkung gehalten werden. Abb. III. 97

Stemberg, Herzogthum, die Unterthanen in demselben haben sich durch eine Militairsteuer von dem landesherrlichen reichs- und landständischen Hofe eine Auszeichnung zu verdienen.

und Konstitutionsmäßigen Ausnahmefrecht und dessen Mißbrauch  
 osgefaßt. XI. 1. 254  
 Der verfaßungsmäßige Staat. Karl von. Mecklenburg. von der Literatur.

der verstorbenen Herzog Karl von, Nachricht von den literari-  
schen Produkten, wozu die Exequien desselben Gelegenheit gege-  
ben haben. XI. Stk. Bl. 162

Die Verfassung daselbst ist sehr gut; allein der Aristokratismus verliert daselbst um so mehr die Oberhand, je mehr ein aristokratisches

gewisse dachelt und so mehr die Oberhand, je mehr ein gutmüthiger Fürst die Verfassung selbst ehrt, und haben glaubt, jeder seiner Diener sey auch wirklich echter Patriot. XIX. 1. 176

der Handel mit inländischen Produkten ist die Quelle des Reichthums dieses Landes. XXVI 2. 348

Schriften, wozu die von den Franzosen dem Lande abgeforderte Contribution und ihre Vertheilung Anlaß gegeben hat.

irrbachst, die Dreischidolae, soll nicht mehr für unsre Zeiten passen.

weil die Felder zu groß geworden sind, und die Beacke nicht mehr ganz gedüngt werden kann. X. 2. 413

irthschafts-system, ein, welches in der Erfahrung sehr nützlich be-  
funden worden. X. 2. 420

Her. Siegf., ist Pfarrer zu Hofkirchen geworden. XXV. Int.

193  
wissen, das, der oberste Grundsatz desselben ist: wisse und wähne



Wissenschaft, eine, die allen Wissenschaften zum Grunde liegen soll, und die Hr. Prof. Fichte leben will, scheint ein Widerspruch zu seyn. XXI. 1. 82

— eine positive, der Geist derselben liegt in der Geschichte, nicht in allgemeinen Grundsätzen, nicht in der philosophischen; sondern in der historischen Natur der Sache. XXVI. 1. 107

Wissenschaften, die, über den Fortschritt, den sie in Deutschland gemacht haben. XXII. 1. 263

— die genauere literarische Kenntniß derselben wird dadurch sehr befördert, wenn jeder wichtige Zweck derselben ein eigenes Journal erhält. XX. 2. 293

— daß sie alle aniecht nach künftigen Formeln gemodelt werden, dadurch gewinnen sie nichts. II. 2. 488

— können nur dann erst ihren Einfluß auf die Verbesserung der Menschen erhalten, wenn sie zu einem bürgerlichen Gange verbunden werden. XV. 2. 539

— die Streitigkeiten im Gebiet derselben müssen zur Verbesserung derselben hinführen. XIX. 1. 81

— die Geachtlichkeit in denselben ist gefährlich, und für die physische und moralische Kultur des menschlichen Geschlechts nachtheilig. XVIII. 1. 25

— von dem Verfall derselben vor den Zeiten Karls des Großen. XVII. 1. 208

— die Geschichte derselben soll man nicht nach einem Plac; sondern nach mehreren abhandeln. XVI. 1. 105

— einzelne und zusammengezte, ob die Mode unserer Zeit, sie in lexicographischer Form abzuhandeln, zu billigen sey? Anh. IV. 598

— sind nie die Ursache und Quelle der Revolutionen geworden, und können es nie werden. XII. Int. Bl. 354

— sind nach Karls des Großen Tode in Deutschland immer mehr und mehr herabgesunken; und davon waren die christlichen Lehrer mit Schuld. XXVII. 1. 65

— wenn man Vollkommenheit als den höchsten Zweck der Vernunft und der Menschheit annimmt: so lassen sie sich am besten gegen die Anklage der Unmöglichkeit und Schwächlichkeit vertheidigen. XXVII. 2. 309

— über den Zusammenhang derselben mit dem höchsten Interesse der Menschheit und der Welt. XXVII. 2. 308

— über die rechte Eintheilung derselben. XXVIII. 1. 427

Wittheit, der, die Schwere und die salzsaure Schwere haben keinen Reiz bey sich, und können ohne Furcht gebraucht werden. VIII. 2. 348

Witschel, Hr. Joh. Ephr., ist Secret. beynt geb. Finanzraths in Dresden geworden. I. Int. Bl. 15

Witte, Joh. Mich., Inspekt. der Wallenhausaushebungs, ist zu Halle. II. Int. Bl. 97

— Hr. Hofr., in Rostock, von der Literatur, nach ihrem Begriffe und Werthe. XIX. Int. Bl. 379

— über den Begriff der Akademie und Universitäts. XVI. Int. Bl. 226

weisen, die selbst vom Hofe zu Gausen angelegt wurde  
ist die Sitten der dortigen Bürger sehr verbessert. II. Int.  
Bl. 30

titig, Hr. ist Prediger in Giesdorf geworden. XII. Int. Bl.  
170

stolz, Herausgeber des Wiener Beitrage zur Religionstheorie,  
warum die Ausleger Kritiker so die auf ihn sind? VII. 2. 33  
lithom, eine Halbinsel, einige Nachrichten von derselben. XII.  
Bl. 611

sture, eine, darf aniegt nicht mehr der zweiten Ehe entsagen,  
wenn sie Vormünderin ihrer Kinder seyn will. XII. 2. 491

stwenkaffe, die Berliner, was die Direction derselben thun muß,  
um allen Interessenten derselben eine sichere Beurlaubung von  
dem Besuche der Kasse zu verschaffen? XXII. 1. 56

— ob künftig gar keine Reform mit derselben nicht vor-  
genommen werden müssen? XXII. 1. 56

— soll nach Hr. Kitters Behauptung von 1793 in 7 bis  
10 Jahren bankrott machen. XXII. 1. 53

stwenkaffen, die, sollen das Heirathen erschweren, und die Woll-  
ber zum Luxus verleiten. XII. 1. 117

— wenn sie nur mathematisch richtig berechnet sind,  
können wohl bestehen. XII. 1. 118

— bei Berechnung derselben sind die Rechnungen im  
Durchschnitt durchaus fehlerhaft. Daher auch Hrn. Kitters  
Prophezeiung über die Berliner Wittwenkasse mit dem Erfolge  
nicht stimmt. XXI. 1. 53

stwer, Phil. Ludw. v. Dost, starb in Nürnberg. I. Int. Bl. 32  
gleichen, Hr. Job. Gottfr., in Betsala, war eine jährliche Pension  
von 40 Rthl. erhalten. XVIII. Int. Bl. 302

Hr. v. ist Oberbürgermeister in Cassel geworden. XXVII. Int.  
Bl. 333

stlinge, die neuen, in der Theologie, Deklamation eines katho-  
lischen Predigers gegen dieselben. X. 2. 353

stuber, Ernst Willh. v., starb zu Hermsdorf. XXIII. Int. Bl. 119  
schuerinnen, die, die Vereiterung der Brust bey denselben soll  
man nicht durch das Messer oder durch Ausräumung öffnen,  
sondern die Oeffnung der Natur überlassen. II. 1. 126

stige, Heint. Christ., Bergmedic., starb in Clausthal. X. Int.  
Bl. 193

steter, neugeborene, können oft der Sprachschicklichkeitseigenschaft seyn.  
XXIII. 2. 506

alte und veraltete, Unterschied unter beiden. Nur die letztern  
verursachen eine Sprache. XXIII. 2. 455

veraltete deutsche, unter welchen Umständen es gut sey, sie  
wieder einzuführen? XIV. 2. 323

einige fremde veraltete, Veraltungen derselben. XXIII.  
2. 459

fremde, in der deutschen Sprache, wenn sie der Bibel erst  
eine Zeitlang gebraucht hat, werden veraltete. XII. 1. 86

— ob man sie auch anwenden darf? XXIII. 1. 123

- Wörter, fremde; sind zu verschiedenen Zeiten in die deutsche Sprache übergegangen. 2nd. III. 552
- in wiefern der Gebrauch derselben in einer Sprache anlaßt ist? 2nd. III. 552
- vielerley deutsche, über die erste Sprache derselben. IV. 2. 315
- Wörterbücher über Wissenschaften, was von dem Gebrauche derselben zu halten ist? XXIII. 2. 371
- über einzelne lat. Schriftsteller würden gute Dienste thun. XVII. 1. 240
- Wohl des Staats, das, läßt sich nicht als Hauptregel des der Regierung annehmen, da sich so viele Beziehungen nach der Verschiedenheit der Staaten bat. VIII. 2. 433
- Wohlfahrtsauschuß, der, in Paris, despotischer Befehl desselben. 1793. IX. Int. Bl. 123
- Wohlbedenken, die, eine Anleitung dazu durch Aecia gibt nicht; sondern nur Beispiele durch Kritik und mit Geschmack erläutert. XVII. 1. 51
- Wohlthätigkeit, die, ist die Bemühung, von allen seinen Kräften, Gaben und Gütern einen solchen Gebrauch zu machen, daß man dadurch Gutes in der Welt stifte, und seinen Nebenmenschen nützlich werde. XXII. 2. 362
- Wohlfühlen, das, kann kein oberstes Prinzip unter Handlungen weise seyn. IX. 1. 126
- Wolf, Hr. v., hat es mit aller seiner Schloßgewirtschaft noch nicht dahin gebracht, daß er eine Stallfütterung einrichten kann; und jetzt bekammt er dasjenige, und gefället sich in dem Herrn, Wölfe, aus, der ebenfalls davor wider ist. VI. 1. 42
- die aufgestellten Eide in seiner Schrift sind ganz ungenügend, und verrathen nur Wind. VI. 1. 42
- Ernst Wiltb., Kavaliermeister, starb in Weimar. I. Int. Bl. 26
- Hr. Christ. Gottl., Anzeige einer literarischen Session. XIV. Int. Bl. 61
- in Halle, soll zuweilen eine christliche Aengstlichkeit und Geistesstumpfheit geteilt haben. XX. 1. 175
- Kasp. Friedr., Dott., starb in Petersburg. XI. Int. Bl. 124
- Wollenbüttel, Nachricht von einigen zu heftenden Schmalverbesserungen dazwischen, so wie von einigen, die in Braunschweig schon geschrieben sind. XIII. Int. Bl. 461
- Wolfram, Hr. A. J. W., in Braunschweig, hat von der juristischen Fakultät in Tübingen die Doktorwürde erhalten. X. Int. Bl. 178
- Wolfsrad, Hr. J. W., berichtet eine Stelle in seinem Wörterbuche für Theologen, Morallisten &c. in Beziehung auf die Verurtheilungen des Herrn von Kochow. XI. Int. Bl. 297
- Wolffter, Hr. Vet., hat das Bibliothekariat bei der Universität in Heidelberg erhalten. XXII. Int. Bl. 58
- Wolke, Hr. Prof., Nachricht von seinem Telegraph. XVII. Int. Bl. 379
- Wolke, die rothe, in England, den Werth derselben schätzt man jährlich auf 5 Millionen, und die verkaufte auf 20 Millionen. VI. St. X. 2. 394



Wunder, die seine Kraft nicht schätzen, sondern nur dem Vorbehalt. XXVIII. 1. 235

Wunder, die, um die Wahrheit derselben zu beweisen, nur die Unmöglichkeit der Referenten derselben beweisen. Man behauptet aber hier gewöhnlich einen Fehler, und beweist die Unmöglichkeit der Referenten aus den Wundern, und die Wahrheit der Wunder aus der Unmöglichkeit der Referenten. XIV. 2. 263

— Schwierigkeiten, die es hat, dem Unterrichte der Kinder in den Schulen sie ganz zu leugnen. XXVII. 1. 190

— die Zeit der Propheten, Christi und des Apokalipten keine, im Begriff der scholastischen Metaphysik. XV. 1. 23

— ein absolutes, gibt es nicht; und relative können nichts für übernatürliche Eingebung der Bibel beweisen. XV. 2. 310

— über den Begriff derselben und ihr Verhältnis zur Theologiewissenschaft. XXII. 2. 535

— durch die Behauptung derselben in der gewöhnlichen Bedeutung wird Gottes Weisheit und Güte compromittirt. XXII. 2. 428

— kann man kaum glauben, wenn man sie sieht, und noch weniger, die uns erzählt werden. XXII. 2. 426

— die, können an sich kein Beweis der Wahrheit einer Lehre sein; und der Beweis ihrer historischen Wahrheit ist so vielen Schwierigkeiten unterworfen, daß man ihnen nur für ihre Zeit eine beweisende Kraft beilegen kann. XXII. 2. 536

— sie zu beweisen ist unmöglich, weil der Beweis Unwissenheit, oder Erkenntnis von Allem, was durch Naturkräfte möglich ist, voraussetzt. XXIV. 1. 65

— im N. T., wenn man sie notwendig erklärt: so hebt man nicht das Wesen Jesu und der christlichen Religion auf; sondern man begründet beides dadurch. XXIII. 1. 182

— in der Bibel sind außerordentliche Weltbegebenheiten, die in verborgenen, aber natürlichen Ursachen ihren Grund haben; und von der Vorhersagung im Laufe der Natur zur Erreichung außerordentlicher Zwecke bestimmt waren. XXIII. 1. 181

— in der Bibel, Eintheilung derselben in Erscheinungen und wunderbare Thaten. XXIII. 1. 182

— müssen in die Reihe solcher Ereignisse gesetzt werden, die dem gewöhnlichen Laufe der Natur gemäß sind. XXIII. 1. 182

— können nicht beweisen, daß ein Befehl von Gott gesandt sei; sondern dienen nur dazu, Aufmerksamkeit auf einen Befehl zu erregen. XXIV. 1. 65

— wenn die Erscheinungen derselben auch redliche Männen wären; so bleibt doch immer die Frage dabei übrig, ob sie uns auch die Wahrheit erzählen könnten? XII. 2. 393

— Jesu sind an sich keine Beweise mehr für die göttliche Sendung derselben und die Wahrheit seiner Lehre. II. 2. 514

— die Beweiskraft derselben hat nur temerorell sein sollen; sonst würde die Vorhersagung dafür gewesen haben, daß sie mehr dokumentirt worden wären. VIII. 1. 133

— und der Apokalypse, im N. T., sind nicht übernatürliche Begebenheiten

mittelbar; aber auch durch Gottes Wohlthaten und Mittel, durch welche nach Gottes Absicht die Leiden und Verdorbenheit Jesu nach dem Bedürfnis seiner Zeiten hindurchgeführt und wirksam gemacht werden sollten. II. 2. 514

—, die, daß sie mit den Zeiten Christi und der Apostel übereinstimmen, haben sich nicht folgen, daß sie kein Hauptverstand die Götlichkeit der Lehre Jesu sein können. VIII. 1. 12

—, des Willens aus denselben für die Wahrheit der Lehre Jesu hat für uns keine zwingende Kraft der Überzeugung mehr. XI. 1. 193

—, die Mordthat kann durch sie nicht unmittelbar; sondern nur mittelbar bewiesen werden; sie können auch die Mordthat nicht unmittelbar beweisen. Anh. III. 33

—, sind Wirkungen, die die uns bekannten, und von Menschen erkennbaren Kräfte der Natur übersteigen. Erklärung der Wunder Christi. Anh. 5. 5

—, man glaubt ehedem, daß der Trübsal sie unter den Heiden unter Gottes Zulassung gethan habe, um sie zu nachzudenken. Wir haben sie jetzt für unvorsichtliche Tölkungen; da man etwas übernatürlich hielt, weil man die natürlichen Ursachen nicht kannte. XII. 2. 500

—, ein, Erklärung desselben, und Beurtheilung dieser Erklärung. Anh. III. 30

—, was dazu erfordert wird, wenn ein vernünftiger Mensch diese glauben soll; und in welchen Fällen er verpflichtet ist, eine natürliche Erklärung der wunderbaren Begebenheit vorzusetzen. XII. 2. 502

—, überbare, das, über die Liebe zu demselben und zu den Scharfsten in der Religion. XII. 2. 201

—, die Zeiten einer gänzlichen Schwachheit des Geistes, der Vernunft, des Abglaubens, sind der Reizung zu demselben sehr günstig. XVII. 1. 159

—, übergerichtet, die, der Welt, wenn wir sie in einem anderen Sinne sehen: so würden wir sie ohne Umstände als Fabeln vorsetzen. XXIII. 2. 221

—, übertrifft, die, ist in der jetzigen Zeit unter dem Publikum groß, und darum richten sich die Romanschreiber danach. V. 2. 519

—, Ursache desselben in unsern Zeiten. XV. 1. 23

—, übertrifft, die, man soll nicht zu leicht über die Mordthat und Wahrheit derselben entscheiden, da die Sache noch nicht richtig abgemacht ist. XXV. 2. 463

—, Betrachtungen über dieselben. XXV. 2. 463

—, über, Hr. M., fordert den Rec. seines Repos in der St. H. D. 1. 1. 5. 5. auf, ihm den Fehler zu zeigen, den er in der Vorrede gefunden hat. VII. 1. Int. XI. 96

—, th, die, es gibt kein einzelnes gutes und sicheres Mittel gegen dieselbe, als die Brechung des Wundpflasters in der Wunde. Anh. I. 103

—, die, ein großartiger Fluch, dessen Urfre die schafften morden Menschen hat, wozu um desswillen viele Mörder riefen. II. 2. 611

Wende, H., ist Kaplan in Hannover geboren. XII. Int. Bl. 408

### Æ. R.

Benardus Apomnewonemata, über die verschiedenen Uebersetzungen dieses Werks. XV. 2. 350

Yeddo, die Residenz des Kaisers von Japan, Merkwürdigkeiten dieser Stadt. I. 2. 461

York, eine Stadt in England, Nachrichten von derselben. X. 2. 395

Young, Edward, kurze Schilderung desselben. XVIII. 2. 448

### 3.

Bach, Hr. Major von, über die von ihm auf der Sternwarte auf dem Berge bey Gotha beobachtete Bedeckung des Planeten Jupiters den 23n Sept. 1795. XXV. Int. Bl. 268

— ist von der Böhmischen Gesellsch. der Wiss. zu Prag zum Mitgliede ernannt worden. XI. Int. Bl. 297

Zahlenlehre, die, der Natur, Beweis der Dreiecksigkeit aus derselben. XV. 2. 427

— — — — — Unterschied derselben von der Arithmetik nach der Erklärung des Hrn. Eckartshausen, der diese Zahlenlehre für eine von ihm neuerfundene tiefe Wissenschaft ausgibt. XV. 2. 423

— — — — — Beweis der Existenz Gottes aus derselben. XV. 2. 424

Damogeli, Johann, Großfeldherr und Kanzler von Hohen, Charakter desselben als Staatsmann. Anh. IV. 315

Doeba, Hr. A. B., Dokt. in Prag, hält Vorlesungen über die Rettungsmittel in plötzlichen Lebensgefahren. II. Int. Bl. 96

— ist von der Humane Society in London zum Mitgliede ernannt worden. III. Int. Bl. 177

— ist es zweckmäßig und zulässig, die ansehenden Landbesitzer in einer eingeschränkten Volksschule zu unterrichten? IX. Int. Bl. 164

Dörfner, Hr. Diak., in Breslau, auf seinen Vorschlag ist daselbst eine Lesegesellschaft errichtet worden. XIV. Int. Bl. 64

Dauerküste, die, (akademische) Deutung über das Säuget und die Personen derselben. XVI. 2. 506

Dawer, Jud. Thadd., ein würdiger Gelehrter, wird von einem Jesuiten verdächtig gemacht. XVII. 2. 125

Deßig, Krenb. v., Karb. III. Int. Bl. 123

Debelein, Mich. Gottl., Hofkammherr., Karb. zu Vörsen. XXV. Int. Bl. 227

Dehnenwässer, die, bey Kindern sind eine Hautkrankheit, und entstehen nur selten bey Kindern der niedrigsten Volksklassen aus Unreinlichkeit und übermäßiger und schlechter Nahrung. IV. 2. 308

Deit, die letzte, soll das 1836te Jahr sein, in welchem Christus seine Feinde vertilgen wird. XXVIII. 2. 506

Zeitalter, das gegenwärtige, ob es den Vorwurf verdient, das an-  
 legt ein ungründliches, ungeliebtes, oberflächliches Ergreifen  
 Mode werde? XVH. 2. 229

— — — stellt noch nicht den ganz gefunden Menschen an Kopf  
 und Herzen vor. XVI. 2. 286

— — — ist sowohl wegen der Hauptveränderungen im Zustande  
 der Nationen, als auch wegen der heftigen Krisis, worin sich  
 die päpstliche Hierarchie befindet, sehr merkwürdig. XIII. 1. 143

Seiten, die jessgen, ein sehr schlimmes Bild desselben. XXIV. 2. 527

— solche, worin man am ungernsten leben, lassen sich am besten  
 beschreiben. XXII. 2. 333

— die gegenwärtigen, Beweis aus einzelnen Beispielen, daß sie  
 besser sind als die vergangenen. XIV. 2. 224

Zeitschrift, die Wiener, vom Hrn. Prof. Hofmann, Charakterisi-  
 rung derselben. Falsche Nachricht, daß Kaiser Leopold daran  
 gearbeitet habe. IV. 2. 544

— — — eine treffende Stelle über dieselbe. VIII. 2. 493

Bekanntheit, verbotene, in Wien. IV. Int. Bl. 224

— die deutschen, über den herrschenden Geist derselben, besonders  
 in Absicht der franz. Revolution. Anh. III. 447

— — — über die politische Wichtigkeit derselben, besonders in un-  
 sern Zeiten. XXII. 2. 371

Setzungssprecher, der, kann nicht immer seine Quellen nennen.  
 XXII. 2. 372

Schwärze, die, in der deutschen Sprache, die Kultur derselben  
 scheint dem einen Zweck, der Lebhaftigkeit, geschadet, und den an-  
 dern, der Klarheit, um nichts beider zu haben. IX. 2. 492

Zehn Aesko, die Versuche der Deutschen, Erläuterungen des N.  
 L. aus demselben zu borgen, sind nicht verwerflich. IX. 2. 299

Zenter, Hr. Georg, ist Regierungsrath in Ainspach geworden. XX.  
 Int. Bl. 482

Zenobotus, über seine Recension des Homers. Anh. III. 615

Zeischal, Hr. Direkt., hat in Breslau die erste Industerschule  
 errichtet. XII. Int. Bl. 416

— Stifter der Industerschule in ganz Schlessen. XV. Int. Bl. 311

Zerkoni, Hr. Joseph, ist Kriegs Rath in Südpreußen geworden. IV.  
 Int. Bl. 233

Zeuge, ein, der Historiker kann keinen für einen unverwerflichen  
 Zeugen erkennen, wenn er etwas aussaget, das nach seinem gedent-  
 baren Naturgesetze als möglich gedacht werden kann. XXV. 1. 324

Zeugung, die, über die Physik derselben muß man so gut schreiben  
 dürfen, als über die Kräfte der Fürsten. XVI. 2. 404

— — — des Menschen, eine Theorie über dieselbe. XVI. 2. 402

— — — ist ein undurchdringliches Geheimniß der Natur.  
 Wie können auch weder von unserer Vordrängung, noch von d. Eigent-  
 lichen Art unserer künftigen Fortdauer etwas wissen. VIII. 2. 369

— die körperliche, ob sie die Ursache von den Neigungen der  
 Kinder enthalte? X. 1. 30

Zieler, Hr. Prof., hat seine Sammlung von Handzeichnungen  
 berühmter Künstler dem Herzog Albrecht von Sachsen - Coburg  
 verkauft. XIII. Int. Bl. 480

Z. N. d. Bibl. Anh. VI. 310



- Ziborie**, die, der Anbau derselben beichäftigt in Bearnschweig am 2000 Menschen. Anh. II. 477
- Ziegelbäcker**, die, gute Gewohnheit sie statt des Kalks mit Lehm, Mehlkleiner und Stackschären zu verstreichen. X. II. 1. 111
- Ziegen**, die, haben die ible Gewohnheit, daß sie sich auf der Weide nicht zusammen halten. XVII. 2. 322
- die angorischen, hat man in Europa einheimisch zu machen gesucht; es hat aber nicht gelingen wollen. XIX. 1. 121
- — thun in einem Tage am jungen Schlaabolz mehr Schaden, als sie in einem Jahre Nutzen bringen. XVII. 2. 323
- Ziegler**, Hr. Kanzler Fr. Aug. C. Erbe. v., hat Eis und Stämme in Geheimenrathskoll. zu Gotha erhalten. XXIII. Int. Bl. 97
- Ziegler**, D. Christ. Joh. Aug., Hofr., starb zu Ouchlaburg. XXII. Int. Bl. 14
- Hr. Vet., Hofrath, ist nach dem Tode Höchstadt versetzt worden. XXV. Int. Bl. 193
- H. Prof., ist Prof. der Theol. in Jena geworden. V. Int. Bl. 219
- de libris apotelesmaticis; Manethonis nomphi additis. XIX. 1. 64
- Zierden und Zierrothen**, öffentliche, über die Ursachen, warum sie in Deutschland so häufig beschädigt worden. VI. 2. 552. Mittel dieser Unart vorzubeugen. Ebend. 554
- Zierrothen**, die, über den Begriff und die verschiedenen Anwendungsen derselben. X. 1. 48
- öffentliche, und Allen, Mittel gegen den Hang der Menschen, aus Mißwillen daran Schaden zu thun. XI. 2. 366
- — — der Hang daran Schaden zu thun, setzt einen groben Egoismus voraus, der nur sein Vergnügen für etwas, das Vergnügen Anderer für nichts hält. XI. 2. 365
- Ziguner**, die, in Spanien. X. 2. 292
- Zimmer**, Hr. Patrius, in Dillingen, ist seines Lehramts entlassen worden. XXVI. Int. Bl. 330
- ist von seiner Professur in Dillingen abgerufen, und nach seiner Pfarre zu Steinheim verwiesen. XX. Int. Bl. 449
- Zimmermann**, Ritter von, war ein schlechter Rathgeber der Kaiserin. XXVIII. 2. 475
- — — Selbst, starb zu Hannover. XIX. Int. Bl. 427
- — herabwürdigender Ton desselben in seinen fliegenden Blättern, die bloß seinen Stolz verrathen. XXIII. 1. 204
- — verdient in seiner Beschreibung der Berlinischen Schaamslosigkeit keinen Glauben. XX. 1. 258
- Zimmermann**, Hr. Hofr. Eberh. Aug. Wilsb., in Braunschweig ist in den Adelsstand erhoben worden. XXVI. Int. Bl. 322
- Zimmermannshunk**, die, ist in Deutschland und in der Schweiz höher als in irgend einem Lande geübt. XIV. 1. 97
- Zimmt**, der englische, ist viel besser und kräftiger, als der holländische, weil die Holländer ihren Zimmt vorher mit Wasser abwaschen, und aus diesem Wasser das Zimmtöl destilliren. III. 2. 570
- Zindel**, D. Job. Chr., Prof., starb zu Erlangen. IX. Int. Bl. 163
- Zinn**, das, wenn es noch so rein ist, enthält doch noch Arsenik. XVII. 1. 94

**Blanzfabrik in Holland.** Es wird ein großes Geschmuck daraus gemacht. VI. 2. 382

**Bräse, D. Friedr.,** Geschichte des Instituts für arme kranke Kinder in Breslau. XXVII. Int. Bl. 343

**Bücherisch, der,** etwas über die Wirkung desselben. XIV. 1. 111

**Böllner und Gänder** sind Zollbediente und Heiden. XV. 1. 230

**Zolleinrichtung, die,** warum sie für ein Land nützlich und nothwendig ist? XIX. 1. 124

**Zollkoffer,** etwas über den Geld und den Charakter desselben. Anh. II. 391

**Zorn, der,** gehet Raum demselben heist: solget nicht gleich der ersten aufwallenden Hitze; sondern nehmet auch Zeit, daß sich der Zorn erst abkühle. XX. 1. 85

— Gottes und göttliche Strafgerichte, ob man noch jetzt darüber predigen dürfe? XXVIII. 1. 244

**Zschiedrich, Hr.,** in Leipzig, ist Cassirer und Copist bey der ökonom. Gesellschaft in Leipzig geworden VII. Int. Bl. 442

**Zuchtbaus; das,** in Bamberg, Zustand desselben von 1769 — 1778. XXVI. 1. 268

**Zuchthäuser, die,** über die gewöhnlichen Fonds zur Errichtung und Unterhaltung derselben. XXVI. 1. 268

**Zucker, der,** ist das beste Mittel zur Erhaltung der Zähne. XXVII. 1. 178

— den man in den Nordamerikanischen Staaten aus den Ahornbäumen verfertigt. Anh. II. 503

**Zuckerrohrbau, der,** in Amerika, aus dessen Saft man Zucker verfertigt VI. 1. 19

**Zuckermonopol, das,** des Hrn. Splitzgerber, über die Geschaffenheit desselben unter Friedrich II. XIX. 2. 425

**Züchtig leben, Erklärung dieses Ausdrucks.** XX. 1. 81

**Zuckungschrift, eine, von besonderer Art.** XV. 1. 178

**Zünfte, die,** über die Nothwendigkeit u. Nothwendigkeit derselben. XXII. 2. 478

— die schnelle gänzliche Aufhebung derselben ist bey der jetzigen Lage der Dinge schädlich. Man hebe nach und nach die Mißbräuche derselben auf: so werden sie von selbst aufhören. XXII. 2. 479

**Zürch, Lob der Petrinischen Gemeinde daselbst.** XIV. 1. 32

**Zusätze, flechtenartige, die mit einem schmerzhaften Reiz verbunden sind, Bemerkungen über dieselben.** XX. 1. 46

**Zusälligkeit der Dinge, die Lehre davon ist eine so unphilosophische Lehre, daß sie sogar dem Begriffe der Weltweisheit widerspricht.** XIV. 1. 27

**Zuhörer, die, in der Kirche, die vornehmen, die man für gebildet hält, sind nicht immer gebildet in Hinsicht auf Religionskenntnisse.** XXIV. 2. 428

**Zusatzverfassung; die,** die natürliche Folge des Auflassens derselben ist wohlfeile und schlechte Arbeit. IV. 2. 475

**Zusatz, was von den Bedrern sowohl das Werkzeug, als auch die Bildnerin der Sprache. Mit andern Zungen reden, heist in der ihnen gewöhnlichen Bedeutung: die Wörter erklären. XIII. 2. 432**

**Zungen, mit fremden, reden, ob dieser Ausdruck vom Reden ungelerner fremder Sprachen zu verstehen sey? XIII. 2. 430**

Dungen, mit neuen erden, neue Aufzuchtarten des Schepes hervorbringen. XIII. 2. 433

Dungenorden, das, dessen im N. E. so oft erwähnt wird, war die Festigkeit, einen bestimmten Vortrag zu halten. X. 2. 445

Dunkel, wissenschaftlicher und kirchlicher, in Schwedisch: Himmels, besonders auf der Universität Göttingen. V. Int. Bl. 319

der fränke. Aber über einige der Hauptformen desselben: Fieber, Entzündung, Schult. XXV. 1. 110

der literarische, einer Stadt, aus welchen Angaben er sich bestimmen läßt? XXI. 1. 179

der Menschen nach dem Tode, wenn er nur bloß eine natürliche Folge aus dem gegenwärtigen Verhältnisse ist: so widerspricht dies dem Aussprüche Jesu: daß er von seinem Vater die Macht erhalten habe, das Gericht zu halten. Anh. III. 45

Zwanzig, der, darf allenthalben, nur nicht bey der Nothwendigkeit angewandt werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß damit nichts auszurichten ist. XXI. 2. 476

Zwangerecht, das, allgemeiner Grundsatz desselben. Anh. II. 179

das neue Princip desselben: Brauche die Menschen nicht als Mittel, führt zu Fehlschlüssen. XXVIII. 2. 324

Zweifeln, das, über die Gränzen desselben. Eine der vernünftigen Zweifel ist rechtmäßig; der unvernünftige aber zu meiden. X. 2. 324

Zweifler, die, in der Religion können durch die Kantische Philosophie nicht beruhigt werden. XXII. 1. 16

Zwerge in Madagaskar. I. 2. 373

Zwischengesteine, die, müssen beim Ausföden nicht unter die Erde gebracht; sondern oben auf d. Erde geworfen werden. XXIII. 1. 156

Zwischenstück, die Franzosen haben dasselbst das ganze Establishement der typographischen Gesellschaft für das übrige errichtet, und den vorrätigen Verlag aller klassischen Autoren nebst dem Apparat der Druckeren nach Frankreich bringen lassen. XVII. 2. 434

Zwischstücke, die gerichtlichen, Nachricht von denselben unter den Deutschen. Anh. I. 403

und Sittenverderbnis, die, auf Akademien, wor durch es ist, daß sie noch immer fortdauern? VI. 2. 450

Zwiebeln, welche, durch den Saft derselben ist die Epilepsie geheilt worden. XXVII. 1. 171

Zwischen, D. Christ. Jakob von, Bey. H., auch in Begier. VII. Int. Bl. 426

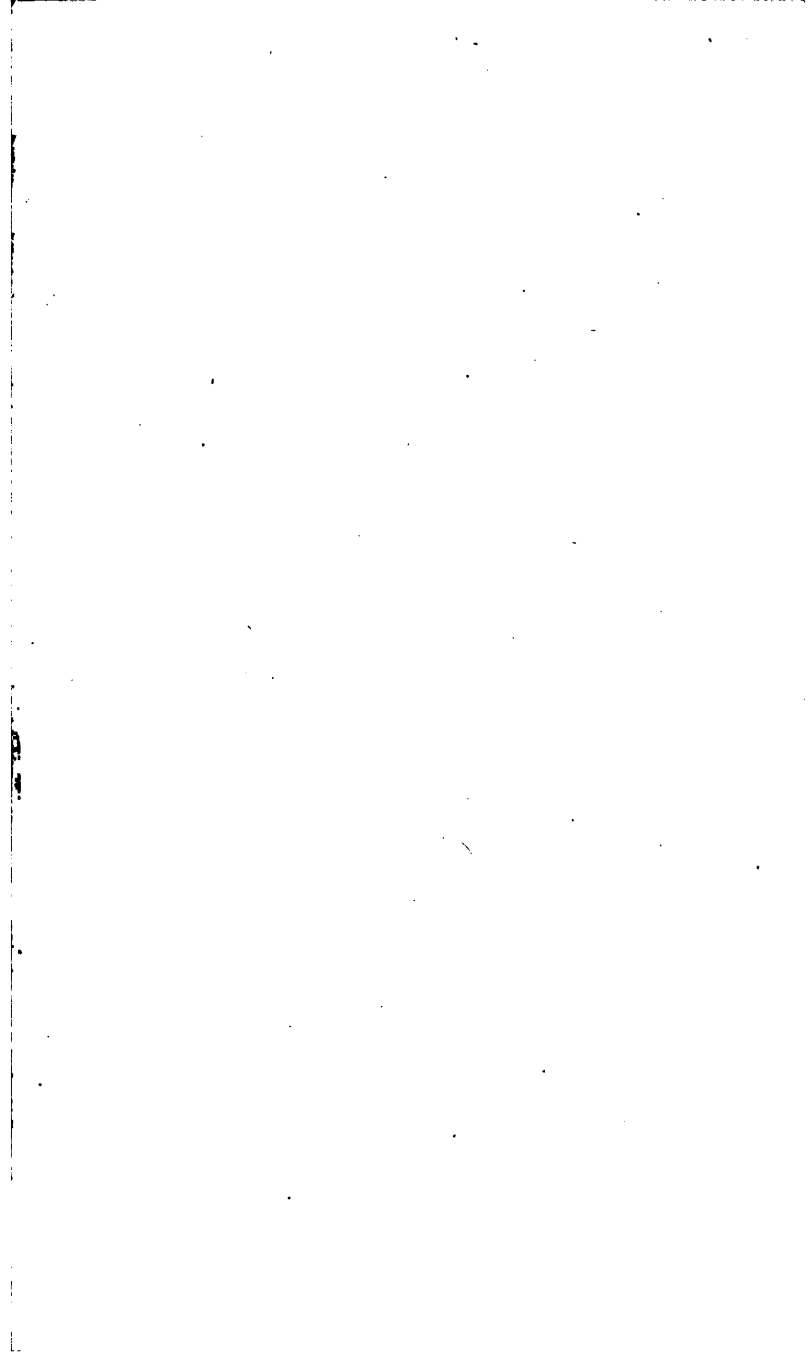
Zwischenhandel, der, Wichtigkeit desselben im Erdlichen. XIII. 2. 397

Zwirn; und Zwirnschneemannsfacturen in Wörmern. Anh. II. 459

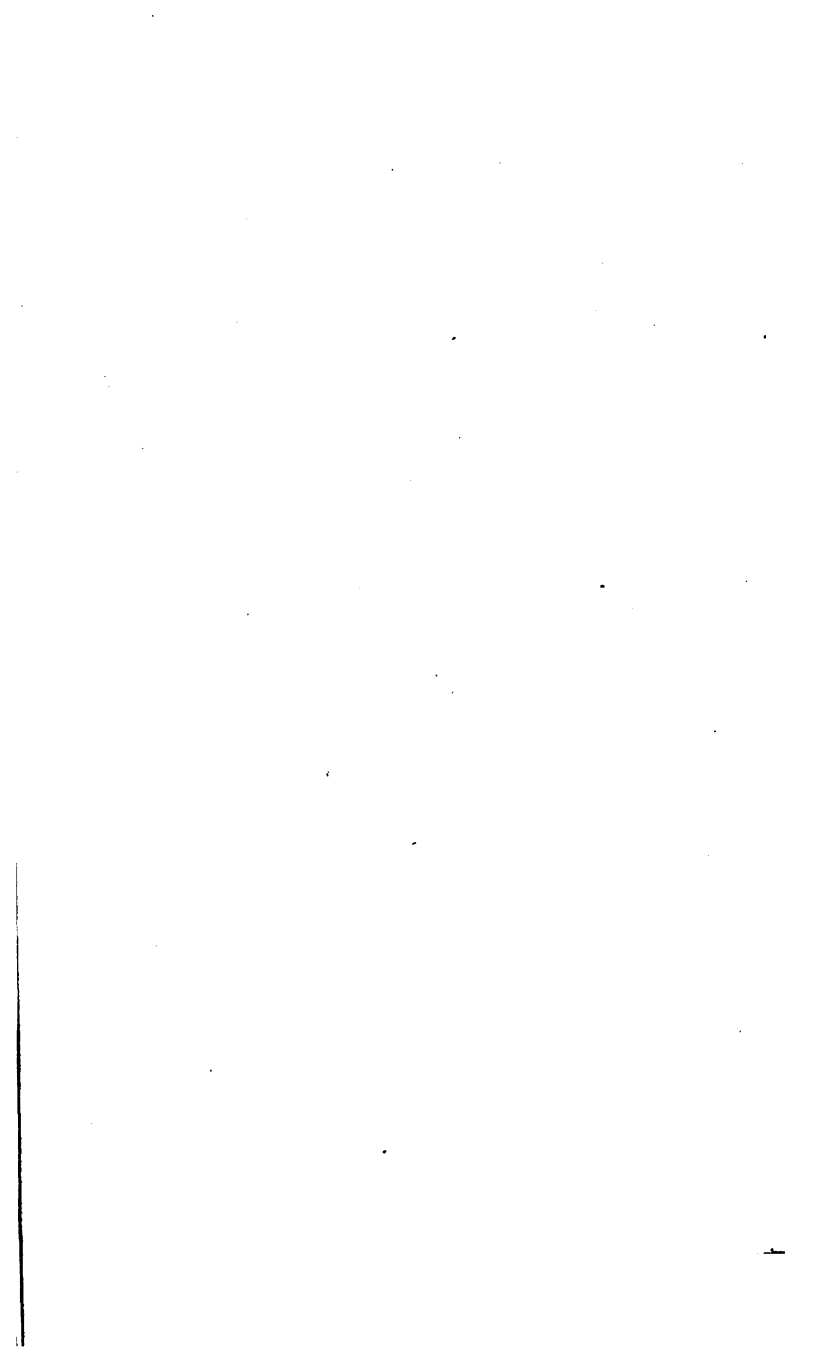
## Z u r N a c h r i c h t:

Das Merkwürdige, was aus dem Intelligenzblatte dem Register einverleibt werden mußte, ist in diesem zweyten Register zu suchen.

ac  
ss  
W









SEP 28 1943

